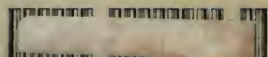


BUHR B



a39015 00026577 0b



M



M

M



M



M



M

M



M



M



M

M



M





M



M

M



M



M



M

M



M



M



M

M



M



Schwamm, fauna. Fol. 25/1670 f.ubi. n. 9.-

Thun II 4

6486

**Thüringische**  
**Geschichtsquellen.**

**Dritter Band:**

**Düringische Chronik**

des

**J o h a n n R o t h e .**

Namens des Vereines

für thüringische Geschichte und Alterthumskunde

herausgegeben

v o n

**R. v. Liliencron.**

---

J e n a ,  
Friedrich Frommann.  
1859.

11  
1840

**Düringische Chronik**

des

**J o h a n n R o t h e.**

---

Herausgegeben

von

**R. v. Liliencron.**

---

J e n a,

Friedrich Frommann.

1859.



## V o r r e d e.

---

Durch die Munificenz Ihrer Kais. Hoheit der Frau Großfürstin Maria Paulowna sieht sich der Verein in den Stand gesetzt, seine Ausgabe der Düringischen <sup>1)</sup> Geschichtsquellen mit der Rotheschon Chronik fortzusetzen. Die von Mencken (Scriptt. II.) aus diesem Werke mitgetheilten Auszüge geben nicht einmal dasjenige vollständig, was sich auf Düringen bezieht. Abgesehen aber davon, besteht die Bedeutung dieser Chronik nicht eigentlich in demjenigen, was sie an neuen Nachrichten beibringt, denn dessen ist nicht eben viel, sondern vielmehr in dem Umstand, daß in ihr alles, was es vor ihr an Düring. Geschichtschreibung gab, zu Einem Strom der Erzählung zusammenfließt, und dann wieder sie für die von ihr dargestellte Zeit die Hauptquelle, ja ziemlich die einzige Quelle der Geschichtschreiber in den beiden folgenden Jahrhunderten geblieben ist. Um also den Ent-

1) Weshalb hält man die ungeschichtliche wie undeutsche Schreibung Thüringen fest, da kein officieller Sprachgebrauch dazu nöthigt? Man hört nördlich und südlich vom Wald nur Düringen.



Quelle näher zu stehen. Von mehreren und z. Th. sehr sorglosen Händen geschrieben, leidet Dr. an häßlicher Ungleichheit und theilweiser Verwilderung der Orthographie, während hs. eine wohlbedachte und sorgfältig durchgeführte, nur von geringen Auswüchsigkeiten beinträchtigte Orthographie zeigt. Dies und der Umstand, dafs der kleinen Lücken in Dr. mehr sind, entschied dafür, bei der Herausgabe hs. zu Grunde zu legen. Sprachlich war es ohnehin interessanter, einen neuen Text kennen zu lernen. Zur Aushülfe ward Dr. hinzugezogen, aufserdem nur zur Ausfüllung der erwähnten Lücke

*Fabr.:* Cod. chart. fol. 129. der großherzogl. Bibliothek zu Weimar; von Einer Hand in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. geschrieben. Jüngere Aufschrift: *Chronicum msc. a mundi conditu a. annum 1440 e bibliotheca Fabriciana.* Die Handschrift bricht jetzt mit Cap. 671. ab. Sie ist aber auch von Haus aus lückenhaft; ihr fehlt: die gereimte Vorrede, Cap. 212. 213. 299. 378—387. 395. 396. 456. 457. 488. 599. 600. 649. Sie stellt 133<sup>a-b</sup>. nach 84, und ordnet nach 310. so: 311. 314. 315. 312. 313. 318. 319. 316. 317. 320. Im ganzen stimmt sie mit hs. überein, doch weichen von Cap. 139. an die Capitelüberschriften von denen in hs. ab. Die Abschreiber scheinen überhaupt in diesem Punkt mit einiger Willkür verfahren zu sein. Auf leeren Blättern in der Mitte und am Ende haben sich, wie es scheint, verschiedene ältere Besitzer der Handschrift, z. Th. in Monogrammen, verzeichnet mit den Jahreszahlen 1539, 1549, 1550; darunter R. v. Bunau, Heinrich von Schkasse.

Was mir übrigens an Handschriften durch eigene Anschauung oder Anführung bekannt geworden ist, war

neben den drei genannten für die Herausgabe von keinem Werth.

*Handschrift des Mühlhäuser Rathsarchivs:* Folio, Papier, Eine Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Dem Schlufs hat der Abschreiber einige Begebenheiten des Jahres 1538, namentlich Greußen und das Amt Klingen betreffend, hinzugefügt. Vgl. Stephan, Neue Stofflieferungen Heft 2. S. 147. und Michelsen in unserer Zeitschrift I. S. 87. Die von mir an Ort und Stelle vorgenommene nähere Untersuchung erwies die Handschrift als eine bis in alle Einzelheiten genaue Abschrift von hs.

Auf dem vordern Deckblatte liest man die Notiz: eundem codicem manuscriptum servat bibliotheca reip. imp. Francofurtanae ad Moenum auctiorem. Gegenwärtig befindet sich, zufolge gütiger Mittheilung des Herrn Bibliothekars Dr. Böhmer, in Frankfurt keine dem entsprechende Handschrift. (Vgl. das zu der nächsten Handschrift Bemerkte.)

*Handschrift der Hamburger Stadtbibliothek,* Histor. univers. fol. Nr. 3., überschrieben: „Chronicon vetus universale a mundi condito ad a. C. 1342 idiomate germ. comp. Cod. chart. s. XV. (wol eher XVI.) 394 pag.“, beginnt mit der gereimten Vorrede, reicht aber, gleich dem Cod. Fabric., nur bis Cap. 671.; das offenbar vorhandene nähere Verhältnis zwischen diesen beiden Handschr. vermag ich nicht anzugeben. Die Hamburger gehörte ehemals der Uffenbach'schen Bibliothek. In einer anderen Handschrift der Hamburger Bibliothek, Hist. Germaniae singul. region. et urbium. 4<sup>o</sup>. Nr. 332., welche eine epitomierte und fortgesetzte Rothische Chronik enthält, steht die Bemerkung: „Chronicon — quod ex veteri codice

msto ex bibliotheca Kellneriana benevole concesso ab amanuensi describi sibi fecit Z C ab Uffenbach Francofurti anno 1713 mense Majo.“ Herrn Dr. Böhmer verdanke ich über diese beiden Namen folgende Mittheilung: „Die Kellner waren ein hiesiges, durch gelehrte Männer ausgezeichnetes Patriciergeschlecht, das jetzt ausgestorben ist, und deren Bücher und Handschriften (mit Ausnahme derjenigen des Heinrich Kellner aus dem 16. Jahrhundert, deren manche auf der Stadtbibliothek sind) jetzt verschollen sind. Zacharias Conrad von Uffenbach war ein gelehrter Frankfurter in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, der eine herrliche Bibliothek gesammelt hatte, die aber zerstreut wurde und deren Handschriften, über die es einen in Folio gedruckten Katalog gibt, meist nach Hamburg kamen.“

*Handschrift der herzogl. Bibliothek zu Gotha:* Cod. chart. formae majoris. Nr. 159.; wol aus dem 16. Jahrh. Die gereimte Vorrede fehlt; die Handschrift wird im Verlauf mehr und mehr lückenhaft.

*Handschrift der herzogl. Bibliothek zu Gotha:* Cod. chart. B. 180. enthält Fol. 289—458. unter der Ueberschrift: „item zu mercken difs habe ich aufs andern kronicken geschreben und aufgezogen“ von derselben Hand, welche die voraufstehende Schlorff'sche Chronik geschrieben hat, folgende Capitel des Rothe, und in der aufgeführten Ordnung: 6. (zweite Hälfte). 7—9. 18. 1—2. 23—25. 249. 62—84. 21—22. 26—52. 133—134. 85—132. 135. 136. 145—147. 359. 361—365. 170—174. 176. 178. 177. 179. 180. 192 (erste Hälfte). 217. 154. 150. 148. 257—264. 353. 184. 183. 189—191. 195—206. 215. 207—210. 281—311. 314. 315. 312. 313. 318.

319. 316. 317. 320—328. 359 (Anfang). 341. 388—391. 394. 397—399. 508. 509. 514. 515. 554. 409. 411. 412. 542. 530. 531. 637. 238. Dahinter von gleicher Hand eine Bemerkung zum Jahre 1472.

*Cod. chart. H. 1<sup>o</sup>* der königl. Bibliothek zu Dresden, der „hinten und vorne defect nur bis 1399 reicht“, kenne ich nur aus brieflicher Anführung des Herrn Hofrath Dr. Klemm.

Es ist sehr möglich, dafs sich noch manches an jüngeren Abschriften und Auszügen findet. Der gedruckte Text wird das Suchen erleichtern und die Zeitschrift bietet Raum, es bekannt zu machen. Die Herausgabe um dieser Möglichkeit willen zu verzögern, war in keiner Weise nöthig; dafs Handschriften aufgefunden würden, die neben den benutzten für die Ausgabe lehrreich sein könnten, ist nicht zu erwarten.

Aeufserst zahlreich und wol in allen gröfseren Handschriftensammlungen Deutschlands vertreten sind solche Arbeiten, welche, den Rothe zu Grunde legend, epitomierend, überarbeitend, grofse Theile wörtlich ausschreiben, wie die Werke des Kammermeister (*Zeitschrift I. S. 75 flg.*), Stolle (*l. c. S. 219 flg.*, herausgeg. von Hesse in den Publicationen des Stuttg. litter. Vereins. B. 32.), Schlorff u. a. In München, Berlin, Gotha, Jena, Hamburg haben dem Herausgeber solche Handschriften vorgelegen; andere in Menge errathen sich aus den Anführungen in Pertz' Archiv Band VI. VIII. IX. Zu dem Apparat für eine Ausgabe des Rothe selbst sind sie nicht mehr zu zählen; für die düring. Historiographie bleibt ihre genauere Untersuchung wichtig, für die aber der vollständige Rothe erst gedruckt zur Hand sein mußte.

§. 2. *Die Quellen der Rothescen Chronik.* I. Cap. 1—268. der Chronik beruhen auf den Werken des Lambertus, Ekkehardus Uraugiensis (citirt nach der Ausgabe in Pertz M. VIII.) mit der Fortsetzung des Chronicon Urspergense, Sigebertus Gemblacensis (Pertz M. VIII.), Annalista Saxo (Pertz M. VIII.), Martinus Polonus (ich habe die Baseler Ausgabe durch Jacobum Passum vom J. 1559 benutzt), Gotfridus Viterbiensis (Pistorii Scriptt. II.), Sifridus presbyter (neben den Auszügen in Pistor. Scriptt. I. p. 1020 flg. lag mir durch gütige Vermittelung des Herrn Hofraths Gersdorff die beste Handschrift aus der Leipziger Universitätsbibliothek, Cod. ms. membranac. 1315 in 4<sup>o</sup>, vor). Ferner sind benutzt das Chronicon S. Aegidii bis ins 13. Jahrh. (Leibnitii Scriptt. rer. Brunsw. III.), die vitae Heinrici et Cunegundis imp. des Adalbertus (Pertz M. VI. 787.); endlich von düringischen Quellen die Annales Reinhardsbrunnenses (citirt AR.) und die Historia Erphesfordensis anonymi autoris de lantgraviis Thuringiae (Pistor. Scriptt. I. 1296., citirt H. Pist.). — Für einige Stücke sind mir die Quellen nicht zur Hand: so für einen Theil der ersten Capitel (z. Th. sind sie aus Sifridus presb.), für den trojanischen Krieg, die Sagen von Pontius Pilatus, Judas und Mahomed. Es lohnte sich längeren Suchens nicht. Eine ins einzelne gehende Quellenanalyse dieses Theils der Chronik bot überhaupt kein Interesse; da ich sie, wie gesagt, nicht ohne nutzlose Mühe ganz vollständig geben konnte, habe ich sie lieber ganz unterlassen. Einige auf Düringen bezügliche Einzelheiten mögen statt dessen hier erledigt werden.

Die Stelle im Cap. 28. ist eigene Bemerkung des Chronisten. Cap. 37—39.: die verwirrte Erzählung ist

im ganzen aus Gotfrid v. Viterbo XVII. pag. 295. und Ekkeh. 115, 51 flg. zusammengesetzt; in 38. mit eigenen Betrachtungen ausgestattet; woher die auf gelehrter Erfindung beruhende Sage von der Theotonica stammt, weiß ich nicht. Cap. 61. 62. stammen aus H. Pist. 2.; die Quelle der Sage vom Grafen von Beichlingen kenne ich nicht. Cap. 133<sup>a</sup>—134. sind nach H. Pist. 3., Ekkeh. 176, 20 flg. und Sachsenspiegel III. 44. erzählt. Cap. 152. stammt aus H. Pist. 4.; Rothe setzt nur die bekannte Sage vom Müller Erf zu. Cap. 155. 156.: woher diese Namensagen und die ähnliche Notiz über Heldburg und Hildburghausen im Cap. 159. zunächst entnommen sind, weiß ich nicht. Cap. 159—169. sind aus Ekkeh. 176 flg., mit dem am Schlufs Mart. Pol. verbunden wird. Cap. 205. aus H. Pist. 6. mit einem unbedeutenden Zusatz. Cap. 228. aus H. Pist. 10. mit einem Zusatz über die Erbauung von Wachsenburg und Gotha, dessen Quelle ich nicht kenne. Cap. 256. aus Lambert. a. a. 1071.

II. Cap. 269. bis zu Ende. Diese zweite gröfsere Hälfte der Chronik ist auf ein einziges Hauptwerk gegründet, nämlich auf die von Eccardus in seiner *Historia genealogica principum Saxoniae superioris* pag. 351 flg. abgedruckte *Historia de Landgraviis Thuringiae* (citiert H. Eccard.). Diese Quelle, fast ganz in das Rothesche Werk hineingearbeitet, wird bald wörtlich übersetzt, bald in breiter ausschmückender Darstellung umschrieben. Daneben werden die oben genannten Werke fortbenutzt, ferner für den ersten Kreuzzug der Albertus Aquensis (in Bongarsius: *Gesta Dei per Francos* tom. I.) und für die Düringische Geschichte das Chron. Sampetrinum, die *vita S. Elisabethae* des Dietrich von Apolda, citiert D. v. A.

(in Canisii *Lectiones antiquae* ed. Basnage. tom. IV.) und das Gedicht von der heil. Elisabeth, citiert V. S. Elis. (Macken tom. II.). Endlich noch Caesar von Heisterbach. Während in den früheren Theilen der Erzählung die Zusätze des Chronisten zu diesen seinen Quellen, mit Ausnahme einiger Localsagen, dem Verdachte willkürlicher Ausschmückung erliegen, verwebt Rothe in die Darstellung der Geschichte des letzten Jahrhunderts seine eigene, auf keine schriftliche Quelle weiter zurückzuführende Kunde.

§. 3. *Die Historia de landgraviis des Eccardus.* Da nach dem Gesagten der wesentlichste Theil der Rotheschon Chronik aus der *Historia d. l. Eccard.* geflossen ist, so kann über den Gang der döringischen Geschichtschreibung im 15. Jahrh. erst durch eine Quellenanalyse auch dieser hauptsächlichlichen Quelle des Rothe helleres Licht gewonnen werden. Wir bringen eine solche hier bei, da für eine neue Ausgabe des Werkes selbst, welche dafür Gelegenheit böte, übrigens das Bedürfnis nicht da zu sein scheint.

Diese *Historia* findet sich, wie man aus Pistorii *Scriptt.* I. pag. 1293. erfährt, hinter dem Martinus Polonus in einer Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek unter der Ueberschrift: *De ortu Landgraviorum Thuringiae.* Wir citieren nach den Seitenzahlen der Eccard'schen Ausgabe und nach der Zeilenzahl. Um nicht ein unaufhörliches „entnommen aus“ zu schreiben, setzen wir zwischen die Stelle des H. Eccard. und ihre Quelle einfach ein Kolon.

351, 51—56: AR. 1. 1—9.

57—62: H. Pist. 11., die Jahresangabe aus AR.

63—352, 64.: AR. 2, 7—25., die Jahresangaben zugesetzt.

352, 64—353, 52.: H. Pist. 11—12.,

- das Jahr 1034 aus AR., die übrigen zugesetzt. — 353, 22. liest die H. Pist. Corneberg st. Kraenbergk. Z. 48, die Worte „*quae de semine ducum Saxoniae fuit*“ sind offenbar nach AR. 5, 3. eingeschaltet, wo aber nur steht: „*matronam nobilissimam de Saxonia.*“
- 353**, 52 — 58. : AR. 8, 4 — 6. 9 — 10. 58 — 354, 6. : H. Pist. 12. vero Z. 64. wird Druckfehler für Uta sein. propter electionem regis Romanorum Z. 3. ist Zusatz.
- 354**, 6 + 13. : AR. 5, 13 — 19., die Jahreszahl zugesetzt.  
14 — 24. : Mart. Pol.  
24 — 32. : etwa aus Caes. de Heisterb., der mir nicht zur Hand ist?  
32 — 36. : Chr. S. Aeg. a. 1056 et regnavit 32 annis Z. 33. aus AR. 9, 10. zugesetzt, wo sich die Worte aber auf Heinrich III (II) beziehen.  
36 — 62. : Ekkeh. a. a. 1067. 1068. 1069. 1072. 1057. 1073.  
63 — 65. : Zusatz.
- 353**, 1 — 18. : Mart. Pol.  
18 — 20. : Sifr. presb. fol. 293b.  
21 — 26. : Mart. Pol.  
26 — 29. : Chr. S. Aeg.  
29 — 356, 20. : Mart. Pol., das Jahr 1076 und Z. 16. aus Chr. S. Aeg., das Jahr 1085 aus Ekkeh. ergänzt.
- 356**, 24 — 49. : H. Pist. 13., die Jahreszahlen Z. 26 u. 27. nach AR. filiam marchionis de Staden Z. 31. aus AR. 10, 16; die H. Pist. liest hier: filiam ducis Saxoniae = AR. 9, 20., wo von der ersten Verlobung Ludwigs die Rede ist. Statt Bonzeigk Z. 47. liest die Quelle Gossig, d. h. Goseck; nach dem Monachus Pirnensis war Bonzig der ältere Name des Ortes.
- 49 — 53. : die bekannten Verse auf den Tod Pfalzgraf Friedrichs.  
53 — 55. : H. Pist. 13. Statt 1064 Z. 55. liest H. Pist. 1065.  
55 — 60. : AR. 10, 14 — 11, 1. 60 — 63. ?  
63. : die H. Pist. hat keine Jahresangabe, AR. 11, 17. geben 1065.  
64 — 357, 6. : H. Pist. 13. Statt Numburgensem Z. 1. haben alle andern Quellen Zyzensem.
- 357**, 6 — 14. : H. Pist. 14., das Jahr in Z. 14. zugesetzt.  
15 — 16. : l. c. 13.  
16 — 18. : Zusatz.  
18 — 43. : AR. 8, 15 — 9, 1. Doch Z. 25 — 30. 36 — 37. 37 — 43. sind Zusätze aus Eisenacher Localquellen.  
44 — 46. : H. Pist. 13.  
46 — 54. : AR. 9, 15 — 21. Statt 1061 Z. 47. haben die AR. 1060, die kurzen Annales bei Pist. l. c. pag. 1368. haben ebenfalls 1061. Statt des Jahres 1063 der AR. ist Z. 50. gesetzt 1062 und et in primo anno mortua est Z. 53. ist zugesetzt, wol beides, weil nach 356, 27. das Liebesabenteuer mit der Adelheid 1063. begann.  
55 — 358, 8. : H. Pist. 15.
- 358**, 8 — 15. : AR. 13, 19 — 24.  
16 — 52. : AR. 14, 7 — 17, 1. Die Worte der AR. 15, 19. et a papa Stephanum cognominatum hat die H. Eccard. misverstanden und daraus et consilio Stephani papae gemacht; so ist die von Rothe bereits zu einer Romfahrt des Grafen Ludwig erweiterte Einmischung eines Papstes, der nicht existiert hat, aufgekomen.  
52 — 55. : H. Pist. 13.  
58 — 359, 10. : l. c. 16., die Jahreszahl Z. 63. aus Ekkeh.  
10 — 13. : Ekkeh. a. 1075. 1077. mit Irrthümern.  
13 — 15. : H. Pist. 16.



- 15—17.: Samp. a. 1078. Z. 16.  
ist VIII idus zu lesen.
- 17—18.: Ekkeh. a. 1078.
- 19—20.: H. Pist. 16.
- 21—23.: Samp. a. 1079.
- 24—27.?
- 27—30.: Samp. l. c.
- 30—32.: H. Pist. 16.
- 33—40.: Samp. a. 1080. 1081.  
1082. 1086.
- 40—52.: AR. 13, 25—14, 5.
- 62—58.: l. c. 16, 16—21.
- 59—360, 4.: Samp. a. 1086 und  
Ekkeh. a. 1086, die aber z. Th.  
irrig combinirt werden.
- 360**, 4—5.: Samp. a. 1087.
- 5—15.: AR. 17, 26. H. Pist. 16.  
und Ekkeh. a. 1089.
- 15—21.: Samp. a. 1088. 1090.
- 21—24.: H. Pist. 16.
- 24—28.: AR. 18, 9—11.
- 28—31.: Ekkeh. a. 1092. 1093.
- 31—35.: Samp. a. 1084.
- 35—46.: H. Pist. 16. Statt ser-  
vum Z. 45. fratrem.
- 47—361, 7.: H. Pist. 17.
- 361**, 7—9.: Samp. a. 1096.
- 10—13.: l. c. a. 1115; aber statt  
dieses Jahres wird gesetzt „his  
temporibus“, um die Schlacht  
am Welfesholz wieder der Nach-  
richt von den Mainzer Ver-  
mählungsfeierlichkeiten, welche  
schon von der H. Pist. irrthüm-  
lich auf Heinrich IV (III) be-  
zogen waren, folgen zu lassen,  
wie der Sammler in allen Quel-  
len diese Begebenheiten sich  
(1114—1115) folgen sah.
- 13—17.: H. Pist. 17.
- 18—52.: Kirchengeschichte, grö-  
ßsertheils aus Mart. Pol. und  
dem Chron. S. Aeg. Dem Sammler  
lag aber für die Kirchenges-  
chichte außerdem eine, mir  
hier nicht zugängliche Quelle  
vor. Um diese Bemerkung nicht  
öfter wiederholen zu müssen und  
da es ohnehin ohne Interesse ist,
- zu wissen, woher jede einzelne  
Nachricht über die Päpste ent-  
nommen wurde, werde ich die  
betr. Abschnitte im weiteren  
ohne Angabe der Quelle nur als  
Kirchengeschichte bezeichnen.
- 53—363, 62.: Geschichte des er-  
sten Kreuzzuges nach Albertus  
Aquensis und Mart. Pol.
- 363**, 63—364, 51.: Mart. Pol. und Chr.  
S. Aeg.
- 364**, 52—54.: Samp. a. 1088.
- 55—365, 61.: Chron. Ursperg-  
nnter dem Jahr 1087.
- 365**, 62—65.: Mart. Pol., berichtigt  
nach Samp.
- 366**, 1—9.: Ekkeh. 1107—8.  
9—50.: Samp. 1109—1112.  
50—55.: AR. 20, 28—31.  
56—59.: vgl. die Urkunde in  
Schultes, Direct. I. 240.  
59—61.: Samp. a. 1115.  
61—65.: Ekkeh. a. 1115.
- 367**, 1—6.: Samp. a. 1115—16 und  
Ekkeh. a. 1115.  
6—9.: AR. 21, 24 flg., das X kal.  
Decembris wol aus der Urkunde  
zugesetzt.
- 9—21.: Samp. 1115. 1120. Statt  
Fredericus Z. 20. liest Samp. ir-  
rig Henricus.
- 22—23.: Chron. S. Aeg. a. 1026.
- 24—62.: Mart. Pol.
- 62—368, 2.: Chron. S. Aeg. un-  
ter Papst Gelasius II.
- 368**, 3—8.: Samp. a. 1125.  
9—49.: Mart. Pol.  
50—51.?  
52—55.: Chron. S. Aeg.  
55—369, 12.: Samp. 1128. 1117  
—18. 1121; in Thuringia Z. 12.  
ist Zusatz.
- 369**, 13—57.: Mart. Pol. und Chr. S.  
Aeg.  
58—65.: Samp. a. 1131.
- 370**, 1—10.: Kirchengeschichte.  
10—15.: Samp. 1137. 1141—42.  
16—31.: Mart. Pol.  
31—371, 15.: Samp. a. 1123.

- 1126—27 mit kleinen Abweichungen, die vielleicht aus dem Samp. minus stammen. Statt *Nuwinburgensis* Z. 33. *Cizensis*. Samp. Statt *Crützeburgk* Z. 50. steht im Samp. *Trezeborg*.
- 371**, 15—22.: Gotfr. *Viterb.* XVII.  
22—375, 1.: Samp. a. 1127—1138. Samp. liest statt *Paganus* 371, 45. *Paginus*, st. *Gotum* 371, 50. *Getum*, st. *Ludrem* 372, 45. *Jodrum*, st. *commirantibus* 373, 46. *conjurantibus*, st. *tertia* 374, 34. *decima*, st. *Aquisgrani plorimis* 374, 65. a *quam plorimis*.
- 375**, 1—8.: *Mart. Pol.*  
8—25.: *Sifr. presb.* 295<sup>a</sup>.  
25—28.: *Mart. Pol.*  
29—52.: Samp. a. 1139—40.  
52—54.: AR. 31, 8—9.  
54—376, 12.: Samp., ergänzt aus *Mart. Pol.* und *Chr. S. Aeg.*
- 376**, 12—15.?  
15—17.: Samp. a. 1152.  
18—27.: AR. 24, 4—12. (Z. 26. *H. Pist.* 18.)  
27—41.: Samp. a. 1130. 1131. 1142. 1144. Samp. liest VII st. VIII Z. 37., Junii st. Julii Z. 41.  
42—43.?  
43—46.: AR. 23, 25—26. AR. lesen 1129 st. 1130. *Der Ann. Saxo* erzählt *Heinrichs Tod* a. a. 1130.  
47—377, 16.: *Mart. Pol.* u. *Chr. S. Aeg.*
- 377**, 17—40.: *H. Pist.* 18.  
41—43.: AR. 24, 18—19.  
44—49.: *H. Pist.* 18., ergänzt aus AR. 30, 26. 31, 4—6. VI *Idus Maji* Z. 48. ist Zusatz.  
50—55.: Samp. a. 1150. 51. 53.  
55—61.: *Chr. S. Aeg.*  
62—378, 26.: *Mart. Pol.*
- 378**, 27—32.: *H. Pist.* 19. Z. 30. ergänzt aus Samp. a. 1140.  
32—34.: AR. 32, 8—13.  
35—37.: AR. 31, 4—6.  
37—39.: Samp. a. 1141.  
39—41.?  
42—60.: *H. Pist.* 19. *Tensburg* Z. 56. zugesetzt.  
60—64.: AR. 34, 9—11.  
64—379, 1.?  
cf. Samp. a. 1168.
- 379**, 1—8.: *H. Pist.* 20.  
8—24.: *Die Sage vom Schmidt in der Ruhl.* Zusatz; die *H. Eccard.* muß also bis weiteres für die älteste schriftl. Quelle dieser Erzählung gelten.  
24—59.: *H. Pist.* 20.  
59—380, 12.: AR. 35, 25—36. 11. a. a. 1168. ut—*Wissinsehe* Z. 11. ist zugesetzt.
- 380**, 12—29.: *H. Pist.* 21.  
29—34.: AR. 37, 11—12. in *leva*—*Crucis* Z. 33. ist zugesetzt.  
34—381, 16.: *Caes. de Heisterb. dist.* XII. c. 2.
- 381**, 17—56.: vermuthlich ebenfalls daher.  
57—64.: *Mart. Pol.*, die *Jahreszahl* hier, wie öfter, aus Samp. ergänzt.  
64—382, 2.: Samp. a. 1152.
- 382**, 2—16.: *Mart. Pol.*  
16—39.: *Chr. S. Aeg.* und *Mart. Pol.* mit kleinen Zusätzen.  
39—56.: Samp. a. 1154. 53. 56. 57., wol aus Samp. minus ergänzt.  
58—383, 7.: *Mart. Pol.* u. *Chr. S. Aeg.*
- 383**, 8—19.: Samp. a. 1160.  
19—30.: *Chr. S. Aeg.*  
31—56.: Samp. a. 1160. 61.  
56—384, 6.: *Mart. Pol.*
- 384**, 7—18.: Samp. a. 1163. *Italia* st. *ad Italiam* Z. 7.  
19—27.: AR. 34, 9—17.  
27—46.: Samp. a. 1167. 68. 70. 72. Die Zusätze a—*Imperatoris* Z. 31., *Anno*—*accepti* Z. 34—37. wol aus dem Samp. minus. more—*fortuna* Z. 41. aus

- AR. 36, 16., *annuente* — *existente* Z. 44. aus AR. 36, 18.  
 46—65.: AR. 36, 19—37, 5.  
**385**, 1—22.: Samp. a. 1177. 79. 81. und Mart. Pol. mit kleinen Zusätzen.  
 23—33.: Samp. a. 1159.  
 33—47.: l. c. a. 1162.  
 47—61.: H. Pist. 19.  
 61—386, 8.: AR. 34, 1—9. Eustorii st. Eustachii Z. 2.  
**386**, 9—57.: Samp. a. 1166. unum st VIII Z. 42.  
 57—61.: l. c. 1170.  
 62—387, 10.: l. c. 1176.  
**387**, 11—19.: l. c. 1179.  
 19—24.: cf. l. c. 1180, wol aus Samp. min.  
 25—27.: Samp. minus a. 1180.  
 27—33.: Samp. a. 1180.  
 33—44.: Samp. minus a. 1180.  
 44—50.: Samp. a. 1181.  
 50—388, 19.: beide Samp. a. 1180. 1181.  
**388**, 19—65.: Samp. minus a. 1181.  
**389**, 1—48.: AR. 40, 11—41, 14 flg., ergänzt aus Samp. a. 1184.  
 48—390, 15.: Samp. a. 1186—88. *Heinricus* st. *Hermannus* Z. 4, *Hiddenburg* st. *Hiltburgk* Z. 7.  
**390**, 15—22.: Chron. Ursperg. mit kleinem Zusatze.  
 23—29.: Samp. a. 1190.  
 30—61.: AR. 47, 21—49, 19.  
 61—393, 19.: Chron. Ursperg.  
**393**, 20—394, 26.: Kirchengeschichte.  
**394**, 27—30.: Samp. a. 1172.  
 31—39. ? eine Reinhardbrunner Begebenheit.  
 44—56.: H. Pist. 22.  
 56—59.: AR. 37, 13—14.  
 60—395, 1.: Samp. a. 1175.  
**395**, 1—10.: aus den betr. Quellen zusammengesetzt.  
 10—16.: H. Pist. 23.  
 16—24.: l. c. 24.  
 24—36.: l. c. 28. u. AR. 52, 13—16. 47, 16.  
 37—41.: AR. 55, 15 flg. u. Samp. a. 1191.  
 42—55.: Samp. a. 1193. u. AR. 58, 24 flg.  
 55—59.: AR. 55, 11 flg.  
 59—396, 2.: Samp. a. 1191.  
**396**, 2—13.: H. Pist. 25.  
 14—60.: Chr. S. Aeg. u. Mart. Pol.  
 61—397, 50.: AR. 144, 10—145, 36.  
**397**, 51—54.: l. c. 92, 21—22.  
 55—400, 22. Kirchengeschichte, u. Albigenserkrieg.  
**400**, 23—401, 23.: AR. 83, 3—88, 18.  
**401**, 23—26.: H. Pist. 32.  
 26—37.: AR. 88, 18—90, 12.  
 38—55.: Caes. de Heisterb. ?  
 57—60.: Samp. a. 1202.  
 60—65.: AR. 94, 15—18.  
 65—403, 9.: l. c. 96, 16—102, 4. Z. 19—20. sind corrumpiert aus: *auxilio, suis patrolibus, Dupoldi videlicet filiis, regalia* etc. AR. 97, 14.  
**403**, 10—15.: l. c. 104, 25 flg. u. 102, 25 flg.  
 16—34.: l. c. 108, 27 flg.  
 34—65.: l. c. 114, 17—117, 20.  
**404**, 1—13.: l. c. 120, 29 flg. 119, 4—14.  
 14—21.: Samp. a. 1210. (od. AR.)  
 22—27.: Samp. a. 1212.; durch die Lücke des Samp. zu falscher Conjectur verleitet, hält der Sammler *tribrachium* Z. 23. für einen Ortsnamen; die Rothesche Chronik, indem sie AR. 126, 13. zu Hülfe nimmt, bleibt bei jenem Irrthum, macht nur (statt *tribrachium* beizubehalten) aus *tribock* *Driborg*.  
 27—48.: Samp. a. 1211. ergänzt aus AR. 123.  
 48—405, 42.: AR. 128, 6—130, 13. de *Honsteyn* Z. 65. zugesetzt. *Witzenburg* st. *Wittinbergk* Z. 2., nach comitem Z. 12. fehlt (wol nur durch einen Druckfehler) de *Bichelingen, totius*

- mali inuentorem eadem valida principis militiae manus et comitem.
- 405, 42—406, 26.: AR. 134, 3—135, 26.
- 406, 26—32.: l. c. 136, 12—14. 146, 5—7.
- 32—33.: Samp. a. 1215.
- 38—50.: H. Pist. 29.
- 51—407, 9.: AR. 61, 24—63, 25.
- 407, 9—11.: H. Pist. 29.
- 12—24.: AR. 67, 1—14. Grunenberg st. Grimenbergk Z. 15.
- 24—26. cf. l. c. 69, 1—15. und die Vorrede der AR. S. XVIII.
- 27—30.: l. c. 66, 8—9.
- 30—44.: H. Pist. 30.
- 45—53.: AR. 90, 15—91, 2.
- 53—54.: Samp. a. 1200.
- 54—60.: AR. 92, 1—4. und H. Pist. 35. 36.
- 61—62.: AR. 92, 18—20. a. 1200.
- 63—66.: l. c. 94, 12—14.
- 408, 1—3.: l. c. 105, 3. a. 1206.
- 4—61.: AR. 109, 14—111, 10. conthoralis st. conchorale Z. 24. Zugesetht hi militares Z. 12. hi cives Z. 13. cives laenacensis Z. 14. quod etiam — Lantgrauio Z. 60.
- 61—409, 43.: l. c. 113, 7—114, 15. Zugesetzt quod dicitur Domus militum Z. 63. qui adhuc — mergebat Z. 36—41. Die Zusätze stammen theils aus eigener Localkunde, theils aus dem Gedicht vom Wartburgkrieg.
- 409, 44—59.: H. Pist. 35. AR. 121, 21—122, 18. Molburg st. Wolburgk Z. 50.
- 60—61.: Chr. S. Aeg. a. 1212.
- 61—62.: AR. 130, 11. a. 1213.
- 62—63.: l. c. 126, 9—12.
- 64—66.: H. Pist. 35.
- 410, 1—5. cf. H. Pist. 36.
- 5—13.: l. c.
- 14—35.: AR. 146, 8—21. a. 1215. Sunderhusen st. Sandirhusin Z. 26.
- 36—61.: Chr. S. Aeg.
- 61—411, 6.: Samp. a. 1227. (AR. 197, 10—18.) zu dem irrigem Jahr 1217 wird die H. Eccard. durch AR. 153, 27. verführt.
- 411, 6—15.: Samp. a. 1235. (AR. 221, 2—8.)
- 15—19.?
- 20—33.: Samp. a. 1236.
- 34—43.: Chr. S. Aeg.
- 43—46.: Samp. a. 1221.
- 46—47.: Chr. S. Aeg.
- 48—58.: Samp. a. 1239.
- 59—60.: AR. 212, 15.
- 61—412, 2.: Chr. S. Aeg. a. 1241.
- 412, 2—17.: Samp. a. 1211.
- 18—413, 12.: l. c. a. 1252. mit unbedeut. Zusätzen. Fogiam st. Fryam Z. 10.
- 413, 13—48.: Kirchengeschichte.
- 49—414, 11.: Samp. 1232. 33. 34. 35. Seyne Samp. Senie AR. st. Steyn Z. 60. non comparuerant Z. 62.
- 414, 16—20.: AR. 146, 22—25. caritatis st. claritatis Z. 17.
- 20—24.: l. c. 148, 14—18.
- 24—25.: l. c. 149, 10—11.
- 26—40.: H. Pist. 37.
- 40—41.: l. c. 36. a. 1220.
- 42—49.: Samp. 1222. Goslariensis st. Erfordiae Z. 44.
- 49—50. Zusatz.
- 51—56.: AR. 172, 3—9.
- 57—64.: H. Pist. 37.
- 64—415, 10.: l. c. 38.
- 415, 10—56.: AR. 173, 19—176, 14. Holbach st. Stolbach Z. 29. Rochelibesburg st. Rochlitz Z. 53.
- 56—59.: H. Pist. 38.
- 59—62. cf. Samp. u. Chr. S. Aeg. a. 1223.
- 62—63.: Samp. 1223.
- 64—416, 2.: H. Pist. 39.
- 416, 2—11.: AR. 177, 19—178, 3. tempore st. auno Z. 2.
- 11—15.: Samp. a. 1224.
- 16—21.: H. Pist. 39.
- 21—417, 12.: AR. 178, 9—182, 2.

- und Vita Ludovici III. 9., aber in einem von der deutschen Uebersetzung etwas abweichenden Text. Das gleiche gilt von den übrigen Stellen, zu denen die Vita Ludovici als Quelle citiert ist.
- 417**, 12—14.: AR. 182, 12.  
14—17.: Samp. a. 1225.  
18—27.: V. Lud. II. 8. AR. 166, 11. — 1226 st. 1220.  
27—418. 10. die Sage vom Krämer und seinem Esel? Vita Ludov. II. 8. hat nur eine kurze Notiz davon.
- 418**, 10—14.: AR. 183, 4—8.  
15—23.: AR. 189, 18—190, 6.  
23—27.: l. c. 190, 22 flg. Isenache Z. 27. zugesetzt.  
27—46.: l. c. 148, 17—149, 8. facule st. famulis Z. 45.  
47—419, 29.: l. c. 151, 1—152, 14.
- 419**, 29—40.: H. Pist. 40.  
40—47.: AR. 192, 12—18. gracie st. genero Z. 45.  
47—420, 4.: l. c. 194, 20—195, 14.; zugesetzt de Isenaco Z. 55. subsequente cane Z. 57. cum niso et cane Z. 61.
- 420**, 5—13.: AR. 197, 10—14.  
13—54.: AR. 198 flgg. Vita Ludov. IV. 5—V. 1.  
54—421, 37.: H. Pist. 40., ergänzt aus AR. 207, 10. 206. 5.
- 421**, 37—50.: H. Pist. 41.  
51—422, 9.: AR. 155, 3—16, die Data aus Vit. Ludov. II. 7.
- 422**, 9—46.: AR. 167, 5—168. 9.  
47—65.: H. Pist. 42.
- 423**, 1—3.: AR. 212, 27—29. a. 1231.  
4—35.: H. Pist. 43., das Datum Z. 31. aus AR. 214, 10.  
35—41.: AR. 214, 14—21.  
41—54.: H. Pist. 44.  
55—424, 6.: l. c. 45.
- 424**, 6—8.: AR. 215, 17.  
8—21.: l. c. 191, 17—192, 8.  
22—30.: H. Pist. 46.  
30—37.: Samp. a. 1234.  
38—53.: H. Pist. 47. Coloniensi Z. 46. aus Samp.  
54—425, 2.: l. c. 48.
- 425**, 3—5.: AR. 221, 27—29. a. 1236.  
5—9.?  
10—13.: AR. 222, 2—4.  
14—17.: H. Pist. 49.  
17—21.?  
22—24.: AR. 222, 27—29.  
25—33.: Chr. S. Aeg. und Samp. a. 1241.  
33—40.: H. Pist. 49. u. AR. 223, 4—9.  
40—42.: Samp. a. 1241.  
42—45.: H. Pist. 49.  
46.?  
47—51.: AR. 221, 23—25.  
52—55.: Chr. S. Aeg. a. 1247.  
55—426, 19.: H. Pist. 50. und Samp. a. 1252., mit unbedeutenden Abweichungen.
- 426**, 19—33.? betrifft Heinrich Raspe.  
34—38.: H. Pist. 51.  
38—42.: Samp. a. 1246.  
42—44.: H. Pist. 51.  
45—427, 3.: l. c. 52. coronatus — tunc Z. 56. ist zugesetzt.
- 427**, 3—5.: AR. 225, 15—16.  
5—19.: H. Pist. 53.; nach Steinforst Z. 16. liest H. Pist. Hermannus Strantz Stentzenowe; nach Franckensteyn Z. 17. prope Allendorf. Cobenstet st. Robistet Z. 17.  
19—21.: AR. 225, 30.  
21—29.: H. Pist. 53.  
29—31.: AR. 226.  
32—43.: l. c. 221, 30—222, 2. a. 1238. Sule st. Sula Z. 35.  
44—50.: l. c. 222, 12—17.  
51—52.: l. c. 226, 13. a. 1249.  
53—428, 8.: H. Pist. 54.
- 428**, 9—18.: Samp. a. 1244.  
19—51.: Mart. Pol., Chr. S. Aeg. und Sifr. presb. fol. 300<sup>a</sup>.  
52—429, 34.: Samp. a. 1245. Z. 19—32. aus anderer Quelle zugesetzt.

- 429, 35—41.: Samp. a. 1252.  
 42—50.: l. c. a. 1255.  
 51—53.: l. c. a. 1256.  
 58—62.: H. Pist. 55., die st. Constantiam Z. 58. irrig Agnetem liest.  
 63—430, 20.: l. c. 56. Z. 7—8. aus AR. 228, 19.
- 430, 21—28.: H. Pist. 57. Boltstete st. Bolgstete Z. 24. et cepit in conflictu Gerhardum episcopum st. praedium Z. 24.  
 28—30.: AR 231, 24—26. a. 1259.  
 31—50.: H. Pist. 58. Die Worte et nobilium de Metilsteyn Z. 46. fehlen H. Pist., statt dessen nach Isenechesborg Z. 48. Metenstein.  
 51—431, 7.: l. c. 59.
- 431, 8—28.: l. c. 60. und AR. 233, 9—17.  
 29—39.: Samp. a. 1262.  
 39—41.: S. Aeg. a. 1262.  
 41—44.: Samp. a. 1264.  
 45—432, 10.: H. Pist. 61. ergänzt aus Samp. a. 1263.
- 432, 10—25.: l. c. 62. Bilsteyn, Forstinsteyn Z. 16. zugesetzt.  
 26—32.: l. c. 63.  
 33—48.: Chr. S. Aeg.  
 49—60.: Samp. a. 1256.  
 61—65.: Kirchengeschichte.
- 433, 1—6.: Samp. a. 1257.  
 7—11.: l. c. 1262.  
 12—52.: l. c. 1254. 56.  
 53—434, 15.: l. c. 1259. (AR. a. 1260.)
- 434, 16—23.: l. c. 1263. Z. 22—23. zugesetzt.  
 24—49.: l. c. 1263.  
 50—52.: l. c. 1262.  
 52—60.: l. c. 1264.  
 60—64.: Kirchengeschichte.  
 65—435, 8.: Samp. a. 1263.
- 435, 9—15.: l. c. 1264.  
 16—27.: l. c. 1265.  
 28—31.: Chr. S. Aeg.  
 32—43.: Samp. a. 1266.  
 44—436, 14.: aus der Geschichte
- der Templer. cf. Samp. a. 1265. Sifr. presb. fol. 301 b.
- 436, 15—23.: Samp. a. 1267.  
 23—28.: l. c. 1269.  
 28—41.: l. c. 1271.  
 41—61.: l. c. 1266.  
 61—437, 2.: l. c. 1267. Paderburnensis st. Badinburg. Z. 63.
- 437, 2—11.: l. c. 1268. 71. Walkenb. st. Valkinb. Z. 10.  
 12—37.: H. Pist. 64.  
 37—53.: Samp. a. 1268.  
 54—438, 5.: H. Pist. 65. prae nimia tristitia Z. 4. ist zugesetzt.
- 438, 6—12.: l. c. 66.  
 12—18.: l. c. 67.  
 19—28. ist in keiner der anderen Quellen enthalten.  
 29—44.: Samp. a. 1271. 72.  
 45—51.: cf. Samp. a. 1272. Sifr. presb. a. 1271. S. Aeg. a. 1270—72.  
 62—61.: Samp. a. 1270. 71.  
 61—439, 2.?
- 439, 3—18.: AR. 244, 4—15.  
 19—27.: Samp. a. 1275.  
 27—36.: l. c. 1274.  
 37—39.: AR. 247, 20—22.  
 39—48.: Samp. a. 1275. 76.  
 49—59.: l. c. 1273.  
 60—440, 8.: l. c. 1274.
- 440, 9—21.: l. c. 1275.  
 22—62.: l. c. 1276. Von den zwei Berichten des Samp. legt die H. Eccard. den zweiten zu Grunde und ergänzt ihn aus dem ersten.  
 63—441, 36.: l. c. 1277., mit kleinen Abweichungen.
- 441, 36—51.: l. c. 1275.  
 52—66.: l. c. 1277. scacum st. statum Z. 64.
- 442, 1—3. Zusatz.  
 4—6.: H. Pist. 68. Altstete st. Allirstat Z. 5.  
 7—15.: AR. 249, 29—35.  
 16—19.: H. Pist. 69.  
 20—37.: l. c. 70. Crippen st. Cuppen Z. 35.

- 37—39.: Samp. a. 1276.  
 40—48.? cf. Samp. a. 1279. 1282.  
 49—66.: H. Pist. 71.
- 443**, 1—15.: Samp. a. 1283.  
 16—30.: H. Pist. 73.  
 30—34.: l. c. 74.  
 35—444, 6.: l. c. 76.
- 444**, 7—12.: Samp. a. 1291.  
 12—21.: H. Pist. 77. AR. 261, 24—262, 2.  
 22—63.: Kirchengeschichte, meistens aus Samp. a. 1276. 77. 85.  
 64—65.: Samp. a. 1287.
- 445**, 1—4. wol nach der betr. Urkunde.  
 4—18.: Samp. a. 1287.  
 19—23.: Kirchengeschichte.  
 24—29.: Samp. a. 1289.  
 30—446, 44.: l. c. a. 1291.
- 446**, 44—49.: l. c. a. 1292.  
 50—52.: AR. 262, 28 flg.  
 53—448, 28.: H. Pist. 78. Samp. a. 1294. praeter — possidere 446, 63—65. ist zugesetzt. Friburgense Samp. st. Nuwinburgk 448, 26.
- 448**, 29—48.: Samp. a. 1295.  
 49—50.: AR. 273.  
 51—449, 2.: Samp. a. 1297.
- 449**, 3—61.: l. c. a. 1298.  
 62—450, 2.?
- 450**, 3—20.: Kirchengeschichte.  
 21—25.: Samp. a. 1298.  
 26—33.: l. c. 1304. mit einem Zusatz.  
 34—64.: l. c. 1299.
- 451**, 1—9.: H. Pist. 80., die Jahreszahl aus AR. 279.  
 9—15. *findet sich in keiner der Quellen.*  
 15—18.: AR. 279, 17—20.  
 19—25.: H. Pist. 80.  
 25—30.: Samp. a. 1303. inventus — extractus Z. 28. zugesetzt.  
 31—44.: H. Pist. 80. Wintbergk st. Wittenbergk Z. 33.  
 44—64.: Samp. a. 1304.  
 65—452, 24.: H. Pist. 81. (und zwar in folgender Umstellung: Z. 11—20. 28—31.) *resecan-*  
*tes arbores indaginis Z. 10. zugesetzt. et ibidem — apparet Z. 14. zugesetzt aus Samp. a. 1307.; und statt Fredericum cum uxore Alberti et filiae ejus Z. 16. liest H. Pist.: Albertum cum uxore sua. Auch sonst noch kleine Aenderungen der Darstellung.*
- 452**, 24—28.: AR. 289, 24—26. *quam cum — Isenacensium Z. 25. zuges.*  
 28—38.: H. Pist. 81. (Z. 20—25.) mit kleinen Abweichungen. Dem Verfasser lagen über die Begebenheiten dieser Zeit wol schon locale Eisenacher Traditionen vor.  
 38—45.: Samp. a. 1307. Die H. Eccard. kehrt hier die Zeitfolge um, indem sie Tizman vor der Schlacht bei Lucka sterben läßt, demgemäß ändert sie hernach den Text der H. Pist.  
 45—51.?  
 51—58.: AR. 291, 34—292, 3.  
 58—453, 29.: H. Pist. 82. ergänzt aus Samp. a. 1307. 8. Die Stellen quae sita est — de Saxonia Z. 5., in die Petronellae Z. 10., terram — emerat et Z. 20., cum — ira Z. 23., in — habebat Z. 25. und quod — venire Z. 27. sind Zusätze. Außerdem liest H. Pist. filii lantgravii statt Fredericus lantgr. Z. 11., et plures occiderunt, videl. 360 et plures captivos deduxerunt st. et occiderunt mille et CCCC viri etc.
- 453**, 30—37.: H. Pist. 83. *quae — Romanorum Z. 32. zugesetzt.*  
 38—44. Kirchengeschichte.  
 45—63.: Samp. a. 1308. 9.  
 64—65.: H. Pist. 85.
- 454**, 1—10.: Samp. a. 1312.  
 10—17.: l. c. a. 1313.  
 18—23.: l. c. a. 1315.  
 24—26.: l. c. a. 1315 u. 1334.  
 27—39.: l. c. a. 1316. 18. solvebat — pari Z. 32. und ibi — utensilia Z. 37. zugesetzt.

- 40—42.: l. c. a. 1319.  
 43—46.: l. c. a. 1314.  
 46—60.?  
 60—65.: H. Pist. 91. Fredericum  
 Burggravium de Nornberg statt  
 Ducem Lotharingiae Z. 64.  
 455, 1—13.: Samp. a. 1323—25.  
 13—15.?  
 16—28.: H. Pist. 90. Samp. a.  
 1325. sedecima d. K. Decem-  
 bris Z. 18. und sub magno la-  
 pide Z. 20. zugesetzt; ebenso  
 fratrem minorem Z. 24.  
 29—32.: Samp. a. 1326.  
 33—35.?  
 36—41.: Samp. a. 1333.  
 42—46.: l. c. a. 1341.  
 46—55.?  
 56—62. Kirchengeschichte.  
 63—456. 3. cf. Samp. a. 1338.  
 4.6, 3—46. Kirchengeschichte.  
 47—52.? cf. Samp. a. 1346.  
 52—61.?  
 62—457. 5. cf. Samp. a. 1348.  
 457, 6—13.: Samp. a. 1348. H. Pist.  
 103.  
 14—23.?  
 24—26.: H. Pist. 95. a. 1336. et  
 suam uxorem Z. 26. zugesetzt.  
 27—30.: l. c. 104. in die B. Elis.  
 Z. 29. zugesetzt.  
 30—37. cf. Samp. a. 1350.  
 37—45.: H. Pist. 106.  
 46—56.: l. c. 107.  
 57—458. 5.: l. c. 108. electi st.  
 electus Z. 60.  
 458, 6—9.: l. c. 111.  
 9.: l. c. 110.  
 10—459. 8.: l. c. 114. -- 8 st.  
 18 Z. 23.  
 49, 9—32.: l. c. 115.  
 33—37.?  
 38—52.: l. c. 117.  
 53—460. 13.: l. c. 118. ignora-  
 tis principibus Z. 56. und et multi  
 — Aldindorf Z. 7. zugesetzt.  
 40, 14—39.: l. c. 119.  
 40—43.?  
 44—461. 59.: l. c. 120.  
 461, 60—462. 1.: l. c. 121.  
 462, 1—6.: l. c. 122. qui successit  
 sibi Z. 4. zugesetzt.  
 6—8.: l. c. 124.  
 9—11.: l. c. 125.  
 11—22.: l. c. 126.  
 23—29.: l. c. 127.  
 30—34.: l. c. 128.  
 35—44.: l. c. 129. et Gundins-  
 berg Z. 41. zugesetzt.  
 45—463. 8.: l. c. 130.  
 463, 9—15.: l. c. 131.  
 16—20.: l. c. 132.  
 21—26.: l. c. 133.  
 25—65.: l. c. 134. anno etc. no-  
 nagesimo nono Z. 38. zugesetzt.  
 464, 1—15.: l. c. 135.  
 15—19.: l. c. 136.  
 20—40.: l. c. 138. Z. 25. ist ein  
 Satz des Originals ausgelassen u.  
 dadurch die Erzählung corrup-  
 tiert; nemlich: postea in brevi  
 idem miles mortuus est et fra-  
 ter suus adhuc juvenulus tenuit  
 guerram cum civitate ultra an-  
 num. — Die Worte in festo nati-  
 vilitatis Z. 40. gehören zum folgen-  
 den Satz. 1395 st. 1392 Z. 37.  
 40—46.: l. c. 139.  
 47—62.: l. c. 140. 1397 st. 1398  
 Z. 47.  
 62—465. 3.? cf. l. c. 141.  
 465, 4—25.: l. c. 141. 1398 st. 1399  
 Z. 4.  
 26—31.: l. c. 143. u. 142. Sigmund  
 mit Ruprecht verwechselt.  
 31—36.: l. c. 144.  
 37—43.: l. c. 145. et in horto  
 — Bohemiae Z. 39. zugesetzt.  
 43—45.: l. c. 147.  
 46.?  
 47—49.: l. c. 148.  
 50—55.: l. c. 150.  
 56—63.: l. c. 152.  
 64—466. 25.? cf. l. c. 153.  
 466, 26—41.?  
 42—51.? cf. l. c. 154.  
 51—58.: l. c. 157. a. 1412.  
 58—467. 18.?



Die Fragezeichen ergeben das Wenige, was der H. Eccard. eigenthümlich gehört; sie ist fast ganz eine abgeleitete Quelle. Der Verfasser des Werkes, dessen Nachrichten, von der letzten Notiz abgesehen, die von jüngerer Hand zugesetzt sein dürfte, bis 1414 reichen (die H. Pist. reicht in ihrer gegenwärtigen Gestalt bis 1426), lebte in Eisenach; seine Zusätze ergeben dies; vgl. z. B. 357, 36—40. 408, 63. 409, 36. 414, 49. Auch Reinhardsbrunn und Erfurt liefern ihm Stoff zu ein paar neuen Notizen. Seine Quellen sind: die Werke des Ekkehard (oder vielmehr das *Chronicon Urspergense*), *Martinus Polonus*, *Sifridus presbyter*, *Gotfrid von Viterbo*, *Albert von Achen*, *Caesar von Heisterbach*, das *Chronicon S. Aegidii*, die *Annales Reinhardsbrunnenses*, das *Sampetrinum majus und minus*, die *Historia d. L. Pistoriana* und die *Vita Ludovici*, aber in einem, von der Uebersetzung des Köditz etwas abweichenden Texte; d. h. also genau dieselben Werke, welche die *Rothsche Chronik* theils schon in ihrem voraufliegenden ersten Theile benutzte, theils neben der H. Eccard. zur Ergänzung zu gebrauchen fortfährt<sup>1)</sup>. Man hat mithin in der H. Eccard. ein Werk vor sich, welches in Eisenach zur Zeit von *Rothe's* wissenschaftlicher Thätigkeit verfasst ward, dem genau die von *Rothe* benutzten historischen Quellen zu Grunde liegen, welches fast ganz und gar in *Rothe's* deutsche *Chronik* übertragen ward. Unter solchen Umständen muß, bis etwa der Gegenbeweis geführt

1) Als bezeichnende Einzelheit verdient beachtet zu werden, daß *Rothe* der aus *Caesar v. Heisterb.* geschöpften Erzählung der H. Eccard. 380, 34., welche er im Cap. 379. übersetzt, zum Schluß eine Notiz aus dem *Caesar* selbst hinzufügt.

werden könnte, als ausgemacht angenommen werden, daß die H. Eccard. keinen andern Verfasser hat, als eben den Rothe selbst. Möglich, daß er sie geradezu als Vorarbeit für sein deutsches Werk zusammenstellte.

§. 4. *Der Verfasser der Chronik.* Daß Rothe der Verfasser der Chronik sei, ist bekanntlich eine alte Eisenachse Tradition, deren Richtigkeit man erst neuerdings angezweifelt hat. Die Entscheidung über seine Autorschaft hängt von der Frage ab, ob der Verfasser der Chronik und des gereimten Lebens der heil. Elisabeth dieselbe Person ist; denn daß letzteres Werk von Johann Rothe gedichtet ward, unterliegt nach dem Akrostichon seiner Vorrede keinem Zweifel. Nähere Untersuchung läßt nun aber auch unsers Erachtens keinen Zweifel darüber zu, daß beide Werke denselben Verfasser haben; selbst die Abweichungen beider von einander tragen z. Th. zur Beweisführung bei.

a) Den, wie mir scheint, entscheidenden Beweis für die Gleichheit des Verfassers gibt schon folgendes Verhältnis beider Werke: beide sind nach denselben Quellen gearbeitet (die im Druck angezeigten Quellen der Chronik geben mithin zugleich eine Quellenanalyse für die Vita S. Elis.). Die Auswahl und Ordnung der Erzählung nach diesen Quellen ist jedoch eine willkürliche; sie ward zuerst in dem älteren Gedicht getroffen, und ging von hier aus in die Chronik über: beide Werke stimmen also gegen alle andern Quellen unter einander in dieser Hauptsache überein. Einige Abänderungen hierin traf der Chronist aus erkennbaren Gründen. So schaltet er die im Gedicht §. 34. nachgetragenen Erzählungen in der Chronik gehörigen Orts Cap. 423. 428. 435. ein. Das

Wunder von dem verschenkten Mantel hatte er im Gedicht §. 19. willkürlich an ein bei der Verlobung der Agnes gehaltenes Fest angeknüpft; in der Chronik, wo diese Verlobung in andern Zusammenhang erzählt wird, knüpft er es ebenso willkürlich Cap. 432. an ein nach der Rückkehr aus Ungarn gehaltenes Fest. §. 36. des Gedichts benutzt er erst nach §. 37., um damit gleich, §. 38. übergehend, an den Tod der heil. Elisabeth anzuknüpfen. U. dergl. m.

b) Einige im Gedicht benutzte Erzählungen läßt er, um zu kürzen, in der Chronik aus, und rechtfertigt dies Cap. 469. Im Gedicht schmückt er in sehr weit gehender poetischer Lizenz die Erzählung mit einer Masse von meist recht inhaltslosen Ausführungen aus; hiervon läßt er das meiste in der Chronik wieder weg. Einzelnes aber nimmt er auch, oft noch dem Wortlaut nach erkennbar, in das spätere Werk herüber; man vergleiche nur einige Abschnitte unter sich und mit der Quelle. An einigen Orten ändert er aber gerade auch an solchen Dingen, die im Gedicht aus seiner eigenen Phantasie entsprungen, und niemand konnte besser, als er selbst, wissen, daß er dazu ein Recht hatte. Ein paar solcher Stellen sind bezeichnend für sein Verfahren. Man vergleiche:

§. 3. und Cap. 416. Schlufs. Rothe nahm Anstofs daran, daß der Landgraf den Sängern nicht verbot, um den Kopf zu singen. Im Gedicht setzt er deshalb zu: der Landgraf habe nichts davon gewufst, weil er auf der Jagd abwesend gewesen sei; in der Chronik verwirft er dies wieder, um dem Text näher zu bleiben, und sagt nur: der Landgraf habe es gestattet (daß er Anstofs nahm, blickt also auch hier durch), weil die Sänger ihn

sich mit ihren hübschen Liedern zu sehr verpflichtet hätten.

§. 19. und Cap. 432. Rothe nahm Anstofs daran, dafs die heil. Elisabeth ziemlich ohne Noth eine Nothlüge sagt. Im Gedicht ändert er dahin, dafs sie einfach bekennt, den Mantel verschenkt zu haben; damit brach er nun aber der Erzählung die Spitze ab; in der Chronik läfst er daher die Landgräfin dem Landgrafen erst in den Speisesaal folgen und dann aus Scham vor den Rittern jene Unwahrheit sagen.

§. 32. und Cap. 462. Rothe weifs mit der Notiz der Quelle: die heil. Elisabeth sei von Marburg in ein Dorf übersiedelt „propter quorundam aemulorum suorum persecutionem“ nichts anzufangen. Im Gedicht dichtet er daher hinzu: Verleumder hätten behauptet, Conrad v. Marburg mäfse sich die Reichthümer der Landgräfin an, darum sei sie aufs Dorf gezogen. Ungeschickt genug! In der Chronik zieht er eine ganz andere Wendung vor: sie habe Marburg verlassen, weil ihr die Leute dort zu viel Ehren erwiesen.

c) Eine Reihe von Einzelheiten haben das Gedicht und die Chronik allein, stimmen also darin wieder gegen alle andern Quellen überein. Als das bezeichnendste davon verdient vorweg die Erzählung von einem Brückenbau in Kreuzburg, §. 18. Cap. 434., Erwähnung: den Kreuzburger interessierte, der Kreuzburger wufste diese Localnotiz, daher bringt er sie in beiden Werken an. Dergleichen sind ferner u. a.:

§. 7. Cap. 422. die 30 Pferde, 2 Ritter, 3 Frauen.

§. 10. Cap. 424. der Traum des Landgrafen.

- §. 15. Cap. 429. das Jahr 1220 st. 1221. Die Erwähnung von St. Georg.
- §. 19. Cap. 432. die Notiz, der Mantel sei noch vorhanden.
- §. 20. Cap. 434<sup>a</sup>. die Verlegung des Wunders nach der Wartburg.
- §. 27. Cap. 427. die Auseinandersetzung über das Erstgeburtsrecht.
- §. 28. Cap. 453. die Notiz, Heinrich habe den Eisenchern verboten, die heil. Elisabeth zu herbergen.
- §. 34. Cap. 435. das Wunder von den Fischen.
- §. 37. Cap. 465. das Wunder von dem Blinden; mir wenigstens gelingt es nicht, diese Wunder sonst wo aufzufinden. Auffallend, dafs das bek. Rosenwunder sich im Gedicht §. 21. (woher entnommen?) findet, in der Chronik aber wieder weggelassen ward.
- §. 44. Cap. 479. dafs die Schuld an des jüngeren Hermanns Tode Heinrich beigemessen werde; dafs Heinrich durch göttliches Strafgericht ohne Kinder blieb; dafs er fürchtete, die heil. Elisabeth möchte ihren Sohn wieder auferwecken, wenn man ihn bei ihr begräbe.

Wäre das Ergebnis des Angeführten nur: dafs der Chronist das Gedicht neben seinen andern Quellen benutzt hätte? Die Art der Benutzung, ja die Abweichungen selbst zeigen vielmehr, dafs der Chronist sein eigenes Werk, dessen Werth als Quelle er kannte, benutzte, und über die Kreuzburger Brücke geht man zur Gewifsheit. Denn dafs auch der Chronist ein Kreuzburger ist, ergibt sich aus den Localnotizen, die er an verschiedenen

Stellen (Cap. 488. 568—571. 668. 677. 687. 696. 717.) seinen Quellen aus eigener Kunde hinzuzufügen weifs. Das Ergebnis also ist: beide Werke sind von gleichem Verfasser; das Gedicht ist das ältere (wie, abgesehen von dem Verhältnis beider Werke, auch aus der Vorrede der Chronik folgt) und Rothe ist der gemeinsame Verfasser.

§. 5. *Johannes Rothe*<sup>1)</sup> war von Kreuzburg an der Werra gebürtig (Urkunde Nr. 14.). Urkunde Nr. 1. vom Jahre 1387 führt ihn als Priester des Marienstifts zu Eisenach auf; Nr. 2. im Jahre 1394 als Vicar der Frauenkirche („vicarius unsir frowin kerchin zcu Isenache der vicarie sente Andreas unde sente Elizabeth“, Nr. 13.). Seit 1418 erscheint er als Canonicus (Zeitschr. I, 235.), seit 1422 als Scholasticus des Marienstifts (Urkunde Nr. 19.), als welcher er seinen Rang zunächst nach dem Dechanten hat. In Urkunde Nr. 14. zeigt das Stift die Erledigung der scolastia durch den am 5. Mai 1434 erfolgten Tod des Johann Rothe an.

In der Vorrede der Chronik nennt er sich Kapellan der Landgräfin Anna, welcher das Werk dediciert wird. Da Rothe's Tod im Jahre 1434 feststeht, kann kein Zweifel mehr stattfinden, dafs hierunter nicht die Gemahlin Wilhelms III., vermählt erst im Jahre 1446, sondern die Gemahlin Friedrichs des Friedfertigen zu verstehen sei,

---

1) Vgl. Funkhänel, Programm zur Geschichte der Schule Eisenach. 1344. Michelsen in unserer Zeitschr. I, 233 flg. und die daselbst angeführten älteren Schriften. Urkundenverzeichnis den Joh. Rothe betreffend (von K. Aue), mitgetheilt von Michelsen, Zeitschr. III, 21—44. Von der fleifsigen Forschung des Herrn Aue sind noch fernere archivalische Mittheilungen über Rothe zu verhoffen.

geb. Gräfin von Schwarzburg, vermählt 1406, gestorben 1431.

Dafs Rothe als alter Mann starb, ergibt sich aus obigen Angaben. Seiner eigenen Angabe nach war er zur Zeit, als er die Vorrede schrieb (also jedenfalls vor 1431) so alt, dafs er nur mit Brillen schreiben konnte und ihm die Hand zitterte, zu alt, um statt des Prosawerks eine gereimte Chronik zu schreiben, da er doch früher viel gedichtet habe. Seine Erinnerung, zusammen mit demjenigen, was er jung von Aelteren gehört haben mochte, reicht also bis ziemlich weit ins 14. Jahrhundert zurück.

Die letzten bis 1440 reichenden Capitel der Chronik sind also jedenfalls, da Rothe 1434 starb, Zusatz von anderer Hand. Der Umstand, dafs mit dem Anfang des 15. Jahrhunderts die Oekonomie der Erzählung merklich von der vorausgehenden abweicht, führt auf die Muthmafsung, dafs Rothe's eigene Arbeit entweder schon hier aufhört, oder doch von da an in der Form unvollendet blieb.

Nach der Vorrede hat er vielerlei geschrieben und gedichtet, namentlich auch eine Sammlung von Rechten veranstaltet.

§. 6. *Einrichtung der Ausgabe.* Es schien zur Erleichterung der Uebersicht zweckmäfsig, die auf Düringen bezüglichen Theile der Chronik durch den Druck hervorzuheben. Deshalb ward von der herkömmlichen Art, durch gröfseren Druck dasjenige zu bezeichnen, was der Schriftsteller selbst zu seinen Quellen neues hinzufügt, abgewichen; sie wäre ohnehin bei dem Verhältnis der deutschen Erzählung zu den lateinischen Quellen nicht recht

passend gewesen. Statt dessen ist das auf Düringen Bezügliche groß, alles andere klein gedruckt worden. Was sodann Rothe der Erzählung der Quellen zusetzt, ist durch viereckige Klammern ausgeschieden worden. Dabei mußte jedoch mit (hoffentlich richtig getroffener) Auswahl verfahren werden, da es thöricht, ja unmöglich wäre, jedes Wort, was der bequem und weit-schweifig Nacherzählende über den strengen Wortlaut der Quelle hinaus beibringt, als einen Zusatz zu bezeichnen. Der Leser wird sich bald überzeugen, daß von dem so Eingeklammerten das meiste eben auch nichts anderes als ausmalende Phantasie des Chronisten ist.

Vom Cap. 269. an ist die Quellenanalyse am Rand gegeben. Wo neben der jeweiligen Hauptquelle andere zur Ergänzung zugezogen wurden, sind sie in Klammern neben die betr. Stelle gesetzt.

Das Glossar hat hauptsächlich den Zweck, dasjenige, was die Redeweise des Verfassers und der Dialekt des Schreibers eigenthümliches bietet, übersichtlich zusammenzustellen und zu besprechen. Gelegentlich sind dort einzelne kleine orthographische Abweichungen von der Handschrift gerechtfertigt, welche der Druck sich gestattet.

Die Interpunction bedarf einer Entschuldigung; hervorgegangen aus dem Versuch, sich der sehr willkürlichen Interpunction der Handschrift einigermaßen regelnd anzuschließen, ist sie nicht glücklich gerathen.

Es erübrigt mir, für vielfache freundliche Unterstützung bei der Arbeit den aufrichtigsten Dank auszusprechen.



chen. Vor allem habe ich die große Liberalität dankbarst zu erkennen, mit der das fürstliche Ministerium zu Sondershausen und die königl. Bibliothek zu Dresden mir die beiden werthvollen Handschriften auf Zeiten, deren ungebührliche Länge abzukürzen nicht in meiner Macht stand, zum Gebrauch überlassen haben. Nicht mindere Zuvorkommenheit fand ich in den Bibliotheken zu Gotha, Leipzig, München, Hamburg und Mühlhausen.

Meiningen, den 22. Juli 1858.

**R. v. Liliencron.**

D \*) Durch lust yn meyner jogunt  
 ich schreib, ich sang, ich tichte;  
 noch meynes synnes mogunt<sup>1)</sup>  
 ich mancherley berichte.  
 meyn gemuthe das was wilde  
 mit harffen unde mit fseitenspil.  
 nawe bucher unde ouch bilde  
 mit den fso kortzeweilte ich vil.  
 e etzliche nutze waren,

\*) Die in der Zeitschr. d. Ver. f. thür. Gesch. u. Alterth. I, pag. 77 flg. gegebene Nachricht über diese gereimte Vorrede ist nicht vollständig. Nach der 8. Strophe liest man die Worte:

Die grofsen buchstaben machen bekant,  
 weme dis buch sei gesant,  
 cyn wort do selbis an gehit,  
 do eynn cleynes ryngelcyn stehit.

Diese Zeilen rühren, wie schon ihre verkehrte Stellung an diesem Platze zeigt, nicht vom Verfasser, sondern von einem Abschreiber der Chronik, wol dem des Sondershäuser Exemplars, her, der nicht bemerkte, dafs das Akrostichon gleich mit der ersten Zeile des Prologs begiunt, und nur — was wahrscheinlich eben jenen Abschreiber irreleitete — die Anfangszeile der 2. Strophe überspringt. Es lautet: Der edeln und hogibornin frowen Annen, lantgrafinnen zu Doringin. Der Anfang ist nun offenbar unversehrt. — Der Schreiber der Sondershäuser Handschrift hat in den Prolog eine sonderbare Verwirrung gebracht, indem er, die Zeilen der Strophen umstellend, aus den überschlagenden Reimen des Originals Reimpaare (wie in der eben angeführten eingeschobenen Strophe) macht. Einige Strophen sind ganz sinulos dadurch geworden. Wir haben selbstverständlich die richtige Zeilenfolge hergestellt.

Auch die in Reimpaaren abgefafsten Ueberschriften innerhalb des Prologs rühren wol nur vom Schreiber der Sondershäuser Hdschr. her, wie sie denn auch im Dresdn. Cod. fehlen. Es war unschädlich, sie stehen zu lassen.

1) Nach dem Vermögen meines Verstandes.

- die synt bis her noch bleben<sup>1)</sup>;  
 doch han ich yn den jaren  
 gar vil umb sust geschreben.
- r rechte sampnete ich 10 gantze jar  
 der stat zu Ysenache<sup>2)</sup>  
 unde dorzu manche hobische lar,  
 unde begunde ir bucher mache.
- E es wart mir nye gedancket!  
 die alden synt vorstorben,  
 er weifsheit sere kranket<sup>3)</sup>,  
 der gehorfsam ist vorstorben!
- d des synt gar wenigk nutze  
 die bucher yn, den blynden,  
 die<sup>4)</sup> swert und ouch geschutze  
 den zagen und den kynden!
- e es ist allis der sunde schult,  
 die man nicht wolde meyden;  
 das volk lebit yn ungedult<sup>5)</sup>  
 unde mufs die rache leiden.
- l liefse man noch die sunde  
 hochfart unkusch und den hafs,  
 wir gewonnen got zu frunde  
 und gyngte uns allezeit distebas<sup>6)</sup>.
- n Ny stat ny closter noch ir gleiche  
 ane gehorfsam unde eyntrechtickeit  
 wart vornym fselig oder reiche,  
 das mag ich sprechen uf meynen eidt.

1) die liest man noch, andere sind  
 vergessen worden.

2) 10 Jahre lang beschäftigte ich mich  
 mit der Sammlung Eisenachischer Stadt-  
 rechte.

3) krankheit ha.

4) d. h. so wenig als Schwert und Bo-  
 gen den Feigen und Schwachen nützen.

5) ergibt sich seinen Leidenschaften.

6) desto besser.

- U vyndet <sup>1)</sup> man nicht gehorfsam  
 yn hymmel unde ouch yn helle,  
 worumbe ist man nun deme gram,  
 das alle dyngk kan bestelle?
- n nicht kunde man sich erwere  
 ane gehorfsam zu keyner zeit  
 mit eyne mechtigen here:  
 man verlore gar schire den streit.
- d doran gedencket, ir fursten,  
 lafset gehorfsam nicht vorgehn  
 unde lafset uch noch der gabe nicht dorsten <sup>2)</sup>,  
 sal anders uwir hirschaft bestehn.
- H Her mufs obirlesen <sup>3)</sup> vil  
 ader manch landt durch wandern,  
 wer etzwas fremdes wissen wil,  
 unde louftigk seyn vor den andern.
- o Obir alle dyng uf ertreich  
 hebit <sup>4)</sup> sich die weifsheit hoe;  
 des fsal her keynerley seyn gleich  
 das sich zu schatze zuet also <sup>5)</sup>.
- g Gut scheynen vil der dyngge,  
 die wenigk gutes an on han:  
 fso scheynen etzliche gerynge,  
 die doch gar gut synt gethan.
- i Is luten vil rede ouch war,  
 die doch synt gelogen,  
 etzliche falsch, die recht synt gar:  
 also werden wir betrogen.

1) findet.

2) seid nicht bestechlich.

3) überlesen, durchlesen.

4) ebet hs. gebet Mühlh. hs.

5) nichts ist ihr darin vergleichbar,  
 dafs es sich so sehr als Schatz erweise.

Das man an den vorgangen <sup>1)</sup> fsal besehn,  
wie die zukunfftigen sullen geschen.

- b Bey weilen scheynet das nutze,  
das grofsen schaden brengit.  
die gerechten fsal man schutzen,  
unde mercken, was man vorhengit.
- o Och ist is alles nicht schedelich,  
was die mildickeit ufsricht;  
es fromet unde ist adellich,  
wenn aller radt dar reichet nicht <sup>2)</sup>
- r Rechte torheit ist is gar,  
was ane gotis forchte geschiet;  
dorumb fso nemet das ebin war <sup>3)</sup>:  
seyne hant allis an dem letzten slehit.
- n Nu fsal yn seyme synnen eyn man  
das keigenwertige wol schicke,  
das vorgangene bedencken, ap her kan,  
das zukünfftige anblicke.
- i Is wirt eyne leidt, thut her das nicht;  
das keigenwertige dicke trüget,  
deme zukunfftigen sicherheit gebricht:  
das vorgangene wol bezuget <sup>4)</sup>.
- n Nymmer werdit der mensche arm,  
der recht nach weifsheit rynget.  
lafset her sich der armen irbarm,  
zu gnaden her gote zwyngtet.
- F Fragit her das unde bedencket eben,  
was vor gezeiten ist geschen,

1) scil. Dingen.

2) Wol: Klugheit hilft nicht überall  
ihren Antheil am Handeln geben.

3) beachtet das genau.

4) Gegenwart und Zukunft sind trü-  
gerisch, nur die Geschichte gibt siche-  
res Zeugnis von dem Wahren.

- unde schicket ouch dor noch sein leben,  
 Iso magk om nutz dor von entstehn.
- r Redelich yn dyfsen dreien stucken,  
 keigenwertigk zukunftigk unde vorgangen,  
 magk eyner wol seyn leben ufs smucken,  
 der difse lere nu hat entfangen.
- o Obir alle dyngk geboret sich <sup>1)</sup>,  
 das die synt wol irfarn,  
 die gewelde pflegen unde sunderlich  
 die lewte sullen bewarn,
- w wie die dyngk vorgangen synt  
 gar vor manchen tagen,  
 unde was man nutzes dor ynne vynt,  
 als <sup>2)</sup> die kronicken ufs sagen.
- e Es wirt schire vorgessen,  
 was nicht ist beschreiben  
 ader nicht recht vormessen,  
 die seyn nicht wol entzeben <sup>3)</sup>.
- n Nu fsal man bilde nemen  
 von den alden geschichten,  
 unde was nicht magk gezemen,  
 das fsal man gar vornichten.

Wer des sey gewest eyne Sache,  
 Das man dis Buch begunde zu machen.

- A Anna die lantgrafynne  
 hat diefser kronicken begert:  
 die erlauchte fürstynne  
 ist <sup>4)</sup> diefser arbeit wol wert.

1) Vor allem gebührt sich, dafs die phe nach „bewaren“ ein Punkt zu setzen.  
 Fürsten Erfahrung haben.

2) „als“ fehlt vielleicht richtiger in die Leser es nicht gehörig verstehn.  
 D., dann ist am Ende der vorigen Stro- 4) unde ist hs. Das in D. fehlende

- n Nu sulde dis buch geschreben seyn  
 gar kostlich unde gar reyne,  
 das zemete wol der frawen meyn:  
 diöfse gabe ist zwar zu cleyne.
- n Nicht fsal yre togunt das vorsmehen,  
 das is ungereymet ist.  
 vor jaren hette ich es wol gethan,  
 zu langk worde mir nu die frist.
- e Es zittern mir die hende,  
 die synnen synt ouch worden lafs,  
 die mir waren vor behende,  
 unde mufs nu schreiben durch eyn glafs <sup>1)</sup>.
- n Nu byn ich <sup>2)</sup> kommen alsust  
 yn des alders orden:  
 das mir vor jaren was eyne lust,  
 ist nu eyne arbeit worden.

Der schreiber umbe difse kleyne kunst  
 begert gnaede vorderunge <sup>3)</sup> unde gunst.

- L Langer zeit muste sie mir  
 zu diefsem buche geben,  
 so wolde ich is ir gebefsern schir,  
 sulde ich noch lenger leben.
- a Ap ich von ir erkrige dangk,  
 ich mochte syn wol genyfsen,  
 das ir gnaden anefangk  
 yren <sup>4)</sup> dyner nicht vorliefse.
- n Noch fso wolde ich vorder zwar

„unde“ setzte der Schreiber nur zu, um  
 nach geschehener Umstellung der Zeilen  
 eine Construction zu erlangen.

1) mit der Brille.

2) ich allis D. d. h. ich durchaus.

3) Förderung.

4) unde yren hs. Das „unde“ wieder  
 wegen Umstellung der Zeilen zugesetzt,  
 ohne daß dadurch die Strophe Sian  
 erhalten hätte.

- er <sup>1)</sup> dynen, die weile ich mochte,  
mit eyne nawen <sup>2)</sup> alle jar  
vil gerne, ap is tochte <sup>3)</sup>).
- t Torlich ist ys von mir genug,  
das ich mich des vormesse:  
hat is <sup>4)</sup> noch yrem willen fugk,  
ich enwil syn nicht vorgessen.
- g Gnade suche ich allezeit  
unde ouch ir vorderunge  
noch deme, also is itzunt leit <sup>5)</sup>.  
ere toguntliche zunge
- r redit wol vor mich eyn wort,  
das mich behilffet <sup>6)</sup> fsere <sup>7)</sup>  
unde villeichte wirdet erhort;  
unde mogelich ouch were,
- a ap weder mich der hessigen sucht  
vort alzu lange werte,  
das ich denne meyne flucht  
under <sup>8)</sup> yren mantel kerte <sup>9)</sup>).
- f fynde ich genade sogethan  
yn yrem angesichte,  
billich fsal <sup>10)</sup> dynen ir cappellan  
mit schreiben unde getichte. —
- i In dyfsem buche werdit nu  
geewiget ir name,

1) ihr.

2) mit einem neuen Werke.

3) wenn es nur viel taugte.

4) gleichwol, wenn sie es befiehlt,  
werde ich es nicht unterlassen.

5) wie es nun um mich bestellt ist.

6) hilffet D.

7) das mir sehr nützet.

8) so D. unde under hs.

9) ja, möglich würde es mir dann vielleicht, unter ihrem Mantel (wie Osterdingen unter dem der Landgräfin) Schutz zu finden, wenn die Verfolgungssucht der Feinde gegen mich fortfährt.

10) dann ist es auch nicht mehr als billig, dafs.



- weme is zu lesen kommet zu,  
der kan er nicht vorgramen<sup>1)</sup>.
- n Nymmer fsal ich vorgessen  
wonschens zu yrem heyle;  
des wil ich mich vormessen:  
meyn gebete ich mit ir teile. —
- n Nu han ich hie zu sampne bracht  
diefse kronicken mit listen,  
noch deme, also ich habe gedacht<sup>2)</sup>,  
von heiden juden unde cristen.
- e Eyn teil ich ouch gesampnet han  
der hirschafft<sup>3)</sup> von doryngen,  
was bebiste keifser haben gethan  
von wunderlichen dyngen.
- n Nemet ouch gutter dyng war  
hir ynne von den fromen,  
fso magk uch difse kronicke gar  
zu guttem nutze komen.  
Von keifsern konigen dis buch ufs spricht,  
der bebiste bischouffe vorgifset is ouch nicht.
- z Zu erste sagit dis buch also,  
wie got hymmel unde ertreiche  
geschuf unde wart eyn keifser do  
unde heldit noch das reiche.
- c Cronen zepter unde gewalt  
gab dor noch got<sup>4)</sup> Adamen,  
das reich der uf erden manchfalt,  
unde brachte die thir zufsamen.

1) der kann ihr nicht zürnen, d. h. Landgrafschaft; sodann was Päpste u.  
mufs ihrer wolwollend gedenken. s. w.

2) Wie es mein Vorsatz war.

4) so D. got fehlt hs.

3) an Geschichten der thüringischen

- u Vort qwam an Noen das reich;  
 der hirschete mit seynen kynden  
 ober alle der werlt gleich,  
 der lant bleip keyns do hynden <sup>1)</sup>).

Von anbegyone an was hant  
 bestanden habe der Dorynge lant.

- D Dornoch liefs sich her Nemroth  
 zu eyne keifser machen da.  
 her zwangk die lewte unde slugk sie tot  
 unde richete zu Babilonia.
- o Obir mer qwam ouch yn dutzsche lant  
 das konigreich gar schire:  
 Trebeta was der konigk genant,  
 der buwete zuerst do Tryre
- r Reichen <sup>2)</sup> dornoch aldo begann  
 eyn ander konigk von Troyan,  
 do man die grofse stat gewan  
 mit zehn jar langk orloyan <sup>3)</sup>).
- i Julius qwam von Rome her  
 yn dutzsche lant gereten,  
 her buwete slos noch seyner ger;  
 difse lant hat her bestreten.
- n noch deme der konigk von Frangkreich  
 hat <sup>4)</sup> difse lant bezwungen.  
 her vortreib die Romer alle gleich,  
 dor an was ym gelungen.
- g Gewaldigk yn difsen landen  
 worden dornoch herzogen;

1) keins der Länder auf Erden blieb 3) orloyen D. wol Infinitiv: mit 10-  
 unbesetzt von seiner Nachkommenschaft. jährigem Kriegen.

2) regieren.

4) unde hat hs.

von des keifers handen  
wart is zu Mentz gezogen <sup>1)</sup>).

i Is quamen dornoch lantgraven,  
die marggraven zu <sup>2)</sup> Myfsen,  
nu worden sie genefin.  
also synt die landt zuryfsen <sup>3)</sup>).

1) Durch kaiserl. Belehung kam es Stropfen in eine zusammenflossen, so  
an Mainz? dafs von der vorletzten Strophe die Zei-  
len 2—4 und von der letzten Strophe

2) so D. von zu hs.

3) Von dem „Doringi“ des Akrosti- die das Akrostichon mit n schliessende  
chons ist offenbar ein n (wean man nicht erste Zeile fehlen. Der Irrthum stammt  
das n der vorletzten Zeile rechnen will), wol aus dem Original der Chronik, da  
d. h. von dem ganzen Prolog eine mit auch die Dresd. Hdschr. ihn theilt. —  
n anhebende Strophe verloren. Ebenso Der Sinn ist jedenfalls der: Später kam  
sichtlich ist der Sinn in den letzten Thüringen an Landgrafen; beim Aus-  
4 Zeilen höchst mangelhaft, man er- sterben der graden Linie derselben theil-  
rath nur, was sie sagen sollen. Auch ten sich die vetterlichen Linien (gene-  
der Reim lantgraven: genefin ist kaum fin) von Meissen und Hessen in die Erb-  
richtig. Danach scheint es, dafs in den schaft, so dafs dadurch die ehemals un-  
letzten 4 Zeilen durch ein Versehen zwei getheilten Lande zerrissen wurden.

### 1. Von dem ersten Sontage.

In dem anbegynne schuf got hymmel unde erden. Die erde war eitel unde nicht wan wasser dor usse. unde der geist gotis wart gefurt uf den wassern. Boben deme wasser was die lufft unde do pobir das fiewer. Difse vier element worn noch nicht fsere gesundert, von den hot got alle irdische ding vort zu liechte bracht. Got sprach do „Es werde ein liecht,“ unde noch seyme worte Iso wart do zu hant eyn liecht, gestalt als eyn grofs liecht wolke, unde die wolcke die erlauchte das obirste teil der werlde, yngleicherweise also wen des morgens fru der tag anbricht. unde do got gesah, das is nutze unde gut was, do schiet her das liecht von der vincerkeit unde nante das liecht den tagk unde die vincerkeit die nacht. Also wart do der morgen unde der obent zu dem ersten tage bracht, unde difser tag was der sontagk, unde der letzte tag Isal ouch eyn sontag werden. Es was ouch zu derselben zeit der tag unde die nacht gleich langk. Des selbin tagis jarzeit ist umbe seate Gregorius tagk, der yn der vasten gefellet, wen die werlt wart geschaffen yn dem mertzen unde dorumb Iso heben noch die Juden ir monden unde ir jar an mit dem mertzen zu rechnen. Das allergroste wunderwergk, das noch got yn getedt, das was, das her hymmel unde erden geschufft unde von nichte machte. Es sprechen die Juden, das got drey dyngk er <sup>1)</sup> denn die werlt geschaffen worde geschuf: das gesetzte, die steynen taffeln, do her die zehn geboth yn schreib, unde die arche, do dieselben geboth unde das hymmelbrot ynne was. unde des en ist nicht, wen dor vor weder zeit noch stat wafs.

### 2. Von dem Montage.

Obir nacht, also dis was geschen, do sprach abir got also „Nu werde eyne vestickeit mitten yn den wassern, die sie teile von eynander.“ Also worden do die wasser gesundert, die uf der vestickeit waren, von

1) eher, früher.

den, die under der vestickeit stunden. do nante got die vestickeit den hymmele. Unde is wart do aber abint unde der morgen zu dem andern tage. Die Heberhemischen sprechen, do got die vestickeit des hymmels machte, do geschuff her ouch die engele unde zirte mit on den hymmel. Do got die engel geschuf, do gap her on den freien willen unde liefs sie uf on selbes stehn, das sie gesundigen mochten, uf das her besehe, was sie thuu wolden. Do Lucifer seyne schonde <sup>1)</sup> unde clarheit erkante, do viel her yn hochfart unde sprach „Ich wil meynen stul yn das lyncke teil des hymmels setzen unde wil gleich werden deme aller obirsten.“ Deme gestunden <sup>2)</sup> mit der hochfart vil der engel, etzliche die zweifelten unde wolden is mit on beiden halden, etzliche die bestunden bey gote. unde dorvmbe Iso worden die selbigen hochfertigen engel von den guten zu stundt mit Lucifer verstofsen, nicht ufs eyne kore der engel sunder ufs allen koren, unde die weile das sie vielen, die weile wart ir schonde yn eyne grewliche eifslichkeit gewandelt. Man wil ouch, das die weile die helle <sup>3)</sup> gemacht wart mitten yn dem ertreiche. Dis geschah allis an dem ersten montage unde dorvmb Iso phlegen etzliche messe zu lesfen von den engeln an dem montage zu loube gote unde den engeln die do bestunden. Etzliche lesfen gerne fselemesse, umbe das der seligen fselen die stete der vorstofsen geiste besitzen sullen.

### 3. Von dem Diustage.

Hir noch also dis was geschen, sprach abir got „Ich wil, das alle wasser sampnen sich an eynem ende unde das eyn teil des ertreichs trocken werde,“ unde das geschach zu hant. unde do nante her das trucken die erden unde der wasser sampnunge das meer. Dornoch Iso hiefs her ufs dem ertreiche entsprisen die bowme krut grafs unde blumen unde schicke <sup>4)</sup> die hoen berge, die tieffen tal, die weiten velt, die schonen awen, die bornspringe mit yren flosfen <sup>5)</sup> yn allen landen. do worden ouch yn dem lande zu Doryngen das gebirge die welde <sup>6)</sup> unde die wasser noch der schickunge <sup>7)</sup> also sie noch synt. Die bowme, die do geschaffen worden, die qwamen nicht langsam sunder sie stunden also balde mit reiffen fruchten unde die krut mit yrem samen. Es wart do ouch geschaffen das paradifs, die lustigliche stat, do nymmer frost hitze regen noch wynt yn komen, wenn is also hoch leit, also der monde an dem hymmel stehit. dorvmbe Iso gebricht liechtes nymmer dorynnen. Gotd geschuff do under andern edeln bowmen besundern zwene: der eyne

1) Schönheit.

2) Ihm traten bei.

3) Hölle.

4) machte, ordnete.

5) Brunnquellen und die aus ihnen entspringenden Flüsse.

6) pl. von Wald.

7) in der Gestalt.

hiess der born des lebens, der ander der born wissens gutis unde bofsis. Mitten ynn dem paradis entsprangk eyn schoner grofser born, der gewan vier ufsfloffe an vier enden der werlde, von den vier grofse schifreiche wasser komen. Das eyne heifset Phison unde das flewst yn das landt zu Indien unde das brenget das allerbeste golt unde edel gesteine, das ander Nylos unde flewset in der Moren landt durch Egipten, das dritte Tigris unde flewst yn Assirien, unde das vierde heifset Eufrates unde das flewset durch Kaldeam. unde sie brengen alle edel gesteyne.

#### 4. Von der Mitwochen.

Also dis was geschen, do sprach abir got „Is werden liechte yn der vestickeit des hymmels, die do tag und nacht scheiden unde das sie ouch machen zeichen unde gezeiten tage und jar unde lewchten yn der vestickeit des hymmels.“ unde is geschah also, unde do machte got zwei grofse liecht, das groste das is vor were<sup>1)</sup> deme tage, unde das mynner das is vor were der nacht. unde machte do die soben planeten, Sonne monden Saturnum Jovem Venus Mars unde Mercurium. Dieselben sobene hirschen ober naturliche dyngk uff der erden unde obir die soben tage yn der wochen. sie wircken ouch die soben ertz yn der erden. Her<sup>2)</sup> satzte die zwelff zeichen mit dem gestirne yn den hymmel, die denselben sobene genanten planeten ere kraft mynren unde meren mit hitze kelde fuchte unde truckende. Dieselben zwelff zeichen zwelff tyren unde dyn-gen von eigenschafft geleichet synt unde eyne stucke an des menschen leichname. Das erste heist der steer<sup>3)</sup> unde ist heifs unde trocken unde wirket yn das haupt. Das ander ist der ochfse, kalt unde trucken unde wirket in den hals. Das dritte synt die zwilingen, heifs unde nafs, das wirket on die arme. Das virde ist der krebifs, fuchte unde kalt, das wirket on die brust. Das funfte ist der lawe, heifs unde trucken, wirket on die seiten<sup>4)</sup>. Das sobende die wouge, warm unde nafs, wirket an die lenden<sup>5)</sup>. Das achte die scorio, kalt unde nafs, wirket an das gemechte. Das newnde der schutze, heifs unde trucken, wirket on die diche<sup>6)</sup>. Das zehnde der bogk, trucken unde kalt, wirket on die knyge. Das euffte der wasserman, nafs unde warm, wirket on die waden. Das zwelffte der fisch, nafs unde kalt, das wirket on die fufse.

#### 5. Von dem Dornstage.

Nu gyngk die sonne gar schone uf, die got an der mitwochen hatte geschaffen, yn dem ersten grade des zeichens das do heifset der steer,

1) damit es regierte über.

2) er.

3) l. Widder.

4) Die Jungfrau ist ausgefallen.

5) Oberschenkel.

6) Unterschenkel.

unde die nacht was ouch schone erlauchtet mit dem gestirne unde wol geziret, unde der monde mit seyme vollen scheyne stundt yn dem ersten grade des zeichens der wagen, wenn die genanten Zeichen gleich keygen<sup>1)</sup> eynander stehn an dem hymmel. Die meister sprechen, das die sonne vil grosfer denn das gantzo ertreich sey unde das der monde sey dem ertreiche mit der grosse vilnach<sup>2)</sup> gleich, her hat ouch keynen eigen scheyn, seyn liecht werdit om von der sonnen, wo on die erleuchten mag. dorvmb nymet seyn schein abe unde zu. Got der sprach abir „Nu wil ich, das alle wasser fische brengen noch irer mogelicheit.“ Do geschuff her die kleynen unde die grosfen fische; yn dem mere fische, die gestalt etzwas haben noch den tyren uf dem ertreiche, unde darvmb fso nennet man sie merwunder, alfs die merspynnen unde die mersweyn. her geschuff die grosfen walfische, das man meynet, das grosfer keyn thir lebe, wan dicke<sup>3)</sup> von eyne walfische zwey ader drey lant gespeisfet werden, fso her sich vorslehlt unde erschofsen werdet. Dornach fso geschuff ouch got die vogel grosf unde kleyne yn den lufften, itzliche<sup>4)</sup> noch yrem kunne<sup>5)</sup> unde den fenix alleyne mit seyner wunderlichen naturen, unde gebenedeite sie do unde sprach, sie sulden wachfscn unde sich meren yn dem wasser unde ouch yn den lufften yn allen landen. Unde got sach das es gut was unde behagitte ym wol. Also wart der abent unde der morgen zu dem funfften tage.

#### 6. Von dem Freitage.

Noch dem male also dis geschah, sprach abir got „Ich wil, das uf der erden allerley kunne der tir unde des vihes werden,“ unde das geschach. do worden allerley thir, wilde unde zam, uf dem ertreiche, itzliches noch seyme geschlechte unde gesteltenifs<sup>6)</sup>. Die thir aber die do werden von der sonnen unde von fulen materien, alfs mucken maden floe unde fligen unde dergleichen, die geschuf got do nicht. Is hatten ouch keyne thir vorgift. is warn ouch keyne bowme unfruchtbar er denn Adam das gebot gebrach. Do got gesach, das is gut was, do sprach her „Mache wir eynen menschen noch unferm bilde unde gleichnifse, der do sey obir die vogel vische unde obir die thir uf dem ertreiche.“ Do machte got Adam uf dem acker damasceno<sup>7)</sup> von eyne rothen erdenclofse zu eyne grosfen volkomen manne, unde brachte do vor on aller-

1) gegen, d. h. einander gegenüber- ist der einzige seiner wundersamen Art. stehn.

6) Beschaffenheit.

2) beinahe.

3) oft.

4) jegliche.

5) nach ihrer Gattung, nur der Fenix

7) in agro Damasceno. Der Uebersetzer hat das Adjectiv für ein nom. propr. gehalten.

ley thir vnde vogel uff dem ertreiche, das her die gesehe, unde den gap her do yre namen. do machte her die sprache die do hebirheimisch heisset. Das got Adam machte noch seyme bilde das fsal man nicht verstaen noch dem lichname sunder noch der fsele, das her redelich unsichtlich unde untollich<sup>1)</sup> ist. Do nam got Adamen unde furte on ouch yn das paradís, das her das besehe, unde sprach „Is en ist nicht gut das der mensche alleyne sey, machen wir ym eynen gehulffen.“ Do sante got eyne slouff yn Adamen unde nam ym eyne rebe ufs seyner seiten nabe bey dem herzen unde machte sie zu eyne weibe, unde do her erwachte, do brochte her sie vor Adam unde do nante her sie eyne meynane, wenn sie von om kommen was. dorvmb Iso hat ein man sein weip lip vor muter vnde vater. Dipse zeit hat got alleyne gehirschet: nu gebit her Adam die hirschaft uf dem ertreich.

#### 7. Wie Adam unde Eva das gebot brochen.

Es geschah dor noch an demselben tage, do Adam unde Eva also nacket yn dem paradiso gyngen (wenn sie keyne suntliche bekorunge<sup>2)</sup> noch gedancken hatten, sunder waren ane schemde also die kynder), do weifsete on got zirunge unde edelkeit der bowme und der fruchte in dem paradiso unde sprach zu on „Von allen bowmen sult ir der fruchte gebrochen, von dem bowme des wissens bofses unde guttes sult ir nicht essen. an welchem tage ir dovon essit Iso sterbet ir des todes.“ Do der tewfel das vornam, das der mensche die stat, do her von vorstofsen was, besitzen sulde, do gewan her weder on hafs. unde also Eva alleyne besach das paradís, do fur her yn eyne slangin, die eyn juncfrawen haupt hatte, unde rette durch die slangin unde sprach zu Evan „Worumb hat uch got vorboten, das ir nicht essit von allen bowmen der fruchte?“ Do antworte das weip „Das hat her gethan dorumb, das wir nicht sterben.“ Do antworte die slange „Ir sterbet zumale nicht sundern an welchem tage ir der fruchte von dem bowme, den her uch vorboten hat, essit, Iso werden uwir ougen unde vornumfte uff gethan werden unde werdet also die gote, das ir gut unde bofse wisset.“ Das weip sah die fruchte an, das sie liplich unde schone zu essen waren, unde geluste ir unde brach der epphel unde afs, unde gyngk zu Adam yrem manne und brachtir<sup>3)</sup> ym, unde do Adam gesach, das sie der epphel gessen hatte unde nicht gestorben was, do meynte her, got hette es on zu forchte gesprochen unde afs mit ir durch liebe, unde do worden yre vornumftige ougen uf gethan unde schemten sich, unde machten qwester<sup>4)</sup> von figen blettern unde bedackten sich.

1) mit Vernunft begabt, unsichtbar    3) brachte ihrer.  
unde unsterblich.                            4) Bisichel.

2) Versuchung.



## 8. Von den fluechen, die got tedt obir Adam unde Evan.

Sich hatte Adam vor schemden behalden <sup>1)</sup> under den reifsern, die yn dem paradiso stunden. Do qwam got gegangen noch mittem tage unde rieff „Adam wo bist du?“ Do antworte Adam „Herre ich horte deyne stymme unde irschragk dorvmbe das ich nacket was, unde vorbargk mich.“ Do sprach got „Wer hat dir beweist, das du nacket bist, denn das du von dem bowme, den ich dir vorboten hatte, gessen hast?“ unde do sprach Adam „Das weip, das du mir zu eyner gesel-lynne gabist, die gap mir der fruchte unde ich afs.“ Do sprach der herre zu dem weibe „Worvmbe hastu das gethan?“ und sie antworte „Die slange hat mich betrougen, die machte das ich afs.“ Do sprach got zu der slangen „Umbe des willen das du das gethan hast, fso saltu under allen tyren, die uff erden leben, vorflucht seyn, uff deyner Brust saltu gehin unde alle deyne lebetage saltu erden essen, vientschaft setze ich zwuschen dir unde dem weibe, unde zwuschen deyme unde yrem samen, sie fsal deyn haupt zutreten unde du salt logen <sup>2)</sup> erin treten.“ Unde zu dem weibe sprach dornoch got „Ich wil manchfeldigen deyne dorfflickeit: in smerzen saltu deyne kynder geben, under deynes mannes gewalt saltu sein unde her fsal die herschaft obir dich habin.“ Unde zu Adam sprach her „Dorvmbe das du deynes weibes reden hast gehorchet unde hast von des bowmes fruchten gessen, den ich dir vorboten hatte, so ist das ertreich yn deynen wercken vorfluchet: in arbeit saltu alle deyue tage unde yn sweifse deynes anlitzes dein brot essen, bis das du weder zu erde wirdest, von der du genommen bist.“ Do machte on got pelzene rocke von hueten <sup>3)</sup> unde zoch sie on an unde treip sie ufs dem paradiso unde hiefs den engel den wegk bewaren.

## 9. Von dem Sonnabende.

Reyne unde kewsch bleben sie beide Adam unde ouch Eva yn dem paradiso unde waren nicht lenger wenn sechs stunden dorynne, unde ouch also lange stunt Cristus vor uns an dem crutze. Got hiefs den engel Cherubin mit eyne surigen swerte des paradises wegk vor on bewaren, uf das sie icht zu dem bowme des lebens qwemen unde seyner fruchte esen unde dor ynne ewiglichen lebitten, unde hetten sie bisher gelebit, fso weren sie noch unseligk. Nu qwam hir noch der sobinde tagk, also got alle dyngk bereitet hatte, hymmel unde erde geziret. Do rugitte <sup>4)</sup> her an dem sobenden tage, das her nicht mehr machte noch geschuff, unde gebenedeite unde geheiligitte on, unde besah do

1) verborgen.

2) nachstellen.

3) Häuten.

4) ruhte.

alle seyne werck die her gemachet hatte unde sie waren zu male gut. Dis ist die sache dorumbe die Juden den sonnabint feyern unde on heiligen, unde wir cristen den sontagk, der uns von dem sonnabinde gewandelt ist umb deswillen, das Cristus an dem sontage entphangen ist yn seyner muter leibe unde mensche wart, unde an dem sontage uf dis ertreich geboren wart, unde an den sontage von dem tode erstundt unde die seligen altveter mit Adam unde mit Evan ufs dem voborge der hellen loste. Es hat auch got yn den zehñ geboten unde ouch an andern vil steten die feier des sontagis hertlichen geboten zu halden, der wir christen geistlichen unde wertlichen also nu achten. unde doch vil obeler gethan ist das man sie ane notdorfft bricht, wenn das man ane frevil<sup>1)</sup> fleisch an deme freitage esse. wenn dis ist des babistes gebot, der magk es erlauben also her an dem cristage thut, aber die feier ist gotis geboth, die kann der babist nicht erlauben.

#### 10. Von Kayn unde Abeln.

O welche gar yemerliche clagen furten dornoch mit grofsem betrupnisse Adam unde Eva, do sie got irzornet hatten unde die wonnigliche stat des paradises also schemelichen gerumeten<sup>2)</sup>. Do gyngen sie uff ertreich unde arbeiten noch ir narungen. Unde dornoch fso gewonnen sie kynder unde brachten der als zwei ader drey uff eyn mal zu der werlde, der namen nicht beschreiben synt. Do die werlet gestanden hatte funfzen jar, do gebar Eva eynen fson unde eyne tochter mit eynander. Der fson wart Kayn genant unde die tochter Calmana. unde also die werlet gestanden hatte 30 jar, do wart Abel geboren unde mit om seyne swester Delbora. Vil kynder hatte Eva zwuschen Kayn unde Abeln die ungeschreiben synt mit eren namen, wenn sin worde anders zn vil. Abel der nam sich an, das her der schoffe hutte unde nerte sich der milch. Kayn der sampnete korn nff dem acker das von em selbes wuchfs. Es geschach das die kynder Adams gote von seyner anweisung opphirten. Abel der opphirte eyn lemchen unde Kayn eyne garbin, do was das korn ufsgeslagen. Do qwam das fewer von hymmel uf Abels oppher unde vorbrante das, abir Kayns opphir sach got nicht an. Dorvmb fso hasete her den bruder, unde do sie mit eynander zu felde gyngen, do slugk Kayn Abeln todt. Unde dornoch sprach got zu Kayn „Wo ist deyn bruder Abel?“ Do antworte her „Byn ich denn eyn huter meynes brudern?“ Do sprach got „Sich<sup>3)</sup>, sein blut das ruffet zu mir von dem ertreiche. Vorflucht saltu seyn unde das ertreich fsal dir keyne fruchte

1) vorausgesetzt, dafs es nicht aus 2) so schimpflich hatten räumen müssen.  
Muthwillen geschehe.

3) siehe.

brennen.“ Do sprach Kayn „Großser ist meyne bößheit denn deyne barmherzikeit. wer mich irschit, der lobet mich zu hant.“

#### 11. Von der ersten gebuweten stat.

Truren began Kayn, wenn her was yn gotes ungenade, yn seyner eldern achte, unde yn seyner geswister hanne, das sie keyne gemeyneschaft mit om hatten. Got vorbot das man on nicht toten sulde, unde wer das tete, der sulde dorvmbे sobinfaldigk gepeyniget werden. unde satzte eyn zeichen uff on, das man on erkente, das om das haupt allezeit wagitte <sup>1)</sup>. Do nam her seyne swester Calmanam zu der ee unde gewan eynen fson der hiefs Enos <sup>2)</sup>, unde buwete die erste stat uf ertreich unde nante die noch seyne fsone Enos, der do selbist geborn wart. Itzunt hatte her also vil kynder unde kyndeskynder gewonnen, das her die stat mit on buwete unde besatzte, wenn her gar ein geirigk man was: her beroubitte die andern Adames kynder unde stal unde umwilligite sie yn mancherhande weifse, unde dorvmbе fso muste her sich bemuren, das sie icht ober on qwennen unde on mit seyner kyndenn tot slugen. Her was ouch der erste der yn mafs zal ader gewichte ertrachte, her satzte ouch mit dem ersten die ende do der acker sulde wenden unde satzte die malsteyne uff den velden unde teilte das lant eyne itzlichen, der yn der benanten stat mit om was. Dor vor arbeit den acker eyn itzlicher wo her wolde unde wo her zu qwam, unde wer zu erste do arbeiten began, der behilt on das jar unde was her besate, das sneid her ya. Gar vil kynder hatte Kayn, der namen nicht beschreiben sint, sunder der namen alleine, die etzwas merglichs gethan haben. Do gewan sein eldister fson Enos eynen fson der wart gnant Yrad. der fson Yrad der gewan einen fson der hiefs Maujahel, unde der Maujahel gebar eynen fson der hiefs Mathusahel. unde der gebar vort eynen fson der hiefs Lamech, der was yn den geborten der sobinde von Adame.

#### 12. Wie die hantwercke zum ersten worden funden.

Horet vort von Lameche, der gar vil unfüre uf ertreiche treib unde schalghaftigk genugk was. her was der erste ebrecher, wenn her do zwei weip nam unde got hat die ee gestift mit eyne manne und mit eyne weibe. Der zweier weip die Lamech hatte, der hiefs eyne Ada unde die ander die hiefs Sella. von Adan gewan her eynen fson der hiefs Iabel, der was der erste hirt unde schefer der sie yn rechte geordinte also das her die schouf sunderte, die lemmer von den alden, die tragenden von den andern. her machte horden unde hutten zu felde unde

1) wackelte.

2) I. Enoch d. h. Hanoeh.

hatte ir mit den hunden, das alles vor nicht enwas <sup>1)</sup>. Derselbe label hatte eyne bruder von derselben muter der hiefs Jubal, der erdochte mit dem ersten den gesang unde vant die noten, die <sup>2)</sup> man noch singet. Von dem andern weibe Sellan gewan Lamech eyne fson der hiefs Tubalkaya, der machte eyn feuer vf dem velde unde wolde sich wermen, do wart her gewar, das ertzt yn der erden von dem fuer was zullossen. do suchte her sin meh <sup>3)</sup> bey dem wasser unde trugk is yn das fuer unde machte formen unde gofs mancherley bilde. Dis tat her lange zeit bis das her fant den yfsenstein, den brante her das her weich wart, her wolde aber nicht flissen noch sich lasen giefsen. Do gofs her von ern <sup>4)</sup> die hemmer unde smette is. Diser was der erste giefser unde smet. sein bruder lernte von der hemmer clyngen die noten finden unde syngen. Nu hatte her von Adame voruomen, das von gote zwei gericht obir die werlt sulden gehn, das eyne mit wasser das ander mit feuer, dorvmb fso hip her die kunst yn zwu sulen <sup>5)</sup>, die eyne steynen die ander zigeln, ap eyner das feuer ader wasser schaditte, das die ander blebe. Seyne swester die hiefs Nema, die span garn unde machte das erste tuch unde cleidt.

### 13. Wie Kayn erschossen wart.

Es sagit die historie vort, das der obgnante Lamech der erste schutze were unde gar wol mit dem bogen geschiffen kunde, unde also alt wart, das om an dem gesichte abe gyngk unde tunckel ougen gewan, unde dorvmb fso muste her eyne jungen lasen mit om gehn, der om vorwerckte unde ferre besche, wo das wilt unde das gevogel were, das her schiffen wolde, nicht anders denn umbe sel unde umbe die fedirn, des fleisches afsen dennoch die lewte nicht. Nu lagk Kayn yn eyne struche unde warte ap ymant icht fruge, das her on beroubitte. Do furte on der junger zu unde sprach, do were eyn thir yn deme struche. Do schofs Lamech yn den struch unde erschofs do Kayn. unde do Lamech zu dem struche qwam unde erfant, das her Kayn erschossen hatte von aneweifsunge des jungen, do wart her zornigk unde slugk den jungen mit dem bogen uff den coph, das her ouch do starp. Also begyngk her zwene totslege uf das mal. Nu worden om seyne beide weiber yn dem aldir also gram unde toten ym also vil leides, das her forchte, sie erworgitten on, unde sprach zu on, uf das sie furchtig worden unde ym nicht teten „Ich han getotet eyne man mir zu eyner plage, unde eyne jungelingk mir zu eyne smerzen. Got hat gesprochen zu Kaya, do her

1) was alles früher nicht stattfand.

2) do. hs.

3) dessen mehr.

4) Erz.

5) er meißelte die Kunst der Noten  
auf zwei Säulen.

seyne[n] bruder Abeln hatte erslagen, wer Kayn ersluge, der sulde sobenfeldigk dorvmbe gepeiniget werden: unde das habe ich nu gethan. Nu sage ich uch vor warn, wer mich totet, der wirdet nicht dorvmbe sobenfeldigk gepeyniget, sunder sobenzigk stundt sobenfeldigk gepeyniget.“ Unde das geschah also yn der syntfluet, do seyner kynder sobinzigk stundt sobin, noch der sippe zu rechnen, itruncken.

#### 14. Von Adames kyndern.

Von Adame mu[s]s ich aber vorder sagen. Noch der zeit als Kayn Abeln seyne[n] bruder erslugk unde Adam unde Eva gesahin den ersten toden unde das von ir unde wegen die lewte totlich waren, do stalten sie grofscs yomer <sup>1)</sup> unde geloubitten under eynander, dafs sie vort meher nymer wollten zusampne komen. Unde das geloubde hilden sie also hundert jar. Yn den Iso worden die lewte sundigk, die von on komen waren, das sie yn gotes ungnade qwamen. Unde dorvm b Iso kwam der engel zu Adam unde Evan unde hiefs sie das geloubde brechen, wenn got wolde on eyne ander selige frucht gebin vor Abela unde von demo sulde ir erlofser geborn werden. unde do entphing Eva unde gebar eyne[n] sson der hiefs Set. Dis geschach also Adam hundert unde 33 alt was, unde lebitte dor noch acht hundert jar. also wart Adam 9 hundert und 33 jar alt. Set der lebitte funf jar unde hundert, unde gebar eyne[n] sson der hiefs Enos. Dornoch lebitte her acht hundert und 7 jar, also wart her 9 hundert unde 12 jar alt. Enos lebitte 90 jar unde gebar Caynan, dornoch lebitte her acht hundert unde 15 jar, also wart her 9 hundert unde funf jar alt. Caynan der lebitte 70 jar unde gebar Mallalehel, dornoch lebitte her acht hundert unde 40 jar, also wart her 9 hundert unde 10 jar alt. Mallalehel <sup>2)</sup> lebitte 35 jar unde gebar Jareth, dornoch lebitte her acht hundert unde 30 jar, also wart her acht hundert unde 65 jar alt. Jareth lebitte zwei unde firzigk jar unde gebar Enoch, dornoch lebitte her acht hundert jar. Enoch lebitte funff unde sechzigk jar unde gebar Mathusalem, dornoch obir 9 hundert jar nam on got yn das paradifs.

#### 14<sup>a</sup>. Wie Noe geborn wart.

Obir difse zeit lebitte noch Adam unde hatte wol 60 par kynder bey Evan, unde der ist yn der schrift nicht mer denn funffe benant. Also hatten ouch die andern, die hie vor benant synt, gar vil kynder bey yren tagen, der namen nicht geschreben synt. Nu musse wir furt die sippe von Adam rechen bis uff Noen. Do Mathusalem hundert unde

1) da erhoben sie grofse Klage.      2) l. Mahalalcel.

87 jar gelebitte, do gebar her eynen fson der hiefs ouch Lamech, unde noch deme lebitte her sobin hundert unde 82 jar. also wart her 9 hundert unde 62 jar alt. Diefser ist der eldiste man der uff ertreich noch ye qwam. Do Lamech hatte gelebit hundert unde 82 jar, do gebar her eynen fson der hiefs Noe, unde dor noch lebitte her funff hundert unde funf und 90 jar. also wart her sobin hundert unde sobin unde sobinzig jar alt. Do got Kayn vorfluchte umbe den totslagk seyenes bruders Abel, do vorbot Adam seyenen andern kynden, das sie sich nicht mengen sulden under Kayns geslechte, wenn is got vorflucht hatte, wen das hilden sie <sup>1)</sup> bis uff die sobinde gebort, die weile Kayn lebitte. Dor noch fso nomen sie weiber von Kayns geslechte umbe des willen das sie schone waren unde dorvmbe fso plagitte sie got an yren kyndern, die von on geboren worden, das die also fsere wuchfsen unde also grofs worden, das sie die eldern nicht gecleiden noch wol ernerer kunden, unde von den qwomen die refsen <sup>2)</sup>. sie treben ouch ander stumme sunde unde bofsheit. Dorvmbe sprach got, das der mensche nicht mer also lange sulde leben, seyae tage sulden vort sein hundert unde 30 jar. unde sprach ouch, on rawete <sup>3)</sup> das her den meuschen hette geschaffen, her wolde on tilgen von dem ertreiche.

#### 14b. Wie Noe die arche buwete.

Noe vant gnade bey gote, wen her was eyn gerechter man unde gotforschigk. unde do her funff hundert jar alt was, do hatte her nicht mer kinder denn difse drey fsone: Sem Kam unde Japhet. Do sprach got zu om „Die lewte synt sundigk, das ertreich ist vol bofsheit: dorvmbe wil ich sie mit deme, das uf ertreiche ist, vortilgen. Mache dir eyne arche mit beslagen holtzern, mache dir dorynne wonunge unde kammern, unde leyme sie ynnewenigk unde ufswenigk mit dem wasser-cleister, unde mache sie also: drei hundert claftern fsal yre lenge habin, funfzig claftern ire breite unde 30 claftern sal ire hoe sein bis an das dach. ein venster saltu machen eyner claftern lang. der archin thör saltu setzen zu der seiten, hynderwart, esselöuben unde stegin <sup>4)</sup> saltu dor ynne machin. wenn ich wil brengen der syntfluet wasser uf das ertreich unde wil alle das ertrenken, yn deme der geist des lebins ist, unde vortilgen. ich wil aber meynen frede mit dir setzen, wen du dein weip unde deine fsone unde yre weip sullen in der arche bleiben unde nemen dor yn von allerley speifse, die zu essen töugen. von allen reynen thieren saltu 7 par doryn nemen unde von den unreynen zwei par, mit den vogela thu ouch also.“ Noe tat, das ym got gebot, unde arbeite mit

1) Das jedoch hielten sie nur.

2) Riesen.

3) reuete.

4) Speischallen im obern Stockwerk.

seime gesinde an der archin hundert jar unde do her 6 hundert jar alt wart, do regente is 40 tage unde nacht, unde Noc ging mit den seynen yn die arche. Der engel gotis treib ouch die thir daryn unde got slofs ufswenigk die arche zu. do nomen die wasser die archin uf unde das wasser gingk 15 clastern obir alle berge unde do irtrangk allis, das do lebittē. Hie endet sich die ander herschafft.

#### 15. Von der andern werlde.

Cristus unfser herre, der uns sundern von dem ewigen tode erlostē, do wir von unsern eldern Adame unde Evan yngefallen waren, der wolde von sundern yn seyme geslechte geboren werden, aber nicht von den sundern, die stumme sunde ader unkuscheit wedē die naturn treben. Dorumbē fso hat her Noen unde seine kinder alleynē yn der archen mit yren weiben behalden<sup>1)</sup> unde die lewte, die alle mit sogethanen sunden besflecket waren, yn der syntflut ertrencket. Die erste werlt hat gestanden tufsent sechs hundert unde 66 jar, also sente Ieronimus schreibet, yn den jaren<sup>2)</sup> unmafsen vil lewthe uf erden gewest synt, weile das die lewte zu der zeit also lange gelebit han, das ich meyne das sie gar vil laut durchwandert han unde villeichte yn dem lande zu Doringen ouch ir eyn teil gewest synt, wenn ich vornomen habe, das man bey Salza vor gezeiten yn eyne steine funden hat eyne eichen zunstecken, der noch der syntflut also tief yn der erden noch yn dem steyne sich nicht behalten mochte<sup>3)</sup>. abir das yn difsen landen vor der syntflut herschafft slofs ader stete ader ander gebude gewest sey, des<sup>4)</sup> kan man keyn worzeichen gefyndē noch yn der schrift vor warheit erfahren. Man sagit<sup>5)</sup> vil von der syntflut, wie die refsen uf der archen habin gesessen, wie Noes kynder dorynne mit unkuscheit sundigitten, wie der tewfel eyn loch doryn breche, wie sich eyne krote yn das loch sperrete, das allis unwarheit ist, wenn got geseynete Noen unde seyne kynder unde beslofs sie selber yn der archen, unde der bofsen vorgiftigen worme qwam nye keyner doryn. got machte ouch eyne frede zwuschen allen thiren unde vogeln dorynne.

#### 16. Von der syntfluet.

Rue<sup>6)</sup> mochte die arche nyrgen habin sundern gyngk wo sie die

- |   |  |
|---|--|
| 1) erhalten.  | zu führen, wenn auch seine Voraussetzungen unrichtig sind, ist beachtenswerth; er entspricht ähnlichen neueren Berechnungen der Erdperioden. |
| 2) während welcher Zeit.  |  |
| 3) ein von Menschenhänden bearbeitetes Holz, welches nur durch eine Umwälzung, wie die der Sündfluth, so tief in die felsige Erde hinunterkommen konnte. Der Einfalt, den Beweis so | 4) das hs.   |
|   | 5) hat viele sagenhafte Erzählungen.   |
|   | 6) Ruhe.   |

luft hyn weifsete. do gedochte got an Noen unde an die mit om yn der arche waren unde sante seynen geist uff das ertreich. unde die wasser nomen do abe, unde die borne des abgrundis unde der regen ufs den wolcken die worden gelegit unde gestillet, unde die wasser begunden fliefsen zu tale, die vor gleich uff dem ertreiche stunden <sup>1)</sup>, unde nomen also funfzig unde hundert tage abe. do bestunt die arche noch dem sobinden monden unde an dem sobin unde zwenzigisten tage also die syntflut sich gehabin hatte <sup>2)</sup>. uf den bergen yn dem lande zu Armenien do siet man ir noch eyn stucke stehn. Do vilen abir die wasser vaste me <sup>3)</sup> bis uf den zenden monden, unde an dem ersten tage des selbigen mondes do begunden zu blecken <sup>4)</sup> die spitzen der hoen berge. Dornach obir vierzig tage do tat Noe eyn venster uff unde sante ufs eynen rabin, der qwam nicht weder. Dornach sante her ufs eyne tubin, unde do die vor wasser keyne ruwe vant, do qwam sie weder unde her nam sie do ynn. Dornach beitte <sup>5)</sup> her sobin tage unde liefs die tuben anderweit ufs der archen unde die qwam des abendes unde brachte eynen grunen zweigk yn yrem munde. do vorstundt her mete <sup>6)</sup>, das die wasser gelegen weren, unde dornoch aber ober sobin tage do sante her die tubin ufs, unde die qwam nicht weder. Also nu Noe sechs hundert unde eynes jares alt was, an dem ersten tage des ersten mondes, do warf her der archen dach uff unde sach, das die erden obin trucken was worden.

17. Wie got den lewten erloubitte fleisch unde fische.

Unde dor noch an dem 27. tage des andern mondis do sprach got weder Noen „Nu gangk ufs der archen mit deyner hufsfrawen, mit deynen kyndern unde yren weiben unde mit allen thiren, die mit dir synt, vihe unde vogel unde was du dorynne gesampnet hast.“ Do sprach abir got „Nu wachset unde mereth uch unde erfullet das ertreich.“ Es gyng do Noe ufs der archen mit alle deme das dorynne was unde buwete gote do selbis eynen altir unde nam do von den vogeln unde vihe unde opphirte die gote uf den altir unde brante sie. unde got dem behagitte das opphir unde sprach „Ich euwil vort nicht mer deme ertreiche noch den lewten vorfluchen noch enwil sie nymme also gemeynlichen plagen <sup>7)</sup>. Allezeit vort fsal werden hitze unde frost, sommer unde wynter, tag unde nacht, saet unde fruchte. uwir herschaft unde forchte fsal

1) die Wasser, welche vorher in gleicher Fläche die Erde bedeckt hatten, senkten sich.

2) da stand die Arche still am 27sten Tage des achten Monats nach Beginn der Fluth.

3) noch viel mehr.

4) sichtbar zu werden.

5) wartete.

6) daran erkannte er.

7) nicht wieder ein so allgemeines Verderben über sie ergehen lassen.



seyh obir alle thir unde vogel, des ertreichs, alle fische des meres unde der wasser gebe ich yn uwir hende unde zu eyner speissen also den grunen kol<sup>1)</sup>, ufsgenomen das ir das fleisch yn seyme blute nicht vres-sit“ (do meinte her das selbstorbige, das irdruckte irtrunkene unde irworgitte) „uwir blut wil ich heischen von allen thiren unde lewten, unde wer menschen blut unschuldighen vorgufset, des blut fsal vorgossen werden, wenn der mensche ist noch gotis bilde gemacht. ich wil syn ouch vorder schonen, wenn die synnen unde gedancken des menschlichen herzen seyn von jogunt geneiget zu den sunden.“ Nu mercket, das die lewte bis uf diefse zeit nye fleisch noch fische gefsen habin sunder alleyne sich der fruchte generet.

18. Wie got den reinbogen zu sune<sup>2)</sup> gap.

Zu Noen sprach abir got also „Sich, ich wil meyne sune mit uch machin unde mit uwren samen, der noch uch komet, unde mit alle deme das mit uch ist beide von vogeln thiren unde vihe, die uf der archen mit uch gegangen synt, das ich sie vort nymme mit der syntflut wassern tilgen wil. Dis fsal seyn das zeichen meynen sune, das ich zwuschen mir unde uch wil setzen unde zwuschen allem, das do lebit, yn seynen geborten ewiglichen<sup>3)</sup>: Ich setze meynen bogen yn den wulken, unde der fsal eyn sunezeichen seyn zwuschen mir unde deme ertreiche, wenn ich den hymmel mit den wolken obirzihe, fso fsal meyn boge dorynne erscheynen unde fso wil ich denn gedencken meynen sune, die ich mit uch gemacht habe unde mit alle deme, das du<sup>4)</sup> lebit.“ Dreierley farbe hat der reynbogen, die eyne varbe ist gleich der luft unde bedeutet, das der mensche, wo der ist, unde alle vogel unde thir ane luft nicht geleben mogen. Das selbe mogen ouch nicht gethun die thir yn der erden noch die vische yn den wassern, wol das die starcke luft wedir sie ist<sup>5)</sup> unde dor von sterben. Die ander farbe die ist was-servar unde bedeutet, das got die werlit mit dem wasser georteilt unde mit der syntflut vortilget<sup>6)</sup> hat unde den bogen zu eyne sunezeichen gemacht, wenn her do vor nye gesehn wart. Die dritte farbe ist furigk unde bedeutet, das got die werlit vor deme jungisten tage mit fewre or-teiln wil, unde fso siet man des reynbogen nymme bey fierzig jaren dor vor nicht mehr.

1) d. h. in gleicher Weise, wie euch bisher Vegetabilien zu essen erlaubt war.

2) den Regenbogen zur Sühne.

3) für die lebende und alle künftigen Generationen.

4) do: da.

5) obwol das Zuviel an Luft ihnen nicht angemessen ist, sie in blofser Luft sterben.

6) georteilt mit der syntflut unde vortilget hat. hs.

## 19. Wie der weyn zu dem ersten funden wart.

Kam Noes fson der mittelster der was eyn lichtvertigk man. unde der gewan eynen fson, der hiefs Chanaan, unde noch om fso wart eyn landt Chanaan genant. Es qwam eyaes tagis also, das Noe des ackers phlagk unde den arbeite <sup>1)</sup>, das her vant eynen weynstück, der fruchte her vor nicht mer <sup>2)</sup> gesehn hatte, unde smackte die weinber das sie gut unde sufse waren. Do druckete her sie ufs unde machte most unde trangk sin, das her truncken wart, wenn her des weynes craft nicht kaate, unde lagk do unvorsonnen yn seyme tabernakel an der hulten, vorne entplofset, wenn is zu den gezeiten keyne gewonheit was, das man nedereleid an hatte. Do qwam seyn fson gegangen unde vant seynen vater schemelichen blofs legin unde besach on unde lachte seyn unde gyngk do zu den andern zweien seynen brudern Sem unde Japhet unde sagitte on, wie ir vater do lege. die qwamen unde nomen eynen mantel uf ire schuldern unde gyngen ruckelynge zu yrem vater unde dackten on unbesehn. Dornach also Noe erwachte unde nuchtern wart unde erfur, wie on seyn fson Kahm vorspottet unde vorlacht hatte unde die andern zwene seynae fsone on hatten gedackt, do wolde her Kam nicht vorfluchen, wenn on got selber gebenedeiet hatte, do sie ufs der archen gyngen, under her vorfluchte Kamefs fsone Chanaan <sup>3)</sup> unde sprach „Vorflucht sey deyn kynt Chanaan, her werde eyn knecht der kynder seyner bruder. Gebenedeit sey Sems got, Chanaan der werde seyn knecht. Got der zubreite Japhet <sup>4)</sup>, unde her wone yn Sems tabernakeln, Chanaan sey seyn knecht.“

## 20. Das geslechte Noes bis uf Abrahamen.

Es lebitte Noe noch der syntflut dennoch drei hundert unde funfzig jar unde gelebitte den tag, das man von om unde seynen dreien fsonen zalte, das uf ertreiche waren 24 tufsent unde hundert man ane weip unde kinder, die ungerechnet bleben. unde also her do wart 9 hundert unde nun unde funfzig jar alt, do starp her. Von seinen dreien fsonen ist alle die werlt besetzt. von Japhet synt komen die Romer, von Sems geslechte ist Cristus geborn. Dis ist nu seyn geslechte: also Sem hundert jar alt wart, do gebar her Arpharat, in dem andern jare noch der syntflut. Do Arpharat <sup>5)</sup> 35 jar alt was, do gebar her Salen. unde do Sale 30 jar alt was, do gebar her Hebern. unde do Heber 33 jar

1) als Noah sich mit dem Acker beschäftigte und denselben bearbeitete. 3) er fluchte Chanaan, dem Sohne Kams.

2) deren (der Weinstöcke) Früchte 4) breite aus das Geschlecht Japhets. 5) l. Arphachsad.

alt was, do gebar her Phalech. do Phalech dreifsigk jar alt wart, do gebar her Reg. unde do Reg funff unde dreifsigk jar alt wart, do gebar her Sarug. unde do Sarug dreifsigk jar alt wart, do gebar her Nachor. unde do Nachor 29 jar alt wart, do gebar her Thare. unde also Thare sobinzigk jar alt wart, do gebar her Abraham, von deme Cristus bekommen 1) ist. Dornoch gewan Abraham zwene bruder, der eyne hiefs Nachor unde der ander Aram. Die Chaldei, zu den gezeiten betten 2) sie das fuer an vor got, unde wer is mit on nicht anbeten wolde, den worffen sie yn das fuer. Also taten sie Abraham unde Aram seynem brudir. unde do starp Aram yn dem fuer: Abraham den behutte got, das her lebendigk bleip. Do hatte Aram eyne fson gelafsen, der hiefs Loth. Dorumbe fso zoch Abraham do danne mit seyme weibe unde mit Lothe keigen Chanaan yn das landt. — Von difsem ist nu gaugk gesagit. Hie endet sich die dritte herschafft.

21. Wie die zwey unde sobinzigk zungen worden.

Babilonia was das erste reich: wie sich das erhup von Noes kyndern unde die andern konigreich difser werlde vort von deme qwemen 3), des ist nu not zu wissen. Cham Noes fson der gebar eyne fson, der hiefs Chus. Der Chus gebar vort eyne fson, der hiefs Nemroth. der Nemrot was eyne refse zwelf ellen langk, her was eyne grofser unde eyne starker man, her was der erste, der sich gewalt an nam uff difser erden unde die lewte zwang. her was der erste, der yn heer gemachte, der yn hannyr gefurte unde der yn gestreit. Her buwete mit seynen gesellen Inctan unde Suffene (?) unde mit den andern eren gnossen 4) unde undertenigen yn dem lande Semnaar 5) den grofsen torm: ap die syntflut weder qweme, das sie sich vor dem wasser dor uff behilden. unde sprochen „Kommet wir wollen eyne torm machen, der do gereicht yn den hymmel, das wir eyne gedechtenisse machen unfers namen eer wenn wir die lant under uns teilen.“ Do buchen 6) sie zigelsteine unde nomen clisterschum von dem wasser vor kalgk unde muerten do mete. Do sie on gemuerten funf tufsent unde vier unde achzigk ellen hoch, do mochte got der hochfart von on nicht lenger geleiden unde sprach „Sehit, das volk ist eyne 7) unde hat der arbeit begunnen unde horet nicht uf bys das is seynen willen volbrenget. komet, wir wollen zu on hynaben faren unde wollen on yre zungen unde yre sprache vorstoren, das yr keyner des andern sprache vornymet.“ unde do teilte got den 72 houptleuten

1) hergekommen.

2) beteten das Feuer als einen Gott an.

3) wieder von Babilonia hergekommen seien.

4) und mit ihren übrigen Genossen.

5) l. Sinear.

6) Praeter. von backen.

7) einig.

yre sprache yn zwu unde sobenzigk zungen, das ir keyner kunde des andern sprache vornemen. unde do musten sie von not des gebuwis unde tormels uff horen <sup>1)</sup>).

22. Das geslechte Nemrot bis uff Troyum.

Obir drei hundert unde 60 jar noch der syntflut do wart konig Nemrot mechtigk unde gewaldig obir alle lant uf dem ertreiche. Der selbe konig gewan acht fsonne. der erste der hiefs Assur, der buwete das lant zu Assirien unde wart eyn konig doryane. Der ander der hiefs Cres, der buwete mit den seynen die Inseln, die do heisset Creta, do danne man denn die criden brengit, unde wart eyn konig do selbes. Creta wart das landt noch seyme namen genant. Der Cres gewan eyne fson, der hiefs Celius. Celius gewan eyne fson, der hiefs Saturnus. Der Saturnus gebar eyne fson, der hiefs Jupiter. Saturnus der konig zu Creta der wart vorsneten unde dovor drangk on seyn fson Jupiter von dem konigreiche. unde her fur yn eyne schiffe yn Ytalian, do nu Rome leit <sup>2)</sup>, unde barg sich yn den welden unde geholtze vor seyme fsonne Jupiter. dorumb wart her do von den lewten Latynus genant, von deme das latin die sprache den namen gewan. Do wart Saturnus weder sicher unde larte das volk do hufser buwen, den acker arbeiten, die weyngarten phlantzen unde redelichen <sup>3)</sup> lebin, wenn sie vor also die thir lebitten unde narten sich der eckern nusse unde ander fruchte. unde dorumb so wart her von den lewten nicht alleine vor eyne fursten unde konig gehaldin, sunder sie ereten on also eyne got, unde noch seyme tode wart her ein aptgot. Her buwete do eyne stat, die nante her do noch seyme namen Saturnyna. do wart zu erst hie dissit des meris korn gesaet. Saturnus fson Jupiter was unmafsen klug. der gewan eyne fson, der hiefs Dardanus, der gebar do Troyum. Der Troyus buwete die stat Troya noch Adams begyn drei tufsent 7 hundert 45 jar.

23. Wie die drey Noes fsonne drei konige worden.

Reicher konige drey worden die drei Noes fsonne Sem Cham unde Japhet yn yrem aldir, wenn sie waren veter aller lebenden lewte. wen Sem ruckete mit seynen kyndern an das teil der werlde das do heisset Asia, das do gehit von dem mittage keigen dem ufgange der sonnen, unde buwete eyne stat die hiefs Salem, die nu heisset Jherusalem, das Jheru ist nu zu gelegit. Do wart her eyn konigk unde seyn name der wart om gewandelt, das inan on nante Melchisedech. her was eyn priester unde der erste, der do opphirte weyn unde brot. Der ander fson

1) da waren sie genöthigt, mit dem

Bau des Thurmes anzuhören.

2) liegt.

3) vernünftig, menschlich.

Cham der zoch mit seynen kyndern an das teil der werlde, das do heisset Affrica unde gehit von dem mittage bis do die sonne under gehit. unde seyn name wart om ouch gewandelt, das her hiefs Zorastes. Difer konigk Zorastes was der erste, der die zouberkunst vant. von des geslechte qwam der prophete Balaam unde die heiligen drey konige, die Cristo das opphir brachten, unde Nemroth der konig zu Babilonien. Der dritte fson Japhet der buwete eyne stat an dem mere hie her keigen uns unde nante die noch ym Japhet. Des kynder qwomen ober meer unde underwunden sich des teiles der werlde, das do heisset Europa unde ist keigen norden von dem uffgange bys zu dem nedergange der fsonnen. Der gewan soben fsone, mit den her yn zukunfftigen gezeiten, funffzen reich unde lant bestalte yn Ytalien, do Rome leit, yn Frangkreich Lampartyn Engellandt alle dutzsche landt unde die andern konigreiche, wie die heissen, an den enden <sup>1)</sup>).

#### 24. Wie die aptgote zu dem ersten worden.

Genugk ist gesagit yn den landen yenseit meris von den geborten <sup>2)</sup>, wir sullen ouch vorder komen zu der herschaft hie dissit des meris yn dutzschen landen. Der konig zu Babilonien Nemrodt der gewan eynen fson, der hiefs Bel, der behilt das reich noch seynes vater tode vor den andern seynen brudern unde regirte zu Babilonien geweldiglichen 65 jar. unde also her gestarp, do liefs her eynen fson, der hiefs Nynus, der liefs yn seynes vater ere gar eyn schones bilde noch der gestalt unde grofse uf seynes vater grap hawen unde setzen, uf das her den vater yn gedechtenisse hette, unde gap do den lewten fsogethane freiheit: wer seynen leip ader gut vorworchte unde zu dem bilde uff seynes vatirn grab vloch, der hatte frede. unde her erete das bilde, wenn her do vor gyngk, also ap is seyn lebender vater were, unde liefs tag unde nacht dor vor lampen bornen. Do das die lewte gesohen, do ereten sie is ouch gemeynlichen deme konige zu liebe, das her on disto gnediger were, unde branten do lichte unde wyroch. Do des der tewfel geware wart, do fur her yn das bilde unde sprach den lewten zu: do hilden is die lewte do vor, das der konig Bel <sup>3)</sup> eyn got worden were unde mochte on geruchen <sup>4)</sup> unde gehelffen, das allis der tewfel yn syme namen tet, unde opphirten ym do kelber unde schouf unde branten die vor ym. unde umb das do vil smalzis unde blutis vorgofsen wart, fso sampneten sich do vil fligen. des wart der selbe aptgot Belzebuck gnant, das sich dutet yn yre sprache Bel der fligen got. Dis ist der erste aptgot ge-

1) an den Grenzen Europas.

3) vil hs.

2) von den dort lebenden Geschlechtern.

4) sich ihrer annehmen.

west. von dem Iso hubin sich alle aptgote, wenn ein itzlicher furste der richte sich dornach.

25. Wie Nynve gebuwet wart.

Es regirte der konig Nynus noch seynes vater tode zu Babilonien zwei unde funfzig jar. Difsir konigk der buwete gar eyne grofse stat, die nante her noch seyme namen Nynve. Dis ist die stat, do Jonas umbe dreitage yn dem walfische was unde do her drey tage muste ynne gehn, er her alle gassen durch gyngk, unde schreiete, das obir firzigk tage die stat sulde under gehn, die sich do also sere vor gotē dymuttigūten, das ir got schonete unde vorgap on yre sunde. Der konigk Nynus der gewan eynen fson, der hiefs Trebeta. des muter starp zeitlichen. do nam der konigk Nynus eyn ander weip, die hiefs Semeramis. unde do der konigk Nynus gestarp, do was Trebeta bey seynen 15 jahren, do wolde seyne stieffmutter Semeramis, das her sie neme zu der ee, uff das sie eyne konigyne bleiben mochte beide zu Babilonien unde zu Nynve, unde des en wolde der fson nicht thun. Do dis das weip gesah, do treip sie on von dem reiche, das her vor on flien muste, wenn sie wolden on toten, unde her muste die lant vor er rumen, unde sie regirte do alleynne 42 jar. Diefse konigyne, umbe das sie also vil leit unde streit, fso ertrachte <sup>1)</sup> sie zu dem ersten die nederleit, der man vor do nicht gebuchte. Sie gewan dor noch das grofse landt Indian unde der moren lant unde bezwangk die leuthe, das sie ir musten underthenigk seyn. Diefse konigyne die wart streitens unde mordens nye sat unde arbeyte sich stetiglichen dorynne. Sie wart ouch unkeuscheit nye sat. sie wart ir abir selbir muede, das sie selber bekante. Sie erlobitte ouch yderneniglichen yn yrer herschaft, muter kyuder swester unde bruder, sich zu nemen.

26. Wie Babilonia gebuwet unde vorstoret wart.

In den gezeiten, als die konigyne Semeramis zu Babilonien zu Nynve zu Indien unde yn der moren lande alleynne regirete unde yren stieffson Trebetam ufs dem lande vortreiben hatte, do machte sie Babilonien die stat weiter unde grofser, denn sie vor gewest was. Sie lag bey dem grofsen torme, dor obir die sprache vorstoret wart, uf eyne weiten schlechten <sup>2)</sup> velde, do man sie uf allen seiten weit unde ferre beschawen mochte. Sie lagk zu male lustiglichen yn weingarten unde allerley frochte unde obifs. Die stat wart gleich gebuwet vier eckeckt. ir muern waren 40 ellen dicke unde 80 ellen hoch unde obin bedachet,

1) ersann.

2) ebenen.

das man trucken dor uff die stat<sup>1)</sup> mochte gegen<sup>2)</sup>. Sie hatte von itzlicher ecken bis an die ander hundert thor unde tufsent unde sobin hundert torme. er umgang was 41 meilen wegis. Dis schreibet Johannes mit deme gulden munde. Wie abir Babilonia vorstoret wart, das beschreibet Orosius unde spricht, das yn den gezeiten, also Efsdras unde Zacharias der prophete lebitten, der konigk Cyrus von Persien, der vil laude bezwungen hatte, zoch vor Babilonien. unde das wasser Eufrates, das uf dem paradiso fleufset, das gyngk mitten durch die stat zu lochern yn durch die muwern. Do sulde sich seyner ritter eyne, der om der liebeste was, ynne erkülen unde waschen, der ertrangk. Do swur der konigk, das her das wasser also donne<sup>3)</sup> machen wolde, das die frawen is unbeschemet gewaten mochten. unde liefs is teilen yn vierhundert unde yn sechzig flofs<sup>4)</sup> unde weifsete is von der stat unde qwam do zu den wasserlochern yn mit den seyuen unde vorbrante die stat, unde sie ist wuste.

27. Wie Trire<sup>5)</sup> gebuwet unde eyn konigreich wart.

Nu sullen wir vort horen, wie is qweme umbe Trebetan konig Ny-nus fson von Babilonien, den seyne stiefmutter Semeramis vortreiben hatte. der schifte obir meer mit vil seynen gesellen unde durchreit manch lant, Pula<sup>6)</sup> Ytalien Lamparten unde allumbe, bis das her qwam an die Mo-sir<sup>7)</sup>. unde do buwete her do eyne stat unde nante die noch seyme namen Treberis, die wir nu nennen Tryre, unde satzte do hen den stul seynes konigreich unde regirte do vil tage unde hirschte an dem Reyne unde an der Mofsir unde an dem Meyen, yn Ostereich Swabin unde Beiern, yn Francken, yn Doryngen, yn Hessen Westfalen unde Sachsen. Difsir ist der erste furste gewest yn dutzschen landen unde ouch der erste dutzsheer<sup>8)</sup>. so ist ouch Tryre die erste stat unde das erste slos, das ye gebuwet wart yn dutzschen landen unde yn welschen. Dis geschah noch der syntflut soben hundert 84 jar, unde zu der zeit was Abraham sobin jar alt. Difsir hatte zu Trire mer denn zweuzig tufsent gewopente unde streitbar manne, mit den her die landt bezwang. unde also her do gestarp, do nomen on seyne ritter, seynen lichaam yn konigliche cleider gecleidet, unde wolden on nichten yn die erden begraben, sunder trugen on vor Trire uf eyne schone wessen<sup>9)</sup> unde legitten on yn die blumen unde yn das grune gras unde liefsen obir on muwern

1) umb die mochte. hs.

2) d. h. ge — gehen.

3) dünn, seicht.

4) Flufsarme.

5) Trier.

6) Apulien.

7) Mosel.

8) Deutsche.

9) Wiese, Anger.

unde welben eyn grap. unde dornoch Iso nomen alle seyne ritter unde weppener unde trugen itzlicher uf seyne schilde erden uff yres koniges grap, unde umbe deswillen, das der lewte also vil was, Iso ist eyn grofser hobil do von der erden worden, den man do noch syet, unde her heifset Trebeta.

28. Wie dutzsche sprache zu Trire sich erhup.

Prufet nu unde mercket, wie sich die dutzsche sprache unde die herschaft hat erhabin yn difsen landen, wenn under den 72, die mit den sprachen zu Babilonien vorwandelt waren, Iso hat her Treberta die sprache yn dis landt bracht, die andern synt zustrawit also weit also die werlt ist. dorumbe Iso hatte Cristus zwei unde sobinzick jungern, die her zu predigen ufs sante yn die 72 landt. Also nu Treberta der konigk zu Trire gestorben was, do regirten seyne kynder dor noch ym wol drißhalb hundert jar an dem Reyne unde yn den landen umb sich, unde is waren alle schone unde grofse lewte, wenn sie von Nemrot dem grofsen manne her komen waren. In den gezeiten do waren yn dem lande, das nu Doringen heifset, herzogen unde yn Mysen unde yn dem Osterlande herzogen, die do den konigen zu Tryre undertenigk waren. wie sie aber bey namen geheifsen waren unde was slos ader stete sie buweten, des habe ich nicht vor warheit erfahren, denn das <sup>1)</sup> dis konigreich stundt ungemuwet <sup>2)</sup> unde die herschaft yn difsen landen, bis das Troya die grofse stat vorstoret wart. In difsen gezeiten Iso erscheyn got Moysi yn dem bornenden pusche, noch der syntflut acht hundert unde 68 jar, unde furte dor noch das israhelische volk obir das rothe meer, also <sup>3)</sup> Moyses wart achtzigk jar alt, unde der israhelischen was sechs hundert tufsent man ane weip unde kynder. den volgitte konigk Pharo mit sechs hundert wagen unde funfzigk tufsent gewoppenten, die ertruncken. — Hie endet sich die vierde herschaft.

29. Von dem gulden velle, das Yason hulte <sup>4)</sup>.

Rache geschiet gerne obir die hochfertigen unde obirmutigen, also an den konigen zu Troyan geschach, die von obirmute vor <sup>5)</sup> vorstoret worden. Also die syntflut gewest was, dornoch obir tufsent hundert

1) nur das erfuhr ich, dafs.

2) unangefochten.

3) zur Zeit, als.

4) holte.

5) ehemals (oder ein Schreibfehler?).



unde drei unde achzig jar do buwete der konigk Troyus eyne stadt, die nante her noch seynem namen Troya, eyne schone unde gar eyne grofse, unde satzte doryn seynen koniglichen stul, yn dem lande zu Frigien yenseit meres. Is lebitte der selbe konigk manche zeit unde starp unde liefs eynen fson, der hiefs Lamedonta, der regirte noch om zu Troyan. Is was zu den gezeiten eyn konigk yn dem lande Calcos yn der inseln die nu Rodes genant ist. der hatte grofsen schatz unde eyn gulden veel, das was mit zouber bewart, das is nymant wol gewynnen mochte, unde wer die ebintuer dornoch bestehn wolde, des gunde om der konigk wol. Hirumme Iso versuchten vil stolzer wygande dornach er glucke unde vortorben. Nu was eynes koniges fson von Romanien des landes zu Ytalien, yn deme itzundt Rome leyt, der hiefs Yason, der horte sagen von dem gulden velle unde der ebintuer, die do schal<sup>1)</sup> yn alle lant, unde vormafs sich, das gulden veel zu erwerben ader dorumbe zu vortorben unde liefs om bereiten gar eyn grofses schieff, unde daryn Iso nam her gar wol gesmuckte ritterschaft unde wes her dorffte, under den Iso was ouch der frediger starcker ufsmeling Hercules, der grofs wunder uff erden getreben hat, unde schiffen do lange weile uff dem meere bis das sie an dem obinde zu lande qwomen. do worden sie fru<sup>2)</sup> unde traten ufs unde machten filter unde wolden do ruwe nemen.

30. Wie sich die fede zwuschen den Krichen unde den Troyern hup.

In des Iso qwam die botschaft dem konige von Troyan, wie das fremde geste yn seyn landt komen weren mit eyme grofsen schiffe, die sein lant besehin unde vorspehin wolden. do sante der konigk Lamedonta seyne gewaldigen zu on, die sie unhobischlichen entphyngen, unde saiten<sup>3)</sup> on, wie sie torsten<sup>4)</sup> ane des koniges wissen also frevelichen yn seyn lant zihen? sie sulden zu stundt wen der tag anbreche do rumen ader der konigk wolde sie also abe treiben, das on nicht vil gutis geschee. Do sprach Jason, is were von dem konige unfurstlichen gethan, das her fremde geste, die seynen schaden ader nymandis<sup>5)</sup> suchen, also unhobischlichen entphyngte. Do sprach Hercules „Sagit uwrem hern dem konige, das wir abe ziehn wollen, unde lefsit uns got das lebin: er denn zwei jar ufs komen, Iso wollen wir wedir hie seyn, unde das her uns den Isoethanen orlap gebe, also her nu thut, des sulle her keyne macht habin.“ Also zogen sie des morgens fru zu schiffe unde sigelten yn die inseln Calcos unde worden do von dem konige gar schone entphanen. Derselbe konigk der hatte eyne tochter, die hiefs

1) erscholl.

2) froh.

3) sagten.

4) wagten.

5) weder seinen noch sonst jemandes Schaden.

Medea, gar ufsermatsen schone unde wolgelardt, die gewan Jason des koniges fson also liep, das sie on larte, wie her das gulden veel gewynnen sulde unde yres vatern schatz. unde do her das gewonnen hatte, do fur sie mit om des nachtes von daunen unde liefs vater unde muter unde alle yre frunth. Die brachte Yafson zu Krichen mit om heym mit dem gulden velle unde schatze, unde liefs sie om do elichen unde machte eyne grofse furstliche wirtschafft mit froyden.

### 31. Wie Troya das erste mal vorstoret wart.

Syn wart nicht vorgesehn, was der konig von Troyan den fursten unde gesten, die yn seyme lande ruwen wolden, do sie noch dem gulden velle reifseten, gethan hatte. Dorumbe fso elagitte das Yason unde Hercules allen yren frunden, konigen fursten unde herren, die umbe sie gesessen waren, unde boten sie umb hulffe, das sie die unhobischeit <sup>1)</sup> unde hochfarte, also Hercules gesprochen hette <sup>2)</sup>, an dem konige von Troyan gerechen mochten unde on gelerten, wie her fromde fursten unde herren, die yn seyn landt zu gastweifse qwemen, entphaen sulde. unde dis reit unde arbeite <sup>3)</sup> der fredige unde unvordrosene Hercules ufs. Alzuhant yn dem andern jare do bereitten sie sich zu schiffen, mer wenn 40 tufsent wol gezirter ritter unde knechte, unde zogen obir meer unde troten nicht ferre von Troyan yn der nacht stille swigende zu lande unde slugen yren radt also an, das Hercules mit zwenzig tufsent gewoppen- ten sich legete unde vorbargk yn den weyngarten unde grunden nahe bey der stadt, unde Yason der stiefs noch mitternacht an unde brante <sup>4)</sup> die dorff umbe on gelegen. Das sach unde vornam der konigk Lamedonta unde zoch mit den von Troyan ufs, also der tag anbrach, unde Streit do mit Yafson bey den schiffen, das Yason vor om weichen muste. In- des fso zoch Hercules yn die stat unde stiefs die an unde slugk do todt was her vant. Do das der konigk gesach, do karte her umbe unde wolde die stat retten. Do volgete ym Yason, unde Hercules begeynete om ufs der stadt, unde erslugen on mit seyme volke unde vorstorten die stat unde furten gefangen Exionam des koniges tochter unde ander junc- frauen vil.

### 32. Wie Priamus konigk zu Troyan wart.

Thalamon <sup>5)</sup> der konigk von Salenna <sup>6)</sup> der was do mete. dem wart

1) das ungeziemende Benehmen. (d. h. führte zu Pferde aus) und bestellte.

2) nach der damals von H. ausge- 4) steckte an und verbrannte.  
sprochenen Drohung.

3) diese Botschaft an die Fürsten ritt 5) Telamon.

6) Salamis.

zu buethe die weidliche magit Exiona<sup>1)</sup> des koniges tochter von Troyan umbe des willen, dafs her der erste was, der das thor errante unde yn die stat qwam. unde der gebruchte her also seyner kebesen, wenn her vor<sup>2)</sup> eyn eliches weip hatte. Es waren dennoch drey konige mit on do, mit namen Castor Pollux unde Peleus, unde der hertzoze Nestor, die alle schone buete entphynge von jungen knechten frawen unde juncfrawen unde von grofsen cleynoten unde gelde. Es hatte Lamedon der konig von Troyan die weile seynen fson Priamum ufs gesant mit eyme heere uf seyne fynde. do lag her vor eyme slofse mit seyme weibe genant Heccaba unde mit seynen kynden Hector unde Paris, die her gereit<sup>3)</sup> hatte unde dennoch dor noch<sup>4)</sup> mit ir gewan drei fstone mit namen Deiphebes Heleus unde Troylus. dorzu gewan her mit andern weiben 50 naturliche fstone gerader meener unde gutte wepener yn zukunfigen gezeiten. Also her vor dem slofse lag, do qwamen zu om seynes vatern dyner, die ufs der stat entliessen unde entreten<sup>5)</sup> waren, unde sagitten om mit clegelichen worten, wie seyn vater mit seyme volke erslagen were unde die stat Troia von den Krichen gewonnen geschynt vorbrant unde zu male<sup>6)</sup> vorstoret were unde seyne swester Exiona mit andern frawen unde juncfrawen gefangen unde zu eigen enwegk gefurt weren. Do her das gehört hatte, do that her unde die seynen usermassen clegelichen unde liefs das heer zureiten<sup>7)</sup> unde ylete keigen Troyan. unde do her sach die stat vortilget, do stalte<sup>8)</sup> her grofses yamer.

### 33. Wie Priamus Troyan weder buwete.

Es geschach dor noch obir etzliche zeit, dafs der konigk Priamus gedachte, das her die vorwuste stat Troyam weder buwen wolde unde die also grofs unde also veste lasen machen, das her unde die seynen vor allon lewten velig<sup>9)</sup> dor ynne geseyn mochten. unde liefs die stat also weit unde grofs machen, das sie drey tagereisen umbe<sup>10)</sup> hatte, unde liefs dorumbe gar eyne grofse dicke muuern machen, der hoe<sup>11)</sup> was wol mit zwei hundert ellen, mit schonen zynnen unde mit mermelsteyne ynn mancherley farbe geteilet, yre torme hoch obir die muuern gefurt, das is den luten, die dor zu gyngen, lust gap unde also eyne krone an zu schawen. unde sampneto<sup>12)</sup> doryn eyne grofse unsprech-

1) Hesione.

2) weil er schon vorher.

3) bereits.

4) und sodann noch später.

5) zu Pferde entkommen.

6) gar sehr, vollständig.

7) auseinander reiten, d. h. hob die

Belagerung auf.

8) stellte an, erhob.

9) sic!

10) im Umfang.

11) deren Höhe.

12) sampneten. hs.

liche meynige des volkes, die kostliche schone pallas doryan buweten. Dornach Iso buwete om der konigk an der stat eyn slofs uff eyne hoen fels, der funff hundert schrete<sup>1)</sup> hoch was, unde liefs das buwen gleich senewelle<sup>2)</sup> mit kemmenathen unde mit gar hoen tormen, mit wises rothen swartzen unde grunen mermelsteyne allis durchsatz, unde nante das Ylion. von deme Iso mochte her das gantze land weit dorumbe beschawen. Her liefs dor uff om<sup>3)</sup> gar eyn grofsis pallas machen, dorynne her kostliche tische bereitte, unde die wende waren allen enden mit mermelsteyne gebildet, dorynne ouch eyne tron unde eyne altar<sup>4)</sup> unde das bilde Jovis des gotis funffzen ellen langk von purem gulde gemacht unde mit edelem gesteyne durchsatz unde ander zyrunge, die nicht alle ufs zu sagen stehen von ir meynige unde gute<sup>5)</sup>.

#### 34. Von Paris troyne<sup>6)</sup>.

Ruwe hatte der konigk Priamus wenigk yn seyme herzen: her gedachte tag unde nacht an das obil, das om die Krichen gethan hatten, unde besondern das sie seyne<sup>7)</sup> swester Exiona kebifs halben hilden gefangen. Unde dorumb Iso machte her eyne grofsen houf<sup>8)</sup> unde nam radt von allen seyne mannen, wie her dor zu gebarin sulde. Do riten sie om, das her botschaft zu den Krichen umbe sie tete, ap sie die<sup>9)</sup> ym weder geben wolden. unde das geschach nicht, die botschaft was umbe sust, die swester mochte ym nicht weder werden. Do sprach seyn sson Paris „Ich reidt hueer yn den walt yagen unde wart muede unde legitte mich an das grune unde slieff ynn dem mittage. do duchte mich das drey gotynne qwemen, die zweiten sich umbe eyne gulden apphil, das waren Venus Pallas unde Juno. an dem apphil stundt geschrebin: „„Der sobirlichsten Isal der apphil.““ Do gyngen sie yres rechten zu mir, welcher der apphil billicher were. Do sprach zu mir die gotyne Juno „„Ist das du mir den apphil gebist, Iso wil ich dich zu dem grosten herren machin under allen fursten.““ Iso sprach die ander gotynne Pallas „„Gebistu mir den apphel, ich wil dich machen kunstigk<sup>10)</sup> vor allen lewten.““ Do sprach die dritte gotynne Venus „„Ist das du mir den apphel gebist, ich wil dir zu kone geben das schonste unde edilste weip, das alle Krichenlandt hat.““ unde ich gap yr den apphel. Dorumb

1) Schritte.

2) vollkommen rund.

3) auf dem höchsten Gipfel der Burg Iliou.

4) Altar.

5) deren Menge und Güte sich gar

nicht beschreiben läßt.

6) Traume.

7) seyne fehlt hs.

8) einen grofsen Hoftag.

9) d. h. Hesione.

10) kunstreich.

fso lafset mich, lieber vater, die holen keigen Exionam unfer wasen <sup>1)</sup>:  
villeichte fso bekommen wir eynes wechsels <sup>2)</sup>.)“

35. Wie Paris Helenam entphurte.

Von stund also is qwam zu yoworte, do nam Paris <sup>3)</sup> zu om sey-  
nen gesellen Deiphebum seynen bruder Anthenorem unde Eneam unde  
schiften obir meer keigen Krichen. unde von geschichte <sup>4)</sup> fso slugk sie  
do der wynt yn die inseln genant Citharea. do heften sie das grofse  
schieff unde furen ir eyn teil mit eyne cleinen zu lande. In derselben  
inseln, die zu Krichenlande gehorte, do lag gar eyn grofser schoener  
tempel, do was ynne das bilde der gotynne Veneris, unde uff die selbe  
zeit fso begyngk man do die achte tage Venusfest, unde grofse meynige  
ufs den landen junger lewte undẽ schoener frawen die brachten ir opphir  
doryn. Nu was ouch do hyn komen die unmeßliche schone frawe He-  
lena, von der schonde man obir alle lant sagitte, konigk Menelai weip  
unde der zweier konige Castor unde Pollux swester. zu der qwam Paris  
yn deme tempel yn seynen koniglichen cleidern, gar ein schoener junger  
stoltzer man, unde tantzte do des nachtis yn dem tempil, also der hei-  
den gewonheit was. Do bestalte her hynder sich, das die von dem meere  
seyne frunde gewapent yn dem tempil qwemen unde den schinten unde  
die lewte vyngen, unde Helenam die nam her selbir unde furte sie zu  
schiffe, unde luden yre schiff vol lewte unde guttis ufs dem tempil, wenn  
her gar riche was. Die zwene konige Helenan hruder schiften ir nach  
unde wolden sie geretet <sup>5)</sup> haben unde ertruncken mit den yren do.  
Also brachte Paris Helenam mit grofsen frewden zu Troyan ynn, unde  
Priamus seyn vater der gyngk zu fufse unde leitte eyn wifses rofs, do  
sie uffte safs, unde alles volk ynn der stat das lieff zu. Also behilt sie  
Paris zu der ee.

Zhen jar sechs monden unde 12 tage lagen die Krichen  
vor Troyan.

36. Wie Troya das ander mal vorstoret wart.

Nu das erfuren die Krichen, das on die von Troyan also grofsen  
oberlast unde hoen gethan hatten, unde qwamen <sup>6)</sup> zusampne unde hilden  
dor umbe radt unde worden des eyne, dafs sie die unzucht rechen wol-  
den, unde beschiden do yren frunden zu Athenis, unde do sampneten  
sie sich. do hyn qwamen 69 konige unde fursten unde bereiten sich do,  
das sie hatten grofser schiff tußsent zweihundert unde zwei unde zwen-

1) Base.

2) machen wir einen Tausch und er-  
langen dadurch Vergeltung.

3) Paris fehlt hs.

4) von ungefähr.

5) gereet. hs.

6) l.: do qwamen sie.

zick mit gewopenten lewten unde satzten den konig Agomon zu eyne hauptmanne. Unde do sie qwomen obir meer zu lande, do gewonnen sie zu handt unde vorterbitten zwey slos. Der konigk Priamus der qwam ufs der stat gar mit grossem volke unde streit mit on, er sie dann von dem mere zu stade qwamen, unde tedt on grosfen schaden. Do lagen sie vor der stat zehn gantze jar unde streten alle zeit mit eynander unde mereten <sup>1)</sup> sich tegelichen yn der stat unde yn dem heere. was do lewte erslagen wart, das stehit do nicht zu vorzelen, wenn is wafs die werit halp weder das ander halbe teil. nicht grosfer sampnunge der lewthe ist vor ader noch gewest. Noch den 10 jaren do gossen die Krichen eyn grosfes erin rofs, das vier hundert gewopente dor yn gyngen, unde die beslofen sich dorynne. unde sie stissen do die buden <sup>2)</sup> an unde zogen ap. Do liffen die von Troyan ufs unde besohin das rofs unde wolden das yn die stat brengen zu warzeichen der grosfen herfart unde muften dorumb die muren do nederlegen unde die graben vollen. unde do sie das mit arbeit yn die stat brachten, do karte der Krichen heer umb unde qwamen zu derselbin lucken yn die stat unde gewonnen die stat unde erliften die burg Ylion unde vortilgitten die zu grunde.

Vor der stat zu Troyan lagen acht hundert tufsent unde sechs tufsent gewoppente.

Die Krichen erslugen yn den 10 jaren 15 konige unde eyne konigynne Amasonum, die do streit. So erslugen die von Troyan 25 konige unde herzogen von den Krichen.

### 37. Wie die von Troya Tryre gewonnen.

Do Troya vorstoret wart unde Priamus Hector Paris mit allen yren fsonen yn den 10 jaren, also man dor vor lag, yn den streiten erslagen waren, .... <sup>3)</sup>, das <sup>4)</sup> was des koniges swesterfson der junge Priamus unde Anthenor. Noch deme also die stat gebuwet wart obir anderhalb hundert jar <sup>5)</sup> zogen sie do danne mit drey hundert schiffen, unde 15 tufsent gewopente, die lebende bleben waren, unde qwomen zu Venedia zu unde buweten do die stat Padua unde woneten do. Unde do selbes starp Anthenor, das beweiset noch sein grap. Der selbe Anthenor liefs eynen fson der hiefs Senno. der zoch vorder keigen Ungern wert <sup>6)</sup> unde buwethe do Sytambriam. Eneas unde des koniges swesterfson, der ouch hiefs Priamus, die zogen ouch mit eyne grosfen heer der vortreiben burger von Troyan durch Affricam unde qwamen yn Ytalien, unde do gewann Eneas das konigreich unde slugk den konigk tot

1) verstärkten sich durch Zuzug.

4) do. Dr.

2) die Lagerzelte.

5) 150 Jahr nach Erbauung der Stadt

3) Ueber Cap. 37 — 39 vergl. die Vorrede.

Troja.

6) wärts: gegen Ungern zu.

unde wonete, do nu Rome leit. Priamus der junge zoch durch welsche lant unde qwam an den Reyn unde gewan das konigreich zu Tryre unde buwete do Santwerffen unde Bunne unde Byngen unde nom do zu der ee eyn groses weip die hie <sup>1)</sup> Theonica, die was reifengeschlechtis unde von dem stamme Trebetan, des eldern unde ouch her <sup>2)</sup> reifen waren. unde die andern hern die beweibeten sich mit dem selben geslechte, uf das yre kynder stargk unde grofs worden. von den synt sedir komen der starcke Seifridt Hagin unde Krimehilt, von den man ouch gesenge hot. Unde do von Iso synt die Dutzschen noch zu latine Theotonici genant, unde umbe des willen ouch, das Eneas eyn konigk yn Ytalien was unde Priamus yn dutzschen landen, dorumbe Iso heifsen beide landt zu latine Germania: eynes stammes.

Zu Troya waren yn der stat sechs hundert tufsent unde 76 tufsent weppener.

### 38. Von den konigen zu Doryngen.

Es geschach obir etzliche zeit dornoch also Senno Athenoris fson Sitambriam gebuwet hatte, das her mer lande beschawen unde erfahren wolde. unde des schifte her von Sitambrien uf die see durch Prussen unde Russen unde qwam yn dutzsche landt bey der see, do die Sachsen wonen, do zu der zeit die Doringe woneten, unde yn Mifsen Osterlandt unde die Marcke unde die andern gegenoten dorumbe, die do ouch gehorten zu der zeit yn das konigreich zu Tryre. Dis geschach zu den gezeiten also Saul wart eyn konigk zu Judea des ifsrabelischen volkes, noch der syntfludt tufsent unde zwey hundert jar. Unde do her also herlichen do fur unde mit on wonen wolde, do koren sie on zu eyne konige, unde her hiefs der konigk von Doringen, unde do her gestarp, do regirete noch om zu Doringen unde zu Sachsen seyn fson genandt Marcomedt. Der selbe der streit unde brachte vil landes under seyne herschafft von Westfalen bys keigen Behemen. unde das konigreich bestundt unde werte also mit deme selben geschlechte bis uf die Romer unde keyfser Julium. Wenigk stete was yn den landen unde vil dorff, wenn der reubereye von den armen edeln lewten der was nicht. Es waren ouch der borge wenigk: sie torfte nymant buwen, die konige unde fur-

1) hiefs.

2) der selbst samt seinen Eltern.

sten wolden sie nicht. Es waren ouch yn Sachsen yn Myfsen yn Doryngen yn Westfalen yn der Marcke unde yn dem Osterlande Dutzschen unde Wenden under eynander gemenget: die Dutzschen qwamen von dem Reyne, unde die Wenden von Polen unde Behemen. — Hie endet sich die funffte herschaft.

39. Wie Eneas das konigreich zu Ytalien gewan.

Eneas, der des konigis von Troyan, gnant der Priamus, bruder-son, unde der junge Priamus, die gewonnen unde verstoret wart <sup>1)</sup> drei hundert unde 50 jar er Rome gebuwet wart, zu den gezeiten also Abdon cyn regirer was der kynder von Jsrahel, der qwam mit seyme vater Anchises unde mit seyne fsone Escanio zu der konigynne Dydon, die Carthagen die grofse mechtige stat buwette. bey der bleben sie etliche zeit. do danne zogen sie an die stat, do die Tyber flusset yn das meer. Do sprach eyn geist zu Enean des nachtes yn dem schlaffe „Enea, du salt vortreiben den latinischen konig unde salt hie yn difsem lande ein konig werden, zeuch zu den sobin bergen unde do vindestu zu warzeichen under eyne bowme eyne weisse suwe mit 9 weiffen verckeln.“ das was an der stat, do itzunt Rome leit, unde der bergk, do her sie vant, der heiffset noch zu Rome dor von der wise berg unde yn Albano monte. Do nam her zu hulffe eynen andern, der do wonete, unde streit weder den latinischen konig unde weder den konig Thaurum von Thusken, der sein sweer was, unde oberwant die zwene konige unde erslug sie. unde yn dem streite so wart Pallas Evandirs fson, ein starcker man, von <sup>2)</sup> dem ritter Turno irstochen, des grap sedir zu Rome funden wart bey keifser Heynrichs gezeiten des andern, unde her was ouch unvorweffsin unde gantz unde zu seynen houpten stunt eine lucerne unde brante, die kunde man mit keynen dyngen vorleschen, denn sie boreten <sup>3)</sup> eyn loch under dem fuer yn das tocht unde blifseu doryn, do vorlasch sie. her was also lang, also die mure an der stat zu Rome hoch was, unde hatte eine wunden funfthalbis fulses weit, unde an eynen steyn was gehowen „Hie leit Pallas, den Turnus erstach.“

40. Wie Romulus unde Remus geboren worden.

Troya vorstoret unde nu Eneas gestorben <sup>4)</sup>, der drei jar das lati-

1) es ist offenbar so zu lesen: Eneas mit falscher Construction fortfahrt „der unde der junge Priamus, der des konigis von Troyan gnant der (elder) Priamus bruder-son was, die (sc. die Stadt Troya) u. s. w., worauf denn der Verf. den Priamus, dessen weitere Schicksale schon cap. 37 erzählt waren, vergifst und

2) unde von hs.

3) bis sie endlich bohrten u. s. w.

4) „post mortem Latini Aeneas tenuit regnum Latinorum tribus annis, anno tertio a captivitate Trojae.“ Mart. Pol. Lib.



nische konigreich yone hatte, do regirte yn Ytalien noch ym sein fson Escanius, der mit om von Troja kommen was, do 28 jar, unde noch om 10 konige seyenes geslechtis yn drehundert jaren. unde do was eyne jungfrawe von seyme stamme gnant Rea, die was yn dem tempil der gotynne Veste, gar eyne suberliche ufserwelte mait. zu der qwam heymelichen Mars der ritter unde sliff bey ir, unde sie gebar do die zwillinge Romulum unde Remum, unde do waft yr muter noch dem gesetzte lebendigk begraben, unde die kynder worden uf das velt geworffen yn die pusche <sup>1)</sup>, das sie die wolffe gefressen. unde do worden sie von eyner wolffynne gesögüt unde generit. Also stehn sie noch zu Rome an etzlichen enden yn mermelsteyne gehawen. Unde do sie do gewuchfsen das sie grofs worden, do nomen sie an sich die hirten die scheffer <sup>2)</sup> unde die struter, wo sie die gehaben mochten, unde treben do die konige forsten unde herren ufs dem lande. Dis geschach also Troya vorstoret wart obir vier hundert unde vier jar. Es hatten do die mit Trebertan, die von Babilonien kommen waren obir meer, unde ouch die konige seder <sup>3)</sup> 10 stete unde vesten gebuwet, do nu Rome leit, die bezwungen die zweyne obgnante bruder, unde also der eyner Remus gestarb, do liefs Romulus eyne muren furen umb die stete alle unde nante die noch seyme namen Roma. Dis geschach also die werlt drey tufsent zwei hundert unde 36 jar gestanden hatte an der zehnden kalenden des meyen, das ist an sente Georgien abinde, vor Cristus gebort sobin hundert 52 jar.

#### 41. Wie Rome gebuwet wart.

Zu Rome wart do die stat mit eyner weiten hoen muern begriffen, die hatte 42 welsche mylen unde drey hundert torme, 15 tor unde andir phorten vil, sobin tufsent unde 90 bergfrede. Sie hatte ouch sedir 30 schoner borge unde pallas. das erste was der stat gemeynlich <sup>4)</sup> mitten dorynne gebuwet. das ander buwete der stifter Romulus. das dritte <sup>5)</sup> Neronis des keisers, der eynen frosch do gebar, do ym die ertzte sulden eyn kynt machen, uff das her erfure wie eyner frawen were, die eyn kynt gebere. das vierte Sutriani <sup>6)</sup>. das funfte des Fredes, do Romulus saite, is valle nymmer neder, bis das eyne mait eyn kynt geberit, das noch alle christnacht vellet. das sechste Troyan <sup>7)</sup>. das 7. Adrian. das 8. Neronis. das 9. Claudy. das 10. Anthony <sup>8)</sup>. das 11. Camili. das 12. July, do her begraben leit. das 13. Cromacy. das 14. Eufemiani, des

1) Büsche.

2) scheffen hs.

3) samt den Königen nach ihaen.

4) zum Gemeingut der Stadt.

5) scil. ist das des K.

6) Susurrianum. Mart. Pol. l. c.

7) Trajani. l. c.

8) Antonii. l. c.

(son<sup>1)</sup>) sente Allexius was. das 15. Titi unde Vespasiani. das 16. Constantini. das 17. Domiciani. das 18. Olimpiadis, do sente Laurencius geröstet wart. das 19. Octaviani. das 20. Veneris. das 21. Ciceronis. das 22. Cathaline, bey deme die stat was, die do hiefs die helle, eyn loch yn die erde, do vil flüers unde gestanckes ufs gyngk unde den Romern grofse obirlast tedt. Do sprang yn williglichen Marcus Tullius<sup>2)</sup> wole gewopent unde lofsete die stat: do tedt sich die grube zu unde brante nymme. dis hatten die aptgote gesagit, das sie also sulden erlost werden. Das 23. an dem marte Anthoniane<sup>3)</sup>. das 24. Teberiane. das 25. Nepociane. das 26. Maximiane. das 27. Luciane. das 28. Diocleciene. das 29. Olympiades. das dreifsigste Allexandrine. Unde dor zu achtzen burge.

#### 42. Von dem rathuse zu Rome.

Wie is were umbe das capitolum, das ist das rathufs zu Rome, des ist nu wol zu gedencken. Dis hufs wart gebuwet mit hoen muern, starcken tormen, vesten pallas uf eynen geschickten bergk yn der stadt mit grofsen schonen vesten gewelben under unde pobir der erdeu. wenn noch yrer meynunge sulde is eyn houpt aller slos unde burge difser werlde seyn. Do pflogen die alden weifsen unde die ratifsmanne der stat zu wonen unde ufs zu richten die geschefte aller lande unde lewte. Is was ynwenigk an seynen hoen muern allen enden mit glafse unde mit golde dor under schone besetzt, das is eyn spigel was aller lewte dorinne. Do woren ouch ynne alle gemach mit dem gebuwe begriffen<sup>4)</sup>, die herren unde fursten haben sullen, volkommenlichen unde gantz. an dem hochsten yn derselben burg unde rathufses do was eyn tempel von mermelsteyne, ynwenigk allis mit golde bezogen unde besetzt unde mit gulden thoren unde vensterleden. do was ynne der aptgot Jupiter, unde seyn bilde was unmafsen grofs unde was gegofsen von feynem golde unde das sas ynn eyne gulden trone mit gar kostlichem edelgesteyne alles besetzt, das der selbe tempel von den Romern geachtet wart das her also guth were, also das dritte teil der werlde, mit schatze kleynoten gulde unde edelem gesteyne. Do selbes was ouch eyn ander tempil bey, der hiefs asilum, gar schone gebuwet mit mancherley mermelsteyne kunstlichen durch eyander gesatz. Do selbes wart ynne der keifser Julius von den ratifsmannen erstochen.

1) son fehlt hs.

St. Luciane l. Luciniane.

2) l. Curtius.

4) in diesem Gebäude eingeschlossen

3) Bei Mart. Pol. heifst es nemlich waren alle Bequemlichkeiten, die u. s. w. „*thermae Antonianae, Tiberianae u. s. w.*“

## 43. Von den heydenischen tempeln zu Rome.

Alle tempel zu Rome zu beschreiben, also die der aptgote gewest synt unde nu der heiligen worden, der mer wen tufsent synt, das were besondern alzu vordrofsen unde arbeitsam. sundern etzliche die grosten mufs man wol hie ufs richten. Zu dem ersten der tempil uff dem rathufse, do itzunt von rede gethan wart. do hatten die Romer ynne die aptgote aller lande, unde itzlicher aptgot der hatte eyne schellen an seyme halfse unde was also gemacht: wen sich eyn landt umb warff von den Romern, fso karte sich der aptgot des landes umbe unde die schelle lawte sich<sup>1)</sup> unde die phleger des rathufses die saiten das den ratifsmeistern unde die sandten denn yre ritterschaft yn das landt unde liefsen is weder bezwingen. Coliseus war eyn tempel der sonnen unde des monden, der gebuw was unmafsien hoch unde zumale schone gemacht mit eyne gestirnten hymmel unde die planeten dor ynne. Mitten yn deme tempil stundt der fsonnen aptgott, der reichete mit dem houpte obir allen gebuw unde der hatte eynen gulden apphil yn der hant zu eyne zeichen, das die Romer alle werlt yn yrer hant hetten. Das bilde was hundert unde funff unde zwenzig fufse langk unde stundt uff seinen fufsen uff gericht. is was ouch funfzen fufse dicke, unde yn seyn houpt gyngen 30 romische malder korns, unde das was schone obir guldit, das man is sach wer zu Rome zu gyngk. Wie das bilde gantz von ere gegofsen worde unde wie is uf gericht wart unde an die stat bracht unde wie is geformet wart, das is stundt unde nicht umb viel, das ist der soben wunder eyne difser werlde.

## 44. Von dem tempel Pantheon.

Nu stebit noch zu Rome eyn grofser heidenischer tempel gnant Pantheon, der wart also gebuet. Die altherren zu Rome vornomen, das sich die von Persien weder sie satzten, unde sie wolden Marcum Agrippan mit funff legien dar senden. Das<sup>2)</sup> was om leide. do qwam des nachts zu om yn dem slaffe Cibille eyne muter der gote unde sprach „Wiltu mir eynen tempel buwen, also ich dir weifse, fso fsaltu die von Persien bezwingen.“ Das saite her den altherren, die geloubitten das. unde do her sie bezwungen hatte, do buweten sie den tempel Cibillen unde allen aptgotten, also sie on gelart hatte. Sie trugen von erde eynen hohen bergk unde straweten dor yn inanch geschichte<sup>3)</sup> goldis unde machten den gleich scheidlich, das her umb hyn 14 hundert fufse unde 64 fufse mit dem vollemunde<sup>4)</sup> behilt, unde welbeten obir den berg eyn gewelbe 44 fufse dicke mit eyner tor unde mit eynem scheidlichten venster

1) läutete.

2) do. hs.

3) manche Schichten Goldes.

4) Fundament.

obene. unde do das gebuede getruckente, do hiefsen sie die lute die erden ufs tragen unde was eyn iglicher yn seyner erdin goldis funde, das sulde sein seyn. also wart sie rischlichen ufs getragen. Diefser tempel ist yawenig vier hundert fulse weit. pobir dem loche obin stundt ein erin tannaphil, der was vorguldit unde also grofs, das kein regen zu dem loche yn vil. In difsem tempel stundt Cibille mitten yne unde die aptgote an den wenden alumb. Hernoch noch langer zeit do bat der babist Bonifacius den keifser Focam, das her om den tempel gebe, unde das geschach. do wiete her on yn der ere der muter unsers herren Jesu Cristi unde yn der ere aller heiligen. dis geschach uf den tag allir heiligen, unde do von qwam das ufs, das man noch aller heiligen tag yn der cristenheit jerlichen uf die zeit begehitt.

#### 45. Von den dreien houptkirchen.

Nicht tong aller dyng zu sweigen von den kirchen zu Rome, die sedir das sie cristen gewest seyn gebuwet unde gewirdiget worden synl. Sente Iohannes kirche zu Latheran die ist grofs gewirdiget, wen der babist ist eyn bischoff obir alle bischofe der cristenheit von derselben kirchen, unde do ist gar grofs heilighum. do ist des heiligen crutzes gar ein grofs stuecke, das der keifser Constantinus von Jherusalem brachte, unde die taffel, die Pilatus liefs Christo obir sein houpt nageln an dem cruze, dor an geschrebin stehit dreierlei schrift, heberhemisch krigisch unde latoryn: „Jesus von Nazaret der Juden konig,“ unde vil anders heilgethumes. Zu sente Peter, do der babist seyne wonunge hat, do ist her eyn apt. Die kirche ist weit unde grofs, sie hat yn die weite zwey hundert unde 40 fulse. do stehu die mermelen sulen, die der keifser Constantinus von Jherusalem brachte ufs Salamonis tempel, do Cristus seyner rucken an eyne sule legitte yn dem tempil, wenn her dem volke predigitte, do noch die besessen lute von geledigit<sup>1)</sup> werden. Do leit begraben sente Peter der furste der aposteln, unde ein altir ist obir seyn grap gebuwet, unde bey ym legen begraben vil heiliger bebiste. Sente Paulus kirche die leit an der stadt, do her enthauptet wart. unde do sprangk seyn houpt drey weite sprunge unde sprach drey stundt „Jesus Kristus“ unde do entsprungen an den steten drey borne, die noch do synt, unde der erste stehit under deme hoen altir derselben kirchen. Sulde man von den andern kirchen schreiben unde den heiligen steten, do wunderzeichen geschen seyn, das hynderte hie zu fsere.

#### 46. Von dem ersten romischen konige Romulo.

Es worden zu dem ersten konige zu Rome die zwene gebruder Romulo durch welche (Säule) noch die Besessenen geheilt werden.

mulus unde Remus. also die mit dem ersten Rome gebuwet han, also synt sie ouch yn der stat die ersten mit der herschaft gewest. Do sie 18 jar alt worden, do huben sie an die stat zu buwen, unde dornoch obir drei jar wart Remus erschlagen von Fabiano, der hauptman Romulus was <sup>1)</sup>, umb den krig, den die zwene gebruder umb die herschaft do hatten, wenn sie gleich alt waren. etzliche sprechen, is were dorumbe, das Remus die freiheit breche, die sie gesatzt unde gemacht hatten, das nymant sulde obir die befredunge der stat reiten noch gehin bey dem halse. Unde do Remus gestarp, do regirte Romulus do alleyne, unde der kofs do ufs dem volke hundert der eldisten unde weisten unde nante die altherren: die sulden dem volke unde der stat vorstehn unde radt unde gerichte thun. Dornach sfo las her ufs dem volke hundert tusent die stercksten unde geredisten <sup>2)</sup> die her vant unde nante die ritter umbe deswillen, das sie ryten unde striten sulden <sup>3)</sup>. Unde also zu Rome wenig weip was <sup>4)</sup>, do roubeten sie den Sabinen yre tochter unde ledige weip, dorumbe Romulus grosen streit mit on habin muste. doch drangk her on eyne sune ap. Unde dornoch also her zu Rome 38 jar geregirte, so sulde her reiten zu Campanien yn das landt. do wart eyn grofs ungewitter unde eyn wulken umbegap on unde furte on von dannen, das nymant erfur, wo her hyn qwam. Noch seynen gezeiten sfo nomen sich die altherren zu Rome der vormundeschaft an <sup>5)</sup> unde stunden der stat vor anderhalp jar.

47. Von vier konigen, die noch ym regirten yn hundert unde 24 jaren.

Eyn ander konigk wart do von den Romern den altherren noch Romulo gekorn, der hiefs Pompyus, der regirte do 41 jar. dis was zu den gezeiten also Efsdras yn dem judischen lande dem jherusalischen volke das gesetzte vorkundigitte. Diefser konigk gap zu dem ersten den rittern soldt. Noch om sfo regirte Tulus Hostilius, do Manasse eyn konigk yn Judea was. diefer trugk mit dem ersten purper cleider an unde bestellte, das die nymant mer tragen sulde denn die konige. unde do der zu Rome drei unde dreifsig jar geregirte, do vorbrante on der blick <sup>6)</sup> mit alle seyme hulse unde gesynde. In den gezeiten wart gebuwet yn Krichenlande die grofse stat Bisancium die man nu nennet Constantinopel. Noch diefsem konige regirte zu Rome Anchus. diefer buwete an dem meere

1) Romulus der. hs.

2) rüstigsten.

3) Das Wortspiel ist folgendem Satz des Martinus Polonus nachgebildet: *mille etiam pugnatores elegit: quos a millenario numero milites appellavit.* Wenn der Chronist 100,000 draus macht, so be-

denkt er nicht, was er Cap. 47 zu erzählen weiß, daß Rom damals 84,000 Einw. hatte.

4) wenig an Weibern war.

5) „an“ fehlt hs.

6) Blitz.

16 mylen von Rome eyne stadt die heisset Hostie, die eyne phorte des meeres ist. her liefs ouch zu Rome eyne brucken obir die Tyber machen. unde do her 23 jar geregirte, do starp her. Unde noch deme regirte zu Rome Priscus Tarquinius. der machte rechte muwer umbe Rome unde die gemach<sup>1)</sup> yn die Tyber unde die gewelbe under der erden, do der quodt unde myst yn die Tyber<sup>2)</sup>. her buwete ouch das Capitolium, das ist das rathufs zu Rome. Zu diesen gezeiten was die zal der romischen borger vier unde achtzig stunt tuhsent, die alles sich do gesampnet hatten unde komen waren von hirtten schefern unde mordern, unde die stat ist allewege eyne<sup>3)</sup> zuflucht obiltetiger lewte gewest. unde also diefser konigk 27 jar geregirte, do starp her.

48. Von den zweien letzten romischen konigen Sergio unde Torquino.

In den gezeiten also Nabochodonosor der konigk zu Babilonien Jerusalem gewan, den tempil schinte unde dor ufs nam 30 grofse guldene trinckschalen unde tuhsent silberne schalen, 29 messer mit guldenen unde silbernen hefften, 30 guldene kopphe, vierhundert unde 10 silberne kopphe unde andir gulden unde silbern redelicher unde grofser gefesse mer wenn tuhsent, unde vyngk do den konigk Sedechiam<sup>4)</sup> unde furte yn mit seyme volke zu Babilonien unde hilt sie yn dem gefenckenisse 70 jar: do regirte der sechste konigk zu Rome genandt Sergius. der liefs die graben machen umbe die statmuwern zu Rome unde trachte do zins<sup>5)</sup> den man yerlichen uff nam von den lewten, der vor nicht was gehort. unde do her geregirte die 37 jar, do wart her von Torquino dem hochfertigen erslagen. Noch om Iso regirte derselbe Torquinius unde her wart der so binde romische konigk. unde der erdachte allerley gezugk, do man die lewte mete peyniget, kercker stocke veser klubten unde der gleichen. Des Ison hiefs ouch Torquinius. der beslieff mit gewalt die edele Rome-ryane Lucreciam, die das eren frunden unde yres mannes frunden unde yrem manne clagitte unde betruplichen bekannte unde yn yrer aller keigenwertigkeit eyne messir yn yr hertze slugk unde wolde dorumbe nicht lenger leben. unde do wart her mit seyme soue unde mit alle seyme geslechte von den Romern vortrebin also her 35 jar do geregirte. unde do wolden die Romer umb den ungefug nymme konige haben sundern sie koren under on zwene ratifsmanne, die sulden an der konige stat vorder walden.

1) Misverständnis der Worte des Mart. Pol.: „hic circum ad ludos Romae aedificavit. Muros et cloacas“ etc.

2) add. fiewset oder gat.

3) ynn hs.

4) hs. scheint Serech zu lesen.

5) erdachte zuerst die Einrichtung einer Beschatzung.

## 49. Wie die ratifsmanne zu Rome hirscheten.

Nu sullen wir vort sagen wie die Romer yre stat hilden mit den ratifsluten. Also die werlt gestanden hatte drey tuhsent vier hundert unde 80 jar unde ouch noch der zeit also Rome gebuwet wart zueihundert unde 44 jar do wart Brutus zu Rome obirratifsmann, yn des gezeiten die Sabini qwamen vor Rome unde taten on grofsen schaden unde vordryfs, dorumbe die Romer satzten, das die ratifsluwe zu Rome mit der gewalt vor sulden gehn unde das den allermenniglich gehorsam sulden sein, wenn yn den gezeiten eyne zweitracht under den altherren unde gemeynem volke was worden <sup>1)</sup>). Zu den gezeiten Iso gewan der konigk von Persien Zirus Babilonien unde vorstorte die grofse stat. unde do qwamen also vil wilder thir unde gewormes, lawen greiffen lyntworme unde dergleichen, yn die wusten gewelbe, das sie dornach die lewte nicht ufs getreiben kunden, unde also bleibit sie ewiglichen wuste. Derselbe konigk Cyrus der wolde streiten weder eyn landt do synt ytel weib ynne, die heifsen Amazones, unde gewan die uf mit seynen bofsen listen, das her ir ynn eyne tage funff unde sechzigk stunt tuhsent todt slugk. unde dorumbe Iso besampnete sich yre konigynne unde traff on mit seyme volke ynn dem engen geberge unde erslugk ym alle seynn volk, das eyner nicht do von qwam, unde sie hip ym dornoch seynen koph abe unde warff on ynn eynen eymer vol blutes unde sprach „Dich hat gedorst noch blute, nu tryngk blutis saedt <sup>2)</sup>!“ also zoch sie weder ynn ir landt.

## 50. Das Rome von den Dutzschen gewonnen wart.

Sedir wart eyn ander ratifsmann zu vormunden gesatz, der hiefs Crassus. der zoch do mit eyne grofsen heere yn welsche landt bey den Rodan unde qwam mit on zu streite unde slugk der Walen do hundert tuhsent unde funfzigk tuhsent todt mit den die do ynn dem Rodan ertruncken, unde vier tuhsent die flogen vor den Romern yn das gebirge do der snee ynne lagk unde vortorben yn dem snee. Dornach wart derselbe ratifsmann anderweit ufgesandt weder die Dutzschen unde Walen. nicht verre vonn Tryre do streit her mit on unde slugk ir yn eyne streite sechzigk tuhsent todt unde vyngk yr sechs tuhsent, unde seynes volkes vonn den Romern worden do drei tuhsent erslagen. Also man nu rechent, das Rome drei hundert unde drei und 60 jar gestanden hatte, do zogen die Swobin <sup>3)</sup> die Reynlender unde die Walen vor Rome mit yrem hertzogen

1) „Cujus tempore Sabini gravi manu His temporibus facta est Romae dissen-  
et apparatu Romam contendunt in- sio plebis a senatu.“ Mart. Pol. Supp.  
dere: propter quod Romani *dictatorem* 2) sait.  
creant, qui consules potentia praeiret. 3) Der Chronist las wahrscheinlich ein

genandt Brennie, unde do zoch on ufs Rome entkeigen der ratifsmā Fabius mit großer meynige der Romer, der wart do vonn den Dutzschen erslagen mit alle seyme heere. Do zogen sie vorder unde gewonnen Rome unde slugen dorynne junger manne mer wenn tufsent todt unde brante vil huffs unde brochen ouch vil hufser neder, unde was noch von borgeren tochte zu Rome, das floch uff das capitolum, das ist das ratifshufs. Des nachtis machten sich die Swoben bey das ratifshufs unde wolden is gewynnen unde hetten ouch das gethan: do melte sie eyynn gantze, den sie do bene <sup>1)</sup> hatten, der schreiete also fsero das sie irwachten unde is weretten.

#### 51. Das Rome anderweit gewonnen wart.

Zwingen begunden do die Walen unde die Dutzschen anderweit die Romer unde gewonnen die stat abir eyns <sup>2)</sup> unde streten mit on yn der stat. unde also do eyynn reicher Wale mit eyyme freidigen Romer eyynn schust <sup>3)</sup> hilt unde der Romer on mit seyme spere erstach, do nam her ym eyn grofs gulden halfsbandt, unde dorumbe wart derselbe Romer von den andern genant Torquetus der halfsbender, unde seyn geslechte die heifsen noch Torqueti, das sich deutet die halfsbender. Unde do die Walen unde die Deutzschen dorynne lagen unde sie heertin, do machten die Romer eyne richtunge mit on unde gaben on zwei tufsent margk goldis, das sie von danneu zoegen. unde das taten sie. Dornoch zogen die Romer ufs unde gewonnen eyne grofse stat genant Penestran <sup>4)</sup> mit andern sobin steten, die der von Penestran waren, die nomen ouch die Romer yn. Dis was also Rome dreihundert unde 65 jar gestanden hatte. Zu denselben gezeiten do buweten die Walen, die Rome itzunt zwier hatten gewonnen, mit yrem herzogen Brennen vier grofse mechtige stete Meyelan Papie Brene <sup>5)</sup> unde Brixen. Zu den gezeiten wart ouch zu Macedonien der grofse konigk Alexander geborn, der also grofse wunderwergk getreben hat, das dor vonn eyn grofses buch geschreben ist <sup>6)</sup>. unde do her 13 jar geregirte do wart om vorgeben das her starp. Zu den gezeiten do schreyb Esdras zu Judea nawe buche unde vant eyne nawe weyffe heberhemisch zu schreiben von der rechten handt zu der lyacken: vor schreib man hyn unde her also man ehrit <sup>7)</sup>.

#### 52. Wie die Romer die Saampniten bezwungen.

Also Alexander der grofse gestorben was, do begunden die Ro-

Saevones aus dem Senones seines Originals.

1) da oben.

2) nochmals.

3) Tjost, ritterlichen Zweikampf.

4) Preneste.

5) l. Berne d. h. Verona?

6) *cujus acta mirabilia et strenua speciale librum requirunt.* Mart. Pol. l. c.

7) pflügt.



mer zunemen <sup>1)</sup> unde krigitten do mit den Sampniten. die stat was gelegen <sup>2)</sup> zwuschen den zweien landen Campanien unde Apulien. unde die furten silberne wappen <sup>3)</sup> unde obirgulthe wenn sie streten, also reiche waren sie von gute des landis unde von der phorten des meeris <sup>4)</sup> unde von vil andern nutzen. dieselbe stat was zu den gezeiten wol Rome gleich unde ouch der stat zu Karthagin. Unde zu dem ersten Iso worden sie von den Romern obirwunden, die vyagen unde erslugen ir zu male vil. Dornoch yn dem andern streite do gewonnen die Sampniten unde erslugen die Romer, das ir wenigk dor von quam. Zu dem dritten streite do worden der Sampniten von den Romern 24 tufsent irslagen, unde vyngen do yren konigk unde die andern obrigen <sup>5)</sup> unde zogen vort vor die stat unde gewonnen unde zubrachten sie. Dis geschach nohdeme also Rome gebuwet wart vierhundert unde 36 jar. unde nymant was do voer den Romern also sweer gewest unde also scharff also yn kortzer zeit <sup>6)</sup>, also die Sampniten. In denselben gezeiten do liefs Ptolomeus der konigk zu Egypten zu Jherusalem holen die zwei unde sobintzick ufsleger, die ym wandelten die bucher der alden ee vonn heberhemischer sprache ynn chaldeische. vnde die weile <sup>7)</sup> weifsagitten die drei propheten Aggeus Zacharias unde Malachias vonn Cristo unferm herren.

53. Wie die Romer mit dem konige von Krichen streten.

Dornoch krigitten die von Rome mit den Karentinern <sup>8)</sup> also Rome gestanden hat vier hundert unde 44 jar. unde do die vonn Karenten gesagen, das sie den Romern mit macht nicht wederstehen mochten, do nomen sie an sich mancherley hulffe unde gabin soldt wer den nemen wolde. unde do sie das abir nicht behalff, do nomen sie zu hulffe unde zu eyne hauptmanne Pirrum den konigk vonn Krichen lande, unde was stete an dem meere lougen <sup>9)</sup>, die brachten on 80 tufsent gewoppente zu fufse ynn schiffen unde sobin tufsent zu pherde unde zwenzigk gewappente elephanten, die bergferde <sup>10)</sup> uff on trugen unde ynn itzlichen zwelff wol gewappente mit geschutze unde geweren unde qwomen aue wissen der Romer unde unvorsehen ynn ir landt Ytalien. unde die Romer zogen keigen on ufs, do sie das erfuren, unde hilden mit on gar eyne grofsen

1) quum potentes esse coeppissent Romani. Mart. Pol. l. c.

2) a Samnitis, qui medii erant inter etc. Mart. Pol. l. c. Der Chronist meint das uachher genannte Capua.

3) Waffen.

4) et ex portibus marinis. Mart. Pol. l. c.

5) cum reliqua multitudine. Mart.

Pol. l. c.

6) in so kurzer Zeit.

7) zu dergleichen Zeit.

8) Tarentinern.

9) Misverstanden aus „Pyrrhum — vocaverunt a transmarinis partibus.“

Mart. Pol. l. c.

10) befestigte Thürmchen.

streidt, do er unmalsen vil uff beiden seiten todt bleben. Noch Iso<sup>1)</sup> gewonnen die Romer, unde der konigk Pirrus der floch zu Karentin mit wenigk volkes unde vorlofs do die elephanten unde grosfes gudt unde zoch dornoch betrubit vnde mit schemden weder heym. Dornoch Iso vorbunden sich die vonn Karentin mit den vonn Karthagin, das zu den gezeiten also eyne grofse stat was also Rome, unde sie lagk ynn Affrica an deme meere, unde sie wart vor Rome zwey unde sobinzigk jar gebuwet, unde nomen alle merifsstete zu hullffe dor methet.

54. Wie die Romer mit eyner slangen streten.

Slangen unde grosfer worme waren zu der zeit vil ynn Affrica. Also dieser hant vonn den Karentinern unde den vonn Kartago mit den steten yn den landen zu Affrica weder die Romer gemachet wart, do santen die Romer yren ratifsman Atilium mit grossem volke ufs uf die stadt Kartago unde wedir die andern stete die mit ir waren ynn dem bunde. unde do her yn den landen mit vil streites vier unde sobinzigk stete bezwangk unde gewan unde sie undertenigk den Romern gemachte, do qwam her bey eyan wasser genant Vardago<sup>2)</sup> unde slugk do uff seyne gezelt, unde do worden vil seyner Ritter unde lewte ufs seyme here, die ym wasser batten<sup>3)</sup> unde sich erkulen wolden ader wasser holen, vonn eyner slangen, unde<sup>4)</sup> ynn dem schillffe do woneten, fressen unde vorterbite, vnde dorumbe Iso bereitte sich der genante ratifsman Atilius mit seyme heere zu streiten keigen der slangen unde suchten sie. unde do her mit er begunde zu streiten, do hatten die seyner keyn geschutze noch woffen das er geschaden noch an ir gehafften mochte, unde do vorterbette sie mit yrem vorgiftigem ademe seyner volkes unde erbeifs vil gutter ritter. unde do her das gesach, do hiefs her das volk abe lasen unde vonn yr wichen unde do alle ir gewere hyn legen, unde hies sie steyne nemen unde anderweit ir zu treten. do wart sie todt geworffen. Sie hatte do an der lenge hundert unde zwenzigk fusse. Die huet<sup>5)</sup> sante her zu Rome.

55. Wie die Romer mit den Karthaginern streten.

Karthago die hauptstat aller stete gelegen ynn Affrica die wolde das landt zu Sicilien unde die andern inseln des meeris beschirmen vor den Romern. unde zu der zeit also Rome gestanden hatte vier hundert unde 85 jar do zoch vonn yren wegen ufs Hanibal der eldir mit unmefsiger

1) Dennoch.

2) Bagradas.

3) badeten.

4) Ein relatives unde (worauf dann 5) Haut.

Thür. Gesch. Qu. III.

wonete folgen müfste) ist kaum glaublich; es wird etwa zu ergänzen sein: „deren viele da waren und.“

grofsen menige der lewte unde mit dreifsigk wolbereiten elephanten unde schifte yn Sicilien. unde do waren zwene ratifsmane mit yrem heere, die streten mit ym unde erslugen ym seyn volk unde namen om die schieff unde die elevanten, das her kume dor von qwam. Dor noch fso zoch Atilius der Romer mit eyne heere vor Kartagen, unde sie wolden eynen frede mit ym machen, unde des wolde her nicht nemen. Do santen sie noch volke unde streten mit om unde gewonnen om den streit an unde vyngen Attilium. Do das die Romer vornomen, do santen sie ufs Emulium den ratifsmann mit drey hundert schiffen vol wepener yn Affricam. Do santen die von Kartagin drei hundert schieff mit gewapenten keigen on, unde die qwamen zu streite, unde die Romer gewonnen den streit. unde do wart der gefangene ratifsmann Atilius keigen den gefangenen von Karthagen ledigk gemacht. Dis was der zehende streit, den sie mit eynander hatten, unde der vonn Karthagen worden do dreifsigk tufsent erslagen unde funffhundert gefangen. Zu der zeit wart Hanibal der alde vonn den vonn Hyspanien tot ynn seyme streite geslagen.

#### 56. Wie Hanibal mit den Romern streidt.

Hanibal eyn konigk ynn Affrica des alden Hanibals fson der sampnete eyn grofses heer unde zoch uff die Romer unde legitte sich vor eyne stat die den Romern undertenigk was, unde vortilgite die. do santen die Romer eyn mechtigen bothen zu ym den wolde her nye gesehn. Dornoch zoch her yn Ytalien uff die Romer mit sechshundert stunt tufsent<sup>1)</sup> manen gewoppent zu fusse unde mit 20 tufsent zu pherden. Deme zoch entkeigen der romische ratifsmann Cypio bey der stat Ticien<sup>2)</sup>. unde Hanibal wart fsere wunt, unde der Romer heer ward do todt geslagen bis uf 20 tufsent, das nicht das zende teil yres heeris was, die qwamen zu letzt dor von. unde Hanibal wolde do yn Thuscian ziehn, unde yn dem gebirge lag grofser snee, das die kamele elephant unde pherde dor ynne vortorben. Do volgitten om die Romer unde mit den 20 tusenden erslugen sie sechs hundert mal tufsent man von Hanibals heere. Dis geschach also Rome 5 hundert unde 33 jar gestanden hatte. Dornoch fso streten sechs ratifsmane<sup>3)</sup> der Romer mit Hanibal bey der stadt Tholosa<sup>4)</sup>. Do worden der Romer vier unde firzigk stunt tufsent erslagen, 20 der altherren erslagen unde 50 gefangen. Harco<sup>5)</sup> der entfloch

1) das „exercitus ejus centum milia“ aus, es heifst nemlich „Lucius Aemilius Paulus et Publius Terentius Varro consules.“

2) circa Ticinum. Mart. Pol.

4) Caosa. Mart. Pol.

3) Diese 6 Consuln zählt der Chronist aus den zweien seines Textes her-

5) l. Varro.

alleyne mit funfzigen. unde were do Hanibal vor Rome komen, her hette is gewonnen ane were. Do sante Hanibal keigen Kartago drei mafs vol guldener vyngerleyn, dy den edeln erslagen von yren henden genomen waren. Do waren die Romer also gar vorzwivelt, dafs sie die stat wolden lasen wuste stehn unde dor ufs flien, hette<sup>1)</sup> Scipio gethan der ratifsmann, der sie mit barem swerte zu bleibene zwangk.

57. Wie Hanibal Rome gewynnen wolde.

Rischlichen nam do Scipio, also jungk also her was, ufs den tempelen den harnisch der den goten do geophpert was, unde die eigene knechte, die zu Rome gekoufft waren, unde die hirten schefer murder struter unde allerley lewte, unde machte die zu rittern also Romulus ouch vor gethan hatte, unde gap on die reichen Romerynnen zu der ee, unde sampnete gar zu hant, das her zu Rome sechs tufsent gewoppente hatte. do gewan die vorzweyvelte stat weder trost. Nu spricht also Orosius: Wer zu der zeit die romischen ritter gesehn nnde gekant hette, der were do von zu schemeden komen, wenn is was entzwer eyn kynt ader eyn fundelyngk ader eyn kouffelingk<sup>2)</sup> ader eyn morder ader eyn bufe ader eyn schefer ader vorschulde<sup>3)</sup>, eyn logener ader der gleichen. Also Rome gestanden hatte funff hundred unde 43 jar, do qwam aber Hanibal vor Rome unde wolde is gewynnen unde vorstoren. do qwomen die Romer yn grofse furchte, unde die weibifsnamen troten uf die muwern zu were. unde also Hanibal zu deme thore tradt zu stormen, do begeynete om Sylinus mit sechs tufsent unde bestalte seyne spitze nahe vor dem thore. Do qwam eyn groses weter hagil unde slofsen unde treib Hanibaln von der stadt yn die gezelt. unde do is weder schone weter wart, do tradt her abir den Romern zu: do qwam zu hant noch eynn grosfer weter unde treip on das ander mal ap. unde also her das gesach, do erkante her dor an wol, das sie got wolde beschutzen unde nicht vortilgen lasen, unde dorumbe Iso zoch her weder abe. In den gezeiten wart die insel Valcana yn Sicilien snelliglichen, die vor nye gesehn wart unde noch do ist zu diesfer zeit.

58. Wie Kartago von den Romern vorstoret wart.

In den gezeiten also Roma funff hundred unde 46 jar gestanden hatte, do zoch Scipio der Romer mit eynem heere yn Hispanien unde gewann do eyne nawe stat die his ouch Kartago unde vant do grosfen schatz yne von silber unde von golde, den her seynen rittern zu solde gap,

1) add. „es nicht.“

sagt: tunc — Romani de publico pretio

2) offenbar ein gekaufter Mensch, d. h. servos emptos milites fecerunt.

Sklave, und hier mit Beziehung auf die 3) Schuldner.

im lat. Text vorhergehenden Worte ge-

unde begreif dor yano Magonem Hanibals bruder unde sante den gefangen zu Rome. Do danne Iso zoch Scipio yn Affricam unde streit mit dem herzogen Penorum<sup>1)</sup> unde slug om 40 tufsent todt der von Kartagin. Do santen die von Kartagin noch Hanibal, das her on zu rettunge qweme, der qwam zu Kartagin unde streit do mit den Romern, unde die Romer gewonnen do den streit das ander mal, unde Hanibal der floch, unde Scipio trad der stat zu unde gewan die grofse mechtige stat unde besetzte die. Dornoch also die Romer wol 60 jar Kartago hatten ynne gehabt, do vorchten sie, das on dieselbe stat noch zu mechtig worde unde worden das eyne, das man sie zubrechen unde vorstoren sulde. Do zoch Scipio mit gewalt doryn unde gebot on, das sie alle yre schief unde yren harnisch ym antworten sulden. unde das geschach. unde do worden die man ufs der stat getreben unde do wolden sie nicht abe scheiden, man muste ir gar vil tot slaen. 25 tufsent junger frawen unde meide hatte Scipio gefangen unde wolde die keigen Rome gefurt haben, unde wol 30 tufsent junger man. unde do man die stadt ansties unde die brante, do lieffen ir gar vil yn die hufser unde vorbranten lieber denn sie den Romern dynen sulden. Die stat brante stellichen 17 tage unde wart vorstoret also sie sobin hundert jar gestanden hatte.

59. Wie Chorintus gewonnen wart unde mit den Deutzschen gestreten.

Bey den zweien ratifsmannen Cornelio unde Lucio, die<sup>2)</sup> die gewalt zu Rome hatten also die stat sechs hundert unde sechs jar gestanden hatte, do wart Chorintus die reiche stat, vorlunet obir alle werlt, von den Romern gewonnen unde vorstoret, unde alle lant yn Achia<sup>3)</sup> den Romern undertenigk gemacht. Do wart Rome reich von der grosen menige der gulden aptgote den lewten gleich an der grofse, der die menige do was, die man allis ufs der stat do unde alumb ufs dem lande zu Rome brachten<sup>4)</sup>. Zu den gezeiten Iso entprante der berg Aethna zu Sicilien yn dem lande, der noch tegelichen flammen gebit. Zu den gezeiten streit ouch Judas Machabeus der lobeliche ritter weder den konigk Anthiochum. Obir 22 jar dornach also die stat Kartago vorstoret wart, do hiefsen sie die Romer die yren<sup>5)</sup> weder buwen, unde die worden vonn Rome do hyn gefurt uff dem meere, unde sie wart

1) facta pugna cum Poenis. Mart. Pol. Im Exemplar des Chronisten stand vielleicht cum duce Poenorum.

2) do. hs.

3) Achaja.

4) Der Chronist hat hier wieder sein Original nicht verstehen können; es lautet (Mart. Pol. l. c.): Sane propter mul-

titudinem statuarum columnarum simulacrorumque auri et argenti Corintho igne succensa quum omnia metalla conflurissent in unum, novum genus metalli ex illo factum est, quod Corinthum dicitur.

5) Die Römer befahlen römischen Colonisten den Wiederaufbau.

do wedir gebuwet. Die Romer die streten ouch mit den Dutzschen unde mit den Lamperten<sup>1)</sup>, die den Romern vil obirlastes taten. unde do worden von den Romern 80 tufsent erslagen unde zwene ratifsmanne Marcus unde Emulus mit yren fsonen<sup>2)</sup>. unde do qwomen ir nicht mer denn 10 dor von, die das botenbrot keigen Rome brachten. Dornoch zogen abir die Lamperten unde die Dutzschen yn Italien uff die Romer. do santen sie on entkeigen Maurum unde Quintum<sup>3)</sup> zwene ratifsmanne mit eynem heere, unde die qwomen obir sie er sie sich denn zu streite geschickten unde slugen ir hundert tufsent unde 40 tufsent todt unde vyn- gen ir hundert unde sobinzick, unde do bleben vort die Lamperten unde die Dutzschen do heyme unde hylden frede.

#### 60. Wie die Romer gantz Asiam bezwungen.

Es hat die geierheit von naturen keyne genuge. unde dorumb also die Romer die lant umbe sich gewonnen hatten unde das dritte teil der werledt Africa, das do gehit von dem mittage bis yn den undergangk der fsonnen, under yre hirschaft gebrochen unde die streite do zu ende bracht, do wolden sie on nicht genugen latsen, sie enhetten denn ouch die landt die yn Asia, das ist yn dem dritten teile der werlde von dem ufgeunge bis zu dem mittage der fsonnen, yn yre gewalt bracht. unde dorumb also santen sie den ratifsmann do hyn Pompeyem den grofsen mit eyme gar mechtigen heere. unde yn kortzer zeit qwam her yn Egypten lant unde keigen dem konige unde alle seynen landen unde streit do unde bezwang die konige. unde do her die alle under der Romer gewalt hatte gebracht, do zoch her yn Judean uf die Juden unde belag Jherusalem unde das volk Hircam, unde die Juden gaben sich an gaden der Romer unde slofsen die thor uff unde liefsen die Romer yn. unde es wolde Pompeyus nicht staten, das ymant seynes volkes yn den tempil do gyngte, denn her gyngk alleyne<sup>4)</sup> daryn. Dis was zu den gezeiten also Zacharias sich vertruwet hatte mit Elisabeten, die sente Johannis des toufers eldern warin. Also Pompeyus nu difse landt zu Asia gantz bezwungen hatte, do zoch her weder keigen Rome, unde die Romer entphingen on herlichen unde taten ym grofse irbarkeit also ir gewonheit yren kemphin was, die sie ufs santen. Hie ist zu mercken, das die Romer 7 hundert jar an eynander waren, das sie yn der zeit ny keynen sommer stille gelogen, sie herfarten<sup>5)</sup> unde streten, denn eynen sommer alleyne, unde dicke yn eyme jare 10 streite ader mer hatten.

1) Verlesen aus Ambronates. consul.“ l. c.

2) Misverstanden aus „Marcus Aemi- 4) her alleyne hs.

lins consul et duo filii consulis.“ l. c. 5) Dafs die Römer 700 J. ohne Un-

3) Misverstanden aus „Marium quinto terbrechung in der Lage waren, keinen

## 61. Wie Julius dutzsche landt bezwangk.

Rome war nu mechtigk worden zweier teil der werlde. Nu yn der reichthum zugyngk unde das gelucke, do dachten sie dor noch, das sie ouch das dritteil zu on brechten gnant Europa unde ist das teil keigen norden von dem ufgange der sonnen bis zu dem undergange, yn deme alle welsche unde dutzsche lant gelegen synt. Do gyngen sie zu rate, wie sie die konige yn den lanten vortilgeten, die sich nicht an sie keren wolden, unde die lant ouch under sich gebrechen, das sie herren obir alle werlt mochten werden. unde santen do ufs den edeln unde gestrengen ritter Julium mit grofsem volke unde mit grofsem schatze yn dutzsche unde welsche lant, und sulde do funf jar ufsen seyn. unde do was her funf jar yn welschen lanten unde funf jar yn dutzchen landen unde streit unde bezwang die laut. Do worden ym 20 tufsent yn dutzchen landin tot geslagin. Do qwam her keigen Doringen unde bezwang den konig von Doringen unde satzte yn abe. Daselbe tet her yn andern landen alumb, unde uf das die lant vort yn der Romer gewalt bleben, fso buwete her yn itzlichem lande eyn slos unde bemante das. In Doringen buwete her eyne burg unde nante die Confusio, die wir noch nennen Kufhufsen (confusio dutet sich eyne vorstorunge) unde meynte das konigreich zu Doringen sulde do vonn verstoret seyn. In den Sachsen buwete her Luneburg bey monscheyne. In Myfsen buwete her Juleburgk noch seyme namen, die wir nu nennen Yleburgk. In den Hessen buwete her Hombergk vonn bowmen hufsern <sup>1)</sup> unde satzte dor uff wol sobinzigk ritter unde belehte die vonn dem reiche.

## 62. Wie Julius keifser wart unde starp.

Zu Tryre vorstorete her das konigreiche an dem Reyne unde buwete do eyn slos noch seyme namen genant Julich.

einigen Sommer still zu sitzen, ohne wol das ehemalige bei Nordheim gelegene Schloß Böhmerburg (Bomeneburg), zu heerfarthen.

1) aus hölzernen Hänsern. Es ist statt für welches auch anderwärts und öfter Hombergk mit Dr. zu lesen Boymelburg, der Name Homberg vorkommt. cf. Falckenstein Chron. II, 746.

In Doringen satzte her die graven von Bichelingen zu amptmannen unde voyten zu Kuffhufen. unde etzliche meynen das sich die graveschaft zu Bichlingen uf die zeit gehaben habe unde Bichlingen gebuwet wart. Es geschach ouch obir manch jar zu eynen gezeiten, das der von Bichlingen eyner uf dem Hartzte eynen hertz vyngk, der hatte eyn gulden halfsbandt, do stundt an geschrebin „Nymant fsal meynn schade sein <sup>1)</sup>, wenn Julius der gap mich frei.“ Dor nach also Julius die lant bezwungen unde yn allen difsen landen slos gebuwet hatte, do zoch her heym zu Rome <sup>2)</sup>. Do gap Pompeyus den rat, das man on nicht entphaen sulde umbe das her ungehorsam gewest were: her sulde funf jar seyn usen gewest, unde was 10 usen. unde do sie Julium nicht wolden yn lasen, do zoch her hynder sich unde sampnete die Dutzschen unde die Walen unde zoch vor Rome mit gewalt, unde Pompeyus streit mit ym mit den Romern, unde Julius der gewan den streit unde vortreib Pompeyus unde zoch yn Rome unde slug den trefsil uf <sup>3)</sup> unde gap seynen rittern gut unde gelt. Pompeyus der starp usen, unde Julius der wart gewaldig obir die Romer unde nante sich eynen keyfser unde dor <sup>4)</sup> funf jar do also gewaldigk was, do hieschen on die Romer ynn yren radt, unde do her dor yn qwam, do stochen sie yn on <sup>5)</sup> 23 messer, unde machten om eyn hoes grab ynn eynen obirgulten kupphirn apphil uf eyne mermelsteine <sup>6)</sup>. Hic endet sich die sechste herschaft.

### 63. Wie Octavianus der keifser gethan were.

Cassius unde Brutus zwene ratifsmanne zu Rome die waren des eyne sache, das der keyfser Julius erstochen wart, unde noch seyme tode Iso nomen sie sich der herschaft zu Rome an. do qwam Octavianus, keifser Julius nefe, keigen Rome, yn der zeit also Rome sobinhundert unde 10 jar gestanden hatte. Der was eyn schoner hobischer jungelingk. her was weder die burger zu male gutlich, seynen frunden getruwe, unde

1) niemand soll mich beschädigen.

4) nachdem er.

2) Zu cap. 61 u. 62 gibt Mart. Pol. nur den Ramen; der sagehafte Inhalt ist aus anderen Quellen entnommen.

5) in ihn, d. h. durchstachen ihn mit.

3) fractis foribus aerarium spoliavit. Mart. Pol.

6) Corpus ejus pro rostris combustum est; statuit autem populus in foro solidam columnam marmoream viginti ferme pedum, supra quam tumulatam. l. c.



hatte Virgilium unde Oracium unde ander wolgelarte lewte zu male lieb unde fleiß sich an die schrift unde larte also fsere, das kein tag was, es beneme om denn erhafte not, her lafs <sup>1)</sup> yn den buchern unde lernet wifsheit ader schreip ader tichte, unde satzte nawe recht unde gesetzte ader besserte die alden recht, unde arbeite den gemeynen nutz des volkes. Es was zu den gezeiten nymant dar, der behendiglicher schreip unde zowelichir lese. vier briffe von vierley materien die tichte <sup>2)</sup> her mit eyander, das vier schreiber geschriben. Is was ouch nymant gereder unde gelugseliger yn den streiten. her rumitte sich ouch an dem letzten <sup>3)</sup>, das her die stat zu Rome hette funden vonn zigelsteynen gebuwet unde wolde die nu lasen das sie mit mermilsteynen gebuwet unde obir al geziret were. Her was ouch also unkusch, das her bey-zwelff weiben eyne nacht slieff. Zu der zeit fso machte der meister Virgilius yn der stat Neapolis eyne erene fligen unde hyngk die ynn der stadt thor, dorumbe fso was keyne flige ynn der stadt mer. Dis ist der sobiu wunder difser werlde aber eyne <sup>4)</sup>.

64. Von den streiten die Octavianus weder die Romer tedt.

Vil hafses unde kriges gewan Octavianus zu Rome vonn den, die seynen ohmen keiser Julium erslagen hatten unde die om ouch der herschaft, der her sich do annam, vorgunden <sup>5)</sup>. Dorumbe fso hatte her mit denselben funf streite zu Rome yn der stadt. Den ersten streit hilt her mit seynen frunden weder sechs ratifsmanne zu Rome. Das waren Philippus unde Rufin, weder Ciclum unde Atyum weder Nychium unde Anthonium <sup>6)</sup>. Do worden vil Romer mit on erslagen. Den andern streit tedt her dornoch weder Brutum unde Cassium, die orsache gewest waren, das seyn ohne Julius erslagen wart. die erslugk do Octavianus wedir mit vielen eren frunden. Den dritten streit hilt her wedir Lucium unde Anthonium <sup>7)</sup>, den streit gewan her ouch unde slugk sie todt. Den virden streit hilt her weder Pompeyum unde seyn geslechte <sup>8)</sup>, unde die

1) er bellifs sich der Wissenschaften mit solchem Eifer, dafs, sofern nicht unübersteigliche Hindernisse entgegenstanden, kein Tag verging, an dem er nicht las u. s. w.

2) dictierte.

3) an seinem Lebensende.

4) „wunder“ ist nicht etwa Femin., sondern eyne ist schwache Form, gleich heutigem: das eine.

5) misgönnten.

6) bella civilia quinque gessit. *Muti-*

*nense, Philippense, Perusinum, Siculum, Atticum, ex quibus primum et novissimum adversus M. Antonium.* Mart. P. Das ist der Text zu des Chronisten 6 Senatoren! Auch das „novissimum“ verstand er nicht, läfst daher unten den 5ten Krieg wider die Epigonen stattfinden.

7) Lucium Antonium. Mart. Pol. l. c.

8) Das *Sertum* Pompejum des Textes wieder auf lustige Art misverstanden.

erslugk her ouch unde tilgitte sie. Den funfften streit hilt her weder der obgnanteu, die erslagen von ym waren, frunde, die ufswenigk Rome geseisen waren unde sich rechen wolden, der eyne grofse menige was, unde der wart vil von ym do erslagen, die andern worden fluchtigk unde den volgitte her nicht. unde do her dis volante, do beroubitte her zu Rome zwenzigk tufsent rittern yr gortele unde ritterschaft, die weder on gewest waren. unde dor noch Iso gap her 30 tufsent eigene knechte eren herren weder, die mit gewalt frey wolden seyn, unde liefs sobin tufsent knechte des gemeynen volkes an galgen hengen. Hie mete Iso machte her die vonn Rome also vorchtigk, das nyman mer vort weder on tedi.

65. Wie Octavianus die landt bezwangk.

In des also der keifser Octavianus mit den Romern yn der stat streit unde die weder on waren bezwangk, do entran Anthonius keifser Julius swager unde liefs seyne swester Octavia genant hynder om unde kebiste die unde zoch do yn Egipten unde nam do eyn ander weip, genant Cleopatra, unde machte das landt wederspenigk den Romern unde dem keifser Octaviano. Also der nu zu Rome alle dingk yn gutte safse bracht hatte, do schifte her mit eyne heere weder Anthonium unde qwam yn das landt zu Cipern. do streit her mit Anthonio eynen ganzen tagk, unde der keifser gewan den streit unde slugk do Anthonius volkes 12 tufsent todt unde vyngk Anthonium unde bezwangk do die landt gantz. Unde zu der zeit do nam das reich des grofsen Allexanders, der gestorben was, eyn ende. Do danne zoch her durch Hungeren, durch Behemen Polen Myfsen Sachfsen Doryngen Swaben Beyern Osterreich bis uf den Reyn unde keigen Tryre mit 12 legien <sup>1)</sup> guder ritter, die machten an der zal 80 tufsent unde 50 ritter, unde was drei jar yn dutzschen landen, das her die gantz under das romische reich brechte, also keifser Julius vor hatte an gehalten, unde streit dor umbe manchen harten streit, unde ym worden erslagen wol 20 tufsent ritter. Her zoch ouch yn Hispanian unde Hibernian unde bezwangk die. do vant her boyme, die noch do stehu, do genfse uff wachfsen: die fruchte die vallen uff das wasser unde werden lebendigk unde gestalt also genfse, unde man isset ir fleisch an dem freitage wol.

66. Wie die Romer Octavianum wolden anbeten.

Sibilla war eyn weip zu Rome die den wifsagenden geist hatte unde

<sup>1)</sup> quam Germaniam Octavianus per decim legionibus militum aggressus est. *Iulianum* (daraus scheint der Chronist l. c. sein Tryre gemacht zu haben) cum duo-

vil zukünftiges dinges eine warsegeryne was unde furte eyne heiligh leben. Also nu der keyser Octavianus alle lant bezwungen hatte unde die under der romischen reichsgewalt brachte, das die alle den Romern zynfshaftig worden unde frede was also weit alle lant waren, do wolden on die Romer an beten vor eyne got unde seyn bilde lasen setzen yn eyne tempel unde eyne gotliche ere erbiten. Do vorbot on das der keyser unde wolde sogethaner ere ane rat nicht nemen unde sprach, her wolle on dor uf antwort thun obir drei tage. In des lso vorbotte her vor sich Sybillan die weifsageryn unde nam yren radt dor obir unde fragitte sie, ap ouch eyne mechtiger herre uf das ertreich komen sulde, denn her were. Do antworte sie om „yo“ unde sprach „Is kompt eyne konig von dem hymmel uf das ertreich, der hymmel unde erde yn seyner gewalt hat, unde der lsal das ertreiche vornawen mit dem gloubin unde das volk vonn der bossen geiste gewalt erlosen, unde her lsal vor seyn volk sterben unde von dem tode erstehn. Die werlt lsal mit fuer vorgehn, unde die toten sulen weder lebendig werden, unde her lsal denn mit grofser gewalt kommen unde gerichte sitzen obir die bossen unde die guten.“ Also her mit ir stunt uf seyme pallas, do sach her das sich der hymmel uff tedt, unde sach do eyne schone jungfrawe ynn der sonnen stehn, die trugk eyne kint an yrem arme. sie hatte den monden under yren fussen unde 12 sterne zu eynem kranze uff yrem houpthe.

#### 67. Wie Cristus geborn wart.

Es geschach noch den jaren also Rome gebuet wart do man zalte 7 hundert unde 52 jar unde also der keyser Octavianus gereigirt hatte zu Rome 42 jar, das die Romer also grofsen frede hatten unde die lewte obir al uf dem ertreiche, das sie erfaren wolden, wie vil lewte uf ertreiche wern. unde der keyser liefs ufgehn eyne gebot, das man die lewte beschreiben sulde unde eyne itzlich mensche sulde komen yn die stat unde yn das gerichte, do her yn gehorte. Also muste Joseph unde Maria komen zu Bethleem. Do wart unfer herre Jhesus Cristus geborn zu Bethleem vor der stat an der achten kalenden des volbornes, das ist januarus, an dem sonstage fru zu mitternacht, do die nacht an dem lengisten was. Do zalte man noch Adames gezeiten ader angenge der werlde funf tuhsent hundert unde 99 jar. In der nacht lso erschenen die engel den hirten uf dem velde, eyne nawer stern den dreien konigen yn Oriente. Zu Rome flofs eyne born mit 6le ufs der tabernen der suldener den ganzen tagk mit starckem flofse. Do vil die erene sule, die Romulus gesatzt hatte unde der tempel der ewigkeit der nymer gefallen sulde bis das eyne reyne mait gebere. In derselben nacht storben ouch alle sunder die mit den stummen sunden beslecket waren, ufs geslofsen Octavianus

der keifser alleyne, den got do schonete umbe ander seine togende. Do Crist acht tage alt wart, do wart her besneten. Do her 12 tage alt was, do brachten ym die konige das opphir. Do her sechs wochen alt wart, do opphirte on Maria yn dem tempil zu Jherusalem.

68. Von dem konige Herodes der die kynder totte.

Noch Cristus gebort yn dem andern jare do zoch Maria unde Joseph mit dem kynde Jhesu unde flogen <sup>1)</sup> vor Herode yn Egipten landt. Noch Cristus gebort drei jar do liefs der konigk Herodes die kynder totten. Noch Cristus gebort vier jar do totte Herodes seyn eliches weip Marianen. Noch Cristus gebort funf jar do totte Herodes seyne sone Aristobolum unde Allexandrum. Noch Christus gebort sechs jar, das Rome gebuet wart acht hundert unde 38 jar: Herodem Antipatris sson der Juden konig, der die unschuldigen kynder getotet hatte, den bestundt eyne grofse seuche umbe die sunliche hofsheit die her begangen hatte, unde leit ynwenigk unde ufswenigk seines leibes swerliches ungemach unde peyn. her leit hunger unde konde nymmer also vil gessen, das her des hungers gebuhsen kunde. ufswenigk war seyne haut vol gryndes unde sweren, unde do wuchfsen worme yn seyme fulen fleische, das sie von seyme leibe sprungen, unde gyngk vonn ym also grofs gestangk, das nymant bey om bleiben mochte. her swal ouch dormete also grofs <sup>2)</sup>, das her sich nicht beregen kunde. unde do her enzub <sup>3)</sup>, das her nicht genefsen mochte, do liefs her ufs allen steten dorffen unde slofsen der eldisten unde richsten Juden kynder vaben unde die behalden unde brachte seyne swager Allexandrum unde seyne swester Salome dor zu, das sie om musten sweren, wen her <sup>4)</sup> gestorbe, das sie die gefangen Juden von stundt totten wolden, uf das, die sich seynes todes frewen wolden, betrubet denn worden unde seynen todt allen enden yn dem lande beweyneten. unde das geschach vonn on also.

69. Von dem leben Cristi.

Also man zalte noch Cristus gebort sobin jar, do hiefs der engel Josephen, das her Marian unde das kynt weder yn das judische landt brechte. In demselben jare wart Herodes sson Archelaus ein konigk zu Jherusalem. Unfser herre Jhesus Cristus der wart entphangen an der sobinden kalenden des aprilis an eyne freitage. Adam wart ouch umbe dieselbe jarzeit geschaffen an dem freitage. Moyses der furte die Juden umbe die selbin jarzeit obir das rothe meer an dem freitage. Cristus leit

1) Hohen.

2) er schwoll so stark auf.

3) Prät. von enzeben: verstehen, gewahren.

4) sic. hs.

die martir umbe die selbin jarzeit an dem freitage. Abraham der oppbirte seyner fsoon uff die selbe jarzeit gote an dem freitage. Do her 12 jar alt wart do safs her ynn dem tempil unde rette vonn der schrift mit den gelarten meistern. Do her 30 jar alt wart do ging her in die wustenunge unde vaste do 40 tage, also <sup>1)</sup> her ufs der touffe gyngk, do on sante Iohannes toufte yn dem Iordane. got der spifsete ouch die Juden ynn der wustenunge 40 jar mit hymmelbrote. Cristus der herre predigitte uf ertreiche 40 monden, her was yn seyner muter leibe 40 wochen, her lag yn dem grabe 40 stunden, her was noch seyner uferstendunge 40 tage mit seyner jungern uff ertreiche. Also her 31 jar alt wart, do spifsete her funf tausent mensche mit funf broten unde zwen fischen. Also her 32 jar alt wart, do wart sente Iohannes gefangen unde yn dem jare dor noch enthaupt. Do her 33 jar unde sechs monden alt wart, do starp her an dem cruze. Obir funfzig tage dor noch sante her seyner heiligen geist den jungern.

#### 70. Von Cristus zeichen unde der meister kunsten.

Cristus unfer herre der tedt uf ertreiche unzellichen vil grofser wunderwercke unde zeichen unde besundern dreierley zeichen, die ane <sup>2)</sup> got nymant gethun magk. Das eyne ist die toten lebendigk zu machen, das die vort essen unde trincken, gehn unde stehen unde manch jar dor noch lebin. Das ander ist die ufsetzigen, die nafse unde mundt unde ander gledermafs vorlorn han, zu reynigen von yrer suche unde den die vorlorne gledemafs vonn stundt wede zu brengen. Das dritte ist der lewte gedancken zu wissen. Diefse drey zeichen magk nymandt mit kunsten noch mit zouber noch mit den bofsen geisten zu wege brengen, also mit seyner kunsten Virgilius tedt, der zu Neapolis fleischhutten machte, do keyn fleisch ynne vortarb, wie lange man is dorynne behilt; unde yn dem lande Campanien eynen torm, do eyne grofse glocke uff hing: wenn man die lautte, Iso wagitte der torm gleich mit der glocken; unde eynen garten, do is nymmer yn geregente. Es machte ouch Socrates eynen torm an dem meere unde doruffe eyne lucerne, do sich die merlewte noch richten: den torm legitte her uff glefserne krebifse ynn des meeris sandt. Der aptgote Forontis der grofs unde yfsern was, der hyngk yn seyme tempil ynn der luft unde behilt sechs hundert phunt an dem gewichte. Zu Epheso do was der grofse tempil Dyanen gebuwet uff eyne eynige sule. In Smiriaa was eyn pallas also gemacht: was man dorynne rette <sup>3)</sup>, das horte man yan allen seyner kamern, wie melichen man sprach. Dis synt der kunsten wunder.

1) nachdem.

2) ohne, aufer.

3) redete.

## 71. Von den natürlichen wundern uff ertreiche.

Hie yn diefseu landen heldit man das vorwunder, das ynn andern landen nymanden wunderlichen hat. In Hybernien ist eyne insel gnuant Thanata, do man nymer keyne slangen yane vyndet unde wo mau der erden yn andir landt hyn brengit, do tolet man die slangen mete, wenn man uf sie worffet ader dor obir louffen. Sardin heist eyn insel, wo do wolfe yn kommen, die sterben zu hant. Chile <sup>1)</sup> heist eyn insel, do gefalsen <sup>2)</sup> die bowme ir bletter nymmer, unde do wert is ouch umbe wyachten bey sechs wochen nymmer tagk. In deme cleynen Britanien do ist eyn born, wenn man eynen steyn dorynn wirffet, so erhebit sich zu stundt eyan grofs stormwetter. Zu Samarien ist eynn born, der ynn dem lentzen lutter ist <sup>3)</sup>, ynn deme sommer blutfar, yn dem herbiste trube unde ynn dem wynter grune. In dem gebirge Libani do syat zwu stete, zwuschen den ist eynn born, der in der wochen nicht mer denn eynen tagk flusset sterglichen, die andern sechfse ist her trucken. In demselben lande ist ein grofses wasser, das alle nacht also harte gefrusset, das lewte unde thir dor obir wandern, des tages fso flusset is snelle. In morin lande bey Garanant ist eynn born der ist des tagis also kalt, das on nymant getrencken kan, unde des nachts also heifs, das nymant dorynn greiffen thar. In Ampiro ist eyn born, do man borneade wische <sup>4)</sup> yane vorleschet unde die vorleschten ynne entpornet. Es ist ouch eynn born, do allis, das man dorynn wirffet, das wirt zu steyne. Dis syat naturliche wunder uff ertreiche.

## 72. Wie der keifser Octavianus starp.

Es geschach noch Cristus gebort 15 jar, das der keifser Octavianus yn dem meyen ufs sante eynen ratifsmann genant Quintilinum mit 20 tausent mannen wol gezuget <sup>5)</sup> an den Reyn obir die Walen unde Dutzschen, die wedirspenigk werden wolden deme romische reiche. unde die bleben also gar nfsen unde worden erslagen, das Quintilius selbandir keigen Rome qwam. Do betrubete sich der keyfser also sere umbe die gutte ritterschafft, das her weynete unde seyne eigene haer ufs roufte. Dor noch ynn dem andern jare do sante her dohyn Tyberium seynden maegk mit grofsem volke, das her die ritterschafft rechen sulde, der qwam mit on zu streiten unde vyngk der Walen unde der Dutzschen 60 tausent gewopente. In dem andern jare dornoch, also Cristus 15 jar alt was, do wart Archilaus der konig zu Jherusalem ynn das enelende gesandt. In

1) Thule?

2) lassen abfallen.

3) der im Frühling klar ist.

4) brennende Reiser.

5) wol ausgerüstet.

demselben jare Iso rechen ten der keyfser unde seyn maegk Tyberius den zins, der vonn den houpten der Romer gefallen was, do man die werlt beschreip, unde vant romischer borger an der zal 90 stundt drei hundert tufsent unde 80 tufsent mensche zu Rome. In demselben jare starb Octavianus der keyfser, also her sobin unde sobinzick jar keyfser gewest was unde sechse<sup>1)</sup>, zu Campanien ynn dem lande ynn der stat genandt Atella, unde wart begraben uff dem merzen velde<sup>2)</sup>.

73. Vonn dem keifser Tyberio.

Unde zu hant ynn dem jare dornoch also Octavianus gestorben was unde Cristus 16 jar alt wart, do wart Tyberius zu Rome keifser, unde der regirte do 25<sup>3)</sup> jar. under des hirschaft wart Cristus gemartirt. Difser keyfser der was eyn grosser trencker<sup>4)</sup>. her was sust weisse genugk zu ritterschaft unde gelugselig yn den streiten, her was der schrift eyynn wolgelartir man unde kunde wol reden unde hatte eynen behenden syn. her hatte abir eyne bofse utogunt an ym: her tat also ym eyynn dingk wol behagitte, das her nicht enwolde<sup>5)</sup>. Do Cristus 17 jar alt wart, do wart Pylatus eyynn vormunde unde eyynn richter zu Jherusalem. Do Cristus 18 jar alt wart, do starp Ovidius der grofse meister. Do Cristus 19 jar alt was, do kwam eyynn glafser ufs eyyme walde zu Tyberio dem keyfser unde saite ym, das her eyne kunst hette funden, das her gleser machen kunde, die nicht zubrechen noch zuvilen, unde gap der gleser eyns dem keyfser, unde das warff her weder die erden, unde das bleip gantz, aber is valte sich; unde do nam der gleser eynen hammer unde richte is weder ufseyinander, das is wart also vor gestalt. Do fragitte on der keyfser, ap die kunst ymandt mer kunde, denn her. do sprach her „neyn.“ do liefs on der keyfser enthaupten, uff das die kunst icht<sup>6)</sup> vorder qweme, unde sprach „qweme die kunst ufs, was tochten denn der konige unde der fursten gefefse!“ Difser sante noch den konigen unde behilt die zu Rome unde satzte fursten an yre stat. her machte seyynes bruder (sonn zu keyfser unde vorgap om zu hant dornoch.

74. Von Cristo do her 20 jar alt was bis das her starp.

Noch Cristus gehort 20 jar do worden vil konigreich yn dutzchen unde yn welschen landen von Tyberio dem keyfser vorstoret unde zu her-

1) soll, wie sich aus Mart. Pol. ergibt, so mufs man den Chron. im Verdacht heifsen: do her 77 jar alt was unde 56 jar haben, dafs er diesen „trencker“ aus keyfser gewest was. „hic fuit Octaviani *privignus*“ machte.

2) in Martio campo.

3) l. 18 (ein V für X verlesen).

4) Da die Charakteristik des T. ubri- gens wörtlich aus Mart. Pol. übersetzt ist,

5) simulans se ea velle, quae nollet.

l. c.

6) nicht.

zogthum gemacht, unde welcher konig des nicht thun wolde, den sante her yn das enelende, unde muste do sterben. Noch Cristus gebort 22 jar do vorterbite her das konigreich zu Swaben unde machte ufs dem konige Marroboden eynen herzogen von Swaben. Noch Cristus gebort 26 jar do buwete der herre Philippus eyn furste zu Judea eyne stadt unde nante die Cesaream. Noch Cristus gebort 27 jar do satzte der keyfser Pilatum zu eyne richter yn dem judischen lande. Noch Cristus gebort 29 jar do buwete Herodes eyn konigk yn dem judischen lande eyne nawe stat, die hiefs her noch des keyfsers namen Tyberiadis. Noch Cristus gebort 30 jar da wart her getouft yn dem Iordan. An demselbin tage obir eyynn jar, do Cristus 31 jar alt was, do hatte sente Johannes mit <sup>1)</sup> Cristus muterswester hochzeit yn dem dorffe Chana, das ynn dem lande zu Gallilea leit. do machte Cristus wasser zu rothem weine. unde sampnete seine junger unde nam sante Johannem vonn der brudt unde furte on dannen. uff denselbin tag hatten ym die drey konige vor 31 jaren das opphir bracht. Also her 32 jar alt wart, do tat her unsprechlichen viel zeichen. Do her 33 jar alt wart, do starb her vor unfer sunde an dem crutze under dem konige Herode unde von dem richter Pilato vonn vortehenifs Judas Scarioth seynes jungern. In demselbin jare also Crist zu hymmel fuer, wart sente Steffan gesteynet yn dem owiste.

75. Von den konigen die Herodes gnaudt waren.

Drey synt gewest der konige zu den gezeiten, die Herodes geheissen han: von dem hie vor geschreben stehit, der die kynder liefs toeten. Der ander Herodes hiefs Agrippa, vonn der stat an dem Reyne, die geheissen was Agrippina, die wir nu nennen Kolne, do was her eyynn konigk. der liefs sente Jacoben den heiligen aposteln toten. Der dritte Herodes der liefs sente Johannes den touffer enthaupten umbe das her on strafte, das her seynes bruder weip dem bruder entphurte unde mit ir zu hilt. unde dorumbe Iso badt yre tochter, die sie bey seyme bruder hatte, vonn gerete <sup>2)</sup> der muter umbe sente Johannes haupt. Unde dornoch so horte her sagen vonn den zeichen, die Cristus tedt, unde meynte is were Johannes unde hette on gerne gesehen. do weich vor om Cristus ynn die wustenunge. Derselbe Herodes der was ein konigk ynn dem lande zu Gallilea, do Nazareth ynne leit, do Cristus erzogen was. Dorumbe Iso hiefs her Jhesus Nazareus, unde dorumbe Iso sante on Pilatus, do die Juden on toten wolden, dem konige Herode, umbe das her vonn Gallilea was, das an Jherusalem stofset unde ynn seyne hirschaft gehorte. Do worden Herodes unde Pylatus gefrunde, die lange zeit ge-

1) „mit“ fehlt hs.

2) auf Zurathen.



fynde gewest waren. Derselbe Herodes der wart umb die sunde, die her an Cristo unde Johanne begyngk, mit seyner hufsfrawen Herodiaden keigen Lugden<sup>1)</sup> yn das enelende gesandt, unde do storben sie beide yn armathe unde yemerlichen noch Cristus geborth zwei unde fierzig jar. In demselben jare starp ouch die muter Cristi.

76. Wie Pylatus geborn wart.

Eyn konigk was an dem Reyne gesessen der hiefs Athus, den das gemeyne volk noch nennet konigk Arthus, der buweto an den Reyn eyne zu brochene stat, die zu verre dorvon gelegen hatte, unde hiefs die Maguncia, die wir nu Mentz nennen, unde gap or den namen von zwen wassern die ynn den Reyn do flissen: der Möyin pobir der stat unde die Cya do nebene. Der heuachte<sup>2)</sup> an dem Reyne das her nicht mochte obir geschiffen unde herbergitte ynn eyner molen. do hatte der moller gar eyne schone tochtir die hiefs Pyla, die beslieff der konigk des nachtis unde sie entphingk vonn ym eynen ssonn. unde do sie den generte das her dreier jar alt wart, do sante sie on seyme vater dem konige, unde der satzte der muter namen unde seyner namen zu sampne unde machte dem sone eynen namen das her sulde heissen Pylatus. Nu hatte derselbe konigk eynen sson bey seyner elichen frawen, der was nahe bey Pylatus aldir. die worffen mit sleudern noch vogilchen unde speleten als mit eynder, also lange das Pylatus also vil hemischlichen geschympfte, das her seyner bruder mit eyne steyne zu tode gewarf. Do mochte on der vatr nicht lenger geleiden unde sante ynn zu gisil dem keyfser zu Rome, also die fursten ere kynder musten thun, unde do was her bys das her zu eyne manne wart. do sulde her ryngen mit des konigs sone vonn Frangreich, den warf her mit seyme kopphe uf eynen steyn das her starp. do wolde on der keyfser nicht lasen toten unde sante on ynn die inseln zu Pontien, die alle die ir ampitlewte ermorten<sup>3)</sup>, uff das om ouch also geschege.

77. Wie Pylatus zu Jherusalem richter wart.

Do Pylatus yn die inseln zu Pontien qwam, do hilt her is mit den mechtigsten gar gutlichen unde machte om die gemeynen undertenigk. dornoch sso obirqwam her ouch mit den reichen, das sie ym gehorfsam worden unde on forchten, unde dor vonn erkreigk her ouch den namen, das her Pylatus vonn Pontien noch heisset. Nu waren die Juden Herodi zu Jherusalem ungehorfsam umbe das her vonn heidenischer art was unde zu

1) „Viennam“ Mart. Pol., vorher ist Chronisten.  
 aber erzählt, Herodes sei von Lugdunum geboren gewesen; das irrte den  
 2) übernachtete.  
 3) ermordeten.

dem lande nicht geborn. unde dorumbe do Herodes vornam, das Pylatus die vonn Pontien bezwungen hatte, die sich vor an nymande keren wolden, do sante her noch om unde badt on, das her seyn amptman zu Jherusalem worde, unde das tat her. unde do her die Juden om ouch bestendig gemachte unde ym gewan, do sante her hynder Herode<sup>1)</sup> keigen Rome zu dem keyfser, das her on bestetigitte zu eyne amptmanne zu Jherusalem unde zu eyne richter ader vormunden ynn dem judischen lande, das on Herodes nicht mochte abe gesetzen. Also drangk her sich mit der gewalt yn. Dorumbe sfo haste on Herodes bis uf die zeit das sie sich obir unferm herren Jhesu Cristo vorsuneten. Die Juden bedroweten Pylatum mit dem keyfser, umbe das her<sup>2)</sup> Crist eynen konigk hatte genandt unde wolde nicht gerne obir on richten. Seyn weip ryt ym, das her is nicht tethe, umbe des tromes willen der ir getromet hatte. Die grosen zeichen, die Jhesus gethan hatte, die strafen Pylatum, dorumbe sfo zwugk her die hende unde hette sich gerne unschuldigk gemacht.

78. Wie Pylatus dem keyfser schreib.

Also man schreib noch Cristus gebort 36 jar, do wart der keyfser Tyberius siech unde mit der unfertickeit bescecket. Do horte her sagen, das zu Jherusalem eyn prophete unde eyn artzt were, der alle seuche den lewten bufsete. Do sante her zu Pylato seynen heymelichen unde gewaldigen genandt Volufsianum, das her ym den artzt senden sulde. Pylatus der qwam yn grofse furchte unde schreib dem keyser seynen entschuldigen brief also: „Von Poncien Pilatus seynem gnedigen herren Tyberio heil unde allis gut. Is ist newlichen gescheun unde ich byn vil keigenwertigk gewest, das die Juden yn hasse sich unde yre nochkomelynge mit yrer freislichkeit besceckt han<sup>3)</sup>, wenn er vetir on gewifssagit hatten, das ir godt on seynen ssonn uff ertreich senden wolde, der ir konigk sulde werden. unde der was komen, unde sie sohen seyne zeichen, die her manchfeldiglichen tedt. die blynden machte her sehnde, die lamen gehnde, die ufsetzigen reyne, die toten lebende unde dergleichen vil. unde do das volk an on gloubitte, do vyngen on die fursten der Juden unde brachten on vor mich unde clagitten felschlichen obir on, das her eyn zouberer were unde weder yr gesetze tete, unde brachten on mit gezugen zu dem tode unde mit yrem orteile, unde sie totten on noch yrem gesetze. Dorumbe sfo bitte ich uwir gnade, ap ymandt mich anders vordrechte, das ir des nicht glauben wollit. ich muste des gerichtes recht unde loufte halden.“

1) hinter Herodes' Rücken.

3) besceckt Dr. fehlt hs.

2) „her sich“ hs.

Thür. Gesch. Qu. III.

## 79. Wie Pylatus seyn ende nam.

Radt nam zu hant Tyberius zu seynen getruwen gewaldigen wie her dor zu thun sulde, das Pylatus Jhesum hatte getötet do ryten sie om das her eyne ander botschaft dar zu Jherusalem bestalte, die erfure unde eigentlichen lernete, wie is eigentlichen umbe alle dingk ynn warheit gesehen were. Do sante her eyneu andern seynen heymelichen dyner dar Albanum genandt, der vorschete allen enden umbe difse geschichte. Do weifsete man on zu eyner witwen gnuant Veronica, die hette das antlitze unde die gestalt Cristi gedruockt yn eyn tuch, das her selbir hette gethan do her zu seyner martir gyngk. unde do qwam her zu Veronica unde sach das yn gedruckte antlitz Cristi unde lernete vonn ir alle dyngk, dor umbe her ufs gesandt was, unde rette mit ir also vil, do sie om das antlitze nicht vorkouffen leyen noch befelen<sup>1)</sup> wolde, das sie das antlitze nam unde zoch mit om keigen Rome zu dem keifser mit grofsen frewden. unde do der keifser das antlitze gesach, do druckete her is under seyn antlitze mit grofser ynnigkeit unde wart gesundt. Also ist das antlitz noch zu Rome. Do sante der keyfser abir zu Jherusalem unde liefs Pylatum holen unde satzte on yn eynen torm, das her gedechte, was todes her om anlegen wolde. unde Pylatus der furchte sich vor eyne sweren tode unde wolde om den selber lichten unde erstach sich. do liefs der keyfser seynen lichaam yn den Rodan werffen, wenn dis geschach zu Vienne<sup>2)</sup>, do her on hyn gesant hatte. Do toten die bofsen geiste also grofs ungemach den luten mit seyme lichname, das her on liefs ufs dem Rodan nemen unde yn eyn bruch mit eyne grofsen steyne sencken.

## 80. Wie Judas geborn wart.

Nu hie von Herode unde von Pylato, wie die ir anheben unde ir ende genomen han, vorzalt ist, so geboret sich ouch wol von dem Judan, der Cristus vorreter was, etzwas von seyme begyn unde ende zu sagen. Also, is was zu Jherusalem eyn man der hiefs Ruben von dem geslechte Ysachar. der hatte eyn weip die hiefs Cyborea. eyues nachtis do sie bey yrem manne lagk, do tromete er, das sie eynen fson gebere der dem tufel gleich were. Do erschragk sie unde erwachte unde ersuffzte. Do fragitte sie Ruben, was ir were, do sagitte sie om was yr getromet hatte. do sprach her, man sulde an tromen nicht glauben. do antworste sie unde sprach „Habe ich eynen fson ynn difser nacht entphangen, das wirdit eyn warzeichen meynes tromes unde eyner bofsen gebordt.“ Do die zeit also qwam noch der rechenunge unde das kynt eyn fson was, do qwomen die

1) anvertrauen.

2) d. h. Vienna im narbonensischen Gallien, das heutige Vienne.

eldern yn grofse furchte unde mochten syn nicht getoten unde weren syn doch gerne lofs gewest unde worden des ratis, das sie is ynn eyn ledichen leiten unde satzten is uff das wasser. unde her flofs uff eyne inseln von dem meere die heisset Scarioth, also wart om der name Judas von Scarioth. Es sulde do die furstynne des landes an das wasser spaciren gehn unde ersach, das das meer das schreynechen hatte ufs geworffen, unde tedt das uff unde vant das kynt dorynne. das nam sie zu ir heymelichen, wenn sie kein kynt hatte, unde machte sich grofs mit cleidern unde sprach, sie truge eyn kynt unde legitte sich zu kyndelbette unde sprach, her were ir fson.

#### 81. Wie Judas seynen vater erslugk.

Also Judas eynes jares alt was, do entphyng die furstynne zu Scarioth eynen fson bey yrem elichen manne, unde do der fson etzwas grofs wart, do tat om Judas vil obirlastes also lange das seyne muter Judafse saite, das her eyn fundelink were unde sulde billich seyme bruder entweichen unde undertenigk seyn. Des schemete sich Judas unde vil keigen-seyme bruder yn hafs unde slugk on todt unde floch do keigen Jherusalem unde qwam do ynn Pylatus houf<sup>1)</sup> unde der gewan on gar liep, wenn eyn itzlichs hat seynen gleichen liep. Es geschach zu eyner zeit das Pylatus von seyme hoffe unde pallas gyngk unde sach do yn eynen bowmgarten vol fruchte unde vil do yn eyne gelust, das her der epphil gerne gessen hette, unde der bowmgarte was Rubens Judas vatir, des sie beide nicht wosten. unde do her die epphil brach yn seynes vatir garten, die her Pylato brengen wolde, do wolde on Ruben phenden, unde qwamen also zu krige, das on Judas yn dem garten erstach unde qwam dorvon unbesehn unde hrachte die epphel Pylato. Ruben wart tof funden des morgens unde nymant wuste, wer on ermort hatte. Dornoch do gap Pylatus Judas Cyboream zu der ee unde allis gut, das Ruben gelassen hatte. Zu eyner zeit do ersufzte Cyborea gar swerlichen bey ym an deme bette. do fragitte Judas, was ir were. do sprach sie „Ach ich armis unseliges weip vor allen weiben, meyn kynt warff ich yn eyme ledichen uf das meer, meyn man ist mir ermordet, unde byn dir nu ynn meynen betrupniße vortrawet, wie sulde ich ymmer fru werden.“

#### 82. Wie Judas seyn ende nam.

Cyborean clage gyngk do Judas zu herzen unde ervant das sie seyne muter was unde das her seynen vatir erslagen hatte, unde erzalte ouch do Cyborean seyn leben. do rit sie ym das her ruwe umbe seyne sunde

1) Hof, Pallast.

hette unde qweme zu unserm herren Jhesu Cristo unde worde seyn junger, der eyn grosfer prophete were, unde bussete bey ym seine sunde. Unser herre Jhesus Christus der nam on zu 'eyme aposteln unde wart om also heymlich, das her seyn scheffener wart unde seyn gelt, das om gegeben wart, yn nam. unde dor von Iso stal her allewege den zehnden. Dornoch also Maria Magdalena die tuwre salben koufte umbe drey hundert grosfe phenige, der itzlicher 10 cleyner phenige galt, die man achtit nu an drey hundert behemische grosehen, unde her die salben vorkouffen wolde unde das gelt armen lewten geben, uf das om der zehnde worde dorvon, do wolde is Cristus nicht unde sprach „Yr hat allezeit arme lewte, abir meyn hat ir allezeit nicht.“ do gofs Maria Cristo die salben uff das haupt. Der schade muvette Judam also fsere, das her Cristum vorkoufte umbe 30 phenige, die om zu zehnden dorvon worden weren. unde do her Cristum vorrathen unde vorkouft hatte, do rawete on die bofsheit unde brachte die 30 phenige den pristern ynn den tempil wede, unde die wolten ir nicht. do warff her sie vor yre fusse unde gyngk dannen unde hyngk sich selber unde reifs uff, das ym seyn gebutte vor seyne fusse hyngk, wenn seyne fsese sulde nicht zu dem munde ufs faren, der Cristum gekost hatte.

### 83. Wie Tytus unde Vespesianus Jherusalem belougen.

Horet nu ouch von den Juden, die Cristum zu dem tode brachten, wie is den ergyngk. do sie Cristum gemartert hatten, do gap on godt firzick jar tagk<sup>1)</sup>, ap sie rawe umbe die sunde haben wolden. die hatten sie nye, sundern sie mereten sie dormethe, das sie sente Jacobum obene von dem tempil worffen unde den andern aposteln Jacobum ouch toten unde sente Steffan steyneten. unde dorumbe Iso bewegitte godt die herzen Tyti unde Vespesiani, das sie mit heerkraft zogen ynn Judeam unde belougen die Juden zu Jherusalem zu den ostern, do sie alle zu deme veste ynn den tempil gyngen. Dis geschach noch Cristus gebort drei unde sobinzick jar. Vespesianus hatte worme ynn seyner nafen, die kunde ym kein artzt vortreiben. unde do fragitte her noch Cristo, der alle seuche an den lewten vortreib. do sagitte man, wie das die Juden on smelichen getottet hetten. Do wart her also zornick uff sie, das her swuer bey seyner nafen, her wolde den todt an ya rechen, unde do vilen ym die worme zu stundt ufs der nafen, unde wart gesundt. unde do liefs her sich die Romer mit volke vor Jherusalem senden von dem keyfser Nerone unde nam mit om Tytum seynten fson unde lougen dor vor drey jar. Got uffenbarte das den fromen unde den heiligen lewten, das sie ufs Jherusalem flohen unde qwamen ynn eyn castello, das ist Pella

1) Frist.

genandt. do bleben sie die weile mit frede unde gemache vor den Romern, den Cristus tot leit was.

84. Wie Jherusalem gewonnen unde vorstoret wart.

Es wart ynn der zeit yn Jherusalem also grofser hunger, das sich die Juden selber under eynander tot slugen, uf das sie nicht hungers starben, unde vonn den, die also erslagen unde hungers gestorben waren, fso wart grofs gestangk yn der stat, wenn sie ir nicht aller begraben kunden. unde wenn sie die herufs mit bleiden geworffen, fso warf man sie on wedir hyn yn, unde was er des nachtis ufs der stadt floch, die hatten golt unde gelt geslungen, do sie mete gezerten <sup>1)</sup>, unde die begriffen die Romer unde sneten on die leibe uff unde suchten gelt. also worden er yn eynaer nacht zwei tufsent uff gesneten. Sie waren also gar vormacht wenn sie essen sulden, das sie die weile storben. Es ist erbermiglich, das man is sprechen fsal: is kochten zwu frawen ir eigene kynder unde frafsen sie. Sie frafsen yre alde vorworffene schue, die taschen vonn den setteln, unde liffen vor hunger mit uffgesperreten munden also die toubenden hunden phlegen. Vespasianus der zoch keigen Rome unde wart keifser, unde Tytus der bleip vor Jherusalem bis das her is gewann. Do erslugen die Romer sechs hundert stunt tufsent Juden. fso storben ir ynn der stat hungers unde die sich under eynander umbe hungers willen ermorten, also Josephus der Juden furste schreibet, eilff stundt anderweit tufsent. so worden yr hundert tufsent vorkouft unde zustrawet ynn die landt, also sie noch synt, unde der tempil wart geschynt unde mit der stat zu brochen, das eyn steyn uf dem andern nicht bleib legen.

85. Wie konig Nectanabus Allexanders vater was.

Egipten lant das hat sich alle wege doran geflissen, das die lewte dorynne mer zouberns sternlugens unde der swartzen kunst kunden denn ynn andern landen. In demselben lande regirte eyn konig der hiefs Nectanabus also die werlt gestanden hatte sechs hundert unde vier tufsent jar, also Rome gebuwet wart 300 unde 60 jar, vor Cristus gobort sobin hundert jar. Dem wart gesagit, das grofs volk uf dem meere qweme unde wolde mit eyne heere uf on zien. Do ging her yn seyne sloufkammer unde nam eyn erin becken mit regenwasser unde versuchte mit seyner kunst, wie is om gehn sulde. do vant her, das on seyne vinde sulden obirwynden, unde dorumbe fso liefs her sich beschern unde tat eyn leynen cleit an unde nam vil geldis mit om. unde qwam yn das land Macedonien unde gap sich ufs vor eynen propheten unde meister unde sagitte vil zukunfuger dyng den lewten. Es geschach zu eynen gezeiten

1) um es unbemerkt durchzubringen, und sich hernach dafür Speise zu kaufen.

das der konigk Philippus von Macedonien keigen seynen vynden zu streite zoch. Do sante die konigynne noch dem meister Nectanabo, das her ir gewifs sagitte, wie is yrme hern ergehn sulde, unde das tat her, unde do sach her die konigynne sere unde lachinde an, wenn her begerte ir yn seyme hertzen. Do sprach die konigynne „O prophete, wes gedenckistu das du mich also sere an sihest?“ Do antworte her „Ich gedencke eynes schonen gotlichen dynges an dir, das ich newlichen an dir vornommen habe von den göten.“ Sie sprach „Sage was ist das?“ do antworte ir Nectanabus „Eynere der geweldigsten gote der fsal dich beslouffen unde du entphest von ym eyn kynt.“ Do sprach sie „Unde wer ist der got?“ do antworte her „Es ist Hammon.“ do antworte sie „Wie ist her gestalt?“ das sagitte her.

#### 86. Wie Alexander entphangen wart.

In der nacht brachte Nectanabus mit seyme zouber darzu das her zu er qwam also der got Hammon unde beslieff sie, nude do her von ir gyngk do sprach her „Weip du hast entphangen deyne beschirmer. her fsal obirwynden unde nymmer obirwunden werden.“ unde dornoch fso machte Nectanabus mit seyme zouber, das der konigk Philippus yn dem heere do her lagk yn dem trome sach, das der got Hammon die konigynne beslieff, unde sie entphingk, unde das der got das kynt zeichente mit seyme yngesegil, do stundt an die fsonne eyu lawen kopph unde swert. unde do der konigk erwachte, do hiesch her zu om eyne weifsagen unde sagitte om den trom. der sprach „Wisset herre vor eine sicherheit, das Olympiades die konigynne eynen fson entphangen hat nicht von eyne menschen sundern von gote, unde der wirt fredigk also eyn lewe unde bezwyngt allis das die sonne uff erden bescheynet mit dem fswerte.“ Unde do her zu Macedonien wedir qwam, do gyngk om die konigynne entkeigen unde entphingk on, unde die nam her an seynen arm unde koste sie unde sprach „Olympiades, erschrigk nicht vor mir, ich weifs wol das du deyne ee gebrochin hast unde du hast nicht gebrochin, wenn gotis gewalt dich beslouffen hat.“ Dornach nicht gar lang do sas Philippus der konig alleyn uff dem pallas, do qwam ein cleyne vogilichen unde leyte om ein ey yn seynen schos, unde das vil om uff den estrich unde zu brach. do qwam herufs eyn cleyne slengichen unde kroch umb das ey, unde do is wedir doryn wolde, do starp is. do saite ym der wifssagir, sein son sulde umbzien unde er denn her heym qweme fso sulde her sterben.

#### 87. Wie Alexander geborn wart.

Nectanabus qwam zu der zeit zu der konigynne also sie gebere

sulde unde sagitte ir, das die zeit nu were, wean die sonne betrubitte alle elemente. unde zu hant dornoch gebar sie. unde also das kynt uff das ertreiche qwam, do wart grofs donner unde blick, unde das ertreich erbebete. Das kynt wart weder dem vater noch der mutter gleich. is was <sup>1)</sup> zu malse lang mit eyner starcken brust, schone ougen, der eyns was swartz unde das ander wifsgrave, seyn har was swartz unde lagk om harte uff der swarten, seyne zene warin grofs unde scharff. Dornoch larte on der grofse meister Aristotiles die bucher unde vil weifsheit. als her do wol 12 jar alt wart, do lernetet her ryngen reiten vechten schifsen unde springen. Do sprach der konigk Philippus „Kynt, ich habe liep deine snelligkeit unde deynen behenden syn, abir das du mir nicht ellich bist <sup>2)</sup> das ist mir leidt.“ Des erschragk die muter unde fragitte Nectanabum, ap Philippus der konigk ir nicht gram dorumbe were. Do sprach her neyn, wenn das gestirne an dem hymmel were do weder. unde das erhorte Allexander unde sprach zu Nectanabo „Meister, synt ouch die sterne also geschicket an dem hymmel, also du die ufs den buchern rechenst?“ Do sprach her yo. Do sprach her „Die weisset mir.“ Des nachts gyngen sie mit eynander uff eyn hoes fels vor der stat. Do sprach Allexander „Wisset ir wol zukunfftige dyngk?“ her antworte yo. „Wisset ir ouch welches todes ir sterben sullet?“ her sprach „Ich fsal sterben von meyme kynde.“ Also her den hymmel an sach, do sties on Allexander das vels ap unde sprach „Meister, des enwust ir nicht.“ also starp her.

88. Vonn Allexanders pherde Puciphal.

Capadocia heist eyn landt das leit nicht verre von Macedonien, do danne wart dem konige Philippo eyn vole gesant das was wifs unde grofs unde hatte lange zene unde phlagk die lewte zu frefsen. das brachte man an lenen unde an kethin. Do liefs om der konig eyn beheltenis machen unde mit starckem holtze wol vorgittern, unde was lewte man vorterven wolde, die dedt man doryn, die zu reifs unde frafs das rofs. Zu eynen gezeiten also Allexander wol 20 jar alt was worden do gyngk her vor das gegitter, stehn unde sach das rofs an. do gyngk das rofs zu yu. do greif her is an, das leit is unde leckete om die hant. Do brach her das gegitter uff unde satzte sich doruff unde reit is vor das pallas. Do das der konigk Philippus gesach, do sprach her „Kynt meyn, ich erkenne nu an dir allis das mir vor geuffinbart ist: du salt das reich noch mir besitzen.“ unde do sprach her weder den konigk „Vatir, sende mich nu ufs uff deyne viende, das ich mich gerbe.“ Do antworte der konigk

1) „was“ fehlt hs.

2) „quia figura tua non assimilatur mihi.“ Ekk. p. 62, 66.



„Gerne. ich wil dir gebin tufsent man zu pherde unde firzick tufsent gulden.“ Do satzte sich Allexander uf das wifse rofs, das nante her Puciphal, unde zoch nff den konigk Arideorum, der hiefs Nycolaus, unde der zoch om entgegen. unde do gap om Nycolaus geleite vor on unde also her mit om rette, do speite der konigk Nycolaus Allexandro under seyne ougen unde sprach „Das habe dir! Iso gethane gaben zemen dir.“ Dornoch qwamen sie zu streite, unde Allexander der gewann den streit unde hiep Nycolao das houpt abe unde nam sey nant landt ynn.

89. Wie Philippus Allexanders muter wolde kebefsen.

Also her weder enheym qwam, do hatte der konigk Philippus seyne muter kegebist unde hatte mit eyne andern weibe hochzeit die hiefs Cleopatra. do hatten on seyne gewaldigen zu gesprochen. Do ging Allexander zu seyner muter unde fragitte sie worumbe das were. Do bekante sie das is umbe seyner willen were unde sagitte om alle dyngk, das Nectanabus sey nant vater were. Do gyngk Allexander vor Philippum do her sas yn der wirtschaft<sup>1)</sup> unde brachte om Nycolaus krone unde sprach „entphach, vater, difse krone von meyme ersten sege, wenn ich habe deynen viendt Nycolaum obirwunden unde du fsalt ouch wissen, wenn ich nu meyne muter eyne andern konige zu der ee gebe, Iso saltu zu der wirtschaft nicht gebeten werden.“ Do sas eyner der rette, der hiefs Lisias, obir dem tische nahe bey dem konige, der sprach „Herre, von Cleopatran werdit uch eyn fsonn geborn der uch gleich ist.“ Das erhorte Allexander unde slugk on mit dem stecken den her yn der hant trugk, das her von stunt starp. Do das Philippus gesach, do fur her uff unde lieff mit eyne messer noch Allexandro der den konigk sloch, unde Philippus der vil sere, unde Allexander der hup on uff unde furte on zu bette, unde die hochzeit die vorgyngk dorumbe. unde dornoch wol obir zwene tage do qwam Allexander obir Philippum gegangen unde sprach „Philippe, wol das is nicht recht ist das ich dich nenne bey deyme namen, Iso mufs ich doch mit dir reden, nicht also eyn kynt mit seyner vater sundern also eyn frundt mit dem andern. Ich slugk Lesian unde tedt recht, unde du woldist mich erslaen unde tatist unrecht.“

90. Wie Philippus starp unde Allexander konig wart.

Philippus der vorsunete sich mit Allexandro unde weynete, unde do holte Allexander seyne muter unde hiefs sie om gehorsam sey nant unde sey nant mit allen dyngen wol warten. Dornoch sante Darius der keyfser zu Philippo noch zinfse, unde den boten antworste Allexander also „Do Philippus keynen fsonn hatte, do legitten seyne huner goldene eyer, nu

1) „illo sedate in nuptiali convivio.“ Ekkch. p. 63, 39.

bat Philippus eynen fson gewonnen, der muß die eyer selber essen.“ also liefs her die boten leer wedir zu dem keifser. Dornoch satzte sich das landt zu Armenien von geheifses wegen des keiflers Dary weder on, unde Allexander zoch doryn unde machte sie wedir undertenigk seyme vatir. Die weile was yn dem lande zu Macedonia eyn herre der hiefs Pausania, der sampnete volk unde satzte sich weder den konigk Philippum, unde qwamen zu streite, unde Philippus wart fluchtigk unde Pausania der erreit on unde stach on ynn den rucken, das her legirhaftigk wart, unde zoch do obir on unde wolde om entphuren Olympiadem Allexandirs muter. unde ynn des qwam Allexander weder heym unde vornam difse geschicht unde vil do obir Pausaniam unde erslugk on unde qwam do zu seyme vatir Philippo unde saite om was her gethan hette. Do sprach Philippus „Nu wil ich gerne sterben die weile ich also an meyme viende gerochen byn“ unde starp unde wart gar erlichen begraben. An deme andern tage satzte sich Allexander uff seynes vatir stul unde hiesch alle seyne man vor sich unde sprach „O ir jungen ritter, forchtet uch wort vor nymande, wen ich wil uch alle uwir viende undertenigk machen, wer uwer wil, der komme unde hole harnisch unde phert ufs meyme pallas. Die alten ritter wil ich nicht begeben<sup>1)</sup>, ir radt ist gut.“

91. Wie der konigk Darius Allexandro schreib.

Pausanias frunde, der om seynen vatir Philippum erstach, die treip her ufs dem lande unde sampnete do eyn mechtiges heer unde zoch zu Rome unde do danne zog her yn Egipten. unde die von Egipten gyngen om entgegen unde entphingen on schone. do vant her eyn konigliches bilde gehawen, do fragitte her wes bilde is were. do sprachen sie „Nectanabus.“ do sprach her „Der was meyn vatir unde Egipten ist meyn veterlich erbe.“ do danne zoch her yn Sirien unde gewann eynen streit. do danne qwamen etzliche yn Persiam unde saiten dem keifser Dario von Allexanders streiten unde frevele<sup>2)</sup>, unde do her vornam, das her eyn cleyner ungezirter man was unde ein kynt, do vorsmehte her on yn seyme mute unde sante om do eyne kulen unde eyne geifsel unde ein gulden kreufschen<sup>3)</sup> mit eyme brieffe, der lawte also „Darius ein konig der irdischen konige, eyn vatir der fsonnen, der do luchtet mit den goten vonn Persian, meyme knechte Allexandro entpiete ich freude. Ich habe vornomen von dir, das du meyn vient seyst umb deyner hochfart willen, das du ouch gerne ere hettist. dorumb fso gebite ich dir, das du wedir

1) der alten Ritter will ich ebenfalls nem etc. Ekkeh. 64, 5.  
nicht entrathen.

3) speram et virgam curvatam et can-

2) „nunciaverunt Dario presumptio-  
tharum auream. l. c. 64, 7.

umbkerest zu deyner muter unde rugist<sup>1)</sup> noch leger yn yrem schose. Ich sende dir eine kule unde eine geißel, das du sie getreibest, unde ein gulden kruhschen, das du die spel dor mete getreibest. Ich weis wol, das du arm bist unde bedarfst syn wol. Nu las snel von deyner thorheit unde von deiner unnutzen ere die du treibest<sup>2)</sup>. Du hast zu dir gesampnet mordirchen<sup>3)</sup> unde wilt dor mete vechten wedir die grofse menige der ritterschaft des landis von Persien, der alfs vil ist also des gestirnes an dem hymmel, unde mochstu gesampnen alle lewte die uf ertreich lebin, du enmochtest mir nicht wederstehn, wenn meynes volkes ist vil unde meines goldis ane zal. Thustu des nicht, ich lasse dich mit den deynen also die schecher hengen.“

92. Wie Alexander Dario weder schreib.

Es wart des keisers Darius brieff do gelesen vor der ritterschaft Alexandri, unde sie worden do fsere ernst. do sprach her zu on „Er schrecket nicht vor dem briefe unde vor des keisers drewe. wisset ir nicht, das die hunde, die also sere bellen, wenig nutzes enden? gläubet mir das der brif die wahrheit spricht yn etzlicher mafse. dorumb so ist das not das wir menlichen unde heftiglichen vechten weder sie, wen ir golt unde ir schatz das macht uns lustig zu vechten.“ Unde dornoch hiefs Alexander das man die boten angriffe unde sie an galgen hyngede unde sie sprachen „Gnediger herre, ir thut unrecht unde obil an uns: wir habin keyne schult an den brifen.“ unde her antworte on „Uwirs hern brif brengit mich dor zu, der hat uch zu eyne struter gesant.“ do boten seyne manne vor sie. Dornoch hiefs Alexander eyne brif Dario weder schreiben also: „Alexander konig Philippus fson von Macedonien<sup>4)</sup>, der irdischen konige keiser, ein nefe der sonne, der do luchtet mit den goten von Persien. Es ist gar eyn grofses obelstehn also gar eyne erluchten fursten unde obirswenglichen grofsen fursten konige unde keiser<sup>5)</sup>, so gethane wort zu schreiben also eyne geryngen menschen also ich byn, unde forchtest dich doch das ich dich geletzen moge, wol das du<sup>6)</sup> bist eyn vatir der sonnen unde sitzest yn deyne trone also yn eyne hymmel unde luchtest mit den goten von Persien. unde erkennest des nicht, das die untotlichen gote sich erzornen, wenn die totlichen lewte yre gesellen seyn wollen. Ich byn totlich unde komme zu dir

1) ruhest.

2) a . . . daemoniaca quam agis gloria. Ekkeh. 64, 12.

3) latrunculos. l. c.

4) es fehlen hier durch Schuld des Uebersetzers oder Schreibers die Worte:

„dem Könige Darius,“ worauf dann das weitere im Dativ zu stehen hat.

5) Dedecus est tam lucidissimo atque magnificentissimo imperatori. Ekkeh.

64, 30.

6) obschon du.

also zu eyne totlichen unde hette deynes goldis gerne. Bey der kulen vorstehe ich <sup>1)</sup>, das ich eyn herre der werlde werde, bey der geifsela, das ich dich gezwinge unde bey dem krufschen, das mir deyn schatz werde.“

93. Wie Darius abir Allexandro schreib unde om maen sante.

Lefsen liefs do der keifser Darius Allexanders brieff unde wart gar zornig unde schreib do allen seyner mannen yn Asia, das sie Allexandrum viengen unde on ym brechten, Iso wolde her on zuchtigen unde seyner muter wedir heym senden. Do schrebin ir vil ym weder, das sie mit om gestreten hetten unde weren kume von om komen, unde das her hette das laadt Sirien gruntlichen vorterbitt unde die slos gewonnen. unde also balde qwam eyn bote unde saite om, das Allexander gereit gezogen were an das wasser Straga. Do schreib abir Darius Allexandro, wie her ym torste also nabe zihn? ap her nicht woste, das seyn name geloubet were obir alle werlt unde das her das konigreich zu Macedonien von seynerwegen besesse? das her heym zoge unde liefs om genugen unde hette rawe umbe seine wifsetat, wenn seyner volkes were also vil also der kornen yn dem sacke. unde sante om eyner sagk vol maens. Do Allexander den briff gelafs, do hant her den sag uf unde nam eyne hant vol maens unde warf is yn seyner munt unde als unde sprach dornoch „Des volkes ist vil, is lefsit sich abir wol essen.“ Do qwam Allexandro eine botschaft, das seyner muter sere krankk were, unde do liefs her Dario wedir eyner brif schreiben, das her nicht sulde gedenken, das her durch seyner drowe adir forchte willen weder hynder sich zoge: her muste seyner muter sehn, die were krankk; unde her wolde nicht gar lange beiten, her wolde om weder komen. unde sante om eyn cleine buttelehen vol pheffers, wenn seyner volkes des were wenigk. Unde also her heym zoch, do qwam eyn mechtiger herre Darius amptman an on unde streit drei tage mit om, unde is worden vil lewte uff beiden seiten erslagen. Zu letzte muste der amptman von dem velde fliehen.

94. Wie Allexander zwo mechtige stete gewan.

Lebende unde weder gesundt vant Allexander seyner muter unde bleip do etzliche tage mit ir frolichen. Dornoch zoch her mit heere wedir ufs unde qwam vor eyne stadt die hies Abdita <sup>2)</sup>. do slofsen die burger die stat vor om zu, unde do hiefs Allexander fuer yn schifsen, unde do die stat entprante, do slofsen sie die thor uf unde gyngen zu om unde sprachin zu om „Gnediger herre, wir habin dorumb vor uch nicht zu geslofsen. das wir weder uch seyn wolden, sunder dorumbe, das uns der kei-

1) „ich“ fehlt hs.

2) I. Abdira.

fser Darius icht <sup>1)</sup> vorterbete unde spreche, wir hetten is mit uch gehaldin.“ Do hiefs Allexander seyn volk das is on hulffe leschen unde on keynen schaden teten denn mit essen unde mit trincken <sup>2)</sup>. Dornoch qwam her an das wasser Yenis <sup>3)</sup>, unde do leit sein volk gebrechen an der speifse unde futer unde ir pherde vortorben on vaste. do clagitten sie vaste yre phert. Do sprach Allexander zu on „Meyne lieben ritter, ap uch nu uwir pherde abe gehn, wolt ir dorumb vorzweiveln? Ist das wir leben, fso wollen wir gar schire ander pherde erkrigen, ist is abir das wir sterben, fso dorffen wir keyner pherde mer.“ Do danne zogen sie an eyne stat die hiefs Thebaida. Do sprach zu on Allexander „Gebit mir 400 gewopente die uns helffen, fso sult ir frede han.“ do slofsen sie die stadt zu unde wolden is nicht thun, unde bestalten die muern mit vier tufsent gewopenten. die stormete her unde gewan sie unde liefs sie zu grunde neder brechen. Do zoch her zu Chorintum, die hatten eyne spel mit vechten, unde do volgitte om Clitomagus der herre von Thebea. Do sprach Allexander „Uwir eyner vechte mit on.“ do vacht Clitomagus unde bestunt ir drei noch eynander. do sprach Allexander „Wie bistu gnant?“ do antworthe her „Ich heifse Anestat <sup>4)</sup>.“ Do sprach Allexander „Wie ist deme?“ do antworthe her „Ir hat mir sie brochen.“ do liefs her sie om wedir buwen.

95. Wie her die von Athenas <sup>5)</sup> unde Lacedonien <sup>6)</sup> bezwang.

Athenas heist eyne grofse stat yn Kricheulande, do waren vil meister zu hoer schule. do zoch Allexander vor unde entpot on yn die stat also „Ich begere von uch nicht mer wen das ir mich vor eynen herrn habit, wolt ir abir das nicht thun, fso kompt herufs unde streit mit mir.“ Do worden sie des zu rathe das sie ym eyne kronen santen von 50 phunden goldis. Do sprach her zu on „Nu seit vort unbesorgit, ir sult keynerlei wederwillen von mir ader von den meynen habin.“ Do danne zoch her zu Lacedonien. Die bestalten yre muera unde machten sich yn schiffe unde wolten mit om zu schiffe streiten. unde do liefs her fuer yn yre schiffe werffen unde schiffsen unde vorbrante sie unde liefs die stat stormen unde gewan sie. unde die do lebinde blebin, die qwomen vor on unde vilen ym zu fusse, unde den gap her do hulde unde frede. Do danne zoch her durch Cecilien <sup>7)</sup> an Persien lant. Darius der keifser hiesch seynen rat vor sich unde sprach „Was radit ir, Allexander der

1) nicht etwa.

2) ausgenommen dafs sie sich verproviantierten.

3) l. Xenis.

4) sine civitate. Ekkeh. 65, 41.

5) der Text beginnt nemlich „venit Athenas.“

6) l. Lacedemonien.

7) l. Cilicien.

nymet zu an manschaft unde gewalt, ich wolde wenen her wolde uns sust rouben<sup>1)</sup>. nu duncket mich got der helffe om, das her vaste zu nymet unde wir abe. Duchte is uch gut, ich neme eyne frede mit om unde behilte Persien.“ Do sprach sein bruder „Du hast om vil gelassen, nu wil her noch mer habin. Tetistu also Alexander unde qwest mit om selbir zu streite unde befuldest is keyme andern, du gewonnest wol.“ Do sprach ein ander rat „Alexander ist yn allen dingen erfahren, her thut noch eyne lewen art mit milde unde mit manheit. Nu hat ir<sup>2)</sup> doch grofse unmeßige ritterschaft unde starcke kune man. Iesit ufs uwer lande die besten uf, hundert stunt tufsent gewopente, unde wes ir dor zu von gereitschaft dorfet, unde lafset den goten ere unde opphir thun unde versucht is mit ym zu eynem male selbist unde dornoch thut abir uwer bestes.“

96. Wie Alexander siech wart unde Philippus on heilete.

Nu was Alexander<sup>3)</sup> die weile yn dem lande Cecilia unde kwam an eyn schones wasser. do luste yn ynne zu haden, unde von kulde wegen des wassers sfo begunde om das houpt we zu thun unde wart gar krank. dorumbe sfo worden seyne ritter gar fsere betrubit unde vorchten, worde ys Darius der keifser vornemen, sfo zoge her obir sie unde erfluge sie. Nu was eyn jungelyng yn Alexanders hofe den hatte her gar liep, der hiefs Philippus unde was ein artzt. der troste Alexandrum wol yn seyner krankheit unde sprach, her wolde om eyne trangk machen das her gesunt worde. unde das vornam eyner der hafsete Philippum heimelichen unde was eyn hauptman von Alexanders wegen obir das landt zu Armenien. der schreib eyne brieff Alexandro, das her sich huten sulde vor Philippo mit seyner artzteyn, wenn Darius der keifser hette om seyne swester geloubet unde grofses laut, das her om vorgebin sulde. Do Philippus den trangk bereitte, do brachte her on vor Alexandern, also om der brif allererst worden was unde on gelassen hatte. do hatte Alexander den trangk yn eyner hant unde den briff yn der andern unde sach Philippum do an. do sprach Philippus „Fürchte dich nicht, du grofser keifser, unde tringck den trangk freilich.“ Do trangk Alexander den trangk zu eynem male ufs unde gap do den briff Philippo. do her den gelafs, do sprach her „Ich byn des unschuldigk, gnediger herre.“ Dornoch wart der konig gesundt unde hiesch zu ym Philippum unde vil om umbe seyne hals unde sprach „Erkennestu, Philippe, das ich dich liep habe unde dir getrawe, das ich den trangk

1) ich möchte glauben, er würde uns heimsuchen.  
sonst (d. h. wenn wir nicht einen Rath 2) habt ihr.  
dagegen finden) mit einem Raubzug 3) „Alexander“ fehlt hs.

er trangk, denn ich <sup>1)</sup> dir den brieff gap?<sup>4</sup> unde sante do noch dem hauptmanne unde liefs on enthonpten.

97. Wie Allexander den ersten streit yn Persien tedt.

Do danne zoch her yn das lant Mediam unde dornoch yn das lant Armenien unde bezwangk die beyden lant. Do danne zoch her durch das wiltnifse unde leit mit den seynen grofsen dorst unde qwam an das schifreiche wasser Eufrates, das us dem paradiefs fleust, unde logirte sich mit seyme heere unde hiefs holz zu furen unde hiefs eyne brucke obir das wasser machen unde an yserne kethen hengen unde hiefs das volk obir zihn. unde do wegirten sie das unde vorchten sich, wenn das wasser louft snel. do hiefs her das vihe zu erst obir treiben, unde dornoch zoch her selbir mit seynen kammerwagen obir. do das seyn volk gesach, do zoch is obir die brucke om allis nach. Do karte Allexander weder umb zu der brucken unde liefs die zu hawen unde zu brechen unde das wasser abe fliefsen. Das muwete sein volk unde sprachen „Her lest die brucken zu brechen, ap is uns not tete fso kunden wir nichr obir komen.“ unde das erhorte Allexander unde sprach „Ir hat war geret, dorumb liefs ich die brucken zu brechen. das ir nu meniglichen vechten suld unde gewinnen adir von mir flien unde vorterven, unde wil uch sagin, das ir Macedonia nymmer geseht, ir helfst mir denn, das ich alle difse lant mir undertenig gemache, dorumb seit getrost unde rechtit froliche.“ Also her dis gesprach, do qwam ein grofses heer uf dem wasser mit schiffen unde hatte 5 fursten unde 5 banyr, unde qwomen zu sampne uf dem velde unde streten mit Allexandro. Nu was ein ritter von Persien der wopente sich unde cleidete sich also eyn von Macedonia unde qwam hynder Allexandrum under seyme volke unde slug on durch seynen helm, das her wunt wart. do begreif on Allexanders volk unde behilt on. Nach dem streite, als die von Persien gefloen, do brachten sie on Allexandro, do bekante her das her von Persien were unde wart lofs.

98. Wie Allexander Darius muter weip unde tochter vyingk.

Eyne grofse stat was uf eyne tagereifse dorbey gelegin die hiefs Bactram <sup>2)</sup>. do floch Darius volk yn, unde den zoch her noch unde berante die stat an dem andern tage, Do stormete her die stat also lange bis das her sie gewan. Do vant her ynne des keiflers Darius muter unde die keifserynne seyn weip unde zwn tochter. yn der stat satzte her seynen koniglichen stuel unde bezwang dorufs die andern stete die

1) und ich erst hernach.

2) persecutus est usque Bactram. Ekeh. 66, 34.

dorumb gelegen waren. Do kwam eyn furste des keifers Dary zu Alle-  
xandro unde sprach, wolde her mit om 10 tufsent gewopente senden,  
her wolde om Darium antworten. Do antworste om Allexander „Hilf  
deyme herren wo du magist, meynes volkes sende ich mit dir nicht wenn  
wir glöuben dir nicht.“ Do schrebin Darius fursten Fytur Stapsi unde  
Mostadi difse drei yrem herren, was Allexander wunder yn dem lande  
beginge, das her die sloß gewonne, die mechtigen yn dem lande ersluge  
unde vyunge, unde das her vil volkes zu om zoge unde gros vorgebe<sup>1)</sup>,  
unde dorumb fso sulde her sich vorsehn unde seyn bestis dor zu geden-  
cken. Do schreib der keifer Darius eynen brif Allexander „Is ist ein  
brif yn unfer hende komen von deyner hochfart, das du meynest du  
wollest zu uns komen unde mit uns reden. lafs deyner ybels syn dich  
nicht betrigen, wen wir wollen thun als ap unfer muter tot sey unde  
also ap wir weip noch kynt ny gehat habin. Dorumb fso saltu wissen,  
das ich nicht ruwe, ich geforder denn meyn recht an dir. mir ist wol ge-  
schrieben, das du gutlichkeit den meynen beweifsest, doch saltu wifsen<sup>2)</sup>  
wie gutlich du on ymmer thust, fso erwirbestu dor mete meyne frunt-  
schaft nicht, unde ap du on ouch gar leide thust, fso bin ich dir gleich  
gram. Dis fsal seyn meyn letzte brif den ich dir schreiben wil.“ Do  
Allexander difsen brief gelafs, do begunde her zu lachen unde sprach  
„Her schreibet mir ungedultig.“

99. Von den briefen die Allexander Darins unde seyne muter santen.

Snelliglichen liefs Allexander dem keifer Dario eynen brief weder  
schreiben der lawte also „Wisset, konig Darius, das die hochfart unde  
das vorhabenifs uwir yteln ere die gote hassen<sup>3)</sup>. also ich sehe, fso  
enhoret ir nicht uf von der missebitunge bis an uwir ende. das ich den  
uwern gutlichen mete fare, das thu ich nicht von uwir furechte wegen,  
sondern ich habe eyne hoffnunge uch nehr zu komen. Ich habe den  
uwern gutlichen gethan das ir das yn eynem dangnemen mute von mir  
nemet. abir also ich yn uwern brifen vorneme, fso enhat ir nicht eynen  
mut der menschlich ist. dieser brif fsal ouch der letzte seyn den ich uch  
senden wil, unde bewart uch fso ir beste mogit unde wartet wes ir zu  
schicken hat.“ Dornoch liefs Allexander zu hant brife schreiben seyner  
amptloten die do woren yn den landen zu Sirien Capidocien Ciciilien Pan-  
philio unde Arabien unde yn andern seyner landen, die her alumb be-  
zwungen hatte, das ir itzlich ufs sulde richten zu tufsent mannen cleider  
unde bunter korschen was sie der funden unde schu, unde sulden die

1) et regales provincias multosque ho-  
mores acciperent ab eo. l. c. 66, 41.

2) „wifsen“ fehlt hs.

3) superbiam et elationem superva-  
cuae gloriae tuae odio habent dii. l. c.  
66, 50.



schicken zu Antiochen, do sulde man sie vort mit kamelen brengen uf das wasser Eufrates, das seyne ritter cleid unde schu hetten. Abir Darius liefs brife schreiben allen seynen mannen, das sie sich bereiten unde qvemen, das her Allexander weder stunde. unde schreib eynen brif Poro dem konige zu Indien unde bat on, das her om zu hulfe qveme. der schreib om wedir, das om seyn schade leit were unde gerne zu om komen wolde, nu were her mit krangheit befallen das her des nicht gethun kunde, sundern seyn volk das sente her om unde die besten die her hette. Do Darius muter das vornam, do schreib sie ym eynen brif also „Dem konige Dario! seyne muter entpitet ym heil. Wir haben vornomen, das du groses volk sampnest unde wilt abir mit Allexandro streiten. das saltu vorwarwissen, mochstu alle werlt zu hoffe <sup>1)</sup>) brengen, du vorlorest, wen die gote helfen om. Dorumb fso lafs abe, das du dein lebni icht dorumb vorliefsst.“

100. Wie Allexander zu Darius stadt zoch.

Bracht worden do yn Allexanders heer manch tufsent par cleider unde schu, unde die worden under seyne ritter geteilt noch deme also die eyne itzlichen eben waren. Dornoch do zoch Allexander yn das lant Dary also nahe, das seynn volk sach den hoen gebuwe seynes palas unde die wolgezirte grosse stat do her ynne was. unde do hiefs Allexander seyne ritter, das sie weit von eynander reiten sulden unde die reifs an die beyne der pherde hynden, das sie dormete den stonp gemachten, das ir vil schene unde das sie yn dem stobe nymant geachten kunde. Dornoch an dem andern tage do zoch her eyne myle an die stat unde sprach zu seyme rathe „Gedencket doruf wen wir zu Dario gesenden, das her kome unde mit uns streite,“ unde legitte sich do unde rugitte eyn wenig yn dem mittage. Do duchte on, das der got Hammon zu om qweme unde spreche „Kynt, sich zu wen du zu Dario sendist. thu cleider an also du mich sihest tragen unde kom selbir zu Dario unde thu deyn bestes, du leidest keyn obil <sup>2)</sup>).“ Do her entwachte, do wart her gar frolich unde offnabarte seynen frunden den trom, die ryten yn das her is tete. Do hiesch her zu om eynen fursten den gotruwesten den her hatte, der was Eumilo gnant. unde die zwene nomen der suellisten pherde drey mit on die sie hatten, also das Eumilo bey om eyu ledigk phert furte. unde qwamen an das wasser gnant Stragan, das nahe bey der stadt floss unde hat die nature, das ys von kulde wegen alle abinde gefruset, das man dor obir wandert, unde des morgens weder bricht unde ist zu male tief. Do sie doran qwamen, do was is gefroren, unde Allex-

1) cf. Lexic. s. v. houfe.

2) nullam sustinebis angustiam. Ekech. 67, 3.

ander hiefs den fursten mit dem ledigen pherde an dem wasser seyn beiten <sup>1)</sup>. unde her reit alleyne ober unde qwam vor die stadt.

101. Wie Alexander seyne botschaft selber zu Dario warp.

In der stat waren gar vil fremder lewte unde herren die Darius dar vorbot <sup>2)</sup> hatte. Do Alexander zu der stat qwam, do hiesch her yn <sup>3)</sup>, her hette eyne ere zu werbin zu Dario. do fragitten on die lewte wer her were. do sprach her „Ich byn is des koniges Allexanders bote.“ do lief das fromde volgk allis zu unde besohen on yn seyner wunderlichen schonen cleidern. Also brachten sie on zu dem keifser Dario, unde der entpbing on gutlichen unde fragitte on do wer her were. do sprach her „Ich bin is konig Allexanders heymelicher bote. der entputet uch wie das her uwer mit seyner heere zu velde beite, wenn ir komen zu om wol- lit. unde dorumb behagit is uch, unde setzit <sup>4)</sup> om eynen tag wen ir on bestreiten wollet, unde setzt ir om des tages nicht, fso mag her is nicht gelafsen her muose uch nehr komen unde uch vor diefer stat suchen.“ Do antworte om Darius „Du redest nicht also ein bote. du bist mit deynen teidingen also kune: werestus selbir Allexander, es were gnug. unde wisse das vor eyne warheit, das deynes herren frevil unde ouch deyn- ner mich yn keyner weifse betruben. Ich wil mit den meynen mich besprechen unde dir eyne antwort gebin, kom mit mir unde du salt hynt mit mir essen, wenn deyn herre Allexander isset ouch mit meynen boten die ich om sende.“ unde nam do Allexandrum bey seyner fursten hant unde furte on yn seyn pallas unde hilt do radt mit seyner herren bis an die mitternacht unde gap do Allexandro eyne antwort. Die weile gedachte Allexander „Her hat dich yn gefurt mit seyner rechten hant uf dis pallas, das ist dir eyn zeichen das is dir yn kortzen gezeiten mit seyner her- schaft werden fsal.“ Also balde dornoch fso vil das pallas das ouch nicht verre dor von stundt, das etzwan Xerses Darius eldir vatir gebuwet hatte. des erschragk Darius, wenn is etzwas bedutte.

102. Wie Alexander Dario von dem pallas entreidt <sup>5)</sup>.

Seyn volk was noch alles ungefsen bleben, wen is hatte sich umb des ratis willen, den her hilt mit den seyner, vorzogen. do nam Da- rius Allexandern unde furte on yn das muofshus, do was die wirtschaft schon bereitet unde der konig satzte sich mit seyner fursten unde satzte Allexandern obir seyner tisch. Do trug man speifse unde trang obirflufs-

1) auf ihn warten.

2) partic. von vorboten: durch Boten folgt seinem Aufruf und setzt u. s. w. laden.

3) begehrte er Einlaß.

Thur. Gesch. Qu. III.

4) elliptisch: gefällt es euch, dann

folgt seinem Aufruf und setzt u. s. w.

5) zu Pferde entkam.

iglichen zu tische. Do sante om der konigk eynen gulden koph<sup>1)</sup> mit weyne. do her den ufs getrang, do legete her on yn seynden schos. dornoch sfo satzte man eynen andern vor on, dem tedt her ouch also. das sagitten die dyner Dario. der richte sich do uf unde sprach „O du aller geslechster man! was ist is das du thust?“ do sprach Alexander „Wenn meyn herre yn seyner wirtschafft sitzet, weme her doan seyn trinkgefesse sendit, der beheldit is. ist abir die gewonheit under uch nicht, sfo wil ich sie gerne weder geben.“ Der gewonheit vorwunderte die geste alle. Do was eyner Darius dyner, der was dicke vor bey Allexander gewest, der erkante on an seyner sprache unde gyngk hyn zu unde erkante ouch sein antlitz unde gyngk do zu dem keifser Dario unde saite om vorware, das der bote Allexander selber were. Das merckte Allexander, das die rede vor dem konige von ym gyng, unde sprang obir den tisch unde ruckete eyne dyner eyne bornende fackel ufs der hant unde slug on mit der hant an den hals, das her zu der erde vil, unde lief zu seyme pferde do her is hatte geheftet unde rante zu der stat ufs, unde man liefs on reiten, do her die bornende vackel furte. die von Persien yn der stat die wopenten sich unde jagitten om noch, unde her qwam mit dem lichte verre vor on yn der dinstern nacht enweg unde quam also is morgen was obir das wasser, unde is brach also balde, unde seyn phert starp.

103. Von zweien streiten die Allexander mit Dario tedt.

Zu seyme heere reit do Allexander weder mit dem fursten Eumilo unde reit uf dem ledigen pferde, das sie mit on furten, unde saite do seynden fursten, wie is om gegangin halte, unde tradt do entpor, das on ydermenniglich gesehn mochte, unde vorbotte alle seyn volk vor sich unde sprach „Ir lieben ritter, seit wol getrost, ich habe selbir besehn unfer viende macht unde yren rad. unde wol das wir von gotis gnaden eyn groses heer haben, sfo ist doch ir menige vil weiter unde grosfer. abir des ensult ir uch nicht betruben unde dennoch ap ir noch also vil<sup>2)</sup> worde, wenn die menige der fligen gesegit den wespen nicht an, ap ir wol vil mynner ist. Wir haben bisher mit unferm kleynen heer vil herschafft vorterbitt unde gar grosse menige bestreten.“ Unde do worden die leute alle fru. Do hatte Allexander yn seyme heere 26 tufsent zu pferde unde 180 tufsent zu fufse. sfo hatte Darius 6 hundert tufsent. Unde do die zu streite gyngen, do gewan Allexanders volk mit listen die spitzen, das die von Persien fluchtig worden, unde ir wart unferm vil erslagen. Zu dem andern male do hatte Darius hundert tufsent zu pferde unde drey hundert tufsent zu fufse. unde do streiten sie also heftigli-

1) Becher.

2) noch einmal so viel.

chen mit eynander, das yn dem streite beide konige wunt worden, bis also lange das Darius flien muste. unde yn dem streite wart erslagen 80 tufsent zu fusse unde 10 tufsent zu pherde, unde 40 tufsent die gabin sich zu letzte gefangen. das ander volk entphloch. Von Alexanders heere worden erslagen anderhalb hundert zu pherde unde zwei hundert unde 30 zu fusse. Do liefs Alexander die seynen begraben unde die gewunten heilen unde sampneten do wol 20 tage den roup unde die habe der von Persien; die sie do gelafsen hatten, harnisch pherde gelt cleynoten hufsratt unde sust mancherley gerethe.

104. Wie Alexander mit Dario zuletzt streit.

Hylffe suchte abir eyns Darius unde sampnete gar eyn groses volk ufs seynen landen unde vorsolte <sup>1)</sup> alle die om werden mochten. unde furen das wasser ap das Stragan gnant ist unde berichten <sup>2)</sup> zu male vil wagin die mit seynsen besmedit waren unde gewopente pherde do vor. unde also beide heer zu velde qwamen, do sas konig Alexander uf seyme weifsen rosse do her ufse zu streiten phlag, das Puciphal hiefs unde mit om streit, wen is die lewte unde pherde yn dem streite beifs unde trad unde slug unde zu reifs, unde her was gewopent yn vorgulte wopen, das die ssonne dorvon yren wedirschein gap. der reit vor seyme heere ferer denn eynen steynwurf unde furte seyn sper yn seyner hant unde liefs sich die von Persien schowen, unde do on die von Persien also freidig ersohin, do qwamen sie yn grosse furchte. Also schickete her sich wedir yn seynen houfen, unde beide heere die trofen do <sup>3)</sup> unde mengeten sich fsere. unde von Persien worden do unmafsen vil lewte erslagen. unde do Darius gesach das der seynen also vyl vor om ernedir lagin unde om der streit also harte under ougen gyngk, do wolde her sich lasen erslagen habin, des enwolden ym die seynen nicht staten unde furteten on hyader sich. Do das die von Persien sohin, do worden sie fluchtigk, unde do die grosse menige der beslagin wagin mit den senfsen fluchtig wart, die vorterbitten ir eigene frunde, das sie lagen uf dem velde also das korn yn der erne, das gesneten ist. Do qwam Darius yn das wasser uf den abint unde is was beschrebit das her obir qwam, unde do ym die grosse menige volgitte, do brach das eifs unde gar vil volkes ertrangk, wenn das wasser was zweier armbrust schofse volliglichen breydt.

105. Wie Darius Alexandro zum letzten schreib.

Obir das wasser qwam heym Darius gar mit wenig volke, der mit

1) nahm in Sold.

3) trafen, stiefsen auf einander.

2) brchte. hs.

gar eyme grofsen heere ufs gezogen hatte, unde gyngk do uf seyn pallas unde vil uf den estrich mit seyme antlitze unde weynete unde sprach „We mir, welch gar grofses yomer leidit nu das lant zu Persien! wie gar byn ich zu nichte worden! yn eyme eynigen tage hat mich got nu genodert, eynen herren obir alle konige, unde hat eynen armen gehodt obir die wulcken!“ Dornoch Iso richte her sich uf unde liefs eynen brif schreiben Allexandro: „Darius eyn konig meyme herren Allexandro freude. deyne gutlichkeit gedenecke, das du ein mensche bist. Is ist eyme menschen gnug ouch dormete, das her obirwindet unde er hebe scynen mut nicht vorder. gedenecke ouch doran, das dir got den sege<sup>1)</sup> gegeben hat, unde dorumbe Iso bitte ich, das du mir gnedig wollest seyn, unde gip mir weder meyne muter meyne frawe unde meyne kyader, unde ich wil dir meynen schatz gebin, der gar grofs ist, unde wil dich zu eyme herren machen obir Persien.“ Unde mit dem do her den brif gefafs, do sprach eyner seyner fursten Permenus gnant „Nemit den schatz unde gebit om wes her mutet.“ Allexander sprach „Mich vorwundert das Darius bittet, ich sulle om umb seyne gabe muter weip unde tochter gebin. habe ich on obirwunden, worumb schreibet her mir gabe zu gebin? wil her abir denn mit uns streiten unde obirwindet uns, wormete sullen wir uns selbir losen? Nu hat her doch noch Poro dem konige von Indien gesandt.“ Unde sprach zu den boten „Disse rede vorzelt Dario uwrem herren.“ Do heerete Allexander umbe die stat, unde funden do vil heydenischer grebir unde bey on gulden unde silbern gefefse, unde funden gelfserne grebir do man die leichname ynne sach unde wie yr har gestalt was. unde machten ouch vil gefangene lodigk.

106. Wie Darius von den seyneu erstochen wart.

Fruntliche brife schreip Darius dem konige Poro vonn Indien, das her om zu hulffe qweme mit seyme volke, unde wen her mit om brechte, den wolde her vorsolden unde bekostigen unde om vor schaden stehn, unde wo her lege mit heere, do wolde her om schicken wol geleidete junge frawen hundert ader 80<sup>2)</sup>. unde gewonne her den streit, Iso sulde om zu vor gefallen<sup>3)</sup> alle der harnisch zirunge unde gefefse, das Allexander hatte, unde Puciphal sein wises rofs. Do besampnete sich Darius abir eyns unde sprach, her wolde streiten unde on sulde nyman mer vou dem streite furen, her wolde vil lieber sterben, wenn das her sehe das yamer unde vorterpuffs seynes volkes. Do qwamen etzliche herren von Persien unde worden Allexanders man unde saiten om die mer, das

1) Sieg.

68, 6.

2) dabo tibi centum et octoginta ju- 3) sollte ihm von der Beute vorweg  
venulas cum ornamentis earum. Ekkeh. zufallen.

sich Darius abir sampnete unde sente keigen Indien unde wolde solt gebin. Do gebot Allexander alle seyme volke, das on nyman keifser nennen sulde, her hette denn Darius reich geweldiglichen ynne. Dornoch bereitte sich Allexander unde zoch obir Darium, er denn Porus yn zu hulffe mochte komen, unde des erschrag Darius gar fsere. Zwene seyner fursten, do sie vornomen, das Allexander qwam, do worden sie des eyn, das sie yren herren Darium lieber erslahen wolden, denn das sie unde yre frunde unde das gantze lantvolk dor obir erslagen worde. unde gingen zu om mit baren swerten uff das pallas unde stocheu yn on unde liefsen on vor tot legen. Das erfur Allexander unde qwam von stunt unde nam die stat unde das pallas yn. Do vant her Darium yn dem pallas legen, unde was gemordet, unde hup an zu weynen unde dackte on mit seyme cleide unde sprach „Meyn herre, stant uf unde entphach die kronen alles dynefs riches weder. Ich swere dir bey den goten, das ich syn gantz vorsachen wil.“

107. Wie Darius der keifser starp.

In des fso erholete sich Darius unde qwam wedir zu macht unde rackte seyner arm von om unde legeten <sup>1)</sup> Allexandro umb seyner hals unde kuste om seyner hende unde sprach „Kynt meyn Allexander, vorhebe dich nicht alzu fsere der ere, das du obir mir gesegit hast, unde gedenecke hynder dich unde sich mich an, wer ich gestirn was unde wer ich hute worden byn. Ich was eyn herre vil lande, nu habe ich meyn selbir keyne gewalt. Ich byn gedemutiget bis yn die erden, deyne hende wollen mich zu der erden bestaten, unde zu meynen beigrafft lofs die von Persien unde Macedonien komen unde die werden nu eyn reich. Ich befele dir meyne muter unde deyne guttikeit thu wol mit meynen hufsfrawen. Meyne tochter Roxani die gebe ich dir zu der ee. von fromen eldern werdit ir voreynigung <sup>2)</sup>.“ Dor mete starp her om yn seyner armen. Allexander schickte <sup>3)</sup> on do noch koniglicher weifse zu grabe unde trug on selbir, unde aller ir beider lande ritterschaft die qwomen dorzu unde wart eyn groses weynen. Also her begraben wart, do sprach Allexander „Ich frowte mich, were das des volkes nicht also vil yn dyfsen landen gestorben were. wil das nu der got Hammon wolde, das ich Persien gewonne, fso mufs ich om des unde den goten dancken. Ich wil abir das obir eyne itzliche stat difser lande fursten unde amptlute synt also sie bei Darius gezeiten gewest synt, unde wil ouch das frede yn allen difsen landen gehalten werde unde das uffin strofsen seyn yn alle lant unde das ane schaden eyn itzlicher koufman gewandern moge.

1) legte ihn.

tur in unum.“ Ekkeh. 68, 26.

2) „ex bonis parentibus filii jungun- 3) stattete ihn aus.

unde die meynen vient Darium erslagen haben, die haben mir eynen grossen dinst gethan, die wil ich wirdigen unde on das grofs belonen, das swere ich bei der ere meynes vater unde muter.“ Das erhorten die zwene fursten unde melten sich, die liefs her an eynen hoen galgen hengen. Do betedingitten sie on umb seynen eid, do sprach her „Sogethane eide fsal nymant halten.“

108. Wie die von Macedonien von Alexandro zyhen wolden.

Salde unde alles heil wonschten do die von Persien Alexandro, umb das her gerochen hatte also herliche yres hern Darius tot. Nu hatte der keifser Darius eynen ohmen gelassen der hies Duritus, vor den bad das volk gemeyniglich, das her om gnade tete, unde den machte her zu eyne herzogen zu Persien unde gap om vil slofs. Dornoch obir etzliche tage do liefs her om Roxani Darius tochter zu der ee geben unde liefs sie kronen zu eyner keifserynne. Also die hochzeit ende genam, do sampnete her abir seyne ritterschaft, wenn her vornam, das Porus wolde komen der konig von Indien Dario zu hulffe. Do zoch her om entgegen yn Indien durch wittnifs unde misliche wasser, gar swere wege. Do wart das volk mude unde ungeduldigk unde sprachen „Is were gaug domete gewest das wir gestreten hetten von Macedonien bis yn Persien unde haben Darium obirwunden, der zins von uns hiesch. was suchen wir nu zu Indien, do nicht wenn wilde thir wonen, unde lassen unsrer frunde unde lant? diser herre begerit anders nicht, denn das her von eyne lande yn das ander zihede unde strete, lasin wir on zihn wor her wil unde dencken das wir heym komen.“ Das vornam Alexander unde sprach wedir das volk „Teilt uch von eynander, die von Macedonien an eynen huffen, die von Persien an den andern unde die Krichen an den dritten.“ unde hup do an „O meyne lieben ritter, habit ir das ynn uwrem synne, das ir heym zihn wollet, fso wisset, das die lute, durch der lant ir zihn must, uch grom synt. nu zihet heym yn uwir lant unde gedenecket doran, das ich die lant alleine gewonnen habe, unde ir hettet is ane mich nicht gethan. fso wil ich vorder mit den von Persien unde Krichen zihn unde die lant ane zwivel gewinnen. Wisset ir nicht, das ich allezeit vorne an der spitzen gestanden habe unde vor uch gefochten?“ Do vilen sie vor on unde boten on, das her is on vorgebe, sie wolden ym volgen.

109. Wie Alexander unde Porus under eynander schrieben.

Vil ebinture synt on wederfaren, do Alexander zoch yn das lant zu Indien, die hir noch geschreben stehn. Do der konig Porus erfur das Alexander qwam, do sante her om eynen briff entkeigen also „Porus

der konig von Indien entputet dem struter Allexandro, der die stete unde lant beroubit unde bestruet, freude! Die weile das du totlich bist, was kanstu wedir got gethun? das du die lewte yn engiste bracht hast, die is vordynet habin unde musten das von dir leiden, wenn sie weich waren unde nicht gestreiten kunden, die hastu obirwunden. Nu meynestu, du wollest alle lewte obirstreiten. Ich bin der ouch eyner der vil streite gewonnen hat, unde mir synt die lewte nicht alleyne gehorsam, sundern ouch die gothe. Dorumb er denn dich schande obirgehe, Iso rate ich dir das du zoulischen <sup>1)</sup> umb kerest unde yn deyn lant zibest, er denn ich dich unsubirlichen abeweifse, wenn unfser eldern deyn lant zu Macedonien hatten, unde is duchte sie unnutze seyn unde cleyne, unde zogen yn dis grosfes gerumes land, das vol streithaftiges volkes ist. lafs dir hir mete gaug gesagit seyn unde richte dich dornoch.“ Do schreib Allexander Poro wedir also „Der konig Allexander dem konige Poro freude! Du hast mit deyme brife gar sere gescherffet unfsern syn unde uns gereisfet zu kunheit, das wir wedir dich gestreiten. Du schreibest das zu Macedonia nicht gutis sey unde Indien weit unde reich sey, unde dorumb das wir nu eyn cleyne armes lant habin, des weria wir liber yn dem grosfen reychen lande zu Indien. Du schreibest ouch das du eyn gebieter seist obir die gote: dorumb Iso kome ich zu dir, also zu eyne thummen, der mit seyner hochfart sich erhebit obir das her nymmer werdit <sup>2)</sup>, unde wil mit om <sup>3)</sup> totlichen vechten. unde wisse, das mich deyne hochfertige hochfart nicht erschrecket, sundern uns kunheit machet.“

#### 110. Von dem ersten streite Pori mit Allexandro.

Nu qwam Allexander vor eyne stat do der konigk Porus ynuce was unde besampnete sich zu deme streite. do fragitte her die ritter von Macedonien, wo Allexander were, unde sprach wedir sie, her wolde on gerne sehn, was mannes her were. Do das Allexander erfur, do ted her seyne cleider ufs unde ted eynes knechtes cleider an unde gyng do vor die stat also ap her etzwas kouffen wolde das her efse. unde do on Porus der konig ersach, do hiefs her on zu om unde fragitte on was Allexander machte unde ap her icht alt were. do antworte her also „Ich byn eyn knecht eynes ritters von Macedonien unde hute om seynes vihes unde weis gar wenig was der konig machit. Abir eyns weis ich wol, das her eyn alder man ist unde sitzet villeichte bey yeme fuer, do phlegit her sich dicke zu wermen.“ Von den reden wart Porus gar

1) zowelichen: eilends.

2) der sich über das erhebt, welches er doch nie überragen, dem er nie über den Kopf wachsen wird.

3) eyne hs., hier und öfter so geschrieben, d. h. doch wol nur verschrieben und deswegen sonst im Text stillschweigend geändert.



fro<sup>1)</sup>. „Worumb sihet her seyn aldird nicht an unde hat ruge?“ unde liefs eyne briff schreiben unde gap on Allexandro, unde muste om gelouben, das her on dem konige antworten wolde, das her selbir was. Do der konigk Porus gesampnet hatte gar vil volkes unde seyne elephanten bereitet, dormete her phlag zu streiten, die alle burge uf on trugen unde gewopente lewte dorynne, do hatte her yn seyme heere 40<sup>2)</sup> unde 8 hundert wagin mit senfsen beslagen unde vier hundert gewopente elephanten. Do das gesach Allexanders volk, do wart is betrubet, nicht umb der menige willen der lewte, der aue zal was, sundern umb den gezug der wagen unde der thir. Do was Allexander do unde liefs om von ere lewte giefsen unde fulte die vol fuers unde treip die vor dem heere mit eisern stangen zu den elephanten, unde die vorbranten sich unde karten umb unde vorterbitten ir eigen folk. Do worden die von Indien fluchtig unde verloren den ersten streit.

#### 111. Wie Allexander Porum obirwandt.

Dornoch streten sie mit eyinander 20 tage enzeln noch eyinander. Do treip Allexander gar vil liste unde mit seyme gewopenten rofse Puciphal tet her den von Indien grofsen schaden, wenn is beis unde trat was keigen om ging. Do Allexander gesach das die von Indien sich alles mereten unde seyn volk abe nam unde sich seyn heere nicht weder gemeren kunde, do streit her nahe keigen dem konige Poru unde sprach „Is enzemet eyne grofsen konige unde keifser nicht, das her seyn volk also gar umb sust vorlifse, sundern beweifse nu deyne kraft, dorzu is doch zu letzt komet. Ials deyne volk yn ruwen stehn zu eyner seiten, Iso fsal das meyne ouch stille stehn zu der andern seiten, unde wir zwene wollen alleyne mit eyinander vechten, unde welcher unfer gewynnet, des volk fsal mit eyinander gewonnen habin.“ Do das Porus horte, do wart her fro, wenn her getruwete uf seyne stercke unde grofse: her was 5 ellen lang, Iso was Allexander dreier ellen lang. das wart also begriffen<sup>3)</sup> unde wol bestalt. Do wart von den zweien eyn harter kamph, unde worden beide sere wunt. Do geluckte is Allexandern, das her Porum slug das her lag. Do traten die von Indien weder zu streite weder die von Macedonien. Do sprach Allexander „Ir dorstigen<sup>4)</sup>! worumb wolt ir streiten die weile das uwer herre leit?“ Do antworten sie „Wir wollen lieber sterben, denn wir eigen werden.“ Do sprach Allexander „Horit uf unde seit frei unde behaldit alles das ir hat.“ Do liefsen sie von dem streite unde nomen yren herren unde trugen on yn unde wolden on

1) hier fehlt eine Zeile cf. Ekkeh. 3) vertragsmäfsig festgestellt. 69, 57. 4) „miseri.“ Ekkeh. 69, 40.

2) 14 hs.

begrabin: do lebitte her dennoch <sup>1)</sup>). Do liefs on Alexander seyne ertzte heilen unde her genafs. Dornoch gap her om das lant weder, unde Porus der gap om seynen grofsen schatz von golde unde edelem gesteyne, den teilte Alexander under seyne ritter, unde sie worden do alle reich, unde gap on vil grofser cleynote.

#### 112. Wie Alexander qwam zu den Oxidraten.

Dornoch also her Indien gewonnen hatte unde Porus do wedir zu eyne konige gemachte, do zoch Porus mit om lange weile, unde qwamen an der werlde ende, do der freidige Hereules zwu sulen, eyne gulden die eyne silbern, gesatz hatte. Do danne qwamen sie yn eyn lant do waren lewte ynne die hiefsen Oxidrates, die synt nicht hochfertig, sie streiten ouch mit nymande, sie gehn nacket unde wonen yn hutten. Do ir konigk vornam, das Alexander zu ym qwam, do sante her om die seynen entgegen mit eyne brife „Die totlichen lewte Oxidrates schreiben dem menschen Alexandro salde! Wir habin vornomen, das du zu uns komest. Ist nu das du uns bestreitest, fso vindestu keynen schatz bey uns, unfer eynfeldigkeit lasen wir ouch umb deynen willen nicht.“ Do sprach Alexander „Wir wollen uch keyn ungemach thun.“ Do her sie sach nacket unde ane hufser unde das yre weip unde kynder von om gesundert waren unde ir vihe, do sprach her weder sie „Betet mich was ir wolt, das fsal uch gegeben werden.“ Do sprachen sie „Gip uns untotlichkeit.“ Do antworte Alexander „Nu bin ich totlich, wie kan ich uch denn die untotlichkeit gegeben?“ Do sprachen sie „Bistu totlich, worumbe hastu sothane arbeit, das du alle laudt bezwingen wilt?“ Do sprach her „Das tete ich nicht, wenn das die gotliche vorbesichtigteit das an mir wil gehat haben.“ Dornoch qwam her ynn eyne inseln des meerris do waren lewte die hiefsen Gangaridas, mit den streit her. die hatten gegen om 90 tufsent zu fufs unde zwey hundert tufsent zu pherden, unde gewan on den streit an unde gewann on yre stete an. Do danne schifte her ynn eyne ander inseln zu eyner stat die hiefs Ambira <sup>2)</sup> die gewan her ouch mit grofser arbeit.

#### 113. Wie Alexander die werlt unde das meer besach.

Alexander der zoch do danne unde qwam an das rote meer unde vant do gar hoe gebirge, das on duchte, is gyngye an den hymmel. Do lichte her dor uf wie her mochte hoer komen, das her die werlt besche.

1) Der Chronist combinirt die verschiedenen Berichte seines Textes zu einem, ohne hernach Cap. 121 den durch entstehenden Widerspruch zu wahren.  
2) „ad urbem quandam, cui Ambira rex praeerat.“ Ekkh. 70, 25.

unde liefs zwuschen zwene greifen von ledir eynen stul machen unde die veste mit kethin zu houfen bynden unde hatte eynen braten an eyne schafte hoe pobir on, dornoch flogen sie unde qwomen also hoe, das on duchte, das ertrich were also eya cleyner santwerf unde das meer gyngte dorumb also eyne slange lege umbe eyne schofsel. Do die greifen mude worden, do liefsen sie sich zu der erden unde waren verre von seyme beere, das her yn 10 tagen kume durch das wiltoifs zu on qwam, unde richte sich des nachtes noch den feuren, unde also quam her wedir zu den seinen, die worden des zamale fro. Do kwam om yn seynen syn, das her gerne besehen hette, wie is yn dem meere gestalt were, unde hiesch dor zu seyne meister, die machten om von glafse ein hufs an eine kethin, unde seyne ritter die liefsen on yn das meer. do sach her groses wunder von mancherley wunderlichen vischen. Do danne kwam her an das yner Indien an das gebirge Caspius<sup>1)</sup>, do also vil goldes ist, das man seyn wenig achtit. do waren grosse guldene sulen unde vil gulden gefefse, des silbers was do wenig unde noch myner yfsens. Do qwomen sie an eynen see der was eyner halben myle allen enden breit, do lag mittenyane eyne schone stat unde das wasser was zu male bitter. dis was zu mittemorgen. do waren thir yane die heifsien Ypotami<sup>2)</sup>, wasserpherde. Do waren 36 jungir mener die gingen yn das wasser mit baren swerten unde wolden mit on vechten, die worden zu hant von den wasserpherden frefsen. do gyngen sie umb den see unde funden sufse wasser. do zoch das heer vor sich durch des sufsen wassers willen, unde machten buden dorbey unde slugen yr gezelde do uff unde blieben do.

114. Wie Allexander mit wilden thirn unde lewten streit.

Ruge meynten sie do bey dem sufsen wafser zu haben: sich<sup>3)</sup>, wol yn der driten stunde des nachtis do qwomen uff dem rore bey dem see vil wunderlich thir unde uff den welden lewen, die waren zu male gros, lebeharte tigirn wilde grosse swein, die do zene batten ellen lang. do qwomen ouch wilde lewte geloufen uf das heer do musten die ritter mit vechten die nacht abe triben unde mit geschutze<sup>4)</sup>. Do machten sie an der andern nacht ein feuer umb sich, uf das die thir nicht zu on qwemen. Do kwam eyn groses thir uf das heer geloufen, sterker denn ein elephant, unde vorterbite 26 mensche. Noch Iso kwam der gewopenten ritter also vil dor zu, das sie is tot slugen. An dem andern tage dor-

1) „ad portas Caspias.“ Ekkeh. 71, 3. der Nacht) unde sie abtreiben mit spe-

2) „yppetami.“ Ekkeh. 71, 7. ren unde mit geschutze: sed cum lan-

3) siehe. ceis et sagittis eiecerunt eos a se. Ek-

4) Etwa: vechten die nacht (während kch. 71, 12.

noch do qwomen ufs dem sande fuchse unde thir die heissen cocodrilli unde frofsen die toten lichnam der lewte unde der thire. Is flogen ouch des nachtis unde des abindes fledermufse umb denselben see, die waren also grofs also die tubin, die bissen den lewten die nafsen unde die oren ab, die ir antlitz unde ir houpte nicht bewarten. Do danne zoch Allexander unde qwam uf eyn velt das hiefs Actia, das hatte allumbe eynen grofsen dicken walt, do stunden vil fruchtbar bowme, der nerten sich wilde lewte die waren vil grofser denn ander lewte, die hatten sich behengit mit hutten. der qwomen eyne grofse menige mit stangen unde flugen etzliche ufs dem heere obir den fruchten tot. Do das Allexander gesach, do hiefs her seine ritter on das weren unde sie mit eyne geschrei an louffen unde dorvon Iso worden sie fluchtig, unde yn der flucht worden ir 654 erslagen, unde sie erslugen Allexanders volkes 127. Do bleip do Allexander eyne weile unde as der eppel unde der andern fruchte, der do gaugk stunt, mit seyeme volke, unde rugitten do wol bei guttem wasser.

115. Wie bowme des morgens wuchsen unde des obendes vorgyngen.

Nicht verre dor von lag eyne grofse reiche stat, do geriet Allexander vor, unde do qwam eyn grofser wilder man der hatte borsten also ein swein, den hiefs Allexander begreifen, unde forchte sich zu male vor dem volke nicht. do hiefs Allexander das man eyne nackte frauwe vor on brechte. do her die ersach, do liefs her seyne gewere vallen unde begreif das weip yn seyne arme, unde do traten ym die ritter zu, do schreiete her also eyn wildes thir unde mit grofsen noten nomen sie om das weip weder unde bunden om fufse unde hende unde warfen feuer uf on unde branten on. Do danne qwamen sie yn eyn ander velt. wen des morgens die ssonne uf gyngk, Iso gyngen bowme ufs der erden unde stunden yn dem mittage mit reifen fruchten, unde wer der fruchte brechen wolde, der wart do von den bosfen geisten sere geslagen, unde wer yn der bowme eynen hiep ader eynen zelgen abe brach, der starp. unde noch mittage, wenn die ssonne weder under gyngk, Iso gyngen ouch die boyme under. Dornoch zogen sie an eyne stat do flogen vogel, wer die begreif den branten sie. Do danne qwomen sie an eyne stat do funden sie eynen bowm der hatte weder fruchte ader bletter, uff deme safs eyn vogel des houpt schein also ein liecht. Do danne qwomen sie zu eyne berge, do floss under eyne luter bach, do hyngk eyue goldene kethe ynne unde der bergk hatte zwei tufsent unde funfhundert treppen von saphiro. uff den bergk steig Allexander mit etzlichen seyner rittern unde vant do eyn pallas, do stundt eyn gulden tempil ynne, unde glocken unde lucher waren gulden. Do lagk eyn man yn eyne gul-

den bette, gecleidet yn konigliche cleider, den betten sie an unde gyn-  
gen her abe.

116. Was gabe om die konigynne Candacis sante.

Abir zoch Allexander vorbas 15 tage unde qwam yn eyn lant das  
heisset Prasiaca. Do die lewte des landes erfuren seyne zukunft, do  
zogen sie om entgegen unde brachten om cleynote unde gaben. sie brach-  
ten om fischute die waren gestalt also der lebarten, unde ander man-  
cherlei wunderlich buntwerck. do was eyne schone wol bemuerte stat  
mit grofsen gehawen steynen ane kalg. do fragitte her wes die stat  
were. do sprachen sie, sie were Candacis der konigynne. do schreib  
her yr eynen brief, her sente ir eynen gulden tempel unde des gotis  
Hammonis bilde unde bat sie, das sie zu om qweme unde mit om uf den  
berg zoge unde do anbette. Do schreib sie om eynen fruntlichen brif  
weder, sie kunde des uf die zeit nicht gethun, sundern sie sente seyme  
got Hammon eyne goldene krone mit edelem gesteyne unde hundert  
junge moren unde zweihundert sprechende sittiche, 80 eynhornen unde  
panthier, dreituhsent lebartenvel, zweihundert guldeae becher, 50 fur-  
laden <sup>1)</sup> von helffenbeynen, funfzig elephanten, „unde entput uns weder,  
ap du schire dir alle lant bast undertenig gemacht, unde lafs dir meyne  
gabe nicht vormahin.“ unde hirmete Iso sante die konigynne eynen be-  
henden mater, der ir eyn bilde malte yn alle der gestalt also Allexander  
was, unde ir das brachte. Eyner der konigynne Ison Candacis, des  
name gnant was Candalus, der qwam mit wenig volkes des abindes yn  
Allexanders tabernackel, die wechter die der wache phlagen, die begrif-  
fen unde furten on zu Ptolomeo, der der geweldigster yn Allexanders  
hofe was. Do sprach Ptolomeus „Wer bistu?“ Do antworte her „Ich  
byns der konigynne Cadacis Ison.“ Do sprach her „Was thustu denn  
hie?“ Do antworte her „Ich wolde dem konige Allexandro zu sprechen  
unde ym meyne not clagen.“

117. Wie Allexander Candalo seyn weip weder gewan.

Zu hant gyngk Ptholomeus zu Allexandro unde wackte on. Do  
sprach Allexander „Gehe hin unde setze dich yn meynen stul unde  
setze meyne krone uf unde las deyn meyne dynar warten unde sprich  
du seist is Allexander unde hore was her clage, unde sende denn  
noch mir, also ap ich heisse Antigonus, unde nym meynen rat obir  
die sache.“ Das geschach also. man brachte Candalum vor den  
konig Allexandrum, der Ptolomeus was, unde clagitte seyne not wie  
das her mit seyme weibe unde mit wenig ritterschaft spatziere wolde

1) vectes ex ebano. Ekkeh. 71, 55.

reiten, do kwam der konig von Bebrixen unde nam om seyn weip umb ir süberliechkeit willen mit gewalt, unde do her das weren wolde, do slug her om seyne manne dor obir tod. Do hiesch der konig Antigonum komen, do kwam Allexander, do vorzalte om der konig des Candalus clage. Do antworte Allexander, also her is Antigonus were, „Herre, gebitet unde wolt ir is von mir gehat haben, ich ryte mit om unde wil des koniges stat anstofszen unde sie vorbornen unde wil on mit gewalt dorzu brengen, das her ym seyn weip muß weder gebin.“ Do sprach der konig „Das thu.“ Do reit Allexander mit om vor die stat, do der konig seyn weip yngefurt hatte, unde schos für doryn unde entprante die stat an vier enden. Do rissen die lute wer das tete? do saite Allexander, is tete Candalus, der were mit Allexandro do vor unde wolde sie alle vorterben, is were denn das om der konig seyn weip weder gebe. Do liffen die lewte gemeynlichen <sup>1)</sup> vor des koniges pallas unde stfsen die tor uff unde sprachen, das her Candalo seyn weip weder gebe, sie wolden nicht also vorterben, wen Candalus were vor der stat unde konig Allexander mit großem heere, unde wolden die stat gewynnen unde vorterben. Also wart zu stunt om seyn weip weder. Do bad on Candalus mit om heym zu reyten. do sprach Antigonus „Das thar ich nicht thun ane meynes herren Allexanders loube.“

118. Wie Allexander yn der konigynne Candacis lant kwam.

Heym sante do Candalus seyn weip unde reit do weder mit Antigonu, der Allexander was, yn das heer, unde do das Ptolomeus vornam, do gyng her yn Allexanders gezelt unde satzte sich yn seynen stul gekroenet yn dem namen das her Allexander were. Do kwam Candalus vor on unde danckte om zu male sere, das her om Antigonum gelegen hette, wenn von seyner hulffe were om seyn weip wedir worden, unde bad dornoch den konigk, das her Antigonu erlauben wolde, das her mit om heym zu seyner muter zoge, das die om defs dinstes gedanckte, den her om gethan hette. Das geschach. also zoch Antigonus, der denn Allexander was, mit Candalo heym. Also sie zu dem lande zu rethen, do sach Allexander gar hoch gebirge dorumbe, das on duchte is trete yn die wulken unde do sie dor obir mit arbeit qwomen, do sach her gar hohe bowme die trugen epphel also grofs also eynes menschen houpt, unde weynstocke dicke unde grofs, do hyngen trubeln an, das eyn man eyne nicht getragen mochte, unde nüsse die waren also grofs also die virtelskannen. unde uff den bowmen sofsen die affen. Des begunde sich Allexander fsere zu verwundern. Nicht noch vil tagen do qwamen sie das sie die houptstat des landes sohin, do die konigynne Candacis ynne

1) alle miteinander.

wonete mit yren fsonen, wen sie eyne witwe was. Do reten eyne teil Candalus knechte vor ynn die stat unde saiten, das ir fson qweme unde Antigonus mit om. Do reit sie on entgegegen verre ufs der stadt gekronet mit eyner gulden kronen, eyne ufsermaysen süberliche frawe, kostlichen gesmocket mit yren jungfrawen unde mit alle yrem houfegesynde, unde emphingk Antigonum unde yren fson gar fruntlichen.

119. Wie die konigynne Allexandern erkante.

Eyne schones pallas hatte die konigynne mitten yn der grofsen stat das was hoe gebuwet mit mermelsteyne mit hoen tormen unde was obir al mit gulde gedacket, das mußshufs<sup>1)</sup> was obir al gesatz mit dem edeln onichino, die tische unde die bencke mit wissem helffenbeyne, ir slafkammern besatz die wende alumb mit gulde unde mit edeln gesteynen, ir bette unde die decken waren gulden unde wunder doran mit gehefte unde stricken. Under dem pallas flos eyne claris wasser yn muren reyne gefafset, die sulen uff dem pallas waren mit edelem gesteyne gesatz. Das trinckgefelse was alles gulden unde von gantzem edeln gesteine gemacht. An dem ersten tage do afs Allexander uf dem pallas mit den fsonen der konigynne, unde waren zu male frolich mit eynander mit tanzen unde hofiren. An dem andern tage nam die konigynne Allexandern bey der hant unde furte on yn die slofkammern, die was alles mit gulde unde mit edelm gesteyne gesatzet, unde do luchten die carfunckel ynne also das gestyrne, do stundt eyne bette das was gulden unde eins das was von elffyne beyne unde das dritte von holtze das heist asyp<sup>2)</sup>, das bornet nicht. Dis bette was grofs, das treib man uff silbern scheiben wor man wolde. Do vorwunderte sich Allexander unde sprach zu der konigynne, difse zyrung were gar grofs wunder yn Krichen unde ouch yn andern landen. Do antworte om die konigynne unde sprach „Allexander, du sagist war.“ Do her seynen namen horte, do ersragk her snelliglichen unde wart ernst. Do sprach sie „Worumb hat sich nu deyn antlitz gewandelt?“ Do antworte her „Frawe, ich heifse nicht Allexander, ich heifse Antigonus.“ Do sprach sie „Ich wil ys beweisen das du Allexander bist.“

120. Wie die konigynne Allexandro seyn bilde weifsete.

In eyne ander kamer furte sie on unde weifsete om seyn bilde unde sprach „Nu erkenne das bilde.“ Do begunde her zittern unde vorferbete sich, do sprach sie „Worumb vorferbestu dich vor furchten, du vorstorer der von Persien unde von Indieu? hastu nu die von Persien die Egipten die Arabien die von Cicilien unde die von Indien obirwun-

1) triclinia. Ekkeh. 72, 10.

2) ex lignis asiptis. Ekkeh. 72, 14.

den: nu bistu ane ritterschaft ane streit unde ane were komen yn die heude der konigynne Candacis. unde dorumb wifse, Allexander, das des menschen herze sich nymer fsal zu hoch erheben. das gelücke vorleset on onch bey weilen wol. Her fsal sich onch nymer lasen beduncken, das her der sterckeste sei: is kompt dicke eyn stercker<sup>1)</sup> obir on.“ Do begunde her mit den zenen zu sampne beissen unde sach sich vaste umb. do sprach sie „Worumb zornestu nu unde bist betrubet? was magistu nu gethun mit deyner keifserlichen gewalt?“ Do sprach her „Mich muwet das ich keyn fswert gehabin kan.“ Do sprach sie „Unde hettistu nu eyn swert, was woldistu denn enden?“ Do sprach her „Umb des willen das ich mich williglichen yn deyne hende durch deynes fsones willen also gegeben habe, fso wolde ich dich zu erst erstechen unde mich selber dornoch.“ Do sprach sie „Du hast geredit also eynd weifser keifser. Nu betrube dich nicht mer, wenn also du erlost hast meynes sones Candalus weip, also wil ich dich erlofsen von den henden al difses lantfolkes, wenn worde deyn name uffenbar, du wordest erslagen, wenn meyn jungister fson hat konig Porus tochter zu der ee, unde sie hat vil dyner von Indien stellichen bey ir.“ Also furte sie Allexandrum an der hant unde gyng mit om zu yren fsonen unde sprach „Meyne lieben fsone Candalus unde Carator, was geben wir Antigono, den Allexander uns gesandt hat?“

121. Wie sich Candacis fsone umb Allexandrum zwieten.

„Nicht fsal man om guttis thun noch gebin,“ sprach Carator, „wenn her ist dormete gewest, das meyn sweer geslagen wart unde seyn lant gewonnen, dorumb fso wil ich konig Porum an om rachen.“ Do sprach die mater „Her ist dorumb ufs kommen, das her deyme bruder seyn weip gelost hat das her verloren hatte. is fuget sich nicht das wir om gut mit argem lonen.“ Do sprach Candalus „Ich habe on gebeten, das her mit mir her komen ist, unde ist yn meyne geleite, unde wer nu om leide thut, der mufs mir mit om leide thun.“ Do sprach Carator „Her fsal deynes weibes nymer also vil genifsen, her sulle meynes weibes, der vatir von seyner wegen geslagen ist, also vil entgelden.“ Do qwomen difse zwene gebruder also hertlichen zu sampne, das sie mit yren dynern die swerte begriffen unde wolden sich zogen unde torsten doch das vor der muter nicht thun, sundern ir eyner hot dem andern zu velde ufs. Do qwam die konigynne yn engiste unde nam Allexander beseit unde sprach „Nu bewifse deyne wifsheit unde sune meyne fsone, das sie sich umbe deynen willen nicht ermorden.“ Do gyng Allexander zu on unde sprach „Carator, ap du mich erslugist, wen ich umbe guttete willen

1) stärkerer.



gerne zu dir queme, was ere hettistu dorvon, ader was schaden mochtistu Allexandern gethun der gar vil ritter hat die ym lieber unde befser synt, denn ich? Abir eins wil ich dir zu liebe thun: ich wil dir sweren bei den goten, umb deswillen das ir zu frede komet, das ich uch nehirdenn yn eyne virteljare Allexandrum uf dis pallas brengen wil. wen ich was nicht eyne sache Porus todis, Allexander vacht alleyne mit om.“ Also worden die bruder do gesunet. Do sprach die konigynne „Selig were ich das ich dich dicke bei mir hette.“ Do gabin sie om grofse cleynote unde her reit von danne.

122. Wie Allexander mit den goten koste.

Vorder wegese geleitte on Candalus unde gap om vonn seyner muter wegen eynen blawen samet gefülltirt mit wissem hermelein, der was vol guldener sternchin doryn geworcht, unde eyne guldene krone do stunden uff grofser demand 12. Do furte on Candalus yn eyne grube, do hatten die gote ynne gesessen unde gesen. Do opphirte on Allexander er denn her doryn qwam, unde dornoch gyng her doryn. Do sach her grofses dinsternis unde dorynne eynen lichten stern. do sach her vil aptgote, der hatten etzliche ougen die branten on also lichte. unde der rif om eyner „Allexander.“ Do antworte her „Wer bistu, herre?“ Do sprach her „Ich bin is Sesonthosis, der gewalt hat obir die reich der werlde, unde alle reich synt mir undertenigk. Noch fso habe ich eynen sulchen namen nicht, also du gewyonest yn deyner stat Allexandrian, die du noch buwen salt. Gang vor dich bas her yn, fso sistu mer.“ Do sach her abir eyn dinsternisse unde dor ynne eynen konigk sitzen uff eyne koniglichen stule. Do sprach Allexander „Wer bistu, herre?“ Do antworte her „Ich byn eyn gebort der gote.“ do sprach Allexander „Herre, sage mir wie lange fsal ich lebin.“ Do antworte her „Das fsal keyn totliches mensche wifsen, wenne wuste der mensche die zeit des todes, fso were om die zeit allewege keigenwertigk unde worde nymmer fro. Du fsalt noch buwen eyne stat von der deyn name gebreitet werdit also weit also die werlt ist unde dorynne saltu begrabin werden.“ Do qwam her wedir zu seymer heere, unde die seinen entphyngen on gar frolichen. Do schreib her eynen briff der konigynne Candacis unde yren fsonen unde danckte on aller hobischheit unde schreib on, her hette den eidt, den her swure, an demselben tage gehalten, wenn her is selbir Allexander der konigk gewest were.

123. Vonn den weiben Amafsones gndt.

Ilende zoch das her von dannen unde qwam vor das lant do die weiber ynne seyn die Amafsones heifsen. unde Allexander sante on

eynen brif also: „Alexander entputet den frawen Amasonen freude! Die streite, die wir mit Dario unde Poro unde mit andern konigen unde fursten gethan habin, die synt uch nicht vorborgen unde wie wir die lant *under* unse <sup>1)</sup> herschaft bracht habin. Also synt wir ouch nu vor uch gezogen. wir habin uch nicht willen arg zu thun, denn alleine das ir uns zu eyne herren bekennt.“ Do schreben om die weip eynen brif weder: „Amazones die besten unde sterckisten ritterschaft <sup>2)</sup> Allexandro freude! Wir habin dir vor geschrebin, ap du qwemest vor unfer lant, das du wostes, wie du qwemest, das du des icht schande gewonnest. wenn du salt wissen, das land leit obir eyne wasser unde ist eyn insel des meeres, das do her nicht endes noch begynnes hot. unde am eynden ende haben wir eynen engen weg yn eyn wildes hoes gebirge unde tieffe grunde. Wir habin wol gewachsfener meide die noch unbemannet sind 14 tusent unde zweihundert, ane weip die ritter sint, der ist ane zal. Under uns sint keyne man, sundern sie wonen an der site des wassers, unde alle jar sfo halden wir Jovis des gotes veste 30 tage, yn den varen wir obir das wasser zu unfern manen unde seyn frolich mit on. welche denn obir jar bei yrem manne bleiben wil, die mag is thun eyn jar. welche denn ein kint gewynnet, ist das eyn knechtchin, sfo sendet sie is yrem mane obir eyn jar, wirt es abir eyn weibchen, sfo behalden wir is bei uns. unde wenn wir zu streite zihin, sfo synt unfer 10 hundert tusend. Dennoch ist unser lant wol bestalt, unde wir zihn unfern vanden entgegen bis an das gebirge, unde unfer man die zihn uns noch unde welche under uns erslagen wirt, die erbin die andern. Ist das du uns obirwindest, des hastu keyne ere. oberwinden wir dich, des hastu schande. Nu thu deyn bestes.“

124. Wie die konigynne Amazonum zu Allexandro zoch.

Zu hant schreib Allexander on abir eynen brif also: „Wir habin alle lant von dem ufgange der ssonnen bis zu dem mittage obirwunden, unde die bekennen uns zu eyne herren. Nu were uns das smelichen, sulden wir uch alleynne sfo lasen sitzen. Noch sfo wollen wir uch rat gebin. wolt ir vorterbun unde uwir lant wuste machen das nymant mer dorynne wonte, sfo kompt uns entgegen, also ir uns geschreben hat, an das gebirge. Ist is abir das ir nicht vorterbun wollet, sfo zihet obir das wasser zu uns, das wir mit uch gesprechin. Ich swere uch das bei den goten, das ir keyn obil v uns leiden sullet. wie vil ader wie wenig frawen zupherde ir zu uns senden wollet, die wollen wir schone

1) l. unsere? Das Wort steht am 72, 57. etwa: die sterckisten obir alle ritterschaft.

2) fortiores omnibus militiis. Ekkeh.

Thür. Gesch. Q. III.

begabin unde sie uch kortzlich ane schaden weder senden, unde ist das ir unfer zu eyne herren bekennet, was ir uns denn gerne senden wollet, das thut, dor obir heischen wir noch begern nictes mer von uch.“ Do gyngen sie zu rate, wie sie om teten, unde worden des ratis, das die konigynne Amason obir das wasser zu om zoch mit drei hundert weiben unde brachte om 10 dromedarien unde wol hundert wise ros wol gezomit unde gap om die ere unde die herschaft unde bleip do wol achtage bey om, uf das sie von om fruchte entphyngte die sie gerne hette <sup>1)</sup>, unde her liefs do die frawen schone von om geleidet unde schone begabit. Dornoch do brach Allexanders heer abir uf unde zogen vort yn eyne wustenunge do woren gar vil slangen, do warneten sie die lewte, die do waren, das sie sich wol vor on hutten sulden. Do erworben sie andir hundert man die des landis kuntschaft hatten, das sie die durch die wustenunge gefurten. Do qwomen sie durch grofsen sant, wen das lant was von der hitzen der sonnen vorbraant unde dorumb fso wonten die worme do.

#### 125. Wie Allexanders heer grofsen dorst leidt.

Abir zogen sie yn eyn lant do stunden bowme die trugen lange wolle, do machtin die lewte gemeynlichen cleider von. Do ledin die lewte, do sie vorder zogen, gar grofsen dorst, unde Allexander mochte on kume geleidet <sup>2)</sup>. Nu was ein ritter do der hiefs Zephilus, der vant wasser yn eyne holin steyne, der schaphte is yn seynen helm unde brachte is Allexandro, wenn her hatte des koniges leben lieber denn seyn eigen. Do hiesch Allexander seyne ritter vor sich unde sprach „Ich wil mit uch leiden dorst hunger unde frost. Difes wassers ist zu wenig under uch zu teilen, unde dorumb fso wil ich syn mit uch entperen.“ unde gofs is ufs vor ir aller angesichte uf das sie den dorst disto williger leden, unde loubitte <sup>3)</sup> do die togunt des ritters Zephilus unde gap om vil guttis. Do zogen sie vorder yn der wustenunge an eyn wasser do stunt ror das was also lang also die thanen, unde dor ufs machte man hufser, wenn man tabiln <sup>4)</sup> dor ufs sneit. Das wasser was bitter also eyne galle. do was dem konige leider vor die pherde denn vor die lewte. etzliche ritter lecketen yfsen unde steyne, etzliche truncken öl, etzliche ir eigen netze. Do wanderten sie bei demselben wasser bis uf die achte stunde des tagis. do qwomen sie zu eyne slofse yn eyner yasela defselben wafers, das was von dem rore gebuwet, do sohin sie wenig lute ynne. dieselben waren nacket, unde do sie die geleideten

1) gratia suscipiendae ab eo sobolis excitata. Ekkeh. 73, 8.

2) ertrag ihn kaum.

3) lobte.

4) indem man nemlich Tafeln etc.

lewte sohin, do vorborgen sie sich. Allexander wolde do mit on reden, das sie om weifseten wo man susse wasser funde. do was nymant, do liefs her zu on schiefsen. do vorborgen sie sich noch mer. do liefsen sich zweihundert yn das wasser unde wolden obir swymmen. do qwomen us dem grunde wasserpherde unde frassen die yn angesichte do aller lewte. do wart Allexander zornig unde liefs die das heer gefurt hatten wol hundert yn das wasser werfen, die worden snel fressen.

126. Wie Allexanders volk von den tyren grofse not leit.

Reifsen begunden sie abir do danne yn der 11 stunde des tagis. do wart Allexander zweier gewar yn eyne schiffe, die fragitte her wo man susse wasser funde. Do sprochen sie is were vor on unde weifseten sie dar. Also zogen sie gewoppent unde dorstigk die gantze nacht yn grosen engisten. do begeyneten on lewen, beren unde tigrides, mit den musten sie die gantze nacht vechten. An dem andern tage, also sie gar mude waren, wol umb die achte stunde, do qwomen sie zu dem sussen wasser unde slugen yre gezelt do uf unde machten wol zwei tusent fuer umb sich. zu hant also der monde uff gegyng, do qwomen luntworme unde slangen<sup>1)</sup> unde ander vorgiftige thir zu dem wasser unde wolden trincken. do musten sich die ritter mit yren schilden umbe setzen unde keigen on zu were stehn. der waren eyne teil, das der vorgift ufs iren helfsern fur also fewer, unde toten die nacht wol funfzigk man. Also der tag begunde an zu brechen, do qwomen grofse wilse lewen also die ochfsen unde wylde grofse sweyn unde hetten die fewer is nicht<sup>2)</sup> gethan, sie hetten vil lewte vortorbe. Do qwam eyne thir, das was grofser denn eyne elephant, an dem morgen unde hatte drei hornen unde wolde ouch trincken, unde also is der lewte gewar wart, do lieff es uff das heer unde tote 24 man er denn ys erslagen wart. Do qwomen ouch wassermufse also grofs also die halsen, die bissen die thir. abir der lewte byssen sie nicht. Dornoch qwomen an dem tage rote vogel also grofs also die gyre, die hatten swarze fusse unde snabel, die vischten yn dem wasser unde taten anders nymande. Do wart abir Allexander zornig unde fragitte wer sie dar gefurt hatte, unde das hatten die von Indien gethan uf das sein volk vortorbe, unde die liefs her toten unde vor die tir werfen.

127. Von den elephanten die Allexanders heer erslug.

In denselben gezeiten zogen sie vorwart bey dem meere. do was laag ror, do qwam eyne thir ufs geloufen an das volk, das was grofser denn eyne rofs unde seyne hout was also hart, das man is mit keyme sper

1) scorpiões et serpentes. Ekkeh. 2) „is nicht“ fehlt hs.

swerte ader geschosse gewunden mochte, unde that grofsen schaden. do musten sie is mit exen unde ysern hemmern tot slaen. unde an dem andern tage qwomen sie vorbas vor eynen grofsen walt unde wolden des obendes do essen. do qwomen die hirten geloufen unde sagitten, das eyne unmafsen grofse menige der elephanten qwemen, der wer <sup>1)</sup> weg stunde gleich zu on zu der trencke. Do hiefs Allexander wol zweihundert seyner ritter uf pherde sitzen unde iglichen eyn sweyn vor sich nemen unde vor den elephanten schreien. unde das geschach. do floen die elephanten weder umb zu walde, do folgitten on die ritter weder mit hornern unde posunen, unde welche do vilen, die kunden nicht uf kommen. also erslugen sie ir 5 hundert unde 82 unde den slugen sie die zene ufs unde brachten sie yn das heer. Do danne qwomen sie uf eyn velt, do funden sie gar grofse lewte die gyngen nacket, beide weip unde man, die taten nymande, Iso tat man on ouch nicht. An dem andern tage do zogen sie vorder unde qwomen an eynen grofsen walt, der was vol lewte die hatten hundeskopphe, unde do man mit on streiten wolde unde zu on schofs, do floen sie alle von dannen. Dornoch qwomen sie an eynen grofsen see, unde do liefen vil nackter lewte unde do die ritter mit on reden wolden, do floen sie yn den see under das wasser unde woren dorynne wie lange sie wolden. Dornoch qwomen sie vorder yn eyne schone owe unde slugen ir gezelt uf. do kwam eyn grofser wynt unde zureifs on die gezelt, das sie do musten yn eynen tiffen grund weichen die nacht. unde do sneiete is also Isere, das mer denn hundert mensche vortorben. Do musten sie den saec under die fulse treten das sie herufs qwomen.

128. Von den bowmen der ssonnen unde des monden.

Unde do danne zoch Allexander mit seyme volke abir vorder. do qwomen zu om zwene alde man unde fragitten on wo her hyn wolde, wenn vorder stete noch slofs nicht mer weren. Do fragitte her die zwene ap sie icht vorder ebintuerlichs wosten, das sie on do hyn brechten. Do sprachen sie ya, der weg were abir swer dar. Also liefs her das heer do bleiben unde zoch vorder mit tufsent pherden wol 10 tage unde kwam zu zwen bowmen, der was eyner der ssonnen unde der ander des mondes. Der ssonnen bowm der rette <sup>2)</sup> ebirhemisch <sup>3)</sup> unde des monden bowm krigisch, unde saiten den lewten zukunfftige dyng. Umbe die bowme was eyn schones weites velt, do wuchsen gutte edel worze

1) l. wafser?

2) redete.

3) Der Abschreiber hat „indisch“ in „jüdisch“ oder gar der Chronist das

indica lingua (Ekkeh. 74, 17) in ein

judica (!) misverstanden. Auch unten

steht judisch für indico (l. c. 41).

uffe unde eyn walt. do gefil<sup>1)</sup> der weyroch unde der mirre, unde roch do ufsermfsen wol. unde die lewte die do woneten die gebuchten der worze unde lebitten dorvon gar lange. Do funden sie eynen heidenischen prister der den bowmen do opphirte, der was wol 10 fusse lang unde was schwartz unde hatte wisse zehne yn seyme munde die woren spitz also eyne hunde, unde yn seynen oren hyngen guldene ryng mit edelem gesteyne. unde do den Allexander gegrnfste, do fragitte on der prister worumbe her dar kommen were. Do antworte her „Dorumbe, das ich gesee difse heiligen bowme der fsonnen unde des mondes.“ Do sprach der prister „Bistu reyne von unkuscheit, fso magistu wol an die heiligen stete gehn.“ Do gyngen mit dem konige drei hundert seyne libesten man, die hiefs der prister das sie alle musten yre vyngerleyne unde ihre schu ufs zihen unde muften beiten bis sich die fsonne nachmittage senckte, fso rette denn der fsonnen bowm unde gap antwort, unde des morgen fru fso gap der monde ufs seyme bowme antwort.

129. Wie Allexander seyn ende erfur.

Schone was do der walt mit eyner muren befredet, do wuchfsen yne gar edele fruchte unde der edele balsam. Do stunden ouch ynne gar hoe bowme von hundert fusen. do sich Allexander von der hoe der bowme vorwunderte unde meynete, sie wuchfsen also hoe vonn reyne<sup>2)</sup>, do sprach der prister „Is gereynet hie nymmer, hie her kompt ouch nymmer vogel noch wildes thir noch slangen,“ wenn von aldir fso were die stat von etzlichen grofsen meistern ufs Indien geweiet unde geheiligt der fsonnen unde dem monden ewiglichen. Do wolde Allexander do thir geopphirt unde gebrant habin, das werete om der prister unde sprach, man sulde do keyn thir töten noch keynen roch machen, sundern die bowme kufsen unde beten das sie zu den fragen antwort gebin. Do begunde die fsonne obin an die bowme zu scheynen. Do sprach der prister „Eyn itzlicher spreche nu melichen yn seyme munde unde frage was her will. uffinbar fsal man nicht fragen.“ Do fragitte Allexander, ap her also vechtende zu seyner muter weder heym sulde kommen. Do antworte der fsonnen bowm yn judischer sprache also „Du werdist eyn herre obir alle werlt, aber lebinde komestu nymmer weder zu deynner muter.“ Do begunden die seynen, die das vornomen, gar fsere zu weynen. Des obindes qwam der konig zu des mondes bowme unde fragitte on, wo her sterben sulde unde wo her begraben werde. Do antworte der bowm „Du hast deyn volles alder gereit in difem jare das nu wirt. wenn der meye kompt, fso stirbestu zu Babilonien unde wer-

1) fel zur Erde.

2) d. h. regene: Regen.

dest begraben zu Alexandrien.“ Do begunde her Isere zu weynen unde wolde den tag nicht essen. An dem andern tage fru do fragitte her aber der ssonnen bowm „Was todes ader von weme Isal ich sterben?“ Do antworte der bowm „Dir Isal vorgebin werden, deynen töter nenne ich nicht.“

## 130. Von den wasser wiben.

„Vorder frage uns nymme“ sprach zu Alexandro der ssonnen bowm „unde züch mit deyme volke von dannen.“ Alexander vorbot do alle seynen frunden, das sie nymande sagiten was sie gebort hatten. Under wegen do quomen gar grofse slangen unde ander wunderliche wilde thir unde taten den lewten grofsen schaden. Do qwomen sie ouch an eyne grofsen see der was driithalbe meyle wegcs breit unde flos yn das meer. Do stunt also grofses ror, das 30 man kume eyns enwegk bracht heten. Do liefs Alexander schif ufs machin unde furen obir. In des taten on die greiffen grofsen schadin an pherden unde an lewten. vor den musten sie sich weren mit geschutze. unde do funden sie lewte gecleidet yn vischüte, unde die gabin on grofse meermoschiln do eyn stobichen wol yn ging unde newnougcn also dicke also eynes menschen beyn zu essen, der hatte dicke eyne 200 phunt swer. do waren yn demselbin see meerweip die hatten lang gel haer unde waren an dem leibe weifs also der snee unde wol geschicket unde grofs, unde wo die fromder lewte gewar worden, die begriffen sie unde swummen zu on unde er-trenckten sie ader zogen sie yn das ror unde schilf, unde musten mit on zu schicken haben bis also lange dafs sie gestorben, unde wolden sie des nicht thun, Iso erworgitten sie sy. Die ritter die warten uf sie do unde begriffen ir zwu unde brachten sie Alexandro, die waren zu male suberlich. Do qwomen sie an eyne stat, do waren vil thir die hatten vor yren kopphen scharffe harte beyne, do mete hiben sie durch die schilde also mit eyne swerte. unde der thir erslugen sie acht tufsent unde vier hundert. Dor noch qwamen sie an die stat weder do sie das heer gelafsen hatten unde hatten ir drey hundert verlorn.

## 131. Wie Alexander vorgeben wart.

Noch deme zoch Alexander zu Babilonien mit seyme beer unde gebot do Alkoni, den her zu eyne vormunden gesatzt hatte obir Persien unde obir Babilonien, das her zwu guldene sulen sulde larsen giefsen, der sulde itzliche 30 fusse lang seyn unde sulde daran beschreiben was her wonders begangen hatte unde sulde der sulen eyne setzen zu Babilonien unde die andere zu Persien. unde das geschach also. Also Alexander nu alle land yn dem ufgange der ssonnen bezwungen unde under

seyne herrschaft bracht hatte, do kwam her zu Babilonien. Do qwomen zu ym die irbarn botscheffe von alle der werlde landen, wenn sie gewonnen solche furchte von dem lumede den her mit streiten erkregen hatte, das sie sich alle seyner herrschaft undertenig gabin. Do sante Antipater eyne heymelichen boten ufs zu eyne obilltetigen meister, der sulde om vorgift machin also bofse, das man sie muste behalden yn eyner yfsern hochfsen, unde bestalte das die <sup>1)</sup> zu handen kwam zwen gebrudern die den traag ufs richten <sup>2)</sup> unde vortrugem dem konige Allexandro. unde das taten dieselbin zwene ungerne, unde kunden is ouch nicht wol gethun, wenn sie om stetlichen credenzen musten. Do kwam is zu eyner zeit, das Allexander eyne grofse wirthschaft machte seyner fursten unde ritern, unde noch dem grofsen trincken wart her zumale frolich unde von unschult <sup>3)</sup> yn der trunckenheit Iso slug her den jungen seyner dyner Yolus mit der hant das her zu der erden vil, unde dornoch under dem volke yan der wirthschaft liefs her das credenzen faren unde hiesch tryncken. do gap ym Yolus, den her unschuldiglichen geslagen hatte, den vorgiften weyn, unde do her getrangk, do hup her lute an zu schreyen unde gyngk ufs der wirthschaft snelliglichen.

### 132. Wie konigk Allexander starp.

Doran sullen alle forsten gedencken unde yre dyner nicht unschuldiglichen obirgebin unde sich vor allen dyngen vor trunckenheit bewaren! Also do Allexander die vorgift gerne von om bracht hette unde suchte eyne fedirn, das her sie yn den halfs gestifse, do langitte ym derselbe dyner Yolus eyne fedirn unde besmerte die mit vorgift, unde do her die yn den halfs getedt, do wart is erger mit om denn vor. die gantze nacht bleip her ungestlaffen unde hiefs Roxani die konigynne unde alle seyn volk vonn om gehn. unde dornoch Iso liefs her om eyne phorten uf slifsen, do man ufs dem pallas uff das schiffreiche wasser Eufrates gyng, unde hiefs do ouch den dyner von om gehn unde erhup sich ufs dem bette unde kunde nicht gegehn, sundern kroch uff henden unde fufsen zu dem wasser, das her sich ertrenckte. unde do wart syn die konigyne gewar, die gar sere uff on warte, unde lief zu snelliglichen unde begreif on yn yren armen. „Wee mir armen, was tut ir uch selbir toten.“ Do antworte her „Ich bitte dich, lafs mich yn das wasser, das nymant weis meyn ende.“ Do brachte sie on weder yn das bette unde sprach „Hie bestelltit uwir Iselgerete <sup>4)</sup> aller erst unde sterbit also yemerlichen

1) die fehlt hs.

vergangen hätte.

2) Praet. von ufsrichten.

4) ordina primum de nobis. Ekkeh.

3) ohne dafs der Geschlagene sich 75, 43.



nicht.“ Do bestalte her zum ersten die koniginne mit lauden unde mit lewten unde dornoch fso teilte her bey seyme lebin die lant under seyne fursten unde die andern dyner die begabitte her mit steten unde mit slofsen reichlichen unde hup do an mit luter stymme „O ir liben ritter von Macedonien, uwir name wirt nu nymme gepreisset yn den landen vor andern lewten.“ Do sprachen sie alle „Is were besfer das wir alle storben, denn ir alleyne.“ Also her gestarp, do furten sie on zu Alexandrien unde bestatten on herlichen. Her lebitte 33 jar unde regirte zu Persien 12 jar unde nicht lenger.

133<sup>a</sup>. Wie die Sachsen zu erst yn diefse lant qwomen.

In den gezeiten also unfser herre Jhesus Cristus 28 jar alt was unde der grofse konigk Alexander gestorben was, do was eyynn volk ynn seyme heere vonn mancherley lewten gesamtmet die hiefsen Petraculi<sup>1)</sup>. unde do die seynen gewaldigen unde fursten die landt yn nomen die her on bey seyme leben geteilt hatte, do bleben diefse unbegebit, unde dorumbe fso machten sie eyne gesellschaft unde beschedigitten vil lewte. unde do sie des nymme leiden wolden unde die konige, die bey Allexandro mit on waren gewest, nu weder sie seyn wolden unde sie tilgen, do musten sie ufs dem lande flien unde qwomen uff das meer unde uff die see, unde der ertruncken zu male vil, umbe das sie des wassers kuntschafft nicht erwusten, unde ir bleip eyynn teil zu Rufsien zu Liflandt unde zu Prufsien. fso qwomen ir mit zwelff grofsen schiffen an die stete, do nu Lubegk unde Rostogk legen unde funden do die Dorynge, das die keynen konigk hatten, sundern eyne herzogen. unde do dieselben Petraculi — die man nennet Sachsen unde zu latin Saxones, das allis lutet zu deutsch die Kefselynge, wenn is gar harte volk was zu der arbeit unde zu streiten — unde do sie<sup>2)</sup> zu lande qwomen unde sich do zu bleiben stalten, das nomen die Dorynge vor obil

1) Dr. liest hier und sonst Petrioli.

2) unde do sie fehlt Dr.

unde qwomen gewopent weder sie unde meynten sie vorder zu treiben. Do traten die Sachsen zu on unde streten mit on unde behilden mit gewalt das velt unde treben die Dorynge vonn der see an die stete do nu die Sachsen seynn. Do waren zu der zeit Wenden, do itzunt die Dorynge synt.

133<sup>b</sup>. Wie die Sachsen die Dorynge bis an den Hartz treben.

Nicht was eyynn jar vollen vorgangen, die Sachsen wolten mer landis haben unde zogen mit macht obir die Dorynge. unde die Dorynge hatten yren streit keigen on bestalt unde ir was vier stunt also vil also der Sachsen, abir die Sachsen hatten vil streites gepflegen mit dem konige Alexandro unde waren des wol gelart. So waren die Dorynge eynfeldige lewte unde kunden mit dem streite nicht, dorumbefso nanten die Sachsen die Dorynge Törlinge, das sie sich zu streiten törlischen stalten. Do streten sie das ander mal mit eyinander unde ir wart vil uff beiden seiten erslagen, unde do sie alle yre gewere zu stachen unde zu slugen, da die Doringe vonn yr menige wegen das velt hatten behalten, do hatten die Sachsen grofse lange meser uf yren seiten, die griffen sie do an unde gewonnen dennoch den streidt unde treben die Doringe an den Hartz unde an die stat die nu zu Doringen ist gnannt, unde do treben die Dorynge vort die Wenden, do die sachsen, yn das Osterlant unde yn Voytlandt unde ynn die Marcke. Do buweten die Dorynge vor den Sachsen stete unde slofs unde befredeten sich, das vor nicht gewest was. Die slos die vor do stunden, die Julius gebuet hatte unde die andern, die hatten Wenden unde Deutzchen under eyinander gebuwet<sup>1)</sup>, unde der was zu male wenigk. Do machten die Sachsen unde die Dorynge eynen frede un-

1) wol: mit einander bewohut. Dr. liest ebenso.

der eyinander, das itzliches volk mit frede besitzen sulde das landt das sie ynne hetten. unde der frede stundt manche zeit.

133e. Wie die Sachfsen wedir die Doringe sache machten zu krigen.

Tag unde nacht begunden dornoch die Sachfsen zu trachten wie sie mit den Doryngen weder zu krige qwemen, wenn sie erkannten das on die sune mit den Doryngen nicht nutze was, umbe deswillen das ir land zu cleyne was unde vaste fremder lewte zu on gezogen waren, die den acker arbeiten wolden, unde die Dorynge noch den besten acker ynne hatten. dis was 40 jar noch Cristus gebort, yn der zeit also Tytus unde Vespasianus vor Jherusalem lagen. Do kwam eyn Sachfse gegangen zu eyne Dorynge unde hatte vil silbers an sich gehengit unde trugk gelt yn eyne sacke. Do sprach der Doring „Was fsal das silber dir an deynem hungerten buche <sup>1)</sup> gehengit? nu gehistu mit deyme gelde gemeit unde sterbest halp hungers unde wilt den acker nicht arbeiten.“ Do antworte der Sachfse „Ich habe syn nicht gelernt noch gewonheit, hette ich abir das ertreiche dorzu, also du hast, ich wolde versuchen ap ich syn genyfsen kunde.“ Do sprach der Doring „Ich vorwerffe dir is.“ Der Sachfse sprach „Gip mir syn umb dis gut also vil, also dich selber bescheidenlich unde gleich duncket.“ Do sprach der Doring her wolde om gleich thun. do gap om der Sachfse das silber unde das gelt. do nam der Doring der erden von seyme acker unde schotte sie dem Sachfsen yn seynen mantel unde sprach „Dormit lafs dir genugen, du hast meynen erden vor deyn gelt.“ Der Sachfse sprach „Du hast gesprochen du woldist mir gleich thun, do ich den kouf zu deynen bescheidenheit satzte.“ Do antworte der Doring „Dir ist von

1) Bauche.

mir alzu gleich geschen, wenn du unde deyne gesellen noch meynes veterlichen erbis wol 20 hufen landis ynne han do mir ny phennig vor wart.“ Der Sachfse sweig unde trug seyne erden von dannen. die Doringe die do bey waren die lachten seyn unde spotten seyn.

134. Wie die Sachfsen die Dorynge das dritte mal vortreben.

Von stunt gyng der Sachfse zu seynen grofsen unde sagitte on wie her land gekouft hette unde bat sie mit om gehn unde sewitte die erden, die her yn seyyme mantel trugk, also weit also her kunde uf des Dorynges seyynes vorkouffers landt unde seyner gesellen. unde do die zeit qwam das man das korn yn sneiden sulde, do qwomen die Sachfsen gewopent unde sneten mit gewalt der Doringe korn yn. Die Sachfsen worden dor umbe geschuldiget von den Doringen, das sie den fredre gebrochen hetten. Die Sachfsen antworten, sie brechen des fredres nicht, sundern underwunden sich des guttes das ir frundt umbe seyn silber unde gelt gekouft hette, unde wolden das wol vor on behalden. unde do das qwam an yren herzogen, do wart her fsere erzornet unde besampnete sich mit den Doringen unde wolde die Sachfsen abe treiben. des hatten sich die Sachfsen wol vorsehn unde qwomen mit on zu streite unde erslugen der Doringe zu male vil unde liefsen yn eyyme dorffe kume zwe ader drey die redelichsten sitzen, mit den sie den acker bestalten unde von on angeweist worden, unde die heifsien noch yn dem lande zu Sachfsen unde yn yren rechtbuchern die Lassen. Die andern erslugen sie unde vortreben sie. Dis was nu der dritte streit den sie under eynander hatten, den die Dorynge ouch vortreben, unde musten do aller dyng obir den Hartz wichen. unde do sie erkanten das land, das nu Doringen heist, das is

also fruchtbar was, do treben sie mit gewalt die Wenden ufs, unde die musten wichen yn das Osterland, do die slofs nu vil windischer namen han also Zitz Pozk Lipzick, unde ouch vil dorff gelegen umbe Bichlingen unde an der Sale, also Ranis Triptis Uma.

135. Was geschen ist noch Cristus gebort bis zu 50 jaren.

Maria die muter unfers hern Jhesu Cristi die starp zu Jherusalem also sie uff erden 56 jar gelebit hatte, unde wart yn dem tale zu Josaphat begraben. dis geschach noch Cristus gebort 42 jar. Zu der zeit was eyn keifser zu Rome Gayus, eyn grofser unkuscher, der beslif zwu gewister unde seyne eigene tochter. das geschach noch Cristus gebort 43 jar. Dornoch was eyn keifser zu Rome der hiefs Claudius, eyn grofser trencker. Noch Cristus gebort 44 jar do wart grofs hunger also weit die werlt was, das vor der prophete Agabas saite. Noch Cristus gebort 45 jar: der apostel sente Peter qwam zu Rome unde wart do babist unde sas do 25 jar. Noch Cristus gebort 46 jar: zu der zeit wart der vogel Fenix gelsen <sup>1)</sup> yn Egiptenlande, also grofs also eyn ar, mit eyne gekroneten houpte also eyn phaw mit federn, eynen gulden ryng umbe seynen halfs, seyne federn waren purpurfar, unde seyng zagil also rote unde wifse rofsen <sup>2)</sup>. Noch Cristus gebort 47 jar: yn dem meere erscheyn eyne nawe insel gnannt Egea. Noch Cristus gebort 48 jar: Sente Peters junger die buweten eyne kirchen yn unfer frawen ere, also sie noch lebite, yn der stat Lutecia die nu Parifs heifset. Noch Cristus gebort 49 jar: sente Pauel qwam zu Athenas unde vant do den altir, den Dyonisius gebuwet hatte deme unbekanten gote, unde bekarte Dyonisium. Noch Cristus gebort 50 jar: Cristus der weiete selber Dyonisius kirchen zu Parifs, unde wart do eyn ufssetziger gesundt also man schreib 51 jar. Symon der zouberer, der sente Peter zum tode brachte unde sente Paulen, der qwam zu Rome 54 jar noch Cristus gebort. Claudius der keifser starp noch Cristus gebort 56 jar.

Keifser	{	Gayus	Babist	Sente Peter.
		Claudius		

136. Noch Cristus gebort vonn 60 jaren bis zu 70.

Eynn keifser wart dornoch zu Rome gnant Nero noch Cristus gebort 57 jar, der was zu male eyn schalg. Der vischte mit gulden stocken

1) gesehen.

2) praeter caudam cujus uitor roseus ac ceruleus esse describitur. Mart. Pol.

an den garnen unde seiden seilen<sup>1)</sup>. Noch Cristus gebort 58 do brach-  
te man sante Paueln gefangen keyn Rome. Noch Cristus gebort 59 jar  
do liefs Nero sente Petern cruzigen unde sente Paueln enthaupten. Noch  
Cristus gebort 60 jar do trat Lynus von dem babisthum den sente Pe-  
ter an seyne stat gekoren hatte unde Cletus der wart babist. Noch Cri-  
stus gebort 61 jar do zwang Nero die ertzte dor zu, das sie om eyn  
kyat musten machen, das was eyn frosch. Noch Cristus gebort 62 do  
worden yn dem jare Andreas Matheus Thomas Philippus Symon uude  
Judas die aposteln gemartert. Noch Cristus gebort 63 jar do wart zu  
Rome gar grofse ertbeunge. Noch Cristus gebort 64 jar do wart Mar-  
cus der evangeliste zu Allexandrien gemartert. Noch Cristus gebort  
65 jar do liefs der keifser Nero Senecam seynen meister toten. Noch  
Cristus gebort 66 jar do liefs Nero vil der ratislewte unde altherren zu  
Rome toten. Noch Cristus gebort 67 jar do liefs Nero Rome an vier  
enden anstofsen, das her gesehe, wie grofs das fewer gewest were do  
man Troya vorstorte. Noch Cristus gebort 68 jar do liefs Nero seyne  
mutter uff sneiden, das her die stat gesehe, do her yn yrem leibe gelegen  
hette. Noch Cristus gebort 69 jar do liefs Nero eyn pallas zu Rome  
buwen unde die wende mit golde unde edelem gesteyne durchsetzen, das  
nicht kostlicheres zu Rome was. Noch Cristus gebort 70 jar: Coliseus  
gemacht, do<sup>2)</sup> hic vor von geschreben stehit. Noch Cristus gebort  
71 jar do totte sich Nero selber unde on frassen die wolffe.

Keifser Nero	Lynus	}	Babist.
	Cletus		

137. Von 70 jaren noch Cristus gebort bis uff hundert jar.

Hir noch qwomen drei keifser die storben yn eyme jare. der erste  
hiefs Galba, der wart uff dem marekte zu Rome erslagen. der ander  
hiefs Otto, der erstach sich selber. der dritte hiefs Vitalius, den er-  
worgitten die Romer. dis geschach noch Cristus gebort 71 jar. Dor-  
noch wart Vespasianus keifser, der regirte 10 jar. Diser hatte 32 stunt  
von der Romer wegen gestreten. diser keifser hatte keynea hafs yn  
seyne herzen. Noch Cristus gebort 81 jar do starp her. Noch om Iso  
wart seyn Ison Tytus keifser. dyfser kunde krigisch latin unde heberhe-  
misch wol gereden, her was eyn schriber unde zu male mit speise unde  
trancke mefsgik unde zumale toguntfamsam. Her lebittte dornoch drei jar  
unde starp. Do was umbe seynen tot also grofs yamer zu Rome also

1) piscabatur retibus aureis, quae se- nach jar etwa einzuschalten: do wart  
rics funibus extendebantur. Mart. Pol. zu Rome der Colossus ader. (Coliseus

2) „die“ hs. und vorher tolisens. Ver- sive Colossus Romae erigitur. Mart. Pol.)  
muthlich ist eine Zeile ausgefallen und

ap ir aller vater gestorben were. Noch Cristus gebort 84 jar do wart Domicianus eyn keifser, der ander vient der cristenheit, keifser Nero was der erste. Noch Cristus gebort 85 jar do totte her vil edeler Romer unde sante der ratifslawte vil yn das enelende. Noch Cristus gebort 88 jar do wart sente Clemens yn dem meere ertrencket. Noch Cristus gebort 94 jar do wart sente Johannes yn das sidenige öl gesatzet unde yn die inseln Pathmos gesant. do schreip her das buch Appocalpsim von der heymelichen offnbarung gotis. Noch Cristus gebort 89 jar do wart Domicianus erslagen von den seyenen yn seyme eigen pallas also her 36 jar alt was. In den gezeiten was eyn babist noch sente Clementen der hiefs Anaetetus. Noch Cristus gebort 99 jar do wart eyn keifser der hiefs Nerva eyn aldir man, der wedersprach was Domicianus seyn vorfar gemacht hatte. do wart sente Johannes der ewangeliste vonn Panthmos genomen. der keifser lebittte vier monden. der vorschiet yn dem andern jare dornoch.

Keifser	}	Galba
		Otto
		Vitalius
		Vespesianus
		Tytus
		Domicianus
		Nerva.

138. Was geschen ist von 100 jaren noch Cristus gebort bis uf 40.

Eyn keifser kwam abir hir nach Troyanus genannt, der regirte zu Rome 19 jar. Dis geschach noch Cristus gebort 100 jar. dis was der dritte vorvolger der cristenheit. Her was geborn von Hispanien unde wart ein keyfser zu Kolen an dem Reyne gemacht. Diser merete zu male Isere das reich. Noch Cristus gebort 101 jar do starp sente Johannes der ewangeliste zu Epheso. Noch Cristus gebort 102 jar do slug der blick uff den tempil Pantheon zu Rome, da der erene tanappel herab vil. Noch Cristus gebort 103 jar do wart eyn babist zu Rome der hiefs Evaristus, der lebittte 10 jar. Noch Cristus gebort 104 jar do erscheyn des keifser ritter unfer herre Jhesus Cristus yn eyme herzen. der ritter hiefs Placidus unde wart dornoch Eustachius gnant unde mit weibe unde mit kynde durch Cristum gemartert noch vil ebinturen, also seynn leben ufs weifset. Noch Cristus gebort 105 jar do wart sente Ignacius gemartert. Noch Cristus gebort 109 do wart Cleophas gemartert. Noch Cristus gebort 112 jar wart der babist Evaristus gemartert. Noch Cristus gebort 117 jar do richte Troyanus der wittwen

obir seyuen eigen fsonn. dorumbe fso bat sente Gregorius seyue fsele ufs der helle, wie wol das her eyne heide gestorben was. Noch Cristus gebort 118 do starp Troyanus an des leibes flose. Noch om wart eyne ander keifser der hiefs Adrianus, noch Cristus gebort 119 jar, der regirte zu Rome 20 jar. diefser keyfser liefs Jherusalem weder buwen unde satzte heiden dor yn. Noch Cristus gebort 120 jar do wart eyne babist der hiefs Alexander. Noch Cristus gebort 125 jar do worden die 10 tusent ritter gekruziget. Noch Cristus gebort 128 jar do wart Sixtus eyne babist. Noch Cristus gebort 132 jar do vorsuchte Secundus seyue muter.

Keifser	{	Troyanus Adrianus	Babist	{	Evaristus Alexander Sixtus.
---------	---	----------------------	--------	---	-----------------------------------

139. Was geschen sei von 140 jaren bis uf 180 jar.

Romischer keifser wart do Anthonius Troyanus maegk, eyne wolgelarter man der vil gutter recht machte, noch Cristus gebort 140 jar. Noch Cristus gebort 145 jar do was Galienus uff erden eyne grofser artzt. Noch Cristus gebort 146 jar do was eyne babist der hiefs Telesforus, der satzte das man an dem cristtage drey messen sulde halten. Noch Cristus gebort 147 do wart eyne babist der hiefs Iginus eyne Kriche. Dor noch yn dem andern jare wart her gemartert. Noch Cristus gebort 148 do wart ein babist der hiefs Pius. diefser machte das man den ostertage an eyne ffontage halden fsal. diefser wart ouch gemartert. Dornoch wart abir ein keifser gnaunt Marcus Anthonius, der regirte lange weile. Dis was noch Cristus gebort 161 jar. Do starp die heilige jungfrawe Braxedis noch Cristus gebort 166 jar. Noch Cristus gebort 167 do starp sente Policarpus unde wart mit vil cristen gemartert. Noch Cristus gebort 168 jar do wart Aniceus <sup>1)</sup> babist. Noch Cristus gebort 174 jar do wart eyne babist der hiefs Soeer <sup>2)</sup>, der wart ouch gemartert do her drei jar babist gewas. Noch Cristus gebort 181 jar do wart ein keifser zu Rome der hiefs Commodus, der was unkusch, der beslif der Romer weip, dorumb wart om vorgeben. Noch Cristus gebort 184 jar do was eyne reiche jungfrawe, eyne Romerynne, die hiefs Eugenia, die gyngk yn eyne monche closter unde nante sich Eugenius unde wart eyne monch unde geheiliget. Protus unde Jacinctus, die ir phleger waren, die worden gemartert. Noch Cristus gebort 187 jar do nam Commodus der keifser eyne weip die hiefs Marcia, eyne zouberynne, die vorgab om.

1) l. Anicetus.

2) l. Soter.



Keifser	{	Antonius	Babist	{	Thelesforus
		Marcus			Iginus
		Commodus.			Pyus
					Aniceus
					Socer.

140. Was geschen ist von 184 jaren noch Cristi gebort bis uff 194 jar.

Rome hatte zu gezeiten zweierley fursten, geistliche unde wertliche. dorumbe fso sullen wir der geistlichen ouch nicht vorgefsen. Noch Cristus gebort 184 jar do wart eyn babist der hiefs Eleutherius eyn Kriche. In des gezeiten wart der konigk vonn Britanien cristen mit alle seyme lande. Noch Cristus gebort 194 jar do wart eyn keifser der hies Elius, eyn alder man. der was gerecht unde wolde von nymande geschencke nemen. In des gezeiten lebittte Origenes der grofse lerer. Noch Cristus gebort 199 jar do wart ein babist der hiefs Victor, der wart gemartert. Noch Cristus gebort 200 jar do wart eyn keifser der hiefs Julianus. der lebittte 7 monden. Noch Cristus gebort 205 jar wart eyn babist der hiefs Sephirus <sup>1)</sup>. Noch Cristus gebort 216 jar do wart eyn babist der hiefs Clixtus <sup>2)</sup>, der satzte das nymant sich elichen sulde mit seyner nyfteln bis an das virde kny ader gesippe. her satzte ouch die wichfasten vier stunt yn dem jare zu halden. Noch Cristus gebort 217 jar do wart eyn keifser der hiefs Severus, eyn gelarter man yn krigisch unde latine, der was der funfte keifser der die cristenheit tilgittte. Abir vor om fso waren 20 keifser zu Rome gewest. Bey om fso worden Perpetua unde Felicitas den thiren zu fressen gegeben. Noch Cristus gebort 226 jar do wart Urbanus babist. bey des gezeiten bekarte santa Cecilia zwene gebruder Tiburcium unde Valerianum, die worden yn dem dritten jare dornoch gemartert. Noch Cristus gebort 235 jar do wart Poncianus eyn babist, der wart von dem keifser zu Sardin gesant unde do gemartert. Noch Cristus gebort 239 jar do wart Ciryacus eyn babist. Noch om wart Poncianus babist <sup>3)</sup>, der zoch mit den 11 tussent meiden unde worden zu Kolne gemartirt.

Keifser	{	Elius	Babist	{	Eleutherius
		Julianus			Victor
		Severus			Sephirus
					Calixtus
					Urbanus
					Poncianus
					Ciriacus.

1) I. Zepherinus.

2) I. Calixtus.

3) Der Chronist verwirrt sich bei der Uebersetzung; es heisst im Mart. Pol.

141. Was geschen ist vonn 220 jaren noch Cristus gebort bis uff 258.

Ein keyfser wart zu Rome noch Cristus gebort 220 jar der hiefs zu erst Cassianus, dornoch nanten on die Romer Anthonium. Noch Cristus gebort 237 jar do wart Antheros eyn Kriche babist, unde der wart gemartirt. In demselben jar wart Fabianus der Romer babist, der sagte das man alle jar den krefsem vornawen sulde unde an dem grunen dornstage seynen<sup>1)</sup>. Uf des houpt flog eyne tube vonn dem hymmel do man on zu babiste erwelte. her wart gemartirt. Noch Cristus gebort 253 jar do wart Opilius keifser, der lebitte eyn jar. Noch Cristus gebort 259 jar do wart Anthonius Marcus keifser, der wart erstochen. Noch Cristus gebort 241 jar do wart Allexander keifser. Bey des gezeiten machte der lerer Origenes 6 tufsent bucher unde hatte stellichen 15 schreiber. Noch Cristus gebort 243 jar do wart Cornelius der Romer babist, der wart gemartirt. Noch Cristus gebort 246 jar do wart Lucius der Romer eyn babist, der wart gemartert. Noch Cristus gebort 250 jar do wart der Romer Steffanus eyn babist, der wart gemartirt. Noch Cristus gebort 251 jar do wart Gordianus eyn keifser. der wart erslagen. Noch Cristus gebort 255 wart Sixtus eyn babist der dritte des namen. der wart gemartert mit sente Laurencien vonn dem keifser Decio. Noch Cristus gebort 256 jar do wart Maximus keifser der starp von eyner slangen. Noch Cristus gebort 257 jar do wart Dionisius babist. Noch Cristus gebort 258 do wart Felix babist unde gemartert.

Keifser	}	Cassianus	Babist	}	Antheros
		Opilius			Fabianus
		Allexander			Cornelius
		Gordianus			Lucius
		Maximus			Steffanus
					Sixtus
		Dyonisius.			

142. Also man zalte 257 jar noch Cristus gebort bis uff 280 jar.

Umalfen schire storben die bebiste, wenn sie worden alle gemartirt. So lebitten ouch die keifser nicht lange: die worden erslagen unde on wart vorgeben. Noch Cristus gebort 257 jar do wart Philippus keifser mit seyme fsone. dis was der erste cristen keifser. Bey dissem keifser lebitte sanctus Anthonius unde hup seynen orden an. Do begyn-

nach Pontianus' Tod: „Pontiano dici- pinam tendendo, non est positus in car-  
ter successisse Cyriacus, sed quia contra talogo pontificum.“

voluntatem cleri cessit de papatu . . . 1) d. h. segenen, consecrare.

cum undecim milibus virginum . . . Agrip-

Thür. Gesch. Qu. III.

gen ouch die Romer mit grofsen eren das tufsende jar, das Rome gestanden hatte, drei tage unde nacht. Noch Cristus gebort 262 jar do wart Decius keifser, der totte die cristen unde was eyn bofser mensche, her was der sobinde keifser unde der cristen viendt. her roste sente Laurenzien. Noch Cristus gebort 264 do wart Gallus eyn keifser. Noch Cristus gebort 265 jar do wart Valerius eyn keifser. Diser tet vil grofser streite, unde der konig von Persien der viengk on unde wolde keyn gut von om nemen, unde muste seyn eigen knecht bleiben, das her mit seynen fufsen uff on trad wenn her uff seynn phert sitzen wolde. Noch Cristus gebort 274 jar do wart Claudius der ander des namen keifser. der zoch an den Reyn unde streit mit denn Dutzschen unde slug ir 15 tufsend tod unde wart zu Mentz gefangen unde starp yn dem gefenckenisse unde leit pobir der stat begraben, unde seyn grap ist also eynd grofser torm uff gemuert. Noch Cristus gebort 275 jar do wart Quintilianus keifser der lebitt 17 tage unde wart erslagen. Noch Cristus gebort 276 do wart Aurelianus keifser, der was der 9. cristen vident. Diser wart von seynen eigen knechten erstochen. unde sente Anastasia wart gemartert.

Der erste cristen keifser	}	Philippus
		Decius
		Gallus
		Valerius
		Claudius
		Quintilianus
		Aurelius.

143. Von 280 jaren noch Cristus gebort bis uff 300 jar.

Noch deme wart eyn keifser zu Rome noch Cristus gebort 280 jar der hiefs Tacitus, der lebitt sobin monden, unde om wart vorgeben. Noch Cristus gebort 281 jar do wart eynd Romer Gayus gvaandt eynd babist, der wart gemartert. Noch Cristus gebort 287 jar do wart Lucianus <sup>1)</sup> babist. Der begrub mit seyner eigen hant 342 liechname der merterer, unde her wart ouch gemartert. In demselben jare wart eyn keifser der hies Probus. diser keifser wart erslagen. In dissem jare wart eyn keifser der hiefs Florianus, deme liefs man seyne odern slaen das her starp <sup>2)</sup>. Noch Cristus gebort 289 jar do wart Carus keifser, der ertrangk yn eyne cleynen wasser. Noch Cristus gebort 290 jar do worden keifser Dyoclecianus unde Maximianus. diser was der 10. keifser der die cristen totte. der vorbrante der cristen bucher unde hyngk die cristen weip unde meide mit eyne beyne nacket an galgen, her hyngk

1) Eutychianus.

2) incisio venis mori fertur. Mart. P.

ouch die cristen man an zwene bowme mit den fussen, die zu sampne geboget worden, das die bowme die lewte von eyaander rifsien. Bey den gezeiten wart sente Mauricius mit seyner gesellschaft gemartert. In den gezeiten woren zwene cristen jungelioge, der liefs der keifser eynen mit honige nacket besmeren unde an die heifse sonnen bynden, das on die fliegen tot stochen, den andern liefs her yn eyn bette legen nacket mit gebunden henden unde fussen unde liefs die gemeynen weip mit om spelen, unde do on die gelustigk machten das her sich anders nicht geweren kunde, do zu heifs her seyne zunge unde speite on die blutigen stucke under die ougen. unde dergleichen.

Keifser	}	Tacitus	Babist	{	Gayus
		Probus			Lucianus.
		Florianus			
		Carus			
		Dyoclecianus			
		Maximianus			

#### 143. Vonn dem babiste Marcellino.

Dornoch also man zalte noch Cristus gebort 303 jar, do wart eyn babist der hiefs Marcellinus, den brachte der keifser Dioclecianus dor zu das her den aptgoten opphirte. Dornoch qwam der yn das lant zu Campanien unde sampnete do hundert unde 80 bischoufe unde bekante do was her gethan hatte unde badt sie das sie om busse umb die sunde setzten. unde sie sprachen, hette her gesundiget, das her noch eigener wilkor busse hilde. do sprach her „Ich bin nicht wirdigk das ich vort mer babist sey, kyfset eynen andern unde wer meynen lichaam begrebit, wenn ich gesterbe, der fsal ynn demo bannen seyn.“ unde gyngk zu dem keifser unde vorsachte der aptgote unde saite, her wolde eyn cristen man sterben. Do liefs om der keifser das haupt abe slaen, unde seyn lichaam lagk do 30 tage das on nymant begrup. So wolden seyn die wolffe die hunde ader die vogele nicht essen. Do qwam des nachtis der apostel sente Peter zu dem prister Marcello unde sprach „Worumb begrebitu Marcellinum nicht?“ her antworde unde sprach „Her hat den ban dor obir gethan.“ Do sprach sente Peter „Den ban wil ich abe thun, stant uf unde begrabe on bey mich, wenn wir habin beide gotis vorlonkent unde seyne gnade hat uns beiden das vorgeben.“ In den gezeiten wart ouch gemartirt sente Vincencius. Noch Cristus gebort 307 jar do wart Marcellus ouch gemartert. Der keifser Maximianus der wart zu Marsilien gehangen von Constantinus frawen Fausta. Noch Cristus gebort 312 jar do wart santa Lucia gemartert.

Babist Marcellinus.

145. Vonn drei hundert unde 12 jare bis uf 330 jar.

Eynn keyfser wart hir noch also man zalte noch Cristus gebort 313 jar der hiefs Constantinus unde was des grosen Constantinus vater. unde der vyngk Maxencium den keifser., der saute Katherina liefs martern. Noch Cristus gebort 310 jar do wart Eusebius babist. Bey des gezeiten so wart das heilige crutze zu Jherusalem von Helenan des grosen Constantinus muter funden. Noch Cristus gebort 312 jar do wart Melthiades babist. Der satzte das man an dem sontage keyne vaste sulden halden. Noch Cristus gebort 314 jar do wart Silvester babist, der was ein Romer. der satzte das man den glouben alle suntag eyn der messen syngen unde halden sulden, her satzte ouch das man die elter krefsemen unde weyen sulde. Diser was der erste cristene babist der ungemartert bleip. Noch Cristus gebort 324 jar do totte Constantinus seyner swester sson. Noch Cristus gebort 325 jar do wart der grofse Constantinus umbe seyner unde willen ufgesetztigk. Noch Cristus gebort 326 do hatte der babist Silvester eynen grosen krigk mit den Juden, die Helena von Jherusalem mit ir bracht hatte, umb den cristen glouben. Noch Cristus gebort 330 jar do totte Silvester der babist eynen trachen zu Rome der mit seyme vorgiftigen blafen<sup>1)</sup> mer wenn sechs tufsent mensche zu Rome getöt hatte. Noch Cristus gebort 337 jar do starp sente Silvester unde wart herlich begraben. Noch Cristus gebort 338 jar do wart Marcus eyn babist. Noch Cristus gebort 344 jar do wart Silinus babist. yn demselben jare starp sente Nicolaus. Noch Cristus gebort 354 jar do wart eyn babist Liberius, der was eyn ketzer unde der starp eyn ketzer, unde was grofse zweitracht der phaffheit.

Keifser Constantinus primus	Babist	}	Eusebius
			Melthiades
			Silvester primus
			Marcus
			Silinus
			Liberius.

146. Von dem keifser Constantino.

Do man zalte noch Cristus gebort 330 jar do wart Constantinus der grofse keifser. der quam yn eyne stat die hiefs Bisantium. do troymete om des nachtis, das om eyn alt weip worde beigelegt, die worde zu eyner weidelichen jungfrawen. do was nymant der om den troym duten kunde. Do bat her got, das her om zu vorstehen gebe, was seyne bedutunge were. Do qwam der engel yn der andern nacht unde sprach

1) Hauch, Athem.

„Disse stat Besancium, die alt unde zu vallen ist, die saltu buwen unde weyter machen. du salt uf deynn rofs sitzen unde salt is lafsen vonn om selber gehin war is wil, unde salt deyn speer under deynen arm slaen, das seyn eifsen uff die erden gehit, unde wo unde wie weit du ynn die erden reifsest, also weit fsal der stat muwer werden, unde die saltu nach deyme namen Constantinopel nennen.“ Dis geschach also. Noch Cristus gebort 351 jar do wolden die ertzte keifser Constantino helffen von seyner uffsetzickeit unde hiefsen, das man junge kynder, die knechtchen weren, holten, das om eyn badt yn yrem blute worde, do von worde her gesundt. das geschach. Do der keifser von seyme pallas gyngk, do man om das badt sulde machen, do begeyneten om der kynder muter do unde schreieten weyneten unde rouften yre haer unde taten also yemerlichen, das der keifser on hiefs die kynder wedir geben unde zerunge unde fure, das sie weder heym qwemen. Des nachtis qwomen zu om sente Peter unde sente Pael yn den slouffe unde hiefsen on, das her sente noch dem babiste Silvestro, der sulde on baden, das her gesundt worde. Also touffte on do Silvester<sup>1)</sup>, unde her wart gesundt unde gap do deme babiste das gut, das die heilige kirche noch hadt.

Keifser Constantinus der grosse.

147. Von der touffe Constantini unde seyner gabe.

Also nu Constantinus der keifser getoufft wart von dem babiste Silvestro, do gab her seynn eigen pallas zu eyner kirchen, die wart geweiht yn der ere unfers herren Jhesu Cristi. An dem ersten tage also her getoufft wart do gab her zu Rome das gesetzte, das man Cristum offenberlichen also eynen waren got eren sulden. an dem andern tage, das wer uf den cristen glouben spotte unde Cristo mit worten missebote, der sulde dorumbe gepeyniget werden. an dem dritten tage: wer eyne cristen menschen unrecht ader gewalt tete, der sulde dorumbe das halbe teil alle seynes guttis vorliefsen. an dem virden tage: also der keifser obir alle fursten were, also sulde der habist obir alle bischofe gehalten werden. an dem funften tage: wer yn eyne kirche flohe, der sulde vor ydermennighen frede haben. an dem sechsten tage, das nymant eyne rawe kirchen buwen sulde, her tete is denn mit loube des bischofes, yn des bischthum sie lege. an dem sobinden tage, das man den kirchen den zehnden gebin sulde yn allen enden. An dem achten tage qwam der keifser zu der kirchen unde bichte unde hatte grosse rawe dorumbe unde liefs begreifen den vollemundt<sup>2)</sup> an sente Peters monster unde hackte selber 12 mulden vol erde unde trug sie uff seynen achseln ufs dem vollemunde, yn der ere der heyligen 12 aposteln. unde gab dem babiste

1) Silvestro hs.

2) liefs das Fundament von St. Peter abstecken und ausgraben.

eyn wises rofs unde das her vort eynen itzlichen keifser kronen sulde. Constantinus wart gestraft von seynen ertzten, worumbe her gewegert hette die kynder zu toten er her denn getouft wart. Do antworte her vor allen seynen fursten „Die wirdickeit eynes romischen keiflers unde eynes iglichen forsten wechset ufs dem borne der togutlichen mildikeit. nu vorbutet das gesetzte, das nymant eyn kynt toten Isal ouch seyner offberlichen vienden: sulde ich denn die kynder der frunde toten? is were doch besser meyn tot, der doch sein mufs.“

148. Von 330 jaren bis uf 360 jar noch Cristus gebort.

Reiche worden die bebiste noch Silvestro die vor arm gewest waren, unde die sich yn den gewelben under der erden vor den heiden vorgehen, die wandirten nu erlich <sup>1)</sup> unde uffberlichen. Do man schreip noch Cristus gebort 337 jar unde <sup>2)</sup> wart eyn babist der hiefs Felix <sup>3)</sup>. Noch Cristus gebort 338 jar do wart Julius babist. Noch Cristus gebort 344 do wart Constantinus des grofsen Constantinus fson keifser. von forchte wegen deselben keiflers so wart Julianns eyn monch, der noch seyme tode ufsliet unde keifser noch om wart. Noch Cristus gebort 351 jar do tedt Constans dises keiflers bruder 9 streite mit dem konige von Persien. In demselben jare Iso machte Donatus zu Rome den Donat. Noch Cristus gebort 361 jar do starp Paulinus der bischouf zu Tryre ynn dem enelende. Noch Cristus gebort 364 jar do wart Julianus der monch eyn keifser. In des gezeiten was sente Martin eyn ritter nade was zu wormifs. Noch Cristus gebort 365 jar do qwomen die heiden obir sente Johannes des touffers grap unde straweten seyn gebeyne uf das velt, das sedir uff gelefsen wart. Diser keifser Julianus der was eyn vorterber der cristen. her liefs toten Paulum unde Johannem die merte- rer unde Marcellien ertrecken. Diser hiefs die Juden zu Jhernaalem den tempel weder buwen. Do kwam eyne erbebung unde warff den gebuw neder. Diser Julianus der rette schemeliche bofsheit uff unfer liebe frawen unde schalt Cristum. unde dorumbe also her wolde zu Rome reiten, do wackte got eynen ritter uff, der vor manchen zeiten yn eyne closter begraben was, gnaendt Mercurius, der reydt om entgegen unde slag seynn speer under unde stach den keifser ynn seyne brust unde rante do weder ynn seyn grab. Seynn haupt ist zu Mentze.

keifser	{	Constantinus secundus	Babist	{	Felix
		Julianus der monch.			Julius.

1) mit Ehren.  
2) sic!

3) I. Marcus.

## 149. Von 360 jaren bis uff 370 jar.

Christen heiden unde ketzer waren do zu Rome under eyinander, unde do sie wolden eynen keifser kifsen noch Julianus tode, do erweleten sie eyaen herlichen ritter von liebe unde wol gelerigk von synnen, der die schrift vorstundt unde eyn man von leibeskreften was unde ouch von muthe. unde do on die romischen ritter zu keifser machen wolden, do werete her sich des unde sprach, her wolde der heiden unde der ketzer keifser nicht enschin. Do rieffen sie alle, sie weren gute cristen unde wolden seyme glouben volgen. do nam her das keifserthum an sich noch Cristus gebort 366 jar, unde do her 8 monden keifser gewas, do qwomen die heiden des nachtis dúplichen <sup>1)</sup> obir on unde erworgitten on yn seyme bette. Noch Cristus gebort 368 jar do wart eyn keifser der hiefs Gallus. In deme selben jare wart Damasus babist. Bei des gezeiten waren vil heiliger bischoufe yn der cristenheit: Sente Ambrosius zu Meyelan, Sente Augustin zu Yponien, Sente Mertin zu Thuron, Sente Severia zu Kollen, Sente Hylarius zu Pictanien <sup>2)</sup>, Sente Jheronimus eyn kardinal, unde der schreip zu der zeit der altvetir lebin. In den gezeiten wart der konig Josaphat von Barlaams aneweifungé eyn eynsedel. Is was ouch sente Blasius eyn bischouf zu Cesarien, Athanasius zu Alexandrien, der do kreig mit dem glouben weder die ketzer. Noch Cristus gebort 372 do wart Valentinianus keifser. Der zoch yn dutzsche landt unde besundern uf die Sachsen, die sich an das romische reich nicht karten unde die Dorynge unde ander volk umb sich mit krigen beswereten <sup>3)</sup>, unde bezwang die, das sie steten frede halden musten unde om undertenigk seyn.

wie eyn ritter	{	Gallus	}	babist
keifser wart.		Valentinianus		Damasus.

## 150. Vonn 370 jaren bis uff 400 jar.

Ziritius der wart babist zu Rome noch Cristus gebort 390 jar. Noch Cristus gebort 402 jar do wart eyn kynt zu Emaus geborn das hatte zwei houpte unde zwene lichname bis uf den nabil, dorunder was is eyn mensche. unde wenn eyns slief, Iso afs ader trangk das ander. unde das lebitte zwei jar, do starp ir eyns, unde das andere lebitte dornoch an den dritten tag. Noch Cristus gebort 404 jar do wart Anastasius ein babist zu Rome. der satzte das nymant prister sulde werden der

1) heimlicher Weise.

2) Hilarius Pictaviensis.

3) Bei Mart. Pol. steht nur Saxones, Erwähnung zu thun.

terribilem. Das übrige setzt der Chronist nur zu, um der Düringer einmal

gentem ... virtute et agilitate Romanis



gebrechen an dem leibe hette, unde nymant yn der kirchen sitzen sulde wenn man das evangelium lese. Noch Cristus gebort 382 jar do wart Valens keifser, der tat den cristen vil leides. Dorumbe zogen die Gotlender <sup>1)</sup> yn Ytalien uff on, unde her streit mit on unde was erslagen. Noch Cristus gebort 386 jar do wart Gracianus keifser. der Gracianus zoch mit here yn dutzche lant. unde do her qwam bey Strafsbergk, do sach her keigen om komen eyne unsprechliche grofse menige der Dutzschen die noch heiden waren, do mochte her nyrge von on gewichen unde rief do got an umbe seyne hulffe unde menigete <sup>2)</sup> alle seyn volk dorzu, das sie got umbe hulffe bethen. unde qwomen do mit on zu streite, unde slugk dor tot mehr wenn 30 tufsent Waleu unde Dutzschen <sup>3)</sup>. Diser keifser was gar eyn fromer wolgelarter man, mefsigk an speifse unde an trancke, an slouffe, unde zoch sich sere von unkusheit unde was vol togenden. der wart von seyme eigen volke vorraten, das her vonn seyner vienden erslagen wart. In den gezeiten was sente Johannes mit dem gulden munde eyne ertzbischof zu Constantinoipel unde schreib unde predigite also gutte lar, das on die lewte gulden mundt nanten.

Keifser	}	Valens	}	Babist	Ciricius
		Gracianus.			Anastasius.

151. Noch diser zeit nam Rome ab mit der gewalt.

Valentinianus, von deme hie vor geschriben ist, der was keifser mit Juliano unde durch seyner bolsheit unde ketzerey willen lso tradt her abe von dem keifserthum. den nam Theodosius, do der keifser wart, weder zu om <sup>4)</sup>. dis geschah noch Cristus gebort 408 jar. Diser keifser Theodosius was gar eyn fromer mensche, her obirwant seyne viende als fsere mit vasten mit almofsin unde mit gebethe also mit dem volke unde mit dem swerte <sup>5)</sup>. Durch seyner togende willen hatten on die heiden liep unde qwomen vonn seyner aneweifsunge zu dem cristen glauben. Denselben keifser tad sanctus Ambrosius zu banne umb deswillen das her hatte yn der stat zu Thessalonien umbe eyner zweitracht willen vil unschuldiger lüte lasen toten. unde den ban leidt her geduldighen von

1) Gothen.

2) ermahnte.

3) Um gelegentlich ein Beispiel anzuführen, wie der Chronist Geschichten, die ihm zusagen, nach seiner Vorstellung von der Begebenheit ausmalt, möge hier zur Vergleichung sein Text aus Mart. Pol. stehn: Hic Gratianus, quom inaestimabilem hostium multitu-

dinem contra se cerneret apud Argentinam oppidum Galliae, fretus Christi potentia feliciter devicit. nam plus quam triginta milia Gallicorum perierant.

4) Diese irrige Darstellung ist durch falsche Combination aus der Erzählung des Mart. Pol. entstanden.

5) mehr durch Frömmigkeit als mit Krieg.

om unde bufste noch seyme rate. In den gezeiten also man noch Cristus gebort zalte 407 jar do wart Innocencius der erste des namen babist. Abir vor om waren gewest 511 <sup>1)</sup> babiste. Diser babist satzte das man den kufs des fredes zu der messe geben sulde. Bey des gezeiten also man noch Cristus gebort zalte 408 jar do vor enelenditte sich sente Allexius zu Rome. Bey des gezeiten also man noch Cristus gebort zalte 412 jar do starp sente Ambrosius. unde dornoch obir 5 jar do worden zu Jherusalem funden die lichname sente Steffans Nicodemi unde Gamalielis. Diser babist Innocencius der hiefs den phaffen Leopardium, der on badt umbe eyn elich weip zu habin, das her sich vortruwen sulde mit sente Agueten, der gemaltes bilde zu Rome was an eyner wandt, die ein vyngerley n von om nam. Hie endet sich die 5. herschaft.

Keifser Theodosius. Babist Innocencius.

152. Wie sich das konigreich zu Frangreich hup.

Obir etzliche zeit dornoch also man schreib noch Cristus gebort 326 jar do begunden die Romer mit ir gewalt fsere abe nemen unde sich zu streiten unde arebeit lasen <sup>2)</sup>, unde die Franciosen fsere zu nemen mit manschaft unde mit reichthume. unde dorumbe sfo vortreiben sie ufs Frangreich der Romer ampltute alle unde erslugen ir vil, unde do sie sahen das sie nicht dorzu taten, do zogen sie an den Reyn unde vortreiben sie ouch do allen enden yn Nederlande, von dem Reyne bis an das meer, unde koren do abir eynen konig under on unde zogen mit deme ufs, unde yn kortzen gezeiten brachten sie gantze welsche lant under ere herschaft. Do das die Doringe Hessen Westfalen Sachsen unde Francken vornamen, das die Walen unde die Reynlender den Romern nymme zynfs gabin unde eynen eigen konigk hetten, sfo nomen sie dor obir der Reynlender radt, wie das sie ouch eynen eigen konigk gewonnen, der bey on were unde sie beschirmete, unde den Romern nymme zynfseten. unde koren do Merwigen zu konige des koniges von Frangreich maeg.

1) sic! XLIII verlesen in CCCXI.

2) sich lasen: matt werden.

Der buwete eyne burgk bey Erffurt, do itzunt ist sente Dyonisius kirche, unde nante die noch seyme namen Merwigis burgk. abir die lewte nennen is nu die Mewerfsburgk. her buwete ouch die stat Northufsen vor dem Hartzte unde bemuwerte die wol. Her buwete ouch eynen fsal uff sente Petirs bergk zu Erffurt. unde do was noch keyne stat, sundern do nu leit sente Andres kirche, do was eyn dorff das hiefs Schilderade. so was ynn dem bruel eyn moller gesefsen der hiefs Erff, do was eyn furt obir die Gera, dorumb fso heifset die stat Erffifsurt.

### Konig Merwigk.

153. Dis von den bebisten vort um unfers glouben willen.

Von den Romern sulden wir nu lasen unde sagen von den konigen von Frangreich unde von Doringen, weile difse lant den Romern nymme zu gebote stunden. doch fso mag man ir alles nicht gesweigen durch der bebiste willen. Noch Cristus gebort 409 jar do woren zwene keifser zu Rome Archadius unde Honorius, unde do Archadius gestarp, do nam Honorius eynen andern gesellen zu om der hiefs Theodosius. In des gezeiten fso waren bebiste Zosimas, dornoch Bonifacius unde dornoch Celestinus. Des keiffers Archady weip gnant Eudoxia brachte sente Petirs ketthen von Jherusalem zu Rome. In den gezeiten entwarff sich der teufel in Moyses gestalt unde saite den Juden zu Zipern, her wolde sie mit trucken fufsen zu Jherusalem brengen, unde sie volgeten ym unde ertruncken yn dem meere. unde dorumb fso lifsen sich ir vil toufen. Dornoch wart eyn babist der hiefs Sixtus. der wolde eyne kirchen buwen unfser frawen, die gap om ein zeichen das yn dem fsommer eyn snee vil an die stat also weit also die kirche werden sulde. Noch Cristus gebort 452 jar do wart Leo, eyn heilig man, babist. den kuste ein weip uff seyne hant das on dorvon eyne bofse gelust an qwam. do wart her also zornigk obir sich selber, das her om die hant selber abe hieb. unde dornoch also on das volk drangk, das her messe sulde halden zu gewonlicher zeit, unde dorumb sich sere betrubitte unde weynete, do qwam des nachtis unfser liebe frawe unde heilte om die hant weder an. Den narbin wifsete her dornoch allen lewten. Diefser babist schreib eynen brieff weder die ketzer unde legete den uff sente Peters altir. Den rechtfertigitte <sup>1)</sup> sente Peter.

1) d. h. berichtigte: „invenit ipsam epistolam . . . emendatam ipso Petro revelante.“ Mart. Pol.

Keyfser	{	Archadius		
		Honorius	Babist	{
				Zosimas
				Bonifacius
				Celestinus
				Sixtus
				Leo.

154. Von den konigen von Frangreich, bebisten unde keisern.

Zu Frangreich starp der konig Marcomed unde seyn fson Pharamund der regirte noch om also man zalte noch Cristus geburt 426 jar. In den gezeiten waren zu Rome zwene keifser Honorius unde Theodosius. Do qwamen die von Gotlandt unde gewonnen Rome, unde Rodagines <sup>1)</sup> ir konigk der wart zu Rome erslagen. Bei des gezeiten qwam eyner von Affrica gnannt Herodianus mit drei tufsant unde sobinhundert schiffen unde wolden vor Rome. Deme zogen Honorius unde der grave Constancius entgegen unde erslugen om seyn volg also gar, das her selber kume yn eyn schif qwam unde floch zu Kartagen. unde do wart her ouch erslagen. Noch Cristus geburt 427 do was Theodosius der junge keifser, eyn gatter cristen weifse unde gar geduldig unde senfmutigk. den fragitten etzliche seines hofegesyndes, worumbe her der also fsere schone, die seyne viende weren unde die nicht toten liefse, die om grofsen schaden teten. do antworte her „Were mir das mogelich, das ich die toten lebendigk kunde gemachen, das wolde ich gerne thun <sup>2)</sup>.“ Noch Cristus gebort 458 jar do wart Marcianus eyn keifser. In des gezeiten worden die 11 tufsant meide vor Kollen gemartirt. das tet Atila der Hwennen konigk den man nu nennet konig Ezil, der eyn konigk zu Vngern was unde aller cristen viendt. der vorheerete alle stete an dem Reyne unde gewann sie. In den gezeiten waren zwene bebiste noch eynander der hiefs eyner Hylarius unde der ander Simplicius. Der gebot die cruzfart vor unsers herren uffart zu halden yn der cristenheit, umbe das die wilden thir gar vil lewte yn den landen vorterbitten. In den gezeiten qwam Odoacker der Wendeln konigk yn Ytalien unde gewan das landt unde Rome unde hylt das ynne 14 jar. Do zogen vil Romer yn ander landt unde Rome nam sere ab.

Keifser Marcianus	Babist	{	Hylarius
			Simplicius.

155. Von der herschaft von Henbergk wie die qwam.

Hennenbergk wart gebuwet yn den gezeiten also die Wendeln yn Rome lagen unde das lant dorumbe vorhereten.

1) Rhodagius schreibt Mart. Pol. d. h. rius; der Chronist folgte hier wol dem Radagaisus. Sifr. presb. fol. 260<sup>a</sup>, den er neben je-

2) Mart. P. erzöhlt dies vom Hono- nem gebraucht.

dis was noch Cristus gebort 456 jar. Do zoch eyn Romer von Rome umbe des unfredes wegen yn deutzsche landt, der was eyner vonn der sule des grosten unde eldisten geslechtis der Romer, fursten slacht, mit seyme volke unde qwam an die stat do nu Henberg leit. unde do was is sere wuste umb, unde der bergk behagitte om wol zu buwen. unde do her das slofs do wolde uf slahin, do vant her eyne wilde henne mit yren jungen, dorumbe fso nante her das slofs Henberg unde brach do under sich <sup>1)</sup>, was yn dem wiltnisse unde walde umb sich was. Dornoch fso machte on der keiser zu eyne graven, wol das her von gebort der eldern forstenslacht was, unde entphyngk seyne woppen mit der hennen also her sie noch hat. Noch Cristus gebort 460 jar do wart eyn keiser der hiefs Leo. In des gezeiten waren vier bebiste noch eynder. der erste hiefs Felix, der ander Gelasius. In des gezeiten wart sente Michaels kirche uff dem berge Garganio gebuwet unde die Walen worden cristen. Noch deme wart babist Anastasius, unde noch deme wart eynn babist Symachus. der verbodt, das nyman zu weibe eyne sulde nemen, die her ufs der toufe gehaben bette, noch yrer muter seyne gevatern. In den gezeiten qwam der konig Diterich von Berne unde streit mit dem konige Odoacker, der Romer viend, unde gewann den streit unde slugk den konig tot. In den gezeiten lebitt der meister Bohecius unde machte seyne buchir. Is wart ouch dornoch eyn keiser zu Rome der hiefs Seno. der machte vil recht. In des gezeiten wart eyn babist der hiefs Hormisda. Dornoch wart eyn keiser der hiefs Anastasius. In des gezeiten wart eyn babist der hiefs Johannes. der starb zu Ravene yn dem kerker.

Keiser	}	Leo		Babist	}	Felix
		Zeno				Gelasius
		Anastasius				Anastasius
						Symachus.

156. Von den von Swartzborgk Kefernberg Glichen Franckenstein.

**Swartzburgk hat sich gehaben also die Doryngen von**

1) uuterwarf sich.

der see unde ufs der Sachfsen lande von den Sachfsen vortreiben worden. Do danne qwomen sie an den swartzen walt unde dorumb fso nanten dieselben herren, die is buweten, das slofs Swartzburg. Etzliche sprechen das ein koler an dem berge gesefsen hette do man die burg ufsluge, dorumb wart die burg Swartzburg gnant. Etzliche sprechen das ir eldern koler gewest seyn unde dorumb fso worde is swartz gnant. Des nicht zu gleuben ist, wenn die graven unde herren yn Doringen, die lewen furen mit den vorkarten helfsen, alle do danne vortreiben worden <sup>1)</sup>. also die von Kefernberg <sup>2)</sup>, die yren namen vonn den kefern gewonnen unde ir slofs Kefernbergk hiefsen, die <sup>3)</sup> noch gerne do synt. die von Gleichen <sup>4)</sup>, die mit deme ersten die Glichen buweten bey Gotyngen, umbe das die zwey slofs bey eynander lougen uf eyne berge gleich hoch. unde do die yn Doringen landt qwomen unde buweten, do nanten sie ir slofs ouch Glichen durch yres namen willen den sie gereit hatten vonn yren ersten slofsen. Die herren von Franckenstein die nanten yr slofs noch dem lande das noch Francken heifset. wenn zu der zeit do sie ys buweten do hatten ys die konige von Frangkreich unde gantz Reynes strom Doringen unde Hessen unde Westreibern, dor zu Nedirlandt Welsche landt mit eynander mechtighen ynne. In den gezeiten dornoch buweten ouch die mage defselben herren vonn Franckenstein eyn slofs bey Yfse nach gelegen, das nanten sie den Mittelsteyn, umbe das der bergk mitten zwuschen funf landen gelegen ist, zwuschen Doringen Francken Buchen Hessen unde Sachfsen ader dem

1) Dr. ebenso. Der Chronist scheint kriege von Norden her einwanderten. sagen zu wollen: weil alle doringen- 2) Ebenso denn auch weiter die Grafen von Kefernberg (die ebenfalls die Wappen den Löwen mit umgedrehtem Kopf führen, zu denen gehören, welche zu der angegebenen Zeit der Sachsen-

3) scil. die Käfer.  
4) Auch diese führten den Löwen.

Eichsvelde, die lant alle bey eyner myle ader bey eyner halben doran stofsen. Do was weder Yfsenache noch Warpergk.

157. Von dem ersten cristen konige zu Frangreich.

Clodovius des koniges fson von Frangreich der wart cristen unde sente Remigius der bekarte on unde her was der erste cristen konig von Frangreich. unde do on derselbe heilige bischouf toufte, do brachte om der engel eyne ampullin mit krefseme von hymmel, do her ou mete krefsemete unde mit demselben hyndennoch, do seyn vater gestarp, zu konige salbete. unde den krefsem heldit man noch zu Remele unde salbet die konige mete bis uff difsen hutigen tag. Dis geschach noch Cristus gebort 480. Dornoch yn demselben jare wart sente Barnabas lichnam funden, der eyn junger was unfseres herren Jhesu, unde sente Matheus evangelium das her mit seyner eigen hant geschriben hat. In denselben gezeiten predigitten die cristen phaffen den Wendeln den glouben, do vyngk er <sup>1)</sup> Heynrich <sup>2)</sup> ir konigk 334 cristen lute unde sante sie yn das enelende unde sneit den phaffen die zungen ab, unde die predigitten dornoch alle also vor, ane eyner der was eyn unkeuscher, der kunde nymmer mer recht gesprechen. Dis schreibet sente Gregorius zu eyme wunderzeichen. Noch Cristus gebort 492 jar do buete Clodovius konig Hilderichs fson zu Parifs yn der stat eyne konigliche kirchen yn der ere sente Peters unde sente Pauels. In den gezeiten was zu Parifs eyne heilige jungfrawe die gnant was Genesofa, die erhaben ist. Zu den gezeiten lebeten ouch die heiligen bischoufe sente Leodegarius sente Germanus sente Lupus sente Alimphus unde der apt sente Maxencius. Es was ouch zu den gezeiten Olimpus eyn ertzketzer. der safs ynn eyme bade unde spotte uf die heilige dreivaldigkeit, do qwam eyn feurig swert vonn hymmele unde schofs ynn on das her starb.

Der erste konigk Heynrich. Zu Frangreich konigk Clodovius.

158. Wie das konigreich zu Frangreich yn vier teil geteilt wart.

Hilderich Pharamundis <sup>3)</sup> fson der regirte noch seynes vatir tode zu Frangreich noch Cristus gebort 464 jar. der was eyn grosfer unkeuscher unde tat seyner mannen unde underthanen grosfen unwillen an yren weiben kyndern unde swestern, unde dorumbe fso vortreiben sie on uf dem lande. Do der gestarp <sup>4)</sup>, her liefs eyner fson der hiefs Clodovius, von deme hie vor gesagit ist den sente Remigius toufte, der gewan vier fsone, den teilete her yn seyner krangheit seyne landt yn

1) Herr.

2) l. Hunrich.

3) soll heissen Merwigis.

4) Dr. ebenso.

vier teil unde reich also das seyn eldiste sson Hiltpert sulde yanne habin der Swaben landt unde das nu heisset Franckenlandt bis an Doringen unde an den Reyn. Dem andern sone Gunderam, dem beschiet her welsche landt, unde der satzte seynen koniglichen stuel zu Aurelian. Dem dritten sone Hilderiche deme beschiet her Parifs unde das landt dorumbe. Dem vierden sone Diteriche deme beschiet her das lant umb den Reyn, unde der satzte seynen koniglichen stuel keigen Metz in <sup>1)</sup>. unde seyne tochter die gab her dem konige zu Doringen unde zu Hefsen unde zu Wettreiben, der hiefs Yrmenfried unde was von dem stamme von Frangreich ouch komen. Dis geschach also man noch Cristus gebort zalte 5 hundert unde 15 jar. Diser obgenanter der Swabin unde Frangken konigk gnannt Hiltpert, der buwete Hiltburg unde Hiltperthusen das yn Franckenlande leit. In den gezeiten was eyn babist zu Rome Felix gnannt der vierde des namen. Noch deme wart eyn babist gnannt Bonifacius der ander des namen. Noch deme wart eyn babist gnannt Johannes der ander des namen. Diser was also heilig das her eynen blynden sehnde machte.

In Frangreich konige	{	Hiltpertus Gunderam Hilderich Diterich	Babist	{	Felix Bonifacius Johannes.
----------------------	---	---	--------	---	----------------------------------

159. Von konigk Yrmenfridt zu Doryngen.

Von konigk Diterich, der nu an dem Reyne regirte, sullen wir ouch sagen. der tat seyne botschaft zu seyyme swager konigk Yrmenfridt zu Doryngen, der do safs uff der Mewerfs-

1) Diese Darstellung beruht auf einer Chronist für Hildeberts Antheil die Be-  
unglücklichen Combination von Ekkeh. zeichnung des eigentlichen Frankenlan-  
116, 38—40 und 117, 1—5, d. h. des (d. h. Neustrien) im Gegensatz zu  
einer Verwirrung zwischen den Söhnen Austrasien las, verstand er darunter  
Chlodwigs und Chlothars; Hiltpert und offenbar das deutsche Franken mit, und  
Diterich sind des erstern, Gunderam ward so zur Unzeit auf Schwaben Dü-  
und Hilderich des letztern Söhne, den- ringen und die Rheinlande gebracht,  
nen dann nach 176, 15 noch Irmen- nach seiner gewöhnlichen Art Geschich-  
fridt von Düringen zum Schwager ge- te zu machen.  
macht werden mußte. Indem der



burgk<sup>1)</sup>, umbe eynen frede unde eyntrechtickeit, ap sich seyne andern bruder mit om ader sust ymant zweieten, das her om behulffen seyn wolde, unde badt om des seyne truwebin, also wolde her om weder, wenn ir landt an eynder stiefsen<sup>2)</sup>, unde ap man eynen konigk zu Frangreich kyfsen wolde, das her om, ab is not tete, bestendig were<sup>3)</sup>. Do antworte konig Yrmenfridt gutlichen zu: is behagitte om wol, abir was das landt antrete, do geborte sich wol das her das mit rate seyner manschaft tete: die wolde her aller erst besprechen. Difse botschaft vornam die koniginne, die ir bruder konigk Ditrich gethan hatte umbe vorbuntenifse der lande. Do hiefs sie zu ir eynen ritter der eyn marschalk unde eyn heymelicher radt yres hern was, der eyn weidelicher kuner unde starcker ritter was unde mit den reden lustigk unde listigk unde licht yn seynen wercken, des rathe der konigk sere phlagk zu volgen, der hiefs Yringk. Do badt sie, das her yrem herren wolde rathen das her keynn vorbuntnifse tete zu yrem bruder. Wenn nu der weibe has vorwitz unde hochfardt unde dorzu torliche liste von naturen on an hangen unde dormete die man dicke obirgehn unde zu grofsem schaden landt unde lute brengen, wo sie yren willen gehaben mogen, so brachte sie den marschalgk dorzu das her mit yr vor den konigk gyngk unde om rithen, her sulde das konigreich billich unde von rechte haben, wen sie were eyne rechte tochter des von Frangreich unde der bruder nicht.

### In Doryngen konigk Yrmenfridt.

160. Von der antwort die konigk Diteriche wart.

Lange zeit wart die antwort konig Diteriche vorzogen,

1) Die Mewersburg ist hier vom Chronisten zugesetzt. einander grenzten.

2) so wollte umgekehrt auch er dann ihm treu sein, da doch ihre Länder an- concordia, qui eum regem constituerant, non discordaret, rogabat. Ekkeh. 176, 55.

wenn des koniges Yrmenfredis fursten graven ritter riten om, her sulde sich mit seyme swagir vorbynden, das were vor landt unde vor lewte<sup>1)</sup>, wenn die Sachfsen allezeit nicht gude gefrunde mit om weren, die om nahe legen, den<sup>2)</sup> mochten sie sich distebafs allezeit erwerben. Do wedir was die konigynne unde der marschalk mit andern yren helffern, die riten das her des nicht thun sulde, wenn ir bruder konig Diterich der were eyn banckart unde nicht ir rechter bruder, unde storbe das lant zu Doryngen ane erben, is sulde om dennoch nymmer werden. Ir herre sulde eyne sogethanen manne seyne truwe noch hantgeloubde nicht geben, unde sie hetten also vil gutter ritter unde knechte yn yren landen, das sie sich wol beschirmen wolden vor den Sachfsen, die der konigk Diterich nicht enhette. Der konigk Yrmenfridt wart do von der konigynne unde seyme marschalke obirgangen, das her dem herren, der die botschaft von seines swagers wegen geworben hatte, also antworte: „Die fruntschaft unde mageschaft meynes swagers der wil ich nicht vorsachin. abir das ich mich zu ym vorbynde ader swere, des magk ich nicht gethun. Wie will her das konigreich behalden, der die freiheit nicht behalden magk, wenn her unehelichen geborn ist unde eyn knecht, also seyne swester selber spricht. Dorumbe sso zemet mir es nicht das ich ym meyne hant unde meyne trawe gebe.“ Do der bote difse wort gehorte, do wart her sere bewegit unde sprach „Ich wolde uch meynen koph lieber geben, wenn das ich difse wort enheym bringe, wenn sie mit vil blutis der Frangken unde der Doryngen mufsen gebufset unde getilget werden.“

1) gut für Land und Leute. Dr. 2) Dr. ebenso.  
ebenso.

161. Von dem streite konigk Diterichs unde der Doryngen.

Mit sogethaner botschaft reit der bothe zu konigk Diteriche an den Reyn unde saite om seynes swagers antwort. Do konigk Diterich die unweifsliche antworte seynes swagirs Yrmenfredis vornomen hatte, do wart her gar unmutigk unde bargk doch seynen zorn unde sprach „fso muosen wir zu unfers herren konig Yrmenfredis dynste komen fso wir aller erst mogen: die weile das wir nicht frey vor om geseyn mogen, das wir doch vonn seynen gnaden also eigen vor om geleben <sup>1)</sup>.“ unde sampnete do an dem Reyne eyn groses heer unde zoch yn Doryngen. Konigk Yrmenfridt der erfur das unde besante alle seyne manschaft unde beite seyn bey Rönebergk. unde da wart gar eyn grosfer streyt, der werte zwene tage. Des ersten tagis hatten is die Dorynge zu vor. uff den andern tagk do slugen die Reynlender unde die Frangreichschen die Doringe das sie fluchtigk worden, unde konig Yrmenfridt floch yn Schidichin, das uf der Unstrut leit <sup>2)</sup>, do ouch die konigynne ynne was. Do hiesch konigk Diterich die fursten graven unde herren, die mit om yn Doringen komen waren, zu sampne unde badt sie das sie om radt geben, ap is om nutzer were das her sich vor Schidichen legitte ader das her weder zu lande zoge. Do hatte konig Diterich eynen alden dyner unde ratgeben bei om der om dicke nutzlichen radt gegeben hatte. also do die andern herren sprachen, man sulde hynder sich zihen, das man die toten yre frunde begrube unde die do wunt weren geheilete, unde der konigk sulde eyn grosfer heer sampnen unde denn, ap is not were, wedir komen unde die slofs zu Doryngen gewynnen <sup>3)</sup>.

1) quatinus qui libertate privamur, in-  
ani saltem vita fruamur. Ekkeh. 177, 13.

2) sita super flumine U. l. c. 16.

3) Dr. ebenso. Der Chronist wollte  
ursprünglich fortfahren: do wart ouch  
etc.

162. Wie Schidigen von konig Diteriche belegen wart.

Es wart ouch dornoch umbe radt gefragit konig Diterichs gewaldiger, der vorgnanter aldir weifser man, unde der sprach „Yn hobischen unde yn nutzlichen dyngen ist aller schonist die stetigkeit, also habe ich dicke vonn meynen eldern vornomen. Die weile das eyynn man gut gelucke unde gefelle habe, fso sulle her nicht abe lasen, wenn is wandelt sich obir nacht. Nu ist das lant zu Doringen mit seyner zugehorunge itzunt ynn unfser gewalt gesatz. ist das wir nu hie dannen zihen, fso stercken wir unfser viende, die wir gereidt obirwunden han, gewifslichen. die weile wir hie synt fso leit <sup>1)</sup> der konig Yrmenfridt unde drucket sich also eyne mufs yn eyner vallen unde thar itzunt vor furchten kume denn hymmel an sehn. unde zyhn wir abe, fso bestellet her seyn lant unde seyne slofs unde speifset unde bemanet die wol. wenn wir denn wedir komen, fso schicket her is also, das wir on nicht beligen mogen. habin wir denne wedir sogethan volk unde gelucke, das wir on anderweit bestreiten ader das wir alle seyne slofs beligen mogen, difse arbeit koste unde schaden den vorliefsen wir allis, ist das wir abe zihn.“ Difser radt der behagitte deme konige unde alle seynen herren. abir sie clagitten das sie müde wunt unde unmechtigk von dem streite worden weren unde vil gutter manschaff verloren hetten. Do sprach abir derselbe weifse man „Ich habe wol vornomen das die Sachfsen der Doringe uffbare viende synt. die weile wir nu etzwas swach worden seyn, so sende unfser herre der konigk zu on unde bitte sie umbe hulffe, unde fso werden wir wedir mit on gestercket,

1) liegt.

unde der konigk geloube on die stat Schidingen, ist das wir sie gewynnen unde den konigk gevahen.“

163. Wie die Sachfsen Schidingen belougen.

In der nacht wart do botschaft zu den Sachfsen gethan, der Doryngen alden vienden, das sie konigk Diteriche zu hulffe qwemen unde hulffen om die stat Schidingen gewynnen unde das lant behalden, Iso wolde her on die stat erblichen unde ewiglichen geben unde mer dorzu. Die Sachfsen worden der botschaff fro unde santen konigk Diteriche eynen grofsen huffen guter wepener unde vil herren unde ritter, die hatten 9 houptleute unde bannyr, unde die zogen yn das heer mit yren gezelden unde qwamen vor den konigk frolichen, unde die worden do fruntlichenn entphangen unde geloubitten om yren dinst unde hulffe: sie wolden mit om tot unde lebende bleiben unde om gehorfsam seynn noch alle seyme willen. Die Reynischen vorwunderte der Sachfsen starcker leip unde gemuthe unde das sie fromde woppen hatten unde ir langis haer das on obir die schuldern gyngk, unde der groben cleider die sie an trugen mit grofsen locken<sup>1)</sup>, vierschutziqe mener, mit langen spissen unde mit grofsen schilden unde lange messer uff den seiten. Etzliche Reynische die muwete das man noch on gesant hatte unde sprachen, is were nicht weiflich das der konigk das grobe wilde volk yn das lant zoge unde geselleschaft mit on machte. Konigk Diterich karte sich an die wort nicht, sundern her hiefs die Sachfsen, das sie die stadt Schidingen, wo sie mochten, gewonnen<sup>2)</sup>. unde die Sachfsen ruckten do keigen mit dem mittentage vor die stat nahe bey die Unstrud. unde an dem andern tage fru do

1) vestiti autem erant sagis l. c. 37. Mäntel aus flockiger Wolle meint der Chronist.

2) gewynnen hs. und Dr.

schickten sie eynen huffen keigen dem ufgange der fsonnen unde stormeten die stadt an zwen enden. unde die ynn der stat waren die wereten die muwern fso sie beste mochten den morgen bis zu mittage.

164. Wie die Dorynge ufs der stat mit den Sachfsen streten.

Schidingen ledt do von den Sachfsen grofse not, wenn sie teileten sich hufsen unde wenn eyn bannyr der Sachfsen abetradt, fso trad das ander mit geruweten lewten zu. Do sie das yn der stat erkannten, das sie das die lenge mit on nicht geherten kunden, do bestalten sie yre spitzen unde bannyr yn der stat unde worffen die thor uff unde qwomen mit yrem geschutze stormlichen die Sachfsen an unde mit gantzer macht unde slugen yr vil todt. Die Dorynge streten do vor ir landt weip unde kynde unde vor yren eigen leip<sup>1)</sup>, die Sachfsen streten durch ytel ere unde das sie die stat gewonnen. unde do der streit fsere wuchfs unde grofs geschrei sich machte von den weiben unde kynden yn der stat, do brach das heer uf unde der Reynlender qwomen vil zu den Sachfsen, das die Dorynge hynder sich yn die stat muften wichen. do wart vil der Dorynge erslagen unde gewundet, abir noch weit vil mer der Sachfsen, die sich des streites also yn dem stormen nicht vorsahin. Nu der konigk Yrmenfridt das erkannte, das is die lenge also mit om nicht geweren kunde, do sante her des nachtis seynen marschalk Yringen mit alle seyme schatze zu seyme swager konigk Diteriche umbe gnade unde frede zu erwerben. unde do her vor den konigk qwam, do sprach her „Gnediger herre, diefse gabe sendit uch etzwann Yrmenfridt<sup>2)</sup> uwir swager nu uwir knecht unde betit flelichen uwir gnade, unde ap ir uch nu

1) postremo pro vita. l. c. 45.

2) Irmenfrid, ehemals euer etc.

obir on nicht erbarmen wollet, fso erbarmet uch doch obir die armen uwir swester unde yre cleynen kynder die itzunt gesatz synt ynn das letzte yres vorterpnis.“ unde also her dis weynende vorzalte dem konige unde ouch eynen wegk, also her wol wuste, mit den forsten unde rethen konigk Diterichs gemacht hatte, do ryt man das her den swager zu gunden neme unde die swester.

165. Wie die sune der konige den Sachsen gemeldit wart.

Torlich were is sere gethan, sprachen do konigk Diterichs rethe, das her seyne swester unde swester kynder vorterbete durch seynes swagirs willen, ap der keigen om gemutwiliget unde thorlichen gethan hette, unde das lant ader ere slofs den Sachsen gebe der das landt zu Doryngen nymmer kunde lofs werden. her worde des swagers nu wol also mechtigk, das her nymmer mer weder on getete unde die Dorynge Hessen unde Wetreiben die musten om vort alle zeit zu gebote stehn. do difse rede geschen waren, wol das is konig Diterich ungerne tedt, fso wart her doch von on geweichet unde obir redit das her Yringen den marschalk erhorte, unde der vil om vor seyne fusse unde bleip die nacht yn dem heere unde sante eynen seyner knechte yn die stat zu konig Yrmenfride, der om saite was her geteidinget hette unde wie der frede zwischen om unde seyme swagir zu stundt begriffen worde unde vorbrifet. Do wart grofse freude von den lewten gemeynlichen yn der stat. Also die Dorynge nu meyneteten das es frede worden were, so reit des obindes eyn jungeling von den Doryngen mit eyne habiche ufs der stat unde beiste an dem wasser der Unstrud dor mete unde warff den habich noch eyne antvogel. Do qwam eyner der Sachsen anderseit dem wasser unde lockte dem habiche unde begreif on. do badt

der Doryngk den Sachsen, das her om seynen vogel weder gebe. des enwolde her nicht thun. Do sprach der Doryngk „Lafs den habich fligin: ich wil dir etzwas offnbaren, das dir unde deynen frunden nutze werdit obir 100 hebiche.“ do sprach der Sachse „Das sage mir unde ich sende dir den habich weder.“ do sprach der Doryng „Die konige haben sich gericht unde eynen frede begriffen, unde ist is das ir morne yn uwern gezelden funden werdit, man vehit ader erslehit uch.“

166. Wie Schidyngen von den Sachsen gewonnen wart.

In das heer reit der Sachse unde sagitte seynem hauptmanne was her von dem Doryngen gehort unde vornomen hatte, unde om gesagit bey dem eide. die Sachsen gyngen do den abent zu sampne unde wosten nicht was sie zu diefsem gescheftenisse thun sulden. eyn teil ryten das sie abe zihn wolden yn der nacht unde flihen, die andern sprachen, sie wolden yn des koniges radt dorumbe senden. Do was eyn alt ritter under on der hiefs Hagk <sup>1)</sup>, des geslechte noch yn dem lande zu Doryngen gesessen ist an dem Hartze unde sie heissen die Hagken <sup>2)</sup>, der erwuschte eyn bannyr do her zu gehorte unde sprach „Nu horit, ir allerbesten Sachsen, ich habe gelebit manch jar unde byn zu diefsem aldir komen, das ich nu ynn manchem gescheftenisse gewest byn unde nye gesach, das meyne frunde die Sachsen flohen. wer do flihen wil der mag is thun, abir kann ich ane flucht nicht lenger geleben, Iso ist mir das vil sufer das ich sterbe mit meynen frunden. Eyn bilde neme ich von den toten lichnamen meynner frunde unde lieben gesellen, die itzunt hie umb uns ligen, die lieber hute yn dem streite sterben wolden, denn sie flo-

1) nomine Hatugato l. c. 66.

2) „des geslechte — die Hagken“ ist Zusatz des Chronisten.



hin. unde was magk ich uch mit langen teidingen vormanen: sehit unde mercket, wir gehin nu sicher unfser viende zu töten ane streiten, wenn die weile das on yn der stat der frede geloubet ist, fso synt sie sichir gemacht unde vorsehn sich keynes obels unde synt ouch sere von dem streite, den sie hewte hatten mit uns gehalden, müde geworden unde bleyben hynt unbesorgit, ane furchte unde ane wache. Dorumbefso vallen wir hynt obir sie, wenn ir slaff aller herteste ist unde aller sufsist. volgit mir: ich wil uch meyn houpt gebin, komet is nicht als ich uch gesagit habe. Nu efsit eyn wenigk unde bereitet uch mit allen dingen, wenn ich uch eyn zeichen gebe, das uwir leitern bereit mit uch synt.“

167. Wie konig Yrmenfridt erslagen wart.

Ritter Hagk der gap seynen frunden eyn zeichen yn dem ersten slaffe, unde quomen stillingen zu der stat unde stegen ungemeldit obir die wechter unde qwomen yn die stat unde rieffen ir keyner<sup>1)</sup> mit grofsem gedone. unde die lewte yn der stat die erwachten unde erschrocken das sie nicht wusten was sie thun sulden. etzliche die behilden sich<sup>2)</sup>, etzliche die lieffen uff die gafszen, etzliche vilen obir die muwern, etzliche die liefen under die Sachfszen unde meynetzen is weren yre frunde. do slugen die Sachfszen alle die man tot die zu yren jaren kommen waren, die junglinge vyngen sie. so suchten sie konigk Yrmenfridt mit seyner frawen unde yren kynden, die waren zu eyne thore mit wenigk lewten ufs kommen. Also das konigk Diterich vornam, do forchte her eynen nawen krigk von seyme swager unde legete mit dem ritter Yringe ufs unde geloubitte om vil guttis unde lehn, das

1) Dr. ebenso. Im lat. Text steht 2) verbargen sich.  
cum clamore magno l. c. 178, 8.

her seynen swager vor sich brechte unde den schickte zu dem tode. das geloubitte der marschalk Yringk zu enden. Der qwam do her konigk Yrmenfridt vant unde brachte on vor konigk Diterichen, deme vil her zu fusse unde bat on das her om vorgebe die smaheit die her ym hette zu geleet. is were ym von den seynen geraten. Do stundt bey om seyn marschalk Yringk unde sprach is were gelougen, unde zoch seyn swert ufs unde stach is durch seynen herren. Do sprach konigk Diterich zu Yringe „Die weile das du nu hast deynen eigen herren erstochen, fso saltu mir billich unde allen fromen lewten ungeneme seyn. dorumbe fso gangk zu hant von meynen ougen, wenn wir wollen dich yn unfserm hofe nicht leyden.“ Dornoch liefs konigk Diterich die kynder seyner swester alle toten, umbe das sie des eyne sache gewest was. Do die Dorynge das vornomen unde was her landes hatte gehat, die qwomen unde hulten konigk Diteriche alle. Dis geschach noch Christus gebort 520 jar.

168. Wie die Sachsen Schidingen yn nomen unde die Sachsen borge buweten.

Den Sachsen was do wol zu muthe unde bleben yn der stat zu Schidingen unde vorzerten was sie dorynne funden unde qwomen zu om yn das heer unde saiten om dangk. der stat unde seynes geloubdis vormanten sie on ouch unde boten yren dynst grofs ufs<sup>1)</sup>. Do sante konigk Diteriche zu yrem herzogen unde leigk om was anderseit der Unstrud was bis an den Hartz, ufsgenomen Northufsen die stat mit ir zugehorunge. Do buweten die Sachsen bey den graven von Bichelingen zwu borge die noch heifsen der Sachsen borge, unde underwunden sich do, was konigk Yrmenfrides gewest

1) Dies Capitel beruht meistentheils Bericht des Originals ausschmückt. cf. auf den historischen Combinationen des Ekkeh. 178, 24 flgg. Chronisten, mit denen er den kurzen

was vor dem Hartz. unde der irbar lewte bleip vil do, die nu Doringe mit der sprache worden synt. Etzliche sprechen ouch das die graven von Stolbergk sich do von den Sachsen erhuben. Noch so wart das von konigk Diterich ufs geteidinget, das alle slos, die konigk Yrmenfrides waren unde die sie bis uff den Hartz buweten, von om unde seynen erben ewiglichen zu lehne sulden gehen unde die Sachsen, die sie besefsen, sulden seyne man seyn unde frede halden unde machen mit den Doryngen unde sie yn keyner weifse besweren, noch die under on selsen nicht dringen, noch sich des yren underwynden. Dis geschach noch Christus gebort 534 jar. Dis wart also von den Sachsen manch jar gehalden, bis also lange das der Sachsen voite unde amptlute unde ouch die ir gelt uff die slocs gelegen hatten des nicht fsere achten, wenn die slos ir eigen nicht waren, die Dorynge beroubitten unde beschedigitten. Dorumbe fso gewonnen on die Doringe die slocs weder an unde treben sie obir den Hartz. die abir beerbit waren die liefsen sie mit on bleiben.

169. Vonn konigk Yrmenfredis geslechte.

Es was ouch der konigk Yrmenfridt vonn deme geslechte der konige von Frangreich komen: her was eynes koniges (sonn der hiefs Rasim<sup>1</sup>). der was vort konigk Merwigis fson den die Dorynge koren zu konige, also hie vor gesagit ist. unde do der konigk Hilderich umbe seyner unkuscheit willen ufs deme lande zu Frangreich vortreben wart, do qwam her zu seyyme mage konigk Rasym zu Doringen unde was acht jar bey om. unde do die Franciosin weder noch om santen, do entphurte her seyyme ohmen konigk Ra-

1) So entstellt gibt auch Dr. den Namen Basinus. Der ganze Passus ist aus Mart. Pol. entlehnt.

sym seyn weip. Der fson was nu konigk Yrmenfried, von deme nu difse rede geschen ist. In den gezeiten also man noch Cristus gebort zalte 556 jar do was Agapitus babist zu rome, den nante man eyn gefesse der cristenheit. Noch om qwam Silvester der babist, der wart ynn das enelende gesant von der keisferynne, unde do starp her. Noch deme wart eyn babist der hiefs Virgilius<sup>1)</sup>. In den gezeiten do was yn der stat Cecilien<sup>2)</sup> eyn probist der hiefs Theophilus, der vorlouckente Cristus unde Marien unde huldete dem tufel umb gelt unde umbe gewalt, do her on zu vorderte<sup>3)</sup>. der gewan dornoch ruwe, das om unfser liebe frawe die gnade zu gote weder irwarp. In den gezeiten was Justinus eyn keisfer. der was zu male sere wedir die ketzer. In den gezeiten was konig Diterich von Berne, eyn grofser ketzer, weder den keisfer, der vyingk Bohecium unde Symachum unde eworgete die unde vyingk Johannen den babist unde liefs on ynn dem kerker hungers sterben. unde Diterich von Berne starp ouch yn dem jare selben noch Cristus gebort 526 jar. Noch om qwam konigk Hilarich<sup>4)</sup>. der buwete die kirchen weder die Diterich von Berne zu brochen hatte unde was eyynn gutter cristen.

Keisfer Justinus Babist	}	Agapitus Silvester Virgilius.
-------------------------	---	-------------------------------------

#### 170. Von sente Benedicto unde dem keisfer Justiniano.

Sedir wart eyynn keisfer der hiefs Justinianus noch Cristus gebort 528 jar, der was wol gelart unde machte vil gutter rechtbucher, die noch der keisfer recht synt gnannt<sup>5)</sup>. In den gezeiten lebittte sente Benedictus unde tedt grofse wunderzeichen yn der wustenuunge unde sampnete vil monche zu om. Bei deme was eyn heiligk monch, der sach, das der ketzer Diterich von Berne, der durch seyner sunde willen des gehnden todes gestorben was unde babistin Johannem den andern hungers gesterbet hatte, das derselbe babist on nam unde warff on yn des tufels tuppfin, unde der tufel legitte eyynn deckel doruf unde sprach, her sulde nyummer ufgedacket werden, das eyn zeichen was seyynes ewigen vorthumenisse<sup>6)</sup>. difser vorgnanter keisfer der vorhodt ynn der cristenheit, das nymannt zu velde ader zu streite zihn sulde mit juden heiden

1) I. Vigilins.

2) in una urbe Ciliciae. Mart. Pol.

3) wozu der Teufel ihn förderte d. h. ihm verhalf. „per diabolum, ad quod volebat, promotus.“ Mart. Pol.

4) Es scheint der Westgothe Alarich gemeint.

5) „scilicet codicem et digestum.“ Mart. Pol.

6) „cujus animam quidam... vidit... in ollam Vulcani projici.“ Mart. Pol.

ader ketzern, ir were denn also vil, das sie eyn eigen bannyr hetten, umbe untogunde unde heymelichen mort yn die cristen, mit den sie waren; unde das sie ir icht keigen gote entgulden. diser keifser merete das reich unde den gemeynen nutz zu male sere. unde umb deswillen, das her arbeite mit den rechtbuchern, Iso sante her ufs zwene herzogen<sup>1)</sup>, den liefs is got also wol gehn, das sie alle streite stete ir viende gewonnen ane schaden. sie gewonnen 5 grofse konigreich unde vyngen die konige. Zu den gezeiten do was Kassiodorus eyn ratifsmann zu Ravenne, der wart eyn monch unde eyynn grofser lerer. Noch Cristus gebort 545 jar do wart Gorda der konigk zu Ungern cristen, unde den hup der keifser Justinianus ufs der toufe, unde vil Ungern die worden cristen.

171. Von den konigen zu Frangreich unde den keifsern zu Rome.

Sente Brandan tedt grofse wunderzeichen yn Schotlandt also man zalte noch Cristus gebort 555 jar. In den gezeiten lies konigk Hylde- rich der junge eynen fson der hiefs Lotharius, der wart konig zu Frang- reich. In den gezeiten was Pelagius babist zu Rome. Noch deme wart eyn babist gnaant Iohannes der dritte. Noch Cristus gebort 566 jar do starp Lotharius der konigk zu Frangreich. Noch Cristus gebort 577 jar do wart eyn babist gnaant Benedictus. bey des gezeiten wart grofs hun- ger yn den landen. Der konig Lotharius von frangreich der liefs eynen fson, der wart konig noch om, der hiefs Sygebret, der regirte 18 jar unde wart erslagen. Noch Cristus gebort 566 jar do wart Justinus der ander keifser. In den gezeiten worden die vonn Armenien bekart unde cristen. Diser keifser Justinus der hette bis an seyn ende gutten frede gehat, hette er nicht seynes weibes rate gevolgit unde seynen her- zogen Patricium<sup>2)</sup> betrubet, der om also vil kriges machte, das her diste er sterben muste. her was 8 jahr eyn keifser unde starp. Noch om wart eyn keifser der hiefs Tyberius noch Cristus gebort 576 jar. her was eyn gutter cristen unde gap vil almofsen, unde do on die keifserynne straffte, das her torlichen teto, das her seynen schatz alles den armen gebe unde ap on not antrete, denn nicht hette<sup>3)</sup>, do antworte her „Ich getruwe got, yn des ere ich die almofsen gebe, das her geldis yn meynen kasten nymmer lafse gebrechen“, unde dornoch also her uff seyme sale gyngk unde bette, do wart er eynes steynes gewar mit eyne

ader lautete die dem Chronisten vorlie-  
gende Recension anders?

1) „patricium Belisarium“ Mart. Pol.  
Der Chronist hält dies wieder für zwei  
Namen.

2) „Narsem patricium suum“ Mart.  
Pol. Vergl. Note 1.

3) dann nichts hette.

crutze, uf das wolde her nicht treten unde liefs on uf hebin. do vant her zwene dorunder mit crutzen unde under dem eynen grofsen schatz.

In Frangreich konige unde keifser	}	Lotharius Sigebertus Justinus Tyberius	Babist	}	Pelagius Johannes Benedictus.
--------------------------------------	---	---	--------	---	-------------------------------------

172. Vonn dem gehnden tode der Romer.

Togunt brenget dicke die lewte zu grofsen eren, also sente Gregorius von dem keifser Mauricio schreibet, der mit dem ersten der stat zu Rome schreiber was unde dornoch wart gemacht zu eyne graven unde also togunatsam was, das man on kofs zu eyne keifser. dis was noch Cristus gebort 583 jar. In den gezeiten was eyn babist zu Rome gnant Pelagius der ander. Yn den gezeiten was sente Gregorius zu Rome. deme starp seyn vater Gordianus, do nam her seyn veterliches erbe unde buwete dor mete sechs closter yn dem lande Sicilen unde gab den gungk unde buwete das sobinde closter zu Rome yn der stat unde wart selber eyan monch dorynne. In den gezeiten wart Cristus rokg yn dem tale zu Iosaphat nahe bei Jherusalem gefunden der gebretener ane not<sup>1)</sup>. Noch Christus gebort 588 jar do wart grofs wasser yn Ytalien von stellichem regene, dafs sich die Tyber also fsere zu Rome ergofs, das sie den Romern grofsen schaden ted. yn dem wasser qwam eynn trache unde eyne grofse menige der slangen, die warf das wasser zu stade. unde do das geworme fulete, do wart die luft vorgift, unde do qwam gar eynn grofses sterben zu Rome dor vonn. wenn die lewte phausten Iso fur on die fsele ufs, unde dorumbe Iso qwam die gewohnheit under den lewten, das sie noch sprechen „Got helffe dir“, wenn ir wenigk was die denn lebendig bleben<sup>2)</sup>. Do gebot der babist Pelagius den Romern, das sie rawe umbe yre sunde hetten unde vasten unde betten unde geben almosen, wenn das eyne plage von gote umbe yre sunde were, unde gyngk do selber mit dem volke wullen unde barfuefs zu den hauptkirchen zu Rome. Do storben die weile dreihundert mensche uff der strafse, unde der babist der starp ouch die weile, unde was grofs yamer.

173. Wie sente Gregorius babist wart.

In dem jamer unde leiden wusten die Romer nicht, was sie begynnen sulden do sie yren babist verloren hatten. Do ryten sie alle gemeynlichen, das sie Gregorium den heiligen man zu babiste koren, unde das geschach. Do boten sie alle, das her babist worde unde got bethe, das her die plage vonn on neme. Do wolte her nicht babist werden unde

1) der ohne Naht gewebte. cf. breiten im Lex. 2) Sifr. presb. fol. 268<sup>b</sup>.

floch ufs Rome yn das geholtze. Do meldete on got des nachtes mit eyne grofsen lichte von dem hymmel. Do funden on die Romer unde furten on yn sente Peters monster unde machten on zu babiste. Do gebot her eyne gemeyne vasten an sente Marci tage unde eyne crutzefart zu den kirchen. Die volbrachte das volk mit om yn grofser ynnigkeit unde liefs unfer lieben frawen bilde, das sante Lucas noch ir malete, vor der processien tragen. Die noch dem bilde do gyngen der stark keyns. Do her zu der Tyber brucken qwam, do sach her uff der burgnant die Tyber burgk den engil gotis uff des tormes knoffe stehn, der hatte ein blutigk swert yn seyner hant unde wischte das unde stackte is yn seyne scheid. Do erkante her mit, das das sterben eyn ende hette, unde dorumb Iso ist dieselbe burgk noch von der zeit bis uff difsen tag die engelburgk gnant. Do horte her ouch die engel syngen den frolichen gesang „Regina celi,“ „frowe dich du konigynne der hymmel“, den man zu ostern syngel. Difser habist schreip vil bucher unde hat grofsen nutz der cristenheit gethan. Noch Cristus gehort 592 jar do qwam der engel yn eynes armen mannes weifse zu sente Gregorius, do her nicht geldis hatte. deme gap her eyne silberne schufsel, die hatte om seyne muter mit koste gesant. Difser obgnanter keifser der sante sente Gregorio vil guttis unde gabe unde liefs on bitten das her got vor on bete das her hie unde nicht hyrnach lede.

Babist Gregorius.

174. Wie man sante Gregorius bucher wolde verbrant habin.

Foca wart eyn keifser zu Rome noch Cristus gebort 604 jar, der hatte den vorgnanten keifser Mauricum seyner vorfarn mit seyner dynern erslagen. unde do her 10 jar keifser gewas, do qwam zu om Eraclius unde slug on tot unde brante on dorzu. In des gezeiten wart noch sente Gregorio eyn babist der hiefs Fabianus 1). Der gedachte sente Gregorio obil unde hassete seyne guten wergk unde gab om schult, her hette umbes rumes willen der kirchen gelt unde schatz vorgeben unde seyne bucher die her geschriben hette die weren ungerecht unde ketzerie, unde wolde die yn der ungunst unde ynn dem hasse vorbrannt haben, hette Petrus sente Gregorius cappellan das nicht wedersprochen. Der tradt do under die cardinal unde bischofe, die dorzu geheischt von dem babiste worden, unde sprach „Ich sach eyne wifse tube sitzen uff meynes herren achseln do her die bucher schreip, unde do beswur mich der heilige man, das ich das gesichte nymmer keynem menschen geuffbaren sulde, unde uff welchen tag ich das tete, Iso sulde ich den tag nicht obir leben. nu weifs ich dafs ich sterbe unde wil das lieber thun, denn

1) I. Sabinianus. der falsche Name stammt aus Sifr. presb. fol. 272 b.

das ich sehe seyne bucher vorbornen, unde uff disse rede Iso wil ich messe lesen unde sweren das uf das heilige ewangelium, das disse reden war seynd.“ unde trad zu stunt obir unde lafs messe, unde also her den segen gegab, do sangk her vor dem altir nedir unde was tot. Do qwomen die cardinales yn forchte unde wolden dem babiste die bucher nicht gestaten zu bornen. Zu dem Fabiano qwam sente Gregorius zwu nacht unde hiefs on seyñ leben besern. zu dem dritten male qwam her unde slug on das her dornoch kortzlichen starp.

Keisfer Foca.

Babist Fabianus.

175. Wie vil Juden cristen worden umb das eynd blyndt schulder sehnde wart.

Troyme werden bey weilen war. Es troymete eyne Romer, wie das man seynden ssonn uff sente Peters altir setzte unde do nam on zu baut herab unde satzten eynden andern an dieselben stat, der seynde sone gleich gestalt was. Do geschach is nicht gar langk dornoch, das seyñ ssonn zu babiste gemacht wart unde Bonifacius der dritte, unde do her 9 monden babist gewas, do qwam eynd ander an seynde stat der hiefs ouch Bonifacius der virde, der dem dritten mit dem namen gleich was. Disser babist badt den keisfer Focam umbe den tempel Pantheon unde weite yn yn unfer frawen ere unde aller heiligen, unde heifset nu unfer frawen kirche die scheibelichte. Noch Cristus gehort 613 jar do was eynd blyndt schulder zu Rome der stetlichen mit den Juden rette unde kreigk umbe den glauben. Do die rede lange gewerte, do sprachin sie, dieweile das her Iso grofse zuvorsicht hette zu Marien unde spreche sie were eyne muter der barmherzigkeit, worumbe her sie denn nicht bethe, das sie on sehnde machte, unde geschehe das, sie wolden sich lasen toufen. Do gyng her yn die nawe geweiten kirche yn unfer frawen ere die scheibelichte unde badt unfer frawen unde alle heilige, das sie seynde sunde ader seyner eldern nicht ansehen unde bethen got das her zu festnung des cristen glauben sehnde worde. unde das geschach om. Do gyngk her an unfer frawen tage lichteweie yn dieselbe kirchen unde sangk vor dem babiste das risponsorium gaude Maria unde qwam vor die Juden, der liessen sich do wol sechs hundert touffen von deme zeichen.

Babist { Bonifacius tertius  
          } Bonifacius quartus.

176. Von dem keisfer Eraclio der das heilige crutze erwarp.

In den gezeiten wart eynd babist des name was Deufsdedit, der was eynd heiliger man unde lebitt drey jar. deme begeynete eynd ufsetziger mensche unde floch ufs dem wege unde stundt do unde badt die al-



mosen durch got, Do gyngk der babist zu om unde nam on an seynen arm unde kuste on, dornoch hiefs her seynen dyner das her om gelt gebe, unde der ufsetzige wart von seyme kufs gereyniget. Dis geschach also man zalte noch Cristus gebort 616 jar. Dornoch wart eyn babist der hiefs Bonifacius der funfte. Also man zalte noch Cristus gebort 612 jar, do wart Eraclius keifser mit seyme sone Constantino. In dem dritten jare dornoch do qwam Cosdras der konigk zu Persien unde vorterbete unde gewan vil stete unde landis den Romern an, her gewan Jherusalem unde vorbrante die heiligen stete unde vyngk vil cristener lewte unde furte die mit dem patriarchen gefangen mit ym heym, unde das heilige crutze, das Constantinus der grofse halp zu Jherusalem gelassen hatte, das furte her zu Persien. In dem 12. jare do qwam der keifser Eraclius unde gewan Persien unde nam das heilige crutze unde brachte das weder zu Jherusalem, unde die gefangen zu Persien worden lofs. unde do her das crutze zu Jherusalem zu dem thore do is Cristus ufgetragen hette yn wolde brengen mit koniglichen eren, do werte is der engele der do sprach „Also is Cristus herufs trugk, also mustu ys weder heryn brengen.“ Do tat her sich ufs unde nam is uf seynen rucken unde trugk is ynn die stat barfuefs mit grofser ynnigkeit, unde alles volk weynete mit om sere.

Keifser Eraclius.

177. Wie sich der Sarracenen gloube erhob.

Sergius was eynn monch gndant, der was wol gelart unde mit der rede <sup>1)</sup> ufsirwalsen vorneme unde behende. der gap sich ufs vor deme babiste, her wolde obir meer zihn unde die Sarracenen die heiden, der sprache her wol kunde unde vorstunde, bekeren uude zu dem cristen glouben brengen, were das om der babist das mit etzlicher wirdigekeit belonen wolde. do wart om eyn guter wan <sup>2)</sup> von dem babiste unde den cardinalen gethan. Dis geschach noch Cristus gebort 611 jar. Sergius der zoch obir meer unde prodigitte unde bekarte vil heiden zu dem glouben. Indes starp der babist. do her das erfur, do qwam her zu Rome unde legitte vor dem nawen babiste was her guttis under den heiden geant hette unde was ym von seyme vorfarn geloubet were, unde meynete her sulde on zu eyne cardinalen ader zu eyne patriarchen machen, unde das gyng om nicht nach seyme willen, wenn her allis ytel ere suchte ynn alle seynen gescheften. Do wart Sergius also zornigk, das her den cardinalen, die on nicht vordern wolden, segete, er wolde on also sere undynen also her gedynet hette. unde tat seyn cappe unde seynen orden ufs unde zoch weder obir meer unde predigete unde legete das

1) rede fehlt hs.

2) gute Hoffnung vom Papst gemacht.

anders ufs, denn her vor gethan hatte, unde zoch mit seynen behenden listen unmeßiglich vil volkes an sich. Do vant her under den heiden eynen listigen, der wol gehalten under on was also under uns eyn heyliger geistlicher mensche, der hiefs Machemeth, do tichte her wie her mit deme die lewte betroge.

178. Wie Machmet der Sarracenen prophete wart.

Vor sich vorbotte do der verlouffene monch Sergius den heidenischen phaffen Machmet unde sprach, wolde her om gehorchen her wolde on zu eyne herren machen under den heiden, also das her on ouch weder bedechte unde om gutlichen tete. do volgete Machmet seynen rethin unde gloubeten <sup>1)</sup> truwe zu sampne. Do legitte Sergius korn wicken unde lynfsen Machmet yn die oren unde gewenete eyne wiße tuben, das sie om ufs den oren phlagk zu essen, unde predigitte do dem volke, das on got eynen propheten senden wolde der sie zum rechten glouben bestetigen sulde, unde der heilige geist sulde yn eyner tuben weiße om alle dyngk scheynberlichen sagen. unde wenn Machmet under dem volke was, Iso liefs Sergius die tuben fligen, die satzte sich uf Machmet achselen unde suchte essen yn seynen oren. unde wenn sie das nicht enfaht, Iso flogk sie weder yn ir gemach, Iso hiesch denn Sergius das volk zu sampne unde predigitte on, das Machmet der prophete were, von dem her on dicke vorgepredigit hette. Also qwam ys das die heiden Machmet gehorfsam worden, unde mit Sergius rathe machte her on nawe gesetze unde sprach, her hette sie entphangen von gote, unde satzte on die, also on duchte do sie allermeist zu geneiget waren, das eyn itzlicher also vil weip haben sulde also her erneren mochte. unde mengete do den cristen glouben unde der Juden zu sampne unde machte eynen nawen glouben unde satzte: wenn ir vasten were, Iso sulden sie des tages vasten unde des nachtis essen, unde vonn unkuscheit keynen tagk latsen umbe der kynder willen.

179. Wie Machmet eyn herzogk unde ein konig wart.

Nu das volk Machmet also vor eynen grosen propheten hilt, unde alle edel heiden ym volgeten unde gehorfsam waren, do was yn den landen eyne herzogynne eyne witwe die hiefs Cadiga, die nam do Machmeten zu der ee umbe deswillen, das sie wol geachte unde vorneme, das sie erben von ym gewonne. also wart Machmet yn dem lande eyn herzogk. Do nam her ander fursten der heiden an sich unde bezwang die lant mit gewalt unde mit dem swerte bis an Allexandriam. unde dorumbe stehit geschriben yn seyme buche Alchorano: mit dem swerte ist

1) und sie gelobten.

Thür. Gesch. Qu. III.

unser gloube angehabin unde mit dem swerte Iso endet her sich. Der Sergius brachte mit seyner lere beide juden unde heiden dorzn, das sie uffinberlichen sprachen, Machmet were der ware Messias den got hette geloubit yn den propheten zu senden, unde wer des nicht von willen gloubete, den zwangk her mit dem swerte dorzu. Sergius vorchte das hir noch eynn ander cristen qweme unde predigitte die warheit unde tete villeichte zeichen, das die lewte Machmetis glouben begeben den her gelart hette. unde dorumbe Iso wart gesatzt yn Machmets bucher: wer do anhebit zu predigen weder seynen glouben heymlichen ader uffenbar, den Isal man von standt ane vorzogk tot slaen. unde dorumbe kan sie nymant bekeren, her thu ys denn ouch mit gewalt. Die Sarracenen knyn vil unde bethin vil unde waschen ir hende unde ir heymelichen stete, er sie bethen, das ir gebete reyne sey. Sie beten eynen got an unde nicht aptgote unde vasten yn dem jare eynen monden unde nicht mer. Des nachtis essen sie denn unde synt frolichen.

#### 180. Wie Machmet starp.

Sunderlichen haben die Sarracenen eyne weifso unde gewonheit, das sie des nachtis uf den tormen got anruffen unde Machmet, unde menigen unde heifsen, das <sup>1)</sup> die lewte wachen unde kynder machen. Die Sarracenen nemen yren namen von Saran, die Abrahams eliche weip was, unde sie synt nicht vonn ir komen, sondern sie qwomen vonn yrer mait Agarn, die ir eigen was, unde vonn yrem Isone Hysmahele unde sulden von rechtifswegen heifsen Agareni. des namen schemen sie sich, wenn Machmet ude Sergius die wolden seyn nicht. des volkes ist unmafsen vil, dorumbe das sie alle weip haben unde also vil als sie mogen. Sie glouben dafs Cristus eynn grofser prophete gewest sey unde von Marien der reynen mait von gote entphangen sey. abir des andern glouben sie nicht. sie sprechen, do on die Juden wolden martirn, do schickete her eynen andern an die stat unde her enqwm wegk. Sie haben Cristum dorumbe liep, das seyn gesetze uff kuscheit reynigkeit unde togunde gehit, wenn Machmet der erloubitte alle weifse der unkuscheit unde vil untogunde. Machmet der hatte das vallende, also etzliche sprechen. etzliche sagen ouch, her tete is selber gerne, unde wenn man on denn weder entmunterte, Iso saite her, her hette <sup>2)</sup> den engel Gabrielen gesehn, her hette om zu gesprochen unde das mochte seyno nature nicht leiden. Eynes tagis wart her truncken von weyne, das her zu vil zu om hatte genomen, unde lag unvorsunnen. do qwomen die sweyn unde zu rissen on. Dis geschach noch Cristus gebort 636. Dorumbe Iso tryncken sie nicht weynes unde essen ouch nicht sweyn.

1) und ermahnen und gebieten, dafs etc. 2) „her hette“ fehlt hs.

## 181. Wie Doryngen kwam an den konig Clotarium.

In dem jare also man zalte noch Cristus gebort 632 jar do starp konig Diterich unde liefs nicht leibeserben. do nam seyn bruder Hiltprecht <sup>1)</sup> yn das landt an dem Reyne Wetreiben Hessen unde Doryngen. unde also der gestarp, do regirte noch om seyn sson Hiltbrecht <sup>2)</sup> ynn Swoben, yn Francken, an dem Reyne, yn Wetreiben Hessen unde Doryngen. unde noch deme regirte yn den vorgeantten landen seyn sson Clotarius <sup>3)</sup>. In den gezeiten do was eyynn babist der hiefs Honorius. Diser babist liefs zu Rome sente Peters grap zu male schone ziren mit gulde unde mit edelem gesteyne. Noch deme wart eyn babist der hiefs Severius. In den gezeiten was ouch eyn keifser also man zalte noch Cristus gebort 656 jar der hiefs Constantinus Eracilius sson, der regirte sechs monden, unde om wart vorgeben. Noch deme wart eyn keifser also man zalte noch Cristus gebort 640 jar Eracleonas, der was eyn hofser man. diser was eyn ketzer unde vorterbete vil cristene lewte. In den gezeiten zoch des koniges sson von Britanien ynn die wustenige, sente Jost, unde begab das konigreich unde alle ere darch got unde wart eyynn eynsidel unde dynete Cristo. In den gezeiten do zogen die von Frangreich mit eyyme heere ynn Lamperten. do zogen die Lamperten mit eyyme heere entgegen unde lagirten sich unde flohin uss den gezelden unde liefsen yre spyfse dynnen <sup>4)</sup>. Do die Franciosen die spyfse funden, do asen sie unde truncken. Do qwamen die Lamperten unde erslugen sie.

Keifser	{	Constantinus Eracleos sson	Babist	{	Honorius
		Eracleonas			Severinus.

1) Mit Dietrich ist Chlodwigs Sohn gemeint, dessen Antheil nach seines direct, sondern erst nach seines Enkels Theodebald Tod an Chlothar I. Sigebert Tode, Austrasien fiel. Der und seinen Stamm fiel, aber freilich Chronist denkt sich aber unter diesem nicht an Chilperich (den ja der Chronist Chlothar den in seiner, aus Ekkeh. 117 schon oben Cap. 158 zu Dietrichs Bruder gemacht hatte) sondern an Sige- — 118 auf das verwirrteste zusammen- gelesenen Darstellung ganz übersprun- genen Chlothar I., mit dem er unten Cap. 183 die Fortsetzung seiner Gene- alogie anhebt.

2) nemlich Hildebert, des Anm. 1 genannten Sigebert Sohn.

3) nemlich Chlothar II. Chilperichs

4) liefsen ihren Proviant darin.

## 182. Von den geborten der konige von Frangreich zu Doryngen.

Rafsemundt hiefs konig Yrmenfrides vater, vonn deme hie vorge-sagit ist. zu dem kwam konig Hilderich, do her von Frangreich getreben wart umbe seyner unkuscheit willen yn Doryngen unde die Franciosin die koren eynen andern konigk an seyne stat, der was guant Walman, unde der regirte zu Frangreich acht jar unde starp. Do worden die fursten zu Frangreich des eynn, das sie weder santen noch yrem vortreben konige Hilderiche, unde der zoch von Doryngen weder keigen Frangreich unde entphurte seyme mage Rafsemunde seyn weip, die was guant Vesyna<sup>1)</sup>, konigk Yrmenfrides muter. bei der gewan her zu Frangreich Clodovium seynen fson. Der Clodoveus regirte bei des keisers Anastasy gezeiten. der machte on eynen romischen ratifsmann, also man zalte noch Cristus gebort 504 jar. unde dornoch obir vier jar do streit Clodoveus mit konig Alriche von Gotlandt unde gewan den streit unde slugk den konig tot unde zu male vil volkes. Der hatte vier fsonen. der eldiste hiefs Lotarius, der regirte noch om zu Frangreich. der ander konigk Gunderam, eyn konig yn welschen landen. der dritte Hiltprecht, eyn konigk ynn Swaben. der vierte Diterich, eyn konigk an dem Reyne, der konig Yrmenfriden hiefs tot slaen unde gewan das landt zu Doryngen. Der hiefs eynen fson der hiefs Theobrecht, der starp ane erben. do kwam das landt an konig Hiltprechten. der starp unde hiefs eynen fson der hiefs Clotarius, der was eynn herre obir dutzsche landt ane alleyne die Sachsen ufgenommen.

## 183. Von konigk Gunderam dem der engel schatz weifsete.

Lotharius<sup>2)</sup> der konigk zu Frangreich der starb noch Cristus gebort 563 jar unde hiefs eynen fsonn der hiefs Sygebrecht, der lebete 15 jar unde wart erslagen yn eyne streite unde das konigreich zu Frangreich geviel alzumale uff Clotarium<sup>3)</sup> ane alleyne seyner vettern teil konigk Gunderams<sup>4)</sup> yn welschen landen. Derselbe konigk was gar eynn fromer heiliger man unde gap vil almofsen unde stifte closter unde kirchen. unde do om geldis gebrach, do bekummerte her sich dormete wie her gelt erworbe unde wolde doch das vonn den seyner nicht nemen obir seyner rechten unde gewonlichen reute. Iso vorkoufte unde vorsatzte her ouch ungerne seyner slofs. unde also her was yn dem besorgen, do entsliff her. Do duchte on das eyner zu om sprach

1) Dr. ebenso — I. Basina.

Austrasien nach dem Tode Sigeberts,

2) d. h. Chlothar I., Chlodwigs Sohn. des Urenkels von Chlothars I. gleichna-

3) Chlothar II., Chilperichs Sohn. migem Sohn, an Chlothar II.

4) Burgund fiel allerdings erst mit

„Lafs deyenn sorgen seyn, got wil dich nicht vorlaffen.“ Dornoch so solde her jagen durch kortze weile ynn cyme walde. do begunde om sere zu slafern yn eyme mittage. do reid her an eyenn ende unde legete sich neder unde slieff unde hatte eynen seyner getrawen dyner bey om der seyenn hutte. Do lieff om ufs seyme munde eyn weifs hermelchen an eynen bach der nahe bey on floss, unde kunde nicht dor obir komen, do stundt der hutter uff unde zoch seyn swert ufs unde legette is obir den bach, unde das hermelchen lief dor obir. Dornoch obir eyne weile qwam is weder unde were gerne weder dor obir gewest, do bruckte her om abir mit dem swerte unde es lieff dem konige weder yn den mundt. Do her erwachte, do sagitte her, der engel hette on gefurt obir eyne yfserne brucken unde hette om grofsen schatz geweisset. den vant her dornoch.

187. Von Pipin dem ersten, eyn phaltzgrave an dem Reyne.

In den gezeiten was eyenn furste ynn des koniges houfe von Frangreich, der wonete an dem Reyne unde hatte ynne das pallas des koniges von Frangreich, das die konige etzwan zu Tryre gebuwet hatten do Tryre eyenn konigreich was. unde dorvon Iso nante man on den pallas greven, den man nu nennet den phaltzgraven an dem Reyne. unde der hiefs Pyping <sup>1)</sup> der grofse, unde der hatte die dutzschen landt ynne von des koniges wegen unde streit vor den konigk unde was grofs vorlumd. Na sals eyn konigk yn Lamparten der hiefs Astulphus, der zoch mit eyme grofsen heere yn das lant Ytalien unde vorterbette unde vorbee-rete ifs unde tat den cristen grofsen schaden unde zu brach die kirchen unde vorbrante sie. Do tat der babist seyne botschaft zu dem phaltzgraven Pypinge an den Reyn unde badt on, das her om unde den cristen wolde zu hulffe komen unde sie losen von dem gezwengknifse des konigs von Lampartin. unde das tat her unde sampnete do eyn grofses heer mit Deutzschen unde zoch yn Ytalien unde streit mit dem konige von Lamparten unde slugk on todt mit gar grofsem volke unde loste das landt unde die cristen, unde dorumbe Iso wart seyenn name gar grofs unde weit gebreitet. In den gezeiten was eyn babist der hiefs Johannes der virde. Noch deme was eyn babist der hiefs Theodorus der erste. In den gezeiten wart konigk Oswalt der heiliger erslagen. Noch deme was ein babist Martinus der erste. Dissen wolde Olympius der herzuge obir dem altir lafsen erslaen, unde do sie die swerte zogen, do worden sie blynt.

Konig Oswaldt.	Babist	{ Johannes quartus
		{ Theodorus primus
		{ Martinus primus.

1) die vom Chronisten mehrmals neben „Pipin“ gebrauchte Form „Pyping“ beruht offenbar auf einem Misverständ-nis des Abkürzungszeichens.

## 185. Von dem konige Tagebrechte vonn Frangreich.

Erfurt das erhuh sich yn den gezeiten. Also der konigk Clotarius zu Frangreich gestarp, do wart seyn fson Tagebrecht <sup>1)</sup> noch om konigk obir gantz Frangreich unde obir welsche landt, wenn konig Gunderam ane leibes erben gestorben was, unde obir alle dutzsche landt ane alleyne obir die Sachsen. Der qwam ynn Doryngen unde zubrach do Merwigisburgk unde machte do sente Dyonisius kirche dorufs unde buwete sente Peterskirchen unde closter uf sente Petersberge zu Erfort unde begabite das mit erbe reichlichen. dis geschach noch Cristus gebort 636 jar. unde buwete do eyn stetechin nahe dorbey unde nante das Tagebrechtistete, das man nu nennet Tabirstete, noch seyme namen. Her buwete ouch vor Parifs eyn schone monster yn sente Dionisius ere. her buwete ouch yn Eltsalsen Wynzinbergk Morbach unde Selsinburgk. Her buwete ouch vor Spiro das closter Clingen. Diser Tagebrecht was gar ein godtechtiger man. Also man zalte noch Cristus gebort 637 jar, do gab konig Tagebrecht den Beyern unde Swaben ir recht der sie noch gebruchen. Noch Cristus gebort 638 jar do zoch der konigk Tagebrecht obir die Sachsen umb ir rouhercy willen unde streit mit on unde obirwandt sie das sie fluchtigk worden unde brachte sie alle under seyne herschaft. Noch Iso waren sie unde gantze dutzsche landt heiden, unde Erforte was noch nicht eyne stadt, unde is waren nicht vil stete. Abir die landt waren vol dorffer unde vol volkes. yn den dorffern salsen die irbar lewte unde hatten wenigk burge gebuwet.

## Konigk Tagebrecht.

## 186. Von dem keifser Constantino dem virden.

Bey konigk Tagebrechts gezeiten lebite eyn babist der hiefs Eugenius der erste kortze weile, gar ein lützeliger fromer heiliger man. Noch deme wart eyn babist der hiefs Vitalius. In des gezeiten starp konigk Taberecht von Frangreich unde der liefs eynen fsonn der hiefs Clodovius der ander unde eyne swester die hiefs Blithild. Die nam eynen herren der hiefs Ansperth, der gewan mit ir eynen fsonn der hiefs Arnolphus, der hatte vort eynen fsonn der hiefs ouch Arnolphus, der geheiligitte unde wart eyn bischof zu Metz. In des gezeiten was eyn keifser zu Rome der hiefs Constantinus der vierde also man zalte noch Cristus gebort 668 jar. Diser Constantinus liefs vil Romer an galgen hengen, die yre

1) Die ursprüngliche Quelle dieser für eine Urkunde Dagoberts III. aus, Nachricht ist die, z. B. bei Falckenstein aus dem dann in obiger Nachricht un-3, 1011 mitgetheilte Stiftungsarkunde des ter Veränderung der Jahreszahl Dagobertsklosters; diese gibt sich jedoch bert I. geworden ist.

frunde unde bruder wolden zu keiser kronen. In des gezeiten qwamen die Sarracenen yn das landt Sicilien unde vorterbeten is alzu male. In den gezeiten wart in der stat Ciconia <sup>1)</sup> also groses sterben, das die lewte dor ufs yn das gebirge lieffen unde liesen die stadt wuste stehn. In denselben gezeiten zog der konigk von Persien zu dem keiser zu Constantinopol, do der keiser zu der zeit hufs hilt, mit 60 tuhsent mannen unde wart cristen. In den gezeiten zogen die heiden ufs Bulgarien yn der Romer landt uf die cristen unde vorstoreten unde vorheereten was do was, unde den mochte noch enkunde der keiser Constantinus nicht gesturen noch weder stehen unde muste sich keigen on vorbynden, das her on yerlichen zynfs geben wolde, das sie heym zogen. unde dis was eyne grosse schande unde smaheyt des romischen reiches unde der heiligen cristenheit.

Keiser Constantinus quartus. Babist Eugenius.

187. Vonn funff keisern noch eynander.

Justinianus der ander wart keiser, derselbe ouch von Leone unde Tyberio vor vortreiben wart. der liefs sie beide eathaupten unde was eyn guter cristen. In des gezeiten was eyn babist der hiefs Leo der ander. Noch deme qwam Benedictus der ander. Noch deme qwam Johannes der fonnfte. die lebeten alle kume drey jar. Dornoch qwam eyn babist der hiefs Zeno <sup>2)</sup>, der lebete drei jar. der machte sente Kylian zu eyne bischoufe. Also man zalte noch Cristus gebort 688 jar, do wart sente Kylian des nachtis zu Wirtzburgk mit seyner gesellen yn der kirchen irslagen von graven Golsbrechtis weibes wegen Geyla gmandt. Also man zalte noch Cristus gebort 695 jar do wart eyn babist der hiefs Sergius. Diser babist sante sanctum Willebrordum yn dutzsche landt zu predigen, der leit begraben zu Palborn. Noch Cristus gebort 713 jar do wart Philippus keiser der Justinianum tot slugk. der was eyn ketzer, dorumbe wart her zu haant vortreiben. In dem andern jare dornoch wart Anastasius der ander keiser. der liefs Philippo seyme vorfaren die ougen ufs brechen. Do wart Theodosius der dritte keiser. den vortreip Leo yn dem ersten jare. Der keiser Leo der dritte der regirte zu Constantinopol also man noch Cristus gebort zalte 720 jar. Do zogen die Sarracenen vor on unde belougen on yn der stat drey gantze jar unde toten grosen schaden. Diser keiser was eyn ketzer unde starp des gehnden todes. In disen gezeiten do schiften die Sarracenen uff dem meere yn Hyspanien unde heereten dorynne wol 10 jar das is nye frede gewan unde toten gar grosen schaden.

Keiser	{	Philippus	Babist	{	Leo secundus
		Justinianus secundus			Benedictus
		Anastasius secundus			Johannes quintus
		Theodosius tertius			Zeno
					Sergius.

1) I. Ticina.

2) Conou.



## 188. Von konigk Hilderiche von Frangreich dem andern.

Nu starp Clodovius der ander eyynn konigk zu Frangreich, konigk Tagebrechtis fsonn. der liefs do eynen fson der hiefs Hilderich der ander unde der reit noch en arbeit nicht gerne, sundera liefs sich alle tage furen uf eyne wayne<sup>1)</sup> zu Parifs, do man vor ym stach unde tornyrte unde tantzte unde spelede unde seyne pherde unde seyynn wagen was geclaidet unde behangen mit derselben varbe des gewandis also seyne cleider waren. Nu worden yn den gezeiten sunff bebiste yn sobin jaren noch eyinander: Johannes<sup>2)</sup> der sechste unde sobinde des namen, Sy-synius unde Constantinus, noch dem qwam Gregorius der ander des namen. der erkante wol, das die heilige cristenheit grofse not leit von den Sarracenen, die also lange yn Hyspanien geheerit unde die cristen vortilgt hatten, unde das der keifser vil zu Constantinopel waren unde allis unedeliche, das sie zins den heiden geben musten also vorge-schrieben stehit, unde das der allergroste konig der cristenheit Hilderich zu Frangreich zu velde nicht entochte, unde das der phaltzgrave Pypin der grofse seyenn vorfaren unde die Romer erlost hatte vonn dem konige vonn Lampartin. Dorumbe so tat her hotschaft abir zu demselben greve Pipinge unde badt on, das her is durch gote tete unde worde ein kempher der heiligen cristenheit unde werete den Sarracenen, das sie sogethane ungnade nicht zu Hyspanien stelten. Das tedt Piping unde streite do mit on unde treip sie von Hyspanien unde erslug ir vil.

## 189. Wie der phaltzgrave Pypin der erste konigk wart.

Forstlichen waren graven Pypinges sethen. her was eyynn grofser starcker man, eyn guter unde gestrenger ritter, unde die irbar lewte yn dem konigreiche zu Frangreich die hatten on liep unde ouch die in dutzchen landen, unde besorgitte das reich under dem vorgnanten konige Hilderiche wol unde regirte das erlichen ufs. Do der babist dis erkante das eyn sogethanes grofses reich mit eyne fsogethanen konige unbewart was, do satzte her den konig Hilderichen abe unde saite die manschaft unde die stete alle ir hulde abe unde hiefs das sie dem phaltz-graven Pypinge hulde unde eide teten unde den vort vor eynen konigk zu Frangreich unde yn dutzchen landen hilden. Nu hilt her seyynn hufz zu Kolne an dem Reyne, do itzunt leit unfser frawen monster an dem rath-huse, das seyynn pallas zu den gezeiten was. Derselbe konigk Pipin wart zu konige gekronet von sente Lamprechte, der eyn erzbischofff zu Tryre was, unde salhete ouch mete Plectrudia seyne eliche frawe zu eyner konigynne. Dornoch fso vorliefs her die konigynne eyne zeit

1) Wageu.

2) „Johannes“ fehlt hs.

unde hyngk sich an eyn schones weip die hiefs Alpaydis. do qwam zu om der heilige bischouf sente Lamprecht unde straffte on sere dorumbe. Do das Alpaydis vornam, das sich der konigk vonn ir zoch unde das is sente Lamprecht gemacht hette, do clagitte sie is yrem bruder Dudon, der eyne herzog zu Ardenien was, der qwam unde slug dorumbe den heiligen bischouff Lampertum tot. Do das der konigk Pypin vornam, das der heilige man umbe seyner unde willen tot was geslagen, do zoch her keigen Kolne zu seyme weibe mit schemeden.

190. Wie der erste Karl geborn wart.

Rawe unde leide hatte do konigk Pypin grofs umb des heiligen bischoffes sente Lamprechtis todt. Das weip Alpaides das was von seyner wegen swanger worden. Do liefs ir der konigk sagin: wenn das kynt geboren worde, sfo sulde sie om botschaft thun. Do gebar Alpaides eyne ssonn unde sante eyne boten zu dem konige, der om das sagen sulde, unde do her vor den konigk qwam, do stundt her mit seyner fursten yn eyne rathe, unde die konigynne die was keigenwertig, das der bote die botschaft nicht thun torste. das merkte der konig unde sprach „Bothe, wo vonn sagistu?“ Der bothe antworte „Herre ich sage vonn eyne Kerle.“ Do sprach der konigk „Gut ist der Kerl.“ Dornoch also der bothe mit mufsen zu dem konige qwam unde fragete on wie der soun heifsen sulde, do antworte der konigk „Nicht anders denn also do mir on gnaht hast: Kerl.“ Also wart das kynt Karl getouft unde seyn zuname was Martello. Difer konigk Pyping der erste, der was sente Gerdruden vater der heiligen jungfrawen. In den gezeiten sfo was ouch der ersame priester unde grofser lerer Beda uff ertreiche, der blynt was unde predigete unde vil lewte bekarte. Bey dem babiste Gregorio dem andern qwam sente Bonifacius von Britanien keigen Rome unde wart eyn bischof unde zoch yn dutzsche landt, unde besundern yn Doryngen yn Hessin unde Westfalen unde Frifslant. Dis geschach noch Cristus gebort 722 jar. Es wart ouch yn den gezeiten eyne babist zu Rome der hiefs Gregorius der ander<sup>1)</sup> des namen, der was 10 jar babist acht monden unde 23 tage unde obir 9 tage wart ein ander<sup>2)</sup>.

191. Vonn konigk Karlo Martello.

Obir etzliche tage dornoch, also Karl grofs wart, do nam on konigk Pypin zu om yn seyner houff. do wart her gar geschafftig unde redlich unde nach seyner vater tode sfo vortreib her seyner bruder, die eiche kynder unde die rechten erben zu dem lande waren, unde her behilt das konigreich mit gewalt. Drogonus unde Grynallus die musten om

1) I. der dritte.

2) add. babist gekorn.

wichen unde ir veterliches erbe om latsen. her was gar eyn freiflicher man, her streit mit den Sachsen unde obirwant sie. her bezwang seyner bruder landt, die Beyern unde die Swaben unde des gantzen Reynes stram bis an die Tunaw. her bezwang die Dorynge Hessin unde Frissen Burgundien Lotringen. her zoch mit heer obir meer obir die Sarracenen unde streit mit on. her streit mit den heiden die yn welschen landen heereten unde tilgete die alzumale. her hilt mit on eynen streit unde slugk yn dem streite uf einmal dreihundert tufsent todt unde seynes volkes worden tufsent unde funff hundert erslagen. Wie wol her die heiden tilgete unde die cristen dormete befredete, fso brach her doch den gotifshufsern allen enden ir gut abe unde nam on das mit gewalt unde lebete sust untoguntlichen. unde dorumb geschach is: do her gestarp zu Tryre, do troymeto dem babiste zu Rome, wie das konig Karl Martello, das sich zu welscher sprache dutet der starcke Karl, tot were unde mit leibe unde fsele yn die helle gefurt. Do sante der babist keigen Tryre unde schreib dem bishouffe, ap her gestorben were, das her om das entpote. Do grub man das grap uff unde man vant eyne grofse slange doryane.

192. Wie sente Bonifacius yn dis landt zu erst qwam.

Winfridus was sante Bonifacius gnannt er denn her die lant bekarte, unde do on der babist zu eyne erzbishouffe zu Menze machte, do gap her om den namen Bonifacius. Also man zalte noch Cristus gebort 724 jar, do qwam sente Bonifacius zu dem ersten ynn Doryngen, unde seyne woungunge die was yn dem walde zu dem alden berge bey Jorgental. do buwete her eyynn cleynes kircheleyn unde eyn hufs doran. Do toten ym die kraen also vil ungemachs, das her got badt, das her on gebote vonn der stat zu wichen. Do wichen sie von dannen zu stundt unde seder qwam ir nye keyne uf dieselben kirchen, die nu grofser gemacht ist. Difse kirche ist die erste unde die edelste pharkirche die yn gantz Dorynger lande irgen leit. Dornoch yn dem andern jare qwam her yn Hessen uff den bergk zu Amilborgk, den her zu latine nante Ameneburgk unde dutet sich eyne lustliche burgk, wenn is gar lustiglichen gelegen ist, unde buwete

dor uff eyne kirche yn sente Michael ere, wenn ym do der engel speifse brachte der om gebrach, mit namen brot unde lebende fische. In dem driten jare qwam her keigen Geifsmar yn Westfalen unde warff do umb eynen grosen bowm, den die heiden gewirdiget hatten deme aptgote Jovi, unde buwete an derselben stat eyne kirche ynn sente Peters unde Pauels ere der aposteln. In dem jare dornoch qwam her zu Ordorff yn Doryngen unde buwete do eynn monster ynn sente Michels ere. Do erscheyn ym der engel gotis des nachtis unde troste on.

193. Wie sente Bonifacius difse landt bekarte.

In den gezeiten was eynn irbar man geselsen under den graven von Kefernbergk der hiefs Hugk der alde, der wart zu erst bekart vonn sente Bonifacius yn Doryngen unde wart zu dem alden berge getouft unde her was ouch der erste der erpliche guter do sente Bonifacio gap, das was das erbe umb Ordorf. Also man schreib noch Cristus gebort 728 jar, do hub her an zu buwen das monstir unde closter zu Fritzschar unde nante das Fredifslar. zu den gezeiten was noch keyne stat do. Es lagk eynn kleyn stetchin andirseit dem wasser uff eyne berge das hiefs der Gebuerbergk, do waren heiden uff, die bekarte her unde buwete yn das stetchin eyne kirche yn sente Brigiden ere. des begerten sie, wenn her do an yrem tage gar wol von ir gepredigit hatte. Also man schreib noch Cristus gebort 729 jar, do starp der babist Gregorius der ander der sente Bonifacium ufs hatte gesant unde on zu eyne bischoufe an sente Andreas tage geweyet. unde noch om wart eynn ander babist gemacht unde hiefs ouch Gregorius unde was der dritte unde satzte abe den keifser Leonem, der eyn ketzer was unde die bilde der cristenheit vor-

brante unde zu slug wo her dor iber qwam. Obir den wart eyne sampnunge gehalten zu Rome, do wol tufsent bischouffe unde epte hyn qwomen unde satzten das man keyne bilde der heiligen vortilgen sulden bey dem banne der cristenheit. **Do** zoch sente Bonifacius keigen Rome zu dem nawen babiste unde zu der sampnunge der bischoufe unde vorkundigete do dem babiste was her gethan hette. der bestetigete on do unde gap om vorder gewalt.

194. Wie sente Bonifacius eyn erzbischouf zu Mentz wart.

Nu was eyn bischouf yn den gezeiten zu Mentz also man zalte noch Cristus gebort 740 jar, der hiefs Geroldus, der wart yn eyne streite erslagen. Noch deme wart eynn bischouf der hiefs Gerwilib unde was eyn elicher fsonn des gnanten Geroldis, der tat eyne rache obir seynes vater todt, unde erslug den mit seyner eigen hant, der seynen vater erslug bischof Gerolden. dorumbe fso satzte on der babist ap von dem bischthume zu Mentze unde satzte sente Bonifacium an seyne stat, wenn nu das bischthum zu Mentze dennoch keynn ertzbischtum was, sundern is gehorte yn das ertzbischtum zu Wormifs. unde do nam der babist die wirdickeit von Wormifs unde brachte die keigen Mentz unde machte sente Bonifacium do zu eyne erzbischouffe unde gap om das pallium. Dis geschach noch Cristus gebort 742 jar. Vor was Mentz eyn bischthum gewest, sedir Clodovius gezeiten des koniges vonn Frangreich den sente Remigius toufte unde eynn konigk was obir gantz Reynes stram. unde is waren yn der zeit wol 15 bischofe vor sente Bonifacio zu Mentze gewest. Der erste hiefs Crescenz, der ander Maurinus, der dritte Suffronius, der vierde Gebehardus, der funfte Rutarius, der sechste Aureus, der sobinde Maximus, der achte Sydonius, der

newnde Sigismundus, der zehnde Leodegarius, der eilfte Pezelinus, der zwelfte Lantwaldus, der dreizende Lobaldus, der fyrzende Rigebertus, der funffzende Geroldus. Iso was der sechszennde Gerwilibus den der babist abe satzte, dornoch qwam Bonifacius:

195. Wie Fulde Herfsfelde unde Wirtzburg gebuwet worden.

Konig Pypin der konig Karls sson was des starcken den nannte man Martelo, der hatte eynen bruder der hiefs Karloman. uff die zwene gefiel yres vater landt unde das teilten sie also: Karloman der wart eynn konig yn Osterreich <sup>1)</sup> Swaben Beyern Francken Doringen Hessen Sachfsen Myfsen Westfalen von dem Reyne bis an die Thunaw, Pypin seyme bruder deme wart zu seyme teile Frangkreich Welschelandt unde des Reynes stram. Dis geschach noch Cristus gebort 745 jar. In denselben gezeiten wart om geborn zu Ingilheym an dem Reyne seyn ssonn Karl der grofse. In demselben jare qwam sente Bonifacius keigen Erforte unde buwete unfer lieben frawen kirchen. Also man zalte noch Cristus gebort 736 jar, do buwete konig Pypin der itzunt guanter das monstir zu Herfsfelde unde gap dorzu vil gutis yn Doringen unde Hessen. Also man zalte noch Cristus gebort 744 jar, do zogen die zwene gebruder Pypinus unde Karloman mit zween heeren obir den herzogen Udelon zu Beyern unde bezwungen on, wenn her sich weder sie noch yres vater tode gesatzt hatte. Do danne zogen sie do obir den herzogen von Sachfsen. do streit konig Pypin unde viengk on unde konig Karloman gewan do eynn slofs das hiefs Holtzburgk <sup>2)</sup> unde zu brach is. In den gezeiten buwete sente Bonifacius eyne kirchen zu Saltzburgk. Also man zalte noch Cristus gebort 745 jar, do buwete sente Bonifacius das monstir zu Fulde unde zu Wirtzburgk ynn Francken.

196. Wie die konige monche worden.

Es wart eynn babist zu den gezeiten der hiefs Zacharias eyn Kriche. Diser babist der zoch yn dutzsche landt unde weiete das monster zu Fulde mit seyner eigenn hant. Dis geschach noch Cristus gebort 749 jar. Diser babist sante sancto Bonifacio vil briffe unde vil heilgethumes, das ynn dem stifte zu Fulde noch ist. Also man schreib noch Cristus gebort 747 jar, do starp sente Wiprecht der apt zu Fritzsrlar unde wart begraben yn der grufft die under dem kore do stehit. Also

1) d. h. Austria. Ekkeh. 158, 53.

2) Hochseoburg. Hochscoburg. Ekkeh. 159, 6.

man noch Cristus gebort zalte 750 jar do weiete der babist<sup>1)</sup> Zacharis konig Karlomanen zu prister der konig Pypins bruder was unde sante on ynn das closter zu Cassin, do wart her eyynn monch. Dem closter gap her vil gutis, Iso gab on der babist vil freiheit unde ablas. Vonn deselben konig Karlomanes aneweifsunge Iso wart yn dem andern jare dornoch konig Eraclius zu Lampartin eyn monch unde seyne Isone mit om unde seyn weip eyne closternunne unde dyneten got. In dem andern jare dornoch do starp der babist Zacharias. Also man zalte noch Cristus gebort 751 jar, do wart sente Burghardt eyn bishouf zu Wirtzburg, unde her was an der stat der erste. Also man do zalte noch Cristus gebort 752, do wart konig Pypin, der eyn konig was zu Frangreich yn welschen landen unde yn dutzschen, von sente Bonifacius vonn des babistes wegen zu romischen konige gekronet. Also man zalte noch Cristus gebort 753 jar, do wart konig Hilderich, ouch eyner von Frangreich, ein monch yn eyne closter unde begab die werlt.

#### 197. Wie konig Pypinus keifser wart.

Rome was do ane keyfser. do wart eyner keifser der hiefs Constantinus der funfte, der was des keiflers sson Leonis des ketzers. Difs geschach noch Cristus gebort 752 jar. difser keifser was eyynn bosfer untogutsamer mensche. her vorterbite die gesetze der andern keifser seiner vorfarn, her tradt mit deme glouben von Cristo, von seyner muter Marian unde von allen heiligen, unde treib grofse unkuscheit unde zoubereie unde opphirte den aptgoten. her zu brach die kirche unde vorstorete die closter. In seyyme 11. jare, das was noch Cristus gebort 743 jar, do sante her den konig Arstulphum mit heere obir die von Rome, der bezwangk sie, das sie om zins geloubeten zu gebin. In demselben jare wart eyn nawer babist der hiefs Steffanus der ander, der tedt seyne botschaft zu konig Pypin sente Karls vater das her om zu hulffe qweme. unde der zoch do nit heere yn Lambartin unde streit mit on unde obirwant sie. Also man zalte noch cristus gebort 744, do zoch der konig Arstulphus weder yn Tusken unde vor Spolet unde vorbrante unde zu brach die kirchen unde eltir unde der heiligen greber unde stalte grofse unfur mit den critsen lewten. Do erhub sich der babist keigen Frangreich zu konig Pypinus<sup>2)</sup> unde badt on selber, das her der ungnade sturen wolde. unde do der konig erfur, das der babist zu om qwam, do zoch her om mit grofsem volke drey milen weges entgegen unde entphyngk on unde trad zu fufse<sup>3)</sup> unde leitte om seyynn phert selber bis uf seyynn pallas. unde do kofs on der babist zu keifser der heiligen cristenheit.

1) konig. hs.

Ekkeh. an mehreren Stellen erwählte

2) Zum drittenmale erzählt der Chro- Begebenheit.

nist hier dieselbe, bei Mart. Pol. und 3) „de equo descendens.“ Mart. Pol.

## 198. Wie konig Karle keifser wart.

Zu hant bereite sich konig Pypin unde treib den konig Arstulphum mit gewalt ufs dem lande. dis geschach noch Cristus gebort 746 jar. do floch Arstulphus keigen Ravene unde gab do was zu dem stule zu Rome gehorte weder sente Peter vonn gezwengkenifs konig Pypins. unde dornoch sulde her wilt jagen unde storzte seynen halfs abe. In dem jare also man zahlte noch Cristus gebort 745 do wart sente Bonifacius yn Frislandt irslagen vonn den heiden. unde do on eyn heyden durch den koph mit eyne swerte howen wolde, do hatte her eyn buch ynn der hant, das warff her vor. do hib der heide uff das buch unde durch alle bletter hyn, das yn dem buche nye keyn buchstabe vorletzet wart. Das buch ist noch zu Fulde do her begraben leit. Seyne totsleger ermorten sich selber under eynander. unde noch om wart sente Lullus eyn bischouf zu Mentz. Also man noch Cristus gebort zalte 757 jar, do machte der obgnante babist Steffan Karolum den jungen, koniges Pypins sson, zu eyne romischen keifser unde brachte das reich von den Kriehen zu den Dutzschen, also die is noch ynne habin. Dis geschach also<sup>1)</sup>, das die vonn Lampartin aber obir den babist zogen unde den cristen schaden toten. Do sante her zu dem keifser zu Kriehen umbe hulffe, der vorsagete sie om. do sante her zu konig Karolo Pypins sson, der qwam unde streit mit dem konige von Lampartin unde vyngk on unde brachte on gefangen mit weibe unde mit kynden dem babiste zu Rome. Dor vonn erwarb her den Dutzschen das keifserthum.

## 199. Wie keifser Karle ein swert von dem hymmel wart.

Horet nu vort vonn keifser Karle dem grofsen, des wonunge was zu Ingelubeym, do wart her geborn. do hatte sein vater eyn pallas an dem Reyne unde her liefs do eyne brucken obir den Reyn machen unde die badt zu Wefsebaden die hiefs qwellen. Her hatte eyne gloucken die noch do ist unde anders geformit denn eyna ander gloucken, die hyngk yn seyne pallas, unde der strangk gyngk uff die strafen, das arme lewte vor on komen mochten unde die thorknechte on nicht werten. mit der gloucken hieschen arme lewte vor on. dieselbe gloucke ist noch zu Ingelubeym. Eynes tagis lagk her ynn seyner slaffkammern an seyne gebete unde badt got das her om behulfflich were, der heiligen cristenheit unde seyne vynde zu obirwynden. do qwam der engil unde brachte om eyn swert unde sprach „Karole, mit deme obirwindistu.“ das swert bebit allewege, unde was dormete vorwundet wirdet das mufs zu hant ster-

1) Die Verwirrung entsteht aus dem unglücklichen Versuch, die ungeordnete Darstellung des Mart. mit Ekkeh. zu vereinigen.



ben. Das swert ist zu Remele, do haben es die konige von Frangreich. Noch Iso thar yn deme gemache, do ym der engil das swert gap, nymant obir nachte slaffen, unde wer sich doryn slaffen leget, den vyndet man des morgens uff eyne velde legen, unde nymant wirdet abir vorletzet. unde dorumbe Iso entphyngk das selbe Pypinus pallas do den namen das is konigk Karle nante Engelnheym. Difser keifser Karl was keifser zu Rome unde ynn der heiligen cristenheit unde eyn konigk zu Frangreich, ynn welschen landen unde obir alle dutzsche landt, unde gewann Engellandt unde Britanien unde Frislandt Sachsens landt unde vil reiche.

200. Wie keifser Karle gethan were.

In den buchern der konige von Frangreich also der bischouff Turpinus von om schreibet, das keifser Karle were eyner schoner man von leibe. seyne lenge was vier ellen. seyn antlitz hatte anderhalbe spanne. seyn hardt was eyner spannen langk. seyne stirne die was eyner spannen breit: eyne schone herliche grofse Brust. von leibe was her etzwas magir, doch Iso waren om die arme unde die beyne melslichen dicke. her hatte grofse krefte: wenn her ya eyne streite erzornete das om were not tet, Iso hiep her eyner gewopenten man uf eyne pherde von der wirben bis durch den sattel entzwey mit eyne slage unde vorwundete dorzu das phert. Vier nuwe hufeisen, also man seyn rofs beslaen sulde, die legete her yn seyne hende unde richte die leichtlichen mit eynander. Eynen gewopenten ritter mit alle seyme gezeuge den hup her von der erden, wenn her uf seyner hant stundt, gar snelliglichen obir seyn haupt. Also man zalte noch Cristi gebort 758 jar, do wart eyn nawer babist der hiefs Paulus. Noch difsem wart eyn babist der hiefs Constantinus, der was ungelart <sup>1)</sup> unde wart mit gewalt dorbey behalden zu schanden der cristenheit. dem worden die ougen ufs gebrochen. Noch dem Iso wart ein babist der hiefs Steffanus der dritte. der satzte alle phaffen abe die von seyme vorfara geweiet waren unde allis das her gethan hatte, ane <sup>2)</sup> die toufe unde den krefsem. Also man zalte noch Cristus gebort 767 jar, do worden die Wenden obirwunden von keifser Karlis lewten zu Widenhamborg. Noch Cristus gebort 768 jar do wart konigk Pipin krankk zu Thuron unde starp zu Parifs.

201. Wie keifser Karle die Sachsens bekarte.

Noch Cristus gebort 769 jar do geheiligete sente Gangolf der ritter yn dem lande zu Burgundien, unde der koufte eyner fliefsenden born yn Frankreich, unde den liefs om got yn seyme garten zu Burgunden uff

1) „hic ex laico subito factus est 2) ausgenommen.  
presbyter.“ Mart. Pol.

gehn unde quellen. do wolde sich seynn weip eyner untadt entschuldigen, die hiefs her die hant yn denselben kalden born stecken. do brante sie sich also fsere ynne, das ir die hawt von der hant gyngk. Also man zalte noch Cristus gebort 770 jar, do hatte keifser Karl eyne sammenunge der fursten zu Wormifs. do vant man sente Macharius <sup>1)</sup> lichaam, der hatte 10 jar under der erden gelegen unde was noch unvorwessen, den bestatte mau do yn sente Gallen kirchen irbarlichen. Noch Cristus gebort 771 jar do starb Karloman keifser Karls bruder. Noch Cristus gebort 772 jar do zoch konig Karle mit heere uf die Sachsen, das sie oh vor eynen herren habin musten unde cristen werden. Obir zwei jar dornoch do worden sie wederspenigk unde abekericg vonn dem glouben. do zoch her das ander mal obir sie unde die wederspenigen slug her todt unde furte der abestendigen kynder vonn den richen unde mechtigen ufs dem lande gefangen zu Frangreich unde an den Reyn unde liefs der wol tufsent touffen unde furte sie unde saute ynn Sachsen monche phaffen unde leien, die sie den glouben larten unde on predigeten. die torsten sie nicht toten noch lestern umbe ir kynder unde frunde willen die keifser Karle zu gisfel gefangen hatte. unde do musten sie cristen werden unde bliiben.

#### 202. Wie konig Karls sson mit den Sachsen streit.

In den gezeiten also man zalte noch Cristus gebort 777 jar, do hilt keifser Karl eynen houf zu Padeborn unde zoch do danne ynn Sachsen unde liefs der Sachsen vil touffen. Dornoch yn dem andern jare do kwam hertzogk Hildebrandt vonn Spolet zu keifser Karle mit grofsen cleynoten unde gabe, den entphyngk her gutlich unde nam seyne gabe dangemelich. Noch Cristus gebort 783 jar do starb keifser Karlis weip Hildegradt unde Berdradt yre <sup>2)</sup> muter. Dornoch fso nam her eyn ander weip eynes herzogen tochter die hiefs Westradt. Noch Cristus gebort 784 jar do streten die Sachsen weder keifser Karlis ssonn unde der ir slug ir gar vil tot. Vor konig Karle, er der eyynn keifser wart, do was eyn keifser der hiefs Constantinus der sechste. do der gestarb, do liefs ir muter seynen kynden die ougen ufs brechen uf das sie gewaldigk blebe. In den gezeiten wart der grofse meister Plato funden yn seyne grabe zu Constantinopel, der vor Cristus gebort lange weile begraben was. deme lag eyn gulden blech uf seyner brust do was yngegraben „Christus fsal geboren werden von eyner reynen mait unde ich gloube yn oa. O ssonne du wirdest mich anderweit sehende.“ Noch Cristus gebort 794 jar do brachte Alcuinus der grofse meister unde keifser Karlis

1) Othmarus Ekkeh. 165, 33.  
Thür. Gesch. Qu. III.

2) l. seyne.

lerer, von dem her alle kunste lernete, die hoen schule von Rome zu Paris. do danne fsal sie noch vor dem jungisten tage zu Tryre kommen. Noch dem Iso worden noch eyinander zwene keiſser zu Constantinopil, Nycephorus unde noch om Michael, des swester ssonn was keiſser Karl, von deme qwam das reich an die Dutzschen unde an seyner sweſtir ssonn.

203. Wie konigk Karl das reich an die Dutzschen brachte.

Noch Cristus gebort 796 jar do wart eynn babist der hiefs Leo der dritte. Also der mit den crutzen gyngk, also man phlegit vor unfseres herren hymmelfart, do her qwam yn sente Petirs monstir zu Rome, do begriffen on die Romer unde brochen om seyne ougen ufs unde sneten om seyne zunge ufs unde legeten on naked unde halp todt uff die gafszen zu Rome. do tat got sey n zeichen obir den armen babist, das her clare ougen weder gewan unde wol gesprechen kunde. Unde gyngk dornoch zu konigk Karle, der entphyngk on mit grofsen eren. dornoch brachte on konigk Karl zu Rome unde den kronete her do zu keiſser unde kronete die keiſserynne mit om. Bis uf dieſe zeit Iso was das romische reich der Krichen zu Constantinopil von Constantino gezeiten, Helenan ssonn, den Silvester toufte. Dornoch Iso tedt derselbe konigk Karl rache obir die Romer, das sie den babist also gelestert hatten, unde liefs der geweldigsten Romer an eyne tage dreihundert enthaupten unde sante ir gar vil ynn das enelende. unde do nymant was der den babist umb icht schuldigete, do entschuldigete her sich mit dem ewangelio. Derselbe babist was mit keiſser Karl zu Padeborn. Difser keiſser Karl ist geheiliget. Seyn phaltzgrave<sup>1)</sup> der hiefs Rolant, der streit fsere yn Hispanien weder die heiden. Her satzte die korfursten yn dutzschen landen, drei bischoufe unde drey werltliche fursten unde den konigk zu Behemen zu eyne obirmanne, ap der korfursten dreye keigen dreien weren. Noch Cristus gebort 802 jar do buete keiſser Karl unſer lieben frawen monstir zu Ache, unde der habist Leo der weyete is.

204. Wie keiſser Karl das heilgethum zu Ache brachte.

Difser keiſser Karl buwete vor Kolne obir den Reyn zwu brucken. Seyne ssonne musten zeitlichen reiten unde woppen furen das sie des gewonetzen. Seyne tochter musten nehin spynaen wircken unde hefften uf das sie mafsgangk vormeden, der die laster nicht meidet. Alles das zu gehoret der heiligen cristenheit, do ubete her sich volkomelichen an. wenn her keigen Rome zoch, Iso gyngk her eyne gantze myle wegus zu

1) „comites et palatini.“ Mart. Pol.

fufse ynn die stadt unde gyngk zu den kirchen mit grofser ynnigkeit unde kuste dicke die thorstadil unde ouch dicke die swellen unde gab seynn opphir dar. her lofste das heilige landt das die Sarracenen ynne hatten unde zoch mit heere dorynn. unde do her sie bezwangk, do qwam her zu seyme ohmen dem keifser zu Krichen Michahete, do wart om grofser schatz von gulde unde edelgesteyne geschanckt, des wolde her alles nicht, sundern her badt das sie om heiligethum geben. do man om das geloubitte, do vaste her unde bichte unde bette unde entphynk is mit grofser ynnigkeit. Zu dem ersten wart om von unfser herren dornenkronen eyn grofs teil, das hat nu der konig von Frangreich, unde unfser lieben frawen harbandt dorzu. dornoch wart om eyn nagel do Cristus mete an das crutze genegilt wart. dornoch des heiligen crutzes eynn grofs stuecke. dornoch des tuches do her mete begraben wart, das ist nu zu Mentze zu alden monstir<sup>1)</sup>. dornoch unfser lieben frawen hemde, Cristus wyndeln, Symeonis arm unde vil ander heiligethumes, das her alles brachte zu Ache yn das monster, do her selber begraben leit.

205. Wie keifser Karl die closter stifte.

Es hat ouch derselbe keifser Karl also manche closter der monche gestift, also manch buchstabe ynn der ersten zile stehit<sup>2)</sup>, unde igliches closter hebit seynen namen an mit der buchstaben eyne, unde gab itzlichem closter eynen gulden buchstab von eyner marg goldis unde buwete yn itzlichem lande, das yn seyner herschaft was, der closter eyns unde gap itzlichem closter freien unde manschaft unde satzte die irbarlichen ufs. also buwete her unde stifte yn derselben wifse in Doryngen bey Salza Hoenburgk unde gab do hynn eynn gulden H. unde is was seyn achte closter an der stiftunge unde seyn name hat acht buchstaben, der itzlicher bedutet hundert jar: also wart is gebuet 800 jar noch Cristus gebort. Sie habin yn demselben closter seyner swert eynn das ist grofs unde swer. Derselbe konigk Karl hat ouch vil frawen closter gestift, do man denn nymandis yn nemen fsal, denn der irbar lewte tochter, unde hat den lehnguter gegeben umbe deswillen: wenn die irbar lewte gestorben, fso worlegen<sup>3)</sup> die fursten

1) „das ist — monstir“ ist Zusatz id est literarum in alphabeto, coenobia des Chronisten. fundavit. Mart. Pol.

2) ad numerum etiam elementorum, 3) Präter.: gaben zu Lehn.

unde herren die lehn, unde den tochttern bleip nicht mer denn die varnde habe, fso wolden sie ir gleichen dicke umb yres ermutis willen nicht, fso schemeten sie sich eynen gebuer zu nemen unde waren grobir arbeit ungewont unde vortorben. dorumbe fso stiftte her die closter do sogethane meide yn qwemen, unde ap eyn irbar der eyne durch ir frunde er togunt ader schonde nemen wolde zu der ee <sup>1)</sup>), das her das wol thun mochte, unde das eyne ander qweme zu ir phronde. ane ir eptischynne alleyne, die sulde sich nicht vorandern <sup>2)</sup>). Also ist Koufungen, Eschinwege unde dergleichen.

206. Wie keifser Karle starb.

Reichlichen hat ouch derselbe keifser Karl difse vier ertzbischthum mit namen Trire Mentz Kolne unde Salzburgk begabit mit redelichen gutern unde manlehn. Dornoch also man noch Cristus gebort zalte 808 jar, do vornam keifser Karl das der konigk ufs Denemarcken mit heere ynn seyn lant wolde. do sante her seynen fson Karlen mit volke keigen om, unde der streit mit om unde gewan den streit unde gewan dornoch vaste burge unde landt der Wenden unde zoch do weder heym zu seyme vater unde hatte ouch vil seyner man ufsen gelassen. Also man zalte noch Cristus gebort 809 jar do sante keifser Karl seynen fson Lodewigen zu Hyspanien yn das land mit eyme heere. der belagk die stadt Tholofsam <sup>3)</sup> unde tedt grofsen schaden den heiden. Also man zalte noch Cristus gebort 810 jar do buwete keifser Karl Hamburgk die stadt. Noch Cristus gebort 811 jar do starp sente Lutiger der erste bischouff zu Monstir. Also man schreib noch Cristus gebort 814 jar, do liefs keifser Karl Lodewigen seynen fson zu konige kronen unde starp do heiliglichen vol guter wercke an dem achten tage sente Agneten unde wart zu Ache yn unfer lieben frawen monster, das her selber gebuwet hatte, mit grofsen eren begraben. unde do her an seyme totbette lagk; do hiesch her vor sich die phaffen unde monche unde gab den alle seynen schatz unde bad das sie den an gotifshusern verbuweten unde geben on den armen, wo sie irkennten das is not were. unde noch seyme tode fso theilten seyne drei fsonne die landt, also her ou ufsgesatz unde bescheiden hatte. ko-

1) und falls ein Adlicher eine von Tugend oder Schönheit willen — heira-solchen Jungfrauen — sei es um ihrer then wollte.

vornehmen Verwandtschaft oder ihrer 2) darf nicht heirathen.

3) Dertosam. Ekkeh. 170, 7.

nigk Karle nam das land Frangreich, konigk Lodewig das keifserreich, konigk Lotharius dutzsche landt. unde der starb obir vil jar ane erben unde brachte die landt an den keifser seynen bruder.

207. Wie keifser Karls sone die land teilten.

Von keifser Lodewige keifser Karls sone geboret sich nu zu sagen. der wart zu keifser gekronet also man noch Cristus gebort zalte 815 jar unde was 26 jar keifser. In den gezeiten starp sente Egidius seynes vatirs keifser Karlis bichtiger. Dornoch also her was zwei jar keifser gewest, do machte her eynen grofsen seyner zu Ache, do satzte her die regeln der thumherren, wie sich die halden sullen, unde ander vil guter stücke den kirchen unde den clostern worden do ufgericht. Difer keifser Lodewig der stifte die kirchen unde den stift zu Hildensheym noch Cristus gebort 824 jar, unde Corbey yn dem andern jare dornoch. Seyne beiden bruder starben ane erben unde ir land gevil alzumale uff on. her gewan do drey sone, Lotharium Pypinum unde Lodewigen. Also man zalte noch Cristus gebort 819 jar, do qwomen des keiflers von Krichen hoten zu keifser Lodewige unde brachten om mancherley cleynote unde gabe, unde mit den sfo brachten sie sente Dyonisijs bucher, die entphyngk her mit grofsen freuden. In dem andern jare dornoch do wart der bischouf Theodolphus von Aurelian dem keifser felschlichen besaget, das her on liefs vaben unde zu Andegamen yn fesser sliessen an dem palmtage. do was der keifser keigenwertigk mit der processien. do was der bischouf yn eyme huse dorbey behalden. do man die palmen schofs, do hiefs der bischouf om eyn fenster uff thun, unde die schulder swigen unde her sangk „Gloria laus“, das hatte her selber gemacht. das behagitte dem keifser also wol, das her on zu stundt lofs gab unde brachte on weder ynn seynan bischthum.

208. Wie keifser Lodewigk starb.

Ouch geboret sich wol mer von demselben keifser Lodewige, der erste des namen, zu sagen. Also man zalte noch Cristus gebort 823 jar, do liefs keifser Lodewigk 14 herzogen von Behemen toufen mit yren dynern unde liefs die wol yn dem cristen glouben under weisen. In dem jare dornoch do wart sente Vyt von Paris bracht zu Corvei yn Sachsen. dorumbo sfo meynen die von Frangreich noch, das dis eyn zeichen gewest sey, das der von Frangreich ere unde keifsertum von Frangreich den Sachsen gegeben worde. In den gezeiten do was eyne juncfrawe yn dem lande Tullin die was 12 jar alt. also die unfers herren lichnam von dem prister uff die osterliche zeit entphangen hatte, sfo vaste sie sechs wochen zu wasser unde brote unde lebete dornoch drey

jar das sie ofsens ader trinckens nye entpeifs. Also man noch Cristus gebort zalte 820 jar, do was Rabanus der grofse lerer eyn apt zu Fulde unde der wart dornoch eyn bischouff zu Mentze. Dornoch obir sobin jar do was eyn gelarter mouch zu Fulde der hiefs Strabus, der schreib vil gutter bucher von den amechten der cristenheit, die sante her dem keifser Lodewigo. Noch Cristus gebort 829 jar do wart sente Sever unde seynn weip Vincencia unde seyne tochter Innocencia keigen Mentze ynn sente Albans kirchen bracht unde do danne keigen Erforte zu sente Sever. Also keifser Lodewigk alle dingk wol ufs gerichte, do machte her Lotharium seynen fson zu eyne keifser, unde die andern bruder die theilten die ander landt uader sich, unde starp do unde wart zu Mentze <sup>1)</sup> begraben,

## 209. Von den bebisten.

Romischer keifser habin wir genugk itzunt zu handen gehabt. der bebiste die yn der zeit gewest synt, sullen wir ouch nicht vorgelsen. Steffanus der virde des namen unde der hundirte von sente Petir zu rechen der wart eyn babist noch Cristus gebort 816 jar. Difser babist der kronete keifser Lodewigen yn dem lande unde yn der stat zu Remele unde zoch do weder keigen Rome unde starb er das jar ufs qwam. Noch deme wart eyn babist der hiefs Pascalis der erste, noch Cristus gebort 817 jar. Difser babist der erhub vil heiliger lichname zu Rome, sente Cecilien die om das uffenbarte, Tyburcium unde Valerianum, sente Urbanum, sente Sixtum unde zwei tufsent ander heiliger lichname, die her mit seyner eigen hant an ander wirdige stete legete unde vonn den kirchhoufen nam. Noch deme qwam eyn babist der hiefs Eugenius der ander, also man noch Cristus gebort zalte 825 jar. difsem stoehen die Romer die ougen ufs, unde wart gemartirt. Difser babist vorbot, das keyn prister eyn eliches weip noch eyne ammen habin sulde. des gehorchten om die phaffen ynn dutzschen unde welschen lande unde ynn den konigreichen keigen dem undergange der fsonnen. abir die Krichen unde die zu Armenien unde die andern phaffen keigen dem ufgange der fsonnen unde yn India, das man nennet prister Johans lant, die halten yre elichen weip unde wolden des nicht balden noch wilkorn. Noch deme wart eyne babist der hiefs Valentinus der erste, der lebete nicht lenger denn 40 tage unde starp, unde nach dreyen tagen wart eyn ander babist.

## 210. Von den bebisten.

Gregorius der virde wart do babist noch Cristus gebort 829 jar. In difsen gezeiten was grofs betrupnifse zu Rome unde allen cristen ynn

1) l. Metz.

der erden. Es waren etzliche hofse wichte zu Rome die taten ire botschaft zu dem soldan keigen Babilonien, das her mit heere qweme obir meer zu Rome unde neme das yn unde das gantze land zu Ytalien. Do qwam her also mit grofser menige der Sarracenen, das sie das gantze lant erfulten unde belagen Rome unde gewonnen is unde die stat Leoniam, sie schindeten <sup>1)</sup> sente Peters monstir unde zogen yre phert dor yn unde machten eyanen stal dorufs, unde die andern kirchen, ane das capitolium, das hatten die cristen Romer yane. dorzu vorhereten sie alles Tuscien landt. Do schreib der babist Gregorius keifser Lodewige unde badt on, das her den cristen zu rettunge qweme. Der qwam mit den Walen unde Lampartin unde treib sie abe abir mit vil blutis vorgifse der cristen lewte. Die Sarracenen zogen ouch durch Apulien unde Sicilien unde vorterbeten allis das sie betraten. Difser babist erhob die lichename sente Fabianus unde sente Gregorius. Noch Cristus gebort 845 jar do wart eyn babist der hiefs der ander, des name was yn romischer sprache gnant Suwerufsel, unde dorumbe fso wolden die cardinal das man om den namen wandeln sulde, also Cristus sente Peter hatte gethan, der vor Symon hiefs. der kronete Lotharium keifser Lodewiges fsonn zu keifser. Noch deme qwam babist Leo der virde. In den gezeiten noch Cristus gebort 848 jar do qwam ouch konigk Adolff von Engellandt unde brachte zinsf yn sente Peters monster vonn itzlichem mensche unde hufsewirts seyues landis eynen phenigk, der zinsf bis noch her bleibet.

#### 211. Vonn dem keifser Lothario.

Es wart keifser Lotharius, keifser Lodewiges fson, also man zalte noch Cristus gebort 836 jar, unde regirte 20 jar. Also her nu keifser was, das vorgunden om seyne bruder Karolus unde Lodewicus unde zogen obir on mit gantzer macht unde streten die drey gebruder mit eynander umbe das reich, unde geschach also grofse nederlagunge yn Frangreich vonn on, das sie sich alle drei yren vienden nicht <sup>2)</sup> mochten erweret habin. Dornoch machten sie eynen frede unde teileten also die laendt, das Karolus sulde konigk seyn zu Frangreich, Lodewicus yn dutschen landen unde Lotharius zu Rome yn Italia unde zu Lothringen, das von om den namen gewan. Also her nu das keiserreich behylt, do qwam der lumunt yn alle landt, das die drey gebruder mit eynander umbe das reich gestreten hatten unde ir volk vilnach alles irslagen weren. Das vornomen ouch die Sarracenen unde qwomen anderweit vor Rome unde wolden die cristen zu male vortilgen. die treib dennoch Lotharius der keifser ab. unde do sie uff das hoe meer qwomen, do qwam eyn storm-

1) schindeten sie. hs.

2) „nicht“ fehlt hs.



wetir unde ertranckte sie alle. Apt Bruno, der zu Herfsfelde, der starp also man zalte noch Cristus gebort 847 jar, unde noch om qwam eyn apt der hiefs Brunewart. Difsers keifser Lotharius qwam yn Doryngen, unde die kloster Homburgk unde ander kirchen die volbrachte her mit dem gebuwe, die seyn eldir vater keifser Karl hatte gestift<sup>1)</sup>. Dornoch Iso gab her das reich uff seyme Isone Lodewige unde qwam yn eyn closter unde wart eyn monch unde starb dorynne.

212. Von dem babiste der eyn weip was.

Nicolaus der erste wart babist do man zalte noch Cristus gebort 862 jar. der tat zwene keifser zu banne umbe das, das sie uffenbare ebrecher waren, keifsern Michaelin von Krichen unde keifser Lotharium von dutzschenden landen. In des gezeiten do nam sente Cirillus, der Wenden houpherre<sup>2)</sup>, sente Clementin ufs deme meere, do her trucken yn gingk, unde trugk on keigen Rome. unde do buwete der babist unde die Romer eyne kirchen unde legeten on doryn, die heisset zu sente Clementea. Noch deme qwam eyynn babist der hiefs Benedictus, der satzte die cleidunge also die phaffen tragen sulden. Also man zalte noch Cristus gebort 856 jar do starp Rabanus der bischof zu Mentze. Dornoch wart ein babist der hiefs Adrianus der ander, der loste den keifser Lotharium ufs dem banne. Noch deme qwam eyynn babist der hiefs Johannes, der was von Mentz<sup>3)</sup>, der was drethalp jar eyynn babist. Difsers babist was eyn weip. unde do sie jungk was, do furte sie eyner yn manneskleidern mit om zu Athenas zu schule unde do lernete sie vil kunste, unde wart also behende, das man nyrgen do yren gleichen vant. Do qwam sie keigen Rome unde lafs zu schule<sup>4)</sup> unde erkreigk also eynen grofsen lumunt, das man sie zu babiste kofs. unde do beslieff sie eyner ir dyner, das sie tragende wart. do sie die zeit der gebort nicht enwoste unde do sie von sente Petir keigen Latheran zoch, do gebar sie eyynn kynd underwegen unde sie zubarst mit dem kynde. Nu kompt

1) Dieser den Quellen fehlende Satz ist offenbar vom Chronisten nur zugesetzt, um Thüringen einmal wieder zu nennen. Falls Lothar wirklich dahin kam, hat er sich jedenfalls mit Klosterbau schwerlich befassen können. Der Chronist hätte wenigstens dran denken sollen, dafs Deutschland dem Ludwig zugefallen war.

2) *pacne omnium Sclavorum aposto-*

lus. Mart. Pol.

3) Margantinus (Mart. Pol.) in Mouguntinus verlesen. Auferdem hat der Chronist die Reihenfolge der Päbste verwirrt, indem er die Päbstin Johanna auf Hadrian II. anstatt auf Leo IV. folgen läfst, und vorher Nicolaus I. und Benedict III. umstellt.

4) hielt Schulvorträge, *trivium legens.*

Mart. Pol.

symmer keyn babist den weg mer. Derselbe babist hilt eynen sey-  
nit zu Erfforte noch Cristus gebort 880 jar do Hildebertus  
bischof zu Mentze was <sup>1)</sup>).

213. Von dem andern keifser Lodewige.

Also man zalte noch Cristus gebort 856 jar, do wart Lodewigk  
der erste geborner ssonn des keiflers Lothar keifser. unde her was der  
ander des namen unde regirte 21 jar unde gewan drey sone Lodewi-  
gen Karlen unde Karlomanen. Der streit noch seyynes vatirn tode mit  
den Romern unde gewan den streit unde bezwangk sie. In den gezei-  
ten noch Cristus gebort 860 jar do zogen die vonn Denemarcken yn En-  
gelandt unde vorheereten das, unde Eymundt der konigk von Engelandt  
der wart gefangen unde enthaupt. Dornoch noch Cristus gebort 863 jar  
do wart der jungiste sson keifser Lodewiges, der Karl hiefs, drei tage  
besessen unde von dem tufel sere gepeyniget unde do her ufs om ge-  
bannen wart, do bekante her is were dorumb om wedervaren, das her  
vorbantenisse machte weder seynen vater den keifer. Zu der zeit wart  
auch geplagit des koniges von Frangreich hufs, der difses keiflers vetter  
was, der hatte eynen ssonn der hiefs Karloman, der wart eyn monch  
unde was geweyet unde lief ufs dem orden unde was weder den vater,  
unde dorumb liefis om der vater die ougen ufsbrechen, wenn her wolde  
eynn ander Julianus werden mit seyner untogunt. Der ander ssonn der  
hiefs Karl, der wolde seyne stercke versuchen unde hup also swer das  
her dovonn starb. Noch Cristus gebort 877 jar do starp difser keifser  
Lodewig unde seyn ssonn Karl der jungiste der wart noch om keifser.  
In den gezeiten lebitt der grofse meister Johannes Scotus, der brachte  
Dionisius bucher yn latin.

214. Vonn dem andern keifser Karle.

Noch Cristus gebort 878 jar do wart keifser der ander Karl dornoch,  
der des keiflers Lotharius sson <sup>2)</sup> was unde difses keifser Lodewiges <sup>3)</sup>  
bruder der newlichen gestorben was unde der regirte wol zweiffte halb jar.  
der wolde seyynes bruder kynder keifser Lodewigs erbelofs machen, des  
hulffen on die fursten unde die edeln lewte yn dutzschen landen weren.  
unde noch vil streiten, die sie mit yrem vettern dem keifser hatten, so  
brachten sie is dorzu, das her on dutzsche lant lasen muste. **Do teil-**

1) Es ist die bei Lamb. Hersf. a. a. 935 erwähnte Erfurter Synode unter Pabst Johann XI. gemeint.  
2) sollte heißen Bruder.  
3) Der Chronist irrt zwischen Ludwig II. und Ludwig dem Deutschen.

ten die drei gebruder die lant under sich also, das Karlo-  
 mane wart Beyern Swaben Osterreich Pannonien Korenthin  
 Behemen unde Mehren bis an die Thunaw, unde der hiefs ko-  
 nigk von der Thunaw. Lodewigk der mittelste fson deme  
 wart zu teyle Wetreiben Westfalen Hessin Sachsen Doringen  
 Francken Myfsen Wenden die Marcke unde Frislandt,  
 unde was do lagk an der Elbe unde Weser, unde der satzte  
 seynen koniglichen stuel zu Jecheburgk yn Doringen unde  
 buwete doruff eyne kirchen yn unfser frauen ere, die noch  
 do stet<sup>1)</sup>. Karolus der jungiste bruder deme wart zu teile  
 Lotringen unde Reynes stram von dem welschen gebirge bis  
 ynn das meer. In des gezeiten fso bekarte sich zu dem cristenglauben  
 der konigk von Bulgerien mit alle seyme volke unde wart also volkomen,  
 das her seyme eldisten fsone das konigreich uff gab unde wart eyn monch.  
 unde do her sach, das sich der fsonn obil stalte unde heidenischer weifse  
 phlagk, do nam her das reich weder zu om unde stach dem fsone die  
 ougen ufs unde satzte den jungisten zu konige unde wart weder eyne  
 monch.

215. Wie der ander keiser Karl starp.

Tagk unde nacht regente is blut zu Brixen das do leit yn Italien,  
 bis also lange das die lewte mit ir vasten almosen unde gebete got er-  
 baten, das is noch dreyen tagen uffhorte. Dis geschach noch Cristus  
 gebort 861 jar. Es qwam ouch yn welsche landt fso grosse unzelliche  
 schar der bewschrecken, die hatten sechs vittiche unde sechs beyne unde  
 zwene harte zene, das sie dicke dreier ader vier welsche mylen weg  
 breidt flogen. die vorzereten unde vorbissen allis das yn den landen  
 grune was, unde vorterbeten boyme unde weyn das sie dorreten. Do  
 qwam eyne wynt unde slugk sie ynn das meer das sie ertruncken. do  
 warff sie das meer ufs unde vonn on fso wart die luft vorgiftiget, do sie  
 fulen begunden, das yn den landen dorumb das tritte teil des volkes  
 starp. Dis geschach noch Cristus gebort 876 jar. Dornoch also man  
 zalte noch Cristus gebort 883 jar, do verloren die Sarracenen das lant  
 Sicilien weder das sie lange weile yne hatten gehabt, das gewan on  
 keiser Karl der ander an, den man ouch nante den kalen. Derselbe kei-

1) Der ganze Passus über die Thei- ser Satz über Jechaburg ist aber Zuthat  
 lung stammt aus Regino a. a. 876. Die- des Chronisten.

iser buwete vil kloster yn Italien unde ynn Frangreich unde begabete die schone, unde was kirchen unde closter zu brochen waren, die buwete her weder. In den gezeiten erhuh sich die graveschaft yn Flandern. do was is nicht also hoe geacht also is nu ist. Difer keifser der lies 1) eyne stat machen noch Constantinopil unde nante die noch seyme namen Kariopil. Also her dornoch ufs welschen landen ynn Italien zoch, do was her unfertigk. do gab om eyn Jude, der hiefs Sedechias, eynen trangk das her starp.

## 216. Vonn den bebisten.

Johannes der achte des namen wart babist. der kronete keifser Karlen keifser Lodewiges ssonn noch Cristus gebort 875 jar. der satzte das man ynn den kirchen keyn wertlich geschefte teidingen sulde. Dornoch also man den lichnam sente Libory furte zu Thuron, do nomen die von Thuron den lichnam sente Mertins unde trugen on om entgegen vor die stat mit grofser irbarkeit. do qwam eyn ufssetziger mensche unde greif an den sargk Libory unde badt on umbe gesuntheit, do wart her halb gereyniget. do ryten om die lewte, her sulde zu sente Mertins sarge gehn unde den ouch bitten umbe gesuntheit. unde das tedt her unde wart do ouch an der andern seiten gereyniget. Difer babist Johannes leidt vil ungemachs von den Romern. Her gap dem bischouffe zu Senis sente Gregorius haupt unde sente Leonis arm der heiligen bebiste. dornoch sfo starp her. Noch om wart babist Martinus der ander noch Cristus gebort 883 jar. In des gezeiten starp Lodewigk keifser Lotharius ssonn. Dornoch wart eyn babist Steffanus der funfste. In den gezeiten do zogen die vonn Denemarcke unde die vonn Norwegen obir die Walen unde vorheereten die. dorumbe sfo flochinten die von Thuronen den lichnam sente Mertins zu Altisiador unde satzten den yn sente Germanus kirche do her begraben leit. Do geschaen vil zeichen an krankten lewten die dar qwomen. Nu sprachen die monche vonn dem clostir, sente German der tete die zeichen uff das on das opphir grofs werde. sfo sprachen die monche vonn Thuron, es tete sente Mertin. des brachten sie eynen ufssetzigen vor sente Mertin, der wart halb reyne unde furten on zu Germane, der wolde seyn nicht reynigen durch des gastis *willea*. do tedt is sente Mertin.

## 217. Vonn dem dritten keifser Karle.

Noch Cristus gebort 889 do wart Karolus der dritte, keifser Lodewiges sson der jungiste, an seynes vettern stat keifser. Der besafs welsche unde dutzsche landt dorzu geruwelich. In den gezeiten sfo zogen

1) cogitaverat facere. Mart. Pol.

die Walen obir die Romer unde streten mit on unde slugen ir mer denn funff tuhsent tot. In denselben gezeiten zogen die vonn Denemareken unde vonn Norwigen an den Reyn unde yn Lotringen unde vorterbeten Kolne unde Ludich unde Tryre unde Mentze, das leit nu an eyner andern stadt, unde was dorumbe was. Do die Walen unde die Reynischen gesahen, das sie den heiden nicht wederstehn kunden, do baten sie den keifser umbe hulffe, unde der qwam mit eyner grofsen gewalt wedir die heiden unde treib sie do von dem Reyne. unde do wart eynn frede gemacht zwuschen on, unde der konigk von Norwigen liefs sich touffen unde wart cristen, unde der keifser hup on ufs der touffe. unde do liefs man om das landt das Normandie heifset. difser keifser Karl schuldigete seynn weip, das sie zu uffenbar were vor eyne bischouffe, unde sie entschuldigete sich, das sie noch reyne mait was. unde ber bekante das her sie nye berurt hatte. unde do qwam sie ynn eyn clostir mit seyme willen. Difser keifser buwete eyne stadt yn Franckenlande die nante her noch seyme namen Karlstat. Difser satzte alle konige yn dutzschenden landen abe unde machte herzogthum dar ufs, dorzu yn Engelandt unde yn Behemen, unde wolde alleyne konigk seyn. her machte ouch seynen magk Lodewigen zu eyne herzog yn Doringen. Noch deme wart seyn fson Lodewigk herzog. noch deme qwam herzoge Burghardt seynn fsonn. do namen sie eynn ende <sup>1)</sup>).

#### 218. Von den bebisten.

Steffanus der sechste was zu den gezeiten babist. der was vonn eyne babiste seyme vorfarn, der hiefs Formosus, zu babiste <sup>2)</sup> gemacht. Den Formosum vortreib babist Johannes der achte do her eyn bischof was zu Portuens <sup>3)</sup>, unde do her on wedir hiefs komen, do wolde her nicht zu om. dorumbe fso vorbyn her on unde muste vorsweren alle bischtum. In des fso wart eynn babist Bonifacius der sechste, der lebete nunth 15 tage. do wart Formosus ufs dem banne gethan unde wart babist. Noch Cristus gebort 896 jar do starp der babist Steffanus. Noch deme wart eyn babist der hiefs Romanus der erste, der was kume vier wochen babist unde starb. Noch deme wart eyn babist der hiefs Theodorus der ander, der lebete 20 tage unde starp. Noch deme qwam eyn babist der hiefs Benedictus der vierde noch Cristus gebort 898 jar,

1) Dieser Satz mit seinen Irrthümern kommt auf des Chronisten eigene Rechnung.

2) hic a Formoso papa episcopus Anaginae ordinatus. Mart. Pol.

3) Episcopus Portuensis.

der lebete drei jar. In des gezeiten do qwam der konig vonn Arelaten-  
sen unde hatte keynen erben. der hatte den bischouf yn der cristnacht  
vor dem altir geslagen also her messe wolde syngen. do plagete on  
got umbe das, das om der bischouf unde alle seyne viende obirlagen,  
unde dorumb sfo vil her yn sulche rawe, das her eyn monch wart unde  
gab dornoch keifser Otten dem grofsen Cristus sper. also erkreigk das  
reich das sper. Noch dem habiste Benedicto wart Leo der funfte babist  
noch Cristus gebort 900 jar. der werte 40 tage, do vingk on eyner  
seyner phaffen, der hiefs Cristofforus, und legete on yn eynen kerker  
unde wart babist an seyne stadt. Difser Cristofforus was babist sobin  
monden unde wart abegesatz und wart eyn slecht monch.

219. Vonn keifser Arnolpho.

Theodorus der ander vorgnandt was zu Rome babist zu den gezei-  
ten also man Arnolphum konig Karlomanes fsonn zu keifser erwelete,  
unde wart dornoch gekronet von babist Leon <sup>1)</sup> deme funften, dis geschach  
noch Cristus gebort 901 jar, unde was fuuf jar keifser. Difser streit  
mit den Normanen vor Ludich unde gewan on den streit an. Dornoch  
streit her mit on vor Mentz unde slugk ir do ufsermafsen vil todt. Se-  
dir der zeit bleben vor on die cristen mit frede, die mer denn 40 jar ge-  
kriegt hatten weder die Reynischen unde die Walen. Noch Cristus ge-  
bort 902 jar do wart der bischouff zu Wirtzburgk <sup>2)</sup> ynn Sachfsen under  
der messe erslagen. Dornoch yn dem andern jare do wart der bischouf  
zu Mentze Sinderoldt von den Normanen yn dem streite irslagen, noch  
deme wart eyn bischouf zu Mentz der hiefs Hatto. In den gezeiten bu-  
wete herzog Brune zu Sachfsen, der herzoge Wedekyndis <sup>3)</sup> fson was,  
die stat Brunfswigk. Derselbe Wetekynt gebar herzog Otten, der gebar  
vort herzogen Heynrichen den vogeler von den hir noch geschreben ste-  
hit. Noch Cristus gebort 904 jar do geschach eyynn grofser streit von  
den Ungern unde den Beyern, unde die Beyern worden von den Ungern  
erslagen. Dornoch zoch der keifser Arnolphus yn Italien unde Burgun-  
dien unde bezwangk sie. Noch Cristus gebort 916 jar, also keifser  
Arnolphus lange zeit was krank gewest, do plagete on got, das om  
keyne ertzte gehelffen mochten, unde wart von den lufsen frefsen. In  
den gezeiten wart ouch also grofs hunger yn Ytalien, das eyn mensche  
das ander frafs unde frafsen hunde unde katzen unde alde schue unde des-  
gleichen.

1) Der Irrthum scheint aus den hier (Ann. Saxo erzählt ihn nachträglich a. a. überall irrigen Zeitbestimmungen des 908) ist gemeint.  
Chronisten zu fliefsen.

3) sollte heifsen Ludolfes.

2) Bischof Arus Tod im Jahr 889

## 220. Von keifser Lodewige dem dritten.

Also man schreib noch Cristus gebort 917 jar<sup>1)</sup>, do wart keifser Arnolphus (sonn Lodewigk zu keifser gekorn unde her regirte sechs jar. Bey dem worden die von Frangreich gesundert von dem romischen reiche. etzliche die regirten alleyne yn Italien unde etzliche alleyne yn dutzschen landen bis uff keifser Otten, also hir noch beschreiben stehit. Noch bey dissem keifser Lodewige nam sich eyner des reiches an yn Italien der hiefs Beringar, den vortreib her ufs Italien. Disser keifser Lodewigk was der eldirvater keifser Heinrichs vonn Bambergk unde eldirvater Lodewiges unde Hugis des armen graven, vonn den mit dem ersten sich irhuben die lantgraven zu Doringen unde zu Hessen<sup>2)</sup>. In den gezeiten do zogen die Wenden obir die Sachsens unde vorhereten on das landt. Noch Cristus gebort 915 jar do zogen die Ungern obir die cristen yn Sachsens unde taten on gar grosen schaden. In dem andern jare do zogen die Ungern yn Beyern unde vorhereten das landt. do streit herzuge Lupolt<sup>3)</sup> mit on, unde der wart do irslagen. dornach yn dem andern jare do hup sich eyn streit zwuschen diefsem keifser Lodewige unde seynen brudern Conrade unde Albrechte. yn dissem streite wart seynn bruder Conrad erlagen<sup>4)</sup>. In dem andern jare dornoch qwam Beringarius weder yn Ytalien unde streit mit den Romern unde gewan den streit. Noch Cristus gebort 919 jar do zogen die Ungern yn Doringen unde yn Sachsens unde taten grosen schaden. Do streit herzuge Burghart mit on bey Ysenach unde der wart irslagen unde liefs nicht erben unde das landt gevil dem reiche. Do woren mete der herzog von Sachsens der herzuge vonn Beiern von Swabin unde von Ostirreich, unde vil tufsend Ungern worden do irslagen<sup>5)</sup>.

1) Siefr. Presb. erzählt unter dieser falschen Jahresangabe den Tod Ludwigs, daher des Chronisten Irrthum.

2) Der Chronist ward zu dieser, wie man leicht sieht, nicht ganz richtigen Bemerkung hier wol durch Ekkeh. 175, 4 flgg. veranlafst.

3) von Baiern.

4) Der Irrthum ist aus Ekkh. 175,

1 flg. und der, aus Regino stammenden Nachricht vom Tode Konrads, Konrads I. Vater, entstanden, directe vielleicht aus den Worten des Ann. Saxo a. a. 910.

5) Die Nachricht von dem Ungerneinfall und Burkharts Tod stammt aus Ekkeh. a. a. 909. Die Theilnehmer am Kampf sind ganz offenbar nur aus der bei Ekkeh. gleich hernach a. a. 913 fol-

## 221. Vonn den bebisten.

Dornoch also man zalte noch Cristus gebort 900 jar, do wart Benedictus der firde babist, der lebete drei jar. Dornoch wart Sergius der dritte babist, der lebete sobin jar. Diser Sergius der wart zeitlichen babist, do man den babist Formosum vorwarff<sup>1)</sup>, unde qwam keigen Frangreich unde qwam do weder unde vyngk Cristofforum den babist unde legete on yn den kerker unde tedt eyne rache, umbe das her vortreben wart, unde liefs Formosum ufgraben unde liefs on also todt enthaupten unde yn die Tyber werffen. Do vyngen on die vischer unde on wart geoffinbart wo sie ouch seyo haupt funden, unde trugen on yn sente Peters monster, unde her roch nicht obil, unde do boygeten sich die bilde keigen om, das vil lewte sahen, do muste on Sergius weder lasen begraben. Noch deme wart Anastasius der dritte babist noch Cristus gebort 912 jar, diser babist lebete zwei jar. Noch om wart eyn babist der hiefs Mando<sup>2)</sup>, der lebete eyynn halp jar. Noch deme wart eyn babist der hiefs Johannes X., der lebete 13 jar, Diser was des habistes Sergius fson den her vor bey seyner elichen frawen gewaun, mit des rathe unde hulffe der marggrave Albrecht bestreit die Sarracenen yn Italien unde vortreip sie. Den entphingen die Romer mit grosen eren unde dornoch vortreben sie on weder uf Rome. Do tedt her den Ungern botschaft, die qwomen unde vorterbeten das gantze landt Thusken unde treben die lewte mit on zu Ungirn unde qwomen dornoch alle jar uff die Romer. Diser babist Johannes wart mit eyne kufsen erdemphit des nachtes.

## 222. Von keifser Conrado dem ersten.

Do man zalte noch Cristus gebort 913 jar, do wart romischer konig Conradt der dutsche unde regirte yn dutschen landen sobin jar. die weile woren ander keifser ynn Italien, dorumbe muste her der kronen vonn dem babiste entperen. In des gezeiten qwomen die Sarracenen yn Italien unde Apulien unde Calabrien unde vorheereten die landt zu male gar. unde do her die sobin jar gelebitte, do liefs her das reich uff er denn her starb hertzogen Heynriche, hertzogen Otten fsonn vonn Brunfswigk. An diefsem konige Conrado gyngen uf unde hatten ende, die keifser vonn konig Karls geslechte umbe der sunden willen das sie

genden Aufzählung der damals lebenden hart, schmückten diese Begebenheit mit mächtigsten Fürsten zusammengestellt, noch viel mehr Phantasie aus.

und dafs die Schlacht bei Eisenach geschehen sei, ist Zusatz des Chronisten, 1) Der Chronist misversteht den Mart. Pol., daher der Irrthum.

sei es aus eigener Erfindung oder aus Eisenachscher Localsage. Spätere, wie Ein- 2) Lando.



das nicht beschirmeten, das ir eldern gestift hatten. Difer konigk Conradt wart zu Fulde yn dem monstir begraben. Hatto der bischouf zu Mentze der trug an mit seynen listen, das her herzogen Heynrich von Brunfswig zu dem tode brechte, der nu romischer konigk seynn sulde, also her vorgethan hatte graven Albrechte vonn Bamberg, den her mit logen unde listen vor den konig brachte das her enthauptet wart. Do man des von om gewar wart unde difser konig wart, do senete her sich das her das kalde gewann unde starp. Den furten die tufel mit leibe unde sele yn den bergk Ethna yn das landt Sicilien unde schreieten mit om yn den luften das is vil lewte horten: „Durch deyne sunde valle nu yn das aptgrunde“. In den gezeiten qwomen nu die Ungern an den Reyn unde vorstoreten Basil unde Lotringen unde vorbrannten die kirchen unde vorstoreten die closter unde taten gar grosen schaden unde<sup>1)</sup> Mentz zu dem andern male.

#### 223. Vonn den bebisten.

Es was zu den gezeiten also man noch Cristus gebort zalte 913 jar, do wart eyn babist der hiefs Leo der sechste, der was von sente Peter zu rechene der hundirtste unde dreifsigste. der was ein halp jar babist unde starp. Noch deme wart Steffanus der sobinde babist, der lebete zwey jar unde starp. Noch deme wart eyn babist der hiefs Johannes XI. der lebete vier jar. Also man zalte noch Cristus gebort 920 jar, do floss zu Janua<sup>2)</sup> yn der stadt eyn born mit blute zu eyne zeichen das sie got umbe ir sunde willen plagen wolde. In demselben jare qwomen die Sarracenen unde gewonnen die stat unde slugen die cristen dorynne todt unde nomen ufs der stat unmesiglichen grosen schatz. In den gezeiten fso geschach eyynn groses wunder yn dem lande zu Doringen: eyynn rafse funfzig fufse langk unde 14 fufse breidt unde sechs fufse dicke der wart uf genomen unde gantz von der stat geleget 25 fufse weit. Dornoch wart eyn babist noch Cristus gebort 917 jar der hiefs Leo der sobinde, der lebete virdehalp jar. Noch deme wart Steffanus der achte babist unde lebete drey jar unde wart heimelich getotet. Noch deme wart eyn babist der hiefs Martinus der dritte, der lebete virdehalp jar. Noch deme wart babist Agapitus der ander, der lebete acht jar. In den gezeiten starp der erzbischouff zu Mentze gnaunt Heriger, unde noch om wart zu bischouffe gekoren Hildebertus, der lebete dornoch 9 jar unde starb. Do wart eyynn ander an seyne stadt gekoren der hiefs Fredericus.

1) add. vorstoreten.

2) d. h. Genna.

## 224. Vonn konigk Heynriche dem ersten.

Romer reich was nu geteilt. die Romer unde die von Italien hatten eynen keifser, sfo koren die Dutzschen ouch eynen eigen keifser. Der keifser zu Rome wart gekronet von den babisten, sfo wart der keifser an dem Reyne gekronet vonn den korfursten<sup>1)</sup>. Noch Cristus gebort 920 jar do wart keifser Heynrich der erste yn dutzschen landen unde regirte alleyne 18 jar dorynne. unde dorumbe das her nicht vonn dem babiste gekronet wart, dorumbe sfo wirdet her nicht under den keifsern gezalt. Also man schreib noch Cristus gebort 922 jar, do wart herzog Spinges<sup>2)</sup> vonn Behemen bekart zu deme cristen glouben. Noch deme geheiligete seynn ssonn Wencislaus, den seynn bruder Bolislaus erslugk. In den gezeiten zoch konigk Heynrich der erste mit heere uff herzogen Arnolphum vonn Beyern unde obirwandt den mit gutlichen reden ungestreten. Noch Cristus gebort 933 jar do zogen die Ungirn ynn Doringen unde taten grofsen schaden unde vorderen ierlichen zins vonn den Doryngen unde von den andern Dutzschen unde belagen Jecheburgk<sup>3)</sup>. Do besampnete sich konig Heynrich unde streit mit den Ungirn unde slugk ir hundert tufsent todt unde jagete sie bis keigen Berneburgk unde streit do abir mit on unde erslugk ir aber eyne grofse zal unde sante on do zu zinsfeynen schiechten hundt, deme waren die oren unde der zagel abegesneten, unde entpot on, wer eynen andern zins vonn den Doringen haben wolde, das der qweme unde holte on wenn her wolde.

## 225. Von keifser Bernigere zu Rome.

So regirten die weile zu Rome unde yn Italien Berniger der dritte sobin jar. Noch deme wart do eynn keifser zu Rome unde nicht yn dutzschen landen der hiefs Lotharius der ander, der regirte zwei jar. In den gezeiten sfo buwete konigk Heynrich die weile ynn dutzschen landen unde yn Sachsen die stadt Qwedelnburgk unde Wenghufsen unde Gofs-

1) Dafs dieser Satz auf des Chronisten eigene Rechnung kommt, bedarf der Erwähnung nicht; ihn fuhrte vielleicht

2) Spirigneus schreibt auch Mart. Pol. Ann. S. 559, 30. darauf. Er hätte den Kaisertitel wenigstens nachträglich ändern sollen, als er cap. 239. den Pas-

Thür. Gesch. Q. III.

3) Die Quellen (Ekkeh. etc.) lesen Merseburg, Meresburg. Jecheburg ist offenbar eine Verbesserung des Chronisten.

lar, unde frawe Alheid die konigynne die stifte das monstir zu dem heiligen crutze zu Northusen, unde do leit sie begraben. unde die stifte ouch die epteye zu Pholnde <sup>1)</sup>). Konigk Heynrich der starp zu Qwedelburg unde wart also begraben. Die weile was Lotharius der romische keifser ynn Italien gestorben unde is worden do zu Rome zwene keifser, Bernigarius der virde mit seyme sone Albrechte. In dutzchen landen wart zu romischen konige gekorn des koniges Heynrichs sone Otto der erste, eyn herzog von Brunfswig. unde seyn vater konig Heynrich hatte Doringen landt ynne gehabt von des reiches wegen, wenn is erbelofs gestorben was sedir das die Ungern herzogen Borgharden von Doringen erslugen. unde is geviel nu uff seynen sone konig Otten <sup>2)</sup>). Keifser Berniger zu Rome der regirte 10 jar unde was eyn freilicher man unde bedrangete die lewte yn Italien unde yn Lamparten zu male sere. her vyngk ouch die keifserynne etzwan keifser Lotarius weip. Do sante der babist zu konige Otten yn dutzsche lant unde clagete obir keifser Bernigeris frevil. do zoch konig Otto yn Italien unde streit mit keifser Berniger unde vyngk on unde sante on yn das enelende unde machte lofs die keifserynne die witwen unde nam sie zu der ee.

#### 226. Vonn keifser Otten dem ersten.

Also man schreib noch Cristus gebort 962 jar, do kwam konig Otto zu Rome unde wart von dem babiste unde von aller phaffheit schone entphangen unde zu keifser gekronet, unde die Romer worden seyn alle fro. Diser keifser regirte 12 jar. Diser was der erste dutzsche keifser unde das reiche wart do gantz vonn den Romern unde von den von Frangreich genomen. Diser keifser gab grofse gabe den gotis hufsern. Do her den frede bestetigete zu Rome unde yn Italien unde Lampartin, do <sup>3)</sup> zoch her mit der keifserynne zu Sachsen unde gewan mit ir eynen sone der hiefs Otto, der noch om keifser wart, deme freiete her des keifser vonn Constantinopils tochter. Dicke zoch her keigen Rome unde yn dutzsche landt, uff das her den frede allen enden behilde. Diser keifser der buwete gar eyne schone kirche zu Magdeburgk ufs seyme

1) Pölde. Aus dem Ann. Sax. a. a. Saxonia et Turingia aufgeführt fand; 936. 922. und S. 621, 53. daraus ergab sich das weitere.

2) Der Satz scheint eigene Combination des Chronisten, der Heinrich (z. B. bei Sig. Gembl. a. a. 914) als dux de  
3) Die wenigstens scheinbare Verwirrung in der Chronologie stammt schon aus Mart. Pol.

houffe<sup>1)</sup> yn der ere sente Mauricy unde machte do eyynn ertzbischtum. Seyne erste frawe Alheidt die leit zu Strafsburgk zu Elfsenssen<sup>2)</sup> yn dem closter begraben, die heldit man do vor heiligk. difser keifser streit mit den Ungirn unde erslugk der unmalsen vil uff dem Leichenvelde<sup>3)</sup>. Her bekarte ouch vil heiden die umbe on geselsen waren. Difser keifser wart ouch vonn den Rufen gebeten umbe eyanen prediger des cristen glouben. do sante her on Adalbertum den lerer, der dornoch gemartirt wart unde leit zu Prage begraben. Dornoch Iso starb difser keifser unde wart begraben zu Magdeburgk.

## 227. Vonn den bebisten.

Mercket ouch was vonn den bebisten unde von den bischoufen die weile geschen sei. Es was ynn den gezeiten eyn babist der hiefs Johannes XII., der lebete wol sobin jar. Difser babist der kronete keifser Otten unde hilt zu stundt do eynen seynedt. Do wart der babist Benedictus vorworffen, der sunfte, der was zwene monden babist. Dem habiste Johann bestetigete der keifser alle alde recht unde freiheit die die heilige cristenheit vonn seynen vorfaren erworben hatte. Difser babist was eyynn jeger unde eyynn unkuscher. unde also on der keifser dicke dorumb strafte, unde is nicht lasen wolde, das om etzliche cardinale geschreiben hatten<sup>4)</sup>, den cardinalen sneidt der babist die nafsens abe unde hiep deme schreiber die hant abe. Dorumb satzte on der keifser abe unde machte eyenen andern an seyne stadt der hiefs Leo, der lebete eyn jar unde vier monden. Noch deme wart eyn babist der hiefs Johannes XIII., der lebete acht jar. den vyngk eyn Romer unde sante on yn Campanien, den brachte der keifser weder zu Rome unde hiefs die Romer hengen die des eyne sache gewest waren. Noch deme qwam eyn babist der hiefs Benedictus der sechste, der lebete anderhalb jar. Noch deme qwam eyn babist der hiefs Dominus<sup>5)</sup>, der was der hundirtste unde 42. noch sente Peter, der lebete andirhalb jar. In den gezeiten also man noch Cristus gebort zalte 938 jar do was Hildebertus bischouff zu Mentze, der lebete 18 jar. Noch om qwam Fredericus, der lebete nicht lange.

## 228. Wie das land zu Doringen an den stift zu Mentz quam.

**Mentze gewan hir nach keifser Otten fsonn zu eyyme bi-**

- 1) in allodio suo apud Magdeburg. 3) Lechfeld.  
 Mart. Pol. 4) „Welches zuchtlose Treiben ihm  
 2) in basilica Salisensi. Ann. S. a. a. (dem Kaiser) durch einige Cardinäle mit-  
 999. d. h. Selz im Elsaßs. Bei Sigfr. getheilt war.“  
 Presb. steht: in monasterio Olsa. 5) I. Dominus.

schouffe, der hiefs Wilhelmus, unde der was der 30. <sup>1)</sup> bischoff von sente Bonifacio. Difsem bischouffe bestetigete seyn vater der keifser alle die hantfesten unde freiheiten, die seyne vorfarn unde die andern konige von Frangreich dem stifte gegeben hatten, unde dorzu fso gap her dem stifte das herzogthum zu Doringen unde zu Hefsen gantz also is herzoge Burghart, den die Ungirn erslugen, vor gehabt hatte. Do dis geschach, do zoch der bischouff Wilhelm yn Doringen unde satzte vil edeler lute an die stat, do nu Erffort ist, zu Thaberstete, zu Schilderade unde zu Erffifsfort unde belehnte die, uff das her das landt zu Doringen behalden unde beschirmen mochte <sup>2)</sup>. Zu den gezeiten do liefs ouch der apt zu Hirsfelde den berg Wachfsenburgk buwen umbe der guter willen die dorumbe lagen, die zu seyme stifte gehorten, unde satzte monche doruff unde machte eyne kirchen unde des stiftes man, das nu alles anders worden ist. Ouch wart von on gebuwet Gotha mit deme ersten, das sedir qwam an die graven von Swartzburgk mit Wachfsenburgk unde dornoch an die lantgraven zu Doryngen. Noch Cristus gebort 958 <sup>3)</sup> jar do starp apt Hadamar zu Fulde, der was hockericht, abir her was deme stifte gar nutze, unde do man on begrub, do erschienen vil crutze an der leute cleidern. In demselben jare fso starp herzoge Berlt vonn Beyern, unde das landt wart des keiflers bruder herzogen Heynrichen. Dornoch yn dem andern jare starb herzoge Herman von <sup>4)</sup> unde das herzogthum wart des keiflers fsone Lutolfe. Difse herzogen storben ane erben.

1) Der Chronist zählt die, cap. 194, aufgeführten 16 Vorgänger des Bonifacius mit.

2) Die Histor. de lantgr. Pistor. (Pistor. I. 1303), das Chronic. terrae Misn. (Mencken II. 320) und unser Chronist bilden zusammen die, so weit sich bis jetzt sehn läßt, älteste Quelle dieser nachher viel wiederholten und ausgeschmückten Nachricht.

3) 858. hs. Unter dem Jahr 958 wird nemlich in den Quellen das Wunder von den Kreuzen erzählt; wie der Chronist dazu kommt, dies mit Hademars Tod (956) zu verbinden, sehe ich nicht; ebensowenig, woher er die Nachricht hat, Hademar sei bucklich gewesen.

4) I. Allemannien.

## 229. Von keifser Otten dem andern.

Eynen fsonn liefs der obgnanter keifser Otto der erste, der hiefs ouch Otto der ander ader der rote, wenn her eynen roten bardt hatte, der wart noch seynes vatir tode keifser unde regirte 10 jar. Dis geschach noch Cristus gebort 975<sup>1)</sup> jar. Her nam des keiflers tochter vonn Krichen, der hiefs Thophena<sup>2)</sup>. Her zoch mit heere vor die stat Beneventum unde gewan unde nam dorufs den aposteln sente Bartholomeum unde wolde den brengen yn Sachsen unde brachte on zu Rome unde<sup>3)</sup> dornoch das der edeler schatz den Romern bleip. Noch Cristus gebort 979 jar do zogen die Sarracenen unde die Calabriten obir die cristen mit eyne unmafsen grofsen heere unde vorterbeten slos unde lute, do besampnete sich difser keifser mit den Lampartin Romern unde Walen zu den Dutzschen die her mit om furte, unde streit mit on, unde die Romer worden fluchtigk, das der cristen heer vilnach allis getilget wart. unde der keifser qwam alleyne an das meer unde badt die meerlewte, das sie on yn das schiff zu on nemen, her were des keiflers ritter eyner. die nomen on yn das schiff, die merkten die gestalt seynes lichnames unde retten krigisch mit eyinander unde meyneten her vorstunde seyn nicht: sie wolden on furen in Constantinopil. Do her das vornam, do saite her on, her hette grofses gelt behalden yn Sicilien ynn dem lande unde badt das sie on do hyn brechten, her wolde on des geldes mit nutze ouch geben. unde do sie den keifser zu lande brachten, do sach her den bischouff Cesium, der gyngk gewoppent mit den seynen. deme rieff her, unde slugen do der schifflewte 40 todt. Noch kortzer zeit starp her zu Rome.

## 230. Vonn den bebisten.

Noch Cristus gebort 974 jar do wart eyynn babist der hiefs Bonifacius der sobinde, der was zwene monden babist. den erworgeten die Romer. Noch deme fso wart eyynn babist der hiefs Benedictus der sobinde, der lebete 10 jar unde acht monden. Der kronete keifser Otten den andern. In den gezeiten was eyynn bischouff zu Mentz der hiefs Hatto, der was dor vor eyynn apt zu Fulde gewest, den frassen die muose unde kunde sich der ynn alle seyner herschaft nicht erwerben. zu letzt liefs her sich yn eyne schiffe uff den Reyn furen unde das schieff heften mit eyne ancker, dennoch swummen die muose zu om obir Reyn unde frassen on yn dem schiffe. dis was eyn plage vonn gote, unde das was die sache: is was grofs hunger yn dutzschen landen unde sunderlichen an dem Reyne, unde die armen lewte vor grofsem hunger lieffen sie zu

1) Die Jahreszahl nach Ekkeh.

3) add. starp.

2) misverstanden aus Ekkeh. 189, 43.

Mentz uff den marckt unde nomen das brot mit gewalt unde liefsen sich slahin unde dorumbe obil handela. Do das der bischouf gesach, do sprach her, her wolde eyne spende geben unde liefs sie alle yn eyne schunen gehn unde beslofs sie unde liefs die schune anstossen unde vorbrandte die armen lewte<sup>1)</sup>. In den gezeiten<sup>2)</sup> der heilige Edewardus eyne konigk von Engelandt, der wart getotet von seyner stoffmutter. ynn der nacht vilen furige speer von dem hymmel. dis was umbe aller heiligen tag noch Cristus gebort 981 jar. In den gezeiten starp der bischouf von Auspurk sente Ulrich, der an seyme leben vil zeichen tedt unde eyne<sup>3)</sup> vor Kolne, do man on nicht wolde obir furen, mit wayne unde pherden obir Reyn fur also uff trockener schlechter erden.

231. Vonn keifser Otten dem andern.

Torken Ungirn unde ander vil heiden die zogen bey keifser Otten des andern gezeiten yn Doringen unde lagirten sich vor Merfseburgk unde vorstoreten das. Do speifsete dieselben heiden der herre unde grave zu Mansfeldt, uff das sie on unde die seynen mit frede liefsen sitzen. Do besampneto sich der keifser Otto der ander unde streit mit den Ungirn unde mit den andern heiden unde slug ir vel tot unde treip sie ufs dem lande. unde dorumbe Iso tat der babist seynen han obir den von Mansfeldt, unde der keifser tat on yn die achte unde wolde on aller seyner lehn unde herschaft berouben. do gnofs her kume seyner frunde, das her gnade erwarp. unde do satzte ym der keifser die busse, das her ewiglichen an seyme schilde mit alle seynen erben eyne gehangen dip furen Isal. Diser keifser Otto mit dem roten barte pblagk, was her bey seyme barte swur das muste gehalten werden. Nu was eyne junger furste yn seyme houe von 12 jaren, der hatte eyne phleger der hiefs Heyarich von Kemetin. Der junge qwam an eyne ostertage, also man dem keifser den tisch bereitet hatte, unde greif uff den tisch unde nam eyne brot do vonn. do qwam des keifser trugsefse unde slug den jungen mit eyne stecken das her blute. das wart seynn phleger gewar unde ruckte den stecken dem trugsefsen ufs der hant unde slug on dor mete an den slaff das her zu stundt starp. Do der keifser das vornam, do swur her bey seyme barte, her muste dorumb sterben. Do nam derselbe Heyarich von Kemetin unde warff den keifser under sich unde hitl on bey dem barte unde satzte om eyne messer ane seyne kele unde sprach,

1) Dieser Darstellung der Sage fehlen so charakteristische Züge, daß es wahrscheinlich dünkt, obigem Text liege nichts anderes zu Grunde, als die kurze Erzählung des Cron. S. Aeg. Nur der Schluß ist aus andrer Quelle geschöpft.  
 2) add. lebete.  
 3) Etwa: eynes mals.

wer on angriffe, do muste der keifser sterben. Also wart om seyn leben vorburgit unde sicherheit geschworn, das her nicht starp.

232. Vonn keifser Otten dem dritten.

Eynen andern Otten gewan man dornoch zu keifser, der was gar jungk unde was abir difses keiflers Otten des andern ssonn unde her heifset keifser Otto der dritte. difser regirte sobinzen jar. Dis geschach noch Cristus gebort 985 jar. Difser wart zu Ache gekronet unde zu romschen konige gesalbet. In dem andern jare dornoch zoch her mit heer ynn das landt zu Behemen unde vorherete das. In denselben gezeiten starp der heilige bischoff sente Wolffgangk zu Ratispan. Difser keifser Otto der zwam keigen Rome unde wart vonn dem babiste Gregorio dem funften zu keifser gekort <sup>1)</sup> 993 jar. Do danne zoch her ynn Appulien umbe wallefardt unde brachte mit om sente Paulius lichnam keigen Rome. unde do her yn Ytalien alle dingk wol ufs gericht hatte, do zoch her weder yn das landt zu Sachsen. In des gezeiten sso vortreib der ratifsmann zu Rome gnaunt Crescencius den habist Gregorium den funften unde satzte eynen andern habist an seyne stat, eynen Krichen bischouff von Placencien, der hatte vil goldis, der hiefs Johannes. Das vornam der keifser unde zoch weder zu Rome mit grofsem zorne unde belag den Crescencium uff der Engelburgk bis also lange das her sie gehungirte, unde liefs om selbdreizende die houpte abe slaen unde nam den nuwen babist Johannem unde furte on bifs uff das capitolum unde liefs om hende unde fulse abe hawen unde worffen on hyndennoch zu dem venster ufs <sup>2)</sup>. Dorumbe sso komt keyn babist uff das capitolum mer. Noch Cristus gebort 989 jar, do zoch difses keiflers muter Theophena zu Rome unde was zwei jar do unde starp.

233. Wie keifser Otto der dritte starp.

Vonn demselben keifser Otten dem dritten geboret sich mer zu sagen. Also man schreib noch Cristus gebort 998 jar, do zoch her keigen Prage unde brachte mit om sente Adalbertus arm unde brachte den ynn sente Bartholomeus kirche zu Rome unde buwete do eyne schone pallas ufs dem pallas Juliani des keiflers, unde die Romer wedersprachen is unde taten om an dem gebuwe vil obirlastes unde obir kortze zeit dornoch sso zoch her weder yn dutzsche landt unde starp unde wart begraben zu Ache. unde wie wol das diefse drey Otten noch eynander regirten unde vonn eyne stamme waren, sso sulde das keifserreich nicht also vorder erben also eyne ander konigreich thut, unde dorumbe sso

1) l. gekronet.

meint damit, vom Tarpejischen Fel-

2) „praecipitatur“ sagt der Text, und sen.



wart das von des reiches amptluten gesatz, das vonn on vort sulde eynn keifser gekoren werden, der sobene synt: der erzbischouff zu Mentz eyn ertzkenzeler des keiflers yn dutzschen landen, der erzbischouff zu Trire eyn ertzkenzeler yn welschen landen, der erzbischouff zu Kolae eyn ertzkenzeler yn Italien, der margrave von Brandenburg des reiches kemmerer, der phalzgrave von dem Reyne trugsefse, der hertzog zu Sachsen marschalk, der konigk von Behemen schencke. Difse sobine heifsen korfursten, wenn die kor ist ir, eynen keifser zu kiefsen. Difer keifser Otto der dritte der vant das gebeyne konigk Karls des grosen zu Ache, das den lewten bifs uff die zeit vorborgen gewest was, unde schickte das is erhaben unde erlichen bestat wart noch Cristus gebort tufsent jar.

234. Von keifser Otten des dritten weibes tode.

Nu geschach is also man noch Cristus gebort schreib tufsent jar, das derselbe keifser Otto der dritte hatte eynn weip die was stolz unde wonete zu Magdeburgk unde zu Brunfswigk, die weile das der keifser dicke keigen Rome zoch unde lange ussen bleip. die geriet eynen graven an der ir warten sulde unde ir zu eyne phleger unde hofemeister gesatz was, unde gewan on liep. unde do sie yre heymlichkeit an on brachte unde her nicht volgen wolde yrer begerunge unde willen, do vorchte sie das sie vonn om gemeldet worde unde unwert gehalten, unde schemete sich vor om unde wart om gram unde were seyenn gerne lofs gewest, unde dorumb sfo berugete <sup>1)</sup> sie on keigen dem keifser umb grofse bofsheit, das on der keifser liefs kopphen ane seyene antwort <sup>2)</sup> unde wolde die sache nicht uffubaren seyenes todes. Do hiefs der grave seyenn eigen weip zu om, er denn man on ufsurte, unde badt sie, das sie das gluende eifsen vor seyene unscholt noch seyeme tode tragen wolde, unde sagete ir die sache seyenes todes. Es qwam der tag das der keifser gerichte witwen unde weifsen safs. do qwam difse grafynne unde hatte sich vorstalt also eynn armes weip unde clagitte, das ir man unschuldighen getotet were unde trugk yres mannes haupt yn yren armen. Do sprach der konigk, der morder sulde sterben. Do sprach sie „Irr seit der selbschuldiger, der unschuldighen on getotet hat, von rate uwris weibes, unde ich wil nu vor soeyne unschult das heifse yfsen tragen.“ unde do der keifser das gesach, do gap her sich yan die hende der grafynne unde erfant die unschult unde brante die keifserynne unde gap der witwen vier gute slofs zu besserunge.

1) brachte ihn ins Gerücht.

2) ohne dafs ihm gestattet ward, sich zu verantworten.

## 235. Vonn den bebisten.

Der bebiste sullen wir nu ouch nicht vorgefsen. Also babist Benedictus der sobinde gestorben was, do wart der ertzbischouff Rudolff zu Remele zu babiste gekorn <sup>1)</sup>). den hafsete konigk Hugk von Frangreich unde sprach, her were nicht elichen geborn, unde warff on ap unde schickte eynen andern an seyne stadt, der hiefs Gilbertus, eynen monch unde eynen zouberer. Do qwam Gilbertus zu keifser Otten, wen her weder vortreben wart, unde bleip bey om unde machte mit der swartzen kunst das on der keifser lieb gewan. In des wart eynn babist der hiefs Johannes XIV., der lebete acht monden. Dornoch wart eynn ander babist der hiefs ouch Johannes XV., der lebete vier wochen unde wart belegen uff der Engelburgk zu Rome unde muste dornoch uf deme capitolum sterben. Noch deme wart eyn babist der hiefs Johaunes XVI., der lebete wol 10 jar unde sobin monden. Diser babist was gar wol gelart unde machte vil guter bucher. Deme was weder Crescensius der Romer unde drangk on dorzu das her muste Rome rewmen. unde weich yn das landt zu Tuscien unde tat seyne botschaft zu keifser Otten yn dutzsche landt. Do das Crescensius erfur, do sante her seyne frunde zu dem babiste unde hadt on, das her weder zu Rome qweme. unde do das geschach, do vil her om zu fufse unde sunete sich mit om. Noch dem wart eyn babist der hiefs Gregorius der funfte, der was eyn Dutzscher. Noch deme wart babist Johannes XVII. Deme worden die ougen uff gebrochen.

## 236. Von Silvester dem andern.

Es wart dornoch der vorgnante Gilbertus der zouberer eynn babist unde seyn name wart Silvester der ander. der lebete vier jar unde funff wochen. der was eynn monch zu Florentze <sup>2)</sup> unde hulde dem tufel, unde der tufel geloubete om alle seynen willen zu volbringen. unde her zoch ynn Hispanien unde lernet mit des tufels hulffe, das seyne lare den grofsen wolgelarten wol behagete. unde her larte keifser Otten unde den konigk Ruprechten zu Frangreich. Also her babist wart, do fragete her den tufel wie lange her babist bleiben sulde. do antworte her om, bis also lange das her zu Jherusalem messe hilde. Do wart her fro unde vorstundt das vonn dem Jherusalem obir meer, do her meynte lange nicht hyn zu komen. unde also is qwam ynn dem funften jare yn der vasten, das her qwam zu Lateran yn die kirchen die man zu Rome Jherusalem nennet, do vornam her der tufel keigenwertigkeit,

1) Misverstanden aus Mart. Pol.

2) Floriacensis coenobii in Aurelianensi dioecesi monachus. Mart. Pol.

unde seynn herre der tufel sprach zu om, also her messe gehalden hatte: „Sich, du bist zu Jherusalem gewest, du salt nu sterben.“ Do vil der babist ynn grofs leit unde rawe seyner unde gyngk do yn eyne cappelle nahe dorbey unde hiefs seyne dyner das sie alle seyne gledemaßsen enzel von seyme leibe snethen unde die gleder worffen vor die raben, die umbe die capellen flogen, die boksen geiste yn raben weifse, unde wart also gar vorstummelt, das her weder beyne ader arme behilt, unde liefs sich do uff eynen karren legen unde eynen wilden ochßsen doryn spannen, worhyn on der zoge, do sulde man on begraben. der zoch on yn sente Johannes kirchen.

## 237. Vonn den bebisten.

Synt der zeit das der gnante babist Silvester der ander yn der capellen vorstummelt vonn den seynen wart, unde die stücke den tufeln, die do yn der raben weifse flogen, gegeben worden, fso wolde nymmer keyn babist mer yn die cappelle komen. Wie bofse derselbe babist was, fso hat sich got doch obir on erbarmet, das her yn der hauptkirchen eyne begraben wart. unde alle zeit, wenn eyn babist do sterben fsal, fso clappert seyn gebeyne unde switzet. Noch om wart eynn babist der hiefs Johannes XVIII., der lebete funff monden. Noch deme wart eyn babist Johannes XIX., der lebete funff jar, der was ein Romer. Noch deme qwam eyn babist der hiefs Gayus <sup>1)</sup> der virde, der lebete drithalp jar, der was eyn heilig man unde eynes kuschen lebens. Noch deme was eyn babist der hiefs Benedictus der achte, der lebete 12 jar. vonn deme schreibet Petrus Damianus <sup>2)</sup>, das eynn bischouff yn Italien were, der ym heimelich gewest was, der sach den babist, noch der zeit also her gestarp, mit eyne swartzen pherde unde sprach „Bistu is nicht Benedictus der babist?“ do antworthe her: „Ich byn is der unfselige Benedictus“. Do sprach her „Wie gehit is dir, vater?“ do antworthe her „Swerlichen leide ich, abir ich zweyvel an gotis barmherzigkeit nicht. Nu gangk zu Johanne dem babiste meyme nochkommelynge, unde sage om, das her an die stadt gehe <sup>3)</sup>, do vyndet her gelt, unde gebe das armen lewten, fso werde ich erlost.“

## 238. Von babist Johanne dem zwenzigisten.

Zu den gezeiten wart gesehn eynn grofser stern mit eyne langen zagel, der brante also eyn wisch, der heifset cometa unde bedudet allewege etzwas gutis ader obils zukunftiges, etzwanne dio gebort eynes grofsen fursten, etzwan seynen todt, etzwan grofsen krigk unde Streit,

1) I. Sergius.

2) I. Damascenus.

3) et dic illi, ut in tali theca summam pecuniae accipiens etc. Mart. Pol.

etzwann eyn grosfes gemeynes sterben der lewte, etzwann missewach-  
fzen der fruchte. unde noch difsem Iso kwam eyn grofser hunger, das  
vil lewte yn den landen hungers storben. Dis geschach noch Cristus ge-  
bort tulsent unde drey jar. In den gezeiten was eynd babist der hiefs  
Johannes XX., der was eynd Romer, unde seynd vater hiefs Gregorius,  
der lebete 9 jar. unde do her gestarp, do koren die cardinal yn zwen  
tagen eynden andern. Difser babist krigette mit den Romern unde was  
eynd veste man yn seyme synnen, noch <sup>1)</sup> Iso was her armen lewten  
guedigk unde barmherzigk. Zu den gezeiten do starb eynd konigk Ham-  
merich eynd konigk zu Ungirn, der kuschlich seynde tage an seyme eli-  
chen leben mit der konigynne gelebet hatte unde vil gotifshufser gestift  
unde almofsen gegeben unde sich an grosfen togunden geubit. unde  
her tedt zeichen noch seyme tode. Difser was sente Steffans Isonn des  
koniges zu Ungirn, der mit dem ersten cristen wart, unde geheiligete.  
seynde frawe die konigynne was noch reynde mait, die kwam ynd eyn clo-  
ster unde dynete gote unde nam eyn gut heiligk seliges ende.

### 239. Von keifser Heynrliche dem ersten.

Heynrich der erste keifser des namen der was noch Cristus gebort  
der 89. keifser, also man zalte noch Cristus gebort tulsent unde zwey  
jar, unde her regirte 20 jar <sup>2)</sup> unde funff monden. unde do her gestarp,  
do wart noch om bey zwen jaren kein keifser. Hie Isal man mercken  
das mehr konige Heinriche synt, denn keifser Heynrich, unde dorumbe  
also man hie spricht Heynrich der erste, das ist vonnd des keifserthumes  
wegen. abir vonnd des romischen koniges wegen Iso ist her der ander,  
wenn is was vor om eynd konigk Heynrich, also hie vor geschriben ste-  
hit. Derselben gleichen ist is ouch umbe die Conrade unde die andern  
namen, wenn er vil romische konige synt worden die nye zu der keifser-  
lichen wirdikeit qwomen. Difser selbe Heynrich, er denn her zu kei-  
fser gekorn wart, do troymete om des nachtis, wie das her stunde bey  
dem grabe des bischouffes sente Wolffganges zu Ratispan unde bette. do  
sach her eynden herlichen man do stehn, unde der sprach „Nym difser  
schrift war unde lifs sie.“ do sach her an dem grabe geschriben:  
„Noch sechfzen.“ do her erwachte, do meynete her is bedute seynden  
todt obir sechs tage, unde vaste unde bette unde bereite sich zu sterben.

1) dennoch.

irrigerweise die zwei Jahre der Kaiser-

2) Mart. Pol., der die Kaiserregierun-  
gen zählt, sagt 12 Jahr; der Chronist,  
ihn ausschreibend, hat entweder XII.  
Konrads II. Königswahl und Kaiserkrö-  
nung gemeint.  
in XX. verlesen oder er will die ganze  
Regierungszeit zählen, und glaubt dabei

vacanz einrechnen zu müssen; mit letz-  
teren ist natürlich die Zeit zwischen  
nung gemeint.

Do das nicht geschach, do dachte her ys uff sechs wochen. do die vorgyngen, do achte her is uff sechs monden. do die vorgyngen, do versach her sich des obir sechs jar. unde do die ende nomen, do starp der keifser Otto der dritte, unde difser wart zu keifser gekoren.

240. Was keifser Heynrich gebuwet hat.

Redelichen unde ordenlichen regirte her ufs des reiches gescheft unde machte frede wo her mochte. Zu hant yn dem andern jare zoch her yn Behemen unde machte gehorfsam den romischen hertzogen Bodislaum mit den Wendischen. dornoch zoch her yn Italien. Difser keifser Heynrich stifte das bischtum zu Bambergk unde buwete unde wederbrachte das bischtum zu Merfseburgk, zu Hyldynsheym, zu Magdeburgk, zu Strafsburgk unde zu Mifsen, die vorstoret waren vorgezeiten von den Hungero, do sie noch heiden waren. Also man zalte noch Cristus gebort tuhsent unde sechs jar, do wart der erste bischoff gekronet zu Bamberg der hiefs Ebirhart. Zu Hildinshheim wart dieser keifser von eyne kynde gezogen unde ynn der schule gelart. do satzte her hyn sente Gotharden zu eyne bischoufe der vor eynn apt zu Hertsfelde was, also sente Bernebart <sup>1)</sup> der bischouff do gestorben was. unde also sente Gothart sich des bischtumes werte umb demudt die her an ym hatte, unde keifsern Heynrichen, der on dorumbe badt, ungezweiget von om liefs, do troymete om des nachtis, wie das unse liebe frawe gweme mit vil juncfrawen unde furten on yn das monster zu Hildinshheim unde hiefs on neder knyen. do hub unse frawe an mit den jungfrawen zu syngen den gesangk den man obir den awen bischouffen synget. Zu hant also her erwachte, do gyng her des morgens zu keifser Heynriche unde entphyng das bischtum unde stundt deme also weifslichen unde getrawlichen vor, das her do geheiligete unde saite seynen tot lange weile vor seyme ende, das her uff unfers herren hymmelfart sterben sulde, unde also her mit dem tode die nacht rangk, unde mettin mit seynen cappellanen, also her mochte, bette, an dem do sie larsen „Ieh steige uff“, do starp her

241. Vonn keifser Heynriches kuscheit <sup>2)</sup>.

Es isal vonn rechte seynn das eyn itzlicher keifser eyne keifserinne habin mufs. Nu was difser keifser Heynrich eynn man der alle seynen floifs legete an gotis dynst unde das her kirchen unde gotishulser gestifft,

1) Berwardus.

2) Dies und das folg. Cap. sind aus Vita S. Heinrici additamentum (Pertz SS. VI. p. 816 flg.) übersetzt. Ob der Irrthum, Kunigunde sei eines König Con-

rads Tochter, sowie eine kleine Abweichung am Schluss der Erzählung von unserm Chronisten oder einer in der Mitte liegenden Redaction herrührt, darf auf sich beruhen.

ude hatte gote seyne kuscheit geloubet zu halden unde vorgap grofs gut durch got. Nu hatte konigk Konradt eyne wol gewachsene jungfrawe, toguntfsam unde schemigk, unde die clagitte das sie nicht jungk was yn eyn closter komen. die was gotsfurchtigk unde barmherzigk. Die freiete her, umbe yrer togunde willen also fsere also umbe yre geborth. Dis geschach das man sie om beylegete unde zu eyner keifserynne salbete noch Cristus gebort tufsent unde funff jar. unde do her bey seyner allerlibesten gemalen alleyne do lagk yn deme brutbette, do uffinbarte her ir seyenn geloubde der kuscheit, unde do badt sie on das her ir das halden wolde unde sie wolde yn dafselbe geloubde mit om treten unde hette des vonn gantzem herzen allezeit begert, das ir das got also fugen wolde, unde das vor yren nicht volbringen. unde also dis von on lange zeit heymlichen gehalden wart, do hafsete der tufel yre togunt unde steigk des morgens fru ufs yrer schlaffkammern, wenn der keifser nicht do heyme was, yn eynes stolzen jungelinges weifse. also der beschn wart, do qwomen die mer vor keifser Heynriche mit vil fromer lewte gezugnifs, das her sie dorumbe schuldigete. Do bot sie yre unshalt zu beweifsen mit dem gluenden yfsen. her hette sie durch seyne togunt das vorwust, her muste is aber vonn ir nemen durch der gemeynen lewte willen.

#### 242. Wie sich sente Konigunt entschuldigete.

In dem yamer unde betrupnifse, do keifser Heynrich unde sente Konigunt umbe des bofsen lumudes wegen yane waren, fso waren dorzu ir beider frunde besandt. die sprachen, sie sulde sich des entschuldigen ader sie muste dorumbe sterben. Do worden uff keifser Heynrichs pallas yn keigenwertigkeit der fursten herren graven unde der irbaren lewte 12 schar yn eyner elfse gegluet unde uff des pallas estrich geleget. do hiefs man die keifserynne, die barfufs do standt, ufse hyn gehen, das sie unshuldigk were des ritters den man gesehn hette von ir steigen. Do sprach sie, das sie des mannes unde aller manne unshuldigk were, also muste ir got helfen, das sie die gluenden schar unvorletzet trete. Do stundt er bruder bey unde slugk sie dorumbe an yren backen, das sie keifser Heynriche nicht ufsgenommen hatte. Do gyngk sie obir die schar unvorletzet zu dem ersten, zu dem andern unde zu dem dritten male. do nam sie keifser Heynrich ynn seyne arme unde weynete mit ir unde bat sie das sie om das vorgebe, das her das an ir thun muste. do weyneten die frunde unde manch herre vor freuden. Do sprach keifser Heynrich „Sie hat recht gesagit, sie wart meyn nye schuldigk, unde habe das nicht yn argem willen gelafsen, unde ir bruder hat sie zu unrechte geslagen.“ Nu hatte keifser Heynrich sente Laurencien geloubet eyenn gulden opphir, das her ir hulffe vor gote, das sie das flur der gluenden schar nicht brente.

der gab do eynen grofsen gulden kelch zu Merfseburgk ynn den stift unde eyne patene mit edelem gesteyne.

243. Von konigk Ruprecht von Frangreich.

Beschriben vyndet man yn den kroniken der konige vonn Frangreich, das zu den gezeiten eyn konigk zu Frangreich was, der hiefs konigk Ruprecht, des meister was gewest Gilbertus, der eyynn babist wart unde hiefs Gregorius der ander, vonn deme hievor gesagit ist. Der konigk Ruprecht was gar wolgelart unde eynes heiligen lebens. Der hatte eyne gewonheit, das her alle grofse heilige tage zu kore mit den phaffen unde monchen stundt unde nicht alleyne das her mit on sunge ader lesse, her tedt eyne korcappin an unde trat mitten yn den kor, do der sange-meister phlegit zu stehn, unde hub on an zu syngen, was sich geborte. Nu geschach is yn difsen jaren, das her vor eyne gewaldigen herren mit eyne mechtigen heere lagk vor gar eyne vesten slofse, do her on uff belegen hatte lange weile unde werg do vor gemachet unde bleiden, unde hette das slofse gerne gewonnen unde seyner vynt, der seyne lande schaden tedt, bezwungen, hette her gemocht vor festikeit detselben slofses. Nu qwam is das die weile eyn grofser heiliger tag wart. do gebot her den seyner, sie sulden zu dem slofse keynerley thun, sundern alleyne das sie werten das man nicht doruff ader abe breche, unde zoch ufs dem heere yn eyn monch closter, das dorbey lag, unde stundt do noch seyner gewonheit zu kore. unde do her under' der messe mit gehoygeten knyen Agnus dei anhub, do vil die muer zu dreienmalen zu grunde nedir umbe das slofs, also gewan her is. Difser konigk machte die sequencien „Sancti spiritus assit ei.“

244. Vonn keifser Heynrichs streiten.

Difser keifser Heynrich sente Konigunden wirt der hilt eynen houff zu Quedilaburg mit seyner fursten unde wart des mit on eyn, das her ynn Polen yn Behemen mit heere zihin wolde uff die erneristen yn denselben landen, die noch heidenischer weifse phlagen, unde wolde die bezwingen. Do sampnete her eyn heer, die bichten<sup>1)</sup> unde nomen alle gotis lichnam unde zogen uff die heiden. unde also die mechtiglichen keigen on qwomen, das keifser Heynrich seyne spitzen unde lewte geschicket hatte zu dem streite, do tradt her von seyner rofse unde knyete uff die stat do her streiten sulde unde bette gar ynniglichen unde bat got umbe seyner hulffe. Do sach her das die heiligen mertererer sente Lorenzie unde sente George unde sente Adrian mit den engeln qwomen unde traten vor seyner spitzen unde slugen uff die heiden unde machten sie alle

1) beichteten.

flüchtig. Also bezwangk her die heiden ane allis blutvorgieffen unde danckte des gote unde den seynen. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent unde 17 jar. Dornoch zoch her yn Appulien, das die Kriehen lange hatten ynne gehabi, unde brachte das under das romische reiche weder. unde do her do dannen zoch, do leid her grofse smerzen an dem steyne unde den leit her mit grofser gedult unde gyngk ynn denselben wetagen uff den bergk Cassium unde bad sente Benedictum, der do gewonet hatte, umbe gesuntheit seynes leibes. der qwam yn der nacht zu om unde sprach „Got wil dich umbe seyner heiligen willen losen von deyner krankheit“, unde greif mit eyne eysen yn seynen leib unde gap om den steyn ynn seyne hant. do her erwachte, do vant her on yn seyner handt unde weifsete on seynen dynern unde danckte gote, der om vil gutis gethan hatte.

#### 245. Von den woppin des bischouffs zu Mentze.

Es geschach noch Cristus gebort tuhsent unde 9 jar, das eyn bischouff zu Mentze gekoren wart vonn eyne dymutigen geslechte, abir her was gar eyn fromer mensche unde wol gelart. seyn vater was eyn weyner<sup>1)</sup>, eyn armer man, unde machte wagen unde karren, des nerete her sich. Nu vorgunden om etzliche edel<sup>2)</sup> phaffen der herschaft unde maleten om zu smaheit mit kriden reder an die wende. Do her dis gesach, do liefs her om yn die pallas allen enden wisser reder zwey malen uff rote wende unde dor obir schreiben „Williges, Williges, gedencke wo danne du komen bist“, wenn seyn name der hiefs Williges. hir mete sfo vorlegete her seyner hesser spot, das sie om numme dorfften nochsagen noch malen noch on verlachen, do her das selber tedt unde sich seyner eldern nicht schemete. Unde also qwam is das die bischouffe zu Mentz derselben wifsen reder gebruchen unde vort an yren bannyren furten. Derselbe bischouff Williges der buwete sente Albans kirche pobir Mentz. Diser was der 53. bischouff zu Mentz unde der 16. noch sente Bonifacio. unde noch om qwam eyn bischouff der hiefs Erkinbalt. In den gezeiten was ynn Apulea eyn bilde gehawen vonn mermelsteyne, deme was umbe seyn houpt eyn messingk gegraben: „An dem ersten tage des meyen, wen die ssonne uf gehit, sfo habe ich eyn gulden houpt.“ Nu was eyaer gefangen von graven Rupprechte Distardone<sup>3)</sup>, der vornam den reym dieses bildes unde merckte den schaten seynes houptes<sup>4)</sup> uff den benanten tag unde grup do yn unde vant eynen grofsen gulden schatz unde loste sich.

1) Wagner.

2) adeliche.

3) a Roberto Quiscardo Mart. Pol.

4) d. h. den der Kopf der Statue warf.



## 246. Wie keifser Heynrich Bamberg buwete unde schafte.

Sedir wart der stift zu Bambergk von keifser Heynriche gestift unde gebuwet noch Cristns gehort tufsent unde 13 jar. Dornoch zog keifser Heynrich zu Rome unde wart vonn dem babiste Benedieto schon e entphangen unde her badt den babist, das her mit om keigen Bambergk zoge unde das geschach. do was her zu den ostern also man schreip noch Cristus gebort tufsent 19 jar. Do lafs yn der osternacht zu der mettin die erste leccien der patriarche von Aquilien, die ander leccien lafs der ertzbischof vonn Ravene, die dritte leccien lafs der babist. do warin keigenwertigk 70 bischouffe unde ander gar vil fursten. Dasselbe monstir weiete do der babist unde gap grofs ablas dorzu, unde keifser Heynrich grofse freiheit unde lehne. Her gap sente Peters der gnanten die stadt Bambergk, do her nu mit seyner frawen sente Konigunde begraben leit unde beide do geheiligt seyn unde zeichen thun. Do der babist mit keifser Heynriche eyn jar ynn dutzschen landen unde mit om yn die stete alumb gezoch mit seyner cardinalen unde bischouffen, do zoch her weder keigen Rome. Dornoch gap keifser Heynrich seyne swester konigk Steffane zu Ungirn zu der ee unde bekarte on unde gantz Ungirland zu dem cristen glouben. Die Ungirn vilen wedir yn unglouben, do sie eyns bekart warin, unde bekarten sich anderweit: dorumb furet der konigk das zwefeldige crutze. Noch Cristus gebort tufsent 24 jar do starp keifser Heynrich zu Bambergk.

## 247. Wie keifser Heynrich starb.

Sal ich uch nicht mer von dem heiligen unde fromen keifser Heynriche sagen? Do her an seyme totbette lagk unde seyne almofsen grofs ufs richte unde beschiet den armen lewten unde zu gotisdinste ynn die kirchen, unde seyne lsele ynn allen dyngen mit bichte ruwe unde leide unde den heiligen sacramenten wol hedachte, do hatten dennoch die tuffel zu seyner lsele houffenuge, das sie on worde, unde sampneten sich mit grofsen scharen zu seyme ende. Nu safs eyn heiliger man yn dem frenckischen walde unde horte das getummer vonn den geisten unde gyngk ufs seyner zelle des nachtis unde sach sie mit grofsen scharen. do fragete her eynen, worhyn sie wolden. do antworte her, sie wolden zu keifser Heynrichs ende, der sulde zu Bambergk sterben. do beswur her on das her weder qwemo unde sagete om wie is on gegangen hette. Dornoch an dem dritten tage zu nacht do horte her ahir das gedone unde kwam nfs seyner zelle unde sach sie herweder komen. Do fragete her den geist den her vor besworn hatte, wie is on gegangen hette. do sprach her „Obil, wir hatten seyne guten unde bosfen werg gewegen

unde legeten do yn die untrawe unde unschult, die her mit eyne boksen wane an Konigunden seyner hufsfrawen gethan hatte, unde meynten on dormete gewinnen. Do kwam der geroste <sup>1)</sup> unde brachte eynen morfser uff seyme halße unde warff on yn die wogen das om eyne ör zu brach.“ Do sprach der eynsiedel „Worhyn kwam der morfser?“ do sprach der geist „Her furte on weder zu Merfseburgk, do danne brachte her on.“ Dis uffenbarte der eynsiedel zu Merfseburgk unde man vant das der kelch das ör vorlorn hatte.

248. Wie sente Konigund die keiserynne starp.

Eyn clostir stifte unde buwete do sente Konigund, das heisset Kitzingen <sup>2)</sup>, noch yres herren keisfer Heynrichs tode unde gap gar grofßes gut doryn. unde do man die kirche des closters weyete unde das ewangelium under der messe las, do legete sie yre koniglichen cleider von ir yn keigenwertigkeit vil edeler lewte unde zoch an eyne geistliches cleit unde gap sich unde opphirte sich gote unde bleip yn dem clostir bis an ir ende yn eyne heiligen leben. In demselben clostir wart sente Konigunden swester tochter eyne eptischynne, die sals zu eynem male, do man an eyne heiligen tage die processien sulde gehn, unde afs mit andern yren jungfrawen. do wart sante Konigunt zornig umbe unde straffe yre lafsheit unde sprach „Jungfrawe, ich erkenne uwir vorlassenheit, ir seit allewege die letzte zu kore unde zu gotisdynste unde die erste zu tische“ unde slugk sie an yren backen, do bleib in die viager unde die hant allewege an yrem backen gezeichnet, die weile sie lebete, uf das die andern jungfrawen eyne bezeichnen von ir nemen sulden unde sich nicht leichtlichen von gotisdinste zogen. In den gezeiten also man zalte noch Cristus gebort tußent 20 jar do starp der bischof zu Mentz der do hiefs Erkinbald, unde noch om wart eyner do bischof der hiefs Arribo, der lebete 13 jar unde starp, unde noch om kwam Bardo, der was eyne apt zu Hersfelde. Noch Cristus gebort tußent 38 jar do starp die keiserynne die heilige juncfrawe sente Konigunt. Der babist Johannes der was ouch dorvor gestorben, unde noch om wart eyne babist der hiefs Benedictus IX.

249. Von dem tanzte yn der cristnacht.

Rollocke <sup>3)</sup> heist eyne dorff unde ist gelegen yn dem bischtume zu

1) adustus quidam (Adalberti Vita l. c. 822) liest Confugia d. h. Kaufun-Heinrici Pertz M. VI, 810) d. h. der gen.

heilige Laurentius.

3) Corbecke. Sifr. presb. (Cod. Mscr.

2) Das Original (Vita S. Cunegundis Lips. 1315. fol. 289 b).

Thür. Gesch. Qu. III.

Halberstat, do was eyenn gebuer yone geseßen der hiefs Albrecht<sup>1)</sup>, der machte eynen tantz yn der heiligen cristnacht uff dem kirchoufe die weile das man mettin ynn der kirchen sangk, unde sprach, her mochte nicht tagk unde naecht gebeten, her wolde ouch syngen also vaste also der phaffe, unde an seyme tantze woren 15 man unde drei weip. Do gyngk der pharrer von der mettin unde hiefs on von deme kirchouffe mit seynen gesellen gehin, unde do karten sie sich nicht an. Zu dem andern male qwam her, er man denn die cristmesse anhub, unde bad sie, das sie gotis dynst ungestoret mit yren bossen liden lifsen. Do sprach der obgnante Albrecht „Ir heifset Ruprecht, sfo heifset mich Albrecht, sfo seit ir eyenn phaffe, sfo bin ich eyn leie: syngot yr dynne, sfo syngte ich hufsen“ unde lachten seyn. Do sprach der pharrer her Ruprecht „Das is got wolde unde der heilige Magnus, der eyn houpherre ist unfser pharre, das ir also eyenn gantztes jar sttelichen tanzten suldet, das ir seyn sat wordet!“ Do tat got eyn wunderzeichen, das die 18 mensche sttelichen ane speise unde ane trangk unde ane dach unde ane slaff sttelichen do tanzten, das manch tufsent mensche sach, die dorumbe verre hyn wandirten. unde sungten sttelichen, bis also lange das der bischoff vonn Kolne Herbertus ouch dohyn qwam das wunder zu schawen. den erbarmete is unde loste sie von den banden. Do storben ir zubant vier, die andern erqwicke man kume.

#### 250. Vonn den bebisten.

Richten wir uns wedir zu den bebisten der wir lange geswegen han. Noeh Cristus gebort tufsent 19 jar do wart eyenn babist der hiefs Benedictus IX., der was eyner von Tufskén unde seynn vater hiefs Albrecht, der was 14 jar eyn babist. der wart geworffen von dem babistthum, unde man satzte den bischoff von Sabineus an seyne stat, der wart gnant Silvester der dritte. unde derselbe Silvester wart ouch vorworffen, unde Benedictus IX. wart wedir zu babiste gesatz. unde dornoch wart her abir vorworffen unde das babistthum wart deme erzbischouff zu sente Johansen von der latinischen phorten gegeben<sup>2)</sup> unde der wart gnant Gregorius der sechste. der was wol halp eyn leie unde kunde wenigk, dorumbe sfo liefs her eynen andern gelarten mit om kronen, der seyne stat yn geistlichen dyngen vorstehn sulde. Difse weifse behagete vil prelaten yn der heiligen cristenheit nicht, unde dorumbe sfo wart der dritte erwelt wedir die zwene, unde die zwene waren do wedir den eynen. unde also Gregorius der sechste starp, do zoch keifser Heyarich wedir die

1) Othbertus. l. c.

archidiacono sancti Johannis ante por-

2) unde wart der erzbischouff zu sente tam latinam. Mart. Pol.

J. etc. hs. et datus est papatus Johanni

zwene keigen Rome unde satzte die beide mit rechten orteln der cardinale unde bischouffe abe unde satzte bischouffe Wickern <sup>1)</sup> zu Bamberg zu babiste, unde der wart gnant Clemens der ander, unde brachte den ouch mit gewalt yn das babistum unde brachte die Romer dorzu, das sie om zu den heiligen swuren, das sie ane seynen wissen unde willen nymmer eyn babist gekyfsen wolden.

## 251. Vonn den bebisten.

Ouch Iso mufsen wir horen etzwas vort vonn dem obgnanten babiste Benedicto. do der gestorben was, do begeynete her eyne seyme frunde, deme her an dem leben heymelichen gewest was, bey eyner mül unde hatte gar eyne wunderliche gestalt. seynn haupt unde seynn zagel waren also eynes esels unde der ander lichnam was also eynn beer. unde do her on <sup>2)</sup> ynn eynes sogethanes tyres formen hatte gesehin, do floch her unde erschragk. do lieff unde riff das thir noch om also: „Vorchte dich nicht unde wisse das ich eynn mensche also wol gewest byn also du itzunt bist. abir ich erscheyne dir unde mufs mich ynn die forme brengen, also ich etzwan uff erden gelebet habe unredelichen tirisch unde nicht geistlichen yn volledede ane gotis vorchte.“ Do <sup>3)</sup> sprach seynn frundt „Wer bistu denn?“ do antworte das thir „Ich bin is der unseliger mensche babist Benedictus IX. etzwanne din besunderne frunt unde bitte dich, das du dich obir mich erbarmest unde meyner fsele gut noch thust.“ Do sprach her „Nu spreche doch etzliche, das die bebiste keyan fegefuer leiden.“ Do antworte her „Wer das spricht, der irret sich. thu mir barmherzikeit, uff das sich got weder ober dich erbarme“, unde dormete Iso vorswant her. In den gezeiten was eyn heiliger bischouf yn Ungirn der hiefs Gerhardus, der hette gerne bekart die heiden die ynn seyme bischtum geselsen waren. die begriffen on unde bunden on uff eynen karren unde lfsen on zu tode louffen vonn eyne hoen berge.

## 252. Vonn den bebisten.

Noch Cristus gebort tufsent 53 jar do wart Silvester der dritte weder Benedictum IX. zu babiste gemacht, also hie vor gesaget ist, unde der was eynn babist zwene monden unde wart do weder abe gesatzet. In des gezeiten Iso starp der bischouf zu Mentze der do hiefs Arribo unde

- |  |   |
|--|---|
| 1) Sindegerum (l. Suidigerum) Mart. Pol. | Sage ist Zusatz des Chronisten (cf. Mart. Pol.), den selbst der Einwurf wegen des Fegefueurs gestört haben mag. |
| 2) on fehlt hs.                          |   |
| 3) Das weitere bis zum Schlufs der       |   |

do wart an seyne stat gekoren Bardo. In demselben jare <sup>1)</sup> so wart Gregorius der sechste eyenn babist, vonn deme ouch hie vor gesagit ist, der was zwei jar unde sobin monden eyenn babist. diser hatte eyne krigk mit keyfser Heynriche. vonn deme sagit Wilgerus <sup>2)</sup> yn seyaer kroniken, das her eyne heiliger man were unde das her wenig icht funde das zu dem babistume gehoret, umbe seyner vorkaren vorsewmenisse, wenn alle dingk do yn der zweitracht den bebisten geroubet waren <sup>3)</sup>. Die pilgerim die zu Rome wanderten, die worden beroubet, unde die ophir die yn den kirchen geschaen, die worden mit gewalt vonn den eltern genomen. die derselbe babist zu dem ersten vormanete, das sie des abe gyngen. dornoch also das vormanen nicht halff, do tat her sie ynn den ban, unde do sie sich an seynen ban nicht karten, do liefs her sie weren mit gewoppinter hant unde liefs die rouber toten ader vortreiben. unde also her das gethan hatte, do vant her vil cleynote unde gutis, das sie ufs den kirchen getragen hatten unde manche zeit verloren was gewest. Do sprochen die lewte zu Rome, her were eyne morder unde keynn babist.

#### 253. Vonn den bebisten.

In denselben gezeiten wart der babist Gregorius krank der sechste unde vorsach sich des todes. do hiesch her vor sich seyne cardinale unde bestalte was zu dem babistume gehorte, das is der kirchen blebe, unde seyne beigraft unde selegerete. Do sprochen sie, her were under den Romern vorlumd das her vil toder <sup>4)</sup> sache were unde vil lewte hette lafsen toten, dorumbe sfo torsten sie on nicht begraben bey den andern bebisten, her worde villeichte uff dem velde begraben. Wie krank do der babist was, sfo vyngk her eyne macht unde tedt zu on eyne lange rede unde sprach, sie enredeten nicht weifslichen unde her hette recht unde wolgethan, ap sie nicht enwosten das der prophete Ezechiel gestrafft hette die prister umbe das sie nicht hatten die muren geweret die zu Jherusalem umbe den tempil gyngk, unde ander vil rede. unde dornoch sfo sprach her „Wenn ich gesterbe, sfo setzet meynen lichaam vor sente Petirs monstir unde slifset die thor veste zu. ist is denn gotis wille das sich die thör selber uff thut, sfo tragit meynen lichaam doryn unde bestatet on nach meyner begerunge bey die andern bebiste. bleibet abir die thor zu, sfo machit mit meyme lichname was ir wolt.“ Also her

1) jare fehlt hs. Die Zeitbestimmung nächsten Capitels erzählt Mart. Pol. von ist verwirrt. Johann XX.

2) hunc Guilielmus in suis chronicis etc. Mart. Pol. 4) qui tot mortibus hominum etc. Mart. Pol.

3) Das weitere bis zum Schlofs des

gestarp, do taten die cardinal unde die Romer noch seyner begerunge unde slofsen die thor an sente Petirs monster vor ym veste zu unde satzten on dorvor. Do qwam eyn grofser wynt unde zureifs die thür unde warf sie uf bis an die wende.

254. Vonn den bebisten.

Kortzlichen dornoch do wart eyn babist der hiefs Clemens der ander, der was eyn Dutzscher unde eyn bischouff zu Bambergk, vonn deme ouch etzwas vor geret ist. der was eyn babist 9 monden. vonn deme worden keifser Heynriche der ander unde frawe Agnisen die keiserynne gekronet unde geseynet. Diser babist gab der kirchen zu Bambergk vil freiheit unde her leit zu Bambergk begraben. Noch deme wart eynn babist der hiefs Anastasius <sup>1)</sup> der ander, der was noch sente Petir der hundertste unde 60., der lebete drey monden. diser was ouch eynn Dutzscher eyn bischouf vonn Brixen unde her hiefs vor Poppe. den machte ouch keifser Heynrich der ander zu babist. In den gezeiten starp der erste bischouf zu Wirtzburgk der Brune hiefs. Dornoch wart eynn babist der hiefs Leo IX., der vor hiefs Brune eynn Dutzscher, unde her was des herzogen vonn Lotringen bruder. der lebete funff jar unde zwene monden. Diser babist gap dem bischouffe zu Bambergk das pallium, das hers drei stundt yn dem jare gebruchte, zu ostern unde an sente Peters unde Pauls tage unde an sente Dyonisius tage zu der kirmesse <sup>2)</sup>. Diser babist satzte die vier wichfasten des jares zu halden. Do der babist Leo gestarp, do hieschen die Romer zu hant, keifser Heynrich sulde eynen andern geben. do gap her on eynen bischouff von Kollen. der wolde is nicht seyner unde der was also heiligk, das her zeichen tedt.

255. Vonn den bebisten.

In disen gezeiten sso hette keifser Heynrich gerne eynen Dutzschen zu babiste gemacht. nu wolden is die gotfurchtigen nicht thun, sso tochten die andern nicht dorzu. zu letzt do vant her eynen bischouf von Eichstat der hiefs Gerhardt, den machte her zu babiste, unde wart gnant Victor der ander. der lebete zwey jar unde drey monden. deme wolde eyner seyner epistoler vorgeben haben unde tat om vorgift ynn den kelch. unde do her on noch der gehenedeiunge sulde uff heben, do kunde her sin nicht uff geboren. unde do her got badt, das her om offinbaren wolde wes schult das were, do fuer der tufel yn den epistoler unde schumete unde schreiete. do hiefs der babist das volk allis vor on bethin, das her gelediget weder wart. Do beslofs der babist den kelch yn eyne altir ewiglichen.

1) I. Damasus.

2) Die Angabe der drei Tage ist Zusatz des Chronisten.

Noch deme wart eynn babist der hiefs Steffan IX., der hiefs vor Fredereich. der was ouch eynn Dutzscher unde was herzogem Gotfredis bruder zu Lotringen. der lebete acht monden. Do der eynn cardinal was, do gap her allis das her hatte durch got unde wart eyn monch uff dem berge Kassin. unde dorumbe wart her vonn allen Romern zu babiste gekoren. Noch deme wart eynn babist der hies Benedictus X., der was babist 9 monden unde drei wochen. der was eyn bischouff zu Latheran unde drangk sich mit gewalt dorzu ane des keisers wissen, unde dorumbe so warf on der keiser abe unde satzte bischouf Gotharden<sup>1)</sup> von Florenze zu babist, unde der wart do guant Nicolaus der ander, unde der lebete zwei jar unde 6 monden.

#### 256. Von den bebisten.

Nicolaus der ander also der vorscheiden unde begraben was, do wart noch om eyn babist der hiefs Allexander der ander, der was geboren von Meyelan. der lebete zwei<sup>2)</sup> jar unde sobin monden. also diser zu Louckaw<sup>3)</sup> eynn bischouff was, do wart her eyntrechtighen vonn den cardinalen zu babiste gekorn. dis geschach noch Cristus gebort tuhsent 62 jar. Weder dissen babist was eyner der hiefs Cadulus, der eynn bischouff was zu Paris<sup>4)</sup> unde der wart vonn allen bischouffen zu Lampartin zu babiste erwelt unde sprachen, man sulde keynen babist kyssen denn vonn Ytalien ader von Frangreich<sup>5)</sup>. Derselbe Cadulus zoch zwier mit heere zu Rome unde wolde mit gewalt babist werden unde mochte des nicht geenden. Diser babist Allexander hiefs vor, er her babist wart, Anselmus. der satzte, das man ya der gebunden zeit unde ynn der vasten nicht sulden alleluia syngen. Zu derselben zeit vortreip Segewinus der erzbischof zu Kolne die thumherren vonn Salefeldt umbe yres bofsen unkuschen lebens willen das sie treben, unde satzte do hyn monche also die noch synt do, die gewalt hatte her vonn des romischen konigk Heynrichs wegen, des vormunde her was ynn dutzschen landen. In den gezeiten do wart die cristenheit betrubet vonn eyne bischouffe zu Thuron, der gefallen was ynn eyne ketzerie. der sprach, das unsers herren lichaam, den wir entphaen, were nicht werlichen Cristus lichaam, sundera is were uns eynn gotliches bedutnise. Weder den was babist Nicolaus mit 13 bischouffen, das her sich bekarte unde wedersprach

1) l. Gerharden.

2) verlesen aus IX.

3) Hic quom esset Lucanus episcopus

Mart. Pol.

4) Parmensis episc. l. c.

5) nisi de paradiso Italiae l. c.

seyne irrethum. unde wart dornoch das her seyne tot lange zeit vor-  
hyn wuste.

257. Von keiser Conrad dem andern.

Vonn dem koniglichen stamme der alden konige von Frangreich was herkomen keiser Conrad der ander unde wart geborn yn dem dorffe Gebelingen. man nante on Conrad Salitum ader vonn Spire. der wart keyser als man zalte noch Cristus gebort tufsent unde 25 jar. der regirte 13 jar. Her nam eyne juncfrawe zu der ee die hiefs Gisele unde die was keiser Heynrichs des ersten swester tochter unde was ouch geborn vonn dem stamme der konige vonn Frangreich unde keiser Karlis, uade sie hatte gute setin unde was zu male wisse, unde sie was an dem 14. giede vonn keiser Karle. Als man schreib noch Cristus gebort tufsent 26 jar, do machte keiser Konradt seyne fson konigk Heynrich zu eyne romischen konige. Demselben keiser Conrado beschiet konigk Rudolf von Burgundien seyne konigliche crone, do her sterben wolde, unde sante om die hey seyne dynern. Noch Cristus gebort tufsent unde 27 jar do zoch her zu Rome unde wolde sich lasen zu keiser kronen unde wart do an dem heiligen ostirtage vonn dem babiste gekronet. do gyngk her zwuschen dem konige vonn Frangreich unde zwuschen dem konige vonn Burgundien ynn der processien unde wart do vonn babiste Johanse XXII. gar erlichen ynn keigenwertigkeit vil fursten, geistlicher uade wertlicher, gekronet.

258. Wie sich die Gelfen unde Gebelynge zu dem ersten erhuben.

O welche grofse sache erhebit sich dicke vonn cleynen sachen! Also keiser Conradt zu keiser gekronet wart uade man zu Rome grofser herschaft pblagk, do hub sich eyne zweitracht uader den knechten der fursten, den Dutzschen unde den Walen, das die Walen bas meyneten doran seyynn uade herlicher denn die Dutzschen, wenn sie hetten den babist, wenn die Dutzschen weren, die sie nanten Gebelynge umbe das ir herre der keiser vonn Gebelynge geboren was. unde die Dutzschen saanten die Walen unde die Romer wedir die Gelfen. unde worden sich von den worten slaen, unde kam an die herren unde an die Romer, unde wart die zweitracht also grofs, das der keiser mit den seynen mit den Romern unde Walen zu streite qwam. unde die Romer worden fluchtigk unde der keiser mit den Dutzschen behilden das felt unde slugen der Romer vil todt. Disse zweitracht unde partien zwuschen Gelfen unde Gebelynge werit noch zu Rome unde ynn dem lande Italien. Dornoch zoch der keiser an den Reyn unde buwete unde stifte das monstir zu Spire. Dornoch zoch her weder ynn Italien, den frede zu bestetigen, unde zoch obir den bischouf vonn Meilan, der ungehorsam unde unfrede-



fsam was, unde vyngk den. In demselben jare brante abe vonn eigenem fiter das monstir unde clostir des stiftes Hirfsfelde, unde om geschach gar grofs schade an cleynoten unde an buchern.

259. Wie die Krichen von dem glauben traten.

Noch Cristus gebort tufsent 30 jar do traten die Krichen unde die ander phasheit yn den landen des uffgangis der ssonnen, do vil konigreiche ynne ligen, das do gnant ist Asia, vonn dem glauben ynn etzlicher mafse, das vil sprache unde vil bischthum under om hat unde gar grofses weites landt, unde worden ungehorsam dem romischen stule, wenn sie haben eyne ander weifse zu touffen. Sie komen ouch nicht zu dem gemeynen grofsen sende, sie nemen ouch nicht noch enhalden die gesetze der romischen bebiste, sie gebenedien ouch unfsern herren lichnam ynn gesurit unde gesaltzen brodt unde wollen nicht sogethane ablaten gebenedien also wir phlegen. Sie sprechen ouch, das der heylige geist nicht vonn dem sone also wol also von dem vater gehe, dorumbe sfo synt sie ufsgelofsen vonn der gemeynschaft der heiligen cristenheyt. Also man zalte noch Cristus gebort tufsent 33 jar, do zoch keifser Conradt yn das landt zu Burgundien. yn dem winter vorlofs die ssonne yren scheyn von des mondes wegen, der vor sie tradt, das die lewte der wegesteige nicht gehabin mochten unde die vogil zu der erden vilen. Dornoch yn dem andern jare do zoch keifser Conrad obir konigk Steffan zu Bannonien mit heere unde wolde seyynn landt vorterven. do gab sich om der konigk yn gnade unde wart gesunit.

260. Vonn graven Lupoldis kynde das der keifser hiefs toten.

Delsir keifser Conradt was gar fsere doruff gekart das her frede ynn den landen gemachte, unde dorumbe sfo gap her ufs das gesetze, wer den lantfrede breche, deme sulde man das haupt abe slaen. Nu qwam is das grave Lupolt an deme Reyne den lantfrede hatte gebrochen unde wart des vor dem keifser besagit. des hiefs her, wo man on betrete, do sulde man obir on richten. Do her des vonn etzlichen seyenn frunden gewarnet wart, do floch her ynn eynen walt mit seyyme weibe zu eyyme koler, uff das her den leip behalten mochte, unde befal seyenn magen seyenne slofs unde guter zu getruwer hant, bis also lange das her mochte vonn dem keifser gnade erkrigen. Nu qwam is das der keifser jagen wolde yn demselben walde unde benachte dorynne unde herbergete mit demselben koler ynn der hutten, do graven Lupoldis weip ouch ynne was, der her nicht enkante, unde die gyngk grofs unde was nahe das sie geligen suldo<sup>1)</sup>. die machte dem keifser do eyynn schone bette unde

1) die ging schwanger und war der Niederkunft nahe.

hantreiche om was her haben sulde vonn efsen unde tryncken, des sie sich gewarnet hatte <sup>1)</sup> uff ir kyntbette. In derselben nacht gebar die grefynne eynen jungen fson. do horte her zu dreien malen, das eyns ynn dem slaffe zu om sprach „Conradt, dis kynt fsal noch deynn erbe besitzen.“ des morgens do hiefs her der frawen das kynt nemen unde hiefs is toten. seyne heymelichen dyner die namen der muter das kynt unde furten is ferre ynn genen walt unde legeten is uff eynen hoen stogk unde sprachen, is were todt.

261. Wie das kynt ein ritter yn dem walde vant.

Es geschach das uff denselben tagk ouch eyn ritter, der do bey geselsen was, jagen wolde yn demselben walde, unde die hunde funden das kynt uff dem stocke unde bullen, unde das kynt schreiete. unde do is der ritter also vant unde gesach, das is von leibe unde gestalt also wol geschicket was, do nam her is zu om unde liefs von der jagit unde brachte is heym seyme weibe unde bad sie, das sie is om zoge, unde liefs is touffen unde Heynrich heifsen. unde do is zu eyne jungelynge wart unde allis mit dem ritter reit, der do sprach is were seyn fsoon, do wart is zu male schone vonn leibe unde wol redende unde weifse, gar behende zu der ritterschaft unde zu allem dynste, das her vorneme wart yn allermelchis angesichte. Do der keifser difses jungelynges gewar wart, seyner hobischeit togunt unde weifsheit, do bad her den ritter, das her on om zu eyne dyaer gebe. also qwam her do ynn des keyfsers houff unde was aller melchem behegelich. Nu qwam is zu eynen gezeiten das man seyne togunde unde hobischeit vor dem keifser loubete. nu ist der abegunst yn snoden lewten, die der fromen loup nicht geleiden mogen. des sprach eyner, her were nicht loubis wert, wenn her were eyn fundelyngk unde villeichte von eyner unelichen gebort also die fundelynge phlegen zu seyn. dis nam der keifser ynn seyme synnen unde gedachte, ap is der icht were, den her yn dem walde seyne dyner toten hiefs, unde fragete den ritter, wo danne ym der fsonn komen were. der bekante das her on ynn dem walde uff die zeit funden hette. Dornoch fso trachte der keifser, wie her on unbeschemit mochte lasen getoten.

262. Wie der jungelyngk eynen briff obir sich selber furte.

Mit listen wolde das keifser Conradt ufs richten unde heymlichen, das difser jungelyngk vonn dem leben qweme. unde schreib mit seyner eigen hant der keifserynne, die zu der zeit yn Ache hufs hilt, die seyne schrift unde heymliches yusegil wol kante, eynen briff, der lawte also:

1) womit sie sich versehen hatte.

„Bey deyme leben sfo heifse ich unde begere von dir, das du zu stundt, also du difsen briff gelefsist, difsen jungelyngk Heynrichen meynen dynner lafsset den tot anlegen.“ unde do her difsen briff bereitet hatte, do nam her on heymlichen hyn unde hiefs on zu stundt, sfo her erst kunde, zu der keifserynne reiten, wen om lege macht doran, unde her sulde ouch nymande, also lieb om seyne hulde were, do von sagen. Heynrich wart difser heymlichen botschaft fro unde reit tag unde nacht, das her sie icht vorsumete, unde qwam an den Reyn yan eyne herberge zu mittage, do geschach om gutlich umbe seyn gelt. Nu was her vaste mude, unde das weter was heifs, unde hette gerne geslaffen unde gyngk durch der kulde willen yn die kirchen unde bette eya wenig unde legete sich uff eyne bangk unde slieff. Nu hatte her eynen suberlichen butel, do stackte der briff ynne an eyne ende unde an dem andern ende eya teil seynes zergeldis. der büttil hyngk von der bangk. Nu was der pherner yn dem dorffe noch mittage ynn die kirche gegangen beten unde gyngk do uff unde nedir alumbe unde wart <sup>1)</sup> difses jungelynges also slaffende gewar unde seynes bütels unde warte was her dorynne hette unde lafs den briff an eyne ende, unde jamerte on, unde trugk den briff heym unde schreib „Du fsalt ym unfser tochter beylegen.“

263. Wie om der brif gewandelt wart unde des keisers tochter gegeben.

Es was der pherner yn dem dorffe eyn hobischer man unde tilgete sewberlichen yn dem briffe kume drei buchstaben, do also stundt „den tot anlegen“, das is wart „die tochter bey legen“ unde brachte den briff sewberlichen weder yn seyn yngesegil zu sampne unde gyngk do yn die kirche unde tat ym den briff weder yn seyner bewtil. Heynrich der entwachte unde gyngk weder yn seyner herberge unde liefs om wol zowen zu der keifserynne. Nu hatte derselbe keifser Conrad eyne schone wolgewachsene tochter unde keynen fsonn, die meynete her eyne grofsen konige zu geben. die was zu Ache mit yrer muter. Also nu difser jungelyngk mit seyner botschaft qwam unde die keifserynne den briff gefafs, do wart sie sere bekommert umbe die wunderliche sache unde ratfragete yren rad unde herren die bey ir waren, wie sie zu difser sache thun sulde. die sprachen, die weile das sie seyner schrift unde seyn heymliches yngesegil kente an dem briffe, sfo tochte is nicht zu lafsen. Zu hant sfo worden die fursten umbe den Reyn von der keifserynne mit briffen zu der hochzidt geladen. der jungelingk Heynrich wart do schone gecleidet unde ym seyn houfegesynde zugeschickt unde des keisers tochter zu hant an dem andern tage bey gelegit unde eyne schone hochzeit ufgericht. was do hogins wart vonn herren unde frawen, von schust

1) wirt hs.

unde tanzen unde kostlichem houffirn, das stehit nicht alles nu zu sagen. Dornoch also die fursten vonn dem Reyne zu dem keifser qwamen unde saiten om, wie herlichen unde kostlich sie seyner tochter hochzeit hette ufgericht, des vorwunderte her sich alzu grofs.

264. Wie keifser Conradt starp unde seyn fson konig wart.

Lange zeit forschete keifser Conradt noch difsem geschefte, wie das mit seyner tochter zu gegangen were unde mit dem jungelynge seyme eideme, unde lernete vonn den kolern ynn dem walde, das her graven Lupoldis fson, den her vortreiben hette, were, unde das on seyne dyner uff eynea stogk gelegit hetten, unde von dem ritter gefunden unde gezogen were, unde das om underwegeu der briff gewandelt also hobischlichen worden were, unde das die keifserynne von seyme gebote unde mit der fursten rate om die tochter hette beygelet. Do her dis allis erfant, do sprach her „Ich sehe unde erkenne wol, das der gotlichen schickunge nicht zu wederstehen ist, unde wormete man das byndern wil, do vordirt man is mete. was nu got gehabt wil haben, das fsal mir ouch behegelich seyn.“ unde machte seynen eidem zu eynem herzogen unde gab om seyn erbe mit der tochter. Eynen fson hatte her der hiefs Heynrich, der obgnanten frawen Giseln fsonn, den machte her zu eyne romischen konige unde gap om zu weibe Kunnen des koniges tochter vonn Denemarcken, unde der gap om grofses gut mete. noch desselben seynes vater tode wart her keifser<sup>1)</sup>. Also man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 40 jar, do starp keifser Conradt unde wart begraben zu Spire. Inn demselben jare, fso vortreiben die Ungirn yren konigk mit gewalt, der Peter genant was, das her muste wichen yn dutzsche landt, unde machten do under gn eynen nuwen konigk. In den gezeiten waren drey bebiste zu Rome von den grofse zweitracht eyne wile was.

265. Wie konigk Heynrich der dritte keifser wart.

Also keifser Conradt gestorben was, do koren die korfursten konigk Heynrichen seynen fsonn den romischen konigk zu keifser, der ouch frawen Gyseln fsonn was, unde dis was also man noch Cristus gebort schreib tufsent unde 41 jar. In demselben jare zoch konigk Heynrich

1) Die Behauptung, Conrad habe bar, da Mart. Pol. bei der Erzählung keinen Sohn gehabt (oben cap. 263), von Heinrichs Regierungsantritt auslas der Chronist nicht einmal directe, drücklich dran erinnert. Er wollte, insondern folgerte sie nur aus seinem Text. Dafs ihm der Widerspruch die Lösung der kritischen Schwierigkeit gangen wäre, ist um so weniger denk-

mit heere yn Behemen obir den herzog Fratislaen, der dem reiche wederstendig was, unde bezwangk den das her sich muste an gnade geben. Noch Cristus gebort tuhsent 42 jar do zoch konig Heynrich yn das landt zu Panonien mit heere, die dem romischen reiche wederspenigk waren, unde gewan do zwu grofse stete unde zu brach unde vorstorete die, unde die andern stete yn dem lande die gaben sich an gnade. Noch Cristus gebort tuhsent unde 43 jar do starp die keifersyone fraw Gisele seyne muter unde yn demselbigen jare <sup>1)</sup> die frawe Kunne seyne eliche wirtyne, unde worden beide zu Spire begraben. Noch Cristus gebort tuhsent 44 jar do nam konig Heynrich eyn ander weip frawen Agneten, des fursten Wilhelmis tochter vonn Pigtanien <sup>2)</sup>, unde hatte mit der hochzeit zu Mentze, do salbete man sie zu eyner konigynne, unde furte sie von dannen zu Ingilnheym unde sliff do bey. unde alle spillewte sprecher seenger unde germden die liefs her weifsen ufs seyne houfe, unde was man den phlag zu geben von cleidern gelde unde speifse, das hiefs her do alles richlichen armen lewten geben unde erfrawete dor mete vil armer leute. unde seynn loup wart do grosfer vor gote unde den lewten, denn ap her vil mer den gerinden gegeben hette. welcher is aber durch got nemen wolde, deme gap man is.

266. Wie keifser Heynrich drei bebiste abe satzte unde gekronet wart.

Noch Cristus gebort tuhsent unde 45 jar do zoch konig Heynrich yn Ungir landt unde satzte den nawen konigk abe unde brachte konigk Peters, den die Ungirn vortreiben hatten, weder ynn seynn konigreich unde bestatte on do wol. Do danne zoch her obir herzogen Gotfriden unde vyngk den, der om lange zeit wederstendig gewest was, unde behilt den uff dem slosse zu Gebichensteyn lange zeit unde nam alle seyn landt yn, bis also lange das her sich ynn gnade gap unde on die fursten seyne frunde ledigk geboten unde geteidingeten. Noch Cristus gebort tuhsent 46 jar do zoch konigk Heynrich yn Italien unde wart von den Romern gar schone entphangen. unde do her zu Rome qwam, do vant her do drey bebiste die waren unredelichen erwelet, der safs eyner zu sente Peter unde der ander zu unfer lieben frawen der grosen unde der dritte zu sente Johanse zu Lateran uf dem pallas. do her vorhorte wie das kommen was, do machte her eynen grosen send vonn vil bischoufen unde epten. unde von yren orteiln fso worden die bebiste alle drei abe gesatz, unde umbe seyner bete willen fso wart do zu babiste eyntrechtighen erwelt der bischouff zu Bambergk, unde der wart gnant Clemens der ander. Der gap dem stifte zu Bambergk vil freiheit unde

<sup>1)</sup> sie starb 1039.

<sup>2)</sup> Wih. Pictaviensis principis filiam. Ekkeh. 196, 2.

der kronete on unde frawen Agneten an des heiligen Crist tage zu keifser unde zu keifserynne unde gebenedite sie mit grofsen eren unde herschaft. Dornoch zoch her vonn Rome mit der keifserynne an den Reyn unde ynn dutzsehen landen alumb und bestetigete den frede unde liefs vil obilter toten.

267. Wie die Ungirn yrem konige die ougen ufs stachen.

Dornoch also man schreib noch Cristus gebort tufsent 46 jar, do zoch keifser Heynrich der dritte abir keigen Rome. unde do her yn Italien qwam, do vant her den konigk von Kampanien Pandolfum deme romischen reiche wederspenigk. obir den zoch her mit gewalt unde streit mit om unde gewan den streyt unde vyngk Pandolfum unde furte on mit om gefangen yn Rome. unde nam do den graven von Tracien, der hiefs ouch Pandolfus, unde machte den zu eyne fursten unde herren obir das landt zu Campanien. In denselben gezeiten fso vornaweten die Ungirn yre untrawe wede an yrem konige Petera unde obirvilen den unde vyngen on unde etzliche die wolden on toten, fso wolden on etzliche gefangen halten unde eynen andern kyfsen, also lange das sie des eyne worden, das sie on leben liefsen unde stochen om die ougen ufs unde gaben om zu houfegesynde wen sie wolden. unde also worden sie seyn mechtig. Also man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 48 jar, do quomen die Normanne yn Italien unde vor Rome, do zogen die von Rome ufs unde streten mit on uff sente Peters wesen unde treben sie von Rome. In den gezeiten fso sulde herzoge Gotfridt von des keiflers wegen den Romern zu hulffe komen. unde do her yn Italien quam, do zogen om die Normanne mit grofsem volke entgegen unde jageten on bis zu Aquin. Noch Cristus gebort tufsent unde 52 jar do zoch keifser Heynrich mit dem babiste Leone IX. zu Ratispan, unde erhuben do den heiligen bischouff Wolfgangen herlich. Unde also difser keifser Heynrich 15 jar gereigerte, do starp her unde wart zu Spire begraben.

168. Wie keifser Heynrich starp unde seyn fson konig wart.

Es qwomen zu des fromen keifser Heynrichs des dritten beigrafft, die do geschach zu Spire do man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 56 jar, ufsermafsen grofse herren unde der vil<sup>1)</sup>. do was der babist Victor der ander, dorzu der patriarche von Aquilejen. do woren sechs cardinal, do was der bischouff von Ludig, der bischouf von Trire, der bischouff vonn Strafsborgk, von Constancien, von Meylan, von Wormifs, von Mentze, von Kolne, von Bamberg, von Wirtzburgk, vonn Meideburgk, vonn Hildynsheim, unde gar vil grofser epte unde vilnach gemeyn-

1) und ihrer viel.

lichen alle dutzsche fursten unde graven, also das man meynet das nicht grofser noch erlicher beigrafft yn dutzschen landen gewest sey. Do worden der babist mit den korfursten unde den andern fursten des eyn, das sie difses keifser Heynrichs (son, eyn kynt von 10 jaren <sup>1)</sup>), koren zu eyme romischen konige unde satzten om dor obir vormunden, die om das hulffen vorstehn, bis das her zu seynen jaren qwam. unde frawe Agnifse seyne muter die keifserynne die hilt das reich mit dem fsone gar irbarlichen unde gestrengiglichen, die irbara grofsen herren unde fursten mit gutikeit unde fruntschaft, die andern dornachst mit gabe unde lipaisse, unde die wederspenigen mit drowe unde mit gezwange. Difser lebete 42 jar unde was 32 jar konigk. Difser was der dritte keifser Heynrich, abir her was der virde konigk Heynrich von Rome. Difsen nante man ouch den swarzen konigk Heynrichen <sup>2)</sup> umbe deswillen das her etzwas brun under den ougen gestalt was. Also man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 60 jar do zoch her zu dem ersten zu Rome in dem meyen.

269. Von konigk Heynriche dem virden.

H. Ecc. 354,  
16—32.

Vonn konigk Heynriche dem virden wart die stat Tiburtin belegen yn dem jare also her zu erst qwam zu Rome. Dis was yn dem brachmonden. In den gezeiten wart grofs hunger unde ouch gros sterben vilnach yn allen landen. In denselben gezeiten do qwomen die Normanne unde zogen mit gewald yan Apulien zu trotze unferm geistlichen vater dem babiste, unde vorterbeten unde vorheereten was do was, unde zogen ouch yn Kampanien. do besampnete sich herzoge Gotfridt von Spolet unde die edele grafyanne fraw Mechthilt, die eyn nystel was des keiflers. die treben die Normanne mit gewalt do ufs den landen. Die-

1) Mit diesen Worten beginnt die Benutzung der Historia de Landgraviis Eccardiana (H. Ecc.).

2) Die Verwirrung dieser ganzen Darstellung beruht wol auf unglücklicher Combination der Ann. Reinh. 9, 7—11 mit Ekkeh. 198, 4—6. Das „hic dictus est H. niger“ und „hic H. regnavit XXXII annos“ auf Heinrich IV. anstatt, wie es gemeint ist, auf Heinrich III. zu beziehen, dazu verleitete theils die alderdings unklare Construction der Annalen, theils der Umstand, das die Annalen Heinrich III. den 87sten Nachfolger des Augustus nennen, während Ekkeh. Heinrich IV. als solchen aufführt.

Die Worte nun des Ekkeh. „(Henricus IV.) quando haec conscriptio facta est, regnavit anno 42“ misverstand der Chronist und verwirrte sie mit den auf denselben Heinrich bezogenen 32 Regierungsjahren der Annalen so, das er jene 42 Jahre für das ganze Lebensalter hielt, und darum Heinrich IV. bei seiner Krönung 10 Jahr alt sein läst. Was übrigens jene auch für Heinrich III. irrigen 32 Regierungsjahre betrifft, so liegt dabei vielleicht eine von seiner Wahl zum römischen König abhebende Zählung zu Grunde, was wenigstens 30 Jahr ergeben würde.

selbe fraw Mechthilt die nam eynen herzogen yn Italien der was zu male eyynn fromer man, abir her was hockericht. Die entphynck unde gear zwene, zwillinge die waren ouch hockericht also ir vater. unde die liefs die muter umbe schemde willen beide toten. unde do der herzogk ir man gestar, do raweten sie yre sunde das sie grofs erbetheil unde vil landis, die Marcke Anthoneam<sup>1)</sup>, opphirte<sup>2)</sup> uff sente Peters altir zu Rome, das noch uff hewtigen tagk heisset sente Peters erbe. Dis ist das lant do sich allewege die bebiste unde die keifser umbe krigen. Diser konigk also l. c. 39 — 42. her noch eyn jungelyngk was do tedt her vil obils seynen edeln lewten, her vorsmete die fursten unde vordrangk die edeln unde satzte obir sie unedil lewte zu gewalt, die sie vordruckten. unde dormete Iso reifste her die fursten unde herren das sie om ungehorsam worden. deselben gleichen tedt her mit den geistlichen fursten.

270. Wie der babist mit keifser Heynriche zweitrechtig wart<sup>3)</sup>.

Noch Cristus gebort tufsent 69 jar do liefs frawe Agnes die keifse- l. c. 42 — 46. ryone muter keifser Heynrichs des virden das herzogthum zu Beyern uf unde vorzeigk sich des unde alles das sie hatte durch got unde zoch zu Rome unde dynete do gote bis an yr ende. Diser konigk Heynrich keifser Heynriches ssonn der wart zu romischem konige gesalbet zu Ache von bischofe Hermane von Kolne. Noch Cristus gebort tufsent unde 71 l. c. 355, 18 — 20. jar do kreigk konig Heynrich weder herzuge Otten vonn Beyern unde vorheerete om seyn lant unde gewann om seyne slofs an unde zu brach der vil. unde der herzogk werete sich Iso her meiste mochte unde bot seynn recht uf die fursten, unde des wolde der konigk nicht von om nemen. unde dorumbe Iso clagete her obir onn unferm geistlichen vatir dem babiste unde allen bischoufen an dem Reyne unde besundern den korfursten. unde dorumbe Iso worden mit unferm geistlichen vater dem babiste weder konigk Heynrichen eyynn hischouf Sifridt von Mentze bischouf Adilbrecht von Wormifs bischouf Adilbrecht von Wirtzburgk bischouf Hanno von Kolne bischouff Gebehardt von Salzburgk unde ander vil bischouffe unde wertliche fursten, der nicht not ist zu nennen. Noch Cristus gebort tufsent 73 jar do sante konigk Heynrich zwene bischouffe l. c. 57 — 62. zu Rome noch gelde unde zynfse das dem keifserthume geborit, das waren der erzbischof von Kolne gnant Hanno, unde was bischouf Herman von Bambergk. unde do die yre botschaft geworben, do gab on der babist briife an den konigk, do her on ynne beschuldigete umbe geistliche wacher unde ketzereye.

1) Anconitanam H. Ecc. 354, 30.

3) Cap. 270. fehlt Dr.

2) opph. sic. hs.



## 271. Von dem babiste Gregorio dem sobinden.

1. c. 355,  
21—26. Der sobinde babist Gregorius der wart do, der was 12 jar babist unde eynen monden. difser was vonn Tufskén<sup>1)</sup> geboren, unde die cardinales die erweleten on zu babiste umbe seynes lobelichen lebens willen, der hiefs vor Hildebrandt. unde her wart von dem babiste seyme vorfarn, do her noch eyn cardinal was, yn welsche landt gesant, do her machte eynen grosen send weder vil bischouffe die do geistlichen wucher treben, also das sie geistliche lehn kouften unde vorkouften unde ouch etzliche sacramente. die straffte her unde bufsete sie dorumbe, unde besundern do was eyner der des vil gepflogen hatte, unde der sweigete allermelchen mit gelde, das nymant dar weder on gezugen wolde. do sprach derselbe cardinal her Hildebrandt „Die weile das ich nicht menschliche gezugnisse haben mag, fso wil ich hitten gotliche gezugnisse, was das nu gewifs ist<sup>2)</sup>, das bischouffliche wirdickeit kompt vonn den gnaden des heiligen geistes, unde wer eyynn bischtum kouffet, der sundiget weder den heiligen geist. hastu denn nicht gethan weder den heiligen geist, fso sprich: Ere sei dem vater unde dem fsone unde dem heiligen geiste.“ unde der bischouf der hub das an freilichen bis uff den heiligen geist, den kunde her nicht genennen. wie dicke her das vorsuchte, fso wolde om das nicht zowen. do satzte on der cardinal abe von dem
1. c. 1—18.
1. c. 26—29. bischtume, unde dornoch fso kunde her is wol gesprechen. Difser also her babist wart, der satzte das man die heiligen begehñ sulde jerlichen yn der heiligen cristenheit also man nu thut.

## 272. Wie der babist den keifser abe satzte unde der keifser den babist weder.

1. c. 29—50. Eyn gewaldiger Romer der hiefs Censius, der was des amptmannes fsonn zu Rome. der gyngk ynn der cristaacht under der messe ynn unfer frawen kirche die gñandt ist zu unfers herren krippe, unde vyngk do den babist Gregorium unde satzten yn seynen torm. unde das erfuren die Romer unde qwomen ynn derselben nacht unde gewonnen unde zu brachen den torm unde nomen den babist herufs unde vortreben den Censium ufs der stat. unde der qwam zu Salerne unde lebete nicht lange. Difser babist was weder keifser Heynrichen, dorumbe das her weder got unde recht den fursten, geistlichen unde wertlichen, gedrencknisse tedt. unde dorumbe fso hiesch der keifser vil bischouffe unde fursten keigen Wormifs an den Reyn unde hiefs, was der babist Gregorius gebote das sulde man nicht halden. In der sampnenunge waren 24 bi-

1) Der Irrthum gehört schon dem la- hier ausschreibt.

teioischen Text, Tuscus aus dem Teu- 2) cum certum sit. H. Ecc. I. wenn  
tonicus des Mart. Pol., den die H. Ecc. st. was?

schouffe unde vil wertlicher fursten unde graven. unde dorumbe Iso tedi on der babist yn den ban unde saite alle die der hulde ledigk, die sie om gethan hetten. Dornoch qwam der keifser zu Mentze unde hilt houf do unde satzte do den babist Gregorium abe also ferre her des macht hatte, unde machte an seyne stat zu babiste Wipertum den bischouff zu Ravenne <sup>1)</sup>, unde also das eyne weile gewerte, do vil der bischouf Wiprecht yn eyne rawe unde begab das babistum unde zoch zu babist Gregorio, der was yn Lampartin, unde stundt lange zeit vor seyme pallas barboutigk unde barfufs unde badt gnade unde die erwarp her zu letzt kume vonn bete vil bischoufe unde prelaten, unde zoch heynn <sup>2)</sup>.

273. Wie der keifser belagk den babist zu Rome.

Dornoch Iso brachte denselben bischouff Wiprechten eyenn ander konig an, das her weder qwam yn des babistes ban. wen zu Brixen qwo-<sup>1. c. 355, 50-356, 6.</sup>men vil zweitrechtige bischouffe zu sampne unde korn on abir zu eyne babiste unde nanten on Clementin. unde der keifser vil om zu fufse mit den bischoufen unde mit dem volke do gemeynlichen, unde zoch do mit om zu Rome ane cardinals unde liefs on do vonn den bischoufen vonn Banonien von Mutinense unde von Ferrer zu babiste seynen unde kronen. unde der keifser nam do anderweit vonn demselben seyme babiste die kronen an dem heiligen ostertage. unde der babist Gregorius der floch mit seynen cardinals uff die Engelburgk, unde do belagk on uff der keifser. unde das vornam der konigk Wistardt von Apulien unde qwam mit eyne grosen heere deme babiste zu hullffe unde vil zu Rome yn unde zu brach das capitolum, das ist das rathufs. unde do floch der keifser yn die stat Leoninam mit seyme nawen babiste <sup>3)</sup>. unde der konigk Wistardt nam mit seyme volke Rome ynn unde erslugk vil lewte die dem keifser beistunden, unde vorstorete unde vorbrante etzlicher Romer hufser unde loste den babist Gregorium von der Engelburgk, do her uff belegen was, unde brachte on uff seyn pallas zu Lateran. unde die Romer die dem keifser beistunden, die sante ber yn das enelende unde peynigete etzliche mit swerer peynn unde der keifser muoste mit den seynen unde mit seyme nawen babiste also wichen von Rome unde bleip yn

1) Ranene hs.

3) Das *imperator*, destructo Capitolio

2) Die H. Ecc. hatte zwei Abschnitte des Mart. Pol. (p. 184, 41 flg. und 187, 12 flg.) aneinandergeschoben, das *sed*, mit dem der 2te beginnt, in *qui* andernd; der Uebersetzer bezog dies al- lerdings unklar gestellte Pronomen auf Wipertum, anstatt auf *imperator*, daher der Irrthum.

et urbe Leonina, cum suo papa fugit Senas des Mart. Pol. hatte die H. Ecc. umgestellt: *sed* audito, quod Wiscardus de Apulia rex in adiutorium papae veniebat, destructo Capitolio et u. L., *imperator* cum s. p. f. S. Darüber missversteht es der Uebersetzer.

Italien yn seynen steten unde torste nicht vollen zihen des her begunst hatte, vor dem konige Wistarde von Apulien.

274. Wie die fursten eynen nawen keifser erwelten.

l. c. 6—15.

Es geschach yn des das der keifser noch yn Italien was, das die fursten zu sampne qwomen unde erwelten eynen andern keifser, herzoge Rudolffin von Sachsen<sup>1)</sup>, obir den der keifser Heynrich deme babiste Gregorio geclagit hatte vorgezeiten unde on gebeten, das her den ban obir on gebe, umbe eyne sache der her nicht obir kommen was noch obirzuget unde der ouch herzoge Rudolf nicht bekante, unde dorumbe die zweitracht sere wart zwuschen dem babiste unde dem keifser. unde mit demselben herzogen hatte der keifser vil streite gebat unde dorumbe fso erwelte her bischof Wiprechten zu eyme babiste, unde dis was die sache, das babist Gregorius der sobinde difsen keifser Heynrich den

cf. Ekkeh.  
a. a. 1076.

H. Ecc.  
l. c. 16—20.

dritten zu banne ted. unde umbe das fso vorsachten syn ouch die fursten, do sie zu Oppinheym bey eynander waren, das sie ym nymme undertenig seyn wolden, umbe das her vonn zwen bebisten yn dem banne was. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent unde 76 jar. Difser babist Gregorius was eyn fromer mensche unde eynes heiligen lebens. difser vorbot vestiglichen ynn der cristenheit zouber unde den glouben von den vogela geschrei unde losz zu werffen unde die swarze kunst unde allerley tuscherei. unde dornoch obir acht jar, also man zalte noch Cristus gebort tufsent unde 86 jar, do zoch her zu Salerne ynn Apulien vonn Rome unde wart do krank unde starp unde wart aldo begraben unde tedt vil zeichen noch seyme tode.

275. Von den streiten keifser Heynriches.

l. c. 358,  
58—359, 2.

Rudolf der nawe romische konigk, der do was eynn herzog zu Sachsen unde den die dutzschen fursten das meiste teil erwelit hatten zu konige vonn des babistes Gregorius des sobinden wegen, der on<sup>2)</sup> geban nit unde ouch abe gesatz hatte keifser Heynrichen den dritten, der wart bestetiget zu Furcheym an dem Reyne zu mete vasten unde wart zu konige gekronet zu Mentz vonn bischof Seifrid do selber. unde is was noch gar grofs snee, wenn is was eyn harter wynter gewest. unde om gestundt der gnante erzbischof zu Mentz, der bischof zu Palborn zu Hildensheym zu Halberstat zu Magdeburgk zu Merseburgk zu Myfsen zu Nuwinburgk unde zu Wirtzburgk<sup>3)</sup>,

Ekkeh.  
a. a. 1077.

H. Ecc.  
l. c. 2—18.

1) Schon Mart Pol. nennt den Rudolf ducem Saxoniae.

2) der ihnen d. h. zu ihrer Nachachtung.

3) diese Aufzählung der einzelnen geistlichen Herren ist ein Zusatz des

Chronisten, der mit solchen nach Wahr-

unde das landt zu Sachfsen zu Doringen zu Hessen zu Westfalen, die Marcke von Brandeburgk zu Myfsen yn dem Osterlande, die reynischen herren unde vil ander fursten. unde mit den hilt der keifser Heynrich vil streites. Der erste streit geschach ynn dem lande zu Doryngen bey Salza zwuschen Hoenberg unde Neilstete, do vil mechtiger herren erslagen worden uff beiden seiten. unde die Sachfsen worden do fluchtigk unde keifser Heynrich behilt das felt. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent unde 77 jar an dem tage Primi unde Feliciani der heiligen Merterer. Der ander streit der geschach ynn dem lande zu Francken bey Mellerstat, der was heftigk unde grofs. do wart grave Poppe vonn Henbergk erslagen mit vil irbarn unde edeln lewten. do floch konigk Heynrich mit den seynen, unde die Sachfsen unde die Dorynge gewonnen den streit. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent unde 78 jar uff sente Ciriacus tag des heiligen merteres.

276. Wie keifser Heynrich die kirchen unde der phaffen houffe zu Erffurte vorbrante.

Hirnach besampnete sich aber keifser Heynrich unde zoch <sup>l. c. 19 - 31.</sup> yn Doryngen obir lantgraven Lodewigen unde die andern graven yn dem lande, die konige Rudolffen holffen. unde do geschach eyynn grofser streit bey dem dorffe Fladicheym, unde do gewonnen die Doringe, unde der keifser Heinrich floch zu Erfforte ynn unde lagirte sich uff sente Peters bergk unde yn der phaffen houfe zu unfser lieben frawen unde zu sente Sever. unde von des keifser volke Iso wart angestofsen das closter zu sente Peter, unde das monster vorbrante unde die phaf-

scheinlichkeit gemachten Namensaufführungen seine Erzählung öfter beleben zu müssen meinte.

fen houfe unde sente Severs kirche mit alle yren glocken unde zirunge der kirchen, unde do geschach gar grofser schade. unde do worden funden die lichname sente Severs unde sente Vincencien unde sente Innocencien, die lange zeit vorborgen gewest waren. Dis geschach also man zalte noch Cristus gebort tufsant unde 79 jar an dem achten tage sente Agneten der heiligen juncfrawen. Es sprachen ouch etzliche, das des koniges volk den brant der obgnanten kirchen unde hufser gerne gethan hetten, umbe deswillen das sie den keifser unde seynn volk von des babistes wegen vor benisch hilden<sup>1)</sup>. Der keifser zoch dornoch uff den marggraven vonn Myfsen unde vonn Landisbergk mit heere. do besampnete sich konig Rudolf mit den Sachsen unde Doryngen unde qwomen deme marggraven zu hulffe unde streten do bey der Elster den virden streit, unde yn deme streite wart konigk Rudolff erslagen. unde dis geschach noch Cristus gebort tufsant unde 80 jar am tage Calixti.

277. Wie keifser Heynrich die stifte Mentze unde zu Bambergk vorbrante.

l. c. 12. Es geschach yn denselben gezeiten das frawe Agnes die keiserynne  
l. c. 35 — 48. starrp unde wart begraben zu Spire<sup>2)</sup>. Es geschach ouch also man zalte  
noch Cristus gebort tufsant unde 81 jar das die zwei monstir zu Bamberg unde zu Mentz vorbranten unde gar grofs schade do geschach, unde das liefs keifser Heynrich thun zu smaheit gote unde zu wederwillen den bishouffen unde der phaffheit die on benisch hilden. Die fursten die retten<sup>3)</sup> anderweit zu sampne, also konigk Rudolff erslagen was, unde koren eynen andern konig an seyne stat der hiefs Herman. unde der wart zu haant vorworffen. Keifser Heynrich zoch weder keigen Rome unde belagk Rome, unde der habist bleip uf der burgk Crescency mit den seyennen, unde der keifser vorbuwete on uff dem berge Palation<sup>4)</sup> mit eynen nuwen vesten. unde do wart eyn grofses sterben, das om seyennes

1) Dieser letzte Satz ist Zusatz des unseres Chronisten. Sie ward zu Rom begraben. cf. Ekkeh. p. 203, 42. •

2) Der Zusatz, sie sei zu Speier be-

3) d. h. ritten.

graben, beruht wol nur auf Erfindung

4) wol verschrieben für Palatino.

volkes von todes wegen also vil abe gyng, das her muste weder heym zihn. noch Iso zoch her aller erst yn Apuleam unde yn Campaniam unde vorbeerete die zwei landt unde tedt do grosen schaden. unde also her von Rome qwam, do zoch her keigen Mentze unde hiesch zu om die bischouffe unde fursten unde hielt do houf, unde die nicht zu om qwomen unde om gestunden, die satzte her abe also verre her mochte. unde do satzte her eynen andern bischouff zu Wirtzburg, der hiefs Meynhard unde vortreib den bischouf Adelbertum. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent unde 85 jar. In demselben jare hilden die bischouffe, die weder keiser Heynrich waren, zu Qwedelnburg seyndt. Ekkeh. a. a. 1085.

278. Wie die Sachsen Wirtzburg gewonnen.

Rome vorlofs seynen babist Gregorium den sobinden yn dem jare also man zalte noch Cristus gebort tufsent unde 85 jar unde her starp. Noch om wart zu babiste gekorn Otto der bischouf von Ostien eyn Dutscher, der wart gnaunt Urbanus der ander, der was 11 jar eyn babist. Also man schreib noch Cristi gebort tufsent unde 87 jar, unde vor deme <sup>1)</sup> was eyn babist Victor eyn jar unde vier monden. In demselben jare do erhob sich der Carthusier orden. In demselben jar zoch keiser Heynrich uff die Sachsen mit heere unde vorbeerete das umbe konigk Rudolfus willen etzwanne seynes wedersachen. Do weder zogen die Sachsen die Buchner die Hessin die Dorynge unde die Myfsner vor Wirtzburg uff den neuen bischouf, den keiser Heynrich dar gesatzt hatte, unde belagen is unde gewonnen is unde satzten weder den ersten bischouf Adelbertum doryn. unde das vornan keiser Heynrich unde zoch do zu, unde do wart eyn grosfer streit vor Wirtzburg bei Bleichfeld, unde do wart nicht vil irbar lewte erslagen abir des gemeynen volks starp do ane zal. Dis geschach noch ostirn uf sente Tyburcius unde Valerianus tagk der heiligen merterer <sup>2)</sup>. In demselben jare do starp frawe Berta die konigynne unde wart begraben zu Spire. Noch Cristus gebort

1) und vor dem eben genannten Urbanus. bessern; ein Blick in Ekkeh. a. a. 1086, den er doch vor sich hatte, würde ihn

2) Der Chronist will durch Umstellung die Chronologie seines Originals ver- richtiger belehrt haben.

tufsent unde 88 jar do wart eyn grofs erthebunge yn Doryn-  
gen unde yn Hessin an dem 12. tage des meyen. In demselben  
jare do wart bischof Buggo von Halberstat erslagen zu Gofslar. Es  
1. c. 24—28. qwomen ouch ynn dem jare <sup>1)</sup> worme, die flogen nicht hoch von der er-  
den, die waren langk, unde der grofsen fligen <sup>2)</sup> mit also grofsen scha-  
ren, das sie schaten machten der sonnen.

279. Wie Eckerfsberge gebuwet wart.

1. c. 5—14. Sedir machte keifser Heynrich aber eyn heer yn Doryn-  
gen unde belagk Glichen. do besampnete sich der grave zu  
Doryngen mit den Sachsen unde streten den sechsten streit  
mit keifser Heynriche. In dem streite wart erslagen bischoff  
Burghard von Losanne unde der erzbischof Sigewyn von  
Kolne unde bischof Otto vonn Ratispan <sup>3)</sup>. Do was marg-  
grave Erckenbrecht von Landisberg mit den Myfsnern unde  
mit den Doryngen eyn hauptman des streites. der obirwant  
keifser Heynrichen unde erslug om seynes volkes also vil,  
das her lesterlichen flien muste. dis geschach noch Cristus  
1. c. 19—24. gebort tufsent unde 89 jar an dem cristabinde, der was zu  
demmal an eyne sontage. Dornoch noch Cristli gebort tu-  
fsent unde 90 jar do wart marggrave Erckenbrecht von Lan-  
disbergk an der Ssale <sup>4)</sup> yn eyner moel yemerlichen ermor-  
det. do meynte man unde sprach es hette keifser Heynrich  
also bestalt. Diser marggrave Erckenbrecht der buwete zu  
erst den Eckerfsbergk unde nante das noch seyme namen.  
1. c. 28—33. Her buwete ouch zu der Nawenburg sente Georgienkirche. In  
dem andern jare dornoch erhub sich eynn grofses sterben der leute unde  
des vihes. Noch Cristus gebort tufsent 93 jar do vorlofs die ssonne  
yren scheyn. In dem andern jare dornoch do belagk keifser Heynrich  
1. c. 361,  
7—9. Onfspurgk unde gewan is. Noch Cristus gebort tufsent 94 jar do wor-  
den zu Mentze erslagen tufsent unde 14 Juden, man frawen unde kynder.

1) 1. jare 1091.

2) in quantitate muscarum sed lon- Samp. a. a. 1089, dies wol aus dem  
giores H. Ecc. l. c. (= Ann. Reinh., Ann. Saxo S. 726, 37 geflossen.  
aus Ekkeh. a. a. 1091).

3) Zu dieser Angabe der H. Ecc. cf.

4) Selich. H. Ecc. (aus dem Samp.)

In demselben jare sfo ergofs sich der Reyn zu male grofs das her gyngk obir den fischmarckt zu Mentze.

280. Wie zum ersten die gezeiten von unfer frawen allen geistlichen lewten zu sprechen geboten worden.

Zu den gezeiten also man noch Cristus gebort schreib tufsent 95<sup>l. c. 10—15.</sup> jar<sup>1)</sup> do zoch keifser Heynrich uff die Sachsen mit heere, unde do zogen die andern fursten alumb zu, unde do wart grofser streit yn dem Welfifsholze, unde do vorlofs keifser Heynrich den streit. In dem streite wart ouch erslagen Hoyer, gar eyn starcker eyn kuner unde eyn mordischer man. Unde noch der zeit als keifser Heynrich wol 49 jar gereigirt hatte do starp her unde wart begraben zu Spire. Zu den gezeiten sfo qwomen die von Bare keyn Mirrean yn die stat, die vorstoret unde zubrochen was, unde nomen do sente Nicolaus lichnam unde furten on keyn Bare mit grofsen eren. Zu den gezeiten was sente Anshelmus yn Engelandt, eyn heiliger man wol gelart unde eynes lobelichen lebens. In denselben gezeiten sfo zogen die Sarraceni yn Hispanien unde gewonnen Ptolet die hauptstat unde vorwusten die zu male gar unde taten gar grofsen schaden yn dem lande. In difsen gezeiten satzte babist Urbanus, das alle geistliche lewte tegelichen unfer frawen gezeiten sprechen sulden. unde das man ouch an dem fsonabinde messe von unfer frawen halden sulde. In den gezeiten do lebete synte Bernhardt unde was eyn monch zu Cistercio unde was gehorfsam do dem apte Stefano 22 jar, unde der was der dritte apt detselben closters, unde brachte mit om yn den orden 30 man die alle mit om monche worden unde heilige lewte.

Mart. Pol.

281. Von der meerfart zu Jherusalem.

Horet nu vort, was wunders zu difsen gezeiten ist geschen. also<sup>H. Ecc. 361, 53—362, 7.</sup> man zalte noch Cristus gebort tufsent 96 jar, do zoch eyn prister gnant Petrus, eyn eynsiedel unde eyn man eynes heiligen lebens, vonn Frangreich ufs der stat Amigens durch got obir meer keigen Jherusalem unde sach do yn dem tempil gotis, do das heilige grap ynne stehit unde die stadt do unfer herre Ihesus Cristus gemartirt wart, das die heiden dorynne vil unfure treben unde unzemlichkeit unde suntliche wercke. unde dorumb wart her gar sere bewegt unde legete sich an seyn gebete unde clagete gote, das an den heiligen steten also grofse sunde vonn den un-

1) Die H. Ecc. hat die Erwähnung angabe, die er sich nur aus der Stelle dieser Schlacht hier am unrechten Ort herausrath, welche sein Original der Nones eingeschaltet; der Chronist verschlimmert die Sache noch durch die Jahres-



gloubigen heiden do geschaen, unde entslieff yn dem tempil also her lag an seyme gebete. unde sach do yn dem slaffe, das unfer herre Ihesus Cristus zu om kwam unde sprach zu om „Gangk zu dem patriarchen unde nym brife von om an den babist, nnde mit diefser botschaft fso wecke uf die herze der gloubigen cristen, das die komen unde reynigen difse heiligen stete unde rechen das unrecht, das mir zugeleget werdit unde meyme volke ynn schaden engisten arbeit unde sorgen. Dorumbe fso fsal on uff geslofsen werden das reich der hymele.“ Der nam do von deme patriarchen brife unde zoch dormete keigen Rome unde legete unserm geistlichen vatir dem habiste die botschaft vor. der befal om do das crutze zu predigen. Do vorstrickten sich die cristen konige herzogen fursten unde graven zu sampne unde swuren eyne meerfart zu habene.

282. Von der ersten schar die durch Ungirn zoch.

l. c. 362,  
8—24.

Also man zalte noch Cristus gebort tufsent unde 96<sup>1)</sup> jar, do erhub sich unzelliches groses volk bey den gezeiten des babistes Urbanus des andern, konigk Heynrichs des virden, der ouch der dritte namen<sup>2)</sup> des keifers was. Do zoch zu dem ersten ufs an dem achten tage des merzen der gestreng ritter er Walter von Senzceneher ufs Frangreich mit eyner grosen geselleschaft uff den wegk zu Jherusalem zu fusse, unde zogen also mit weiben unde kynden. In der geselleschaft waren allerley lewte, Walen unde Dutzschen, unde zogen durch dutzeche lant durch Behemen unde Polen bis keigen Ungirn. Do liefs sie konigk Kaleman zu Ungirn fredelichen durch seyn landt zihn unde gap on loube zu kouffen was on not was. unde do sie qwomen an die ende des landis zu Ungirn unde furen mit schiffen obir Marien wasser<sup>3)</sup> yn eyne stat die genant ist Malenille<sup>4)</sup>, do blehen 16 der pilgerim hynder on, obir die qwomen die Ungern unde schynten sie unde nomen on yre zerunge unde was sie hatten. Dornoch nicht obir lange zeit kwam noch on gezogen er Peter, eynn anheber der meerfart, mit 40 tufsent gewoppenten zu pherde unde zu fusse, ane phaffen monche weip unde kynt, der eyne grofse zal was, unde gewan loube von dem konige von Ungirn durch seyn lant zu zihn. unde also her kwam an das ende des landes, do hatte sich eyn grave ufs Ungirn gnant Cus<sup>5)</sup> mit eyne herzogen von Bulgerien gnant Nychita, do<sup>6)</sup> das pilgerymische heer kwam, gesampnet

Albertus  
Aquensis  
lib. 1. cap. 8.

1) so H. Ecc.; Alb. Aquensis 1095.

2) quarto rege ac tertio imperatore.  
H. Ecc. l. c. namen ist wol als Genitiv zu fassen, der dritte von Seiten seines Namens als Kaiser.

3) cum fluvium maris navigio transi-  
rent H. Ecc.; fluvium Maroem Alb. Aqu.

4) l. Maleville.

5) Guz. Alb. Aqu.

6) „unde do.“ hs.

unde beroubeten, wen sie trouffen. Do das die pilgerim gesahen, do zogen sie vor des herzogen stat Malenilla unde stormeten unde gewonnen sie, unde do woren ynne vier tuhsent Ungirn erslagen vor der stadt unde der pilgerym bey hunderten.

283. Wie sie qwomen yn Bulgarien.

Fort zogen sie <sup>1)</sup> dornoch yn Bulgarien unde taten yre botschaft zu dem konige, das her sie geleiten wolde unde on loube geben durch seyn landt zu zihn unde sie zu speifson. das vorsagete her on unde furchte, das sie speer weren unde welden om seyn land ongewynnen, unde dorumbe Iso vorbot her den seynen, das man sie nyrgen durch seynae stete sulde lasen unde on ouch dorzu keynerley vorkouffen. Das bewegete nu die geste dorzu, das sie yn deme lande allen enden zu griffen unde nomen gar eynen grofsen roup von vihe unde von schafen unde nomen on das futer dorzu unde alles das sie gefsen unde getrincken mochten. unde dorvonn erhup sich gar grofse zweitracht von dem konige yn Bulgarien unde von den pilgerym, unde die lantlewte sampneten sich do unde qwomen obir die geste unde erslugen ir unmafsen vil. unde sie worden fluchtigk yn eyne kirchen unde werten sich dorufs, do stifsen die Bulgerien die kirche mit fure an unde vorbranten dorynne hundert unde 46 pilgerim. do zogen sie <sup>2)</sup> vor eyne stat yn Bulgerien gnant Belegrane, die was gerumet unde die lewte waren mit irer habe geflogen yn die welde. Do lougen die pilgerim sechs tage ynne. In des Iso sampneten sich die Ungirn unde die Bulger mit eyme grofsen heere, do flogin die pilgerym obir das schifreiche wasser Marome unde lagerten sich vor Nytz. Do santen sie yn die stat zu dem fursten, das her on loube gebe speifse zu kouffen, unde der wolde is gerne thun, das sie om gisele geben, das sie fredesam obir die seynen seyn wolden. do gabin sie om drey der besten die sie under on hatten, unde liefs on do grofse almofsen geben.

H. Ecc. 362,  
22—30.

Alb. Aqu.  
I. 9—10.

284. Wie ir vil vor Belgrane erslagen wart.

Tummer unde freveler lewte was gnugk under den pilgerym, die sie dicke brachten yn grofse not. Also nu des andern tages er Peter mit seyme heere vonn dannen zoch unde om seyne gisele weder geantwort wordin, do bleben wol hundert dutzche man hynder om, die hatten sich

I. c.  
I. 10—13.

1) Der Chronist, indem er hier wieder eine Stelle aus der H. Ecc. einschaltet, verwirrt die Erzählung: das „sie“ ist nicht auf Peters sondern auf Walters Schar zu beziehen. (Alb. Aqu. I. 7.)

2) Diese „sie“ sind wieder Peter und seine Begleiter, auf die das weitere sich bezieht.

des abindes mit eyne burger gezweiet umbe eyaen kouff, die vorbranten sobin mölen vor der stat unde die hufs, die vor der stat stunden. unde dorumbe Iso volgete der furste mit den seynen den pilgerymen also bosen lewten rouben unde mordern, unde was her der uff der strafse vant, die slugk her todt unde nam on yre wagen unde weip unde kynder unde treib sie hynder sich yn die stat. unde das erfur er Peter, der mit den houptlewten wol eyne meyle vor hyn gezogen was. die worden des ratis, die weile das sie alle yre habe verloren hetten uff den wagen, das sie alle umbe karten unde den fursten bathin umbe eyne sunne. also worden die gefangen on lofs unde ire habe weder. Dennoch liefs is das torichte ungezemtifs volk nicht, sie lieffen an die stat unde stormeten die mit zwen tufsenden ane yrer houptleuwe willen, unde die worden do ertrencket erworffen unde erslagen. unde also sie von danne zogen, do wart ir off dem wege unzellichen vil erslagen, die habe genommen, weib unde kyat gefangen, unde worden vorjaget, das bey Petro unde den houptlewten nicht mehr wenn funfhundert ynn dem wiltuise bleben. die gyngen dornoch uff die berge unde blifsen die horner, das sie weder zu sampne qwomen, das sie nymme denn sobin tufsent weppener gewonnen. die ander grofse unzelliche schar was allis vortorben. Do leden sie grofsen hunger, wenn sie mer denn zwei tufsent wagen mit speifse zu dem volke verloren hatten. Dis was nu yn den brochmon, das korn uf dem velde stunt, das sengeten sie unde afsen ifs, bis also lange das mer volkes zu on qwam das ir 30 tufsent wart.

285. Wie die Torcken die cristen erslugen.

1. c.  
I. 13 — 17.

Zu Sternitz yn der wusten stat sampneten sie sich weder unde gewonnen des keifser von Krichen geleite unde qwomen keigen Phinepopolum <sup>1)</sup>. Do clageten sie den Krichen, wie obil is on gegangen hette. Do gab in die burger durch got gelt cleider pherd unde müler unde hatten grofse barmherzigkeit obir sie. Do danne qwomen sie keigen Andronopolin <sup>2)</sup>. do logen sie zwu nacht vor der stat. Do zogen sie zu Constantinopil. Do qwam Petrus vor den keifser unde sagitte om die sache der meerfart, unde wie om die edeln cristen, mechtige fursten graven unde herren, volgeten unde om gar schire noch qwemen, unde badt on durch got, das her bestellte das on speifse nicht gebreche unde veile mochten vynden. do gab om der keifser zwei hundert gulden unde seyme heere eyn mafs vol phenige <sup>3)</sup> durch die liebe Cristi. Do logen sie funff tage zu Constantinopil. Dornoch liefs sie der keifser furen obir des meeres strom, das do gnant ist sente Georgien arm, yn das landt zu Capadocien, unde qwomen do zu

1) Phinopolin. Alb. Aqu.

2) Adrianopolin. Alb. Aqu.

3) de moneta vero, quae dicitur tartaron, unum modium. Alb. Aqu.

Nychomediam unde lagirten sich dornoch bey das port das do heisset Emitot<sup>1)</sup>. do schickte on der keifser vonn Krichen speifse gnugk umb ir gelt. Do tedt der keifser zu on seyne botschaft unde vorbot, das sie keyne reifse obir das gebirge teten uff die Torcken unde nemen keynen roup vor Nycea<sup>2)</sup>, sie mochten anders grofsen schaden dor obir nemen, sundern das sie sich yn frede do enthilden, bis das ir mer worde. Also logen sie do yn ruwen zwene monden. do worden sie vonn der mufsickeit also frech, das sie obir das gebot ern Peters zogen ubir das geberge unde holten umbe die stat Nycea eynen grofsen roup vihes unde brachten den yn ir heer. also on das geloucket hatte, do zogen sie anderweit ufs mit soben tufsent gewopenten zu fusse unde dreyhundert zu pherden unde holeten vor der stat Nycea sobin hundert küwe unde brachten die ane schaden ynn ir heer unde briten unde soten unde machten gar reiche wirtschafft unde vorkoufften ouch des vihes gar vil den Krichen cristen lewten.

286. Von der andern schar der cristen zu Jherusalem.

Zu hant also das die Dutzschen gesahen, das is den von Frang-<sup>1. c. 17-23.</sup> reich unde ouch den Walen also wol gelucket hatte, do erhuben sich ir drei tufsent zu fusse unde zweihundert zu pherde unde gewonnen eyn slofs, das leit drei meilen von Nycea. do funden sie vil speifse uff, unde do das der herzogk vornam, do zoch her vor sie mit 15 tufsent Torcken unde gewonnen das slofs weder unde vorbranten unde erslugen die Dutzschen alle dorynne unde was sie der traffen unterwegs. das erfuren die andern pilgerym yn ern Peters heere unde brachen uff mit funff unde 20 tufsent fufsvolkes gewoppent unde funffhundert zu pherden unde wolden der Dutzschen tot rechen unde zogen vor die grofse stat Nycea. Do was der Torcken herzog Saliman ynne mit vil Toreken unde streit do mit on, unde der Torcken qwomen do also vil hynder on zu ufs den welden, das die cristen vil nach do alle erslagen worden. yn dem streite worden funff namhaftige landesherrn erslagen. die cristen die do flogen den volgeten die Torcken bis yn die gezelt, do sie ynne funden die krancken phaffen monche frawen meide unde kynder. die slugen sie alle tot bis uff die sewberlichen meide unde kynder, die furten sie mit on unde was sie do cleider unde guttis funden. Nu was eyne alde wuste veste bey dem meere, do flogen der cristen yn wol drei tufsent unde wereten sich vor den Torcken, bis das die botschaft qwam vor den keifser von Krichen unde ern Peter, der die-weile bey om was. der sante seyn volk do hyn unde liefs die Tor-

1) ad portum, qui vocatur Civitot. 2) „Nytea“ hs.

cken abe treiben. also bleben die drei tufsent alleyne ungefangen unde bey dem leben, die ander vortorben alle.

287. Von der dritten schar zu Jherusalem der pilgrymen.

1. c.  
1. 24—25.

Vonn des Reynes strame erhup sich aber eyne nawe sampmenunge, der hauptman was eyn prister der hiefs er Gotschalk. der zoch mit 15 tufsenten gewopenter manne zu fufse unde zu pherden ane ir weip unde ir kynder unde phaffen unde monche, der eyne grofse schar was. unde die qwomen keigen Ungirn unde erworben von dem konige, durch seyn lant zu zihn yn geleite. Nu was dis volk ungehorsam frevil unde torecht unde nomen den Ungirn mit gewalt speifse unde futer unde das vihe uff dem velde unde slugen die Ungirn, die on das weren wolden, dor obir tot unde worden truncken unde stiessen eyne Ungirn an eynen spiels, also ap sie on braten wolden, unde trugen on also uff die gafszen. unde das wart geclagit dem konige, unde do hiefs her sich die Ungirn besampnen unde hiefs die pilgrym ane barmherzigkeit tot slahen. Das erfuren die pilgrym unde zogen zu felde bey Belgrane unde die Ungirn umbe ryngeten sie. unde furchten, sie nemen zu grofsen schaden yn dem streite, unde teidigeten mit on fruntlichen unde ryten on, das sie sich an gnade des koniges geben, unde wer denn schuldig an der obiltadt were, das der seyn wort dorumbe entphyng, unde wer des unschuldigk were, das deme der konig gnade tete. Also legeten sie do alle yren barnisch ap unde gyngen vor den konigk. die Ungirn nomen den barnisch unde alle ir habe unde furten das yn des koniges houf. do hiefs sie der konigk alle zu tode slahen, unde die sewberlichen weip meide unde kynder die bleben gefangen.

288. Vonn der virden schar keigen Jherusalem.

1. c.  
1. 26—31.

Dornoch yn demselben jare also er Walter mit dem ersten heere, er Peter mit dem andern unde er Gotschalk mit dem dritten waren ufs gezogen, also hir vor geschriben stehit, do sampnete sich das virde heer ufs Frangreich Engeland Flandern Lothryngen, eyne unmafsen grofse zal der lewte mit alle yrem hufsrathe. Sie liefsen abir von unzemlichen bofsen wercken nicht. die nomen sich an das sie alle die Juden, die sie traffen yn den steten, zu tode slugen zu Kolne unde zu Mentz unde yn andern steten. zu den qwomen vil ufs dutzchen landen, also das sie vor dem konigreiche zu Ungirn gewonnen zwei hundert stunt tufsent gewopente zu pherde unde zu fufse ane weip monche unde phaffen unde kynder. Die furte eyynn herre ufs Frangreich gaant Emicho, den sie koren zu eyne hauptmanne. Dis heer wolde der konig nicht yn seyn landt lafsen unde forchte, das sie die tode rechen, die her ern

Gotschalkes heere nuwelichen hatte angelegit. Do zoch das volk obir die brucken des wassers Lintax ane der Ungirn dank unde slugen der Ungirn sobin hundert tot guter leute unde enthaupten eynen fursten ufs des koniges honfe. Also dieser nederlagen vil uff beiden seiten geschaen, do besampnete sich der konigk Kaloman unde wolde on das wasser unde brucken weren, unde also her zu zoch, do worden die pilgerym von vorhengnisse gotis fluchtigk, wenn sie gar eyn sutlich leben furten, unde die Ungirn volgeten on unde erslugen unde ertrenkten sie yn den wassern, das sie nye das virde teil dorvonn qwomen, wenn sie hatten eyne zegen<sup>1)</sup>, die furten sie mit on unde sprachen, do were der heilige geist ynne unde die sulde sie brengen unde geleiten keigen Jherusalem. dis was die boste snnde wede got.

289. Von der funften schar keigen Jherusalem.

Obir eyne kortze zeit dornoch do sampnete sich das funfte heer, das l. c. II. 1-2 zibn wolde durch got zu dem heiligen grabe, das waren das meisteteil fursten graven freyn hern ritter unde irbar knechte mit wenigk fußvolkes. Es was zu dem ersten herzoge Gotfridt von Lothringen, herzoge Baldwin seyn bruder, herzoge Wernhern von Greiz<sup>2)</sup>, grave Baldwin vonn Burgk, grave Reynhart vonn Tulle, grave Peter seyn bruder, grave Dudo von Cons, grave Heynrich von Ascha, grave Gotfrid seynn bruder, unde mit on gar vil fursten graven unde herrea ufs dutzschen landen. Die zogen yn dem owiste durch Osterreich unde qwomen vor die stat Tullenburgk yn dem herbeste unde sampneten sich do ouch drey wochen unde vornomen die weile wie is den pilgrymen, die vor on hyn gereifset waren zu Ungirn, hatte gegangen unde freiflich ermordt waren. unde dorumbe fso worden die des ratis, das sie nymanden anders zu dem konige von Ungirn zu botschaft senden wolden, denn graven Gotfriden von Ascha, den der konigk lange zeit erkant hatte. unde do worden 12 irbar ritter mit om gesant, unde do wart eynn brieff mit on gesant von der furstlichen sampmenunge, des meynunge was also „Deme aller erluchtigisten fursten herren Kalmanne konige zu Ungirn der herzoge Gotfridt von Lothringen unde die andern seyne metefursten ufs welschen unde dutzschen landen, gezeichnet mit dem cruze Cristi, heil unde alles gut yn Cristo. uns vorwundert, also ir eynn cristen man seit unde des vorlumunt obir alle lant, worumbe ir des lebenden gotis heer sogethane marter peyn angeleget hat.“

290. Wie sie geleite durch Ungirn gewonnen.

Redelichen unde wol wart die botschaft zu dem konige von Ungirn l. c. II. 3-7.

1) anserem. Alb. Aqu.

2) Greis. Alb. Aqu.

ufgericht unde die bothen mit cleynoten unde gelde reichlichen begabit unde eynn brief mit on gesant, des meynunge was also: „Konigk Kaloman zu Ungirn dem herzogen unde allen cristen fursten unde herren, die mit om yn der gezeichneten geselleschaft synt, heil unde liebe ane allis smeichen. Wir habin vornomen, das ir mechtige fursten seit yn uwirn landen unde getrawe dyner gotis unde frome under allen lewten. unde dorumbe Iso synt wir uch gunstik von uwiris guten lumundes wegen. Nu habin wir uwren boten die antwort uwirs briefes gethan, die uch der sache underrichten unde uns entschuldigen sullen. Nu begeren wir von dir besundern, Gotfride, das du zu uns kommest yn das slofs Cyperon, das wir unfern radt etzwas mit dir gehaben mogen, unde nym der fursten etzwas mit dir, die du gerne bey dir hast, die sullen yn unferm geleite unde frede mit dir seyn ane allen bofsen wan uwirs schaden. Iso wollen wir eyne mit uch umbe allis des ir begeret do werden.“ Do zoch herzoge Gotfridt zu dem konige ufs dem heere unde nam mit om dreihundert uferwelter manne, edel unde weifser, unde do teidingete der konigk mit om selbfrede <sup>1)</sup>, unde der herzogk nam ouch nymande zu om denn drei fursten, die entphyngk der konigk toguntlichen mit seyme kusse. Do erlaubete on der konigk fredelichen durch seyn land zu zihh, also das her 12 ufs den dreihunderterten zu gisele nam. Do wart der frede mit den <sup>2)</sup> vonn den pilgerymen unde Ungirn bestetiget unde bei dem halfse geboten zu halden.

291. Wie das heer yn Krichenlandt qwam.

l. c. II. 7-8. In des also die pilgerym durch Ungirn zogen yn frede unde yn Bulgerien qwomen, do sante der keifser von Krichen seyne botschaft zu on entgegen mit seyme brieffe, der lutte also: „Allexius keifser zu Constantinopil des reiches zu Krichen herzogen Godtfriden unde seynen volgern gantze liebe. Ich bitte dich, du cristener furste, das du mir yn meyme reiche unde yn meynen landen, do durch du zuhist, keynen schaden lafsest die deynen thun, wenn wir dir wollen loube geben zu kouffen unde vorkouffen wes die deynen bedorffen.“ unde sante yn do grofs geschenke von speifse unde futer. Do vornam herzoge Gotfridt, das der keifser yn seyme gefencknifse hatte des koniges bruder vonn Frangreich unde mit om ander zwene graven, umb unbescheidenheit die ir volk begangen hatte yn dem heere, das vor ynn Krichen gereifset hatte. Do sante der herzoge zwene graven zu dem keifser unde bad on, das her die gefangen lofs wolde geben. tete her des nicht, Iso mochte her noch seynn volk keynen frede mit om geleiden. unde do der keifser die nicht ledigk wolde geben, da heereten die pilgerim gantzer acht tage

1) selbrierter.

2) d. h. mit diesen Geiseln.

yn seyme lande unde taten om grofsen schaden. Do sante der keifser zu om unde entpot om, das her frede hilde unde qweme, her wolde die gefangen umbe seynen willens lofs geben. unde das geschach. Also zogen die pilgerym vor Constantinopil. unde do qwomen etzliche unde warneten den herzogen, das her sich vor dem keifser hutens sulde unde seynen schlechten worten nicht glauben. Dornoch sante der keifser zu dem herzogen das her vor on qweme, unde des wolde der herzogk nicht thun. do vorbot der keifser, man sulde den gesten keyne speifse vorkouffen. unde do sie das vornomen, do nomen sie yn dem lande allis das zu elsen tochte. do erloubete der keifser, das man on speifse vorkoufte. Do wart des heiligen Cristustag, das man frede unde fire halden musten.

292. Wie der keifser von Krichen weder sie krigete.

Nu wart das weter noch der wynter zeit etzwas unfruchtigk. do entpot on der keifser, das sie die lewte unbeschediget liesen unde zogen an des meeris stram, das sante Jorgen arm gnaudit ist, das do danne wol sechs dutzsche mylen lag, unde lagirten sich yn die alden wusten pallas, die an dem meere lagen, uff das ire gezelt icht vortorben. Iso wolde her on speifse gnugk dar schicken. unde das geschach. Dornoch sante der keifser aber noch herzogen Gotfriden, das her zu om qweme. unde das wegerte her om abir unde sante wol drei graven zu dem keifser unde entpot om, her wolde gerne vor on kommen, nu were her vor om gewarnet. ap das durch liep ader hafs geschege das wuste her nicht. Do wart der keifser zornigk unde vorsagete on abir die speifse unde liefs uff dem meere schutzen bey sie faren, die on mit geschutze vil ungemaches taten. Do das der herzoge gesach, do brach her mit seyme heere uff unde lagirte sich weder vor Constantinopil, unde taten do mit fewre vor grofsen schaden. des keifser volk ufs der stat taten den pilgerymen mit geschutze grofsen schaden, unde musten mit on den gantzen tag streiten, bis das volk mit seynen wagen obir die brucke qwam. Do heere ten die pilgerym mit gewalt umbe die stat sechs tage unde nomen was sie yn dem lande traffen. do das der keifser gesach, do entpot her herzoge Gotfriden, das her frede hilde unde zu om qweme, her wolde keigen ym gysel setzen. Do entpot deme herzogen der konigk von Sicilien, das her sich enthilde den wynter yn Bulgarien. wenn is qweme zu dem mertzen, Iso wolde her om helfen, das her den keifser vortrebe unde om alle seyn lant an gewonne. Do entpot om der herzogk weder, her were dorumbe nicht do, sondern das her Jherusalem gewynnen wolde.

293. Wie herzoge Gotfridt des keifser man wart.

Gar schire hatte dis der keifser erfahren unde sante dem herzogen

l. c.  
11. 15-16.



seynden fson mit grofser herschaft zu gyfsel unde bad on fruntlichen, das her zu om qweme, das her sich muntlichen mit om erkofsen mochte. Das bewegete den herzogen, das her das heer liefs weder an das meer, do sie vor gewest waren, mit des keiflers fstone zihn. unde her nam drei fursten mit om unde qwam yn des keiflers houff zu Constantinopil, do entphyngk on der keyfser mit dem kuse fruntlichen unde lieplichen unde sprach „Ich habe von dir vornomen, das du seist eyn mechtiger furste unde eyn menniglicher fromer ritter, eyn weifser man unde eyn gloubiger cristen, ande dorumb fso erwele ich dich zu eyme fstone unde alle meyn landt nnde was ich habe das fsal ynn deyner gewalt seynn, unde setze dich zu eyme vormunden, das deyn heer unde was der cristen hernach komen das die von den meynen gespisset unde unbedranget bleiben. unde die schicke <sup>1)</sup> das sie also bescheiden synt, das sie mich nicht bedrangen noch heschedigen.“ Do vil om der herzog zu fusse mit grofser zocht unde sprach also „Gnediger herre, ich wil noch uweren worten nicht alleyne uwir fson seyn, sundern ich werde nn uwir man unde dyner“, unde gap om des seyne gevalden hende <sup>2)</sup>. unde das taten ouch die andern fursten unde herren die mit om do waren. unde do gap her on unsprechliche grofse gabe, cleinote cleider gelt unde pherde. unde also die fruntschaft do also vorstricket wart, do sante her om von dem nawen jare bis zu phyngesten alle wochen also vil gulden, also vier man getragen mochten, mit 10 mafs vol lantphenige <sup>3)</sup>, das her seyn heer dormete gehilde an der speifse.

294. Wie der konigk von Sicilien des keiflers man wart.

1. c.  
II. 17—23.

In des fso qwam der konigk von Sicilien mit 10 tufsent mannen zu pherde unde mit 30 tufsent zu fusse vor Constantinopil, unde das erfur herzoge Gotfridt unde brachte on vor den keifser unde sonete on also, das her ouch des keiflers man wart. Deme gap der keifser ouch grofsen schatz unde gabe. Dornoch gar kortzlichen do qwam herzoge Ruprecht von Flandirn on noch gezogen mit gar grofsem volke ande dis was das sobinde heer der pilgerim. unde den brachte herzoge Gotfridt ouch yn des keiflers houf, das her seyn man wart. unde der wart ouch gar kostlichen unde reichlichen begabit. Unde also dis volk alles zu sampne qwam, do zogen sie obir sente Jorgen arm yn dem namen gotis unde lagirten sich ynn der heiden lant zu Capadocien. Die weile qwomen abir mit eyme mechtigen heere der Nortmanen graven Robertus grave Stefan von Blesfen <sup>4)</sup> unde grave Eustachius, unde zogen durch Krichen.

1) du hingegen halte die Pilger so in Ordnung und Zucht, daß sie etc.

2) seine gefalteten Hände.

3) monetæ tartaron. Alb. Aqu.

4) Blesensis d. i. von Blois.

unde do sie erfuren zu Constantinopil, das herzoge Gotfridt unde ander vil fursten graven unde herren des keisers man waren worden, do worden sie ouch seyne man unde on geschach do vil gutis von gabe gelde unde speifse. dis was das achte heer. Herzoge Gotfridt der berante mit seyyme heere die stat Nyceam, die gar grofs unde veste was mit guten tormen unde mit zwiveldigen muern umbegeben, wol gemannet unde gespeifset unde von der Torcken herzogen Solimanne wol getrost. Die stat umbe lagen die cristen mit 15 mechtigen heeren unde 58 fursten unde graven ane geistliche fursten bischouffe unde epte, mit eren mannen unde dynern unde mit vil andern herren.

295. Wie die fursten vor der stat Nycea streten.

Nu ist bey der stat Nycea eyn grofser see, breit unde langk, der leit nahe an die muern zu eyner seiten. uff dem see qwamen die Torcken ufs der stat unde yn die stat ane der cristen dank unde speiften sich unde yren herren Salimannen, der doryanne was, unde die schiffe hyagen sie an der statmuern. Do der Torcken furste<sup>1)</sup> Soliman gesch also grofse menige der cristen vor Nycea, der qwam uf die see ufs der stat yn die heidenschaft unde sampnete wol dreihundert tufsend heiden unde richte zwene Torcken ufs, die der cristen heer vorspeen sulden wie her sie sulde angreifen. Die qwomen also is ouch pilgrym weren unde machten sich bei den see, ap sie mochten bey die stat kommen unde die burger getrosten. Die worden von den cristen wechtern begriffen, unde die erworgeten den eynen. der andere sagete, wie der Torcken konigk Soliman an dem andern tage qweme unde wolde uf ir heer rynaen unde mit on streiten. unde das geschach. Wen zu dem ersten Iso qwamen des morgens fru 10 tufsent schutzen zu pherden uff der cristen heer gerandt. noch den Iso qwam konigk Soliman von dem gebirge mit eyner unzellichen schar der heiden, do grave Reymundt unde herzoge Baldewyn mit heere lagen. unde do hup sich eyn grofser streit, wie die burger yn der stat sich doruff gericht hatten, das sie zu rucke den cristen qwomen unde uff sie streten. Do erhub sich das gantze heer unde schickte sich zu streite unde erslugen der Torcken also vil das sie fluchtigk worden, unde do worffen sie der Torcken houpte vil mit bleiden yn die stat Nycea unde stiefsen mer wenn tufsent Torcken houpte yn secke unde brachten sie uff das meer unde santen sie deme keifser zu Constantinopil. Do sante on der keifser vil geldes unde vil schiffe vol speifse unde tranckefs.

1) farsten. hs.

## 296. Wie die cristen die stadt Nyceam gewonnen.

l. c.  
II. 29—37.

Zu hant also der streit geschen was do satzten sie der stat zu unde stormeten die sobin wochen. In der zeit Iso bleben vor der stat todt vier graven ane ander vil guter ritter unde knechte, die worden eristlichen bestatet zu der erden unde schone begangen. mancherley gezugk unde geschutze hatten sie davor gemacht, das allis nicht beschedigete die alden vesten muwern. zu letzte qwam eya meister, der machte on eyyn werkg, das sie eynen torm under gruben unde den neder worffen. Do huweten sie yn der stat mit holtze unde steynen das loch zu unde stalten also grofse were do keigen mit geschutze, das die cristen do nicht yun komen mochten, unde wen man wercke ader schirmen do keigen treip, Iso vorbranten sie die mit swevel hartze unde peche. Do gyngen die fursten zu rate, wie sie der stat geteten. do vant eyner den radt, die weile sie uff dem see die speifse hetten unde zu unde abe furen, Iso mochte man die stat obil gewynnen. nu vorsuchten die cristen ap sie on die schiff an gewynnen mochten, unde das kunden sie nicht gethun, sie kunden ouch nicht also grofse nnde also vil schiffe yn kortzen gezeiten lasen machen, das sie on den see beweren mochten. unde dorumbe Iso funden sie den radt, das sie ufs dem meere die geryngisten schieff, die doch hundert ader anderhalb hundert man ir eya gewopenter getragen unde behalden mochten, unde zogen der sechse uff walzen unde mit grofser arbeit wol anderhalbe dutzsche myle wegese treben uff die see. <sup>1)</sup> unde mit den Iso wereten sie den Toreken das sie nymme mochten ufs unde yn komen. Do was yn der stat konigk Solimanes weip mit zwen jungen kyndern, die wolde do nicht lenger yane bleiben, unde machten sich yn eyyn schieff uff die see. der worden die cristen gewar, die der see hutten, unde furen zu unde begriffen sie mit alle yrem gesynde. do das die von Nyceea vornomen, do gabin sie die stat unde dingeten leip unde leide ufs. die nam des keifers hauptman yn, der eya eigen heer dorvor hatte, unde santen om das weip mit yren kyndern.

## 297. Wie die Torcken abir streten mit den cristen.

l. c.  
II. 38—43.

Zeitlichen an dem andern tage fru brach der cristen heer uff unde zogen do durch Romanien zwene tage gewoppent obir die berge unde enge wege. Do worden sie des ratis, das sie zwei heer machten unde zwene wege zogen, umbe deswillen das sie distebas futer yren pherden erkrigen mochten. das eyne heer furte der herzoge Gotfridt unde das ander Boemundt herzogk. unde also sich das volk herzoge Boemundes

1) dafs sie die kleinsten Schiffe, und sie mit vieler Mühe auf den See trieben zwar ihrer sechs, auf Walzen zogen und d. h. brachten.

uff eyner weissen lagirn wolden unde do obir nacht bleiben unde hatten sich das meiste teil umbe mudickeit ufs yrem harnische gezogen, do qwam obir sie unvorsehn konig Soliman mit ungezalten Torecken unde mit andern heiden von Antiochien, vonn Tharsin unde Halapien, unde vil obir die cristen unde erslugk ir vil, er sie denn zu were qwomen. Do worden zwene graven erstochen, grave Ruprecht von Paris unde eyn junger grave der hiefs Wilhelm Forstinslacht. Do worden ouch vil geistlicher lewte frawen meide unde kynder erslagen, unde also storben yn dem streite wol vier tufsent cristene mensche. Do irhub sich eyner unde rante obir das gebirge bis das her gewar wart herzoge Gotfrides heer, unde rante doryn unde schreiete unde clagete das ungemach, das die cristen yn Boemundis heere leden. do bliefs man die horner unde zu stundt worden do bereit 60 tufsent zu pherde, die qwomen gar schir obir das gebirge zu hulffe yren brudern. Do das die Torcken vornomen, do flogen sie manchen wegk, unde konigk Soliman der floch mit eyne grosen huffen uff eynen hoen spitzen bergk unde bestalte on, das die cristen zu om nicht komen mochten. do worden enzeln drey tufsent Torcken erslagen yn der flucht.

298. Wie sie zogen ynn drei geteilt durch wiltnisse.

Vort zogen sie abir durch das wiltnisse unde funden do keyn was-<sup>III. 1<sup>c.</sup> 4.</sup>ser. do storben do vil lewte pherde efsile muler hebiche unde der herren wedewergk unde hunde dorst, wenn is was yn dem owiste, unde wo sie icht wassers funden, do truncken sich die lewte todt. do gyngen vil frawen umb dorstes willen yre fruchte abe. Do musten sie sich aber vonn eynander teilen, also das herzoge Baldwin unde der furste Tantradt<sup>1)</sup> mit erem volke zogen durch das tal Ozellis. dieselben musten sich aber umbe not willen scheiden, also das der furste Tandrat zoch mit seyme volke zu zwen steten, der hiefs eyne Reklei unde die andir Stancona, do woneten cristene lewte ynne, sie waren aber undertenigk den Torcken. Der herzoge Baldewyn der zoch uff dem gebirge mit den seynen. der hatte also grosen gebrechen futters, das die pherde die lewte nymme getragen mochten. Der herzoge Gotfridt mit seyme heere der zoch die lantstrafse unde qwam wol zu vesperzeit vor eynen schonen walt uff eyne lustige wefsin unde wolde do yn dem walde mit andern seynen herren hetzen. do qwam an on eyn grosfer beer unde erwuschte on mit dem cleide unde ruckte on under das phert, unde do wolde her sich mit dem swerte weren unde vorsneid yn dem valle die waden zu male sere. unde das irsach eyner seyner dyner der des beerin geschrei vornam, unde rante zu unde lofste den herzogen, das her zu were qwam,

1) sic!

unde erslugen den beern. Also bleip do herzoge Gotfridt do hyndene durch der wunden willen, das Baldewin unde Tandtrat er mit den yren uff die lantstrafse wede qwomen.

299. Wie die cristen die stat Tharsis<sup>1)</sup> ya nomen.

III. 5<sup>c</sup> - 12.

Do zoch der furste Tantrad mit seyme heere zu vordirst uff der lantstrafse unde qwam vor die stat Tharsis. Do qwam zu om eyne ritter ufs Armenien, der yn dem lande wol bekant was, unde gap om wege wie das her mit den borgern obir komen sulde unde mit den Torcken dorynne, das sie on gutlichen doryn liefsen unde zu eyne herren nemen, er denn der cristen mer qweme, die sie zu grunde vortilgeten. do gnofs her des ritters das her die stat ya nam unde stackte seynn bannyr do ufs. Dornoch qwam herzoge Baldewyn obir drei tage, der durch das wilde gebirge mit seyme heere komen was, unde hatten grofsen hunger geleden, unde lagirte sich vor die stat. do hulten die burger herzoge Baldewin unde gaben om yren besten torm yn, unde Tantrad rumete mit den seynen unde zoch vorder. Iso wolde herzoge Baldewyn seynes brudern Gotfrides mit seyme here leiten unde geloubete den burgeru zu Tharsis, das her nymande yn die stat lasen wolde, denn seyn eigen unde seynes bruder volk, uff das sie icht schaden vonn den gesten entphyngen. An dem andern tage dornoch do qwomen drei hundert der cristen, die sich vor afftert hatten mit yren weiben unde kynden, unde sahin herzogen Baldewins banir uff den tormen unde baten, das man sie yn liefsen unde herbergete unde speifsete. unde das wolde herzoge Baldewin nicht thun, sundern liefs on speifse vor die stat langen. Nu waren wol funf hundert Torcken von Salimanis wegen noch yn der stadt, die liefsen sich obir die muern wol 300 unde liffen des nachtis obir die muden cristen vor der stadt unde slugen die alle todt.

300. Wie die stadt Manustra<sup>2)</sup> von den cristen gewonnen wart.

I. c. III. 10.  
11 - 15.

In des also herzoge Baldewyn seynes brudern yn der stat Tharsis beitte, do wart her gewar, das vil schiffe verre uff dem meere sigelten zu stade, unde meynete, is weren die Torcken die des nachtis den cristen pilgrymen schaden thun wolden. unde machte sich ufs mit vil volkes, etzliche zu pherde etzliche zu fusse, unde qwomen an die stadt do das volk ufs den schiffen was getreten, unde frageten sie, wer sie weren unde worumbe sie dar komen weren. do antworten sie unde sprachen, sie weren cristene ritter unde weren vonn Flandern unde ufs Nederlanden unde ouch ufs Frisen unde hetten acht jar uff dem meere gefaren unde weren meerrouber unde weren also von ferren landen ufs dutzschenn lan-

1) Tarsus. Alb. Aqu.

2) Mamistra. Alb. Aqu.

den geschiffet, das sie ouch mit den andern pilgrymen zu Jherusalem zihu wolden. Do sie sich also under eynander erkanten, do liefsen sie yre habe yn den schiffen unde zogen mit herzogen Baldewyn keigen Tharsis, unde worden dornoch des ratis, das sie dreihundert weppener ufs den schiffen nomen unde 300 ufs herzogen Baldewyns here unde besetzten mit den die stat. Tantrad was die weile mit seyme heere gezogen vor eyne stat die hiefs Azara, die was cristen unde ir furste der hiefs Welfson <sup>1)</sup> unde was von Burguudien, unde dis was eyne reiche grofse unde veste stat. do bat her sich yn zu latsen unde tat dem herren dorynne gewifsheit. Do vant her mit den seynen futirs unde speifse genug. Do danne zoch Tantrad mit seyme heere vor eyne stat die hatten die Torcken ynne, die hiefs Manustra. Die stormete her unde liefs werg dorzu machen unde warff on die muern neder unde erslugk die Torcken dorynne unde besetzten die torme unde teilten das gut.

301. Wie die cristen das lant Armenien gewonnen.

Nu qwam hir noch gezogen herzoge Baldwin mit seyme heere unde lagirte sich nahe bey die stat yn eynen grofsen bowmgarten. Nu was eyn furste von Salerne yn Tantradis heere seynn maegk, Richard gndant, der riet Tantrade das her sulde herzoge Baldewynen vonn om treiben, her thete ym anders do also her om zu Tharsis gethan hatte unde trebe on ufs. Also machte sich Tantrad mit seyme volke yn herzoge Baldewynes heer unde taten under eynander grofsen schaden unde qwomen zu heffigem streite. doch Iso was herzoge Baldwin do vil mechtiger unde treip on weder hynder sich yn die stat. unde do worden vil lewte wundt uff beiden seiten, ir bleip aber wenigk todt. An dem andern tage dornoch do unternomen die andern herren die zweitracht unde versuneten sie unde sprachen, is sulde uff dem heiligen wege also under on nicht seynn. Dornoch nam herzoge Baldewyn an sich sobin hundert gute woppener unde volgete eyne ritter ufs Armenien gndant Pancracius unde belagk gar eyn gutis vestes slofs das hiefs Turbaisel. Do das die cristen lewte zu Armenien gesahen, do wolden sie lieber eynen cristen fursten haben denn eyne heiden unde hulffen om das her is gewan beide die stat unde die burg. Dornoch gewan her mit der von Armenien hulffe eynn unmassen veste slofs, das hiefs Ravenel, unde ander vil stete unde burge dorumbe gelegen unde treib die Toreken do ufs dem lande. Dornoch Iso santen die von Roas, die ouch Edissa gnant ist, yren bischouf mit 12 burgern zu om das her zu on qweme. unde das geschach. unde do wolde der herzoge der stat, eyn aldir man, om vil geschenecket haben,

l. c. III.  
15—21.

1) l. Welfo.

das enwolde her nicht. Do nam her on zu eyne fsonne noch der landis seten unde swuren zu sampne.

302. Wie herzoge Baldewyn zu Edissan qwam.

l. c. III.  
21 — 22.

Sedir qwomen vor den herzogen Baldewyn die geweldigisten die yn der stat waren, unde sprachen „Herre, is leit eyn gut slofs nahe bey uns an dem wasser Eufraten, das gehoret zu unserm herzogthum, das heisset Sannisart<sup>1)</sup>, das hat der Torcken fursten eyner ynne gnandt Baldugk, der hat is uns mit vorrethenis weder recht unde ere angewonnen unde hat uns dorvonn grofsen schaden gethan unde hat unfer kynder unde burger vil doruf gefangen unde drynget uns zu zynfsen. wir bitten uch das ir om des sturen wolt.“ Herzoge Baldewyn mochte on der ersten bete nicht vorsagen unde nam seyner man 200 mit om unde dorzu allis, das ufs der stat Edissen zu pherde unde zu fufse gevolgen mochte, unde zoch mit on vor Sannisard unde stormete is. do geschach vonn den Torcken von dem slofse grofse were, unde vonn den burgern worden vil lewte erschofsen die sich nicht huten wolden, abir vonn seyme volke bleben ir nicht mer wen sechfse tod. Do herzoge Baldewyn sach, das das slofs nicht zu gewinnen stundt von vestigkeit, do zoch her zu eyne slofse das lagk nicht ferre dorvonn, das gehorte ouch yn das herzogthum unde hiefs zu sente Johanfse. Do legete her seyn volk alles yn bis uff 12, die ryten mit om wedir yn die stat. die waren do tag unde nacht vor Sannisardt, das die Torcken vor on weder ufs ader yn mochten komen. Dornoch nicht gar lang do qwomen die burger gemeynlichen vor den herzogen Baldewyn unde saiten, sie wolden yren herzogen tod haben umbe gedrengkenfise das her on weder recht zu legete, unde wolden on zu eyne herren haben.

303. Wie herzoge Baldewyn eyn herre zu Edissan wart.

l. c. III.  
22 — 24.

Truwe geloubde unde eide sach do herzoge Baldewyn an unde machte sich heymelichen zu seyme erwelten vater uff eynen grofsen torm an der stat unde eyne kemphnate do der herzoge vonn Edissen uffie wonete, unde sagete om das die burger yn der stat dormete umbe gyngen das sie on toten wolden, das her seyner besten dorzu gedechte, unde sprach „Nu habe ich vor uch gebeten, das sie das obil an uch nicht thun sulden, unde das hilfset nicht.“ Do das der herzog vornam, do badt her seyner fson Baldewyn, das her seyner schatz zu om neme unde vorsuchte ap her dor mete vor seyner leip gedyngen mochte. Indes hatten das die borger vornomen das herzoge Baldewyn bey yrem herre uff deme tome was, unde zogen mit yrem geschutze vor den torm. unde do her

1) Samusart. Alb. Aqn.

mit flebe mit drowe noch mit dem schatze das volk nicht gestillen mochte, do halff her dem herzogen zu eyne venstir ufs mit eyne seile, unde des worden die uff der muwern gewar unde schossen on an dem seile tod. An dem andern tage qwomen die burger zu Edissen alle vor herzuge Baldewynen unde boten on das her ir herre wolde seyn, unde des werete her sich dorambe das sie mit yrem herren ungetrawelichen hatten umbe gegangen. Do clageten sie seyne untrawe wie her is weder sie mit den Torcken gehalten hette, unde bezugeten der vil. do retten die seynen dorzu das her die hulde von on nam. Do wart om seynes vorfarn grofser schatz mit eyandir. Baldug der Torcken fursten vornam, das herzuge Baldwin eyynn herre worden was zu Edissen, unde forchte das her das slofs Sannisard vor ym nicht behalten künde, unde bot is om an umbe gelt zu losen ader wolde is ufs bornen unde die gefangen enthaupten.

304. Wie die cristen vil stete unde slofs gewonnen.

Es wart dornoch zu hant geteidinget das der Torcken furste Baldug deme herzogen Baldewyn das gute slofs Sannisardt yngab unde dor zu seyn man wart unde stetlichen yn seynen houff reidt. do gab om der herzuge golt unde silber unde schone cleider unde gute pherde noch rate seynner frunde unde herren. Do sante zu dem herzogen eyn ander furste der Torcken unde entpot om das her qweme unde yn neme die stat Sorrgien, die gehorte yn seyne herschafft, unde die stat hatten die Torcken gar mechtiglichen ynne, unde derselben Torcken fursten Pallas <sup>1)</sup> der meynte on ufs der stat zu bestreiten. abir do her vor die stat qwam unde die stormete, das sie sahin das sie ir nicht behalden kunden, do gaba sie sich an seyne gnade unde holten <sup>2)</sup> om unbeschediget, unde satzte doryn graven Volkern unde Carnotensen <sup>3)</sup> mit seyme volke zu eyne hauptmanne. Tantrad der furste der do yn der stat Manustra bleben was der hilt sich mit seyme heere an das meer. der merete sich von den pilgrymen die obir meer zu om schiften. der gewan eyn slofs das hiefs Debaisses <sup>4)</sup>, das dutet sich yn dutzcher sprache der meide burgk, unde eyn anders das hiefs her Hertenborg <sup>5)</sup>, unde das dritte hiefs Debakelers, der jungelynge burgk, die lougen alle yn dem gebirge. Her gewan ouch das wenige Allexandrien <sup>6)</sup> unde erslugk vil Torcken dorynne. Alle die slofs unde stete die den pilgrymen geschaden mochten die gewan her unde vorbrannte sie ader zu brach sie adir besatzte sie

l. c. III.  
21 - 26.

1) Balas. Alb. Aqu.

4) de Bateases Alb. Aqu.

2) huldigten.

5) similiter castrum pastorum Alb.

3) Folkerum Carnutensem. Alb. Aqu. Aqu.  
von Chartres.

6) Alexandriam minorem.



mit den cristen, unde wo nicht obir veste slofs waren <sup>1)</sup>, die rumeten die heiden unde liefsen sie wuste stehn, die zu brachen die cristen.

305. Wie die cristen die stat Arthesiam gewonnen.

l. c. III.  
27 — 29.

Unde ynn des qwam das grofse heer der cristen hernach gezogen uff der rechten lantstrafse, do der herzoge Gotfridt herzoge Boemunt grave Reymunt grave Ruprecht vonn Flandern der bischouff von Podien grave Ruprecht von Nortmannen unde die dutzchen fursten, graven unde herren von obirlanden <sup>2)</sup> mete zogen. Die qwomen vor eyne stadt gnant Marese <sup>3)</sup>, die was cristen. do lougen sie vor eyne nacht unde taten den lewten dorynne keynen schaden, sundern speifseten sich dorufs umbe ir gelt. In der stat hatte herzoge Baldewyn seyn weip gelafsen, die starp dorynne unde wart aldo begraben. Do wart on von den cristen gesagit, das eyne gute stat nahe do bey on lege gnant Arthesia, die were reich unde vol speifse, die hetten die Torcken ynne. Do santen sie do hyn graven Ruprechten von Flandern mit tufsenden zu pherden unde gar mit vil Dutzchen zu fufse mit geschutze <sup>4)</sup>, die stormeten die stat an dreien enden unde kunden ir nicht gewonnen haben. Nu hatten sie yn der stat vil cristen under on, die sie vor gezeiten gefangen hatten unde on dynen musten. gar swerlichen, die liefsen uff die muern unde worffen die Torcken, die an der were stunden, obir die zynnen ynn die graben unde hullffen den cristen yn. also gewonnen sie die stat unde slugen die Torcken dorynne todt unde speifseten das heer dorufs unde besatzten sie wol mit cristen lewten. Von der stat lag Anthiochia drey datzche mylen <sup>5)</sup>. unde das vornomen die Torcken dorynne unde zogen mit zwen tufsent mannen vor Arthesien unde hetten die cristen gerne vorhawen, unde des enmochten sie nicht gethun. sie hetten sie ouch gerne gewonnen, unde des mochte nicht geseyn. Also flogen sie weder yn Anthiochiam.

306. Wie die cristen Anthiochiam beranten.

l. c. III.  
30 — 34

Nu zöch das grofse heer vor die stat Arthesien unde ruweten do vor eyne nacht unde eynen tagk. do santen sie noch dem fursten Tantarado zu Alexandrien der cleynen unde entpoten om, das her die slofs bestelte unde qweme mit alle seyner macht zu on. Abir herzoge Balde-

1) Städte, bei denen (über denen, der Chronist denkt sich die Befestigungen unbedingt als Burgen auf Anhöhen) keine Befestigungen waren.

2) „die dutzchen — obirlanden“ ist Zusatz des Chronisten.

3) Maresch. Alb. Aqu.

4) Alb. Aqu. sagt blofs „cum mille loricatis.“ Die Deutschen sind wieder Zusatz des Chronisten.

5) decem milliarum. Alb. Aqu.

Zusatz des Chronisten.

win der was yn dem lande zu Armenien unde kunde vor grofsem gescheftenisse nicht zu on komen unde nam do eynes grofsen fursten tochter zu der ee, der om vil slofs unde vil goldis mete gab. Also nu das cristene volk zu sampne qwam, do teiltten sie sich vort nymme unde worden des ratis, das sie zihen wolden vor Anthiochiam. unde do trad der bischof von Podien entpor under dem volke, noch deme her also messe gehilt, unde rieff lute <sup>1)</sup> unde sprach also: „O ir aller liebsten bruder unde fsone! die stat Anthiochia ist uns nu gar nahe gelegen unde als wir yn worheit vornommen haben fso ist sie gar grofs unde veste mit muwern unde mit grofsen tormen unde mit gar grofsen steynen, die man nicht zu werffen zu schifszen noch zu brechen kan. In der synt nu gesampnet aller cristen viende, Torcken Sarracenen Arabitin unde die andern heiden die vor uns ufs den gebirgen steten unde landen geflogen synt. dorumbe fso hutet uch vor allen dyngen das ir uch vonn eyinander nicht teilet. wenn morgen fso sullen wir obir das wasser Farfar, das vor der stat flufset, do mufsen wir die brucken mit arbeit gewynnen.“ An dem andern tage qwomen sie an die brucke, die was steynen unde hatte zwene grofse veste torme an itzlichem ende. die was wol besetzt mer denn mit hundert Torcken guter schutzen. was die cristen do arbeit unde schaden entphyngen er sie die gewonnen, das stehit nicht alles zu schreiben. wenn vil wart der pherde unde ouch der lewte wunt geschossen. Do qwomen ufs der stat sobin hundert zu pherden, mit den stretten sie unde treben sie wede yn die stat.

307. Wie die cristen die grofse stat Anthiochiam belougen.

Die stat Antiochia hatte zwefeldige muwer unde 300 unde 60 torme unde 15 tor. Do was ynne des koniges fsonn Darsiani unde vier mechtige grofse amiralden das synt landisfursten, der <sup>2)</sup> herre unde konigk Darsianus was, der itzlicher mer wenn hundert slofs vonn dem konige hatte unde dyneten om dorumbe mit dem schilde unde gabin om zins doru. die hatte Darsianns der konigk vonn Syrien unde <sup>3)</sup> von Armenien doryn mit grofsem volke gesant das sie die stat, die eyn houpt zweier konigreiche was, vor den cristen bewaren sulden. Do sie die stat berantten, do was grofs geschelle vonn bosunen, mer denn vonn zwen tufsent hornern, das man die verner denn eyne dutzsche myle wegese horte, unde das was keynn wunder nicht, wenn das cristen heer hatte mer wenn zu funfmaln hundert tufsent ane weip unde kynder. Abir die heiden yn der stat die waren also stille, das man nymande vornam. Do machten die cristen 12 heer bey eyinander unde belougen die stadt vor 12 toren.

l. c. 111.  
25 - 39.

1) lewte. hs.

2) deren.

3) „unde“ fehlt hs.

die andern drei thor kunden sie nicht beligen, wenn ir was zu wenigk dorzu. unde waren zu ferre vonn eynander, wenn die stadt was zweier welsche mylen langk unde andirhalber breidt unde gyngk mit eyne orte uff eynen hoen bergk unde mit dem andern unden an das wasser Farfar, das schifreich was. uff dem hoen berge lagk eyne veste burg mit funff grosen tormen. den mittesten torm mit eyne grosen sale hatte der konig yane unde die andern vier tormen mit vier kempnaten dorumbe hatten die vier amiralden yane. do was ufs der stat eyne steynene brucke obir das wasser Farfar, do man von dem meere zu der stadt schiffte.

308. Wie die cristen ufs der stad schaden namen.

l. c. III.  
39 -- 46.

Beneden der stat do die rechte lantstrafse zu dem meere gyngk unde die steynen brucke vor der stat obir das wasser, do lagk mit dem grosten heere herzoge Gotfridt mit vil tufsenden Lothringen Sachsen Doringe Reynleuder Mysner Swaben unde Beyern, unde andern ufs dutzschen landen, uff das sie gewereten das tor unde die brucke. Do beneder was ouch eyne tor unde eyne brucke, do kunde man vor wasser unde graben nicht belien. do qwomen die Torcken ufs unde yn wen sie wolden. do bey nedir was abir eyne tor unde eyne steynen brucke, die kunde man vor eyne grosen see nicht belien. von dissen zwen brucken geschach den cristen grofs schade, unde worden vorsucht von den cristen unde kunden ir mit keyme gezuge zu brechen. Do buweten sie von holtze eyne werg doruf unde taten schutzen doryn. das vorbranten die heiden mit swevel hartze unde peche. do brachte das heer der cristen als vil grofser steyne uf die brucken, das den heiden reiten unde louffen dormete geweret wart. Noch Iso vorstolen sich die Torcken dorufs unde erslugen 300 cristen an der futerunge. Dornoch geschach es das eynes graven ssonn vonn Lutzilnburgk gnaunt Albrecht der sals mit eyner edeln furstynne yn eyne bowmgarten, der benedir dem heere an dem wasser lag, unde speleten durch kortze weile unter den bowmen uff dem brete, unde waren vil irbar lewte bey on die zusahin, do qwomen die Torcken zu on geslichen unde erwuschten sie unde slugen sie todt das ir wenigk entlieff, unde furten den graven unde das weip ynn die stat unde treben mit der frawen die nacht ir bofsheit. unde do sie nicht mer mochte, do furten sie die beide an die zynnen keigen yrem heere unde hibten on die houpte abe unde worffen sie mit ustumeler<sup>1)</sup> yn das heer. die liefs herzoge Gotfridt herlichen begraben.

1) ? caput vero ... manganellis suis .... in medios projecerunt campos. Alb. imponentes una cum capite archidiaconi Aqu.

## 309. Wie die cristen obir der kuchinspeifse dorneder lagen.

Es leden dornoch die cristen grofsen hunger, wen sie uffgezeret hatten allis das umbe die stat gelegen was. Do worden sie des ratis, das sie ufs den cristen heeren santen den fursten Boemunden unde den herren Tantradin unde den graven Ruprechten vonn Flandern, das sie mit volke yn die Sarracenen ziben sulden noch speifse. Do nomen sie an sich zwe tufsent zu pherden unde funf tufsent zu fusse unde treben drei tage zu houffe al das vihe das sie funden. unde do sie mude waren unde underwegen nachtruwe nomen, do volgeten on die Sarracenen unde erslugen das fufsvolk mit eynander, unde die zu pherde qwomen mit grofser not von on. Noch Iso werten sich die cristen zu fusse das drey hundert heiden mit on uff der wolstadt tod bleben. Dornoch an dem andern tage nam der grave von Flandern zwei hundert man geruweter ufs der cristen heere an sich unde volgete den Sarracenen unde erslugk ir vil die sich vor affirten unde der pherde erlegen waren, unde brachten vil vihes, das sie stehn liefsen unde vorstofsen was, yn das heer der cristen vor Antiochia. Sedir wart abir grofs hunger yn der cristen heer, also das sie noch speifse musten ufs zihn. unde do wart ir yn dem wiltuifse 300 erslagen, die ufs der stat vorrathen worden. Nu qwam on yn des botschaft das des koniges ssonn vonn Denemarcken on noch gezogen were von dem keifser vonn Krichen mit 15 tufsent mannen unde wolde zu on vor Anthiochia. nu were der konigk Solimann obir sie komen yn dem gebirge unde hette sie tod geslagen. Dis was abir eyn nawe betrupnifse der cristen. Dis achten die fursten, das diefse plage geschee umbe des volkes sunde, unde vorboten on alle untogunt under dem volke unde satzten richter dor obir, das man obir sie zu stundt richte, wo man untadt gewar wart.

I. c. III.  
50—57.

## 310. Wie die cristen vier tufsent heiden tot slozen.

Her Amirabilis der konigk vonn Babilonien der vornam das die cristen Jherusalem gewynnen wollden unde longen vor Antiochien. Der sante eynen apt mit andern cristen 15 yn das heer unde entpodt herzogen Gotfride unde den andern cristen fursten, wie das die Torcken om ynn seyme lande grofsen schaden gethan hetten unde om Jherusalem angewonnen, das sie veste hilden. her wolde on helffen wor mete her mochte, unde qwemen sie zu Jherusalem, seyn recht gerne geben unde eynen ewigen frede mit om halden. Indes Iso hatten die Torcken ufs der stat botschaft gethan umbe hulffe unde rettunge, unde sie hatten gesampnet 300 tufsent Torcken unde wolden uf das heer rynnen, unde die ufs der stat sulden denn bereit seyn, unde wolden also die cristen unvorseln

I. c. III.  
59 ff.

bestreiten. unde das wart gewarnet ynn das heer. do worden die cristen fursten des ratis, bleben sie vor der stat, das sie zu grofsen schaden nemen, zogen sie denn mit macht den Torcken entgegen, Iso teten sie die weile ufs der stat schaden yren weiben unde kyndern, unde hetten ouch nicht lebender pberde. Doch Iso lasen sie ufs dem heere 7 tuhsent zu pherden, die zogen den Torcken des nachtis entgegen unde rannten uff sie, do sie vor der stat zu felde hericht lagen unde mude waren unde machten sie fluchtigk unde erslugen ir mer wenn vier tuhsent unde brachten mer wenn tuhsent bengiste die do gut waren unde eynen grofsen roup. dese nederlagunge geschach uff den ersten mitwochen yn der fasten. sie brachten ouch mit on mer wenn tuhsent Torcken houpte unde worffen die mit bleiden ynn die stat. An dem andern tage, do sie die boten des koniges vonn Babilonien geleiten, do qwomen die Torckenn ufs der stat on noch unde slugen 500 cristen tod. unde do sie wedir yn die stat wolden, do erslugen ir die ynn dem heere weder zwey hundert.

311. Wie sich die heiden besampneten unde wolden die cristen abtreiben.

l. e. III.  
65—IV. 9.

Es geschach dornoch das die cristen fursten des ratis worden, das sie eyn slofs buwen woldenn uff eynen spitzen bergk vor der stat unde das besetzen, dorvon man vor die tor, die unbelegen waren, beschn kunde wer ufs ader yn zoge, das die cristen Isogethanen grofsen schaden ufs der stat nicht tegelichen nemen. unde dor obir so hatten sie uf eynen tagk mit den heiden drei streite unde schust also, das on die tor vorlouffen worden unde der Torcken bleib uff eynen tagk 15 hundert tod. Dis wart entpoten dem konige Darsiane also: bestelte her nicht besser were keigen den cristen, her verlore Anthiochia unde das landt dorumbe gar kortzlichen. der sante do vort konigk Solimann zu deme soldan keigen Corrofsan yn das konigreich unde liefs on umbe hulffe beten, wenn die cristen wolden om seyn lant angewynnen unde hetten Nycea unde die gantzen Romanien gewonnen unde legen vor Antiochia. unde gab om die brieffe do die slofs unde landt ynn geschreben waren die die cristen gewonnen unde zu brochen hatten, unde was sie Torcken unde heiden erslagen hatten unde was fursten yn yrem heere weren unde wie vil unde wie grofs yre macht were. Do wart der soldan ernst, der vor die botschaft lachinde gehort hatte, unde hilt mit seynen fursten rat dor obir. Do antworte Carbahan hochvertiglichen, her hette mit den seynen hundert stundt tuhsent cristen enthaupt unde den keifser von Krichen gezwungen, her wolde difse cristen ouch, er umber sechs monden vorgynge, wol bezwynge. Do besante der soldan alle seyne fursten unde hiefs sie bereitet werden uff eynen bestatten tagk zu volgen dem herzogen Carbahan. Vonn dieser herffart wusten die cristen nicht die vor Anthiochia lügen,

sundern sie leden von tage zu tage grofsen hunger unde gebrechen, denn<sup>1)</sup> herzoge Baldewyn zu Edissen der schickete on speiße wo her kunde ader mochte.

312. Wie die heiden Edissam wolden gewonnen haben.

Gotfride dem herzogen hette herzoge Baldewyn von Edissen gerne gehulffen ader seynes volkis gesandt. nu muste her selber seyne slofs unde stete vor den heiden bewaren, wenn Carbahan der Torcken herzog zoch vor on mit zwei hundert tufsent heiden unde meynete her wolde Edissam die stat von stundt gewynnen unde also her zu zoch, do hatte sich herzoge Baldewyn bereitet unde zoch om entgegen wol zwu mylen unde was her wagen unde vihes unde gutis vor om her treiben liefs, das nam her om unde brachte is yn die stat an seynen dangk. do wart der Torcken herzog also zornigk, das her swur bey seynen goten her wolde Edissam gewynnen unde herzogen Baldewyn mit den cristen gruntlichen vorterven. unde an dem andern tage do stormete her die stat den ganzen tagk unde die nacht unde nam grofsen schaden do vor. unde do die heidenischen fursten gesahn, das ir stormen umbe sust was, do ryten sie Carbahan, das her<sup>2)</sup> zoge vor Antiochia unde liefse vonn der stat Edissen, unde wenn her do die cristen abe getrebe unde ersluge unde weder heym zoge, fso gewonne her dennoch gutzeit Edissam unde vortilgete die cristen dorynne unde ouch die nahe yn seyme lande gelegen weren, also zoch her von dannen. Die botschaft wart herzoge Gotfride vor Antiochien gethan, das der Torcken obirste herzoge qweme mit grofsem volke, unde sich alle Torcken sampneten unde wolden on bestreiten, unde die sulden sich sampnen zu Sochoth. Do liefs her ufs seyme heere drey herren, den her besundern gleubete, ufs reiten unde uff den hoen bergen beschn, wie nahe sie weren, unde wie vil ir weren. die reten drei landt ufs unde besahn, das sie uff sobin tagereisen, also ir heer mochte gezihn, weren, unde qwomen weder vor Anthiochiam unde sageten om, das unzehlliches grofses volk also der gryfs des meerris zu Sochoth ufs allen landen umbe sie zoge, unde kunden die zal nicht gesagen unde obir slaen, unde weren also nahe das sie achten, yn sobin ader yn acht tagen qwemen sie gewifslichen.

l. c. IV.  
10—11.

313. Von dem rate den die cristen vor Anthiochia hilden.

Es worden gar fsere erferit die cristen fursten do sie vornomen, das Carbahan der Torcken herzogk mit also grofser menige der heiden qwam, umbe deswillen das ir volk unde yr pherde hungerigk amechtigk

l. c. IV.  
14—15.

1) nur, ausgenommen dafs.

2) das der herzoge vor A. hs.

unde ouch vaste<sup>1)</sup> gestorben waren. unde sie hatten is doch etzwas heel vor dem gemeynen volke, uf das is nicht vorzwivelte unde leichte des nachtis von on floge unde ermordet worden. unde die fursten alleyne mit namen herzoge Gotfridt unde Ruprecht Reymunt Robert Boemundt Eustach unde Tantardt unde<sup>2)</sup> hilden yren radt, wie sie dis geschefte vor wolden nemen. Do riedt herzoge Gotfridt unde der fursten eynt teil, das sie ir spitzen unde ir banyr bestelten fso sie beste mochten, unde wolden den heiden entgegen zu pherde unde zu fusse zihn unde yn dem namen gotis unde Jhesu Cristi, deme sie sich zu opphir gegeben hetten, yn den wolden sie alle ir hoffen setzen. fso rieten die andern, das man des volkes eynt teil, das nicht wol zu fusse mochte, die stat vort lasen belien, uff das sie ufs der stat nicht hynden uff sie streten, unde das meiste unde das sterckste sulde den heiden entgegen uff eyne halbe dutzsche myle zihn, uff das is icht zu mude worde. Also nu itzlicher furste seynen rad gab unde dorzu graven nomen<sup>3)</sup>, do sprach Boemund weder herzogen Gotfriden unde herzogen Ruprechten vonn Flandern, das sie mit om ufs dem rate treten, unde das geschach. der sprach „Herren unde aller libeste bruder! eyne heymeliche sache habe ich vorhanden die ich nu mufs offnbaren, mit der ich houffe gantzlich zu gote das wir von allen engisten gelost werden. mir ist wol vor dreien virteln jars geloubt die stat zu antworten unde das geloubde ist also bestalt, das ich des gewifs byn. do habe ich vil umbe gearbeitet, wen ich erkante das die stat mit storme nicht zu gewynnen stunde. unde do fsal ich gar vil umbe geben.“

314. Wie sich die cristen die stat zu ersteigen bereiten.

l. e. IV.  
15—18.

Lachen unde zu weynen begunden die zwene fursten vor freuden unde sprachen zu Boemunden „Das du deme vorreter geloubet hast geldis gutis ader slofs, des wollen wir dich schadenlofs halden ane aller melchis wederreden bis das deyn geloubde gantz ufgericht unde bezalet werdit.“ Do nomen disze zwene die andern fursten zu on unde offnbarten on dis, unde geloubeten dis also zu halden unde swuren das nymande mer zu offnbaren. Pefselben abindes, als is nacht was, do machte sich zu herzoge Gotfridt unde herzoge Ruprecht mit sobin hundert mannen die freidigk unde erwegen waren, unde gyngen mit den yn das gebirge unde sprachen, sie weren gewarnet unde wolden do den heiden vorhalden, unde brachten die yn das wiltnisse zu eyne Torcken der newlichen cristen worden was der hiefs Boemund, wenn on der furste Boemund ufs

1) zu großem Theil.

2) l. die st. unde.

3) es ist dies ein Zusatz des Chroni-

sten, der die Erzählung hier überhaupt etwas ausschmückt.

der touffe gehabin hatte, unde was seyn houffegesynde. deme befal her die sobin hundert unde sprach zu on „Lieben bruder, seit stille also liep also uch uwir leben sey, unde volget difsem wen her is heifset, wenn her die gelegenheit hie bas weifs denn wir.“ die weile waren herzoge Ruprecht unde die andern fursten ynn dem heere unde saiten dem volke, die Torcken wolden ynn das heer vallen an eyne orte, dorumbe Iso sulden sie wachen unde sich woppen unde stille sweigen, uf das sie icht wederkerten, unde wer eyn geschree machte, deme sulde man das leben nemen. Boemundt der schickte die weile eynen zu dem vorreter, der eynen torn an dem hoesten der stat ynne hatte. der rette om krichisch zu unde gap om zum warzeichen eyn vyngerleyn. Do brachte Boemundt der nuwe cristen das volk zu dem torme. do liefs yenner eyne gyrene leitern ufs dem Torme unde hiefs sie steigen. do vorchte sie is were eyn bofser uffsatz unde wolden nicht steigen. do sprach herzoge Gotfridt „Lieben bruder, gedencket, durch wes willen hat ir uwir lant gewere mit, uwir frunde begeben unde uwirs lebens vorsachit? furchtet uch nicht, weder leiden ader den tot, wir mufsen alle sterben unde wissen nicht wo. Steiget frolichen, wen got wil uch umbe uwir arbeit das ewige leben geben.“

315. Wie Anthiochia gewonnen wart unde vonn den heiden wedder belegen.

In die stadt stegen do die sobin hundert unde swegen stille unde gewonnen 10 torme uff der muern er denn sich das geschrei yn der stadt erhob. Do qwomen die andern yn dem heere vor eyne phorte nahe do sie yn gestegen waren, do worden die slofs entzwei geslagen unde die cristen yn gelafsen. Do geschach grofs mordt yn der stat, wenn die cristen schoneten do nymandes. Also is do tagk wart, do stackte Boemundt do seyn banir uff, unde der cristen weip unde kynder zogen do ynn. Die cristen funden yn der stat wenig speifse, wenn die lewte dorynne hatten das ufs gezeret. Der konigk Darsian der vornam das die stat gewonnen was, unde reidt uff eyne mule heymlichen alleyne bey das slofs das bobir der stat lag, unde wolde besehn ap is ouch die cristen ynne hetten. unde do her yn das gebirge weder zu seyme volke reiten wolde, do worden syn zwene gewar die on kanten, unde qwomen bey on unde hiben om seyn haupt abe unde brachten is den cristen yn die stat. Die cristen santen ufs der stat gelt an das meer umbe speifse unde kouften die unde speifsten die stat Iso sie meiste mochten. Dornoch an dem freitage mit dem tage wart die stat von den heiden berant. do bleib grave Rudiger selb 15 ynn dem gerynne todt. der wart zu Anthiochia yn sente Peters monstir begraben unde begangen. Das die Torcken nicht mit eyne redelichen streite von den cristen entphangen worden, das

l. c. IV.  
19—31.



machte das sie nicht mer denn anderhalb hundert pherdt hatten die zu reiten tochten, die pherdt die sie yn der stad funden die waren noch wilde, das sie sich nicht reiten wolden lasen. Die Torcken hatten also eyn groses heer, das sie alle tor mechtiglichen belagen, das die cristen myrgen ufs noch ynn mochten komen. Do wart also grofse tuwerde under den cristen yn der stat, das sie kamele efsele unde pherde afsen, alde sateltaschen unde alde schu. eynes hunes ey, wo man das zu kouffe mochte vynden, das galt sechs phenige, 10 bonen umbe eynen phenigk, 15 margk silbers umbe eynn kamele.

316. Von dem troste den eyn phaffe den cristen zu Anthiochia tedt.

1. c.  
IV. 35—38.

Carbahan der hatte die stat also gar belegen das nymandt weder ufs noch yn mochte. unde do der hunger also grofs wart, do vorstolen sich etzliche cristen des nachtis ufs der stat noch speifse an das meer, unde das worden die heiden gewar unde begriffen ir vil unde toten sie unde vorbrannten die schiff an dem mere, uff das man on keyne speifse zu furte. Also dis geschach, do vorzwivelte das volk also gar yn der stat, das sich zwene herren mit yren dynern, der was eyner ufs des keiflers.houfe vonn Constantinopel, vorstolen des nachtis unde qwomen durch das wiltnifse keigen Alexandrien die cleyne. do funden sie herzogen Steffan von Blesen, der ufs dem heer vor Antiochien geflogen mit den seynen was unde sprach, her were krank. Do was eyn phaffe under deme betrubeten vorzweivelten volke zu Antiochia, der saite den cristen also: „Lieben bruder, vorzwyvelt an gote nicht, der die seynen, die gantz getruwen zu om han, nye vorliefs. Do ich noch do heyme was, do offenbarte mir eyn prister meyn frunt, eyn fromer man, das her sulde von der stat uf eyn dorf gehn unde wolde do messe halden. unde uf dem velde sprach her seyn gebete, unde bad vor die die sich bereit hatten uff den weg zu zihn keyn Jherusalem. Do ergyng on gar eyn herlicher man unde sprach zu om: was heldit man von diser reifse die die lewte itzunt gemeynlichen keigen Jherusalem thun? Do antworde der phaffe: mancherley spricht man doruff, etzliche sprechen is sey von gote, itzliche sprechen is sey vonn leichtfertigkeit der von Frangreich, die den zogk ertracht haben, unde dorumbe Iso synt also vil der leichtfertigen cristen zu Ungirn erslagen. Do sprach der pilgrym: glewbe gewifslichen, das dis geschefte von gote komen ist, der vil cristen geheischet hat zu der martir, das sie von om ewiglichen gekronet werden, die sich uf dem heiligen wege hütten vor dubereyn unde geyerheit, ebruch unde unkewscheit. unde das sey dir eyn warzeichen: hewte obir drey jar gewynnet man Jherusalem. unde her vorswaudt also balde.“

317. Wie herzoge Gotfridt die cristen vormanete unde troste.

„Herre Jhesu Cristi!“ schreiete do das volk gemeynlichen „hilff das dis an uns volbracht werde, wenn wir yn deyme namen alle unfer frunde unde gut begeben haben unde liden hunger unde smacht.“ Do sante der herzoge Gotfridt noch den die do willen hatten enwegk zu zihn, unde vormanete sie hertlichen das sie des nicht enteten. unde do erwachte ir geist weder unde geloubeten sie wolden bleiben wie is got mit on machte. Indes Iso hatte der keifser yn Constantinopel erfahren, das die heiden hatten belegen yn der stat Antiochien die cristen unde das sie grofse not do liden. Do sampuete her eyn heer von allerley lewten von den seynen unde von den pilgrymen, das her hatte 40 tufsent gewopente. unde also die qwomen zu den die ufs der stat gellogen waren, die saiten on, yre rettunge were umbe sust, sie worden erslagen, er denn sie zu der stat qwemen. Also machten sie das heer wendigk, unde das erfuren ouch die cristen zu Anthiochia, das sie der keifser vonn Kriehen also gar vorlafszen hette weder das truwen unde geloubde, unde worden also betrubet, das sie dorumbe umb gyngen, das die fursten unde graven mit den eren ufs der stat sich des nachtis vorstelen wolden unde das gemeyne volk alleyne dorynne lafszen. Do hup herzoge Gotfridt an „Ach ir lieben bruder! betrubet uch also sere nicht, ap der keifser unde die drey unfer metegesellen die fursten uns vorlafszen han, wir synt yn der hant gotis<sup>1)</sup>, noch der magk uns von unfern vienden wol helffen unde erlfszen. Seit vestis mutis yn der liebe Cristi unde tudt das obil an uwirn brudern nicht, das ir von on entrynnet. got mochte obir uch verhengzen, das uch die heiden noch zogen unde yn der flucht erslugen, adir das ir uff dem wasser ertruncket unde difse yn der stat genefszen. Nu synt wir doch yn dem synnen das wir durch got sterben wollen. Sterben wir denn Iso sterben wir gote, leben wir denn Iso leben wir gote, wir sterben ader leben Iso synt wir gotis.“ Do begunden sie alle zu weynen.

l. c. IV.  
38—41.

318. Wie das speer Cristi yn der stadt funden wart.

„Kortzlichen ist mir vorkomen yn dem slaffe“ sprach eyn phaffe, der mit dem bischoufe vonn Podien yn der fursten rate do was, „das uns unde das sage ich zum warzeichen: ynn sente Peters kirchen zu der lyncken hant des hoen altirs under eyne grofsen viereckichten steyne do vyndet ir das speer unsers herren Jhesu Cristi begraben, do her durch seyne seite mete gestochen wart.“ Also worden sie des ratis unde

l. c. IV.  
43—45.

1) so interpungiert die hs.

gyngen zu stundt yn die kirche unde gruben do yn unde funden das speer-  
yfsen, also der prister on gesagit hatte. do wart gar eyne grofse  
frewde gemeynlichen under dem cristen volke. Dornoch leden sie aber  
also grofse hungersnot, das sie ir pherd das meiste teil afsen. Do wor-  
den die fursten des zu rate, das sie eyne botschaft zu Carbahā thun  
wolden umbe gnade. also ferre das her mit seyme volke unde mit den  
heiden gleben wolde yn Jhesum Cristum, Iso wolden sie om Anthiochiam  
yn geben unde wolden alle seyne man werden. unde doruf wolde der  
herzogk Corbahā keyne antwort thun unde wolde der rede nicht vorder  
horen. Do sprach abir er Peter der die botschaft furte, wolde her 20  
heiden ufs lesen seyner besten ritter ufs seyme heere, Iso wolden die  
cristen 20 keigen den schicken, unde verloren die cristen den streit, Iso  
wolden sie mit frede weder hynder sich zihn unde om die stat geben. ge-  
wonnen abir die cristen, das her denn abe zoge unde liefse sie die stat  
mit frede besitzen. were is aber das her der keyns thun wolde, Iso  
sulde her vor ware wissen, das sie morne an dem tage mit om streiten  
wolden. Do antworte Corbahā gar hochfertighen und sprach „Ist  
das die cristen zu mir komen, die noch nicht berte haben unde die meide  
die wil ich zu gnaden nemen, unde die berte habin unde die weip die  
wil ich lasen enthaupten. geschiet des nicht, Iso mufsen sie alle  
sterben.“

319. Wie die cristen vor der stat wedir die heiden streten.

1. r. IV.  
46 — 53.

Es sagete er Peter deme cristen volke, was drawe om zu antwort  
worden were. Do sprachen die fursten, das sich eyn itzlicher doruf  
richten sulde das her bereit worde des morgen zu streite. do bichten  
sie alle unde entphyngen gotis lichnam des morgens vor tage. Do schickte  
man itzlichen fursten zu pherde unde zu fusse mit seyme volke under  
seyn banir, also das man 12 spitzen machte unde wo iglichen zu lasen  
sulde<sup>1)</sup>). Do worffen sie das thor uff unde die fursten drungen dorufs  
mit yrem geschutze zu der brucken. Do waren die Toreken mit yr spi-  
tzen gesampnet unde wolden on die brucken weren, do worden on von  
den cristen die pherde also fsere geschossen, das sie rewmen musten,  
unde also qwomen die cristen zu velde unde teilten sich unde yre banir  
also sie geschicket waren, unde do wart uf allen seiten umbe die stat  
gar vil grofser streite. Es hatte der herzogk Saliman mit des koniges  
von Antiochien mannen eyn starckes mechtiges heer mit 15 tufsenden wol  
gezugeten zu pherde. der qwam uff des graven Reynhard unde Peters  
vonn Staden volk unde brache durch yre spitzen, unde do stifsē die hei-

1) sic!

den zwusche denselben unde den andern cristen. das heer an<sup>1)</sup>, uf das der rouch nicht entstate das man sie sehe unde on zu hulffe qweme. unde do das volk also fsere do nedir lagk, do rante eyner durch das fuer unde qwam gejaget zu herzoge Gotfriden der under seyme banir hatte die Dutzschen die Brafender Nederlender die Reynischen Beyern Swaben Francken Doringe Hessin Westfalen Sachsen Myfsner, beide graven unde freien, unde qwam do den zu hulffe die om botschaft gethan hatten, der gereidt 300 tot lagen. unde der volgete Hugk der grosse mit den von Frangreich, der seyne wedersachen erslagen unde vorjaget hatte. Do wart uff die heiden also grofs gedrangk, das Corbahan flien musste. do wart der heiden eyne unzelleche mennige erslagen unde vorjaget mit dem speere Cristi das der bischouff do furte.

320. Von dem grosen sterben yn der stadt Anthiochia.

In die stadt Anthiochiam brachten die cristen den roup, was sie yn dem heere funden von gute gelde ader cleidern, harnische seiden tuchern gezelde meel fleisch unde allerley speifse unde getrencke, unde sich hub do eyne grosse freude. die kirchen reynigeten sie do weder, unde machten eyne nawen patriarchen. unde do qwomen die konflewte von dem meere unde brachten speifse genugk zu Antiochien. Do erhub sich yn der stat gar eyn groses sterben von den toten lichnamen die irslagen unde unbegraben uf dem velde lagen. Es storben do yn der stat von der pestelencien zwene fursten unde hundert tufsent menseche kume yn 40 wochen. unde do weich das volk ufs der stat yn die andern stete wo sie mochten. Do zoch herzoge Gotfridt keigen Ravenel unde Turbaisel unde mit om tufsent unde 500 Dutzsche, die vonn Reginfsborgk unde vonn dem Reyne, die uff der Tunaw mit schiffen zu om qwomen<sup>2)</sup>. Dornoch also die grosse hitze des fsommers vorgangen was unde der herbist her zu trad, do sampneten sich die cristen fursten zu Anthiochia unde bestalten alle slocs dorumbe unde zochen dornoch vor eyne stat die hiefs Albora<sup>3)</sup>, die was gar reich, unde gewonnen die yn kortzer zeit unde erslugen die heiden dorynne. Do danne zogen sie vor eyne stat die hiefs Marra, vor der lagen sie 15 tage unde gewonnen die unde besatzten sie. Do worden sie des eyne yn der vasten, das sich alle pilgrym, mit den die slocs nicht besetzt weren, sampnen sulden unde sich doruf richten, das sie sich<sup>4)</sup> uf sente Walpurgentagk uff den wegk zu

1. c. V.  
1—37.

1) quibus subito ad impedimentum Rheni fluminis conspirati et electi ad urbem Antiochiam navigio maris advecti etc. Alb. Aqu. V. 23.

2) mille et quingenti viri de gente Teutonicorum ex Regnesburg, civitate etc. Alb. Aqu.

3) Albaria. Alb. Aqu.  
4) „sich“ fehlt hs.

4) „sich“ fehlt hs.

Jherusalem schicken sulden. Do lagen die cristen umbe Anthiochia vor den slofsen unde leden also grofsen hunger, das sie die toten Torcken afsen. das machte, der lange krigk unde das grofse volk hatte is allis vorzeret unde der acker was ungearn bleben. Dornoch zogen sie vor eyne stat die hiefs Tortosa, die gewonnen sie unde funden vil speifse do-rynne. Dornoch zogen sie vor Archos <sup>1)</sup> unde do funden sie zocker alles velt vol <sup>2)</sup>, dorvon erwickten sie sich weder.

321. Wie sie do zu Jherusalem zogen.

l. c. V.  
38 — 42.

Dornoch zogen sie vor Tripolis. do gyngk der bischouff ufs der stat unde entphyngk sie unde liefs on vil speifse unde geschencke brengen unde bad sie das sie seynes landes schoneten. der leigk on eynen geleitfsmann der sie durch das willenfise unde gebirge furte, do die beslofsen wege <sup>3)</sup> waren. Do qwomen sie vor die stat Barim <sup>4)</sup>. die qwomen zu on herufs unde sprachen „Wir wollen uch beten, das ir uns nicht stormet unde unfser howme unde weyn stehn lafset unde nicht schaden thut, fso gelouben wir uch yn guten trawen, ist das ir Jherusalem gewynnet, das wir uch gerne hulden wollen unde uch dynstes phlegen.“ Do danne zogen sie zu Sydon unde lagirten sich vor die stad. do qwameu die heiden herufs unde letzten vil cristen mit yrem geschutze, unde die treben die cristen weder yn unde slugen ir vil tot. unde des nachtis qwomen die slangen obir sie, der vil do yn den steynritzen waren, unde stachen sie, das des volkes vil vortarb. Do larten sie die lantleuwe, wer gebifsen worden von der slangen, der sulde gehn zu dem edilsten yn dem heere, unde wenn der seyne hant obir den bifis gelegete, fso schadet om der vorgift nicht. Eynn ander artzey wart sie gelart: wer gebifsen worde, trebe der also balde unkuscheit, fso vorgyngte is on. Die lantleuwe larten sie ouch, das sie mit den steynen zu sampne slugen, dormete vorjageten sie die slangen. Do danne zogen sie vor die stat Tyrum die do nu Sur ist genant. do was also eyn schoner grofser born, das syn alle der cristen heer gnug hatte. Do danne gyngen zwene wege, der zu der rechten hant keigen Damasco, do waren vil heiden ynne, der zu der lyncken hant gyngk keigen Jherusalem. Also zogen sie vor Ptolomaiden unde Acrochen <sup>5)</sup> unde zu der stat Cayfan unde zu Cesaream. do bleben sie obir nacht. Do flufset ouch eyynn schoner born. do lougen sie stille von dem phingest abinde bis ouf <sup>6)</sup> den mete-

1) Archas. Alb. Aqu.

4) Baurim. Alb. Aqu.

2) calamellos ibidem mellitos per cam-  
porum planiciem abundanter repertos,  
quos vocant zuckra, suxit populus. Alb.  
Aqu. V. 37.

5) misverstanden aus: Ptolemaidem . . .  
quam nunc moderni Accaron vocant. Alb.  
Aqu. V. 41.

6) sic!

3) beschlossene d. h. enge Pfade.

wochen. Do danne zogen sie zu Rama, do funden sie die stat ler unde zogen doryn. die besatzten sie mit cristen lewten, die heiden waren geflogen yn das wiltnifs.

322. Wie die cristen Jherusalem gewonnen.

Do zogen sie zu dem gebirge do Jherusalem uffe leidt, das an allen enden mit gebirge umb legen ist, unde leden grofsen dorst, wenn do ist nicht wafers. do worden sie geweisset zu Emaus, das eyne cleyne dutzsche myle ufs dem wege lagk. do zoch vil volkes hyn noch wasser unde funden gnugk borne unde brachten nicht alleyne wafser yn das heer, sundera futirs gnugk. do lougen sie die nacht vor dem gebirge. do taten die cristen vonn Betleem ynn das heer zu herzogen Gotfride er botschaftt, das her on vonn stundt zu hulffe qweme, wen die heyden droweten on<sup>1)</sup> zu töten unde weren kume ufs Jherusalem entphlogen. do sante her on yn der nacht keigen Betleem hundert gewopente zu retunge. die heiden qwomen ufs dem konigreiche zu Babilonien an allen enden, do sie vornomen das die cristen qwomen, unde bestalten Jherusalem unde wolden ouch yn dem gebirge vormachen<sup>2)</sup>. des worden die cristen fursten gewarnit unde dorumbe fso musten sie des nachtis uf, das sie durch die hohen engen wege er qwemen, denn sie die heiden hynderten. Eynn ritter der hiefs Gastus, der rante des morgens fru selb 50 noch speifse vor Jherusalem unde slug das vihe yn den velden an, unde die heiden qwomen nfs der stat unde nomen on das vihe unde jageten on von dem gebirge, unde do beeginete om der herre Tantrad unde demo sagete her das, unde die zwene die jageten die heiden do yn Jherusalem unde nomen on den roup weder. Do kwam das volk das is die stat sach unde begunde vor freuden zu weynen unde beranten sie mit 60 tufsent mannen unde belougen die stat vor allen phorten, das nymant mochte ufs ader yn komen aue yn dem tale Josaphat, do kunde man sie nicht belien, wenn is was do zu enge. idoch fso schickte man hutte unde wache yn das tal. An dem funften tage do stormeten sie die stadt unde schafften nicht. Dornoch machten sie wergke unde bleiden vier wochen unde vasten unde betten do drei tage unde trugen die crutze uff den oelbergk unde uf Syon, do Cristus zu hymmel fur. unde dornoch fso stormeten sie die stat unde gewonnen sie mit grofser arbeit.

l. c. V. 43  
— VI. 20.

323. Wie herzoge Gotfridt eynn konigk zu Jherusalem gekorenn warth.

Es waren yn der stat zu Jherusalem 400 heiden wol gezugit die der konigk von Babilonien doryn gesandt hatte, die flogen do yn des

l. c. VI.  
20—40.

1) l. sie?

2) die Wege verlegen. Es scheint etwas zu fehlen.

koniges pallas, unde der <sup>1)</sup> herzoge Gotfridt der lieff mit den Dutzschen zu unde qwam mit on doryn unde erslugen dorynne mer denn 10 tuhsent heiden unde nomen dorufs unsprechliches groses gut von harnische cleidern hufrate gelde unde wol 400 pherd. Der herre Tantrad mit den seyneyen der lieff zu der heiden tempil unde slugk den uff unde vaut do unmafesen vil gutis ynne vonn gulde unde silber das noch heidenaischer weifse an die bilde an die sule unde wende gemachit was. Was guttis unde speifse yn der stat was, das stehit nicht alles zu vorzelen. Zu hant dornoch ted herzoge Gotfridt seyneyen harnisch ufs unde eyn teil der dutzschen herren mit om unde zogen lynen cleider an unde gyngen barfuhs yn grosfer ynnikeit yn den tempil, do Cristus die martir leit unde begraben wart, unde an ander heilige stete weynende unde danckten gote, das sie an die stete komen weren der sie mit grosfer arbeit unde engisten begerit hatten. Dis geschach an eyne freitage do unfers herren hymmelfart abint an was. An dem sontage dornoch wart herzoge Gotfrid von dem cristen volke gemeynlichen zu eyne herren unde konige obir Jherusalem gekoren unde om das konigliche pallas unde der torm Davidis yn geantwort unde om vonn den cristen do gehuldet. Do wart eyne prister des nachtis geoffinbart, das yn eyne wusten huse zu Jherusalem begraben lege des heiligen crutzes eyn gros stucke unde dorzu qwomen die furste unde funden syn wol eyner halben ellen langk, das was mit golde unde edelem gesteyne schone vorworcht, unde trugen das mit grosfer herschaft yn den tempil, do satzte der konigk Gotfridt 20 geistliche prister yn den tempil, die tag unde nacht dorynne gote dynen sulden, unde bestalte on ir narunge unde liefs do gloucken giefsen unde hengen, die vor do nye gehort waren, unde was zu gotis dynste gehorte das richte her schone ufs.

324. Wie die cristen den heiden vor Astholomen entgegen zogen.

l. c. VI.  
41—44.

Rupertus der herzogk von Flandirn der reit vor die stat zu Jherusalem spaciren also sie die stat funff wochen hatten ynne gehabt, do qwam eyn tolmetscher zu om unde sagete om, das Meramis <sup>2)</sup> der geweldigste furste des koniges zu Babilonien gar eyn groses heer sampnete zu Astolomen <sup>3)</sup> unde do furen uff dem wasser die Sarracenen zu also der gryfs des meeris unde brechten vihe unde vil speifse dar unde wolden Jherusalem belien unde die cristen dorynne, do qwomen ouch zu die moren mit grossem heere. do reidt herzoge Ruprecht yn die stat unde saite das dem konige Gotfride. Do zoch der konigk unde herzoge Ruprecht unde Tantradus mit yrem volke ufs unde wolden die

1) do der. hs.

3) Ascalonem.

2) Meravis Alb. Aqu.

warheit selber erfahren. unde do sie qwomen bey das gebirge, do erfuren sie das dis also was, unde santen yn die stat Jherusalem zu den andern forsten mit alle ir macht, das sie qwemen uff das sie den heiden wederstanden, unde liefsen nymande yn der stat, denn das sie nerlichen bestalt worde, unde das er Peter mit on qweme unde das heilige crutze, das sie newlichen funden hetten, mit on nemen. unde das geschach. unde do sie yn das veldt zu Astolomen zogen, do bosunetin unde blifsen sie mit den hornern unde sungen unde fraweten sich zu dem streite. Nu kwam zu on eyynn edeler heide der herre von Ramnet <sup>1)</sup> unde brachte wol 300 gewoppente den cristen zu stewer, wenn her hatte sich zu on verbunden do sie vor Jherusalem lougen unde hatte sie gespeifset, uff das sie seyne lewte nicht beschedigeten. Do hatten die von Astolomen ir veld vol vibes gehn, do riet der heide das sie das vihe nicht angriffen, wenn die von Astolomen hetten es dorumbe gethan das sie das volk distebafs erslugen. unde fragete worumbe sie also frolichen weren zu dem streite. Do sprach der konigk „Dorumbe, das wir cristen das ewige leben gewyfs han, ist das wir hie sterben durch got, unde meynen wir wollen gesegen von dem zeichen des heiligen crutzes.“ Do badt der heide, das man on unde die seyne ouch zeichente.

325. Wie die cristen eynen streit unde zwu grofse stete gewonnen.

Dornoch an dem andern tage do zoch der konig vor Astolomen mit den Dutzchen, der do funf tufsent was, unde die Sarracenen qwomen her ufs mit eyner unzellichen mennige unde streten mit om hertlichen. Do hatte grave Reymundt yn eyne grofsen bowmgarten do hynder gehalten mit funf tufsent unde 400 zu pherde unde zu fufse, der kwam zwuschen die stat unde die heiden also on konig Gotfridt wichen muste, unde traff sie do zu rucke. do was der heiden also vil das sie sich uff beiden seiten den cristen wereten. Dornoch fso kwam yn den streit der Nortmannen herzoge Ruprecht unde herzoge Ruprecht von Flandirn unde brachten sechstufsent unde 200 man. Do worden die heiden fluchtigk yn die stadt die burger waren, die andern worden erslagen das er wenigk dorvon qwamen. An dem andern tage do gabin die burger die stat unde holten unde dyngeten ufs, das ir leip unde gut frede sulde habin. Dornoch zogen sie vor die stat Assur, die hatten den streit der cristen vornomen unde gaben sich ouch yn derselben weifse. Dornoch zogen sie weder yn Jherusalem. do liefs sich der herre von Ramnet mit 200 Sarracenen touffen der mit den cristen yn dem streite gewest was. Also dis geschach, do zoch herzoge Ruprecht unde herzoge Robert

I. c. VI. 41  
— VII. 7.

1) urbis Rametis praefectus. Alb. Aqu.



unde der Reymund weder zu lande unde vil cristen mit on, die alle ir cristen bruder geseyneten mit dem kusse weynende die do zu Jherusalem bleben. Der furste Boemundt der Anthiochia ynne hatte der erfur vonn difsen herren die weder zu lande zogen mit 20 tufsent cristen, das Jherusalem gewonnen was unde das do herzoge Gotfridt zu konige erwelet was. Do zoch her mit seyme volke zu herzoge Baldewyn zu Edissen unde saite om das unde erhuben sich do beide unde zogen zu Jherusalem. unde der bischof von Pyse der qwam uff dem wege zu on. unde do sie zu Jherusalem qwomen, do boten sie den konigk vor on, das her on erwelete zu eyne patriarchen, unde kroneten den yn der cristenacht.

326. Wie der konigk Gotfridt zu Jherusalem starb.

1. c.  
VII. 9—30.

In der zeit worden die fursten eyn konig Gotfridt herzoge Baldwin seyn bruder der patriarche unde herzoge Boemundt, das sie uff den 12. tag zogen zu dem Jordan unde dorynne batten, also unfer herre Jhesus Cristus getoufft do wart, unde waren gar frolichen mit eynander. Dornoch fso zoch der konig mit dem patriarchen zu Jherusalem unde die andern zwene do danne ir itzlicher yn seyne stat. Do die von Assur vornomen das die fursten von Jherusalem zu lande zogen, do vilen sie weder an den konig von Babilonien unde dorumbe fso worden sie anderweit vonn den cristen bestreten. die sneten on die nafsien ab unde hyben on eyne hant abe unde do swuren sie anderweit dem konige vonn Jherusalem. Do das der heiden stete zu Astolomen Cesarien Ptolomaiden unde yre fursten vornomen, do machten sie eynen frede mit dem konige Gotfridt, das sie om alle monden funff tufsent gulden zu zinse gaben. Dornoch fso liefs her weder buwen die stat Joppen, die man ouch Japhet nennet, an das meer, do die cristen zu sigelten die obir meer furen, unde gap geleite den heidenischen koufflewten die yn die stete sigelten, die yn seyme vorteidyngte waren. dorumbe fso wart do gar gute zeit unde wolfeile allis das man habin sulde. abir ynn die heydenischen stete torste nymant zu furen. unde dornoch fso lebete der erwelte konigk Gotfridt kume eyn jar unde starp zu Jherusalem unde wart begraben zu Golgata nahe bei der stadt do Cristus die martir leit. Also nu herzoge Tantradt zu dem patriarchen qwam, do worden sie des eyn, das sie santen noch dem herzogen Boemunde zu Anthiochien, das der mit alle seyner macht qweme unde neme das konigreich zu Jherusalem an sich. unde also her vor der stat Malathian hyn zoch, do lagk eyn furste der Torcken dorvor der hiefs Dannanus <sup>1)</sup>, der vornam on <sup>2)</sup> unde zoch vonn der stat om

1) Donimanus.

2) audito adventu Boemundi. Alb. Aqu.

entgegen unde slugk seyenes volkes vil todt unde vyingk on mit seyenen rittern unde furte sie yn das heer vor die stat. Do sante der herre Boemundt eyenen heymelichen boten zu Edissen deme herren Baldewyn unde entpodt om, das her ane uffzog qweme unde loste on vor Malathien, er dena on die Torcken vorfurten<sup>1)</sup>. An dem dritten tage qwam herzoge Baldewyn. do das die Torcken vornomen, do flogen sie von der stat unde furten Boemunden mit on eweg.

327. Wie herzog Baldewyn konigk zu Jherusalem wart.

Roas die stat, die ouch Edissa gnant ist, die lag nicht verre von Malathina. also herzoge Baldewyn von dannen qwam, do wart om zu hant botschaft gethan, das seyn bruder konigk Gotfridt tod were unde das her zu stundt qweme unde neme das reich zu Jherusalem yn. Do sante her noch seyme nefin Baldewyn von Bnrg unde gap om seyme herschaft zu Roas yn unde zoch do keigen Jherusalem mit 400 zu pherdin unde mit tufsenden zu fufse. do zogen die heiden vor on mit 20 tufsenden, mit den streit her unde slugk ir 400 tod unde nam 45 der Torcken herren gefangen unde brachte die mit om zu Jherusalem. Do was eyenn volk die heissen Asorpat, die woneten ynn lochern under der erden, die erschossen unde ermorten die pilgerim. der vyingk her zwene unde cleite die unde nam sie zu gnaden, unde mit den louckete her die andern ufs den lochern unde totte ir mer wenn 300. Dornoch wart her yn der cristnacht zu Bethleem zu konige gekronet. Do sante her zu dem babiliste Pascali, das her den patriarchen zu Jherusalem umbe seyene untogunt abe setzte unde on eyenen andern gebe. Do sante her on eyenen cardinal der hiefs Mauricius, der wart do eyn patriarche. Dornoch losten die Toreken von ym die gefangen unde gabin om 50 tufsent guldin. Dornoch zoch her mit den vonn Janua<sup>2)</sup> unde von Pyse vor die stat Cesarien nade gewan die unde enthauptete dorynne funffhundert des koniges vonn Babilonien man. Dornoch ted her mit den von Babilonien zwene streite, yn den vorlofs her drey tufsent cristen unde erslugk mer wenn 20 tufsent heiden, do got nemlichen wunderzeichen mit om worchte. Also nu die heiden erkanien, das der cristen vil ufs den landen gezogen weren unde ouch erslagen, do legeten sie sich vor Astolomen unde gewonnen das, unde do was der konigk yn der stat Japhet den belagen sie dorvor. Do geluckte is om, das der pilgerym qwamen zwei hundert schiff vol unde do erschracken die heiden unde zogen von der stadt. do bestreit sie der konig mit den gesten unde slugk drei tufsent heiden todt.

1) priusquam ad ignotas et barbaras nationes illorum perveniret. l. c.  
2) Genua.

l. c. VII.  
30—70. u.  
IX. 1—12.

## 328. Wie der konigk Baldewyn starp.

l. c. IX.  
18 flg. und  
Schluß  
von XII.

Langezeit mochten die geste zu Jherusalem unde yn den landen nicht geharren mit den 200 schiffen, sundern do sie hullfen die heiden vortreiben, do segelten sie weder heym, unde do qwam eyne grofses stormweter unde ertrenkte der schif vil unde vorslugk etzliche, das die heiden obir sie qwomen unde erslugen sie, also das der das zehnde teil kume heym qwam, unde do bleibn ir usen hundert tufsent unde 40 tufsent, die sich gesampnet hatten ufs allen landen ynn der cristenheit. Dornoch reit der konigk jagen selb zehnde unde wol 60 heiden schyndeten uff der strafse. die pilgerym, die vorjagete her unde wart durch den leip gestochen das her lange zeit an der wunden lag. Dornoch streit her mit den heiden abir, unde slugk ir 7 tufsent tod unde drei heydenische fursten. Dornoch also her 11 jar was konigk gewest, do gewan her die stat Sydon unde zoch vor Tyrum. do flochiaten die burger yren schatz unde der konigk wart des gewarnet unde nam on unzellich grofs gut. Dornoch zogk der konigk zu Syna zu sente Katherinan unde liefs do eyne vesten buwen unde legete doruff 60 wol gezugete cristen zu pherden, die den koufflewten von Babilonien die strafse sulden weren. Dornoch yn dem lenzen do wart der konigk des zu rate, das her uff den konigk vonn Babilonien zihn wolde unde nam eyn geringe volk an sich 266 zu pherde uade 400 zu fufse. is was alles uferlesen streitbar volk. unde nomen speifse mit on unde zogen 6 tage unde schiffen vort uff dem wasser Nylus. unde qwam vor eyne stat, die hiefs Pharamia unde was grofs. unde qwomen doryn ane were, wenne sie furchten sich nicht. do kunden die burger nicht zu were vor on komen unde flogen ufs der stat. Do geschach grofs mort. die schyndeten sie unde branten sie unde noch dreien tagen zogen sie weder heym. Unde underwegen do starp der konigk unde brachten on tot zu Jherusalem unde begruben on bey seynen bruder unde salbeten do zu konige Baldewyn von Burgk. Also hatten die cristen das heilige land yne wol 90 jar.

## 329. Wie sich die lantgraven yn Doryngen unde Hessen zu erste erhuben.

H. Eccard.  
351, 51-62.

Vonn deme furstenthum unde lantgravenschaft zu Doryngen unde ouch zu Hessin, wie sich die hirnoch erhabin han unde uff kommen seyn, das geboret sich nu wol zu sagen. Zu den gezeiten alfs man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 25 jar do wart herzoge Conrardt von Beyern zu romi-

schem konige gekorn unde an dem Reyne gekronet, unde der nam eyynn weip die hiefs Gyssele unde was keifser Heynrichs des ersten swester <sup>1)</sup>, unde sie waren beide von dem stamme der konige vonn Frangreich unde der Karle. dieselbe frawe Gyssele was die 14. vonn dem grofsen keifser Karle an der sippe zu rechen. Diefse hatte zwene maegen, die waren ouch von dem stamme vonn Frangreich, die waren etzwas vonn landen unde slofsen arm <sup>2)</sup>. [die qwomen zu ir unde boten sie umbe vorderunge keigen yrem herren deme konige, das sie etzwas belehnt worden. Do sprach sie, das sie ir gut unde ir erbe, das gerynge were, vorkouften unde qwemen zu ir: sie wolde versuchen ap sie sie bestaten mochte unde belehnen. das toten sie unde zogen zu ir. Do nam sie den jungisten yn yren houff unde machte on zu eyyme houvemeister, des name was Lodewigk. unde den eldisten seynen bruder den sante sie] deme bischouffe zu Mentz herren Erkenbalde [unde bad on, das her on umbe yren willen zu dyner neme yn seynen houff.] unde des name was Hug, [eyynn geradir grofser ernster starcker man, geschestig weifse unde wolredende.] unde den machte der bischouf ouch noch etzlichen gezeiten ynn seyme houfe zu eyyme houvemeister, unde stundt deme acht jar herlichen unde weifslichen vor.

330. Wie des erzbischoffes zu Mentz hovemeister Hug starp.

Obir etzliche zeit do starp der hovemeister yn des bischouffs von Mentz houfe Hugk vor gnand unde der liefs eyynen fson der hiefs Wigman, unde der was jungk, unde den befal her eyyme fromen irbaren manne yn demselben houfe unde vaste geldis unde gutes das her yn dem dynste gesamp-

1) filia sororis Henrici I. H. Ecc.

2) willkürliche Aenderung des multum pecuniosi l. c.

net hatte. unde dornoch nicht gar lang do starp ouch Erkenbaldt erzbischoff zu Mentze, unde noch om wart eyenn ander gekorn der hiefs Arribo. der gedachte gar wenigk doran, was dynstes er Hugk etzwanne hofemeister, Wigmannes vater, deme stifte unde seyme vorfarn gethan hatte, unde sach, das der Wigman thum unde owifsigk was, unde leich die lehn, die seyn vater Hugk do von dem stifte gehabt hatte, eyne andern redlichen manne. Do das der Wigman vornam, [do fragete her den irbarn man, was her meynete das her sich seynes vatir seligen guter underwunde, die uff on mogelicher warten sulden <sup>1)</sup> unde uff on geerbit weren. do antworde her ym, seynn herre der bischouff der hette om guter gelegen, die getruwete her vor om wol zu behalden unde spotte seynn dorzu. Dorumbe fso vil Wigman yn grosen zorn unde hafs unde swur, her wolde is an om rechen. des lachte yenner unde achte seynn nicht.] Dornoch geschach is das der bischoff zu Mentz yn eyne rate mit seynen mannen stundt. do qwam Wigman gegangen unde wart seynes wedersachin do gewar unde sleich bey on, also jungk her was, unde stach eyn mefser yn on, das her zu stundt tot bleip. do begreiff man on ouch also balde unde liefs on dorumbe enthaupten.

331. Wie der erzbischoff zu Mentze Lodewige mit deme barte belchate.

l. c. 352,  
62 — 63.

[Nu wart zu stundt botschaft ynn der keyfserynne houffern Lodewige yrem hofemeister gethan von dem vormunden den seyn bruder Hugk Wigmanne seyme fsone gesetzt hatte, wie der bischoff seynes bruder seligen lehn eyne andern gelegen hette unde wie seynes bruder fson Wigman on dorumbe yn des bischouffs keigenwertickeit erstochen hette unde worde do an hanthaffliger tat begriffen unde obir on gerichtet zu

1) Die vielmehr auf seine Mündigkeit warten sollten.

stundt. dafs her nu seyn bestes gedechte unde qweme, Iso wolde her om antworten was seyn bruder unde seynes bruder Ison seligen gelassen hetten. Lodewigk der houfemeister brachte difse rede an die keifserynne, unde die gap om briefe an den bischouf vonn Mentze unde schuldigete on, das her erin maeg seyner lehn, die von syme vatir uff on gestorben weren, beroubet hette ane schulde, unde also her das unrecht gerochen hette an seyme wedersachen, Iso hette her on dorzu latsen tōten, des sie om nicht zu geglobit hette unde hette on dorumbe gar ynn grofsem vordechtenisse. Er Lodewigk kwam mit difsem briefe vor den bischouf vonn Mentze, unde her entschuldigete sich Iso her beste kunde,] unde liefs om do gefallen allis das seyn bruder Hug unde seyn Isonn gelassen hatten an gute unde an gelde, das wart om von dem vormunden allis geantwort. Dorzu leig om der bischouf alle die lehngutir die seyn vorfar seyme bruder Hug gelegen hatte, [unde geloubete om beserunge unde eyne ergetzunge zu thun mit beser lehen, wo ym die ledigk worden, das om die keifserynne des dancken sulde.] unde dornoch Iso starp der bischouff zu hant.

332. Wie Lodewig mit dem barte eyn vitzum zu Doryngen wart.

Do man schreip noch Cristus gebort tufsant 32 jar, [do <sup>l. c. 352,</sup> <sup>53-353, 15.</sup> kwam Lodewigk ufs der keifserynne houfe,] unde der keiser nam on yn seyme houfe, unde umbe seyner weifsheit willen Iso wart her der geweldigiste unde der groste yn seyme rate. Dornoch yn dem andern jare starp der bischouf zu Mentze Arribo unde an seyne stat wart gekorn Bardo eyn apt zu Herfsfelde, gar eyn fromer man. unde also man schreib noch Cristus gebort tufsant unde 34 jar, do sante der keiser Conradt seynen maegk Lodewigen seynen gewaldigen an den

nawen bischouf zu Mentze unde schreib om, wie vorgezeiten Hug seyn maeg des obgnanten Lodewiges bruder seyme vorfarn ern Erkenbalde unde deme stifte gedynet hette getruwlichen, unde der hette on belehnt, unde hette eynen fsonn gelafszen Wigman gnant, der hette den tot geslagen, der sich weder recht yn seynes vater lehn gedrunge hette, unde dorumbe fso hette Arribo der bischouff seyn nehster vorfar on latszen enthaupten. [des worde her vonn seyner frawen der keifserynne unde ouch vonn seyme bruder Lodewige dorumbe beteidynget, das her om eyne ergetzunge geloubet hette mit etzlichen lehn, das vonn om nicht geschen were. hirusbe fso bethe her on, das her die ergetzunge noch durch seynen unde der keifserynne willen thun wolde unde den obgnanten Lodewigen yn seyme bischtume bafs belehnen,] do tete her om besundern zu dancke an. Do sante on der bischouff mit seynen briefen ynn Doryngen unde machte on zu eyne vitzthume, das her hatte das geleite unde gebyte yn dem lande unde das vanefuter vonn des bischoufes wegen.

333. Wie Lodewig mit dem barte dorffer yn Doryngen kouffte unde buwete.

l. c. 353,  
15 - 29.

Es geschach das derselbe Lodewig yn Doryngen qwam noch Cristus gebort tufsent 36 jar unde brachte briffe unde lebende kuntschafft von dem erzbischoffe von Mentze, das her eyn amptman des stiftes sulde seyn unde eyn vitzthum obir Doryngen unde obir Hessin land, [unde die graven ritter unde die freien knechte burger unde gebuer, die dem gestifte verbunden waren, die worden geheifsen, das sie om volgen sulden unde gehorfsam seyn, also eyne vormunden des stiftes unde vitzetum, unde sulden om helffen geleiten die strafse unde das land schüren unde des stiftes viende vorvolgen. dorumbe fso sulde her das vahnfutir uff den dorffern yn ne-

men, zol unde geleite yn den steten, unde die amptlute yn den slofsen unde steten setzen unde entsetzen, unde das gericht noch seyme rechten bestellen.] Unde also om dis also bevolen was, do tedt her sich zu den graven unde edeln des landes zu Doryngen unde machte sich den gar behegelych unde bekummerte die ende des landes, die ungearbeit waren, besundern an dem walde der do heisset die blorse loube bey den bergin Kattirfeld Aldinbergk Kraenbergk unde liefs yn den grunden den walt nfs raden unde buwen do nawe dorff unde liefs is zu acker bereiten, unde tedt das ouch mit gunst unde fruntschaft der graven unde freien, der gerichte doran wante unde etzwas dorzu gehorte, unde besundern vonn graven Bussin vonn Glichen unde von graven Gunther von Kefernbergk [unde vonn graven Heynriche vonn Mölbergk.] Iso koufte her ouch vil dorff landt unde gewilltenifs das on entlegin was, unde buwete das unde zoch die lewte doryn.

334. Wie Lodewigk mit dem barte Schowinburg buwete.

Noch Cristus gebort tufsent 39 jar do erwarb her vonn dem keifser unde ouch von dem erzbischoufe zu Mentze unde tedt das ouch mit gunst der graven unde freien yn Doryngen, das om erlobet wart eyne eigene herberge unde eyn slofs zu buwen bey Frederichrade unde den andern dorffern die her gekouft unde ouch vonn rodelande gemacht hatte. [Do buwete her eynen bergk wol sechs acker langk von Frederichrade, der hat uff itzlicher seiten eynen flifsenden born unde ist obin smal unde langk,] unde machte dar uf gar eyne gute veste burgk [unde sprach do „Nu schowe welch eyne burgk,“ also wart ir der name gegeben] Schowinburgk. Do hilt her tegelichen hufs unde koste uff unde seyn gesynde, unde do was seyne erste eigene wonunge uff yn Doryngen. In den

l. c. 353,  
29—41.



selben gezeiten buwete ouch der edele herre er Walther vonu Glifsberg das monster sente Jacobis zu Erfforte das man nennet zu den Schotten, [unde satzte do Schotten hyn unde machte do eyne epteye, unde der erste apt wart gnand er Ebirhart unde was vonn edeler gebort.] Difser obgnanter Lodewigk vitzthum zu Doryngen unde zu Hessin her hatte stetlichen eynen langen bardt unde dorumbe Iso wart om vonn deme gemeynen volke der name gegeben das sie on nanten ern Lodewigk mit dem barte. Difser koufte vil dorf dornoch unde gerichte umbe sich von den graven unde freien unde irbarn lewten, wo ym die zu kouffe mochten werden, unde buwete fsere, wenn her hatte vil geldes gesampnet unde hilt ouch reichlichen hufs unde grofse koste unde zoch die edeln zu om, das man on gar lieb ynn dem lande gewan.

335. Wie Lodewigk mit dem barte cyn grave zu Doryngen wart.

l. c. 353,  
41—49.

Keifser Conradt der machte dornoch den vitzthum zu Doryngen unde zu Hessin Lodewigen gnand mit dem barte zu eyne graven von seynes slosses wegen Schowinburgk unde ander gerichte die her hatte vor dem walde, unde wart do gnant der grave von Doringen, [unde gap om do die alden woppin des landes zu Doryngen unde zu Hefsen, das vor jaren hatte herzoge Burghard, der eyn herre yn Doryngen unde yn Hessin was, den die Ungirn ader die Hunen bey Isenache erslugen, das was eyn bunther lewe von vier roten unde von vier wifsen stucken yn eyne blawen felde unde das zymbir uff dem helme mit hornern unde cleblettirn silbern, also is der romische keifser gulden furet.] Her machte guten frede yn den landen unde erkreig eynen grofsen namen. Her friete dornoch eyne witwen, [die was vorgezeiten von erem herren, den sie hatte, gekebefsit, unde sie was swestir tocht-

tir des herzogen von Brunfswig unde ir herre der was gestorben. abir umbe deswillen das sie bey om etzwas vorlumd was, Iso wart sie von den grofsen fursten unde herren nicht gefreiet <sup>1)</sup>, sundern der herzog vonn Brunfswig der hatte ir] Sangirhusen yn gegeben unde das gericht dorumbe gelegen, das sie hatte sobin tufsent acker arthastiges landis mit andern unzellichen guthern von zinsen oblei scheffereien vihe wiltbane vischweide unde gereit gelt, des vil was. [Dieselbe witwe wart om geloubet von dem herzogen unde dornoch an die hant gegeben unde vortrawet unde vonn dem herzogen grofse vorderunge unde hulffe dorzu geloubet.]

336. Wie grave Lodewigk mit dem barte seynen ersten fson touffen liefs.

Es geschach noch Cristus gebort tufsent unde 40 jar, l. c. 353,  
48 — 50.  
das grave Lodewigk von Doryngen, den man ouch nante ern Lodewigk mit dem barte, frawen Cecilien vonn Sangirhusin [eyne herzogynne vonn Brunfswig, eyne stoltze sewberliche frawe von 30 jaren vol togunde unde guter seten,] zu der ee nam unde furte die uf seyn slofs Schowinburgk mit grofser hererschaft unde mit grofsem gute. Dornoch yn dem andern jare l. c. 354,  
7 — 11.  
buwete grave Lodewigk mit dem barte die pharkirche zu dem Aldinberge, die sente Bonifacius also zu dem ersten, also her Doringe lant bekarte, gestiftt unde gewyete hatte, unde machte die weiter unde ouch grofser. Unde also man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 42 jar, do wart om von der vorgnanten frawen Cecilien seyn erster fson geborn, unde do schreib grave Lodewigk mit dem barte eynen briff seyme herren ern Bardon erzbischoffe zu Mentze unde bat on mit gro-

1) Aus „matronam nobilissimam de Saxoniam“ AR. 5, 3 machte die H. Eccl. diesen ganzen Passus samt dem gleich card.: „nobilem matronam ... de semine ducum Saxoniam“, und offenbar

Thér. Gesch. Qu. III.

fsem fleifse, das her zu om uff seyne nuwe burgk komen wolde, das wolde her allezeit umbe on vordinen. unde das tedt der bischouf unde qwam zu om unde weyete om die phar kirche sente Johannis, die her grofser gemacht hatte, zu dem Aldenberge unde toufte om alsobalde seynen fson Lodewigen [yn keigenwertigkeit des herzogen von Brunfswigk unde der graven, Gunthers von Swartzborg, graven Heynrichs vonn Moelborgk, graven Gunthers von Keferbergk, graven Bus sin von Glichen unde vil edeler herren ufs Doryngen Hessin unde Francken. unde machte do eyne hufswirmunge <sup>1)</sup> heymfart kirmesse unde kynttouffen mit eynander. Die herschaft stehit nicht ufs zu sagen.]

337. Von graven Lodewiges mit dem barte geslechte.

l. e. 353,  
50 — 65.

In gar kortzen jaren dornoch fso gewan grave Lode wigk mit dem barte bey der obgnanten frawen Cecilien den noch zwene fsone unde drey tochtir. Der erste fson vonn deme hie vor gesagit ist gnant Lodewigk [der besafs seynes vatirn erbe Schowinburg unde seyne zugehorunge, deme ouch der bischouf Bardo, der on toufte, leig, was vor dem walde an der Horfsil gelegen was bis an die Werra, unde] wart noch seynes vatir tode eyynn grave zu Doryngen. Der ander fsonn wart gnant Beringer, deme wart noch seynes vatir tode Sangirhufsen mit seyner zugehorunge, unde der starp obir etzlich jar noch seyyme vatir uff denselben tagk also seyn vatir gestorben was noch der jarzeit zu rechen. Der gewan vort eynen fson der hiefs Conradt, der buwete zu dem ersten Hoensteyn, unde von deme synt alle graven von Hoensteyn komen. Der dritte fson graven Lodewiges mit dem barte der wart gnant Heynrich, deme gaben die lewte eynen zunamen

1) huczwerunge. Dr.

[umbe das her stille unde geruwig was <sup>1)</sup>],] unde hiefsen on Heynrich Raspe. unde der buwete do eyn slofs das nante her noch seyme zunamen Raspinbergk unde wonete do. So was die erste tochter graven Lodewiges mit deme barte gnant Hildgart, die gap her graven Poppin von Henbergk. Die ander tochter die hiefs Jutte. die gap her dem graven zu Lynderbeche. Die dritte die hiefs Alheit, die bleip eyne magit <sup>2)</sup>. <sup>1. c. 357, 6—13.</sup> Die obgnante frawe Jutte von Lynderbeche die gewan eynen fson der hiefs Lodewigk, der buwete Lare unde wart eyn grave zu Lare. sie gewan ouch eynen fson der hiefs Eilger, der buwete Ylefeldt <sup>3)</sup>.

338. Wie grave Lodewig mit dem barte zu Mentze starp.

Sechßs unde sunffzig unde tufsent jar schreib man noch <sup>vgl. oben cap. 268.</sup> Cristus gebort do keifser Heynrich keifser Conradis fsonn starp unde zu Spyre begraben wart. Do qwam zu der babist Victor mit seynen cardinalen unde bischoufen unde alle dutz- <sup>H. Ecc. 354, 1—6.</sup> sche fursten, unde do qwam ouch do zu derselben begrafft

1) Die Quelle sagt statt dessen: ex Pist. nach; nach den AR. 7, 7 flg. wor eo quod Raspinbergk construxit. sie mit einem v. Wippra vermählt.

2) Die H. Ecc. schreibt dies der H.

3) Mit dieser Genealogie verhält es sich folgendergestalt. Die AR. 7, 1—6 und 8, 3—10 (vgl. auch 9, 15—18 und 19, 20) geben folgende Stammtafel:  
Ludwig mit dem Bart.

Beringer v. Sangerhausen.		Uta. Dietrich v. Linderbach.	
Konrad v. Honstein.	Ludwig v. Lare.	Dietrich v. Berka.	

Die H. Pist. dagegen gibt folgende Stammtafel:

Ludwig mit dem Bart.	
Beringer v. Sangerhausen.	Uta. Gr. v. Linderbach.
Beringer.	
Ludwig v. Lare.	Konrad v. Honstein. Dietrich v. Berka.
Elger.	

Die H. Eccard. schreibt erst 353, 51—58 die AR., dann 357, 6—14 die H. Pist. aus. Unser Chronist endlich, um den dadurch entstandenen Widerspruch zu heben, streicht in der letzten Stammtafel kurzweg Beringer und Konrad v. Honstein, so daß nun Elger ein Sohn der Uta wird.

unde herschaft grave Lodewigk mit dem barte vonn des landes wegen zu Doryngen, wenn alle dutzsche fursten unde die gewegisten von den graven dar vorbotet waren, nicht alleyne umbe die begraft des obgnanten keiflers, sundern ouch umbe den gehorfsam des babistes unde die kör eynes nawen romischen koniges unde keiflers. unde do wart gekoren zu konige defselben keifler Heynrichs fsonn, den man do begrub also hir nach geschreben stehit. unde do die herren von dannen retin unde grave Lodewigk yn die stat zu Mentze qwam, [do wart her krank unde die erzte mochten on vonn seyner krankheit nicht geledigen, sundern ryten om das her seyner sele seligkeit ufs richte fso her beste mochte. also bichte her unde gewan grofse rawe umb seyne unde entphyngk die heiligen sacrament mit gar grofser ynnigckheit unde satzte seyn selegerethe] unde kofs seyne begraft zu sente Alban uff den bergk vor Mentze unde starp unde wart aldo begraben [yn grofsen eren yn keigenwertigkeit des bischouffes zu Mentze unde vilir bischoufe graven unde herren die yn gastweise ouch do waren.] Dis geschach also her yn dem lande zu Doringen 30 jar gewonet hatte unde deme irbarlichen vorgestanden unde wol.

339. Von dem andern graven Lodewige dem sprynger.

l. c. 356,  
21 — 26.

Es geschach also grave Lodewig von Doringen mit dem barte gestorben was, do qwam noch om seyn fson Lodewig unde besafs seyner vatirn erbe unde herschaft, also her 16 jar alt was. dis geschach noch Cristus gebort tufsent 56 jar. unde her stalte sich zu hant redelichen unde weifslichen yn alle seyme gescheftenisse. Dornoch also man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 61 jar, also her 21 jar alt worden was, do koufte her Sangirhufsen mit alle seyner zuge-

l. c. 357,  
46 — 54.

horunge seynes bruder fsone ab, graven Conraden von Hoensteyn, unde ander guther wo her die gehabin mochte die koufte her unde brachte sie zu om. Dornoch fso rieten om seyne frunde unde herren, her sulde sich vor andern umbe deswillen das her sich bafs gefrunte unde hulffe unde rat gewonne, ap is om nodt tete. Do freieten sie om herzogen Ulrichs vonn Sachfsen tochter, unde die nam her yn dem andern jare dornoch. [unde also her die heym brachte, do was sie hochfertigg unde liefs sich beduncken, das her ir nicht wirdigg were, umbe deswillen das ir vater eyynn herzogk was unde her unde seyn vatir nawe graven, unde tedt ym also vil smaheit mit worten unde mit wercken, wie wol das her eyn jungk stolz geradir unde eyn freidiger sewberlicher man was, das her is nymme von ir leiden wolde unde sante sie yrem vatir weder heym, bis das her ir gut gnugg worde. unde do strafte sie ir vatir unde ir muter unde ander yre frunde also sere umbe, das sie sich do begunde zu mut<sup>1)</sup> hermen unde vil do yn eyne seuche] unde starp do yn deme selben jare.

340. Wie grave Lodewig der springer den phaltzgraven erstach.

Ritterschaft suchte dornoch diesfer junger grave Lodewig von Doringen unde houfe wo her kunde. In den gezeiten wonete grave Frederich phaltzgrave zu Sachfsen yn dem Ostirlande bey Doringen uf seiner burgk genant Schipplitz. der hatte gar unmansen eyynn sewberliches weip des marggraven tochter von Staden, die was genand Alheid, der houfiredete her uff den houfen unde gewan sie gar hitzlichen liep unde leid gar grosse not umbe ir liebe willen. unde das weip wart do vonn seyner liebe also betrogen, das sie ym heimliche tage beschiet unde heimliche fruntliche gespreche mit om hatte.

1. c. 356,  
26—47.

1) in ihrem Muth, Herzen zu grämen. begonde mit hermin. Dr.

unde yn deme fso riet sie om, das her yren hern den phaltzgraven toten sulde unde sie nemen zu der ee, unde slugk yren rat also mit om an, das her uff eynen tagk, den sie ym benante, jagen sulde bey dem slofse Schiplitz, fso wolde sie yren man dorzu halden das her om das weren sulde. Also qwam uff den bestaten tag grave Lodewigk unde erschellete seyne horner unde meinigete <sup>1)</sup> seyne hunde. unde der phaltzgrave safs die weile yn eyne bade, also das geschicket was. Do lieff das weip stormlichen obir yren man unde rette om nerlichen unde sprach, her sefso unde suchte seyner leibes gemach unde wollust unde vorlore die weile seyn recht unde seyner herschaft freyheit unde liefse om jagen bys vor seyne nafsien. Also fur her ufs dem bade unde warff eynen mantil an obir eynn badehemde unde vil uff eynen hengist unde ranthe grave Lodewige noch mit geschrey unde straffte on mit worten. der wante sich keigen om unde stach on todt mit seyner glesin.

341. Wie grave Lodewig der springer des phaltzgraven weip nam.

l. c. 356,  
47 - 60.

Nu difse geschicht also geschen was, das grave Lodewigk von Doringen graven Frederichen phaltzgraven zu Sachsen erstochen hatte, do wart grofse clage von seyner frunden unde von seyner weibe, wie wol das ir nicht leit was, unde her wart do begraben zu Bonzigk, ynn dem monstir das an der Sale leid beneder der <sup>2)</sup> Nuwinburgk, das vor gezeiten derselbe phaltzgrave Fredrich gestiftt hatte. unde bey Schiplitz, do die wonunge unde eyne burgk was des obgnanten phaltzgraven Frederichs, stehn zu latine difse reyme yn eynen steyn gehawen:

1) mahnte, ermunterte durch Zuruf. 2) benederer der. hs. bineder. Dr.

Hie wart erstochen unredelich  
 der phaltzgrave von Sachsen er Frederich,  
 das ted grave Lodewigk mit seyme spere,  
 do her jagen reid alhere.

Dornoch also das jar umbe qwam do geloubete dieselbe witwe frawe Alheid eyne ee graven Lodewige von Doryngen, der yren herrn erstochen hatte, unde her furte sie mit om heym zu Schowinbergk unde hatte do grofse wirtschafft. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent unde 64 jar. Difse frawe Alheit was marggraven Otten tochter vonn Staden, die hatte eyne swester gnandt Ute, die nam grave Thyme vonn Sachsen zu der ee, unde die gewan eynen fson der hiefs Conradt unde wart eynn marggrave zu Myfsen unde gebar dornoch marggraven Otten zu Myfsen, der was do eldirvatir marggraven Diterichs zu Myfsen. vonn den synt nu vort komen die marggraven zu Myfsen mit yren geslechten, vonn den allen nicht hie nod ist zu schreiben unde ufs zurichten.

342. Von graven Lodewiges des spryngers geslechte.

Bey kortzen jaren fso bekyndete sich grave Lodewigk <sup>l. c. 356, 64—357, 6.</sup> vonn Doryngen mit frawen Alheiden seyner elichen wirtynne mit fier sonen unde mit dren tochttern. Der erste fson wart gnandt Lodewigk, unde der besafs seynes vatir erbe yn Doryngen unde wart der erste furste unde lantgrave zu Doryngen unde zu Hessin. der ander fson wart gnant Udo, der volgete der phaffheit unde wart eyn bischouf zu der Nuwinburg. Der dritte was gnant Heynrich, der starp eyn jungelyngk <sup>1)</sup>. Der virde hiefs Herman, der wart gefangen, unde der starp yn dem gefegnisse uff der burgk zu Hamirsteyn. So gewan

(Annal.  
Saxo.  
a. 1130.  
Alt. i.  
19—21.)

1) Offenbar misverstanden aus den bei seinem Tode 1130 (AR. 1129) nicht Worten des Annalista: immatura morte mehr. obiit. Ein Jüngling war er jedenfalls



her ouch bey ir eyne tochtir Konigunt, die gap her eyne graven zu Sachfsen. dieselbe frawe buwete das monstir zu Kal-denborne. Die ander tochter gap her dem graven zu Wymar. Die dritte tochtir gap her dem graven vonn Wildensee. In den gezeiten zoch marggrave Diterich vonn Myfsen mit grofsem volke uff den konigk unde seyne stete unde gebite unde tedt grofsen schaden vor Northufsen [unde vor Molhufsen.] unde do sampneten sich des koniges voite unde seyne man unde treben on do zu hant weder hynder sich. [unde den volgeten do die obgnanten zwu stete mit yrer macht] unde taten dornoch marggraven Diteriche vil schaden an roube unde an brande unde vorterbeten ym Schidingen, das an seyner hant stunt <sup>1)</sup>, unde seynen fson erstach seyn eigen knecht. Also musste her do eyne richtunge mit dem konige nemen, unde dornoch fso lebete her selber nicht gar lange.

343. Wie Nuwinburgk unde Friburgk gebuwet worden.

1. c. 357,  
44—46.

[Es hatte der keifser unde ouch der erzbischouf zu Mentze difsem graven Lodewige von Doringen erloubit, wo her mochte slofs gerichtete stete adir dorfer zu om brengen mit kouffe wette ader von nuwins gebuwe, des gunden sie om wol. unde dorumb fso gap her sich sere an die ende des landis, do vant her syn bas volge unde statin, denne mittin yn dem lande. Also hatte her ouch die weile sich beshin das her mit seyner frawen vorgnantir heymelicher liebe phlag, do sie wonete zu Schiplitz bey der Sael, umbe eynen bergk an der Unstrud, nahe dorbey do sie yn die Sael flufset, unde hatte do bergfrede uf geslagen unde graben unde blancken dorumb bracht,] unde buwete dornoch, also her den phaltzgraven Frederichen erstochen hatte, yn dem andern jare den-

(AR. 11,  
5—7.)

1) stunt Dr. fehlt hs.

selben bergk unde nante das slofs die Nuwinburgk, unde buwete eyn stetchen dobeyneder unde nante das Fribergk, [wenn <sup>(vgl. AR. 11, 8-10.)</sup> her gab allirmelich frey, wer zu om doryn zoch ufs der herren gebite, die do umbe on gesefsen waren, das die nicht dorfften schofsen dynen, weder treiben noch tragen, von allen yren gutern die sie hatten unde dar brachten. Is mochte ouch eyn itzlicher do kouffen unde vorkouffen freilichen, wo ðanne her qwam, ane zol unde ane geleite unde ane fede. unde dorumbe Iso wart das stetchin zeitlichen mit volke wol besetzt unde ouch das slofs, unde das buwete her do gar schone mit hulffe der obgnanten seyner frawen, do sie sich zu om vortrawit hatte, unde ted om grofse hulffe mit den kosten unde mit andern dyngen.]

344. Wie grave Lodewigk Warpergk uff slugk.

[Bardo der erzbischouf zu Mentze do der difsen graven <sup>1. c. 357, 34-37.</sup> Lodewigen uf dem Aldinberge touffte, also hie vor geschreben stehit, do belehnte her seyner vater unde on mit deme was der stift zu Mentze rechtis hette vor dem walde bis an die Werra.] Nu qwam is eynes tagis das her jagete yn dem walde bis an den Mettelsteyn unde qwam uff den bergk, do itzunt Warbergk leit, unde der behagete om ufsirmafszen wol an der gelegenheit, wenn her nicht ferre yn dem walde lagk unde gar veste steyn was unde stickel uf allen seiten, ane das missehagete ym, das her deme Metilsteyne zu nahe lagk unde yn der von Franckensteyn gerichte gehorte. Do dochte her tag unde nacht uff, wie her den berg yn seyner herschaft mochte brengen. [unde liefs eyn hufs unde zwene bergfrede heymlichen uf howin bey seyner slofse Schowinburgk unde besampnete sich mit seyner frunden, Iso her sterckste mochte, unde slug do das hufs uff den bergk mit gewalt, eyner bergfredit

Ulrichs keigen gote, deme her geloubet hatte, eyne nuwe kirchen zu buwen, das her om ufs dem gefengkenisse hulffe. der schickte is also das der konigk ufs dem lande zoch unde grave Lodewigk also zwei jar yn dem gefenckenisse safs. unde do der konigk weder qwam, do vornam her, das her mit dem leben nicht dorvon mochte komen, unde badt, das man seynen schreiber unde seynen knecht vor on liefse, das her seyn selegerethe liefse beschreiben unde bestellen. unde (AR. 13, 14.) das geschach. Do bestalte her mit seyme knechte, das her seynen wyfsen hengist, der hiefs der swan, uf eynen bestat- ten tagk unde zeit under das slofs, das hoe pobir der Sale leit, brengen sulde unde ynn die Sale swemen, do keigen her gefangen safs.

347. Wie grave Lodewigk vonn Gebichensteyn sprangk.

1. c. 358,  
4 — 15,  
und AR. 13,  
3 — 19.

Truren begunde sere grave Lodewigk umbe den tod den her vor om wuste, unde afs unde trang unde slieff wenigk unde clagete den, die sin hutten, seyne krankheit. Also wart her do ufs geslagen unde ufs den vefsern geslofsen unde gyngk uf dem muhsufse an eyne stabe unde hatte vil mentel unde cleider obir eyn ander gezogen, wenn her sprach on fröre. unde die seyn hutten die hatten das muelfshufs wol unde veste beslofsen, [der was sechse<sup>1)</sup>] die mit om dorynne waren unde speleten uff dem brete. unde her gyngk do vor on uff unde nedir an seyme stabe melichen unde warte, wenn her zu dem venstir qwam, seynes knechtes. unde also der yn die Sale keigen om reidt, do gyngk her von dem venstir verre unde wante sich unde lief zu dem venstir, was her umber<sup>2)</sup>,

1) Da alles übrige der kürzeren Dar- sich für diese sechs Wächter nicht nach stellung der beiden Quellen hinzugefügte einer andern Quelle umsehen wollen. Detail ganz sichtlich nur Ausschmückung 2) immer. Auch Dr. liest ummer. des Chronisten selbst ist, so wird man

mochte unde sprangk unmafsen hoch hyn ab yn die Sale. unde die cleider die her an hatte die schutzten on, das her yn der luft sanfte uff das wasser vil. Do warte seyn knecht mit dem hengiste uff on unde half om ufs. do liefs her die nafsen mentel legen unde satzte sich uf seynen wifsen hengist unde reidt keigen Sangirhufsen unde danckte sente Ulriche. unde buwete do eyne schone kirche yn seyne ere, also man die noch hute diefses tagis do schowin magk, unde liefs yn die steyne an dieselbe kirchen do mit grofsen buchstaben do zu latine eynen sulchen reym hawen:

„Entphach du heiliger sente Ulrich  
dis hufs von mir, umbe das du mich  
von den vessern hast entpunden,  
das ich dir geloubete zu den stunden.“

343. Wie sich grave Lodewigk der springer deme konige an goaden gab.

In dem dritten jare dornoch <sup>1)</sup> also man schreib noch H. Eccard. 360, 47—361, 7.  
Cristus gebort tufsent unde 78 jar, also grave Lodewigk  
von Doryngen noch yn ungnadin was konigk Heynrichs umbe  
den tot des phaltzgraven Frederichs, do liefs her mit dem  
konige seyne frunde umbe sune unde gnade tedingen, also  
lange das her sich dem konige an gnade sulde geben unde  
sulde des leibes fellig seyn. Do qwam her zu dem konige

1) Der Chronist setzt hierbei die zu bringen. Die H. Eccard. schreibt Flucht von Giebichenstein nach AR. 13, 3 1193 der H. Pist. nach; es beruht aber ins Jahr 1074. Das Jahr 1078 aber in dieser auf dem Schreibfehler MXCIII für die folgende Begebenheit erfindet für MCXIII (Samp. a. 1113), da „se- er, um sich den Zusammenhang zu er- quenti anno“ d. h. 1114 die Vermäh- klären; das von seiner Quelle ange- lung Heinrichs V. stattfand, welchen bene Jahr 1093 nemlich verwirft er, bei dieser Gelegenheit die H. Pist., Ec- card. und unser Chronist, einer dem um das hier erzählte Begebnis, welches andern folgend, mit Heinrich IV. ver- der Ermordung des Pfalzgrafen dar- wechseln. Auch nach der Urkunde in stellt, vor das Jahr der Bekehrung Lud- S c h u l t e s Direct. I. 240. fällt die (erste) wigs (1083, vgl. das folgende Capitel) Begnadigung Ludwigs in das Jahr 1114.

yn das dorff gnant Trutmunden unde gap sich do williglichen yn seyne gnade unde gewalt. Do satzte her on yn gefengnisse etzliche zeit, bis das her mit om do obir eyn qwam, das her om das hufs Warpergk unde die stat Ysenache zu busse unde zu sune yn gap, unde also liefs her on do ledigk unde lofs. In dem andern jare dornoch do hatte konigk Heynrich der dritte hochzit zu Mentze mit des koniges tochter von Engelandt. Do qwomen vil herren hynn unbesant, unde do zoch ouch grave Lodewigk vonn Doryngen uff die hoffnungge das om der konigk vorder gnade beweisen wolde, also her yn seyne gefengnisse gewest was zwei jar unde 9 monden unde om gesatz hatte acht burgen edeler manne vor das slofs Warbergk unde die stat Ysenache, unde om geredt gutlichen zu thune, unde wolde seyenn do keyne gnade habin. Do geschach is yn des das der konigk liefs den bischouf zu Mentze Adalbertum vahin unde yn setzen. Do wart eyn grofs zu louffen von den burgern zu Mentze unde von den thumherren unde yren frunden obir den konigk, unde drungen on dorzu, das her den bischouff ledigk muste geben unde graven Lodewiges burgen lofs sagen <sup>1)</sup>).

349. Wie sich grave Lodewigk der springer mit seyner frawen bekarten.

l. c. 358,  
16 - 31.

[Nu die burgen, die grave Lodewigk von Doringen dem konige vor Warpergk unde Isenach gesatz hatte, ledigk gesaget worden, do erhub her sich vonn Mentze unde behilt seyenn slofs unde seyne stat, unde qwam vor den konigk nymme.] Dornoch also man schreib noch Cristus gebort tusent 83 jar, do vormanete on unde seyne frawe Alheiden die gotliche barmherzigkeit unde gnade, der alle lewte wil seligk haben unde nymanden gerne latsen vorterben. der

1) Der Chronist verändert die Erzählung ein wenig nach Gutdünken.

berurte fraw Alheidin hertze, das sie gedachte an ir sele seligkeyt unde begerte ir leben zu bessern. unde dorumbe an dem guten freitage do bad sie yren herren, das her mit yr efse. unde also sie beide zu tische gesafsens, do bestalte sie, das man on vil gerichte wilt unde zam gesoten unde gebraten vortrugk vonn fleische unde eyern. do das grave Lodewigk gesach, do erschragk her unde fragete, was sie dormete meynete, wen sie wol wuste, das is cristen lewten ungezemelich was uff den tagk zu nutzen <sup>1)</sup>, also ir scheppher unde erloser durch das heil menschliches geslechtis hette geleden an dem crutze. Do antworte frawe Alheid „Ist uns nu das ungezemelichen zu nutzen, wie synt wir denn also torstigk, das wir gotis barmherzigkeit nicht ansehin, der uns also zeichlichen entheldit unde unfser sunden itzunt gewachsen synt bis zu den hymmel, unde haben do keyne rawe unde leide umbe difser zeit, also ander frome cristen lewte.“ Do slugk grave Lodewigk das houpt neder unde begunde fsere zu weynen unde geloubete do gote befellerunge.

350. Wie grave Lodewig der springer keigen Rome zoch <sup>2)</sup>).

Vonn stundt noch den ostirn sante grave Lodewigk noch dem bischoufe von Halbirstadt seyde besundern frunde, gar eyde fromen unde weissen manne, unde nam des radt, wie her seyde kynt bestalte unde ufs gesetzte unde wie her ouch seyde leben gebefserte unde seyde sunde gote gebufste. [unde obir qwomen do eynes tagis, also om der bischouff gerathen hatte, uff welche zeit sie mit eynander keigen Rome zihn wolten. also richten sie sich dorzu, das sie beide keigen Rome zogen. unde do bichte her seyde sunde deme babiste Stef-

<sup>1)</sup> c. 358,  
31 – 42.

1) his non debere uti die, qua etc. nichts als die auf einem Irrthum beruhenden Worte „atque consilio Stephani

2) Dieser angeblichen Romfahrt liegt papae“ H. Eccard. 358, 34 zu Grunde.

fano unde entphing bufse] unde geloubete gehorfsam dem babiste unde deme bischoufe zu Halberstadt ynn allen dyngen zu seyn. die rythen om, das her eyn monstir stifte, wo ym das aller beqwemlichste were, unde sich begeben durch got doryn, unde rawe unde leide umbe seyne sunde hette die weile das her lebite, unde also gote dynete. dar mete fso tete her gote gnugk unde dem romischen konige, der keyn gerichte mer obir on hette, unde den frunden des phaltzgraven, den her erstochen hette, unde seyner fsele. unde sulde ouch dafselbe also seyner frawen vorlegen, das sie sich yn eyynn frawen closter begeben unde dorynne gote dynete unde yre sunde bufste bis an ir ende. [Do sie weder zu lande qwomen, do bestalte grave Lodewigk seyn land unde seyne slofs mit seyme fsone Lodewige dem dritten des namen unde liefs om hulden unde gap om Warperg unde Isenache, Nuwinborgk unde Friburgk yn unde Sangirhufsen, unde behilt do selbir Schowinburgk unde das gerichte dorumbe vor dem walde <sup>1</sup>).]

351. Wie Reyherfshorn das clostir gebuwet wart.

l. c. 358,  
42—51.

Nu was gar nahe bey dem selben slofse Schowinburgk unde Fridenchrode eyn topphir ynn dem walde gefsefsen, der hiefs Reynher, bey eyne grofsen tiffen borne der stargk ufs slofs. der sach alle nacht zwu schone kerzen nahe bey seyme hufse bornen. das vorwundirte on unmafszen fsere, unde wenn her denn zu den kertzen qwam fso vant her an den steten nichtesnicht. Dis das weifsete her vil lewten die des waldis phlagin. Nu wart dis nicht lange graven Lodewige dem springer, der vonn Gebichensteyn yn die Sale sprangk unde zu Schowinborg safs, gesagit vor eyn wunder. do reit

1) Dieser fernere Zusatz ist ein Seitenbleiben, um es ihn im folgenden tenstück zur Romfahrt. Der Chronist Capitel (nach H. Eccard. 366, 56) an läßt übrigens Schauenburg dem Grafen Reinhardsbrown schenken zu lassen.

her zu dem vorgnanten Reynher topphir unde fragete on dor-  
 umbe. der sagete om die warheit unde liefs is on selber  
 schowin. Do gevil om yn, als her sich bekommert hatte unde  
 weite gesunnen, wo her eyn clostir hyn buwen wolde unde  
 keyne beqwemeliche stat funde, das got difse stelle zu eyne  
 clostir irwelt hette. unde noch rathe des vorgnanten bishou-  
 fis von Halbirstat, noch deme her sante, fso buwete her do  
 eyn clostir unde nante das Reynherfsborn noch dem topphir  
 der do safs, in der ere des almechtigen gotis unde der jung-  
 frauen Marien, unde eyne capelle yn der ere des heiligen  
 sente Johannis des ewangelisten der seyn apostel was, also  
 das die kirche leit, do eyne kertze brante, unde die cappelle,  
 do die ander kertze brante. unde gap zu dem clostir Scho-  
 winburgk das slofs mit alle seyner zugehorunge, unde qwam  
 mit dem bischoufe dor yn, der hiefs Gilibertus unde wart der  
 erste apt, unde dynete dorynne gote bis an seyn ende. Dis  
 geschach noch Cristus gebort tufsent 85 jar.

I. c. 366,  
56 — 59.

AN. 16, 26.

H. Eccard.  
336,  
51 — 52.

352. Wie Oldirsleben unde Schiplitz gebuwet worden.

Do das geschach, do entphynck frawe Alheid seyne  
 wirthyne grofse rawe umbe yre sunde [unde zoch zu Oldirs-  
 lebin, das ir leipgedinge was, von yres ersten mannes we-  
 gen phaltzgraven Friderichs, der umbe yren willen erstochin  
 wart,] unde machte mit der frunde willen do eyn clostir unde  
 eyne eptige unde begabete das reichlichen. [Dornoch fso  
 qwam sie zu der burg Schiplitz, do sie zu dem ersten gewo-  
 net unde mit dem obgnanten ern Frederiche gesefsen hatte,  
 unde buwete dorufs eyn frauen clostir unde gap dorzu was  
 zu dem slofse vor gehort hatte, das dorumbe gelegen was,  
 unde begab durch got yre herschaft yre kynder unde alle yre  
 frunde unde alle yr gut unde liefs sich do yn segen unde wart

I. c. 358,  
53 — 55.

(vgl. I. c.  
358,  
52 — 53.)



eyne eptischynne dorynne unde nam zu ir vil juncfrawen unde machte do eyne grofse unde eyne heilige sampnung unde schickte dorzu vormunden, die das closter vorstunden in geistlichen unde ouch yn wertlichen gescheften. Dis ist geschehn noch Cristus gebort tufsent unde 89 jar.] Dornoch yn dem virden jare do vorlofs die fsonne yren scheyn [yn dem meien] wol drey stunden<sup>1)</sup> unde is wart ouch yn der loufft eyn trache gesehn. Dornoch fso qwam eyn grofses sterben. unde also man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 96 jar<sup>2)</sup> do starp grave Lodewigk vonn Doringen der springer yn dem closter zu Reynhardisborn yn gutem aldir unde wart aldo begrabin [hynder dem hoen altir unde seyne kynder qwomen mit vil graven unde freien unde begyngen on herlichen.]

Samp. a.  
1093.  
(vgl.  
H. Eccard.  
360, 30—31.)

H. Eccard.  
360, 28—30.  
l. c. 361,  
7—8, und  
15—17.

### 353. Wie sich die Karthufser erhuben.

l. c. 361,  
13—20.

Victor der dritte babist des namen der safs eyn jar vier monden unde sobin tage, unde der stuel stundt do ler ane babist 9 tage. Difsar babist hiefs vor Desiderius unde was eyn apt von dem berge Cassin. In dem jare fso erhob sich der Karthufser orden do man schreib noch Cristus gebort tufsent 86 jar. In demselben jare wart das heilige lant gewonnen vonn dem soldan unde yn demselben jare do wart sente Nicolaus vonn Parifs gefurt<sup>3)</sup>. Noch dem babiste qwam Urbanus der ander, vonn deme hie vor etzwas gerurt ist. der safs 11 jar unde vier monden, unde der babist stul bleip ledigk 16 tage. Difsar babist der was eyn Dutzschir. In denselben gezeiten fso lebete yn Engelandt der grofse lerer Anshelmus eyn bischouf zu Canthuariensen. In den gezeiten qwomen die Sarracenen yn das konigreich zu Hyspanien unde gewonnen die grofse stadt Toletum unde taten der cristenheit grosen schaden. In den gezeiten was eyne heiliger bischouf yn welschen landen sente Hug. der sach yn dem slaffe, das unfer herre Jhesus Cristus buwete eyne wo-

Mart. Pol.

H. Eccard.  
361, 38—52.

1) tertia hora diei. Samp.

Jahr 1096 mit dieser Jahreszahl. Das

2) An der betreffenden Stelle der H. Eccard. steht nemlich zunächst vor der Nachricht von Ludwigs Tode zufälligerweise unter andern Notizen eine zum

wirkliche Todesjahr ist bekanntlich 1123. 3) eodem etiam anno translatio Sancti Nicolai in Boris l. c.

nunge yn der wustenunge zu Carthus, unde das eyn lichter stern qweme unde wifsete demselben bischoufe die wege wie man dohyn qweme. Do vorphlichteten sich zu hant 7 man, der was eyner meister Brune, gar eyn erluchtir mann yn der schrift, unde ander fsere gelarte meister unde zwene leyen zu om. unde den wyfsete sente Hug die wege zu Karthus unde half on do buwen. unde also erhup sich derselbe orden, unde satzte <sup>1)</sup> on ouch eyne benante zal der bruder, eres vihes unde der <sup>2)</sup> besitzunge die sie zu ir notdorft do gebruchen sulden.

354. Von den bebisten unde wenn sich der grawe orden erhuh.

Zu den gezeiten also man schreib noch Cristus gebort tufsent 98 jar do wart eyn babist gekoren, der hiefs Pascasius der ander, unde her was der hundertste unde 70. noch sente Peter. der lebete dornoch 18 jar funf monden unde sobin tage. unde obir zwene tage kofs man eynen andern dornoch. der was vonn Tuscia. In den gezeiten erhuh sich zu dem ersten der grawe orden. Uff dieselbe zeit was eyn bischouf zu Mentze der hiefs Wezelin, der was der 39. bischof. der starp uff die zeit. unde das clostir zu Reynhardisborn das wart gebuwet. Also man schreib noch Cristus gebort tufsent hundert unde 17 <sup>3)</sup> jar, do wart eyn babist gekorn der hiefs Gelasius der ander unde was ufs dem lande Campanien ufs eyner stat die heisset Gareta <sup>4)</sup> geboren. der lebete dornoch zwey jar unde funf tage unde der babist stul der stunt ledigk 24 tage. Der zoch durch des keisers willen vonn Garet undo qwam uff das meer unde wolde keigen Fraugreich, unde do her zu Venedien qwam, do starb her unde wart alda begraben. In des gezeiten was eyn heiliger monch zu Rome yn sente Lorencien clostir ufswenig der muwern, der sprach seyn gebete von unser lieben frawen, do gyngk an, wie sie yn der gebort unde noch der gebort reyne magit blebe, unde lafs die leccien von der beslofsen phorten die Ezechiel sach, die ewiglichen beslofsen was unde nymand dordurch gyngk, denn der herrc. unde bekumerte sich also fsere dormete, das der gortel von seyme leibe fuer unde viel vor on uff den esterich zu gespannen unde eyne stymme sprach zu om „Also mochte die juncfrawe geberen.“

l. c. 363,  
63 — 65.  
(vgl. l. c.  
364, 40.)

(Mart. Pol.)

H. Eccard.  
364, 39.  
l. c. 364,  
52 — 54.

l. c. 368,  
9 — 22.

355. Von keiser Heynriche dem funften.

Heynrich der funfte keiser Heynrichs fsonn der regierte 20 jar also her keiser wart, difs geschach noch Cristus gebort tufsent hundert unde sechs jar. Also difser keiser wart, Jo vyngk her seynen vater unde

l. c. 365,  
62 — 65.

1) „satzte“. das in der hs. stehende Wort ist unleserlich.  
2) unleserlich.  
3) 1118. l. c.  
4) Gajeta. l. c.

1. c. 366,  
4—5,  
18—40. liefs on sterben yn dem gefengkenisse. Also her qwam zu Tuscken mit grofsem volke, das on der babist gekronete zu keifser, unde sante zu dem babiste seyne briefe dorynne her sich vorzeich allis das den babist angehorte, do reit om der babist entgegen unde entphying on. unde also her on gekronete zu Rome yn grofser herlichkeit unde on den fursten unde den Romern vor eynen keifser geantworte unde dornoch vonn dem keifser mutende was, das her volzoge, also her om des briefe gesant hatte, do zoch her mit den seynen obir den babist an demselbin tage
1. c. 367,  
49—59. unde vyngk on mit allen seynen cardinalen. Dornoch fso wart eyne sunne zwuschen on begriffen, unde dornoch fso gewan der keifser rawe dorumb unde gap dem babiste seyne wirdickeit obir die bischouffe, zu setzen unde zu entsetzen, unde vorbrifete om das unde alle seynen nachkomen. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 22 jar. Also man schreib noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 9 jar, do starb der bischouf zu Mentze gnannt Ruthard, [der was der 40. bischouff.] Unde also man schreib noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 14 jar, do gab grave Lodewigk das gute slofs Schowinborgk bey Fredericherade mit seyner zu gehorunge dem closter zu Reynhardifsborn<sup>1)</sup>. Dornoch fso starp keifser Heynrich umbe der untogunt willen die her an seyme vatir begyngk ane erben noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 25 jar unde wart begraben zu Spire. do leit her unde seyn eldir vater unde seyn vatir unde seyn unde yr aller eldirvater.
1. c. 367,  
59—398, 2.

## 356. Vonn den bebisten.

1. c. 366,  
5—367, 3. Theodericus hiefs eynn cardinal, der wart yn dutsche lant gesant vonn dem babiste, der qwam zu Gofslar unde vorbotte do zu om alle die bischouffe unde fursten umbe<sup>2)</sup> on, die yn den landen waren, von des babistes wegen, unde qwam dornoch yn demselben jare an den Reyn zu Kolne unde vorbotte ouch dar die reynischen bischouffe unde fursten unde starp alda unde wart begraben zu sente Peter. Dis geschach noch
1. c. 367,  
14—16. Cristus gebort tuhsent hundert unde 15 jar. Der konigk zoch yn Ytalia unde befal do Franckenlandt deme bischouffe vonn Wirtzburgk Conrade seyner swester (sonn<sup>3)</sup>). In deme jare do wart grave Erwyn vonn Glichen eynn monch zu Reynhardifsborn, der vil gutis dem
1. c. 367,  
3—9.

1) Der Chronist hat vergessen, was Capitel 351. erzählte.

2) unde umbe hs. vielleicht: „unde petebat, Conrado etc. l. c. herren umbe.“

3) committens ducatum orientalis Franciae, qui Herbipolensi episcopo com-

dostir gab. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 16 jar. Eynn babist wart do gekorn der hiefs Calixtus der andir, der was sunff jar babist 10 monden unde 13 tage, unde dor noch Iso was seyn stuel ledigk funf tage. difser was des herzogen ssonn von Burgundien unde wart eyynn bischoff zu Mentze <sup>1)</sup> er denn her babist wart. Nu hatte der keifser eyynn babist vorgesetzt der hiefs Burdinus. do der vornam, das dieser babist Calixtus mit grosfer herschaft keigen Rome qwam, do floch der keigen Suther <sup>2)</sup>. do zoch Calixtus mit den Romern vor, do musten sie on herufs geben. den liefs her uff eyn camel setzen unde karte om das antlitz hynderwert unde hatte des camels zagel yn der hant vor eyynn zowm unde reit also vor dem babiste keigen Rome. unde satzte on do yn eyn harte gefengkenisse. Difser babist starp unde wart begraben <sup>3)</sup> zu Lateran yn sente Johannes kirchen. Honorius wart dor noch babist der ander noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 24. der safs sunf jar zweno monden unde drei tage. der was von Panonian vonn eyyme edelen stame. der satzte abe zwene bischoffe zu Acquilien unde Venetum <sup>4)</sup>.

l. c. 368,  
23 — 49.

### 357. Vonn den bebisten.

Innocencius unde Anacletus zwene bebiste die worden do uff eyynn tag gekronet. abir Anacletus der was mechtigkir zu Rome unde dor umbe behilt her Rome ynne, abir Innocencius der muste yn welsche land zihn. den hilden ouch alle Welschen unde Dutzschen vor eyynn babist. also tedt ouch der keifser. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent hundert 33 jar. difser was eyn Romer geborn. Difser babist Innocencius der ander safs 13 jar sobin monden unde acht tage, unde do bleip der stuel ledigk zwene tage. Difser babist buwete unfer lieben frawen kirchen zu Rome zu dem oelborne, der do sloss yn der cristenacht, von dem oel unde der erden vil siche lewte gesunt worden. Difser habist vorbot, das man nicht geschutzes weder die cristenlewte gebruchen sulde, unde wer do frevelichen phaffen unde andir geistliche lewte angriffe, das der also balde yn des babistes banne were. Difser babist der vorthumete Petrum, der mit om babist wart unde sich liefs Anacletum heissen, der vonn wenig cardinalen gekorn wart unde sente Petirs monstir schinte unde dorufs eyynn gros gulden crutze nam unde die gulden cronon die do hyngen mit dem edelen gesteyne unde das gulden ziborium, das der babist Leo obir sente Peters grab liefs machen. desgleichen tedt her ouch

l. c. 369,  
13 — 52.

1) Viennensis Mart. Pol. verlas die H. Eccard. in Metensis, woraus der Chronist sein Mentze macht.  
2) Sutrium.

3) „begraben“ fehlt hs.

4) duos patriarchas, Aqnilegiensem et Venetum. l. c.

yn den andern kirchen zu Rome. Abir der babist Innocencius der vor-  
sunete <sup>1)</sup> die von Janua unde von Pise mit eyinander unde machte beider  
Chr. S. seite stete bischoufe zu ertzbischoufen. Difer babist satzte ouch, das  
Aeg. phaffen unde monche mit den closterfrawen yn eyne kore nicht syngen  
Samp. a. sulden. Iler satzte ouch das die prister habin sulden keyne weip unde  
1131. das nymant des pristers messe horen sulde der eyne weip hette. Difer  
H. Eccard. starp zu Rome unde leit begraben zu Lateran.  
370, 1—2.

358. Wie Kufhusen <sup>2)</sup> unde Oppinheym vorstoret worden.

1. c. 368, Noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 26 jar do lebete der  
48—49. grofse meister Hug der zu Parifs die hoe schule furte. Noch Cristus  
1. c. 368, gebort tuhsent hundert unde 28 jar do erhub sich der Templer orden unde  
52—369, 12. den bestetigete der babist Honorius. In demselben jare do wart  
gestifft das clostir Walkenride yn Doryngen [grawis ordins].  
Noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 27 jar an dem dritten tage  
noch dem nawen jare des abindes er denn die fsonne uoder gyng do  
wart eyne grofse ertbebunge, unde der monde wart blutfar gestalt unde  
vorlofs seynen scheyn. unde uff dieselbe zeit yn Swabin do geschach  
grofses wunder: das ertreiche erhub sich hoch also eyn hufs unde vil  
zu stundt weder ynn, unde do wart eyne grundelofse grube, unde yn der  
luft fur is also fiter. Noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 28 jar do  
zogen die Sachfsen mit den vonn Mentze vor Oppinheym, das an dem  
Reyne leit, unde gewonnen das mit gewalt unde zubrachin is unde vor-  
branten is, unde yn dem fiter vorbranten wol zwey tuhsent mensche.  
In demselben jare wart das konigliche slofs Kufhusen <sup>3)</sup> yn  
Doryngen, das keifser Julius buwete, das schedelich was al-  
len lewten, dorumbe von den Sachfsen mit gewalt gewon-  
nen unde gebrochen mit grofser arbeit zu grunde, do vil  
lewte vor tod bleben unde unzelliche mennige <sup>4)</sup> der lewte  
gewundet. Noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 21 jar  
do wart drey tage an eyinander eyn dicker stinckender nebil,  
das man die fsonne blutfar dodurch obir al Doringen land sach.  
1. c. 370, Noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 24 <sup>5)</sup> jar do Streit  
60—371, 1. der konigk zu Behemen mit seyme herzogen, unde der ko-

1) pacificatis l. c. vorsmete hs. minus, Kuffse. H. Eccard.

2) Koufhusen. hs.

4) menige. Dr. meymunge hs.

3) Tophestede. Samp. Confessc. Samp. 5) 1126. l. c.

nigk vorlofs den streit, unde vil doryngischer herren worden gefangen.

359. Wie Lotharius keifser wart.

From menlich gotforchtigk unde gerecht was Lotharius der vierde, der zu keifser gemacht wart noch Cristus gebort tufsent hundert unde 27 jar, unde her regirte 11 jar. Also difser zu keifser gekorn wart, do machte her eyne grofses heer yn das landt Ytalien mit den erzbischofen unde furte den babist Innocencium zu Rome unde satzte den zu Lotheran yn seyn bischum unde liefs sich do kronen. unde von liebe wegen die her zu gote unde dem gloubin trug Iso brachte her das keifserthum weder yn seyne aldin Isose<sup>1)</sup> also eyn fromer cristen man unde eyn gestrenger voit der heiligen cristenheit. Dornoch ynn dem ersten jare do zoch her uff die Behemen, do wart om seynes volkes vil erslagen. Also der streit yn Behemen von dem konige unde dem herzogen Ulriche vonn Behemen gescheen was, do marggrave Albrecht unde grave Lodewigk von Lare unde vil ritterschaft ufs Doryngen gefangen worden unde herzoge Otte von Merinheyn erslagen wart, do hilt ynn demselben jare der keifser zu phyngisten seynen houf zu Merfseburgk unde vorbotte zu om herzoge Ulrichen von Behemen unde gab deme die halde unde hub des herzogen ssonn, der noch ungetouft was, do ufs der touffe. unde alzu hant do zoch der keifser mit den Behemen vor Norinbergk unde lagk dorvor drey monden unde vorterbite allis das dorumbe gelegen was. Dornoch zoch der herzoge mit den Behemen wedir heym. unde der keifser wart zu hant von herzogen Conraden von Swobin abgetreben. Der keifser Lotharius was den Swabin gram umbe seynes<sup>2)</sup> vorfarn willen, der om eyne smahcit gethan hatte das her eyns barfufs unde wollen<sup>3)</sup> vor seyme houfe uff der erden lien muste. unde die herzogen von Swaben hafseten on weder.

Chr. Urspr.  
H. Eccard.  
370  
15—25.

l. c. 370,  
28—31.  
l. c. 370,  
60—71, 20.

360. Von dem bischoffe von Nuwenburg unde marggraven vonn Staden.

Obir eyn jar dornoch<sup>4)</sup> do starb bischof Diterich eyn

l. c. 370,  
31—43.

- |   |   |
|---|---|
| 1) d. h. safse: Lage.                   | gabe zu bezweifeln, weil des Bischofs   |
| 2) d. h. Herzog Konrads.                | Tod von der H. Eccard. unter Lothars    |
| 3) lanceis indutus. l. c.               | Regierung erzählt wird und zwar un-     |
| 4) 1134 H. Eccard. 1123 Samp. wie       | mittelbar nach Erwähnung der böhmischen |
| Ekkeh. Unser Chronist scheint, indem    | Expedition. Daher also wol obige        |
| er seine Quelle aus dem Samp. berichten | Zeitbestimmung.                         |
| will, doch auch dessen Jahresan-        |   |

heiliger fromer mensche, der das bischtum zu der Nuwenburgk manche zeit irbarlichen gehalten hatte, der die aptige unde das monstir zu Bosolde buwete, der von eyne leien monche, also her an seyme gebete lagk, irstochen wart. In demselben jare do starp marggrave Heynriche von Staden, unde der keifser satzte do zwene marggraven an seyne stat, wenn her keyne erben gelafsen hatte, Albrechten unde Conraden graven zu Sachfsen <sup>1)</sup>. In demselben jare Karolus der grave vonn Flandirn eyn gerechter unde fromer man der wart umbe der gerechtigkeit willen von den seynen yn der kirchen, also her seynes gebetis phlag, irstochen, unde zu hant sfo worden zwene an seyne stat gesatz, Wilhelm von Engelandt unde Diterich von Elsafs. die krigeten under eynander unde vonn dem krigte sfo wart das volk zu Flandern vorterbitt unde erslagen. Noch Cristus gebort tufsent hundert unde 28 jar <sup>2)</sup> do hiesch der erzbischoff Albrecht von Mentze von der phaffheyt, von den clostern unde von seynen lewten uff dem Eichsfelde yn Hefsen unde Doryngen den zehnden. unde do <sup>3)</sup> om die lewte des nicht geben wolden, do zoch des bischouffs amptman obir sie unde roubete sie. unde do waren ouch eyn teil lewte die das weren wolden, die worden dor obir erslagen gewundet unde gefangen. unde dorumbe sfo wart von den Hefsen Eichsfeldern unde den Doryngen, die das zu schicken hatten, eyne sampnunge zu Crutzburgk, also do noch keyn slofs, sundern eyn swartzmonche closter, do nu die burgk ist, was, unde keyne stat, sundern eyn dorff. Do was die weile der erzbischoff von Mentz Adelbertus zu Erfforte uff sente Peters berge, unde den wolden sie do obir fallen mit gewalt unde yren schaden an om rechen, unde ir waren an die obgnante stat zusampne komen 20 tufsent gewopente. Das erfur der bischoff unde schickete die seynen zu on unde sunete sich mit on unde tedt das gebot abe.

1) Die Erzählung ist verderbt. tempus, ihre Quelle das Samp. 1123.

2) Die Jahreszahl wieder nach Gutdünken. Die H. Eccard. sagt per idem

3) „do“ fehlt hs.

## 361. Wie der keifser Lotharius Spyre gewan.

Redelichen unde wol stundt der keifser Lotharius deme reiche vor. <sup>l. c. 29—</sup>  
 wen also man zalte noch Cristus gebort tufsent hundert acht unde 20 jar, <sup>(Samp. 1128.)</sup>  
 do bilt her houf zu Wirtzburgk uff den heiligen Cristustag unde satzte  
 do zu bischoufe Embrichen eynen fromen prister unde satzte abe bischouff  
 Gebeharten, der lange zeit das bischtum mit gewalt hatte ynne gehabt.  
 unde do wart ouch herzoge Conrad von Swaben, der sich liefs konigk  
 nennen, ynn den ban gethan. In denselben gezeiten Iso zoch derselbe  
 Conradt mit herzoge Frederiche von Swabia seynem bruder vor Spire  
 unde gewan is. do das der keifser Lotharius erfur, do machte her eyynn  
 heer unde zoch ouch vor Spyre unde wolde is weder gewynnen. unde  
 do sie achten das sie die stat vor om nicht lenger behalden mochten, do  
 gaben sie sich an des koniges gnaden unde hulden om, unde nam des  
 von on gifseln unde zoch abe. unde also das heer zureten <sup>1)</sup> was, do  
 hilden sie den frede nicht unde logen om die hulde unde taten weder on.  
 In dem andern jare dornoch do zoch der keifser anderweit dorvor unde  
 lagk stellingen 9 monden dorvor unde stormete sie unde gewan sie, unde  
 sie nomen grosen schaden. In demselben jare do wart herzoge Gotfridt  
 von Prasant vonn dem keifser abegesatz, unde eyn ander qwam an seyne  
 stat der hiefs Paganus. unde also der usrichten sulde die geschefte  
 seynes herzogthumes, do qwam on herzoge Gotfridt mit seyime volke  
 an unde streit mit om. unde gewan den streit, unde Gotfridt der floch  
 unde <sup>2)</sup> Paganus wart gewaldigk bis an den Reyn. Also man zalte <sup>Samp. 1129.</sup>  
 noch Cristus gebort tufsent hundert unde 29 jar, do starp marggrave  
 Heyarich von Staden. In demselbenn jare do wart Bothe <sup>3)</sup> der grave  
 vonn Sachfsen irslagen. Noch Cristus gebort tufsent hundert unde 30 <sup>H. Eeccard. 371, 51—53.</sup>  
 jar do wart Wyatzenburgk gewonnen.

## 362. Wie der keifser Lotharius das konigreich yon nam zu Denemarcken.

Sedir geschach is yn demselben jare do man noch Cristus gebort <sup>l. c. 371, 53—372, 31.</sup>  
 tufsent hundert unde 30 jar zalte, das die vonn Halle irslugen Conraden  
 vonn Eckstete, Adilbertum unde <sup>4)</sup> Arriho zwene gebruder mit yren dy-  
 nern, [die der konigk zu on gesandt hatte.] Do machte der konigk eyn  
 heer keigen Halle unde vyngk die burger unde liefs der eyn teil enthoup-  
 ten, eyn teils <sup>5)</sup> hib man hende abe, eyn teils die fusse abe, eyn  
 teils die musten groses gelt zu schatzunge geben. Noch Cristus gebort  
 tufsent hundert unde 31 jar do zoch der konigk Lotharius mit heere yn

1) auseinandergeritten.

4) unde Dr. ader hs.

2) von hs.

5) teil Dr.

3) Uto. Samp.



Denemarcken, umbe des kriges willen den die Denemarcken under eyndir hatten. wenn des koniges ssonn vonn Denemarcken hatte seynes veteren sson irslagen, wenn her furchte, das her on vonn dem reiche vordrunge, umbe deswillen das seynn vatir vor konigk gewest was. Do Lotharius mit seyme heere qwam, do hatten sich die vonn Denemarcken gesampnet also der griefs des meeris unde wolden om weder stehin. abir do sie keigen eyndir qwomen, unde sahin, das des keisers volk also wol bereitet was unde streiten wolden, wie wenig sin was, do worden sie des ratis, das sie das konigreiche ynn des keisers hant gabin. unde her satzte on den zu konige, vor den sie bothin. unde deme der brudir irslagen was, deme wart vil geldis. dafselbe wart ouch Lotario, schatz unde buutwergk. Noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 32 jar do zoch Lotarius mit Riezzen der keiserynne zu Rome unde hatte andirhalp tuhsent gewopente. do gewann her underwegen Owspurgk unde vorbrante sie unde furte der burger vil mit om gefangen, wenn sie eynen ufflouft obir on gemacht hatten unde wolden on yn guttir zuvorsicht erslagin han. Do bezwangk her alle die stete die zu dem reiche gehörten, ane die zwu stete Berne<sup>1)</sup> unde Meylan, die wedirstunden.

363. Wie der keiser Lotharius von Rome zoch.

l. c. 372,  
30 — 373, 31.

Torstigk unde erwegen gnugk was der keiser Lotharius, das her also mit cleynem volke also grofse dingk anthe. Also her von Rome zu der stadt Brixen zoch, do ruckte eyn welscher herre vor on, der Albertus hiefs, mit 10 tuhsent gewopenten vor dem gebirge unde wolde om den wegk weren. Abir got was mit seynen gnaden mit om, das her mit andirhalp tuhsent mannen die 10 tuhsent bestreit. unde Albertus der sloch uff seyne burgk Ludrom gaandt. do zoch om der keiser noch unde gewann die burgk unde vyngk on doruffe unde furte on mit om frolichen zu lande. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 33 jar. Dornoch sso machte der keiser eyne herfart uff die herzogen von Swabin Frederichen unde Conraden unde zoch ynn Swoben unde vorterbete die stat Ulmen zu grundē unde zubrach vil guter slofs unde burge unde ted sogethanen schaden yn Swoben, das man desgleichen nye mer yn dem lande gedachte. unde dornoch sso qwam herzog Frederich zu gnaden keigen dem keiser. Also man schreib noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 34 jar, do hilt der keiser houf zu phyngisten zu Halbirstadt. do qwam des koniges ssonn von Denemarcken Magnus unde schanckte dem keiser vil guldis, das her om die hulde gebe, wenn her

(Samp.  
1135.)

1) Verona.

hatte dem keifser vil dutzscher ritter ernedir geworffen unde erslagen, do her zu erst keigen Rome zoch. unde das vorgab om der keifser unde kronete on zu eyne konige zu Denemarcken. unde do her heym qwam, do vorvolgete her Erichen seyner vetteren fson unde zoch mit beere uff on unde belagk on zu Lundin unde hatte vil schiffe vol wepener. unde do qwam seyn heer von gotlichem vorhengkenisse sogethane furchte an, das 20 tufsent weppener von om flogen vor 300 Dutzschen. unde Erichs swester fson David der hib dem konige das houpt abe unde sprach „Du morder, du hast meynen ohmen felschlichen ermordit.“

364. Wie der konigk vonn Krichen zu Lothario seyner botschaft ted.

In den gezeiten qwomen zu dem keifser eyn herzokk unde eyne bischof, die waren gesant vonn dem konige vonn Krichen, unde ouch etzliche herren die gesant waren vonn dem herzoge der Venedier. die clageten unde hieschen gerichte weder graven Rudigern vonn Sicilien, das der dem konige vonn Krichen Affricam, das dritte teil der werlde, mit den heiden <sup>1)</sup> vorwustet unde vorheeret hetten, unde hette do vonn an sich genommen eynen koniglichen namen unde eyne krone uff gesatzet. Die von Venedien die clageten, das her yren koufluten genommen hette besser wenn 40 tufsent phunt goldis wert unde her hette dorzu under seyner herschaft gebrochen die zwei lant Apulien unde Calabrien, die zu dem romischen reiche gehorten, unde mancherley gut unde slofs wedir recht unde ere unde bescheidenheit. unde hetten <sup>2)</sup> zu seyner heere schiffe unde speifse, golt unde silber unde was her vonn harnische unde geschutze bedorste gnugk bereitet, unde schanckten om cleynote unde edel gesteyne, golt unde edeler wortze also vil das is nicht zu sagen stehit. Difs geschach zu Merfseburgk uff sente Peters tag vor vastnacht also man noch Cristus gebort schreip tufsent hundert unde 35 jar. unde do waren ouch der herzokk vonn Polen unde herzoge Ulrich vonn Behemen, die sunete do der keifser, wen sie lange weile gefynde gewest waren. die schanckten om ouch vil gutis buntwerckes. Is qwomen ouch dar des koniges bothin vonn Ungirn mit yren gabin, unde der wart do also vil, das alle des keiflers manne dorvon erfrawit worden. Dornoch zu mitefasten hilt her houf zu Bambergk unde bestetigete do mit den fursten eynen gemeynen lantfrede. Dornoch hilt her houf zu Spire. do vorlofs die fsonne yren schein zu weynachten.

l. c. 373.  
63—374, 21.

l. c. 373.  
47—54.

l. c. 374,  
21—30.

l. c. 373,  
43—47.

Samp. a.  
1136.

365. Wie der keifser Lotharius starb.

Noch Cristus gebort tufsent hundert unde 36 jar, do wart eyn grofser wyat das her die hufser unde die bowme nedir warff, unde is was

H. Eccard.  
374, 31—60.

1) heiden om hs.

2) d. h. sie, die Venetianer, hatten.

etzlicher walt der kume das dritte teil stehnde bleib. In demselben jare do vil bey Oldisleben eyn steyn ufs den wolken also grofs also eyne menschen haupt, unde dieselbe donner axt habin die monche noch alda. In demselben jare do sulde marggrave Lupold jagen reiten, do qwomen seyae viende obir on unde slugen on tod. Der keifser zoch do abir anderweit yn das land zu Italien keigen Rome mit wenigk volkes, unde got der worchte wunderwergk mit om unde gnade, also das her mit cley-nem volke grofse dyngk anthe unde gewan die zwey land Apulien unde Clabrien wedir mechtiglichen unde gab die dem romischen stule weder unde dem babiste. Unde yn der herfart fso wart der erzbischof Brune erslagen unde wart yn der stat Neapolis <sup>1)</sup> begraben. Dornoch also der keifser ufs welschen landen qwam, do wart her krank unde starp underwegen. Do liefs die keifseryane fraw Richze seyene leichnam sneiden unde salben unde brachte on mit or yn Sachsen zu Lutter, do her eyne eptige gestift hatte. unde do qwomen zu alle sechsische unde doryngische fursten unde graven, unde wart do an sente Silvestero tage koniglichen unde wirdiglichen begraben. Noch Cristus gebort tufsent hundert 32 jar do wart das clostir zu der Phorten an der Sale gebuwet unde der erste steyn an dem andern tage vor sente

1. c. 370,  
10—13.

Mertins tage geleget. Is starp ouch of die zeit Adelbertus der erzbischof zu Mentze [der was der 41.], unde is wart eyn nawer dornoch gekoren, des name was ouch Adilbertus, unde der lebete also lange, bis das man noch Cristus gebort zalte tufsent hundert unde 40 <sup>2)</sup> jar.

### 366. Von den bebisten.

1. c. 370,  
3—10.  
(Samp. a.  
1143.)  
1145.)  
(Mart. Pol.)  
(Samp. a.  
1145.)  
1. c. 376,  
61—377, 1.  
1. c. 376,  
47—61.

Noch Cristus gebort tufsent hundert unde 44 jar do wart Gwido vonn Castelle <sup>3)</sup> von Tufskan zu babiste gekoren, der was funf monden 15 tage babist unde starp unde wart yn sente Johanneskirche zu Lateran begraben. diser wart Celestinus der ander gnaidt. Dornoch wart eyn ander babist der hiefs Lucius der ander, der was geborn von Bononien, seyenn vater hiefs Albrecht, unde was vor eyn cardinal vonn dem heiligen crutze [unde des babistes kentzeler]. der lebete eyn jar unde fier tage. Diser babist buwete weder die kirche zu dem heiligen crutze zu Lateran unde das clostir do selbes gruntlichen, unde doselbest wart her begraben also man schreib noch Cristus gebort tufsent hundert 45 jar. In demselben jare do gewonnen die Torcken die stat Edissen, unde sente Thomas lichnam des heiligen aposteln qwam do danne. Eugenius der dritte wart dornoch babist. der was geborn vonn Pyse, der safs acht

1) apud Baram (l. Barum) l. c.

2) 1141. l. c.

3) de castro Felicitatis. l. c.

jar vier monden unde 20 tage. Difer was eyn monch unde sente Bernhardis junger. dornoch wart her eyn apt zu sente Anastasien, unde dornoch Iso erwelten on die cardinal vonn ygebunge gotis zu babiste. der muste vonn Rome wichen vor den Romern die eynen andern babist koren. Zu difsem babiste hatte sente Bernhardt vil geschreben. Die cardinal zogen om noch unde kroneten om zu Forsens. Difer was eyn eynfel-diger man, noch Iso gab om got grofse gnade unde redevahtigkeit. Difer babist erhob keifser Heynrichen. das wolde Johannes der cardinal hyndern, der wart blynt. unde do her rawe dorumbe gewan unde sente Heynrichen bad, do wart her weder sehnde. Difer starp unde leit be-graben yn sente Peters monstir zu Rome bey dem hoen altir. In den gezeiten was eyne heilige clostir fraw Hildegart zu dem Ruprechtis berge an dem Reyne bey Byngen, die gar vil zukunfftiges dynges gesagit hat unde beschreben.

l. c. 377,  
1—16.

367. Wie herzoge Conrad von Swaben romischer konigk wart.

Eynn keifser wart dornoch gekorn herzoge Conrat, herzoge Frederichs vonn Swaben bruder, zu Kobelentz an dem Reyne zu mitfasten. dis geschach noch Cristus gebort tufsent hundert 38 jar. unde dornoch uff die nehsten phyngisten hilt her houf zu Bambergk unde wart dornoch zu Ache yn keigenwertigkeit viler fursten herlichen gekronet unde lebete dornoch 15 jar. Noch Cristus gebort tufsent hundert 39 jar do wart eyn grofser zweitracht zwuschen dem romischen konige Conraden unde herzoge Heynriche vonn Beyern unde von Sachsen die her beide hatte, unde der konigk wolde om das herzogtum zu Sachsen nemen unde lech das marggraven Albrechten, das werete herzoge Heynrich von Beyern unde von Sachsen unde die andern edeln unde krigeten weder den marg-graven Albrechten. das muwete den konigk unde sampnete eyn heer unde wolde die Sachsen obir zihn unde lagirte sich an die Fulde vor Hirsfelde. Do das die Sachsen erfuren, do zogen sie om entgegen unde lagirten sich mit yrem heere yn das felt [benedir Eschinwege] an die Werra unde wolden das weren, unde wolden entzweeder sterben ader seyn entragen seyn. Do das der konigk gesach, do wolde her Isogethan grofses blut nicht lasen vorgifsen unde hylt dorobir rad mit seyneu fursten, also lange das difser krigk uff gehalten wart byfs zu phyngisten, unde do wart der krigk gericht. In demselben jare wart eyn gemeyne sterben, do starp herzoge Heynrich von Beyern, herzoge Gotfridt von Losanne <sup>1)</sup>, der bischof Otto von Bambergk, herzoge Ulrich von Behemen unde phaltzgrave Wilhelm <sup>2)</sup> von Sachsen. In den gezeiten do

l. c. 374,  
61—375, 2.

l. c. 375,  
29—52.

l. c. 375,  
2—7.

1) de Lovania. l. c.

helm der phaltzgrave von Sachsen. Dr.

2) unde der Wilhelm unde der phaltz- et Wilhelmus comes palatinus. H. Ec- grave von Sachsen. hs. unde der Wil- card.

predigete meister Arnoldt yn dem hofe zu Rome unde vornichte den wertlichen reichtum unde die grofse obirflufsickeit der die lewte ynn hochfart gebruchten. unde do sich vil Romer bekarten unde die obirflufsickeit begaben, do wart her gefangen unde den phaffen des nachtis zu hasse gehangen.

368. Wie der romische konigk Conrat starp.

l. c. 375,  
54—376, 13.

Noch Cristus gebort tufsent hundert 46 jar do nam konigk Conradt unde konigk Lodewigk von Frangreich das krutze an sich vonn bete wegen des babistes unde sente Bernhart der predigitte das crutze. unde zogen mit gar grofsem volke mit schiffen unde uff trockem lande bis zu Constantinopil. unde der konigk von Frangreich der zoch mit den seynen durch Ungirn, der worden vil von den Torcken erslagen, vil gefangen, vil storben hungers unde dorstis. Die Krichen vorterbeten ouch vil volkes, wen sie mengeten kalgk yn das meel dorvon vil lewte storben. Doch fso qwomen sie yn das geloubete landt unde hilden do vil streite. Dornoch alsof der konigk weder heym qwam keigen Bambergk mit wenigk volkes, do lebete her nicht lange dornoch unde starp unde wart keigen Spyre gefurt unde do koniglichen begraben. unde her wart nicht gekronet zu keifser. Konigk Lodewigk vonn Frangreich der qwam zu Jherusalem alsof eyn pilgerym unde holte seynn ablas unde zoch do weder heym keigen Frangreich. In den gezeiten do starb der grofse lerer Hug vonn sente Victore. von deme stehit alsof geschriben. Do her krankt vor seyme ende lagk, do kunde her keyne speifse behalden, dennoch fso bad her allezeit das man om gotis lichnam gebe. do her dorvon lasen nicht wolde, do brachte man om eyne ungeseynete oblaten ynn der weifse alsof ap is gotis lichnam were, uf das her nicht unsewberlich dor mete umbe gyng. unde das erkante her yn dem geiste wol unde sprach „Der almechtige got vorgebe is uch meyne lieben bruder. worumbe wolt ir mich bezucken? das en ist meyn got nicht, den ir mir bracht hat.“ zu hant do erschrocken sie unde brachten om do gotis lichnam. den legete her vor sich unde valte seyne hende unde sprach „Der fsonn vare zu dem vahir unde der geist zu deme der on geschaffen hat.“ ynn dissen worten do gab her seynen geist uff.

l. c. 375,  
8—25.

369. Vonn dem ersten lantgraven zu Doryngen.

l. c. 377,  
17—40.

Fort sult ir ouch nu horen von den lantgraven vonn Doryngen unde von Hessin. Lodewigk der dritte grave des andern Lodewiges fson der nam zu der ee herzogen Lotharius

vonn Sachsen tochter, er denn her keifser wart, die hiefs Hedewigk. unde also do Lotharius eyn keifser worden was unde sach das grave Lodewigk seyn eidam eyn gestrenger ritter was unde mechtig unde wolgehalden ynn Doryngen unde ynn Hessin, do machte her on mit rathe der fursten mit befulunge der banir, noch deme also is der keifserlichen gewalt unde mildikeit sethe ist, zu eyne fursten unde liefs das mit grosfer herschaft ufs ruffen unde allen lewten vor-kundigen, unde gap om den furstlichen namen das her sulde heifsen dor lantgrave zu Doryngen unde eyn herre zu Hessin, [unde furstente on mit 12 graven zu erbehoufegesinde, also das rich ufs gesatz ist mit 12 fursten, unde machte om von den edeln unde freien undiramptlewte unde houfegesynde unde vonn dem houptslofse Warpergk, unde gap om uf seynen helm das zymmel silbern, yn allerweifse also is der romische keifser gulden furit]. Diser erste furste unde lantgrave zu Doryngen der gebar eynen fson der hiefs ouch Lodewigk, der besafs das lant noch om, unde dornoch abir eynen fsonn der hiefs Lodewigk, der wart noch seynes vatir tode eyn herre zu Tumefsbrucken unde das buwete her <sup>1)</sup>. ouch gewan her eyne tochter die hiefs Cecilia, die gab her dem her-zogen yn Behemen. dornoch gewan her abir eyne tochter die hiefs Alheid, die begab durch got die werlt unde buwete das clostir sente Nycolay zu Isenache [unde brachte die clostir-frawen doryn, die vor woneten uf sente Peters berge vor der gnanten stat unde hatten do vor gesefsen zu Setelstete mit frawen Reynswigen der konigynnen von Engelant, die sich durch got begab unde do wonete.] difse vorgnante Alheid wart die erste eptischynne zu sente Nycolaen zu Isenache noch Cristus gebort tufsent hundert unde 60 jar.

1) resedit in Thumisbrück. l. c.

## 370. Wie lantgrave Lodewig der erste furste starp.

1. c. 377,  
41—43.

Richlichen gab lantgrave Lodewigk der dritte des namen unde der erste furste seyne kynder ufs <sup>1)</sup>, also hie vorgeschriben stehit. wenn her hatte noch eyne tochtir, [die was die schonste unde om die liebste, sie was toguntsam redelich unde von guten seten,] die hiefs Jutte. die gab her deme konige zu Behemen. also qwomen seyner tochter zwu dar. von derselben Jutten wart geboren der konigk zu Behemen

1. c. 375,  
25—26.

Odacker gndt. In den gezeiten do starp Johannes vonn den gezeiten <sup>2)</sup>, der was eyan weppener unde dyner gewest konigk Karls des

1. c. 377,  
44—49.

grofsen unde hatte bis uff die zeit gelebit, 500 unde 61 jar. Also man schreib noch Cristus geburt tufsent hundert unde 49 jar <sup>3)</sup> an dem 13. tage noch dem nawen jare do starp lantgrave Lodewig vonn Doryngen [zu Warpergk] unde wart begraben zu Reynhardisborn. Noch Cristus gebort tufsent hundert 42 jar do wart gestift unde gebuwet das clostir zu Jor-

(Urk. in  
Schultes  
Dir. II. 28.)

gental vonn dem graven von Kefirnbergk genandt Gitz <sup>4)</sup> unde wart angehabin an dem ersten tage noch sente Walpurg-

1. c. 376,  
34—40.

gen tage. In demselben jare do starp der bischouf zu Mentze gnant Markolf an deme 11. tage des hawmondis <sup>5)</sup>. In demselben jare do brante das clostir zu sente Peter zu Erfforte

1. c. 376,  
42—43.

abe. Noch Cristus gebort tufsent hundert unde 47 jar do starp frawe Alheit tochtir lantgraven Lodewiges, eyne eptischynne zu sente Nycolaen zu Ysenache. Noch Cristus gebort tufsent hundert unde 50 jar do wart gar eyn harter

1) ufsgap. hs. Dr.

2) Johannes de temporibus.

3) Das falsche Jahr 1149 .(st. 1140) hat auch die H. Eccard.; es ist vielleicht aus dem PR. (verlesen in IX) entstanden, welches auf dem Grabsteine hinter der Jahreszahl steht, der Anfang

des auf der andern Seite fortgesetzten Wortes pridie.

4) Giez. Dr. I. Sizzo.

5) Dr. setzt die Zählung der Erzbischofe fort, Markulf als 43ster, Heinrich als 44ster.

wynter der den lewten unde dem vihe grofsen schaden ted. Dornoch yn dem andern jare do wart grofs hunger yn dem lande zu Doringen. unde dornoch abir ynn dem andern jare do wart eyynn grofses gemeynes sterben. Noch Cristus gebort tufsent hundert 53 jar do stach der erzbischof zu Mentze gnant Heynrich unde yn dem andern jare dornoch stap sente Bernhart also her 64 jar alt was.

## 371. Von den bebisten.

Obir die heilige cristenheit wart eyynn nawer habist gekorn der hiefs <sup>l. c. 377,</sup> Anastasius, also man schreib noch Cristus gebort tufsent hundert 52 jar. <sup>62-378, 23.</sup> diser was eyn gehorner Romer unde seyn vatir hiefs Benedictus. diser babist buwete zu Rome eyn nawe pallas bei unser frawen kirchen die scheibelichte, die do heisset Pantheon. her gab ouch gar eyuen schonen keleh der kirchen sente Johannis zu Lateran, der wugk wol 20 margk goldis, vonn gar kunstlicher arbeit. diser babist lebete eyynn jar unde vier monden unde 24 tage unde wart doselbst begraben under eyne grunen mermelsteyne. Dornoch obir 20 tage do wart eyn ander babist gekoren der hiefs Adrianus der dritte, der was eyn Engelfender, noch Cristus gebort tufsent hundert unde 55 jar. der was 10 jar unde 20 tage <sup>1)</sup> eyn babist. diser was eyn bischof zu Albanens. diser brochte die stat zu Rome under seynen gehorsam unde den konigk Wilhelmen vonn Sicilien. diser hatte seynen houf zu dem ersten yn der alden stadt zu Rome. diser koufte eyne burgk unde vil erbes bey sente Cristinen zu der kirchen. dieser leit begraben yn sente Peters monstir. Noch Cristus gebort tufsent hundert unde 60 jar do worden zwene hebiste gekoren, der hiefs eyner Victor unde der ander Allexander. Victor hiefs vor Octavianus unde Allexander Rolandus. disse worden von den cardinalen gekoren unde uf eynen tagk gekronet. do worden sie von dem keifser beide geleichet keigen Papien, do qwam der Roland nicht abir Octavianus der qwam, der wart do hestetiget. Victor der satzte do das man nicht gestatten sulde den pristem eliche weip zu habin ader uneliche, do man ane zwyvel bofsen wan uf hette ader die warheit yres unkuschen lebens erfunde, adir weib eynes bofsen lumedis mit andern lewten bey on hilden. <sup>l. c. 383,</sup> <sup>8-16.</sup>

## 372. Von lantgraven Lodewige deme andern fursten.

Weder mufs ich abir sagen von den lantgraven von Doringen. Lantgrave Lodewigk der ander furste unde der <sup>l. c. 378,</sup> <sup>27-44.</sup>

1) 10 annos et cessavit episcopatus dies 20 l. c.

Thür. Gesch Qu. III.



vierde herre zu Doryngen unde Hessin deme starp seyn vaſir also her noch eyn kynt was. deme gab man zu hant konigk Conradis tochtir des romischen koniges zu der ee, die was gnant Jutte. Diser lantgrave gewan bey derselben frawen vier fsone. der eldiste was gnant Lodewigk, der wart noch om eyn lantgrave zu Doryngen unde zu Hessin. der ander der hiefs Frederich der buwete Zegenhayn [unde Treifse unde wart eyn grave dosesbes, wenn man das furstenthum nicht zureifsen wolde.] der dritte fsone der hiefs Heynrich, der buwete <sup>1)</sup> Raspinberg unde wart do eyn herre unde wart gnand Heynrich Raspe. Der vierde der hiefs Herman, [der lebete nicht lange <sup>2)</sup>.] Also man zalte noch Cristus gebort tufsent hundert 41 jar, do starp die keifserynne frawe Richze Lotarius frawe. In demselben jare starp der bischouf zu Mentze Adelbertus unde an seyne stat wart gekoren bischouf Markolff. In demselben jare do starp Cecilia des lantgraven tochtir zu Doringen unde wart begrabin zu Reynhardifsborn. In demselben jare <sup>3)</sup> wart angehaben das clostir zu Uchtirhusen, das buwete der grave vonn Grimbeche. Noch Cristus gebort tufsent hundert 48 do starp frawe Hedewig des ersten lantgraven von Doryngen weip unde wart begraben zu Reynhardifsborn. In den gezeiten do lebete eyne jungefrawe yn cyme clostir, die hiefs Elsebeth, yn dem bischum zu Tryre, der offnabarte unſer liebe frawe ir hymmelfart unde saite yr, das sie noch 40 tagen, also sie gestorben were, irstunde unde mit leibe unde sele zu hymmel fure, unde das were an dem nehsten tage noch sente Mauricius tage, unde saite er, do sie Cristum entphyng, do were sie 15 jar alt unde 28 wochen unde eynes tages.

l. c. 361,  
16—56.

373. Wie lantgrave Lodewig der ander erst gethan were.

l. c. 373,  
1—13.

In seyner jogunt was diser lantgrave zu Doryngen zu male gutlich unde demutligk keigen den edeln unde unedeln,

1) bewohute.

man ist der spätere Landgraf.

2) Gedaukenloser Zusatz; dieser Her-

3) 1150. l. c.

unde grofses vortragis unde weich. dorumbe Iso achtin seyn die edeln nicht unde die unedeln die forchten seyn nicht. des gewan her under seynen mannen mutwillige lewte unde ungehorsame under seynen burgern, unde seynes landes ynwoner die vortorben. des hiltens on seyne irbar lewte unde seyne man vor eynen toren unde die burger unde gebuer die fluchten om unde gedachten seynn obil umbe das sie vonn seyner unendlichkeit vorarmeten unde vortorben. [unde des wolden om seyne gewaldigen umbe yres genyfses willen nicht sagen, Iso torsten is die unedeln vor den seynen nicht thun, Iso sprachen die fromden, is were schade das her eyne herre worden were, wen her tochte nicht dorzu. unde difsen spot muste her hynderwert von allen lewten leiden. Iso waren die armen lewte, burger unde gebuwer, yn steten engisten unde betrupnise von grofsem geschofse unde bete, von dynste, von bosser gewalt unde ungerichte, von bossen ufsetzen roubereye von den vienden unde gedrengnise von den frunden.] Nu geschach is zu eynen zeiten das her jagete yn dem walde durch kortzeweile, des her vil phlag unde wenigk vorder mer sorgete, unde qwam von den seynen die sich mit deme wilde bekommerten, unde benachte uf dem walde unde qwam yn die Rula unde bat herberge zu eyne waldsmehde. [unde der fragete on wer her were, do sprach her „Ich byn is eyn jegerknecht lantgraven Lodewiges.“ do antworte der smehit „Phie des kotzen herren! wer seynen namenente, der sulde allewege seynen munt dornoch waschin.“ unde schalt on zu male obil unde sprach „Ich wil dich gerne herbergen, aber umbe seynen willen nicht. zuch deyn pherdt yn die schoppen, do vyndistu grafs, do behilf dich mete difse nacht, hie en ist keyn bette gewant.“]

## 374. Wie on der smet yn der Rula hertte.

l. c. 379,  
13—37.

Nu phlag der smet yn der Rula grosfer arbeit unde hartir die nacht unde brante unde hitzte das ifsen unde slugk denn mit dem grosen hammer doruff unde fluchte unde schalt zu allen maln deme lantgraven unde sprach „Nu wyrt hertte, du schemelicher bofser unseliger herre! was saltu deynen armen lewten lenger gelebit!“ [unde nante om die irbaren lewte: „der merhet dir yn dem munde, der beschatzt dir die deynen, der underwyndet sich des deynen, der vorunrecht dir die deynen, der beroubet sie, der wettet dir das deyne abe unde smerit dich mit deyme eigen smalze, der wirt vonn dir reiche unde du vorarmist mit den deynen“ unde nante om allis das irre yn seyme lande gyngk, unde fluchte om yn die helle.] Der herre horte deme smede zu unde slieff die nacht gar wenigk unde bildete das yn sich. des morgens fru do reit her von dannen unde hatte gelernet von dem smede yn der nacht, das her dornoch bafs zu sach unde wolde das nicht mer staten noch leiden also her vorgethan hatte. unde begunde do die wederspenigen zu zwingen unde das muwete sie unde verbunden sich weder den herren. unde do suchte her sie unde sie besampneten sich unde qwomen mit om zu streite, unde got der halff seyner gerechtigkeit das her segete unde sie alle gefyngk. unde do sprach her „Ssal ich uch nu toten unde meyn eigen lant vorwusten, das thu ich nicht gerne. fsal ich uch beschatzen, das lutet mir unerlich. Ich will uch sust demutigen.“ unde furte sie uff eynen acker, do fant her eynen phluggk unde spien ir vier doryn, unde musten [yn yren hemden nacket] als die pherde zihn, unde her treip sie mit der geischeln. also yhr<sup>1)</sup> her mit den eyne vorch unde

1) pflugte.

mit den ander viern die andir, also lange bys der acker gearin wart. seyne dyner hilden den phlug.

375. Wie Wifensee an den lantgraven zu Doringen qwam.

Also her mit seynen sunderlichen getruwen dis geant <sup>1. c. 379, 37-380, 12.</sup> hatte unde der ackir mit den wederspenigen gearn was, do musten sie om orfrede unde hulde alle sweren. do vormalte her denselben acker mit grosen steynen unde freiete on zu eyne ewigen gedechtenisse. unde dorumbe fso wart her sere geforchtet, unde wenn dieselben seynen namen horten nennen, fso ersufzten sie, unde yre frunde die waren om gram yn Doringen unde yn Hessin unde schulden on obil. unde umbe des willen das her on yren willen nymme liefs, fso taten sie om vordrifs, wormete sie kunden, unde tichten yn mancherley weifse doruf, wie sie on zu dem tode brechten, unde des wart her vil gewarnet. unde dorumbe fso gyngk her stetlichen, wo her under den herren unde irbaren lewten was, gewoppent. des erkreigk her <sup>1)</sup> under den lewten den namen das sie on nanten der ifserne lantgrave. unde was her dornoch der irbarn lewte ir frunde ader dyner, die on vorloubit hatten, uff seynem schaden adir an andir untat begreif ader vor warheit erfur, die hyng her unde erworgete sie ader ertrenckte sie. Noch Cristus gebort tufsent hundert <sup>(A.H. 35, 25.)</sup> unde 68 jar do was derselbe lantgrave Lodewigk mit dem keifser zu Ratispan. die weile was frawe Jutte die lantgravynne yn Doryngen unde begunde zu buwen bey dem Wifensee eyne bowmgarten unde eyne burgk, das sie eyne herberge do gehette zwuschen Nuwenburgk unde Warperg. Das wedirsprach der grave von Bichlingen, ynn des herschaft is gehorte, unde des wolde sie nicht lasen. do tedt her

1) her Dr. fehlt hs.

dorumbe seyne botschaft zu dem keifser unde clagete obir seyne swester, die om das seyne neme unde vorbuwete is. Der keifser rette do mit lantgrave Lodewigen dorumbe, der sprach, is were om leit, unde schreib eynen ernsten brief fraw Jutten, das sie nicht mer dor buwen sulde bey seyner hulden. unde an dem andern tage sante her seyne heymliche botschaft unde entpot ir, das sie nicht ufhorde unde buwete vor sich.

376. Wie lantgrave Lodewigk der yfserne die muwern umbe Erfforte neder brach.

1. c. 378,  
44—65.

Noch deme also konig Konradt lantgraven Lodewiges des yfsern swer gestarp, do kofs man seyner fsonn Friderich zu keifser, der erste des namen. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent hundert unde drei unde sunfzig jar. den keifser byn der babist, unde dorumbe fso hilt on ouch der erzbischouf Conrat zu Mentze bennisch. dorumbe fso vortreib on der keifser vonn Mentze unde satzte eyner andern an seyner stat. Derselbe bischouf hatte Erfforte wol lasen umb muwern. do zoch lantgrave Lodewigk der yfserne vor durch seyner swogers des keifsern willen unde gewan Erfforte unde brach die muwern zu grunde ab. Dornoch wart sie 1. c. 384,  
46—65. wieder gebuwet vonn bischouf Kirstan. Dornoch qwam is das keifser Frederich von Polen qwam unde herbergete mit seyner swagir lantgraven Lodewige dem ifsern zu der Nuwenburgk an der Unstrud unde was do etzliche tage bey seyner swestir, unde waren do frolich. Nu behagete om das slofs ynwenyngk an seyner herlichen gebude unde seyner gelegenheit gar wol, unde sprach „Difs ist eyn recht fursten slofs unde sehe nicht das ym gebreche, denn das is keyne muwer umb sich hat.“ Das erhorte lantgrave Lodewigk unde sprach

„Herre, ys sullen nymer zwu nacht vorgehn, ich wil also eyne gute kostliche muwer umbe difse burgk lasen machen, das yn Doryngen ir gleiche nyrgen funden werdit.“ Difer rede vorwunderte sich der keifser. An dem andern tage besante der lantgrave alle seyne graven unde man, die her umbe sich gelangen mochte, das die yn der nacht zu om qwemen wol gewoppent unde gesmucket, fso sie sterckste mochten, unde bestalte die umbe die burgk das ir eyner an dem andern stundt, mit yren gekroneten helmen, unde ir knechte vor on mit yren schilden. Des morgens do der keifser uffgestundt, do furte on seyn swager umbe die burgk unde liefs on die muwern beschowin. do bekante der keifser, das her nicht kostlicher noch vestir muwer gesehn hette.

377. Wie lantgrave Lodewig der isserne begraben wart.

Nu nehete sich die zeit seynes endes, unde wart krank l. c. 300.  
12 - 31. uff dem vorgnanten slofse zu der Nuwenburgk unde lagk zu bette. unde do her vornam das her sterben muste, do vorbotte her zu om seyne man die om ungehorsam vor gezeiten gewest waren, die her ouch gezwungen hatte das sie yn dem phluge zihn musten, unde sprach zu on also: „Sehit ich mufs nu sterben, unde dorumbe fso heifse ich uch, also lieb also uch uwir leben sey, wen meyne fsele gescheidet vonn dem leibe, das ir mich uff uwirn achfeln hin danne keigen Reynhardifsborn irbarlichen traget.“ unde das musten sie om yn truwen do reden unde an die hant gelouben, wenn sie furchten on mer denn den tufele unde furchten, teten sie des nicht, her neme is on abe ap her weder gesunt worde. unde also her do gestarb, do hilden sie das truwen geloubde das sie om gethan hatten, unde trugen on zu Reynhardifsborn uff yren achfeln, mer denn 10 myle wegis, unde waren allis

yenn den forchten ap her noch lebende were unde wolde sie vorsuchen, ader das villeichte seyne kynder sie dorumbe beswereten, umbe das sie seyn gebot unde ir geloubde nicht gehalten hetten. Do qwomen zu seyner begrafft vil fursten unde herren, [der apt zu Fulde, der apt zu Hirsfelde,] der erzbischouff her Wigman von Meideburgk, der das amecht seyner begrafft do herlichen begyngk. [do was der bischouf von Merfseburg, der bischouf von der Nuwenburgk, der bischouf von Wirtzburgk unde die graven ufs Doryngen unde ufs Hessin lande,] unde anders volkes beide phaffen unde leien ane zal. unde wart begraben bey des heiligen cruzis altir zu Reynhardifsborn. [unde do wart uff seyn grab gehowin seyn bilde yn seyme vollen woppen also her gyng.]

378. Vonn des yfsern lantgrave Lodewigs fsele.

1. c. 380,  
31 - 63.

Eynen fsonn liefs do lantgrave Lodewigk der ifserne der hiefs ouch Lodewigk, der was der virde des namen unde der dritte furste, den nante man den milden Lodewigen. Der hette gerne erfahren wie is umb seynes vatir fsele gewest were. das erhorte eyn ritter ynn seyme hofse, der hatte eynen bruder der was zu Parifs zu schule gewest unde kunde die swarzen kunste. zu deme sprach der ritter „Lieber bruder, erfare mir wie is gelegen sey umb unfsers herren vatir sele.“ unde do lud der schuler den tufel, das her om sulde sagen wie is were umbe des lantgraven fsele. do sprach der tufel „Wiltu mit mir faren, ich weifse sie dir.“ Do sprach der schuler „Das wolde ich gerne thun, kunde ich is ane schaden geenden.“ do sprach der tufel „Ich swere dir is bey dem aller hochsten gote unde bey seyme lebinden gerichte, das ich dich dar unde her weder ane schaden brengen wil.“ Do 1)

1) Dr. das hs.

satzte sich der schuler uff des tufels halfs unde fur yn eyner kortzen zeit, do die sele des lantgraven leit. do horte her unde sach <sup>1)</sup> unsprechliches groses yammer. do riff eyn ander tufel zu difsem unde sprach „Wer ist der den du fu-rest?“ Do antworte her „Is ist unfer frunt, deme habe ich gesworn das her fsal ungeletzet bleiben unde deme fsal ich weifsen des lantgraven sele.“ Do worffen sie von eyner gruben eynen gluenden deckel, unde der tufel stackte dorynu eyne posune unde bliefs, das den schuler duchte das der hymmel unde die erde erbebete. Dornoch wol obir eyne stunde do qwam eyn gros flamme ufs der gruben unde des lantgraven fsele dorynne mit swevelichten funcken unde grossem gestancke, unde sprach zu dem schuler „Sich, hie byn ich nu keigenwertigk, ich armer unseliger lantgrave etzwanne deyn herre.“ do irschrag der schuler das her nicht sprechen kunde.

379. Wie der schuler mit des lantgraven sele rette.

Nu qwam der schuler weder zu om selbir unde sprach <sup>l. c. 381.</sup>  
 „Ach lieber herre, mir ist also leid uwir groses leiden unde ungemach! ich byn zu uch gesandt vonn uwirm fsone, das ich deme erfure unde offinbarte wie is umbe uwir fsele gethan were, ap her uch geraten ader gehelffen kunde.“ Do antworte der lantgrave „Meyne gelegenheit unde peyn die hastu wol geschn. Noch fso saltu das wissen: wolde mir meyn fson helffen darufs unde gebe die guter unde das erbe wedir, das ich den stifften zu Mentze, zu Fulde unde zu Hirfsfelde abe gezogen habe heymelichen unde offinbar unde yn meyne herschaft bracht“ unde nante om do die stucke ir itzlichs besondern „fso hofte ich meyn worde gut radt unde

1) Dr. sprach hs.



zeitlichen erlost, wenn her dorzu icht gutis vor meyne arme fsele tete. Ist aber das des nicht geschiet, fso mufs ich yn der gruben leiden bis an den jungisten tagk, unde dornoch leit is an gotes barmherzikeit, was her mit mir machen wil.“ Do sprach der schuler „Herre, sagit mir eyn warzeichen, das her mir des gleube.“ do sagete her om vil dynges, das ny-mant mer wuste denn her unde seyn fsonn. unde also wart des armen lantgraven fsele weder yn die grundelose gruben<sup>1)</sup> gesencket, unde der tufel furte den schuler weder, do her on uf genomen hatte. Wie wol das her das leben noch seyner glede keyns vorlofs, fso was her doch geel unde yemerlich alle seyne tage. Der vorkundigete do lantgraven Lodewige dem milden dis gesichte, [unde her hette seyne vattir wol gehulffen, do wolden is om seyne gewaldigen nicht staten. die sprachen, das her behilde das uf on gestorben were unde gebe almofsen durch seyne fsele unde loste messin, seyn worde wol radt.] Der schuler wart eyn monch zu Folkolderate.

(Caes. de  
Heisterb.  
dist. XII.  
c. 2)

### 380. Von keifser Frideriche deme ersten.

H. Eccard. Laffen wir nu cyne weile vonn den lantgraven, uff das die keifser<sup>381</sup> unde die hebiste unde ouch die bishoufe nicht do hynden bleiben. Noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 52 jar do wart der erste keifser Frederich gekoren unde der regirte 37 jar unde wart zu Rome yn sente Peters kirche von dem babiste Adriano gekronet. der qwam zu Tybur-tin unde hiefs is wedir buwen, das zu brochin was, unde qwam keigen Spolet unde vorstorete is. Diser keifser was vor eyn herzoge zu Swabin. In den gezeiten do gewan der konigk von Alapien den cristen die stat Edissen an unde vyng sie unde erslugk sie. den erzbischouf mit allen phaffen, umbe das sie Cristum nicht vorlouecken wolden, die liefs her uff deme marckte enthaupten. Dornoch nicht ohirlangk wart ouch Jherusalem von deme soldan gewonnen. Do vorlofs die fsonne yren scheyn yn dem mittage zwu stunden, unde dornoch qwam grofs hunger yn welschen unde dutzchen landen. Dissem keifser sante der soldan

1) Dr. grube hs.

eyne kanne geworcht ufs dem edeln gesteyne smaragdo vol turifs balsamifs. unde do das seyne fursten alle besahin, do warf her is uff den steynen estrich yn keigenwertigekeit der boten, das is zu brach, unde sprach „Sogethan edel dyngk wil ich alleyne nicht han.“ also griffen zu die fursten unde herren unde eyn itzlicher nam des seyn teil. Difer <sup>1. c. 382, 29—42.</sup> keifser also her mit seyme volke zu velde vor Rome lagk, do qwomen die Romer obir seyne dyner unde slngen der vil tod. do sampneten sich die Dutzschen unde slugen unde vyngen vil der ediln Romer. Also her wolde ufs Italien zihn unde qwam yn Lampartin vor Berne, do hatten sich <sup>1)</sup> gesampnet die lantherren unde wolden om die strafse weren. do streit her mit on unde erslug ir vil unde yre fursten liefs her do an galgen hengen. In des gezeiten waren sobia bebiste noch eynander.

### 381. Wie keifser Frederich der erste Meylan gewann.

Also man schreib noch Cristus gebort tufsent hundert unde 58 jar, <sup>Samp. a. 1137.</sup> do zoch keifser Frederich ynn Lampartin unde belag Meylan unde yn dem andern jare dornoch do gabin sie sich dem keifser an gnaden unde berichten sich mit om unde satzten om gisfel. unde brachen zu hant den frede unde handilten seyn volk, das her do hatte, zu male obil. do sante der keifser noch den dutzschen fursten unde lag vor der stat vier jar unde gewan sie mit grosfer arbeit unde vorterbete unde zu brach gar eyn unmalsen vestis slofs das an der stat lagk, das hiefs Crema, unde zu brach die stat, die thor, die muwern, torme unde die huefs zu grunde unde vorbrante sie ane die hauptkirche, die bleip gantz. Dife stat was gar reiche unde man vant unsprechliches grosfes gut dorynne. Sie wart zu erst angehabin von Romulo unde Remo, die Rome buweten, unde wart volbracht von dem herzogen Brenne, der mit drei tufsent mannen dorynn zoch unde sie volbrachte. Vor der stat bleib zu den gezeiten todt grave Heynrich <sup>2)</sup> von Bichelingen [der des keifscrs banir furte] <sup>(Samp. a. 1139.)</sup> unde wart erschofsen. In demselben heere do vorsmehte der herzog von Brunswig gnant Lewe den keifser unde zoch von om, also her yn noten was. unde dorumbe Iso heroubete on der keifser alle seyner lehn- gutir unde gab das herzogthum zu Westfalen dem bischoufe zu Kolne [der is noch besizet, unde dem bischoufe zu Mentze das Eichsfeldt,] unde das ander seyn lant teilete her under die bischoufe unde ander herren. unde her erwarb kume die gnade das om das herzogthum zu Brunswigk unde zu Luneburg bleben, unde die stat Lubecke die behilt der keifser selber unde gab sie zu dem reiche, unde sante on drey jar yn das enelende.

1) sie sich hs.

2) Fredericus. Samp.

## 382. Wie die heiligen drei konige zu Kolne qwomen.

H. Record.  
 385,  
 61—386, 36. Noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 59 jar do wart dem erzbischoufe vonn Koln gnant Reynold zu solle, do der mit dem keifser vor Meylan mit grossem volke lagk, die heiligen drei konige, unde brachte die mit grosen eren ynn Kolne. Ouch also Meylan vorstoret wart, do wurden <sup>1)</sup> deme bischoufe vonn Halberstat die zwene heilige lichnam Gervasy unde Prothasy, die her ouch zu Halberstat brachte. Noch Cristus gebort tuhsent hundert 68 jar do zoch der keifser Frederich weder yn Italien. unde also her yn der stat Anthoniam lagk, do streten die zwene erzbischoufe von Mentze unde vonn Kolne mit den Romern, unde do worden vaste Romer unde Dutzsche an dem ersten tage irslagen, unde die Romer gewonnen. unde an dem andern tage also die Romer sich des homutlichen vorhuben unde sich uff yre grosse mennige vorliefsen, do vilen die Dutzschen weder obir sie unde slugen zwene cardinal tot unde drei tuhsent Romer unde vyngen 7 tuhsent unde ranten mit on yn Rome unde hiben unfer frawen kirchen uff unde branten kirchen unde hufser. unde also die Romer yn sente Peters kirche flogen, do volgeten on die Dutzschen unde slugen sie yn den kirchen tot, das rach dornoch got, das eyn bofser stynckender nebil qwam unde brachte eyn snelles sterben yn des keiflers heer. do starp der erzbischouf vonn Kolne mit vil fursten herren unde graven, das seyn heer gar cleyne wart, unde treben on ufs dem lande. Do <sup>2)</sup> qwam bischouf Arnold keigen Mentze, den plagete got also das die barger do mit om zweitrechtig worden unde treben on ufs der stat, das her mit seynen dynern uff sente Jacobis bergk floch, do slugen sie on yn dem monstir tot unde slugen on mit den beyneen naked uff die strafse, do lagk her bermiglichen unbegraben. [der was der 45. bischof zu Mentze.]

l. c. 383,  
 31—36.

## 383. Vonn lantgraven Lodewige deme mylden.

l. c. 386,  
 48—61. Doryngen unde ouch Hessin leit grosen unfrede roup unde brant von den herzogen von Beyern zwei gantze jar. unde do lantgrave Lodewigk keigen om mit den seynen grofse were tet, also do der keifser ufs Italien qwam, do hilt her houf zu Erfforte uf sente Johannis tagk unde richte den krig, unde do machte der keifser des lantgraven fsonn den jungen

l. c. 381,  
 34—38.

1) waren hs.

2) Die Nachrichten sind gedankenlos umgestellt.

Lodewigen mit grofsen eren vor den fursten zu ritter yn un-  
 fser lieben frawen kirchen zu Erffort [unde on gebenedigete  
 do eyn bischouf under der messe zu ritter, also der aldin  
 fromen cristen sete was, den eyn furste das swert gap unde  
 eyn bischouf ader eyn prister die ritterliche gebenediunge.]  
 Difs geschach noch Cristus gebort tufsent hundert 70 jar.  
 In demselben jare starb ouch marggrave Albrecht. Noch <sup>l. c. 387,</sup>  
<sub>25-308, 14.</sub> Cristus gebort tufsent hundert unde 80 jar do hilt der keifser  
 houf zu Wirzburg an der heiligen drey konige tagk unde be-  
 lagk dornoch mit seynen fursten Haltisleiben unde gewan is  
 unde zu brach is. unde do vorbrante der herzog die weile  
 Northusen unde zoch yn Doryngen unde gewan Molhusen  
 unde vorbrante is. do ted en der keifser yn die achte unde  
 beroubete on des herzogthumes zu Sachsen unde gab das  
 graven Bernharden von Anhalt, unde dorumbe fso wollen  
 noch die von Anhalt fursten seyn. ouch fso vorgab her vil  
 seyner slofs dem bischoufe von Salzburg, die zu Beyern ge-  
 legen waren. Do hiefs der keifser lantgraven Lodewigen mit  
 seyme bruder Hermane zu Gofslar keigen herzogen Heynriche  
 von Sachsen zien <sup>1)</sup>, unde die vorterbeten vil slofs unde ta-  
 ten grofsen schaden. zu letzt qwomen sie mit den Sachsen  
 zu streite unde worden do beide gefangen unde die machte  
 der keifser lofs ynn der sune.

384. Wie der lantgrave von Doryngen den marggraven vingk.

Grofs krigk erhob sich zwuschen lantgraven Lodewige <sup>l. c. 389,</sup>  
<sub>12-29.</sub> zu Doryngen unde marggraven Otten zu Myfsen do man  
 schreib noch Cristus gebort tufsent hundert 84 jar. wen  
 der marggrave hatte vil geldes unde koufte vaste slofs ynn  
 dem Ostirlande unde yn Doryngen wede des lantgraven

1) fehlt hs. lin Dr.

wille. unde do her des nicht lasen wolde unde sich die zwene fursten lange zeit beschedigten under eynander, do sampnete der lantgrave vil gutter ritterschaft unde zoch yn Myfsen unde heerete uf on, also lange das sie zu streite qwomen, unde vnyngk den marggraven zu Myfsen unde furte on uf das slofs Warpergk mit vil guter manschafft. unde dornoch sfo hilt der keifser houf zu Fulde unde vorbotte lantgraven Lodewigen dar. Do teidingeten die fursten umbe on also vil, das der marggrave mit seynen mannen ledigk wart, [unde die slofs die her gekouft unde gewettet hatte yn des lantgraven von Doryngen gebite die muste her om zu sune geben.] unde die Sachsens zu frunde machen. In demselben jare <sup>1)</sup> starp lantgrave Lodewiges bruder gnant grave Heynrich Raspe, der Rasinburg gebuwet hatte. In den gezeiten sfo hilt der keifser seynen houf zu Erforte uf sente Mertins tagk unde machte do des lantgraven Lodewiges bruder von Doringen, der do hiefs Herman, zu eyne phaltzgraven zu Sachsen. unde do wart ouch herzoge Heynrich von Beyern unde von Saclisen mit dem keifser gesunet, abir her muste entperen was seynes landes der keifser vorlegin hatte. Noch Cristus gebort tufsent hundert unde 85 jar do starb Beatrix die keifserynne unde wart zu Spire begraben. In den gezeiten starb bischof Kirstan von Mentze der lange zeit vonn des keiflers wegen mit volke yn Italien gelegen hatte, unde bischof Conrat von Salzburgk wart bischof zu Mentze.

l. c. 388,  
14—15.

l. c. 388,  
45—61.

l. c. 389,  
47—48.

l. c. 389,  
1—11.

385. Wie die graven zu Erforte ynn eyne gemache vortorben.

[Radt unde hulffe suchte der keifser an seynen fursten umb mancherley krige die sich erhuben yn der cristenheit unde ungehorsam der fursten, unde das snodir was, die heiden taten allen enden grofsen schaden. unde dorumbe] sfo vorbotte her alle dutzsche fursten die geistlichen unde wertlichen. Do wart seyn sson Heynrich gekoren unde erwelet

l. c. 389,  
29—47.

1) eodem anno l. c. geht auf das Jahr 1180.

zu eyme romischen konige, unde dem andern sone Conraden deme gab her das herzogthum zu Swaben. Unde also die herschaft do eyn ende genam, do sante der keifser seynen fson Heynrichen den romischen konigk mit eynem heere keigen Polen, das her die polnischen unde bemischen herren under eynander richten sulde unde wo die fursten zweitrechtig weren. unde das geschach. unde also her weder heym zoch, do qwam her zu Erfforte unde vorbotte zu om bischoufen Conraden von Mentze unde lantgraven Lodewigen von Doringen mit yren mannen, die lange weile under eynander gekriget hatten unde sich beschediget, wenn der bischouf hatte uff den lantgraven eyn nawe slofs [bey Velfsbergk] gebuwet das hies der Heiligenbergk, unde der lantgrave buwete Brunenfels <sup>1)</sup> [bey hoen Solmiz]. unde also die herren zu Erfforte teidingeten zu unser frawen uf eyme witen hufse, unde eyne partige zu der andern tradt die teidinges lewte waren, do brach der bodin unde der estrich, unde vilen yn eyn schifshufs unde dorynne ertruncken funf graven, grave Heynrich von Swarzburg der des kriges <sup>2)</sup> eyn sache was, grave Frederich von Aldinburgk, grave Frederich von Kirchberg, grave Gotfridt <sup>3)</sup> von Zegenhayn, grave Borghard von Warperg unde grave Herting von Meldingen, unde dorzu vil ritter unde knechte. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent hundert unde 85 jar <sup>4)</sup> an sente Annen tage.

(Add. ad Lamb. Schaffn. a. 1186. und H. Pist. c. 27.)

386. Von den bebisten unde von den ketzern Waldensea.

Allexander der habist also Victor gestarp do sunete her sich mit dem keifser unde wart mit om eyn umbe das babistthum, das gezweiet was gar lange weile unde geteilt, unde nam do die keifserliche kronen

H. Eccard. 385. 1-13.

1) Brunenfels. Dr. Bramberg. H. Pist. Gruneberg. Add. ad Lamb. (Pist. S. R. G. I. 430). Vergl. unten Cap. 402. 2) Dr. keifser. hs.

3) Gothmarus (l. Gozmarus.) l. c. 4) 1184. l. c. Der Chronist setzt 1185, weil unmittelbar darauf 1186 in der H. Eccard. folgt.

yn dem andern jare dornoch von om, dis geschach noch Cristus gebort tuhsent hundert unde 77 jar an sente Steffans tage <sup>1)</sup> also her funden wart. Difer babist starp dornoch alfs man schreib tuhsent hundert unde 82 jar. Eynn nawe ketzerei erhuh sich noch Cristus gebort tuhsent hundert 70 jar vonn eyne der hiefs Waldangk <sup>2)</sup> unde was eyn-burger yn der stat zu Lugden, der was reich unde vorgab alle seyn gut armen lewten unde wolde den aposteln noch volgen unde liefs om die ewangelia dutzsch schreiben, wenn her was ungelart, denn her kunde gelefsen <sup>3)</sup> unde sampnete der heiligen spruche yn eyn buch unde vornam der nicht wol unde qwam ynn sogethane hochfart unde gutduncken, das her sich annam uf der strafszen den lewten zu predigen, unde nam zu om die ungelarten Peccarte, die predigeten vil irrethumes. unde do sie vormanet worden von dem bishoufe unde den obirsten, das sie nicht predigen sulden, do sprachen sie, man sulde gote gehorfsam seyn unde nicht den lewten, unde wolden des nicht lasen. Sie worden umbe yren irrethum keigen Roime vor den babist geheischt unde sie qwomen nicht. ir lautlewte vortreiben sie, unde sie qwomen allen enden yn die lant, [unde yres glouben synt noch vil heymelichen] unde heifsen Waldenses. Noch deme wart eyn babist der hiefs Lucius der dritte, der was vonn Tusken unde hiefs vor Hildebraud <sup>4)</sup> unde was eyn bishouf zu Hostien. dis geschach noch Cristus gebort tuhsent hundert 82 jar. der was babist vier jar zwene monden unde 18 tage unde starb zu Berne. Do bleib der stuel ane babist acht tage.

387. Von den bebisten unde das die cristen Jherusalem verloren.

l. c. 393,  
51—394, 4.

Urbanus der dritte wart eyn babist also man schreib noch Cristus gebort tuhsent hundert 86 jar. difer was eynn bishouf zu Meylan unde wart dornoch eynn cardinal, eyn babist. Difer was eyn jar drei monden unde 25 tage eyn babist. Unde also her wonete zu Berne, do qwam zu om der apt Joachim von Calabrien, der was nicht alzu wol gelart. noch fso hatte om got seynen wifssagenden geist gegeben, das her zukunfftige dingk sagete unde dem babiste eyn buch gap, do vil dynges ynne stundt das vor dem jungisten tage geschen sulde. In den gezeiten vornam der babist das der soldan den cristen das heilige grab an gewonnen hette unde das vil cristen erslagen weren. dornoch lebete her nicht gar lange unde starb unde wart begraben zu Ferrer. In demselben jare do was der keifser zu Meylan, unde sey u fsonn der hatte do hochzit mit des koniges tochter von Sicilien. yndes fso qwam die elage vor

l. c. 389,  
49—60.

1) sequenti anno III. nonas Augusti  
Fredericus I. coronatur apud Arelaten-  
ses. l. c.

2) nomine Waldensis. l. c.

3) ausgenommen dafs er lesen konnte.

4) Humbrandus (l. Humbertus) l. c.

yn, das der soldan mit vil Tatern unde Sarracenen mit dem konige von Jherusalem gestreten hette an sente Margarethen tage unde hette yn dem heiligen lande mer wenn zweihundert tusent cristen erslagen. Also man schreib noch Cristus gebort tusent hundert 87 jar do wart Gregorius der achte eyn babist, der hiefs vor Albertus unde des babistes kentzeler, der was eyn monden unde 26 <sup>1)</sup> tage babist unde leit begraben zu Janua. Difer sante boten ufs unde hiefs den fursten das crutze predigen. Noch deme wart eyn babist der hiefs Clemens der dritte, der hiefs vor Paulus, der was drey jar unde eynn monde babist. Noch dem qwam Celestinus der dritte, der hiefs vor Jacinctus eyn cardinal. difs geschach noch Cristus gebort tusent hundert unde 90 <sup>2)</sup> jar.

l. c. 389,  
5—26.

(Mart. Pol.)  
l. c. 396,  
14—

### 388. Vonn der andern meerfuhr.

In den gezeiten also man schreib noch Cristus gebort tusent hundert unde 88, do sante der babist ufs den bischof Albanens <sup>3)</sup> der qwam yn der vasten zu Mentze unde predigete do das crutze zu hulffe dem heiligen grabe, das man das weder gewonne. unde is worden mit dem crutze gezeichnet keifser Frederich, lantgrave Lodewig von Doryngen unde Hessin seyner swestir fsonn, der bischof Gotfrid von Wirtzburgk, bischof Herman von Monstir, bischof Mertin von Mysen, bischof Rudolf von Luticke, bischof Herman von Strafsborgk unde vil andir bischoufe unde epte, das zu langk worde seyn zu benennen. Dornoch grave Poppe von Henberg, grave Albrecht von Grimbeche, grave Albrecht von Hiltburgk unde ander gar vil graven herren unde ritter unde knechte unde des gemeynen volkes ane zal. Do wart bestalt, das der keifser mit den fursten ufs wolde zihn yn dem andirn jare zu Ratispon uf sente Georgien tagk, do sulden sie sich sampnen. unde do qwam zu on der konigk von Frangreich Philippus unde der konigk von Engeland, der bischouff von Tyren mit gar vil herren. do qwomen zu on die zwene ritterordin die Tempeler unde die Speteler mit gar grofser bereitschaft unde speifse. dornoch qwam zu on der konigk von Sicilien mit grofsem volke. Do qwomen hyn nach die vonn Denemarcken unde die von Frifslandt mit 50 schiffen vol wepener, dornoch die von Flandirn mit 37 schiffen. Do zoch der keifser durch Ungirn unde durch Krichen unde qwam zu Constantinopil an sente Georgen tage <sup>4)</sup> yn dem andern jare unde yan der ostirwochen Iso hecrete ber den soldan die Torcken

l. c. 389,  
61—390, 32.

1) 28. l. c.

2) 1191. l. c.

3) Heiuricus Albanensis episcopus l. lim. l. c.

4) misverstanden aus „mare quod dicitur S. Georii apud Constantinopoli“

c. (!)



unde die Sarracenen mit dreien grofsen heeren, unde was der soldan mit om fredis ader tage geteidingete, der hilt her zumale nicht.

389. Wie keifser Frederich der erstir ertrangk.

l. c. 390,  
41—61.

Noch deme Iso sampneten sich drei heer der cristen vor eyne stat die heifset Yconia, die gewonnen sie mit grofser arbeit unde erslugen alles das dorynne was. unde also sie sechs monden dorynne geherbergeten unde vorzereten was dorynne was, do <sup>1)</sup> qwomen sie vor Anthiochia unde belogen is. unde do wolde der keifser von grofser hitze, die sie ledin, badin yn dem wassir [Farfar] das dor vor slufset. unde do her also heifs yn das kalde wassir qwam unde swam dorynne, do qwam on der kramph an armen unde an beynen an, das her sich nymme behelffen mochte, unde ertrangk. Do ertruncken <sup>2)</sup> unde vortorben gar vil herren unde lewte mit om. do starp der bischouf Gotfridt vonn Wirtzburgk, bischouf Mertin vonn Myfsen, grave Poppe vonn Henbergk, bischouff <sup>3)</sup> Burghardt vonn Meideburgk unde gar vil ritter unde knechte. Des keiflers liechnam furte man zu Constantinopil <sup>4)</sup> unde bestatten on do koniglichen. Dornoch nam sich des volkes an seyn Ison Frederich der herzoge vonn Swabin unde furte das volk durch Armenien unde Syrien. Do qwam yn das dutzsche heer eyne plage von der grofsen hitze, der sie ungewonet waren, unde von der speifse unde trancke, do sie nicht mefsigk mete waren, das sie das meisteteil alle storben. unde herzoge Frederich vonn Swabin qwam vor Accon mit wenigk Dutzschen unde belagk is unde starp do vor yn kortzer zeit. In des keiflers heere waren difse fursten: der herzog von Swabin, der herzog von Meran, der bischouf von Wirtzburgk, der bischouf von Tharant, der bischouf von Monstir, der bischouf von Palborn, der bischouf von Osinbrucken, der bischouf von Myfsen, der bischouf von Tullen, der bischouf von Bafsil, der bischouf von Ludigk, der marggrave von Badin, der herzoge von Burgundien, der herre vonn Horbergk, der grave von Flandirn, der lantgrave von Doringen. Die anten vor der stat nicht.

l. c. 391,  
1—32.

390. Von den zwen konigen von Frangreich unde Engeland.

l. c. 391,  
46—392, 12.

Nu qwomen zu difsen vorgnanten fursten die noch lebende waren der konigk von Frangreich mit eyne grofsen heere unde der konigk von Engelandt ouch mit eyne grofsen heere, der hatte das konigreich zu Ciperu den heiden an gewonnen unde vil gutis dorufs bracht. undir die zwene konige teilten sich die fursten die yn des keiflers heere noch le-

1) unde do. hs.

3) burggravius. l. c.

2) mortui vero sunt eodem tempore. 4) Antiochiam l. c.

l. c.

bindigk waren, die weile das keifser Friderich unde seyn fson beide gestorbin waren. mit dem konige von Frangreich was der herzog von Burgundien, der grave von dem Clarinberge <sup>1)</sup>, der marggrave Couradt der yn den landen gar gewaldig was, der lantgrave von Doringen, der Tempeler ritterschaft unde die von Janua, grave Ruprecht mit seyme volke unde der bischof von Balnen <sup>2)</sup>. Mit dem konige von Engeland was der grave von Flandirn, der grave von Campanien, der konig Gwido, der Spitteler ritterschaft unde die von Pyse. Nu kwam under difse zwene konige die zwetracht das ir iglicher do mit den seynen der vornehmeste seyn wolde. wen nu der konig von Frangreich die stat Accon stormen wolde, Iso wolde is der konig von Engeland nicht, unde was denn der konig von Engeland wolde, das behagete dem konige von Frangreich nicht. unde also wuchs Isogethane zwetracht undir on, das sie wolden mit eyndandir gestreten haben. Do machte sie got mit grosfer thuerde unde hunger unde ouch mit dem tode also zam, das sie der zwetracht vaste vorgafszen. wenn is starp do grave Steffan von Frangreich unde grave Theobalt seyn bruder, der grave von Flandirn, **der lantgrave von Doryngen**, mit andern vil rittern unde knechten, gar wise unde ouch menliche ritter. do vonn der hoermudt der zweier konige gar fsere gestillet wart.

391. Wie Accon vonn den cristen gewonnen wart.

Es wart dem konige von Frangreich do zu synnen das her abe zoch mit eynes teiles seynes volkes unde satzte eynen herzogk von Burgundien do an seyne stat obir alle das volk das her do liefs. Do wart der cristen heer eyntrechtigk unde liefsen bliden machen unde wercke weder die torme unde muren der stadt. unde die Toreken taten grosfe were ufs der stat unde vorbranten on der wercke vil. zu letzt worfen die cristen eynen torm an der stat umbe. do machten die Sarracenen eyn gedynge mit den cristen, das sie on wolden die stat yn geben unde wolden on das heilige crutze antworten, unde was sie cristenlewte gefangen hetten, die wolden sie unbeschediget lofs geben, also das man sie an yrem leibe ouch unbeschediget liefse. unde das gedynge geschach, unde die stat unde die heiden die namen die konige yn yre gewalt. Dornoch also die heiden das heilige crutze nicht wedir geben wolden unde die suberlichen cristen frawen, die sie vorfurt hatten, nicht kunden noch mochten gegeben, do liefs der konig von Engelandt unde die fursten do alle heiden enthaupten. Do danne zoch do der konig von Engeland yn das heilige lant unde buwete wedir difse stete: Joppen, Ascholomen. unde Saladines volk bestreit her. In den gezeiten wart marggrave Con-

1) comes Clarimontis.

2) ep. Bolnacensis.

radt eyn herre zu Jherusalem, unde gar schir dornoch wart her von den heiden die gnant synt Asesini erstochen, gar eyn wifser furste. Noch om wart der konigk Gwido eyn konigk zu Jherusalem, vonn des ungelucke die cristen sedir Jherusalem weder verloren. Der konigk vonn Engelant gab om ouch das konigreich zu Zipern yn unde machte eyne steten frede zwuschen den cristen unde heiden unde zoch weder heym unde wart underwegen von dem herzogen von Ostirreich gefangen.

392. Vonn lantgraven Lodewige deme mylden.

l. c. 394,  
44 – 51.

Nicht fsal man is do bey lasen bleiben was hievor von difsem lantgraven Lodewige, des yfsern lantgraven Lodewiges fsonn vonn Doryngen, geschreben stehit, den man nante den mylden. Also seyn vater der yfserne lantgrave gestarb, do liefs her drey fsone. der eldiste der hiefs Lodewigk unde was difser von deme wir vaste gesagit han unde noch

l. c. 395,  
1 – 10.

sagen wollen, der mit keifser Frideriche zu Jherusalem zoch unde do starp. Difser lantgrave Lodewigk der dritte furste der was gar eyn erlauchtir fromer furste, yn den streiten menlich unde ufsetzick, ynn den reden vorsichtigk unde wifse, yn dem wederwillen geduldick unde senftmutigk, keigen armen lewten barmherzigk unde gutlich unde vortrugk on ir geschrei unde ir clage die sie zu om taten, also ap her on die almosen vonn rechte schuldick were, her nerethe sie, her cleidete sie unde vorteidingete sie, her was also gar eyn fromer cristen, das man on mer hilt von demut unde gebete vor eynen monch denn vor eynen ritter<sup>1)</sup>. her was keigen allen lewten also gutlichen das man on den milden lantgraven nante.

l. c. 395,  
17 – 31.

Difser Lodewigk gewan eynen streit mit gar cleynem volke dem herzogen von Brunswig an do her nicht vonn om komen mochte, unde geloubete do, her wolde yn sente Jorgen ere, ab her gesegete, eyne kirche buwen<sup>2)</sup>. Also bu-

1) plus religiosus quam armis deditus. Text zeigt, willkürlich die Nachricht

2) Der Chronist verbindet, wie sein von der Erbauung der Kirche mit dem

wete her dornoch sente Jorgenkirche zu Isenache. Diser Lodewig do her yn dem heiligen lande gestarp do wart her von den seynen gesoten unde das fleisch do begraben, seyn gebeyne wart keigen Reynhardifsborn gefurt unde under den andern fursten seynen eldirn do herlichen bestatit. Unde wen her nu keyne leibes erben bei des herzogen tochtir von Ostirreich nicht hatte frawen Margarethen, fso geviel das lant uff seynen eldisten bruder Hermanen den phaltzgraven.

393. Von keiser Heynriche dem funfften.

Dornoch wart zu keiser gekorn herzoge Heynrich keiser Friderichs son unde her was der funfte des namen. dis geschach noch Cristus gebort tuhsent hundert 91 jar <sup>1)</sup>. Diser wart von dem babiste Celestino dem dritten an dem heiligen ostirtage gekronet, unde an dem dinstage dornoch wart die keiserynne gekronet. Diser keiser Heynrich der vortreib den konigk von Behemen Octakorum, der swester son was lantgraven Lodewiges des milden unde lantgrafen Hermans von Doryngen, unde vortreib ouch marggraven Albrechten von Myfsen, dorumbe das sie vor gezeiten keiser Frideriche seynen vater gefangen hatten. abir also diser keiser gestarb, do zoch ir itzlicher weder yn seyn lant. Diser keiser Heynrich nam das krutze an sich unde zoch obir meer yn das heilige landt also man schreib noch Cristus gebort tuhsent hundert 96 jar unde starb alda yn dem andern jare dornoch also her 7 jar keiser gewest was. Noch Cristus gebort tuhsent hundert 91 jar, do sulde der pherner zu Fladicheym mit unfers herren lichnam obir eyn siechen gehn. do begeynete om vonn ungeschicht der gemeynen weip eyne, die nicht gewichen kunde, unde sprach „Ach herre, bistu is der got der hymmele unde die erden geschaffen hat unde mich mit deyme blute erlost, fso vorgib mir meyne grosen unzellichen sunde!“ unde vil neder yn den qwodt unde begunde gar bitterlich zu weynen. do horte sie eyne cleyne stymme ufs der buchsen „Dir synt deyne sunden vorgeben, gehe unde sundige nymme.“ Also gyng sie von dannen unde wart eyne grofse ruwerynne unde nam eyn seligk ende. In demselben jare wart unfers herren lichnam mit eyne leffel yn eyne becher funden zu Bechstete <sup>2)</sup> unde zu Erforte zu unfer frawen bracht.

l. c. 395,  
62-396, 13.

l. c. 395,  
43-55.

l. c. 395,  
37-41.

Krieg gegen Heinrich den Löwen, in wie er sich selbst widersprechend in welchem Krieg Landgraf Ludwig nicht der nächsten Zeile fortfährt.  
„gewann“, wie der Chronist in der eina Zeile sagt, sondern gefangen ward,

1) 1190. l. c.

2) Rechstete hs.

## 394. Von dem babiste Innocencio deme dritten.

l. c. 396,  
25-397, 50.  
(Chr. 8.  
Aeg.)

Also man schreib noch Cristus gebort tuhsent hundert 98 jar, do wart eyn babist der hiefs Innocencius der dritte, unde her was der hundertste unde 86. noch sente Peter, der was 19 jar eyn babist. der hiefs vor Lotharius unde was eyn Romer geborn. In des gezeiten do erhub sich der Dutzschen ritter orden yn der stat zu Acon. Diser babist buwete das spetal zu Rome zu dem heiligen geiste. her koufte unde zugete ouch mer denn tuhsent kelche unde gab sie zu den armen kirchen. Diser babist hat vil guter bucher gemacht unde vil guter predigete. Disem babist schreib des koniges kenzeler von Engelandt Gamfridus eyne hobisch buch unde erwarb seyme herren gnade dormete, das her on us dem banne loste umbe den tod sente Thomas des bischouffes von dem Cantilberge. Also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 215 jar, do hiesch der babist alle bischoufe unde epte keigen Rome zu allerheiligen tage. dar qwomen also vil prelaten das man ir nicht gezele kunde. do bestalte her die heilige cristenheit. dornoch predigete her das kratze unde eyne meerfart keigen Jherusalem. unde dornoch so bestetigete her den Prediger ordin. Diser babist starp zu Paris. unde also die weile eyne apt des growin ordins do hyn zu bouffe reiten wolde, do slofirte on yn eyne mittage unde legete sich yn eyne wefsin. do tromete om das got selse gerichte yn dem uffgange ssonnen unde das vil engel umb on weren unde das eyn nackter mensche, der hatte eyne bischoufshut uff, von der ssonnen undergange snelliglichen zu gote liffe unde riff mit lawter stynme „Irbarme dich meyn, du barmherziger got!“ deme volgete eyne trache der schreiete „Nu richte, du gerechter richter!“ Do her ynn die stat qwam, do was dieweile der babist gestorben. Dis bedudet seyn gefeuer.

## 395. Von der ketzereye Almarichis.

l. c. 397,  
55-398, 36.

Sunderlichen bey disem vorgeschrieben babiste Innocencio dem dritten stunden uff zwene loubeliche ordin, die Prediger unde die Barfusen. unde eyne grose ketzereie von dem bischoufe Almariche von Carnocens, do vil grofser stete vorunreyniget mete worden. do sante der babist 12 epte des growin ordins mit yren besten predigern yn die drei landt zu Abienens Thesanen unde Catastinen<sup>1)</sup>, das die predigen sfulden weder die ketzer. unde zu den qwam der bischouf zu Oxonien<sup>2)</sup> ufs Engelandt, mit deme was sente Dominicus eyn thumherre von Oxonien er denne her den Prediger ordin erhub. unde ir prediget die half cleyne.

1) ad terras Albienses Tholosanorum 2) Exoniensis.  
et Carthasonensium.

unde do das der babist vornam, do gab her das crutze obir sie also, wer sie ersluge unde vortilgete, deme sulden von gote alle seyue sunden vorgeben werden, wen sie vorstorer weren des rechten cristen glöuben. Also man do schreib noch Cristus gebort tuhsent 209 jar uf sente Marien Magdalenen tagk do sampncten sich die gezeichneten cristen mit deme crutze ufs unde zogen weder die ketzer vor die drei stete Abienens Tholosa unde Karthason die drei herschaft under on habin. unde zu dem ersten umb lagen sie Bitersien <sup>1)</sup> die stat die yn die herschaft zu Tholosa gehoret unde gewonnen die unde vorbranten sie unde erslugen yn sente Marien Magdalenen kirchen mer wenn sobin tuhsent ketzer. unde das was recht, dorumbe das die cristen zu on yren bischouf gesant hatten das sie sich bekerten, unde der qwam kume mit dem leben dorvon. Ouch fso erslugen dieselben burger yren herren vorretlichen yn derselben kirchen unde slugen yrem bischoufe do die zene ufs. unde wen sie nu doryne das unschuldige blut also vorgofsen, fso was is billich unde recht das an <sup>2)</sup> derselben stat weder also ir blut vorgofsen worde schuldiglichen.

### 396. Von den ketzern zu Biterens.

Es zoch dornoch zu hant der cristen heer vor Carthason unde wolden das ouch vorstoret unde gewonnen habin. do teidingeten zwuschen on grave Rudiger von Biterens, das die burger sich an gnade gaben unde sich bekerten unde gingen ufs der stat yn das heer yn yren hemden nackit unde barfufs unde gabin die stat den cristen yn unde hatten ruwe umbe yre sunde unde entphingen busse. dis geschach also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 209 jar an unfer frawen tage wortzewey. Also nu die cristen difse stat yone hatten, do hiltten sie rat, wie sie der ketzer laut vorder yn gewonnen, unde erwelten do eynen hauptman obir das heer der eya vorstehir der cristen worde die durch got zu on zogen, unde das was grave Symon vonn deme Starckenberge <sup>3)</sup>. Der nam do zu om die vormundeschaft von dem herren den der babist gesant hatte das crutze zu predigen, unde streit do weder die ketzer yn die ere gotis. In dem andirn jare dornoch do zoch grave Symon mit dem cristen heere yn das bischtum zu Narbon unde gewan do gar eyn gut unde vestis slofs unde vyngk doruffe hundert unde 40 ketzer, die wolden lieber bornen denn das sie sich bekerten. In demselben jare do gewan grave Symon mit der cristen heere 9 stete unde burge den ketzern an unde das gantze bischtum zu Albanens, unde die lewte die sich nicht bekerten die brante her. fso bekerten sich etzliche unde wenn sie von den cristen qwomen, fso wor-

1. c. 398,  
36 - 62.

1) Bitermum.

3) comes Montisfortensis.

2) sic an. hs.

den sie wedir ketzer also vor. In demselben jare do worden ouch vil ketzer zu Paris funden, der bekarten sich eyn teil unde ir worden 24 gebrant. In demselben jare noch Cristus gebort tuhsent 200 unde 10 jar do erhub sich der Barfufser orden yn dem tale zu Spolet vonn sente (Mart. Pol.) Francisco unde wanderte yn der stat zu Assis unde predigete unde larte.

## 397. Von den ketzern zu Tholofsa.

l. c. 294.  
63—399, 20.

Lagirn begunde sich dornoch zu den ostern grave Symon von dem Starckenberge mit den cristen vor das veste slofs Vanri das gelegen ist yn der herschaft zu Tholosa do<sup>1)</sup> man schreib noch Cristus gebort tuhsent 211 jar. unde also sie grosse arbeit unde schaden uf beiden seiten genomen, do gewonnen sie das slofs uff des heiligen crutzs tagk also is funden wart unde syngen dorynne 400 ketzer, unde do sich die nicht wolden bekeren, do worden sie gebrant. unde syngen ouch doruffe graven Almerichen vonn Konigisborgk<sup>2)</sup> unde Lorencien den edeln der eyn hauptman des selbin slofses was. die worden do gehangen unde wol 80 irbar man den slugk man die kopphe ab. dorzu begriffen sie Geraldien die eyne frawe derselben burgk was, die worffen sie yn eyne wuste zisterne unde vorfulden die mit steynen. Dornoch yn dem andern jare<sup>3)</sup> do gewonnen die cristen 13 stete unde slofs den ketzern an, yn den slugen sie unmafsen vil volkes tot unde branten 40 erketter. Also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 212 jar, do gewan grave Symon mit den cristen gar eyn unmafsen vestis slofs das was Ponne<sup>4)</sup> gndt, unde yn demselben jare do erhub sich der heidenische konigk von African mit eyne groszen heere unde zoch obir die cristen, wenn her hatte vornomen das die cristen under on vil ketzer hetten mit den sie zu stetem krigge legen. do besampneten sich funff cristene konige unde zogen om entgegen, unde qwomen zu streite mit om unde slugen om hundert tuhsent heiden tod. her qwam selber kume dorvon das man on nicht begreiff.

## 398. Von den ketzern zu Tholosa.

l. c. 399.  
21—62.

Botschaft taten die ketzer zu konigk Peter von Arrogim<sup>5)</sup> das on der zu hulffe qweme unde sie vor graven Symon unde seyner geselschaft schirmete<sup>6)</sup>. der qwam mit den Katholomern<sup>7)</sup> mit eyne groszen heere zu Tholosan, also das her mit den ketzern gewan zu hundertmal tuhsent gewopente unde mer. In dem jare also man noch Cristus gebort schreib

- 1) unde do. hs.
- 2) Montisregalis.
- 3) in eodem anno.
- 4) Penne.

- 5) rex Aragonum.
- 6) geselschirmete. hs.
- 7) exercitu Cathalonorum.

tusent 213 jar do belag der konig mit den ketzern eyn slofs gnant Munrelle<sup>1)</sup> gelegen an dem wasser Gerone, das die cristen ynne hatten. also das grave Symon vornam yn derselben wochen, do kwam her uff das slofs anē des koniges dang, wen is yn eyne bruche do lagk, mit 12 bischouffen unde mit dreien epten, die von des babistes wegen mit om do waren. do santen die bischoufe zu dem konige yn das heer umbe frede unde wolden zu om barfufs gegangen haben unde on gebeten das her got ansehe unde were nicht weder die heilige cristenheit unde yn des babistes banne. unde do karte her sich nicht an. Dornoch an dem andern tage, das was an des heiligen crutzs tage also is erhaben wart, do bereite sich grave Symon mit den cristen uf der burgk unde zalte das her hatte acht hundert man zu pherde unde zwey hundert zu fusse, unde horten vor tage messe unde bichten unde nomen gotis lichnam, unde bestalten yre spitzen unde teilten sich an drei schar unde ranten mit dem tage uf das heer, der erste uf die wechtir, der ander uf des koniges gezelt unde banir, der dritte yn das gemeyne heer. unde do bleip zu hant der konigk tod unde seyne herren die bey om waren. do kunden die ketzer nicht zu were komen unde worden fluchtigk. do worden sie erslagen unde ertruncken yn dem wassir, also vil das zu Tholosa ynn der grossen stat nyrgen keyn hufs was, man beweynete tode lewte doryune. Die hant gotis tet das.

393. Von dem streite den die cristen weder die ketzer taten.

In des das difser streit weder die ketzer geschach do stunden die sobin bischonfe unde die drei epte mit yren phaffen unde monchin, under den ouch was sente Dominicus, zu der zeit eyn thumherre, unde hatten yre hende uf geracket zu dem hymmel unde fleheten gote also Moyses ted do Josue weder die heiden streit, unde was eynn sogethanes geschrei vonn on zu gote die weile, das man nicht recht vornemen kunden ap sie weyneten ader betten. unde also der grave Symon mit den cristen die ketzer slugk unde mordete bis zu Tholosa yn die stat, do karte her weder zu dem slofse unde der wolstat do das heer gelegen hatte. do vant her den konig mit seynen herren uude graven tot legen. do trat her vonn seyne pherde unde weynete vor freuden umbe das wunderzeichen das got do an seyne volke gethan hatte, unde gyngk danne barfufs wol eyne halbe dutzsche myle zu eyner kirchen unde opphirte gote seyn phert unde seynen harnisch, unde des koniges silberne gefesse unde cleynote liefs her allis teilen unter arme lewte. unde also her seyn volk weder uf das gnante slofs gesampnete, do was von den cristen nymant denue eyn eynigk ritter tot blehen unde wenigk fufsvolkes, abir sie waren gemeyn-

l. c. 399.  
62—400, 22.

1) Miirelli.



lichen sere gewundet. [Do liefs grave Symon an die walstat eyne capelle buwen von dem gute das die ketzer do liefsen unde nante die eyne capelle des wunderzeichen gotis.] Diffe nederlage schreben die bischoffe unde die epte deme babiste unde vorsegiltten das mit ir aller yngesigele, unde der babist gap om alle die slofs unde stete die her den ketzern an mit den cristen gewonnen hatte. Dornoch fso tilgete her sie vollen also gar das man ir nymme vornam.

400. Von dem marggraven zu Misen unde lantgraven Hermannen.

1. c. 406,  
38 — 407, n.

Seyn fsal nicht vorgefsen werden was der hochgeborne vornemer furste lantgrave Herman vonn Doryngen unde Hefsin loubeliches unde merglichs gethan hat, der ouch eyn phaltzgrave zu Sachsen was. Also man schreib noch Cristus gebort tufsent hundert 94 jar<sup>1)</sup> do nam lantgrave Herman lantgraven Lodewiges des milden bruder, der ane leybes erben vorscheiden was, frawen Sophien des phaltzgraven [von dem Reyne<sup>2)</sup>] eyngeloren tochter zu der ee unde gewan bey ir zwu tochter, der nam eyne, ghandt ouch Sophia, den graven vonn Elfsachsen unde die ander tochter die hiefs Jutte, die gab her marggraven Albrechtis fsone<sup>3)</sup> zu Myfsen, die noch yn der wigen lag<sup>4)</sup> unde vonn deme fso wart gesunet grofse zweitracht zwuschen den zwen fursten die manche zeit geweret hatte. unde das qwam also. Marggrave Albrecht kreig mit seyme bruder [umbe das silberwerg zu Fribergk das her om das mete teilen sulde] wenn sie yre slofs geteilt hatten unde wolde om die angewynnen unde on<sup>5)</sup> ufs dem lande treiben. Do reit der bruder zu lantgra-

1) Dies Jahr stammt allerdings aus AR. 47, Anm. 1.

der H. Eccard., soll sich aber nicht auf die Vermählung Hermans, sondern auf seinen nachher erzählten Krieg mit Albert von Meissen beziehen.

2) Zusatz und Irrthum (vergl. unten Cap. 415): ihr Vater war Pfalzgraf Friedrich II. von Sommerschenburg; vgl.

3) „bruder“ sollte es heissen; der Irrthum stammt schon aus der H. Pist. 29.

4) Die H. Eccard. schreibt der H. Pist. nach „Theoderico adhuc in cunabulis jacenti.“ Der Chronist verbessert den Irrthum, nach H. Ecc. 406, 57.

5) „on“ fehlt hs. und Dr.

ven Hermanen yn Doryngen unde bat on umb hulffe unde rad, her wolde seyne tochtir nemen wen die grofs genugk worde, die noch yn der wigen lagk. das wart also gesworen unde vonn on beiden vorburget. Do sante lantgrave Herman seyne botschaft zu marggraven Albrechte, der vor Wisenfels mit heere lagk, unde badt on das her abe zoge unde frede mit dem bruder hilde, wenn her wolde seynn zu gleiche unde rechte macht habin. unde tete her des nicht, fso wolde her on mit gewalt abe treiben. Also zoch marggrave Albrecht abe, unde worden tage bescheiden der sunne unde von dem marggraven nicht gehalden. dorumbe fso zoch lantgrave Herman obir on mit tufsent unde acht hundert gewop-penten unde brachte on zu richtunge.

401. Wie der lantgrave Herman den marggraven <sup>1)</sup> kempfen wolde.

Unde ynn dem andern jare dornoch also man noch Cris-tus gebort zalte tufsent hundert 95 jar do brach aber marg-grave Albrecht den frede unde vorzalte das uffibarlichen yn des keisers rate vor den fursten unde bewerte das mit seyme eide, das lantgrave Herman den keiser heymlichen toten wolde, uf das die fursten gedrenckenisse vonn om ledigk worden. unde dorumbe fso hiesch der keiser die fursten gemeynlichen zu Northufsen, uff das der marggrave Albrecht das war do vor den fursten brechte unde beweifsete. unde do das lantgrave Herman erfur, do bot her seyne unschult unde sprach den marggraven dorumbe kemplichen an unde bereite sich gantzlich doruf, das her zu Northufsen, wenn sie dar qwemen, kemplichen bestehn wolde. Do das der keiser vornam, do legete her seynen houf, den her zu Northufsen halden wolde, keigen Aldinburg unde meynete obir der zweier

AR. 63.  
26 - 68, 9.

1) Dr. cbenso.

fursten eynen ader obir sie beide zu richten. unde des worden sie vonn yren frunden gewarnet unde hynder dem keifser gesunet. do das der keifser vornam das sie sich also snelle vorsunet hatten, do irschragk her syn unde erhub sich unde zoch an den Reyn. Dornoch fso phlichten zu sampne der bischouf von Mentze mit lantgraven Herman zu Doryngen unde mit on der herzoge zu Behemen wede den keifser, unde worden seyne uffinbare fynde. unde do sunete sich der keifser listiglichen mit lantgraven Herman unde beroubete den herzogen von Behemen seyner lehn mit gerichte unde mit orteile. Der bischouf von Mentz der wart do lantgraven Herman viend dem keifser zu liebe unde ted om schaden. do besampnete sich lantgrave Herman unde gewan dem bischoufe Milsungen an [unde bemante das, unde is bleib seyn,] unde worden dornoch gutlichen gesunet unde bericht.

402. Wie Grunenberck gewonnen wart.

AR. 66.  
9 — 69, 13.

Nu wolde noch nicht marggrave Albrecht mit seyme bruder frede haben unde belag Wisenfels<sup>1)</sup> anderweit. Do schreib om abir lantgrave Herman, das her abezoge unde hilde seyme bruder die sune die her zwuschen on geteidinget hette. unde des en wolde her nicht thun. do zoch der lantgrave zu unde treib on abe. In des hatte der marggrave Albrecht mit des keifsters dynern also vil angetragen, das der bischouf von Kolne unde der bischouf von Mentze mit heere zogen uff den lantgraven yn die Hessin unde vorbranten om Grunenberck. unde der marggrave Albrecht zoch ufs Milsen die weile mit eyme heere uff on, unde do her wolde wenen der lantgrave zoge mit den seynen yn Hessin wede die zwene bischoufe, do wante her sich des nachtis unde qwam unvorsehn obir den

1) Wunnenfels. AR. 66, 10.

marggraven unde traf on an der Saal unde vyngk om vil gutter lewte ap unde her entphloch kume. Dornoch yn demselben jare, also om der lantgrave vil schaden gethan hatte, do wart her krang zu Lipzick unde starp alda. unde noch seyme tode unde die weile das her lebete stangk her also obil, das keyner seyner frunde bey om bleiben mochte, unde seynen sargk, der wol vorgofsen unde vorspundet was, nymant gehandeln kunde. unde do wart grofser betrupnifs unde weynen von den seynen mer umbe seynen gestangk denn umbe seynen tod. Unde dornoch lso nam seyn bruder marggrave H. Eccard. 407, 25—26. Diterich Myfsenland unde das Ostirlandt mit eynander geruglichen yn, wenn marggrave Albrecht der liefs keyne leibeserbin. In den gezeiten wart die Unstrudt die durch Doryngen flusset also gar zu grunde trocken, das man yn vil tagen nyrgen keyn wafser dorynne vant. unde das geschach andern wafsirn nicht. l. c. 407, 9—10.

403. Von konigk Otten unde vonn konigk Philippo.

Do man schreib noch Cristus gebort tufsent hundert 98 l. c. 407, 23—401, 12. jar, do wart herzoge Otte, herzogen Heynrichs vonn Sachsen des grofsen lson vonn den geistlichen fursten zu Ache zu eyne romischen konige gekronet. unde yn dem andirn jare dornoch qwomen die leien korfursten zu sampne unde koren herzogk Philippus von Swabin zu eyne romischen konige. unde derselbe geloubete vil dem lantgraven zu Doryngen der eyn phaltzgrave zu Sachsen was, das her om beistendig were, unde das tedt her eyne zeit. Nu kwam der konigk Otto yn Doryngen unde suchte lantgraven Hermans fruntschaft, unde was om Philippus hatte geloubet das geloubete her om zwiveldigk, unde vormanete on ouch wie gar obil des keifser Philippus bruder mit om umbe hatte ge-

gangen. unde do gestundt der lantgrave den reynischen fursten unde huldete dem konige Otten unde entphynk seynn fursten lehn vonn om. Do greiff Philippus seynen schatz unde seyn veterlichs erbe an unde gewan unzelliche grosse ritterschaft umbe gelt unde ouch umbe lehn. her machte ouch den behemischen herzogen Odackarum zu eyne konige mit allen seynen nochkomen, unde der qwam om zu hulffe mit eyner grosen zal der Behemen. unde noch vil krigen do wart her vormanet, das lantgrave Herman mit tufsent unde achthundert gewoppenten zoch vor Northufsen unde belagk das unde gewan is. dornoch fso zoch her mit demselben volke vor Salfelt unde gewan is ouch. Indes zoch Philippus mit dren tufsenden vor Strofsburgk unde belag den bischouf dorynne. unde yn des fso zogen des bischoufes frunde uf Philippum unde taten om grosen schaden.

404. Wie konigk Philippus lantgraven Hermanuen an sich zoch.

l. c. 401,  
12--46.

Mit eyne grosen heere zoch dornoch der gekorne konigk Philippus yn Doryngen uff lantgraven Hermanen, uf das her on brechte von dem dynste unde der hulffe koniges Otten. Do geloubete konig Otto lantgraven Hermannen vil lehn unde gutis zu geben uff eyne zeit. unde also die zeit qwam das her das gelt bezalen sulde, do wart her geldis also blofs das her des nicht geenden mochte. unde dorumb fso wart der lantgrave der hulde unde des geloubdis ledigk unde do wante her sich an Philippum, der leig om vil slofs unde gerichte unde gutis, unde vorbant sich zu om. unde her satzte om yn des reiches stete unde slofs, mit namen Molhufsen Northufsen Salfeldt Ranifs mit yren zugehorungen vor eyn benant gelt. In des qwam der erzbischof Conrad vonn Mentze zu lande, der vier jar obir meer gewest was,

der hielt difser zweier konige nyrckeynen vor eynen romischen konigk, umbe deswillen das vor hulde geschen was Constantino keifser Heynriches kynde, unde die hulde sulde man vonn rechte halden. Nu starp derselbe bischouf Conrad yn demselben jare also her zu lande qwam, do man zalte noch Cristus gebort tufsent 200 jar, unde Philippus der satzte do eynen andern bischouf zu Mentze bischoufen Lupoldin zu Wormifs, unde das capittel kofs ern Syfriden von Espin-steyn <sup>1)</sup>. [unde dornoch gar kortzlichen starp bischouf Conrad <sup>2)</sup>.] In denselben gezeiten was eyn prister vonn Dene-marcken der hiefs Andreas, der zoch durch got obir meer zu dem heiligen grabe. unde also die pilgrym herabe zogen an dem heiligen ostirtage fru, do wolde her erst messe lesen unde vorsumete die geselleschaft unde lieff on noch yn grofsem betrupnifse. do reit eyner uf eyne wifsen pherde, der nam on hynder sich unde furte on an demselben tage heym zu Denemarcken slaffinde: es ted der engil gotis.

405. Wie konigk Philippus den bischouf vonn Wirtzburg ermorden liefs.

Also man schreib noch Cristus gebort tufsent 202 jar, do wart bischouf Conrad von Wirtzburgk irstochin an sente Nyclus tage von des erwelten koniges Philippus wegen. unde also derselbe Philippus sach, das om der lantgrave vonn Doryngen nicht grofsen dynst unde nochvolge tet, do hiesch her weder das her om gelegen unde gegeben hatte. unde wen her nu das erkante, das der lantgrave nicht ganzen glouben zu om hatte, Iso meynete her seyn uffinbar vient zu seyn lieber, denn her om mer gebe unde lege unde on reiche machte. Unde also nu lantgrave Herman vornomen

1. c. 401.  
57-402, 27.

(AR. 96, 2.)

1) Eppinstein.

kenlos nochmals Z. 34 seines Textes.

2) Der Chronist wiederholt gedan- (oben Z. 4.)

hatte des bischoufs von Wirtzburgk tod, der also bofslichen ermort was, do was her nicht vor Philippo sicher mit seyme getruwen, wen der mort mit seyme rate geschen was. Also wart Philippus lantgraven Hermans offsiubar vient unde machte om ouch vil fursten zu vienden unde zoch yn Doryngen obir on mit zwen tufsent gewopenten unde vorterbete om seyn lant unde schonete weder kirchen ader kirchhoufe. unde gruben an etzlichen enden die reichen toten ufs, unde die Swabin taten sogethane freislichheit, das is kume die heiden an cristen lewten gethan hetten. Das erfur der konigk Odarkarus zu Behemen lantgraven Hermans swester fsonn unde qwam om zu hulffe mit 14 tufsent Behemen. do muste Philippus zu Erfforte yn flien. unde do leich Philippus das konigreich zu Behemen seyme fsone Dypeln <sup>1)</sup> unde do das Odarkarus gesach, do belagk her die fursten die Philippo gedy-net hatten zu Erfforte yn der stat, [unde Philippus qwam heymelichen herufs.] unde her sante noch konigk Otten unde wart seyn man unde entphyng die krone vonn Behemen von om.

406. Wie Philippus der konig Sangirhufsen gewan.

l. c. 402,  
28 - 61.

Rache hette Philippus gerne gethan an lantgraven Hermannen von Doryngen, unde do her mit gewalt nicht gethun mochte, do ted her sie mit trogen unde bofsen listen, wenn her liefs die stat zu Smalkalden vorstoren unde machte om die fursten alumbe zu frunden unde liefs die herren vorstehn, das her frede wolde habin. unde yn des sampnete her eyynn heer heymlichen unde zoch vor Gofslar, unde die irbarn lewte yn Doryngen die brachte her darzu mit gelde unde geloubde, das sie om hulthen, wo her das gethun mochte,

1) Vgl. zu dieser Stelle der H. Eccard. die Vorrede.

unde das sie sweren muſten des lantgraven viende zu seynn. fso geloubete her on sie weder zu beschirmen unde on yren schaden zu legen. lantgrave Herman wuste hirvon nicht unde qwam dem konigk Otten mit 400 gewoppenten zu hulffe, unde treben Philippum abe. Dornoch fso qwomen etzliche graven zu Doryngen unde irbar lewte, die Philippus zu om bracht hatte, ynn Sangirhufsen unde gewonnen das mit bofsen listen, wenn die borger hilden sie nicht vor viende. dar ufs heereten sie roubeten unde branten das lant zu Doryngen, unde wo sie die slofs mit gewalt nicht gewynnen mochten, do taten sie is mit gabin unde mit listen. Dornoch besampnete sich Philippus mit eyme grofsen heere unde legete sich vor Wifensee unde lagk dorvor sechs wochen unde kunde is nicht gewynnen. do waren etzliche ufs dem heere die wolden die kirche zu Gangolffus Sommeringen schinden, also sie andir dorf unde kirchen gethan hatten, unde also die das taten, do vilen sie yn der kirchen unde vor der kirchen dernedir unde storben. nu was ir eyner vor dem kirchhoufe bleben, der hilt on die hutte <sup>1)</sup>, der wart vol blattern unde gnafs kume.

407. Wie Philippus der konigk erstochen wart.

Gar eynn grofses heer sampnete do Philippus unde zoch <sup>1. c. 402, 65</sup>  
<sup>—403, 33.</sup> dormete yn Doryngen, das weder der konigk von Behemen noch konigk Otto vonn Sachfsen den lantgraven nicht geretten kunden. Do das lantgrave Herman gesach, do erschragk her des sere unde allermeist, das sich die graven zu Doryngen unde seyne man an Philippum hynder om geworffen hatten. unde machte eyne sune mit Philippo unde gab om seynen fson zu gisel. unde also zoch do Philippus ufs Doryngen ane

1) Huth, Wache.  
 Thür. Gesch.Qu. III.



schaden heym. dis geschach also man schreib noch Cristus gebort tufsent 205 jar. Dornoch zoch Philippus mit heere vor Kolne an den Reyn unde vorterbete umbe Kolne was des bischoufs vonn Kolne was, unde dis was dorumbe das der bischouf ander fursten gezogen hatte von der hulde des koniges Philippi unde kofs herzogen Otten zu konige. Noch Cristus gebort tufsent 207 jar do sante der babist von Rome zwene cardinal, der was eyner er Hug von Hostien, der ander hiefs Leo, unde den patriarchen vonn Aquilien unde den erzbischouf von Salzburg. unde die qwomen zu Wormifs an den Reyn unde bestetigeten Philippum von des babistes wegen zu eyne romischen konige. unde dornoch zogen sie zu konigk Otten yn die Sachsen unde hiefsen on bey des babistes gehorfsam, das her die romischen kronen abelegete unde sich nicht mer romischer konigk schrebe noch nente. do sprach her das her des nymmer gethun wolde. Dornoch yn dem andern jare do wart konigk Philippus zu Bambergk von dem phaltzgraven von Witelinginbach yn seyme eigen gemache erstochen, umbe das her om seyne tochter geloubet hatte unde nicht gap.

408. Wie konigk Otto zu keifser gekronet wart.

[Geilnhufsen <sup>1)</sup> unde Fredebergk nam do zuhant konigk Otto vonn Sachsen yn also her Philippus tot erfahren hatte] unde zoch zu Francfort <sup>2)</sup> unde besante do die dutzschen fursten unde obirqwam mit den allen das sie on zu eyne romischen konige do entphyngen unde om hulde faten, unde lafs on do die gesetze konigk Karlis des grossen umbe den frede

l. c. 401,  
1 - 11.

1) Dr. Galhufsen hs.

Reichstag in den AR. vor, in der H.

2) Der Chronist zertheilt die angeführten Zeilen seines Textes in zwei Erzählungen, weil er den Frankfurter

Eccard. irrthümlich nach dem Römerzog erwähnt findet.

zu halden. unde dornoch zog her von stunt keigen Rome zu unfserm geistlichen vater dem babiste unde liefs sich zu keiser kronen ynn sente Peters monstir. dis geschach noch Cristus gebort tufsent 209 jar an dem nehsten sontage vor sente Michahelis tage. Dornoch zog her weder yn dutzsche landt unde legete seynen houf keigen Francfort unde vorbotte die fursten zu om, die entphyngen er lehn von om mit grosser herschaft. unde do ted her den phaltzgraven von Witeltinginbach, der seynen vofaren konigk Philippum irstochen hatte, yn des reiches achte mit gerichte unde mit orteile unde vorteilete om do seynen leip unde seyn gut unde lech seyne lehn eyne andern. also wart her do vor fluchtigk, unde dornoch quam obir on bey der Tunaw eyn ritter, der etzwanne des koniges Philippus marschalk gewest was, unde slugk on tot. In demselben jare <sup>1)</sup> wart gar eyn herter unde eyn langer wynter, der den lewten unde deme vihe swer unde unleidlich was, das keyn mensche zu der zeit lebete das desgleichen y gedechte. do vortorben vil lewte vihe boyme unde bien <sup>2)</sup>. Die weyngarten muste man zu grunde ufs raden. [die lewte afsen korn unde konden nicht gemalen, die strafse gyng obir die wasser].

l. c. 404,  
14—21.

409. Wie Salza gebuwet ward.

Romischer keifser was do herzoge Otto von Brunfswig unde vonn Sachsen [unde hilt den frede gestrengiglichen yn dutschen landen.] unde dorumbe fso zoch her vor das slofs Dribog <sup>3)</sup>, das nu in Salza leit, unde belagk das [umbe roubereye der herren von Salza die den lantfrede nicht stete halden wolden, bis also lange das sie ir frunde bete gnossen

l. c. 404,  
22—23.

1) 1210. l. c.

2) ben hs. apes l. c.

3) cf. zu dieser Stelle der H. Ecard. die Vorrede.

unde sich keifser Otten an gnaden gaben.] dis geschach also man schreib noch Cristus gebort tufsant 211 jar<sup>1</sup>). [Dornoch wart Salza umbe muret unde zu eyner stat gemacht. Die herren von Salza die waren mit dem ersten voite des clostirs zu Hoenburgk unde dyneten also lange unde wol, das sie von den vonn Hoenburgk belehnt worden mit dem dorffe Salza. unde do worden sie also reich unde mechtigk, das sie Dribogk das slofs doryn buweten unde sedir die ufhoufe unde andir gerichte kouften unde ercregen unde qwomen al-

1. c. 401,  
47 — 56.

[so uf.] In denselben geziten also konigk Andreas zu Ungirn regirte, do sulden etzliche cristen bergleuwe erz suchen. do horten sie eyne stymme die sprach zu on also: „In dissem berge do ir itzunt uffe seit do leit unzellicher groszer schatz vonn golde unde der ist vorborgen unde den habin wir mit fleifse von gotis geheifse bis uf disse zeit bewaret unde nu synt wir geheifsen das wir des nymme hutten sullen, wenn der hymelische konig wil den uwrem konige unde gemeynlichen den lewten zu troste gebin. Nu forchit uch nicht unde grabit frilichen, wen also ir gehort hat Iso zihu wir hie dannen.“ unde do gruben sie yn unde funden eyn groszes goltwerck. Nu mercket, das got den schatz yn der erden den fursten umbe togunde gebit.

410. Wie die fursten sich weder keifser Otten satzten.

1. c. 404,  
23 — 43.

Also man schreib noch Cristus gebort tufsant 212 jar, do nam keifser Otto konigk Philippus des herzogen von Swobin tochter seynes vorfaren zu der ee unde slieff bey zu Northusen. unde do was grosze herschaft. unde zu hant noch der hochzeit do wart sie krankk unde starp. unde do erhub sich der keifser zu stunt unde zoch ufs Doryngen. Dornoch also dis geschach<sup>2</sup>), do vil keifser Otto yn eyne torechte untoguntliche weifse, das her pristerliche wirdigkeit unde geistliche lewte, monche unde clostirfrawen, epte unde bi-

1) 1212. l. c.

Chronist benutzt, darauf fusend, das

2) Die H. Eccard. hat das vom Samp. spätere Begebnis als psychologisches a. 1211 Berichtete hier hinter die Nach- Motiv der früheren! richt aus dem Jahre 1212 gestellt; der

schoufe die got erwelt hat bedrangete unde unerete. unde des nomen sich die fromen ynnigen cristen fursten unde herren an, zu vordirst der konigk von Behemen, der erzbischouf zu Mentze, der erzbischouf zu Meideburg, der marggrave zu Myfsen, der lantgrave zu Doryngen [mit alle seynen graven von Henbergk, von Anhalt, von Quernfort, von Swarzburg, von Orlamunde, von Kefirbergk, von Molburgk, von Hoersteyn, von Stolbergk, von Zegenhayn, von Brandinbergk, von Grimbeche] unde vil ander herren, unde qwomen zu sampne alle zu der Nowinburgk an die Sael unde worden do des eyn [wol 40 geistliche unde wertliche fursten unde herren] unde swuren unde verbunden sich zu sampne weder keiser Otten umb die untogunt unde ungnade die her tedt weder die gesetze der heiligen cristenheit unde geistliche lewte die phaffen unde gotifshufser bedrangete, unde beschiden des vorder eynen tagk dorumbe zu Norinburgk zu leisten, durch der ander fursten willen ufs Swaben Beyern unde Ostirreich. Do vorkundigete man offinberlichen, das keiser Otto were eyn ketzer unde eyn offinbar vordrucker aller fromen cristen unde aller geistlichen lewte.

411. Wie die fursten herzogen Frederichen zu konige erwelten.

Frederichen den jungen [herzogen der Beyer] keiser Heynriches des letzten ssonn, der bey seynes vater leben gemeynlichen zu eyne romischen konige unde zu eyne zukunfftigen keiser erwelet unde gekoren was, den vorkundigeten die fursten dornoch [zu Mentze <sup>1)</sup>] do sie aber eyne sampnung hatten] zu eyne romischen konige unde verbunden sich abir mit den reynischen fursten unde herren weder keiser Otten. Do trat ouf der bischouf vonn Spyre, der vorgezeiten des

l. c. 401,  
43 — 61.  
<sup>405.</sup>  
45 — 53.

1) Nach H. Eccard. 404, 50 — 51.

keisers kenzeler gewest was unde seyn heymelicher rat, vor den fursten unde herren unde vor der unzellichen grofsen mennige die yn dem monstir do von fromden lewten keigenwertigk was, gecleidet unde gekronet also eyn bischouf, unde predigete das wort gotis yn eyner schonen rede unde bezugete das mit seyme eide unde mit kuntschaft der fursten die keigenwertigk waren, das keiser Otto willen hette, von eyne itzlichen phluge eynen gulden, also wit also dutzsche lant weren, jerlichen zu geschosse zu nemen unde wolde des keinen stift, keyn gotishufs, keyn clostir, keyn spetal noch keynes herren armeleuwe obir sehen. ouch fso sulde eyn bischouf ader eyn apt nicht mer denn mit 10<sup>1)</sup>) pherden, eyn thumprobist mit 6 pherden unde dergleichen reiten, unde wolde sich des oberigen gutis der stifte unde der clostir obir alle dutzsche lant unterwinden, unde hette eyne zal der monche phaffin unde clostirfrawen gesatz, dor obir ir nicht seyn sulden, unde das dem romischen reyche smelicher unde schentlicher was, das lon der gemeynen weiber, das sie mit sunden vordynen, das sulden sie om yn allen steten mete teilen.

412. Wie lantgraven Hermans manne die Sachsen vyngen.

l. c. 401,  
62—405, 15.

In den gezeiten also man zalte noch Cristus gebort tusent 213 jar, do zogen des keisers Otten fursten unde man vor Wyfsensee unde belagen das mit den Sachsen unde mit etzlichen ungetruwen Doringen an dem Harze gesessen, beide graven unde ouch ritter unde knechte. unde die qwomen mit geladen wagin mit gebuwe unde mit gezuge zu Wittenbergk unde slugen doryn hufs unde burgfrede uf, das sie dorvon Doringen land beschedigen mochten. unde also sie das slofs do ufgeslugen unde grofses volk do hatten unde

1) 12. l. c.

den tag gar frolichen dorobir gearbeiten unde des nachtis dor-  
 umbe ruweten, do sampneten sich lantgraven Hermans man,  
 die umbe Wyfsensee unde an der Unstrud gesessen waren,  
 [unde hatten zwene hauptmanne, den graven von Swarzburg  
 unde den schencken vonn Varila, unde teileten sich an zwene  
 gerynge hufen] unde vilen an sente Nyclus nacht obir sie  
 unde slugen unde vyngen sie unde stalten grofsen wol yn  
 dem volke unde vyngen do graven Frederichen von Bichin-  
 lingen, der difses eyn ansleger gewest was, unde den gra-  
 ven von Stolberg, [der mit lantgraven Herman umbe cley-  
 nes genifses willen abestendigk was worden,] unde nomen  
 gar eynen grofsen roup von reifsigen pherden unde wagin-  
 pherden unde vyngen vil sechsischer unde herzischer herren  
 ritter unde knechte unde stifsen den gebuw an unde die we-  
 gen mit dem zymmer unde zogen frolichen des morgens we-  
 der heym. [unde von den gefangen wart lantgraven Herman  
 unde ouch deme von Swarzburg unde dem schencken redelich  
 gelt.] Dis ist geschen noch Cristus gebort also man schreib <sup>1)</sup>  
 tufsent 200 unde 13 jar an sente Nyclus tage des heiligen  
 bishouffes.

413. Wie der konigk von Frangreich zu konigk Frederiche sich vorbant.

Nu wart eyn gemeyner lumunt under deme volke von  
 der zukunfft des nawen romischen koniges. do worden sere  
 erfrawet burge stete unde stifte unde clostir. unde do wor-  
 den der konig von Behemen, lantgrave Herman von Doryn-  
 gen mit andern fursten unde herren des romischen reichs  
 keigen Frangfort geheischet. unde do reit der nawe ko-  
 nigk lantgraven Herman mit 500 mannen entgegen unde ent-  
 phyngk on fruntlichen unde gutlichen unde brachte on mit

l. c. 405,  
15—39.

1) „schreib“ fehlt hs.

grofsen eren yn die stat. Dornoch qwam dar der konigk vonn Frangreich unde schanckte deme nawen jungen konige 20 tufsent margk lotiges silbirs unde vorbant sich zu om, das her om durch seynes vatr willen behulffen seyn wolde unde leip unde gut bey om zu setzen. Dafselbe geloubete der junge konigk dem konige von Frangreich weder. Do gyngk der <sup>(l. c. 404, 48-50.)</sup> junge konigk zu dem bischoufe vonn Spire, der seynes vater rat gewest was, unde fragete on <sup>1)</sup>, wo her das gelt hyn thun sulde unde wo her is behalden sulde. do sprach der bischouf, her sulde das gelt adir keyn gelt behalden sundern her sulde die fursten mete ufs den herbergen losfen unde is under des reiches manne teilen. unde das tet her do unde seyn loub wart do gar <sup>l. c. 405, 56-61.</sup> grofs vonn seyner mildikeit. Dornoch fso waren etzliche herren die den nawen konigk mit worten durch konigk Otten willen losterten unde sprachen, her were nicht keifser Heynrichs fson, sundern her were des babistes amptmannes fson Bothen <sup>2)</sup> von Rome. also difser lumundt uffinbar wart, do hilt her houf zu Merfseburgk. do waren Behemen Swabin Osterreicher unde Beyern unde unfser lantlewte, unmafsen grofses volk, do vorzalte der nawe konigk offinberlichen unde lachinde seyne gebort unde beweifsete die gar schone.

414. Wie konigk Otto eynen streit vorlofs unde starb.

<sup>l. c. 405, 64-406, 28. (Samp. a. 1211.)</sup>

Noch Cristus gebort tufsent 214 jar do besampnete sich der konigk zu Behemen [unde lantgrave Herman] unde zogen mit gewalt yn die Sachfsen uff konigk Otten den virden unde taten om grofsen schaden mit brande unde mit roube. Dornoch yn dem andern sommer do man schreib noch Cri-

1) requisitus igitur rex novus Romanorum a Spirensi episcopo, quibus in locis eandem pecuniam recondi deberet, respondit etc. l. c. 2) Merebodonis.

stus gebort tufsent 215 jar <sup>1)</sup> do kwam der konigk von Frangreich unde die lantherren an dem Reyne mit konigk Otten zu streite unde konigk Otto wart fluchtigk unde seyne manne worden erslagen unde vil gefangen. unde also her do gesach, das seyn gelucke sich gewandt hatte, do torste her nicht weder keigen Sachsen umbe fede unde ouch umbe schulde willen der gefangen, unde zoch yn Kolne unde hatte grosen vordrufs lange zeit. Nu was seyne frawe des herzogen tochter von Brafant eyne rechte spelerynne, die tagk unde nacht offinberlichen worffels spil phlagk unde dorvonn yn grofse schulde kwam. Iso lagk konigk Otto do mit den seynen unde vorzerete eyne grofse summe geldis. unde also sie gesahin, das on nicht werden mochte, dorvonn sie yre schulde bezalen kunden, do bat die konigynne, sie wolde reiten spaziren keigen Ache, das man ir des gunde. unde kwam also enwegk. Dornoch an dem andirn tage do stalle sich konigk Otto mit seynen cleidern unde hunden also ab her jagen reiten wolde mit den seynen unde kwam ouch also ufs Kolne. unde gulden nymande. unde do worden die vonn Kolne unmutigk obir on unde worffen sich an den nawen konigk. unde zu hant Iso worden om ouch geantwort die zwei slofs Drifels unde Landiskrone. Dornoch starp konigk Otto uf dem slofse Harzburg unde wart begrabin zu Brunfswigk.

l. c. 406,  
32 - 33.

415. Von lantgraven Hermans kynden.

Es geschach yn dem jare also man zalte noch Cristus gebort tufsent 200 jar <sup>2)</sup>. Do frawe Sophie lantgraven Hermans frawe, die do was des phaltzgraven vonn Sachsen

l. c. 407,  
30 - 35.

1) Das proxima aetate der H. Eccard. den Tod der ersten Gemahlin, sondern bedeutet 1214. auf die Geburt Ludwigs IV.

2) Das Jahr bezieht sich nicht auf



- tochtir, starp, unde do nam her des herzogen vonn Beyern tochtir die hiefs ouch Sophia, die gebar om vier fsone,
1. c. 51—60. **Lodewigen Hermannen Heynrichen unde Conraden.** Der Lodewig nam sente Elisabethen, sfo starb Herman, sfo wart Heynrich romischer konigk, sfo wart Conrad eyn dutzsch herre, noch deme also hie noch von on geschreben stehit.
1. c. 35—53. **Dorzu sfo gebar sie om zwu tochtir, die eyne hiefs Ermen-gardt, die nam den graven von Anhalt, die ander hiefs Agnete, die wart mit sente Elsebethin gezogen unde nam den herzogen von Ostirreich.** In demselben jare so schickte keifser Heynrich das mit den dutzschen fursten das seyn sson Frederich zu eyne romischen konige erwelet wart, von deme hie vor gesagit ist, der konigk Otten den virden vordrangk. In deme jare dornoch <sup>1)</sup> wart geboren lantgrave Lodewigk, lantgraven Hermans erster geborner sson, an sente Symon unde juden tage <sup>2)</sup>. der wart gelerigk gutlich schone an dem leibe, seuberlich an dem antlitze, clar mit dem gesichte, geduldigk an seyner arbeit, gezuchtig mit seyner wanderunge, schemick an seyme lebin, setigk, vorbesichtig yn seynen gescheften, gerecht yn seynen wercken unde allermelchem yn seyner beweifsunge fruntlich. alle seyne tage was her weder <sup>3)</sup> unde hafsete unkuscher unde logener, herynge noch buckinge entpeifs her nye unde getrangk ouch nyrkeyn bier noch meetho.
1. c. 61—62. In demselben jare wart Accon vonn den dutzschen herren gebuwet. Bi-  
 1. c. 53—54.  
 1. c. 408.  
 1—3.
- schouf Conrad zu Mentze starb. der barfusen orden erhub sich.

## 416. Von der senger krige zu Warpergk.

1. c. 408.  
 4—21.  
 V. S. Elia.  
 §. 3.

Noch Cristus gebort tufsent 206 <sup>4)</sup> jar do waren yn lantgraven Hermans houfe zu Doryngen unde Hessin sechs edel unde vornunftige man under dem andern seyme houfe-

1) 1200. l. c.

2) V. cal. Nov. l. c.

3) Dr. ebenso. l. beder?

4) 1207. l. c.

gesynde, die hobisch waren mit getichte unde gar toguntsam. sie machten unde tichten nawe gesenge unde kregen dormete weder eynandir. unde dorumbe fso habin dieselben lide noch den namen das man sie neunet den krigk von Warpergk, wen sie zu Warpergk unde zu Isenache geschaen. Der erste senger der hiefs er Heynrich Schreiber unde der was eyn guter ritter. der ander hiefs Walter von der Vogilweide, der dritte Reynhart von Zwetzen, der virde Wolfferam von Eschinbach. difse waren rittermefsige man unde gestrenge weppener. der funfte der hiefs Bitterolf unde was eyner von des lantgraven houfegesynde, unde der sechste hiefs Heynrich von Aftirdingen, der was eynn burger ufs der stat Ysenache von eyne fromen geslechte. Difser kreigk alleyne mit seyme gesange weder die andern alle unde loubete den herzog von Ostirreich vor allen ander fursten yn seyme gesange unde gleiche on der fsonnen. Der krig wart also herte mit dem gesange undir on das sie sich vorpflichten, wer do vorlore der sulde Stemphele, also hiefs zu dem male der femer, zu teile werden. unde des kriges unde vorpflichtunge gestate on lantgrave Herman umbe yres hobischen nawen gesangis willen des sie stetlichen phlogen, des her anders yn seyme houfe nicht gestatit hette. Unde also nu der krigk under on wuchfs, also wuchfs ouch der hafs.

417. Wie Heynrich von Aftirdingen sich beriff keigen Ungirn.

[Do die vorgnanten senger mit yrem schonen getichte Heynriche vonn Aftirdingen nicht mochten angewynnen, do trachten sie doruf wie sie on ufs dem houfe brechten unde seyn lofs mochten werden,] unde brachten on an das her mit on spelete, unde gewonnen om mit ungleichen worffeln an [seyn gelt unde dornoch die meisterschaft.] unde dornoch

l. c. 408,  
21 — 34.  
V. S. Eli-  
§§. 3. 4.

fso wolden sie on angreifen noch deme also sie sich vorpflicht hatten mit yrem gesange mit vorhengkenifse des fursten, der doch ungerne fsogethanes ernstes on gestatet hette. unde do sie on angreifen wolden, do entphloch her on unde lief zu der lantgrafynne, do musten sie om frede lasen. do wart ir krigk unternomen von lantgraven Hermanne unde ouch der lantgrafynne, das sich Heynrich von Aftirdingen seyner gerichtes, das her nicht vellig worden were, berief an <sup>1)</sup> meistern Clyngifsorn <sup>2)</sup> unde wolde des orteile gestehn. unde wer denn vor om felligk worde unde die sache vorlore, der sulde mogelichen dorumbe sterben. Do wart on die zeit gesatzt, das sie das yn eyne jare vor om ufstragen sulden. Heynrich von Aftirdyngen erhob sich zu dem herzogen von Ostirreich unde vorkundigete om die sache seyner reifse, wie das her under andir seyme gesange on geglichet hette der sonnen unde seyner wedersachin den lantgraven zu Doringen geglicht hetten dem tage, unde dormete wolden sie om obirligen, unde des hette her sich beruffen vor meistern Clyngifsorn zu Ungirn, der yn allen landen vonn seyner lare unde behendigkeith schone vorlumet were.

kr. v.  
Wartb.  
Str. 23.  
bei v. d.  
Hagen.

418. Von dem meister Clyngifsorn yn Ungirn lande.

Es wart do Heynrich von Aftirdingen vonn dem herzogen von Ostirreich schone unde richlichen mit briffen unde mit zerunge ufsgericht zu meister Clyngifsorn keigen Ungirn. unde der nam des herzogen briffe von om, unde do her die obirlafs unde ouch die sache von om gehorte, do troste her on wol unde sprach, her wolde selber mit om dorumbe keigen Doryngen zihn. unde also bleip uf die rede Heynrich

l. c. 408,  
34—49.  
v. S. Ellis.  
§. 4.

1) sich an. hs.

2) Dr. (wie H. Eccard.) schreibt den Namen Clinsor.

von Aftirdingen lange bis nahe an die jar gezeit zu Ungirn. unde also mit seynen Worten meister Clyngifsor die zeit vorzoch, das her an dem andirn tage zu Isenach seyn sulde, do qwam her yn grofse engiste unde clagete, das her nu ewiglichen lantrumigk bleiben muste. Dis geschach yn Ungirn zu den Sobinburgen, do meister Clyngifsor wonete bey dem konige vonn Ungirn und seynes houfes stellichen phlagk. Diser meister was eyynn grofser wol gelarter man unde eyn weifser unde kunde vil behendigheit. her was eyn meister yn den sobin freien kunsten, her was eyn sternlugir unde kunde an dem gestirne zukunfste dyngk gesehn, unde dorumbe hilt on der konigk stellichen bey om. her was eyn meister ynn der swarzen kunst unde die geiste muften om gehorsam seyn, unde wuste die vorburgene schetze yn der erden, dorumbe hilt on der konigk liep. her was gar eyn schoner man unde eyn reicher, wenn her hatte alle jar drei tuhsent margk silbers von des koniges wegen zu sulde unde hilt seynen houf also eyn grofser bischouf. Der hiefs do Heynrichen von Aftirdyngen bey om [mit zwen knechten] slaffen<sup>1)</sup> unde ynn dem slaffe machte her das sie die geiste des nachtis furten zu Isenache ynn eynes burgers houff der gastunge phlagk.

419. Wie meister Clyngifsor kundigete sente Elisabethen gebort.

Sanfte unde wol qwam meister Clyngifsor mit den seynen yn betten yn Heynriches Hellegraven houf zu, der zu Isenache an sente Jorgenthor leit zu der lyncken hant also man ufs der stat gehit, vor dem tage gefaren [unde yre cleider lougen uf on. Do wart des morgens fru umbe des wunders willen eyn grosses zu louffen von allen den die das er-

1. c. 408,  
49—81.  
v. S. Elis.  
§§. 4. 5.

1) bey om slaffen ha.

furen, unde die fromden geste worden do schone vonn deme fursten unde dem houfegesynde entphangen.] Unde dornoch obir wenigk tage do safs meister Clyngisor des obindes yn dem garten seynes wirtes unde vil irbar lewte ufs des fursten houfe unde eyn teil der burger ufs der stat, unde truncken den abint trangk. do boten sie on das her on etzwas nawes sagen wolde, des her allezeit phlagk, unde dorumbe fso was man gerne bey om. do stundt her vonn on uff unde sach das gestirne mit fleifse eyne langewile an unde sprach do „Ich wil uch nawe unde froliche mer sagen: hynt yn difser nacht werdit meyme herren deme konige von Ungirn eyne tochtir geborn, die fsal heiligk werden unde fsal difses fursten fsone vortruwet werden zu der ehe, von der heiligkeit die gantze cristenheit fsal erfrawet unde getrost werden.“ unde dafselbe an dem andern tage dornoch vorkundigete her lantgraven Hermannen mit grofsen freuden zu Warpergk uf deme slofse unde der lantgrafynne. do wart eyn grofser zulouft unde sage under dem houfegesynde von den frolichen nuwen mernen unde eyne schone wirtschafft deme meister Clyngisor zu erin gemachit. unde dieselbin mere qwomen do obir alle Dorynger lant.

420. Wie der tuffel mit Wolferame kreigk.

[Lantgrave Herman begerte dornoch von dem meister Clyngisor, das her den krigk, umbe deswillen her zu om komen was, richten wolde mit den sengern. unde das geschach zu Warpergk uf dem ritterhufse. Do sprach her ufs (1. c. 408, 63.) yn keigenwertigkeit des gnanten fursten unde seyner graven unde herren, der vil <sup>1)</sup> uf die zeit zu houfe komen was, wie das der tagk qweme von der fsonnen, unde wenn die fsonne

1) Dr. wol hs.

das ertreich nicht beluchte, Iso were keyn tag. unde legete do der senger krigk mit vil hobischen reden hynn, also das her Heynriche von Aftirdingen bey rechte behilt, unde sunete do yren krigk gutlichen.] Do was under den andern allermeist Wolfferam von Eschinbach weder on, mit deme her sich sunderlichen mit dem getichte ubin begunde. unde do her on mit seynen reden nicht obirwynden kunde, do trad der meister ufs dem ritterhuse unde hiesch eynen geist zu om, der qwam yn eynes jungelynges gestalt, unde brachte den zu Wolfferame yn keigenwertigkeit des fursten unde seyner manne [unde sprach „Wolfferam, ich byn mit dir zu reden etzwas mude worden, meyn knecht fsal vor mich eyne weile mit dir reden“] unde do hubin sie an. von anbegynne der werlde bifs uf die zeit der gnaden das Crist geborn wart halten sie mit schonen reden alle dyngk vorhanden. do hub Wolfferam an zu reden von dem ewigen worte, wie das ufs deme vetirlichen herzen gotis geflossen were unde zu fleische worden unde wie sich das gebe yn das sacrament der heiligen messe. unde do is qwam an die wort, dormete die materie des brotis gewandelt wirt yn den lichnam Cristi, do kunde der tufel umbe seyner bofsheit willen nicht zu geantworten.

l. c. 409,  
61—409, 27.  
V. S. Elis.  
§. 6.

421. Wie der tufel mit seyme vyoger yn den steyn schreib.

Also nu meister Clyngifsor mit Wolfferamme von Eschinbach seyne behendigheit unde kunst geubit hatte, do meynete her das her gelart were unde wolde das vor om heilin, unde bien den tuffel, das her om erfahren sulde ap Wolfferam gelart were ader nicht. Nu lagk Wolfferam mit eyne burger zu Isenache zu herberge [an dem marte] der hiefs Gotchalk, [nahe bey dem schultzen borne] <sup>1)</sup>, zu deme qwam der

l. c. 409,  
26—43.  
V. S. Elis.  
§. 6.

1) Die V. S. Elis. §. 6 sagt statt dessen: der mitten gegen dem brothawfs safs.

tufel des nachtis yn eyn steynen gemach, das heifset noch die dynster kempnate, do lagk her ynne [mit seyme knechte. unde seyn angesichte was furigk unde also grefslich, das sich der knecht vor engisten vorunfletigete.] Unde do legete der geist Wolferame vor von des hymmels loufte unde naturen unde von der sternem loufte unde wie sich die sobin planeten bewegen weder des hymmels louft unde yre wirckendin kraft unde wie sie beweilen nahe unde bey weilen verre vonn eyn-ander stehn. unde do Wolferam keyne redeliche antwort zu kunde gegeben, do schreib der tufel mit eyne grofsen lachin yn die steynene want mit seyme vynger also: „Du bist eyn leye unde eyn snyppen snap.“ Dornoch fso liefs derselbe burger den steyn mit der schrift ufs der want brechen unde yn das wasser werffen. Also nu dis von meister Clyngifor wol ufsgerichtit was, do nam her orloup von lantgraven Hermanne unde von den andern herren, unde die gabin om vil schoner cleynote, [unde do slug her sich mit seynen knechten yn die bette unde fur enweg also her komen was.]

422. Wie sente Elifsbeth ynn Doryngen bracht wart.

1. c. 409,  
44—59.  
V. S. Elliv.  
S. 7—8.

Noch Cristus gebort tufsent 211 jar do sante lantgrave Herman der grofse vorlumer fromer furste yn dutzchen landen unde eyn turer ritter keigen seynen vienden, gar ir-bar boten beide vonn mannen unde weiben keigen Ungirn unde liefs werben umbe des koniges tochtir seyme ersten gebornen fsone Lodewige zu vortruwen, dieselbe tochtir gnant Elifsbeth, vonn der gewifssagit hatte zu Isenache meister Clyngifor vor vier jaren. unde von demselben fso wart do hyn difse lobeliche botschaft unde friote bestalt mit dem edeln graven Meynharden von Molborg, eyn schoner wolredender man, unde dornoch mit dem edelen herren Walther von Va-

rila, eyn menniglicher unde eyn weifser man. die beide waren ritter unde nomen zu on wolgeschickte unde wolgehufete unde redelicher irbar man [12, der nicht not ist hie zu nennen.] dorzu die hochgeloubete mit gestalt zucht seten unde worten frawen Berthan etzwanne wirtyne Eginbaldis von Bendeleiben eyne witwen, mit zwen alden irbarn rittern unde mit dren juncfrawen, alle suberlich unde wol gesmucket. unde zogen also ufs Doryngen mit vier wagen unde 30 mannen zu pherden yn Ungirn uff das slofs Prefsburgk, do der konigk hufs hilt. Do funden sie den konigk die konigynne unde das kynt Elifsabet, das itzunt was yn seyme virden jare. do worden sie gar schone entphangen. unde also sie gezuchtiglichen ire botschaft geworben, do gab man on das kynt unde eyne silbirn hotzschin unde eynen silbirn badebechir, dormete sydene tepte phole bettegewant, guldin deckelachin, buntwergk unde sogethane cleynote, das der gleichen nicht mer yn Doryngen gesehn was, unde grofsen schatz.

423. Wie sente Elisabethin muter euthouptet wart.

Das kynt Elisabeth wart uff der burgk zu Warpergk gar liplichen erzogen unde kostlichen mit den cleynoten, die man mit ir bracht hatte, unde mit den kostlichen krentzen gehalden. Also man schreib noch Cristus gebort tufsent 212 jar, do wart fraw Gertrud sente Elisabethin muter die konigynne vonn Ungirn felschlichen unde bofslichen vonn den ungerischen herren belogen, [umbe deswillen das eynn mechtiger Ungir seyne tochtir gerne hette <sup>1)</sup> zu eyner konigynne noch difser fromen konigyn tode gemacht. unde also liefs ir der konigk das houpt abeslain. unde deselben ungetruwen herren tochter die wart dennoch nye konigynne. Dis geschach

l. c. 409,  
 61 — 62.  
 AR. 130,  
 11 — 13.  
 Siffr. presb.  
 fol. 198 a.  
 V. S. Elis.  
 S. 31.

1) „hette“ fehlt hs.  
 Thür. Gesch. Q. III.



also das kynt Elisabeth sobin jar alt was <sup>1)</sup>). Do kwam die muter des nachtes deme kynde vor unde sprach „Liebes kynt, ich byn gestorbin unde leide etzwas peyn umbe meyne vorsu- meten zeit gesmucke unde vorhebenifse. nu bitte got vor mich, das her meyne peyn kortze, das vormagistu wol, unde das her meynen unschuldigen tot setze vor meyne sunde, den ich smelichen entphangen habe.“ Do das kynt irwachte, do weynete is unde sagete seynen trom unde bette bis also lange das seyne muter dornoch yn dem slaffe weder zu om kwam unde danckte om unde sprach, sie were erlost von seynes ge- betis wegen unde were itzunt uf dem wege zu dem ewigen

<sup>H. Eccard.</sup> <sup>409, 60–63.</sup> leben. In demselben jare do erhub sich der prediger ordia vonn sente Dominico unde ynn demselben jare sfo erhub sich ouch der Clarin ordia vonn der heiligen juncfrawen sente Claren unde vonn sente Francisco.

424. Wie sente Katharinen clostir vor Isenache wart.

<sup>l. c. 409,</sup>  
<sup>64–66.</sup>  
<sup>V. S. Elie.</sup>  
<sup>S. 10.</sup>

In den gezeiten also man zalte noch Cristus gebort tu- fsent 213 jar do vyngk lantgrave Hermann den graven vonn Orlamunde [seyne offinbaren vrient den her traff obir seyne schaden, unde der muste om orfrede thun unde dorzu grofse schatzunge geben <sup>2)</sup>]. [Unde also man zalte noch Cristus ge- bort tuhsent 214 jar, do troymete lantgraven Hermanne, das an der femestat vor Isenache, do das gerichte stunt, alle die vorfemeten toten do zu juncfrawen worden unde unfse liebe frawe unde sente Katharina, die her besundern lieb hatte, qwemen unde sprechen „Hie saltu unfs eyn hufs buwen, das wir difse juncfrawen dorynne behalden, sfo wollen wir dich ouch kortzlichen zu uns nemen.“ Von difsem troyme kwam her yn den syn das her das femegerichte vonn der stat nam von der wegeseiden, do is gelegen was, unde leite das an

1) Dies scheint eigene Erfindung des 2) Irrig und wie sich aus AR. 142 Chronisten. Die 7 Jahr am Schlufs sind ergibt, Erfindung falsch.

eyne ander stat vor sente Nyclus thor, unde buwete an die stat eyn juncfrawen clostir unde die kirche yn ere der juncfrawen Marien unde der heiligen juncfrawen sente Katharinen. Zu hant also dis erfur die herzogynne vonn Prasant eyne junge witwe das dis also lantgrave Hermanne von Doryngen von gote unfser lieben frawen unde <sup>1)</sup> sente Katharinen geoffinbaret was, do begab sie sich unde was sie hatte durch got unde qwam zu sente Katherinen unde halff das ouch buwen unde belfern unde wart eyne eptischynne zu dem ersten dorynne. unde ir name was Imagina. unde umb des willen das sie eyne witwe unde nicht eyne juncfrawe was, Iso wart sie nicht gekronet also man die clostir juncfrawen phleit. also bleben sie alle mit ir ungekronet. Sente Elisabeth was keigenwertigk, eyn kynt von acht jaren <sup>2)</sup>.]

424<sup>a</sup>. Wie lantgrave Herman starp.

Sedir qwam is also das lantgrave Herman umb seynes <sup>1. c. 410,  
6—12.  
V. S. Elis.  
§. 10—11.</sup> landes gescheftenise qwam zu Gota unde leiste do tagk mit etzlichen seynen <sup>3)</sup> mannen unde ouch fromden lewten. do bestunt on snellichen eyne grofse sucht [unde lag do swerlichen wol acht tage] unde wart bericht yn <sup>4)</sup> cristenlicher weifse mit den heiligen sacramenten unde starp yn reu unde leit seyner sunden. Zuhant also der lumunt ufs qwam das her tot were, do qwam der abt von Reynhardisborn unde wolde seynen lich-

1) „unde“ fehlt hs. Dr.

2) cf. H. Eccard. 410, 1—5. Paulini Ann. Isenac. p. 33 ff. Hier findet sich in hs. und Dr. eine Lücke; in Dr. ist am Rande bemerkt: hic deficit unum totum folium. In hs. geht sie bis zu Cap. 425, umfaßt also die 2 Capitel 424<sup>a</sup> und 424<sup>b</sup> unsrer Ausgabe; in Dr. aber geht sie bis Cap. 426 Mitte: „Noch Cristus gebort 1225.“ Dafür hat unten

Dr. das in hs. fehlende Cap. 434 sammt der Ueberschrift von 434<sup>a</sup>. Cap. 424<sup>a</sup> b ergänze ich aus dem Cod. Fabric., Cap. 434 aus Dr. Der Gleichmäßigkeit halber schien es gestattet, den Text beider Lücken in die Orthographie der hs. umzuschreiben.

3) seinen etlichen. Fabr.

4) mit. Fabr.

namen holn unde begraben an die stat do seyne eltirn begraben lien. do wedersprach das frawe Sophia die lantgrafynne seyne wirtin, is solde nicht also geschen, yr herre hette seyne begraft gekorn zu sente Catherinen clostir vor Isenache, das her dorumb gestift unde gebuwet hette unde reichlichen begabet. Also wart her erlichen <sup>1)</sup> do selbes [mitten yn dem chor]

l. c. 407,  
55—57.  
V. S. Elis.  
S. 11.

begraben, unde das geschach noch Cristus gebort 1215 jar. Dornoch yn dem andern jar starp seyn fson Herman eyn jungeling uff dem slofse Wartpergk unde kos seyne begraft bey seyme vatir zu sente Catherinen, unde do wart her begraben.

Dietr. v.  
Ap. I. 3.

In den gezeiten was sente Elisabeth eyn kynt von neun jarn unde hup bereit an eyn heiligs leben. vor die eltir viel ys nider uff seyn antlitze unde begunde ynnickeit yn seyme gebete zu haben. sie kuste mit yrem munt den estrich unde phlagk grosser dymut unde gutlichkeit geyn allen armen lewten. den gab is seyn almosen unde gelt wo is mochte. Vil kniens unde beten phlagk is tag unde nacht. wenn is ouch mit den andern seynen jungkfrauen spilte, fso was alle seyn spil zu der capelle uff dem guten slofs, unde spilte umb paternoster unde avemaria.

424b. Vonn grossen wunderzeichen.

H. Eccard.  
410, 36—57.  
(Mart. Pol.)

In den gezeiten was eyn babist der hiefs Honorius der dritte, noch Cristus gebort 1215 jar, der lebte zehen jar acht monden drey und zwenzig tage unde was noch sente Peter der hundirtste unde sobin unde achtzigste babist. her bestetigete die zwene orden prediger unde barfusen. diser babist saite, das man stetiglichen yn eyner itzlichen kirchen gotes lichnam sulde behalden unde besliessen durch der krankken willen unde das man allezeit eyn bornde licht do vor haben unde tragen sulde. her vorbot das heisse yfsen zu tragen, wenn is ist eyn versuchen gotis. Noch Cristus gebort 1216 jar do predigete man das crutze obir alle dutzsche lant also diser babist Honorius is geboten hatte. also predigete man is ouch yn dem bischtum zu Monstir yn dem dorfe Boden <sup>2)</sup> an dem nechsten freytag vor phyngisten. unde die weile das

l. c. 410,  
14—35.

1) erbermlich. Fabr.

2) Bedon. l. c.

man do vonn predigete, das man zu Jherusalem abir zien sulde unde das heilige grap gewynnen, unde wer das crutz an sich neme, deme sulden alle seyne sunden peyn unde bufse vorgeben werden, do erscheneu drey crutze yn der luft, eyn weifs crutze gein norden, eyn rotes crutze gein suden unde das dritte yn westen, das was goltvar. unde do erscheyn eyues gecruzigten menschen bild an, also Cristus an dem crutze hyngk. dis sach manig mensche. In demselbin jar also man das crutze predigete yn deme dorfe Sandirshusen <sup>1)</sup> yn Doryngen den irbara luten die dor umb gesesfen waren, do erscheyn eyn rotes crutze bey der ssonnen an dem hymmel. dis sahia noch mehr lewte, denn das erste. Zu deme dritten male fso erscheyn yn demselbin jar eyn grofs weifs crutze also zwene balken obir eynander yn Frisflant yn dem dorf Docknige <sup>2)</sup> do sente Bonifacius erslagen wart.

425. Wie keifser Frederich der auer gekronet wart.

Clegelichen ist is wen die houpte der heiligen cristenheit <sup>H. Eccard. 110, 58-61.</sup> yn irrethum vallen unde das sie schaden von den entphet von den sie beschirmunge habin sulde, also geschen ist von dem keifser Frederiche deme andern der also jungk an koniges Otten stat qwam. Der regirte yn dyfsen gezeiten wol 30 jar. difser was der hundirtste keifser noch Cristus gebort, also Octavianus keifser zu Rome was, der alle werlt under seyner herschaft hatte. Difser keifser was yn der jogunt eynn fromer guter cristen abir ynn dem aldir wart her snode unde eyn ketzer. Unde also man schreib noch Cristus gebort <sup>l. c. 411, 31-37.</sup> tufsent 221 jar, do wart keifser Frederich der andir vonn dem babiste Honorio gekronet. In demselben jare do starp sente Dominicus eyn vatir der prediger. In demselben jare <sup>l. c. 411, 42-47.</sup> worden die Juden zu Erfforte geslagen von den Frisen von eyme cleynen <sup>3)</sup> uffloufte. Noch Cristus gebort tufsent 223 jar do qwomen die barfusen mit dem ersten zu Erfforte [unde woneten uf sente Ciriacus berge]. Noch Cristus gebort tufsent <sup>l. c. 411, 37-40.</sup>

1) H. Eccard. Sunderhausen. Fabric. 3) „laeva“ in „levi“ verlesen.

2) H. Eccard. Doglingen. Fabric.

225 jar do wart der erzbischof Engilbrecht von Kolne von deme graven Frederiche von Isenbergk ermort, unde den begriffen die von Kolne unde liefsen on redern yemerlichen unde an die lantstrafse also uf eyn rat setzen. Noch Cristus gebort tufsent 227 jar do wart sente Dominicus heiliglichen erhabin. Noch Cristus gebort tufsent 226 jar do starp sente Franciscus zu Assis eyenn vatir der barfusen bruder. Noch Cristus gebort tufsent 228 jar do wart sente Franciscus <sup>1)</sup> vonn deme babiste Honorio heiliglichen zu Assis erhaben. In demselben jare <sup>2)</sup> gewan keifser Friderich Vincenciam die stat mit vorrethenisse unde vorbrante sie unde dornoch buwete her eyn slofs doryane.

426. Vonn dem babiste Gregorio dem nunden.

<sup>1. c. 413, 13-53.</sup> Vonn dem babiste Gregorio dem 9. geborit sich nu wol zu schreiben. der was noch sente Peter der hundirtste unde 88. diser babist safs uf dem babiststule 16 jar. diser was vor gnant Hugk. unde do her babist wart do liefs her seyme vorfarn Honorio dem heiligen manne vol togunde zu Rome zu unfer lieben frawen monstir zu der crippen eya schones grab von rotem mermelsteyne machin. Diser babist satzte, das nymant sulde eyne juncfrawe zu der ee nemen, die seyn vatir getouft adir ufs der toufe gehaben hette. Diser babist also her eyn cardinal zu der Hostien dennoch was unde on die barfusen bruder koren zu eyne beschirmer, do saite om sente Franciscus, das her zukunftiglichen babist sulde werden. Diser babist bestetigete ouch den ordin der clostir frawen die ruwerin sente Marien Magdalenen. Diser babist erhub sente Dominicum, sente Franciscum, sente Anthonium den barfusen unde die liebe frawe sente Elisabeth er denn her starp. Diser babist bien ouch den keifser Friderichen den andern umbe seyne ketzerei. Diser babist machte unde satzte ouch vil guter geistlicher recht. Bey dissem babiste erhub sich ouch yn dutzschen landen bofse ketzerey bey deme Reyne, do her obir satzte meistern Conraden von Martburgk, der sie bekarte, vorthumete unde etzliche bornen liefs unde sie vortreib, die manch jar die cristen do heymlichen angetreben hatten. Her liefs ouch zu Northusen zu dem heiligen crutze die clostirfrawen vortreiben [umbe ir untoguntliches leben unde houfiren] unde ufsweiffen unde liefs do an

<sup>1. c. 411, 40-48.</sup>

1) Bonifacius hs.

dankenlos aus dem Samp. abgeschrieben.

2) Das eodem anno der H. Eccard. bene Nachricht gehört aber a. a. 1236. bezieht sich auf das Jahr 1227, die ge-

yre stadt die thumherren setzen. In den gezeiten do wart der probist zu dem nuwen wercke zu Erforte Heynrich Mundicken gnant vor den greten <sup>1)</sup> umbe seyne ketzereie gebrant, do her nicht vonn latsen wolde.

427. Von lantgraven Lodewige deme togunttsamen.

Mit difsen reden sullen wir ouch nicht der loubelichen Vgl. v. S. Elis. §. 27. sente Elisabethin unde lantgraven Lodewiges des sechsten vorgesen. Also der turir furste lantgrave Herman gestorben was, do gevil das landgraventhum unde die herschaft uff seynen eldisten unde ersten gebornen fsonn lantgraven Lodewige, deme sente Elisabeth vortruwet was. dennoch hatte her zwene bruder Heynrichen unde Conraden, die hilden sich mit eyne geryngen houfegesynde unde waren also die lantvoite, wen is was also ufgesetzt das die eldisten bruder das furstenthum alleyne hatten, also ir vor wol vornomen hadt das sie worden synt graven zu Zegenhayn, zu Hoenstein unde zu Lare unde zu Raspinbergk. Zu der zeit also das landt an yren herren unde fredil geviel do was sente Elisabet 9 jar alt. Difser lantgrave Lodewigk was gar eyn clarer. <sup>2)</sup> junger l. c. 414, 16—25. v. S. Elis. §. 12. furste, eynn liplicher jungelyngk unde eyner zemelichen wanderunge eynes heiligen lebens. do her obir seyne bluende jogundt zu vornumftigem aldir qwam, do was her zu male gutlichen weder eyn itzlichen, wenn yn om luchten alle togunge <sup>3)</sup>. her was vonn leibe eyn wolgeschickter man, nicht zu langk noch zu kortz, zu male mit schonen furstlichen geben den yn gnediger zuvorsicht, seyn angesichte was frolich, seyn antlitz suberlich, unde is was nymant der on sach, her worde om gunstig. her was schemigk mit seynen worten,

1) Treppen.

für caritatis. AR.

2) mirae claritatis l. c. verschrieben

3) toginde. DR.

gezuchtig mit seynen geberden, reyniglich unde kusch mit seyme leibe, warhaftigk mit seyner rede, getruwe yn seyner fruntschaft, trostlich mit seyme rate unde menniglich ynn seyme wedersatze, vorbedechtyn yn seynen geloubdin, gerecht mit seyme gerichte, milde mit seyme belonen, unde was man togunde gesagin kan der gebrach om nicht.

## 428. Von sente Elisabeth yn yrer jogunt.

Dietr. v. Ap.  
I. 5.

In yren kyntlichen tagen wonete sente Elisabet mit frawen Sophien lantgrafyn Lodewiges yres fredels muter unde mit juncfrawen Agnisen, mit seyner swester, zu Warpergk uf dem slofse. wenn do was allezeit der fursten wonunge. unde also sie 10 jar alt wart, do wolde sie nach der fromen cristen gewonheit eynen aposteln kyfsen, deme sie besundern gedynete unde der yr vormunde keigen gode an yrem lebin unde tode were. unde begerte yn yrem herzen, das is worde sente Johannes deme Cristus an dem crutze seyne muter befall, unde liefs or den geben mit eyne losse also man phleit. unde her wart or mit den losse, also sie begert hatte, drei stunt. unde des wart sie gar fro. Es waren etzliche yn des fursten houfe die yre milden unde demutigen wercke sere hafseten unde sie underwilen vorlachten unde ir underweilen scherflichen zu sprachen, sie were keyn koniges kynt, sie were eynes gebuers tochter, unde betrubeten sie dicke. deselben glichen tedt ir swegir unde seyne swester, die smeheten sie sere umbe ir demudt. noch fso liefs sie yr demudt unde ir ynniges gebethe dorumbe nicht. Es ryten vil des houfgesyndes, man sulde sie yrem vatir weder heym senden, wenn sie tochte zu keyner furstynne nicht unde yre metegift were ouch zu cleyne gewest. des lantgraven muter die riet ouch, man sulde sie yn eyn clostir geben. Nu qwam eynes

I. c. I. 4.  
V. S. Ellis.  
S. 34.

I. c. I. 6—7.  
(H. Eccard.  
422, 9—48.)  
V. S. Ellis.  
S. 12—13.

tagis er Walther von Varila der ritter, den seyn vater noch ir keigen Ungirn gesant hatte, zu lantgraven Lodewige unde sprach zu om, ap her Elisabethin weder heym senden wolde ader sie ehlichen. Do antworte her ym „Were der grofse bergk der vor uns leit allis gulden, den wolde ich er begeben denn Elisabethin. sie kere sich an nyman der worte.“ unde gab om zu warzeichen eyn elffinbeynen spigel, do stundt Cristus martir an. unde den brachte her yr.

429. Wie lantgrave Lodewigk der toguntsamer ritter wart.

Sedir der zeit also man zalte noch Cristus gebort tufsent 220 <sup>1)</sup> do nam lantgrave Lodewigk von Doryngen der hochgeachtir furste die kusche heilige juncfrawe sente Elisabeth zu der ee uf der burgk zu Warpergk. Dor vor noch Cristus gebort tufsent 218 jar do wart lantgrave Lodewigk ritter an sente Kylians tage <sup>2)</sup> yn der pharkirchen sente Jorgen zu Isenache, do segente on der bischouf [von der Nuwinborg] zu ritter unde gorte om seyn swert umbe, unde seyne graven unde seyne man ufs Doryngen, die her mit den Hessin zu om vorbotit hatte, die slugen on do zu ritter under der messe die der bischouf die weile von sente Jorgen sangk. Do wart dornoch vonn on eyne grofser houf mit tornyren unde stechen unde der lantgrave yn seyner nawen ritterschaft ted on do eyne grofse wirtschaft unde begabete sie gar herlichin: nicht anders wolde her seyne ritterschaft entphaen, denn von gote unde seynen mannen. Noch Cristus gebort tufsent 219 jar, also her ritter worden was, do erhob sich eyn grofser krigk zwuschen dem stifte zu Mentze unde om, also das ouch der erzbischouffe vonn Mentze er Syfridt on

H. Eccard.  
414.  
27-29.  
V. S. Elis.  
S. 15.

l. c. 421,  
15-422, B.  
V. S. Elis.  
S. 15.

1) 1221 alle. Quellen (aufer der Vita die nonas Julii st. des Junii ihrer Quelle. S. Elis.).

2) Die H. Eccard. liest nemlich pri-



zu banne mit dem krige ted, unde her sprach dorzu offinberlichen, das lantgrave Herman seyenn vatir yn dem banne gestorben were. unde des betrubete sich lantgrave Lodewigk sere, das der bischouf zu Mentze sogethane ungutlichkeit unde unrecht om zu legete, unde besampnete sich mit seynen mannen unde zog yn Hessin lant unde beschedigete do unde vorterbete alle des bischouffes helffer unde besundern Hartmödin von Merinbergk unde die vonn Scharffinsteyn. die vorterbete her zu grunde. Dornoch obir funff wochen<sup>1)</sup> do qwam der bischouf unde der lantgrave uff eynen tagk zu Fulde unde richten sich gutlichen, unde her wart do mit seyme vater ufs dem banne gethan.

430. Wie sente Elisabeth ir leben furte do sie elich wart.

Dietr. v.  
Ap. II. 1.

Sente Elisabethin heiliges leben, die eyne furstynne was zu Doryngen fsal man nicht gesweigen. Also sie elich geworden was\*), wie lieb sie yren herrn hatte, fso vorgafs sie doch gotis liebe unde dynstes nymmer. wenn alle nacht fso stunt sie uf unde viel vor ir bette unde lagk an yrem ynnigen gebete, unde des gestatte ir der toguntsamer herre.

1. c. II. 4. under yren schonen cleidern trugk sie eyn herin hemde stellichen.

1. c. II. 5. Got ted on gnade, das sie yn yrem elichen leben bey lantgraven Lodewige drey kynt gewan. sie gebar eynen fson der hiefs Herman, der wart eyn lantgrave zu Doryngen noch seynes vatir tode. unde eyne tochtir dornoch, die nam den herzogen von Brabant. unde dornoch abir eyne tochter die bleip eyne junefrawe unde qwam yn das clostir zu Aldin-

1. c. II. 6. burgk, do wart sie eyne eptischynne. Die heilige muther ubete sich ouch stellichen an den wercken der barmherzigkeit. sie reynigete der armen lewte cleider, sie machte sie on, sie

1) XII kal. Julii H. Ecc.

heilte sie unde erfulte on alle yre gebrechen wo sie mochte. Zu eyner zeit hatte ir vater botschaft von Ungirn zu ir gethan mit seynen irbar rittern. do sprach zu ir der lantgrave „Ach liebe swester, nu scheme ich mich also sere das du nu vor difsen gesten also ermlichen gehn salt mit deynen cleidern unde dich mit armen lewten also sere bekommerst das du deyn selber vorgifsest.“ do antworte sie „Lieber herre unde bruder, ich habe yn mich gesetzt, das ich mit cleidern nymme gehirschen will.“ unde do sie vor die geste qwam, do schenen yre cleider also schone, das sich alle lewte des vorwunderten unde lantgrave Lodewig ynn grosse freude dorvonn gesetzt wart unde ynn wunder.

) Do sie 13 jar alt was do wart sie elich zu Warpergk.

431. Wie lantgrave Lodewig unde sente Elisabeth keigen Ungirn zogen.

In den gezeiten also man zalte noch Cristus gebort tufsent 221 jar do zoch lantgrave Lodewig yn Hessin unde machte do eynen steten frede unde vyngk do zwene grosse rouber, der hiefs eyner Diterich Grop unde der ander Nassekane, unde liefs die enthaupten. Also man zalte noch Cristus gebort tufsent 222 jar, do zoch lantgrave Lodewig mit sente Elisabethin yn das lant zu Ungirn zu yrem vater mit seynen graven unde frien unde mit gar groszer herschaft. Do waren mete grave Heynrich von Swartzburgk, [grave Gunther von Kefirzburgk], grave Heynrich von Stolbergk, [grave Gotfridt von Zegenhayn, grave Meynhart von Molburg] <sup>1)</sup>, her Rudolf von Varila der schencke unde andir vil gutter herren ritter unde knechte ufs deme lande zu Doryngen, die besten unde wolgesmuckten. Es waren ouch der

1) Wenn der Chronist, dem es noch (172, 6 flg.) gefunden haben, was er um einige Namen zu thun war, nur zusuchte. gesehen hätte, so würde er in den AR.

l. c. II. 8.  
V. S. Elis.  
S. 16.

AR. 171,  
8—11.

II. Eccard.  
414.  
51—56.  
V. S. Elis.  
S. 17.

obgnanten graven unde herren weip mit eyner grofsen samp-  
 nunge der edeln unde jungen frawen unde juncfrawen mit  
 sente Elisabethin uff dem wege. was do herschaft zu sampne  
 qweme vonn Ungirn und Dutzschen unde was do weidelic-  
 heit von den rittern zu houfe mit torniren unde stechin, tan-  
 zen unde kostliches gesmuckes, wirtschaft unde tranckes,  
 frohlichkeit unde hogins gesche, das stehit nicht allis hie ufs  
 zu richten, denne der konigk ir vater gab do seyme eidem  
 unde seyner tochtir grofsen schatz unde cleider unde cleyn-  
 ote, unde is was keyn grave noch herre noch ritter noch ir-  
 bar knecht noch houfgesynde, is worde mit pherden, mit  
 cleidern adir cleynoten reichlichen begabit. Derselben glei-  
 chen was is umbe die edeln frawen unde juncfrawen, die lu-  
 den do yre wagin mit sogethanen cleynoten, das yn difsen  
 landen desgleichen vor nye gesehn wart. Also zogen sie do  
 wedir frolichen zu lande.

432. Wie santa Elisabeth yren mantel vorgap eyne siechen.

Dietr. v.  
 Ap. II. 9.  
 V. S. Elis.  
 S. 19.

[Noch Cristus gebort tufsent 222 jar, also lantgrave  
 Lodewigk von Ungirn komen was mit sente Elisabethin, do  
 luth her zu houfe seyne graven unde herren ritter unde  
 knechte frawen unde juncfrawen die mit om zu Ungirn ge-  
 west waren unde mit sente Elisabethin, unde ouch etzliche  
 seyne man die aldieweile hie heyme bleben waren] unde machte  
 den eyne schone wirtschaft uff dem slosse zu Warperg. unde  
 also sie wolden zu tische sitzen, do was die liebe sente Eli-  
 sabeth nicht do, wenn sie warte mit yrem almofsen der ar-  
 men lewte. Nu lagk do gar eyn armer mensche vor dem  
 mufshufse an der treppen, dorftig nacket unde yemerlich,  
 das sie vorwundirte wie der arme gebrechlicher mensche al-  
 so verre an die stat yn die burgk komen were unde badt die

almosen von ir. do sprach sie, sie hete is alles vorgeben, sie wolde om zu efsen senden. do liefs om der arme nicht an gnugen, sundern clagete ir seynen nackten gebrechen, bis das sie obir on fso yomerigk wart, das sie om den syden mantel, den sie umbe hatte, zu warff unde gyngk ane mantel zu tische <sup>1)</sup>). unde also lantgrave Lodewigk das gesach, do sprach her „Swester, wo ist deyn mantel?“ do erschragk sie under dem volke unde antworte „Herre, yn meyner kamer.“ do sprach her zu eyner yrer juncfrawen „Gehe unde hole on ir.“ die gyngk unde vant den mantel hengen uf dem ricke unde brachten ir. Dis zeichen was deme gleich das sente Mertin von Cristo geschach, unde hir an darf nymant zweyveln, derselbe siche mensche sey Cristus gewest, der seyne ufserwelte frundynne mit dem mantel vorsucht hat. [Diser mantel ist nu eyn messegewant yn der zelle sente Elisabethin under Warpergk.]

433. Wie sich lantgrave Lodewiges swestir vortruwet hatte.

Obir das lant zu Myfsen was lantgrave Lodewigk vormunde seyner swestir kynt also seyn swoger der marggrawe zu Myfsen gestorben was. Unde yn dem dritten jare dor noch, also her qwam zu Nuwinburgk unde wolde mit etzlichen herren tage leisten zu Gofsen, do was yn des grave Poppe vonn Henbergk bey seyner swestir zu Myfsen unde vortruwete sich mit ir zu der ee <sup>2)</sup>). unde do her weder heym reith, do vant her den lantgraven zu der Nuwinborg unde saite om das her were seyn swagir worden, unde bat on zu

H. Eecard.  
414, 30 ff.  
V. S. Elis.  
S. 16.

l. c. 415,  
10—50.  
(l. c. 415,  
2—3.)

1) Die Darstellung weicht etwas vom demselben Grunde, und man kann aus Original ab, offenbar weil der Erzählung ihr den Anstofs kennen lernen, den Ro- der rechte Zusammenhang zu fehlen the am Originaltext nahm. schien; auch die Vita S. Elis., übrigens dem Text treuer folgend, modificiert aus 2) „ee“ fehlt hs.

der hochzit. do sweigk der lantgrave zu. unde an deme andern tage qwam om die botschaft, das her nicht mer zu Wijsenfels mochte yn gereiten, also her vor gethan hette, unde also zoch her do zu Dobelin yn Myfsen zu seyner swester. Do qwomen zu om underwegen die burger zu Lypzigk unde bothen on umbe die burg die an der stat lege, das sie die abethun musten, wenn sie furchten, die weyle das seyne swester sich mit dem graven vonn Henbergk vortruwet hette, das sie dorvon mochten zu schaden komen. unde do das die man gesaen, die das slofs ynne hatten, das den borgern loube dorob gegeben was, do gaben sie dem lantgraven den torm yn, unde der liefs on do umbe werffen. unde das clagete do die swester allen herren yn Myfsen unde den steten. unde des entschuldigete sich der lantgrave mit seynen brifen wedir sie alle, das her das durch fredes willen gethan hette unde nicht yn arge. unde do genugete ir nicht an. sie beschedigete den bruder allen enden wo sie kunde. unde do das der lantgrave gesach, do besampnete her sich vorder unde suchte die on vonn seyner swester wegen beschedigeten, unde vorterbete yr vil zu grunde unde vorbrante beide slofs unde stete unde zoch zu vastnacht weder heym.

434<sup>1)</sup>. Wie lantgrave Lodewig mit seyner swestir gericht wart.

l. c. 415.  
50 — 58.  
V. S. Ellis.  
S. 18.

Unde zu hant noch ostirn do besampnete sich lantgrave Lodewig in Doryngen mit seynen mannen unde steten unde zoch do wedir yn Myfsen unde gewann das gute slofs den Tarant unde den Nuwinhouf unde Groitz unde Rochlitz unde was dorynne bis noch phyngisten. Do vielen die andern fursten yn den krigk unde suneten den brudir unde die swestir mit eynandir yn deme owisten dornoch. Also man zalte

(AR. 176,  
19.)  
l. c. 414,  
49 — 50.  
V. S. Ellis.  
S. 18.

1) Das Folg. aus Dr. cf. die Anm. zu Cap. 424.

noch Cristus gebort 1222 jar, do gofsin die von Isenache von tupphin tegiln kannen unde phlaschin<sup>1)</sup>, die sie ufs dem heere von Myfsen bracht hatten, eyne melfseglockin zu sente Georien. unde umbe des willen, das unsubir ertz dordu gwam unde bleicht<sup>2)</sup> was, fso wart die glocke also eifslich unde irschregklich an yrme luthen, das man nicht messe mete luthin wolde, sundirn liefs sie bleibin den borgern zu eyner sturm-glocken<sup>3)</sup>. Noch Cristus gebort 1223 jar do zoch<sup>4)</sup>

l. c. 414,  
61—64.  
V. S. Elis.  
S. 18.

lantgrave Lodewig mit heere uff graven Hermanne von Orlamunde unde buwete das slofs Schowinforst uff on, das gegin was zuschin Orlamunde unde Rudolffsstat. In demselbin jare do gebar sente Elisabeth yrn erstin ssonn zu Crutzeborgk uff deme hufse an deme vierden tage noch unser frauen tage becleiben, unde seyn name der wart gnant Herman. In demselbin jare do liefs lantgrave Lodewig die bruckin vor Crutzeborgk obir der Werre machin hoch unde kostlich. In demselben jare do vorgab lantgrave Lodewig seyne swestir Agnesen, die erzogin was mit sente Elisabethin, deme herzogen vonn Ostirreiche, unde die wart om do bey gelegit yn der stat zu Norimbergk mit grofser herschafft.

l. c. 414,  
57—61.  
V. S. Elis.  
S. 18.

l. c. 415,  
56—59.

434<sup>a</sup>. Wie lantgrave Lodewig Cristus martir yn seyme bette vant.

[Zu den gezeiten also man schreib noch Cristus gebort tusent 224 jar] do sulde eyn fromer prister seyne messe lesen, do gwam zu sente Elifsabet unde horte die messe mit grofser ynnigkeit. unde also her sich vor dem opphirgesange umbe sulde wenden, do sach her sie erluchtit also clar mit gotlichem lichte also die ssonne, unde das werte die weile das her obir dem altir gotis lichnam handelte, das her von ir yn sogethanem

Dietr. v.  
Ap. II. 10.

1) Cod. Fabr. phaschin Dr.

confusionis ist detaillierter als im Original.

2) blicht. Fabr. bleiern?

3) Die Erzählung von der campana 4) doch. Dr.

H. Record.  
415,  
64—416, 11.  
V. S. Elis.  
S. 20.

glantze stunt, also her stunde yn der ssonnen scheyne wenn sie yn yrer aller grosten clarheit ist. In demselben jare gebar sente Elisabeth eyne tochtir zu Warpergk uf dem slosse, die nante man Sophiam unde sie wart eyne herzogynne von Brabant. In demselben jare do batte sente Elisabet eynen armen ufsetzigen krancken menschen unde brachte den helingen yn yres herren unde ir bette. In des geschach is das lantgrave Lodewigk von Nuwinburgk keigen Warpergk gerethin qwam<sup>1)</sup>. unde also balde her von seyme pherde getrat, do qwam seyne muter unde entphyngk on unde sprach „Lieber sson, gehit mit mir, ich wil uch eyn wunderlich unde eyn unleidlich dyng wyfsen, das uwir Elisabet gethan hat.“ Do sprach her „Was ist das?“ do sprach sie „Komet unde sehit, wie die ufsetzigen unde die unsubstir stinckenden siechin uwir bette besflecken unde vorgiftigen, des ich unlanges gewar von ir worden byn, das gar sere meyn muterliches herze beweget.“ unde furte on do snelliglichen ober seyn bette unde sie warff die decke uf, unde do vant her dorynne das zeichen Cristi also her an das crutze geheftit unde gehangen was. do erschrocken sie beide die muter unde der ssonn das sie<sup>2)</sup> nicht mer gesprechen kunden, unde begunden sere zu weynen.

435. Wie sente Elisabeth yn den turen jaren die siechen nerete.

1. c. 416,  
16—21.  
V. S. Elis.  
S. 21.

Hirnach abir yn dem jare also man zalte noch Cristus gebort tufsent 225 jar, do gebar sente Elisabath abir eyne tochtir die nante sie ouch Sophie noch dem namen yrer swegir<sup>3)</sup>, unde die qwam zu Francken yn das clostir Kytzyngen, unde do leyt sie ouch begraben. In demselben jare<sup>4)</sup> was also grofs wynt yn der erne, das her das korn

1. c. 416,  
11—15.

1) Der Chronist verlegt, offenbar eigenmächtig, das Wunder nach Wartburg.

2) „sie“ fehlt hs.

3) Schwiegermutter.

4) soll heißen 1224.

ufsslugk. [unde dornoch qwam zu hant also grosfer regen unde ungewitter, das die lewte des ackers an korne unde an stro wenigk genofsen.] In demselbin jare do zoch lantgrave Lodewigk mit dem keifser Frideriche yn Appulien. unde do wart yn Doryngen unde yn Hessin zwei jar grofs hungir, das vil lewte hungirfs storben. Do wart sente Elisabet sere bekummert mit armen lewten, wen sie gar vil volkes nerete. Sie sampnete do alle yres herren gulde, korn unde gelt, unde gap is allis den armen durch got. den armen krancken die nicht den stickeln bergk gesteigen mochten den liefs sie unden, do sente Elisabethin clostir nu leit, eyn spetal buwen, do sye zu phlege ynne hatte 28 siechin. dorzu fso gab sie alle tage 300 menschen die almofsen. Unde do der herre obir zwey jar weder qwam unde sich die amptlewte entschuldigten, das sie is alles vorgebe unde armen lewten vorgebin hette, do sprach her „Lat sie wol thun unde durch got gebin was wir han, nicht mer denn das ir mir Warpergk Isenache unde Nuwinburgk behaldit.“ Es was yn der zeit eyn sicher mensche den geluste vische zu efsen. do nam die heilige frawe eyne kanne unde wolde die reynigen doselbes yn dem cleynen bornichen unde denn eynen knecht deme sichen noch fischen senden. do lief ir die kanne also vol guter cleynere vische, das ir eyynn grofs becken vol wart.

I. c. 318,  
15—27.  
Dietr. v.  
Ap. 111. 6.  
V. S. Elis.  
S. 22.

V. S. Elis.  
S. 31.

436. Wie her Lubanczk yn Polen gewan.

Es geschach yn dem vorgnanten jare, er denn her mit dem keifser yn Apulien zoch, das her uff der aposteln tagk also sie zusant worden eyne grosfe herfart sampnete von Hessin Buchin Doryngen Eichsfelde Francken unde ufs dem Ostirlande, unde brachte das volk heymelichen zu sampne bis an die Elbe. do qwam das her zu sampne die erste nacht ynn

H. Eccard.  
416,  
21—417, 16



das dorff gnant Studewe, unde also sie das volk do obir al belogen unde eyn teil ufs Sachsen ouch zu on qwomen, do offinbarte her on das her mit on wolde yn Polen zihn vor das gute slofs Lubanzk <sup>1)</sup>. das vorwunderte allis das yn dem heere was. etzliche hetten gerne umbe gekart, hetten sie vor schanden getorst. unde doch fso antworten sie om, sie wolden gerne mit om zihn. unde do nam her die Myfsener mit om, also das her gewan drey tufsent unde 400 reifsig irbar man, ane das volk das vonn weppenern des gemeynen volkes mit den wagen zoch, des unmafszen vil was. do las her 300 mit helmen guter ritter ufs seyme volke, die zogen vor dem heere unde beranten die stat unde das slofs drei tage er das heer qwam unde gewonnen unde vorbranten die stat. Do belagk her das slofs, unde das vorwunderte alle die is vornomen. unde die polnischen herzogen die santen zu dem lantgraven umbe frede, do karte her sich nicht an unde sprach, her wolde von dem slofse nicht, her hette is denn gewonnen ader worde mit gewalt dorvon getreben. Do verpflichten sich die burgman uf der burg, were das sie ir here yn acht tagen nicht rette, fso wolden sie ym das slofs antworten. unde das geschach do nicht, also nam her das slofs yn unde zoch heym. Also nam her ouch, do her heym qwam, Rychinbach ynn unde vyngk dornoch den graven Albrechten vonn Orlamunde.

437. Wie lantgrave Lodewigk geselschaft mit eyne kremere hatte.

l. c. 417,  
27 - 53.

Trost unde hulffe hatten alle arme lewte an lantgraven Lodewige. des vynt man vonn seyner togunt geschreben, das her zu Ysenache zu dem yarmarte were unde gyuge durch kortzeweile unde besehe die kremer. Nu vant her gar eynen

1) Luban. H. Eccard. Lubuss. AR.

armen kremer mit eyne nerlichen krame, der hatte vyngerhute nalden trummen floiten blien vorspan unde leffel. Do fragete on der furste, ap her sich ouch mochte von dem krame ernerren. do antworte her „Ach gnediger furste, ich scheme mich noch brote zu gehn unde byn nicht also stargk das ich umbe tagelon gearbeiten kunne, mochte ich mit frede von eyner stat ynn die andern gezihn, ich wolde mich von gotis gnaden wol von difsem krame ernerren unde sulde dennoch obir ein jar nocheyns also gut seyn.“ Do wart der lantgrave mit barmherzigkeit keigen dem kramer beweget unde sprach „Wol hyn, du salt meyn geleite ein jar haben unde yn alle meyme gebiete zolles frey seyn. Wie gut achtistu deynen kram?“ Do sprach her „Herre, ich gebe on umbe 10 schillinge.“ Do sprach der lantgrave zu seyme kemerer „Gib om 10 schillinge unde schicke om meynen geleites brief“ unde sprach zu dem kremer „Ich wil deyn geselle werden mit der kremereye. geloube mir getruwe geselleschaft unde ich wil dich schadenlofs halten.“ Der arme wart fro unde wandirte wyt unde brachte alles zu deme nawen jare seyme herren unde gesellen suberliche cleinote unde weifsete om seynen kram, unde der herre nam dorufs was om ebin was unde cleidete on denn also seyn houfgesynde, unde der koufschatz wuchs ynn kortzen jaren das her grofs unde kostlich wart, das seyn der kremer nicht wol mer getragen mochte, unde dorumbe fso koufte her eynen efsil unde vaste den kram yn zwu kortzen unde treib on von eyne lande yn das andir unde koufte unde vorkoufte.

438. Wie her seynen efsel suchte bys an Wirtzburgk.

In eynen gezeiten geschach is dornoch das der vorge-<sup>l. c. 417,</sup>  
schrebene kremer zu Venedie gewest was unde hatte do gar<sup>53-418, 10.</sup>

kostliche unde fromde cleynote gekoufft vonn gutten ryngen,  
 gulden gespan, gebende krentze edelgesteyne trynckgefesse,  
 ellfynbeynen spigeln, taffeln hefte tischmesser nottirzungen  
 unde corallen, paternoster unde der gleichen, unde qwam  
 zu Wirtzburgk unde legete seynen kram ufs unde wolde zer-  
 gelt kouffen unde do danne keigen Isenache zu seyme gnedi-  
 gen herren unde gesellen zu deme nuwen jare komen, also  
 seyne gewonheit langezeit gewest was. Do waren etzliche  
 Francken den die cleynote wol behagitten unde sie yren wei-  
 ben unde ammen geben wolden unde sie doch nicht vorgelden  
 mochten. die warten uf on also her vonn dannen zoch, unde  
 nomen om den kram mit dem efsil, unde do her seynen brief  
 weifsete, das her zoge ynn des lantgraven vonn Doryngen ge-  
 leite, do karten sie sich nicht an unde wolden on dorzu ge-  
 fangen haben. do entlieff her on unde qwam keigen Isenache  
 zu seyme herren unde gesellen truwrigk unde clagete om das  
 her den kram verloren hette. do antworte om der mylde  
 furste lachinde unde sprach „Meyn lieber geselle, betrube  
 dich nicht umbe unfern kram unde zuch ouch nirgen hyn.“  
 unde liefs seyne graven herren ritter unde knecht unde lant-  
 lewte vorboten zu eyner herfart unde zoch vonn stundt yn  
 Francken unde suchte seynen efsel bis an Wirtzburgk mit  
 seyme gesellen unde vorbrante unde vorterbete allis das her  
 betrat unde ted den Francken zu male grofsen schaden. do  
 das der bischouff zu Wirtzburgk gesach, do sprach her, was  
 her dormete meynete. do antworte der lantgrave, her suchte  
 seynen efsil den om seyne man genomen hetten. Also mu-  
 sten sie den efsil unde den kram do gantz wede ufs richten.

439. Von ern Waltmanne von Setilstete rittern.

1. c. 419,  
47—120, 4.

Waltman von Setilstete hiefs eynd weidelicher ritter der

was gesessen pobir Setilstete, [do hatte her eyne steynen kempnaten do noch der wael<sup>1)</sup> leit.] der was eyn grofser stecher unde houfirer. Nu hatten die herren eynen houff zu Isenache gehabt der wart geleet keigen Merfseburgk. do gab sich disser gnanter ritter zu Isenache vor den herren unde gesten des ufs, das her zu dem houfe keigen Merfseburgk mit seyme herren lantgraven Lodewige reiten wolde unde mit om furen eyne wolgesmuckte juncfrawen uff eyne zelden pferde, die sulde furen eynen wol bereiten sperwer mit eyne guten stöbir noch sente Walburgen tage, unde wolde ritterschaft keigen eyne iglichen irbarn manne denn wartende seyn unde alle tage zu dem houfe uff dem houfe unde weder heym bys keigen Isenache drey schuste mit dren irbarn mannen haldin, unde wer on neder steche der sulde die juncfrawe vordynen, den zeldir, den sperwir, den stöbir unde seynen harnisch also her rete, [abir die juncfrawe die sulde sich lossen mit eyne gulden vyngerleyn von eyne guldin. wen her ouch nedersteche, der sulde der juncfrawen eyn vyngerleyn unde om eyn vyngerleyn gebin, der iglichs eynes gulden wert were.] Derselbe stolzer menniglicher unde stercker ritter zoch also mit seyme herren lantgraven Lodewige zu houfe, do manch stolzer ritter unde weidlicher man under wegen uff on hilt, das on nymant nederstach, unde brachte seyne juncfrawe weder mit seyme herren unde mit den irbarn frawen, die do mete furen, keigen Isenache, [unde die juncfrawe gewan<sup>2)</sup> also vil guldene vyngerleyn, das sie alle houfejuncfrawen begabete]. Dis geschach noch Cristus gebort tusent 226 jar.

1) steht am Schlufs der Zeile, also 2) „gewan“ fehlt hs.  
wol fur wal d. h. Wall? Dr. liest walt.

440. Wie lantgrave Lodewigk den tanz zu Isenache sach.

1. c. 419,  
40—47.

Also man zalte noch Cristus gebort tufsent 226, do zoch lantgrave Lodewigk umbe frede zu machen yn das Ostirlandt. unde do das etzliche vornomen die den frede gebrochen hatten, do flogen sie von yren slofsen unde liefsen arme doruffe die des nicht zu schicken hatten. also gewan her unde nam die slofs yn unde zubrach ir zwei zu grunde, das waren Sulze unde Kalkinrug. In demselben jare entphyngk sanctus Franziscus funf wunden, also unfser herre Jhesus

AR. 182,  
16—19.

AR. 181, 10.

1. c. 418,  
15—17.  
(AR. 184,  
12)  
1. c. 418,  
28—36.

Cristus trugk, von deme engel Seraph den her sach. unde gar schire dornoch do starp her. In demselben jare zoch her lantgrave Lodewigk mit dem keifser yn Apulien unde was lenger denn eyn jar do ufsen. Es geschach zu eynen gezeiten das lantgrave Lodewigk stundt an eyme venster zu Ysenache yn der stat unde is wart eyn schoner grosfer tanz [uf deme plane den man nennet die Rolle,] unde sach zu. Do tradt eyner seyner dyner bey on unde sprach zu om „Herre, schit ir das weideliche weip die do tanzet“ unde wyfsete om do gar eyne stolze wolgesmuckte frawe „die wil ich uch an uwirn arm schicken wen yr des gehrit, das ir or noch alle uwrem willen gebruchet.“ do wart der toguntfsame furste snelligliche zornigk unde sach den dyner gar ernstlichen an unde sprach „Sweigk unde gedencke vort nymmer Isogethane rede mer vor meynen orin, also verre alfs du meyne gnade unde hulde behalden wilt, wenn sogethane rede bringe vor die, die mit sogethaner untogunt umbe gehn. Ich wil den meynen keyne sache zu untogunt geben, die ich billicher weren sulde, denn mete wissen, unde obir die ich eynn richter seyn sulde, ap sie beclaget worden.“ Nu mercket des fursten

togunt hirynne, wie gar sere her vorsmehele den ebruch an den lewten.

441. Wie das nuwe slofs zu deme Aldinberge gebrochen wart.

Noch der zeit also lantgrave Lodewigk mit keifser Fre-  
 deriche yn Apulien gewest was, do hatte der herre von Salza  
 die weile eynen bergfrid uff geslagen uff deme Aldinberge yn  
 der von Reynhardisborn gebite unde der apt do selbes unde  
 ouch der convent gemeynlichen hatten on dicke gebeten, das  
 her got ansehe unde des nicht tete. Do her sich nicht an  
 karte, sundern allis is mit dem gebuwe besserte unde mit  
 steynen das hoe unde veste muwerte. Also nu der vor-  
 gnante lantgrave zu lande wede kome was unde zu Reyn-  
 hardisborn qwam, do clagete om der apt, wie das her unde  
 seyn clostir mit des vonn Salza gewalt bedranget worden,  
 der uff sie buwete unde des nicht lasen wolde. dis was an  
 eyme sonabende. Do liefs her seynen voyten unde den von  
 Isenache schreiben, das sie vor tage zu Reynhardisborn bey  
 om seyn sulden mit macht. des morgen fru vor tage do horte  
 her messe unde saite deme apte, her sulde das crutze nicht  
 lasen tragen noch die hoen messe syngen, her qweme denn  
 weder, unde reit do ufs dem clostir. zu hant qwomen die  
 seynen zu om den her dar bescheiden hatte, unde brachten  
 mit on leittern tarschin unde gezugk unde gewonen zu hant  
 den bergfridt unde das nawe slofs des von Salza unde vyngen  
 on doruffe unde furten on zu fufse an eyner ketthin zu Reyn-  
 hardisborne. Do hiefs der furste das crutze, also gewon-  
 lich an dem sonstage ist, umbe tragen, unde der herre vonn  
 Salza mit den seynen worden also gebunden vor dem crutze  
 umbe gefurt [unde musten dornoch den herren unde das clo-  
 stir ewiglichen vorsweren. Do brachen die vonn Isenache

AR. 195.  
20-196, 19.

das nuwe slofs zu grunde vonn des fursten geheifse neder, unde der apt liefs die steyne unde das holtz an seynen gebuwe keren.]

442. Wie her umbe eyn fuder weynes herferte yn Francken.

H. Eecard.  
417,  
18—27.

Noch deme, also dis mit deme vonn Salza geschen was, do clageten ouch dieselben herren vonn Reynhardifsborn lantgraven Lodewigen, wie das on etzliche irbar lewte <sup>1)</sup> ufs Franckenlande, die weile her ufsen gewest were, eyn fuder weynes genomen <sup>2)</sup> hetten unde sechs pherde. unde den schreib her brieft, das sie den vonn Reynhardifsborn das unvorzogliken sulden wederkeren. unde an die brieft karten sie sich nicht. unde dorumbe erhub her sich mit seynen mannen unde steten unde obirzoch sie mit gewalt unde tet on grofsen schaden, bis das her sie dorzu brachte, das sie nacket ynn yren hemden vor on qwemen, etzliche mit baren swerten die sie an ir helfse satzten unde etzliche mit strengen umbe ir helfse. unde die nam her zu gnaden, abir sie musten guten wyn unde gute pherde weder ufsrichten unde on die zu stundt yn ir closter schicken. [Nu mercket was der mylde toguntsame furste arbeit umbe seyner closter willen unde koste umbe seyner armen lewte willen <sup>3)</sup> bestunde, also ir wol gehort hat, wie her seynen eysel vor Wirtzburgk gesucht hat unde wie her mit grofsem heere yn Polen zoch vor Lubanz, umbe das der herzoge vonn Polen seyne burger, die koufmanschatz yn Polen unde yn Ungirn suchten, beroubet unde geschyndet hatte. Difer furste ist billich zu louben, wenn her aller togunde eyn teil an om gehat hat. her was barmherzigk keigen allen armen lewten unde besundern gutlich

1) Der Chronist macht mehre Ritter aus dem Einen seines Textes.

2) on genomen hs. Dr.

3) „willen“ fehlt hs.

keigen der lieben frawen sente Elisabethin, der her gestatte alle yres willen unde grofse meteleydunge mit ir hatte, wenn sie also hertlichen unde gestrengiglich yrem leibe abe zoch unde ire castiunge zu grofs wart.]

443. Wie lantgrave Lodewigk eyn wibichen bey om vant.

Es geschach yn dem jare also her von Apulien qwam do her mit dem keiser gewest was, also man zalte noch Cristus gebort tufsent 227 jar, das her yn eynes fursten hause seyenes besundern frundes herbergete obir nacht, unde der tedi om unmatsen gutlichen unde beweifsete om grofse fruntschaft. unde des abindes do her om ussermatsen gutlichen mit essen unde kostlichem trancke getedt unde mit anderm lustlichen houfren unde seitenspil, do liefs her on yn eyne schone slaffkammer brengen yn gar eyn kostliches wolbereites bette, do wart om ynbracht eyenn alzu suberliches junges wibichen die seyn die nacht phlegen sulde. unde also der toguntsame edele furste des wibichens yn seyme bette gewar wart, do rieff her ern Walthern von Varila deme edeln ritter dem schencken unde sprach zu om heymelichen „Das wibichen das ich bey mir yn difsem bette habe das nym vonn mir unde bringe die heymelichen enwegk unde gib ir eyner lotigen margk silbers wert an gelde, das sie eynen nawen rogk mete gekouffe, unde sage ir das sie mir hynderwart keigen deme der mir sie zu geschickel hat dancke, unde vorder nymande mer sage. Ich spreche das zu dir yn gantzer warheit, were das <sup>1)</sup> ebrechin keigen got nicht sunde were noch keigen den lewten keyne schande, noch fso wolde ich is meyner lieben Elsebethin zu liebe lasen unde sie mit deme ader desgleichen nymer betrubin adir yn yrem gemute irre gemachin.“ Also

1) falls es auch so wäre, dafs.



wart das wibichen subirlichen vonn dannen bracht unde danckte deme gutlichen mylden fursten unde ouch deme der sie dar geschicket hatte unde koufte do nawe cleider yn des fursten ere.

444. Wie lantgraven Lodewigen eyn lawe an lief zu Warperg.

l. c. 418,  
36 — 47.

[Dorch fruntschaft unde selfsamkeit hatte om seyn swagir der herzoge vonn Ostirreich eynen lawen yn eyne kasten gesant, unde den liefs der toguntfame furste lantgrave Lodewigk zu Warpergk ynn eyn zwyveldigk gegetir sliefsen.] Do geschach is yn demselben jare er her obir meer zoch, das her eynes morgens fru uffstundt unde wolde [durch seyner notdorft willen] yn die burgk gehin unde hatte zwene potschu angestofsen unde obir seyme hemde eynen gefuterten mantil angezogen. do hatte der knecht der des lawen phlagk das thorchen, das zu om yn das gegitter gyng, nicht wol beslossen als her om <sup>1)</sup> zu essin gegeben hatte ader on gereyniget. do begeynete der lawe dem lantgraven unde lief on an als allermenlich noch uf der burgk slief unde nymant bey om was. Do ruckte der herre die fuest uf gein dem lawen unde schreiete on snellichen an, zu hant liefs der lawe vonn seyner freislichkeit unde slugk sich nedir uf die erden vor des fursten fusse unde regete seynen zagil als ab her dem herren flehete. do hatte der tormer des herren geschrei erhört unde trat an die zynne unde wart des herrn mit dem lawen gewar, der brachte do das houfegesynde uf unde rief dem knechte der des lawen phlagk zu warten, der qwam unde brachte on weder yn seyn gegitter <sup>2)</sup>. do strafte der herre den knecht gar

1) „om“ fehlt hs.

änderte deshalb das Wort in „faculis“;

2) Die H. Eccard. (418, 45) verstand daraus fließt die obige breite Darstellung wahrscheinlich nicht, wie der Löwe lung.

„faculis“ gebändigt werden konnte, und

hertlichen umbè seyne vorgessinheit, unde is were om alzu swer worden, hette das houfegesynde nicht gemeynlichen also sere vor on gebethin. Es meynen vil lewte, der herre habe sente Elsebethin unde seyner togunde gein gotè gnossen, das her on also zeichlichen behute.

445. Wie eyne ritter seyne weip umbe erben willen eyne andern zu fugen wolde.

Es geschach yn dem jare als her obir meer zoch, das <sup>l. c. 418, 60-419, 8.</sup> eyne ritter, [den her nicht gerne nante], vor dem walde uf eyne slofse der hatte gar eyn schone wolgebornes weip, unde her was von krantheit gebrechlich unde unfruchtbar. seynes gutes des was vil unde hatte nicht nohe erbin. hirusbe sfo betrubete her sich unmansen sere, das seyne slofs unde seyne grofse habe noch seyme tode an fromde lewte gefallen sulde. Das clagete her seyme weibe eyns des nachtis unde liefs sie vorstehin, das her das lieber vortragen wolde das sie vonn eyne fromden manne erben gewonne heymelichen, denn das seyn gut uff lewte ersterben sulde den her ys nicht gunde. Die frawe wedersprach das gutlichen unde benam on den willen sfo sie meiste mochte, unde sprach, sie wolde lieber noch seyme tode noch brote gehin, denn das sie under den lewten vorsmehit sulde werden wenn sie under fromen frawen ir houpt nymer frolichen torste ufgerichten. Do sprach der ritter, her wolde das wol zu wege brengen mit eyne manne der ir ere bewarte <sup>1)</sup> unde ouch die seynen, unde nante ir den togunttsamen fursten lantgraven Lodewigen, der were also edel from unde weifse, das her gerne, wil <sup>2)</sup> das is got also mit om geschickt hette, vonn om eynen erben gewynnen wolde. unde brachte die frawe dorzu das sie yren willen dorzu gap. Do

1) bewart. hs. Dr.

2) da.

reit der ritter keyn Warpergk vor den lantgraven seynen herren unde clagete om seyne not unde bat on, das her om rat unde hulffe dorzu tete unde om das nicht vorkerte noch ungutlichen entphyng vonn om, wenn her om leibes unde gutes unde eren vor allen lewten gloubete. Der lantgrave lachte on gutlichen an unde nante om eynen tagk, wenn her dorumbe zu om komen wolde.

446. Wie der lantgrave Lodewigk mit hobischeit zu brachte das des ritters weip swanger wart.

<sup>1. c 419,</sup>  
<sup>9 -- 29.</sup>

Seyne erzte besante do lantgrave Lodewigk der toguntfsame furste unde legete on vor, wie das her etzwas an der nature gebrechlich were, das sie om eyne buchfse machten die om dorzu nutze were unde eyn andir do mete die gut were seyner frawen zu entphaen. dis geschach. Als der tag qwam das her komen sulde an die stete, do hyn om bescheiden was, do machte her eyne jaget uff dem walde <sup>1)</sup> unde hatte seyne kraftbuchfsen yn seynen neser <sup>2)</sup> gestofsen. unde yn der jagit fso entwilderte her sich den seynen, das sie nicht wusten wor her hen komen was, unde qwam do an die stat, do her frolichen unde fruntlichen entphangen wart. unde do wart seyn mit koste unde mit getrancke ufsirmafsens wol gewartet. unde also die drei alleyne, lantgrave Lodewigk, der wirt unde die wirtynne, mit eynander yn eyne gemache safsens, do zoch der lantgrave seyne latwergen buchfsen hervor unde gab dem wirt zu essin, unde safsens dornoch eyne weile unde waren frolich. unde do vornam der wirt der latwergen kraft, unde als is nu an der zeit was das man slaffen sulde gehn, do hiefs der wirt om seyne frawe entwichen unde sprach do zu seyyme herren „Lieber gnediger herre, wolt ir nicht vor obil von

1) Dr. velde. hs.

2) eser Dr.

mir han etzwas mit uch zu reden?“ do sprach der furste lachinde „Rede allis das das du wilt.“ Do sprach her „Ich dancke uwirn gnaden das ir zu mir komen seit, ich vorname nu yn mir sogethane kraft, das ich gerne selber bey meyner frawen lege.“ Do lachte der herre unde sprach „Ich en byn dorumbe nicht herkomen, das ich deyn weip beslieffe, sundern dorumbe, das ich dich vonn dem lastir unde deyn weip von den schanden geloste.“ unde gab om do eyne buchfsen unde seyme weibe die ander <sup>1)</sup>, unde seyn weip wart do swanger.

447. Wie sente Elifsbeth gehorsam was meister Conraden vonn Martpurgk.

Es was yn den gezeiten under den andern bischoufen epten unde pristern, die das crutze vonn des babistes wegen also weit also die heilige cristenheit was predigeten, das man obir meer mit dem keifser zihn sulde unde Jherusalem gewinnen, das der hobischer unde wolgelarter phaffe meister Conrad von Martpurg mit <sup>2)</sup> seyner predigate unde lare yn dutzschen landen luchte als der morgensterne vor andern phaffen. ym volgeten beide phaffen unde leien, unde her was ein sucher der ketzer unde eyn beschirmer des glouben. den hatte lantgrave Lodewigk unde sente Elisabet besundern liep umbe seyner guten lere willen, wanderunge unde reynen lebens. Den hatte lantgrave Lodewigk also yn grofsenn eren unde wirdigete on do mete, das her alle seyne lehn, die her zu leyen hatte, von seyner wegen vorleich, unde das wart stete unde gantz gehalden, unde hatte dorobir die briefe zu geben under lantgraven Lodewiges seyner bruder Heynrichs unde Conrades yngesegil. wenn her hatte on gesagit,

l. c. 424,  
6 -- 21  
(l. c. 113,  
56 ff. g.)

1) Die zweite Bûchse ist Zusatz des 2) der mit. hs. Dr. Chronisten.

das sie grofser sunde doran teten, das sie eyne unwirdigen unde unvorstendigen phaffen eyne kirche ader eynen altir legen, denn ap sie yn eyne streite 50 ader 60 mensche erslugen mit yren eigen henden. Difsem selben meister Conraden von Martpurgk ted sente Elsebet mit wissen und willen lantgraven Lodewiges yn allen guten geistlichen zemelichen dyngen gehorsam. der was ir bichtiger, ir prediger, ir vorsteher yn den geboten unde reden gotis. an difsen houpte sie sere noch yres herren tode unde suchte alle yren trost unde rat nehst gote an om <sup>1)</sup>. her halff ir buwen das spittal zu Martpurgk unde phlagk ir bis an ir ende <sup>2)</sup>.

448. Wie sich aber eyne meerfart erhnb kein Jherusalem.

AR. 197.  
36—200, 22.  
(H. Ercard  
420,  
5—15.)  
V. 8 Elis.  
S. 21.

Difs geschach noch Cristus gebort tufsent 227 jar das eyne gemeyne heerfart unde ouch meerfart wart obir al die cristenheit zu Jherusalem, yn der keifser Frederich unde vil fursten graven unde herren von geheifses wegen des babistes gesampnet unde mit dem crutze gezeichnet waren. Do hatte der erluchte toguntfame furste lantgrave Lodewigk alle seynen radt mit dem wifsen vornunftigen manne bischoufe Conraden von Hildenssheym, von dem her ouch mit gutem vorrate das krutze entphyngk yn dem namen unfsers herren Jhesu Cristi unde vorhilt das lange zeit an seyme cleide, das seyn sente Elisabeth nicht gewar worde unde dorvon betrubet. Also nu die zeit qwam das her ir das nicht lenger vorhelen mochte, do troste her sie mit gar sufsen Worten unde legete ir vor, das her is tete yn der liebe unfsers herren Jhesu Cristi, unde des sulde sie on nicht hyndern, wenn her desgleichen, das her nu gote tete, eyne wertlichen fursten unde dem

1) ym Dr. ir hs.

eigene Zusammenstellung des Chroni-

2) Der Schlufs über Elisabeths Ver-  
halten zu Conrad von Marburg ist Apolda genommen.

reiche wol thnn muste, ap her hie heyme blebe. Do besatzte her seyn lant mit redelichen amptluten unde seyne stete mit gehorsamen weissen burgern unde seyne clostir mit getruwen gotfurchtigen vormunden, unde befal sich eyne itzlichen clostir besondern yn ir gebete unde entphyngk ouch yren segin. Do wart her vonn Isenache keyn Reinhardifsborn unde do danne keyn Smalkalden von seyner muter unde seynen zwen brudern, seyner hufsrawen unde seynen kynden geleitet mit manchem grosen betrupnifse der muter unde des weibes sente Elsebethin unde seyner dreier kynder die mit furen.

449. Wie lantgrave Lodewig den seynen die letzte gab.

In der nacht zu Smalkalden gab lantgrave Lodewig der H. Eccard. 240. 15-33. V. S. Elis. S. 24. loguntsfame seyner muter seyner frawen unde seyuen brudern die letzte. unde do her mit seyme eldisten bruder Heynriche seyn lant hestalte, do sprach her „Lieber bruder, das slofs Eiterfsburgk <sup>1)</sup> das etzwas schedelich dem clostir Reynhardifsborn gelegen ist, das hat unfser vater seliger mich geheissen zu brechen, das vonn mir nicht geschen ist. bitte ich dich, allerliebester bruder, das du das, wenn ich von hynnen kome, zu grunde lafsest abe brechen unde das nicht vorsumest.“ unde gesente <sup>2)</sup> do gar fruntlichen seyne bruder beyde weynende unde befal on seyne kynder unde seyne hufsrawe sente Elisabet. dornoch nam her seyne muter an seynen arm unde kuste sie yn kyntlicher liebe, dornoch seyne liebe frawe sente Elsebethin, der kunde her vor yamer kume zu gereden. do sprach her „Du aller libeste swestir, das vyngerlein das ich an meyner hant trage, do yn den edeln steyn das lamp gotis gegraben ist, das fsal dir eyne ware botschaft seyn meynes gesunden lebnifs ader todes, wer dir

1) Bittersburgk. hs. Bittirsborg. Dr. 2) geseynte, gesegente.

das brengit. aller libeste getrawe swestir, got geseyne dich unde geseyne ouch die frucht die du trehist yn deyme leybe. unde vorgifs meyn yn deyme ynnigen gebete gein gote nicht!“ Was do yamers von on wart yn dem abescheiden, nicht al- leyne vonn den genanten seynen frunden sundern ouch vonn andern lewten, das stehit nicht allis zu schreiben. also schiet her von Smalkalden an sente Johannes tage des touffers als her geborn wart, zu mittemfsommer.

450. Wer mit lantgraven Lodewigen ufs zoch.

l. c. 420,  
33-54.  
V. S. Eliä,  
S. 25.

Lodewigk der toguntfsame furste eyn lantgrave zu Doryngen unde zu Hessin unde phaltzgrave zu Sachsen der zoch do ufs Smalkalden [mit 200 pherden] unde mit gar guter ritterschaft. zu dem ersten Iso waren yn seynen houf gerechent der edele grave er Luce <sup>1)</sup> vonn Warpergk, [grave Gunter von Kefernbergk], grave Burghart vonn Brandinbergk, grave Meynhart vonn Molburgk, grave Heynrich vonn Stalbergk, difse funff <sup>2)</sup> graven waren alle seyne man. dornoch zoch mit om er Herman von Helderunge, er Rudolf schencke von Varila, er Heynrich von Ebirfsberg marschalk, er Herman vonn Slotheym trugksefse, er Friderich von Drefurte, er Hartung von Erffa [houfmeister] unde er Heynrich von Vanre camermeister. difse sobin <sup>3)</sup> freie ader edelman waren ouch seyne man. dornoch zogen mit om er Ludolf vonn Berlstete, er Rudolf von Bilzingislobin, er Gerhart vonn Elende, er Diterich von Subach, er Sifridt Rote <sup>4)</sup>, er Lodewig unde er Rudolf von Hufsen gebruder, er Heynrich vonn Meideburg, er Reynhart Varch <sup>5)</sup>, er Berlt von Myla, er Berlt von Heilingen, er Gerhart von Cappil, alle ritter,

D. utr. v.  
Ap. V. 7.)

- 1) d. h. Ludwig.
- 2) quatuor. l. c.
- 3) sex. l. c.

4) Sifridus Ruffus. l. c.

5) Reinhardus Porcus. l. c.

unde ander irbar lewte vil ufs dem lande zu Doryngen unde Hessin, die alle seyne man waren, gute wepener unde mit pherden unde mit harnische wol gezuget. ouch fso zogen mit om funf frome prister, die seynen houf mit messen mit bichten mit andern gotlichen unde notlichen dyngen vorstehn sulden. [Der fufsknechte die mit om lieffen der was wenigk, wenn die reifse mit on die was zu verre unde zu swer.]

451. Wie lantgrave Lodewigk zu keifser Frederiche qwam zu Troya.

Nu hatte sich der toguntsame furste lantgrave Lodewigk vonn Doryngen durch gotis liebe vorenelendet mit den seynen, unde zogen durch Francken, durch Swaben unde durch Beyern unde obir das gebirge yn Lamparthin unde yn Italien unde yn Tuscan, unde do dannen zogen sie yn das konigreich Sicilien. do qwam her zu dem keifser Frederiche, der entphyngk on mit grofsen freuden unde qwomen mit eynander yn eyne stat die heifset die cleyne Troya. do zoch her mit dem keifser yn die stat Brundusien, do waren sie an unfer lieben frawen tage als sie geborn wart, den man nennel den letzter <sup>1)</sup>). do wart lantgrave Lodewigk der toguntsame furste krankk. do satzte sich der keifser mit om yn eyn schif unde furen yn sente Andreas inseln, do was om der keifser gar trostlich mit seynen reden. do teilte sich der keifser unde lantgrave Lodewigk unde ir iglicher gyngk do mit den seynen yn eyn streitschief unde befulen sich unferm herren Jhesu Cristo unde furen do yn eyne stat die hiefs Ortrant. do gyngk her dennach zu dem keifser unde sprach om zu, do begunde sich seyne krankheit unde suche vaste zu meren, das her yn das schief wede gyngk unde legete sich zu bette unde hiesch do zu om den patriarchen vonn Jherusalem.

AR. 205.  
5-207. 24.  
(H. Eecard.  
420, 54-62.)  
V. S. Elis.  
S. 25.

1) letzter. Dr. unser lieben frawentag der letzte. Vita S. Elis. §. 25.  
Thür. Gesch. Qu. III.



von deme nam her unfers herren lichnam mit grofser andacht ynn ruwen unde leiden seyner sunde unde dornoch das sacrament der heiligen olunge. Also vorschiet der toguntfsame cristene furste yn eyne cristen glauben. was do clage unde weynen vonn den seynen geschach, das stehit nicht zu sagen.

452. Wie sente Elsebethin vorkundiget wart das ir herre todt were.

AR. 207.  
24-208, 22.  
V. S. Elis.  
S. 26.

Gar zowelichen wart botschaft gethan von den herren den her is befohlen hatte keigen Doryngen lantgraven Lodewiges muter, seyner frawen sente Elsebethin unde seynen brudern. unde do gyngen sie zu rathe, wie man das suberlichen vor sente Elsebethin mochten brengen, die sich bereit allezeit fso truriglichen hilt. unde wurden des zu rate, das is nymant bas gethun kunde, denn ir swegir lantgraven Lodewiges muter. unde die nam ir was sie frawen gehabin mochte unde gyngk uf das muelfshus zu Warpergk unde sante zu yr das sie zu ir qweme. unde also sie sich nedirgesatzte, do hub die swegir an „Liebe tochtir, du salt eynes starcken gemutes seynn unde dich nicht sere betruben, was deyme herren meyme fsone wedirmuthis ader ungemachis wederfeert, der sich unde alle die seynen durch got begeben hat.“ dormete vornam sente Elisabeth das her gefangen were unde nicht das her tot were, unde antworte der swegir „Ist das meyn bruder gefangen ist, fso magk her mit gotis hulfe unde seyner frunde wol ledigk werden.“ do sprach abir die sweger „Bis geduldigk, du allerliebste tochtir, unde nym zu dir dis vyngerleyn, das her dir gesant hat, wenn her ist leider gestorben.“ Do sie das gehorte, do stunt sie uff unde gyngk snelles gehns obir das muelfshus hyn unde ted, ap sie nicht mer redelichkeit hette unde sprach „Gestorben, gestor-

ben, gestorben!“ Do gynge ir die frawen noch unde satzten sie neder unde trosten sie. do begunde sie rechte bitterlich zu weynen „Ach mir armen trostelofsen witwen! Ach mir enelenden frawen! nu troste mich der der witwen unde weiffen mit seynen gnaden nicht vorleset <sup>1)</sup>!“

453. Wie sente Elisabeth von Warpergk getrieben wart.

Radt nam do lantgrave Heynrich, do her erfur das seyn bruder Lodewigk gestorben was, von den seynen, wie her sich nu stellen sulde. do gaben om seyne ratgeben eyne unloguntlichen radt, der weder got weder recht weder zucht unde ere was: die weile das seyn bruder eyne fson gelafsen hette, uf den das lant gestorben were, fso sulde her Warbergk unde Isenache nu selbir yu nemen unde die besten slofs yn dem lande unde sente Elsebethin von Warpergk mit den kynden, die weile sie noch jungk weren, weiffen, fso behilde her die besitzunge, unde sulde selber freien unde eyne weip nemen unde kynder gewynnen, uf die her vort das lant geerbete. wan nu lantgrave Lodewiges fson seynes bruder zu eyne manne worde, ap her is anders gelebete, fso worde her fro das om eyne slofs ader zwei worden. unde liefse om gnugen. Von difsem rate fso wart der betrubeten witwen sente Elsebethin eyne nawe wunde yres betrupniffsis unde smerzen gemacht. also wart sie do mit yren kynden unbarmherziglichen ufs alle ir besitzunge vonn Warpergk geweiiset <sup>2)</sup> unde hatte ouch zu Isenache den lewten lasen sagen, das man nicht liebe doran tete graven Heynriche, wer sente Elsebethin mit yren kynden uf hilde ader vorderunge tete. Also gyngk sie yn der stat zu Isenache, das sie nyemand

H. Eccard.  
421, 3 — 11.  
Dietr. v.  
Ap. IV. 7.  
V. S. Ellis.  
S. 26 — 28.

1) Der Chronist verändert diese Erzählung ein wenig nach seinem Geschmack. Die H. Eccard. hat den Inhalt dieses Capitels ganz übergangen.  
2) gewis Dr. fehlt hs.

yn seyne herberge nam, denn sie geriet yn eyne tafernen. do zerete sie den tagk ynne unde der mochte sie mit keynen fungen ouch des nachtis ufs getreiben. also bleip sie frolichen unde geduldiglichen dorynne. des morgens gar fru gyngk sie mit yren kynden yn die barfufsen kirche unde bat das man sunge den lobegesangk *Te deum laudamus*.

454. Wie eyn bettilweip sente Elsebethin yn den qwod stiefs.

Dietr. v. Ap.  
IV. 7 — 8.

Also man schreib noch Cristus gebort tufsent 228 jar, do gyngk die liebe sente Elsebet, die arme lewte dicke geherbergit hatte unde gespisset, unde bad zu Isenache herberge unde leit gebrechen an speifse unde trancke. unde also sie wol drey ader vier herberge gesucht hatte unde yn itzlicher herberge nicht lange bleib, do erbarmete sich eyynn prister obir sie unde herbergete sie unde wogete den zorn lantgraven Heynrichs, der mit seynen erben das lant besitzen wolde unde dorumbe vordynete her dormete, das on got plagete das her ader seyn bruder Conrad leibes erben nye gewonnen. der gnante prister hatte meteleidunge mit ir unde ted ir gutlichen mit deme das her vermochte. do vorsatzte die heilige frawe yre phande das sie sich generte unde span unde arbeit was sie kunde. Es geschach zu derselben zeit das die selige frawe [an dem marte also man von der rollen zu der badestobin gehn wil] obir die schrittsteyne, die an eyner langen zel<sup>2)</sup> zu dem mal hoe gesatzt waren durch des tiefen qwotes willen, [do sich die messersmedegasse an hebit, wen dennoch keyne steynwege do waren] gehn sulde, begeynete ir zu mittelwege eyn aldiss weip, eyne bettelerynne der sie die almofsen dicke gegeben hatte, unde stiefs do die selige frawe, die ir nicht gerumen kunde, yn den tiefen qwod, das sie alle yre cleider

1) Zeile, Reihe.

waschen muste. dis leit sie yn gedult unde danckte gote lachinde, das sie unbeseynen willen allen lewten vorsmeht were worden.

455. Wie sente Elisabeth wonete zu Bambergk.

Frawe Sophia eptischynne zu Kytzingen vornam den gebrechen sente Elsebethin ir nyfteln den sie ynn der stat Isenache leit, unde sante zu ir eynen wagen unde liefs sie holen. unde also sie do eyne weile mit ir gewas, do sante noch ir der bischouf von Bambergk, der ir ouch zu gehorte vonn yres wirtes seligen wegen, unde meynete, sie were bas mit om, denn yn dem clostir zu Kitzingen. [her wolde sie zu yrem valir yn Ungirn senden, ader ab sie dar nicht enwolde, also her wol etzwas vornomen hatte,] fso wolde her sie eyne fursten ader eyne herren geben, wen sie noch eyne junge frawe was, sie was zu der zeit 21 jar alt, unde also worde sie er bey om gefriet denn zu Kitzingen yn dem clostir. Also hilt sie der bischouf do gar irbarlichen mit yren kynden [mit zwen juncfrawen, mit zwen weibefsnamen, mit zwen meiden unde mit zwen dynern unde mit eyne phaffen] uff dem slofse Bodensteyn unde liefs ir do [selb 12<sup>te</sup> 1)] gar irbarlichen warten. In dafselbe clostir zu Kitzingen gab sente Elsebeth do ir kynder eyn der eptischynne unde wart do ynngeseynet. Also sie do eyne weile mit dem bischoufe zu Bambergk was unde vornam das her doruf dechte wie her sie gerne eyne fromen herren geben wolde wen das zeit worde, do muhte sie sich sere umbe. do fragete sie yre heymeliche getruwe dynerynne juncfraw Istrud, ap sie der bischouf vorgebe, wie sie sich stellen wolde. do antworte sente Elsebet „Ich habe gote geloubet unde myne herren, do her lebete, das ich vort nymmer mannes mer schul-

H. Eecard.  
421,  
11-17.  
V. S. Ellis.  
S. 29.

Dietr. v.  
Ap. V. I.  
V. S. Ellis.  
l. c.

(H. Eecard.  
421, 13.)

1) Der Text sagt blofs cum decenti comitatu.

dige werden wil unde kan ich mich des mit Worten nicht entslaen, fso wil ich mir selber die nafs en abe sneyden.“

456. Wie lantgrave Lodewig keigen Bambergk bracht wart.

AR. 208,  
29-211, 2.  
V. S. Ellis  
S. 30.

Indes also die graven unde herren, die mit lantgraven Lodewigen deme toguntsamen fursten obir meer gezogen waren, der nu vorscheiden was, fso bereitten sie seynen lichnam das sie den mitte zu lande mochten brengen noch seyner begerunge also her on befohlen hatte, den sotin sie zu Ortrand unde begruben do seyn fleisch yn eyme tuche unde begyngen on do cristlichen unde herlichen. Dornoch fso vasten sie seyn gebeyne, das wifs unde reynlich was, yn eynen schreyne unde obirzogen das mit eyme tuche unde hefften doruff eyn silbirn crutze mit edelem gesteyne gesatz, also is wol zemelich eyme cristen fursten unde seynen getruwen unde gloubigen was, unde furten on, do die zeit qwam, mit on zu lande. unde yn eynere itzlichen stat wo sie des nachtis herbergeten do satzten sie die lade yn die kirche unde begyngen on des abindes mit der vigilie unde des morgens fru, er sie vonn dannen rethin, mit der messe, fso sie aller erlichste kunden. yn welchem clostir ader stifte her also obir nacht bleib, do liefsen sie durch seyner fsele willen eyn gut seiden tuch. Also taten sie underwegen manch schonen opphir unde liefsen yn den kirchen manch seiden tuch, bis das sie dormete qwamen zu Bambergk. Do das der bishouf erfur, do vorbotte her dorzu die liebe sente Elsebeth, das sie qweme yrem herren entgegen, des gebeyne man brechte, unde bestalte do gar erliche herren unde edelmannen die ir phlegeten unde bey ir waren. Do is an der zeit was, do gyngk der bishouf selber mit alle seynen thumherren under der phaffheit der stadt om entgegen, dorzu man unde frawen mit ge-

lute unde gesange, unde brachten on also yn die kirchen,  
do her yn stetem gotis dynste obir nacht bleip.

457. Wie man lantgraven Lodewigen brachte keigen Reynhardifsborn.

Noch deme also die liebe sente Elsebeth zu Bambergk  
yres herren gebeyne mit betrupnifse unde yamer gesach, do  
gynk sie an eyn ende yn dem monstir ufswenigk der kirchen  
unde sante noch den graven unde herren, die ufs Doryngen  
mit yrem herren obir meer gewest waren unde on bracht hat-  
ten, unde entphynk die gutlichen unde bat sie das sie mit  
yr nedir sitzen wolden, wenn sie vormochten nicht zu stehne,  
unde rette do gar guthlichen mit on unde bat sie durch got  
unde durch yres herren willen, das sie ir rethe seyn wolden  
unde yre vormunden unde sie mit yren kynden, wo sie kun-  
den, vorteidingen, unde clagete on ouch wie gar smelichen  
unde ungetruwelichen ir swegir lantgrave Heynrich unde lant-  
grave Courat mit ir umbe gegangen hatten unde was sie dorf-  
thumes zu Isenache von yren wegen geleden hette. Do kwam  
der bischoufe ouch zu unde rette mit on umbe das leipgedinge  
das sente Elsebet von yres herren wegen werden sulde, unde  
das sie doran seyn wolden das ir sogethane narunge unde ge-  
mach von den lantgraven seynen magin beweifset worde, al-  
sso recht billich unde moeglich were. andirs wolde her sie  
nirgen von om lasen. dis das geloubeten sie dem bischoufe.  
Dornoch sso wart der toguntfsame lantgrave mit eyner scho-  
nen messe von dem bischoufe gar herlich begangen, do die  
ganze stat zu kwam. Do liefs her der geste den tagk wol  
phlegen unde loste sie alle ufs der herberge. Dornoch an dem  
andern tage fru do hilt man om abir eyne frumesse unde zo-  
gen von dannen, unde der bischouf liefs do sente Elsebethin  
luren mit yrem herren keigen Reynhardifsborn ynn Doryngen.

AR. 211.  
2-19.  
V. S. Elis.  
S. 30.

458. Wie man lantgraven Lodewigen begrub unde begyngk.

AR. 211.  
20—212, 5.

Gar schire qwam die botschaft yn Doryngen zu lantgraven Heynriche unde seyme bruder unde zu andirn irbarn lewten. die sampneten sich unde qwomen zu Reynhardifshorn zu der begraft des toguntfsamen lantgraven Lodewigen. dar qwamen edel unde unedil manne unde frawe, phaffen unde leien, gar eyne grosse mennige, unde wart gar grosse clage unde betrupnifse under dem volke. Do sie on yn das clostir brachten, do geschach gar grofs gebet, vil messen, grofs unde herlich begengnifse unde grofses opphir unde vil almofsen. Do nomen die herren das gebeyne unde brachten das yn eynen steynen sargk mit der laden unde begruben on bey seynen eldirn. Do was keigenwertigk frawe Sophia seyne muter unde sente Elsebeth mit vil irbar frawen. do waren ouch keigenwertigk lantgrave Heynrich unde lantgrave Conradt seyn bruder, dorzu das meisteteil alle graven herren unde irbar lewte yn Doryngen, umbe des toguntfsamen fursten willen unde umbe der herren unde frunde willen, die

Dietr. v.  
Ap. V. 7. wedder qwomen unde on brachten. Also nu difser furste herlichen bestatit was unde eyn itzlicher, der difses nicht wol zu schicken hatte, wedder heym zouch, do bleben lengir ynn dem clostir lantgrave Heynrich unde Conradt unde ir muter [unde bestalten, das die koste, die zu der begraft do vorzert waren, vorgulden unde bezalt worden] unde dorumbe fso bleib ouch sente Elsebeth mit den herren, die yren wyrt seligen obir meer tod bracht hatten. unde die gyngen do zu sampne unde hatten nicht vorgessin, was on der bischouf zu Bambergk befolen hatte zu werben unde zu reden mit den lantgraven unde umbe ir muter unde umbe sente Elsebethin die witwen.

459. Wie er Rudolff von Varila straffe lantgraven Heynriche.

Under den graven unde herren was do nymant also wol redende also er Rudolff von Varila der schencke. den baten die herren gemeynlichen, die des togunttsamen fursten gebeyne bracht hatten, das her ir aller wort keigen lantgraven Heynriche seyme bruder furen wolde, unde das ted her. unde qwomen do zu dem fursten unde beryngeten on, unde do hub der schencke an „Herre, meyne frunde unde uwir manne, die hie keigenwertig stehn, haben mich gebetin mit uch zu reden. wir habin gehort unde vornomen yn Francken unde ouch hie yn Doringen vonn uch sogethane unmildickeit, das unfser gemuthe sere erschrocken ist unde unfser antlitze synt dorvonn mit schemden befangen, dorumbe das sogethane unhoubischeit unde untogintliche unmildickeit an uch funden ist. Eya, ir junger furste! was hat ir gethan! wer hat uch das gerathen, das ir uwirs bruders weyp die betrubete witwen des edeln koniges tochtir, die ir billich getrost unde geeret sult haben, ane sache von uwirm slofse unde uwren steten gewyfsset hat, also eyn untetiges snodis weip, das ir schoner lumundt allen enden wederspricht, unde hat die also gar unhoubischlichen vorworffen unde dorffthum yn uwir stat lassen geleden unde also eyne bettelerynne gelassen? die weysichen uwers bruders, die ir erzogen unde yn schoner vormundeschaft gehalden suldit habin unde liebe unde gutlichkeit beweisset, die hat ir lesterlichen von uch geweisset! wo was uwir bruderliche trawe? dis hat uch uwir bruder seliger der togunttsame furste nicht gelart, der das seyme mynsten irbarn manne yn seynen landen nicht gethan hette. Wir mogen wol trawe unde gnade zu uch suchen, die weile das ir sogethane untruwe beweisset hat.“

Dietr. v.  
Ap. V. 7.  
V. S. Ellis.  
S. 31.



460. Wie lantgrave Heynrich geloubete sento Elisabethin zu bessern.

Dietr. v.  
Ap. V. 7.  
V. S. Elis.  
S. 31.

Nu sweigk der herre zu difsen reden unde wuste nicht vor schemden was her hir zu antworten sulde, sundern slugk das haupt nedir. do hub der schencke weder an „Herre, wes hat ir an der kranken vorlofsener betrubeten frawen gefurcht, die enelende ane frunde unde mage ynn diefsem lande hie gewest ist, unde was mochte uch die heilige unde toguntfsame frawe gethan haben, ap sie alle uwir slofs ynne gehabt hette? wie gar untoguntlichen lutet das, wen man das yn andern landen gedencket! phy der schanden, die von fromden unde vonn den bekanten nu unfser oren dicke horen musen! Ir hat gar obil dormete gethan. ir hat got irzornet ane zwyvel unde hat uch selber geuneret, das gantze land zu Doryngen gelestirt unde den furstlichen lumundt geswechet, unde werlichen, ich furchte das die rache gotis dorumbe obir die landt kome, es sey denn das ir gote bufset unde ouch mit der seligen frawen gutlichen sunet unde ir das weder brengit, das ir unde uwirs bruder kynden zu kortz vonn uch geschen ist.“ Sich vorwunderten alle graven herren ritter unde knechte, die do keigenwertigk stunden, das der schencke also kunlichen mit dem fursten do rette. Do begunde der junge furste gar sere zu weynen, das her bey langer weile nicht geantwortet kunde, unde sprach do „Was ich gethan habe, das ist mir getruwelichen leidt, unde die mir sogethanen rat gegeben han, den fsal ich nymmer holt werden, dorumbe das ich ir hulde unde fruntschaft weder erkrige. allis das meyne swester Elsebeth von mir haben wil, das wil ich alles gerne thun unde ir sullet des gantze macht haben, also verre mir leip unde gut gereichen magk.“ do sprach der schencke „Das ist recht.“

461. Wie sente Elsebeth mit yrem swagir vorsunet wart.

Trosten begunden do die graven unde herren die trosteloſſe frawen sente Elsebethen unde sageten ir, wie sie mit yrem swager lantgraven Heynrichen von yren wegen gereth hetten unde das her on geantwortet hette, das her sich fruntlichen mit yr vorsunen wolde unde wes sie begerte ader was sie von om habin wolde, das wolde her williglichen unde gerne thun, unde des hetten sie gantz macht. Do sprach die heilige frawe „Seyner burge seyner stete seyner landes unde seyner lewte unde alles des, das man von der lewte wegen surge unde bekumernisse mete habin muſs, des begere ich nicht. abir alsovil also mir gehoret von rechte, vonn megetift wegen unde leipgedynge meynes mannes seligen, das bitte unde begere ich das her mir das laſſe volgen unde das gebe unde thun wor ich hyn wolle, zu heile unde selickeit meyme lieben frunde.“ Also dis die selige frawe geantwort nu hatte, do brachten sie zu ir lantgraven Heynrichen, der bad sie do gutlichen durch got, was her an ir gethan hette das sie om das vorgebe, is were om leit unde wolde sie des ergetzen wor mete her sulde, das her gethun kunde. unde nam sie gutlichen an seyner arm. unde do begunde die selige frawe also bitterlichen zu weynen, das der lantgrave mit yr weynete, unde die herren, die mit lantgraven Lodewige uffsen gewest waren, die voranderweiten do ir betrupnisse unde ire clage, das sie also eynen toguntſamen gnedigen herren verloren hatten. also nomen sie do orloup von lantgraven Heynriche, von seyme bruder, von seyner muter unde von sente Elsebethin unde botin das sie ir gutlich teten, unde ir itzlicher reit do danne zu seyner frunden heym.

Dietr. v.  
Ap. V. 8.

462. Wie sente Elsebeth von Warperg zu Martburg qwam.

Dietr. v.  
Ap. V. 8.  
V. S. Ellis.  
S. 34. Herlichen unde suberlichen brachte do lantgrave Heyn-  
rich seyne geswiger sente Elsebethin mit seyner muter weder  
keigen Isenache unde keigen Warpergk unde hilt sie gutlichen  
unde lieplichen bey om mit yrem gesynde, also vil sie des  
habin wolde, unde erboth ir alle irbarkeit gleich seyner mu-  
ter. dafselbe tad ouch seyne muter unde seyn bruder unde  
willigeten sie wor mete sie kunden. Dis geschach also man  
(H. Ecard.  
422,  
47—56.) schreib noch Cristus gebort tuhsent 228 jar. Also bleip sie  
do bey om wol eyn jar, unde her hette sie gerne lenger bey  
om gehalten, were is yr ebin gewest, wenn sie suchte alles  
Dietr. v.  
Ap. VI. 1—2.  
V. S. Ellis.  
l. c. eyn abescheides leben unde zoch sich vonn den lewten unde y  
man ir mer ere erbot, ye sie sich demutigete unde vornich-  
tigete. Do begerete sie vonn yrem swagir lantgraven Heyn-  
riche, das her vorsehe eyne beqwemliche stat, do sie nicht  
vil bekant were, do sie yre narunge gehabin mochte unde ir  
eigen gemach. do wart her des zu rathe, das her ir vor ir  
leipgedynge beweifsete Martpurgk mit aller seyner zugeho-  
runge dorffern zynfsen gerichtten unde renthen. do danckte  
sie yrem swagir unde ir swegir unde sprach, das her yr wol  
gebefsirt hette unde ir gnugete wol. Dornoch geloubete her  
(cf. Dietr. v.  
Ap. VII.  
1—2.) ir dorzu funfhundert margk zu senden, das sie sich dormete  
zu rathe gesetzte. Zu dem ersten also zouch sie dor ufs dem  
lande zu Doryngen noch Cristus gebort tuhsent 229 jar, unde  
do sie keigen Marpurgk qwam unde das yngenam unde ir  
amptlewte noch meister Conrades rathe gesetzte, do ereten  
sie die lewte ynn der stat also sere das sie des nicht geledien  
mochte, unde zoch do uf eyynn dorf.

463. Wie sente Elsebeth das spetal zu Martpurg buwete.

Eyn spetal liefs die heilige frawe sente Elsebeth vor  
 der stat zu Martburgk do anheben mit dem gelde das sie von Dietr. v. Ap.  
 VI. 4-6.  
 VII. 1.  
 V. S. Elis.  
 S. 32-33. Doryngen mit ir bracht hatte unde das ir geviel vonn Mart-  
 burgk, unde liefs ir eyn armes hufs do bey buwen. do zoch sie  
 mit yren zwen juncfrawen, die sie mit ir hatte, yn von dem  
 dorfe, do sie die weile yn eyme wusten hufse gewonet hatte,  
 unde zoch do an eyn ermliches cleit von ungeferbeten tuche  
 unde grub <sup>1)</sup>, des die gebuer unde arme lewte gebruchen, unde  
 yn dafselbe tuch cleidete sie die zwu juncfrawen die mit ir  
 waren, Istruden unde Iuthin, unde den genugete wol. Zu  
 hant also der gebuw des spetals icht worden was, do nam  
 sie kranke gebrechliche lüte doryn unde ubete sich mit on yn  
 grosfer demudt unde barmherzikeit. sie hub sie, sie trugk  
 sie, sie wusch sie, sie reynigete sie, unde alles das man  
 siechen krancken lewten phlegen fsal, der liefs sie keyns un-  
 derwegen. Do sante ir lantgrave Heynrich bey meister Con-  
 radin yrem phleger, deme sie von dem babiste Gregorio dem 9.  
 befolen was, 500 margk der lantwere, also her ir geloubet  
 hatte do sie von om zu Isenache schiet. Das gelt wart an  
 den spetal geleet unde gar grosfe almofsen worden dorvon  
 den armen lewten geandeloget. Er vatir der konigk von  
 Ungirn hatte ir ermliches leben vornomen unde sante zu ir  
 eynen graven der hiefs Panyas, das her sie heym brengen  
 sulde. do der ir ermlich leben gesach, do weynete her unde  
 flehete ir, das sie mit om zu yrem vater zoge. des wolde  
 sie nicht thun unde sprach, ir genugete also wol.

1) grob.

464. Wie ynnigk unde krefftigk sente Elsebethin gebete was.

Dietr. v. Ap.  
VII. 7.  
V. S. Elis.  
S. 35.

Rechte ynnigk was zu allen gezeiten ir gebete unde hatte gar grofse kraft, wenn got vermochte ir nicht versagen wes sie on mit fleifse bat. unde dorunbe fso fsal man von den zeichen unde krefften eris gebethis wol etzwas sagen. Is geschach ynn dem jare also man zalte noch Cristus gebort tusent 229 jar, das die edele frawe Gerdrudt von Leymbach zu sente Elsebethin qwam keigen Martpurk umbe sunderliche gnade die sie zu ir suchte, unde do gyngk mit ir Bertoldt ir kynt eyn junger bey 12 ader 14 jaren. der hatte gehalbirte cleider unde wertlichen gesnethin an unde hatte sich reyniglichen dor yn gesmucket. unde do die heilige frawe sente Elfsebeth mit der muthir langezeit gerette, do sprach sie zu dem fsone „Liebes kynt, du zuhist dich yn deyner jogunt nu alzuwertlich unde hast hoffart itzunt gereite yn deynen cleidern unde stellest dich unwifslichen. du suldist deynen scheppher erkennen unde deme dynen, es gyngte dir allezeit an leibe unde an fsele diste bafs.“ Do antworte der junger „Liebe frawe, betit got vor mich, das her mir die gnade gebe.“ do sprach sente Elsebeth „Woldistu denn gerne, das ich got vor dich bethe?“ do sprach her „Rechte gerne.“ do sprach sie „So mustu dich ouch dorzu beweifsen unde mete betin. nu kom mit mir yn die kirchen.“ unde do sie beide do betten uff yren knyen, do hub der junge an „Horet uf, frawe, ich han syn gnugk.“ sente Elisabeth liefs nicht abe. do schreiete her lute „Frawe, horet uf, ich kan syn nymme erleiden!“ sente Elifsabeth bette abir mer. do rif her „Horet uf, ich vergehe itzunt!“ unde der sweifs ran vonn seyme leibe. Dornoch gar kortzlichen qwam her yn der barfufsen ordin.

465. Wie von erem gebete eyu blynder sehnde wart.

Sunderlichen ted got eynn groses zeichen an der lieben frawen sente Elsebethin. es geschach noch Cristus gebort tulsent 230 jar das eyn blynder, der blyndt vonn seyner muther leibe geboren was, qwam ufs der stat zu Martburgk yn die kirchen des nuwen spetals, den die selige frawe sente Elisabeth do angehabin hatte zu buwen, unde sprach seyn gebet. unde also sie yn dieselbe kirche do noch mittage gyngk unde yres gebethis ouch phlegen wolde, do vant sie denselben blynden jungen alleyne yn der kirchen. do sprach sie om zu, was her dorynne tete alleyne unde also umbe gyngte. do antworste her „Ich wolde zu der lieben frawen der armen lewte trosterynne gehin, ap mir die etzwas durch got geben wolde. nu habe ich yn diefser kirchen meyn gebet gesprochen unde umbe gegangen, das ich gewisse wie weit unde grofs difse kirche sey, der ich leider nicht besehn kan.“ do sprach sie „Woldistu sie icht gerne sehen?“ do sprach her „Were is gotes wille gewest, fso wolde ich gerne sehin, wen ich vonn jogunt meynes gesichtes beroubit gewest bynn, das ich nye fsonnenlicht gesach.“ do sprach sie „Bete got, das her dich erluchte. ich wil dir helffen bethin.“ do duchte den blynden das is sente Elsebeth were an difsen reden, unde sprach do „Ach gnedige frawe, erbarmet uch obir mich!“ do vil her uf seyn antlitze vor sie, do knyete sie nedir unde erbat got, das demselben blynden, der nicht ougephil yn seyme koppe hatte, schone ougen worden. also schiet her frolichen vonn dannen.

V. S. Elis.  
S. 37.

466. Wie got sente Elsebethin uffinbarte das sie sterben sulde.

Uff die zeit also got der seligen frawen sente Elsebethin

Dietr. v. Ap.  
VIII. 1.  
V. S. Elis.  
S. 40. S. 36.

ungemachis eyne ende machin wolde do geschach is yn dem jare do man schreib noch Cristus gebort tuhsent 231 jar das sie got sufslichen zu ym hiesch unde sprach zu ir, also sie lagk an yrem ynnigen gebete „Kom zu mir, du allerliebste frundynne meyn, yn die wonunge, die dir von ewigkeit bereitet von mir ist.“ Dornoch gar kortzlichen do wart der seliger man meister Conradt vonn Martburgk er phleger sere krank unde die trosterynne aller sicchen unde armer lewte die vorsuchte zu om. unde is geschach also her von seyme selgerethe mit ir rette, do sprach her „Meyne liebe frawe unde tochtir yn gote, wen ich gesterbe, wie wolt ir denn uwir leben anslahin unde keigen gote schicken?“ do antworte sie om nicht uff seyne rede, sundern sie sprach „Ich sterbe er denn ir, unde ir werdet schire gesundt, unde ich vorscheide gar kortzlichen“, unde benante om die zeit yres todes. unde an dem vierden tage also dis geschach dornoch do wart sie krank, unde also sie wol 12 tage gelagk yn der krankheit, do warte ir eyne ir meide, die horte yn ir keel gar eynen unmarsen sulsen gesangk, also sie sich keigen der want gekart hatte. unde do sie sich umbkarte, do sprach die magit „Ach liebe frawe wie gar wol hat ir gesungen.“ do sprach sie „Hastu ouch etzwas gehoret?“ do sprach die magit „Ja“, do sprach sie „Ich sage dir, das zwuschen mir unde der want eynu schoner vogel gesessen hat unde mir lange weile also sufslichen gesungen hat, das sich meyne fsele unde meyn herze irfrowete, unde hat mir geuffinbart, das ich nu an dem dritten tage sterben fsal.“

l. c. VIII. 2.  
V. S. Elis.  
S. 40.

467. Wie sente Elsebeth starp unde geheiligt wart.

l. c. VIII.  
3-4.  
V. S. Elis.  
S. 40.

O welch eyne selige krankheit, die eyne gantze zuvorsicht hat der ewigen selickeit! Do sie was gefragit umbe ir

selgerethe, do antworthe sie „Allis das ich besitze unde habe das Isal armen lüten,“ unde bat yren phleger do her sie berichte mit den sacramenten, das her allis das sie hette noch yrem tode armen lewten gebe. Also saite sie do, das sie keyne wetagen nyrgen lede, denn das sie krankk were, unde gab dornoch senftlichen yren geist uf. Dornoch yn dem andern jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 232 jar do qwam er Sifrid der erzbischouf vonn Mentze unde weiete zu Martburgk yn der kirchen zwene altir, do sie ynne begraben lagk, unde liefs do beschreiben alle die wunderzeichen die got durch die liebe sente Elsebeth gethan hatte, unde die muste man alle mit fromen lewten beweisen unde dorzu zu den heiligen sweren, das sie also war unde gerecht weren, unde sante die keigen Rome unfserm geistlichen vater dem babiste wol vorsegilt unde mit briffen uffinbarschreiber <sup>1)</sup> wol vorkuntschaft. Dis geschach an sente Laurencien tage. Dornoch abir yn dem andern jare noch Cristus gebort tufsent 235 jar do was der babist zu Parus <sup>2)</sup> unde der patriarche von Jherusalem unde der patriarche von Anthiochien unde ander vil cardinale erzbischoufe unde bischoufe unde phaffen unde geistlicher lewte ane zal, vor den wart sente Elsebethin lebin gelesen unde bezuget an dem heiligen phyngistage, unde do wart sie gesatzt von der heiligen cristenheit ynn die zal der heiligen, unde das man yren tag wirdigen sulde unde sie anruffen das sie got vor uns bete.

<sup>1.</sup> c. VIII.  
<sup>7</sup> 9.  
V. S. Ellis.  
<sup>§.</sup> 41.

468. Wie sente Elsebeth erhabin wart.

Noch Cristus gebort tufsent 236 jar do worden die fursten yn dutzschen landen beide geistliche unde wertliche des

H. Ecard.  
421, 43-55.  
V. S. Ellis.  
<sup>§.</sup> 42.

1) vffinbarschribern von Dr. archiepiscopi scribi fecit. Dietr. v. Ap. VIII. 7. et piscopus autem Moguntinus evidentia con-

wa: uffinbar schreiben.

2) Perusii l. c.



eyn, das sie den lichnam sente Elsebethin erhebin wolden unde on ufgraben unde an eyne irlicher stat legen. Do qwomen uf erin tag yn Martpurgk keifser Frederich mit seynen fursten unde mit vil edel herren, lantgrave Heynrich vonn Doryngen unde Hessin unde seyn bruder lantgrave Conradt sente Elsebethin swegir, frawe Sophie ir muter mit den graven gemeynlichen unde mit den edeln ufs Doryngen lande, der bischouf vonn Mentze, [der bischouf von Bambergk, der bischouf von Spire, der bischouf vonn Wormifs, der bischouf von Palborn, der bischouf vonn Halbirstat, der bischouf von Hildinfsheym, der bischouf vonn Nuwinburgk, der bischouf von Merfseburgk <sup>1)</sup>] unde der bischouf vonn Brehmen unde ander herren bischoufe epte unde ander prelaten unde phaffen unde monche ane zal. do grub man die heilige frawe ufs der erden. Do gyngk der keifser gekronet mit eyner gulden krone mit seynen korfursten umbe ir grab unde die bischoufe unde epte yn yren infeln unde kronen gesmucket. unde was die heilige frawe sich ye uff ertreiche gedemutigete unde vornichte, das wart ir do mit grofsen eren erfulet. man dorffte sich bey yrem grabe nicht vorhalden also man vor andern grebern thut, wen unsprechlich was do guter geroch, also das alle lewte dorvon gestercket worden die dorumbe stunden. Do die herren difs vornomen, do griffen die bischoufe selber zu unde lasen das gebeyne ufs dem grabe zu sampne unde legeten das yn eyne blien laden mit grofsen eren unde brachten das an die stat yn die cappellen, do ir sedir eyynn reichlich unde kostlich grap gemacht ist.

Dietr. v. Ap.  
VIII. 13-14  
V. S. Elis.  
l. c.

469. Von sente Elsebethin unde lantgraven Lodewigen <sup>2)</sup>).

**Sente Elsebeth die selige frawe lebete uf ertreich 25 jar,**

1) Diese Bischöfe sind aus den „plus-ribus aliis“ des Textes gemacht; einige nennen schon die V. S. Elis. 2) Eigene Recapitulation des Chronisten.

der was sie vier jar bey yren eldern yn Ungirn unde 9 jar yn eyne maitlichen leben mit ir swegir unde mit ir tochtir, lantgraven Lodewiges yres fredels muter unde swestir, unde wart elich do sie 13 jar alt was, unde lebete mit yrem wirte lantgraven Lodewige sobin jar yn elichem leben, unde gewan drei kynt bey om, eyne knechtchin unde zwey meidechin, unde was vier jar eyne witwe. Iso was lantgrave Lodewigk 21 jar alt do om sente Elsebeth vortruwet wart unde vonn Ungirn gesant, unde was 20 jar alt do her ehliches lebin mit ir anhub, unde was 27 jar alt do her starp. Nu merket ir beider aldir, die also yn kortzen jaren vil guter toguntlicher wercke gethan han unde noch yrem tode got vil wunderzeichen mit on allen beiden gewircket hat, also die vonn Reynhardifsborn gezugnifse von lantgraven Lodewige geben, wie das got vil lewten durch seyne ermanunge unde togunt gesuntheit gegeben habe, die vor des toguntsamen fursten grabe got vormanet haben. Sso synt gar vil wunderzeichen von der seligen sente Elsebethin zu Martburg unde ouch an andern steten geschen bey yrem leben unde noch yrem tode, die hie unvorzalt bleben synt durch der kortze willen. is ist dennoch langk vonn yrem leben hie gnugk geschreben, das hat fsere gemacht das sie eyne lantgravynne des landes zu Doryngen gewest, doruff difse kronicke sere geschreben ist unde ufsweifsen ouch vorder also fsal.

470. Von keifser Frideriche dem andern.

Wedir sullen wir nu sagen vonn keifser Frederiche dem andern wie H. Eecard. v. 410, 62-411, 18. is vort umb seyn leben qweme. In dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 227 jar do wart eyne gemeyne meerfart yn das heilige lant keigen Jherusalem. do zoch keifser Frederich, also ouch vor vorzalt ist, mit gar vil tufsent cristen obir meer die mit dem crutze gezeichnet waren, unde das geschach mit trogen deselben keiflers, der die cristen unde manchen guten ritter zu vorternpifse do brachte, wen

do usen bleben mer wen 60 tufsent gewoppente die nymermer heym qwomen. do bleib ouch lantgrave Lodewigk vonn Doryngen sente Elisabethin wirt usen, also hie vor geschrebin stehit. Noch Iso qwomen die cristen nicht zu Jherusalem, wenne der keifser was eynn heymelicher ketzer unde gar eynn untoguntfamer man. Seynen ssonn vnyngk her umbe deswillen das om die fursten gunstiger waren denn om, unde hilt on yn gefengnisse zu Heidelbergk lange zeit unde vorchte, das her on vonn dem reiche drunge. dornoch Iso liefs her on do dannen furen uff das slofs Allerheym unde wol bewaren. dennoch furchte her sich das her om entgyngte adir om gehullfen worde, unde befal on dem bischoufe zu Salzburgk unde dem bischoufe zu Bambergk, die behilden on eyne weile. Dornoch befal her on deme patriarchen zu Aquilien, der furte on yn das konigreich zu Apulien unde satzte yn uff eyner burgk die heisset Valerne. In demselben jare hilt keifser Frederich eyne grofsen houf zu Mentze. do waren gar vil fursten geistlich unde ouch wertlich uff unfer frauen tagk wortze weye, [unde legete on do mancherley wunderliche geschefte vor unde gyngk do den gantzen tagk schone gesmuckt unde geclidet ynn die keifserlichen wethe unde trugk eyne kostliche goldene krone mit edelem gesteyne, die zu dem reiche gehoret, uff<sup>1)</sup>.

471. Von den juden unde den ketzern.

l. c. 411,  
20 — 30.

Also man zalte noch Cristus gebort tufsent 228 jar<sup>2)</sup> do worden zu Fulde 32 juden getodtet, dorumbe das ir zwene under on yn der heiligen cristnacht yn eyne moel vor der gnanten stat gelegen gyngen, also der möller mit seyme weibe yn der cristmesse zu der kirchen was, unde toten om funf kynder bermelichin unde vnyngen yr blut ynn gewichste secke unde ander gefesse unde stiefsen do die möl mit fuer an unde gyngen mit deme blute hynweg. do melte sie das blut, das man sie angreif, unde sie bekanten is, unde man erfant ouch die warheit an der kynder lichname. Noch Cristus gebort tufsent 229 jar yn dem meyen do worden yn dem lande Kampenien bey der stat Parus 216 ketzer gebrant, die bekanten, das sie vonn dem geslechte weren der ketzer die der keifser Theodosius bey den ge-

l. c. 411,  
48 — 60.

1) Der ganze Satz ist aus dem „ibi- 2) Die chronol. Verwirrung dieses dem coronatus incedendo“ des Textes und des vorigen Capitels stammt schon gemacht. aus dem Text.

zeiten, also sente Augustinus lebete, vonn Affricam treib, die do waren vonn dem glouben Manicheien. In demselben jare do was der keifser den gantzen Isomer yn Lampartin unde heerete dorynne unde vorterbete, was umbe Bononien was, unde zouch do vor Meylan unde belagk das mit heerskraft unde gewann is unde erslugk dorynne 800 burger. Noch Cristus gebort tufsent 250 jar do tedt der babist Gregorius der virde keifser Frederichen yn den ban umbe vil sachen die do waren weder die heilige cristenheit. Noch Cristus gebort tufsent 232<sup>1)</sup> jar do wart gar eyn hartir wynter, das vil grofse schifreiche wasser bestunden. Noch Cristus gebort tufsent 233<sup>2)</sup> jar do worden die Stetingen erslagen funf tufsent unde 25 yn dem bischtume zu Brehmen. Noch Cristus gebort tufsent 234<sup>3)</sup> jar do sante der babist<sup>4)</sup> ynn dutsche lant seyne brieffe, das alle bischoufe unde epte qwemen mit yrer manschaft weder die Romer, die ungehorsam weren.

l. c. 414,  
4-7.

l. c. 411,  
61-63.  
l. c. 411,  
8-11.

472. Wie meister Conradt vonn Martburg erslagen wart.

Rechte grofse ketzereie erhub sich yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 232 jar allen enden an dem Reyne, die langeweile do vorholen blebin was unde sich do offinfarte. unde do zoch meister Conradt vonn Martburgk, der sente Elsebethin bichtiger unde phleger vonn des babistes gebothe lange zeit gewest was unde der die gewalt ouch von des babistes wegen hatte, das her die ketzer vortreib unde bekarte. der worden do unmafsen vil vorhort, eyn teil bekart unde gar vil gebrant. Noch deme also man noch Cristus gebort schreib tufsent 233 jar, do qwam der bischouf zu Mentze unde vil ander bischoufe unde epte unde meister Conradt vonn Martburg mit vil cluger phaffen unde monche zu sampne durch etzlicher mechtiger vorlumter ketzer willen, under den wart ouch geruget der grave vom Steyne, unde der bat tagezeit, das her sich des entschuldigen mochte, unde das wart om gegeben. Abir die andern die dar geheischet worden unde nicht enqwomen, obir die gap der<sup>5)</sup> obgnante

l. c. 413,  
49-414, 4.  
V S. Elis.  
§. 43.

1) 1233. l. c.

2) 1234. l. c.

3) 1235. l. c.

4) bischouf. hs.

5) man der hs.

meister Conradt das crutze vonn des babistes wegen, wo man sie betrete do sulde man sie tot slaen. Dorumbe fso worden die ketzer also zornigk, das sie om lageten under wegen, also her weder keigen Martburgk zihn wolde. do qwomen sie obir on unde slugen on tod mit bruder Gerharde dem barfusen eyne wolgelarten manne unde eynes guten lebens mit andern 12 pristern unde leyen fromer cristen lewte <sup>1)</sup> unde martirten sie yemerlichen. dis geschach an sente Marien Magdalenen abinde. [do liefsen sie die <sup>2)</sup> vonn Martburgk an dem andern tage holen unde bestatten sie zu der erden irbarlichen]. In deme selben jare <sup>3)</sup> do liefs sich eynes juden fson zu Francfort touffen, das wolden seyne eldern weren, unde do hub sich eyne zweitracht, das der juden zwe hundert erslagen worden. do stiefsen sie ir hufser an die weile unde branten die stadt wol halp abe.

l. c. 412,  
5-17.

473. Wie die Eiterfsburgk gewonnen unde zu brochin wart.

l. c. 421,  
37-45.

[Konradt lantgraven Lodewiges bruder des toguntfamen, sente Elsebethin wirt unde lantgraven Heynrichs, der noch seynes bruder Lodewiges tode die herschaft zu Doryngen an sich nam, der Conradt unde lantgraven Lodewiges fsonn unde sente Elsebethin die woneten mit eynander zu Crutzburgk <sup>4)</sup>] unde lantgrave Heynrich der wonete zu Warpergk unde zu Isenache unde herschete gar weifslichen unde ouch geweldiglichen, [wenn her was bey 28 jaren unde seyn bruder Conrad 25 jar, fso was Herman, den sente Elsebeth gelassen hatte, bey sobin jaren <sup>5)</sup>. Nu was Conrad eynn jungk

1) Diese andern 12 sind wol aus burg wohnte, nimmt der Chronist viel- „una cum Gerhardo . . . probatae vitae viro XII kal. Augusti“ entstanden ward (H. Eccard. 414, 59) und dort oder es ist verschrieben für II; die V. starb (l. c. 425, 36). Von Landgraf S. Elis. sagt nemlich: und erschlugen ine selb drit. Konrad erwähnen die Quellen nichts der Art; aber der Kreuzburger Bothe mochte in seiner Vaterstadt eine solche

2) „die“ fehlt hs.

3) „hoc anno“ geht auf das Jahr 1241.

4) Dafs der junge Hermann zu Kreuz-

Tradition gefunden haben.

5) Die Altersangaben der älteren Land-

gescheftiger man unde hilt sich also eyn lantvoit zu Doryngen unde yn Hessin. wo on lantgrave Heynrich hyn sante, do tedt her das beste.] Also qwam is yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 228 jar, das her on mit heere sante <sup>1)</sup> vor die Eitersburgk, die stormete her unde gewan sie unde zu brach sie zu grunde, [wenn vil roubens unde stelens dorvon geschach <sup>2)</sup>]. In demselbin jare ted keifser Frederich eyne bofsheit, das her herzogen Lodewigen von Beyern, frawen Sophien bruder der ohgnanten lantgralynne von Doryngen, [umbe deswillen das her hatte gesprochen, her hette mit den cristen yn der meerfart ungetruwelichen umbe gegangen], liefs erstechen eyne heiden, der <sup>3)</sup> her bey om hatte, die gnannt synt Asisiny unde synt mordische lewte ungetruwe unde bofse, unde wonen under eyne konige der heiden der heisset der alde vonn den gebirgen. die habin eyne sogethanen glouben, wer seyme konige adir eyne andern von seynes koniges wegen gehorfsam ist unde thut was her on heisset ader om gebutet, der veret dorumbe vonn stunde <sup>4)</sup> uf zu dem hymmelreiche, welcherley das werck ist. der knechte eyne teil hatte derselbe heydenischer konigk keifser Frederiche gelegen. der hiefs on das her herzogen Lodewigen tod stach, unde der wart dorumbe yemerlichen getötet.

l. c. 421,  
47—50.  
413, 1—5.

474. Wie lantgrave Conrad den bischouff vonn Mentze erstechen wolde.

Zu Walsinburgk zu Molburgk unde zu Glichen uff den dren slofsen do entpranten of eyne stunde die torme alle drey von dem blicke. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent 230 jar. Noch Cristus gebort tufsent 231 jar do hiesch bischouf Sifrid von Mentze gelt [von alle seynen phaffen clo-

l. c.  
423, 1—23.

grafen, welche in den Quellen fehlen, nist selbst ihn 1223 geboren werden sind schon darum verdichtig. Der Chronist spricht aber auch hier vom Jahre 1228, wie das gleich folgende und die H. Eccard. beweisen; in diesem Jahre konnte Heinrich Raspe noch nicht 28 Jahr alt sein, da sein älterer Bruder im Jahre 1200 geboren ward. Auch die Jahre des jungen Hermann (die H. Eccard. sagt: puer sex annorum) beruhen auf gedankenloser Augabe, da der Chronist

1) Nach den Quellen zerstört Landgraf Heinrich die Eitersburg selbst.  
2) Dieser kleine Zusatz erregt den Verdacht, der Chronist habe vergessen, daß die Zerstörung in Landgraf Ludwigs ausdrücklichem Auftrag geschah (Cap. 44.).  
3) deren  
4) munde. hs.

stern unde stiftten yn dem bischtume zu Mentze unde hub vil geldis uff] unde dafselbe tat her ouch von dem apte zu Reynhardifsborn. [unde das vornam lantgrave Conrad zu Doryngen unde vorbot deme apte, her sulde dem bischoufe zu Mentze keyn gelt vonn des clostirs wegen geben, wenn seyne ellirn hetten is gestift unde dem bischoufe keynen zins do gemacht<sup>1)</sup>]. also vorhilt der apt dem bischoufe die bete [unde torste om vor seyme herren deme<sup>2)</sup> lantgraven nicht gebea.] Dornoch also man zalte noch Cristus gebort tufsent 232 jar, do bien der bischouf den apt unde legete on also vil gezwangis an, das om geratin wart, das her sich gebe an gnade, her vorwunde is anders nymmermer an eren unde worde seyner amptes beroubet. Do qwam her zu dem bischoufe keigen Erffort unde bath gnade. do wart om zu busse gesetzt, das her drei tage yn dem capittelhuse zu unfer lieben frawen vor den thumherren unde den phaffen vor dem bischoufe obin nacket mit zwen befsenen knyen muste unde sich lasen hawin. unde an dem andern tage do qwam lantgrave Conradt [von Nuwinburgk] kegen Erfforte gerethin [unde wolde kegen Warpergk] unde horte des morgens vor tage messe zu unfer frawen. do worden seyne knechte gewar das sich der apt yn dem crutzgange ufs zouch unde wolde seyne busse von dem bischoufe entphaen, unde saiten lantgraven Conrad das der wolde das besehn unde lief yn das capittelhufs unde sach den apt nacket vor dem bischoufe knyen. do wart her zornigk unde nam den bischouf bey den harin unde zouch das messer unde wolde on erstochen habin, das wart om gewerit. also reit her zu stunt ufs der stat.

1) Offenbar nur um zu motivieren, in den Streit einmischend.  
weshalb Landgraf Konrad sich hernach 2) deme Dr. fehlt hs.

475. Wie lantgrave Conrad Fritzlar vorstorete.

Balde erhob sich lantgrave Conradt ufs der stat Erfforte, l. c. 423,  
23 - 35.  
uff das on der bischouff von Mentz unde die seynen icht hyn-  
derten, [unde qwam zu seyme bruder lantgraven Heynriche ke-  
gen Warperg unde sagete om was her geschicket hette zu der  
Nuwinburgk unde zu Friburgk unde wie her von ungeschicht  
zu Erfforte dorzu komen were, das der bischouf von Mentze  
den apt von Reynhardifsborn mit gerten hibe, unde nacket  
yemerlichen unde schemelichen vor om knyete, unde das her  
on dorumbe erstochen wolde habin, were is om gestatet wor-  
den, unde wolde das noch gerne an om rechen, hette her  
die volleist vonn om. Do sprach der lantgrave Heynriche  
„Lieber bruder, ir sult das gute macht han. unfser lant unde  
unfser lewte sullen uch volgen.“ Also sampnete lantgrave  
Conradt eyynn groses heer ufs Doryngen unde zouch dor mete  
uff den bischouf. Indes hatte ouch der bischouff von Mentze  
seyne slofs unde seyne stete, die dem lantgraven gelegen wa-  
ren, wol gemannet unde gespeifset. do lantgrave Conrad om  
vil dorff vorbrante, do gewan her Tensburgk das slofs unde  
zu brach is] unde zouch do vor Fritzlar unde belagk is unde  
vorbrante die vorstat unde vorterbete die möle unde die bruck-  
ken, unde also her das getedt, do stiefs her die buden an  
unde wolde heym zihn. Do lieffen die unschemeln weip uf  
die muwern unde huben ir cleider uf unde spotten des fursten  
unde hyngen die blossin erfse obir die zynnen [unde sprachin  
das her doryn flohe.] (cf. AR.  
411.) Do wante her sich mit seynem  
heer weder umbe unde belagk is anderweit unde schofs fuer  
dorynn unde stormete is die weile unde dorynne vortorbin  
unmansen vil lewte man unde weip, meide unde kynder,  
jungk unde alt, unde vyngk dorynne den bischouf vonn Wor-



mifs mit 200 gewopenten unde mit vil thumherren unde zu brach die stat zu grunde unde vorbrante die kirche unde das monster, [das zu dem mal ufswenigk der stat lagk.] Difs ist geschen noch Cristus gebort tufsent 233 <sup>1)</sup> jar an dem andern tage noch des heiligen crutzis tage erhebunge.

476. Wie lantgrave Conrad eyynn dutzsch herre wart.

l. c. 423,  
41—43.

Obir eyynn jar dornoch, also man schreib noch Cristus gebort tufsent 234 <sup>2)</sup> jar, do ruwete lantgraven Conraden vonn yngebunge des heiligen geistes seyne sunden die her begangen hatte an den vonn Fritzslar, do also vil unschuldiger

l. c. 423,  
55—424, 4.

lewte vonn om vortorben waren, unde bereitte sich uf den wegk zu Rome unde wolde do seyne sunde bichten unde bussen. unde also her qwam yn Swabin, do vant her keifser Frederichin do, der entphyngk on gutlichen mit seyme gesynde <sup>3)</sup>. unde also her eyne weile mit om gewas, do zouch her vort kegen Rome. do entphyngk on der babist Gregorius irbarlichen, unde also her do seyne sunde gebichte unde dorvon gelost wart, do gap her gar grofse almofsen unde alle tage satzte her 24 mensche, die do arm waren, zu tische, den her selber mit der speifse unde trancke dynete. stellichen hatte her ouch mit dem babiste rede vonn sente Elsebethin, die vor zwen jaren gestorben was, seynes bruders weip, wie toguntlich ir leben were. Dornoch fso zoch her weder zu

l. c. 423,  
41—54.

lande. unde [noch dem also om von unfserm geistlichen vator dem babiste zu bufse gesatzt was] fso reit her zu Fritzslar, do sich die lewte weder umbe das monstir gesampnet hatten die lebendigk bleben waren unde ouch der toten frunde, unde vil demutiglichen uf die erden vor sie unde bath sie durch

1) 1232. l. c.

2) 1233. l. c.

3) unde also her — gesynde fehlt Dr.

got, das sie om das vorgeben was her an on unde an yren frunden gethan hette, [unde gab den borgern do vil freiheit unde satzte thumherren yn das monstir, do vor swarze monche ynne waren, er sie vorbranten], unde gab zu der kirchen do den zehnden von allen fruchten die dorumbe gelegen synt, [den sie noch besitzen]. unde gab den houf zu Greifstete ewiglichen sente Elsebete spetal zu Martburgk. unde zouch do an eyn geistlich cleit unde qwam yn den dutzschen orden (l. c. 421, 6.) unde wart meister des dutzschen ordens. do bufsete ouch l. c. 423, 35—41. er Frederich vonn Driforte der ouch grofsen schaden do zu Fritslar gethan hatte yn den kirchen an kelchen buchern cleynoten unde an brande unde morde mit dem obgnanten lantgraven Conraden.

477. Das lantgrave Heynrich Vifselbeche vorstoret.

Rouber unde struter unde allerley obilteter hilt der grave vonn Vifselbeche <sup>1)</sup> uff seyme slofse die das gantze lant zu Doryngen beschedigeten. do schreib om lantgrave Heynrich, das her die nicht hufsete noch herbergete, her muste andirs vorder dorzu thun. do karte sich der grave nicht an. unde dorumbe yn deme jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 200 unde 34 do zouch der lantgrave dorvor mit den seynen unde gewan is unde vyngk doruffe 23 obilteter unde liefs den die kouphe abe slaen unde liefs das hufs Vifselbeche zu grunde zu brechen unde vortilgen. In demselben jare umbe vil obiltat die der lantgrave Heynrich vonn graven Heynriche vonn Glichen leit, fso ludt her on vor das reiche unde brachte is mit rechten orteile dorzu, das her yn des keiflers achte qwam unde das her vorteilet wart alle seyner lehngu-

1) Vier Zeilen weiterhin las (und dem übersetzt er hier castrum comitis schrieb) der Chronist, das Viselbach Viselbeche, als ob „de Viselbeche“ dem Grafen von Gleichen gehörte, trotz- stände!

ter. In demselben jare an sente Bonifacius tage do wart also grofs fuer zu Northufsen yn der stat des nachtis, das vil lewte vortorben. do vant man yn eyne keller 20 mensche die ersticket waren. In demselbin jare wart also eyn kalder wynter, das vil lewte vortorben vonn dem froste unde das uf dem meere vor Venedie die kouflewte mit geladen soyern zu fufse vonn dem lande bis yn die stat wandirten. In dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 235 jar do buwete lantgrave Heynrich vonn Doryngen unde lantgrave Conrad seynn bruder, meister des dutzschen ordins, der prediger clostir zu Isenache unde liefsen die kirche weihen yn der ere sente Johannis des touffers, umb deswillen das lantgrave Conrardt vorstoret hatte unde vorbrant sente Johannes monstir vor Fritzlar, do nu der thum ist, unde ouch yn sente Elsebethin ere, umb deswillen das sie die selige frawe nach yres wirtes tode unhoubischlichen vonn Warpergk unde Ifsenache gewifset hatten. Difs hatte, on der babist Gregorius dorumbe zu bufse gesetzt, do lantgrave Conrardt zu Rome was.

l. c. 424,  
54 — 65.

478. Von den von Erforte kynden.

Samp. a.  
1296.  
(l. c. 125,  
47 — 51.)

Grave Meynhart vonn Molburgk der was der von Erforte vient unde qwam heymlichen ynn die stat unde vyingk eyneyn reichen burger der hiefs Legate, also her an aller heiligen tage zu der metten wolde gehin, unde furte on ufs der stat mit om vor tage gefangen. unde dorumbe bien on der bischouf zu Mentze also weit also Doryngen lant was, unde beschuldigete on vor dem reiche unde brachte on yn die achte. [dis richten alles die vonn Erforte ufs, dorumbe das sie sicher yn ir stat vor den irbarn lewten des nachtis vort bleben, die sie vielleicht yn yren hufsern ader uff der strafse zu gloubden

drungen unde koste sie drei stundt also vil geldis also her zu schatzunge gegeben hette.] Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent 236 jar. Noch Cristus gebort tuhsent 237 jar do sampneten sich zu Erforte mer wenn tuhsent kynt unde zogen ynn die Waewed <sup>1)</sup> unde do danne machten sie eynen tanz unde eyn spel, bis das sie qwomen keyn Arnstete, unde do bleben sie obir nacht unde die eldern suchten sie unde wart grofse not umbe sie, bis also lange das sie erfuren, das sie keigen Arnstete komen waren. Do richten sie wayne karne unde sleten ufs unde liefsen sie weder heym holen unde kunden dornoch nye erfahren, wes schult ader wor von das komen were, denn vonn yngebunge des hymmels, der leichtlichen yn kynden wircket. Dis geschach an der heiligen aposteln tage also die zusant worden. In demselben jare do qwomen diu fursten yn dutzschen landen zu sampne unde verbunden sich weder keifser Frederichen [umbe seyne untogunt die her tet an herzogen Lodewige von Beyern den her lyefs ermorden]. Noch Cristus gebort tuhsent 238 jar do starp frawe Sophie lantgrafyn Heynriche unde Conradis muther unde wart begraben zu sente Katharinen zu Isenache.

H. Eecard.  
425.  
3-13.

479. Wie lantgraven Hermanne dem jungen vorgeben wart.

Torlichen gyngk eyynn junger schuler zu Erforte zu unfsier lieben frawen pobir deme kore unde missetradt unde vil von dem aller hoesten her nedir uf den estrich, der mit getafelten steynen gesatz ist, unde yn dem valle schrei her „hilff liebe Maria“ unde do her uf die steyne geviel, do stundt her uf unde gyngk seyne strafse, unde der val schadete om also wenigk also her uf weiche bette gefallen were. Dis was eyn

l. c. 427,  
44-53.

1) ebenso Dr. (nicht Warwed, wie uf der wagen.“ Nicol. v. Siegen. S. 355. Meucken druckte). „valvam cerdonum,

grofs wunderzeichen vonn unfer lieben frawen das manch mensche sach. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent 239<sup>1)</sup> jar. Dornoch also man schreib noch Cristus gebort tufsent 240 jar do starp lantgrave Conrad eyn meister des dutzschen ordins unde wart begrabin zu Martburgk. [von deswegen habin die dutzschen herren den spetal zu Martburgk ynne, do sente Elsebeth begraben leit.] Noch Cristus gebort tufsent 241 jar do starp Herman lantgraven Lodewiges unde sente Elsebethin fson also her 18 jar alt was, unde om vorgab frawe Bertha vonn Sebeche. unde etzliche gabin das schult lantgraven Heynriche, umbe das das her houfte her wolde selber erben zu dem lande gewynnen. [etzliche sprachen, ys qweme von dem marggraven von Myfsen zu, die weile das lantgrave Heynrich nicht leibes erben hatte, unde her houfte das her erbe zu dem lande wolde werden. etzliche sprachen, is gesche von des gnanten weibes untogunt unde hasse. wie is nu dorumb geschen sey, das weifs got allerbest, denn derselben frawen Berthen der tedt nymant dorumb.] So kofs derselbe lantgrave Herman seyne begraft, er her starp zu Crutzburgk uf dem hufse, man sulde on furen kegen Martburgk bey seyne muter sente Elsebethin, unde das werthe lantgrave Heynrich unde forchte sie erquickte on von deme tode unde begrub on zu Reynhardifsborn.

l. c. 425,  
14 - 17.  
V. S. Elis.  
S. 14.

l. c. 425,  
33 - 40.  
V. S. Elis.  
S. 41.

480. Wie lantgrave Heynrich nam des herzogen tochtir vonn Ostirreich.

l. c. 425,  
22 - 24.

Obir al die stat zu Erfforte ufs allen kirchen hiesch der bischouf Syfridt von Mentze eyne gloucke unde die muste man om geben, adir also vil geldis dorvor als sie wert was. dis

1) Die H. Eccard. schrieb 1248 statt schreibt 1239, weil in den AR. (222, des 1238 ihrer Texte; der Chronist, 18) dieses Jahr mit „eodem anno“ under den Irrthum wieder verbessern will, mittelbar folgt.

geschach noch Cristus gebort tufsent 241 <sup>1)</sup> jar. In demselben jare do nam lantgrave Heynrich zu Doryngen unde Hessin unde eyn phaltzgrave zu Sachsen frawen Gerdruden des herzogen tochtir von Ostirreich zu der ee unde meynete her wolde mit yr erben gewynnen, die weile her nu alleyne eyn herre zu Doryngen unde zu Hessin were. unde des engunde om got nicht, dorumbe das her seynes bruder weip sente Elsebethin mit yren kyndern vortreben unde ufsgewisset hatte, also hie vor gesaget ist, unde nu yrem fsone vorgeben liefs, also man om schult gab, das her furchte her vordrunge on. In demselben jare do qwomen die heiden unde die Tatern yn Ungirn unde yn Polen unde tötten unmafsen vil cristenlewte, unde yn dem April do belagen sie die stat zu den Sobinburgen unde gewonnen sie yn der ostirwochen unde vorterbeten manch tufsent cristene menschen dorynne unde taten an clostirn unde an kirchen grofsen schaden. In demselben jare vorlofs die fsonne yn dutzschen landen gantz yren scheyn an sente Marcustage, der yn dem herbiste noch sente Franciscustage kompt. dis was yn der 11. stunde des tagis [unde werethe eyne stunde noch mittage er is yn gantz vorgyngk.] In dem jare <sup>2)</sup> do wart eynn grofses weter ynn Doryngen unde yn dem dorffe Sule bey der blofsen loubin. do reynete is yn eynes gebuers houf alleyne grofse stucke fleisches von 10 ader 12 phunden, unde also die hunde unde die vogil der eyn teil vortrugun unde geafszen unde die fsonne begunde zu scheynen, do zusmulzen sie <sup>3)</sup> also eifs. In demselben jare do starb ouch der babist Gregorius der IX. des namen.

l. c. 425,  
42—45,  
V. S. Elias.  
S. 44.

l. c. 425,  
25—29,  
(411,  
64—412, 5.)

l. c. 425,  
40 ff.

l. c. 427,  
33—41.

l. c. 425,  
32—33.

481. Vonn dem babiste unde keifser Frederiche.

Celestinus der virde wart do babist noch Cristus gebort tufsent 241 <sup>4)</sup> jar. diser was ufs Lamparten vonn Meylan unde hiefs vor Gamfridt unde was eyn bischouf zu Sabin. unde eynn cardinal. diser was nicht

l. c. 428,  
19—23.

1) 1240. l. c.

zen, nicht etwa die Hunde und Vögel.

2) Die H. Eccard. 1248 statt 1238

4) Das 1240 der H. Eccard. wird

der Quellen; cf. S. 398 Anm. 1.

Druckfehler sein.

3) scil. „reliquae carnes“ zerschmol-

lenger denn eyn jar babist, unde noch om bleip der stuel zu Rome ane babist wol zwey gantze jar, wenn is waren zu der zeit nymme wen 9 cardinal unde die kunden ynn der zeit nye, eyne werden. dis qwam zu grofsem schaden der heiligen cristenheit, wen die weile keifser Frederich eynn ketzer was. unde dorumbe Iso zogen die heiden die weile uff die cristen unde vorterbeten Ungirn Polen Behemen Armenien Rufsia Allopien<sup>1)</sup>, wol 30 lant bis an dutzsche lant uf allen seiten. das was gar eyn yemerlich dingk, unde das liefs der keifser Frederich alles gut seyn, wenn her der cristenheit weder was unde sie swechte wo her mochte. her vyngk bey babist Gregorius gezeiten zwene cardinal, ern Otten bischouf vonn Portuens unde ern Jacoben bischoufen zu Predestin unde vil ander prelaten unde phaffen, geistlich unde wertlich, die der gnante babist zu om geheischet hatte. diese liefs her yn dem lande Sicilien hertlichen yn torme unde yn kerker gefangen setzen unde liefs ir ouch eyn teil ynn dem meere ertrincken. vil bischoufe unde epte die vortreib her unde nam on nicht alleyne ir gut unde yre habe, die zu yren bischutumen unde eptien, stiften unde clostirn gehorten, sundern ouch der kirchen cleynote, die silbern crutze kelche unde die monstrancia, silberne rüchfafs ampullen gehefte messewete gulden unde seiden tuchir, also eyner der gotisdynst vorsmet unde storet. her liefs ouch die monche unde phaffen zihn vor wertlich gerichte mit yren sachen unde legete on yn yre freiheit mit geschosse ungelde unde mancherley, do sie got unde die heilige cristenheit vor gefreiet hatte, unde musten kempfen.

382. Wie keifser Frederich seynen fson zu romischem konige wolde machen.

### Heynrich lantgrave zu Doryngen unde Hessin der wart

erwelt zu eyne romischen konige also man schreib noch Cristus gebort tufsent 246 jar an keifser Frederichs des andern stat. Unde das qwam also. yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 242 jar do liesch keifser Frederich alle dutzsche fursten zu om kegen Francfort umbe seynes fsones willen herzog Conrad, den her gerne hette gemacht zu eyne romischen konige, das man on do gekoren unde gekronet hette. unde des wolden om die fursten do nicht volgen unde sprachen, her were ynn des babistes banne unde legete der cristenheit abe yn allen dyngen unde hilde sunderliche fruntschaft mit den heiden. Do rette her untoguntlichen wedir got unde satzte seynen munt yn den hymmel<sup>2)</sup> also on der tufelische geist bereitet hatte

1) Halap. l. c.

H. Eccard. 412, 40.

2) poneus in coelum os suum.

l. c. 411,  
64 flg.  
und 432,  
49 — 50.

l. c. 412,  
18 — 39.

l. c. 425,  
52 — 63.

unde sprach „Die bischoufe unde die phaffen haben grofses gut, des sie nicht endorffen,“ die sulden nerlichen ir narunge haben, das ander sulde dem reiche unde den fursten. is were gnuock dormete, das yn eyner stat zwene phaffin ader drei weren unde ynn eyne lande eyne clostir ader zwei. sie sulden sich yres gutis underwynden. Do antworten die fursten doruf „Ir eldern hetten yn grofser ynnikeit clostir unde kirchen gestift unde schones gotisdinst, das wolden sie nicht vorterven, sie wolden is lieber meren, wenn die heilige cristenheit sulde ouch ere haben. Do got yn der alden ee om wolde eyne tempil habin unde was zu seyme diuste gehorte, do hiefs her Moyses, wie man das machen sulde, unde konig Salomon buwete 46 jare dor obir. do waren gulden unde silbirn gefelse ynne mér denn alle phaffen unde kirchen yn dutzschen landen vormochten. also sullen wir die ouch durch got wirdigen.“

483. Wie keifser Frederich seyne ketzerey zu Franckenforte offnbarde.

Torliche antwort tedt keifser Frederich den fursten uf yre rede unde sprach „Was mogit ir gesagen von Moysen ader von Cristo ader vonn der cristenheit! ir synt drei gewest, die alle werlt betrogen han: Moyses hat die juden betrogen unde Jhesus die cristen unde Machmet die heiden. unde dorumbe, were is das ir mir beistehn unde gehorchin woldet, ich wolde uch zwar vil eyne besser weifse <sup>2)</sup> zu glöuben unde ouch zu leben allen lewten uf ertreiche schicken unde erdencken.“ Dife missebietunge gote unde ketzerei do die vornomen die fursten, do erschrocken sie fsere unde worden gar betrubit unde traten von om, also ab sie sich besprechen wolden. [Do sprach lantgrave Heynrich (der under on der eldiste was unde eyn phaltzgrave zu Sachsen, dorumbe geborte om die rede zu thun) „Hat ir wol vornomen, was unfer herre der konig gesprochen hat? difse reden togen uns nicht zu vorsweigen, wir mufsen sie vorder an unfern geistlichen vater den babist brengen.“ unde schreib das keigen Rome unde die fursten vorsigelten das mit om zu gezugnifse <sup>3)</sup>.] Also ted der babist keifser Frederiche yn den ban. unde gleichwol liefs her messe vor om haldin unde schreib ouch dem babiste, das her sich an seynen ban nicht kerte, unde zwang die phaffen dorzu, das sie des babistes briefe nicht halden torsten, unde sante den beidenischen Sarracenen seyne botschaft unde entphynck yre gabe froli-

l. c. 425,  
63-426, 8,  
und  
412, 42-65.

1) Die H. Eccard. hat hier wie 412, tunc temporis *Hermannus* (sic!) lautgravius Thuringiae et Hassiae domino pae, sub testimonio principum, quia

2) wise Dr. fehlt hs. tunc inter principes senior erat. l. c.

3) Diesen ganzen Passus macht der Chronist aus den Worten: „hoc scripsit



chen unde erete sie weder mit seynen gabin unde hilt sich fsere noch ir weifse unde hatte sie sttelichen yn seyme houfe wenn her obir meer was, unde machte eyne fruntschaft mit dem soldan unde liefs tagk unde nacht Machmetis namen ynn den kirchen ruffen unde gab seyne tochter eyne heidenischen konige zu der ee, der ir gesetze ufsgedit <sup>1)</sup> unde der eyn besundern vient Cristi unde der cristenheit ist.

484. Wie man keifser Frederichen yn des babistes ban tet.

l. c. 42<sup>a</sup>,  
26 — 40.

Innocencius der virde der wart babist also man schreib noch Cristus gebort tufsent 243 jar. difser was eyynn cardinal. unde also man bey zwen jaren ane babist gewest was, do gloubeten <sup>2)</sup> die cardinal, das on got eyntrechtigkeit gebe yn der kor, sie wolden gote zu eren unde der juncfrawen Marien setzen unde gebiten, das man yren tagk also sie geborn wart mit gesange wirdigen sulde bis uf den achten tagk also weit die heilige cristenheit were. zu hant von bete wegen der heiligen juncfrawen Marien qwomen sie zu eyntrechtigkeit unde erwelten dissen gnanten babist, unde der was 12 jar babist., unde her was vor Symebald geheifsen. difser babist erhub zwene nuwe heiligen, sente Petir prediger ordins den merterer den die ketzer erslugen, unde sente Latifslau den bishouf von Cricht <sup>3)</sup>. Difser babist bleib yn der stat zu Lugdun 7 jar, unde also man schreib noch Cristus gebort tufsent 245 jar, do hilt der babist doselbst zu Lugdun eyn cappittel mit derthalbhundert bishoufen. do satzte her mit rechten orteile keifser Frederiche den andern von dem reiche unde von aller seyner wirdickeit unde befal das den zwen orden den predigern unde den barfusen zu vorkundigen also weit

l. c. 42<sup>a</sup>,  
52 — 56.

die heilige cristenbeit were. Noch Cristus gebort tufsent 245 <sup>4)</sup> jar an dem achzenden <sup>5)</sup> do vorbotte der bishouf von Mentze alle phaffen unde geistliche lewte ufs Erfforte unde die pherner dorumbe, die qwomen alle zu sampne yn das dorf zu Frymar, unde yn der sampnunge vorkundigeten sie do keifser Frederiche zu banne. unde dornoch an sente Petronellen tage yn dem brachmonden do was eyne gemeyne sampnunge der phaffen zu Fritzslar, do geschach dafselbe ouch. Alzo wart her allen enden yn den bischtumen vor-

l. c. 42<sup>a</sup>,  
9 — 17.

bannet.

- 1) Bacario schismatico l. c.
- 2) gelobten.
- 3) Crotoniensem episc.

4) 1244. l. c.

5) in octava epiphaniae Domini.

485. Wie der babist lantgraven Heynrichen zu romischem konige erwelte.

Rechte fro wart der babist Innocencius der virde, do  
 om die dutzchen fursten yren brief santen unde sich weder  
 keifser Frederichen umbe seyner ketzerey willen satzten unde  
 seyner untoguntlichen bofsheit nicht beistunden. unde weifsete  
 allen seyner cardinalen unde bischoufen den brieff unde satzte  
 do zu rechte keifsern Frederichen vonn seyner eren unde  
 keifserlichin gewalt unde schreib den dutzchen fursten weder  
 eyner brief, dorynne her sie aller ir geloubde unde eide ledigk  
 sagete unde dorzu des reiches steten ritter unde knechten,  
 edil unde unedil vonn der truwe unde gehorfsame vonn gotis  
 wegen unde der heiligen cristenheit gesezte loste keifser  
 Frederichs unde vorbot bey dem banne, das om vort nymant  
 mit worten ader wercken zu legen sulde, unde bat sie veste  
 yn dem glouben stehn, unde das sie den phaltzgraven vonn  
 Sachsen lantgraven Heynriche vonn Doryngen den fromen  
 cristen ritter erwelen sulden zu eyner romischen konige an  
 keifser Frederichs stat. Do schreib lantgrave Heynrich dem  
 babiste Innocencio eyner brief weder, dorynne her on demuttiglichen  
 badt, das her on des romischen reiches vorhube, wenn her were  
 eyn aldir man, wenn her sogethaner arbeit weder keifser  
 Frederichen zu thune an dem leibe nicht vormochte. Iso hette  
 her ouch weder kynder noch nahe frunde ader mage die om  
 hulffen, Iso were Doryngen ouch eyn cleyne landt unde nicht  
 riche, das her sogethaner koste, das her on vortrebe nicht  
 vormochte. Do schreib om der babist weder, das her das reich  
 zu om neme bey gehorfsame gotis unde der heiligen cristenheit,  
 her wolde om helffen. dafselbe sulden die dutzchen fursten  
 alle thun. [Do sprach her „Den gehorfsam wil ich halden  
 unde wuste ich vorwar, das ich

l. c. 426,  
8-14.

l. c. 426,  
29-27.

noch nicht eyn jar sulde leben.“] Dis geschach noch Cristus gebort tufsent 200 unde 4 jar <sup>1)</sup>).

4:6. Wie lantgrave Heynrich romischer konigk wart.

l. c. 426,  
14—20.

Seyn geloubde hilt der babist Innocencius das her lantgraven Heynriche gethan hatte, hulfe zu thune. [wen nu bey zwen jaren vor om nicht babistes gewest was, Iso wart om, do her babist wart, grosfer schatz, der die weile gesampnet was. des sante her zu Venedie yn die wechsel, das om von den kouflewten zu Francfort bezalt worden] funf unde zwengzick stunt tufsent margk silbers. dormete Iso richte do lantgrave Heynrich koste unde wes her dorste ufs. dis geschach noch Cristus gebort tufsent 246 jar. Also nu Innocencius zwei jar babist gewest was <sup>2)</sup>), do vorbotte lantgrave Heynrich die dutzschen fursten kegen Franckfort unde sprach, her wolde von des babistes gehorfsam das reich zu om nemen. also erwelten sie on eyntrechtiglichen. unde lagirte sich an den Mayen vor Franckfort mit eyne grosen heere, wenn om hullffen alle reynischen fursten. [do qwomen om ouch der marggrave zu Myfsen unde die graven gemeynlichen ufs Doryngen seyne man mit grosfer manschaft frolichen. Also her wol vier wochen nahe dovor gelagk,] do qwam herzoge Conrad keifser Frederiches ssonn, der gerne romischer konigk worden were mit gar grossem volke, unde do wart vonn den beiden gar eyn hertir streit vor Franckfort. [unde do der streit an dem hertisten was, do qwam eyynn harst geruwetis volks ufs der stat unde brach yn des herzogen hufen] unde seyn volk wart do neder geslagen unde der herzogk wart flochtigk unde qwam mit wenigk volkes kume dervonn <sup>3)</sup>).

l. c. 426,  
45—51.

1) Weil die nächstfolgende Nachricht H. Pist. 52.

der H. Eccard. z. J. 1246 gehört.

3) ersonn. hs. darvon. Dr.

2) Der Irrthum stammt schon aus der

Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent 247 jar an sente Oswaldestage <sup>1)</sup>. unde dornoch wart her also balde zu eymeromischen konige an dem Reyne gekronit unde gesalbet, also sich das vonn rechte zu thune geboret.

487. Wie konig Heynrich lantgrave zu Doringen starp.

Es geschach dornoch also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 247 jar, das konig Heynrich mit eymermechtigen heere zouch ynn Swaben uff keiser Frederichin unde uff seynen sson herzogen Conradin von Swabin, die beide vonn dem babiste von ir wirdigkeit unde lehen unde von den kurfursten abe gesetzt waren, unde heerete yn Swaben unde gewann on yre slofs an unde vorterbete on ir lant, das sie vonn dannen vor om wichen musten. [unde do treip on ouch der wynter ap, das seyn volk zu velde nicht lenger bleiben mochte] unde also her do weder yn Doryngen qwam zu Warpergk uf seyn slofs, do wolde her den wynter bleiben. do wart her yn demselben wynter krank unde starp. unde also her do an seyme letzten ende lagk unde seynn selegerethe wol berichte, do bat her das man seynen lichnam begrube zu sente Katherinen vor Isenache bey seynen vater, unde seyn herze yn der prediger kirchen, die her gebuwet hatte ynn sente Elisabethin ere <sup>2)</sup>, unde das geschach allis. Also starp her noch Cristus gebort tuhsent 248 jar an sente Julianen tage. Nu der babist das erfur das her gestorben was, do gab her umbe seynes gehorsams willen den her gehalten hatte der cristenheit zu gute, unde keiser Frederichin unde seynen ssonn ufs dutzschen landen getreben hatte, ablas vonn zwen jaren eymer itzlichen cristen menschen, das zu sente Kathe-

<sup>1.</sup> c. 426,  
<sup>57</sup> — 427, b.

<sup>1.</sup> c. 426,  
<sup>29</sup> — 33.

1) d. i. 5. Aug. Die Quellen haben 2) nach Dr. berichtet; hs. verwirrt in die b. Dominici d. i. 4. Aug. den Satz durch Umstellung.

rinen ynn die kirche ginge, do her begraben leit, uf den tagk seyner jarzeit unde die gantzen achtlage ufs, also dicke her vor konigk Heynrichs ssele unde vor alle glöubige fselen be- the, [also ist das aplas noch do jerlichen uf sente Julianen tagk unde acht tage, unde gab dornoch eynen brieff, dns oa nymant ufgraben sulde bey des babistes banne.]

438. Wie vil kriges ynn Doryngen wart.

l. c. 427,  
5 - 13.

Lantgrave Heynrich der romische konigk starp do an leibes erbin also man schreib noch Cristus gebort tufsent 248 jar, unde dorvon fso entstundt grofs obil yn Doringen unde yn Hessin lande. wenn etzliche mutwillige irbar lewte die taten also die nachthunde die entpunden werden, unde wolden nymandis frunde seyn do sie nicht herren obir sich hatten. Also hubin under on an Herwigk vonn Horsilgow unde Hans Atze mit yren helffern. die slugen das vie an vor Isenache vor zwen thoren unde vor allen dorffern die dor- umbe gelegen warenn unde trebin das die Horfsil nf. Do vol- geten die vonn Isenache [unde von Crutzburgk<sup>1)</sup>] unde taten botschaft dem voite von Tenebergk, der sampnete das volk vor dem walde. unde die viende hatten on vorhalden [bey dem Horfsilberge], unde is geschach eyne grofsen nederlage, [wenn der vonn Isenache wart vil gefangen unde der burg- manne vonn Crutzburgk] unde furten ouch gefangen mit on den voit vonn Tennebergk. In demselben jare<sup>2)</sup> wart der bishouf vonn Bambergk gefangen vonn graven Berlde von Ke- firnbergk unde was lange zeit gefangen. In demselben jare<sup>2)</sup> do zogen die barfusen von Gotha, do hatten sie yren con- vent, unde qwomen zu Arnstete unde buweten do, unde die

l. c. 428,  
34 - 36.

l. c. 426,  
42 - 44.

1) Der Text sagt nur „et circumqua- 2) 1246. l. c. que.“

Augustiner die qwomen zu Gotha an yre stat. In demselben jare <sup>1)</sup> do wart gar eyn groses füer zu Erfforte, [das brante wol das dritte teil abe,] unde das hop sich an sente Urbans abinde unde brante die gantze nacht unde den tagk bis zu mittentage. In derselben nacht do hub sich ouch zu Meideburgk eyn füer [unde brante ouch den dritten teil abe unde also lange also das zu Erfforte gethan hatte]. In demselben jare <sup>2)</sup> starp der erzbischof Sifrid von Mentze [zu Erffort, unde her leit aldo begrabin zu unfer frawen <sup>3)</sup>].

l. c. 425,  
30—42.

(Samp. a.  
1244)

l. c. 427,  
51—52.

489. Wie Scharffinberg Waldinborg unde Brandenfels worde.

In dem jare also konigk Heynrich, der eyn lantgrave was zu Doringen, gestarp, do worden die irbar lewte yn dem lande zu Doryngen zu male mutwilligk unde vorlafszen unde ir itzlicher hette gerne eyn eigen slofs gehabt, wen sie retzen unde liefen durch eynander, also das vihe das seynen hirtzen verloren hat. Also slugen die von Wangenheym eyn hufs uf unde satzten das uff den Kalinbergk, die von Tulstete slugen eyns uf uf dem berge Steynforst. Iso slugk eynn ritter eyns uf, der hiefs er Hermann Stranz, bey Schonow <sup>4)</sup>, das nante her Strafsinaw <sup>5)</sup>. die von Lupenitz die slugen eyns uf das nanten sie Luchtenwalt. die von Kobistete <sup>6)</sup> die buweten Scharffinbergk. die von Franckensteyn die buweten Waldinburgk. [unde die irbar lewte an der Werra die taten zu sampne unde buweten Brandenfels. unde der glichen wart vil gebuwet die hie nicht gnant werden.] Noch Cristus gebort tufsent 248 jar do starp grave Herman

l. c. 427,  
13—24.

(Alt. 22,  
2.  
H. Pist.  
Cap. 53.)

1) 1246. l. c.

2) 1247 l. c., aber für 1249 der Quellen verzeichnet.

3) „in Pingua moritur et Mogontiae sepelitur.“ Samp. a. 1249.

4) Schouwe. Dr.

5) Hermannus Stranze in Scasonowe.

Alt. l. c. Hermannus Strantz Stentzenowe. H. Pist. l. c.

6) l. Kobistete. Robistet H. Eccard. mufs Druckfehler sein.

von Orlamunde, dorvonn lso irhub sich noch mer gewerris unde unfredis yn Doryngen. In demselben jare do kreigk der gestrenge ritter unde herre Walther von Varila der schencke mit den graven zu Swarzburgk unde von Kefirnberg unde vorheerete unde vorbrante yre dorffir unde vorterbete on ir gerichte unde slugk das vihe an umbe Kefernbergk unde Arnstete, unde die graven mit yren mannen besampneten sich unde qwomen an on unde streten mit om, unde is geluckte deme schencken das her zwene graven von Swartzburgk unde zwene graven von Kefirnbergk vyngk mit yrer besten manschaft unde furte die mit om gegen Varila unde satzte sie yn seyn gefengnis [unde schatzte sie umbe groses gut, unde musten sich also mit om richten das sie nymmer weder on gethun wolden.]

490. Wie die herzogynne vonn Brabant unde der marggrave Heynrich sich zwoieten.

l. c. 427,  
29 — 31,  
und 429,  
61 — 62.

Grofs unfrède unde ungehorsam was yn Doryngen unde yn Hessin noch konigk Heynrichs tode yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 249 <sup>1)</sup> jar, wen der marggrave von Myssen der kreigk mit den von Erfforte unde belagk die stat mit gewalt unde seyn heer ted grosen schaden dorumbe. yn demselben jare do belagk der grave vonn Swarzburgk, der Sundirhufsen ynne hatte, die stat zu Wilsensee unde gewan sie unde vorbrante sie. In denselben gezeiten, also konigk Heynrich lantgrave zu Doryngen ane leibes erben gestorben was, do hieschen etzliche von den graven unde irbarn lewten die herzogynne vonn Brabant lantgraven Lodewiges unde sente Elsebethin tochtir, die hatte

l. c. 427,  
53 — 65.

1) 1248. Der Chronist scheint das mit dem Jahr 1250 der H. Pist. Cap. 55 Jahr 1248 des Samp. (und der AR.) vermitteln zu wollen.

eynen fson der hiefs Lodewigk, den wolden sie zu eyme herren zu Doryngen habin. fso hieschen etzliche marggraven Heynriche vonn Myfsen unde von dem Ostirlande, der lantgraven Lodewiges unde konigk Heynrichs swesterfson was, unde wolden den zu eyme herren yn Doryngen habin. unde also qwam die herzogynne von Brabant yn das lant zu Hessin unde nam do vil slofs unde stete yn, unde etzliche waren ouch die ir unde yrem fsone nicht hulden wolden, bis also lange bis das ufs getragen worde, wes sie ym rechten seyn sulden. Do qwam marggrave Heynrich vonn Myfsen ouch yn Doryngen unde nam do vil slofs unde stete yn die om gewogen warin, unde etzliche die wolden om ouch nicht hulden, is worde denn ym rechten erkant das sie is billich thun sulden. unde also wart eyne grofse zweyunge yn den landen under den graven herren rittern unde knechten, borgern unde gebuern. Etzliche sprachin das kynt von Hessin der herzogyn von Brabant fsonn were dem lande neher denn der marggrave, wenn her were lantgraven Lodewiges tochtir fsonn, fso were der marggrave seyner swestir fsonn.

491. Wie der marggrave das lant zu getruwer hant yn nam.

In der zweitracht die also was zwuschen der herzogynne von Brabant unde yrem fsone unde marggraven Heynriche von Myfsen umbe das lant zu Doryngen unde ouch zu Hessin wart eyn tagk zwuschen on gemacht, ap man sie entschichten mochte. unde die der herzogynne gestunden, die erkannten unde sprachen, das der tochtir fsonn neher erbe were denn der swestir fson, so sprachen des marggraven frunde do kegen, das lant zu Doryngen unde zu Hessin were ufs konigk Heynrichs munde<sup>1)</sup> gestorben unde vonn deme

1. c. 428.  
1—5.

1) Hand.



gevieler is billicher uf seyner swester fson den marggraven zu Myfsen denn uf seyner bruder tochtir fson das kynt zu Hessin, wen her also zu rechene eynes gledes verner were. unde also man sie uff dem tage nicht entscheiden kunde, do berief sich die herzogynne vonn Brabant eris rechten an das reich. wen nu zu den gezeiten keyn keifser was noch keyn romischer konigk, fso rieten ir die herren unde ir teidinges lewte uf beiden seiten, das sie das lant zu Doryngen unde zu Hessin dem marggraven yn gebe zu getruwer hant, bis also lange das man eynen romischen konigk gewonne, der sie mit dem rechten entschide, also verre ouch das sich der marggrave des vorphlichte, das her seyner rechten do warten wolde vor dem reiche unde sie des unde yren fson unbeschediget lasen. wenn were das sie des nicht entete, fso vorterbeten sie uff beiden seiten ir eigene lant, unde ander herren die brechen die weile zu on yn, unde qwemen nymmer mer also gantz dorzu. wenn eyn itzlich irbar man worffe sich an eynen herren der on geschutzen kunde, also teten ouch die stete. wen sie sehn wol, das yn yren landen gereit vil slofs uf geslagen weren, die on gar schedelich mochten werden. Also gehorchten sie difses ratis unde der marggrave nam das lant yn unde die herzogynne zoch weder ynn Brabant<sup>1)</sup>.

492. Wie der konigk vonn Franckreich ynn der heidenschafft gefangen wart.  
 Seyn eigen heer unde meerfart richte do konigk Lodewigk vonn Franckreich uf unde ted das ane des babistes rat unde zouch mit grofser ritterschafft geweldiglichen obir meer yn die heidenschafft. Dis geschach noch Cristus gebort tusent 250 jar. unde die heiden wichen vor om, unde gewan vil guter slofs unde besundern eyne mechtige stat die heifset Damiatia. die ist gar eyne grofse stat unde beslusset das lant zu Egipten.  
<sup>1</sup> c. 426, 62 - 429, 9.  
 (Chron. abb. Ursp. s. n. 122.)

1) Die breite Erzählung enthält gleich- als die acht Zeilen des angeführten la- wol an wirklichem Inhalt nicht mehr, teinischen Textes.

ten, wenn sie leit an dem grofsen schifreichen wasser Nylus das ufs dem paradiso komet, unde hat eynen torm yn demselben wasser, von deme an die stat muwer eyne grofse yfserne kete yn dem wasser gehit unde an der andern seiten von dem torme an das gebirge das harte an deme wasser leit. difse stat hatte wol 300 torme unde eyne zweyfeldige muwer umbe sich. Dornoch gar yn kortzer zeit also der konigk von Frangreich vorder wolde do danne yn Egipten zihn, do qwam der soldan mit eyne unsprechlichen grofsen heere der heiden an on unde streit mit om unde erslugk om seyenn volk das meiste teil unde erslugen om seyenn bruder, gar eynen freidigen starcken man unde stoltzen ritter unde vyn-gen konigk Lodewige mit seyner besten manschaft unde furten on gefan-gen wede vor die stat Damiata unde gewonnen die noch etzlichen tagen wede. nnde der konigk von Frangreich der dyngete do vor sich, das her dem soldane sulde schicken unde zu schatzunge geben hundirtstunt tusent margk silbirs, unde die andern herren muusten sich umbe grofses gelt losen. do wart den heiden dorzu grofser schatz unde cleynote pherde gefefse harnisch gezelde unde unmafsen vil speifse, die sie yn der benanten stat funden.

493. Von der anedelichen geslacht die sich ynn Frangreich erhob.

Gesampnet hatten sich allerley lewte yn dem konigreiche zu Frangreich die weile das konigk Lodewigk obir meer ussen was, do her grofsen schaden an den lewten unde an dem gute entphyngk. Do qwomen zu sampne zu Paris vil anedlicher snoder manne, zouberer speler rouber morder unde ungerathin volk mit den gemeynen anedelichen weiben unde sprachin, sie weren hertin unde wolden yrem herren dem konige von Frangreich obir meer zu hulffe komen. unde hatten eynen hauptman under on den hiefsen sie meister Jacoben, der was gar louftigk uff alle buferey unde kunde vil sprachen. her kunde latin franciosisch welsch heidenisch dutzsch unde krigisch. der was eyn grawer monch gewest unde was ufs geloufen unde was eyenn rechter bofsewicht. der sprach offuberlichen under dem volke, got hette om geoffinbart, das alleyne mit ytel herten das heilige laut unde Jherusalem gewonnen sulde werden, unde mit rittern unde mit irbar lewten nicht, unde tradt uf unde predigete von gotis wegen ane des babistes loube usfinberlichen das crutze. Also nu die phaffin unde monche das wedersprachin, is sulde nymant predigen von eigener gewalt, do lief her unde seyne geselschaft obir die phaffin unde monche die das wedirsprochin hatten, unde slugen sie alle tod unde hatten des volge von der gemeyne zu Paris die on des gestunden, unde der rat kunde on des nicht gesturen, wenn das gemeyne volk gloubete on mer, denn den phaffen, unde die phaffen unde monche

l. c. 429,  
9-31.

torsten nicht mer vor on uf der gassen wandern. do vorboth die konigynne von Frangreich, das sie nymant mer sulde herbergen. Also zogen sie dor ufs mit 60 tufsent mannen unde qwomen zu Aurelian. do taten sie das selbe unde dornoch worden sie bey Biterniep mit eynander erslagen.

494. Wie keifser Frederich unde seyn fsonn storben.

l. c. 413,  
b - 12.

Es geschach noch Cristus gebort tufsent 252<sup>1)</sup> jar, das keifser Frederich, der vortreiben was ufs dutzschen landen, vorbannen von dem habiste unde der keifserlichen ere beroubet, qwam obir meer unde om wart vorgeben mit vorgift unde starp eynes yemerlichen todes an sente Lucien tage unde wart begraben zu Foyen. Dornoch nicht gar langk do wart herzoge Conraden von Swabin seyme fsonne ouch vorgeben<sup>2)</sup> unde wart begraben bey seyuen vater. [Wen do die heiden vornomen, das sich die cristen fursten nymme on sie karten unde sie vorworfen, do

l. c. 429,  
63 - 430, 20.

achten sie ir ouch nymme unde worden on gram]. Noch Cristus gebort tufsent 200 unde 53 jar also das reich noch stundt ane konigk unde ane keifser, do begunde des die herzogynne von Brabant sere zu vordrifsien, das ir lange vorzogk wart umbe die lant zu Doryngen unde zu Hessin unde qwam abir yn Doryngen [unde muthe yres rechten umbe die lant zu bleiben bey den korfursten, synt dem male das sie keynen konig noch richter, uf den sie mit yrem ohmen dem marggraven gewillekort<sup>3)</sup> hette, gehabin mochte<sup>4)</sup>], unde difser tedingk wart gehalden von on beiden yn der prediger kirchen zu Ise-nache. Do riethen marggraven Heynriche seyne gewaldigen, her sulde seynes rechten vor den korfursten nicht warten noch das landt zu Doryngen ufs der hant gebin, sundern sulde des bey dem reiche bleiben also is vor begriffen were, unde sulde ir die slofs, die sie vor yngenomen hette yn dem lande,

1) Das 1242 der H. Eccard. und hernach „Fryam“ (falls nicht beides Druckfehler ist) berichtigt der Chronist aus dem Samp.

2) misere mortuus est. l. c.

3) Dr. gewille. hs.

4) Hier und Cap. 497 werden die Kurfürsten vom Chronisten ganz willkürlich, wie man leicht sieht, zugesetzt; bei der Verhandlung selbst ist von ihrer Beteiligung keine Rede.

durch gutis glymphis willen ynne lasen, uf das her sie zu male die weile nicht beroubete, unde wolde ir frawe Sophie doran nicht lasen gnugen, fso were her also mechtigk zu Myssen unde ouch yn dem Ostirlande unde hette also vil guter gonner yn dem lande zu Doryngen, das her ir wol wederstunde. unde also bleip frawe Sophie uf dem tage ungetrostet unde die von Isenache bestunden <sup>1)</sup> ir alleyne zu Doryngen unde zouch yn Hessin lant mit yrem fsone.

495. Vonn dem babiste Alexander dem virden.

Dornoch wart eyn nawer babist zu Rome gekorn, also der babist Innocencius gestorben was, der hiefs Alexander der virde. dis geschach noch Cristus gebort tufsent 254 jar. difser was do noch sente Peter her hundirtster unde 91. babist. difser was babist sechs jar unde er denn her babist wart do was her eyn kardinal von Hostien unde was geheissen Reynold unde eyn beschirmer der barfusen bruder unde yres ordins. der erhub sente Claren yn dem andern jare dornoch also her babist worden was. Difser babist der ted yn den ban unde vorthumete vor der heiligen cristenheit gotis [den herren von Tervis] gnant Ezelin, eyn peyniger unde eyn morder der cristen lewte unde fromer phaffen unde geistlicher lüte, den die heilige cristenheit hilt vor eynen ketzer unde vor eynen bofsen cristen, wenn her uf eyn mal 60 barfusen bruder unde ander cristene lewte vorterbete. Difser Ezelin der ketzer also der gefangen wart, do der babist das crutze weder on predigen liefs mit vorgebunge aller sunde, do wolde her nymer essens noch trinkens mer entpeifsen unde totte sich also selber. Noch Cristus gebort tufsent 257 jar do hilden die barfusen ir gemeyne capittel zu Rome yn keigenwertigkeit des babistes. do vorthumete der babist ouch eyn buch das etzliche meister von Parifs gemacht hatten weder die zwene orden barfusen unde prediger, dis geschach yn demselben jare zu Ananyen, unde satze dieselben meister, die is gemacht hatten, von yren ampten unde lehn unde gebot allen prelaten unde phaffen das sie die zwene orden ynn wirdigkeit halden sulden. Noch Cristus gebort tufsent 261 jar do starp der babist Alexander an sente Urbans tage unde wart begraben zu Biterrien, unde dornoch fso was die heilige cristenheit ane babist bis uf sente Johans tag zu mittemfommer.

l. c. 432.  
33-40.

(Samp. a.  
1256.)

Samp. a.  
1256.

H. Eccard.  
433.  
7-11.

1) Dr. beistunden. hs.

496. Wie grave Wilhelm von Holland konigk wart unde starp.

l. c. 433,  
12—51.

Eynn nawer romischer konigk wart ouch erwelt yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 255<sup>1)</sup> jar, das was Wilhelm der grave von Holland. das was billich, wenn her gar eyn fromer cristen mensche was, wen her stete ynn gotis dinste mit grosfer ynnigkeit was unde eyn hobischer man under den lewten mit seynen setin unde eyne menlicher ritter under seynen wedersachen. Wen do frawe Margarethe grafynne ufs Flandirn eyn grosfes heer uf on gesant hatte, die warf her mit eyne geryngen volke dornedir unde behilt das felt. Dornoch yn demselben jare do belagk her die stat Ache unde brachte sie gar schire darzu, das sie sich om musten an gnadin geben. wenn her machte do eynen tam mit dem wasser unde schutzte is unde brachte on mit behendigheit also vil wassers uf eyntmal yn die stat, das sie is nicht geleiden mochten. Dornoch do zouch her yn Sachsen unde liefs on do zu der ee gehin des herzogen tochtir vonn Brunswigk, unde also her die hochzit do begyngk unde heislief, do wart der Isael angestofsen des nachtis, do der nawe konigk mit seyner brut lagk, das sie beide kume nacket ufs dem fuer qwomen. unde seyne cleider unde alle seyn gesmugk, den her dar gebracht hatte, der vortarb om. Dornoch qwam her keigen Halle, do geschach om grosse ere, wenn vil fursten entphynge do ir lehn von ym. Dornoch yn dem andern jare also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 256 jar, do zouch her mit heeriskraft abir die Frislin unde wolde die undertenigk machin dem romischen reiche. unde do obirtrug on seyne menliche kunheit leider unde sach do eyn teil Fryfsen, der was nicht vil, an die machte her sich bey eyne wasser unde jagete sie unde die qwomen uf dem bruche umbe on, das her nicht weder vonn on kome mochte, unde sluge on do bermlichen tot.

497. Wie die herzogynne von Brabant abir Doryngen vorderte.

l. c. 430,  
31—35.

Klagen begunde abir frawe Sophie die herzogynne vonn Brabant obir marggraven Heynriche vonn Myfsen, das her Doryngen lant ynne hilde, das sie om zu getruwer hant befolen hette, unde tete ir gewalt unde unrecht unde wolde das die korfursten<sup>2)</sup> nicht lasen erkennen. Dor antworte her alsus, sie hette is gewilkort an das reich, nu were abir weder konigk adir keifser, unde wolde ir des nicht ufsgehen,

1) 1254. l. c.

2) cf. S. 412. Anm. 4. Die folgenden Streitreden sind Ausschmückung.

wenn der worde. doruf antworte die herzogynne, ap nymmer konigk ader keifser wolde werden ader nicht mufsigk worden sie zu entscheiden mit om <sup>1)</sup>, dorumbe sulde ir kynt seyenes landes, das om von gotlichem rechte geborte, nicht entperin. Do was seyne antwort, her houffte, wen is vor dem reiche erkant worde, is were billicher sey, wenn yres sones. Also kunde die herzogynne mit om kein ende treffen. Dornoch also man schreib noch Cristus gebort tufsant 255 jar, do zouch herzoge Albrecht vonn Brunfswigk uf den bischouf zu Mentze gnant bischouf Gerhart [vor Erfforte unde wo her icht zu Doryngen hatte. do was die weile der bischouf yn der stat mit vil graven unde herren von dem Reyne. unde der herzoge treib eyne grofse nome zu sampne. Do wart der bischouf mit seyenen graven unde herren des rathis, das sie mit hulffe der von Erfforte deme herzogen volgen wolden unde om nicht gestatten, sogethane grofse name ufs dem lande zu treiben.] unde volgeten om vil stercker denn her was, bis an das gut unde gerichte der monche vonn Fokolderade vor Bolgstete. do wante sich der herzoge mit den seyenen unde streit mit dem bischofe unde gewan den streit unde vyngk den bischouf unde mit om vil graven unde herren unde reiche burger vonn Erfforte.

l. c. 430,  
21—25.

(l. c. 430,  
24.)

498. Wie herzoge Albrecht von Brunfswigk des marggraven vint wart.

Heynrich marggrave zu Myfsen der karte sich an der herzogynne vonn Brabant clage nicht unde hilt Dorynger lant ynne. Do begunde die herzogynne mit om zu krigen ufs Hessin lande unde ufs Isenache. Nu hatte marggrave Heynrich Warperg ynne unde bestalte doruffe eyne were weder

l. c. 430,  
35—40.

1) um des Grundes willen, dafs kein nicht Zeit fände, den Streit zu schlicht-Kaiser da sei, oder dafs der Kaiser ten, solle ihr Sohn etc.

die herzogynne unde die von Isenache. unde do sie gesach das ir krigen wenigk weder on half, do san sie doruf, ap sie irgen eynen fursten gehabin mochte, der ir behulffen were. unde ir wart gerathin zu herzogen Albrechte von Brunfswigk, der nuwlichen den bischouf vonn Mentze gefangen hette, der were gar eyn freidiger mechtiger herre. Also fur sie zu om unde obirqwam mit om, das her ir obir marggraven Heynrichen hulffe, [so wolde sie yren fson Lodewigen, [den man nante das kynt von Hessin,] seyner tochtir geben unde den kynden sulde volgen Doryngen unde Hessin landt. unde also worden die kyndere zu sampne vortruwet unde gegeben. Do wart der herzoge umb yren willen zu stundt des marggraven vient unde legete volk yn Isenache unde ted dorufs unde ufs Hessin unde ufs Sachsen landen den Doryngen gar grofsen schaden unde vorheerete den graven unde herren yre dorffer unde vorbrante on die unde zu brach on die kempnaten unde vorwuste das lant. [Do qwam dornoch der herzogk zu frawen Sophien keigen Isenache] unde mit der herren von dem Metilsteyne rate, die is mit ir hilden, unde ouch der vonn Isenache [so verbuweten sie Warpergk mit zwen burgen, mit der Frawenburgk unde mit der iseneschen burgk, unde besatzten die mit volke unde ouch den Metilsteynn, das nymant wol mochte von Warpergk adir doruf komen unde is gespeisen. [unde das wart dorumbe nicht gelafsen: man qwam uff unde abe an yren dank.] noch Cristus gebort tusent 200 unde 58 jar.

(H. Pist.  
Cap. 5d.)

499. Wie der marggrave sich zu were richte.

Trostlichen stalte sich marggrave Heynrich zu diessem krigte unde buwete kegen den von Isenach den Kalinbergk, [den die von Wangenheym ynne hatten. unde der schencke

l. c. 430,  
48—50.

er Rudolf von Varila deme halff her buwen den Rudolffs-  
 steynn, do von noch das holtz der Rudolffus garte unde der  
 born, der under dem slofse gelegen hat, gnant ist der Ru-  
 dolffsborn, weder die isenischen burgk hynder Warpergk,  
 das her dormete den vonn Isenache die strafse kegen Fran-  
 cken obir den gehawen steyn werte.] In den gezeiten do  
 liefs der herzoge von Beyern seyner frawen das houpt abe  
 hawen umbe das sie funden wart an dem ebruche, die marg-  
 graven Heynrichs muter swester von Myssen was <sup>1)</sup>). In den-  
 selben gezeiten qwam is das sich die von Erfforte sere under  
 eynander brachin, die gemeyne mit dem rathe umbe unge-  
 horfsam, unde der rath under eynander umbe unglliche busse,  
 die den reichen vortragen wart unde den armen nicht, dor-  
 mete er gesetzte nicht bestehn kunde. unde dorvonn fso wor-  
 den sie zweitrechtigk hessigk ungehorfsam unde vortorben  
 vaste unde nomen sere abe unde furchten mordes unde obils  
 under eynander unde taten dorumbe botschaft zu bischouf  
 Gerhard zu Mentze. der ted also eynn weifser man unde  
 nam zu om weifse meister, die sich vorstunden uff stete zu  
 halden noch der lere Aristotilis, der vil dorvon geschreben  
 hat, das man 12 yn den rath sulde setzen, die sulden gepru-  
 fete frome lewte seyn, unde der sulde eyn teil vonn den rei-  
 chen, eyn teil von den alden, eyn teil vonn den mittelmefs-  
 gen, eyn teil vonn den jungen seynn, unde sulde der rethe  
 drei fier ader funffe machen, die noch eynander sefsen, unde  
 obir die rethe unde ratismeister sulden zwene vonn den eldisten  
 seyn, die sie eyntrechtigk machten, unde welchem die bei-  
 stunden, der rath sulde vorgangk haben <sup>2)</sup>).

1) Die H. Eccard. setzte zu: „soro-  
 rem Heynrici lantgravii Hassiae“, der  
 Chronist ändert wieder, ohne zu bes-  
 sern.

2) Dem Chronisten hat bei diesem  
 Passus und dem Anfang des folgenden  
 Capitels eine Erfurter Chronik vorge-  
 legen; auch die Berufung auf Aristo-



## 500. Wie Crutzburg gewonnen unde vorbrant wart.

Es qwam dornoch abir bischouf Gerhard vonn Mentze unde wolde besehin, wie is nu yn der stat stunde, ap sie sich redelichen hilden, yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 258 jar, unde vant gehorfsame burger. do satzte her obir die zwene alden, die obir den rath synt, etzliche gesetze, wen sie die selber brechen fso worden sie meyneidigk unde erlofs unde sullen ewiglichen vorweist seynn, unde satzte wie die gemeyne dem rathe alle jar gehorfsam sweret unde yre eide vornuwet, unde vil guter unde ordinlicher gesetze. Dornoch fso wart her do selbst krankk unde starp unde wart zu den barfussen begraben, do kofs her hyn. Dornoch also man schreib noch Cristus gebort tufsent 259 jar do zoch der herzoge vonn Brunswigk<sup>1)</sup> mit den Sachsen unde den Hessin vor Crutzburg unde lagk dorvor bis her die stat gewan, [unde umbe des willen das her is vor der burgk nicht behalden kunde unde ouch die burgk nicht gewinnen,] fso schynte her is unde stiefs es an unde brante is reyne ufs unde zouch von dannen unde qwam zu Isenache unde vant die herzogynne mit yrem fsone do, der riet her das sie eyne burgk an die stat buwete, dormete sie die stat behilde, ap sie gewonnen worde vonn marggraven Heynriche adir ap sich die burger an on worffin. also liefs sie die burg Kleme an die stat buwen. Noch Cristus gebort tufsent 260<sup>2)</sup> jar do buwete der apt zu Reynhardifsborn das

l. c. 430,  
29—30.

l. c. 430;  
51—54.

l. c. 431,  
26—28.

l. c. 430,  
54—431, 7.

teles stammt daher. Es wäre wün- verfassung von Erfurt im Mittelalter- schenswerth, das eine kundige Hand S. 10 flg.

die zahlreichen Erfurter Stadtchroniken, 1) Die H. Eccard, sagt domina Sophia cum filio suo; auch im Folgenden untersuchte und eine Ausgabe veranstaltete. Vgl. übrigen Michelsen: die Rathsh- fehlt der Quelle die Einmischung des Herzogs.

2) 1259. l. c.

zubrochene slofs Schowinbergk weder, das Lodewigk mit dem barte, der erste von den lantgraven zu Doryngen, zu erst buwete, dorumbe das is eyn ander nicht buwete, der seyn <sup>1)</sup> clostir dorvon beschedigete, unde gab das yn graven Hermanne von Henberg, der eyn halber bruder was marggraven Heynriches unde also nahe zu dem lande also marggrave Heynrich. [der hilt is do ynne zu getruwer hant also lange also der krigk werete. do qwam is weder an das clostir <sup>2)</sup>].

501. Wie der Metelsteyn unde Isenache gewonnen worden.

Noch Cristus gebort tufsent 261 jar also marggrave Heynrich Warpergk ynne hatte unde etliche slofs nahe do bey gelegen unde das gantze lant zu Doringen ane Isenache unde den Metilsteynn, do gnofs her seyner frunde yn eyner nacht [also groses ungewitter wart vonn regen unde vonn wynde, das die seynen sich mit leitern doruf zu Warpergk gericht hatten unde gyngen ynn dem hagin zu dem slofse Metilsteyn hyndene an deme aller stickelsten do die hoen steyne stehn unde erstegen unde gewonnen is unde vyngen die vonn dem Metelsteyne doruffe <sup>3)</sup>] unde stiefsen is an unde branten is ufs unde zu brachen is umbe Warpergis willen, deme is zu nahe lag <sup>4)</sup>, das gute wolgebuwete veste slofs, des glichen ynn Doryngen ane Warperg von vestickeit nicht funden wart. Unde dornoch Iso gewan her mit gewalt von Warpergk die andern zwey boymen slofs die isenische burgk unde die Frawenburgk.

1. c. 431,  
8 — 26.

1) des Abtes.

auf Schauenburg; es scheint sich auf

2) Dieser Schlufs weicht ab, wol „Steynfrist vel Harmensteyn“ zu beziehen mit Rücksicht auf AR. 236, 31 flg. hen.

Wenn ich AR. 231, 27 flg. recht verstehe, so bezog die (hier von der H. Text blofs: per traditionem cepit.

Eccard. ausgeschriebene) H. Pist. das „idem castrum“ (232, 11) mit Unrecht

3) Statt dieser Ausführung hat der

4) Dr. fehlt hs.

[Dis geschach yn dem herbiste. Dornoch also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 262 jar <sup>1)</sup>] als die von Isenache do keyne slofs mer hatten zwuschen on unde Warpergk, do <sup>(cf. AR. 233, 9-10.)</sup> gewan marggrave Heynrich gunner yn der stat Isenache vonn der gemeyne unde steigk dor yn an sente Pauls nacht also her bekart wart hynder der barfusen clostir. [do sprachin die wechter die do wachin sulden, „Steiget her yn gotis namen, wie lange sullen wir dis ungemach mit uch habin?“] also gewan her do ouch Isenache unde totte dorynne etzliche ratifslawte, die om abelegen und seyn recht vornichtigten. unde do begreif her eynen burger der under on der mechtigiste was, der hiefs von Welspeche, der kunde vil rechtis unde hatte om sere abegeleget. den liefs her yn die bliden, die vor Warpergk stundt, legen unde on yn die stat Isenache werffen, dennoch rief her die weile, das lant were des kyndes vonn Hessen.

502. Wie der keifser von Tartern gegen Frangreich zihu wolde.

l. c. 411,  
29-39.

In demselben jare do man schreib noch Cristus gebort tuhsent 262 jar do sante der keifser von Tartirn gar herliche bothin zu deme konige von Frangreich Lodewige, das waren 24 heyden edel unde zwene predigers ordins mit on durch der sprache willen, die tolmetzcher waren zwuschen dem konige unde den bothin, also: das her sich unde alle seyn lant vonn Frangreich gebe under des keiflers von Tartirn herschaft, tete her des nicht, Iso wolde her obir on zihn gar zu hant unde om seyn lant vorterbien unde vorheeren. Do nam der konigk vonn Frangreich rad von seynen fursten, was her dorzu antworten sulde, unde antworte also: wes der keifser vonn Tatarien nicht gelaflen mochte, das sulde her thun, her hette die loube lange gehabt das her qweme, Iso muste her ouch des weder sich vorsehn, ap her on yn seyme lande suchte, wen her seyne ebintuwer stehn wolde <sup>2)</sup>. unde dis geschach dorumbe, das der keifser von Tartirn zuwelichen alle lant umbe seyn reich vorterbien unde

l. c. 432,  
49-60.

1) Die Quellen erzahlen alles zum Jahr buhrt dem Chronisten; der Text sagt 1261. nur: constanter renuit.

2) Das Verdienst dieser Antwort ge-

vorheerit hatte, also das konigreich zu Indien das konigreich zu Armenien unde das mechtige grofse konigreich zu Baldach, unde hatte die lewte dorynne bezwungen unde erslagen unde den heidenischen babist, den sie nennen kalifa, unde das konigreich zu Halap unde das konigreich zu Jherusalem unde das konigreich zu Anthiochien unde was die cristen andersyt meeris landis hatten, unde hatte die cristen die juden unde die andern heiden, die Torcken unde die Sarracenen ufs dem konigreiche Arabien vortreiben. Zu letzte qwam der soldan vonn Babilonien obir on, der ouch eyn konigk zu Egypten ist, den man ouch do nennet konigk Pharao. der sampnete ufs seyenen landen eyenn heer mit mancherley lewten unde qwam obir den keifser vonn Tartirn unvorsehyn unde erslugk om seyenes volkes mehr denn hundirt tufsent, also qwam her nicht zu Frangreich.

503. Wie der babist das crutze wede die Tatirn liefs predigen.

[Seyne botschaft ted der konigk Lodewigk vonn Frangreich zu dem babiste Allexandro von dem drowen, das om der keifser vonn Tartarien getan hatte, das her on unde die cristenheit mit gewalt obirzihn wolde.] do schreib der babist allen enden yn die erzbischtum, das man der phaffheit sampnenunge unde capittil habin do sulde unde sulden das crutze wede die Tartirn predigen unde den heiden wedir stehin mit dem gebethe unde mit dem woppen. dis geschach zu Mentze bey dem erzbischoufe ern Wernher unde ouch also yn andern bischtumen. [Do geschach vonn geistlichen lewten unde den phaffen yn der heyligen cristenheit zu gode gar grofs gebethe, das got das undirstundt das her nicht qwam.] dis was noch Cristus gebort tufsent 256<sup>1)</sup> jar. Noch Cristus gebort tufsent 257 jar do buwete der konigk von Egipten Pharao, also ir aller zuname ist, eyne grofse schone stat die nante her Babilonia [unde machte die der alden Babilonien an der gestalt etzwas gleich, abir an der grofse unde an der vestickeit was sie ir keyn weifse gleich, unde freiete die den koufflewten, welcherley landis ader glouben die weren]. In den gezeiten do waren vil epte zu capittel uff sente Petersberge zu Erfforte, sente Benedictus ordin gestrengiglicher zu halten. unde yn des starp grave Peter vonn Glichen unde wart alda zu sente Peter gar erlichen begraben unde ouch begangen. In demeselben jare wart der konigk Erich von Denemarken von den seyenen erslagen. Noch Cristus gebort tufsent 257 jar an

Samp. a.  
1201.

Samp. a.  
1256.

H. Eccard.  
433,  
1-6.

l. c. 433,  
51-52.  
Samp. a.  
1264.

1) Offenbar ganz willkürlich versetzt 1256, um sie in den Fortgang seiner der Chronist die Nachricht aus 1261 in Erzählung einzureihen.

sente Oswaldis tage <sup>1)</sup> do erscheyn an dem hymmel eyn cometa, das ist eyn stern mit eyme langen zagel, des morgens fru vor tage yn deme auffgange der ssonnen, der hatte vil flammen vonn om gehn unde den sach man alle tage wol 14 wochen, wenn is nicht gewolkent was.

504. Wie herzoge Albrecht gefangen wart yn Mysen.

1. c. 431,  
45—432, 9.

Swer unde alzumechtigk was herzoge Albrecht vonn Brunfswigk Dorynger lande mit stetlichem krige streite roube unde brande, des sie om nicht wol wederstehn mochten, unde nam vil fromen <sup>2)</sup>. unde dorumbe fso wart her also mutigk unde also hochfertig, das her ouch zihn wolde yn das Ostirland unde yn Mysen, unde besampnete sich fso her sterckste mochte unde lagk drei tage vor Nuwinburgk unde vor Merfseburgk unde vorheerete unde beschedigete die zwene stifte groblichen. dis geschach noch Cristus gebort tuhsent 263 jar. Das erfur der mechtige unde freidige ritter er Rudolff vonn Varila der schencke unde besampnete seyne frunde yn Doryngen unde besampnete die zu Varila, das her hatte guter man hundert mit helmen, unde zouch mit den heymlichen yn das Ostirlant unde suchte marggraven Heynrichen unde fant seyn nicht, [wen man saite om, her were yn Beheimen unde Mysen unde holte volk, das her herzogen Albrechten bestrete]. Do zouch her vort mit den Doryngen zu Lipzick unde vant do marggraven Heynrichs fsone zwene, die waren jungk unde sprach zu on „Besendit uwir man fso ir sterckste mogit, ich habe uch bracht guter manne hundert mit helmen. wir wollen die viende angreifen, er denn sie erfahren das wir hir synt, fso wifsen sie wol, das uwir vater

1) Dies Datum bezieht sich auf die usque ad octavam S. Augustini (27. Aug.) in der H. Eccard. voraufgehende Nachricht von einer Sonnenfinsternis; statt verderbt: Samp. a. 1264, H. Eccard. 14 Wochen wird 4 Wochen zu lesen 1262.  
sein, da der Komet nach dem Samp. 2) Gewinn.  
von Marien-Magdalentag (22. Juli)

noch volke ufsen ist unde vorsehn sich des nicht.“ Also zogen sie vor tage ufs Lipzick an sente Symonis unde Judenabinde unde traffen die viende vor Witin adir vor Wiclin unde streten mit dem herzogen bis zu mittage, unde der herzoge wart sere wunt unde gefangen, unde mit om grave Heynrich von Anhalt, grave Heynrich vonn Zwirn, grave Johanes vonn Ebirsteynn unde dorzu 9 besloste herren unde zu den 12 sechsthalp hundert ritter unde knechte yn yrem vollen harnische. die andern entphlogen unde worden tod geslagen, unde erkregen wol tuhsent pherd.

505. Wie Dorynger lant an die marggraven qwam.

In des also nu herzoge Albrecht mit den seynen gefangen was, do wart umbe seyner losunge willen eyne berichtung zwuschen marggraven Heynriche unde seynen fsonen unde zwuschen frawen Sophien unde yrem fsone lantgraven Lodewige vonn Hessin also geteidynget unde hir zu bracht, das herzoge Otte herzogen Albrechtis fson von Brunfswig sulde geben acht slofs, gelegen bey der Werra, vor seynen vater: Eschenwege Aldendorf Wilzinhufen Vorstensteyn [Arnsteyn] Bilsteyn [Wenefriden unde noch eyn slofs bey Aldindorff, das ist zu brochen] die do zu dem herzogthum vonn Brunfswig gehorten, unde dorzu 18 tuhsent <sup>1)</sup> margk silbirs vor die mit om gefangen waren, unde das frawe Sophie unde ir fsonn alle yres rechten, das sie mochten an dem lande zu Doryngen gehaben, vor sich unde alle yre erben ewiglichen vorzegen, unde dorumbe fso sulde frawe Sophie die acht slofs, die der herzoge zu schatzunge gebe, mit dem lande zu Hessin unde ir fson ynnemen unde ewiglichen besitzen. unde also wart der krigk, den sie umbe die lant 9

1. c.  
432, 9—32.

1) 8000. l. c.

jar halten gehalden, gutlichen unde gruntlichen gericht. Dor-  
 noch also marggraven Heynrichs fsone etzwas grofs worden,  
 das sie zu den hofen retin, unde her ouch an das aldir  
 trad, do hatte her drey lant: Myfsenland Ostirlant Dorynger-  
 land. do teilte her sich mit on, also das her behilt Myfsen  
 landt unde gab seyme eldisten fsone Albrechten Doryngen  
 landt unde seyme jungisten fsone Diteriche das Ostirlandt.  
 In demselben jare 2) vil eyn grofses wetir an sente Johanis  
 abinde zu Appolde unde umbe Jehne, das die Sale also grofs  
 wart das sie die hufser unde brucken enwegk furte unde er-  
 trenckte zu Yehene 35 mensche unde gar vil vihes unde ent-  
 phurte vil gutis hufsratis.

l. c. 434,  
 43—49.

506. Wie der konigk von Ungirn unde der konigk von Behemen streten.

l. c. 433,  
 53—134, 15.

Sich erhub abir eyynn grofser krigk zwuschen dem konige von Un-  
 girn unde dem konige von Behemen. der konigk von Ungirn wolde yn  
 Behemen zihn, des wart der konig zu Behemen gewarnet unde slofs  
 seynen schatz uf unde gab mylde gabe unde zouch zu om ufs dutzschea  
 landen gar gute ritterschaft unde zouch dem konige von Ungirn entgegen.  
 der hatte an sich genomen die Rufsien die Tatern die Litowin die Walla-  
 chin unde mancherley wunderliche heydenische unde cristen volgk, eyn  
 unzelliches grofses heer. unde also nu beide konige mit den erin qwa-  
 men an das wasser das gnant ist Mara unde sich do lagirten, do nam  
 der konigk zu Behemen seyner fursten die mit om waren radt, wie her  
 nu is angreifen sulde. do riet om marggrave Otto von Brandenburgk,  
 das her eyynn teil gutis unde bestis volk hynder om lafsien sulde unde mit  
 dem grofsen heere sich hynder sich zu flucht stellen, unde wenn die Un-  
 girn obir das wasser qwemen unde sich mit den, die her hynder om ge-  
 lafsien hette, bekumerten, sfo sulde her seyne spitzen unde banyr be-  
 stalt haben unde weder umbe mit dem heere do yn sie treffin. deme  
 rate volgethe her unde es ergyngk also. die Ungirn worden der flucht  
 gewar unde rethin unde swemeten obir das wassir unde mit eyyme gro-  
 fsen geschrey slugen sie an die hyndirsten, das ir vil todt bleip. unde  
 do also grofse were von on geschach, do qwam her mit dem gantzen  
 heere weder unde slugk ynn die Ungirn, die sich noch nicht zu wero  
 unde streite gestalt hatten, der bleib do vil tod, sfo ertrangk ir yn dem

2) 1262 H. Eccard. aber Samp. a. 1263.

wasser unmafsen vil. Do dis der konigk von Ungirn gesach, do floch her mit seyner besten manschaft unde qwam kume dorvon. Also zouch der konig von Behemen weder mit grofsen eren heym.

507. Wie sich der geifseler ketzereye erhob.

Do man schreib noch Cristus gebort tuhsent 261 jar, <sup>[cf. Saamp. a. 1261.]</sup> do erhuben sich die geifseler mit dem ersten von etzlichen peckarten, die yn yrer jogunt offfinbare sunder morder struter henger unde derglichen gewest waren unde zu Rome offfinbar busse umbe yre offfinbare sunde entphangen hatten, wen wer do offfinbar sundiget, der fsal ouch billich offfinberlichen bussin, umbe des willen das her den dormete gnugk thu, die sich seyner sunde geergirt habin, unde seyne besserunge an schin. abir got wil nicht, das sich ymant selbir zu schanden mache unde offfinbar das busse, das her heymlichen gesundiget hat. Nu wolden dieselben peckarten unde gleifsener sich des entschuldigen vor den lewten, das sie nicht sogethane obiltetir gewest weren unde das on die offfinbare busse also umbe yre sunde gesetzt were, unde sprachin, das on got das yn sente Peters monstir zu Rome geofffinbart hette, wer also mit geifseln sich ufffinberlichen 40 tage hibe, dem worden alle seyne sunden vorgebin. Also machten sie eyne glifsende heiligkeit dor ufs, das eyne busse seynn sulde eyner offfinbaren bofsheit. Also erhob sich difse vorkarte gesellschaft, das die eynefeldigen des gloubetin <sup>1)</sup> yn eyne guten scheyne unde gyngen, frawen unde man, unde hiben sich mit geifseln, manch tuhsent mensche unde eyns brachte das andir an unde liefsen yre hufser ledigk stehn unde die dorff. unde das enkunden on yre phaffen unde yre obirsten nicht erweren, wen sie schemethen sich des zu lasen, das sie torlichen ane orloup ir bichtiger hatten angehaben, unde begun-

1) engloubetin. hs.



den dornoch zu predigen unglouben. also hubin sich der geifselunge ketzer.

508. Von den ketzern keifser Frederichs.

H. Ercard.  
434.  
16—23.

In denselben gezeiten also man zalte noch Cristus gebort tuſent 261 jar do qwam eyner mit eyne grofsen heere mit allerloy lewten gſampnet unde sprach, her were keifser Frederich den der babist vorbannen hatte umbe seyne ketzerey unde ufs der cristenheit vonn konigk Heynriche lantgraven zu Doryngen unde den andern fursten mit seyme fsone obir meer getreben wart unde vor 10 jaren do gestorben waren. Der zouch obir den fursten vonn Apulien Meinfriden gnant unde heerete das lant mechtiglichen unde sprach, her wolde das konigreich zu Apulien unde das konigreich zu Cecilien wede haben. Do das die fursten unde herren alumbe erfuren, do zogen sie zu unde bestreten den ketzerischen bofſewicht mit seyner geſellschaft, unde wart do erslagen, das man ir keyne gefangen nam. [Vonn diſsem keifser Frederiche dem ketzer erhob sich eyne nuwe ketzerey die noch heymlichen under den cristen ist, unde die glouben des gentzlichen, das keifser Frederich noch lebe unde lebende bleiben sulle bis an den jungisten tagk unde das keyn rechtir keyfser noch om worden sey adir werden sulle unde das her wānder zu Kuffhufsen yn Doringen uf dem wusten sloſſe unde ouch uf andern wusten burgen die zu dem reiche gehoren, unde rede mit den lewten unde laſſe sich zu gezeiten sehin. Diſſe buſerey brenget der tufel zu, dor methe her dieselben ketzer unde etzliche eynfeldige cristenlewte vorleitet. Man meynet wol, das vor dem jungisten tage eyn mechtiger keifser der cristenheit werden sulle, der frede machen sulle under den fursten, unde denn ſo sulle von om eyne meerfart werden unde her sulle das heilige grab gewynnen unde den nenne man Frederich umb fredis willen den her machit, ap her nicht also getouffet ist.]

509. Wie die cristen mit den heiden vor Accon streten.

l. c. 434.  
24—43.

Tartirn Sarracenen unde ander heiden hatte der soldan vonn Babi-

lonien eyn groses heer an sich gezogen unde qwam dormete vor Accon die stat unde belagk die. das geschach noch Cristus gebort tufsent 262 jar yn den ostirheiligen tagen. Do sampneten sich die cristen yn der stat, do gute ritterschaft ynne was, [unde bichten unde nomen gotes lichaam unde waren ynnigk mit yrem gebete drey tage. unde dornoch an dem andern tage also der soldan acht tage dorvor gelegen hatte], do bestalten sie yre muren unde tor unde die andern schickten sich zu streite mit yren spitzen unde banyren. unde also der tagk anbrach, do worffen sie ir thor uf unde qwomen vonn unvorsehin obir die heiden mit yrem geschutze stormiglichen unde erslugen do unmafsen vil heiden unde mit yrem cleynen houfen gyngen die cristen gestrengiglichen durch sie unde der soldan wart fluchtigk [unde liefs grosse habe hynder om vonn schatze von silberem unde guldin gefefse, cleidern unde gesmucke, spifse unde tranckis, pherde unde harnisch, das die gantze stat dorvon erfrowet unde reiche wart]. Do wart der soldan uf die cristen groslichen erzornet unde zouch gegen Nazareth. do stundt eyne schone grosse kirche geweiht yn unser frauen ere, an der stat do ir der engel Gabriel die botschaft brachte. die liefs her den cristen zu leide zu grunde vorstoren unde zu brechin. unde das rach unser libe frawe do zeichlichen an oa, das under on eyne grosse zweitracht wart, also das die heiden, die fromde waren, mit des soldans lewten do zu streite qwomen unde sich under eynander ermorten. do das die Sarracenen, die Jherusalem ynne hatten von des soldans wegen, erfuren, do sante on got eyne sogethane forchte zu, das sie die stat Jherusalem ledigk stehen liefsen unde lieffen dorufs. do zogen die cristen die yn dem lande doryn unde besaßen die stat mit gemache unde loubeten dorumbe got.

510. Vonn dem babiste Urbano dem virden.

In dem jare also man zalte noch Cristus gebort tufsent 261 jar do wart Urbanus der virde babist. der hiefs vor Jacobus unde was eyn patriarche zu Jherusalem. der kreigk lange weile mit Menfride dem fursten vonn Apulien umbe das konigreich zu Sicilien, unde der babist hilt vil soldener, das ber alle wochen mer denn tufsent margk silbirs zu solde muste geben unde mochte doch zu letzte des vor om nicht behalden. Diser babist satzte das herliche nuwe fest unsers herren lichnamis, das man das obir alle die cristenheit wirdiglichen begehnt sulde an dem nehisten dornstage acht tage noch phyngisten, [unde gab dorzu sogethane ablas den man noch zu allen gezeiten vorkundiget unde das man dormete die processien gehn sulde yn allen pharren]. Diser selbe babist der hilt eyn capittel mit seynen cardinalen bischoufen unde vil phaffen yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 262 jar yn

l. c. 434,  
50—435, h.

dem ersten sontage yn dem advent unde wart des mit on eyn, das man das cruze predigen sulde also weit also die heilige cristenheit were, schone unde offinberlichen, das man zu hulffe qweme dem heiligen lande unde hulffe Jherusalem behalden, das die cristen ynne hetten. unde befal das mit seynen offin briesen den predigern unde den barfussen zu vorkundigen. Dis geschach ynn der stat zu Biteruien<sup>1)</sup>. unde dornoch yn demselben jare do starp her yn derselben stat<sup>2)</sup> [unde wart alda begraben. Difer babist lebete nicht vollen vier jar dornoch also her babist was worden. Difer was gar eyn ynniger man unde fromer unde hatte liebe zu gottisdynste unde merete is wo her kunde, unde mochte unde sulde her lenger gelebit habin, her hette vil gutis der cristenheit zugefuget.]

511. Wie die Engelender mit yrem konige streten.

Samp. a.  
1264  
(1. c. 435,  
9 — 15.)

Sunderlich ungelt von brote von weyne vonn backen von malin von fleische von fischen unde von allerley koufschatze satzte der konig von Engelandt gemeynlichen uf seyne lewte, desglichen vor yn den landen nicht mer gesehn adir gehort was. das wedersprachin seyne stete unde mit den das volk gemeynlichen zu Engelandt, also sie wusten keynen grofsen schaden den her genomen hette, adir sust nicht redelicher sache, dorumbe sie om ungewonlichen zins geben sullen. dorzu wolden sie om sogethane ewige zinfse nicht geben, die seyne eldern unde vorfarn nicht von on gemutet noch geheischet hetten unde bethin on, das her sie des vorhube. unde do sprach her, sie musten is geben unde wolde sie dorzu dryngen<sup>3)</sup>. das wertin sie. dorumbe fso besampnete her sich mit seyme bruder dem konige von Normannen unde mit zwen seynen fsonen mit eyne grofsen volke unde vil guter ritterschaft, yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 263 jar unde zouch mit gewalt yn Engelandt unde wolde die seynen om gehorsam machin. Do zouch das volk gemeynlichen yn dem lande zu sampne unde wolden sich des unrechten von yrem herren uf halden, ap sie mochten, unde qwomen mit om zu streite. unde do gewonnen mit gotis hulffe die Engelender yrem herren den streit an unde erslugen do vil tufsent weppener unde gar vil guter ritter unde knechte ufs den zwen konigreichen Engelandt unde Nortmannen unde vyngen ouch die zwene konige, den konigk von Engelandt unde den konigk von Nortmannen mit zwen fsonen unde vil graben unde herren, unde gewonnen eyne schone sune unde freiheit.

1) Viterbii.

2) in Biternio. l. c. Die Angabe der sätze — wol Zuthaten — des Chroni-  
H. Eccard. scheint aber auf einer Ver-  
wechslung mit Alexander IV. zu beruhen.

3) Die detaillierten Angaben sind Za-

512. Wie der konig von Behemen mit here yn Beyern zouch.

Trotz both der herzoge vonn Beyern dem konige vonn Behemen uf eyme tage den sie mit eynander leisten, ap her torste yn seyn lant ziha, do der konigk vonn Behemen weder on sprach, her muste on aller erst do heyme suchen, fso worde her denn lichte mit om gesunit, wen der herzoge von Beyern uf dem tage nicht wolde die herren lassen<sup>1)</sup> zu der richtunge mechtig seyn<sup>2)</sup> unde dorumbe fso besampnete sich der konigk von Behemen noch Cristus gebort tufsent 264<sup>3)</sup> jar mit gar eyme grofsen heere nnde gab gelt unde gut ufs unde zouch yn des herzogen vonn Beyern lant geweldiglichen mit hundert tufsent unde mit 9 tufsent mannen mit vollem harnische zu pherden, unde enpoch deme herzogen, her were nu komen, das om wedertrotz<sup>4)</sup> were, das her on weder ufs trebe. Also lagk her yn dem lande unde vorheerete unde vorterbete is om unde zouch also bis an die grofse stat Reginsburgk unde brachte den herzogen dorzu, das her sich mit om muste richten unde sunen. In denselben gezeiten wart eyn grofser streit ynn Italien von zwen mechtigen konigen, konigk Conrade unde konigk Karle. yn dem streite bleben mer denn sechs tufsent mensche von beider partige tot. In demselben jare wart grofs ertbeunge yn den landen umbe die stete Padua unde Wienna, das vil gutis gebuwis neder vil unde grofs schade an kirchen unde an tormen geschach. is vortorben ouch dorvon vil lewte. Is geschach ouch yn demselben jare<sup>5)</sup> eyn streit yn Francken vonn zwen bishoufen zu Wirtzburgk die beide uff die zeit erwelt waren, das vonn on uff beiden seiten sechs hundert man erslagen worden unde uff beiden seiten vil lewte vonn rittern unde knechten gefangen.

l. c. 435,  
32 — 43.

Samp. a.  
1268.

H. Eecard.  
436,  
59 — 61.

513. Wie der babist Apulien weder gewann.

Also man schreib noch Cristus gebort tufsent 265 jar, do wart eyn babist der hiefs Clemens der virde. Diser was der hundirtste unde der 93. noch sente Peter. diser babist der hiefs vor Gwido unde was eyn ertzbischouf zu Narbon unde wart eyynn cardinal unde dornoch babist. Zu dem ersten nam her eyynn eliches weip unde sas lange zeit an seyner ee unde gwan eyne ehliche tochtir, unde was eyn juriste das her sich wol vorstunt yn geistlichem unde yn wertlichem rechte. dornoch fso starp om seyn weip, fso studirte her unde lernete das man on nante

l. c. 435,  
16 — 31.

1) seynn lassen. hs.

4) oder „weder trotz“? so steht ge-

2) Dieser ganze Eingang aus den Worten: ut nullus ad concordiam eos posset reducere. l. c.

schrrieben.

5) Geht, wie man im Samp. findet, auf das Jahr 1266.

3) 1266. l. c.

l. c. 436,  
47—58.

eynen herren des rechtis unde der gesetze, unde wart dornoch eynn priester. unde dornoch fso erwelte on got umbe seyner togunt willen, das man on kofs zu eyne erzbischoffe zu Narbon. also wart her babist. Unde dornoch yn dem andern jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 266 jar do vornuwete sich der krigk weder zwuschen diesem nawen babiste Clementen unde dem fursten Menfriden, der das lant Apulien ynne hatte unde das mit gewalt seyme vorfarn genomen unde der kirchen abegezogen hatte unde karte sich dorumbe weder an des babistes ban noch an seyner fluch noch an seyner krigk. unde dornoch vorsolte der babist eyn grofses volk unde satzte den zu eyne hauptmanne graven Karlen des koniges bruder vonn Frangreich. der zouch do yn Apulien weder Menfriden den fursten zu Apulien vonn des babistes wegen unde streit mit om unde slugk on todt, unde is wart gar vil gutis volkes mit om erslagen. Dornoch machte der babist den graven Karln zu eyne konige yn dem lande Sicilien.

514. Wie der soldan den cristen das heilige lant an gewan.

l. c. 435,  
44—438, 14.

Leider gote sey is geclagit yn dem nehsten jare dornoch also an schreib noch Cristus gebort tufsent 267 jar do nam die cristenheit yensid meeris grofsen schaden, wen der soldan besampnete sich mit eyne grofsen heere unde zouch obir die cristen yn das heilige landt unde gewan das veste slofs Asotum das die speteler ynne hatten, das onch Assur gnanndt ist. Do waren ynne zwe tufsent mensche, die slugk her alle todt unde vyngk hundert unde 80 ritter von den spetelern unde tempelern unde vorveste die mit cluben unde fessern unde liefs sie furen yn Egipten lant unde gewan dornoch die stat unde das slofs Cayphas unde besatzte das also alfs hers noch ynne hat. Dornoch zouch her yn das heilige landt Judeam, das unfer herre Jhus Cristus mit seyme blute geweyet hat, unde gewan Jherusalem Nazareth Betleem unde Bethfage unde nam das heilige grab yn. her gewan dornoch das gantze landt zu Gallilea unde dornoch alle stete die an dem meere Tyberiadis gelegen synt, unde gewan Yericho Cesaream Philippi unde Palastinam unde dornoch das veste slofs der tempeler Saphal gnant, unde vyngk unde erslugk dorynne mer denn zwe tufsent mensche unde liefs die sunderlichen alle obir horen ap sie heiden wolden werden, fso wolde her sie lasen leben. do worden under on zwene barfusen yemerlichen gemartirt unde die andern enthauptete her bis uf achte die traten vonn dem glouben. Die zwene barfusen die menigeten das volk, das sie veste stunden an dem heiligen cristen glouben, unde dorumbe legeten sie die heiden grofse martir an unde meynten sie zu zwingen das sie selber Cristus vorloucken sulden. yr eynere hiefs Jheremias, der ander Jacobus.

## 515. Wie der soldan Anthiochiam gewann.

Seyne wunderwergk erzeigete got an der herzogynne vonn Polen sente Hedwigen, die vonn gots gnaden also eynes heiligen leben was, das got vil wunderzeichen noch yrem tode ted. difse erhub der babist Clemens der virde unde sante dar Gwidonem seynen cardinal yn das bischthum zu Brefsław. dis geschach noch Cristus gebort tnsent 268 jar an dem dritten noch sente Bartholomeus tage. difse sente Hedewigk was sente Elsebeth muter swestir. In demselben jare<sup>1)</sup> do gewan der soldan die grofse stat Anthiochiam unde vant gar grofsen richtum dorynne, unde sie was vol cristener lewte, unde stiefs sie an unde vorbrante sie unde vorterbete sie unde tote dorynne hundert tufsent unde 300 tufsent cristene mensche. In demselben jare<sup>2)</sup> do qwomen die heiden yn Prussen mit vier heeren an vier enden unde vorterbeten stete unde dorff, kirchen unde altir, unde gewonnen die stat Cristburgk unde slugen dorynne die dutzschen herren todt was sie der funden, unde ander cristener lewte zwey tufsent 20 unde hundert, unde vyngen do unde andirfswon ynn dem lande eyne unzelliche grofse mennige junger cristener lewte, unde das vihe unde andir gut brachten sie ufs dem lande. In demselben jare do zouch abir der cristen vient yn dem heiligen lande vor eya vestis slofs das heifset Krag, unde gewan das mit grofser arbeit. dis was nu eyne zuflucht aller cristen lewte, [unde vant uff demselben slofse harnisch zu vier tufsent mannen unde also vil guter armbroste, man hette zwene wagin dormete beladen, ane andern gezugk der doruffe durch der geste willen gesampnet was.]

1. c. 436,  
15—41.

## 516. Wie der babist liefs das cruze predigen obir den soldan.

Obir alle die gantze cristenheit sante der babist Clemens seyne brieffe unde gebot ynn allen landen den predigern unde den barfusen das cruze getruwelichen unde sterglichen zu predigen weder den soldan vonn Babilonien unde wedir die Sarracenen unde ander heiden obir meer, das sie zu hulffe qwemen dem heiligen lande unde den cristen, was der noch do yn nöten weren. In demselben jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 200 unde 69<sup>3)</sup> jar do geschach eyn grofser streit an dem Reyue vor Kolne. yn dem streite worden gefangen der erzbischouf von Kolne, der bischouf vonn Palborn, der bischouf von Osinbrucken, unde der thumprobist von Mentze unde mer denn tufsent ritter unde knechte, graven unde herren. unde ir worden wol andirhalb hundirt erslagen. dis tedt der herzoge vonn Julich. In demselben jare<sup>4)</sup> starp

1. c. 436,  
41—47.1. c. 436,  
61—437, 5.

1) 1269. Samp.

3) 1267. Samp.

2) 1271. Samp.

4) 1268. Samp.

der babist Clemens der virde also her vier jar was babist gewest, unde her wart zu Biternien begraben. unde der stul zu Rome stunt drei jar ledig. In demselbin jare do waren yn dem lande zu Syrien sobin barfufse bruder von den Sarracenen des soldans dyner begriffen unde umbe des cristen glouben willen gar yemerlichen gemartirt. In demselben jare starp ouch der konig vonn Ungirn Bela gnant, der sente Elsebethin der lantgrafynne zu Doryngen bruder was. In demselben jare<sup>1)</sup> Iso wart marggrave Johannes vonn Brandinburgk zu Mersseburgk uf dem houfe, den die fursten dar geleet hatten, mit eyne spere gestochen, das her starp. unde also burggrave Ditterich von Kirchbergk von dem houfe sulde heym reiten unde obir die Sale reiten, do irtrangk her mit dren seyner knechte. In demselben jare do zogen die vonn Erfforte vor Stutirnheim unde gewonnen das unde zu brachen is. In demselben jare hilden die prediger zu Isenache eyynn grofs cappittel.

Samp. a.  
1270.

H. Eccard.  
437,  
24—32.

517. Wie lantgrave Albrecht elich unde ritter wart.

l. c. 437,  
16—23.

Vonn den lantgraven zu Doryngen geboret sich abir nu zu sagen. also marggrave Heynrich mit seyner zwen ssonen geteilt hatte unde dem eldisten sone Albrechte Doringen unde seyme jungisten sone Ditteriche das Ostirlant gegeben hatte unde behilt selber Myfsen landt vor sich, do nam lantgrave Albrecht seyn sson frawen Margarethin etzwanne keiser Frederichs tochtir zu der ee unde gewan bey ir zwene sone unde eyne tochtir. den eldisten ssonn nante her Frederich unde den jungisten Tizmannen unde die tochtir wart gegeben herzogen Albrechtis sone vonn Brunfswigk. Difer lantgrave Albrecht was mechtigk yn Doryngen [unde was ouch dorzu eyn phaltzgrave zu Sachsen]. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent 267 jar<sup>2)</sup>. Dornoch yn deme andirn

1) 1268. H. Eccard.

im Satz enthaltenen Ereignisse paßt,

2) Diese Jahreszahl, von der es ist in der That ganz willkürlich zugescher ist zu sagen, auf was sie sich setzt, weil der nächst datierte Passus beziehen soll, und die auf keines der der H. Eccard. ins Jahr 1268 gehört.

jare do sprachin seyne rethe unde graven, her sulde ritter werden. also erhub her sich [yn deme jare also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 268 <sup>1)</sup> jar mit vil jungen wol berathin edeln kynden] unde zouch yn Prussen uf die heiden unde wart do eyn ritter [unde gab pherde unde gewant unde gelt den jungen rittern die mit om dargezogen waren]. In demselben jare do troymete frawen Agnefsin der marggrafynne zu Myfsen, das der engele gotis zu ir qweme unde brachte eynen gulden koph vol weynes unde gap ir trincken, unde sie trang unde der wyn was zumale suwer. unde dor noch gar korzlichen do starp sie [unde wart begraben zu der Zelle <sup>2)</sup>]. In demselben jare starp ouch die konigynne zu Ungirn, die was des koniges tochtir vonn Krichen. In demselben jare starp ouch konig Lodewigk vonn Frangreich mit seyme fsone Johanse yn der meerfart zu Jherusalem unde mit on vil guter ritter an deme kaldin unde an dem blutfsose, unde man brachte seyn unde seynes fsones gebeyne gegen Paris unde begrub sie do beyde.

l. c. 437.  
31—37.Samp. a.  
1270.

518. Wie der lantgrave von Hessin eynen streit gewan.

Obir den lantgraven von Hessin Heynriche zogin mit eyme grosen hufen die Westfelinghe ufs dem stifte zu Palborn unde tatin yn Hessin grosen schaden mit roube mit brande unde ouch mit gefangen. dis geschach noch Cristus gebort tuhsent 270 jar. Do besampnete sich lantgrave Heynrich zu Hessin mit seynen mannen unde qwam mit on zu streite unde erslugk vonn den irbarn 60 unde hundert unde vyngk 20 unde hundert irbar lewte, unde die andern die entrethin. unde also worden sine arme lewthe die gefangen lofs unde ir habe weder, unde die Westfelynge musten groses gelt zu schatzunge geben. In demselben jare do brante die stat zu Egir reyne ab unde die lewte vilen obir die muwren unde ir qwomen

H. Eccard.  
438, 6—12.Samp. a.  
1270.

1) (1265. Samp.)

cken II. p. 406).

2) cf. Ann. Veterocell. §. 26 (Menthür. Gesch. Qu. III



ouch zu letzt eyn teil zu der stat ufs, unde yn der barfufsen kirche vor-  
 torben vier monche unde mer denn hundert mensche die vor flier doryn  
 geflogen waren. Also man schreib noch Cristus gebort tufsent  
 271 jar, [do wolde der apt zu Fulde Bertholdus<sup>1)</sup> gnant  
 vonn seynen irbarn lewten under om gesefsen, das sie deme  
 stifte weder geben was sie des stiftes guth zu unrechte bese-  
 fsen, unde des wolden sie nicht thun. do bien her sie zu  
 Rome unde bestalte ouch zu Fulde eyne were weder sie.  
 unde dorumbe fso qwomen sie zu sampne vor dem dorffe  
 Steyn obir eyne borne, der stehit uf eyner wefsin, unde  
 worden des eyn unde swuren es zu den heiligen, das sie on  
 tod wolden slahin. unde an derselbin stat wechset noch  
 keyn grafs]. Do gyngen ir viere mit yren knechten, eyn  
 Steynrigk, eyn Schonwalt<sup>2)</sup>, eyner vonn Brandewe unde  
 eyner vonn Erbesteynn<sup>3)</sup>, unde slugen on todt yn seyner  
 capellen, do her messe horte. unde dieselben storben ye-  
 merliches todes ynn yren sunden.

519. Wie lantgrave Albrecht seyne frawe wolde lafsin töten<sup>4)</sup>.

(l. c. 437,  
 54-57.)

Lantgrave Albrecht zu Doryngen der gewann do hey-  
 meliche ungunst zu seyme elichen weibe frawen Margarethen,  
 umbe des willen das her heymeliche liebe zu eyner ir juncfra-  
 wen gewan, die was gnant Künne von Isenbergk, die her  
 beslaffin hatte. unde hette ir gerne vorgeben unde mochte  
 das nicht zu brengen vor yren getruwen dynern<sup>5)</sup> die frawe  
 Margaretha bey ir hatte. dis geschach noch Cristus gebort  
 tufsent 270<sup>6)</sup> jar. Nue legete her an mit eyne armen

1) H. Eccard, Bertho hs.

2) Schenkewalt. H. Eccard. Schen-  
 ckenwalt. H. Pist.

3) Eberstein. ll. cc.

4) Aus der Vergleichung mit den  
 Quellen geht deutlich genug hervor,  
 daß das Einzelne der folgenden drei

Capitel höchstens aus einer Eisenacher  
 Localsage fließt, deren erster schrift-  
 licher Repräsentant unsere Chronik sein  
 dürfte. Cf. AR. 240, Anm. 1.

5) Dr. dyneryn hs.

6) 1269. l. c.

knechte, der mit zwen efsiln phlagk brot fleisch unde holtz kegen Warperg yn die kuchin zu treiben, das her des nachtis obir sie komen sulde also ap her der tufel were, unde sulde sie erworgen unde den halbs brechen unde geloubete om dorumbe vil gutis zu gebin unde muste om zu stunt vorswewen, das her das nymmer keynem menschen gesagen wolde. Dissem armen knechte was bange unde leyde unde torste nyemandis rath dorumbe habin unde gedachte also: tottistu deyne frawe die dir gutlichen zuspricht, fso thustu also eyn schalk unde wirdest nymmermer fro, wen ap deyne eldirn wol arme lewte gewest synt, fso waren is doch frome lewte, unde kundist das gote ouch nymmer gebussin. louffistu denn en wegk, fso furchtit deyne herre, du meldist on, unde schicket dir noch unde lefset dich erslaen unde spricht villeichte, du hast gestolen, unde deyne frunde die werden vonn dir beschemet. sprichstu abir du mogist seyn nicht gethun, fso lefset her dich abir toten, unde gleichwol die weile das her der bofsheit willen hat, fso kan deyne gnedige frawe om das nicht lange vorgehn, sie mufs sterben. Mit dissem rathe gyngk her tagk unde nacht yn grofsen sorgen umbe. eyne weile fso hatte her des willen, die ander weile eynes andern, bis das her das wol 14 tage mete getreib.

520. Wie die lantgrafynne vonn Warpergk qwam.

Lantgraven Albrechten vorduchte wol das der knecht (l. e. 347, 58-59.) eynen vorzogk machin wolde, unde sprach om ernstlichen zu also: „Hastu die <sup>1)</sup> ere geworben, die ich dir befolen habe?“ do antworte der knecht „Herre, ich wil sie werben.“ Do dachte der knecht „Dis kanstu nu nicht lenger vorzihn,“ unde qwam des nachtis zu ir unde vil uf ir decke

1) Dr. fehlt hs.

unde sprach zu ir „Liebe gnedige frawe, gnadit mir des leibes!“ Do sprach sie „Wer bistu?“ do nante her sich. do sprach sie „Eya, was hastu denn gethan?“ do antworte her „Frawe, ich habe nicht gethan.“ do sprach sie „Worumbe flichistu zu mir unde bittest gnade?“ do antworte her „Frawe, ich fsal is noch thun.“ do sprach sie „Du bist leichte truncken ader rasinde!“ do sprach her „Wie is dorumbe sey, fso gnadit meyn unde ouch uwir unde horet mit salde unde mit gedult, wir mufsen anders beide sterben.“ do sprach sie „Eya, wie komet das?“ do sprach her „Meyn herre hat mich geheifsen uch zu toten, des enwil ich noch enmagk syn nicht gethun. ich wil lieber mit uch sterben. kundit ir abir gerathin das wir beide lebendig bleben, das were uns besser.“ do sprach die frawe „Nu gangk zu meyme houwemeister ader schencken unde heisch on zu mir komen.“ das ted her, unde do her zu ir qwam, do bath sie on sere weynende umbe seynen getruwen radt. do riet her ir, das sie zu ir neme vonn cleidern gelde unde cleynote was sie hette, fso wolde her ir helfen das sie heymelich von Warpergk queme, das were ir bestes. Also bereite sie sich mit eyner juncfrawen unde ir houwemeister unde gyngk do uff das gemolte huefs bey dem torme, do yrer kynder zwe yn hotzin lagin von andirhalbin jare eyns unde das ander vonn dren jaren, unde vil uff den eldisten mit grossem betrupnifse unde beifs on yn seynen backen vilnach durch unde wolde den andern ouch also gebifsen haben. do werthe ir der schencke. do sprach sie „Ich wil sie zeichen, das sie an dis scheiden sullen gedencken die weile sie leben.“

521. Wie marggrave Tizman die kynder holte.

(l. c. 437,  
60—438, 5.)

In dem ritterhufse waren zu Warperg seile unde blathin

zu houffe gebunden, unde die lantgrafyn [mit demselben knechte der sie getotet sulde habin unde mit eyner juncfrawen unde frawen die ir lieb unde heymelichen waren] zu eyme venstir ufsgelassen unde gar eyn hoefs fels abe. Do gyngen sie die nacht mit grossem betrupnisse bis kegen Kreigenbergk, do qwomen sie hen des morgens fru. do holte sie des aptis vonn Hirsfelde amptman unde furte sie uf wegen zu Fulde. do entphynck sie vonn om der apt zu Fulde gar irbarlichen unde liefs sie vort brengen kegen Franckenfort. do entphyn-gen sie die burger gar irbarlichen, umbe deswillen das sie etzwan des keiflers tochtir gewest was unde sie besundern fruntschaft zu on suchte unde zuflucht. unde myten ir eynn hufs unde vorstunden ir dafselbe irbarlichen <sup>1)</sup> unde do was sie stete yn eynem betrupnisse. In dem andern jare dornoch starp sie vor leide unde wart alda begraben. Also die frawe von Warpergk des nachtis komen was, do wart des morgens fru zu hant von den yren eyn reitender bothe <sup>2)</sup> zu marggraven Titzmannen yn das Ostirlant zu Landisbergk gesant, der om difse geschicht uffinbarte. der qwam zu seyme bruder lantgraven Albrechte vonn Doryngen unde forchte, das her durch seyner ammen wille villeichte die kynder totte, also her seyner frawen gethan wolde haben, unde sprach zu om „Lieber bruder, ich habe wol vornomen, wie das uch uwir frawe entgangen sey, wie komet das zu?“ Do antworte lantgrave Albrecht „Sie hat lange weile mit eyme bufin zu gehaltin. nu sie beduchte, das ich syn gewar worden were, do qwam sie mit dem bufen enwegk.“ do sprach marggrave Titzmann „Ladt sie farin unde senit uch dorumbe nicht unde thut mir die kynder, fso gedencket ir diste mynner do-

(cf. Sifr.  
presb.  
a. a. 1270.)

l. c. 438,  
19—20.

1) unde stunden er vor. daz selbe den Reden sind Zuthaten des Chroni-  
werte gar erbarlichin. Dr. sten.

2) Dieser Bote und die gleichfolgen-

ran.“ Also furte her die kynder mit om heym, wen her hatte selber keyne.

522. Vonn eyne wunderlichen gesichte yn den wolken.

Samp. a.  
1270.

Noch Cristus gebort tufsent 271 jar drei tage vor sente Marien Magdalenen tagk do wart eyn brif gesant den meistern zu Parifs, dis wunderliche gesichte beschreiben hilt der brief, also: „Von Johansen vonn Prisco unde von Walthere unde vonn Heyo ufs dem lande ader genete Picardien<sup>1)</sup> ist disse schrift. wir waren uf der burgk Horbbres<sup>2)</sup> gnant wol umbe vesperzeit unde sabin mit unfern leiplichen ougen, das die ssonne clar unde schone scheyn unde nyrgen keyn wolke dor bey was, unde wart do bleich unde an yrem scheyne swach, das man doryn sach also man yn den monden thut. do liefen zu uns mer denn andirhalb hundert mensche, man unde weip, die frageten uns was do werden wolde, unde erschrocken zu male sere. sehit, do reifs die ssonne miten uf, unde do das eyne weile gewerte, do qwam an deme hymmel, do die wolken phlegen zu gehn, von deme ufgange der ssonnen eyn gewopenter man uf eyne gewopenten pherde unde reit mitten durch die ssonne bis zu dem undergange. Also wir des ouch nymme sabin, dornoch obir eyne cleyne weile do sohin wir eynen andern gewopenten uf eyne gewopenten pherde, der qwam von dem undirgange der ssonnen gerethin durch die ssonne bis zu yrem ufgange. unde also wir des ouch nymme sohin, do qwomen zwei gewoppente pherdt ledigk geraat, der begeynete eyns dem andirn yn der ssonnen unde itzlichs lief seyenen wegk ufs. unde also die vorschunden, do sohin wir eynen grosen man yn der ssonnen also eynen morder gehalten mit eyne strange an eynen galgen unde seyne hende uf seynen rucken gebunden zu male bescheidelichen<sup>3)</sup>. unde also dis eyne weile gewerte, do vorgyngk is unde die ssonne qwam wedir zu yrem rechten scheyne. Dis gesichte an der gnanten stat sabin gar vil worhafter lewte uf dem berge, die wuaderwergek.“

523. Wie der konigk vonn Sicilien umbe das lant streit.

H. Eccard.  
437.  
5 — 11.

Bey den gezeiten also man noch Cristus gebort schreib tufsent 271<sup>4)</sup> jar do sampnete der bischof vonn Kolne vil volkes unde qwam dormete des nachtis vor Kollen unde wolden das erstigen unde gewonnen haben. unde do sie vaste doryn qwomen, do hatten sich die burger besampnet unde umbe ryngeten sie yn den gassen unde slugen unde vyn-

1) et frater Waltherus de Hogo ordinis Neianorum de custodia Picardiae. l. c.

l. c.

2) Herpers. l. c.

3) qui adeo discrete videri poterat.

4) 1268. l. c.

gen sie. unde der grave von Valkenbergk des bischoufes bruder der wart zu haant tot geslagen unde vil guter ritter <sup>1)</sup> unde knechte. unde do musten sich die gefangen mit grofsem schatze losen. In demselben jare <sup>2)</sup> do zouch konigk Conradt des heiligen landis, der ouch eyenn herzoge zu Swabin was, mit herzogen Frederichen von Syrien <sup>3)</sup> unde mit dem graven von Pisan unde mit vil ander herren ritter unde knechten, das ir eyn grofses heer was, yn Appulien. unde der konigk Conradt hiesch das reich zu Sicilien unde sprach, is were seyn veterliches erbe. do entpot om konigk Karl des koniges <sup>4)</sup> vonn Frangreich bruder, den der babist zu eyne konige do gesatzet unde gemacht hatte, das konigreich zu Sicilien were der heiligen kirchen, des wolde her sie berouben unde woste wol das her doran unrechte tete. do antworte her doruf, seyn vatir hette is besessen unde is were nymandis billich denn seyn, unde wolde seyn veterliches erbe vordern unde erkrigen wie her mochte <sup>5)</sup>. Do besampnete sich konigk Karl mit des babistes frunden unde helffern unde streit mit önn unde gewan mit gotis hulfe den streit unde vyngk konigk Conradin unde den herzog vonn Syrien unde den graven von <sup>6)</sup> Pysen mit vil irbar lewten. die liefs konigk Karl behalden, unde sie meynten her wolde sie schatzen. do liefs her messe vor on lefsin unde hiefs sie bichten unde gotis lichnam on geben unde safs das gericht obir sie, also man obir roubir that, wen man sie zu dem tode wil brengen, unde liefs deme konige unde den fursten mit den andern die houpte abe slahin.

l. c. 437,  
37—53.

#### 524. Von dem babiste Gregorio deme zehnden.

Rome was ane babist drei gantze jar gewest umbe zweitracht willen der cardinalen die nicht kunden eyne werden. [do worden sie vonn erzbischoffen, von den wertlichen fursten unde ouch von dem gemeynen volke dorzu gedrunge, das sie musten zu sampne komen unde kyfsen. unde do sie abir also bey eyinander qwomen unde nicht kunden cyn werden, do hub under on bischouf Johannes vonn Portuens eyn cardinal yn spottis weifse an: „Endecken wir dis hufs alle uff, wenn der heilige geist kan nicht zu uns durch das dach komen! Kunnen wir under uns nicht zu kyfsen eyne werden, wenn unfser itzlicher wero is gerne, so lafsen wir die kor under unfse seyn unde kifsene eynen andern fromen man, wo wir den fynden].“ Also korin sie do Gregorium den zeh-

l. c. 438,  
29—44.  
und Samp.  
a. 1271  
und 1272.

1) „ritter“ fehlt hs.

2) 1268. l. c.

3) cum Frederico duce *Stiriae*. l. c.

4) koniges lson. hs.

5) Auch hier sind die Streitreden eigene Zuthat des Chronisten.

6) „von“ fehlt hs.

den, der was noch sente Peter der hundirtste unde der 94. der wart gekoren zu Biternien unde was eyn thumherre unde eyun probist zu Ludiche, unde der hiefs Theobaldus, unde her was ufs der stat Placencien geboren unde was die weile obir meer zu dem heiligen grabe do man on kofs unde wuste nicht dorvon. do her heym qwam, do erhub man on zu eyme babiste unde kronetin on also gewonlichen ist, unde furten on mit grosen eren zu Rome yn. unde her satzte do irbarlichen konigk Karlen von Frangreiche geborn zu eyme konige zu Sicilien. unde do was wol bey 11 jaren nye keyn babist yn Rome komen. unde do her zu Rome ya reit, do gyngk om zu eyner seiten zu fufse der keifser Baldewyn <sup>1)</sup> von Krichen unde zu der ander seiten der konigk Karl von Sicilien unde furten des babistes phert bey dem zome durch die gassin bis ynn sente Peters monstir, das do grosfer herschaft gepflegen werden <sup>2)</sup> deme heiligen vatr Gregorio zu Rome yn der stat von den herren unde vonn fursten der Romer. das stehit nicht allis ufs zu richten noch zu schreiben noch zu sagen, wie grosse irbarkeit sie om do bezeigeten, Gregorio deme heiligen vater.

#### 525. Von dem romischen konige Rudolfo.

H. Eccard.  
439, 49—59.

Also man zalte noch Cristus gebort tufsent 272 jar, do qwomen die dutzschen furstenn zu Frangfort unde koren do eyntrechtiglichen zu eyme romischen konige graven Rudolffin von Habischberg, der do nicht keigenwertigk was, unde yn demselben jare an sente Severines tage <sup>3)</sup> do wart her zu Ache ynn der stat zu konige gekronet. Vonn der zeit rechint man das bey 22 jaren keyn romischer keifser gewest were, unde yn der zeit Iso warin vil grosfer streite unde herfarte unde vorstorunge der lande unde der cristen geschen von dem soldan unde von andern heiden, ane die krige die under den kristen fursten yn allen landen geschen waren mit roube mit brande mit kirchenbrechin, unde clostir vortorben, das swerlichen allis unde yemerlichen zu vortragen was. das dornoch alles vaste gelegert wart. In demselben jare <sup>4)</sup> wart unmafsen gros hunger ynn dutzschen landen, also das vil tufsent menseche hungirs storben. Es hub sich vor zwen jaren dovor, das zu Erfforte eyn maldir kornis uf sente Jacobis tage galt

l. c. 439,  
45—51.

(cf. Samp.  
a. 1272.)

zwo lotige margk silbers unde zu letzte galt is wol vire [man

1) Karl. hs.

2) wurde?

3) 23. October. die H. Eccard. hat und Chr. S. Aeg. zusammenhält, von 24. October. Das Jahr 1272 nach der 1270—1272 gedauert zu haben.

H. Eccard.

4) 1271. H. Eccard. Die Theurung

scheint, wenn man Samp., Sifr. presb.

furte ufs Erfforte zu Smedestete uff den kirchouf mer denn 36 schock lewte die hungirs waren gestorbin<sup>1)</sup>. eyn man als wol brot eynes schilling wert uf eynmal ungetruncken. eyn isin<sup>2)</sup> maldir kornis galt mer denn 10 gulden wert gel-dis. die lewte buchin brot vonn hafsilzapphin unde knotin<sup>3)</sup> yn yrem mele, unde gyngen vor die moeln unde lecketen das mel uf von der erden mit yren zungen. unde an dem letzten do ted got dem ermuthe trost, das die kuwe storben, do ne-rete sich manch tufsent mensche vonn, die afsen sie ro, ge-sothin, gebroten ane brot. Dipse tuwerde ist gewest also weit als die lant waren, unde das grofse sterben, das die lewte hyn vilen gerade als eyn ofs das do neder vellet. difse tuerde qwam allis von nassin wetirn, das man das korn se-hin muste also yn eynen klup<sup>4)</sup> schwete].

526. Von der sampnung zu Lugdin der cristen.

Zu den gezeiten also man schreib noch Cristus gebort tufsent 273 jar do hilt der babist Gregorius der 10. eyn gemeyne capittel zu Lugdin uff sente Walpurgen tag<sup>5)</sup> mit gar vil bischoufen unde epten. do sante konigk Rudolf seyne botschaft zu om, under den was eyn grofser ge-larir meister, der hiefs meister Syfridt unde was des erzbischofis zu Mentze obirster kenzeler unde rat, der tet eyne latinische rede vor dem babiste unde den bischoufen alda zu Lugdin. die<sup>6)</sup> brachte her also suberlichen unde kunstlichen zu ende vor derselben sampnung, das sich der babist vorwundirte des mannes weifsheit unde gap om do das bisch-um Camacens. Do sagte der babist den phaffin, die do waren, under ander reden eynen trom, also: „Do ich uf dem meere von Jherusalem fur, er denn ich zu babist gekorn wart, do duchte mich, das wir alle ertryncken sulden. do erscheyn mir unfer herre Jhesus Cristus unde begreif mich bey meyner hant unde sprach: Gregorius, ich enwil nicht das du ertrinckest. ich wil das du lebinde bleibest unde wil das du ba-

Samp. a.  
1274.

?

Samp. l. c.

1) cf. unten Cap. 632 die Schilde- 4) Etwa: also ap man is yn eynen rung der Hungersnoth von 1315 (1318 klump sewete?

B. Eccard. 1316 Samp.)

5) in festo Philippi et Jacobi. Samp.

2) l. isenecher? cf. Cap. 632.

heifst dasselbe, nemlich 1. Mai.

3) Knollen? oder zu lesen: knotia

6) den. ha.

(st. praet. von kneten) die?



bist werdist unde das die cristenheit vonn dir weder erkrige das heilige lant, unde das du die kirchen zu der eynunge des glouben brengist.“ Also nante Cristus do des babistes namen unde offinbarte om was her thun sulde, er denn her babist wart. In demselben capittel do satzte der babist, das alle prelatin clostir stifte unde der phaffen lehn sechs jar vonn allen yren renthin unde zynfscen den zenden geben sulden zu hulffe der fart, unde das selbe thet der babist Gregorius mit seynen cardinalen ouch unde gap vil ablas dorzu unde liefs das cruze predigen, also weit also die heilige cristenheit was vonn sente Johannes tage obir zwei jar weder den soldan zu Babilonien unde weder die Sarracenen. Der babist satzte ouch zu Lugdin eyn teil anedelicher bischoufe ab die vorlumdunt unde obilitetigk waren unde ungeleret. Also wart der heilige babist Gregorius gekorn zu Rome.

527. Wie der keifser von Tartarien sich mit den cristen vorbant.

Samp. a.  
1274.

Herliche bothin mit guldin cleidern worden do vonn dem keifser von Tartarien ynn die sampnung unde das grofse capittel zu dem babiste gesant, die do worben umbe vorbuntenifse zu machin unde steten frede zwuschen den cristen unde Tartaren. unde ufs denselben was eynes heidenischen koniges sson, der wart do cristen unde liefs sich touffen. Dieselben bothin hatten do yres keiflers brife, die waren zu arabisch geschreben, dorynne sie sich zu dem babiste unde der cristenheit verbunden unde geloubeten den cristen, wen sie obir meer qwemen, mit 20 tufsent gewoppenten zu dynen weder den soldan unde weder die Sarracenen unde wenn sie sich streites vorsehin, Iso wolden sie on zu hulffe komen mit alle ir macht. Dis wart do also vorfasset gantz. Do selbest befal der babist fleifsiglichen den zwen orden den predigern unde den barfusen, das sie solden yn allen landen das cruze predigen unde die grofse meerfart. unde satzte ouch do selbist, das keyn orden mer wen die zwene yn der heiligen cristenheit sulden sich der almofsen neren, die andern orden sulden yn yren clostirn bleiben unde sich yres gutis

H. Eccard.  
434.  
53—61.

neren. In demselben jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 273 <sup>1)</sup> jar do wart zu Biternien under der messe yn keigenwertigkeit des koniges vonn Sicilien Heynrich des koniges Richardis ssonn vonn Engelant ferlichen unde bofslichen erstochen. In demselben jare yn dem lande zu Francken umbe Wirtzburg do sante got seyne plage hyn, das die wolffe uff dem velde unde yn den dorffern die lewte frassen unde zu rissen unde yn eyner kortzen zeit wol 50 mensche vorterbeten, unde uff dem velde lieffen sie die hirten an unde lieffen das vihe gehn. do hil-

1) 1272. H. Eccard. 1271. Samp.

den die lewte also grofs gebete zu gote, das die wolffe getilget worden unde die plage vorgyngk.

528. Wie die Krichen weder zu dem glauben qwomen.

Trost unde gnade des heiligen goistes wirkete yn dem babiste Gregorio dem 10. unde gab om das yn, das her sante noch den Krichen das die quemen zu der heiligen sampnung der cristenheit kegen Lugdin, die qwomen aldar unde worden gar irbarlichen entphangen, also das die cardinal die erzbischouffe unde ander grofse prelatin mit gar eyner grofsen schar wol eyne halbe myle den Krichen entgegen zogen. unde do sie qwomen vor den babist, do entphyng her sie mit dem kufse also frolichen das her vor freuden weynete. Difse prelatin unde die irbar boten des keiflers von Krichen brachten mit on yn die heilige sampnung gulden yngesigel an yren brieffen unde andelogeten on die unde swuren do uff das heilige ewangelium vor sich unde vor die die sie gesant hatten vor 50 yrer bischoffe unde vor funfhundert ander bischoffe unde vor alle yre phaffheit zu Krichen unde vor die keifserliche wirdigkeit unde seyue underthenigkeit, also sich das yn der eristen gesetzte von rechte ufswisset, das sie bekenten, das der babist were eyn haupt der cristenheit unde aller prelatin unde aller kirchen unde geloubeten om ere zu thun unde gehorfsam zu halden, unde die artickel des heiligen glauben die gloubeten sie unde nomen sie zu on. wen sie waren abe gescheiden vonn der heiligen cristenheit 200 unde 47 jar. die gaben sich do demutiglich under den gehorfsam der romischen kirchen also bescheidelichen, das man die sulde lafsin halden der Krichen gewonheit die nicht weder die gotlichen gebot weren unde weder das heilige ewangelium. Also dis geschach, do hub der babist selber frolichen an zu syngen den loubegesangk Te deum laudamus unde dornoch den glauben. do weyneten vor freuden die bischoffe, das der verlorne sson vonn der cristenheit also nu weder komen were.

Samp. a.  
1274.

529. Wie konig Rudolf seyuen houf zu Norenbergk hilt.

Noch Cristus gebort tufsent 273 jar do hiesch konig Rudolf von H. Eccard. koniglicher gewalt wegen zu om alle bischoffe unde fursten unde die <sup>439</sup>60 — 440, 8. edeln des romischen reiches kegen <sup>1)</sup> Norenbergk, do wolde her seyuen houf uf sente Mertins tag halden, unde beweisete do seyue kraft unde gewalt mit derhalb tufsent guter ritter unde knechte die her mit om dar brachte wol gewopent unde gezuget, ap om ymant do wedersprechen wolde ader vordrieffs beweifsen, das her sich des entslahin mochte, unde allermeist durch des koniges von Behemen willen der seyua vint

1) zu om kegen. hs.

was. unde ys kwam nymant dar der om yn seyne herschaft icht legete. In demselben jare [also lantgrave Albrecht zu Doringen durch seyner ammen willen Kunnen von Yfsenbergk Wifensee vorsatz hatte lantgraven Heynriche,] voit <sup>1)</sup> von Wifensee gnant Willicken an sente Lucien nacht unde vil yn Reynhardisborn unde nam dorufs lantgraven Albrechte hundert reisige phert, der die weile zu Tenebergk lagk unde hatte seyne phert ynn das clostir gesant. Also seyne dyner om das sageten, do antworthe her unde sprach „Han sie mich mit eyne also cleynen dyngge gemühit! nu han sie doch eynn ganzes lant vor on!“ Do bewegete das die edeln ynn dem lande, do sie merckten das ir herre seyne lande unde seyner erbin also ungetruwe was, unde worden des eyne mit den steten, das on doch der furste volgete, unde hubin eyne bethen uf von den steten unde von den gebuwirn, die das williglichen taten, unde ir eigen dorffer unde der clostir dorffer, das sie zu sampne brachten sechs hundert lotige marg silbers unde gabin die lantgraven Heynriche von Hessin, eyne sulche sume geldis von den steten unde ouch von den dorffern, die die gebuer ufs musten richten, deme herren lantgraven Heynriche von Hessin <sup>2)</sup> unde losten Wifensee weder, [das do yn grofsen schulden was unde vorsatz was worden,] das do die armen lewte bliben unbeschediget unde waren do mit frede.

530. Wie babist Gregorius der 10. ted mit den orden.

Samp. a.  
1274.

Obir die orden die yn den steten unde uf dem lande phlegen zu betheln zu predigen yn yren termeynen, ted der babist Gregorius der zende eyn sogethanes gebodt yn der heiligen sampnung zu Lugdin, das ir keyner predigen noch bichte die lewte horen sulde, es were om denn aller erst von dem bischoufe ader von dem obirsten, uuder des

1) Dr. ebenso. 1.: do kwam des lantgraven voit.      2) Dr. ebenso.

gehorsam die pharre gelegen were erlaubet, unde vorboth ouch das man keynen nuwen orden yn der cristenheit mer erdencken noch machen sulde. In demselben jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 274 jar do hatten die grawen monche ir gemeyne capittel, das alle yre epte zu sampne qwomen. do satzten sie das hertlichen umb redelicher sache wegen, das sie also weit also die werlt ist yn allen yren clostirn unde yn allen yren höfjn keynen barfussen bruder weder speißen ader trincken noch herbergen sullen noch keyne wise noch on keynerley almofsen gebin. was abir die sache were, das en ist nicht offnbar. In demselben jare <sup>1)</sup> wart eyn kynt zu Rome geborn das hatte vier fusse unde vier hende unde vier ougen unde vier oren. In demselben jare gabin sich die vonn Meylan dem romischen konige Rudolfo aa gnade unde hulden om mit yren uffin briefen. In demselben jare do zoch der soldan mit eyne grosen heere yn das lant zu Armenien der cristenheit zu hasse unde vorheerete is unde slugk das volk dorynne tod unde brach den frede lesterlichen der zwuschen on gemacht was worden unde vorbriefet, unde wart an on noch seyner brife lutheltruwelofs. In demselben jare wart ouch eyn kynt geborn zu Erffort yn der stat, das do nicht arme noch die hende hatte, unde das lernet das is also behende wart, das is dornoch mit seyner fussen afs als eyn ander mensche thut unde trangk mit seyner fussen unde nehete ouch als eyn sneider thut, unde sneid allis mit den fussen was is bedorffte.

H. Eecard.  
439,  
19—27.

l. c. 439,  
61—64.  
Samp. a.  
1275.  
(H. Eecard.  
440,  
9—11.  
a. a. 1274.)

H. Eecard.  
439,  
64—439, 2.

531. Wie der soldan ynn das konigreich Castelle zouch.

Castelle heisset eyne konigreich unde leit ynn Hyspanien, do zogen yn die Sarracenen des soldans heiden mit eyne grosen heere, unde den erzbischof deselben landis unde eyne grose mennige cristener lewte totten sie unde vorwusten das lant gar alzumale unde nomen groses gut unde furten das mit wagin mit on unde taten das dorumbe, wenn der konigk von Castelle der hatte vor mit eyne heere obir den soldan gezogen unde hatte om seyn lant vorterbet unde die grose stat Babilonien <sup>2)</sup> gewonnen unde ander vil stete unde slos zu brochun unde vorterbet unde ir om eyn teil zynfschaftigk gemacht. In demselben jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent unde 274 jar umbe sente Gallen tagk do qwomen zu sampne der babist Gregorius unde der romische konigk Rudolff mit gar eyner grosen mennige der fursten graven freien ritter unde

Samp. a.  
1275.

H. Eecard.  
440, 11—21.

1) 1272. l. c.

2) Sibiliam. l. c.

knechte mit grofser herschaft unde freude yn die stat Losanne<sup>1)</sup>. do kwam derselbe romische konigk unde die konigynne seyn elich gemal, der herzog von Lotryngen, der herzoge von Beyern unde 500 gute ritter unde knechte mit on, die das cruze an sich nomen unde worden alle dormete vonn dem babiste gezeichnet unde geloubeten gote das sie selber obir meer zihn wolden unde yn das heilige lant unde ap sie mochten, das heilige grab gewynnen. In demselben jare do safs der keifser von Constantinopil zu Krichen, der Baldewyn gnant was, mit sobin fursten zu tische die her zu om gebetin hatte, unde also sie mit eynander mit dem frolichisten waren, do brachte man on vorgiftigen trangk, das her unde alle die mit om obir dem tische sofsen unde afsen dovon sterben musten. difse mehr quomen dem babiste kegen Lugdin, der liefs sie do gar schone begehra mit vigilien unde mit selenmessen, also ap sie do selbist gestorben weren.

l. c. 439,  
27—36.

532. Wie der babist Gregorius der zehade starp.

Samp. a.  
1276.

Heidelbergk hatte der bischouf von Spire, das yn dem bischum gelegen ist, umbe ungehorsam unde gedrengkenisse der phaffheit yn den ban gethan unde on gotisdynst hertlichen vorboten. nu sangk eyne priester seyne erste messe yn eyner kirchen ander seite deme wasser, gnant der Nocker, unde do furen man unde frawen obir unde wolden do messe horen yn der cappellen, als sie vor dicke yn dem ungehorsam gethan hatten. unde also die messe geschen was unde wolden weder heym faren unde qwomen uf den Nocker, do gyngen sie mit zwen schiffen noch eynandir under, das der reichsten unde der geweldigsten yn der stat mer denn hundert mensche ertruncken unde ir wenigk heym qwomen von den richsten. dis achte man das is eyne sunderliche plage von gote were. unde dornoch do wart zu hant eyne richtunge unde eyne sune gethan mit dem bischoufe unde mit on, unde worden do om gehorsam yn allen zemelichen dyngen, die do gut was. Dis geschach also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 275 jar. In dem jare do wart eyne sampnunge der phaffheit zu Aretho<sup>2)</sup>, do kwam der babist Gregorius der 10. hyn mit etlichen seyney cardinalen unde eyynn teil bischoufe unde andir irbar lewte den her dar bescheiden hatte. dis was zu deme 12. unfsers herren<sup>3)</sup>. do wart om obir dem tische vorgeben, das her zu hant starp, unde wart do selbis begrabin unde unfer herre got der ted vil wunderzeichen noch seyme tode obir seyme grabe. In demselben jare qwomen ouch die clostir frawen zu Sangirhufsen yn die

H. Eecard.  
439, 43—48.

l. c. 439,  
37—39.

1) Lostume. hs.  
2) in Aretio. l. c.

3) post epiphaniam Domini. l. c.

pharkirche sente Ulrichs unde on wart do eyn closter gemacht unde gebuwet also sie noch uf dilsen hewtigen tagk besitzen unde mit der pharre do selbest yune haben.

533. Vonn der erbebunge zu Rome.

Unser herre got der versuchte die von Rome unde plagete sie yn der aldinstat unde dorumbe mit eyner grofsen erbebunge, die hub sich an dem freitage vor phyngisten unde werte vier tage unde vier nacht ane underlofs, also das vil torme nedir vilen unde gewelbe unde die eckesteyae sich ufs den hufsern taten, die bowme vilen ouch ufs der erden umbe uf dem velde, unde die lewte beide frawen unde man die flogen ufs der stat unde rumetin yre hufs unde ir vil die taten yre cleider ufs unde hibin sich mit geifseln umbe yre sunde unde vastin unde betten, das sich got obir sie wolde erbarmen. In der stat bleip nymant an eyn teil geistlieher manne, die blebin yn den kirchen unde botin got fleiflichen vor das romische volk. In demselben jare kregen die von Erforte mit den graven die umb sie gesessen waren, unde vorbranten unde vorterbeten die dorffer unde ir gerichte under eynander. do nomen die von Erforte 300 soldener unde hieschen dornoch, also man on die strafse nedir legeten, unde boten hulffe vonn yrem herren dem bishoufe zu Mentze. der qwam zu on unde lagk vier wochin mit on yn der stat unde weieten do phaffen zu mitfasten uf sente Petersberge, unde leitte die lewte an dem grunen dornstage unde weiete do den krefsem unde was do mit den monchen noch efsens yn dem mandat. unde an dem ostirtage do sangk her selbir messe gar irbarlichen uff sente Peterfsberge do selbis. unde dornoch yn der ostirwochin do richte her sie [mit den graven vonn Swarzburg von Kefferbergk unde den von Gliichen unde ouch mit dem herren von Helderungen unde ouch mit deme herren vonn Kranichfelt] gutlichen unde vorsunete das reyne zwuschen den herren unde den vonn Erforte.

Samp.  
1276.

l. c. a.  
1275.

534. Wie konigk Rudolf kreigk weder den konigk vonn Behemen.

H. Eecard.  
440. 22-50.  
(Samp. a.  
1276.)

Noch Cristus gebort tuhsent 276 jar do hiesch der romische konigk Rudolf vonn Odockere dem konige vonn Behemen die stete unde das laut das her ynne hatte, das zu dem romischen reiche gehorte, unde doruf thet om der konigk von Behemen keyne redeliche antwort unde forchte on nicht unde wolde on nicht eynen romischen konigk nennen yn seynten brifen, sundern her nante on eynen graven vonn Habischburgk zu spotte. unde dornoch also der konigk zu Behemen horte <sup>1)</sup>, das konigk Rudolf mechtiglichen yn dutzschen landen reigirte, unde besach die brife dorynne her on kegen Norenbergk yn seynten houf hiesch, do smehte her on unde wolde zu male zu om nicht komen. unde dorumb Iso sante der romische konigk Rudolf seynte botin ufs yn die landt unde yn dem virden jare seyntes reiches do qwam her mit eyme grosen heere yn Ostirreich zu Wyne unde belagk das, wenn is der konigk von Behemen ynne hatte, unde lagk dorvor funff wochin. Das vornam der konigk von Behemen unde sampnete ouch eyn groses heer bei der stadt Linza, also das die Thunow flos zwuschen yren beiden heeren. unde also die zwene konige mit yren heeren also kegen eyander logen, do qwam der marggrave von Brandenburgk unde brachte mit om den bischouf vonn Meideburgk <sup>2)</sup>, unde die teidingeten zwuschen beiden konigen eyne berichtunge, also das der konigk vonn Behemen seynten Isone sulde geben konigk Rudolfus tochtir unde seynte tochtir ouch konigk Rudolfus Isone, unde dorzu die Steiermargke unde Kerinthin unde Cariol. Iso sulde konigk Rudolf seynte Isone gebin 80 tuhsent lotige margk silbers. Also sulden die konige gericht seyn mit yren kyndern, der ir itzlicher zwey hatte, bey lebendigem leibe.

535. Wie die konigynne von Behemen des fredis nicht halten wolde.

l. c. 440,  
50-62.

Sente Katharinen tagk was uf die zeit, also der konigk von Behemen mit dem romischen konige Rudolfse gericht wart. do schifte der konigk vonn Behemen obir die Thunaw zu konigk Rudolfso unde gab das land deme romischen reiche uf, das her zu unrechte beseszin hatte, unde gabin do yre kinder zu sampne unde swuren eynen steten frede zu sampne unde zogen do mit eynander zu Wyne yn unde vorbriffeten das was zwuschen on geteidinget was. also nu dis geschen was, do zogen die konige fruntlichen von eynander, itzlicher yn seyn heymuthe. Also der konigk von Behemen heym qwam, do zornete die konigynne

1) „horte“ fehlt hs.

schöfen ist grade der von Magdeburg

2) aliquibus episcopis. l. c. Unter den nicht.

im Samp. namentlich aufgeführten Bi-

unde wolde on nicht entphaen unde sach on obil an unde sprach, her were eyn zage unde tochte nicht zu eyme fursten, sundern her sulde seyn eyn weip worden, dafs her sich eyme graven underthenigk gebe unde liefse sich mit worten blodin unde wolde seyne lant unde seyne kynder eyme geben, der kume seyn dyner geseyn mochte. unde machte den konigk zu male betrubet mit yren thorlichen worten, das her nicht wuste wafs her thun sulde. her kunde das weip nicht besynnigen, sundern sie sprach, yr kynder die worden seyn nymmer, die sulde her ir nicht vorgeben also her die lant gethan hette. Indes do sante die konigynne noch den graven unde herren die yn Behemen gesessen waren, unde bath sie, das sie ir behulfsen dorzu weren, ir herre der were eyynn konigk unde hette seyn landt unde yre kynder ane yren willen vorgeben unde eyynn frede mit graven Rudolffen gesworen, des wolde sie nicht halden. Also worden die Behemen weder konigk Rudolffus fiende unde branten ouf on unde vorterbeten on, wo sie on gereichen ader gelangen mochtin, also das do eyn grosfer krigk wart, unde die armen lewte nomen grosfen schaden von den fursten. das machte die frawe.

536. Wie konigk Rudolf mit dem konige von Ungirn streit.

In des also die Behemen mit konigk Rudolffen keynen frede nicht halden wolden do sante her zu dem konige vonn Ungirn unde bat on umb halffe, unde her entpot om, her wolde om selber komen. In des hatte der konigk von Behemen vil wercke bliden unde katzin lasfen machen, dormete her konigk Rudolffus stete unde vesten wolde gewynnen, unde zouch do ufs zu phyngisten mit gar eyme grosfen heere yn Ostirreich unde logirte sich do vor die stete unde vor die sloss unde gewann der vaste. In des do qwam der konigk von Ungirn mit 40 tufsent gewopen-ten, unde die botschaft qwam konige Rudolffen, unde der sampnete ouch eyynn grosfes heer sobin tage, also weit also das lant was, unde das qwam zu sampne uff dem felde zu Dresyngen. an dem freitage noch sente Bartholomeus tage do gyngen sie beyde zu streite, do waren die Ungirn die ersten unde hubin den streit an, unde die Behemen taten gar grosfe were. dornoch qwam konigk Rudolf yn den streit mit den Dutzschin. deme hatte der konigk von Behemen eyynn ritter zu geschicket, der sich under die Dutzschen sulde mengen, do om der streit nahin qwam. do stach her konigk Rudolffus phert todt, das is under om vil. do wart om von den seyynn also balde uf eyn ander phert gehulffen, unde der ritter wart tod geslagen. Vil Behemen hatten sunderliche gemercke uff konigk Rudolffin unde kunden om doch nicht angewynnen vor den seyynn. Die Behemen gewonnen aldo zu erst keyn den Ungirn vorteil umbe yres guten harnisch willen. abir do konigk Rudolf qwam, do waren sie etz-



was mude unde von eynder geteilt, unde dorumbe sfo worden sie sere erslagen unde worden dornoch fluchtig, unde konig Rudolffs volk das volgete on noch drei mylen wegis, wen sie waren krankg worden, das sie nymme keyne were kunden gethun.

537. Wie eyn konig von Behemen yn der flucht gefangen wart.

I. c. 411,  
24—36.

Rischlichen floch der konig von Behemen yn das stetchin Drosingin. do begeynete om ufs der stat eyn irbar man der on an seyme gesmucke wol kante, der viel yn an unde siengk on, wenne her sach wol das her eyn herre was, der satzte on an eynen reyn unde bant om seynen helm abe, das her luft gewonne, wenn her gar mude was worden. do qwam eyner ufs der stat gevolget der hiefs Kellermeister, deme hatte derselbe konig seynen vater lasen toten yn dem kerker, der kante on wol do her on ansach, unde zouch seyn swert ufs unde stach den konigk durch seynen halfs, das her uff der stat tod bleib. do dis konigk Rudolf erfur, do liefs her on holen unde furte on kegen Wiene unde konigk Rudolff liefs on do schone begehnt unde liefs on dornoch yn eyne gespunden sarge furen kegen Behemen. Dornoch zouch konigk Rudolff mit macht yn Behemen unde schickete do alle dyngk gantz noch seyme willen.

I. c. 442,  
37—39.

In demselben jare an sente Barnabas tage do hub sich eyn flier zu Lubbecke, unde is was grofs wynt, unde vorterbete vilnaech die gantze stat, unde do vortorben vil lewte unde vorbrante vil gutis. In demselben jare do gyngen die vonn Mastrich eyne processien umbe eyner plage willen die on got umbe yrer sunde willen zu sante. unde do die phaffen unde die schuler obir das wassir qwomen unde die burger on sterglichen volgeten, do brach die brucke, das yn dem wassir obir drei hundert mensche ertruncken. ouch qwam ir vil ufs. In demselben jare wart

Samp. a.  
1275.

H. Eccard.  
439.  
39—43.

ynn deme lande zu Myfsen die Elbe sfo grofs umbe sente Bartholomeus tage, das sie vil dorffer enwegk furte unde lewte pherde unde vihe vortorben unde grofsen schaden nomen, das desgleichen yn der zeit nymant mer gedachte.

538. Wie sich der bischof von Kolne weder konigk Rudolffen satzte.

Samp. a.  
1276.

Syfridus der erzbischof zu Kolne der satzte sich weder den konigk Rudolffen umbe eynt slofs gaant der Starckenbergk, das gar eyn gutis vestis slofs ist, das gehoret zu dem reiche, das hatte der bischof lan-geweile yone gehabt. noch sfo drangk on der konigk dorzu das her is muste uf geben, unde vor die zinfse die her uf gehabin hatte gab her funf tufsent marg silbers. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent 277

jar. In demselben jare wart yn dem lande zu Doryngen also vil fruchte, das man yn Erfforte eyn maldir kornis koufte

H. Eccard.  
441,  
52—442, 3.

umbe eynen lotigen virdung silbirs unde nicht thuer. In demselben jare do getruwete der herzoge von Gulich uff seynen reichthum unde manschaft unde ted den burgern vonn Ache unde der stat vil schaden mit roube unde brande unde mit mancherley obirlast. dornoch was her torstigk das her meynte her wolde sie vorder besworen, unde sprach, her wolde sich mit on richten, unde reit zu on ynn die stat unde hatte vor om doryn geschickt unde brachte ouch mit om als vil, das her yn der stat mit om hatte 300 gute ritter unde knechte wol gezuget. do her mit on tedingete, do bereiten sich die andern heymelichen yn den herbergen. des worden die burger gewar. do her mutwilliglichen mit on tedingete unde meynte sie zu obirfallen, do luten sie yre glocken unde slugen den herzogen, der heymelichen under seynen langen cleidern gewoppent was, mit 300 todt, die sie alles gewopent funden. unde was blofser knechte waren, die liefsen sie lebende. unde do wart sedir getedinget, das sie das dritte teil des opphirs unfer lieben frawen zu Ache, was do gefellit ewiglichen dem herzogen zu Gulich, dorumbe zu busse geben mufsen.

953. Wie eyner gezogen gemytet habe.

Horet nu was ynn den gezeiten der konigk vonn Frangreich begangen bat. Is geschach noch Cristus gebort tuhsent 276 jar, der konigk safs selber gericht obir eyn grofses gut eynes reichen herren der yn seyme lande gestorben was, unde do kregeten zwene umbe. do hatte der eyne, der aller wenigiste rechtis doran hatte, gezogen gemytet unde meynte dormete das gut vor deme, der besser recht zu dem guthe hatte, zu behalden. als nu die falschen gezogen vor gericht qwomen, do hiesch her eynen der gar ernlichen under on was, unde sprach zu om gemelichen „Sage mir, kanstu das pater noster?“ do antworte der „Gnediger herre, ich kan is als ichs vonn meynen eldiren gelernet habe.“ do sprach zu hant der konigk „Nu lafs michs horen,“ unde der sprach is mechlich, „ap ich is ouch also kunne ader nicht.“ do sprach her om das pater noster bis zu ende ufs. do sprach der konigk lute vor allem volke „Bey gote, difser hat mir die gantze warheit gesagit, unde sach die andern gezogen, der noch mer wenn 10 waren, gar ernstlichen an unde sprach „Gehit her unde sehit das ir mir also wor saget als difser uwir kumpan gethan hat, andirs ich richte noch dem rechten.“ Do erschrocken sie unde meynten sie weren gemeldit unde bekanten das sie der gemyt hette, unde sageten do was on yn worbeit wissentlichen

Samp. a.  
1215.

H. Eccard. was. Es geschach om ouch yn demselben jare, das her zwene blynden <sup>341</sup> 36-51. besondern alle tage durch got speifsete unde dorzu vil ander arme lewte. unde wenn die blynden gassen, fso danckte der eyne gote, der ander dem konige, unde das wart om gesaget. do sprach her „Man fsal on zwene kuchin backen, unde yn den eynen 10 gulden legen deme der mir dancket.“ do on die kuchin worden, do was der swerer mit den gulden. do meynte yenner, her were teigk unde gap dem andern eynen phennigk zu, das her mit om wechselte. also worden die gulden deme der gote danckte.

540. Wie lantgrave Albrecht Dornburgk belagk.

l. c. 442,  
4-7.

Es geschach noch Cristus gebort tuhsent 200 unde 74 <sup>1)</sup> jar das lantgrave Albrecht von Doryngen belagk eyn slofs

l. c. 442,  
16-37.

das hiefs Dorrinburgk unde das stetchin Allerstete unde gewan sie. Dornoch yn dem andern jare do begreif marggrave Diterich von Landifsbergk unde seyn bruder 24 <sup>2)</sup> rouben yn dem Ostirlande, die liefs her alle uff eynen tag enthaupten. Noch Cristus gebort tuhsent 276 jar do zouch der bischof vonn Meideburgk mit seyme bruder dem marggraven vonn Brandinburgk ynn Doryngen unde heereten unde branten unde taten grofsen schaden. do besampnete sich lantgrave Albrecht [unde seyn bruder marggrave Diterich mit den Doryngen unde Ostirlendern] unde treben sie ufs dem lande, das sie des nachtis heym flihen muften. umbe der schemde willen fso berichte sich der bischof von Meideburgk felschlichen mit lantgraven Albrechte unde beweifsete sich ap her seynn [ader seynes bruder] guter frundt were. unde dornoch als etzliche zeit vorgyngk do hiesch her marggraven Diteriche vonn Landifsbergk unde seynen vettern Frederichen lantgraven Albrechtis (sonn <sup>3)</sup>), das om die zu hulffe qwemen vor eyn fslofs das her belegen hatte yn dem lande zu Sachsen.

1) 1273. l. c.

disburgensi et Friederico filio suo. l. c.  
(Friedrich Tuta).

2) 34. l. c.

3) vocatis Theoderico marchione Lau-

unde des nachtis als sie zu felde mit om lougen, do vil her obir sie unde vyngk sie yn yren betten, lantgraven Frederichen marggraven Diterichen [unde sechs graven unde herren ufs Doryngen] unde vil guter lewte ufs dem Ostirlande, mer denn 200 manne, unbewart seyner ere unde furte die zwene fursten uff das slofs<sup>1)</sup> Cuppin. Do entliet om des nachtis Frederich lantgrave Albrechtis Ison von Doryngen der junge.

541. Wie lantgrave Albrecht Bercka gewan.

Rache ted lantgrave Albrecht zu Doryngen an dem graven vonn Bercka der on erzornit hatte, unde zouch mit seyme bruder marggraven Diteriche von Landifsbergk vor on unde gewan om Bercka das slofs an. unde des nomen sich do die andern irbar lewte unde graven yn dem lande zu Doryngen gemeynlichen an unde satzten sich wedir lantgraven Albrechtin unde sprachin, sie weren eynes gemeynen fredis obirkomen, das ir keyner weder den andern krigen sulde, sundern wo sich zweitracht under on hube, der sulde her macht haben zu entrichten, unde wolden alle yre sache unde rechtis bey ym bleiben unde hetten sich des vor ym mit dem eide verbunden. nu griffe her sie selber an unde breche den frede an on, do her sie zu halden sulde, unde tete das obil an on, das her weren sulde. unde also lantgrave Albrecht difse rede vornam unde sach ouch, das sie alle weder on seyn wolden, do gab her dem graven Berka weder. also wart dor noch ynn Doryngen eyynn steter grosfer frede. dis geschach noch Cristus gebort tufsant 277 jar. Dornoch qwam bischouf Wernher keyn Erfforte umbe gedrengkenifs seyner phaffen unde clostir unde rette mit on, das sie on unbeswe-

1. c. 412,  
B—15.

1. c. 412,  
40—46.

1) Dr. fehlt hs.

ret liefsen unde sich ir guter nicht underwunden, unde des wolden sie nicht lasen. do teth her sie yn den ban. do beriefen sie sich yres rechten keyn Rome unde treben die phaffen unde monche uss die on des nicht gestehn wolden. do woren etzliche unendeliche phaffen die bleben mit on dor- ynne unde seynten on die touffe yn vier ader yn sechs phar- ren zu den ostirn, do sich die andern pharlewte mit begyn- gen. obir drey tage worden die touffen 'stynckende unde sie musten yre kynder uff den dorffern touffen. do sie das ge- sahin, do berichten sie sich zu stunt mit dem bischoufe.

542. Vonn dem bagmeister zu Reynhardifsborn.

AR. 250.  
27-251, 30.

Wie Reynhardifsborn phlagk groses gotisdynst almo- fsen gebetis unde vasten! Nu was eyynn bagmeister yn den gezeiten noch Cristus gebort tuhsent 279 jar do gar eyn fro- mer man unde eynes heiligen lebens, der hiefs er Wolffhart <sup>1)</sup>. der phlagk des baghufses unde des brotis unde gab vil almo- fsen den armen leuten, wenn yn den gezeiten was das kern tuer das arme lewte vonn hungir grosse not ledin unde das ir do vil noch brote gyngen. Dis vornam der apt unde forchte das dem convente brotis unde narunge gebreche unde vorbot dem bagmeister, her sulde keynen almofsin geben, denn al- fso vil als man vonn dem convente schufselbrotes uf hube. unde des ted der bagmeister nicht, sunder wen die armen lewte qwomen unde yre not clageten, den gab her heymeli- chen grosse almofsen. das wart abir dem apte gesagit unde der warte doruf, bis also lange das der bagmeister qwam unde hatte seyne cappe vorne vol stucke brotis gesneten unde wolde die brengen den armen lewten vor dem tore, die do- ruf houften unde beiten. des wart der apt gewar unde be-

1) Volradus l. c.

geynete om unde sprach „Er bagmeister, was traget ir?“ do antworte her „Herre, ich frage spene yn das torhufs.“ do tet om der apt den geren uf, do sach her nicht mer denn spene. Also gyngk der bagmeister vor sich unde gab die almofsen armen lewten unde speifsete unde erfrawete sie. Dornoch warte der apt uff das kornhufs unde vant zumale wenigk kornis unde erschragk unde begunde sere zu zornen unde hiesch zu om den bagmeister unde fragete on, wo das korn were des der convent geleben sulde. do antworte her unde erschragk sere „Wir haben kornis gnugk.“ do sprach der apt „Das weifset mir,“ unde gyng mit om unde vant alle löiben vol kornis. do sprach der apt „Das was hüte hie nicht, wo danne kompt is?“ der bagmeister sprach „Got hat is uns bescheret.“

543. Wie sich lantgrave Albrecht mit seynem ssonne zweite.

In dem jare noch Cristus gebort tufsent 200 unde 81 H. Recard. 442, 49-66. jar do hub sich grofse zweitragt zwuschen lantgrave Albrechte von Doryngen unde seynem ssonne Frederiche unde Tizmannen umbe das unrecht das her ir muter seligen gethan hatte, die des nachtis vonn Warperg sich <sup>1)</sup> mit seilen abelassen muste unde vor om ufs dem lande flien muste umbe Konnen von Ifsenberg, umbe seyner ammen willen, die her bey om also eyne landisfrawe stetlichen mit juncfrawen hilt die weile das ire muter noch lebete. [Zu den gezeiten was er Frederich der eldiste 16 jar alt unde seynn bruder 15 jar alt.] Do hilden is die burger zu Erfforte mit lantgraven Albrechte unde ouch etzliche graven unde herren yn dem lande zu Doryngen. Iso hilden is ouch etzliche mit den jungen herren ynn dem krige. Iso wart eyn bischouf des dutzschen

1) Dr. fehlt ha.

ordins gefangen mit seyme gesynde unde wepenern, [der was lantgraven Albrechtis rad,] unde den behilden die zwene junge herren zu Slatheym, [wenn on gestunden die vonn Slatheym unde die graven von Swartzburgk unde den Bichelingen]. Iso hulffen die graven von Kefirnbergk [vonn Molburgk unde von Glichen] lantgraven Albrechte. Dornoch geschach is das sie vonn ungeschicht [bey Wymar] uf eynander stifsen unde streten. do vyngk der grave von Kefirnbergk ern Frederiche den jungen herren unde brachte on seyme vater lantgraven Albrechte keyn Warperg. do safs her eyn jar yn dem torme gefangen [unde der vater hette on wol lassen dorynne hungirs sterben, des wolden doch die dyner nicht thun, unde do das houfgesynde die untruwe an dem vater mercketen do gabin sie weifse unde wege,] das etzliche uff das slofs qwomen seyner gunner die om ufs dem torme hulffen unde wegk brachten, [unde dormete was sie traffen.]

544. Wie marggrave Albrecht unde Diterich mit zween bischouffen kriegeten.

I. c. 443,  
1—7.  
und  
Samp. a.  
1288.  
II. Pi-t.  
Cap. 72. 75.

Noch Cristus gebort tufsent 282 <sup>1)</sup> do starp marggrave Diterich vonn Landifsbergk ufs dem Ostirlande lantgraven Albrechtes bruder zu Doryngen, unde die marggraven Heynrichs fsone von Myfsen waren. unde der marggrave Diterich der liefs eynen fsone der hiefs Frederich, der kreigk eyne weile mit den bishoufen von Nuwinburgk unde Merlseburgk. unde dornoch nicht obir langk Iso starp her [unde liefs das Ostirlandt bey seyme leben hulden seyner beiden vettern, mit den her erzogen was, Frederichen unde Titzmannen lantgraven Albrechtis fsone vonn Doryngen, wenn her starp also jung unde ane leibes erben. unde das muwete do be-

1) 1283. II. cc.

sundern marggraven Albrechten das seyne kynder lant besa-  
 fsen, das her meynete om mogelicher zugestorben sey, denn  
 on.] Noch Cristus gebort tuhsent 283 jar do qwam eyn gro-  
 sses sterben yn Doryngen unde is storben vil namhafter  
 guter lewte kume yn eyne halben jare. is starp marggrave  
 Diterich von Landifsbergk, grave Albrecht von Orlemunde,  
 grave Otto von Wymar seyn bruder, grave Heynrich von  
 Swarzburgk, grave Albrecht vonn Glichen unde vil ritter  
 unde knechte die nicht alle hie zu nennen synt. Dornoch ynn  
 dem andern jare starp marggrave Heynrich vonn Myfsen der  
 alde yn dem 76. jare, der lantgraven Albrechtis vater was,  
 unde das lant nam do marggrave Frederich der eldiste under  
 den jungen herren yn, [do om seyne bruder unde die herren  
 ufs Myfsen ufs dem Ostirlande unde ouch ufs Doryngen lan-  
 den, die den kyndern lantgraven Albrechtis gunstik waren,  
 zu hulffen. dorumbe sfo wart des vater hafs abir of sie gro-  
 sser denn her vor was <sup>1)</sup>].

545. Wie der romische konigk Rudolf yn Doringen qwam.

In des also der krigk werete zwuschen lantgraven Al- H. Eccard.  
443, 16-21.  
 brechte zu Doryngen unde seynen zwen ssonen marggraven  
 Frederiche unde Titzmanne do qwam der romische konigk  
 Rudolf yn Doryngen, noch Cristus gebort tuhsent 286 <sup>2)</sup> jar.  
 der sante noch on unde sunete sie mit dem vater, [das sie  
 sich yn keynerley weifse muwen noch hyndern sulden, unde  
 der eyne sulde Myfsener landt unde der ander Ostirlant be-  
 halten, do sulde her vort nicht mer ynsprechen, unde sulden  
 om undertenigk seynn also frome kynder yrem vater unde  
 sulden on eren unde vordern wo sie mochten. Do sprach er  
 Frederich „Das kunde ich alles wol gethun, gedechte ich

1) cf. Ann. Vetercell. §. 27.

2) 1287. l. c.



nicht an den enelenden byfs den mir meyne betrubete muter yn diessen backen, do sie zu letzt vonn mir schiet, beifs, den narben ich noch trage“.] Dennoch half der frede, den der konig zwuschen on getedyngtet unde gemacht hatte, nicht lantgrave Albrecht mochte keyne gunst noch truwe zu seynen kyndern gehalden, sundern her hette sie gerne vonn Dorynger lande bracht unde das zu geleit seyme sone den her hatte mit seyner ammen Kunnen von Isenbergk, die weile das seyne eliche frawe der jungen herren muter noch lebete. unde des wolden om die graven unde die irbar lewte unde onch die stete nicht gevellig seyn noch on vor eynen herren halden. [unde sso liefs her denselben kebifsson Apitzen yn dem andern jare dornoch den <sup>1)</sup> konig elichen. der gab om an seynen schilt den bunten doryngischen lewen mit eyme helme obir das haupt gesturzt zu eyme unterscheide der unelichen gebort. Unde was her slofse vorsetzen mochte, das gelt fugete her Kunnen von Ysenberg unde yrem ssonne allis zu.]

546. Wie lantgrave Albrecht das vihe vor Reynhardifsborn holet.

1. c. 443,  
24—28.

Hyndennach also lantgrave Albrecht seynen sson Apetzin, den her vonn Kunnen von Isenberg erkregen hatte <sup>2)</sup>, unde om seyne eliche wirthynne frawe Margarethe der jungen herren muter zu Franckefort gestorben was, do liefs her om dieselbe Kunne [zu Warpergk] zu der ee geben [unde die hatte den kebifsson die weile under yrem mantil, uf das her eynen elichen namen erkriegen mochte. unde also her nu von dem konige ouch geelicht wart], do gab om lantgrave Albrecht Teneburgk das slofs unde das gerichte das dorzu gehoret unde sust gerichte unde stete die sichs nicht entslabin moch-

(AR. 250,  
33—34.)

1) Dr. kebifsson apzihn. yn dem 2) Dr. ebenso. „hatte legitimieren andern jare dornoch liefs her on den. lassen“ ist zu ergänzen.  
etc.

ten. dis geschach noch Cristus gebort tufsent 288<sup>1)</sup> jar. AR. 259.  
34—260, 19.  
 Dornoch qwam der junge lantgrave Opitz herre zu Tenebergk unde wolde ouch seyne manheit schowen lasen unde ted das mit seyme anedelichen boksen rathe der seyn phlag, unde bolete das vihe yn den dorffern der von Reynhardisborn unde wolde seyn slofs Tenebergk dormete speißen unde das vornomen die vonn Reynhardisborn unde sampneten sich, beide monche unde das convent, mit alle yrem gesynde unde mit yren gebuern ufs yren dorffern, unde nomen on das vihe mit gewalt weder. unde eyn converfs der wolde lantgraven Opitzen irstochen habin mit eyner howgabeln, unde das we-rete om doch eyn ander monch unde bat on das her syn nicht enthete. das clagete do lantgrave Opitz seyme vater zu Warpergk mit weynender stymme. do hiefs der vater zu Warpergk seynen voit ern Heynrichen von Myla, der die voiteye zu Gotha ynne hatte, das her dem clostir zu Reynhardisborn alle ir vihe vor dem clostir unde uf yren dorffern unde houfen alle yre habe unde yren lewten nemen sulde, welcherley is were. der hatte eynen fson yn dem closter, deme vorbtschafte her das, unde also her mit des lantgraven gesynde qwam, do funden sie weder yn felden ader yn dorffern nichtisnicht.

## 547. Vonn dren babisten.

Eynn nuwer babist wart gekorn zu Rome yn den gezeiten also man H. Eecard.  
444, 21—29.  
 schreib noch Cristus gebort tufsent 286<sup>2)</sup> jar der hiefs Innocencius der sechste, der babist was von Burgundien unde hiefs bruder Peter von (Mart. Pol.)  
 Tharasia unde was eyn prediger unde wart dornoch eynn erzbischouf zu Lugdin unde dornoch eynn cardinal zu Hostien unde dornoch eyn babist. diser lebete eynn halb jar unde om wart vorgeben das her starp. her was der hundirtste unde 95. babist. Diser babist predigete selbir, do her lebete, stetlichen das cruze weder die Sarracenen, das man das heilige grab unde das landt erkrege. diser babist ted ouch alle die zu Samp. a.  
1276.

1) 1287. l. c.

2) 1276. l. c.

banne, die vormefsiglichen besefsın unde frevelichen ynne hatten stete landt gerichtē slofs ader zinse die dem romischen reiche zu geborten.

H. Eeccard. 444, 29—42. In demselben jare do kregen mit eyndandir der konigk von Frangreich unde der konig von Castelle umbe das konigkreich zu Arregina <sup>1)</sup>, unde die zwene besprachın dorumbe eynen streit unde der konigk von Castelle der gewan den streit unde der konigk von Frangreich der wart fluchtig von deme velde. also behilt der konigk von Castelle das konigreich. Noch deme wart abir eyynn babist der hiefs Adrianus, der was noch sente Peter der hundirtste unde der 96. babist, des namen der funfte, noch Cristus gebort tufsent 287 <sup>2)</sup> jar, der hiefs vor Richard unde wart eyn cardinal unde dem wart ouch vorgeben unde starp yn demselben jare. Dis ist eyn wunder das drei babiste yn eyyme jare starben den vorgeben wart, das der fsoldan unde die heiden mit yrem gelde allis ufsrichten das is der bebiste gesynde ted. Dornoch wart abir eyn babist der hiefs Johannes, (Mart. Pol.) der was der 22. <sup>3)</sup> der was vonn Hyspanien, der hundirtste unde 97., unde hiefs Petrus. der was zwey jar babist unde deme wart ouch vorgeben, das alles die heiden zu brachtin umbe das cruze predigen unde leren <sup>4)</sup>.

## 548. Vonn den bebisten.

1. c. 444,  
43—63 <sup>5)</sup>.

Sedir wart abir eyynn babist der hiefs Nicolaus der dritte unde was eyynn Romer vonn dem grosen geslechte der Ursinen unde der hiefs vor Johannes unde was eyn cardinal von sente Nicolaen. der wart zu Biterrien gekoren zu babiste an sente Katharienen tage unde wart zu Rome gekronet an sente Steffans tage. Dıfser babist hatte bei sente Peters monstir gar eyn kostliches groses unde schones pallas vonn seyyme eigen gelde unde ufs seyyme eigen hulße lasfen machin unde dorynne fsafs her unde lebete nicht lenger, denn drey jar, unde starp. In demselben jare noch Cristus gebort tufsent 280 <sup>6)</sup> jar do starp ouch zu Kolne an dem Reyne der vorlumter grosfer meister obir alle cristenheit meister Albrecht der grosfe, der eyynn dutzschir unde eyn prediger bruder was, eyne kronē aller dutzschen mit clugheit. Dornoch yn demselben jare wart abir eyn nawer babist gekorn der hiefs Martinus der virde. dıfser wart gekronet zu Rome unde was eyn Wale geborn ufs Campanien unde hiefs vor Sy-

1) Arragonien.

2) 1276. l. c.

3) l. XXI.

4) lerten. hs. oder ist etwas ausgefallen?

5) Die folgenden Nachrichten über die Päbste sind aus einer mir nicht vor-

liegenden Quelle, wol einer Fortsetzung des hier endenden Mart. Pol., mit einigen Zusätzen versehen, die aber besonders zu bezeichnen kein Interesse hatte.

6) tempore illius (d. h. Nicolaus III.) l. c.

mon unde wart eyn cardinal von sente Cecilien. Diser babist lebete nich lenger denn vier jar unde starp, unde om wart also den andern vorgeben. Dornoch wart eyynn babist der hiefs Honorius der virde noch Cristus gebort tuhsent 200 unde 82 jar, der was eyn Romer unde hiefs vor Jacobus von Sabelle unde was eyn cardinal. Diser babist wart gekoren zu Parus <sup>1)</sup> an dem montage acht tage nach ostirn unde wart zu Rome gekronet. diser lebete nicht lenger denn zwei jar unde starp an dem grunen dorstage. In demselben jare do totten die unseligen Juden eyn kynt zu Mentze unde hatten das jemerlichen gemartirt, do grofse not unde yamer umbe qwam.

549. Wie marggrave Frederich seynen vater gefangen hatte.

Vorsunet waren lantgrave Albrecht zu Doryngen unde seyne fsone von dem konige, noch liefs her alles dorvon nicht umbe des alden hafses willen, her vorkoufte vorsatzte unde enwante den kynden was her mochte, unde hatte dorzu seynen sson Frederichen langeweile zu Warpergk gefangen also hie vorgeschreiben stehit. unde dorumbe fso hilt derselbe er Frederich dicke weder heymelichen uff seynen vatir. zu letzte do geluckte is om das her on anqwam [zwischen Isenach unde Gotha] unde begreif seynen vater lantgraven Albrechten unde furte on mit om [keigen Landifsbergk unde meynete her wolde on gefangen halten die weile das her lebete]. Nu qwomen die irbar lewte, graven unde herren, vor den romischen konig Rudolffin unde saiten om das unde bathin on das her noch marggraven Frederiche sente, das her zu om keigen Erfforte qweme unde das geschach. also qwomen ouch die stete zu Doryngen mit den irbarn lewten dorzu unde bothin lantgraven Frederichen das her seynen vatir nicht gefangen hilde, sundern on ledigk gebe, unde hilde die sune die der konigk zwuschen on getedinget hette. Do antworte her, seyn vatir hette die sune an ym unde an seyme bruder

l. c. 443,  
30—34.

1) Perusii.

gebrochen unde hette on yn gefengnisse swerlichen jar unde tagk gehaldin, do om got ufsgeholffen hette, unde seyme fsone Opitzin Teneburgk ynne gegeben, des her nicht thun sulde von geheifses wegen yn der sune des koniges. Also wart der vater do ledigk gebetin unde muste Tenebergk weder zu om nemen. Dis geschach noch Cristus gebort tufsent 289 jar <sup>1</sup>).

550. Wie die von Reynhardifsborn Tenebergk wetten.

<sup>AR. 253,  
30—254, 6.</sup> Konne vonn Isenbergk fson lantgrave Opitz der muste do Tenebergk rumen also vor dem konige ufs getedinget wart. Dennoch vorsatzte lantgrave Albrecht das slofs vor eyne summe geldis eyne ritter der hiefs er Heynrich vonn Myla, der sulde om 20 margk silbers eyn jar geben, das her alle rente do yn neme, [ader sulde om 200 margk doruf leyen die wolde her seyme fsone Apitze unde seyner muter Konnen vonn Isenbergk zu legin]. unde das vornam er Margqwart der apt zu Reynhardifsborn unde furchte das seyn clostir unde die dorffer die dorzu gehortin schaden dorvon entphyngen unde gedrengnisse vonn ern Heynriche von Myla unde den seynen dorvonn gesche, unde nam radt der eldisten yn dem clostir dor obir unde die riten, sie wolden is selber wetten unde ap sie mer geldis denn eyn ander doruf legen, fso wolden sie is ouch mit mynren kosten unde lichtlicher haldin denn eyn ander. [also qwam der apt Margqwardt ke-

1) Dafs diesem Capitel wirklich nur rücken, das Jahr 1287 in 1289. Teneberg läßt er den Apitz nur deswegen die angegebenen vier Zeilen zu Grunde zurückergeben, um die Nachricht des folgenden Capitels, es sei an Heinrich von Mila verpfändet, dadurch zu erklären. Was sonst noch über den Text hinausgeht, sind Ausschmückungen im gewöhnlichen Styl des Chronisten.

gen Laenache zu lantgraven Albrechte] unde rette mit om das her om Tenebergk mit seyner zugehorunge liefs jerlichen vor 30 margk silbirs, die wolde er Heynrich von Myla dorvonn nicht gebin. unde also nam der apt do Teneburgk yn. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent 290 jar. Do hatte der apt eynen dyner, der was seyn jeger der hiefs Frederich Guz, den satzte her zu Tenebergk zu eyne voite unde der stunt om redelichen vor, unde spifseten das slofs ufs deme clostir. [derselbe Frederich was do an der voiteye also lange das her erbe dorbey, dorff unde zynfse koufte, vonn deme synt die Guze komen die noch do umbe Tenebergk sitzen].

551. Wie Reynhardifsborn vorbrant wart.

Reynhardifsborn vorbrante zu male yn deme jare also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 290<sup>1)</sup> jar. das geschach vonn eyne obiltetigen manne der hiefs Lodewigk vonn Hesseburg, yn sente Matheus nacht, der ted is dor-  
 umbe, zu eyner rache seynes bruder, der hatte das gnante clostir geroubet, unde die leien monche die volgeten mit deme houfegesynde unde begriffen on mit der nome unde richten ober on zu Frederichrade, unde om wart das haupt abe geslagen. Difse plage von dem clostir wart vonn eyner heiligen frawen zu Schiplitz, do sie lagk an yrem gebete, geoffinbart, also sie begerte unde bat vor das clostir unde vor die personen dorynne, das sie got behute vor ungelucke unde vor schade wolde bewaren. In demselben jare qwan lantgrave Albrecht kegen Erfforte zu phyngisten also kirmesse do zu unfer lieben frawen ist, unde do was ouch die weile konigk Rudolff. Do qwan her uff sente Petersberge gar herlichen mit seyner graven unde frien gar

H. Eccard.  
441, 12—21.

I. c. 413,  
62—441, 6.

1) 1291. I. c.

kostlichen. unde also die herschaft do gesampnet was allir groste, do slug her vor dem konige 16 ritter [unde liefs die ynn deme monstir vor dem altir den apt zu ritter seynen. also phlagk man zu den gezeiten frome ritter zu machen unde nicht obir bofser rouberey obir kuwen unde zegen unde obir armen geburen, also man nu an etlichen steten thut] disen rittern gap lantgrave Albrecht allen nuwe swerte sporn unde pherde unde hatte lafsen machen 16 silberne gortel wol obir guldit [unde sechzen nuwe rocke von glicher varbe], die gab her on. disse obirgift tat her allis seynen kynden zu wederswillen unde das om die lantherren gestunden.

552. Wie konigk Rudolff houff zu Erforte hylt.

l. c. 443,  
35 — 54.

In demselben jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 290 jar do was konigk Rudolf zu Erforte unde vorbotte zu om die dutzschen fursten, der qwomen zu om dar mer denn 60 geistliche unde wertliche unde zu mal vil graven unde herren. unde gebot den heftiglichen allen enden frede zu halden bei dem halfse. unde wen nu stetlichen zweitracht was zwuschen lantgraven Albrechte zu Doryngen unde seynen fsonen, fso waren die edellewte yn dem lante geteilet, das ir eyn teil is hilden mit den fsonen also mit yren herren von rechten erben des landis; die andern houpten an den vatir, umbe seyner gabe willen die her grofs dorumbet. des was Doryngen vol rouberey. do gebot der konigk, das man die rouber yn dem lande suchen sulde unde yre vesten on zubrechen. Also zogen des koniges lewte unde ritterschaft ufs unde die von Erforte mit on mit yrem gezuge unde zu brachen unde vorterbeten 66 burge unde bemurethe houfe yn den dorffern unde uff den velden, unde wo sie die rouber begreiffen mochten, die hyngen sie adir slugen on die

houpte abe. Also geschach is das sie alumben zogen unde qwomen vor Ylmena unde begriffen dorynne 28 rouber die uff der strafse geroubet unde geschyndet hatten, unde furten die kegen Erfforte, unde do sas der romische konigk Rudolff selber gerichte obir sie, unde worden do mit orteile vonn den seynen zu deme tode vorteilet unde ufs der stat mit grosfer volge gefuret unde do enthauptet. [unde do waren eyenn teil irbar lewte unde die gnossin ir frunde, das on erloubet wart das man sie an demselben tage uff dem kirchoufe begrub.]

553. Wie konigk Rudolff starp.

Seynen houf unde seyne wonunge hilt konigk Rudolf eyenn gantzes jar yn der stat zu Erfforte umbe mancherley gebrechin unde krige die yn dem lande zu Doryngen unde yn andern landen dorumben waren. Also her nu ufs Doryngen zihn wolde vort yn das Ostirlant unde yn Myfsen, do satzte her an seyne stat eynen gestrengen ritter gnant von Brubergk, der von des reiches wegen zwyngen unde vortilgen sulde die fredebrecher unde die rouber wo her die gehabin mochte unde betrete. Unde do kwam der konigk yn das Ostirlandt unde hiesch do Aldinburgk weder, das der alde marggrave vonn Myfsen, der gestorben was, deme reiche abe hatte gewetit unde seyne kynder das lange zeit besessen hetten. [Dorzu antworte marggrave Frederich her bekenne das is gelt stunde von dem reiche. wenn om das bezalt worde noch seyner briefe usweifsunge, sfo wolde her is deme reiche gerne weder antworten. dis geschach noch Cristus gebort tuhsent 291 jar. Do vorkundigete om der konigk die lofsunge uff eyne benante zeit]. unde zouch vonn dannen durch Francken landt unde wart krank. noch sfo reidt her also siech bis an den Reyn<sup>1)</sup> unde

1. c. 413,  
51—62.

1. c. 444,  
7—11.

1) nemlich aus dem Osterland bis gegen die genauere Angabe des Samp. übersehen Speier, meint der Chronist, der hen hat.



liefs sich do berichten mit den heiligen sacramenten unde starp yn eyne rechten cristen glouben ane erben, also her 14<sup>1)</sup> jar eyn romischer konig gewest was, an der heiligen aposteln tage also sie zu predigen ufs gesant waren, unde wart do mit grofser volge der fursten unde herren geistlicher unde wertlicher bracht zu Spire unde do ynn koniglicher wirdigkeit begraben unde ouch mit deme amechte der messe begangen.

554. Wie eyner qwam unde sprach her were keifser Frederich.

[Samp.  
a. 1296<sup>2)</sup>].

Thuschereye ungloube unde irrethum unde ketzereye ist allewege uff ertreiche gewest unde vorgehit ouch nymmer, unde dorumbe also man schreib noch Cristus gebort tufsent 285 jar, do qwam eynn aldir tuschir kegen Wetzlar<sup>3)</sup> unde sprach her were keifser Frederich, also noch vil ketzer glouben her lebe noch, die yn seyne ketzereye getreten synt, denselben keifser Frederichen der babist Innocencius vorbannen vorthumet unde abe gesetzt hatte unde den konig lantgrave Heynrich vortreib unde an seyne stat qwam, der vor 36 jaren gestorben was. - Diser thuscher zoch vil edeler lewte zu om die her vonn der swarzin kunst bey yrem namen nante unde saite on was keifser Frederich mit on begunst ader geredt hatte, unde gab den essin unde tryncken unde mancherley gabe unde dormete betrogk her vil leien fursten unde herren unde machte von phaffen unde leien eyn groses houfegesinde unde sante seyne briefe dem herzogen von Brunfswigk unde schreib om, das her zu om qweme, her hette seyner tochtir tochtir zu der ee. Her sante ouch noch marggraven Frederiche unde marggraven Tizmanne vonn Landifsberg gebuder lantgraven Albrechtis von Doryngen kynder, unde sprach, sie weren seyner tochtir fsone. unde die weenten is were

1) l. 18.

ausführlicher, als der gedruckte Text

2) Die dem Chronisten vorliegende

des Samp.

Redaction des Berichtes war offeubar 3) Wepflar. hs.

war unde begabeten seyne boten gar herlichen unde her vorzerete zwe tufsent unde funf hundert marg silbers yn eyne jare mit gereitschaft. Do kwam der bischouf von Kolne unde ander bischoufe mit konigk Rudolffin unde vyngen on unde vorhorten seyn geferte unde branten on, unde do man on zu dem tode furte do bekante her, das her eyynn armer man were unde hiefse Diterich Stal unde kunde die swarze kunst unde meynete, her wolde eyn herre werden.

## 555. Von den bischoufen von Mentze.

In den gezeiten do bischouff Wernher zu Mentze gestarp, das noch Cristus gebort tufsent 284 jar geschach, do was zwei jar das bischtum zu Mentze ane bischouf, wenn is waren die thunherren zweifellig unde koren zwene bischoufe, unde die zogen beide kegen Rome unde vorzereten gar eyn grosfes gelt. unde dennoch wart is ir keyme, wenn der konigk sante den bischouf vonn Bafsil kegen Rome zu dem babiste, der hiefs bischouf Heynrich unde was eyn barfufs bruder unde bat den babist vor eynen under den zwen die zu Mentze gekoren waren. do gyngk der bischouf vonn Basil gescheidiglichen mit der botschaft umbe, unde wie sere her offinberlichen arbeite vor den der konigk geschreben unde gebethin hatte, also sere arbeite her heymelichen vor sich selber umbe das bischtum zu Mentze, unde is gyngk ouch also das der babist die zwene, die von dem capittel gekoren waren, beide vorwarff unde bestetigitte difsen bischouf von Basil zu eyne bischoufe zu Mentze, der eyn barfufs bruder was, unde gab om das pallium, das her den erzbischoufen alleynae phleget zu gebin, unde do liefs derselbe bischouf vor dem babiste das bischtum zu Basil deme uff, vor den der keifser geschreben unde gebethin hatte. dis geschach noch Cristus gebort tufsent 286 jar. In demselben jare do wart also grofs gewefsir yn Fryslant unde quam allen enden do also snelliglichen, das do ertroncken unde vortorben 80 tufsent mensche unde vihes des war ane zal. Ouch yn demselben jare lso wart angehabin von graven Gunthir von Swarzburg das frawen clostir zu Ylmene growis ordins, das derselbe gnante herre reichlichen guagk begabete unde wedmite unde yn dem andern jare dornoch starp her unde wart alda selbis begrabin.

Samp. a.  
124.H. Eecard.  
<sup>444</sup>  
64—113. 4.

## 556. Wie die Tartirn Ungirn vorstoreten.

Samp. a.  
1287.

Gar grofs wynt erhub sich yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 200 unde 87 jar umbe sente Michels tagk, der warf die hufser neder unde die bowme uf dem lande unde yn den welden umbe unde vil tuhsent volkes ertrang uff dem meere unde ouch uf den andirn grofsen wafsirn. In demselben jare fso qwomen die Tartirn mit eyne unsprechlichen grofsen heere yn Ungirn unde vorterbeten vil clostir unde kirchen unde zu brachen die zu grunde, unde das volk muste vor on ufs dem lande blihn. die kynder die aldin die gebrechlichen unde die kranken, die nicht gefihnt kunden, die slugen sie alle tot. die stete unde dorffer die zubrachin unde vorbrauten sie. sie vyngen unde furten ufs dem lande jungir gerader lewte manne unde weibifsnamen mer denn 80 tuhsent. Do sampnete der konigk die cristen an sich, die om zu hulfte qwomen ufs Prufsen Poleu Behemen unde dntzchen landen, unde treib die Tartirn mit gewalt ufs Ungirn unde slugk ir mer denn bundirt tuhsent tod. In demselben jare was eyn knecht zu Bacherach an dem Reyne der hiefs Wernher, der dynete den juden umbe yren tagelon wenn sie des bedorften, unde her was from unde arm. den begriffen die judee an dem guten freitage, umbe deswillen das her vil von der martir Cristiphlagk mit on zu reden, unde hibten on mit geifseln unde gerten unde kroneten on mit dornern unde zu slugen om alle seynten lichnam gar bermlichen unde stochin om mit messirn durch seynte hende unde durch seynte fusse unde zu letzt durch seynte herze. unde also das den cristen offnbar wart, do slugen sie an dem Reyne yn steten unde dorffirn alle die juden die sie synden mochten tod, manne weip unde kynder wol zwei tuhsent. unde unfer herre Jhesus Cristus tedt grofse zeichen an der stat do her gemartirt wart, unde om worden do yn seynte ere vier<sup>1)</sup> kirchen an dem Reine gebuet.

H. Erhard.  
445, 4-18.

## 557. Von dem babiste Nicolao dem virden.

l. c. 445,  
19-23.

Eynn nawir babist wart gekoren noch Cristus gebort tuhsent 287 jar, der wart Nicolaus der virde gnant unde der was eyn barfuhs brudir unde der groste mynister obir den barfuhsin orden unde hiefs er Jeronimus. unde dornoch wart her eyn cardinal unde do zu babiste gemacht. Diser babist lebete funf jar unde starp dornoch an dem grunen dorstage. In demselben jare kwam bischouf Heynrich von Mentze, der och eyn barfuhs bruder was, zu phingisten keigen Erforte, unde zu dem ablaß zu unfer lieben frawen gingk her schoene also eyn bischouf yn der processien mit den epten umbe. unde an dem sonabiende do wei-

Samp. a.  
1287.

1) 3. l. c.

hete her selbir die phaffin yn der barfusen kirchen aldo zu Erfforte unde yn dem andern jare dornoch do starp her. Noch Cristus gebort tufsent 289 jar do worden abir zwene bischoufe zu Mentze an seyne stat gekoren, unde also die zu Rome mit eynander kregen, do schicke is got also das Ergerhart vonn Eppinsteyn von dem babiste zu eyne erzbischoufe zu Mentze bestetiget wart, unde der wart mit grosen freuden yngefurt unde stunt dem bischtume wol unde irbarlichen vor. In demselben jare do erhub sich zu Erfforte yn dem mittage eyn fuer yn dem houfe des closters zu dem nuwen wercke unde is vorbrante wol eyn dritteil der stat ufs demselben houfe unde das fuer das gyngk bis vor das Kramphintor. unde yn demselben fuer Iso vorbrante das barfusen clostir unde was dorumbe was unde ir kirche unde das monstir zu sente Augustine unde das monstir der regeler unde das clostir zu den wyfsen frawen unde das monstir zu den Schotten unde was dorzwuschen gelegin was, unde die kirche zu sente Bartholomeus, unde geschach an zirungen cleynoten den kirchen unde an glocken unsprechlich grosfer schade, ane das den burgern gutis do vortarp.

Samp. a.  
1266.  
H. Eccard.  
445, 24—39.

558. Wie der soldan Accon gewan.

Bey denselben gezeiten also man zalte noch Cristus gebort tufsent 291 jar do zouch der soldan mit eyne unzellichen grosen heere der heiden vor die stat Accon die do was der cristen zuflucht, die yensit meeris woneten, unde belag die yn der martir wochen unde lag sechs wochen dorvor unde gewan sie. do wart obir der patriarche von Jherusalem unde der meister des ritterlichen ordins der tempeler mit vil tufsent cristen mannen unde weiben, phaffin unde leien, kynder unde alde lewte, erslagen. yr worden ouch vil yn den kirchen, yn den spetala unde yn den hufsern vorbrant, die die heiden doryn treben unde beslofsen unde also vorbrant. yr vilen ouch vil yn das meer von der statmuwren unde ertruncken. etzliche qwomen ouch yn schiffe, den furen die heiden noch unde ertrenckten sie. etzliche ertreten die heiden mit yren pherden. ir worden ouch unmafsen vil gefangen von mannen knechten frawen unde meiden die suberlich unde jungk waren, die furten sie mit on gefangen enwegk. Man saite ouch, das yn der tempeler hufs wol sobin

1. c. 445,  
39—410, 2.

tuffsent mensche geflohin weren, dorumbe das is an der stat unde harte an dem meere an eyne reyno lag unde mit guten zwefachin muwirn umbewert was. unde die werten sich von den tormen unde behilden vor den heiden dafselbe huf 12<sup>1)</sup> tage. dornoch also die stat gewonnen wart unde do die tempeler unde die andern ritter die mit on dorynne waren erkanten, das on speiße gebrach unde keyne houffnung mer hatten, das on vonn ymande rettunge qweme, do bichten sie unde nomen unfern herren got unde befulen yre fselen unferm herren Jhesu Cristo unde ranten unde lieffen ufs dem slofse under die heiden unde taten on grofsen schaden, unde wordenn zu letzt alle von on erslagen unde vorterbet.

559. Wie der soldan Tyrum gewan.

1. c. 445,  
2-14.

Orden unde geistlicher lewte was vil yn der stat Accon, do sie der heydenische soldan gewan, die worden alle getilget unde erslagen, an funffe die eyn teil der heiden kuntschaft hatten unde under on gewandirt unde yre sprache wol kunden, unde dieselben waren drei barfufse bruder unde zwene prediger bruder. Unde do danne zouch der soldan vor die stat Thyrum unde belagk die ouch unde gewan sie yn kortzer zeit, do die cristen ouch ynne ire beste herberge hatten, unde vorterbethen dorynne unmafse vil cristen volkes. Also das die andern cristen lebte vornomen, die yn andern cleynen steten unde ouch uff burgen woneten, die liefsen sie wuste stehn unde nomen mit on was sie von dannen brengen mochten unde qwomen zu schiffen uff dem meere unde schiffen yn die ynseln unde yn das konigreich zu Cyppern, do was der konigk unde das lant mit eynander cristen. Dis konigreich Cypern was vor jaren sente Katharinen vater der Custos hiefs, unde sie was eyne konigynne noch yres vatern tode. In demselben lande do synt ynne die weyngarten Engaddi, von den konigk Salmon yn seynen liden gesungen hat, von deme wyntrubel zu Cypern ufs dem weyngarten Engaddi. Disse weyngarten lien uff hoem gebirge, do obil uf zu komen ist. do wachfsin maucherley weyne unde trubiln, der ist eynn teil also grofs das eyn man eyne trubel nicht getragen mochte unde die wybbeer synt also grofs also die grofsen phlumen. Do vyndet man wyfse rote grune gele blawe unde swarze wybbeer, der itzlicher seynen besundersn smagk kraft unde farbe hot. Do synt ouch eynerley wybber also cleyne also die erbiln. do wechfsset gemeynlichen der beste unde sterckste wyn den die werlt hat. do legit man brot ynn wyn unde lesset das zwier ader drei stant yntrocken an der fsonnen unde das brot stecket her yn seyne tasehe, unde wenn her denn trynacken wil, fso bricht her des brotis eynen bissen

1) 2. l. c.

ya wasser unde obir eyne cleyne weile fso hadt her guten starcken wyn dorvonn. dis ist der taschen wyn.

560. Wie die heiden Accon gewonnen.

Reyne worden do die cristen von dem soldane getreben ufs den landen yensit meeris, das sie keyne stat noch slofs mer ynne hatten, denn zwey der pilgrym burgk unde Sydon. Die weifse wie der soldan die grofse veste stat Accon gewonnen, die was also. die heiden hatten wol 300 tufsent camel unde muler, die andirs nicht taten, denn das die holtz unde bowme trugen dormete sie die statgraben fulten, stettlichen, unde also die gefult worden, do gruben sie under der erden eynen gangk bis zu der statmuwern, das die cristen zu male keyns ynn achtin hatten. unde also an dem 18. tage<sup>1)</sup> des morgenfs fru vor tage also der anbrechen wolde unde also das volk yn der stat noch das meisteteil yn seyme sulsen morgenslasse lagk, do sie sich nicht besurgeten vor keynem schaden der on komen mochte, do viel snelliglichen der mechtigste unde der groste torm an der stat umbe unde bey om eynn grofses stucke der statmuwern. Do waren zu hant die heiden gereite mit eyner grofsen mennige, die sich vor doruf gericht hatten, unde zogen zu der lucken der stat yn unde nomen die muwern dorbey ynn unde stackten ir bannir doruf. Do die cristen yn der stat erhorten das grofse geschrei, das die stat also snelliglichen unde unvorsehn gewonnen was, do qwomen sie yn grofse furcht unde erschrocken, das sie sich nicht also snelle gesampnen mochten noch enkunden nicht zu were komen, sundern eyn itzlicher floch, wo on duchte das her sich behalden kunde unde seyne habe, das her die vor den heiden vorburge. Also qwomen die heiden also stargk, das vorder vonn den cristen keyne were die redelichen was ye geschach noch geschen kunde, sundern sie wertten die torme unde hufser, die sie ynne hatten, fso sie lengiste mochten, wenn der heiden was also man rechente zwei hundert tufsent zu pherden ane das fufsvolk, das was nicht alles zu rechen noch zu zelen von grofsir menige.

1. c. 446,  
14—43.

561. Wie konigk Adolf Doryngen lant kouffte.

Todt was nu der romische konigk Rudolff vor eyne jare. do besanten sich die korfursten kegen Franckenfort umbe eynen andern konig zu kyfsen an seyne stat unde koren do graven Adolffen vonn Nafshowe zu eyne romischen konige. noch Cristus gebort tufsent jar 292 jar an sente Johanes ewangelisten tage der noch ostirn kompt, also her zu Rome yn das sidende öl gesatz wart do qwomen vil fursten kegen Fran-

1. c. 446,  
44—61.

1) add. des meyen.

ckenfurt, beide geistliche unde wertliche. also machten sie on yn demselben jare zu eyne romischen konige mit grosen eren unde kroneten on an sente Johannes tage des touffers zu mittemsommer. Unde yn demselben jare do wart der Augustiner clostir zu der nuwen stat, die bey dem Arnshowe leit, zu erste gestiftt unde gebuet. Noch Cristus gebort tuhsent 294 jar do was lantgrave Albrecht zu Doryngen noch seynen elichen fsonen unmafsen gram unde vorkoufte vil gutis yn dem lande zu Doryngen ane seyner kynder willen [unde besundern hette her das vorgnante lant gerne vorkouft den fursten die umbe on gesefsen waren, das wolde ir keyner thun weder die fsone, wenn sie getruweten is nicht wol zu behalden ane yren willen]. denn zu letzte qwam her an den romischen konigk Adolffen, der meynete her wolde is wol behalden, deme vorkoufte her das unde was zu der herschaft gehorte unde gap is om umbe 12 tuhsent margk silbers. unde das wedersprochen do offinberlichen seyne zwene fsone marggrave Frederich von Myfsen unde marggrave Tizman vonn Landifsbergk unde mit yren gunnern, unde wereten das also verre also sie mochtin. unde do wart under den graven unde under den edeln eyne grofse zweyunge, wenn sie sprachin das groste teil, sie wolden nymande hulden noch sweren die weile sie lebende yre erbherren hetten, sie worden is denn geheifsen von den kyndern alfs von dem vater. den gestunden ouch wol die stete unde wolden nicht hulden.

l. c. 447,  
1-3.

562. Wie konigk Adolff Doryngen vorheerete.

l. c. 446,  
61-447, 30.

Togunt unde ouch die gerechtigkeit meid konigk Adolff gar sere das her die jungen fursten koufte ufs yrem veterlichen erbe, do her sie billich bey behalden hette. unde her qwam yn das lant zu Doryngen umbe sente Michels tag unde

wolde do ynnemen alle slofs unde stete unde dorffer ane das slos Warpergk, das sulde marggrave Albrecht ynne haben unde besitzen die weile her lebete, unde dornoch fso sulde is ouch deme konige gefallen. Also nam der konigk Isenache yn unde vil ander stete, der <sup>1)</sup> lantgrave Albrecht mochte mechtig geseyn, unde wolde unde mute ouch, das om die graven unde die irbarn lewte dorzu hulten, unde des en wolde sie nicht thun, unde mit den hilden is ouch eyn teil stete, der lantgrave Albrecht nicht mechtig dorzu geseyn mochte. Do das der konigk gesach, do wart her obir die graven unde obir die irbarn lewte yn dem lande gar zornigk unde sampnete eyn groses heer von dem Reyne ufs dem Reyngowe unde der herschaft von Nafsowe. unde do waren vil busen unde anendliches volkes, eyn groses heer beidè zu pherden unde ouch zu fufse vil mer, die sich gesamptnet hatten ufs allen landen, unde logirten sich vor Ifsleiben, unde vorgafs seyner koniglichen ere unde gebot dem fufsvolke, das is die graven an dem Harze umbe sich heereten unde vorterbeten, was is betrete. unde das geschach. die armen lewte verloren uff den dorffern ir vihe, ir hufserethe, sie worden vorbrant unde die lewte worden nacket ufsgezogen, man unde weip, das die manne ir nedercleider unde die weibes namen ir hemde nicht an behalden kunden. die man worden geslagen unde gefangen, die weibisnamen geschant unde gelestirt, das sulchis dynges yn dutzschen landen vonn cristen lewten nymmer erfahren wart. barmherzigkeit was do nicht vonn den schelken.

563. Wie konigk Adolff vor Bichelingen lagk.

[Vorsweigen fsal man nicht yn den kronicken der fur-

1) deren, d. h. welche Landgraf Albrecht dazu zwingen konnte.



sten unthogunden unde besundern ouch ire togunde, das der fromen loup gemeret werde unde der bofsen geswechet, unde das eyn itzlicher doran gedencke, wie her seynen namen hynder om gelafse. wen gar swach ist des ere, vonn deme man gut saget under ougen die weile das her lebit, her bringe is denn zu sulchem guten ende, das man seynes guten lumundes nicht vorgelase. also frome unde toguntfsam <sup>1)</sup> erkennet man eynen fursten, also her seyn houfegesynde heldet. Schande ist is das man nu sagen fsal vonn konige Adolfo unde seyme gesynde: schade were is das man die untogunt vorswege, umbe des willen das frome fursten den eren untogunt unde schande nicht gestaten. Konigk Adolff hatte geheeret wol acht tage den graven von Hoenstein, von Stolbergk unde die Herzischen herren, umbe deswillen das sie om nicht hulden wolden unde die jungen fursten lantgraven Albrechtis fsone vorkyfsen, unde rockte vorbafs yn des vonn Bichelyngen, von Swarzburgk, von Slotheym unde von Helderungen gerichte, unde lebeten dorynne noch heidenischer weifse mit roube mit brande unde aller untogunt. Do quomen sie yn eyn dorff des von Bichelyngen <sup>2)</sup>] do funden sie nymandis ynne denn eyne gar alde frawe, der zogen sie ir cleider ufs unde besmereten sie obiral mit waynsmeer unde rifsien eyn bette uff unde welgerten sie yn den federn, bis das sie dovonn also ruch also eyn beer wart, unde bunden sie do an eyn seil unde treben sie allen fromen frawen zu schabernacke unde smaheit vor den konigk yn das heer unde alumbe, bis das dieselbe frome alde frawe keyne macht mer hatte unde von slegen nymme gefolgen mochte, unde do bleib sie legen,

<sup>1.</sup> c. 447,  
<sup>31</sup> - 40.

1) untoguntfsam hs. un toguntfsam Dr. nur nach Wahrscheinlichkeit schliesst;

2) Das einzige thatsächliche, was dieser Zusatz enthält, sind die angegebenen Namen, die der Chronist doch wol die Quellen.

bis das sie des nachtis vonn on qwam weder zu den lewten die sie vorkanten.

564. Wie seyn volk die kirchen schynten.

Schentlicher unde suntlicher wercke geschach vonn ko-<sup>1. c. 447.</sup>  
nigk Adolffus volke unmafszen vil, unde das under allen dyn-<sup>45 — 57.</sup>  
gen das yemerlichste ist, also sie die dorffer vorterbet hatten,  
[das sie yn den gerichtten der von Swarzburgk unde von Bi-  
chelinge nicht mer funden zu essin noch zu rouben], do grif-  
fen sie die kirchen an unde brochen die uff unde nomen dorufs  
messegewant altir tuchir messebuchir kelche unde lichte unde  
glocken unde allis das gelt gegelden mochte. unde wo sie  
yn eyne kirche qwomen do eyn prister obir dem altir messe  
sang ader lafs, do beitten sie nicht der messe zu eyne ende,  
sie nomen om den kelch licht unde buch unde zogen on obir  
dem altir ufs. Ach der yemerlichen bofsen uncristischen gro-  
fsen sunde unde die <sup>1)</sup> von cristen lewten nymmer gehoret  
wart, die buchfsen do gots lichnam ynne behalden was unde  
das heilige sacrament, do alle unfser seligkeit ynne ist, die  
griffen sie frevelichen an unde brochen die schrencke uf do is  
ynne stunt, unde scholten is ufs uff eyn thuch unde nomen  
die buchfsen, unde die do silbern waren die zu slugen sie,  
unde die nicht silbirn waren die vorkouften sie <sup>\*</sup>). Unde do  
man des yn dem heere gewar wart, do qwomen etzliche alde  
ritter, die etzwas gotsfurchtigk waren, unde strafften den ko-<sup>1. c. 448,</sup>  
nig dorumbe, das her sogethanis grofsen obils seyme volke  
liefs gestatten, das uncristisch were. do sprach her, her  
<sup>8 — 20.</sup>

<sup>\*)</sup> Dis geschach zu Vipich unde zu Mittelhufsen <sup>2)</sup>.

1) unde von hs. dy von. Dr. Eccard. 448, 8 flg. vergleicht, so liegt

2) Diese Randglosse fehlt in Dr. Mög- die Vermuthung nah, dafs die Notiz  
lich, dafs es zur Zeit des Schreibers der daher stammt, und also doch wol von  
hs. noch Traditionen über jene Ereignisse dem Chronisten selbst herrührt.  
gegeben hat. Wenn man indessen H.

wuste seyn nicht. des volkes were vil, deme her allis nicht gesturen kunde. also vorboth her sogethane unfur unde liefs doruf warten. unde do waren ir wol 10 die yn eyne kirche qwomen, unde dafselbe wart om nu gesagit. do liefs her sie begreifen unde om brengen unde liefs yrem itzlichen seyne rechte hant abe hawin. Also liefsen sie vort die kirchen yn frede bleiben. Sulche schaligkeit unde bosseit die do was!

565. Wie konig Adolffus volk die clostir schinte.

1. c. 417.  
57 — 446. 4.

In des Iso santen die jungen herren ufs Myfsen unde ufs dem Ostirlande den graven yn Doryngen reifsigk volk uff yre slofs, die on hulffen des koniges lewten yr untogunt stuern <sup>1)</sup> unde wo die des koniges lewte an der futerunge ader yn den dorffern traffen, die slugen sie todt unde die irbarn lewte fyngen sie. Dorumbe das nu die dorff nahe bey dem heere alle wuste waren, Iso musten sie is wyte suchen unde stargk ufs dem heere reiten. also qwomen sie zu eyne male under Raspinberg unde futen die dorff <sup>2)</sup> unde vilen do yn eynn clostir das wolden sie ouch schynden, do logen Myfsner uf Raspinbergk, [die entpotten das den von Bichelingen, uff die Sachsenburge, zu Helderungen unde umbe sich uff die slofs, die ruckten zu sampne das sie stargk genugk waren,] unde vilen zu on yn dem clostir unde slugen sie unde vyngen sie unde erfunden das mit yemerlicher clage unde betrupnise, das die unseligen hunde do die heiligen fromen gotis vortruweten juncfrawen yngeseynten <sup>4)</sup> gelestirt unde geschant hatten, zu deme das sie yres gutis beroubet waren. Do wor-

1. c. 447.  
40 — 453).

1) wol nur aus ab aliquibus castellis, Friderico lantgravio faventibus l. c. 566 folgenden Spottgedichtes mit dieser geschöpft. Erzählung.

2) Dr. ebenso, cf Lexikon s. v. futen.

3) Die Klosterplünderung verbindet die geweihten. Dr. liest ingesemetin.

4) wol als Apposition zu verstehen:

den obir die graven unde Doryngeschen herren sere beweget, das etzliche yre nyfteln unde ander fromer lewte kynder gote unde allen fromen weiben unde on ouch also geschant woren. do wolden sie die gefangen erslan, etzliche wolden sie bornen. do vant eyenn bederman under on den rath, syntdem male das sie die eren geschant han unde gelestirt, Iso sulde man sie deme konige zu schanden weder lestirn, unde zougten sie ufs bis uf ir underrocke unde liefsen on do monchen unde gelzen alle mit eynander, den die sie yn dem dorffe hatten, unde santen die irbarn lewte also ungeschätzt deme konige weder ynn das heer zu schabernack unde zu schanden.

566. Wie konigk Adolffus gesynde gelestirt wart.

Noch deme also dis geschen was das die irbarn lewte ufs des koniges heere also untoguntlichen geroubet hatten frome frawen unde juncfrawen unde zu letzt die clostirfrawen die gote vortrawet waren, unde nu do weder geschant worden, das on gelichent <sup>1)</sup> was, unde om also schemelichen yn das heer qwomen, do begunde her sich ouch zu schemen unde furchte das om sogethanis hoens mer geschege, dormete seyn koniglicher name yn den landen eynen bosen lumundt gewonne, unde hiefs das heer ufbrechen unde zouch vonn Mittelhusen zu Molhusen unde lagk do yn der stat. Zu hant worden vonn dem konige nawe reyen geslagen yn deme lande vonn der untogunt, die seyn gesynde begangen hatte, [also:

Die edeln von dem Reyne  
die rethin zu dem wyne  
unde qwomen under Rasperbergk.  
des koniges houfegesynde  
begriffin die gotiskynde

1) gleiches mit gleichem vergolten.

1. e. 448,  
4-9.

1. e. 448,  
20-21.  
1. e. 447, 5.

unde treben schemeliche wergk.  
 Got mochte syn nicht erleiden,  
 ere buthel liefs her sneiden,  
 das waren lesterliche mer.  
 Sie han noch meyme geduncken  
 yre hellir do vortruncken,  
 das on die butel worden ler.  
 Do sie en heymen qwomen  
 unde yre weip vornomen,  
 das sie die heller hatten verloren,  
 sie worden obil entphangen,  
 vil besser were gehangen  
 denn sulche smaheit unde zorn.]

Samp. a. 1294.  
 (Mencken  
 III. 305 C.) Des koniges gesynde liefs noch yn Molhusen dorvonn nicht.  
 sie treben also vil unzemelichkeit mit den burgirn, das sie  
 des vort nicht vortragen mochten unde liefsen eyne glocken  
 lewten unde liefen gewopent zu sampne unde slugen an des  
 koniges volk unde treben sie ufs der stat, also das vaste  
 volkes todt bleib uff beiden seiten unde der konigk selber  
 kume dorvonn qwam mit dem leben. Also sampnete her abir  
 eyynn heer.

567. Wie konigk Adolff Nawinburg unde Friburg gewan.

L. c. 448,  
 21—29.  
 Samp. a.  
 1294.  
 Schluß.

Togunde ader fromickeit sagete man unde sangk vonn  
 konige Adolffo yn dem lande zu Doryngen gar cleyne. Do-  
 rumbe Iso zouch her ufs dem lande uff die jungen herren lant-  
 graven Albrechtis fsone yn das Ostirlant, wen her sach wol,  
 das sich die graven unde irbar lewte zu Doryngen an on nicht  
 keren wolden unde wolden lieber gutlofs denn erlofs werden.  
 unde logirte sich vor Fryburg unde vorterbete an der Sale was  
 do was, unde ted gar grofsen schaden. dornoch gewan her

das stetchin Friburgk mit vorrethenifs. unde do her das vor-  
nam das her mit gelde do etzwas geenden mochte, [do legete  
her mit zwen burgern von Friburgk an das om wifse unde  
wege gegeben worden, das die seynen uf Nuwinborgk qwo-  
men <sup>1)</sup>] unde das her das slofs ouch gewan, unde slugk do-  
ruffe tod was sie lewte doruffe funden, sie waren edele ader  
unedele, unde totten ouch das volk yn dem stetchin zu Fri-  
burgk was zu der were tochte, wenn her furchte her worde  
weder vonn on vorrathin. die frawen unde die kynder die  
wifsete her ufs unde vorzerete was her do hatte funden. Dor-  
noch nam her rat, wie her das slofs Nuwinburgk besetzte.  
do wart om geraten, das slofs were weit unde grofs unde  
muste vil lewte doruffe lasen unde grofse koste unde mochte  
is die lenge doch nicht wol vor den jungen herren behalden  
unde hette is verre unde swerlichen zu speifsen, fso were is  
yn yrer herschaft gelegen, her sulde is zu brechen unde vor-  
storen unde das stetchin vorbornen unde vorwusten, do tete  
her bafs an. unde also geschach is. Dornoch zouch her  
weder hynder sich an den Reyn unde die herren unde die  
lewthe die buweten do ir geselse weder <sup>2)</sup>).

568. Wie konigk Adolff Franckensteyn gewann.

Frederich marggrave zu Myfsen unde Tizman seyn bru-  
der marggrave zu Landifsbergk ynn dem Ostirlande die bu-  
weten Nuwinburgk weder fso sie meiste mochten, unde be-  
satzten das mit guter manschaft unde bestalten is mit speifse  
unde mit geschutze unde trosten die graven unde die irbar  
leute unde ouch etzliche stete yn dem lande zu Doryngen wol  
unde bothin sie, das sie veste hilden, sie wolden weder bey

1) Die H. Eccard. sagt nur: Nuwin-  
burgk traditione cepit.

2) Die Darstellung ist etwas detail-  
lierter, als die der Quellen.

H. Eccard.  
448, 29-33.

sie setzen ir leip unde ir guth unde das keigen on nicht vor-  
gefsen. In dem jare also man schreib noch Cristus gebort  
tuhsent 295 jar do qwam konig Adolff abir von dem Reyne  
mit eyne nuwen heere yn Doryngen [umbe Gotha Ssonneborn  
unde Erffa unde heerete ouch vor dem walde unde vorterbete  
was her vant unde vorbrante die dorff den irbar lewten, die  
om vonn geheifses wegen lantgraven Albrechtis nicht hulden  
wolden, unde zouch do obir walt] uff die herren vonn Fran-  
ckensteyn, die hilden is ouch mit den jungen herren, unde  
logerten sich an die Werra vor Franckensteyn [unde vor Sal-  
zungen] unde stormete sie vaste unde ted do gar vil schaden.

(cf. Samp.  
a. 1295.  
Mencke  
III. 305 A.)

[unde do worden die burgmanne zu Franckensteynn unde zu  
Salzungen under eynander zweitrechtigk, das ir eyn teil deme  
konige vonn geheifses wegen lantgrafenn Albrechtis hulden  
wolden unde man werden vonn des landis zu Doryngen wegen  
unde sich nicht also lasen vorterbem, Iso wulden ir eyn teil  
nicht hulden noch ire truwe obir treten ane iowort unde wil-  
len ir rechten herren vonn Myssen unde Ostirlande. Dis  
machte sich, das der vonn Franckensteyn mit on muste eyne  
werden unde furchte eynes ergern unde gap sich unde seyne  
slofs deme konige an gnade unde dyngete mit seynen burg-  
mannen unde seynen armen lewten leip unde gut ufs.] Also  
swuren sie dem konige unde bleben vorder do unbeschedit.

569. Wie konigk Adolff Crutzburgk vorbrante <sup>1)</sup>.

Es hatte konigk Adolffe vor Franckensteyn unde vor  
Salzungen noch seyne willen wol gegangen, dorvon Iso wart  
her mutiger, denn her vor gewest was, unde zouch do danne  
vor Crutzburgk. die burglewte die hylden is mit den jungen

1) Ueber diese Belagerung seiner Va- men seiner Darstellung bildet H. Eccard.  
terstadt Cap. 568 — 571 hat der Chro- 448, 33 — 45.  
nist genauere Nachrichten. Den Rah-

fursten, also muste ouch die stat thun, unde wolden von des landis wegen den konigk nicht vor eynen herren halden, unde her zouch pobir Crutzburgk wol zwene armbrost schofse mit seyeme volke obir die Werra. do machten sie eynen vort unde der heifset noch des koniges vort bis uff difsen heutigen tagk. Do lagk her vor der stat vier wochen unde stormte sie gnugk unde die lewte die wereten die muwirn tagk unde nacht, das her ir nicht gewynnen kunde. Dornoch liefs her fuer doryn schifsen unde vorbrante sie, unde die lewte flogen mit yren kynden unde mit yrem gute uff die burgk unde yn der stat an den burgk bergk unde qwomen obir die burg ane schaden, das keyne lewte vorbranten. die kynder unde die weibes namen unde die armen die nicht zu vorliefsen hatten, die qwomen enwegk unde nereten sich unde behilden sich wo sie mochten. die reichsten man qwomen mit ir habe die sie getragen mochten uf die burgk. unde do die stat ufsgebrant was, do hieb des koniges volk die thor uff unde qwomen yn die stat unde funden getrenckes gnugk yn den kellern, wo sie zu gerumen mochten, unde nicht vil nutzliches dynges mer. Do bleip die kirche unvorbrant unde zwey steynen hufs uf dem plane. das ander was alles ufsgebrant. Do logirte sich vil volkes durch der zweier steynen hufser willen unde ouch durch der keller willen yn die stat, dorvon das sie schutz vor dem geschutze unde vor der fsonnenhitze dorynne gehabin mochten bas denn uff dem velde unde frisch wasser ufs den bornen.

570. Wie konigk Adolff vor Crutzburgk lagk.

In der zeit also konigk Adolff Crutzburg belagk do rethin seyene phiffer vor die burgk nahe unde seyene bosuner unde houfirten den burglewten. Nu waren irbar lewte doruffe



zu burgmannen die hiefsen die Schelfiltze, die hatten vor der aldinstat wol eyn armbrostschofs eynen schonen bowmgarten legen, dorbey sich ouch das heer logirte, derselben burgklewte der waren drey, zwene gebruder unde eyner yres velttern fsonn die gabin des koniges spellewten drey bunte rocke unde bothen sie, ap sie mochten, das sie on den garten hegeten, das on an yren bowmen keyn schaden gesche. unde das taten sie. unde do sie qwomen vor den konigk unde weifseten om die cleider do sie mete vonn den burglewten gereret worden ynn des koniges ere, do geboth der konigk bey deme halfse, wer do schaden an dem garten an boymen ader an zunen tete, den sulde man an den bowm hengen. also bleib on der garte unvorletzit. Die andern burgmanne, der noch wol 10 was, bey namen die Slunen unde die Scherffe, die edil waren, unde die von Crutzburgk, die vonn Butteler, die von Nefsilreden, die von Steyne, die von Pherdifsdorff, die Strier, die Stouben unde Frawen<sup>1)</sup> unde die Walthern gabin on schone kogeln, bunthe hute unde dergleichen, unde dorumbe fso worden on ir weyngarten, er moeln unde ir vorwerg geschuetzet vonn dem konige umbe dieselbe mildikeit, wo man die woste, das sie unvorletzit bleben. Der konigk liefs vonn holtze eyne kennate uff eyner hoe dorvor uff slahin, do seyne wonunge die weyle ynne was, wol zwene armbrost schofse vonn der stat, die nante man die Adolffus burgk unde die stat heifset do noch die Ailsburgk, unde richte do uf nahe dorbey eyne bliden unde warff stellichen yn die burgk unde ted grosfen schaden an dem gebuwe unde ouch an den dachen.

1) Vorwin. Dr.

571. Wie konigk Adolff Crutzburgk gewan.

Rechten grofsen dorst leden die lewthē zu Crutzburgk uf der burgk. meels unde kornis hatten sie gnugk doruffe, des wassers des gebrach. wenn is was eyne cisterne doruffe die was vorfullt, unde musten das wasser des nachtis stelen unde sich zu den venstirn mit seilen ufs lasen unde born holen. das taten sie eyne weile, do worden syn etzliche ufs dem heere gewar, mit den machten sie do eyn gedynge, das sie swegen. zuletzt do wart is vor den konigk bracht. der liefs sie dorumbe peynigen, das sie is nicht geweret hatten unde gelt dorumbe genomen unde das vorswegen, unde satzte do allen enden doruf tag unde nacht hutte, das sie keyn wassir mer gehabin mochten. Die yn der stat lagin die hatten eynen hauptman der hiefs von Brubergk. der liefs eyne katzin machin unde eyn werck, unde das trebin sie vaste an den Burgbergk, unde hatte do stetlichen vil wepener unde schutzen ynne unde meynete die burgmuwirn dor ufs zu undirgraben. nu was is gar eyn heifser tag, das vor der hitze vil wepener yn dem mittage dorufs wichen yn eynen keller, unde der worden die uf der burgk gewar unde lieffen obir die schutzen unde wepener, die noch yn dem wercke waren, unde erslugen die unde brachten fuer doryn unde branten is, er eyne retunge ufs den kellern unde ufs den hufsern mochte werden. Do sie uff der burgk also grofsen gebrechen hatten das sie mit byre kochten unde mit bire broth buchin unde sahin das sie das nicht lange gehertlin kunden, wenn des volkes was vil ufs der stat zu on gewichen die ire habe doruf mit on bracht hatten, do dyngeten sie leip unde gut ufs kegen dem konige unde hulten om. also zouch her do abe. Do buwe-

ten die burger weder yn der stat unde behilden ir erbe unde yr geflochint gut.

572. Vonn dem streite vor Eschinber<sup>1)</sup>.

H. Eeccard.  
44b, 45-48.

Heym zouch der konigk do an den Reyn unde satzte den vonn Brubergk zu eyne vormunde unde hauptmanne yn Doryngen unde schickte om volk zu, das her die graven unde irbar lewte die wedder on waren gestillte unde beschedigete unde die stete die der konigk ynne hatte geschutzte. [Also taten die jungen fursten ouch. die legeten die Myfsener ynn die slofs die on gestunden, unde is wart eyn rischer reitender krigk zwuschen des koniges volke unde den lantlewtten. Der konigk hatte ynne Isenache Crutzburgk unde Gotha, unde do lagk der von Brubergk mit vil volkes. die jungen fursten hatten ynne Wifsensee unde Sangirhufsen, do lagin yre voite. den hulffen die graven unde irbar lewte die dorumbe gelegen waren.] Nu geschach is also man schreib noch Cristus geburt tufsent 296 jar, es was an dem sontage zu mitvasten, do stiefsen uff eynander des koniges voite unde der jungen fursten voite unvorschn bey dem dorffe Eschinber mit zwen grosen hufen unde des koniges lewte waren doch vil stercker, denn der jungen fursten, unde wolden do lieber mit on streiten, denn das sie schentlichen flohin unde doch dorvonn nicht komen mochtin. unde wart gar eyn herttir streit zwuschen on, der werte langeweile, das sich der jungen fur-

AR. 273,  
25-274,  
7<sup>2)</sup>.

1) Eschinbergk hs. aber nachher im Text so wie in Dr. überall Eschinber. Die AR. schreiben Eisenberg. Es ist wol das heutige Eschenberga, nördlich von Gotha an einem Nebenfluschen der Nesse gelegen.

2) Höchst wahrscheinlich ist diese

Erzählung der AR. Auszug eines Spottliedes auf den Kampf; vielleicht lag dasselbe dem Chronisten noch vor, doch sind seine Zusätze nicht erheblich genug, um zu beweisen, dafs er wirklich mehr als die AR. vor sich hatte.

sten manne bereit ergeben hatten unde mochten von mudigkeit wenigk were mer gethun. [das hatte eyn gebuer gesagit, der von dem acker floch, etzlichen irbar lewten an der Nefse<sup>1)</sup> gesessen, die dorzu ranten, der vonn Wangenheym unde vonn Erffa man, unde wolden sehn ap sie on icht gehelffen mochten]. des worden des koniges manne gewar, unde drei voite die hiefsen Gir Vasan unde Velthuen die flogin mit den eren, unde do qwomen der fursten man weder zu sampne.

573. Von der nederlagunge konigk Adolffus volke.

Uff derselben fart also des koniges man eyn teil lestirlichen geflogen waren, do entphyngen der jungen fursten man dorvonn trost unde muth unde traffin do das andirmal mit des koniges mannen, die noch allis vil stercker waren, denne sie. Do vorchten des koniges voite das on der jungen fursten man entphlogin, unde erstochin on die pherde, das ir vil zu fufse qwam. unde do sie des gewar worden, do stochen on der jungen fursten man die pherde weder. also qwomen sie uf beiden seiten vaste uf die erde. also sampneten sie sich abir zu dem andern male unde ruweten. [Indes qwomen abir mer irbar lewte vonn der Nefse<sup>2)</sup> die das vornomen hatten den jungen fursten zu hulffe] unde traffen sie zu dem dritten male unde erstochen do die pherde unde schickten ire yn teil hynder sich also das sie alle zu fufse qwomen. unde do wart ir vaste erslagen uff beiden seiten unde gewundet. Indes warin die zu Golha komen die geflogin waren ufs dem streite mit den erin, er Vasan er Gyr unde er Velthuen unde hatten den hauptman den vonn Brubergk

AR. 274,  
7-15.

1) Nede. hs. Messe. Dr. Aus die-ber geschrieben ward, der in Betreff sen Irrungen sieht man, das weder hs. der Nesse unmöglich irren konnte. noch Dr. von einem Eisenacher Schrei- 2) Messe. Dr.

mit den von Gotha ufs bracht die wolden des koniges volk retten. [Do qwomen abir mer irbar lewte yn den streit ufs dem lande die das erfaren hatten den jungen fursten zu hulffe.] do ruweten sie zu dem virden male. unde do qwam des koniges man eyner zu pherde unde floch kegen Gota unde saite dem hauptmanne deme vonn Brubergk unde ouch den von Gotha, das sie yn zogin: das lantvolk qweme allis unde der streit were gereit vorlorn. Unde also streten sie do zu deme funften male unde surten die gefangen uf ackerpherden en wegk, unde der von Brubergk erfur, das her zeitlichen gnugk komen were, hette her volzogen mit den vonn Gotha.

574. Vonn deme reitenden krige des koniges.

Noch Cristus gebort tufsent 297 jar also des koniges volk yn Doringen dornedir geslagen unde gefangen was unde der reitender krigk sere was gelegen, hetten die jungen fursten mit den graven unde irbar lewten den steten unde den gerichtten wol grofsen schaden gethan, hetten sie das nicht besorget, das on der schade selber zu huefs komen were, wenn sie alle houffenunge hatten das sie das lant weder erkrigen wolden. In des wart dem konige Adolffo an dem Reyne also grofser krig von herzogen Albrechte von Ostirreich konig Rudolffis etzwanne des romischen koniges fsonn, das her also vil zu schicken gewan yn seyme lande unde mit seynen eigen slofsen, das her des landis zu Doryngen vorgafs unde keyn ander volk deme von Brubergk sante noch gelt gesenden kunde, das her soldener mochte gewynnen. also bleip seynn krigk unbestalt. fso torste der vonn Brubergk die stete nicht vorder mit soldenern noch mit bethe besweren. Also gewonnen die jungen fursten das reiten unde obirzogen die graven, die is mit dem konige hilden unde mit

lantgraven Albrechte, das waren die von Kefirnberg, die von Molbergk unde die von Glichen unde vaste ander herren unde irbar lewte vor dem walde. der gerichte vorterbeten sie zu grunde. der vilen do eyynn teil wede von dem konige, do sie gesahin das es anendelich mit om was unde das sich die gefangen von dem Reyne selber lofsin musten unde her sie nicht gelofsen kunde. Die frunde die her an deme Reyne hatte die worden om umbe seyne hochfart unde untogunt gram unde seyne gewalt nam abe umbe die bofsheit die seyn volk begyng yn Doryngen.

575. Wie konigk Wenzelslaus yn Behemen gekronet wart.

Dornoch yn dem vorgnanten jare also man schreib noch Cristus <sup>11</sup> Edward. 44<sup>o</sup>. gebort tuseut 297 jar do wart der konigk von Behemen Wenzelslaus <sup>50</sup> — 44<sup>o</sup>, 2. des koniges Odackorus sson, der erslagen wart do her streit mit konige (Samp. a. 1297.) Rudolfo, also hie vor geschrebenn stehit, zu Prage an seynes vaders stat gekronet unde gesalbet zu eyne behemischen konige mit der edeln seyner hulsfrawen konigk Rudolffus tochtir an dem heiligen phingistage von dem erzbischoffe Gerharde von Mentze mit gar grofsir irbarkeit unde mit grofsen freuden yn keigenwertigkeit der erzbischoffe von Meideburgk von Olmitz unde von Prage unde zweier ander bischoffe von Ungirn. do waren ouch keigenwertigk der herzoge von Ostirreich, der herzoge von Polen, der herzoge von Sachfsen, der marggrave von Brandenburgk. der herzoge von Ostirreich der was do mit sobin tufsent pherden unde hatte mit om den herzogen von Karinthien unde seyner swer den marggraven unde vil graven unde edeler lewte. Den gnanten herren machte do der konigk von Behemen eyne schone gastliche wirtschaft, die werte vier gantze tage. unde do was gar grofse herschaft von kostlicher speifse unde kostlichem trancke der do obirflusiglichen gungk was, do sich der konigk wol uff gericht hatte. Dar qwomen ouch alle herren unde graven, ritter unde knechte, die zu der kronen zu Behemen gehorten unde do wart grofses stechin unde hofiren unde grofse frolicheit. die gefangen worden lofs gegeben, unde gar grofse almofsin den armen lewten. Unde dornoch also die herren do danne geschiden, do storben yn demselben jare der konigk unde <sup>1)</sup> die konigynne alle beide yn eyne grofsen klagen der Behemen.

1) „unde“ fehlt hs.

## 576. Wie der herzoge von Ostirreich uf den konig zouch.

I. c. 449,  
3 — 25.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 298 jar do machte der herzoge von Ostirreich Albrecht konigk Rudolffus seligen sson eyne herffart yn den ersten 10 tagen yn der vasten von Ostirreich an den Reyn weder seynen viend an den romischen konigk Adolffen mit eyne grosen heere, unde dieselbe herffart werete bifs zu mitten ssummer. unde also her zouch unde qwam yn Beyern, do hatten sich etzliche ufs seyme heere gesundert unde taten schaden den Beyern mit roube unde mit nome. obir die quam herzoge Otto vonn Beyern unde erslugk den graven Herlo wol mit hundert mannen dorobir, der der allerliebestir ohme des herzogen von Ostirreich was. Unde dennoch liefs her is dorumbe nicht, her zouch mit deme beere vor sich an den Reyn. unde das vornam konigk Adolff der die weile was zu Franckfort, unde bereite sich dorzu das her dem herzogen vonn Ostirreich menlichen wederstunde, unde besampnete groses volk unde zouch om entgegen unde wolde on bestehin ader wolde dorumbe sterhen. In des qwam der herzoge vonn Ostirreich mit seyme heere keigen Wormifs unde lagk do unde wolde des koniges, der om entpot das her om komen wolde, do beiten. Dis vornam ouch der bischouf von Mentze der des koniges geborner magk was unde on zu eyne konige gemacht hatte unde erwelet. unde nu der konig Adolff om dormete danckte, das her durch seynen obirmut des bischoufes vient was unde hynderte on unde beschedigete on wo her mochte, der besampnete sich do mit den seynen unde machte eyne schonen heer unde zouch den Reyn uf kegen Wormifs unde qwam do zu hulffe dem herzogen von Ostirreich. der wart seyn zu male fro unde danckte om des unmafsen sere, unde wart gar gutlichen entphan-gen.

## 577. Vonn dem heere des herzogen vonn Ostirreich.

I. c. 449,  
26 — 44.

Radt suchte der herzoge Albrecht von Ostirreich an dem erzbischoufe Gerharden vonn Mentze, wie her sich stellen sulde kegen yrem viende deme romischen konige Adolffo, das sie seyne hochfart etzwas gestilleten. Do gab der bischouf mit den andern herren die mit om do waren den radt, das sie wolden senden [noch dem bischoufe von Trire unde noch deme bischoufe von Kolue unde noch dem phaltzgraven an dem Reyne <sup>1)</sup>], das sie zu on qwemen. unde do sie zu sampne qwomen, do worden sie des ratis, das sie den konigk Adolffin umbe seyne untogunt, die her do unde yn Doryngen begangen hatte, vorworffen unde erwelten do herzogen Albrechten von Ostirreich an seyne stat zu eyne

1) Der Text sagt nur: aliquos principes.

romischen konige, om zu smaheit. Also dis konigk Adolf erfur, do wart her gar bestortzt yn seyme gemute unde meynete, her wolde lieber sterben, denn das her mit sogethaner smaheit lebete. unde zouch do mit seyme heere gegen Oppinheym unde hatte do vil gutir ritter unde kaechte unde logirte sich zu felde. Indes also sich dis also lange vorzouch, Iso vorstolen sich vil guter lewte uss des herzogen von Ostirreich heere<sup>1)</sup> heymelichen des nachtis unde vor tage unde zogin heym, wenn sie vordrofs des langen legirfs. also begunde seyn volk von tage zu tage vaste abe zu nemen, unde des koniges volk reit allis zu unde merete sich vaste. Do das die herren gesahin die bei dem herzogen do warin, do gyngen sie do zu rate, wie sie deme getethin, wenn sie mochten die lenge also schaden nemen. unde worden mit dem herzogen des ratis, die weile das ir heer noch grofs gnugk were, Iso wolden sie eyne hute legen mit yrem besten volke unde wolden sich mit dem andern zu flucht stellen, uff das konigk Adolff also betrogen worde unde den streit gegen on nicht lenger vorzoge unde vorder nu gestereket worde mit seyme heere, do man allezeit zu zoge.

578. Wie der herzoge von Ostirreich konig Adolffin bestreit.

Tunckel was is noch des morgens fru an dem tage der heiligen Processi unde Martiniani, [also man itzunt zu beghehe phleget den tagk unde das vest unser lieben frawen also sie gyngk obir das gebirge zu ir mumen sente Elfsebethin], do brach uff des herzogen heer von Ostirreich unde zouch weder hynder sich unde hatten yn der nacht ir hute gelegit do sie die habin wolden. unde das vornam der konigk zu hant unde sach die huden bornen unde jagete mit seyme gautzen heere noch gar menlichen unde ouch mechtiglichen mit geschrei. unde also her vor der hute, die om geleget was, hyn qwam mit den seynen, do wante sich der herzoge mit alle seyme heere das her bey om hatte mit gutir bederhtickeit unde hatte seyne spitzen unde banyr wol bestalt unde traff mit des koniges heere, unde qwomen do zu streite. unde die hute die dem konige geleget was die brach hynder om uff unde hatten besundern yre spitzen unde yre banir wol berichtet unde traffen hynden an on, unde also wart her beryngtet allen enden mit seyme heere. unde do wart eynn grofser unde eyn hertir streit, unde worden gar vil lewte irslagen. unde der konigk Adolff der bleip do todt, unde seyn ssonn der wart gefangen unde erslagin<sup>2)</sup>. Do sprachen die herren unde die fursten die bey om waren, das der herzog von Ostirreich mit rechte nicht eyn ro-

l. c. 449,  
44—57.

1) „heere“ fehlt hs.

inter quos filius regis captivatur, sed

2) maxima caedes hominum facta est et rex Adolfus occisus est. l. c.



mischer konigk geseyn mochte<sup>1)</sup>, wenn konigk Adolff der were nicht mit rechte abegesetzt unde is mochtin ouch nicht mit rechte zwene romische konige, do her lebete, gewest seynn, unde die weile das her nu den romischen konig erslagen hette, fso were die kor des romischen koniges an die korfursten gefallen, unde dorumbe fso muste her des vorschin unde yn yren willen setzen.

579. Wie herzoge Albrecht von Ostirreich konigk wart.

l. c. 449.  
57 — 61.

Samp. a.  
1298.

Es vorzeich sich do herzoge Albrecht von Ostirreich der romischen koniglichen gewalt unde der kor die om geschen was bey konig Adolffus gezeiten. unde obir drey tage dornoch korin on die korfursten weder eyntrechtighen an deme Reyne zu eyne romischen konige, unde wart mit grofsen eren gefurt kegen Ache unde zu konige gekronet. In demselben jare, das was noch Cristus gebort tufsent 298 jar, geschach is umbe die phingisten das zu Wirtzburgk unde zu Rotinburgk alle juden yn den zwen steten erslagen worden, unde das erhob eyner der hiefs Dorintbergk mit andern seynen helffern. unde das were ouch yn andern steten also weit also Franckenlandt geschen, unde villeichte obir alle ditzsche laut, hetten sie den fursten nicht zu stundt also grofses gelt geschangkt, das sie von on geschutzt worden unde das lebenn behilden. Unde das was die sache. man gab on schult, das man yn yren schulen funde unde yn yren beheltenissen unfsers herren lichname adir die ablatin, das sie mit suweln unde mit phrymen<sup>2)</sup> durchstochin weren. unde das erfant man, do sie erslagen waren unde do man ir beheltenisse kasten unde ladin unde schrencke yn der schule unde ouch yn yren hufsern uffbrach, das sie is an manchen steten hatten unde yr spel unde unfur dormete getreben. Man saite ouch, do man sie begriffen hatte unde do sie das erkanten das sie mit dem leben nicht dorvon komen mochten, do wolden sie nicht das sie die unbesneten cristen lewte totin sulden, also villeichte ir gesetze ufswEIFset adir ir thalamudt leret, unde ir eyner totte den andern unde die veter die snetin den kyndern yre kele abe, uf das sie nicht getouft worden, unde totten ouch yre eigene weip unde etzliche sich selber.

580. Wie der stul zu Rome zwei jar ane babist stunt.

Samp. a.  
1294.

In den gezeiten was der babistuel zu Rome zwey jar ledigk gewest, das die cardinal nye kunden eyne werden umbe eynen babist zu kyfsen. unde yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 294 jar noch sente Peters unde Pauls tage der heiligen aposteln do geschach is das umbe eyn geschefte, das die cristenheit antrat, etzliche cardinal zu sampne qwomen von ungeschicht, unde ir eyner begunde

1) „mochte“ fehlt hs.

2) cultellis et subulis. l. c.

deme andern zu elagen, wie gar schedelichen unde obil gethan das were das die heilige cristenheit umb yres vorsumenifses willen unde uneyntrechtigkeit stunde ane haupt unde ane babist, unde das sie vorchten das sie dorumbe vonn gote geplaget unde vielleicht vorthumet mochten werden, do alle yre guten werck, die sie gethun kunden, nicht weder weren. unde worden des von yngebunge des heiligen geistes zu rathe, das sie noch den andern cardinalen santen, unde die qwomen zu on, unde den legeten sie vor yren radt unde meynunge unde worden do eyn, das sie zu babiste koren unde erweleten eynen swarzin monch der hiefs Johannes von Morin. der was eyn eynsedel unde der hatte mer denn 40 jar yn dem walde yn eyner wustenuge zu Apulien gewonet unde gar eyn hartis leben gefurt unde vaste alle jar die vasten zu wassir unde zu brote unde lebethe yn der weiße also die altveter yn der wustenuge gethan hatten. unde also her do eyntrechtiglichen erwelt was, do santen sie noch om drei cardinalen mit yrem offin korebriefe. do was her 15 tage das her on keyne antwort nye doruf gegab. dornoch sprach her, was on seyn apt hiefse, deme her gehorsam gethan hette, das wolde her thun. unde do hiefs is on der apt. Also nam her den brieff zu om unde gab do seynen willen dorzu unde zouch mit on.

581. Von dem babiste Celestino.

Noch Cristus gebort tuhsent 294 jar do wart der babist Celestinus 1. e. der funfte gekronet zu Sicilien yn dem lande an dem achtin tage unfer lieben frawen hymmelfart, der vor hiefs Johannes von Morin, unde her was von personen wunderlich gestalt unde horte nicht wol, unde her was zu male alt unde krank, her was eyn man von 80 jaren. unde also her alle hirschaft die dem babiste zugehoret, do man vorhebenifse yane gehabin magk, ungerne tedt, fso machte her die cardinal, die gerne grofse herlichkeit hetten getreben, dicke bekummert unde brachte sie yn vorchte unde yn eyn vorwundern. wenn her irgen wandern sulde, das man om eyn wifses rofs brachte, do her noch dem hebitlichen setin uffereiten sulde, fso sprach her, her enkunde doruffe nicht gesitzen noch gereiten, unde biefs om brengen eynen efsil, do safs her uf, unde reit noch deme also unfer herre Jhesus Cristus doruffe geretin hatte. des schemeten sich denn die cardinal, das sie schone gesmuckte pherde bey om retin. Nymmer keynen weyn getrangk her, denn also vil also om des not was obir deme altir, wasser phlagk her zu trinken unde afs brot unde dorzu bonen bry ader rubin unde krut. uf der blofsin erden phlagk her zu ruwen des nachtis. an dem freitage obir jar <sup>1)</sup> gesprach her nymmer wort denn alleyne seyn gebethe, unde hatte eyne gantze

1) sextamque feriam l. c.

houffenunge zu gote, das her die heiligen cristenheit wol vorstunde. Dornoch also her wol eyn halb jar eynn habist gewest was, do legete eyner seyner cardinal mit om an, der hiefs Benedictus, das her om das babisthum uf gab, unde der nam do den heiligen man unde machle om eyn gemach yn seyme pallas unde liefs seyn wol warten noch alle seyner begerunge bis an seyn ende, unde dornoch lebete her nicht lange unde qwam seliglichen zu Cristo.

## 552. Vonn den bebisten.

- H. Ercard. <sup>450.</sup>  
3 — 19. Uff die zeit also Celestinus das babisthum begab do qwam an seyne stat babist Bonifacius der achte, des namen vor was Benedictus. Dis geschach noch Cristus gebort tuhsent 295 jar. Difs er babist machte das guldin jar, das alle lewte die mit leide unde mit ruwe yrer sunde zu Rome qwemen unde do bichten yre sunde unde zu den sobin hauptkirchen do gyngen, den sulden alle yre sunden vorgeben werden, die sie noch ye gethan hetten, unde die peynn dorzu die sie dorumbe leiden sulden, unde die gnade sulde allewege obir hundert jar do seyn. unde von derselben gnade wegen fso qwam eyn unzelliche mennige der cristen lewte ufs allen landen do hyn, beide von mannen unde von weiben. Difs er babist was gar eyn gelartir man, yn deme geistlichen rechte wol erfaren. difser machte das sechste rechtbuch unde satzte das ouch, das alle wege uff den ostirtagk uf den phyngistag unde uff den heiligen cristustag keyn ban noch vorbitunge gotisdinstes dorzu schaden sulde, man sulde yn allen kirchen also weit also die heilige cristenheit were gotisdinst schone unde offinherlichen halden mit gesaenge unde mit aller herlichkeit. Also difser babist sobin jar babist gewas, do starb her, noch Cristus gebort tuhsent 500 unde zwei jar, eyn lobelich fromer man. Do bleib abir der babiststuel audirhalb jar ane babist. Noch om wart do eyn babist der hiefs Benedictus der 11., der hiefs vor bruder Nicolaus [von Ternifs] unde was eyn meister des prediger ordins. Difs er wart babist noch Cristus gebort tuhsent 500 unde funff jar. also was her zwei jar eyn babist.
- H. Ercard.  
l. c.

## 583. Wie die von Venedie unde vonn Janua streten.

- l. c. 450,  
21 — 25. Nu sullen wir vordir ouch sagen vonn dem romischen konige Albrechte, der eyn herzoge vonn Ostirreich was unde konigk Adulfin erlagen hatte seyner vorfarn noch Cristus gebort tuhsent 298 jar. der hilt mit rathe der fursten seyner ersten houf uf sente Mertinstagk zu Norenbergk unde schickte unde bestalte, wes dem reiche do not was, unde den frede zu halten allen enden yn dutzschen landen. In demselbin jare do zogen die Venedier uf das meer mit 40 streit schiffen, die
- AR.  
276, 29 — 34.

gnant synt galeien, uf die von Janua [unde hatten yn itzlichem schiffe mer wenn 200 gewopente.] unde die von Janua qwomen on entgegen mit also manchin schiffen unde also vil lewten also die vonn Venedie do hatten. unde is wart von on gar eyynn grosfer streit, unde die von Venedie 1) die gewonnen den streit unde slugen der vonn Janua gar vil todt unde ertrenckten ir vil unde vyngen ir ouch gar vil. Die woren do lange zeit grosfe gefiende under eynander gewest unde worden dormete bericht unde mit eyme ewigen frede gantz vorsunet. Noch Cristus gebort tufsant 299 jar do hilt der konigk seyenn houf zu Fulde. do was der bischouf vonn Mentze unde ander vil geistlicher unde wertlicher fursten. do qwomen ouch dar etzliche von der phaffin unde burger wegen vonn Erfforte, das sie erworben gnade von yrem herren von Mentze, wen sie funff jar gewest waren ane gotisdinst. unde do bat der konig unde die fursten vor sie, also das die phaffen 300 margk silbirs deme bischoufe zu busse geben musten, [unde wer das gelt noch seyner anzal under den phaffin nicht zu rechter zeit bezalte der muste is sedir zwefeldigk geben 2)].

H. Eccard.  
450, 36-46.

584. Wie konigk Albrecht zu Frangreich zouch.

Desselbin jaris das do was tufsant 299 jar noch Cristus gebort do zouch der romische konigk Albrecht zu Tolet yn Frangreich unde vortruwete do seyenn fson Rudolffum des koniges swestir von Frangreich unde hatte mit om vil edeler manne ufs dutzschen landen die her ufsgelesin hatte, die weidlichsten unde die redelichsten, das ir was funff hundert ritter wol gesmucket unde alle yn gleiche cleider geleidet unde schone geziret mit gulde unde mit silber unde manchirhande zyrunge. Unde also der romische konigk zu Tolet mit den seyenn zu zouch, do hatte seyenn der konig von Frangreich gebeitet unde zouch om entgegen mit der juncfrawen unde mit vil schonen gesmuckten frawen. Do gebot konigk Albrecht allen den die mit om waren, das sie yn yrem schonen gesmucke alle do reiten sulden unde wer des nicht entethe, deme sulde man uff den tagk keyn futir vonn houe gebin. nu reynte is dieweile, unde sie zogin also yn deme regin yn die stat schone gesmucket mit gar grosin eren. dis was an sente Andreas tage. Dornoch an dem

Samp. a.  
1299.

1) Ein Uebersetzungsfehler.

len: ex parte vero civium 1300 mar-

2) Statt dieses Satzes sagen die Quel- cis argenti.

andern tage wart gar eyne schone hochzit. do reidt der konigk von Frangreich unde bat den romischen konigk, das her keigen Rome zoge unde liefse sich kronen zu keiser unde mit den korfursten des reiches obir qweme, das sie seynen ssonn koren zu eyne romischen konige. unde das wedersprach do der erzbischouf zu Mentze unde sprach, her wolde nymmer dorbey geseyn, das das romische reich an keynes mannes erben qweme, der das konigreich yne hette, is were dena noch seyme tode, wenn das reich sulde von rechte nicht erben. unde dorumb so loste der konigk alle herren ufs der herberge, ane den bischouf von Mentze alleyne, der muste do gelt burgen, das her ufs der herberge qwam.

585. Wie der bischouf von Mentze den von Hanowe obir zouch.

H. Eccard.  
450.  
34—36.

Es geschach ouch yn demselben jare also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 299 jar, do was Wymar die stat yn Doryngen von bossen lewten angeleit unde brante reyne

l. c. 450,  
46—61.

ufs. In demselbin jare do hub sich eyne grofse zweitracht zwischen dem erzbischof ern Gerhardin von Mentze unde dem edelen herren ern Ebirharde von Haynowe. Der von Haynowe sprach seynen frunden zu unde sampnete eyne grofses volk unde zouch uf den bischof von Mentze unde vorbrante om seyne dorff unde seyne gerichte unde ted om grofsen schaden, wormete her kunde, unde nam eynen grofsen roup von vibe unde hufserethe unde brachte das keigen Haynowe. Der erzbischof von Mentze der mochte om das nicht vortragen unde sampnete do ouch wol funf hundert gien unde vorheerete do hynwedir alles das des von Haynowe was, also das her om uff eynen tagk 50 dorff unde huse, das seyne vorwergk waren, vorbrante unde zu grunde vorterbete, unde liefs mit wagin das nfsuren treibin unde tragen, was her gutis dorynne vant. unde also her dis alles gethan hatte, do logirte her sich vor Haynowe unde sante noch seynen steten unde belagk ern Ebirhardin von Haynowe uf dem slofse unde liefs die seynen das slofs stormen. unde do her gesach das her deme bischouffe von Mentze nicht wederstehn uochte unde om ouch nymant zu rettunge qwam, do gab her sich om uff gnade gefangen, uff das om das slofs unzubrochen blebe, unde der bischouf liefs om do, was noch unvorstoret was, unde furte on mit om gefangen kegen Byngen unde satzten do yn. do safs her lange zeit yn grofsem dorffthum yn dem gefengkenisse, unde do her keyne gnade vunden kunde, do geloubete her gelt dorumb das om enweg gehulffin wart.

586. Wie der konigk die kurfursten obirzouch.

[Zu Frangfort kwam der romische konigk Albrecht also man zalte noch Cristus gebort tufsent unde 300 jar, unde vorbotte zu om do die kurfursten an dem Reyne], den bischouff von Mentze, den bischouff von Tryre, den bischouf von Kolne unde den herzogen von Beyern der eyn phalzgrave an dem Reyne was, [unde badt sie, das sie seynen ssonn kyfsen unde erwelen wolden zu eyne romischen konige, Iso wolde her ziha mit macht kegen Rome zu unferm geistlichen vater dem babiste unde wolde seyne gebenedyunge nemen unde sich lalsen zu keifser kronen]. Unde also sie om das wegirten, unde om keyn redelich ende vonn on werden mochte, do schiet her yn zorne vonn on unde zouch dornoch uff den herzogen vonn Beyern mit macht unde vorterbete om seyn landt unde gewan om seyne stete unde slofs an unde belagk on uff eyner burg. unde also der herzoge das gesach, do gab her sich dem konige uff gnade gefangen unde al seynn lant yn des koniges hende. Do danne zouch her do uff den bischouf von Mentze unde belagk Byngen unde gewan die stat unde vorterbete unde vorheerete was des bischoufes was, unde heronbete on der lehnguter die her von dem reiche hatte. Do danne zouch her uff den bischouf vonn Tryre unde ted deme grosin schaden unde gewan om vaste seyner slofs unde stete an unde schindete unde roubete om seyn lant, unde her kunde keyne were kegen om gethun. unde also her den also wol gedenutigete, do zouch her den Reyn abe uff den bischouf von Kolne. [der bestalte seyne slofs Iso her beste mochte unde zouch ufs dem lande unde liefs on seynen willen habia, bis her das selber mude wart]. Noch Iso bleip seyn sson zu eyne romischen konige ungekronet.

Samp. a.  
1298.

587. Wie Jherusalem vonn den Tartirn gewonnen wart.

Krigk unde grofser unfrede erhob sich yn der heidenschaft also man zalte noch Cristus gebort tufsent 300 jar zwuschen dem keifser von Tartarien unde dem soldan. Torcken Sarracenen unde Armenier <sup>1)</sup> also die geweldiglichen Acon die gute stat unde die veste, die die cristen hatten ynne gehabt, unde die lant dorumbe acht jar <sup>2)</sup>, Judeam das lant unde Jherusalem, do zouch der keifser von Tartirn mit eyne grosen mechtigen heere yn das heilige lant unde gewan do Jherusalem unde alle die stete die dor ynne lien. unde der konigk von Armenien der zouch om mit alle seyner macht entgegen, unde vorheereten die landt unde bestreten die heiden unde gewonnen alle stete bis an Damascum unde vinggen yn zwen streiten 70 tufsent Sarracenen unde Torcken, die edel hei-

AR. 279,  
4-16.

1) Armenien. hs.

2) add. hatten ynne gehabt.

den waren, unde erslugen yn den zwen streiten also vil heiden des gemeynen volkes, das man die zal nicht gerechen noch gewissen kunde, unde erkregen dor von unsprechliches groses gut unde harnisch. Also dis geschen was, do lag der keiser von Tartirn von wynachtin bys yn den meyen yn der stat Damasco unde hette das lant die stete unde slofs gerne besetzt, das her sie yn seyner herschaft behalden hette, unde ted do gar herliche botschaft mit seyner briefen zu unferm geistlichen vater dem babiste Bonifacio, das alle cristene lewte qwemen yn das heilige landt, den wolde her die besitzunge do geben unde sie schutzen unde beschirmen. Iso hiesch her drei ordin die speteler die tempeler unde die dutzschen herren, die wolde her yn die stete unde uff die burge setzen unde wolde on Accon yn geben unde Damascum. unde dis geschach do nicht, wenn die cristen wolden seyne man nicht werden noch keyne slofs von seyner wegen han.

588. Wie Kunne von Isenbergk starp.

H. Eecard.  
431.  
1-7.

Weddermutis leden die jungen fursten lantgraven Albrechtis sone von Doryngen von yres vatirn wegen gnugk. idoch sfo was der krigk den sie mit konigk Adolffo hatten von seyner todes wegen sere gelegen. Nu qwam is yn dem jare also man zalte noch Cristus gebort tufsent unde 300 jar das Kunne von Isenbergk [zu Warpergk] starp, von der aller krigk sich zwuschen dem vatir unde den kyndern gehalten hatte unde alle des landes zu Doringen unsalde, unde sie kofs yre begrafft zu sente Katharinen zu Isenach bey die andern fursten die do begraben lien, [unde sie beschiet demselben clostir zu eyne ewigen selgerethe das dorff zu dem Langenhayn, das dieselben juncfrawen noch besitzen, unde sie wart eyne grose ruwerynne vor yrem ende umbe yre sunde unde wart do vor sente Katherinen altir mytten yn der kirchen begraben unde von geheifses wegen lantgraven Albrechts herlichen do begangen. Sedir qwam is das marggrave Frederich seyner sones ssonn deme clostir obgnanten das dorff zu dem Langenhayn weder wolde genommen habin,

umbe deswillen das seyme vater grofser unwillte von derselben gnanten Kunnen von Isenbergk geschen was unde wolde ir selgerethe hyndern. do wolde des got nicht, wenn ym wederfur sogethane geschicht, das her on das dorff weder gap unde legete sich nymme yn das Iselgerethe adir nymant mer von seyner wegen. Es geschowin ouch yn dem clostir under messe zeichen von gebethis wegen der juncfrawen, das die bornenden liechte zu on walzirten.] Dornoch yn dem selben jare do starp lantgrave Apitz der vor gnanten Kunnen von Isenbergk ssonn den sie bey lantgraven Albrechte hatte, unde der kofs bey seyner muter zu sente Katherinen unde do wart her ouch begraben.

589. Wie lantgrave Albrecht eyne ander weip nam.

Eyne ander weip nam do lantgrave Albrecht von Doryngen seynen kynden zu harme, also om seyne amme Kunne von Isenbergk unde ir sson Apitz gestorben waren, unde die hiefs frawe Alheidt, eyne suberliche frome frawe, eyne reiche witwen, etzwanne des graven von dem Arnfshowe seligen weip. die hatte nicht mer kynder, den eyne tochtir von 14 jaren, die hiefs Elfsebeth, unde sie was zu male eyne suberliche hobische weideliche mait, von leibe unde synnen wol geziret. [Die Alheidin ire muther liefs om lantgrave Albrecht zu Warpergk brengen unde slieff do bey, unde die graven unde herren die is mit om hilden, der nicht vil was, die qwomen zu om, den machte her eyne schone wirtschaft.] Dipse frawe brachte om vil geldes unde vil cleynotis. Dis geschach noch Cristus geborth tuhsent 300 unde eyne jar<sup>1)</sup>. Dis vornomen seyne sone, die her allis noch yn abgunst hatte, unde der eldiste sson, der eyne lantgrave zu Myfsen was,

l. c. 451,  
7 - 18.

1) 1300. l. c.  
Thür. Gesch. Qu. III.



der was dorbey komen von vordernifse seyner frunde, das her Gotha yn gewan also konigk Adolff erslagen was<sup>1)</sup>. der machte sich an eyne heiligen tage zu dem Arnfshow [yn den hayn, unde also seyne stifswestir juncfrawe Elfsebeth von dem slofse zu der messe gehin wolde mit yren dynern unde juncfrawen, die yre muter do gelafsin hatte,] do begreif her sie unde furte sie mit yren juncfrawen uf das hufs zu Gotha unde liefs seyner stifmutter eynen heymelichen fruntlichen brieff schreiben, das her sie umbe yrer fromicket gerne hette zu eyner muter unde das her yre tochtir zu Gotha gefurt hette uf keyne untogunt, sundern das her sich elichen mit ir vortruwete, unde hette sie dorumbe also nahe, das sie ir tochtir ere erfahren sulde. Do machte her eyne schone hochzit noch sente Bartholomeustage mit allen irbarn lewten die is mit om hilden unde der apt von Reynhardifsborn der leitte sie om gekronet yn.

590. Wie der konigk von Frangreich kreigk mit den von Engelant.

Samp. a.  
1303.

Noch Cristus gebort tufsent 302 jar do kregen der konigk von Frangreich unde der konig von Engelandt weder eyn ander unde der konig von Engelant der hatte zu helffern den herzogen von Brafant unde den graven von Flandirn, unde umb des willen das die fruntschaft stete blebe, Iso vortruwete her seyme sone des graven tochtir von Flandern. unde das vornam der konigk von Frangreich unde zouch mit eyne grossen heere yn das lant zu Flandirn mit seyme sone unde mit seyner mannen vilnach die besten unde die edilsten die her hatte yn seyme lande unde schyndete om seyn lant unde allis das om undertenigk was. seyne stete unde burge die nam her yn unde besatzte die mit seyner mannen unde zouch mit den gefangen unde mit dem roube weder heym zu Frangreich. Do die von Flandirn das gesahin das sie mit den von Frangreich also besweret waren unde vordrucket, do gabin sie<sup>2)</sup> yre tochtir unde yre swestir unde ir nifteln den selbin von Frangreich, die der konigk obir sie yn dem lande zu Flandirn gelafsen hatte, unde verbunden sich heymelichen mit yren briffen yn allen steten, das sie die von Frangreich

1) Dies scheint nur aus dem Umstand Gotha stattfand. l. c. 15. geschlossen, dafs seine Vermählung zu

2) Uebersetzungsfehler.

tottin. unde das tatin sie uf eynen tagk unde slugen sie yn allen steten unde burgen todt. Dornoch Iso koren sie under on eynen hauptman, unde der hiesch sie do alle zu sampne, unde zogen ufs unde belougen eyne stat die nicht mit on eyn seyn wolde, unde die Franciosin tatin <sup>1)</sup> also sie gethan hatten. Das vornam der konigk von Frangreich unde sampnete eyn heer unde wolde die stat von on retten unde losen, die sie belegen hatten, unde also dis die von Flandirn gehorten, do hieschen sie zu hulffe den herzogen von Brabant unde meyneten sie wolden sich erwerben.

591. Von den streiten der von Flandirn.

Zu haut besampnete sich der konigk von Frangreich abir mit eyme grofsen heere unde zouch yn Flandirn. Do die von Flandirn hatten des koniges heer lasen besehin, ap is icht grofs were ader verre noch von on were, unde do noch ir frunde sage erkanten, das sie sogethaner grofsen mennige nicht wol wederstehin mochten, do liesen sie vor ir heer eynen wyten grofsen tifen graben machen unde belegeten den mit geryngem holtze unde dackten den mit erde wol obin zu. unde also der konigk von Frangreich des morgens fru seyne spitze unde seyn hanyr wol bestalt hatte unde sich geschickt zu streite, do schickten sich ouch die von Flandirn dar zu, wie wenigk ir weder den von Frangreich was, unde bleben an yrer stat. do drungen die von Frangreich zu on unde qwomen zu on uff den graben, unde das gehultze brach unde die vordersten vilen doryn unde die hyndersten drungen also sere hynzu, das die mittelsten mit dem hanyr nicht umbe gekeren mochten, unde worden also von den von Flandirn erworffen unde erslagen. Do lag ir also vil er nedar, das der konig von Frangreich mit wenigk volkes kume dorvon qwam. Do schyndeten die von Flandirn das volk von seyme harnische das sie erslagen hatten, unde des koniges von Frangreich wagin silbirn gefesse cleider cleynote gesmucke spifse unde trangk unde reifsige pherde, des gutis bleip do ane zal. Zu dem andern male besampnete sich abir der konigk von Frangreich unde zouch obir die von Flandirn. die hatten do pherde unde harnisch genugk unde gewonnen soldener unde satzten uff was zu der were tochte unde streten mit om unde gewonnen do den streit mit rechtir macht unde vnyngen om abe vil guter lewte, die on grofse schatzunge gehen musten, unde der konigk entphloch.

l. c.

592. Von dem dritten streite der von Flandern.

Zu dem dritten male yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tusent 303. do sampnete abir der konigk von Frangreich alle seyne

l. c.

1) l. den Franciosin tun also etc.

macht yn seyme lande, eyn gar unmalsen groses volk, unde meynete her wolde das lant zu Flandirn mit eynandir zu grunde vorterven. do das die von Flandirn vornomen, [do santen sie zu deme konige von Engelandt unde zu dem herzogen von Brabant, die santen on gar gute manschaft unde sterckten sich ouch gar sere<sup>1)</sup>] unde qwomen mit den von Frangreich zu streite, unde do worden die von Frangreich abir obirwunden, wenn die von Flandirn hatte gar vil gutir manschaft den sie nicht weder stehn mochten, unde musten wichen unde rumeten das felt, unde yn der flucht warth ir vil erslagen gewundet unde gefangen. do gewonnen sie abir groses gut an gefangen an pherdin harnische unde cleynoten. also zogen die von Flandirn frolichen yn yre stete unde slofs wedir. Dor nach santen sie yre botschaft an den konigk von Frangreich umbe eria herren unde seynen fson, unde do wart zwuschen on getedinget, das sie gefangen gabin kegen yren herren unde den seynen zu Frangreich, die gefangen waren, unde das eyn steter frede zwuschen on, den Engelandirn unde den von Brabant mit den von Frangreich gemacht wart, der also eyne lange zeit werete. In demselbin jare do hub sich eyn krigk yn Doryngen mit dem lantgraven do selbis unde mit dem graven von Wymar. unde der lantgrave nam an sich die von Erforte unde zogen obir den graven mit heere unde vorbranten om seyn gerichte umbe Wymar unde taten om grosen schaden mit roube unde lagirten sich dornach vor das slofs zu Hophgarten unde gewonnen das unde vyngen vil guter lewte doruffe unde vorbranten is, unde dornoch brachin sie is zu grunde nedir unde vorstoreten is.

H. Eecard.  
451  
19—21.

593. Wie die juden Conraden von Wifsensee martirten.

l. c. 451,  
21—30.

In demselben jare also man zalte noch Cristus gebort tufsent 303 jar do vornaweten die unseligen juden abir ir obiltat an den cristen, wen yn Doryngen zu Wifsensee do begriffen sie eynes burgmannes fson der hiefs Conradt unde furten den yn eyne hutte die bei dem see stundt yn eyne weyngartin des abindes heymelichen unde durchstochin mit suwilm unde phrymen alle seynen lichnam unde vyngen seyn

1) Der Text sagt nur: omni virtute sua congregata.

blut yn ir gefelse unde tatin om do seyne cleidir, die sie om ufsgezogen hatten weder an unde hyngen on an seynen eigen gortil. Die frunde die liefsen on allen endin suchen unde wusten nicht wo her hyn komen was. Dornoch sulde der wyngertener yn seyne hutte gehn unde vant on dorynne hangen unde gyngk zu seyme vater unde seynen frunden unde sagete on das her sich selbir erhangen hette yn seyme weyngarten an seynen eigen gortil. Also wart von seynen eldirn unde frunden grofs yamer unde clage, wenn on die schemde, das her sich selber leibelofs gethan hatte, werst tedt, denn seyn tod. do liefsen sie on brengen yn die stat unde hatten sich erwegen uff das velt zu begraben. unde do man om seyn obirstes cleit abe nam, do sporete man an seyme leibe etzwas blutis. also wart her do ufsgezogen also nacket, das man alle seynen lichnam sach vol wunden bys zu fufse ufs. do wart von dem volke gemeynlichen grofses zu louffin, die den merterer do sahin yemerlichen gehandelt unde durch wundet, das nyrgen keyn blut mer yn seyme leibe was blebin. Do nomen on <sup>1)</sup> die frunde noch rathe der prelatin unde der phaffheit, dor nach also her wol unde lange besehn was, unde liefsen on bereiten yn eynen sargk unde gar erlichen zu der erden bestaten unde gar schone begehn. Dornoch [liefs der lantgrave] yn Doryngen alle seyne juden slahin unde vahin, das ir gar wenigk mit dem lebin dorvon qwomen.

594. Von bischouf Peter zu Mentze der eyn artz was.

Gerhard der erzbischof von Mentze der starp do noch Cristus gebort tufsent 304 jar unde is worden do zwene bischouffe gekoren, die kregen mit eynander zu Rome umbe das bischtum unde ir keyner wart do bischouf. wenn der babist hatte eyne grofse krankheit, do on keyn

1. c. 350,  
26-33.

1) „on“ fehlt hs. Dr.

artzt yn welschen landen von entpynden kunde. do zouch bischof Peter von Basil zu Rome zu dem babiste Benedicto dem 11. unde half om der süche abe, das her gesundt unde vertigk wedir wart. unde dorumbe sfo gab om der babist das erzbischtum zu Mentze, do sich die zwene erwelten bischoufe umbe krigeten. [Diser bischof Peter was also eyn grofser artzt, das man das dor vor hilt das yn der cristenheit nicht grofsers noch bessirs artzis were. Der gyngk eynes tagis mit dem romischen konige Albrechte spaciren zu Mentze yn der stat. do horte der konigk, das zwu juncfrawen yn eyne huse unmafsen wol mit eyinander sungem, unde dorumhe sfo bleib her stille stehn unde horchte on zu unde sprach zu dem bischoufe „Horet, wie gar lustlichen wol syngen die zwu mit eyinander.“ Do sie eyne weile gehorchten, do sprach bischof Peter „Herre, gloubet mir des, sie sterben beide yn difsem jare, wenn ich hore unde vorneme, das sie mit verborgener krankheit unde suche beyde befallen synt, do von sie nicht mit dem leben komen, got wolde denn eyn zeichen an on thun, adir worden mit gutir ertzte rate weder bracht yn yre gesunde naturliche kreffte. unde das ich uch das war bringe, sfo lasset ir mir der eyne, welche ir wollet, her brengen, die wil ich yn meyne besurgunge dis jar nemen unde ir mit erzteye werten unde sie mit gotis hulffe bey dem lebin behaldin, unde die andir die stirbet ane zwivel.“ unde das tedt der konigk, unde dis kwam allis gantz also der bischof dem konige gesagit hatte.]

595. Von dem burggraven von Kirchberg unde von Hoenstein:

l. c. 451,  
31 - 44.

In demselbin jare noch Cristus gebort tufsent 304 jar do zouch abir [der lantgrave von Doringen unde] die von Erforte mit heere ufs uf den burggraven von Kirchbergk unde gewonnen do Griffenbergk Wyntbergk Leisten unde Kirchbergk, unde do liefs der burggrave vor on bethin, das man om gnade beweifsete. also wart om Griffenbergk wedir gegeben, die andern drei slofs die brachen die von Erforte zu grunde nedir. In demselbin jare do kreig grave Heynrich von Hoenstein mit dem apte zu Fulde unde taten grofsen schaden under eyinander. zu letzt do slugk grave Heynrich von Hoenstein eynen rat an uf den apt zu Fulde mit seynen frunden unde besampnete sich mit vil guter ritterschaft ufs Do-

ryngen unde zouch yn die Buchin uff den apt zu Fulde. unde das wart om do zu wissen unde besante seyne voite unde die andern seyne man dorzu, burger unde gebuer unde was her volkes gehabin mochte, [unde vorhilden on wol an dreyen enden unde die zu erste an sie qwomen der was wenigk unde die besserten sich also lange das sie zu redelichem streite qwomen] unde do wart grave Heynrich von Hoenstein gefangen unde der grave von Bichelingen seyn helffer mit vil guten besloften lewten unde vil ritter unde knechte, die dor nach zu schatzunge vil geldis unde gutes gebin musten, [das langeweile schatte den obgnanten zwen graven, unde musten dorzu orfrede thun dem stifte zu Fulde unde alle des aptis mannen unde lewten. Also wart der krigk do gesunet. Dor nach sso wart von des selbin kriges wegen graven Heynriche von Hoensteyn vil sunderlicher fede yn dem lande zu Doryngen, die <sup>1)</sup> sich selbir losen musten unde ir knechte ir pherde yren harnish verloren hatten unde wolden das von om gegulden haben unde roubeten on dorumbe.]

596. Wie die wolffe eyn kynt under on hilden.

Also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 304 jar, do geschach eyn seltzfsam geschichte <sup>2)</sup> yn dem lande zu Hessin. do wart eyn kynt begriffen mit den wolffin, das was wol 12 jar alt, des worden die lewte gewar das is uff henden unde fussen mit den wolffen lief nacket vor die dorff unde undir das vihe, unde sageten das dem lantgraven von Hessin. der hiefs seyne jeger dor uf warten unde vorsuchin, ap sie das kynt von den wolffen brengen mochten, das om die hunde keynen schaden teten. also umbe zogen sie den jungen mit

l. c. 451.  
49 - 54.

1) d. h. von Seiten der thüringischen Herren, welche etc. (Dr. ebenso).  
2) gesichte. hs.

den wolffin mit garne unde vyngen on unde her tedt mit den wolffin grofse were. den jungen muste man zemen also eyn wildes thir unde yn vessir spannen unde om die cleider mit holtze bynden, das her also die lewte gestragk gelernet gehn unde gesprechen. unde do her das kunde, do saite her das her kume dreier jar alt were gewest, do on die wolfe nomen unde furten on yn den walt, unde slugen das fleisch, das sie genomen, umb eynen bowm, das is mör wart unde gabin om das an dem allerbesten zu essen. yn dem wynter schorren sie eyne grube unde trugen blettir unde mofs dor yn unde legeten sich umbe on das her gar warm lagk, unde lartin on uff henden unde fussen louffin snelliglichen unde spryngen obir graben obir hecken unde obir zune, unde das kunde her ouch rischlichen unde wol. is was keyn zun ader blancke fso hoch, die her obin mit den henden erlangen mochte, her sprang lichtlichen dor obir. es was ouch keyner yn des lantgraven houfe, her lieff mit om eynen wettelouft, yenner also eyn mensche unde difser also eyn thir, unde lieff vor on unde gewan. her kunde ouch wol also die wolffe gehülen wen her seyne vynger yn seynen munt stackte. her sprach ouch, das om bas mit den wolffen were, denn mit den lewten.

597. Wie konigk Albrecht houff zu Folde hielt.

Samp. a.  
1306 und  
H. Pict.  
Cap. 81.

Recht vordirten stetlichen wo sie kunden die zwene jungen lantgraven Albrechtis fsone von Doryngen an yrem vater, der das lant weder yren willen vorkouft hatte vor gezeiten dem romischen konige Adolffo, unde vordirten ouch die von Isenache unde die andern stete, die von des selbin kouffes wegen unde geheifses lantgraven Albrechtis dem romischen reiche weder yren willen unde yowort gehult hatten. unde

dorumbe Iso worden dieselbin stete von den jungen herren unde yren mannen unde ouch yren helffirn dicke gemuwet unde beschediget, wenn sie vordirten das gantze lant zu Doryngen also ir veterliches erbe. Die von Isenache unde ouch der andern stete mer, die dem konige gehult hatten, die hieschen hulffe unde schutz von dem konige unde santen yre mechtige botschaft unde yren radt bey on, also lange das yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort tufsent 306 jar do qwam der romische konigk Albrecht dorumbe kegen Fulde [umbe sente Jacobistagk yn der ernde <sup>1)</sup>] mit vil fursten unde hiesch zu om lantgraven Albrechtin von Doryngen unde bededingete on umbe das lant zu Doryngen unde straffte on hertlichen umbe das her das unde ouch andirfs was an der jungen fursten muter gethan hatte. Ouch hatte der konigk den jungen fursten do hyn bescheiden, die qwomen nicht. unde dorumbe das sie also hynderstelligk bleben, Iso warf her sie von dem lande von des reiches wegen unde sprach do offinberlichen her wolde sie dorumbe suchen unde gehorfsam machin, wenn her dor zu mufsig worde. also her ouch dor nach ted, das her volk unde voite yn die stete legete, die do uf die jungen fursten rethin unde uff die graven die is mit on hilden, unde taten yn dem lande grofsen schaden mit brande unde mit roube unde wormete sie mochten.

598. Wie konigk Albrecht zouch uff die Behemen.

Rechte ebin yn dem wynter an dem andern tage noch sente Elfsebethin tage geschach is yn dem jare also man zalte noch Cristus gebort tufsent 305 jar, das eyn grofses wetir qwam unde blickte unde donnerte noch mittem tage bis zu

1) Zusatz, wenn nicht aus „circa festum ad vincula S. Petri“ l. c. entstanden.



abinde, das sogethanes wetirs nymande yn dem sommer des glichen gedochte unde das der blick vil lewte vorterbete unde grofsen schaden ted an dem gebuwe unde vihe. unde also die lewte gemeynlichen achten, Iso was is eyn besundern zeichen von gote, unde die lewte vorchten sere gotis plage unde

Samp. 1305 seynen zorn. In demselbin jare do zouch der romische konig Albrecht mit heere yn behemer lant uff den konig von Behemen seynen swagir Wenzislaum, der sich weder on satzte, unde vorheerete behemer lant allen enden umbe Prage bis zu den Kuttten. [Do liefs der konig zu Behemen om do tedingen umbe eyne sune unde berichte sich gutlichen mit konig Albrechte seyme swagir. unde der zouch do weder her ufs <sup>1)</sup>]. In demselben jare geschach is das deme selben konige zu Behemen Wenzislaow vorgeben wart, das her starp. Do wart noch om zu konige gekronit seyn sson gnant Bolislaus, des romischen koniges Albrechtis swestir sson. der was gar eyn frome mensche unde tedt was seyme ohmen liep was, unde was under den Behemen zu male wol unde liep gehalten. [unde wie das nu qwam, das kunde man nicht wol erfahren, das her yn demselbin jare yn dem owiste starb. unde ouch die erzte die obir om waren die sprachin, om were vorgebin worden, also seyme vater ouch vorgeben wart, unde her starp noch Cristus gebort tufsent 307 jar unde wart begrabin zu Prage bey seynen vater <sup>2)</sup>.]

599. Von der zweitracht lantgraven Albrechtis unde seyner kynder <sup>3)</sup>.

Rehint man die jarzeit noch Cristus gebort, Iso was is yn der zeit also man zalte tufsent 307 jar. also marggrave Tizmann gestorben was, do hub sich eyne nuwe zweitracht zwuschen lantgraven Albrechte von Doryngen, der zu Erfforte eyn phrondener worden was, unde marggraven Frederiche seyme sone marggraven zu Myfsen. wen lantgrave

1) Statt dessen sagt die Quelle: der König sei des Winters wegen zuruckgegangen, mit der Absicht, den Krieg im nächsten Jahr wieder aufzunehmen. der jedenfalls hier am unrechten Orte steht. Der breitgetretene Eingang läßt vermuthen, daß der Chronist nur eine kurze Notiz vor sich hatte, welche er zu der Länge eines Capitels muhsam ausdehnte; denn auch die hernach folgenden Streitreden werden, so gut wie die ähnlichen fruheren, sein Eigenthum

2) Wieder vertauscht der Chronist gegen diese anderslautende Darstellung den Bericht des Samp. von Boleslaus' Ermordung durch Johannes von Botelstein.

3) Das ganze Capitel ist ein Zusatz, sein. Vergl. übrigens H. Pist. Cap. 82.

Albrecht sprach, das Ostirland were uf on gestorben von seyme fsone marggraven Titzmanne, der keyne kynder gelafsen hette, unde meynete das ym rechten, das zu dem lande nymant nehr were, den her, unde wolde das vor dem reiche lafsen erkennen. Iso antworte marggrave Frederich, seyn vettir selig marggrave Diterich von Landisberg unde ouch sein eldirvatir hetten seyne untrawe unde ungnade, die her kegen ir muter seligen unde ouch kegen on getragen hette, angesehen, unde dorumbe hetten sie om unde seyme bruder die landt bey yrem lebenden leibe ufgelafsen vor dem reich unde sie dor yn gewerit, uff das her icht dormete tete also her mit dem lande zu Doryngen gethan hette, das her on weder got weder recht weder bescheidenheit vetirliche trawe on entphromdet hette ane schulde ir muter seligen unde ouch on, unde were also bleben mit seyme brudir yn ungeteilten gutirn bys an seyn ende, wol das seyn bruder seyne hufsunge yn dem Ostirlande hette gehat unde her yn dem lande zu Myfsen, unde hoffte unde meynete ouch, das nymant nehr dem lande von rechte were, denn her, unde wolde das lafsen graven herren unde knechte yn dem lande zu Doryngen erkennen, wenn der romische konigk were om ungewegen. Unde marggrave Frederich der geloubete unde gab die weile den voiten yn dem Ostirlande also vil das sie om die slofs yn antworten.

600. Wie der konigk von Behemen starp unde die von Isenache Klemmen zu brachen.

Noch Cristus gebort tufsent 306 jar do liefs der romische konigk Albrecht eyne herfart vorkundigen yn das landt zu Doryngen uf sente Petirs tagk noch der erne weder die jungen fursten lantgraven Albrechtis von Doryngen fsone unde

Samp a.  
1306.

weder die graven unde yre man, ir helffer. unde is machte sich do vil andirs denn her vorgenommen hatte, wen uf dieselben zeit starp Bodislaus der konig zu Behemen unde also das konigk Albrecht vornam das seyn ohme Bodislaus tod was, do zouch her mit demselbin here yn Behemen. unde do her Behemerlant wol bestalte unde weder her ufs zouch, do hunderterte on der wynter, das her yn dem Ostirlande unde yn Doryngen nicht geenden kunde, [denn das her eynen zougk do durch tedt unde die dorf brante unde arme lewte, die das yre nicht geflochthin kunden, beroubete <sup>1)</sup>]. In demselbin jare do betrangetin die jungen fursten die von Isenache besundirn also sere unde yre helffer, das sie vorchten die stat werde on vorratin von der burgk Clemme, unde erworben des loube von lantgraven Albrechte [unde ouch von des koniges voiten] das sie das slofs zu brachin unde den torm umbe worffin. [Do gab on der konigk seynen brief obir.] Dornoch Iso besorgeten sie sich noch mer unde brachen zwene torme [frevelichen] nedir die gelegen waren an unfser lieben frawen kirchen do selbis [weder der thumherren willen] die stunden hart an der statmuwirn, [unde nomen on die glocken abe, das sie lange weile ungeludt warin. unde dorumbe kregen do die phaffin ouch mit der stat von Rome unde der babist gab on den apt von Hirsfelde zo eyne richter. unde do die von Isenache zu gnadin mit den jungen fursten qwomen, do richten sie sich ouch mit den phaffin unde erliessen sie dorumbe des wegedis unde wilgetin sie mit dem borne leymengraben yn yrem rynge unde tatin gote unde der kirchen gnugk dorumbe.]

H. Eeccard.  
451,  
65—462, 6.

601. Wie lantgrave Frederich Warperg ersteigk.

l. c. 452,  
6—9.

[Obir vier wochin dornoch also die von Isenache das

1) wol nur aus den Worten: nihil ibi dignum egit. Samp.

slofs an der stat Clemme zubrochin hatten unde die torme von unfser frawen kirchen nedir gebrochin], do sante frawe Alheit lantgraven Albrechtis weip von Doryngen die lantgrafynne heymelichen noch yrem stiffsone unde eydeme deme marggraven zu Myfsen, den sie zu male lieb hatte, unde gab ym wyfse unde wege, wie her uff das slofs Warpergk komen sulde. [do wolde sie om zu helffin, uff das her weder zu dem lande mochte komen unde Isenache dor von erkrigen, die <sup>1)</sup> Cleme unde die torme an unfser frawen kirchen unde die hufser, wo die uf ader an die stat muwirn gyngen, aberumeten, unde sich der konigk also stelte, das her mit heere uff on zihn wolde. Also qwam her unde vorbargk sich selb 16 eynen tagk yn eyne loche bey dem gehowin steyne, das noch dorumbe des lantgraven loch heifset, unde ersteigk Warpergk, also om gehulffin wart, hyndene bey dem zwistern unde viengk seynen vater, unde der tedingete mit om also vil unde ouch die stifmutter, das her dem sone an dem andirn tage Warpergk rumete] unde zouch kegen Erfforte. den gab her die dorff die noch umb sie gelegen synt unde die sie besitzen unde die gabin om dorumbe die phronde selb <sup>12 2)</sup>, die weile das her lebete. Do das die von Isenache vornomen, das Warpergk vorlorin was unde das lantgrave Albrecht gerumet hatte, do erschrocken sie fsere unde zogen mit des koniges voiten zu stundt dor vor unde hiben den hagen nedir, das nyman mochte wedir uf adir abe komen, unde telin von stunt dem konige dorumb ire botschaft, wie das lantgrave Frederich Warpergk gewonnen hette das her dor zu gedechte.

l. c. 452,  
18—22.

(H. Pist.  
Cap. 87.)

l. c. 452,  
9—11.

Samp. a.  
1307  
Anfang.

1) Dr. ebenso; es ist, wie auch Mencken vorschlägt, etwa zu ergänzen: weil die ufs der stat die Clemme etc.  
2) cum decem personis. H. Pist. l. c.

## 602. Wie Warpergk belegen wart.

Samp. l. c.

Zu hant also der konig vornam das Warpergk vorlorn was, [do sante her zu den von Molhusen zu den von Northusen unde den von Erffort unde schreib on, das sie hulffin Warpergk belien]. Do was der grave von Wilmowe eyn hauptman zu Doryngen von des koniges wegen. der zouch mit des koniges volke uff die Isenechir burgk hynder Warpergk [unde slugk do mitten uff dem berge eynen bergfridt uff mit eyne steynen fusse eyner glen hoch, der hatte do eyne kuchin. do qwomen die von Isenache zu om unde hibene eyne bliden stat yn den hartin bergk, die noch do stehit zwuschen der Isenechir burgk unde der vihe burgk, unde satzten eyne bliden dar bey der blebin sie nahe] unde worffin dormete zu Warpergk yn. [unde die hattin die ander kuche. Do qwomen die von Erfforte, die logirten sich hynder die von Isenache kegen deme Rudolffis borne, die hilden die dritte kuche. do qwomen die von Molhusen, die logirten sich vorne an den bergk nahe bey das bergkfridt des koniges, die hatten die virde kuche. Do qwomen die von Northusen ouch mit yrem volke dor uff, die logirten sich kegen der cluefs sente Egidien, unde die hatten die funfte kuche. Difse warzeichen vyndet man noch allis uf dem selbin berge, wenn noch funf keller do stehn yn den hartin steyn gehawin, itzlicher an der gnanten seyner stat. Dennoch waren die burger zu Isenache tagk unde nacht hie vorne vor Warpergk uff der frawin burgk unde yn dem hagin, do nu sente Elsebethin clostirchin leit.] unde marggrave Frederich der was mit seyner stiftmutter unde mit seyner frawen die weile zu Warpergk unde hilt die bei om gar irbarlichen.

(H. Eccard.  
452, 11-15.)H. Eccard.  
452,  
22-24.

603. Wie lautgrave Frederich seyne tochtir von Warperg furte.

Hertlichen satzte des koniges volk dem slofse zu Warpergk zu. gestormen noch gewynnen kunden sie syn nicht, denn alleyne mit bliden werffen unde mit der hute, das man nicht uf noch abe komen mochtin unde is gespfsen. In des gelag seyne frawe Elfsebeth zu Warpergk unde gebar marggraven Frederiche eyne junge tochtir. do die wol acht tage alt wart, do satzte her sich mit seyme houfegesynde unde mit der ammen unde mit dem jungen kynde wol selb 12 uff ir pherde unde rethin des nachtis von Warpergk unde qwomen uff dem kulangir her ab unde yn den Sengilbach bey sente Johannis tal uff den walt. unde des worden die wechtir vor Isenache gewar, die bewaren sulden, das ymant von adir uf Warpergk qweme yn dem hayne. die mochtin sie zu felde nicht erlouffen unde sageten is yn die stat, das man von Warpergk wol mit 10 adir mit 12 pherden gerethin were, unde die burger unde ir dyner jageten om noch uf deme walde, unde her floch zu Tennebergk zu unde yn der flucht begunde das junge kynt vaste zu schreien. do sprach zu hant marggrave Frederich zu der ammen, die her allis vor om reiten liefs unde her bleip hynder ir, was deme kynde worre, das sie is sweigete. Do sprach die amme „Herre, is sweiget nicht is gesuge denn.“ do hiefs her die seynen haldin unde sprach „Meyne tochtir Isal des durch difser jaget willen nicht enteren unde sulde das Dorynger landt kustin!“ unde hilt mit dem kynde unde stalte sich mit den seynen zu were, bis also lange das seyne tochtir generit unde wol vorgatit wart. noch fso geluckte is, das sie on die weile nicht irreten, aber sie warin om also nahe, das her die phert zu allen gezeiten horte. unde do sie on wol zwu myle wegis gejageten, do karten sie

[l. c. 452,  
24-27.]

weder umbe. unde her qwam mit seyner tochtir zu Tennebergk uf vor tage unvorletzit.

604. Wie lantgrave Frederich Warpergk speifsete.

1. c. 452,  
24 ff.

(Samp. a.  
1366  
Schluß.)

Do marggrave Frederich von Warpergk ane der von Isenache dangk gegen Teneberg qwam mit seyner jungen tochtir, do liefs her sie touffin unde liefs sie heifsen Elsebeth [noch ir muther] unde der apt zu Reynhardifsborn gnant er Herman der touffte sie unde machte do eyne schone wirthschaft unde liefs die tochtir mit der ammen do. unde uf das her do eyne sulche edele burgk icht <sup>1)</sup> vorlore von dorsthums wegen unde das seyn weip unde ire muter seyne swegir mit yrem gesynde icht hunger unde gebrechen dor uffe ledin, Iso zouch her zu seyme swagir dem herzogin von Brunfswigk unde bath on, das her om hulffe das her Warpergk gespeifsete. unde richte do undir den graven zu Doryngen, die om gestunden, speifse gnugk ufs, unde der herzoge von Brunfswigk qwam om mit grossem volke, unde marggrave Tizmann seyn brudir ufs dem Ostirlande, [unde die graven von Swarzburgk, von Bichelingen, von Hoenstein, von Stolbergk unde von Qwernfort unde die andern edeln von Helderungen, von Varila, von Dreforte, von Slatheym, von Ebeleibin unde vil guter herren ritter unde knechte, unde qwomen zu sampne zu Sonneborn unde brachten vil wagin mit speifse zu sampne, das man zu Isenache nicht dor von wuste. unde ruckten mit dem tage vor Isenache] unde speifseten Warpergk mit gewalt [unde qwomen mit den wagin ufs dem Sengilbache unde furen do itzunt die karthufser ligen, nahe bey der stat, do alle hufser vor unfser frawen thor abe waren, unde qwomen dormete die Frawinburgk an

1) Dr. fehlt ha.

unde an der Frawinburgk unde uff dem santwerffe zwuschen Warpergk unde Isenache. do hilden die weile 300 unde 36 man mit gekroneten helmen guter ritter unde edeler manne, ane die bey den wagin rethin unde lieffen mit geschutze unde waren vor allen thorin zu Isenache, das nymant torste her ufs wandern. dafselbe torsten die uff der Isenachir burgk waren nye keyner her abe komen unde vorchten dorzu obirfalles.]

605. Wie der grave von Wilmowe <sup>1)</sup> gefangen wart.

Es geschach dornoch yn dem selbin wynter also Warpergk wol gespisset unde wol gemannet was, das die von Isenache vil obirlastis von on ledin, das sie die schoffe vor unsrer frawen thor, do itzunt der karthufser clostir leit, verloren unde uf das hufs zu Warpergk getreben waren ane were, wenn sie hatten sich also dicke vorhowin unde ranten unde lieffen mit on bis yn die thor, das sie nymme verrer volgen torsten, unde was sie der von Isenache betraten, den hiben sie die beyne ab adir slugen sie tod. Do wordin die vitiche vor den thoren gemuwert unde die ufsir thor gebuwet, das sich das volk zwuschen beiden thorin gesampnete unde von den bergen unbesehin bleben. unde dornoch torsten die von Warpergk nymme also nahe vor die thor rynnen ader louffen also sie vor gethan hatten. Dornach liefsen die von Isenache die grofsen grabin machin obir die Frawenburgk unde an dem prediger berge eynen armbrost schofs weit von der stat, das die <sup>2)</sup> lewte, die mit on yn dem hagin unde vor dem hagin lieffen unde ranten, sich do zuflucht behalden <sup>3)</sup> unde geschutzen mochten. wenn sie lieffen mit on tegelichen

1) Wilnowe. l. c.

3) zu behalden. hs.

2) sie die hs. Dr.



an der Frawenburgk unde an dem Metilsteyne, unde ir wart vaste do erslagen unde die beyne abe gehawin. Nu geschach is das der grave von Wilmowe des koniges hauptman, der uff der Isenachir burgk lagk, an dem cristtage yn die stat zu der messe gehin wolde. unde die von Warpergk qwomen an on unde vyngen on mit seynen dynern unde brachten on uff die burgk unde satzten on yn das gefenckenifs den wynter unde taten om also wee, das her dorynne starp. wenn der apt von Fulde seyn brudir hatte marggraven Frederiche sere gedrowit, dorumbe fso muste her sterben. unde her wart von Warpergk zu Isenache bracht unde begraben zu den predigern.

[l. c. 452,  
34—37.]

(Samp. a.  
1307  
Anfang.)

606. Wie marggrave Tizman Pegaw gewann.

l. c. 452,  
34—38.

**Marggrave Tizman von Landifsbergk** marggraven Frederichs von Myfsen brudir der gewann Pegaw die stat also man schreib noch Cristus gebort tufsent 307 jar umbe sente Marien Magdalenen tagk unde vorbrante sente Jacobis monstir unde zu brach die kirche unde nam dor ufs alles das her vant, kelche messebucher cleynote unde messegewant, unde die monstrencien do das heiligethum ynne was das schotten sie ufs, unde das noch vil grosfer obiltat was, der lichnam unfsers herren wart mit yren besflekten henden ufs der buchfsen genomen unde an anendeliche stete gelegit unwirdiglichen. unde dorumbe von dem gerechten gerichte gotis wart her yn den nehsten zukunfligen martirwochen des selben jares, do her zu der dynstermetten <sup>1)</sup> an dem guten freitage gyngk unde do man die lichte noch der gewonheit der heiligen cristenheit leschte, under dem gesange benedictus do qwam eyn knecht bey on unde stach eyn messir yn on. Do

1) ad matutinas.

schrey der herre obir eynen morder, unde zu hant lief seyn gesynde zu unde funden den knecht mit dem blutigen messer under vil andern knechten die sie besahin, unde vyngen on unde sleiffen unde redirten on unde wart dor vor mit gluetzungen gebrant <sup>1)</sup>. [unde furten do marggraven Diterichen yn seyn gemach] zu Lipzick unde her lagk zu bette [wol drei tage] unde bichte unde hatte grofse rawe umbe seyne sunde unde wart bericht mit den heiligen sacramentin, die entphingk her mit grofser ynnikeit. unde do man on fragete wo her seyne begraft habin wolde, do sprach her „Zu Reynhardifsborn, do die fursten begraben lien,“ unde hub do an „Ach leider mich armen sunder! ich byn nicht wirdigk das ich under den heiligen fromen fursten do begrabin werde, dorumbe wo uch selbir gut duncket, do begrabit mich. Got sey mir barmherzigk!“ Do begruben sie on zu den predigern zu Lipzick.

607. Wie die landissherren marggraven Frederiche hulten.

Es geschach dornoch also marggrave Tizman von Landisbergk ufs dem Ostirlande gestorben was, das marggrave Frederich von Myfsen seyn bruder seyne manschaft ufs Myfsen ufs dem Ostirlande unde ouch ufs Dorynger lande die om gestunden unde gestehn wolden alle mit seynen briefen hiesch unde vorbotte yn die stat zu Erforte uff sente Peters bergk. do gloubeten unde swuren sie om manschaft, wer des vor nicht gethan hatte, unde hylden on vor eynen rechten lantraven zu Doryngen, eynen marggraven von Myfsen unde ufs dem Ostirlande, unde wolden liep unde leit mit om leiden also mit yrem rechten herren. das selbe geloubete her on weder. [unde also loste her sie do alle ufs den

l. c. 452,  
58 - 63.  
und Samp.  
a. 1306  
Anfang.

1) qui requisitus et inventus, horribili morti traditus est et punitus.

herbergen unde gab ir viln pherde gelt unde ouch cleynote unde hiefs sie wol getrost seyn, her wolde seyne land unde seyne lewte bey sie setzen, unde ap der konigk vor sie zoge, fso wolde her sie retten unde mit on vorterbem unde gnelsen. Also zogen sie do heym ir itzlicher do her hyn gehorte unde machten do manchen grofsen rat uf des koniges dyner unde uff die von Isenache, die also fsere von on gedruket worden, das sie sich nyrgen torsten regen. Die andern graven, die von Kefirnbergk unde die von Molburgk unde ouch eyn teil stete die is mit dem konige unde mit lantgraven Albrechte hilden unde gehalden hatten unde die nicht mit on zu Erforte uff dem tage gewest waren unde nicht do sedir yrem herren marggraven Frederiche gesworen unde geloubit hatten unde yn yrem vorbuntenifs unde yn seyme vorteidinge nicht enwaren, die obir zogen sie unde unwilligeten sie mit brande unde mit nome wo sie kunden ader mochten, das sie yre botschafft unde clage dorumbe an den konigk taten.]

608. Von dem streite vor Lucka<sup>1)</sup>.

l. c. 452,  
63—433, 14.

Horet was dornoch geschach also man schreib noch Cristus gebort tufsent 307 jar. also der romische konigk Albrecht vornam, das die seynen zu male sere von den doryngischen herren unde von dem marggraven Frederiche vordruket unde stetlichen beschediget worden yn dem lande zu Doryngen, do samptnete her eyn grofses heer noch phyngisten unde sante das uff den marggraven Frederichen yn das Ostirlandt. In dem heere waren Ostirreicher Behemen Swabin Beyern unde allerley volk, unde meyneten sie wolden die drei landt Myfsener lant das Ostirlandt unde Dorynger

1) In Dr. eine Lücke von der Ueber- rufs uf sneten.“  
schrift des Capitels bis zu „— die toten

lant vorheeren unde gewynnen. Do das vornam marggrave Frederich der fredige, do besampnete her sich yn Myfsen fso her sterckste kunde, [unde badt den herzogen von Brunfswig das her om zu hulffe qweme. der sante om 300 gute ritter unde knechte]. unde vorbotte dorzu die doryngischen graven, die qwomen om fso sie sterckste mochten, unde die ufs dem Ostirlande. unde traff des koniges heer bey dem dorffe Lucka unde bestalte seyn volk do zu dem streite. [do streten die Ostirlender unde die Dorynge den ersten streit also hefftigk unde erslugen des koniges volk unmalsin vil. Dornoch qwomen die Myfsener wol geruwet, do wart der streit also hefftigk unde also grofs, das die Swabin die toten rofs uf sneten unde worffen das gebutte ufs unde krochin yn die phert. Dornoch fso qwomen die Sachfsen, do hiefs der herre, man sulde das volk gefangen nemen, das edil leute weren: do nomen sie gefangen 300 unde 60 man,] fso worden tufsent unde 400 guter lewte erslagen<sup>1)</sup>. die andern qwomen kume dorvon. Difs geschach an sente Petronellen tage, also sich der brochmande anhebit [dor von qwam das sprichwort „Is gehit dir also den Swabin vor Lucka.“]

609. Wie lautgrave Frederich abir mit dem konige streit.

Es qwomen die mer vor dem konigk, das die seynen von dem marggraven gefangen unde erslagin weren. des vorwunderte on, unde muwete on gar sere unde sampnete zu stunt gar eyn grofses heer unde zouch dormete selber yn Doryngen yn der erne unde ted zu male grofsen schaden. unde hilt vil tage mit marggraven Frederiche, do seyne rete

l. c. 453,  
11-29.

1) Die H. Pist. hat 360, die Eccard. Chronist vereinigt sie zu 360 Gefangene-1400 Gefangene und Gefallene, der nen und 1400 Gefallenen.

unde gewaldigen tedingeten umbe das lant zu Doryngen das seyn vorfar konigk Adolff gekouft hatte, unde ouch umbe die gefangen die her hette yn dem streite gefangen. unde ted alles die weile den graven unde den irbar lewten yn dem lande grosen schaden mit roube unde mit brande unde bodt marggraven Frederiche vil geldis vor die gefangen die her yn seynen hefften hatte, unde marggrave Frederich wolde keyn gelt dor vor, sundern hilt sie, ap die seynen ernedir legen, das her sie mit on geloste. unde do das der konigk vornam das her sie om nicht zu losen wolde gebin, [do drowete her om, her wolde ufs dem lande nicht zihin, her hette dem die gefangen lofs gemacht. In des fso besante marggrave Frederich seyne man yn Myssen yn dem Ostirlande unde yn Doryngen unde seyn swagir der herzoge von Brunswigk sante om die Sachsen. unde quam abir do zu streite unde sprach zu seyme dyner der om den helm uff bant „Bynt hute uff drey land adir nirgen keyns“, unde streit do frolichen mit dem konige, unde die seynen gesegeten zu hant, unde der konigk floch seyne strafse]. unde also her heym wolde, do begeynete om der herzoge von Beiern mit grossem volke unde wolden marggraven Frederichen zu hulffe komen, der streit do ouch mit om unde vyingk om vil lewte abe, unde der konigk entphloch kume zu Norenbergk yn.

610. Von der clage der von Isenache deme konige.

Samp. a.  
1308  
S. 316.

In dem jare also man zalte noch Cristus gebort tusent 308 jar do ledin die von Isenache grosse nöte, besundern von marggraven Frederichs volke von Warpergk unde ouch von seynen mannen yn dem lande zu Doryngen. unde dorumbe fso hatten sie stetlichen yre botschafft bey dem konige umbe hulffe unde schreben om das on wenigk ymant bey stunde

unde allermelich weder sie were, unde das vormochten sie die lenge nicht zu herten. Do schreib der konigk seyne brieffe zu den graven unde freien yn dem lande zu Doryngen: also das landt deme reiche gekouft unde uf gelafsien were, fso teten sie unrecht, das sie weder das reich weren unde deme ab: legeten unde sich verbunden hetten zu marggraven Frederichen von Myfsen unde om weder das reich hulffen, unde muste do mer zu thun wen sich das geborte. Uff die brieffe wart om keyne redeliche antwort, wenn sie sprachen, sie wolden yrem rechten herren helffen unde truwe unde geloubde halden, also yre eldirn gethan hetten, unde houfften das sie keyn unrecht dor an teten ader gethan hetten. unde dorumbe fso wart der konig zu male sere bewegt zu zorne unde nam vor, das her mit gewalt weder yn Doryngen zihn wolde unde wolde stete unde burge gewynnen unde sie om gehorsam machin, ader wolde nymme eyn konigk leben. [unde zouch do yn Swabin, yn Beyern, yn Ostirreich, yn den obirsten landen, umbe zu seyner frunden den fursten an dem Reyne, zu den erzbischouffen unde andirn bischoffen unde zu den grofsin steten die dem reiche verbunden synt, unde bewegete die lewte unde die lant zu eyner grofsen herfart,] mit der her meynete die Myfsener die Ostirlender zu drucken unde das lant zu Doryngen zu gewynnen.

(cf. H. Hist.  
Cap. 82.)

611. Wie der herzog Johannes den konigk erslugk.

Langezeit was nicht dornoch vorgangen, yn demselben jare umbe sente Johannes tagk des touffers also her geboren wart, do der romische konigk Albrecht das heer sampnete dor mete her abir yn Doryngen zihn wolde, unde was yn der stat Rynstete unde hatte bey om bischoffen Peteru zu Mentze unde seyner bruder fson Johannsen mit vil herren ufs Ostirreich unde von dem Reyne, unde beitte do bis om mer volkes que-  
me. unde sulden obir das wassir gnaunt Ruse yn eyne schiffe varen. do qwam her yn das schief, unde seyner bruder fson Johannes der vil

1. c.  
S. 31<sup>r</sup>.  
A—B.

mit seynen dynern zu om ylende dor yn, der das also mit den seynen bestalt hatte, das des koniges dyner icht ouch doryn qwemen. unde also das schiff vol war worden, do fur der verge obir. Also der konig zu stade komen was, do hatte her keynes argen sorge. do trad zu om Johannes seynes bruder fson unde schalt on unde bot om smeliche wort unde ruckte seyn swert ufs unde hieb den konigk yn den koph unde eyn ore unde eyn ouge enwegk unde das wange dor mete. Die andern seynes bruder fsonis dyner die hatten on umbe ryngtet, die stochin mit den swertin yn on, das her do zu stunt tot bleib. des koniges dyner die andirseit des wassirs noch waren, die mochten om nicht gehelffn, das selbe mochten ouch die ander herren die mit om obir faren wolden unde das sahin, das her von seynes brudir fsone, den her von jogunt uff gezogen hatte, also yemerlichen ermort do wart. Do qwam Johannes der selbe obiltetiger mensche yn die nehsten vesten mit den seynen, die yn die herschaft zu Ostirreich gehorten. Do das die konigynne vornam, do liefs sie die yren etzliche slofs ynnemen der die schuldig waren an yres herren tode, unde liefs sie unde yre man enthaupten.

612. Was die sache was das der konigk erslagen wart.

1. c.  
S. 318, C.

In Ostirreich was die sage, is were des schult das herzoge Johannes seynen vettirn konigk Albrechten erslugk. wen zu der zeit er denn her romischer konigk wart, unde des vorgnanten Johannes vater, der das herzogthum halb zu Ostirreich ynne hatte, do vor gestorbin was also herzog Johans noch eyn kynt was, do machte der konigk seynen fson zu eyne herzogen zu Ostirreich unde zouch dissen Johansen nerlichen gnugk unde schickte om cleider unde koste. unde also her zu eyne manne wart unde do bat her den konigk, das her om seyn veterliches erbe volgen liefse, das her ouch wuste, worzu her sich halden sulde unde das her ouch selbir eyn herre were unde om nicht dorste noch gehn umbe das om not were zu habin. das vorzouch om der konigk lanzezeit. Sedir sante her an den konigk fursten unde herren, die den konigk vor on bothin, das her om seynen teil gebe. den antworte der konigk allis, her wolde is gerne thun: wes om gebreche? her tede om also gutlichen also om selbir mit speifse unde mit trancke, mit cleidern unde mit harnische, mit pherden unde mit dynern. unde vorzouch ys om allis, unde des koniges fson hatte alles die weile das herzogthum zu Ostirreich ynne unde nam das geschofs von den steten, die rente von den slofsen, die bethe von dem lande unde das zu der herschaft gehorte alleyne yn unde gab dissem nicht dor von, unde nymant hilt on vor eynen herzogen adir vor eynen fursten. Das muwete on, unde kunde on nicht ermanen bys uf die selbe zeit, das her on liefse zu seyme vetirlichen

erbe komen unde zu seyme teile. dorumbe sfo vorterbete unde ermorte her on also bofslichen, den irbarn fursten. der lant unde lewte vil bezwungen hatte unde grofse dyng geant, der muste do von seyme eygen mage yn seyner dyner angesichte ane were sterben.

613. Wie die von Isenache lantgraven Frederichen hultin.

Gar zu hant erfuren das die von Isenache, das konigk [H. Eccard. 453. 30-37.] (cf. Samp. a. 1308.) Albrecht also von seyme vettirn ermort was unde erstochin, unde erschrocken des unmarsen sere unde worden ufs alle yrem troste gesatzt unde bothin do die irbarn lewte, die is ouch mit on gehalden hatten unde mit on halden musten, also die von Franckensteyn, die von Crutzburg, die burglewte unde die andern yre frunde, das sie on rythen wie sie nu thun sulden. die rithin on, sie sulden mit yrem herren marggraven Frederiche eynen fruntlichen tagk leisten unde on bethin, das her kegen Isenache zu on qweme unde seyne besten man mit om brechte, do wolden sie ouch zu komen. unde wes sie denn von yren frunden unde seyner graven underweiset worden, das sie mit eren unde mit rechte gethun mochten, do wolden sie sich nicht ufs slahen. Also kwam marggrave Frederich kegen Isenache umbe sente Marien Magdalenen tag mit seyner graven unde reidt zu Warpergk uf. unde die von Crutzburgk unde die andern slofs die der konigk bezwungen hatte die qwomen ouch kegen Isenache. unde tedingeten under eyinander also lange, das die graven zu Doryngen unde die edeln sie hiefsen, das sie yrem rechten herren marggraven Frederiche hulden sulden unde das teten sie mit rechte mit gote unde mit eren, unde wolde sie des, wo is on not tete, vortedyngen vor konigen vor fursten vor graven vor herren, unde vorsigilten des eyner schonen uffen brief unde hyngen alle yr yngesegil doran, also vil also der an dem briefe gehangen mochten, unde das sie das slofs Klemme,



das sie zu brochen hatten, weder buwen sulden. unde das geloubeten sie zu thune, unde vorgab on was sie weder on gelhan hatten unde geloubete on sie zu vortedingen unde zu schutzen vor ander seyne stete. Also hulten sie om do vor der prediger phorten unde liefsen on frolichen mit seyne volke yn unde taten om grosse ere.

614. Wie lantgrave Frederich Doryngen Myfsen Ostirlant unde Pflisen yn nam.

[I. c.]

In denselben gezeiten do holtin marggraven Frederiche dem fredigen alle irbar lewte yn dem lande zu Doryngen unde stete die om abestendig gewest waren. unde zouch do kegen Myfsen unde nam do yn Aldinburgk Kempnitz unde Zwickau unde die andern slofs die zu dem lande zu Pflisen gehören, das was des reiches, vor die koste unde den schaden den her entphynck von konige Adolffo unde konige Albrechte umbe das lant zu Doryngen. Dornoch fso machte her mit seyner graven unde irbarn lewten eynen gemeynen lantfrede yn dem lande zu Doryngen yn dem Ostirlande zu Myfsen unde zu Pflisen, unde gab sie alle das jar frey von schofse von bethe von zinfse unde von allen renten die on unde die herschaft angeborten, unde liefs seyne gefangen schatzen, die gabin om unmafsen groses gelt. mit deme fso richte her seyner houff unde seyn lant ufs das jar, unde die lewte zu Doryngen unde yn dem Ostirlande vorgafsen do alle yres ungemachs das sie langezeit geleden hatten, unde buweten den ackir unde yre dorff wedir die on vorwustit waren, unde die irbar lewte yre vorwerck unde ir houfe. So was Isenache sere vorwustit, das grafs uf dem marckte wuchs unde vil houfe wuste lagin. die worden do weder besetzt unde gebuwet, unde richten weder an was vorgangen was unde besundern erem herren seyn slofs Clemme, undin an der stat gelegen, das sie

[H. Pi-t.  
Cap. 63.]

[Samp. a.  
1308.  
S. 319, A.]

vorstoret unde zu brochin hatten, unde legeten den torm weder doryn unde den grabin grubin sie weder dorumbe also sie yrem herren yn der sune gereth hatten. Abir der burglewte kempnatin, der von Besa <sup>1)</sup> unde der von Madelungen, die ouch zu brochin von on worden, die liefsen sie ungebuwet, unde das vortrug on der herre gerne, also legin sie noch do ungebuwet. Ouch die torme an unfser frawen kirche die yn der stat muwirn lagen die bleben ungebuwet, sundern sie taten den thumberren gnugk dorumbe.

615. Wie grave Heynrich von Lutzilburg romischer konig wart.

Noch Cristus gebort tuhsent 308 jar do qwomen die korfursten unde die andern fursten ufs dutzsehen landen zu sampne keigen Frangfort, umbe eynen romischen konigk zu kifsen, dis was an dem achtin tage sente Mertins des heiligen bishoufes, unde koren do eyntrechtighen den gotfurchtigen wyfsen unde fromen graven Heinrichen von Lutzilburgk, eyn liephaber des fredes unde eyn gestrenger ritter unde gerechtir richter, des alle herren sich do freweten. unde nicht gar lange dornoch wart her zu Ache zu romischem konige gekronet mit grofsen eren von dem bishoufe von Mentze hern Peter unde do gesatzet uf den koniglichen stuel. In dem andirn jare dornoch also man schreib noch Cristus gebort tuhsent 309 jar do liefs konigk Heynrich der achte der zweier konige lichname konig Adolffis unde konigk Albrechtis ufs grabin unde die kegen Spire furen unde liefs sie do gar erlichen unde koniglichen bestaten unde on schone greber machin. wenn konigk Albrecht was vint konige Adolffo unde streit mit om, unde der begrub on nicht, also man phlegit die konige zu begraben, unde sprach also: konigk Adolff der were vonn dem romischen konigreiche gesatzet unde were dorumbe erslagen worden unde sulde yn seynen steten mogelichen begraben werden unde nicht under den konigen zu Spire. unde dornoch fso wart konigk Albrecht von seynes bruder fsone bofslichen unde listighen erslagen, unde dor von erarnete her nicht, das her zu Spire under den konigen begraben worde, sundern seyae eigene burger musten on begraben, also hie vor geschriben stehit. Also lange bis difser nuwe konigk Heynrich der achte sich obir sie liefs erbarmen unde sie ufs graben unde sie beide kegen Spire brengen unde schone bestaten.

H. Eecaard.  
453, 46—53.

(Samp. a.  
130<sup>er</sup>.)

1) Besaz. Dr.

## 616. Von dem krige mit den von Erfforte.

Samp. a.  
1309  
Anfang.

Obir eyn jar dor noch also man schreib noch Cristus gebort tufsent 309 jar do hub sich eyne grofse zweitracht zwuschen lantgraven Frederiche zu Doryngen unde marggraven zu Myfsen dem fredigen unde den burgern zu Erfforte, dorumbe das die von Erfforte vil dorff unde gerichte unde voitei yn den dorffirn umbe sich gekouft hatten weder seinen vater lantgraven Albrechte weder seynen willen unde seynes brudir seligen, unde die wolde her weder gehat habin. ouch fso hetten sie dorf, gerichte unde slofs weder die irbarn lewte yn seyme lande, die weile das her eyn lehnherre von des landes wegen obir were, ane seynen willen unde wort, unde mute do eyn wandel umbe. Do worden vaste tage umbe gehaldin unde is qwom zu keyme ende, [wen die von Erfforte sprachin, sie hetten guthir gerichte dorff seyme vater abe gekouft unde wol vorgulden unde das hette her wol gewust unde zu der zeit nicht wedersprochin, unde was sie dorzu den irbar lewten abe gekouft hetten unde bezalt, das wolden sie nymande geben, sie musten is denn thun. Do sprachen die graven unde die irbarn lewte yn dem lande zu Doryngen, ys geborte keynen burgern ym rechte, das sie lehnguter, die rittern unde knechten gemacht weren unde dor mete ufs gesetzt, das sie die besitzen noch halden sulden. Do antworten die von Erfforte, sie weren von dem romischen reiche gut gnugk dor zu gemacht unde wolden die behalden unde weren, wer on dor yn griffe.] do bestalte lantgrave Fredrich der freidige mit seynen mannen unde amptlewten, das man on die strafse werthe unde nymant torste on zu furen bei leibe unde bey guthe, unde was sie selber holten ader furten das nomen on die voite.

617. Wie die von Erfforte Andisleiben gewonnen.

[Sich kunden die von Erfforte nicht lenger enthalden, Samp. 1. c. sie musten kolen holtz unde saltz haben unde zogen ufs mit vil wagen unde wolden holen das on not was. Do qwomen des lantgraven voite unde man obir sie unde slugen er gebuer unde vyngen sie unde nomen on die phert.] Also dis die von Erfforte erfuren, do zogen sie ufs mit gantzir macht vor Andisleiben unde gewonnen das unde zu brachin unde vorstoreten is. Dis was umb unscr lieben frawen tagk lichtewei. an der stat phlagk allis der lantgrave zu gezeiten seyne herberge zu habin. Also her nu vornam, das die von Erfforte sogethane torstickeit unde frevil begangen hatten unde om den obirlast an seyner herberge zu Andisleiben begangen, do hiesch her die lantrichter unde hiesch sie dorumbe an das lantgerichte zu Mittelhufsen, unde wolde sie do mit orteiln yn des reiches achte brengen umbe yren frevil. Do das die von Erfforte vornomen, do liessen sie von allen phaffen monchin unde schulern eyne schone processien machin unde das sie die vor die stat geleiden sulden mit gesange unde gebete, das sie got behuten wolde. unde der processien gyngen sie noch gewopent mit yrem banir mit gantzir macht unde qwomen an das gerichte zu Mittelhufsen also stargk, das lantgrave Frederich mit den seynen do danne wichen muste unde on rumen. Zu dem andern male hiesch her sie abir an das selbe gerichte unde hatte heymelichen seyne graven seyne man unde irbar lewte dorzu vorbotit. do zogen abir die von Erfforte ane <sup>1)</sup> processien frolichen ufs. Do gebot der lantgrave allen seynen mannen bey seynen hulden unde bey dem halfse, das nymant sulde eyn swert kegen on zihn, sundern

H. Piet.  
Cap. 64.

1) Dr. wie eyne (eyne durchstrichen) hs.

sogethane gebuer<sup>1)</sup> sulden sie mit zunstecken slahin unde mit yren rofsen treten. also worden sie fluchtigk getret unde geslagen.

618. Wie grave Herman von Wymar den von Erfforte half.

Samp. 1. c. Trachten begunden do die von Erfforte, wie sie dem lantgraven unde seynen graven wederstehn kunden, unde santen noch graven Hermanne von Wymar, [der was gar reich unde mechtigk unde hoemutigk gnugk unde hilt is noch nye mit den jungen fursten yn yren krigen, sundern stunt allis dornoch, das her meynete der beste unde der vornemiste zu seyn vor allen graven unde herren yn Doryngen.] Mit deme fso vorbunden sich die von Erfforte, unde die von Molhufsen unde die von Northufsen mit on, [den her Frederich lantgrave yn Doryngen nicht gar gunstigk was, wenn sie om von des reiches wegen yn seyme krige vil obirlastes gethan hatten]. unde die drei stete gewonnen soldener unde nomen vil irbar lewte [ufs den Francken der Buchin ufs Hessin unde von dem Eichsfelde] zu on unde taten do grofsen schaden yn dem lande zu Doryngen mit roube mit brande. Do zogen die von Erfforte ufs abir mit alle ir phaffheit unde liefsen sich mit dem heiligethum ufs allen kirchen unde clostirn vor die stat geleiten unde zogen vor Utenstete unde santen noch graven Hermanne von Wymar unde noch den von Molhufsen unde von Northufsen unde lagin dor vor mit yrem geschutze mit gewalt funf tage unde stormeten is stellichen unde gewonnen is, unde die dor uffe warin die dyngeten libe unde leide ufs, do sie is nicht lenger gehalten kunden unde on nymant zu rettunge quam, unde zu brachin unde vorbranten is reyne. [Do wolden die von Mol-

1) „gebuer“ fehlt hs. Dr. tales rustici. H. Pist.

hufsen unde von Northufsen vor mer slofs der irbarn lewte, die ir viende waren, gezogen habin, do wegirte is der grave von Wymar, wenn on vordrofs der koste zu thune. Iso besorgeten sich die von Erfforte, das sie zu ferre von der stat qwemen unde das on yn dem heymzoge icht gesche, also vor Mittelhufsen.] unde sie schiden sich do von eynander unde zogen weder keym.

619. Von der nedirlage der von Erfforte.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort tu- Samp. l. c.  
fsent 310 jar <sup>1)</sup> do zogen die von Erffort die von Molhufsen die von Northufsen unde der grave von Wymar mit on ufs mit yren soldenern unde tatin grofsen schaden yn dem lande mit roube unde mit brande unde schoneten keynes heiligen tages noch keyner gotifshufser. sie schyndeten die clostir unde die kirchen unde schoneten ir weder ufswenigk uff dem lande [noch ynwenigk yn ir eigen stadt, wenn sie legeten yn der thumherren unde phaffen hufser yre soldener]. unde dorumbe Iso geschach ys von gotlichem vorhengnisfe, das sie an dem achtin tage unfsers herren hymmelfart des lantgraven man an qwomen unde vyngen mer denn 70 weppener unde der von Erfforte hauptman dor mete, gnant Lodewigk von Guttirn, unde gewonnen on [mer denn hundert] reifsig phert an. Denselben hauptman liefs der lantgrave yn dem gefengnis hungirs sterben. [Die andern musten dornoch yre schatzunge geben noch mogelicheit]. Dor obir lisen des die von Erfforte nicht, sie legetin mit gewalt ir soldener yn das clostir zu sente Peter unde yn eynes thumherren houff gnant der von Molsleiben unde yn eynes houf gnant von Ebeleiben <sup>2)</sup>, unde

1) Die Ausdehnung des Krieges über mehrere Jahre stammt aus der H. Pist.; das Samp. erzählt alles zu dem Jahre 1309.  
2) nam cuiusdam canonici dicti de Mansleybin Heinrico militi ministeriali de Ebeleybin suo adjutori vi hospitium fecerunt. l. c.

liffen on mit gewalt nemen was sie dorynne hatten, yren frunden zu harme. Sie legeten ouch ir weppener yn das clostir zum nawen wercke, unde die musten sie halten mit koste unde mit futir swerlichen. sie vorbothin ouch den von sente Peter, das sie nicht getorsten vor die stat gehin noch yn ire eigene moeln, die vor der stat gelegen ist, noch malen musten, sie vorbothin ouch unde wereten mit gewalt, das nymant torste yn yrer moel malen. [unde des glichen tatin sie vil den andern clostirn unde geistlichen lewten, die sie beswereten mit ir narunge zynfsen opphir almosin, unde meyneten, is sulde on fromen, unde is brachte on grofsin schaden.]

620. Wie lantgrave Frederich vor Erfforte lagk.

Samp. l. c.

Rechte volkemelichen rach das got abir an den von Erfforte, das des lantgraven man bey dem dorff gnant Zymern [mer denn hundert] guter weppener vyngen unde ir vil tod slugen. unde dorvon fso worden die von Erfforte sere gedemutiget, das sie vort den lantgraven nicht wederstehin mochtin noch kunden. Do machte lantgrave Frederich eyne herfart vor Wihe <sup>1)</sup> [unde om qwam grofses volk ufs Myfsen ufs Behemen ufs dem Ostirlande unde Voitlande. unde do man meynete her lege allir gewiste dor vor,] do ruckte her vor Wymar unde bezwangk den graven von Wymar das her sich om an gnade geben muste. [In dem andern jare dornoch, do her den fsumer mit den von Erfforte eynen reyten krigk gehilt, das seyne man dicke bis yn die thor ranten unde on vil obirlastes taten, unde fuerwegk unde salz unde was das gemeyne volk zu seyner arbeit unde notdorfft habin sulde das wart dor-

H. Pist.  
l. c.

1) Die Belagerung von Wihe setzt stete; der Chronist folgt der H. Pist. das Samp. vor die Zerstörung von Ut-

ynne gar tüer, wenn man werte on stetlichen do die strafse, also is do qwam:] uff sente Johannes tagk yn dem herbiste also her enthaupt wart do zouch lantgrave Frederich vor Erfforte unde legirte sich yn das dorff zu Hocheym nahe bei die stat unde die hufs unde die garten ufswenigk der muren die vorbrante unde vortilgete her. dornoch liefs her die weyngarten hawen. dornoch an dem freitage [obir drei wochen] der do was uf sente Matheus abent<sup>1)</sup> do vorbrante her den bruel unde was do gebuwis an der muwirn was unde yn den grabin, unde also das got wolde, fso wante sich der wynt, die stat hette andirs von furer sogetanen schaden genomen, den sie nicht vorwunden hette<sup>2)</sup>. Do die von Erfforte diessen schaden gesohin, do bestalten sie yre muwirn mit cristen unde mit juden unde yre torme. under dem schaden der do geschach fso worden die bleyen rören ufs gegraben, do der born ynne uff sente Peters bergk geleitet was. Do zoch das heer abe.

621. Von der zweitracht der von Erfforte.

Lantgrave Frederich hatte seynen willen wol gehabt Samp. l. c. vor Erfforte unde liefs dornoch seyn heer zu reiten. Do santen die von Erfforte an den romischen konigk unde bothin seyne hulffe, unde der sante on eynen ritter den hiefsen sie den von Norenbergk. dornoch bestalten sie an den lantgraven von Hessin, der sante on seynen bruder Johansen. mit den sampneten sie sich abir unde zogen ufs yn das lant unde vorheereten unde vorbranten zwei dorff, Rynckeleben (AR. 297, 31.) unde Sommeringen. dis geschach noch Cristus gebort tufsent (H. Pist. Cap. 84.)

1) d. h. 20. Sept. und wäre nach 2) Der Chronist zieht „vento vehemente exurgente“ und „nisi divina clementia subvenisset“ etc. in einen Satz d. h. 5. Sept. zusammen.



312 jar. [Unde do legete lantgrave Frederich allen enden uf der irbar lewte fslofse volk kegen on,] das sie vort mer nicht redelichs begynnen mochten. unde dorumbe fso zogen der lantgrave von Hessin unde ouch der ritter, den on der konigk gesant hatte, weder heym. Dornoch hub sich zu Erforte yn der stat grofse zweitracht von dem gemeynen volke weder die reichen, umbe gebrechin den sie leden, wenn on nymant torste zu furen, fso torsten sie ouch selber nicht ufs wandern. unde dornoch also sie yren rat wandeln sulden, do wolde das gemeyne volk dem rate des nicht sweren noch gloubin, [man wolde on denn gereden eyne richtunge zu machin mit dem langraven, das sie ufsgewandirn mochten noch ir narunge, wenn sie vor der stat yren ackir unde yre weyngarten mit frede nicht gearbeiten kunden,] wen des lantgraven manne alle tage vor sie ranten bis yn die thore, [unde der acker was umbe sie wuste worden unde die dorff stunden ledigk. die hantwegkefs lewte waren das meiste teil ufs der stat gezogen unde das gras wuchs do vor den greten unde uf sente Peters berge, unde der stat alde gesetze die obirtrat wer do wolde, wenn nymandes torste man bussen.]

## 622. Von dem hunger jare.

Samp. 1. c. In denselbin gezeiten do wart der rat zu Erforte von der gemeyne dor zu bracht, das her muste eynen frede machin mit lantgraven Frederiche. unde gabin om also vil geldis, das her on bestetigete die dorff unde die gerichte die her ansprach unde seyn vater vorkouft hatte, unde was der andern freiheit dor mer was, die her nicht habin wolde, die musten sie abe thun<sup>1)</sup>). Dornoch musten sich ouch die von Molhufsen unde die von Northufsen mit om richten mit

1) Die Uebersetzung ist ungenau.

grofsen summen geldis umbe den schaden den sie om gethan hatten sobin jar, also lange werete der krigk, ane <sup>1)</sup> der krigk der dovor zwuschen den konigen unde lantgraven Albrechte unde seynen fsonen langezeit gewest was. Unde wenn nun der acker [umbe Erfforte, umbe Gotha, umbe Wisensee, umbe Molhufsen, umbe Northufsen unde umbe Wymar] yn den selben sobin jaren fsere ungearbeitet hatte gelegen unde die dorff wuste worden waren, Iso wart zu hant dornoch, also man schreib noch Cristus gebort 1316 jar, gar grofser hunger yn den landen, [wen das korn was ufs Myfsen unde ufs dem Ostirlande yn den krigk zu Doringen gefurt]. unde do storben zu Erfforte mer den acht tufsent mensche hungers, das man sie furte uf karren kegen Smedestete. do begrub man vil lewte die dennoch noch lebeten, wen nyman kunde sie irneren, wen sie also gar vorsmacht waren <sup>2)</sup>. Die andern stete yn Doringen obir al leden ouch noch yrer achte die selbe not, [wen sie das korn zu samen vorkouft hatten, unde do vortarb is von grofsem oberigem regenweter, das die lewte zu brote nicht komen mochten, sundern knothin halsilcaphin eicheln unde eckirn mulen sie zu sampne unde machten brot dor ufs.]

H. Pict.  
Cap. 84  
H. Eccard.  
434, 26—39.  
Samp. a.  
1316.

623. Wie konigk Heynrich Meylan unde Brixen gewan.

Zu hant yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1310 jar do erhob sich der romische konigk Heynrich der achte unde zouch mit voller macht kegen Rome, unde qwam yn Lamperten unde yn Italien unde gewan do etzliche stete die zu dem romischen reiche gehören, do her vil lewte obir vorlofs unde gar grofsen schaden entphynk. unde qwam do vor die stat zu Meylan, die entphynge on betriglichen wen sie gyngen dor mete umbe, das sie den konigk erslahin wolden. Do warnete on herzoge Lupolt von Ostirreich, das her mit den seynen zu

Samp. a.  
1310.

1) Adverbium: abgesehen von. bantur“ (AR. 302, 1) übersetzte: sie

2) Dieser Satz stammt wol daher, schienen todt zu liegen. das der Chronist das „exanimis vide-

woppen unde zu were qwam unde do der von Meylan vil erslugk, unde zwangk sie dorzu, das sie om hulden unde sweren musten unde under-tenigk seyn. Dornoch zouch her vor Brixen unde belagk die, unde die wederstunden om sere, wen die weyngarten die trubiln die borne vor der stat die wasserflosse unde alles das die lewte unde die pherde gebrauchin sulden, das vorgifigeteten sie, dorvon Iso starb dem konige unzelliches volk ufs seyme heere unde die pherde, wen man die getreckte. sie erworffen dem konige ouch seynen bruder gnant Walrabe, eynen gestrengen fromen ritter, von der muren. Do wart der konigk ergrymmet unde liefs der stat heftiglichen zu treten unde die stormen also lange, das die reichen frawen zu om her ufs gyngen unde om zu fusse vilen unde on bothin umb gnade. unde her wolde on keyne gnade thun, umbe deswillen, das sie mit ir bofsen vorgifft om also vil guter lewte vorterbet hatten. des brudern tot wolde her on wol vorgeben habin, die bofsheit mit der vorgifft wolde her on nicht vorgeben. Also gewan her die stad unde liefs die ratifslawte unde reichen do alle kopphen.

624. Wie behemer laut an die graven von Lutzilburg quam.

Samp. l. c. Heynrich der romische konigk liefs die muren zu Brixen neder leggen unde brach die werhaffigen hufs yn der stat ernedir unde vant dor ynne unsprechlichen grofsen schatz unde liefs do eyn schones monstir buwin unde bestatte do <sup>1)</sup> seynen bruder. unde vil der irbarn lewte die vor der stat gestorben waren, die liefs her ufs graben unde yn das monstir brengen. Das vor nomen do die andern stete yn dem lande zu Italien, wie freiflichen der konigk mit den von Meylan unde Brixen umbe gegangen hatte, unde santen yre botschaft zu om mit gelde unde mit cleynoten unde gabin sich om undertenigk unde erbothin om do grofse ere. unde qwam do kegen Janua, die entphyngen on gar irbarlichen unde mit den bleib her obir wynter. Dornoch zouch her yn das lant zu Thuscien unde yn das lant Ligurien unde yn Lamparten unde qwam zu Berne unde nam yn den landen die stete unde die sloss alle yn, die hulden om frolichen. Do danne zogen die von Berne mit om kegen Rome

Samp. a. 1311. yn unde die Romer entphyngen on unmafsigen gutlichen unde erlichen. do wart her von dem babiste Clemente dem funften zu keifser gekronet yn

Samp. a. 1312. sente Peters monstir noch Cristus gebort 1312 jar. In des Iso qwam om die botschaft, das der konigk zu Behemen gestorben were ane erben unde das konigreich were gefallen uff das romische reich. do leich keifser Heynrich seyme Isone das konigreich zu Behemen. [also qwam is an die graven von Lutzilburg. sedir habin sie is mer denn hundert

H. Ecard. 454, 13-14.

1) ungenau übersetzt.

jar unde bis uff disse zeit ynne gehabt, unde sedir worden die Behemen yrem konige nymmer rechte gunstik.]

625. Wie keifser Heynriche von Lutzilburg vorgeben wart.

In demselben jare also her keifser wart unde von dem babiste gekronet unde von Rome weder zihn wolde, do zogen die Romer mit om ufs vor Florencie unde belagk die stat. des erschrocken die burger garsere unde meyneten, sie wolden des babistes seyn unde nicht zu dem reiche gehören. unde do sie das gesahin, das sie dem keifser nicht wederstehn mochten, do santen sie botschaft zu dem babiste Clemente unde schanecten om vil goldis unde bothin on, das her on hulffe unde radt tete, das sie bei der heiligen kirchen bleben unde das sie des keiflers gewalt entragen worden. Do legete der habist mit eyne prediger bruder an, der on<sup>1)</sup> allis uff die heiligen grosen feste phlagk zu berichten mit unfsers herren lichname, wen her was gar eyn fromer gotlicher man unde eyn gutir cristen, das her om vorgift yn den kelch brechte wen her gotis lichnam geneme unde dornoch tryncken sulde. unde das geschach also an unfer lieben frawen tage also sie zu hymmel fur. also wart do dem loubelichen toguntsamen, der ynnigk unde fredesam was, yn dem kelche vorgebin, [unde umbe die geschicht sso muosen noch die bruder des selbin ordins yn der messe gotis lichnam ufs ir lyncken hant entphangen]. Unde her starp dornoch an sente Bartholomeustage des heiligen apostiln yn der stat Pysana, unde do wart grose clage umbe on von den fursten unde herren die mit om ufs komen waren, unde ouch von den Romern, unde wart do schone bestatet unde zu der erden bracht. unde also zouch seyn volk weder betrubet yn dutzsche lant unde her wart yn dutzschen landen unmafsen sere geclagit, unde besundern, das her also untoguntlichen von seyme leben qwam.

l. c. 414.  
3—17.  
(Samp. u.  
13'2.)

626. Wie lantgrave Frederich abir obir den graven von Wymar zouch.

Noch Cristus gebort 1311<sup>2)</sup> jar do besampnete sich lantgrave Frederich zu Doryngen unde ouch marggrave zu Myfsen unde yn dem Ostirlande mit seyme volke, die ufs den gnanten dren landen zu om qwomen yn das dorff zu Tungede, unde wolde dor mete zihn yn die Buchin obir den apt von Fulde, [der langeweile seyn vient gewest was unde om vil schaden, die weile her mit den von Erfforte kreigk, zu ge-

H. Hist.  
Cap. 85.

1) d. h. den Kaiser; cf. l. c. 12—15. 2) 1310. l. c.

- Samp. a.**  
1311. fuget hatten. Nu wart her do eynes andern synnes] das her mit dem volke zouch obir graven Hermann von Wymar, [der den frede unde die sune, die her dem lantgraven geschworen unde geloubet hatte, do her vor Wymar vor om lagk mit heere, nicht enhilt, sundern das lant ufs seynen slofsen rouben unde beschedigen liefs.] unde gewan om do vil slofs an [unde zu brach der eyn teil] unde brachte on abir dorzu, das her sich om an gnade gab, unde geloubete steten frede zu halten unde
- Samp. a.**  
1314. nymmer mer wedere on zu thune. In dem selben jare do zouch lantgrave Frederich der lantgrave yn Doryngen marggrave zu Myssen unde zu Landifsbergk yn das landt zu Plihsen, [also her vornomen hatte das keifser Heynrich der achte zu Rome gekronet was, unde bestalte do die stete mit manschaft unde ouch mit weifsheit, wie her mochte, die her von des reiches wegen ynne hatte vor seynen schaden zerunge unde koste, die her yn seynen krigen mit dem konige Adolfo unde konigk Albrechte umbe das lant zu Doryngen gethan hatte unde thun muste, unde konigk Heynrich die gereite angesprochen hatte, er denn her kegen Rome zouch,] mit namen Kempnitz, Oschatz, Lipzick, Gryme, Torgau, Hayn, Obir Elbe unde andir vaste slofs die ouch dor zu gehoren, der nicht aller not ist zu nennen.

## 627. Wie lantgrave Frederich gefangen wart.

**H. Hist.**  
**Cap. 86.**

Trostlich zu krige was lantgrave Frederich marggrave zu Myssen, her was noch yn ungunst des romischen reiches umbe Dorynger lant, das seyn vater vorkouft hatte, unde kreigk mit den von Erfforte mit den von Molhusen von Northusen unde mit graven Hermanne von Wymar unde yn dem lande zu Myssen mit dem marggraven von Brandenburgk alles, yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1312 jar.

[wen her nu yn Doryngen was, fso zouch der marggrave von Brandenburg yn Myfsen landt unde tet om grofsen schaden, was her denn yn der Myfsen lande, fso vorterbeten om die von Erfforte von Molhufsen von Northufsen seyne dorff yn Doryngen, unde der grave von Wymar roubete on die weile yn dem Ostirlande,] fso waren die zwene epte von Fulde unde von Hirfsfelde ouch seyne viende, [die suchten on umbe Ise-nache unde zu Crutzburg unde an der Werra]. also hatte her uf eyne zeit difse viende alle. Nu qwam is das marggrave Frederich der freidige yn Myfsen qwam unde machte eynen grofsen redt yn die marcke unde ted marggraven Woldemarin von Brandinborgk grofsen schaden mit brande unde nome unde treib grofse habe von vihe pherden unde lewten ufs der marcke. das vornam do marggrave Woldemar unde volgete om stargk noch, unde qwomen an eynander unde streten. [unde marggraven Frederichs volk hatten zwene tage gereten unde was mude] unde vorlorin den streit unde marggrave Frederich von Myfsen der wart gefangen [unde mit den sey-nen gefurt zu Brandenburgk.] Unde das erfuren die von Erfforte unde gewonnen die weile Rynckeleiben, fso vorterbeten om die weile die zwene epte vorgnant Breitenbach.

628. Von der schatzunge lantgraven Frederichs.

[Alzu hant wart dem lantgraven Frederiche dem marg-graven zu Myfsen botschaft ufs Doringen gethan yn seyn gefengnisse, das die stete Erfforte Molhufsen unde Northufsen yren willen yn Doryngen hetten unde grave Herman von Wymar om vil schaden yn dem Ostirlande unde yn Doryngen tete, dorzu fso zogen die zwene epte ufs der Buchin uf on unde hetten om Breitenbach zu brochin, unde die armen lewte die zu frede lange gehouft hatten, die vortorben nu zu male.]

H. Pict.  
Cap. 88.

Do dis marggrave Frederich yn dem gefengnisse vornam, das om sogethan schade geschen was, do arbeite her umbe seyne lofsunge, fso her allermeist mochte, uff das her sich an sey-  
nen vienden zeitlichen gereche unde nicht grofsern schaden entphyngē, unde do wart eyne lofsunge seyn unde der sey-  
nen, die mit om gefangen waren, also begriffen, das her seyne tochtir Elsebethin die juncfrawe sulde geben graven Albrechte von Kotin, marggraven Woldemaris swester fson, zu der ee. unde die liefs er vater marggrave Frederich von Myfsen zu hant holen. dorzu fso sulde her etzliche stete unde burge methe geben, die gelegen synt yn dem Ostirlande, unde die worden do gnant, unde dorzu das gantze lant zu Plifsen. unde do schreib marggrave Frederich den voiten yn dem Ostirlande, das sie sulden umbe seyne lofsunge die slofs unde stete graven Albrechte von Kotin yngeben unde unvorzgentlichen antworten, unde das geschach. Dornoch schreib her ouch den voiten zu Plifsen, das sie die slofs, die sie ynne hetten antworten sulden zu stundt deme graven Albrechte von Kotin vor seyne schatzunge. do antworten sie, das sie die nymande antworten wolden, ir herre hiefse is denne muntlichen, unde das sie sehin, ap her gesunt were.

## 629. Wie lantgrave Frederich lofs wart.

H. Hist.  
Cap. 66.

Gar schirn wart do eyn tagk benant vom marggraven Woldemare von Brandenburgk, das her wolde marggraven Frederichen von Myfsen vor Aldinborgk brengen, do sulden die voite hyn komen des landes zu Plifsen unde sulden yren herren gesunt unde ane brechen beschowin, der sulde sie denn muntlichen heifsen die slofs unde das lant zu Plifsen graven Albrechte von Kotin antworten. [In des taten die voite yre botschaft yn Behemen unde yn Voitlandt zu yren frunden

unde bothin sie umbe hulffe, die quomen on stargk gnugk des nachtis] heymlichen yn [zwu] haldifs stete vor Aldinburgk nahe. unde also der grave von Kothin qwam unde brachte den herren von Myfsen mit om unde hiesch die voite zu om unde meynete, her were also mechtigk do, das om die voite noch die von Aldinburgk noch das lantvolk nicht geschaden kunden, unde ouch die slofs bestelte mit den seynen, die her yn nemen sulde, do brachin die [zwu] hutten uf die sie gelegit hatten, unde begriffen den graven von Kotin mit den seynen, das ir wenigk abe quam, unde marggraven Frederichen von Myfsen mit on, unde furten sie zu Aldinburgk mit eynandir yn. des danckte marggrave Frederich sere seynen getruwen voiten unde mannen unde wart seyner lofsunge gar fro. unde sulde do der grave von Kotin lofs werden mit seyme volke, wol mit zwen hundert rittern unde knechten guter lewte, her muste om seyne tochter Elsebethin schone weder senden unde die slofs, die her yn dem Ostirlande yn-genommen hatte, weder antworten unde seynen ohmen den marggraven von Brandenburgk zu ewiger sune brengen unde dor zu gar eyne grosse summe geldis bezalen yn dem andirn jare.

630. Wie lantgrave Frederich zouch yn die <sup>1)</sup> Buchin.

[Es geschach dornoch also man schreib noch Christus gebort 1313 jar, das marggrave Frederich ufs Myfsen zouch mit grossem volke unde quam yn die Buchin uff die zwene epte von Fulde unde von Hirfsfelde unde tet den grosen schaden unde vorbeerete sie also lange, das sie sich mit om suneten unde gutlichen richten. Zu der selbin zeit lag her ouch vor Erfforte, also hie vor geschrebin stehit, unde zouch ouch uf

1) Dr. den. ha.



den graven von Wymar unde gewan om seyne slofs an, unde gestillete seyne viende gar sere. des selben gleichen ted her vor Molhusen unde vor Northusen. do ted her on grofsen schaden mit brande mit nome unde machte sie vaste bekomert<sup>1)</sup>]. Dornach qwomen die mer ufs yn den landen, wie das der keyfser yn welschen landen gestorben were. do worden seyne krige abir gerynger, wenn her hatte sich irwegen, das her das lant zu Doryngen angesprochen hette, wen her weder zu lande komen were, unde das mit eyne krige villeichte gefordert, also die zwene romischen konige vor om gethan hatten, konig Adolff unde konigk Albrecht, von den her grofse not leidt. ouch umbe das lant zu Plifsen, das her vor seynen schaden unde koste yngenommen hatte, die her gethan hatte von des landis zu Doryngen wegen, das seyn veterliches erbe was, unde des gestunden om vil fursten graven ritter unde knechte unde sprachin, das konigk Adolff seliger adir keyn furste ader herre das lant zu Doryngen mit gote adir mit rechte gekoufen adir besitzen mochte hynder den rechten erbin, also die das alle zeit wedersprachin unde clageten, das unrecht unde die ungnade von yrem vater, unde om des vorkouffens keyne leibesnot nicht gethan hette noch tede, das landt unde lewten allen wol wissentlich were<sup>2)</sup>).

631. Wie der herzoge Lodewig von Beiern romischer konig wart.

Samp. a.  
1314.

Dornach also man schreib noch Cristus gebort 1314<sup>3)</sup> jar do qwomen die korfursten alle zu sampne zu Frangfort umbe die kor eynes nuwen romischen koniges. unde do worden sie zweytrechtig yn der kor, das sie sich schiden ane ende. Do das der marggrave Woldemar erfur, do qwam her zu seyyme vettirn, der eyn phalzgrave [zu Sachsen] zu der zeit

1) Diese ganze Erzählung ist offenbar lavit, sicut prius.

nichts weiter, als eine Ausführung des 2) Der Chronist resumiert, um den Schlusssatzes von Cap. 86. der H. Pist.: Kriegen einen Abschluß zu geben.

et sic . . . Thuringiam intravit et contra 3) Dr. 1313. hs.  
Erfordensis et abbates predictos debel-

was unde der korfursten eyner, unde geloubete om vil stote unde slofs zu geben, das her doran were das her zu romischen konige gekoren worde. Dornoch nicht gar lange do hiesch bischouf Peter zu Mentze abir die korfursten kegen Frangfort eynen romischen konigk zu kyfsen. do worden sie abir zweitrechtigk an der kor, wen ir viere die koren herzogen Lodewigen von Beiern, die andern drei korin den herzogen von Ostirreich, unde der hatte eyne unvolkomene kor. noch fso wolde her nicht abe lasen, her wolde is mit gewalt seyn. also kregen die zwene herzogen manch jar mit eynander. der reitende krigk werete wol 9 jar, unde nomen uff beiden seiten grofsen schaden. Dornach yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1319<sup>1)</sup> jar an dem andirn tage nach sente Michahelis tage do qwomen die herzogen beide von Beyern unde von Ostirreich zu sampne unde streten mit eynander, unde der herzo go von Beyern der gesegete [unde gewan om also vil gefangen an, das her om entwichen muste von dem reiche, sulde her andirs die seynen lofs habin.] unde viengk on ouch yn dem selben streite unde her muste om grofse schatzunge gebin. Also qwam her do geruwiglichen zu der koniglichen wirdigkeit [unde wart do zu eyne romischen konige gekronet].

(H. Pist.  
Cap. 67.)  
H. Eccard.  
455, 1 ff.

(H. Pist.  
1. c.)

632. Wie lantgrave Albrecht zu Erforte starp.

[Es geschach yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1315 jar, die weile noch der krigk werte zwuschen lantgraven Lodewige unde den von Erforte unde die hunger jar die drei jar werten, das man zu letzt eyn Isenachir maldir korns koufte vor zwu lotige margk silbirfs, unde eyn Erffortisch maldir galt funf margk, unde die leute afsen pherde unde hunde. do vortarp unsprechlich grofs volk von armen leuten<sup>2)</sup>.] In demselben jare starb lantgrave Albrecht von Doryngen marggraven Frederichs vater, der das lant vorkouft hatte, von dem sich aller krigk unde unsalde gehabin hatte, unde starp zu Erforte yn der stat yn grofsem ermuthe noch eyne fursten zu rechen, also her 64 jar alt was, unde wart begrabin zu Erforte yn unfser frawen kirchen. [do vyndet man seyn grab noch mitten yn der kirchen.] von deme sagen

(H. Pist.  
Cap. 87.)

1) 1324. l. c. 1323. Samp.

2) Vgl. H. Eccard. 454, 27—35.

[die kronicken,] das her also obirgifflick were, also om die burger zu Erfforte von der dorff wegen, die umbe sie legen, selb zende tegelichen die koste geben sulden, wenn denn die irbar lewte von dem lande om begeyneten yn der stadt, die bat her zu hufs unde sprach denn zu seyme gewynner den om die burger zu geschickt hatten, das her om seyne phronde zwefeldigk ader dicke dreifeldigk ufs richte. Also gab her om denn sulche speifse, die her zwene adir drei tage sulde habin, das vorzerethe her denn allis uf eynen tag unde besorgete sich nicht, was her den andern tag zu speifse haben sulde. [also <sup>1)</sup> muste her denn dornoch mit den seynen zwene adir drey tage hunger leiden unde smacht. unde seyn gesynde die tatin sich denn zu, wo sie frunde unde gesellen hatten mit den sie morgenbroth ader abintbroth afsen. ap <sup>2)</sup> her kunde des also nicht alleyne gethun, dorumbe fso muste her ytel brot adir rynden essin.]

## 633. Von den bebisten.

App. ad  
Mart. Pol.Samp. a.  
1315.

?

Rome gewann abir eynen nawen babist yn dem jare do man schreib noch Cristus gebort 1316 jar, der was geboren ufs eyner stat gaunt Caruto <sup>3)</sup> unde seyn vater hiefs Arnolt. diser habist wart gar redelichen erwelt. her bestetigete ouch das rechtbuch das seyn vorfar Clemens der funfte gemacht hatte, unde satzte do ouch etzwas zu. Diser babist bestetigete ouch unde kronete den romischen konigk Lodewigen von Beyern zu keifser, unde dor nach tedt her on zu banne dorumbe das her yn etzliche landt unde stete sprach, die her meynete sie gehorten zu dem reiche unde der babist underwunde sich der unmogelichen, unde des bestunden om etzliche juristen unde rechtsprecher. Diser babist vorthumete ouch drey artickel, die meister Johannes von Poliato yn seyne buchir gesatz hatte. unde das was ir eyner: das die gemeyne loube bicht zu horne, die der babist yn der cristenheit gegeben hatte predigern Augustinern unde barfusen, die sulde nicht helffen: was die lewte den gebichten, das sulden unde musten sie yrem pherner weder andirweit bichten. Der ander artickel was, das der babist den ordin nicht mochte eyne gemeyne

1) et finis malus seqnebatur, prout moris est talium. l. c.

2) ab Dr.

3) de Cathurco. l. c.

loube geben bichte zu horin. Der dritte artickel was, das es nicht gnugk dor mete were, das eyn itzlicher cristen mensche eyus yn dem jare seyme eigen pherner bichte, also der babist das gesatz hette, sunder her muste also dicke also her bichten wolde allezeit seynen eigen pherner suchen. Denselben meister Johansen zwangk der babist dor zu, das her difse drey stücke zu Paris ufflinberlichen vor dem volke wedersprechen muste, unde der babist schreib allen erzbischoufen, das sie difse artickeln weder die ordin nicht halden sulden. Noch seyme tode wart her begraben zu Anigime.

634. Wie Albrecht Knut starp.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1316 [H. Hist. Cap. 88.]  
 jar do qwam lantgrave Frederich kegen Isenache unde bestalte [Samp. a. 1316.]  
 do seyne voite unde amptlewte yn Dorynger lande. Do was eyn irbar man der hiefs Albrecht Knut, der was rath gewest lantgraven Albrechtis seynes vaters unde was gar gewaldigk yn dem lande, also was her mit seynen frunden habin wolde, das muste geschen. unde dor von fso wart yn dem lande under deme gemeynen volke das sprichwort „Lantgrave nu trute 1), das landt ist der Knute“. Difser hatte sich geworfen an lantgraven Frederichen, do seyn vatir zu Erfforthe zouch, unde om mit seynen frunden gehulffen unde ouch mit seyme rathe unde listen weder den konigk unde weder die andern seyne viende, unde meynete nu abir yn dem lande also mechtigk zu seyn, das her die amptlewte noch seyme willen bestellen sulde unde underwant sich des vaste. unde do rette der herre weder unde wolde des selbir macht habin unde sprach do etzwas hertlichen weder. Do hub der selbe Albrecht Knut an undir andirn freviln Worten: „Wisset, herre, habe ich uch nu dorzu gefordirt, das ir eyn herre worden seit yn uwirm lande, ich vynde villeichte ouch eynen wegk, das ir weder dor von komet ap ich kan.“ Do ant-

1) lantgrafe untrute. Dr.

worte lantgrave Frederich zu stundt: „Das wil ich ouch be-  
 waren, ap ich kan“, unde liefs on angreifen unde om seynen  
 koph abe slahin. Etzliche kronicken sagen das her on liefs  
 yn dem stocke erworgen. wie is nu dorumbe sey, Iso starp  
 her umbe difse wort unde wart begraben yn der prediger con-  
 vente zu Isenache. die begyngen on noch gewonheit.

## 635. Wie Warpergk vorbrante.

H. Record.  
 454,  
 35—42.

Noch Cristus gebort 1317<sup>1)</sup> jar do wart eyn grosfes we-  
 ter umbe Isenache unde eyn blick der slugk zu Warpergk yn  
 das slofs unde vorbrante den mitteltorm obin ufs unde vor-  
 brante das mußshufs, [obin das dach unde das vorner<sup>2)</sup> mit  
 den tischen unde kostlichen gefelsen, die zu den gezeiten dor  
 uff waren, bis uff den estrich, unde vorterbete vil schones  
 gemelis wonders] unde kostlicher wopen der fursten [unde  
 streite, die durch zyrunge dor uff kostlichen gemalt waren].  
 Ouch Iso was das selbe mußshus schone mit bley gedacket,  
 das vortarp yn deme fuer. [Sedir worden von difsem selbin  
 lantgraven Frederiche die gebil dor an erhoet unde weder ge-  
 dacket mit zigeln unde ouch der torm, unde das gemele eyn  
 teil weder angehabin von dem streite vor Lucka. Also ist  
 der gesmuck unde gebuw nu sere des selben slofses do hyn-  
 den bleben, wen die fursten nymme also kostlich synt. Iso  
 was is ouch vor eyne furstliche wouunge unde lag mitten yn  
 dem lande, do Doryngen unde Hessin eyne hirschaft was:  
 nu ist is komen an des landis ende unde seyn edeler bergk  
 ist den fursten nu zu hoch worden.] In dem selben jare<sup>3)</sup>  
 do vorgab lantgrave Frederich von Doryngen unde marggrave  
 zu Myfsen unde yn dem Ostirlande seyne tochtir Elsebethin,

1) 1318. l. c.

3) 1319. l. c.

2) worny. Dr.

die her vor yn seyme gefengkenifse senden unde geben muste graven Albrechte von Koten, also hie vor geschriben stehit, lantgraven Heynriche zu Hessin, lantgraven Ottin von Hessin sone, [gar eyne stolzen fromen menlichen ritter, unde sante om die mit grofser herschaft unde mit kostlichem gesmucke.]

636. Wie Warpergk gebessert wart.

Dornach also man schreib noch Cristus gebort 1318 jar do machte lantgrave Frederich abir mit den graven zu Doringen unde mit den steten eynen gantzen frede vor brande unde besundern den ackir zu arbeiten, unde do half yderman seynen armen lewten, das der acker besewit wart, wenn die tuerde dennoch an dem grosten was, das man die lewte yn den dorffirn uf der strafse unde obir der arbeit uf dem ackir tod vant, die von hungers wegen vorsmacht waren. Noch <sup>Samp. a. 1319.</sup> Cristus gebort 1319 jar do hatte lantgrave Frederich von Doryngen Warpergk wede gebuwet, das vorbrant was, [unde liefs is allen enden befesten unde befsern] unde legete dor uf gar eyne schone grofse houfedornzin <sup>1)</sup> [unde liefs erde dor uf bey den zistern treiben unde pflantzte eynen bowmgarten dor uff durch lust] unde liefs dor uff ouch ufs Myfsen ufs Plifsen unde ufs dem Ostirlande alle seynen schatz furen, vil cleynotis unde silbers. [wenn her getruwete ys do bas zu behalden denn uf eyne andirn slofs.] Also man schreib noch Cristus gebort 1320 <sup>2)</sup> jar, do was eyn bischouf zu Meideburgk gnant bischouf Burghart, der was eyner von Schraphla <sup>3)</sup>, eyn fromer man, her was abir unmalsen kargk unde hilt doch seynen stift gar irbarlichen unde machte on reiche unde koufte slofs unde gerichte unde buwete unde loste unde zugete vil

1) construxit magnum estuarium. l. c. 3) Zraphela. l. c.

2) Dr. 1330. hs.

gutis dynges. [her hilt sich abir nicht kostlichen mit cleidern unde wenn her eyn cleit hatte, das trug her stetlichen, unde wen her is zu reifs, fso liefs her wol eynen lappin vor das loch setzen. unde dorumbe fso hiefsen on die von Meideburgk zu spotte bischouf Lappe.] Disser kreig mit den von Meideburgk unde ted on vil schaden zu der zeit unde sie om weder.

637. Wie die von Meideburgk yren bischouff erslugen.

Samp. 1. c. Es geschach dor noch yn den selben gezeiten das Magdeburgk leit swacheit an eren fselen leibe unde gute [yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1321 jar], wen sie yren bischouf unde den stift beschedigeten mit unrechte unde legeten der phaffheit vil unrechtis zu. unde dorumbe fso suchte der bischouf hulffe unde rat zu seynen herren unde frunden. unde do zouch marggrave Frederich der freidige dar vor unde belagk Meideburgk unde tedt den borgern grosen schaden. unde do sie das gesahin, das sie yrem herren nicht wederstehin mochten, do machten sie eyne berichtunge mit yrem herren unde geloubeten ym an die hant, stete<sup>1)</sup> unde gantz zu halden unde om unde seyme stifte lasen volgen, was om yn rechten geborte mit aller freiheit, die der stift von aldir gehat hette. unde der marggrave Frederich von Myfsen der zouch abe mit den andern herren die dor vor gewest waren. Dis taten die burger mit bofsem ufsatze unde geloubeten om grosse vorderunge unde dynste. Dor noch obir etzliche tage also sie sich om gutlichen erboten, do santen sie om ire briffe, das her zu on qweme, sie hetten etzwas notliches mit om zu reden das sie om nicht geschreiben konden. also qwam der bischouf zu on. also bothin sie on

1) Dr. ebenso.

des morgens, also sie des abindes on schone entphangen hatten [mit yrem geschenke, das her zu on yn yren rad gehin sulde, unde vorsach sich nicht sulches hassis unde bofsheit die sie zu om trugen, unde hatten vor undir on eyn lofs geworffen, wer on erslain sulde. unde also her zu on yn den radt qwam, do wordin die thorn hynder om geslofsen unde seyne dyner von om gescheiden unde erslugen on mit eyner kulen <sup>1</sup>).]

636. Wie Raspinbergk vorstoret wart.

Marggrave Frederich von Myfsen [mit den graven yn <sup>Samp. a. 1370.</sup> Doryngen unde mit den steten Erfforte, Molhusen] zogen mit herkraft ufs unde wolden vor das gute veste slofs Raspinberg. dis geschach noch Cristus gebort 1321 jar. [wenn <sup>(II. Piet. Cap. 89.)</sup> do waren vil rouber uffe unde bofsewichte die das land zu Doryngen struten unde roubeten, mortin unde ufs gruben unde stolen unde allermellichs viende waren. unde also die vornomen, das der herre unde das lantvolk qweme unde wolden vor sie zihn, do furchten sie das sie das slofs vor on nicht behalden kunden, wen is was gar weit unde sie hatten ouch wenig speifse dor uffe das sie vil lewte ernerren mochten, unde flogen von Raspinbergk unde liefsen is ledig. unde do sie dorvor gezogen, do funden sie nymande dor uffe,] unde do brachin sie das gute slofs zu grunde ernedir unde zogen weder heym. Dornach zouch marggrave Frederich yn Myfsen unde herferte do ouch vor dem Behemer walde unde yn Plifsen unde yn dem Ostirlande unde gewan vil slofs do die seyner von beroubet unde beschediget waren. unde der behilt her eyn teyl unde eyn teil liefs her zu brechen unde vorsto-

1) Der Schluß weicht etwas von der Darstellung des Samp. ab.



Samp. a.  
1321. ren <sup>1)</sup> unde machte dor zu frede yn allen seynen landen. Dornach yn dem selben jare do vorlofs die ssonne yren scheyn an sente Johannes unde Paulstage des morgens fru also sie uff gegangen was, wenn der monde tradt dor vor [wol zwu stunden]. Dornach yn dem selben jare yn dem herbiste do hatten die prediger eyn grofs capittel zu Isenache, das gar vil monche do waren. do qwam lantgrave Frederich ouch dar unde was mit seyner frawen do kegenwertigk unde tat den brudern grofsen trost mit speifse unde mit wiltprete.

H. Pist.  
Cap. 69.

639. Wie Eckirfsberge gewonnen wart.

Samp. a.  
1320. Eckirfsbergk das gute slofs hatte eyner ynne zu dem male, also man schreib noch Cristus gebort 1321 jar, der weideliche ritter er Berniger von Schidingen, [unde der liefs sich dor uff das her eyn vestis slofs hatte, unde beroubete die lewte zwuschen Erfforte unde der Nuwenburg. unde dor-umbe also om vil von lantgraven Frederich geschreiben wart unde sich nicht dor an karte,] do zouch her vor on mit den von Erfforte unde belagk is unde stormete is unde warff mit bliden stetlichen dor yn. unde also her eyne weile mit seynen helfirn dor vor gelegen hatte, do [zouch her yn Myfsen unde] liefs seyn volk mit den von Erfforte dor vor. unde do das er Berniger von Schidingen gewar wart, do besampnete her sich mit seynen frunden sfo her sterckste mochte unde rante des nachtis uff das heer unde slugk vil lewte yn den betten gezelden unde budin tot. unde die von Erfforte [sulden die nacht wachin, der was eyn teil gewopent] die qwomen zu were. yn des bereiten sich des fursten man unde slugen unde vyngen des von Schidingen frunde, das her on sel-

(H. Pist.  
Cap. 69.)

1) statt „unde vorstoren“ Dr. schreibt hs. „yn allen seynen landen“, sich in der Zeile irrend.

bir kume entlieff unde qwam uff das slofs zu dem Eckirfsberge. Unde do der lewte vaste uff das slofs qwam, do gebrach on speifse unde tranckes unde leden vaste kommer. unde do sie des nymme geleiden mochten, do retten sie mit des herren voiten, sie wolden on das slofs antworten, wolden sie on felickeit gebin, das mit gemache zu rumen. unde das geschach. Also wart das gute slofs gewonnen. unde do marggrave Frederich weder qwam, do zornete her mit seynen voiten zu male sere, wenn her hette dor uff alle seyne viende begriffen.

640. Wie marggrave Frederich der freidige starp.

[Seyne viende hatte marggrave Frederich yn Plifsen yn dem Ostirlande unde lantgrave yn Doryngen gantz obirwunden unde seyne grofsen krige zu eyne guten ende bracht, das her yn alle seynen landen keynen redelichen krigk mer hatte, sundirn is was do gut frede worden.] Samp. n.  
1322. In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1322 jar [do worden die lewte uff dem lande unde yn den steten fro unde ergetzten sich yres langen ungemachs das sie von den krigen geleden hatten. also] machten die von Isenache ouch noch ostirn an dem sonabinde 14 tage noch ostirn, [also sich der prediger ablas an hub,] eyn schones spel [uf der Rolle zwuschen sente Jorgen unde der barfulser clostir <sup>1)</sup>] von den 10 juncfrawen, der funffe weifse unde funffe torecht warin, noch deme evangelio das Cristus geprediget hat. unde do was lantgrave Frederich der freidige kegenwertigk unde sach unde horte, das die funf torichte juncfrawen, die sich hie uf ertreiche mit rawe unde leide unde mit guten wercken sumeten, ufs dem ewigen leben geslofsen worden unde das Maria unde alle heiligen vor sie

1) in orto ferarum. l. c.

bothin unde das nicht enhalf, das got seyn orteil wandeln wolde. do vil her yn eynen zwivel unde wart mit grossem zorne bewegit unde sprach „Was ist den der cristene gloube, wil sich got nicht erbarmen obir uns umbe bethe Marian unde aller heiligen!“ unde gyngk zu Warpergk unde was zornig wol funff tage, [unde die gelartin kunden on kume besynnygen, das her das ewangelium vorstunt.] unde dornach sfo slugk on der slagk von dem langen zorne, das her drei jar zu bette lag. Do starp her also her 55 <sup>1)</sup> jar alt was, unde wart begrabin vor Isenache zu sente Katharinen yn sente Johannes capellen.

Samp. a.  
1325.  
(H. Pist.  
Cap. 90.)  
(H. Eccard.  
455, 20.)

641. Wie der lantgrave Frederich der junge keyfser Lodewiges tochter nam.

H. Pist.  
Cap. 91.

Es was gestorben der freidige marggrave Frederiche eyn lantgrave zu Doryngen unde liefs eynen fson der was 15 jar alt, ouch Frederich gnant, deme was vortrawet, do dennoch seyn vater lebete, des koniges von Behemen tochtir unde wart om bracht kegen Warperg mit grosen eren unde die hilt des jungen fursten muter irbarlich also is zemelich was sechs jar yn juncfrawen weifse. unde do riten seyne man der muthir unde ouch om, das her keifser Lodewiges tochter freiete Mechthilt gnant. unde die wart om vortruwet. do sante her konigen Johansen zu Behemen seyne tochtir weder heym kegen Behemen. dis geschach noch Cristus gebort 1323 jar <sup>2)</sup>. Von der selben frawen Mechthilden keifser Lodewiges tochtir, der ouch eyn herzoge von Beyern was, gewan her yn zukunfftigen gezeiten vier fsone unde zwu tochtir. der erste hiefs Frederich, der ander Balthasar, der dritte

1) 50 H. Pist. Weder die eine noch boren werden lafst. die andere Angabe stimmt mit der Wahrheit oder nur mit des Chronisten Chronologie, der den Markgrafen 1267 ge-

2) nemlich die erste Verlobung mit der böhmischen Prinzefs. Samp. a. 1323.

Lodewigk, der wart eyn bischouf, der virde Wilhelm. Der tochtir nam eyne burgraven Frederich von Norenbergk, die ander [hiefs Beatrix,] die wart eyne eptischynne yn dem Clarin clostir zu Suselitz. In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1323 jar do wart herzoge Frederich von Beyern, der weder herzogin Lodewigen von Swabin umbe das keifserreich gestreten hatte unde gefangen worden was, von eyme Francken gnant Ebirharde von Mofsbach gefuret kegen Norenbergk unde do deme burgraven geantwort. Der behielt on vor dem keifser Lodewige herzogen von Swabin, uff das her bey dem lebin blebe, unde der was do zu Norenbergk gar lange zeit gefangen. zu letzte do herzoge Lodewigk zu keifser gekronit wart, do wart her lofs.

Samp. a.  
1323.

642. Wie herzoge Lupolt den tuffel sach.

Lodewigk herzoge von Swabio erweltir romischer konigk, von deme hie vor ouch geschriben stehit, der streit yn dem jare do man schreib noch Cristus gebort 1323 jar mit dem herzogen von Ostirreich unde obirwant on. das sach an herzoge Lupolt seyn bruder, der mit grofsem volke hilt anderseit <sup>1)</sup> des wassirs unde kunde om nicht zu hulfte kumen. wen do sie obir zogen unde mer den halp obir komen waren, do brach die brucke unde ertrang eyn teil volkes. unde do her an sach das seyn bruder den streit vorlofs, do was om also leide, das her sich yn dem wassir wolde ertrenket habin. Diser herzoge Lupolt der ted dem romischen konige Lodewige umbe des bruder willen grofsen schaden wol zwei jar, unde dor nach starp her also. Is qwam zu om eyn zouberer mit der swarzen kunst unde treib vor om vil wunderliche behendikeit. do sprach der herzoge, wie her das zu wege brechte. do antworte her <sup>2)</sup> „Ich mufs is thun mit den bofsen geisten.“ do sprach der herzoge „Den tuffel wolde ich gerne besehin. kundistu mir den geweyfsen?“ do sprach der zouberer „Herre, das wil ich wol thun ane uwirn schadin, wie ir den sehin wolt, also eynen menschin adir also eyn thir, yn welchir formen ir wolt, adir also eynen vogil.“ Do sprach der herzoge „Ich wolde on also nicht sehin. Ich wolde on sehin also her an ym selbis gestalt ist.“ do sprach der zouberer „Herre, also magk on keyn mensche gesehin, das is lebende bleibe.“ do sprach der herzoge „Ich wil on also sehin. do richte dich noch unde weifse mir on also, dir geschiet anders nymmer keyn gut dor zu.“ do sprach der zouberer „Sichert mir

H. Eccard.  
455, 5 – 13.

1) an der seite. hs. ex alia parte fluminis. l. c.

2) Die folg. Unterredung ist gröfserntheils Zuthat des Chronisten.

den leip, das ich uwir nicht entgelde, ich lafsen uch sehin.“ das geschach. Do qwam der tufel, das her on sach. do sprach der herzoge „Is ist gnugk!“ unde starp.

643. Wie die burger zu Erfforte mit den phaffen kregen.

Samp. a.  
1324.

Bofse zweitrechtiger krigk hub sich zu Erfforte zwuschen den burgern unde den phaffen also man schreib noch Cristus gebort 1324 jar. Die von Erfforte vyngen eynen schuler, [der was zu der episteln geweyet, do bothin die thumherren, das man on dem provisor antworten wolde yn des bischoufes von Mentze houf, also gewonlichen unde recht were, der sulde on straffen unde des enwolden sie nicht thun, sundern den her beschediget adir erzornet hatte, der clagete, unde die rethe gestunden om,] unde das wertliche gerichte liefs on zu hant hengen. do sweigk man also weit also die stat was unde sangk yn keyner kirchen. [do frageten die burger was sie dor mete meyneten, do sprachin sie, is were on gesatz das sie is musten thun bey gehorfsam.] do worden sie zornigk obir die phaffen [unde liefsen deme gemeynen volke vorkundigen, wer icht sache weder die phaffen hette adir icht zu thune, der mochte is wol thun ane ir vordechtenisse, wenn sie wolden nymandis dor an hyndern noch vordencken]. Also qwam is das etzliche notdorflige vortorbene unredeliche lewte ufs der gemeyne sich <sup>1)</sup> sampneten unde lieffen yn der thumherren unde ander phaffen houfe unde nomen was sie funden. etzliche zubrachten on die hufser, den sie gram waren, unde taten on vil schaden unde smaheit. Dis werte [von unsers herren hymelfart] bis zu sente Bartholomeus tage. do sante die phaffeit an den nuwen bischouf zu Mentz Mathiam. der qwam kegen Erfforte unde deme gyngk man mit den crutzen entgegen gar erlichen unde der vorsunete do die phaffheit mit

1) „sich“ fehlt hs.

der stat unde sangk do seyne erste messe zu unfser lieben  
 frawen. do was gar grofse herschaft unde kostlichkeit.

H. Eccard.  
 455, 13—16.

644. Von eyne bischoffe der zu Brandenfels starp.

In den gezeiten also man schreib noch Cristus gebort  
 1325 jar do wart eyn erzbischoff zu Meideburgk gekoren  
 eyn barfusen bruder, [gar eyn wol gelartir unde wol gefrun-  
 ter man. unde der wolde sich dor zu bereiten das her qweme  
 zu Rome unde von dem babiste bestetiget worde]. Do qwom-  
 en on an die von Brandinfels, [von den rouberey unde un-  
 tat nye gebracht,] das was Wezil von Buchenowe unde Otto  
 von Stutirnheym mit yren volgirn unde vyngen den selben  
 erwelten bischouff uff der strafse unde nomen om was her  
 hatte unde meyneten dorzu sie wolden on schatzen unde satz-  
 ten on yn ir beheltenifse. [do wolde syn der stift von Mei-  
 deburgk nicht losen, wen her noch ir bischoff nicht was  
 worden noch on bestetiget von dem babiste. Iso woldin syn  
 die barfusen nicht losen, wen sie des von ordins wegen  
 nicht thun musten. Iso kunde her sich selber nicht gelofsen,  
 wen her nicht eigens hatte]. Also safs her yn dem gefeng-  
 nifse andirhalb jar unde starp dor ynne unde die barfusen zu  
 Isenache die holeten on unde begruben on yn yre kirche. Dor  
 noch Iso worden die selben rouber von der phaffheit noch dem  
 gesetzte der heiligen cristenheit gebannen unde nymant kunde  
 sie gelofsen. [Iso musten sie ouch die stete meiden] unde  
 dorumbe Iso qwomen sie zu letzte yn sulche rawe, das sie  
 kegen Rome rethin unde bichten do ir sunde unde entphynge  
 busse. unde die wart on do swer gnugk, wenn sie worden  
 do offinberlichen mit gerten unde geifseln gehowin, [unde  
 musten nacket vor die bichtiger gehin unde kertzen tragen  
 unde koste sie vil geldis das sie ufs dem banne qwomen.

l. c. 455,  
 21—28.

Samp. a.  
 1330.

Dennoch do die zu lande qwomen unde die briefe von Rome brachten, do musten sie an den steten, do sie die unzucht gethan hatten, besundirn busse thun uffinberlichen].

645. Wie grave Heynrich von Swarzburgk erschossen wart.

Samp. a.  
1376.

Noch Cristus gebort 1325 jar also lantgrave Frederich von Doryngen unde marggrave von Myfsen der freidige gestorben was unde eynen jungen fson kume von 15 jaren gelafsen hatte, do kofs seyne muthir sunderlichen ir unde yrem fsone zu vormunden den edelen graven Heynrichen von Swarzburgk obir ir landt unde obir ir lewte <sup>1)</sup>. [Do gewan sie viende yn der margke, die yr zu Myfsen gar grosen schaden taten yn dem lande. do rieß sie an yren vormunden obgnanten. der sampnete vil volkes an sich yn Doryngen yn dem Ostirlande unde ouch yn Myfsen] unde zouch mit heere yn die marcke uff yre viende vor eyn slofs unde belagk das. [unde also her stunt unde tedingete mit etzliche seyner frunden] unde hatte den rucken kegen deme slofse gekart do schofs cyner von dem slofse mit eyme starcken geschutze under die herren unde traf on [zu den schultirn kegen dem herzin yn] unde schofs on das her zu hant dor noch, [also her mit den heiligen sacramenten bericht wart] starp. [also zogen sie wedir heym von deme slofse, unde seyne fromkeit wart yn den landin von reichen unde von armen gar sere geclagit.] Also das die marggrafynne vornam, [do liefs sie on gar irbarlichen begehin <sup>2)</sup>] unde kofs dor noch eynen herren von Plawin zu vormundin [an graven Heynrichs von Swarborgk stat.] der beschirmete do yre lant getruwlichen unde was

1) Dies ist daraus geschlossen, dafs 2) Die AR. 305, 2. fügen statt dessen sie nach seinem Tode einen anderen „in hinzu: et in Berlyn apud praedicatorum protectorem et advocatum suarum constituit regionum.“ l. c.

lant unde lewten vor mit grofser weifsheit unde was ir gar behulfig mit seyme rate. [unde der zouch do wedir yn die marcke mit grofsem volke unde obirzouch yre viende unde brachte sie zu eyner richtunge unde machte yn Myfsen unde von dem Behemer walde guten freden unde yn den Hessin allen lewten], unde bestalte yn allen yren landen, das man recht gericht den lewten gemeynlichen hielt.

646. Wie Gifsen verloren unde weder gewonnen wart.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort <sup>Samp. a. 1325.</sup> 1326 jar, also die von Meideburg yren bischouf hatten todt geslagen unde eyn ander bischouf dor noch gekoren was, der zu Brandinfels gefangen lagk unde yn deme gefengnisse starp, do sante lantgrave Otto von Hessin botschaft gegen Rome zu dem babiste Johanni dem XXII. unde behielt seyme jungsten fsone Otten das erzbischthum zu Meideburgk unde erwarb den burgern zu Meideburgk gnade zu dem babiste umbe den totslagk yres bischoufes. unde sie musten gar grofs gelt zu Rome yn den houf senden unde grofse busse thun. In dem selbin jare hub sich eyn grofser krigk zwuschen dem erzbischoufen Mathian zu Mentze unde lantgraven Heynriche zu Hessin umbe deswillen, das her seyne lehguter von dem bischouffe, also gewohnlich ist, nicht entphan wolde. unde dorumbe sso geschach von on beiden grofs schade von brande nome unde totslegen. Do zouch der bischouf vor das stetchin zu den Gifsen unde gewan das unde leite dor yn seynes volkes vaste die uf den lantgraven vor Warpurgk stellichen ranten, unde die tatin den lewten dorynne grofse obirlast yn manchin dyngen unde besundern an yren weiben unde tochtirn, die sie notzogeten, bis also lange [das eyne juncfrawe yn eynes burgers hufs schreyen begunde. do lieffen ir bruder drei zu

<sup>l. c. a. 1326.</sup>



unde ir vater unde slugen des bischoufes lewte yn dem huse todt.] unde die burger lieffen do alle zu unde slugen an die Reynischen unde trebin die ufs der stat unde slugen ir vil tot, unde santen do noch yrem alden herren deme lantgraven we-dir unde gabin om die stadt yn, unde botin on das her sie beschirmete.

647. Wie der lantgrave von Hessin mit dem bischoufe von Mentze krieg.

Also man schreib noch Cristus gebort 1327 jar, do zogen die amptlewte des bischoufes von Mentze mit eyne grofsen volke uff den lantgraven von Hessin unde branten unde heereten an zwen enden unde taten grofsen schaden. Do besampnete sich lantgrave Heynrich mit den seynen unde qwam an den eynen huffen unde streit mit on unde gewan den streit. unde die irbarn lewte von dem Reyne die gefangen worden unde geloubet hatten, die traten an eynen reyn unde slugen yre swert vor sich uff die erde unde stunden unde sahin zu. Do wart is dem andirn huffin zu wissen, do des bischoufes vitzthum ynne was. die qwomen zu gerant, do wart der streit besweret unde vaste hertir, unde lantgrave Heynrich hette den andern streit ouch gewonnen. Do rieß der vitzthum die gefangen an, der waren wol 200, wes sie do stunden unde yrem herren nicht huffen lant unde lewte behalden. Do sprachen sie, das sie gefangen weren. Do sprach her, ap sie nicht wusten, wie die von Gifsen gethan hetten, die sich weder an den lantgraven geworffen hetten. unde do griffen die selben gefangen weder zu yren geweren unde streiten unde erslugen deme lantgraven vil volkes, das her selber kume dor von qwam. Dornoch nicht gar langk qwam des bischoufes vitzthum abir mit grofsem volke yn Hessin landt. do hatte sich lantgrave Heynrich mit den Doryngen unde

Westfelyngen besampnet unde qwam abir zu streite unde vorboth den seynen, das sie nymande sulden gefangen nemen, unde slugk des bischoufes man also vil todt, das der vitzthum rief „Gnediger herre, worumbe lafset ir die lewte also morden?“ do antworde her „Sie sullen mir nymmer truwelofs werden.“ unde nam do den vitzthum mit den andern durch seyner bethe willen gefangen.

648. Wie konigk Lodewigk keifser wart.

Rome suchte do konigk Lodewigk unde wolde keifser werden, der swer was lantgraven Frederichs von Doryngen, also man schreib noch Christus gebort 1327 jar. unde der sampnete zu om grofse unde ouch gute ritterschaft unde zouch yn Lampartin unde machte om die slofs unde stete undirthenigk die zu dem reiche gehörten, unde qwam zu dem herren gaant der Hunt von Berne, der do ist des reiches [erbe] voit, der halff om unde zouch mit grofsem volke mit om yn Italien. do bezwang her ouch die stete die dem reiche nicht gehorfsam seyn wolden unde zu dem reiche gehörten. Do danne zouch her vorder kegen Rome unde liefs sich zu keifser kronen, unde bleib lenger denn eyn jar yn dem lande umbe Rome, [unde seyne frawe die keifserynne die was mit om dar gezogen unde gelagk zu Rome unde gebar om eynen jungen sson, unde der wart zu Rome getouft, unde noch seyme vater Lodewigk gnant unde von dem volke gemeynlichen der Romer.] Unde do her zweier jar alt wart, do starp der marggrave von Brandinburgk unde liefs nicht leibes erben unde die margke geviel an das reich, das sie der keifser leien mochte weme her wolde. do leih her sie seyme sone herzogin Lodewige deme Romer der noch eyn kynt was, unde satzte om zu vormunden seynen eidem lantgraven Frederiche marggrave zu Mysen yn dem Ostirlande. [der zouch yn die margke mit dem kynde dem Romer, unde nam von seyner wegen die slofs unde die stete yn, unde wart do eyn marggrave von Brandinburgk an marggraven Wolde-mars stat, der nuwelichist ir herre gewest was unde gestorben, von des wegen noch keyfser Lodewiges tode grofs irretum under den fursten unde lant unde lewten yn der margke

Samp. a.  
1327.

l. c. a.  
1329.

wart unde grofser bofser ufsatz, also hir noch wol yn difsem buche uffinbar gemacht werdit.]

-649. Wie die von Dreforte gefangen worden.

Samp. a.  
1327.

Es geschach yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1327 jar das die zwene gebruder Frederich unde er Herman von Driforte [unde von Spangenbergk] roubereye phlagin uf die Dorynge unde an sich zogen [die Eichsfelder unde Westfelynge unde Sachsen] unde samptneten vil volkes unde zogen vor Sunenborn unde vor Gotha unde heereten unde branten, [die weile das die marggrafynne fraw Elfsebet zu Gotha mit dem jungen fursten Frederiche yrem fsone was <sup>1)</sup>,] der <sup>2)</sup> lantvoit zu Doryngen er Frederich von Wangenheym zu den zeiten was. do das irsahin unde vornomen die andirn voite alumbe unde die andirn irbar leute, die ranten zu Gotha unde sampneten sich gar schire, das ir eyn grofser houffe wart, unde zogen mit dem von Wangenheym unde mit den burgern zu Gotha ufs unde qwomen an die von Driforte unde streten mit on unde gewonnen den streit [unde die Eichsfelder die Sachsen unde die Westfelynge] worden fluchtigk unde die zwene bruder von Drifforte die worden gefangen unde eyner von Hartinbergk unde eyner von Sandirn unde vil guter ritter unde knechte unde worden gefurt zu Wangenheym uff das sie zu Gotha icht worden getotet. Do waren under sobin des landis echtir, die furte man an dem andern tage kegen Gotha uff eyne wagin gebunden unde yn vessir geschlossen, die worden do mit ketthin an den galgen gesmedit. [Under den sobin waren drey gebruder die hiefen Konemunde, der muthir qwam zu Gotha unde vil der marggrafynne zu fusse unde bat vor ire kynder, unde das halff

1) „was“ fehlt hs.

2) deren.

nicht. unde die muter, do sie sach die fsone ufs furen, do weynete sie vor leiden blutige zere.] die andirn die zu Wangenheym gefangen safsen, die bleben kume bei dem lebin unde gabin gar grosfes gelt zu schatzunge [unde die drei dorf Beringen worden dem von Wangenheym, die gehorten zu Dreiforte, die sie noch besitzen].

650. Wie der keifser wedir den babist was.

[Also man schreib noch Cristus gebort 1328 jar] do wart eyne grofse zweitracht zwuschen dem babiste Johanne dem XXII. unde zwuschen keifser Lodewige [umbe lehguter, die om der babist zu sagete, unde der keifser sprach sie gehorten an das reich,] unde dorumbe ted der babist on yn den ban. unde do das nicht halff, do gyngk der babist dormete umbe das her wolde den keifser abe setzen. do berief sich der keifser seynes rechten an eynen zukunfftigen babist. unde do der babist on allen endin vor bennysch liefs halden, do vorsmete her den babist unde die heilige eynunge der cristenheit unde machte eyne grofse zweyunge unde qwam zu Pyse yn die stat yn dem lande Tusken unde machte do eynen nuwen babist, meister Jacobo von Corbario, eyn meister yn der heiligen schrift, unde liefs den kronen also eynen babist unde nente on also eynen babist. [unde der machte nawe cardinalen, unde der was eyner meister Occaken<sup>1</sup>). unde mit den nuwen cardinalen zouch der babist yn dutzsche lant. Unde der keifser Lodewig qwam gegen Isenache, unde die thumherren mit der phaffheit unde die barfusen gyngen om mit den crutzen entgegen unde entphyngen on erlichen. abir die prediger wolden om nicht entgegen gehn unde hilden on vor bennisch unde wolden weder lewten noch syngen. Das treben sie an wol drey jar. do vorboth lantgrave Frederich, das man on nicht zu furen noch tragen sulde unde wolde sie yn dem clostir vor phelen. do sungen sie do wedir. Der nawe babist starp zu Monchin unde wart aldo begraben. Also worden seyne cardinal ouch, do sie gestorben, al entzeln.] Der babist zu Rome der fluchte keifser Lodewige bis an die virde gebort. [unde das clagete sedir der erluchte frome

H. Ecard.  
454, 57—60.

(Samp. a.  
1333.)

1) Eccakon. Dr.

furste lantgrave Balthasar seliges gedechtenifs dicke seynen frunden.]

651. Wie lantgrave Frederich des keisers tochtir nam.

Samp. a.  
1328.

·Noch Cristus gebort 1329 jar do zouch der junge lantgrave Frederich marggrave von Myfsen zu Norenbergk unde slief do bey des keisers tochtir frawen Mechtildin, die lantgraven Balthasars unde seyner brudir muter was, also och vor yn difsem buche gerurt ist. unde do was zu male grofse herschaft von vil fursten unde herren die zu dem keiser qwomen. In dem selben jare also noch der erzbischouf zu Mentze er Mathias kreigk mit lantgraven Heynriche von Hessin eynen harten krigk, unde vil schaden yn ir beider landin geschach unde grofse nederlagunge, unde vil lewte yn den streiten, die sie zwuschen eynandir hatten, erslagen worden, unde der stift dor von yn grofse schulde unrad unde schaden qwam, unde also dor uf beide vorhartet wordin, das nymant yren krigk berichten kunde, unde do das capittel zu Mentze vil dorumbe gerette unde es alles nicht enhalf, do wart dem bischoufe Mathian vorgeben, das her nicht lange lebete unde starp. [Unde do beschiden die thumherren zu Mentze lantgraven Heynriche von Hessin uf eynen tagk unde brachten do die gefangen die sie hatten zu sampne unde gabin gefangen kegen gefangen unde losten die oberigen von des stiftes wegen unde teidingeten eyne gantze richtunge unde eynen frede von des stiftes unde capittels wegen ewiglichen mit der herschaft unde mit dem lande zu Hessin zu halden, unde vorbriffen den unde vorsicherten on mit des stiftes unde capittels zu Mentze ynsegiln unde mit des lantgrafen Heynrichs vor sich unde alle yre erben unde nochkomen. Difser frede werte

(AR. 305,  
32.)

manch jar bis uf bischoufen Adolphen von Nafsowe. der vorbrach den frede.]

652. Wie zwene bischoffe von Mentze kregen.

Do der erzbischof zu Mentze er Mathias gestorben was yn dem jare do man schreib noch Cristus gebort 1330 jar, do koren die thumherren zu Mentze bischof Baldewynen von Tryre, unde deme gestunden ouch die von Erfforte. Dor weder gab on der babist zu eyne bischoufe ern Heynrichen von Verneburgk den probist zu Bunne. unde von den zwen erhub sich grosse zweitracht yn dem stifte zu Mentze, wenn eyn teil die gestunden eyne unde die andirn deme andirn. unde die lewte wordin also zweischelligk yn den steten under phaffen unde leyen, unde die von Erfforte die is hilden mit dem capittel unde mit deme gekornen, die hatten vil phaffen yn der stat die deme gestunden, der von dem babiste gegeben unde bestetiget was. unde dorumbe Iso vyngen die burger etzliche unde totin ouch etzliche unde do schreib der bischof Baldewyn gegen Erfforte, das sie die gefangen umbe die sache ledigk sulden lasen, unde des wolden sie nicht thun. unde dorumbe Iso tedt her sie zu banne unde reifsete marggraven Frederichen unde vaste irbar lewte yn Doryngen weder sie unde also etzliche jar vorgyngen unde die von Erfforte noch yn yrem harten synnen bleben, do reit lantgrave Frederich durch bethen willen des stiftes zu Mentze unde von geheifses wegen des keifers yn das dorff zu Mittelhusen unde wolde do gerichte ober sie sitzen also obir der phaffen viende unde wolde sie vor orteiln. Do qwomen sie ufs der stadt mit gantzer macht unde treben lantgraven Frederichen von dem gerichte. unde umbe des frevils willen Iso entsagete her on unde tedt on grosen schaden mit nome unde mit brande.

H. Piet.  
Cap. 93.

unde do sie das gesahin, do rethin sie weder ufs der stat uff den lantgraven, abir sie worden von den voiten dor obir obil gehandelt.

653. Wie die von Erfforte kregen weder den marggraven.

1. c. Es geschach [yn dem andirn jare dornoch] das die von Erfforte sich verbunden zu den graven von Wymar von Ke-firnbergk von Bicheligen [unde von Glichen <sup>1)</sup>] unde gabin den er geschencke, das sie on sulden behulffen seyn weder marggraven Frederichen. unde das geschach. do brachte her volk ufs Myfsen ufs Voillande unde ufs dem Ostirlande unde obir zouch die selben graven unde beswerete sie, das sie des synnes worden das on der krigk schedelicher worde an yren dorffern unde gerichtten, denn on genutzen mochtin der von Erfforte vorderunge unde geschencke. unde sageten den von Erfforte die hulffe uff unde worffen sich an den lantgraven unde sprachen, is en fugete on nicht, das sie weder yren rechten herren teten ane schulde unde redeliche sache. Do das die von Erfforte vornamen, das on die graven nicht helffen wolden, do gewonnen sie 300 man mit glen umbe sult unde Heynrichen von Blanckenheym zu eyme hauptmanne unde zogen mit den ufs, unde vorterbeten der graven gerichte unde dorff umbe Botilstete, umbe den nuwen mart, umbe Gotha unde umbe Thumifsbrucken unde vorbranten unde zu-brachen was sie kunden. Zu letzt do qwomen sie vor das stetchin Kranchfelt, das was der herren von Swarzburgk, unde stiefsen is mit fuer an unde vorbranten mer den 60 mensche dorynne. Dornoch do zougen sie weder heym yn die stat. [Do wart der lantgrave zu Doryngen unde der grave von Swarzburgk uff die von Erfforte etzwas erzornet, unde mit

1) de Rotenberg. l. c.

hulffe der andirn graven unde herren zu Doryngen wart on das geweret, das sie nymme also verre von der stat torsten gezihn unde sogethanen schaden gethun, unde jageten yre soldener dicke yn die stat wedir, die ufsen waren.]

654. Wie lantgrave Frederich das clostir Reynhardifsborn beswerte.

Marggrave Frederich von Myfsen der ouch was eyn lantgrave zu Doryngen der hatte eyne grofse sampmenunge uff die von Erfforte unde ander seyne viende, unde om wart geratin von seynen unvorsunnen rethin yn seynen jungen tagen, das her yn leichtfertigkeit nicht bedachte unde vorgafs der gnade unde des guten toguntlichen willen den seyne eldirn alles hatten zu den clostirn unde gotis hufsern, die sie vordirten unde ungerne beswereten, unde qwam kegen Reynhardifsborn mit lantgraven Heynriche von Hessin seyme swagir unde herzogen Heynriche von Sachsen unde graven Berlden von Henbergk unde dorzu mit den graven [von Swarzburgk von Bichelingen von Hoensteyn von Stolbergk von Kefirnbergk unde von Glichen unde von Brandinbergk <sup>1)</sup>] dor zu die dinstmanne, die edeln, beide ritter unde knechte, yn Doryngen gesefsin, also das her do hatte acht hundert man. unde lagin vier nacht yn dem clostir [unde suchten dor ufs yre viende unde hilden ouch dorynne ir gespreche] unde taten dem clostir gar grofsen schaden an spifse unde an trancke unde an futer, des on von den vordirn aldin fursten nye mer weder faren was. [dor mete qwomen sie ufs alle yres clostirs vorbesichtigkeit, das on gebrach speifse unde tranckes unde futirs, unde qwomen dor von yn schulde unde yn schaden, des sie sich bey langir weile nicht erholen mochten.] In dem selbin jare reit marggrave Frederich kegen Myfsen zu eyne houfe kegen Pegaw,

Samp. a.  
1331.

1) cum omnibus comitibus et baronibus. l. c.

Thar. Gesch. Qu. III.



unde do qwomen vil fursten unde herren hyn. unde do wart her mit eyne spere uff dem sattil vorne yn den schofs gestochin, das her vier gantze wochin zu bette lagk [unde seyner ertzte nehist gote on kume bey dem leben behilden. Do clagete her das her das clostir Reynhardifsborn besweret hatte]. Dis geschach allis noch Cristus gebort 1331 jar vor fastnacht.

655. Wie sente Elfsebethin clostir under Warperg gebuet wart.

H. Eberard.  
157.  
24—26.

Es geschach noch Cristus gebort 1331 jar [do kwam marggrave Frederich mit seyner frawen Mechthilden ufs Myfsen zu den ostirn kegen Isenache, unde do wart on von yngebunge des heiligen geistes das zu synne, das sie wolden yn sente Johannes cappellen, die gelegen was yn sente Nicolaus pharre, an der lowirgafsin, setzen vier barfufse bruder unde den ir almosen zu legin, der sie von yren zynfsen unde renten ewiglichen gebruchin sulden vor ir fselen unde alle yrer eldirn, unde sulden do tegelichen messe unde alle gezeiten halden. Do waren zwene graven yn yrem rate, eyner von Swarzburgk unde der andirn von Kefirnburgk, die riethen deme herren, das her eyne eigen capellen buwete under Warpergk, do etzwanne die liebe sente Elfsebeth die siechin hielt unde nerethe, do hette her bessern gerum denn yn der stat. Also gehorchte her yres rathis unde liefs do rumen witer den plan] unde buwete do das clostirchin sente Elesebethin [unde legete mit seyner wirtynne Mechthilden den ersten steyn an der kirchen unde buwete das selbe clostirchen von deme holtze, das uff der selben houfestat gestanden hatte. unde do sente Elfsebet ir siechen hielt, do ist nu des clostirs kirche.] unde satzte dor yn [sechs] barfufsen brudir [die tagk unde nacht gote dynen, unde liefs die tegelichen von Warpergk speifsen. unde umbe deswillen das die hirschafft zu Warperk alle wege

(H. Pst.  
Cap. 95.)

nicht gehabin magk ir legir, fso beschiet her den brudirn do also vil korngulde phennigk gulde von seynen renthin, das sich mit der almosin vier ader sechs brudir do wol erneren mogen <sup>1)</sup>].

656. Wie lantgrave Frederich ritter wart zu Engelant <sup>2)</sup>).

Es geschach yn dem selben jare das lantgrave Frederich von Doryngen unde marggrave zu Myfsen sich mit vil guter ritterschaft kostlichen bereiten, unde zouch yn Engelant zu dem konige, der kreigk mit dem konige von Frangreich, unde was bey om eyne weile unde wart do ritter, unde vil der jungen manne, der irbar lewte kynder, die worden do mit om ritter. unde do on die fursten unde herren, die ouch yn dem krige bey dem konige von Engelant lagin, woldin zu ritter slaen also ir fsete ist, do sprach her „Ich wil hewte von nymande zu ritter geslagen werden, denn von deme der nye gefloch.“ do frageten sie wer der were, do sprach her, is were der alde Frederich von Wangenheym, der yn der jogunt seyn lantvoit gewest was, unde die herren von Driforte bestreten unde gefangen hatte. der wart do vor allen herren geheischet unde der slugk seynen eigen herren do zu ritter. Difse ere ted her vor den fursten seyme manne deme fromen menlichen ritter ern Frederiche von Wangenheym, unde dornach liefs her sich an dem andirn tage under der messe zu ritter seynen. Also was zu der zeit der fursten unde herren gewonheit unde der fromen cristen die erliche ritter worden <sup>3)</sup>. Also her do eyne weile bey deme konige gewas unde

1) Dem Chronisten lag offenbar die Stiftungsurkunde vor; das Capitel ist ein Auszug daraus.

2) H. Pist. Cap. 95. hat eine kurze Notiz über die Reise nach England, aber samt der vorausgehenden Nachricht von

der Klostergründung a. a. 1336, zu welchem Jahr auch die Erwähnung des ausbrechenden englisch-französischen Krieges stimmt.

3) Es ist zum dritten Male, das der Chronist diese Bemerkung über die rit-

das beste mit den seynen getedt, do nam her orloup von dem konige unde zouch weder zu lande. Do gab om der konigk vil heilgethums, das man noch zu Warperg unde yn sente Elsebethin clostir do hat, unde vil cleynthis, das her unde die seynen zu lande brachte. unde qwomen mit grosen eren, unde undir on was nymant redelicher ufsen blebin. unde machte do zu Isenache seynen volgirn eyne schone wirtschafft.

657. Wie sich lantgrave Frederich mit seyner muter brach.

Samp. a.  
1332.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1332 jar do wart eyne zweytracht zwuschen lantgraven Frederiche von Doryngen unde marggrave zu Myfsen unde seyner muter frawen Elfsebethin umbe ir metegabe unde leipgedinge das ir seyn vater seliger bescheiden hatte unde gemacht, das was Gotha hufs unde stat mit seyner zugehorunge. Do sprach lantgrave Frederich yn, die stete weren der hirschaft zu Doryngen beqwemelicher, danne das sie die ynne habin sulde, [her wolde ir andir slofs unde rente beweifsen, unde der enwolde die muter nicht] sie wolde die selbin behaldin, die ir von yrem herren geschrebin unde gegeben waren unde clagete das dem graven Berlde von Henbergk unde den von Erfforte unde den von Molhufsen unde bat sie umb rath unde hulffe, wie sie des yren fson ermanen sulde, das her sie bey rechte liefse. [Der obgnante grave von Henbergk die von Erfforte unde von Molhufsen die schreben yre briefe an den lantgraven vor seyne muter unde bathin on, das her ir volgen liefse ir leipgedyng, also her billich unde zu rechte sulde, tethe her des nicht, fso musten sie ir dor zu behulffen seyn.] Das vornam keifser Lodewigk seyn sweer unde sante on seyne briffe uff allen seiten unde gebot on eynen stelin frede zu halterliche Frömmigkeit: vergangner Zeiten macht.

din unde sulden zu der sache nicht thun, bis das her selbir zu on qweme. Also kwam her dornoch kegen Warpergk <sup>l. c. a. 1331.</sup> unde richte die muter mit dem fsone, unde die von Erfforte unde die von Molhufsen gruntlichen unde gantz mit lantgraven Frederichen. mit allen seynen graven unde mannen yn dem lande zu Doryngen wart gruntlichen unde gantz do eyn steter frede.

658. Wie lantgrave Frederich die strafszen rouber vortreib.

Noch Cristus gebort 1332 jar do wart die marggrafynne <sup>l. c. a. 1331.</sup> fraw Elfsebet mit yrem fsone lantgraven Frederiche also entsatz das sie behilt Gotha unde Jehne unde Tennebergk kegen Wifsensee <sup>1)</sup>, das behielt ir fson Frederich. [also genugete ir wol unde zouch zu Gotha uf das slofs unde hilt do hufs bis an yr ende.] In dem selben jare do wart der Wendelsteyn <sup>H. Eeccard. 455. 33-35.</sup> das slofs gebuwet, das do leit an der Unstrut bey Wy, von den zwen graven [ern Frederichen unde Hermanne gebrudir von Wymar <sup>2)</sup>]. In demselben jare sampneten sich die burg- <sup>Samp. l. c.</sup> manne von Baiernuwinburgk <sup>3)</sup> [unde Friburgk] des lantgraven von Doryngen man mit den irbarn lewten gesefsen an der Sael mit wissen bischouf Gerhardes von der Nuwinburgk <sup>4)</sup> unde schynten uff des reiches strafse die kouflewte die von Behemen von Polen unde von Meeren zogen mit ir koufschatz [kegen Frangfort]. Die clage kwam do vor den keifser. der schreib do lantgraven Frederiche, das der die graven unde die stete zu om neme unde uff die strafszen rouber zouge unde das geschach also. Do musten die zu der Nuwinburgk unde zu Friburg gesefsen warin die nome, was sie der hatten, gantz weder keren, [unde die andern die an der Unstrut

1) Wissenvels. l. c.

Samp.

2) per comites de Orlamünde. l. c.

4) episcopo Merseburgensi. Samp.

3) Berer Nuwinborg. Dr. Nuenborg.

unde an der Sale gesessen waren unde die nome nicht keren wolden ader enkunden, die musten runen unde von dannen flien unde den zu brach man ir veste ir kempnaten unde herberge, unde sie qwomen dor zu yn des keifisers achte]. In dem selben jare, also herzoge Frederich von Ostirreich, der eyn romischer konigk erwelt was, langezeit hatte gefangen gesessen zu Norenbergk, der wart do lofs unde muste groses gut zu schatzunge geben. unde do her heym qwam, do le bete her nicht lange unde starp.

1. c. a.  
1334.

659. Wie die lantgrafynne von Hessin gekehist war.

1. c. a.  
1333.

Von Hessin lantgrave Heynrich, der zu der ee genomen hatte lantgraven Frederichs swester von Doryngen, also vor geschriben stehit, der hilt zu mit eyne andern weibe zu Cassil, [unde das treib seyn brudir Lodewigk methel, der is wuste unde yn seyner jogunt uff sogethane unfure sere geneiget was. Zu eynen gezeiten qwam ys das fraw Elsebet die lantgrafynne von Hessin bey lantgraven Lodewige alleyne was unde on sere umbe seyne unzucht, die her treib, straffte, unde besondern dor umbe das her yren herren lantgraven Heynrichen seynen brudir ouch anbrechte sogethane unfure zu treiben. dis vorsmahete om also sere von ir, das her grosen hafs uf sie gewan unde tichte doruff wie her sie yn ungnade seynes brudirn lantgraven Heynrichs brechte, unde sprach, her hette frawen Elsebethin funden an dem ebruche mit eyne yrem dyner, unde uff das man on nicht hilde vor eynen logener, fso gestunt om des eyner von Talwigk, der ouch eyne ungunst zu yrem fsone Otten besundirn hatte. unde do der lumunt von difsen zwen yn dem houfe ufsbrach, do entpot sie das ir muter gegen Gotha unde clagete ir, dafs sie umb hafs also unschuldighen vorlumunt worde unde von yrem herren unge-

halden, unde das ir aller swerist worde umbe yren lieben fson lantgraven Otten, der umbe yren willen unschuldiglichen teidinge leiden muste. Dis legete die muter yrem fsone lantgraven Frederiche zu Doryngen vor unde worden des mit eynder eyn, das sie yre botschaft kegen Cassil bestalten,] das fraw Elsebeth die lantgrafynne von Hessin mit yren juncfrawen vor die stat yn eyne kirchen des morgins fru noch ablafse gyng. do waren des lantgravin von Doryngen voite ynne unde ouch dor bey unde furten sie zu Gotha.

660. Wie der lantgrave von Hessin clagete obir seynen swagir.

Noch Cristus gebort 1333 jar geschach is das frawe El- l. e.  
 sebeth die lantgrafynne von Hessin kegen Gotha mit yren juncfrawen bracht wart. [die hielt ir muter do mit yrem houfgesynde kostlichen unde gar irbarlichen die weile das sie lebete. unde do die muter gestarp, do zouch sie keigen Isenache yn den houf des lantgraven, der do leyt zwuschen sente Jorgen kirchen unde der barfusen clostir. do bestalte ir lantgrave Frederich ir brudir, das sie mit alle yrem houfgesynde gnugk hatte was sie dorffte]. Do der lantgrave von Hessin vor nam, das seyne frawe von om ane seynen wissen also komen was heymelichen, [do irschragk her syn unde schemete sich, unde schreib lantgraven Frederich seyme swagir, das her om seyne frawen wedir sente, her wolde ir vorgeben was sie an om gethan hette. do entpot her om weder, is were gereit gnugk von om gewest unde von seyme brudir, seyne swestir were nu vort erlicher bey ir muthir unde bas, denn sie bey om geseyn mochte.] Dornoch clagete lantgrave Heynrich von Hessin deme keifser obir seynen swagir lantgraven Frederichin von Doryngen, das her om seyne frawe heymelichen ane seynen wissen unde willen entfurt hette unde frevelichen. Dor-

umbe fso wart lantgrave Frederich vor das reich geheischet unde von seyme swagir geschuldiget. dor uff antworthe her also, her hette seyne swestir nicht lasen holen mit gewalt, sundirn dorumbe das sie [von seyme brudir unde den andirn seynen beistendirn] vorlumunt unschuldighen worden were unde das her sie unerlichen hilde unde vorwafsete, unde dorumbe fso wolde her sie vort bey om haldin bis an ir ende.

## 661. Von den bebisten.

Samp. a.  
1331.

Do man schreib noch Christus gebort 1334 jar do starp der babist Johannes der XXII. an sente Nicolaus tage, unde also her lag lange zeit yn refsebetten unde sach das her sterben sulde unde etzliche zwivel vor gehabt hatte von der freude unde ruwe der seligen die sich mit gote frawin yn dem ewigen leben, umbe das her das ufsrichten wolde, das keyn leiplich ouge gesehn kan noch or gehorin noch munt gesprechen noch keynes menschin herze begreifen noch gedencken, do besan her sich unde straffe seyne rede selbir die her dor uff gethan, unde schreib das mit seyner eigen hant, unde liefs is vorsigeln. unde wart begraben zu Anelun<sup>1)</sup>. Noch om wart der babist Benedictus der XII. der hiefs vor Jacobus von Ferverio eyn cardinal, unde was eyn apt yn dem growin ordin. diser wart zu babist erwelt unde gekronet an sente Thomas tage des heiligen aposteln unde hilt do an dem selbin tage gerichte unde uffinberlichen radt unde satzte do vil nawer gesetze. Zu deme ersten, das nymant sulde des babistes marschalk lenger seyn denn eyn halp jar, uf das her icht alzu reich worde unde qweme denne yn hochfart unde wolde seynes amechtis vorsumelichen warten. Ouch fso sulde keyn geistlich man des babistes houf suchen umbe lehn, sundirn sulde yn dem gehorfsame seyner obirsten bleiben. Er keyner sulde sich ouch seynes rechten yn den houf zu om<sup>2)</sup> beruffen. Es ensulde ouch nymant seynen kreier machen von den Gelffen adir Gebelyngen, wen dor von fso erhuhe sich zweitracht unde unfrede under deme volke, bey des babistes hanne. Her bestetigete onch vier ordin yn der werlde die sich der almofsen neren, dor obir sulden ouch ir nymme seyn, das synt prediger barfuosen Augustiner unde Marginknechte. dormete were ir ouch gaug yn der cristenheit.

## 662. Von dem grofsen wynde.

H. Pjst.  
Cap. 94.

**Es erhuh sich gar eyn grofser wynt an sente Symonis**

1) Avione. l. c.

2) zu Rome. Dr.

unde Juden abinde umbe vesper zeit, der warff die hufser neder unde ouch die boyme unde ertrenckte alle lewte die uff deme meere uff der see unde uff andirn grosen wassirn die weile waren. Dis geschach noch Cristus gebort 1335 jar. In dem selbin jare qwam der bischouf Baldewyn von Mentze yn Doryngen mit grossem volke unde zouch do obir etzliche irbar lewte yn Doryngen, die is hilden mit seyme wede sachin, unde logirte sich vor Tulstete unde legete groses volk zu Wangenheym mit willen unde gunst der von Wangenheym heymelichen wede die von Erfforte, unde houste das om die stat Erfforte von etzlichen burgern vorratin sulde werden. unde der grave von Katzinellegin der sulde om von dem Reyne zu hulffe komen, der wart under wegen mit alle seyme volke gefangen unde erslagen. unde do der selbe bischouf gesach, das die vorretereie der von Erfforte nicht zu gyngk, do wart her eyne mit lantgraven Frederiche von Doryngen, unde zogen vor Erfforte unde belagin die mit 16 fursten die mit on dor vor loughin, unde vorterbeten alle fruchte dorumbe bowme unde die wyngarten unde taten on gar grosen schade mit brande yn yren dorffirn. Dornach qwamen sie mit on yn dem bruel zu streite unde erslugen der burger gar vil, Iso wordin ouch des heeris vyl lewte do vor erschossen. noch Iso treben sie die burger yn die stat unde vorbranten den bruel unde vorterbeten die garten. Do machten die burger eynen frede mit yrem herren unde gabin die phaffen lofs unde groses gelt den fursten.

663. Wie die von Erfforte den techin zu unser frawen vyngen.

Zu hant [do das heer von Erfforte gezouch] do zouch bischouf Baldewyn von ane weifsunge [ern Hermans von Bebera] des techin unser lieben frawen kirchen zu Erfforte uff den

Samp. a  
1335. u.  
1336.



graven von Hoensteyn, der is hielt mit seyme weder sachen, unde worffin do nedir eynen grofsen kirchtorm zu grofsen Sommerde unde vorbranten das dorff unde beroubete unde vorbrante was den von Hoenstein an gehorte, unde vorterbete om seyn gericht gantz. Dornoch legete her sich [abir<sup>1)</sup>] vor Tulstete unde kunde syn doch nicht gewynnen unde also her do lange zeit yn Doryngen geheerte, das den seynen koste gebrach, do zouch her weder heym an den Reyn. Dis geschach noch Cristus gebort 1336 jar. unde also nu bischouf Baldewyn von Tryre eyn phleger des bischthumes zu Mentze zwei jar gewas unde alles die weile mit dem probiste zu Bunne umbe das bischtum kreigk unde die weile die zwe bischtum ynne hatte, Iso bestalte her die zeit, das zu Doryngen yn dem lande der grave von Hoensteyn unde die von Tulstete steten krigk von seyner wegen hatten, unde yn der zeit eyn jungelyngk gnant Brun von Webirstete, der des lantgraven von Doryngen man was, bey Salza gefangen wart, der yn des lantgraven dinste reit, von etzlichen des bischoufes Baldewynes mannen unde soldenern, die ufs Erfforte geretin waren. [unde dorumbe Iso schreib der lantgrave Frederich den von Erfforte, das die sune an om also gebrechin worde,] unde do erzorneten die von Erfforte obir den techin, der des eyne sache was, unde vyngen on unde legeten on yn den torm bey yrem rathufse.

664. Wie der von Spangenbergk sich bekarte.

Zu Driforte waren zu den gezeiten do man schreib 1337<sup>2)</sup> jar zwene gebrudir, der hiefs eyner Frederich von Spangenbergk, wenn Spanginbergk unde Driforte waren beide

1) Der Chronist erzählt offenbar das- selbe Ereignis zweimal. 2) 1336. Dr.

ir, unde der was gar eyn houfirer, also das her frome weip unde meide zu Driforte unde zu Spanginbergk zu schandin gar vil machte. des musten die lewte yre kynder, wenn die icht zu yren jaren qwomen, ufs der stat unde ufs dem gericht vor om flochin. Nu qwam is das her eyns alleyne getreten was yn seyner dorffer eyn zu eyner suberlichen mayt. unde also her weder wolde vor tage zu Driforte reiten yn dem dinstern ane wege umbe fredes willen, do sprach her unfer frawen gezeiten, also her alle tage phlagk, wen her etzwas gelart was. Do reit her irre unde qwam obin uf den Heldirsteyn, unde das phert sach hyn ab an dem ende unde stutzte weder. Do meynete her, is sche eynen wolff unde hieb is mit den sporin unde sprengete den Hoensteyn ab, unde das phert zu vil, das is breit wart unde der sattel under om zu stucken, unde seyn swert zu brach om yn seyner scheiden. Do duchte on das on eyne frawe vyngte yn yr arme, das om der val nicht enschatte noch nye vorletzet wart. do gyng her kegen Driforte unde bekarte sich von seyme suntlichen leben unde bichte unde bussete alle den meiden unde frawen die her betrubet hatte, unde gab on gut unde gelt, unde machte eyne schone wirtschafft seynen frunden unde geseynete sie, unde gab die slofs seyme brudir, seyn gut armen lewten, unde entpeifs nymmer mer fleisch vische adir weyn unde gyngk wynter unde somer barfufs unde gyng zu Isenache noch brote bis an seyn ende, unde wart begraben zu unfer lieben frawen an eyne vorsmehete stat bey der statmuwirn, do wolde her lien, noch Cristus gebort 1347.

665. Wie sich keifser Lodewigk zu Franckinfort ketzereie entschuldigte.

Velde wyngarten unde boyme vorterbeten gar die kefirn yn dem jare do man zalte noch Cristus gebort 1338 jar, der

Samp. a.  
1338.

was also vil, das man an etzlichen enden die erde kume vor on gesach, unde vorterbeten was sie grunes traffen, unde die borne dackten die lewte obin zu, umb <sup>1)</sup> das sie die icht mit yrem gesmeisse vorgiften, wenn ir mennige die was also grofs, das sie die lewte nicht getylgen kunden. In dem selbin jare do hatte keifser Lodewigk seynen houf zu Franckinfort [uff sente Johannes tagk zu mittem [somer] unde do qwomen vil fursten herren unde graven hyn unde ouch vil erzbischoufe bischoufe unde epte unde andir prelaten. den clagete her do offinberlichen vor dem gemeynen volke, wie das on der babist drunge, byne zu unrechte also her houfte, unde obir das allis om ketzerey zu legeten, der her unschuldik were, unde houfte zu gote her were eyn guter cristen unde wolde unglouben, wo her den vorneme, gerne helffin sturin unde ketzerey tilgen. unde hub do an unbezwungen unde ane vormanunge unde geheifse eynes itzlichen unde sprach schone unde luthē seyn pater noster unde ave maria unde seynen glouben mit volkomener stynime unde vornemelichen, [unde bat do alle geistliche unde wertliche fursten bischoufe epte, graven unde herren, phaffen unde leien, wertliche unde geistliche lewte unde das gemeyne volk, das sie on des unschuldik halten wolden, wenn her gläubete alles des das eyn rechter cristen man zu rechte glöuben sulde, unde wo des nicht an om were, do gebe her sich yn die straffunge der bischoufe unde den es von der heiligen cristenheit befolen were unde wolde den gehorsam seyn.]

666. Wie Dryforte von den fursten gewonnen wart.

Es geschach yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1339 jar, do er Herman von Driforte seyner rouberei yn das lant zu Doryngen, yn das lant zu Hessin nicht lasen wolde noch uff das Eichsfelt, wie dicke die herren richtunge mit om nomen unde om gelt unde pherde gabin, fso bleip die sune cleyne weile. wen her mit dem lantgraven zu Doryngen unde zu Hessin kreigk, fso hilt her frede mit dem bischoufe, unde mit dem lantgraven zu Doryngen, fso nam her die Hessin an sich, kreigk her denn mit dem bischoufe unde mit den

1) unde. hs.

Hessin, fso nam her die Dorynge an sich. Also kunden difse lant nymmer von seyner wegen zu frede komen, unde die herren kunden keynen frede yn yren landen gewynnen. Do sie dis also gemerckten, do beschiden sie tage zu sampne unde worden des eyn, das ir keyner frede mit om halden sulden, sundern wen her eynes vient worde, fso sulden die andern zwene om entsagen. Also qwam is das sie yn dem selbin jare alle drey seyne viende worden unde wereten, das man on nyrgen gespeissen kunden, unde zogen alle drey selbir vor on unde login also lange yn dem stetchen zu Driforte, das sie om zeitlichen an gewonnen, bis das her uff dem slofse wenigk zu essin hatte. do teidingeten sie mit om, das her on das slofs gap, unde das teileten do die fursten yn drey teil unde die stat ouch yn drey teil, unde vorbriften das do undir eynander unde geloubeten es vor sich vor yre erbin unde nochkomen eynen ewigen frede do zu halden, welchir mit dem andirn kreigete, fso sulde das slofs frede habin unde was dorzu gehorte, unde unbeschediget blebe <sup>1)</sup>).

667. Wie das ave maria zu leuten des abindes gesatz wart.

Noch Cristus gebort 1340 jar do starp yn dem brachmandin die alde lantgrafynne von Hessin herzogin Albrechtis swestir von Brunswigk unde wart gefurt zu Marpurck unde begrabin bey sente Elsebethin. Dornach yn dem andirn jare also man schreib noch Cristus gebort 1341 jar do zouch lantgrave Frederich zu Doryngen vor Nebir mit den graven unde seynen steten yn dem lande zu Doryngen. unde do her eyne weile dorvor gelagk, [do taten sie om smacheit mit spotte], do liefs her fuer yn die stat schiefsen unde brante sie reyne ufs, unde tradt der burgk zu mit storme unde gewan sie, unde

Samp. a-  
131i.

1) blibe. Dr. scil. und dafs es u. blibe.

H. Ercard.  
456, 4-9. die dor uffe waren die dyngeten ufs lip unde leide. In dem selbin jare wart eyn nuwir babist zu Rome, der wart gnant Clemens der sechste. Diser was vor eyn swarzir monch unde was eyn meister yn der heiligen schrift unde eyn bischouf zu Rothomage, unde dor noch wart her eyn cardinal unde zu letzte babist. Diser babist lebete dor noch

Samp. a.  
1350. 11 jar unde machte das guldin jar, das vor obir hundirt jar eyns was, das sulde nu alle wege obir 50 jar seyn vort mer, das man sulde peyn unde busse ledigk seyn umbe die sunde, wer yn gantzin ruwen zu Rome zu den sobin houptkirchen gyng. [Her was ouch der erste babist der ablafz zu denkirchen gab zu dem ave maria, wen man das leutte des abindes wen sich tagk unde nacht schide, zu gedechtenisf unde eren, das der engel Gabriel zu Marian yn der selbin zeit qwam unde sie mit dem ave maria gruste. dor zu phlegen etzliche gotis hufser das ouch zu lentin wen der tagk anbricht, wenn zu der selbin stunde sprach Maria „mir geschehe noch deynen worten“ unde entphyngk Cristum. also was der engel die gantze nacht bey ir yn dem gotlichen gespreche.]

668. Von dem grosen wasser.

Samp. a.  
1342. Zu den gezeiten also man schreib noch Cristus gebort 1342 jar uf sente Marien Magdalenen <sup>1)</sup> tagk do wart also gros wasser von regen yn Doryngen unde ouch yn andirn landen, [das die Sael unde ouch die Werra enwegk furten hufser unde hufsrat, brucken unde stege boyme unde zune unde was dor bey gelegen was unde ted grosen schadin an den moeln unde an den weerin. Zu Vache zu brach is die steynen brucken. zu Krutzburgk gyngk is obir die statmuwirn, unde die clostirfrawen musten mit alle yrem gesynde das clostir rumen. zu Isenache do bleib keyn stegk noch brucke.] Zu Erforte kunde nymant yn den galsen gereiten noch gewandirn. die lange brucke unde die steynen bruck bey sente

H. Pi-t.  
Cap. 96. Nicolause zu brach is. Es geschach yn dem selben jare das sich eyn krigk hub zwuschen graven Herman von Wymar unde zwuschen graven Gunthir von Swarzburgk unde lantgra-

1) in die Praxedis virginis. l. c.

ven Frederiche<sup>1)</sup> zu Doryngen unde marggraven zu Myfsen, weder den sie sich satzten hoemutiglichen. unde zu erste qwam is dor von. Grave Herman von Wymar der was yn der stat zu Erfforte [unde hatte eynen tanz mit den reichen frawen gelegit uff das rathufs unde waren frolich]. In des schickte is sich also das lantgrave Frederich von Doryngen gegen Myfsen mit seyner ritterschaft durch Erfforte reit, [unde also eyme fursten zemelich was mit phiffen unde bosunen. do lieff grave Herman mit den frawen an die venstir die uff dem ratifshuse waren unde wolden den herren schawen] unde rieß zu dem venstir ufs „Sage Frederich, wo wiltu hyn?“ Do warf lantgrave Frederich das haupt uff unde sprach „Werlichen Isal ich noch eyne cleyne zeit lebin, Iso wil ich machen das du mich herre heifsest.“ [des selbin glichen tet om grave Gunthir von Swarzburgk. der sprach zu eynem male, her wenthe sich umbe den lantgraven zu Doryngen nicht unde umbe die seynen.]

669. Wie der lantgraven mit den von Erfforte kregen weder den graven von Wymar.

[Zu hant yn dem selbin vor gnanten jare also man zalte noch Cristus gebort 1342 jar also marggrave Frederich yn Myfsen quam, do richte her sich uff eynen krigk unde nam gar gute ritterschaft mit om von Myfsen unde ufs dem Ostirlande unde qwam kegen Erfforte] unde vorbant sich mit den unde sie mit om weder die zwene graven Herman von Wymar unde graven Gunther von Swarzburgk, [unde des worden die von Erfforte fro, umbe deswillen das sie on mit yren slofsen also nahe gelegen waren. unde wart do zwuschen on getedyngtet, was sie slofs gewonnen, die sulde man brechin, unde

1) Dr. Heynrichen. hs.

gewonnen man redeliche slofs die von der herschaft zu Doryngen zu lehene gyngen, die sulden unzubrochin bleiben, unde der lantgrave sulde sie besitzen mit seynen mannen.] Also hubin sie den krigk an mit den zwen graven, der werte vier jar. In der zeit gewonnen unde zu brochin sie Kobestete Hardifsleibin Breitenherde Attirfsleiben <sup>1)</sup> Witzeleiben Kircheym Westhufsen <sup>2)</sup>, unde vyngen uf difsen slofsen unde kennaten wen sie doruffe funden. Dornoch [yn dem andirn jare] do zogen sie vor Fedilnhufsen unde dornoch vor Vipeche unde gewonnen sie unde zubrachin sie. Dornach zogen sie vor Hefseler unde gewonnen unde zubrachten is. Dornach zogen sie vor Wihe unde gewonnen hufs unde stat unde vorbranten das stetchin. Darnoch gewonnen sie Willerstet unde Griefsheym unde zu brachin sie. Dornoch zogen sie vor Dorneburgk unde wolden das ouch zu brechin, unde des wolden der lantgrave nicht, ap is gewonnen worde. unde dorumbe Iso zogen die von Erfforte von om unde gewonnen alleyne Tungdorff unde besatzten das, Iso gewan her mit den seynen Dornburg [unde besatzte unde behielt is ouch vor sich.]

670. Wie die von Swarzburg vor Erfforte ranten.

l. c.

In dem selben krige was ouch grave Gunther von Swarzburg, der Arnstete ynne hatte. der tedt die weile dem lantgraven unde den von Erfforte an yren dorffirn unde armen lewten vil schaden. daselbe taten sie om hyn weder. Do worden sie [yn dem dritten jare] des zu rathe, das sie zogen vor Arnstete unde belagin das mit gewalt unde taten der stat an fruchten unde an wyngarten grofsen schaden unde traten der stat zu mit storme unde zu worffen die torme unde die

1) Attrisleibin. Dr. Marctirsleibin. H. 2) Werchusen. H. Pist. Westhusen. Pist. Alkirsleibin. Samp. n. 1344. Samp.

muwirn mit bliden unde liefsen do wergk machin, dor mete sie meynten die stat zu gewynnen. Do sprachen die von Erfforte, gewonne man die stat, Iso sulde man sie zu brechin unde vorstoren, dor wedir sprach der lantgrave, man sulde ir nicht vorstoren, [wen sie gehorte mit lehne zu seyner herschaft. unde dor weder Iso waren ouch die graven unde herren des lantgraven man und seyne stete die andirn, die under seyner herschaft waren.] unde also wolde der lantgrave nymme dor vor lien unde zouch abe, also taten ouch die von Erfforte weder yn ir stat. Es wart dor noch eyne rede yn dem lande, das marggrave Frederich umbe notlich gescheffte zu stundt muste yn Myfsen lant zihn, unde das vornomen die zwene graven, grave Herman von Wymar unde grave Gunthir von Swarzburgk, unde forbotten zu on alle yre frunde unde meyneten sie wolden die weile die von Erfforte beschedigen. unde der marggrave was mit seyme volke die nacht starck yn Erfforte gewest unde zouch des morgins ufs. Nu meyneten die Swarzburgischen, her were lange kegen Bottelstete, unde ranten vor Erfforte bis yn die thor unde uff die statgraben unde die von Erfforte torsten sich nyrgen ougen, sundirn santen deme marggraven botschaft noch, der noch kume eyne myle von der stat was. der karte umbe unde qwam.

## 671. Wie man streit vor Arnstete.

Gar zu hant also die von Erfforte vornomen, das on marggrave Frederich zu hulffe quam, do qwomen sie mit hufin zu pherdin unde zu fufse mit storme ufs der stat. do musten die Swarzburgischen vor on wichen, unde den volgeten sie kegen Egenstet. [do hatte grave Gunthir eyne hute yn das dorff gelegit die brach uff.] unde do wanten sich die

l. e.



graven zu den von Erfforte unde trafen mit eynandir unde qwamen hertlichen zu streite. unde die von Erfforte wusten yren trost unde stunden veste. In des qwam marggrave Frederich mit den seynen, unde do wart der streit obir wegen, unde zwene graven von Swarzburg worden do gefangen unde vil guter ritter unde knechte mit on, unde die worden zu stunt kegen Erfforte gefurt. unde do worden die Swarzburgischen fluchtigk unde der marggrave volgete on mit den Erffortischen bys vor die stat Arnstete unde vyngk ir vil underwegen. unde do her vor die stat qwam unde rumete unde slugk die jungen irbar lewte zu rittern <sup>1)</sup>, do wart eyn grofs geschrey yn der stat umbe das ir herren dor nedir gelegen hatten. unde do qwam die weile der grave von Verneburgk des bishoufes von Mentze brudir, den grave Gunthir von Swarzburg dar gebethin hatte, der rante ufs der stat zu Arnstete mit 200 geruweten unde wol gewoppinten mannen weder marggraven Frederiche unde die von Erfforte. Do hub sich eyn nuwir streit. die marggrafischen unde die Erffortischen waren wunt unde fsere mude, unde dorumbe fso verloren sie den streit. do wart er Wezil vom Steyne er Heynrich von Eroidifshufen unde er Diterich von Tenstete, drey menliche unde frome ritter, mit andirn vil irbar lewten erslagen.

672. Wie man streit vor Arnstete.

1. c. In des also der streit vor Eginstete geschen was unde grave Gunthir unde grave Heynrich der junge von Swarzburg kegen Erfforte bracht worden mit andirn gefangen, unde die sageten das vil leute todt blebin weren unde vil lewte sere gewundet, do sante der apt von sente Peters berge [wol drey] wagin ufs unde dor mete seyne monche, das sie die holen sul-

1) ubi et marchio crearc milites volebat. l. c.

din die erslagen weren, unde yre begraft mit on hatten. das selbe geschach ufs der stat umbe gewunter lewte willen, das man die heym furte wo sie legen undirwegen, [also das der wagin wol 14 ader 16 wart]. Nu waren ouch etzliche zu fufse noch gevolgit, das sie ir frunde heym brechten, die salsen uf die wagen unde volgeten der sloge bis kegen Arnstete. unde do sie also nahe qwomen, das sie den streit noch vor der stat sahin, do waren zwene phiffer uf eynen wagin komen, die begunden do zu phiffen. do das der von Verneburgk vornam, do meynete her das mehr redeliches volkes qweme, unde liefs abe unde hielt sich zu der stat. [do das die von den wagin gesahen, do ranten sie mit den wagin zu houffe unde schreieten Dorynger lant unde Rustebergk, unde das enzilne volk uf der strafse, das umbe gekart hatte, das lief alles zu,] unde der von Verneburgk unde die von Arnstete die flohin do alle yn die stat, also wanten sich do die wagin unde was do vor der stat noch was von dem volke gar, das gerethin gegihin ader gefaren mochte, unde zogen mit eynandir hynder sich kegen Erfforte. unde weren die wagin, also das got geschickt hatte, zu letzt nicht komen, marggrave Frederich mit alle seynen helffirn weren entzwir tot geslagin ader gefangen. do bleib her zu Erfforte yn der stat vier gantze wochin unde kunde weder gesitzen noch geligen, also was her zu slagen.

673. Wie Isenache wol halb abe brante.

Seyn hufs entprante eyn phaffe zu Isenache, das stundt (cf. H. Pist. l. c.) hynder dem ackirhufse des clostirs sente Nicolaus. unde do hatten die lewte nicht grosse not umbe unde mochten is leichtlichen geleschet habin, wenn das wasser sloss vor seyner thor, do is zu der stat ufs flufset durch den ackirhouf, unde do qwam von gotis plage eyn wynt unde treyb das fuer, das die

hufser an dem sonabindes marte entpraten. do lieffen die lewte zu unde wolden do leschin, do treib der wynt das fuer also weit, er denn sie heym qwomen, das on ir eigene hufser vorbrant waren. Do vorbrante die undirgasse an der burgk Klemme unde sente Jacobis kirche, die bottener gasse, die salzgasse, die juden gasse uf eyner seiten, der mart undin an das brothufs, die messersmede gasse bis an die prediger, sente Jorgen gasse, sente Jorgen tor, das nawe spetal, der vischer stat, die moeln unde uff deme langen steynwege bis zu sente Katherinen, das clostir bleib kume, unde brante vort an dem steige hinder dem clostir sente Katherinen bis zu ende ufs. Dis grofse fuer vorterbete Isenache also gar, das wenig icht redlichs anc die phaffen unde die clostir unvorbrant bleip. Dis geschach noch ostirn yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1342 jar. Dornoch also man schreib noch Cristus gebort 1343 jar <sup>1)</sup> do ranten die graven von Regensteyn unde von Wernigenrade vor Molhufsen unde treben zu sampne eynen grofsen roub, unde die von Molhufsen volgeten unde qwomen mit on zu streite unde gewonnen den streit, unde vyngen <sup>2)</sup> die gnanten zwene graven unde vil guter ritler unde knechte mit on unde nomen grofsen fromen an lewten unde an pherden unde an gutem harnische.

<sup>1. c.</sup>  
Cap. 97.

674. Wie die graven von Wymar gericht worden.

<sup>1. c.</sup>  
Cap. 98.

[Trachten begunden do die graven von Swarzburgk, die zu Erforte gefangen safsien, mit andern ritlern unde knechten unde sprachen den graven von Wymar zu, sie sulden sie lofs machen, wenn sie yn yrem krige weder den lantgraven zu Doryngen unde die von Erforte gehulffen hetten, unde sulden sie des schadinlofs haldin. do wordin die graven zu

1) 1342 jar — gebort. Dr. fehlt hs. 2) „vyngen“ fehlt hs.

Wymar gar bekummert. Ir dorffer waren on vorterbet, ir arme lewte beroubet unde gefangen, ir slofs gewonnen vaste unde zubrochin, ir manschaft erslagen, die von Swarzburg gefangen, die sie sulden losen, unde hatten noch stellichen krigk mit den fursten mit lant unde lewten unde mit den von Erfforte, unde furchten das sie des kriges vorder zu grunde vortorben. unde dorumbe fso liefsen sie werben an lantgraven Frederichen eren herren umb frede unde umb tage, unde do wolde her on nye keyne antwort uff gethun, denn her wolde mit on krigen, also lange bis das sie seyne herren worden adir das her ir herre worde, unde sulde her dor obir alle seyne lant vorzeren.] Do vilen ir frunde dor yn unde bathin den herren, das her sie liefse vor sich komen unde beweifsete on gnade. [Also qwomen sie vor on unde vilen om zu fufse] grave Herman von Wymar unde seyn bruder, unde gabin sich unde alle yre slofs unde alle ir gut yn seyne gnade unde hende, unde liefsen om ir slofs unde stete hulden unde bathin on durch got das her on vorgebe, was sie weder on gethan hetten, unde tete on gnade. Do gab her on alle ir gut weder, ane Orlamunde, das behielt her, [unde den von Erforte wart Zymern. unde machte on die gefangen lofs,] unde noch ir beider lebin sulde die graveschaft an on gefallen. Dis geschach noch Cristus gebort 1344 jar.

(Samp. a.  
1344.)

675. Wie des von Henbergk tochter des lantgraven fsone geloubet wart.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1345 jar do schichte frawe Elfsebeth die marggrafynne, die eyne muter was lantgraven Frederichs von Doryngen, das die thumherren von Ordorff zogen zu Gotha, uff das gotis dinst do gemeret worde tagk unde nacht. In dem jare do

H. Piet.  
Cap. 96.

l. c.  
Cap. 97.

l. c.  
Cap. 99.

vor <sup>1)</sup> [noch ostiru] hatten die prédiger zu Isenache eyn grofs capittel, [unde do qwomen hyn vil grosfer lerer der heiligen schrift, unde uff die selbe zeit qwomen ouch gar vil fursten graven unde herren ufs allen landen umbe Doryngen gelegen] unde hylden eynen houf mit tornyren unde mit stechen unde waren vil geste von mannen unde von frawen. [unde des besserte sich die stat, die gebrechen an dem ackir hat. Uff dem selbin houfe wart eyne friote an geslagen von dem graven von Henbergk, das der seyne tochter geben wolde lantgraven Frederichs eldisten fsone, der ouch Frederich hiefs, unde do hiesch der lantgrave also vil slofs unde stete zu, das is uff die zeit nicht volzogen wart <sup>2)</sup>.] In dem andirn jare, das was noch Cristus gebort 1345 jar, do hub sich eyne zweitracht zwuschen marggraven Frederich unde graven Heynrich von Henbergk, wenn grave Heynrich von Henbergk deme vorsmahete, das marggrave Frederichs fson seyner tochter nicht werden mochte unde ane ende zu Isenache von om uff dem houfe gescheiden was unde wart helffer weder on der graven von Swarzburgk. unde also die stat Arnstete belegen wart [andirweit] von marggraven Frederiche, do wolde der grave von Henbergk yn die stat den von Swarzburgk zu huffe gezogen haben, unde das erfur lantgrave Frederich unde vorbotte on uff das slofs Walsenburgk unde obir qwam mit om umbe seyne tochtir zu eyne ganzen ende. die wart do vorlobet.

1) 1343. l. c.

2) Der Chronist misverstet seinen Text: die H. Pist. spricht in dem folgenden von dem vorher erzählten Krieg mit den weimar'schen Grafen, der Chronist glaubt, es sei von einem neuen

Kriege die Rede; um nun einen Zusammenhang der Begebenheiten unter solcher Voraussetzung herzustellen, erfindet er, wie es scheint, die Eisenacher Verlobung.

676. Wie viel slofs den graven an gewonnen worden.

Noch Cristus gebort 1345 jar do zouch [lantgrave Frederick ufs mit] den von Erfforte vor Aldinburgk unde gewonnen is des nachtes vor vastnacht, do man aller frolichst was an dem letzten vastnachte. do funden die von Erfforte 13 dor uffe, der worden drei erschofsen unde erslagen, die andern furten sie kegen Erfforte. unde an der aschir mitwochin worden sie do enthauptet. [Dor nach zogen sie zu mitvasten uff die graven von Swarzburgk unde gewonnen Rudolffs stat unde vilen yn das stetchin unde namen dorynne vil gutes hufsrathis unde branten is reyne ufs. In der selben vasten an dem wifsen sontage gewonnen sie Heseler unde zu brachin is, von deme hie vor geschreben stehit. unde zu palmen wihe yn dem selben jare an dem dynstage vor unfsers herren hymmelfart do gewonnen sie die stat Kale mit dem slofse unde zu brachin sie beide unde vyngen dorynne wol 50 irbar manne. An dem montage dornoch do qwam der grave von Swarzburgk des lantgraven man an, die yn das heer reiten wolden, unde vyngk 20 man mit helmen unde furte die uff Dornburgk.] In dem selben jare do starp grave Heynrich <sup>1)</sup> der alde von Glichen yn dem heiligen lande <sup>2)</sup>, also her durch got obir mere zu Jherusalem gezogen was, unde seyne dyner die brachten seyn gebeyne, unde das wart begraben zu Erfforte uff sente Peters berge. [In dem selben jare worden vaste slofs gewonnen von Wymar unde ouch von Swarzburgk abe, das alles hie vor gerurt ist, denn Dorinburgk, do login sie sunff wochen vor unde worffen mit bliden doryn unde zu brachen die dach unde vorterbeten was dorumbe was, unde vorbranten unde zu brachen es.]

Samp. a.  
1313.

Samp. a.  
1345.

1) Hermannus. Samp.

Rückkehr in Nürnberg sterben.

2) Samp. läst ihn 1346 nach der

677. Wie lantgrave Frederich dem von Henberg seyne tochter weder sante.

Tungdorff buweten die von Erfforte, das on worden was yn dem krige zu yrem teile yn dem jare also man gelegen hatte vor Arnstete. Unde dornoch also man schreib noch Cristus gebort 1346 jar do sante grave Heynrich von Henbergk seyne tochtir frawen Katherinen deme jungen ern Frederichin, lantgraven Frederichs eldisten fsone, deme sie vortruwet was, gegen Isenache gar kostlichen unde gar herlichen, unde die legete man om bey, unde do wart eyne schone wirtschaft. Dornoch also om grave Heynrich vol zihn sulde unde om Kuburgk yngebun unde was em mete geloubet was, das wegirte der grave von Henbergk unde legete sich vaste doryn. unde dorumbe fso sante om lantgrave Frederich seyne tochtir frawen Katherinen weder heym. unde dorumbe hub sich abir zwuschen on eyn heftiger krigk, wen der grave von Henbergk der entsagete om unde die seynen zogen obir walt yn Doryngen unde taten grofsen schadin, unde her liefs die muwirn zu Crutzburgk an der stat heymelichen messen. unde des worden sie gewarnet, unde sie grubin gezowlichen yre statgrabin tieffer unde bestalten wechtir yn die grabin. do der von Henbergk des nachtis qwam unde wolde is ersteigen, do waren seyne leittern alle zu kortz unde die wechtir meldeten on, das die lewte zu were qwomen, unde der viende wart vil tot geworffen, das erfant man des tagis an den zu brochin helmen unde helmzeichen, die sie alle mit on also tot heym furten. unde do sie die stat nicht gewynnen kunden, do branten sie die hufs vor der stat unde vor der burgk abe unde treben unde furten mit on heym was sie do funden.

678. Wie man streit vor Scharffinbergk.

Also der kriegk vaste wuchs zwuschen graven Heynriche von Henbergk unde lantgraven Frederiche von Doryngen, do leite der grave uff Scharffinbergk seyn volk, das was alle tage vor Isenache vor Gotha unde vor Tenebergk unde tedt vil schadin. Do koufte lantgrave Frederich dem herren von Salza abe das slofs den Alden steyn, der gelegen ist zwuschen Isenache unde Breitingen, unde legete ouch seyn volk doruf, die alle tage ranten vor die slofs des graven von Henbergk unde yn seyne gerichte unde taten om grofsen schaden. Dor nach machte lantgrave Frederich eyne herfart mit seynen mannen unde steten unde leyten sich vor Scharffinbergk [unde hiesch zu om die von Erfforte,] unde stormeten is vaste unde hetten das slofs gewonnen, hette is nicht lantgraven Frederichs muter frawe Elfsebeth von Gotha die lantgrafynne gehyndert. [die sprach, worde is gewonnen, Iso zu brechin is die von Erfforte, die weile das is yn die hererschaft zu Doryngen nicht gehorte, unde das worde om vil leichte hynden noch leit, wenn is mochte seyme fsone hir nach werden. In des besampnete sich grave Heynrich von Henbergk mit den Francken seynen frunden unde zouch obir walt unde qwam obir das heer vor Scharffinbergk. unde do hub sich eyn grosfer streit unde do wart vil gutir lewte erlagen, unde lantgrave Frederich der were erlagen ader gefangen worden, hette her nicht gerethin also eyn eynfeldiger ritter, der keyn cleynot uf seyme helme furte, unde hette on nicht besundirn geschutzet der alde Hans von Frymar eyn burger von Isenache, eyn grofsir magir starcker man, der uff eyne boen starcken pherde safs, unde mit eyner streit axt uff on besundirn warthe unde allen enden schutzte, deme her hynden noch vor andirn burgirn gut tet.]

H. Pist.  
Cap. 99.



679. Wie Kuburg unde Sonnenberg an die herschaft quam.

1. c. [Gutlichen suchte is grave Heynrich von Henbergk an dem lantgraven von Doryngen, do her gesach, das her mit krige an om nicht gewynnen mochte, unde furchte ouch, ap der kriegk lenger werte, das villeichte ir has zwuschen on also grofs werden mochte, das seyne tochter alle wege gekibist blebe. Do worden fruntliche tage von on bescheiden,] do wart zwuschen on von yren beiden frunden geteidinget, [das alle gefangen von on uff beiden seiten ledigk sulden seyn unde sulde graven Heynrichs tochtir frawe Katherine weder komen zu yrem herren dem jungen lantgraven Frederichen zu stunt, unde her sulde seyne eideme unde seyner tochtir alle seyne slofs unde stete, die om zu geborten, lassen huldin unde doch der gebruchin bescheidlichen die weile das her lebete. unde das geschach. also qwomen die slofs Kuburgk unde Sonnenburgk mit den andirn an die herschaft, die ir erbin noch zu Francken habin. Do bescherete yr got eynen fson, der starp ir yn seynen kyntlichen tagen. do hielt sie sich also leidlichen umbe, das sie gote vorloubete, das sie bis an ir ende keyne andir cleidunge trugk, denn swarz adir grow, unde keynen gesmuck weder mit spangen gehefte adir gesticke, unde gab vil almofsen unde liefs grofs gebethe kegen gothe haldin umbe erben, das ir die got bescherin wolde. Do erhorte sie got, das sie yn kortzen jaren noch eynandir gewan drei weideliche fsone Frederichen Wilhelmen unde Georien. Von ir togunt unde demude kegen armen lewten werc wol vaste zu sagen, die sie begangin hat, das hic alles zu langk worde ufs zu richten.]

680. Wie Erichsbergk vorstoret wart.

Erichsbergk hiefs eyn slofs unde lagk uf dem Harze, l. c.  
 das was graven Hermans von Stolberg, der hielt dor uff, wer das lant zu Doryngen rouben wolde, unde her ted dor von den graven von Sundirshhusen grofsen schadin unde wolde weder richtunge noch recht von on nemen. [unde das clageten sie lantgraven Frederiche] unde den von Erfforte unde den andirn steten yn Doryngen, die sie beschediget hatten, unde die machten eyn heer unde zogen do vor. Do waren die von Molhusen [unde die von Northusen] ouch mete unde gewonnen das slofs mit gewalt unde vyngen doruffe graven Herman von Stolbergk unde ern Heynrichen von Vitir den eynen ritter unde 19 rouber. Do wart der obgnante grave unde der ritter enthoubt, unde die 19 die worden do an die bowme gehangen unde das slofs wart zu brochin unde zu grunde vorstoret. Dis geschach noch Cristus gebort 1346 jar. Bis uff difse zeit werte der kriegk mit den graven von Wymar von Swarzburgk von Henberg <sup>l. c.</sup> Cap. 100. 1) mit dem lantgraven zu Doryngen seynen mannen unde steten unde mit den von Erfforte, unde wart do aller erste gerichtet yn der weifse also vor dovon geschreben stehit. [Dis geschach an sente Steffans tage des heiligen merteres. Also wart abir eyn guter frede yn Myfsen yn dem Ostirlande unde obiral yn Doryngen.] In dem selbin jare do wart der cruzgangk zu sente Peter zu Erfforte also kostlichen gemalet. [In dem selben jare wart ouch zu Erfforte yn sente Johannes pharre eyn kalb geboren das hatte sobin beyne unde fufse unde eynen wunderlichen zagil.] Samp. a. 1345.

1) Dr. von Wymar mit den graven unde von Swarzburgk von Henberg. hs.

681. Wie Salza vorkoufft wart.

H. Hist.  
Cap. 101.

Dornoch yn dem selben jare also man schreib 1346 jar do hub sich eyne zweytracht von den herren von Salza. Der zu den gezeiten drey gebruder waren, [unde der eyne wolde seynen teil dem bischouffe zu Mentze vorkouffen unde die andirn zwene wolden des nicht, bis also lange das der eyner den andirn anbrachte, das her om volgete unde seynen teil ouch dem bischouffe von Mentze vorkouffen welde. Do sprach der eldiste „Wie gerne ich meyn veterliches erbe behilde, Iso enkan ich des vor uch nicht gethun, dorumbe Iso wil ich ouch meynes besten gedencken.“ unde reit zu lantgraven Frederiche zu Doryngen unde vorkoufte om seynen drittenteil. unde do her seynen voit dar schickte uf das slofs, das her ys sulde yn nemen, do sprachen die andirn zwene bruder unde des bischouffes von Mentze voite, is were nicht gut das man die stat unde das slofs teilete unde also zu ryse, man sulde is bey eynandir lasen, unde was der lantgrave dorumbe geben wolde, das sulde ir herre von Mentz ouch thun unde sulde is alleyne behaldin. unde stifsen den brudir unde des lantgraven voit ufs. do das lantgrave Frederich vornam, do besante her zu stunt alle seyne man unde stete unde zouch mit gantzir macht ufs <sup>1)</sup>) unde belagk Salza unde des bischouffes von Mentze man dor mete, die dorynne waren. unde die menschen die traten an die muwirn unde spotten des lantgraven unde saiten [her were zu lange gewest unde hette den vienden vorsehn] unde zogen ir nedirleit gegen om abe unde entphynge on also [unde sprachin, sie mochten yre kogila gegen om nicht abe gethun, uff das sie das har icht vorworren.]

1) Die Darstellung ist detaillierter, als die der Quelle.

682. Wie Salza gewonnen wart unde vorbrant.

Es mochte lantgrave Frederich sogethanes spottes nicht l. e.  
 lenger vortragen, unde hiefs seyne schutzen do zu treten. die  
 treben sie von den muwirn ufs den zynnen. [Abir sie lie-  
 fsen dorumbe yren geschrei unde yren spot nicht unde spra-  
 chen, kunde her nicht mer denn das, fso muste her noch  
 lange dor ufsen bleiben.] Do hiefs her die seynen fuer yn  
 schiffen. [das wegirten sie. do her das sach, do liefs her  
 om eyne armbrost langin unde trat vor sie unde schos do sel-  
 bis fuer yn.] Do schofsen sie om noch mit fuer philen, unde  
 der wart do also vil, das die lewte nicht geleschen kunden,  
 [wen die stat an 20 ader an 30 enden mit fuer uf gyngk.]  
 Nu weren die lewte ufs der stat wol komen, do hilden des  
 bischoufes von Mentze lewte die thor zu unde wereten, die  
 uf zu sliefsen unde do vortorben ynne 18<sup>1)</sup> schog mensche  
 unde sechzen<sup>2)</sup> mensche. [der was mer wen 1800, die vor-  
 branten unde vor hitze yn die borne vilen unde yn den kel-  
 lern erstickten, ane die sich todt unde lam obir die muwirn  
 vilen. Do sterckte sich der lantgrave, do die stat ufs gebrant  
 was, unde warff stetlichen mit bliden zu deme slofse, das des  
 bischoufes lewte von Mentze ynne hatten, unde wolde do  
 danne nicht, her hette is denn gewonnen adir worde mit ge-  
 walt dor von getreben. Do der bischouf von Mentze seynen  
 ernst erkante, do liefs her mit om tedyngen umbe eyne rich-  
 tung] unde die wart also begriffen, das her das slofs unde  
 die stat gleich halb habin sulde. [Also satzte her seyne voite  
 dor yn unde zouch do abe. Unsprechlicher grosfer schade  
 geschach do von brande.] Dis geschach an der mitwochin  
 noch unfser frawen tage worzewey. Samp. n.  
1316.

1) 16. l. c.

2) 18. l. c.

## 683. Wie keifser Lodewige vorgeben wart.

H. Eecard.  
456, 53-61.Samp. a.  
1347.

Sedir der zeit also man schreib noch Cristus gebort 1347 jar do kwam die herzogynne von Ostirreich gefaren zu keifser Lodewige an sente Dionisius tage, unde sie wart von deme keifser fruntlichen entphangen unde gar irbarlichen gehalten unde sie bleip etzliche tage bey om unde suchte sunderlichen rath zu om, das sie wenig meynete, wen ir andirs zu synnen was, denn sie sich stalte. unde do sie von dannen varen wolde unde uff dem wagin safs, do hatte sie zwei fleschin die waren gleich gestalt: yn dem eynen was weyn mit vorgift gemengit. unde do her sie geseynete, do bat sie on, das her sente Johannes mynne mit ir tryncken wolde unde trangk ufs dem fleschin do der reyne weyn ynne was [unde liefs ys undir sich yn den wagin fallen], unde langete om das mit der vorgift, unde her trangk mit ir, unde meynete, ys were das selbe do sie ufs getruncken hette. also fur sie von dannen. Dornoch also her vornam<sup>1)</sup>, das om der trangk we ted, do machte her eyne jagit mit den seyenen yn eynen walt unde meynete, her wolde ys ufs reiten unde arbeiten. unde hiesch seyne jeger, [die qwomen mit yren hunden eynen beern ya dem walde an, mit dem hatten sie vil arbeit, unde keifser Lodewigk der arbeite sich gar sere. unde do her erwarmete, do gyngk om die vorgift zu dem herzen, unde sie bekomerten sich mit deme beern also fsere, das besundirn ny mant achte uff den keifser hatte,] bis also lange das her uf dem pherde gestarp unde tot dor von vil. [do liefsen sie von dem bern] unde huben on tot uf unde brachten on mit grofser clage unde mit yamer zu Monchin yn die stat unde do selbis wart her ouch begraben noch keifserlichen eren.

## 684. Wie marggrave Woldemar sulde lebendig worden sein.

H. Pist.  
Cap. 102.

Brandenburgk unde die Marcke wart ledigk von todis wegen marggraven Woldemars, der ane erbin starp. die vorleich keifser Lodewig seyme fsone Lodewige unde machte on zu eyne marggraven von Brandenburgk, also vor yn difsem buche ouch geschriben ist. Also nu der keifser gestorben was, do vorgunde der herzoge von Sachsen unde der bischouf von Meideburgk des keiflers fsone Lodewige der Margke unde qwomen zu eyne molner, der etzwas enlichen was marggraven Woldemar, unde ruckten den uff unde machten on zu eyne fursten unde sprachin, her were der marggrave Woldemar, der vor 25 jaren gestorben was, [unde larten on alle geschefte, die marggrave Woldemar seyne tage getreben hatte, unde was sie heymlichkeit von om wusten. unde legen on vil volkes unde machten om die irbarn lewte zu frunde unde zogen mit

1) entzub. Dr.

gewalt uf des keisers [son marggraven Lodewigen. unde her sprach, her were lebende worden unde hiesch seyn veterliches erbe weder unde wolde das habin, unde zouch mechtiglichen unde gestrengiglichen obir on. unde her bestalte seyne were kegen om, [szo her beste kunde. unde das halff wenigk, wenn seyne helffer die waren om zu mechtigk.] unde zogen mit om vor die stete unde hiesch yn. [Etzliche antworten wen her sie yr eide unde hulde vormante, were her gestorben, szo weren sie ouch von rechte seyner hulde ledigk. etzliche die mechtiger waren antworten om, her were ir herre nye gewest unde sulde ouch ir herre nymer werden, das her weder an die stete zoge, do her vorgewest were. Dis werete also acht jar,] das alles der herzoge unde der bischoff houften, sie wolden also bey die stete komen unde die under sich teylen.

685. Wie die Tartirn erslagen worden.

Rache ted unfer herre Jhesus Cristus obir seyne viende also man zalte noch Cristus gebort 1348 jar an unfer lieben frawen tagk lichtewey. Do geschach [obir meer] von den cristen, die gezeichnet waren mit dem crutze, eyn grosfer streit weder die Tartirn, also das yn dem streite 14,000 <sup>1)</sup> heiden tod blebin unde der cristen bleib nicht mer, also das got habin wolde, denn 400 todt. unde yn dem selben streite bleib des koniges von Tartarien brudir <sup>2)</sup> tod unde der furste von Ruffen. Dor nach yn dem selben jare wart do selbis yn den landen eyn grosfes gemeyne sterben, das manch tufsent heide starp, unde das gabin sie dor uff unde sprachin, die cristen hetten on die wasser vorgiftiget, dor von szo musten sie sterben unde des enwas nicht, wenn die tir blebin lebende, unde die heiden storben <sup>3)</sup>, bis an Venedie. [In dem selbin jare an sente Pauels tage also her bekart wart do wart eyne grosfe ertbebunge zu Erfforte yn der stat unde obir alles Dorynger lant. In dem selben jare do kouften die von Erfforte das slofs unde dorff gnant Cappellendorff weder eynen bischof der hiefs her Hundolff, unde buweten das mit nuwen graben muwirn kemnaten unde tormen.] In dem selben jare do starp frawe Mechthilt lantgrafynne zu Doryngen unde marggrafynne zu Myfsen, keifser Lodewiges seligen tochtir unde lantgraven Frederichs Balthasars Wilhelmes unde Lodewiges seligen mu-

H. Eccard.  
456, 62 —  
457, 6.

(cf. Samp.  
a. 1318.)

Samp. a.  
1347.

1) 15,000. Dr.

2) imperator Tartarorum. l. c.

3) unde des enwas — storben. Dr.  
fehlt hs.

thir, unde sie wart begrabin zu der zelle yn Myfsen lande. [In dem selben jare do wart grofs sterben yn Krichen lande yn Ungirn lande, unde dor nach ouch yn den landen, die yn deme undirgange der ssonnen synt, yn Hyfspanien yn Portugal yn Arginien unde yn Frangreich, yn Engelant yn Gollant unde yn den andirn konigreichen allen, bis an dutzsche lant, das grofse sage dor von was, wie gar vil lewte snelliglichen storben.]

686. Wie grave Gunther von Swarzburg konig gekorn wart.

H. Pist.  
Cap. 103.

Also man schreib noch Cristus gebort 1348 jar also der keifser Lodewigk gestorbin was, do rethin die dutzschē fursten unde besundern die korfursten <sup>1)</sup> zu Frangkfort umbe eynen nawen romischen konigk zu kyfsen. Do koren ir drey konigk Karlen den konigk zu Behemen, fso kofs der bischouf von Mentze mit andirn zwen die om gestunden Gunthirn von Swarzburgk der bath do umbe hulffe seyne frunde, [den lantgrafen zu Doryngen, mit deme her nu gutlichen gericht was, unde die andirn graven freien ritter unde knechte yn dem lande zu Doryngen,] unde sampnete eyn heer unde zouch vor Frangkfort also recht unde gewonheit ist. unde do qwam zu om der bischouf zu Mentze der von Verneburgk unde brachte om vil gutter ritter unde knechte. Do lagk her vor obir eynen mandin unde beitte seynes wedersachin des koniges von Behemen, wenn der qweme unde wolde mit om streiten umbe das reich noch dem gesetzte, das dor obir gegeben ist. unde der konig von Behemen der was an deme Reyne unde ted sich nyrgen des ufs, das her umbe das reich mit om streiten wolde, [sundirn tichte dor uff wie her on mit listen gewonne unde getotte, do on vor warnete lantgrave Frederich von Doryngen, do her on umbe hulffe unde volk badt, das her sich hutten sulde, wen seyn wedersache were mechtig

1) unde — korfursten. Dr. fehlt hs.

reich unde zu male listigk.] Also do grave Gunthir seyne zeit ufs vor Frangkfort gelagk, do wart her ufs geruffin vor eynen romischen konigk von aller melchem unde obir kortze tage, er den her zu konige gekronet wart, [do schickte konigk Karle mit seyme gelde das] om eyner vorgab, [unde der selbe starp er den konigk Gunthir.] unde also her das vornam das her sterben muste, do liefs her mit konigk Karlen tedingen, her wolde om das reich uff lafsen, das her den frunden die koste legete. Das geschach mit vil geldes.

637. Wie konigk Karl von Behemen romischer konig wart.

Klage hub sich an dem Reyne unde ouch yn Doryngen umbe den nawen konigk ern Gunthir von Swarzburgk, do die seynten mit betrupnifse zu lande weder qwomen unde sageten von seyme snellen tode unde seyner kortzin herschaft. do wart her zu Frangkfurt herlichen begraben unde begangen, [unde der konigk Karl der gap seynten frunden das schultheissen amecht zu Geilhusen <sup>1)</sup>] erblichen, unde geloubete on besserunge. unde also wart her do gekronet zu eyne romischen konige yn dem selben jare also man schreib noch Christus gebort 1349 jar, unde die fursten entphyngen von om ir lehn zu Frangkfort, noch deme also das zu rechte ufs gesatz ist.] In dem selben jare do starp der erluchte furste lantgrave Frederich zu Doryngen unde marggrave zu Myfsen unde yn dem Ostirlande unde wart begraben zu Myfsen yn dem clostir zu der Zelle, also her was 39 jar alt. unde liefs vier fsone Frederichen Balthasar Wilhelmen unde Lodewigen, von den hie vor ouch geschreben ist. dis geschach an der lieben frawen sente Elfsebethin tage. In dem selben jare an unfer lieben frawen tage lichtewey vor vastnacht, do worden

Samp. a.  
1348.

H. Pist.  
Cap. 104.

H. Eccard.  
457, 29.

Samp. a.  
1348.

1) Gerinhusen. Dr.  
Thür. Gesch.Qu. III.



yn allen steten yn Doryngen lande die juden getotet gebrant unde erslagin zu Isenache zu Gotha [zu Cruzburgk] zu Arnstete zu Ilmen zu Neber zu Wihe [zu Tenstete] zu Herbistleiben zu Franckenhufsen zu Wifsensee [zu Sangirhufsen] unde yn allen dorffirn unde slofsen. wenn das gemeyne volk zeich sie, das sie die wasser unde borne vorgiffiget hetten unde das man leyne buttil mit der vorgift dor ynne funden. [abir das gemeyne sterben was yn der heydinschaft gewest unde dornoch yn Krichen lande unde zu Venedien unde yn <sup>(Samp. 1350.)</sup> Frangreich unde yn Engellant unde obir alle welsche land, unde qwam do ouch yn dutzsche land unde hub sich yn dem selbin jare, unde der juden storbin ouch vil von der selbin suche.]

## 688. Von den bufsirn.

<sup>Samp. a. 1319.</sup> Hundirt tufsent man unde mer sach man yn dem lande zu Doryngen yn dem selbin obgnanten jare noch Cristus gebort 1349 jar bufsir gehn unde noch mer an manchin scharen yn den steten unde dorffirn, [edel unde unedil.] Itzlicher brachte den andirn an unde busseten offinberlichen weder das gesetzte der heiligen cristenheit, [das do offinbare bufsen vorbutit allen heymelichen sundirn, wen sich nymant selbir fsal zu schandin machin unde eynen bofsen lumant obir sich selbir williglichen zihn, fso fsal ouch seyne offinbare grobin sunde nymant heymelichen vorbussen, sundirn offinberlichen, dor mete her bereit yn eyne bofsen lumunde ist, uff das sich seyn die lewte gebessirn unde on fromer haldin, denn her vor gewest ist.] Unde sie wolden das nicht leiden das on das ire pherner vorbotin adir wereten unde das man weder sie predigete, unde hette got seyne hant <sup>1)</sup> obir der phaffheite unde

1) seyne hant. Dr. fehlt hs.

geistlichen lewten nicht gehaldin unde die <sup>1)</sup> behutit, sie weren von on erslagen unde gesteynet worden. Er weifse was also: sie hatten [wifse] hute uff do waren rote crutze an gehenehit, unde zogen die verre bis uff die ougen unde waren obin nacket bis uf die lenden, do hatten sie dann lynen gehen bis uf den enckil unde obin mit eyner snuren zu sampne gezogen, unde hatten geifseln [mit dren rymen], do waren vorne knoten an do stackten naldin spitze ynne [unde der vordirste der trugk eynen vahnun unde sangk on vor also]

Nu tretit her wer bussin wolle,

Lucifer ist eyn bofse geselle

unde vilen denn nedir uff die erdin [cruzweifs unde hatten zeichen an dem nederfallen: wer seyne ee gebrochin hatte, der viel uff seyne seiten, wer die lewte ermort hatte, der viel uff seynen rucken, wer gestolin ufs gegrabin geroubet ader gewuchirt hatte, der viel uff seyne arme unde slugk die undir sich. Dor mete machten sie sich selber zu schanden vor den lewten.]

689. Von den bussern.

[Man sach sie yn grofsen processien zwene unde abir <sup>1. e.</sup> zwene der busser yn dem jare do man schreib 1349 jar ufs allen steten unde dorffirn unde von eyner stat yn die andir, von eyne dorffe yn das andir gehin mit gesange. unde wo die kirmesse waren, do qwomen ir zu male vil her <sup>2)</sup>]. Also gyngen sie yn Doryngen yn Sachfsen yn Myfsen yn Franckin yn den Buchin unde yn Hessin unde dorzu yn andirn vil landin. Nu woldin sie yn Erfforte gehin also yn andir stete, do bestalten die von Erfforte ire thor unde woldin sie nicht yn lasen. sie tatin ouch also vorstendige wifse lewte unde

1) die. Dr. fehlt ha.

2) hin. Dr.

wolden yr dor ynne nicht leiden, unde vorbothin yren bur-  
 gern bey der ere, das ir keyner sulde bussin gehn. unde do  
 sampneten sie sich uff der wesin, [do ablas zu Erfforte noch  
 phyngisten zu unfer lieben frawen was] vor Gilfrechtisgeho-  
 fen<sup>1)</sup> drey tuhsent busser unde mer. unde do die kirmesse  
 zu Gunstete bey Wifensee was, do qwam ir hyn mer denn  
 sechs tuhsent. [unde an dem letzten do nomen sich des ouch  
 die weib an, unde gyngen ouch busse. do waren ouch etz-  
 liche weifse unde fromen leien die ir unzucht besunnen, der  
 weibe, unde werethin, das sie nicht mer torsten gehin. Dis  
 spel das wart ye bofser ye sie ys lengir treben an. Mit dem  
 ersten woldin sie nicht gelt nemen, wen man on das bot, zu  
 letzt do hieschen sie gelt den lewten an. Zu dem ersten wol-  
 den sie keyner frawen zu sprechen, zu letzt gyngen sie zu on  
 yn die hufs ungebethin unde predigeten den frawen umbe gelt  
 eyer kesse unde pottirn, unde gyngen yn die kirchin wo man  
 messe sangk unde sungen, das die phaffen sweigen musten.  
 unde do sie vornomen<sup>2)</sup> das also buferey undir on uff stunt,  
 do tatin sich die besten dorvon. also vorgyngk is.]

690. Wie der babist das guldin jar machte.

1. c. a.  
1350.

Also man schreib noch Cristus gebort 1350 jar, do sante der ba-  
 bist Clemens der sechste seyne briefe us, das das funfzigste jar vort  
 mer allewege das guldin jar seyn sulde, unde wer kegen Rome ya ruwin  
 unde leiden seyner sunde qweme, deme sulde vorgebin werden peyn unde  
 busse. [unde vobien ouch die geiseler also die ungehorsamen cristen  
 yn allen landin unde also die anebir der ketzerey unde irrethumes yn  
 der heiligen cristenheit. unde also nu die selbin busser yn den steten  
 unde dorffirn der schepphin stule besafsen unde des gerichtes phlagin unde  
 gesahin das man sie dorumbe mit rechte vorwarff, das sie obir vorsten-  
 dige lewte weder orteil adir gezugnisse gegeben kundin, unde an geistli-  
 chem gerichte ouch vorworffen wordin also offnbare sundir unde erlosse:  
 die sich vor dor von gerumet hatten wie unde wo sie gebufset hatten, die

1) Eilbrechtisgehove. l. c.

2) entzuben. Dr.

swegen unde schemeten sich unde louckenten syn. von dissen synt die geifseler ketzer komen, die noch heymelichen synt undir den lewten.] In dissem jare zouch also grofs volk ufs allen landin das is unsprechlich was, [unde das umb Rome bey 10 dutzschen mylen tagk unde nacht uf der strafse nymmer lewte gebracht]. In dem selben jare was eyn Peccart zu Erfforte der hiefs Constantinus, der was eyn ketzer unde sprach, her were gotis fson unde den satzte man gefangen acht wochin, das man on vorhorete ab her is tete vor krankheit adir rasinge were. Do antworte her den meistern, her were gesunth unde ane gebrechin unde sie weren tufel, unde alle der cristen lare were tuscherey unde sente Lucas (H. Eccard, 457, 30-37.) unde sente Marcus weren gewest zwene tuffele unde das sente Matheus unde Johannes yn dem ewangelio schreben das were kume halb war, unde wen her gestorbe, fso wolde her an dem dritten tage erstehn. den branten sie vor den gretin an sente Steffans tage also her fundin wart.

691. Wie die marggraven von Myfsen sich geweibeten.

Noch Cristus gebort 1350 jar also lantgrave Frederich von Doryngen gestorbin was, [do liefs her drey landt, Doryngen das Ostirlant unde Myfsen lant,] unde liefs vier fsone. Frederich der eldiste der nam frawin Katherinen des graven Heynrichs tochtir von Henbergk. der andir fson hiefs Balthasar, der nam burggraven Johans tochtir von Norenbergk. der dritte fson hiefs Wilhelm, der nam des marggraven tochtir von Meerern. der virde fson der hiefs Lodewigk, der wart eyn bischouf zu Halbirstadt unde dornach eyn bischouf zu Bambergk unde zu letzte eyn bischouf zu Mentze. [Disse bruder nomen radt zu yren frundin, wie sie yre lant geteilet. do wart on geraten, sie sulden sich nicht teilen, sundirn ir herschaft bey eynandir lasen, fso weren sie eyme itzlichen herren stargk gnugk.] unde das tatin sie. Also

H. Pict.  
Cap. 105.

was er Frederich der eldiste bruder wol 20 jar vormunde der dreyer lande unde seyner brudir. In dem selbin jare an dem sonnabinde vor mitfasten do worden die juden erslagin zu Erfforte. [wen dem rathe hatten sie yn dem andirn jare dor vor vil geldis gegeben, das sie von on geschuetzet worden unde nicht enstorben, do man sie yn andirn steten slugk. do das jar ufs qwam, das der radt gewandilt wart, do lief die gemeyne under sie unde slugk ir mer den hundirt tot.] do das die andirn gesahin, do stiefsen sie ir eigen hufser an unde vorbranten sich selbir dorynne mit yren kindern, [uf das sie icht getouft wordin, unde vorbranten ir gut, uf das is den cristen icht zu nutze qweme unde das ir fuer den andirn yren nackebuern schaden brechte.] do man das fuer geleschte unde gerumete, do vant man ir yn den kellern unde yn den brennen mer denn drei tufsent. die ludt man uff wagin unde liefs sie ufs der stat vor sente Mauricius tor uff yren kirchouf furen unde grosse grubin grabin unde worffen sie dor yn.

## 692. Wie konigk Karl keifser wart.

(H. Eecard.  
457, 14—16.)H. Piset.  
Cap. 106.

[Dornach yn dem andirn jare also man schreib noch Cristus gebort 1351 jar do zog konigk Karl zu dem babiste Clementi dem sechsten unde liefs sich zu keifser kronen. unde do her weder zu lande wolde, do wart her gewarnet vor den welschen herren, das her die dutzschen soldener an sich vasten unde vor solte, do das her eyne weile hatte hundirt tufsent glen unde machte eynen keifser an seyne stat unde her wart eyn schyntfessil unde furte eyne eyne glen nach, bis das her yn dutsche land qwam <sup>1</sup>.)] In dem selbin jare wart eyn grosfer streit yn Frangreich von dem konige von Frangreich unde von Engelandt. do zouch konigk Johans von Behemen, keifser Karls vater unde des koniges von Frangreich sweer unde was blynt mit vil Behemen guter ritter unde knechte yn Frangreich seyne eydem zu hullffe unde streit do mete unde liefs vier ritter mit isfern ketthin an seyn ros smedin. unde der konigk von Engelandt gewan den streit unde viengk den konigk von Frangreich mit zweu seynen ssonen unde mit vil andir fursten unde herren. In dem streite

1) sic!

wart der konigk von Behemen mit den seynen erslagen unde dorzu gar vil ritter unde knechte. In dem selbin jare do wart yn der ostir wochyn zu Erfforte an unfser lieben frawen kirchen der kor an gehabin zu buwen also kostlich, das her gerechint ist das her koste 24 tufsent margk lotiges silbirs. In dem selbin jare worden ouch die steynen treppen do gemachit an sente Peters berge. In dem selbin jare erhubin sich ouch zu Erfforte zwe grose fuer noch eynander, eyns vor vastnacht an sente Vincencius tage bey dem kramphintore, do vorbrante der fleischawir gasse mit eynandir. Das andir fuer erhob sich dor nach an sente Lorenzien nacht bey sente Lorenzien <sup>1)</sup> kirchen [unde brante die ganze nacht, das man achte von den zwen fuern das dritte teil der stat vorbrant were.]

(Samp. a. 1350.)

l. c. a. 1352.

l. c. a. 1351.

## 693. Von dem nawen babiste.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1352 jar do starp der babist Clemens unde wart zu Ludigk begrabin, noch deme wart zu hant eyn andir babist gekoren der wart gnant Innocencius der sechste des namen. der was acht jar eyn babist. [der was von Lutigk geboren unde hiefs vor Steffan unde seyn vater der hiefs Albrecht. den machte seyn vorfar der babist Clemens zu eyme bischoufe zu Nomonien. dor noch wart her eyn bischouf zu Claremont. dornach machte her on zu eyme cardinalen von sente Johansen unde Paueln. dornach wart her eyn cardinal von Hostien, der der wirdigeste cardinal ist. Also do seyn vorfar gestarp an sente Nicolaes tage, also erwelten on zu babiste die cardinal, das her gekronit wart zu Anium yn des babistes pallas an dem sontage noch des heiligen Cristage. unde zu hant yn dem selbin jare sante her seyne botschaft yn Italien, do Rome leit, eynen cardinal, der was Egidius von Hispanien, das der weder erkrigen sulde die lant unde die stete die zu der heiligen kirchen gehorten, unde sulde soldener gewynnen. unde dorumbe fso nam der babist den zending uff do also weit also die cristenheit was von aller phaffheit unde von allen elostirn, ane yn dutzschen landen: do gab man om eyne bescheidenliche betho vor den zenden. die hub uff der bischouf Philippus von Calacens. In dem selbin jare do waren zu Animie zwene barfufse brydir yn ketzerey gefallen, die liefs der babist do bornen an dem dynstage noch phyngisten. In dem

H. Eeccard. 456, 12 ff. (Samp. a. 1352.)

1) nacht — Lorenzien. Dr. fehlt hs.

selbin jare was grofs wynt an dem Reyne, das die schief dor uff vor-  
 torben.] In dem selbin jare do hatte der bischouf von der Nu-  
 winburgk irbar frawen zu hufs geladin unde wolde mit on  
 frolich seyn. unde also her noch dem essin mit on tantzte,  
 do viel her an dem tantze zwuschen zwen frawen nedir unde  
 starp do.

694. Wie das wetir schaden ted.

l. c. a.  
1351.

Seyner snaren vorgab der burggrave von Norenbergk,  
 die was eyne von Henbergk, das sie an dem selbin tage starp.  
 dis geschach do man schreib noch Cristus gebort 1353 jar.

l. c. a.  
1353.

In dem selbin jare do slugk eyn blick yn das stetchin zu  
 Dornburg, das is mer den halb vorbrante. uf die selbe zeit  
 slugk der blick zu Ilmena vor dem walde unde vorbrante vil  
 hufser. uf die selbe zeit vil der blick yn Slufsungin yenseit  
 waldis unde tet mit brande grofsen schadin. [uf die selbe zeit  
 slugk der blick zu der Nuwinstat bey dem Arnfshowe unde  
 machte eyn grofses fûer,] uf die selbe zeit slugk der blick zu  
 Orlamunde unde machte eynen grofsen brant. [uf die selbe  
 zeit vorbrante der houf zu Vere, der zu der Phorten gehoret,  
 von dem blicke, unde das fûer wart do also grofs, das sie  
 das vihe kume ufs brachten.] Dis wundir mit dem blicke  
 sprachin die lewte unde meyneten is qweme nicht von nature  
 des gewitters zu, sundirn is were eyne besundirn plage von  
 gote, der uf difse stete erzornit umbe etzliche sunde were.  
 [In dem selbin jare wart gar eyn hertir wynter, unde das fu-  
 tir wart gar tuer unde das vihe das leit grofse noth.] In dem  
 selbin jare yn der ostir wochin wart an dem montage an geha-  
 bin zu Erfforte vor sente Augustinus thore sente Gangolfus  
 kirche. In dem selben jare [do was der kor zu Erfforte an  
 unfser lieben frawen kirchen also hoe von dem grunde hie

nedin uff gefurt, das die gruft gewelbit was unde obin mit getaffelten steynen besetzt.] die wart mit dem altir dorynne geweiet an unſe lieben frawen tage also sie entphangen wart, der zu dem male was an dem andirn sontage yn dem advente, unde die weyethe der ernwirdige herre Albrecht von Bichelingen bischouf zu Iposeus <sup>1)</sup> [des barfufsin ordins, der langezeit vorstunt yn bischoufis wirdikeit den stift zu Mentze.]

695. Von keifser Karl dem virden.

[Dornoch also man schreib noch Cristus gebort 1354 jar do zouch keifser Karl der virde kegen Mentze unde hielt seynen houf do zu den ostirn unde machte seynen brudir Wenzelaum zu eyne herzogin von Luzilburgk, unde machte die graveschaft zu Luzilburgk zu eyne herzogthume unde zouch dornoch an den Reyn unde bestetigete do den frede unde qwam zu Engelnheym, do keifser Karl der grofse mit huse hatte gesesen, unde machte ufs seyme pallas eyn clostir unde satzte dor yn Behemen sente Benedictus ordin unde saute die ufs Behemen aldar. Des selbin gleichen tet her yn Behemen zu Prage, do buwete her eyn clostir, das hiefs zu unſer lieben frawen yn der weſen adir an dem grunen, unde satzte dar yn Margin knechte von Doryngen. In das clostir nam man nymanden, her were denn eyn Doryngk. Do selbis hatte her ouch eyn clostir gebuwet, do waren Krichen ynne, die trugen lange berte unde brockten yn eynen naph unde afsen is mit leffeln ufs wenn sie messe hilden. besundirne schrift unde besundirne sprache hatten sie, unde ir messe vornam nymant, her was denn eyn Kriche. Do selbis buwete her ouch eyn clostir sente Benedictus ordin, das waren Wenden. dis clostir buwete her gar schone unde liefs on den crutzgangk gar kostlichen malen die eyntrechtigkeit der alden unde der nuwen ee. die sungen yre messen undq alle yre gezeiten zu wendisch. ir bucher kunde nymant gelefsin noch yren gesangk adir yre messe nymant vornemen, her kunde denn wyndische schrift unde sprache. Dor obir buwete her do selbis vil unde manchirley clostir, monche unde frawen clostir, der nicht alles not ist zu nennen, unde uff der burgk den aldin thum unde dor zu eynen nuwen, do nymant zu der thumereye qwam, her were denn eyn meister.]

1) ecclesiae Iponensis. l. c.



Es geschach eyne gemeliche geschicht yn dem selbin jare also man schreib noch Cristus gebort 1355 jar, das an dem sonabinde zu vesperzeit vier wochin noch ostirn kegen Cruzburg yn die stat unde uf der stat muwirn, uff die kirchen unde torme qwamen also vil storche al enzirn vor nacht geflogin, das man meynete, das yn zwen adir yn dreyen landin nicht also vil storche weren. sie safsien die nacht uf den hufsern unde uf den kirchen zilicht her ab, das man mer storche denn zigel gemercken kunde. An dem sontage zu mittem morgen, also sie die gantze nacht zu geflogin hatten, do erhuben sie sich gemeynlichen, also man die hoe messe an hub, unde flogin pobir Crutzburgk an die Werra uff eyne weite wesin unde gynngen zu houffe unde weder von eynandir, also lewte thun die gespreche haldin, unde dornoch vilen sie zu sampne unde stochin ir drey tot unde stunden do uff unde flogin weder al umbe sich ir strafse wedir, do sie her komen waren. unde die jungen lewte lieffin ufs der stat uf die wesin bey sie unde sahin on zu unde brachten die drey storche, die sie erbissen hatten, mit on yn die stat. Dis was eyn wunderliches dyngk, wer die storche uff die benante tagezeit unde an die stat vorbotet hatte, die weile das on die redelichkeit gebricht unde der sprache, das sie do hyn qwamen. In demselben jare vorgyngk ouch die kirche do selbis zu Crutzburgk uff dem slosse mit dem kore, do vor die swarzen monche ynne gewonet hatten, unde das gebeyne der lewte die do begrabin waren das wart do yn die pharre uf unfser frawin kirchouf gefurt unde die glocken wordin vorkouft unde zubrochin. unde sedir wart von den steynen eyne cleyne capelle, do der kor gestandin hatte, gebuwit, die leihit noch eyn lantgrave zu Doryngen, wenn sie ledigk wirdet.

697. Wie das bischtum zu Prage eyn erzbischtum wart.

Recht unde vil guter gesetze machte der keifser Karl der virde, wen her was gar wol gelart unde hatte langezeit zu schule gestanden, das her sich gar wol vorstunt. dorumbe sfo hatte her ouch die wol gelarten lieb unde brachte die hoen schule zu Prage unde legete den meistern grofs zu. Nu lagk mit om yn seyner jogunt eynes reichen burgers sson von Prage gnaut der Paul mit om zu schule unde worden sich etzwas zweien, also das om keifser Karl eyn ouge ufs slugk. unde do keifser Karl do romischer konigk unde keifser wordin was, do-sante her noch des burgirs sone dem eynougichten der mit om zu schule gestanden hatte, also der bischouf zu Prage gestorbin was, unde sprach zu om „Ich wil dir deyn ouge das ich dir ufs geslagin habe nu bessirn, du salt bischouf zu Prage werdin.“ Also wart her do eyn gewaldiger bischouf. unde dornoch obir etzliche jar do obirbrachte her mit dem bischoufe unde stifte zu Mentze, under deme der bischouf von Prage was, das her von deme von Mentze gesundirt wart, unde machte eyn erzbischtum dar ufs unde liefs das den habist bestetigen schone mit eyner gulden bullen, unde das vort der bischouf zu Prage eynen konigk zu Behemen unde ouch eyne konigynne kronen unde salbin fsal, das vor allis der bischouf von Mentze thun muste von rechte, wenn des not geschach. Also man nu schreib noch Cristus gebort 1356 jar, do legete keifser Karl seynen houf gegen Norenbergk zu phyngisten unde vorbotte dor zu alle fursten yn dutzschen landen, graven unde herren, geistliche unde wertliche, unde gab do ufs seyne recht unde gesetze, die her nawe gemacht hatte unde gebot sie zu haldia.

698. Wie Zeginrigk an die herschaft qwam.

In den gezeiten also man schreib noch Cristus gebort 1357 jar do zouch keifser Karl mit heere unde marggrave Frederich zu Myfsen yn das lant zu Pflisen weder den Russen von Plawin, der vil slofs unde stete yn phandifs wifse ynne hatte unde die vor langin gezeiten wunderlichen erkregen hatte, die das konigreich zu Behemen an gehorten, unde wolde der nicht weder gebin noch seyn recht dor obir lasen erkennen. [dor zu clageten die herren von Myfsen obir on, sie wordin ufs seynen slofsen geroubit unde her hette on vaste

H. Hist.  
Cap. 107.

yn yre lant unde gerichte gegriffen.] do sie vor die slofs qwomen, zu dem ersten vor Zeginrigk das veste slofs, unde is obin unde undin belagin unde om hertlichen zu traten, do gab in is die dor uffte waren, [wenn on gebrach speifse, Iso werte man on das wassir. unde dyngeten libe unde leide ufs.] Dor noch zouch der keifser unde marggrave Frederich mit om vor Triptis unde dor noch vor den Steyn unde dor noch vor Ronebergk unde dor vor Werde. unde die voite uf den slofsen waren also furchtigk worden, umbe das Zeginrigk gewonnen was das veste slof, das sie difse andirn gnantin slofs gaben unde dyngeten lib unde leide ufs. wen der keifser liefs on sere drowin. Nu meynete der Rufse von Plawin, wie das seyne voite die slofs obgnanten williglichen umbe geschenke des keiflers hetten gegeb in, unde hiesch sie zu om. unde do sie zu om qwomen, do rette her mit on worumbe sie hetten seyne slofs enwegk geantwort. do sprachen sie, sie getruweten ir nicht vor dem volke unde geschutze zu behaldin. do treib her die voite mit eynandir yn eyne schunen unde stiefs die schüne an unde vorbrante sie dorynne, uf das sich die andern seyne man dor an stiefsen unde die slofs nicht also von on geb in. [Do gab der keifser die benanten slofs den marggraven unde nam die slofs die zu Behemen gehorten.]

699. Wie Dornberg, Wyntberg unde Griffenberg an die herren quam.

l. c.  
Cap. 108.

Sedir erhob sich abir eyn krigk unde eyne zweitracht zwuschen den lantgraven zu Doryngen unde den graven von Swarzburgk. In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1358 jar do starp des erwelthin romischen koniges Gunthirs fson, des die stat zu Franckenhufsin was unde das halbe teil zu Arnstete. Nu meyneten die herren von Myfsen unde Doryngen, was lehngutis mit den zwen gnanten steten der

gestorbene herre von Swarzburg gelassen hette, were uf sie gefallen also uf rechte erben. Do wedir sprachin die von Swarzburg seyne vettirn, das sie weren von on belehnt mit des gestorben yres vettirn gutirn unde hetten sich des under eyinander verbunden, welchir erst under on storbe, Iso sulden die andirn seyn erbe besitzen. Hie worden vil tage umbe geleistet unde gemeyne gerichte an den freien stulen umbe gehalten, bis also lange das die andirn graven unde herren zu Doryngen das undir namen, uf das sie ir gerichte unde stete undir eynandir icht vorterbethin unde tedingeten yn fruntlichen dyngen, das die von Swarzburg den herren von Doryngen gabin drei tufsent margk lotiges silbers unde drey sloss, die waren on etzwas entlegin, Dornbergk Wyntpergk unde Griffenbergk. unde die von Swarzburg behilden mit frede was ir vettir seliger gelassen hatte. unde also wart der krigk hin gelegit unde gesunet. [In dem selbin jare wol umbe mittin merzin wart der Reyn also grofs, das her hufser unde dorffir unde was gebuwis nahe dor bey stunt enwegk furte, ouch etzliche gute torne nedir warf unde steynen hufser unde welde mit den bowmen, die weyngarten wo her die gelangen mochte vorterbete, unde gyng zu Mentze zu unfer lieben frawen kirchen wol 15 gretin <sup>1)</sup> uff, das alle die do lebten sprachin, das sie des Reynes nye grofser noch wyter gedechten, also her zu den zeiten do was.]

700. Wie Kyndelbrucken an die herren kwam.

Trost unde hulffe suchten die von Kyndelbrucken an den lantgraven zu Doryngen, yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1359 jar, unde clageten obir graven Hermanen von Bichelyngen, das sie der beswerete, [unde bescheidenlichen <sup>2)</sup> mit bethe unde mit dynste, wen her hatte on eyne bethe an geheischet, der werten sie sich zu geben unde spra-

<sup>1)</sup> c.  
Cap. 100.

1) Dr. gertin. hs.

2) um es genau anzugeben, namentlich anzuführen.

chin, her muste er das dorff umb keren, ap sie is om andirs nicht erwerben mochten, er denn sie om sulchis gelt gebin, unde meyneten sie woldin der fursten zu Doryngen genifsen,] der sie von rechte weren unde den graven von Bichelingen vor eyne sume geldis vorsatz, [das sie der bethe vorhaben blebin.] das erfur grave Hermann von Bichelyngen, das die von Kyndelbrucken also obir on geclagit hetten, unde wart obir sie unmutigk unde bat die von Erfforte, die von Northufsen, die wol mit om dor an wariu, umbe volk uff seyne viende, unde die legin om ir ufsreiter unde ir houptlewe mit yren dynern, das her stargk gaugk wart. unde vil do yn Kyndelbrucken unde schinte is, unde die gebuer quomen zu were unde tatin on mit geschutze an den pherden grosen schadin, bis das sie also zornigk obir sie worden, das sie die gebuer erslugen unde ir vil vyngen unde stackten das dorff au unde vorbranten is dorzu. unde des nomen sich die fursten an unde muwete sie [unde beteidyngeten die von Erfforte unde Northufsen unde ouch von Molhufsen dorumbe, das sie ir dorf Kyndelbrucken gelud geschint unde vorbrant hetten, also sich ir vater seliger mit on vorbriff und gericht hette, das des nicht seyn sulde, unde schuldigete graven Hermann von Bichelingen ouch dorumbe unde wolden ir viende werdin.] Do wart der <sup>1)</sup> zwuschen also vil getedyngt, das die von Erfforte von Northufsen unde von Molhufsen gabin eyne sume geldis, die nam der von Bichelyngen. also wart is gelost.

701. Wie der heiden konig Knystud <sup>2)</sup> gefangen wart.

Also man schreib noch Cristus gebort 1360 jar, do zouch keiser Karl uf den graven von <sup>3)</sup> Werttinbergk unde bezwangk on das her sich muste an gnade gebin. In dem selbin jare do wart eya grosser streit yn

1) dar. Dr.

2) Knystud. Dr., ebenso im Text.

3) „von“ fehlt hs.

Prusen von den dutzschen herren unde von den heiden, die obir sie zogen unde taten grofsen schadin an lewten unde an brande. In deme streite wart der heidenische konigk von Littawin genant konigk Knystud gefaagen unde vil edeler heiden mit om, unde die dutzschen herren furtten on zu der Merginburgk unde satzten om huter die on bewaren suldin, unde spynen on yn vessir. unde do liefs her sich den cristen gloubia leren unde sprach, her wolde sich lafsen touffen. unde yn des trug her mit eyne seyner huttir an unde geloubete om also vil guthis, das her om en wegk halff unde gyngk mit om von dannen. also wart her yn dem selben jare lofs des gefegnifs. In dem selbin jare do satzte der babist von bethe wegen keifser Karlis, das man das leiden Cristi unde das vest des speris unde der nagil alle jar jerlichen begehin sulde also weit also dutzsche landt unde behemer landt weren an dem freitage achtintage noch ostirn, unde do sulde besundirn gnade unde ablas zu gefallen. In deme selbin jare zu hant noch unfsers herren hymmelfart do wart eyne grofser streit an dem Reyne, do wart her Gerhart der grave von dem Berge ynne erslagen. In dem howmondin dor noch liefs der bischouf Boemunt das bischtum zu Trire uf ern Konen von Falkensteyn mit allen gefellen, unde der bleip langezeit bischouf, unde der Boemunt rumete om. In dem selbin jare wart grofse erbebunghe obin an dem Reyne an sente Lucas tage des ewangelisten unde die werthe langezeit, bis das die stat zu Basil das meiste teil zu viel unde vortarb. Es zu vilen ouch umbe Basil 85 slofs, der etzliche sich mit den bergen umbe karten.

702. Von dem babiste Urbano dem funften.

Noch Cristus gebort 1360 jar do wart eyn nawir babist zu Avium gekoren der wart gnant Urbanus der funfte. diser was eyn apt zu Marsilien [unde was geborn ufs dem lande gnant di Provincie, unde seyn vater was eyn slechir ritter]. Diser wart an aller heiligen tage zu babist gekronit. diser lebete dornoch 10 jar unde was gar eyner lobelichen wanderunge unde eyn man eynes heiligen lebins unde wol guter togunde, das alle lewte von om gute bilde nomen. Also diser babist gestarp, do wart her gar herlichen zu Marsilien begrabin [unde noch seyme tode geschain vil wunderzeichen vor seyme grabe. In dem selben jare do wart yn dutzschen unde ouch yn welschin landin an etzlichen steten, do das sterbin nicht hyn vor komen was, eyn besundirn sterben, das aber vil lewte vorgyngen. An etzlichen steten wart is also thuer, das die lewte hungirs storben unde musten von not wegen yn andir lant wichen, das sie sich ernertin. Es worden ouch etzliche stete unde dorf unde slofs yn grofse furchte gesatzet von der erbebunghe, die al enzilin grofsen schadin ted, unde dis geschach aller meist obin an dem Reyne

H. Eecard.  
456, 18-22.

umbe Strafsbergk unde umbe Basel, unde vorne yn den Walen unde umbe das welsche gebirge, do das ertreich undirsangk, das grosse see do wordin. Unde das gemeyne sterbin hatte noch nicht aller dyngē uf gehort an dem Reyne yn Wettreibin yn Hessin yn Westvalen yn Sachsen unde yn dem lande zu Doryngen, das selbe was is yn Myfsen unde yn Behemen. Krigk unde unsalde was al die weile yn den vorgnantin landin, das arme lewte von kriges wegen unde missewachsis wegen vordrofs das sie lenger leben sulden, unde liefsen stehin unde ligen was sie hatten unde flogin mit weiben unde kynde von eyne lande yn das andir.]

703. Wie die zwene lantgraven von Doryngen unde Hessin yn die Buchen zogen.

(H. Pist.  
Cap. 1111.)

Do man zalte noch Cristus gebort 1361 jar, do hub sich eyne zweitracht zwuschen den lantgraven zu Doryngen unde zu Hessin unde zwuschen dem apte zu Fulde. Der apt zu Fulde was eyn homutiger man unde obir gab die fursten die umbe on gelegen mit yren landin waren, unde ted on mit rouberey vil schadin. Do beschiden die zwene lantgraven tage zu sampne unde worden des eyn, das sie on obirzihn woldin. Also zouch lantgrave Frederich ufs Doryngen mit seyner macht manschaft unde steten, unde lantgrave Otto ufs Hessin ouch mit den seynen mit zwen heerin an eyne tage unde braneten heereten unde vorterbeten was des aptis von Fulde was, unde qwomen an dem andirn tage zu sampne under Rockinstul. do vilen die Hessin yn Hunefelt unde gewonnen das mit gewalt unde der lantgrave von Doryngen der logirte sich vor Geysa unde wolde das ouch gewynnen. Do das der apt zu Fulde gesach unde vornam das seyn landt von den zwen mechtigen fursten also not leidt, do sante her seyne frunde

1) Die H. Pist. erzählt weniger ausführlich.

an sie unde erbot sich on do demutiglichen unde bat sie durch got, das sie des stiftes schonen wolden. was her weder sie gebrochin hette, is were mit worten adir mit wercken, das wolde her on vorbusen unde bey yren gnadin bleiben. Also wart die berichtunge do begriffen, unde die zwene fursten karten umbe unde zogen mit yrem volke weder heym.] In dem selbin jare do starp die erluchte frawe Elfsebeth marggrafyn von Myfsen die alde, die lange weile Gotha ynne hatte gehat, gar eyne weifse toguntfame frawe unde demutige weder arme lewte, ouch gotfurchtigk yn allen yren wercken, unde leit begrabin yn der prediger kirchen zu Isenache, [den sie schones fselgerete gab, eynen guldin kelch von funf margk goldis unde gute messegewant mit zwen korrocken dor zu.] 1. c.  
Cap. 110.

704. Wie der bischouf von Halbirstat zouch obir den von Mansfelt.

Es geschach dor nach yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1362 jar, das er Lodewigk der bischouf von Halbirstat brudir ern Frederichs Balthasars unde Wilhelms der marggrafen zu Myfsen unde lantgraven zu Doryngen brudir zouch mit heere uf den graven von Mansfelt unde belagk die stat Ifsleiben unde vorheerete unde vorterbete unde vorbrante was dorumbe lagk, umbe deswillen das der selbe grave von Mansfelt vil slofs gerichte unde guter ynne hatte, die den stift zu Halbirstat an gehorten. [unde do sie von yren frunden under tedinget wordin, das ern Lodewige dem bischoufe unde dem stifte gnuge geschach, do zouch der gnante herre mit den seynen abe.] Nu hatte her eyn lagir bewiwilen <sup>1)</sup> yn das clostir Setichenbeche gnant, growis ordins, genomen ufs seyme heere. dorumbe Iso zouch der grave von Mansfelt dor noch doryn unde schyndete das clostir 1. c.  
Cap. 112.

1) bewe wilen, Dr.; etwa: bewilen, mittlerweile, d. h. während des Kriegszuges.  
Thür. Gesch. Qu. III



unde nam den monchin grofs unde cleyne was sie hatten, unde vyngk den apt mit den monchin unde furte sie mit om ufs dem clostir unde peynigete sie, das ir etzliche storben. das ted her von seyner rechten unart, [wenn seyne lewte allewege freisliche lewte gewest synt, unbarmherzick unde ane gotis vorchte, des sie alle kronicken meldin unde besagin das sie dicke weder die heilige cristenheit clostir unde gotis hufser gethan habin. Unde dorumbe fso obir zouch on wedir er Lodewigk der bischouf von Halbirstat unde ted om grofsen schadin, den her allis gerne vortrugk umbe des willen das her seyn gemute an den monchin gekulete unde sich gereche. Do wart abir eyne sune unde frede zwuschen on gemacht. Dor noch qwam her umbe des selbin clostirs wegen zu banne, do her lange weile ynne lagk.]

705. Wie die graven von Hoensteyn dar nedir lagin.

Rechte eyn kaldir wynter wart yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1363 jar, unde ys vil gar eyn grofser snee, das dor vor nymant obir felt gewandirn mochte, unde derselbe snee lag 10 gantze wochin bis uf den palm abynt. unde do machte eyn irbar man gnant vom Steyne eynen nawin gesangk von den scheffirn, des her allis phlagk, also:

Engilbrecht kanstu des nicht gesturen,  
fso sture syn abir der kalde snee,  
der uns noch huer  
das futir machit thuer.

**we Heileman we! we Tileman we! we Heincken we!**

In dem selbin jare zogen die dutzschen herren uf die heiden yn Littowin unde gewonnen gar eyn gut slofs gnant Bawin an dem ostirabende unde vyngen dor ufc des koniges fson von Littowin mit 37 edil heiden unde slugen do mer wenn zwei tufsent heiden tot yn eyne streite. **Dor noch**

yn dem andirn jare also man schreib noch Cristus gebort 1364 jar do zogen die graven von Hoensteyn uf yre viende yn die Sachsen unde worden do mit den yren geslagin unde gefangin von dem bischoufe von Hildinsheym unde seynen helfirn. In dem selbin jare do sulden die graven von Hoensteyn unde von Reginsteyn unde die von Wernigenrade mit dem bischoufe von Hildinsheym uf tage leisten, also on bescheiden was. do hilden andir Sachsen, die ouch ir viende waren, uff sie unde worffin sie dar nedir unde vyngen sie unde furten sie mit on von dannen, [unde nomen uff das jar grosen schadin, das etzliche under on an zwen endin gefangen wordin] unde musten [zweifeldige] schatzunge gebin, [ane andirn schadin den sie entphyngen an pherden harnische unde an tode. In demselbin jare sulde abir eyne streit seyn von dem konige von Frangreich unde dem konige von Engelant. do zouch marggrave Balthasar zu dem konige von Engelant unde half deme unde wart do ritter.]

l. c.  
Cap. 113.(l. c.)  
Cap. 114.

706. Wie die herren von Doryngen zogen obir den herzogen von Salze.

Zu den gezeiten also man yn dem jare zalte noch Cristus gebort 1365 jar do roubete unde beschedigete herzoge Albrecht von Brunswig, den man nante von dem Salze, den lantgraven zu Doryngen unde seyne man stellichen wo her mochte unde machte manchen rehit <sup>1)</sup> yn Doryngen. Nu liesen on die herren zu Doryngen unde zu Myfsen dorumbe be- teidungen [uf eyne tage, den ir gewaldigen mit om hilden, worumbe her sie roubete. do tedt her uf unredeliche antwort von unendelichen sachin. Do sprachen der fursten gewaldigen, is enwere om nicht nutze das her sie also beschedigete ane redeliche schulde, sie wosten wol das is om die herren

l. c.  
Cap. 114.

1) Ritt.

die lenge nicht vortrugen, das her alle rouber uff sie hilde, wo danne sie qwemen, unde ir lant also beschedigeten.] Do antworte her, das her syn umbe ir drowe wille nicht lassen wolde, her wolde seyn lant unde seyne slofs vor on wol behaldin, unde ap is marggraven reginte. Do das marggrave Frederich der eldiste unde seyn brudir vornam, do wart her des mit seynen brudirn eyn, das her sante noch volke zu Myfsen yn das Ostirlant unde yn Voitlandt unde wart mit den steten zu Doryngen Erfforte Molhusen unde Northusen eyn, das om die mechtiglichen volgen wolden, unde zouch mit seynen graven unde mannen, steten unde irbar lewten, mit eyne grofsen heere ufs Doryngen [mit 18 tufsent gewopenten, dorzu qwam on zu hulffe der bischouf von Mentze, den her ouch beschediget hatte uff dem Eichsfelde. unde zogen yn des herzogin lant unde belagen das Salze das slofs unde die stat Eynbecken unde vorterbeten was dorumbe was, unde liefsen werck machin die man zu dem slofse treiben sulde. unde do hatte her eyne blybuchsin uf dem slofse unde schofs dor mete yn das wergk. Dis was die erste buchse, die yn difsen landin vornomen wart.]

707. Von dem andirn zoge obir den herzogin vom Salze.

i. e. Zu hant do zogen die herren [von dem Salze] vor die Hyndinburgk unde gewonnen die. Dornoch gewonnen sie Wynthusen, Wenghusen unde dor noch Liechtensteyn. Difse slofs besatzte marggrave Frederich mit seynen mannen unde vorterbete unde vorbrante die dorff al umbe. Do liefs der herzoge mit marggraven Frederiche umbe eynen frede unde sune tedingen unde satzte vor den frede burgen unde geloubete, was her gebrochin hette an don herren von Doryngen, das wolde her busen unde bessern noch erkenthe-

nifse der herren unde wolde vort mer das nymme thun. unde also zouch marggrave Frederich abe mit den seynen unde qwomen frolich heym also lewte die yre viende obirwunden han. Noch etzlichen gezeiten also marggrave Frederich die slofs, die her dem herzogin an gewonnen hatte, speifsen wolde unde sante do hyn yn Sachfsen ufs seynen steten spifse wagin unde geschutze, do warte derselbe herzoge vom Salze uf sie unde nam on die speifse unde wagin unde pherde unde vyngk die leute dor obir unde brach den geloubeten frede unde brachte seyne burgen yn vordechtenifse. unde do das marggrave Frederich vornam, do wart her gar zornigk uf on unde manete seyne burgen. die entschuldigeten sich kegen om unde worden zu stunt des herzogin viende. Do machte der marggrave weder eyn heer ufs Doryngen unde hiesch dorzu die graven unde herren unde stete die her vor mit om do hatte, unde den bischouf von Mentze, das her hatte acht tufsent glen, unde zouch weder yn Sachfsen unde brachte den herzogen dorzu, das her sweren muste unde gloubin, yn Isenache<sup>1)</sup> zu komen unde nicht dor ufs, her were denn grutlichen unde gar mit dem marggraven gericht unde hette gnug umb alle bruche noch des herren gnadin gethan.

708. Von der geselleschaft die vor Strafsburgk lagk.

Es geschach yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1566 jar das eyne grofse geselleschaft ufs Lampartin quam, die dor ynne am solde gelegen hatte unde die von dutzschen unde von allerley landin waren, unde zogen vor die stete unde gewonnen sie unde zereten dor ufs was sie dorynne funden, unde zu brachin die stete unde clostir unde schoneten nymandis, weder gotes adir der lewte. wenn sie nu nymant speifsete, dorumbe fso ledin sie sulchin hungir, das sie pherde unde hunde afsin unde was zu essin tochte, unde afsen fleisch an den freitagen unde lebeten uncristenlich. sie schanten unde lestirten frawen unde juncfrawen unde ouch die clostir juncfrawen, die gote vortruwet waren, unde

1) in Thuringiam. l. c.

vorstoreten yn welschen landin vil stete unde clostir unde qwomen dor-  
 noch yn dutzsche lant unde belongen Strafsburgk. do das die dutzschen  
 fursten vor namen, do besampneten sie sich unde zogin alle zu. Also  
 zouch ouch dar marggrave Frederich von Doryngen mit dren  
 hundirt glen gar gutis volkes ufs Myfsen unde ufs Doryn-  
 gen <sup>1)</sup>). Also nu die geselleschaft vornam, das die fursten  
 ufs dutzschen landin qwomen unde wolden sie bestreiten, do  
 flogin sie von Strafsburgk unde teilten sich wite yn ir lande.  
 unde die herren unde die stete an dem Reyne die volgeten on,  
 unde ir wart gar vil erslagin. In dem selbin jare do safs eyn  
 amptmann under den herren von Tanrode, der wart von on  
 gedrungen, das her zu Erfforte zouch unde burgir do wart.  
 dornach qwam is das on die von Thanrode begriffen unde  
 hyngen on umbe redeliche sache die sie weder on hatten, also  
 sie sprachin. dorumbe fso zogen die von Erfforte ufs mit  
 macht unde vorbranten das stetchin, das under Thanrode leit.  
 das vorsmahete lantgraven Frederiche von Doryngen unde  
 entzagete on unde obirwant sie yn des keifers houfe, das sie  
 gar vil goldes zu bufse gabin.

l. c.  
 Cap. 114.

709. Wie Wassinburgk an die herschaft zu Doryngen quam.

l. c. Her Balthasar lantgrave zu Doryngen unde marggrave  
 zu Myfsen marggraven Frederichs unde marggraven Wilhel-  
 mis brudir der erhub sich yn dem jare also man schreib noch  
 Cristus gebort 1367 jar unde zouch mit guter ritterschaft zu  
 dem konige von Engelant, der wolde mit dem konige von  
 Frangreich streiten. unde das geschach. [do vorlofs der ko-  
 nig von Frangreich abir den streit, unde marggrave Baltha-  
 sar wart do ritter uf die zeit.] In dem selbin jare <sup>2)</sup> do zouch  
 grave Johans von Swarzburgk mit grofsem volke yn Francken

1) mit dren — Doryngen. Dr. fehlt 2) 1366. l. c.  
 hs.

uf den bischouf von Wirzburgk unde ted om grofsen schaden mit nome unde mit brande. do besampneten sich des bischoufes voite unde man unde qwomen an on unde streten mit om, unde der grave vorlofs den streit unde seynes volkes wart vil erslagen, unde om wordin abe gefangin mer denn 80 guter ritter unde knechte. unde do wart er [Diterich] von Witzeleiben, [der seyn banyr furte,] erslagin, unde her entreit kume. Dorumbe do her ufs den stocken die gefangen losfen sulde, do muste her dorumbe das gute slofs Wassinburgk mit seyner zu gehorunge vorkouffen unde das slofs zu dem Swarzinwalde, unde vorkoufte die den von Erforte. unde sie zogin do mit graven Hanse von Swarzburgk zu deme keifser, der sulde on die benantin slofs zu lehnrechte leien. unde undirwegen, do sie zu dem keifser zogen, do kwam der herzoge von Beyern an sie unde vyngk sie unde nam on alle yre briffe die sie mit on furten, unde 9 tufsent guldin. Dis geschach den lantgraven zu Doryngen zu liebe. Dor noch gab der herzoge grafen Johansfen lofs, also das her den kouf weder zihu sulde unde die benanten slofs den marggraven gebin umbe 12 tufsent margk silbers. unde das geschach. Also qwomen sie an die herren von Myfsen.

710. Wie die herren frede yn yren landin machten.

In dem jare dor noch also man schreib noch Cristus gebort 1368 jar do bezalten die fursten von Doryngen die slofs Wassinburgk unde Swarzinwalde unde nomen die yn unde wordin der von Erforte viende, umbe das sie die gekouft woldin habin weder yren willen, unde legeten on die strafse nedir, das man on nicht zu furte. unde dornoch also sie gebrechin ledin an fuerwercke unde ouch an andern dyngen, do machten sie eyne richtunge mit den fursten unde gabin on des

1. e.

geldis eyn teil weder das sie umbe die slofs gegeben hatten.

H. Eceard.  
459,  
33 — 38.

In dem selben jare starp die erluchte furstynne frawe Elsebeth lantgrafynne zu Hessin, die zu Isenache ir wonige yn der herren houfe hatte, die eyne wafse was der fursten marggraven Frederichs Balthasars unde Wilhelmis unde muthir des

l. c. 458,  
37 — 46.

lantgrafin von Hessin. In dem selbin jare <sup>1)</sup> wart ertbebunge zu Molhufsen unde zu Isenache yn der phyngistwochin, [das etzliche gewelbe an den kirchen unde ouch an andirn steten ryfsen unde das die gefefse den lewten an den backen <sup>2)</sup> clungen.] In den selbin gezeiten was grofse rouberey yn Voitlandin. do satzte marggrave Frederich seynen brudir hyn ern Balthasarn, das her on sturen sulde. [der lagk des nachtes yn den welden unde warte uf sie] unde viengk ir vil unde liefs die also balde an die bowme hengen. unde etzliche die besefsen waren mit slofsen den gewan her die slofs an. unde machte do bey kortzen gezeiten guten frede. Also satzte her Frederich der eldir under den gebrudirn seynen brudir ern Wilhelmten yn das lant zu Myfsen. der gewan ouch do yren vienden stete unde slofs an unde sturete der rouberey. Also wart do obir allen yren landen eyn guter frede beide den fromdin unde bekanten.

711. Wie die von Hoensteyn kregen mit den von Northufsen.

H. Pist.  
Cap. 115.

Noch Cristus gebort 1369 jar do hub sich unde ouch yn dem jare do vor eyn krig zwuschen den graven von Hoensteyn unde der stat Northufsen. Die graven von Hoensteyn die nomen die andirn graven yn dem lande zu Doryngen an sich unde bathin sie umbe hulffe, unde andir ritter unde ir knechte unde ir frunde, unde zogen vor Northufsen unde buweten eyn slofs vor die stadt, das nanten sie die Snabil-

1) 1366. l. c.

2) kanrickin. Dr.

burgk, unde wereten on darvon die strafse. Do santen die von Northufsen ufs noch soldenern [yn die Buchin yn die Hessin unde an die Werra. do rethin ouch die von Brandinfels an yren solt unde die von Bomelburgk, unde ir houptman was Andreas von Butteler]. unde die qwamen on unde do zogen die von Northufsen ufs unde branten die dorf umbe Hoensteyn Heryngen unde Kelbera. unde dornoch worden sie des rathis, das sie ranten vor Heringen unde slugen das vihe an, unde die von Hoensteyn waren die weile yn der stat unde jageten herufs unde streten undir eynandir. unde yn dem streite wart grave Heynrich der junge von Hoensteyn gefangen unde on vieng Andreas von Butteler, unde wuste nicht das is eyner von Hoensteyn was. unde do her sulde geloubin, do nante her sich Heynrich von Kelbera, unde also wart om do tagk gegeben also eyne schlechten ritter. Do das die andirn von Hoensteyn seyne vettirn vornamen, do vnyngen sie on unde woldin on nicht lasen yn komen. Do viel der marggrave Frederich durch der von Hoensteyn willen yn den krigk unde berichte die von Northufsen mit on, also das sie sich vorzegin, was sie rechtis an graven Heynrichen, der gefangen was, hatten adir gehabin mochten, unde gabin den von Hoensteyn vor yren schaden der on geschen was an yren dorffirn unde gerichtten 15 hundirt margk lotiges silbirs. unde also worden sie genzlichen vorsunet.

(H. Eccard.  
459, 19.)

712. Von dem grofsen wassir zu Salza.

Trost unde hulffe suchte der babiste an keifser Karlen, den der herre von Meylan sere betrubete unde der heiligen kirchen grofsen schaden ted, unde hiesch on dar zu sture mit seynern brifen. Also erhub sich keifser Karle yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1370 jar unde zouch do yn Lampartin uf den herren von Meylan der des babistes vient was. unde also her do eyne weile yn Lampartin mit eyne grofsen heere gelagk mit vil forsten unde herren ufs dutzschen landin, do sagete



man, das om der herre von Meylan grofs gelt schenckte heymelichen, das her abe zouch unde nichts redeliches ante noch om schadin ted. In dem selbin jare vil eyn grofser regen umbe Salza an dem Heynich umb Krowela unde an der Hart, das is sich also grofs yn der myle wegs pobir den Ufhoufen yn dem grunde machte, das is wiltz also eyn grofses hufs adir eyn bergk uf Salza, das der thormer zu Salza die lewte warnete unde rieff wassir unde hiefs sie flien. Do furte is die hufser mit den lewten zu den Uffhoufin unde zu Salza enwegk unde ertrenckte vil volkes. In dem selbin jare was ouch marggrave Wilhelm mit guter ritterschaft mit dem keifser Karle gezogin yn Lampartin uff den herren von Meylan. In dem selbin jare hub sich ouch eyne zweitracht zwuschen dem rathe unde der gemeyne zu Northufsen umbe den krigk den sie mit den von Hoensteyn gehat hatten, do sie grofses gelt unde geschos uff hubin, wenn sie der krigk grofs gekost hatte. unde das machte sich also, das die gemeyne die ratifslawte unde die reichsten uf eyn hufs drungen unde gewonnen sie mit gewalt her ab unde liefsen on die kopphe abe slaen uf dem marte. etzliche die wordin erschofsen, etzliche von on ewiglichen vorwiset.

713. Wie Sangirhufen an die herschaft qwam.

H. Pi-t.  
Cap. 117.

Von Brunfswigk herzuge Magnus unde ouch von Luneburgk der hatte eynen krieg mit den herzogen von Sachsen yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1370 jar. unde die qwamen zu sampne unde streten mit eynander unde herzuge Magnus der vorlofs den streit unde om worden mer denn hundirt gute ritter unde knechte abe gefangen. unde dorumb Iso muste her ouch durch des schadin unde der schatzunge Sangirhufen vorkouffen mit ir zu gehorunge, die der selbe herzuge vor besafs also seyn veterliches erbe, unde die

stat kouften die lantgraven zu Doryngen unde marggraven zu Myfsen, wenn sie do yren landin wol gelegen was. In dem selbin jare starb der babist Urbanus der funfte, unde eyn andir wart an seyae stat gekoren von Lutich, der wart gnant Gregorius der XI., der lebete dornoch 9 jar. Difsir babist zoch von Avinine zu Rome [unde des wordin die Romer zu male fro unde entphyngen on mit grofsen eren, wenn bey vil jaren keyn babist mit on gewonet,] unde bleib do bey on bis also lange das her gestarp unde her wart gar irbarlichen begraben<sup>1)</sup>. In dem selbin jare do reit burggrave Albrecht von Kirchbergk dicke kegen Erfforte yn Heynriches von dem paradisen hufs, do lagk her zu herberge. unde obirqwam seyne wirtynne yn der selbin herberge, das sie seyner willen vorvolgete, [unde das wart von dem hufs gesynde gemercket unde deme wirt gemeldit, der warte dor uf unde liefs sie is dar vor haldin das her obir velt were unde stiefs des morgens die slafkamer mit seyner knechte uf] unde betrat on nacket bey seyner weibe unde slugk on tot unde liefs on also tot enthaupten vor der stat, unde das weip wart gefangen unde starp yn dem torme.

H. Eccard.  
458.I. c. 459,  
47-52.H. Pist.  
Cap. 117.

714. Wie die Doryngischen stete vor Hansteyn ernedir lagin.

Sunderliches vorbuntenifs unde geselleschaft machten die von Erfforte die von Molhufsen unde von Northufsen hynder fursten zu Doryngen mit etzlichen graven do selbis unde swuren zu sampne, das ir eyner den andir nicht lasen wolde, sundern wer ir eyner vrient worde, der sulde ir aller vrient seyn. dis geschach noch Cristus gebort 1371 jar. Es geschach do yn der vastin das die von Erfforte ufs zogen mit grofsem volke unde die gnanten zwu stete mit vil wagin, unde kouften geschutze unde gezuge unde vormaneten die graven die yn dem bunde mit on warin, die bereiten sich unde zogen mit on lso sie sterckste mochten. unde qwomen vor Han-

I. c.  
Cap. 118.

1) begraben do in unsir liebim frowin kerchin der nuwin. Dr.

steyn, die sie langeweile geroubet hatten unde ir armen lewte beschediget, unde logirten sich vor Hansteyn [unde wolden den Rymbach, der dor undir leit, geschindet unde vortilget han. des wart on nicht gestatet, sundern] die andirn dorf umbe Hansteyn gelegen, die sie an gehorten, die vorterbeten sie unde lagin do vier tage. An dem funften tage also sie heym weder zihn woldin do hatte sich herzoge Otte heymlich besampnet [bey der Leyn vor Brunfswigk] unde qwam zu den von Hansteyn unde zogen on nach yn eyner langin grunt unde griffen sie do an. Also die hyndersten do schreieten, do ruckten die vordirsten vort zu sampne unde teilten sich, das yre viende der herzoge unde von Hansteyn zwuschen sie qwomen, unde worden do geslagin unde gefangin, das ir wenigk abe qwam, unde gabin do groses gelt zu schatzunge, also das die von Erfforte alleyne vor ire gefangen gabin 12 tufsent lotige margk silbirs. Also wart ir bunt do zu brochin, wenn hette is on wol ufs gegangen, sie hetten vil wundirs yn Doryngeu getreben.

## 715. Wie sich die Sterner erhubin.

l. c.  
Cap. 119.

[In den gezeiten starp lantgrave Heynrich von Hessen, der liefs keynen leibes erben, denn eynen seyenes brudir fson der hiefs lantgrave Herman, der nam das lant zu Hessin yn. Do hette herzoge Otto von Brunfswigk das lant gerne gehat, der lantgraven Heynrichs swestir fson was, unde das mochte mit rechte nicht wol geseyn, wol das her lantgraven Heynriche lieber was, denn seyenes bruder fson. unde dorumbe fso tichte der herzoge stetiglichen dar uff wie her lantgraven Herman von dem lande mochte brengen unde gab seyene swestir dem graven zu Zegenhayn, uf das her om dor zu behulffen were.] Also man nu schreib noch Cristus gebort 1372 jar,

do tichte der herzoge ufs eyne geselleschaft vil herren ritter unde knechte uf den lantgraven von Hessin, wenn der was om zu mechtigk, uf das her on diste bas ufs dem lande getreiben mochte, unde die nanten sich die Sternern, wenn sie alle an yren cleidern sterne truge, unde der hauptman was herzoge Otto von Brunfswig unde dorzu andir drey, [der was eyner her Hans von Heringen ritter,] der den stern umbe furte an den Reyn yn Wettreiben yn die Buchin yn die Francken yn Westfalen yn Sachfsen, das ir wart wol zwei tufsent, die alle zu houffe geloubeten unde swuren, das ir eyner dem andern helffin wolde weder die fursten unde weder die stete unde weder alle leute, wer die weren. Die wordin zu hant des lantgraven zu Hessin viende durch herzogen Otten von Brunfswig willen unde tatin om vil schaden al umbe ufs allen landen unde vorterbeten om seyn lant mit roube unde mit brande [unde herzoge Otto der buwete eyn nuwe slofs uff on unde machte is veste unde gut unde nante das den Sichilnsteyn unde meynete, is were om erne worden, her wolde yn snyden, was lantgrave Heynrich seliger yn dem lande gelafsen hette.]

716. Wie sich die lantgraven zu Doryngen unde Hessin gebrudirten.

Nu das gesach lantgrave Herman, das seyne were zu gerynge was weder herzogen Otten, weder den graven von Zegenhayn, der mit seynen slofsen yn seyme lande lagk unde weder die mechtige geselleschaft der Sterner, die umbe on geselzen waren unde wol geslofset unde alle gutte ritter unde knechte, do reit her zu den lantgraven zu Doryngen unde marggraven zu Myfsen kegen Isenache, die yren mannen vorbotin hatten den stern zu tragen unde yn die geselleschaft nicht zu komen, unde nam der radt unde beteidigeté sich mit

on also: synt dem mal das Doryngen unde Hessin lant eyne herrschaft von aldir gewest were unde noch eyn woppen unde eyn banir hetten unde furten, fso wolde her sich mit ir eyne gebrudern unde vor stricken: welcher undir on er abe gyngte, des erbe sulde der andir besitzen. Also gebrudirte sich er Balthasar mit om der mittelste under den herren von Myfsen unde von Doryngen, unde der nam do yn mit der hulde, ap is also qweme, das der lantgrave von Hessin ane leibes erbin abe gyngte, die stete unde slofs yn dem lande zu Hessin, fso sulden sie on habin vor eynen hern erblichen, unde das vorbriefeten die stete, unde die nam der lantgrave von Doryngen yn. Des selbin glichen taten ouch die stete unde die slofs der herren von Meissen yn dem lande zu Doryngen, die huldeten lantgraven Hermannen zu Hessin unde vorbriefeten om das. Also das geschach, do entsagete zu stunt lantgrave Balthasar von Doryngen herzogen Otten von Brunfswigk, graven Gotfriden von Zegenhayn unde allen den die yn der Sterner geselleschaft waren. unde des erschragk herzuge Otto von Brunfswigk zu male sere, wen her do erkante, das seyne houffnung zu dem lande zu Hessin vorlorn was.

717. Wie die fursten vor dem Herzberge logen.

Dornach sante marggrave Balthasar yn Myfsen unde legethe vil volkes zu Crutzburgk, die stetlichen hulfen deme lantgraven zu Hessin unde rethin do uff herzogen Otten unde ouch uff die andirn Sterner unde wart eyn redelicher unde heftiger kriegk. In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1373 jar do slugk der lantgrave zu Hessin weder eyn hufs uf an herzogen Otten lande unde nante das den Seynfsensteyn unde legete do seyn volk uff. In dem selbin jare viel des lantgraven von Hessin volk unde die Myfsner yn des her-

zogen stat Transsvelt unde schynten is unde vorbranten is, das nichts dorynne bleib denne die kirchen. Dornach zogen (cf. H. Hist. Cap. 119.) die zwene fursten der lantgrave von Doryngen unde von Hessin vor den Herzbergk, der eynes herren was gnandt von Lipzbergk. unde sie meyneten, sie wolden das slofs gewynnen. In der zeit was der eldiste bruder von den herren zu Myfsen uff dem Ach wege unde qwam yn der Sterner sampnung unde sach die also grofs, das her furchte das seyn bruder er Balthasar unde der lantgrave von Hessin schaden von on entphyngen, unde sante heymlichen eynen reitenden knecht zu on vor den Herzbergk, der sie warnete. Also flogen sie do danne zu Hirfsfelde yn. unde do die Sterner meynten, sie wolden sie vor dem slofse vynden unde bestreiten, do funden sie nymandis unde hatten yre sampnung umbe sust gethan. Dor noch fso obirrethin unde obirzogen die selben gnanten zwene fursten die yn der geselleschaft waren al einzeln, heute eynen morgen den andirn, bis also lange das die geselleschaft also mude des kriges worden unde der nachtreifse, die ir eyner dem andirn uf seyne eigene koste thun muste, unde ir gerichte on vorwustet worden, das sie yn dreien jaren eyn ende nam.

718. Wie der herzog von Luneburg mit der stat kreig.

Rechter jar renthe unde zynfse waren die von Luneburg yrem herren herzogen Magnus nymme schuldigh. abir umb des willen, das her vil geldis vorkriget hatte unde die seynen gefangen worden, dorumb her Sangirhulsen vorkouffen muste das her sie geloste, fso hiesch her den seynen grofses gelt an unde besundirn den von Luneburgk. die antworten om, die yren weren ouch bey om gefangen yn dem streite, die muste die stat losen, unde yre burgir werin erslagin unde hetten grofsen schaden genommen an pherden unde an andirn dyngen. dorumb meyneten sie sie hetten zu yrem teile mer denn genugk gethan, unde mochten om dor ubir keyn gelt noch bethe gegeben. Do sprach der herzoge, sie musten is om geben an yreo dank, unde wart ir vient unde

beroubete sie unde beschedigte sie wo her kunde. Es geschach noch Cristus gebort 1373 jar das der herzoge Magnus eynen reichen wolgefrunten burger von Luneburgk vieng unde satzte den gar yn eyn swer gefengnisse unde ted om gar we. unde der burger bot seyne schatzunge, der wolde der herzoge nicht. do bat her on, das her on totte unde hulffe om der peyn abe, unde des en wolde her ouch nicht thun, sundirn wolde her lofs werden der gefengkenis, Iso sulde her om Luneburg vorrathin unde enkunde andirs der martir nicht ledigk werden. Was der burger sagete ader clagete, her kunde andirs keyne wege fynden. her vormanete on seyner ere, das is unfurstlichen gethan were, das her on zu bofsheit zwunge, das halff alles nicht. Do bat der burger frist zweue tage adir drei, das her on ungepeyniget liefse, das her sich mochte dorumbe beraten. unde das geschach. Do gedachte der burger wie her thun wolde, unde geloubete is dem herzogen unde swur is nicht zu sagen.

719. Wie die von Luneburgk yren herzogen erslugen.

In der selhin zeit do der burger von Luneburgk etzwas stargk wart unde gyngk do yn die stat zu Luneburgk, do entphyngen on seyne frunde unde mage unde wordin seyn fro unde frageten, was her zu schatzunge gebin sulde. do sprach her „Ir erfart ys wol. Ach herre got der eyn bedirman gestorben were!“ unde gyngk uf den mart unde kouste eyn langk seilchin, unde seyne frunde gyngen mit om, unde gyngk do uff die stat muwirn, unde mas yn den grabin an zwen adir dren endin unde sprach alles „Ach herre got der uf den tagk“ — unde nante den tagk — „eyn bedirman gestorben were!“ unde wes man on fragete umbe seyngescheffe, do antworte her nicht zu, denn do on duchte unde vornam, das seyne frunde die yn den rath mit om gyngen seyn gewerb wol vorstanden hetten unde gemercket unde gesehn, do geseynete her sie weynende unde sprach allis „Ach herre got der uf die zeit eyn bedirman gestorben were.“ unde qwam do zu deme herzogen unde sagete om, her hette alle dyngk wol geant, unde brachte om das mafs, unde do machte man die leitern nach. unde die weile bestalten die von Luneburgk heymelichen mit yren burgirn wie sie is baldin woldin, unde hatten uf die zeyt zu on vorbotet die von Honnbir, die des nachtes yn der stat mit on waren. Do qwam uf die bestackte nacht herzoge Magnus mit grossen volke unde stegen yn die stat, do on der burger vor steigk, der is on vorraten hatte, unde qwomen alle an den mart, er sich das geschrei von dem volke erhuh. wenn uf der muwirn unde die is wusten, swegen stille. Do sprach der burger, ap her nu lofs were. do sagete on der herzoge lofs. do bat her on das her seyner lewte schonen wolde, ap

her kunde sune zwuschen on geteidingen. unde yn das qwam das volk zu sampne unde traten zu dem herzogen unde streten unde der selbe burger der bleib tot mit dem herzogin unde seyn volk wart gefangen.

720. Von bischouff Adolpho zu Mentze.

Do man schreib noch Cristus gebort 1574<sup>1)</sup> jar do starp der erzbischouff Johannes zu Mentze. do koren die thumherren zu Mentze bischouffen Adolphin, der eyn bischouf was zu Spire unde eyn geborner grave von Nafsowe, unde gabin deme yn alle slofs die zu dem bischtume gehoren unde was ouch gehoret zu der geistlichkeit, unde santen yn des zu Rome zu dem babiste, das her on bestetigete zu eyne erzbischoufe zu Mentze. Do sante der keifser Karl seyne botschaft an den babist unde bat vor bischouf Lodewigen von Bambergk, der eyn brudir was der fursten von Doryngen unde von Mysen. unde den erwelete der babist zu eyne erzbischoufe zu Mentze unde vorwarff bischouffen Adolphin. Die thumherren zu Mentze die hilden is mit bischoufe Adolffin, unde das taten ouch die von Erfforte unde satzten sich weder bischouf Lodewigen. Do sante der bischouf er Lodewig seyne briefe obir die von Erfforte al umbe yn die stete unde ted sie yn den ban unde darzu alle die ys mit on hilden, beide phaffen monche unde ouch leyn. Do zogen vil thumherren unde phaffen unde ouch monche ufs den clostirn ufs der stat unde rumeten durch den gehorfsam unde blebin von yren lehen unde ufs yren clostirn sechs gantze jar, Iso waren ouch etzliche also ungehorfsam, das sie dor ynne bleben unde sungen unde lafsin yn dem banne, wen die von Erfforte geloubeten on, sie wolden nimmer mer richtunge genemen, sie weren denn mete dor ynne. unde von difsem geschach vil obils. was bischouff Lodewiges volk unde der herren voite der phaffen traffin die is mit bischoufe Adolffe hilden, die vyngen sie unde schatzten sie unde beroubeten sie. des selbin gleichen taten die Eichsfelder un-

H. Pist.  
Cap. 120.

1) 1373. II. cc.



de die Erffortischen den marggravischen phaffen unde monchen wo sie die an qwomen.

721. Wie bischouff Adolph vor Gebese lagk.

l. c. Tegeliches reiten unde rouben was zwuschen der lantgraven von Doryngen voite unde mannen unde den von Erfforte unde yren helffern. unde do sie duchte das sie das reiten gewonnen hetten weder die fursten, die noch keyn besundirn volk weder sie gelegit hatten, do taten sie mit den graven von Glichen unde den andir irbarn lewten ufs dem lande zu Doryngen yren helffern botschaft zu bischoff Adolffe, das her zu on qweme Iso her sterckste mochte, sie wolden gut unde ere erkrigen unde yn gar kortzen gezeiten des kriges eyn ende machin. [Do die fursten zu Doryngen gesahin, das die von Erfforte soldener gewonnen unde etzliche graven zu on yn die stat zogen, unde mit gewalt alle tage ufs zogen unde yre dorff vorterbeten, do zouch der eldiste bruder marggrave Frederich yn Myfsen unde warp noch volke umbe sich unde sampnete eyn groses volk ufs Behemen ufs Merern ufs Myfsen ufs der Marcke ufs Voillandt unde ufs dem Ostirlande.] In des qwam ouch bischoff Adolff mit den Reynlendirn mit den Wettreibin mit eyme grosen huffin, do qwamen zu on die graven von Zegenhayn unde von Waldecken. do zouch her uff das Eichsfelt, do qwam zu om herzoge Otte von Brunfswigk mit vil volkes, unde do zogen zu die Eichsfelder mit ir gantzen macht, [die von Tudirstat unde Heiligenstat] unde qwam mit grossem volke zu Erfforte yn. [Dis geschach also man schreib noch Cristus gebort 1375 jar.] Dor noch zouch bischoff Adolff ufs mit seyme volke, die fursten unde graven unde die von Erfforte mit yrem heere unde logirten sich zu felde vor Gebese unde wolden das gewynnen. Do

besampnete sich ouch marggrave Balthasar mit seynen mannen unde steten unde machte ouch eyn heer unde logirte sich gegen Gebese andirseit der Unstrudt, die zwuschen beyden heeren was, [unde tagk unde nacht qwam om volk ufs Hessin ufs der Buchin unde ouch ufs Francken] unde nam zu.

722. Wie bischouff Adolff floch zu Erforte yn.

Es liefs marckgrave Balthasar brucken machin obir die Unstrut unde wolde mit dem bischoufe Adolffe unde den fursten, die mit om vor Gebese lougen, streiten. [Do entpot om marggrave Frederich<sup>1</sup>) seyn bruder, her sulde nicht streiten, her qweme denn. unde umbe deswillen das om die seynen des nicht gestaten woldin, do wart her zu male unmutigk umbe. Dis erfuren die von Erforte, die ir spehir stetlichen yn der fursten heere hatten,] unde furchten, qweme er Balthasar obir die Unstrut mit den seynen sie musten den schadin, den der bischouf der herzoge unde die graven, die vor Gebese warin, nemen, alleyne tragen, unde den vorwunden sie nymmer mer. [unde dorumbe Iso sante bischouf Adolff eynen heralden zu ern Balthasar unde entpot om des abindes, das her des morgins fru mit om streiten wolde.] Also erhob sich mit dem tage bischouf Adolff mit den von Erforte unde den graven die mit om waren, unde floch zu Erforte yn, unde herzoge Otto mit den seynen der wolde yn die stat nicht, der zouch zu Molhusen zu. [Dys meldeten die uf dem slosse zu Gebese warin mit crim geschrei unde hornern, unde des marggraven heer hatte sich bereitet zu dem streite unde vil yn die Unstrut unde qwomen mit den brucken die sie gemacht hatten obir, etzliche schwemmeten obir, das ir nicht vil ertrangk,] unde jageten dem bischoufe unde den seynen nach

1) Nach der H. Pist. sind beide Brüder von Anfang an zusammen.

bis zu Erfforte yn Jene thor, unde yr eyn teil die wol gerehtin waren die jageten dem herzogen von Brunfswig nach [bis an Salza]. der entreit do yn Molhufsen, die <sup>1)</sup> ouch mit om flogin, dar zu die zwene grafen von Hoensteyn unde von Stolberg unde die von Northufsen. [Also qwam des marggraven volk weder zu sampne vor Gebese unde an dem andern tage do branten sie der von Erfforte dorfsir unde vorheereten sie wedir unde taten grofsen schadin.]

723. Wie die herren von Myfsen vor Erfforte lagiu.

l. e. [Rischlichen qwam do marggrave Frederich ufs dem Ostirlande unde brachte gar eyn grofses heer unde unmafsen vil wagin] unde zogen do umbe Erfforte [mit posunen unde phisirn, unde die yn der stat die lieffen uff die muwirn unde uff die torme, das sie das volk geschin. unde logirten sich do hynder sente Ciriakis clostir uff den bergk, do lagk das heer also grofs unde also langk also die stat Erfforte was.] do login sie acht wochin [unde hatten yn dem heere 30 stunt tufsent gewoppente unde ufs dem lande zu Doryngen gewonnen sie futirs unde speifse gnugk.] Do vorterbeten sie der von Erfforte gerichte unde ir dorfsir zu grunde unde zu brachin die kirchen [unde vorkouften die glocken die bucher kelche unde messegewant den andirn gotishufsern unde hibin on die weyngarten unde yre bowmgarten unde grubin die bleien rorin ufs die das wassir uff sente Peters bergk trugen, unde ranten tegelichen zu Erfforte yn die thor unde slugen do die ritter.] unde der bischouf getorste nicht ufs der stat, unde dorumbe fso zornete her mit dem rathe dorumbe das sie noch om gesant hattin unde om von grofsen dyngen entpoten unde der erfunde her nu nicht. Dornoch qwam keifser Karl unde

1) d. h. die Bürger von Mühlhausen.

die keiserynne unde seyn fson Wenzfslaus der konigk von Behemen yn das heer unde sprach, her were dar komen durch der fursten von Myfsen willen. [unde die Behemen ranten yn die tor unde vyngen des bischouffes lewte unde der von Erforte dyner, unde ir wart eyn teil ouch wede gefangen.] Der keifser teidyngete dornoch eynen frede zwuschen dem bischouffe der stat unde den herren von Myfsen, also das sie abe zogen unde om vil geldis dor ufs wart. Do zouch das heer vor Tunna unde vorterbeten dem graven von Glichen alle seyne dorffir unde gerichte. unde do das geschach do zu reit das heer wedir, itzlicher yn seyn lant.

724. Wie die herren von Myfsen sich ufs den landen teilten.

Also man schreib noch Cristus gebort 1376 jar, do worden die herren von Myfsen er Frederich er Balthasar unde er Wilhelm des under eynandir eyn, das sie die drei forstintum die sie hatten, Myfsen das Ostirlant Doryngen, teilen wolden unde qwomen zu sampne unde losten do umbe die lant, also die von on geteilt worden mit den steten slofsen rentlin unde zynfsen noch dem gleichsten das sie kunden. Do geviel ern Frederich dem eldisten das Ostirland, ern Balthasarn seyme brudir Doryngerlant unde deme jungisten brudir ern Wilhelmen Myfsner lant.

l. c.  
Cap. 121.

725. Wie lantgrave Balthasar elich wart.

Balthasar lantgrave zu Doryngen, deme Doringe lant zu teile worden was, [der was eyn gutlicher fredesamer furste unde der hatte bey om getruwe unde weyfsc rethe, der was eyner der von Schonbergk, der om seynen houf unde radt nutzlichen unde weifslichen hielt.] der vorandirte sich unde nam zu der ee frawen Margarethen burggraven Johannes von

l. c.  
Cap. 122.

Norenburgk tochtir, [dis geschach noch Cristus gebort 1377 jar,] die gebar om eyne tochter [die hiefs Anna, das geschach noch Cristus gebort 1377 jar.] die selbe gab her ern Rudolfin von Schafsen noch Cristus gebort 1377 jar <sup>1)</sup>. [Dornoch] gebar sie om eynen [son der wart gnant Frederich, der wart eyn herre noch seyme tode. unde hatte do nymme kynder. [Dis geschach noch Cristus geborth 1377 jar.]

(H. Eccard.  
462, 4.)

726. Wie konigk Wenzelaw zu konige erwelt wart.

H. Pist.  
Cap. 124.

Unde dornach also man schreib noch Cristus gebort 1377 jar do qwam keifser Karl zu Frangkfort unde zu om qwomen die korfursten, unde obirqwam do mit on das sie seynen [son Wenzislaum den konigk zu Behemen erwelten zu eyne romischen konige aldo selbis. [Diser hielt das romische reich noch seynes vatern tode gar vorsumelichen.]

727. Wie der karthufa zu Isenache gebuwet wart.

(I. c.  
Cap. 124.)

Noch Cristus gebort 1378 jar do qwomen die karthufser gegen Isenache unde kouften eynen houf an unfser frawen berge. do waren sie eyne weile ynne. Dor noch kouften sie wol drei hufser vor unfser frawen thore yn deme Krumelbache. do buweten sie cellen unde huben eyne kirche an, do begunde sie das wasser zu hyndern, wenn sichs von dem regin ergofs. Dornoch also man schreib noch Cristus gebort 1379 <sup>2)</sup> jar do kouften sie an dem berge pobir den gretin die <sup>3)</sup> houfestat do sie nu hen gebuwet han, unde tatin do grofse arbeit unde koste, das sie den rum zu dem clostir gemachten unde den bergk vor glichetin obin. unde do fundin sie, also das got on besundirn gebin wolde, zwene flifsende borne uf dem berge, die vor dor uff nicht gesehn wordin, das sie wassers zu ir notdorft genugk dor uff habin unde dor-

1) Dr. schreibt „noch Cristus gebort“ jahr.

mit Auslassung der Jahreszahl; der Chronist hat sie offenbar nachtragen wollen.

2) 1317. hs! 1397. Dr. 1379. H. Pist.

3) unde die. hs.

ha. wiederholt gedankenlos das Geburts-

zu alle yre gemach, bey yren cellen habin wasser, unde yre keller die synt trocken unde ane aytuche. Ire kirche wart do volbracht <sup>1)</sup>).

728. Von den bebisten unde zweitracht der cristenheit.

Totliches obil geschach yn der heiligen cristenheit von zwen bebisten die gekoren worden yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1379 jar. der eyne wart gnant Urbanus der sechste, der was geboren von Neapolis (unde was kal.) Difer babist leit gar vil, wen yn dem selbin jare also her von allen kardinalen eyntrechtiglichen erwelet wart unde mit briefen allen konigen unde fursten unde bischoufen eyn babist vorkundiget wart, zu hant yn dem sommer yn dem owiste, do her die cardinalen begunde zu straffen umbe ire geierheit unde umbe ir wunderliches gut das sie weder got unde recht namen, des mochten sie nicht vortragen, unde von yngebunge des hofsen geistes zogen die cardinalen alle von om unde qwomen yn eyn stetchin bey dem meere. do machten sie eyne lestirliche erwelunge aller heiligen cristenheit zu schandin unde ryfsen do die eynung der cristenheit von eynandir unde koren unde erweleten do eynen andirn babist den cardinal von Gebennens, unde den nanten sie Clementen. unde der zouch kegen Anium unde Urbanus der erste babist der bleib zu Rome. Dem selben Clementen volgeten alle cardinalen, unde dor von (so hub sich unsprechliches groses obil, unde die uneynung der hebiste werte lenger denn 40 jar. wenn also difse gestorben, fso koren die kardinalen uf beiden seiten zwene andir. [Difer babist Urbanus der sechste kortzte das guldin jar von funfzigk jaren yn 33 jar, noch deme aldir unfers herren Jhesu Cristi, der unfs dor nach mit seyner marter erlost unde machte unfs teilhaftigk des ewigen lebens. Difer babiste lebete 10 jar unde sobin mandin unde starp an sente Gallen tage unde wart begrabin zu Rome yn sente Peters monstir mit grosen eren.]

1. c.  
Cap. 121.

H. Eccard.  
456,  
28—46.

H. Pist.  
1. c.

729. Wie keifser Karl der virde starp.

Unde dor nach also man schreib noch Cristus gebort 1380 jar do starp keifser Karl also her mechtiglichen geregiret hatte 33 jar, unde liefs [drey] fsone der eyner Wenzslaw der was romischer konigk unde eyn konigk zu Behemen. dor andir hiefs Segemundt. [der dritte hiefs berzoge Hans von Gorlitz. Die hatten eynen vettern der hiefs marggrave Jost zu Merern.]

1. c.  
Cap. 125.  
H. Eccard.  
457,  
17—20.

1) volbracht tusent . . . Dr.

730. Wie bischof Lodewig unde marggrave Frederich seyn bruder storben.

H. Pist.  
Cap. 126.

Noch Cristus gebort 1381 jar do starp der erluchte furste marggrave Frederich von Myfsen brudir lantgraven Balthasars unde marggraven Wilhelmis, dem obgnanten hern Frederiche yn der teilunge der lande zu seyme teile gefallen was das Ostirlant, die marggraveschaft zu Landifsberg. der liefs drey fsone Frederichen Wilhelmten unde Jorgen. unde her wart begrabin zu der Zelle yn Myfsen. also her 51 jar alt was. Es geschach yn dem selben jare das ouch starp seyn bruder der erzbischof von Mentze er Lodewig, der eyn vorstehender worden was des erzbischtumes zu Meydeburgk, [der seyne graven irbar lewte unde man vor vastnacht zu om geladin hatte yn das stetchin zu Kalbe. unde also man uf dem tanzhufse des abindes tanzte unde die knechte mit den bornenden wischen uf das tanzhufs luchten unde die wische uf der treppen undir sich worffen, do login undir leere vafs, do qwomen die bornenden wische yn, unde die vafs entpranten, unde das fuer wart also grofs, das die lewte zowelichen unde eilende von dem tanzhufse rumen musten. Do begreif her eyne irbar frawe an seynen arm unde lief mit ir yn dem gedrange die treppen abe. unde also man meynet fso trat her uf yren rogg unde begunde zu snabin und schofs mit ir die treppen abe unde qwam uf seynen koph unde viel sich tod. unde die frawe bleip lebende. Also wart do umbe den gutlichen fromen herren grofse clage unde yamir unde ire frolichkeit wart do gewandelt yn betrupnifse, unde do nomen sie den herren uf unde bereiten on yn eynen sargk unde furtten on kegen Meideburgk, unde do leit her begraben yn deme stifte.]

## 731. Wie Brandinfels gewonnen wart.

Dornoch also die von Brandinfels die von Erfforte unde die von Molhufsen manche zeit geroubeten, das on alles zu gute ufs gyngk, [wenn sie die fursten unde yre man fsere schutzten,] zu letzt worden sie also frevil unde mutigk [das sie den lantgraven zu Doryngen unde die seynen ouch angriffen unde alle tage vanten vor Cruzburgk unde ouch vor Isenache] unde dorumbe sfo voreynete sich lantgrave Balthasar mit den steten Erfforte Molhufsen unde Northufsen, das sie dor vor zogin [unde hiben on den hagin nedit unde worffen mit bleiden dor yn unde login uff dem burgtrische nahe dor bey unde schofsen mit steynbuchfsen grofse lochir dar yn] unde brachtin is on also nahe, das ir frunde zwuschen on teidingeten, das sie weder die herschaft zu Doryngen nymmer mer gethun sulden [noch weder die drey obgnanten stete, is were denn das eyn lantgrave zu Doryngen mit on krigeten, deme sulden sie helffen die weile das der krigk werte. das swuren sie vor sich unde alle yre nochkomen unde vorbriften das, unde do nam er Balthasar Brandinfels yn unde liefs seyn banir uff den torm stecken unde zogin do abe.] Dis geschach noch Cristus gebort 1382<sup>1)</sup> jar. [In dem selbin jare wart eyn grosfes gemeyne sterben.]

<sup>1. c.</sup>  
Cap. 127.

## 732. Wie die tor zu Isenache uff gebrochen worden.

Es geschach noch Cristus gebort 1383 jar das zwene burgers fsone zu Isenache waren die den lewten des nachtes vaste schadin taten, unde das was eyn gemeyner lumunt, unde is wolde nymant dem gerichte obir sie clagen durch der eldirn willen. sfo sulde der rath dar zu gethan habin, do

1) 1383. l. c.



bothin die eldirn vor sie, das der radt zu Isenache on das obir sach. Do was eyn aldir weifser ratifsmann gnant Conradt von Erfforte, der sprach, is were nicht weiflich noch nutzlich das man sogethane dyngk yn den steten durch ymandis willen vorsehin, wenn do qweme gar grosfer schade von. Der radt wart gemeldit das is die zwene erfuren, das der bedirman Conradt von Erfforte gesprochin hatte. Die zwene weifsete der radt ufs der stat, unde sie musten orfrede thun unde vier ir frunde zu burgen setzen. Die zwene qwamen dicke des nachtis yn die stat von kuntschaft wegen der lewte unde der gelegenheit. Dor nach qwomen sie zu dem Steyne unde worden des landis zu Doryngen vrient unde slugen mit den Eichsfeldirn an, wolden sie on volgen, sie wolden sie yn Isenache brengen wie starg sie wolden. unde des torsten sie on nicht getruwen, denn vire, die quomen unde stegen mit on yn die stat. unde sie qwomen obir Conraden von Erfforte unde erstochin on yn seyme bette unde nomen sechs pherde ufs den stellen unde brachten der stat thor uff, das is die wechter noch der thorwarter nye gehorten, unde reten mit den pherden unde der habe die sie genommen hatten zu deme Steyne. Umbe der zweier willen worden sedir 16 mensche vorterbet unde die zwene worden zu Erfforte umbe die sache gesleift unde geredirt.

Wer dem begynne nicht weder stehit

Eyn bofses ende her dicke entphet.

733. Von dem unrechten bischoffe an dem Reyne.

Do man schreib noch Cristus gebort 1584 jar, do erhob sich eyn grosfer irrethum an dem Reyne yn dem bischtum zu Mentze. do gab sich eyner ufs das her eyn bischoff were, unde wart do eyn weye bischoff unde was keyner unde weihete schuler uade prister unde kirchen, kirchoufe, unde firmelte die kynder unde seynete den krefsim. Wie wol das dis alles schedelich was unde grosfe ketzerey, iso was das doch aller

bosist, die prister zu weyhene, die is do vor hilden das sie prister weren unde nicht enwaren unde messe hilden unde gotes lichnam gebenedeieten unde on von on entphyngen. Man fsal wol glöubin, das die unwissenheit die selbin wanprister entschuldiget kegen gote, wen sie die warheit nicht gewissen kunden, wen nymant an seynden dangk weder got gesundigen kan, so wirdet ouch von rechte nymant an seynden dangk erlofs kegen den lewten, die anders vorstendig synt. Man fsal das ouch wol glöubin, das des selben glichen den lewten, die do meyneten gotes lichnam von on zu entphaen, geschen sey, das sie got noch yrem glauben unde begerunge gezweiget habe unde das sie seynden lichnam von on entphangen haben, wen got von dem menschen nicht obir seyn vormogen habin wil unde seyne vornumfte. Difse phaffen do mau ys erfur muste man alle weder weihen, eyne itzlichen also vil also her weihunge von dem unrechten bischouffe entphangen hatte, der sich nante Lanacensis. was der geweiht hatte ader gefirmelt, das weihete man weder, ane die kelche unde die corpral, die worden geweiht mit dem lichnam unde blute unfsers herren Jhesu Christi. Difer Lanacensis wart noch seyme sweren gefengnisse gebrant.

734. Wie Kefirnbergk an die herren zu Doringe quam.

Es geschach yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1385 jar das der grave von Kefirnbergk . H . gnant, eyn junger stoltzer herre, umb ritterschaft obir meer zouch zu dem heiligen grave [unde vort yn die wustenunge zu sente Katherinen grave]. unde her starp ufsen. [Do brachten seyne dyner seynden lichnam ader gebeyne unde begruben das zu Jorgental, das seyne eldirn gestiftt han unde yre begraft do ist. Do qwomen zu vil graven unde herren unde begruben mit grosser clage seyne woppen mit om] wen her der letzte grave von Kefirnbergk was unde keynen neben liefs. Do geviel die graveschaft von lehns wegen an den lantgraven von Doryngen ern Balthasar also an den rechten lehnherren.

H. PIAL.  
Cap. 126.

735. Wie Eschinwege unde Suntra an den lantgraven zu Doryngen qwam.

Redeliche sache gewan bischouf Adolff von Mentze weder lantgraven Herman von Hessin [umbe der phaffheit willen

I. c.  
Cap. 129.

unde der clostir, die von om yn Hessin lande besweret worden, unde allermeist der stift zu Fritzslar, do her den thumherren yren zending, der zu der kirchen gehoret, nam. umbe difse stücke worden vil tage geleistet unde schiden ane ende.] unde dorumbe sfo worden die zwene fursten eyn, bischouf Adolff unde herzoge Otto von Brunswig, das sie den lantgraven von Hessin obir zihn wolden [unde brachten das vort an ern Balthasarn lantgrafen yn Doryngen, vor deme sie sich etwas entzsatzen, unde mutten on an, das her on behulffen seyn wolde zu yrem krige, wen her noch schulde wol zu om hette umbe der von Cassil willen, die her umbe seynen willen tote, unde den steten die brieffe, die sie hatten obir das vorbuntenifse der lande, weder nam unde umbe die zerunge die her gethan hatte umbe seynen schaden yn der Sterner krige.] Also zogen die zwene fursten bischouf Adolff herzoge Otto uf den lantgraven von Hessin unde branten om seyne stete afs. Do dis lantgrave Balthasar gesach, do bewarete her sich ouch an dem lantgraven von Hessin unde zouch mit den seynen vor Eschinwege, [do wart om yn die stat von etzlichen gehulffen, die do furchten, ap bischouf Adolff unde herzoge Otto dor vor qwemen, das sie die stat ouch also die andirn vorbrenten. also huldetin om die von Eschinwege.] do danne rante her [an dem selben tage] zu Suntra, do wart her ouch yn gelafsen unde die huldeten om ouch. Also qwam her dor noch zu den andirn zwen fursten unde gewonnen [Gudinspergk] Nydinsteyn Milsungen unde Rotinbergk. [die gabin sie yn der richtunge alle wedir, abir Eschinwege unde Suntra behielt er Balthasar vor die grofsin koste, die her gethan hatte yn der Sterner krige.] Dis geschach noch Cristus gebort 1386 jar.

736. Wie der rat zu Isenache vorwandelt wart.

Obir alle-dyngk ist gut unde nutze den steten eyntrechtigkeit unde gehorfsam, wen von difsen zwen werden cleyne stete mechtigk unde reiche unde von zweitracht unde ungehorfsam vorterbern grofse stete unde vor armen. Was macht nu zweitracht also sere yn den steten, denn das die untuchtigen vorsmehit werden unde die hessigen gerne andirn lewten leide teten. Dis schreibet Aristotilis yn seynen buchern von den steten. dorumbe rynget nymant noch ampten, her wolle entzwer der genifsen adir ymanden dryngen unde leide thun ader fromer gehaldin werden, denn her ist. Dorumbe fso geschach is yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1387 jar, das etzliche reiche burger, die yn dem radt zu Isenache nicht gut gungk waren unde die man umbe yren gebrechen nicht doryn kifsien wolden, die ern Balthasarn lantgraven zu Doryngen schanckten 300 schogk grofschen, das her sie yn den radt setzte unde machte ir noch 12 zu den 24 die dorynne waren. sie wolden der stat also vor stehin, das sie ufs alle yren schulden komen sulde, die zu der zeit noch gar gerynge waren. Der gutliche herre gehorchte yren worten unde satzte sie yn den rad unde machte sie gewaldigk, der sete unde gelegenheit her nicht enkante. die swuren do heymelichen zu sampne wede den radt. Also wart der rath des rathis unmechtigk unde ouch der gemeyne, wen die nawen keyns helffen wolden zu bussen obirtretunge der gesetze. also vorgyngk dor von der gehorfsam eyntrechtigkeit gesetze ynnunge unde allis das sich zu redelichkeit gezuhet. das geschengke unde das vorvolgen hat mer gutes geschat, denn die selbe stat erplichen zu rechte gegeldin mochte.

## 737. Von dem bunde an dem Reyne.

H. Hist.  
Cap. 130.

Von den steten die das reich an gehören an dem Reyne yn Swabin unde yn Beiern erhob sich eyn vorhantwaise yn dem jare noch Christus geborth 1388 jar. die qwamen zu sampne zu Frangfort unde do swuren zu sampne mer denn 70 stete weder die fursten wedir die herren graven unde freien, ritter unde knechte, wer sie beschediget hette ader beschedigete. unde zogen mit grosfer mennige ufs den steten unde beschedigeten die herren mit roube unde mit brande. [Zu dem ersten nomen sie das also vor, sie wolden nicht andirs thun, denn roubereie sturen. zu letzt do taten sie also das gemeyne volk allewege phlegit zu thun, ye is lengir seynen willen hat ye is ergir wirdet,] unde begunden do die clostir zu schyaden, die kirchen zu brechin, ir freiheit zu berouben, die sie branten. kelche messgewant bucher unde lichter furten sie von dannen, [unde beschatzten ir eigen phaffen, die under on safszen yn den steten]. Unde dorumbe [so worden die fursten dorumbe sere bewegt, unde itzlicher furste der satzte sich dor wedir die nehsten stete, die bey seyner herschaft gelegen waren, unde demutigeten die zu male fsere unde drungen sie dorzu, das sie den bunth zu brechen musten. unde was sie den steten freiheit gegeben hatten ader yre eldirn, die nomen sie on weder. [Also vor hib der herzoge von Beyern die Reynischen stete, die von Kronenbergk die von Frangfort die von Haynowe unde die von Isenburck, die von Geilhufsen.] der burggrave von Norenburg unde der bischouf von Wirzburgk belagin Wyndisshym unde Rothinburgk an der Taber. do lagen die herren von Myfsen ouch ir volk dorzu. Das selbe geschach den von Norenbergk, die sere von dem burggraven unde von den fursten gedemutiget worden.

## 738. Von dem babiste Bonifacio dem 9ten.

I. c.  
Cap. 131.

Zu Erforte was der cardinal Philippus von Alanconia geborn von dem stamme des koniges von Frangreich <sup>1)</sup>, noch Cristus gebort 1389 jar wol eyn halbis jar, den hatte der babist ufs gesant unde der gab den von Erforte vil hantfesten. [In dem selben jare qwam bischouf Adolff ouch kegen Erforte unde bestalte seyne botschaft an den nawen babist der gaant wart Bonifacius der 9<sup>te</sup> geboren von Neapolis unde zu Rome gekronet an den vier merterer tage die gekronet synt gaant, von den cardinalen die

1) Francigena. I. c.

der babist Urbanus gelassen hatte also noch die zweitracht under den bebisten werete. Difer babist bestetigete das guldin jar, also das seyn vorfar Urbanus gesatz hatte, unde das wart angehabin also yn dem ersten tage des nuwen jares also man schreib noch Cristus gebort 1390 jar. Dieser babist wederrieff alle die gnade die her das erste jar gethan hatte, do arme phaffen grosen schaden von entphyngen, unde erdachte yn seynen brifen nawe sunde die nye mer yn der bebiste brieve gehort worden, unde gap an manchin enden yn dutzschen landen vorgebunge der sunden, wo om gelt dor von werden mochte, unde wart der Romer geweldiger denn noch yn keyn babist gewas. unde do her 15 jar gelebete, do starp her.] In dem selbin jare geschach is das der von Hartinbergk lantvoit uf dem Eichsfelde des bischoufes von Mentze [mit den Eichsfelde die holtzwagen uf Hayniche schynden wolden. nu hatte der voit von Cruzburgk mit den von Isenache dor uffe gehalden Iso sie sterckste mochten, unde do die Eichsfeldir die wagin schynden wolden do brachin ufs der hute des lantgraven voite unde die von Isenache] unde vyngen den von Hartinberg wol mit 60 weppenern unde gewonnen on vil phert an.

739. Wie bischouff Adolff starp.

Heiligenstat beweynete seynes herren bischouff Adolffus von Mentze ende also man zalte noch Cristus gebort 1390 jar, also her tichte uff eynen krieg mit den herren von Myssen unde von Doryngen umbe Salza halb, das sie von ires brudir wegen bischouf Lodewiges ynne hatten umb die koste die sie von seyner wegen yn dem krige vor Erfforte gehat hatten. unde also her do gecleidet hatte vil ritter unde knechte der fursten allen enden umbe sich unde zu weynachten zu Erfforte uff sente Peters berge gelagk unde tegelichen groses spel do ted mit den juden, das om unzemelich was, do zouch her uff das Eichsfelt unde qwam zu Heiligenstat yn, unde wart sneliglichen krankk unde starp do unberichttet unde wart do uff seyme kammerwagin enelendiglichen mit gar wenigk dynern

kegen Mentze gefurt. In dem selben jare hatten die prediger ir cappittel zu Isenache. do was er Balthazar lantgrave zu Doryngen unde frawe Margaretha die lantgrafynne mit ern Frederiche yrem fsone do keigenwertigk. In dem selben jare erscheyn zu Rome obir der stat yn den wolken die hant gotis grofs unde breit eyne lange weile, unde die hant hatte die vordirsten vynger von ir gestracket also ab sie swure. die was yn eyne mittage unde werte lange weile. die sahin gar vil fromer lewte unde was eyn bedenitise eynes zukunfligen dynges das got mit dem babiste wircken wolde unde mit der stat zu Rome.

740. Wie die juden musten den irbarn lewten die phande wedergeben.

l. c.  
Cap. 132.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1391 jar do gebot der romische konigk Wenzfslaus zu stuer den irbarn lewten die grofs yn den juden stundin, das alle juden wo die under dem romischen reiche woneten, alle phand umbe sust ane hauptgelt unde ane gesuch musten weder geben. unde das geschach yn dem lande zu Doryngen Myfsen unde Hessin yn dem jare. In dem selben jare zouch marggrave Frederich lantgraven Balthasars brudir fson unde marggraven Wilhelmis zu Myfsen kegen Prussen unde wart do yn eyne rethe, den die dutzchen herren taten uf die heidenischen Littowin, mit vil irbar lewten ufs Doryngen ufs dem Ostirlande unde Myfsen ritter mit grofsen eren unde herschaft. In dem selbin jare do sampneten sich etzliche gebuer ufs den dorffirn umbe Gotha gelegen von aneweifsunge etzlicher burger gesefsen yn Gotha unde lieffen yn die stat undir die juden unde wolden reiche werden. unde vilen obir sie unde ermorten sie unde nomen on ir habe, was sie fundin, unde do lieffen die burger zu unde begriffen ir eyn teil, die worden mit gerichte Enthoupt umbe deswillen das sie soge-

thane gewalt ane des fursten unde ane des ratis der stat zu Gotha getreben hatten.

741. Wie die marggraven Luchtinbergk gewonnen.

Sedir geschach is also man schreib noch Cristus gebort <sup>l. c. Cap. 133.</sup> 1392 jar das der lantgrave zu Doryngen er Balthasar eyne nawes slofs liefs uf slahin uf dem Heynische, das nante her Heynecke, [unde liefs do graben eyne lantwere vor den Eichsfeldirn darzu.] In dem selbin jare geschach is das eyne gebuer <sup>l. c. Cap. 131.</sup> wolde vischen, der gesessen was under marggraven Frederiche unde Wilhelm von Landifsbergk lantgraven Balthasars von Doryngen bruder fsonen, unde der gyngk yn das wasser das zu Luchtinbergk gehoret, das hatte von phandes wegen ynne eyne burger von Erfforte gnant Heynrich von dem Paradise, unde das stetchin Kole dorzu. der qwam obir den gebuer unde hyngk on [obir das wasser an eyne wyhedin]. Des qwomen seyne frunde vor die gnanten fursten unde clageten, das ir frunt frevelichen gehalten were. das vorsmahete den jungen fursten von dem gnanten burger zu male Isere, [dorumbe das Luchtinbergk seyn erbe nicht was unde yren armen man gehalten hatte unde bewareten sich mit yren briefen gegen Luchtinbergk] unde zogen mit gantzer macht [an dem dritten tage] dor vor unde stormeten is. [unde die von Erfforte unde ir vetter er Balthasar, der zu der zeit yn eyne vorbuntenifs mit den von Erfforte was, der hiefs sie abe zihn, unde sie wolden des nicht thun. do bereitten sich die von Erfforte zu unde wolden sie abe treiben unde vormaneten lantgraven Balthasarn, das her on helfen sulde. Der vorbotte seyne manschaft unde seyne stete das sie darzu bereit sulden seyn. do riet eyne weifser man den von Erfforte, das sie mit den lantlewten nicht ufs zogen, ab sie wol yrem herren volgeten,



sie streten doch weder die jungen fursten nicht.] also gewonnen sie Luchtinbergk unde ouch Kole.

742. Wie der konigk zu Behemen von den seynen gefangen wart.

l. c.  
Cap. 135.

[Truwe unde warheit vynden die fursten itzunt seldom an yren mannen, also sie etzwanne vor jaren gethan habin.] wen is geschach noch Cristus gebort 1393 jar das yn der Buchin die Steynricke <sup>1)</sup> von Poppinhufsen robetin alle herren unde lant unde stete die umbe sie gesessen waren. Des vorpflachten sich die drey fursten der bischouf von Wirtzburg der apt zu Fulde unde der lantgrave zu Doryngen mit yren steten unde mannen, das sie des sturen wolden, unde santen ir volk dor vor. die login lange weile vor Poppinhufsen unde tatin grofse zerunge unde anten wenigk, [wen die stete alleyne, die worffen mit bliden unde zu schofsen is mit buchsen das sie <sup>2)</sup> wenigk gantz bleib. unde dornoch machten sie eyn werg von holtze das hoe obir die burgk gyngk unde treben is an die graben. unde also die stete mit yren dynern doruf qwamen unde wolden yn die burgk dor von zu on luffen unde sie gewynnen, do waren etzliche irbar lewte des aptis manne do unde sneten die seil entzwey, das die lewte von dem wercke vilen unde eyn teil tot bleben.] Also wart is do mit untruwe gespelet das is ungewonnen bleib unde die herren unde die stete ir zerunge unde arbeit umbe sust taten, wenn die do helffen sulden, die enthulffen, die do weren sulden unde zu sehyn unde bestellen, die liesen ys undirwegen bleiben. In dem selben jare vyngen die behemischen herren yren konigk Wenzelaum, der ouch romischer konigk was, umbe seyne untogant unde vorsumenisse unde bchilden on yn dem gefengkenisse lengir dem eyn halbis jar unde dornoch wart her weder lofs von seyyme brudir herzogen Johansen, der grofse zerunge dorumbe ted. [unde dornoch iso

l. c.  
Cap. 136.

1) Steinecken. l. c.

2) schir. Dr.

satzten sie om sogethan houfgesinde zu, das her sogethane unfur, die her vor getrebin hatte, vort nymme getryben mochte. unde was is was, das vyndet man noch alles beschreiben.]

743. Von dem guldin jare zu Myfsen.

An dem achtentage noch ostirn yn dem selben jare do man schreib noch Cristus gebort 1393 jar do wart das guldin jar zu Myfsen, das schickte dar marggrave Wilhelm von Myfsen, der lantgraven Balthasars brudir von Doryngen was, das werete bis uff sente Andreas tagk des heiligen aposteln, das alle lewte [ufs der herschaft Myfsen Ostirlandt unde Doryngen, die do hyn yn die stadt zu Myfsen qwomen] yn ruwen unde leiden ir sunde unde bichten die do, den worden sie gantzlichen von gote vorgeben. In dem selbin jare zu phyn-  
 gisten an dem heiligen tage des abindes noch der vesper, do begunde ys also fsere zu Isenache unde umbe die stat zu regen, [das man von eyne hufse obir die gasse kume gesehin mochte, unde das cleyne wassir der Krummelbach, das durch die stat flufset, das wart zu hant also grofs,] das is den Karthufsern durch ir clostir brach unde durch ir zellen, [unde furte on ufs yrem tiche alle yre vische] unde warff die stat muwir, do dafs wasser loch ist, neder unde furte der lowhufser eyn teil enwegk [unde ir ledir das sie yn der gassin hatten,] unde ertrenckte das vihe yn dem ackirhouse zu sente Nicolas [unde bey sente Jacobe. Do musten die lewte enpor uff die loubin steigen unde flien unde were die naldin phorte an der stat nicht uf getan, do weren vil lewte ertruncken. Also muste sente Nicolais thor unde die selbe phorte obir nacht uffin bliben, wen das wasser floss also stargk dor ufs, das man zu fusse ader zu pherde nicht mochte ufs adir yn kommen. unde geschach den lewten grofs schade an yrem hufserethe ledir unde holtze unde vihe, das is vor furte, des sie

l. c.  
Cap. 135.

l. c.  
Cap. 137.

hynddenoch wenigk weder funden. des gleichen geschach ouch ufswenigk der stat an dem vischer stade unde hynder sente Katharinen von dem cleynen bache.]

744. Wie der von Helderungen kreig mit den von Erfforte.

1. c. Noch Cristus gebort 1394 jar do wart eyn groses sterben zu Isenache, [unde is storben yn dem herbiste do vor also die gnade zu Myfsen ufs gyngk drey tusent mensche die gerechent worden unde mer. Dis tet der stat an redelichen weiffen unde an jungen menlichen burgirn unde an suberlichen frawen, dor mete die selbe stat geziret was, unvorwyntlichen schadin]. In dem selbin jare do hub sich eyn krig zwuschen den von Erfforte unde dem herren von Helderungin umbe eynen eymer weynes, den sie von etzlichen weyngarten yerlichen phlogin zu geben unde on nymme geben wolden. unde dorumbe fso vorbrante unde vorterbete her ir dorff unde beroubete sie unde viengk sie unde tedt on grosen schadin. Die von Erfforte vorliessen sich doruf, das sie vil mechtiger weren denn her geseyn mochte. Do badt der von Helderungen herren unde frunde umbe hulffe, [die qwomen om ufs dem lande zu Sachfsen ufs der Marcke unde ufs Myfsen] das her vor Erfforte nahe reit mit gewalt yn die dorffir unde hatte gutes volkes do vor sechs hundirt mit glen [yn der ostirwochin] ane alles weder stehin. Dornoch also seyn volk zu reit, fso qwamen sie danne mit macht her ufs unde zogen wedder obir den von Helderungin unde vorterbeten om ouch seyne dorff fso sie meiste mochten, unde schofsen mit buchfsen yn Helderungin unde tatin om schadin. [abir obir nacht torsten sie nicht dor vor bleiben, wen nu marggrave Wilhelm ym hey melichen zu legete mit seynen mannen unde ouch mit seynen kosten. Das erfuren die von Erfforte unde loneten schelken,

1. c.  
Cap. 138.

die om zu Myfsen seyne stete aneleten unde morthbranten. die begreif man, unde sie bekanten das on die von Erfforte lon dorumbe geben, des sie zu letzte nymme geloucken kunden noch en mochten.]

745. Wie die von Erfforte mit dem von Helderungen vorsunet worden.

Sedir also der herre von Helderungin mit der stat Erfforte lengir denn eyn jar gekreget hatte unde on vil schadin getet, unde sie erkanten das sie mit om alleyne nicht kregetin, do santen sie noch herzogin Fréderiche von Sachsen, [der seyn sunderlicher helffer was] unde liefsen eyne sune mit om tedingen unde eyne gantze richtunge unde vorbriefeten dem herren von Helderungin unde alle seynen erbin, [das sie om yerlichen eynen eymer gutes elsefsir weynes gebin wolden unde dormete zynfshastigk seyn,] unde gabin om dorzu eyne sume geldis. dis geschach noch Cristus gebort 1395 jar.

746. Von dem krige era Wilhelmis von Myfsen mit den von Erfforte.

[Es wart dornoch des mortbrennens der stete yn dem lande zu Myfsen vaste mer, also das die stete zu sampne qwomen unde den herren graven unde andirn steten yn dem lande zu Doryngen undir ir aller ynsegiln yn yren uffin brieften schreben unde clageten obir den mortbrant der von Erfforte. dis geschach noch Cristus gebort 1396 jar. In dem selbin jare hub sich ouch eyn fuer zu Erfforte vor der lower thore, unde der wynt der treib is yn die statgrabin, das die weidin vorbrantin unde uff der muwirn die bergfert, unde brante bis an das clostir zu dem nuwen wercke, unde do danne bis zu den barfusen unde bys an der koufmanne kirchen. des brandis gabin sie marggraven Wilhelm schult unde schulden on yn der stat gar obil, unde her hette sie ungerne gemortbrant. ap is abir von eigenem fuer qwam, adir ap is die

vorbranten stete zu Myfsen on weder taten, wer kan das gewyfsen. wenn sie vorbrante mer denn das virde teil.] In dem selbin jare hatten die prediger zu Erfforte ir capitel unde von des babistes wegen abelofsunge von allen sunden yn deme capittel obir die rechten ruwir die dar qwamen. difse gnade hub sich an unfser frawen tage der letzten unde werete die acht tage. In den selbin acht tagin qwam marggrave Wilhelm von Myfsen mit eyne grofsen volke unde vorherete die dorff umbe Erfforte unde nam dorynne was her vant unde vorbrante sie, unde lagk do vor on zu velde mit gewalt sechs gantze tage. [Dor noch fso legete her sich zu Kefirnbergk unde liefs das volk zu reiten.] In dem selbin jare vyngen die von Erfforte den irbarn Heynrichen von Lengefelt yn ir stat, also fsie keyne fede mit om hatten, unde liefsen on kopphen. [dor von hatten die von Erfforte von seynen frunden manch jar unfrede.]

747. Das Balgenstete gebrochen wart.

1. c. Noch Cristus gebort 1397 <sup>1)</sup> jar do zogen die jungen fursten marggrave Frederich unde seyn brudir Wilhelm herren yn dem Ostirlande vor Balgenstete, [von deme die yren beschediget unde geroubet wordin unde die lantstrafse dar neder gelegit,] unde gewonnen das unde zu brachin ys zu grunde. In dem selbin jare do kregen die selbin fursten mit den graven von Hoensteyn unde vorterbeten ir arme lewte under eynander. unde die jungen fursten obir zogen sie unde lagin also lange obir on vor dem Hartze, das sie eyne richtunge mit on traffin unde gabin den jungen fursten eyn teil slofs uff unde entphynge die von on weder zu lehne unde worden yre man.

748. Wie Refsinburgk Kolditz unde Heburgk an die herren zu Myfsen qwam.

H. Eccard.  
464, 58—  
465, 3.

Ture koufte do marggrave Wilhelm drei gute slofs yn Behemen Myfsen unde yn dem Ostirlande yn dem jare also

1) 1396. 1. c.

man schreib noch Cristus gebort 1398 jar. Das eyne was die Resinburgk yn dem Behemer walde, das andir Kolditz yn Myfsen landt, das dritte Ilenburgk yn dem Ostirlande. [das drei gutte unde herlichen vestin synt.] In dem selbin jare an sente Elfsebethin nacht, do erhubin sich drey fuer umbe Isenache yn der luft [unde doch nicht hoch von dem ertreiche unde gyngen eyner messegerthin hoch von dem ertreiche] bis yn den Horfselbergk, do qwomen sie alle drey yn. [Dis sahin die wechter vor der stat unde die vischer an den wassern, das ir 16 waren fromer] lewte von Fischbach die das uff dem rathuse gezugeten. unde hir von Iso wart yn dem lande grosse sage, die do meyneten is bedute etzwas grosstes zukunfligen dynges. [das ouch hir nach ergyngk.]

749. Von dem krige des bischofes von Wirtzburgk.

Es geschach yn dem jare do man schreib noch Cristus gebort 1399 jar von deme das die jungen fursten Heynrichen von dem Paradise Luchtinbergk hetten an gewonnen, also vor geschreben stehit, do hiesch grave Heynrich, der graven Johannes fson von Swarzburgk was, Luchtinbergk weder zu losen umbe sogethanes gelt, das Heynrich von dem Paradise dor uff on gelegen hatte. das wegirten die selben fursten etzwas unde dorumbe Iso wart her ir vient unde mit hulffe seynes vettern unde der andirn irbar lewte yn dem lande zu Francken Iso vorterbeten sie on yre gerichte unde dorffer umbe Kuburgk unde umbe die andirn slos, die sie von ir muther wegen do hattin, unde roubeten unde branten sie. Des legeten die selben fursten volk zu Kuburgk unde yn die andirn slofs, die den kriegk weder graven Heynrichen von Swarzburgk unde weder seynen vettirn den bischof zu Wirtzburgk hilden. In dem selben krige Iso nomen sie uff beiden

l. c. 463,  
41-65.

seiten schadin an gefangen an pherden unde an kosten. Nu hatte der bischouf eyne grofse nome gethan vor Kuburgk, unde die seynen hatten gearbeitet, dafs Isie mude waren, do zouch on der voit von Kuburgk noch mit den seynen unde vil des nachtis obir sie unde slugk sie unde vyngk sie. unde do nomen der bischouf unde seyn vetter also grofsen schaden an den irbarn lewten, die sie lofsen musten, unde an pherden. grave Heynrich der obgnante vorgafs ouch seynes adels unde liefs die tiche umbe Kuburgk abe, wo her die gehaben mochte, unde zu smaheit den jungen fursten zu Myfsen furte her die vische von dannen unde vorzerethe unde vorgap die unde vorterbette on die tiche [unde sprach, her wolde on weder vischen yn yren wassirn also ir gebuer gethan hetten yn seyme wassir.]

750. Wie zu Wirtzburgk die muwer nedir gebrochin wart.

1. c. Also nun yn dem selbin jare noch Cristus gebort 1399 jar grave Heynrich von Swarzburgk, der eyn lantvoit was seynes vettirn des bischoufes von Wirtzburgk, sich umbe tedt noch volke unde sich gerne an den fursten von Myfsen gerochen hette unde zouch yn den stift zu Bambergk unde holete do gute manschaft. unde das erfur der voit zu Kuburgk unde besampnete sich unde warff sie [abir <sup>1)</sup>] dor nedir. des erschragk do grave Heynrich also sere, das her vil yn eyne krankheit unde legete sich zu bette zu Konigshoufen unde starp. Do zogen ouch die jungen marggraven uf seynen vater graven Johansen unde vorterbeten om seyn lendichen unde das volk das zu Kuburgk lagk, mit graven Heynriches von Henbergis hulffe eris magis, Iso taten sie grofsen schadin dem bischoufe Gerharde, das her muste eyne richtunge mit

H. Pict.  
Cop. 141.

1) Der Chronist erzählt Ein Factum zweimal.

on machin unde yre gefangen gabin on grofse schatzunge.  
 unde dorumbo hiesch der bischof den steten eyne grofse bethe an, das  
 her die gefangen geloste. dor weder sprachen die stete: [were der  
 kriegk komen von des stiftes wegen, Iso wolden sie gerne ir gut darzu  
 gebin, nu were is komen her von seynes bruder wegen unde seynes vet-  
 tirn, des hetten sie nicht zu schicken unde wolden der bethe nicht geben.]  
 do hub sich eyn nawir kriegk zwuschen on. Der bischof beschedigete  
 die stete unde die von Wirtzburgk trebin die phaffen ufs unde nomen on  
 ir guthir, unde der kriegk wart also argk, das die stete ufs zogen unde  
 schyndeten die pharhoufe unde die kirchen unde die clostir. Also wa-  
 ren sie ufs gezogen vor eynen vesten kirchof, do besampneten sich zwene  
 thumherren mit yren frunden unde ranten sie an, unde sie worden fluch-  
 tigt, unde slugen ir wol zwei tufsent tot unde zogen do yn Wirtzburgk  
 unde hieben ir viln die houpte abe unde liefsen die muwirn neder bre-  
 chen. unde do wart der bischof weder mechtigk.

751. Wie Herzoge Ruprecht romischer konigk wart.

Langezeit hatte geweret die zweitracht under den bebisten unde das  
 man keynen keifser hatte unde das der romische konigk nicht entochte  
 unde zu keyme gescheftenisse der heiligen cristenheit nicht thun wolde.  
 unde darumb Iso worden die dutzschen fursten von den korfursten ge-  
 heischet kegen Frangfort also man schreib noch Cristus gebort 1400 jar,  
 unde do satzten sie konigk Wenzelaum abe von dem romischen reiche  
 also eynen anedelichen unde vorsumenden konigk der dor zu nicht en-  
 tochte. [unde do waren etzliche yn dem synnen, das sie zu konige ky-  
 fsen wolden herzogen Frederichen von Brunfswig. unde yn der kor wor-  
 den sich zweien der bischof von Mentze unde der selbige herzoqe,] unde  
 dorumb Iso bestalte der bischof mit seynen briefen an den graven von  
 Waldecken, das her uff on hilt [bey Fritzlar] do her heym reiten sulde.  
 do rante on eyner mit eyner glen todt, unde der andir herzoqe Rudolff  
 von Sachsen der wart gefangen, unde worden vaste lute wunt, [unde der  
 von Anhalt entreit kegin Hirsfelden unde die gefangen worden geschatzt].  
 Dornoch yn dem selbin jare do koren die drey bischoufe von Mentze, von  
 Tryre unde von Kolne herzogen Ruprechten von Beyern den man nante  
 von Heidelbergk, ane der andern fursten unde ane des babistes radt.  
 Do logirte sich herzoqe Ruprecht vor Frangfort unde lagk dor vor eynen  
 maadin, [also gewonlich unde recht ist,] unde kroneten on dor noch zu  
 eyne romischen konige. In dem selbin jare do frafsien die wolffe  
 yn der von Wangenheym gerichte die kynder unde lieffen yn  
 die dorff unde namen die kynder wen sie an der hufstor sa-

1. c.  
 Cap. 142.

1. c.  
 Cap. 143.

1. c.  
 Cap. 142.

1. c.  
 Cap. 144.



fsen, unde zu rfsen unde frassen eyne subirliche mait<sup>1)</sup> die was 15 jar alt. unde die von Wangenheym hatten grofse arbeit dorumbe.

752. Wie lantgrave Frederich von Doryngen ritter wart.

l. c.  
Cap. 145.

[Behemer lant hielt wenig von seyme konige, wen die Behemen waren om gram. unde dorumbe Iso kwam is das marggrave Jost von Merern eynen redt an slugk yn Behemen uff den konigk seynen brudir, unde dem] kwam marggrave Wilhelm von Myfsen seyn swagir unde furte mit om seyner brudir fsone marggraven Frederichen unde seynen bruder Wilhelmen herren yn dem Ostirlande unde lantgraven Frederichen ern Balthafsars fson lantgraven yn Doryngen unde vil guter ritter unde knechte ufs Doryngen ufs dem Ostirlande unde ufs Myfsen. unde die lagin vor Prage yn dem thirgarten wol sechs wochin. unde do wart er Frederich der junge lantgraven Balthasars fson zu Doryngen ritter do selbst. [In dem selbin jare do wart Scharfffinbergk, das bey Isenache leit, von lantgraven Balthasar belegen unde gewonnen, unde er Heynrich von Loucha, des is was, der wart vortreben unde seyn fson dornoch obir seyme roube erslagen.]

(H. Eccard.  
465, 20.)

753. Wie Gerstungen gekouft wart.

H. Pict.  
Cap. 148.

Also man zalte noch Cristus gebort 1402, do wart an dem hymmel gesehin eyn cometa, das ist eyn stern mit eyne langen zagil, vor vastnacht. In dem selbin jare koufte lantgrave Balthasar Gerstungen von dem apte von Fulde.

754. Von babiste Innocencio dem sobinden.

Noch Cristus gebort 1403 jar do wart eyn nawer babist gekoren, der wart guant Innocencius der sobinde. der lebete drei jar unde om wart vorgebin.

1) aliquos 15 annorum. l. c.

755. Wie lantgrave Balthasar des herzogin swestir nam.

Seynes eydems swestir des herzogen von Sachsen, die do was eyne witwe unde herzogen Frederichen hatte, die nam zu der ee lantgrave Balthasar yn Doryngen, unde hatte mit ir hochzidt zu Sangirhufsen an dem andirn tage noch sente Margarethin tage. In dem jare do man zalte noch Cristus gebort 1404 jar.

H. Eccard.  
465,  
50—55.

756. Von der pestelencie.

Todt unde suche tatin grofsen schaden an den lewten yn dem lande zu Doryngen do man schreib noch Cristus gebort 1405 jar.

l. c. 465,  
62—63.

757. Wie lantgrave Balthasar starp.

Also man schreib noch Cristus gebort 1406 jar, do starp der erluchte furste lantgrave Balthasar zu Doryngen uff dem slofse Warpergk an dem 18. tage des meyen unde wart begraben zu Reynhardifsborn. In dem selbin jare do vorlofs die ssonne yren scheyn an dem andirn tage noch sente Vitus tage zu mittemorgen unde das werte wol eyne stunde.

l. c. 465,  
56—62.

758. Wie lantgrave Frederich zu Dorynge graven Gunthirs tochtir von Swarzburgk nam.

Graven Gunthirs tochtir von Swarzburgk frawe Annen nam do zu der ee lantgrave Frederich der junge zu Doryngen lantgraven Balthasars seligen sson. In dem selben jare umbe sente Scolastican tag do starp der erluchte furste marggrave Wilhelm von Myfsen mit dem eynen ougen yn vollem aldir unde liefs eynen grofsen schatz seyner bruder kynder. noch Cristus gebort 1407 jar. In deme selbin jare wart gar eyn langir harter wynter. der hub sich an dem andirn tage noch

H. Piet.  
Cap. 153.

H. Eccard.  
465, 64—  
466, 5.

l. c. 466,  
15—25.

sente Mertins tage unde werthe achtzen wochin, das is stetlichen frofs. do was sogethan frost, das keyn mensche lebethe das des gleichen gedochte. do gefroren die ziheborne, das man sie mit stangen uf stossen musten. [do was eyne lantstrafse von eyner stat zu der andirn uf der Werra, do reit man uff unde fur mit geladin wagen stellichen.] do rochtin die borne, also ap is myler weren. do gefroren yn etzlichen kellern die zappen an die vafs. [do qwomen von Ailfsfelt <sup>1)</sup> ufs Hessin lewte mit vier wagen kegen Isenache noch korne unde meel, wen sie allen enden gebrechin an yren moeln hatten, unde liefsen korn an der Neze malen die nicht gefrofs, unde brachten das meel kegen Ailfsfeld.] Do qwomen zu on furlewte von Kolne unde furten das meel vort an den Reyn, [wen der Reyn bestandin was. do musten die furlewte an der moel zu Isenache holen, die sageten das ir mel, das sie vor do geladen hetten, kegen Kolne komen were.]

759. Wie der grave von Anhalt gefangin wart.

l. c. 466,  
26—41.

Dornoch yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1408 jar do gelockte is lantgraven Frederichen zu Doryngen dem jungen, das seyne voite om seyne viende dor nedir worffen unde die om al enzeln vyngen. Sie vyngen den grave von Anhalt, sie vyngen eynen von Bebera, sie vyngen Berlden von Hansteyn, sie vyngen Setichen <sup>2)</sup>: von Buchinowe mit andern achzen. Do gab der grave von Anhalt zu schatzunge zwei tufsent <sup>3)</sup> margk silbirs. In dem selbin jare an dem dritten tage vor deme owiste do waren yn dem lande zu Doryngen yn eyner nacht unde tagk 24 stormweter, alle stunden eyn nawes, mit donner blicke unde grofsem regin,

1) Aisfeld. Dr.

2) Stetichonem. l. c.

3) quatuor millia. l. c.

unde die lewte warin syn also gar durch gangen, [das sie nymme kegen dem wethir luttten noch sich nymme furchten.] Diffses wethirs glichen gedachte keyn mensche mer. Do slugk der blick den hoen vesten torm zu Erfforte yn dem Bruel, das her reifs von obin an bis unden ufs uf die erden durch alle seyne gewelbe, das man noch siet. [In dem selben jare wart yn Nederlanden vor Mاسترخت eyn grofser streit von dem bischoufe von Luthig, also das do todt bleben mer denn 20 tufsent man.]

760. Wie Uffhoufen an die herschaft zu Doringen quam.

Es geschach dor nach also man schreib noch Cristus gebort 1409 jar, das der von Salza starp unde liefs keynen leibes erben, unde dorumbe fso gevilen seyne slofs an die lehnherren. Also nam der lantgrave Frederich, der eyn lehnherre was zu Doryngen, die Uffhoufin pobir Salza yn unde Tulstetie mit allen yren zugehorungen.

l. c. 468,  
5—9.

761. Wie Helderungen gewonnen wart.

Sedir geschach is also man schreib noch Cristus gebort 1410<sup>1)</sup> jar das die fursten Helderungen gewonen [unde ouch Wihe das slofs unde stat] alles dem von Helderungin an unde legen das graven Heynrichen von Hoensteyn, [den man nante grave Heynrich von Kelbra,] dem selbin<sup>2)</sup> von Hoensteyn der von Helderungen seyn slofs Hoensteyn vor hatte an gewonnen, er sie vor Helderungen zogen. Dornoch gar kortzlichen wart der selbe von Helderungen erslagin von den kolern uff dem Harze. [In dem selbin jare wart geboren der junge herzoge Frederich von Sachsen, des nuwen gemachten korfursten unde herzogen erster fson, der ouch eyn marggrave von Myssen unde lantgrave zu Doryngen was.]

l. c. 466,  
47—60.

1) 1409. l. c.

2) d. h. welchem selbigen.

762. Wie konig Sigemunt von Ungirn romischer konigk warth.

Hir nach geschach is also man schreib noch Cristus gebort 1411 jar do wart konigk Sigemunt von Ungirn keiflers Karls fson, von dem bie vor geschrebin stehit, von allen korfursten zu Frangfort zu romischem konige gekoren.

763<sup>a</sup>. Wie grofs hunger yn Doryngen wart.

(H. Piet.  
Cap. 156.)

Es was yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1412 jar, do wart grofs hunger yn Doryngen, Iso das eyn maldir korns galt 6 guldin. Do bestalten die von Erfforte, das man is yn der stat thuer sulde kouffen. ouch buch in die von Erfforte yn yrem hause bei sente Niclais. ouch gyng der radt zu Erfforte zu den karthusern unde boten sie, das sie der gemeyne korn vorkouften. das wolden sie eyn maldir nicht mehr gebin denn umb 8 guldin.

763<sup>b</sup>. Wie eyn concilium zue Costenitz was.

H. Piet.  
Cap. 158.

In dem jare also man zalte noch Cristus gebort 1415 jar do was das concilium zu Costenitz. In dem selben concilio waren drei bebiste, die worden alle abe gesetzt unde vor sant. [Nu wolde der babist Johan nicht abe lasen, sundirn der konigk unde die fursten wurden des eyn, das sie den babist liefsen angreifen unde antworten dem herzogen Lodewige von Heydelbergk, der furte on nit om heym uf seyn slofs gnant Manheym, do hielt her on jar unde tagk, bis Iso lange das eyn rechter babist gekoren wart gnant Martinus der funfte. do liefs her den babist Johannem frey unde lofs, abir her muste om geben vor seyne koste 22 tausent guldin.] In dem selben concilio wart meister Hufs gebrant von der ketzerei wegen die her zu Behemen hielt unde erhabin hatte. Der selbe meister Hufs unde Jeronimus seyn geselle hatten die Behemen gantz betrogen [unde besundirn die konigynne konigk Wenzelaus weip eyne von Beiern geboren. die was unfruchtbar unde eyne grofse unkuscheryane, die sie mit den stolzin Behemen treib, dorumbe konigk Wenzil fsere uf sie erzornete unde kunde ir das doch nicht erwerben, denn her clagete is yrem brudir. der strafte sie dorumbe sere mit worten unde hieb sie mit gerten yn dem bade, dorumb her den Behemen yren bulern entreiten muste, andirs sie hetten on erslagin. Abir der konigk nam sich des nicht an, unde die buffereye werete also lange, das is zu vil wart. Uff die

selbe zeit wart also grofse zweitracht zwuschen den Behemen unde den Dutzschen, fso das sie sich stachin unde slugen, unde wart also vil, das is der konigk nymme gesturen kunde. Do das die phaffen unde studenten vornomen, do wichen sie von Prage unde qwomen keyn Lipzigk. do gabin on marggrave Frederich unde seyn bruder Wilhelm das grofse collegium hynder sente Nicolais unde liesen on das buwen.]

764. Wie is yn Behemen bluth regentle.

Grofs wunderzeichen von dem hymmel geschach yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1416 jar zu Behemen wol sechs mylen weges umbe die stat zu Prage unde ouch dorynne, das is schone blut reginte. dis was yn dem owiste unde was cyn zeichen von gote eynes zukunftigen mordes unde obils das geschen sulde zukunftiglichen yn Behemen umbe yrer ketzerey willen, die zu den gezeiten gar fsere ufs brach unde sich do offliabarte, unde die cristen anbegunden zu storen unde vortilgen, unde die clostir unde bilde zu slahin. In dem selbin jare hub sich zu Erfforte yn Doryngen eyn grofser brant under sente Peters berge, also das die stat wol das dritte teil vorbrante, unde do geschach grofs schade den lewten obir den brant der hufsunge. In dem selbin jare an sente Mertins nacht, do man noch aldir gewonheit do selbis zu Erfforte der gans lewten sulde, do warin die kirchener zu unfser frawen truncken unde entpranten den torm mit eyme lichte, das sie an eyne suele gecleibet hatten, do die grofse glocke hyngk, unde die entprante von dem smere unde oele do man die glocken mete smehret, das sie nicht geleschin kunden, unde die thorme vorbranten on unde 16 gutte glocken dorynne unde der kor dor obir unde die orgeln die vortorben, unde nomen mer denn drey tufsant guldin wert schadin. Dis vorhengete got dorumbe, das die knechte die des geluthis do phlogin alles weiber mit on uf die torme unde uf den kor furten unde treben do mit den snode buferey unde unkusheit, das on die buwmeister

gestalten unde nicht enwereten, ane andir untogunt die doruffe getreben stetlichen wart mit spele. unde der selbin unfure treib man do uff die selbē nacht also dis geschach.

765. Wie der habist das cruze obir die Behemen gab.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1417 jar gap unfer geistlicher vater der habist zu mitvasten das cruze obir die ungloubigen Behemen unde liefs das vorkundigen zu Brefsław, do der konigk Sigemunt was unde vil heren ritter unde knechte. Es geschach ouch eyn wunderzeichen von gote, das do wart gesehn eyn schone wolken an dem hymmel, dorynne stunt eyn grofser ryuck gleich zirckelrecht, der was mancherley varbe also eyn reynbogen. der ryngk was helle unde hatte uff vier ortirn vier crutze, unde geschach vor mittage als das volk umbe die 10. stunde von der messe gyngen, unde werete eyne halbe stunde. Do sprach das volk is bedudet die gerechticheit des koniges. eyn teil sprachin, des en ist nicht leyder, sundern wir furchten, das is bedute das das crutze gegeben sey obir den konigk, der itzunt die ketzer also gewaldigk lefset werden unde des nicht weren wil also her selbir wol mercken magk. nude der konigk sprach selbir „Das zeichen ruret unfs aa.“

766. Wie eyn grofs zogk yn Behemen wart unfs vil landen umbe yres angloben willen.

(H. Hist.  
Cap. 159.)

Todt slugen die Behemen durch ir ketzerey willen manch from cristen mensche yn dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1420 jar. In dem selbin jare do zouch unfs allen landin volk, als man do zumalen achte mer wen̄ zwei hundirt tuhsent man unde zogen weder heyn unde schickten nichts, das machte des koniges unde der fursten uneynickeit. Des selbin jares reit eyner von Kronbergk, der eyn thumherre zu Mentze was, mit seynen brudern durch die gnante stat mit 40 mannen, die hatten alle schapil uffē unde sungen durch die stat obir den fischmart eyn teil, das andirteil reit vor den barfusen abe vor das koufhuß zu dem iseririn torlen unfs bis an den Reyn. Nu hatte der von Kronbergk bestalt mit den schiffen, das sie beiten sulden, unfer herren von Mentze dyner qwemen, die sulde man obir furen, unde gab on dorambe ir lop. Also nu die huffen beide an dem Reynē hilden, do gyngk der burgermeister zu dem von Kronbergk unde bat on mit om zu tryncken. Der von Kronbergk sprach, her mochte nicht getrincken. Also nu die an dem fischmarte hilden unde sabin, das ybene yre pherdo yn die schiffe gezogen hatten, do vyngen sie wen sie mochten, unde ranten mit den zum schiffe.

die burger wereten sich vaste. der von Kronberg vieng den burgermeister unde furte on mit zu schiffe, unde die von Kronberg wereten die tor gar sere unde schofsen drei burger tot unde furthen den burgermeister mit keyn Kronenbergk uf das slofs. Das elageten die burger von Mentze yrem bischoffe gnant Conrad Reyngrove, der machte unde schickte den burgermeister los. dis geschach noch ostirn.

767. Wie Kommetaw von den ketzern gewonnen wart.

Also man schreib noch Cristus gebort 1421 jar, do gewonnen die ketzerischen Behemen an dem palmtage mit bofser vorretereye Kommetawe.

768. Wie marggrave Frederich von Myfsen zu eyme korfursten gemacht wart.

Es geschach zu der zeit also man schreib noch Cristus gebort 1423 jar, do wart marggrave Frederich von Myfsen von dem konige Sigemunde, der eyn romischer konigk was, zu eyme korfursten unde eyme herzogen zu Sachsen gemacht.

H. Hist.  
Cap. 160.

769. Wie der burgermeister die stat Sitaw vorraten wolde.

Man rechent noch Cristus gebort 1424 jar unde yn dem selben jare do wart herzoge Frederich von Sachsen der nawe gemachte korfurste zu Byngen am Reyne bestetiget. In dem selben jare uf den freitag vor vastnacht zogen die ketzer von Prage vor die stat Sitaw mit 18 tufsent mannen. die selbe stat was on vormacht von eyme burgermeister yn der stat, das her die stat den ketzern wolde offen unde sie yn lasen. unde do sie qwomen, do wart dem ratifsmeister also leide, das her siech wart unde bichte unde starp. Do her nu tot was, do nam der prister radt zu andirn phaffen, wie man is mit dem toten manne halden sulde. die phaffen unde die burger worden eyn, das man den toten brante. Do das die ketzer vor der stat vornomen, do zogen sie alle wegk unde tatin an den dorffirn grofsen schaden. Ouch warin der vorrethir die is mit den ketzern hilden noch 12 yn der stat, die meldete der gestorbene burgermeister, er her starp, unde den selbin worden alle die kopphe abe geslagen yn der stat. Do nu das die andirn stete umbe langk vornomen, als Budifsen unde Gorlitz etc., do legeten sie also vil volkes yn die stat Sitaw das die diste bas wart bewart. In dem selbin jare brante die stat Wymar nahe halp abe unde das slofs



das meisteteil unde doruffe geschach grofs schade an cleynote unde an andern sachin. Actum in die Inuencione sancte crucis.

770. Wie grofsen schaden die Myfsner vor Ufsigk nomen.

(H. Pist.  
Cap. 162.)

Noch Cristus gebort 1426 jar do besampneten sich die ketzer mit grofsem volke unde zogen vor Ufsigk. In des besampneten sich die herren yn Myfsen unde des lantgraven manne unde stete unde gebuer unde die stete ufs Lufsitzer lande unde zogen ufs Fribergk mit grofsem volke obir walt. unde frawe Anna die lantgrafynne ufs Doryngen was uff die zeit do selbis zu Fribergk unde reit den selbin tagk ufs Fribergk mit dem volke vorder bey eyn dorff, unde aldo bath sie sie ufs zu rucken uf eynen ort, alle die graven herren ritter unde knechte unde stete unde sunderlichen die vornemsten ufs dem lande Doryngen unde Myfsen, die iren hern den lantgraven von Doryngen an gehorten, als mit namen graven Ernsten von Glichen unde graven Frederichen seynen vettern von Thunna, graven Frederichen von Bichelingen unde andir graven unde herren, unde dorzu ern Bussen Vitzthum den eldisten, der zu dem male eyn lantvoit zu Myfsen was, ern Diterichen von Witzeleibin, ern Jacof von Wangenheym, ern Jan von Schonfelt unde andir ritter unde knechte die redelichsten. unde vor manethe die von yres herren wegen unde badt sie fleichen, das sie yres hern unde seyner lande gedien unde vorterbin woldin an sehn, das groblichen unde harte vor ougen stunde yn dem zoge, unde das beste prufen unde thun, unde das sie ane not zum streite nicht zu snelle weren, sundirn dor umbe gutten berat hetten unde sunderlichen uf den sontag ye nicht streten, wo sie das mit ichte umbe gehn mochten mit eren. unde schiet also von on mit wenigen <sup>1)</sup> ougen

1) traurigen.

geseynet, unde der herren was wenigk sie worden alle dor von beweget. unde sie reit wede hynder sich keyn Fribergk. unde also rethin die sampnungen alle uf den freitag vor Viti vor den bemischen walt unde den sonabent tag unde nacht zogen sie obir walt unde qwomen bei die ketzer vor Ufsigk. Do nun die ketzer das gewar worden das Iso grofse mennige des volkes qwam, do ruckten sie obir hoer unde waren also listigk, das sie machten eyne waynburgk von yren eigen wagin, der warin mer denn acht schogk, do zogen sie ketten durch zweifache wagin unde luden yre buchfsen unde bestalten yre were trefflich. Do hilden die Myfsner Dorynger Lutzlender unde die obir komen geste unde sahin das alles an, das die ketzer yre wayne unde were bestalten unde sie kortz gar unbedacht zu den ketzern uff die waynburgk zogen unde ranten. unde die selbin geste waren gar mude unde hungerrigk, wenn sie den tagk unde des nachtis essens nye entpiffen hatten, unde sulden streiten. unde als nun die herren unde redeliche irbar manne unde frome burger zu der waynburgk zu zogen unde etliche gafsien durch brechin wolden unde also etliche yre kune unde treffliche manheit beweifseten unde hetten den ketzern gerne leide gethan, also schofsen die ketzer mit yren buchfsen, der sie ane zal hatten, under sie unde hatten lange hacken, dor mete sie die edeln herren unde fromen manne von den pherden zogen unde erslugen. Do wart also grofs stoup von den melmen, das eyner den andern kume gesach, unde slugen unde drungen sich also under eynandir, das gar vil volkis vortarp. unde also wart erschossen unde erslagen grave Ernst von Glichen unde seyn vettir er Frederich, er Proze von Quernfort unde andir graven unde herren, Iso das ir an der zal was 12 ane andir herren, ritter unde knechte, burger unde gebuer. unde do die ketzer Iso obir

hant nomen unde den herren unde gesten mit yrer waynburgk unde gezuge Iso grosen schadin taten, do zogen hyndersich die cristen unde musten weichen unde verloren vil wayne mit buchsen unde anderm gezuge, harnisch unde pherde, unde yn dem also sie wegk wichen, do volgeten die ketzer unde slugen der cristen vil tot unde ir erstickten vil, wenn das weiter gar heifs was unde grosfer stoup. unde die dor von qwomen, zogen itzlicher weder yn seyn lant betruplichen. unde welch yamer wart <sup>1)</sup> ym lande zu Doryngen unde Myfsen unde zu Lusitzerlande von den armen wilwen unde weissen, den yre liebe manne unde vetir erslagin wurden unde usen blebin, des stehit nicht zu schreiben. In dem selben streite vor Ufsigk bleip ouch eyn fromer man eyn burgermeister von Gotha gnant Hans Welzingk, der eyn gemeyne sprichwort hatte „mit eren mit eren.“ derselbe bedirman bleip aldo mit eren unde wolde nicht wichen unde wart erslagen bey graven Ernst von Glichen <sup>2)</sup>.

771. Wie Fuldirlant an den bischouf von Mentze quam.

Noch Cristus gebort 1426 jar quam Fulderlant an den bischouf von Mentze unde dornach an lantgraven Lodewigen von Hessin umbe vorteidynges willen.

772. Wie der bischouf von Mentze unde lantgrave Lodewig streten.

Also man schreib noch Cristus gebort 1427 jar, do hub sich eyn krieg zwuschen bischoufe Conraden von Mentze unde dem jungen lantgraven Lodewige von Hessin, unde der beider herren manne qwomen mit eynandir zu streite, unde des lantgraven manne gewonnen den streit unde vyngen dem bischoufe

1) „wart“ fehlt hs. Dr.

2) Weiter reichen die vorliegenden Quellen der Chronik nicht.

vil redelicher manschaft abe, die der bischof muste losen vor 64 tufsent guldin.

773. Wie sich eyner ufs gab das her eyner von Helderungen wer.

Dornoch als man zalte noch Cristus gebort 1429 jar do besampnete grave Gunther herre zu Swarzburgk 400 man zu pherde unde zu fufse unde meynte den herren von Orlemunden das slofs Lawinsteyn an zugewynnen unde zu erlouffin. unde als sie dor vor <sup>1)</sup> quomen zu mitternacht, do gewonnen sie den kretschmar unde nomen den yn. unde dornoch bey acht adir 9 stunden do wolden sie das slofs erlouffen. des worden die herren von Orlemunde ynne, der waren zwene do heyme, die bestalten yre were unde leiten yre buchfsen unde schofsen yn den kretschmar, dor ynne logen die von Ilmen unde die von Konigfsee die mit dem von Swarzburgk dar komen waren, der worden sunffe erschofsen. unde die herren von Orlamunde brachten fuer yn den kretschmar mit fafszen obir die muwirn unde branten den ap unde machten die von Swarzburgk fluchtigk unde treben sie wegk mit gewalt unde behilden yr slofs. In dem selbin jare qwam eyner unde gab sich ufs her were eyn geborner von Helderungen, der selbe doch als her sich nante unde der her seyn wolde was vorlanges tot. unde her saite vil worzeichen der von etlichen ym lande gestanden wart unde glöubeten des. abir die frawe von Helderungen, die seyne muter sulde seyn, unde ouch der bruder vorlouckente seyn unde wolden seyn keyne gnade haben. Also wart her ubir etliche zeit von drowe wegen der muter frunde das lant zu Doryngen wede rumen unde qwam wegk, Iso das nymant wuste wo her bleib. Es qwam dornoch ufs, das her mit bufereige unde falscher erz-

1) von. hs.

teye, der her sich an nam, das<sup>1)</sup> volk bezugte. In Swabin wart her zu Ulmen geseckt unde ertrencket yn der Tunawe<sup>2)</sup>.

774. Wie Thalman der von Erforte vient wart.

(Noch Cristus gebort 1430 jar.) Hie vor yn dem 29. jare hatten die von Erforte eynen vient der hiefs Thalman unde was eyn burger von Jhene bortigk, der tat der stat vil vordrieffsis bis uff eynen tagk, das was an sente Michaels abint, do was her gesucht bey Melchindorf, unde der voit von Thundorf vornam das unde wart jagende unde qwam Thalman an unde drangk den mit seynen gesellen yn eyn holtz das gnant ist die Harthe, unde bestalte das holtz mit den mennern, fso das her nicht dor von mochte komen, unde that dem rathe keyn Erforte botschaft, die denn von stunt ern Hugen Brims unde ander herren unde statdyner hyn schickten, unde besuchten das holtz, unde gar zu hant funden sie Thalman mit seynen gesellen viren unde vyngen die ane were unde furten sie keyn Erforte unde enthaupten die noch uf den selbin abint. In deme selbin jare worden die gemeyne yn der stat zu Ache wedersetzigk gegen cynandir unde satzten eynen nawin rath. das clagete der alde rat den herren uf dem lande, dem herzogen von Gellirn unde andern herren, die denn grofs volk zu sampne brachten unde rethin mit dem alden rathe vor das rathufs unde satzten den alden rath weder an seyue gewalt, unde also balde worden zwen des nuwen gesatzten ratis die koppe abe geslagin unde die andirn abe gesatzt. Do nun das der herzoge von Berge vornam, des das gerichte do was, das zwene seyner geswornen amptmanne enthaupt unde ouch das ander herren yn seyn gerichte unde freiheit gerethin hatten, seyne wirdickeit zu benemen, des wart her zornigk obir die burger von Ache unde hiesch on grofse busse an vor sulchen homudt unde frevel als den seynen geschen was.

1) unde das. hs.

2) „Es qwam dornoch ufs — Tunawe“ fehlt Dr.

775. Wie die ketzer ufs Behemen yn Myfsen zogen.

Dor nach von stunt noch Martin leiten der herzoge vom Berge unde der herzoge von Cleben eynen tagk keyn Kolne unde boten die stat umbe geleite. das wart on gegeben. Dor uf qwomen die herzogen beide yn die stat mit yren rethin unde hylden eynen tagk mit yren frunden, des konden die herren nicht gericht noch eyne werdin yrer zweitracht, die sie under eyn andir hatten, unde zogen ufs der stat unde meynten, das yre rethe unde der stat rath zu Kolne unde andir yre frunde, die sie dar gebetin hatten, die sulden die sache scheiden unde uff eyn ende brengen. Des abindes als des herzogen von Clebin manne login yn der herberge unde stieffen, do qwomen des herzogen vom Berge man yn die herberge mit gewoppinter hant obir yre bette unde stochin unde vyngen die, wie wol sie beiderseit geleite hatten von der stat Kolne. Do sie nun on die gefengnisse abe gedrunge, do wart eyn grofs geschrey yn der stat. die burgerischen vilen obir die muwirn unde wo sie mochten enwegk komen. do nun das geschrei also grofs wart yn der stat, die thor worden bestalt, das ayman hyn ufs mochte unde der rath zu Kolne der wart des eyn unde vyngen die gefangen vort unde sprachen, sie sulden des herzogen vom Berge mannen des gefengnisse, das sie on die nacht abedrunge betten, nicht baldin. In dem selbin jare umbe sente Michels tag dor noch zogen die ketzer von Behemen yn das lant zu Myfsen vor Pyrne unde quomen an die Elbe unde logirten sich yn aldin Drefsin unde tatin dorynne grofsen schaden. unde uff den selbin tag qwam lantgrave Frederich von Doryngen yn die stat Drefsin yugerethin mit redelicher manschaft, mer denn mit tufsent pherdin, den selben seynen burgirn zu hulffe. des worden die burger sere erfrowit, beide jungk unde alt, das ir rechter erbherre yn sulchin nöten on Iso creftiglich unde mit seines selbis leibe zu hulffe qwam. unde der lantgrave unde seyne redeliche manschaft bestalten yre were weder die ketzer unde leiten yre buchsen uf die brucke keyn aldin Drefsin wart unde schossen die nacht gar sere zu den ketzern unde die ketzer weder zu on. unde der lantgrave hatte das thorhufs an der brucken gegin aldin Drefsin bestalt unde bemannet mit seynen mannen unde dynern unde ouch

burgirn, das die ketzer das nicht mughten gewynnen, denn des lantgraven buchfmeister eyner gnant Hans von Gunstete lief yn der nacht von dem selbin thorhufse yn die badestoubin zu aldin Drefsin, die nahe doby lagk unde dorynne die ketzer login, unde stackte die an mit polver unde brante die, das sie wichen musten. Zu hant des morgins brochin die ketzer uf unde zogin vor Kutzschberg das gute dorf unde branten das unde andir dorffer dorumbe gelegin, unde zu hiben die kelthirn unde die fasse dor ynne unde truncken den nuwin weyn, was sie des gekeltirt funden, unde vorheereten die dorff bis an die stat Myfsen, unde do leiten sie sich ouch vor unde meyneten die zu beschedigen. do was die stat Iso redelich bemannet mit gutter ritterschaft unde bestalt, das die ketzer der nicht mochten an gehabin, unde zogin vor den Hayn. der stat mochten sie abir nicht an gehabin unde zogen die Elbe abe vor Torgaw hyn bis uf Meideburgk bey sechs mylen nahe, unde wanten sich weder umbe uff Gorlitz unde santen zu den burgern yn die stat unde bothin sie, das sie on zwene ir burger hyn ufs senten, mit den wolden sie was reden. des wolden die von Gorlitz nicht thun unde stiefsen den botia, den die ketzer hyn yn santen, yn eynen sagk unde ertrenckten den. do zogin die ketzer wegk yn zorne. Uff die selbe zeit hatten die von Budifsen eynen statschreiber, der wolde die stat Budifsen vorrathin habin unde hatte on ir polver gefelschet. dor uf zogen die ketzer vor Budifsen unde meyneten das zu gewinnen. do was yn der stat bey den burgern eyn herre von Kottebufs der stat gute frunt, der dyngete mit den ketzern von der stat wegen vor drei hundirt behemische schog, unde das vorrethenifse wart gemeldit, unde der statschreiber wart begriffen unde gevirteilt. do zogen die ketzer heymwart obir walt unde besampneten sich vil stercker unde zogen weder obir walt unde qwomen abir vor Pyrne. abir die stat was wol bestalt, das sie do nichts mochten geschaffin. sie zogin vort vor Drefsin obir, vor Lumatzsch vor das stetchin, vor Mogelm, vor Dobelin Oschatz unde andir stete unde dorffir yn dem kränge. unde der marggrave von Brandinburgk lagk zu dem male yn Oschatz, der

muste ufs der stat wichen mit funf hundirt weppnern unde  
 der zouch keyn Lipzick yn die stat. Dorynne waren vaste  
 herren gesampnet, mit namen der bischof Gunther von Mei-  
 deburgk der herzoge von Sachfsen der marggrave von Myfsen  
 der lantgrave von Doryngen unde vil andir graven herren un-  
 de stete, Iso das man die achte vorder wenn uff hundirt tu-  
 fsent man die yn der stat warin. der achtin die ketzer nichts  
 unde zogen mit gewalt obir die Elbe unde obir die Mulde vor  
 die stat Grymme. Nu fugete sichs, das d̄r herren eyn teil,  
 die yn Lipzick login, wolden die ketzer an reiten obir der  
 futterunge, als sie talin, unde der cristen warin vil mer wenn  
 der ketzer, unde sie ranten uff der ketzir waynburgk unde  
 woldin wenen is weren yre futtir wayne. do suren die ketzer  
 ufs der waynburgk unde streten mit den cristen unde drungen  
 sie Iso fsere, das ir eyn teil die flucht gabin. unde do volge-  
 ten on die ketzer noch unde stochin sie under die pherde unde  
 vyngen ir mer denn andirhalb hundirt. dor undir worden  
 erslagen der gestreng ritter er Diterich von Witzeleibin des  
 lantgraven radt unde wart yemerlichen zu hawin unde die  
 ougen ufs gestochin, unde her bleib den tag tod als eyn bedir-  
 man. unde bey om Jorge von Wanginheym Frederich Vitz-  
 thum unde andir vil irbar manne ufs Doryngen. unde Jorge  
 von Witzeleiben von Bercka der bestunt gar irbarlich mit sey-  
 me banir unde wart gefangen. Also zogin nu die ketzir mit  
 gewalt durch Myfsen unde Ostirlant unde befarten sich der  
 herren, die yn Lipzick login, nichtifs nicht, bis keyn Aldin-  
 burg. do fundin sie die stat ane were, sundirn die irbarn  
 manne lieffen uff die burgk unde behilden die mit ernen. die  
 stat branten die ketzer ufs unde funden dorynne speifse unde  
 getrengkes gnugk unde vil geldis under der erdin, unde logen  
 aldo zwene tage. Dor nach zogin sie vor Plawin unde ge-



wonnen die stat unde zu brachin das slofs unde erslugen dar uff wol 500 man unde allis das sie funden, ane den frawen taten sie nicht. unde das tatin sie dorumbe das der von Plawin hatte eynen behemischen herren gefangen gnant der von Sternbergk, den wolden die ketzer vor grofs gelt gelost habin, das wolde on der von Plawin nicht zu gebin. dorumbe erzorneten sie uf on unde tatin om sulchin grofsen schadin.

776. Wie die von Erfforte die statgrabin ufs furten.

Also die von Erfforte nun horten, das die ketzer Iso grofse menige von volke hatten unde die die yn Lipzck login nicht enfurchten unde mit gewalt vor on obir zogen, do besurgeten sie sich das sie vor Erfforte zihn mochten unde sie notigen, wenn der von Erfforte hauptman gnant Heynrich von Wissingenrade mit alle yren dynern unde vaste vil ander yre burger ouch yn Lipzck login zu dynste den fursten. dorumbe Iso tat der rath zu Erfforte botschaft dem bischoufe von Hildifsheym unde ander herren yn Sachsen yn Francken an den Reyn unde uf das Eichsfelt unde wo sie mochten umbe soldener. unde also qwam der bischouf von Hildifsheym mit funftehalb hundirt pherden der stat zu fruntschaft unde nicht uf solt unde lag bey on yn der stat drey wochin uf sente Severs houf zu dem krummen hufs, dem schickte der rath gnugk essens unde trynckens unde wes on not was. Ouch qwomen noch vil lewte <sup>1)</sup> von Francken gereten, ufs der Buchin, vom Eichsfelte unde alumbe, Iso das sie yn der stat an eifel gesten gewonnen unde hatten mer denn zwei tufsent reifsige phert, ane die von den steten als von Gothingen von Heilingenstat unde ufs andern. Dorynne waren den selbin

1) hofe lute. Dr.

houfelewte vom rathe zu geschickt, besundirne burger unde dyner, die kuchin unde keller besorgeten unde vorweseten, unde den houfelewten waren yre tische wol bestalt unde ufs gericht yn dem rebinthern zu den predigern unde zu den barfusen. wenne uff das mael eyne brucke uf bocken von den predigern bis zu den barfusen obir die Gera gemacht was, wenn sich das volk yn eyne clostir nicht beregin kunden. unde den lewten geschach gar gutliche aldo <sup>1)</sup>). Ouch besampnete sich der bischof von Mentze unde wolde der stat Erfforte seyn zu hulffe komen. Also fugete sichs das die ketzer bey seit ufs zogin uf Plawen unde do danne weder heyn gegin Behemen. Also zouch der bischof von Hildinsheym weder heym unde schiet von den von Erfforte yn guter dangnamkeit. Ouch musten die dorffschaften umbe Erfforte die grabin umb die stat die erde ufs werffin vor sente Moricien tore bis an sente Johannes thor, den gab man ouch alles essen unde trincken gnugk. Also nun die von Erfforte erkannten das die ketzer andir wege ufs zogen, do liesen sie die houfelewte alle zu reiten unde gabin on yren solt ye uf eyn phert den mondin drei guldin unde uf die glen 9 guldin, unde hatten ouch gestanden vor allen schadin. Nu waren der geste eyn teil also schalkhaftig, das sie magir unde bosse pherde dar bracht hatten unde zogen die yn den rathouf unde sprachin, sie hetten sie an yrem dynste vorterbet, die muste man on gelden, wie wol sie doch ny vor das thor qwomen. des pherden antwortens wart also vil, das die von Erfforte vordrofs das man sie mit sulcher untruwe meynte, unde welchir mer pherde antworten wolde, die musten zu den heiligen sweren, das der schade an der stadt dynste geschen were. unde also gobin

1) aldo. abir den lantgrauen von Hessen hatten die von Erfforte. Dr.

die von Erfforte den gesten yren solt unde nomen quitancien von on unde liefsen sie reiten.

777. Wie die ketzer zogen vor Kolmach yn Francken.

In dem selbin 30. jare zogen die ketzer yn das lant zu Francken unde branten Kulmach unde Berüthe unde vil andir stete mer unde slugen dorynne tod was sie von mannen funden unde nomen was do was. Ouch dyngeten die von Bamberg kegen den ketzirn vor 12 tuhsent guldin, herzoge Hans von Beyern dingete vor acht tuhsent gulden<sup>1)</sup> unde machten Iso balde eynen tagk, der wart vorramit unde geleget uff sente Jorgen tag. unde also zogen die ketzer ufs Franckenlande vor Eger unde dieselbe stat dyngete ouch mit den ketzern abe vor sich unde yre dorffer vor 22 hundirt guldin. dennoch liefsen is die busen nicht, sie branten den von Eger 36 dorffer yn dem gedyng. unde dis geschach als man noch Cristus gebort schreib 1431 jar an sente Valtens tage. unde also zogen die ketzer weder heym unde hilden vastnacht mit eynander. Der selbe wynter was stete Iso warm, das is nye vier tage an eynander kalt wart. Dornoch yn dem selbin jare an dem sonabinde vor esto michi worden die juden alle gefangen ym lande zu Doryngen unde Myfsen, ufs geslofsen die juden zu Erfforte Northufsen unde Molhufsen.

778. Wie die von Erfforte eynen nuwen zwinger buwet.

In dem jare als man schreib noch Cristus gebort 1431<sup>2)</sup> jare do hubin die von Erfforte an zu buwen yren zwinger an der stat hynder des bischoufes houfe yn dem bruel, unde is wart der zwere grabe bey den karthufsirn Iso balde gebuwet. do taten die thumbern zu unfser lieben frawen unde zu sente Sever, die herren zu sente Peter unde die karthufser hulffe zu mit gelde. unde als her gegraben wart, do gab der rath den karthufsern den grabin, Iso das sie den fordir buwen unde futtirn sulden, das do geschach, unde die

1) statt „herzoge Hans — 2000 gulden“ liest Dr.: der margraue von Bran-  
 2) 1432. Dr.  
 kin vor nuen tusent gulden.  
 dinburg dingete vor syn lant zu Fran-

karthufser habin dor ufs eynen gutten fischgrabin gemacht. Ouch wart von den von Erfforte fso balde angehabin unde gebuwet eyn nawe grabe von der karthufser moel durch die garten unde eyn wehr an der Gera unde fort an den bruel thorm unde vort den grabin hynder sente Peters berge bis an sente Andreas thor unde von sente Andreas vort an sente Moricien thore, vort bis an die Gera, unde vort von sente Johannes thore bis an das kramph thor unde obir al fort bis an das lowir tor, die arbeit alles geschach yn eyne jare unde eyn wenigk vordir unde dornoch worden die grabin gesubirt unde eyn teil bemuwert.

779. Wie die von Northufsen ir silbern gefesse von dem rathufse verloren.

In dem jare als man schreib noch Cristus gebort 1430 jare hatten die von Northufsen eyn teil silbern gefessis unde geldir von yrem rathufse verloren unde kunden lange weile nicht gewissen, wer on den schadin gethan hette. Nu qwam is etzliche zeit dornoch, das on eyner, der vormals ir stat schreiber gewest was, besait wart, das der die deube sulde gethan habin, unde vyngen den unde worgeten on gar fsere yn dem gefengnis, das her bekante, das her unde eyner gnant junge Kirchouf, der des rathis was, sulde sulche dube mit om gethan habin. Nu der selbe Kirchouf hatte gar eynen alden bedirman zu eyne vater, der lange weile der stadt ratkumpan unde ratifsmeister gewest was unde sich alle wege yn eren unde redelicheit unde her bracht hatte, unde starp ouch unvorlumunt. dem selbin waren yn den rethin etzliche weder unde gehafs, als man meynte, unde storeten zu wo sie mochten, das der junge Kirchouf wart begriffen unde yn gesetzt, unde martirten den fso fsere, das her sprach, her hette is gethan unde die silbirn schalen keyn Erfforte eyne

goldsmede bracht. unde uf das bekenntenisse worden sie fro unde wolden on nicht lange lasen sitzen, dorumbe das her on nicht abe gebethin worde.

780. Wie die ketzer die stat Legenitz wolden gewinnen.

In der zeit sante der konigk Sigemunt, von dem selbin vor vil geschrebin stehit, herzogen Witolde eyne heidenischen manne den bischouf von Agrim, der was des koniges kentzeler, unde herzogen Ernst von Ostirreich. die login zu Erforte uf sente Burghardin abint unde sampneten sich do unde zogen zu dem herzogen Witolde, den sulden sie kronen zu eyne konige, der wolde cristen werden unde was ouch vor dreiweit getouft. den sulden sie bestetigen zu eyne guten gloubin mit der kronunge. Ouch reit bischouf Gunthir von Meideburgk mete, wenn her den herzogen zu konige kronen sulde. Do die herren qwomen zum Berlyn, do wolde der konigk von Krakow ir nicht zu herzogin Witolde lasin zih unde werte das wo her mochte. unde die herren musten weder umbe zihin. also bleib herzoge Witoldt ungekronet. Dornoch gar schire qwam eyne sage, das herzoge Witoldt tot were. In des woldin die ketzer die stat Legenitz, die gelegin ist yn der Slesia, gewynnen, des got nicht enwolde. sundirn die ketzer rethin enzela als die kouflewthe ir vire ader sechse zu der stat zu, do begeynete on eyn edil man gerethin ufs der stat Legenitz, der wolde wissen wer die kouflewte weren. die ketzer worden om zu stargk unde schofsen on tot, des worden die burger yn der stat gewar unde behilden ir thor kume vor dem gerynne. undir des waren die von Breslaw unde andir herren unde stete ouch zu velde unde hilden uf die ketzer mer denn mit zwei <sup>1)</sup> hundirt pherdin, unde hilden an zwen buffin. do der eyne huffe vornam das die ketzer waren vor Legenitz, do jageten sie zu unde slugen sich mit on, bis das der ander huffe on zu hulffe qwam, unde erslugen der ketzer mer denn funfthalp hundert. Ouch lagin der ketzer noch vil zu Nempz. uf

1) 10. Dr.

die zogen die von Breslaw zu stundt unde login nicht lange do unde schiden dorvon ungewonnen.

781. Wie die ketzer zu Reichinbach vor der kirchen logen.

Also man zalte noch Cristus gebort 1451 jare, do leiten sich die ketzer yn Reichinbach, das do leit bei Gorlitz, mit acht tufsent mannen. die login do unde woldin den kirchouf gewynnen. nu was der kirchouf bestalt mit lewten speifse unde geschutze, also das sie des nicht gewynnen mochten. In des besampneten sich die hern von Myfsen unde der herzoge von Sachfsen unde die stete yn der Slesia unde zogen uf die ketzer die do login yn Reichinbach. des worden die ketzer gewarnet unde zogen von stunt enwegk obir walt unde liefsen stehin vil wayne unde etzliche setztarschen, unde geschach noch dem 18. unfsers hern. Dornoch yn der selbin wochen starp frawe Anna die lantgrafynne zu Doryngen zu Friberg yn Myfsen die Marcelli unde wart<sup>1)</sup> zu Reynhardifsborn begrabin. Es geschach dor noch yn dem selbin jare das er Frederich lantgrave zu Doryngen die von Erforte die von Molhusen die Buchener unde Eckardus von der Tannen sich vor eynten, wie das sie woldin Hune<sup>2)</sup> das slofs gewynnen unde Reynhardin unde Hansen von Hune<sup>3)</sup> gebrudir vortreiben. unde leiten an mit zwen yren knechten, die uf dem slofse waren zu Hune, das sie on das slofs sulden vorrathin. unde worden also eyn, wenn Reynhard von Hune unde seyn volk zu der kirchen gyngen, fso wolden die zwene uf dem slofse bleiben uf der kemnatn unde die kempnate yn nemen unde die thor bestellen, wenn sie on eyn zeichen gebin, das sie zu deme slofse rynnen suldin unde das yn nemen, er denn die weder von der kirchen qwemen. Also das nun allis gantz unde gar bestalt wart, uff die zeit sulden die Buchener mit dem ersten zu rynnen. do vorsumeten sie die zeit unde wol-

1) „wart“ fehlt hs. Dr.

3) Hume. Dr. und ebenso hernach.

2) Heyme. Dr.

den nicht rynnen, wie wol sie die warzeichen sahin. do ran-  
ten die an dem andirn houffen hilden, des lantgraven ampt-  
leute unde die von Erfforte, vor das slofs. do was Reyn-  
hard von Hüne heym komen unde wart des grynnes gewar  
unde vil mit leitern obir die muwirn, wen die zwene vorreter  
hatten die thor vorslofsen, das sie nicht uf die burg komen  
mochten also balde. Nu lief Reynhard von Hüne zu der  
kempnaten zu, do waren die zwene offe unde werten on die  
kempnaten, das sie ir nicht also balde uff kunden gehawen,  
Also nun die schutzen an die grabin traten unde schofsen zu  
dem slofse, do schofsen sie den eynen tot uf der kempnaten,  
die on das slofs hatten irgebin, unde meynten is weren Reyn-  
hardis gesellen. die stalten sich zu were unde schofsen also  
sere zu der burgk zu, das sich nymant kunde geoigen an der  
zynnen. In des hatte Reynhard von Hüne unde seyne gesel-  
len vil arbeit, er denn sie dem eynen die kempnaten an ge-  
wonnen, unde hetten die ufsern die vor dem slofse lagin sich  
icht versucht an dem thore, sie hetten das slofs mit gewalt  
gewonnen. Do abir die kempnaten gewonnen wart, do tatin  
sie grofse were von dem slofse keyn den die dor vor login  
unde zu hibem den eynen knecht uff der kempnaten unde worf-  
fen die stucke yn den grabin unde rieffen „Do nemit uwirn  
verrethir der dis slofs gewonnen hat.“

782. Wie die stat Sangirhusen von eigenem fuer ufbranten.

Dornoch yn dem selbin jare als man zalte noch Cristus gebort  
1431 jar uff den ersten dornstak yn der vasten starp der babist Marti-  
nus der fauste. Von stundt yn der selbin vasten wart gekorn eyn andir  
babist, der wart geheifsen Eugenius unde was der virde difses namen  
unde was eyn Venediger. Die erwelunge seynes babistthums machte sich  
wunderlich. die cardinal worden uneyne umb die kor also das eyn teil  
koren difsen, die andern yenen. Nu liefsen sie die kor an difsen. der  
sprach, synt die kor an om stunde, Iso wuste her nymandis dem her die

ere bas gunde, denn om selbir. also bleib her babist. Dor nach noch mitvasten wart der konigk Sigemunt unde die fursten eyne unde geloubeten eyne herfart yn das lant zu Behemen uff die ketzer zu zihn. also uff sente Johannes messe wolden sie alle yn dem velde seyn zu Behemen yn dem lande. In dem selbin jare uf den guten freitage zu nacht do erhub sich eyne fuer zu Erfforte bey dem kramphitore an der muwirn unde das fuer gyngk obir die muwir unde ouch obir die Gera, was gebudis was zwuschen dem grofsen unde cleynen spetal das brante abe, das seyn wenigk stehnde bleib. ouch branten die tharras unde were uf dem grabin abe. Uf den ostirabint dornoch brante Scharfffinsteyn abe unde uf dem Eichsfelde. Dornoch uf den ersten sonabint yn der ostirwochen brante Bercka ap bey Tuntdorf unde uff den selbin tagk waren mer denn 12 fuer yn dorffirn unde steten al umbe. Dornoch yn der andirn wochin noch ostirn brante die stat Sangirhusen gantz abe von eigenem fuer unde vortarp vil volkes yn dem fuer von juden unde cristen. Des selbin jares uf unser frawen tag visitacionis Mariae gewan der grave von Wedemunt unde der herzogk von Burgundien seyn helffir den streit keyn dem herzogen von Beyern <sup>1)</sup>. do wart erslagin der bischof von Metz <sup>2)</sup>, der herzoge vom Berge, der grave von Sarworten unde manch edel unde unedil, wol sechs unde 20 <sup>3)</sup> hundirt man. Dornoch yn dem selbin jare uf Petri unde Pauli tag wart eyne grofse herfart uf die ketzer yn das lant zu Behemen. Do qwam zu der cardinal, der von dem babiste Eugenio dem virden wart dar gesant, der bischof von Koln unde herzoge Frederich von Sachsen. deme selbin jungen herzogin wordin die banyr von dem cardinale bevolen. Ouch qwam dar der marggrave von Brandinburgk, herzoge Hans von Beyern unde vil andir fursten graven unde herren fnde stete. In des besampnete sich der junge herzoge Sigemunt von Sachsen mit 7 tufsent fufslawten unde zouch obir

1) B6r. Dr.

3) Dr. 22. hs.

2) Mencz. Dr.

Th6r. Gesch. Qu. III.



den walt vor Belen unde dorumbe unde gewan den Spitzenbergk bey Bruckfs, den die ketzergebuwet hatten, unde branten mer denn hundert dorff. Do nun der junge furste Iso geweldiglich do hirschte, yn des lagk der cardinal, der bischouff von Kolne, herzoge Frederich von Sachsen, seyn brudir, der marggrave von Brandinburg unde herzoge Hans von Beyern unde wolden mit den ketzern streiten unde hatten bey on gesampnet mer denn hundirt tufsent manne. Also nun herzoge Hans von Beiern vornam, das die ketzer mit gewalt qwomen, die waren geachtit an 80 tufsent manne, do erhub sich her des nachtis ufs dem heere unde zouch mit zwen tufsent reifsigen unde mit zwen tufsent fufslawten unde mit alle seynen waynen obir walt. das selbe that ouch der marggrave von Brandinburgk. die zwene fursten zogen heymelichen bey nacht von der cristen heere. Nu die cristen, der cardinal, der bischouf von Koln unde der herzoge Frederich von Sachsen ouch obir walt zihin sulden, do waren des marggraven von Brandinburgk lewte uff dem walde unde slugen an die wayne unde nomen on vil gutis unde habe. nu wart der selben eyn teil begriffen, die hyngk grave Heynrich von Swarzburgk selbir an die bowme. unde die herren musten hynder on lasen alle ir gesmeide wayne unde alle ir gut, nemlich 12 tufsent wayne. do waren hundert unde funf grofse steynbuchfsen ane ander buchfsen polver phile unde geschutze. Disse nedirlage geschach uff unfser frawin abint assumptionis Marie. Von stuat reit der cardinal mit den seynen gegen Norenbergk zu deme konige unde clagete om solche untruwe, die den fursten unde om von den obgnauten herren geschen was. Do die herren unde fursten ufs Behemer lande qwomen, do zogen die ketzer mit yrem grofsen volke das sie bey on hatten uf den herzogen Lodewigen von Ostirreich, der lag uf die zeit yn Merern ouch uf die ketzer, die om vor vil unde grofsen schadin gethan hatten yn seyme lande, unde meynten on ouch zu vor jagen mit yrem ungehuren geschrey, des

sie alle zeit phlogin wenne sie zu streite gyngen. Der edele herzog bestalte seyne spitzen unde slugk uff die ketzer, die ketzer wordin fluchtigk der herzoge unde die seynen nomen obir hant unde slugen der ketzer 26<sup>1)</sup> tusent todt unde gewonnen on grosse were an. unde die ketzer wordin fluchtigk yn eyne stat die heisset Krumenaw<sup>2)</sup>, do belagk sie der herzoge mit gewalt. die ketzer besampneten sich weder unde trebin on abir zu rucke yn seyne lant unde taten om grofsin schadin.

783. Wie der von Henberg uf Jantgraven Frederichen von Doryngen roubete.

In dem selbin jare alfs man zalte noch Cristus gebort 1431 jar do roubete der von Henbergk uf lantgraven Frederichen von Doryngen unde nam seyne armen lewten unde den herren zu Jorgental yre kuwe unde schouf. Von stundt dornoch am dornstage noch divisione apostulorum besampneten sich des lantgraven voite unde man unde zogen vor Ilmena an den walt unde gewonnen das ane stormen unde were deme von Henbergk an, wenn Hans von Lichtenbergk, der zu dem male voit doruffe was, gap on das alzuhant.

784. Wie konigk Sigemunt zu keifser gekronet wart.

In dem selbin jare also man schreib noch Cristus gebort 1432 jar uf die mitte wochin noch sente Bartholomeus tage do reit der konigk von Norenberg, unde der was gar nahe eyn jar do gewest, unde vordir kegen Aufspurgk yn Swabin, unde zouch do danne vordir<sup>3)</sup> zu Venedien, wenn sie langezeit zweitrechtig mit eyn andir gewest waren. unde der selbe konigk Sigemunt zouch dornoch kegen Rome unde liefs sich kronen zu keifser von dem babiste Eugenio dem virden yn dem 55. jare uf den phyngisttagk, unde hiesch alle cardinale bischoufe epte unde prelaten zu eyne concilio zu Bafsil an den Reyn, das sie alle do seyne sulden uf unfser frawjn tag nativitatis Marie. unde her qwam selbir dar yn dem selbin jare vor Galli mit wenigk volkes, wenn her mit grosfer list keyn Rome unde weder her ufs qwam. Also nun die von Bafsil vornomen, das der keifser Sigemunt wolde komen keyn Bafsil, do hatte man bestalt das man om entgegen wolde gehin mit der processien. Also begeynete her on

1) 15. Dr.

2) Cummetruw. Dr.

3) vordir zcu deme herzogen von nedigern, wenne sie etc. Dr.

Meylan unde vorchte (l. vorrichte) den mit den gei („gei“ ist zu streichen) Ne-

medigern, wenne sie etc. Dr.

yn der stat unde gyngk mit der processien yn den thum. doryane waren gesampnet alle prelaten unde fursten des gantzen consily.

785. Wie dem lantgraven Lodewige von Hessin herzogin Frederichs von Sachfsin swestir zu der ee vortruwet wart.

In den gezeiten also man schreib noch Cristus gebort 1433 jare yn dem herbiste wart lantgrave Lodewigk von Hessin vortruwet zu der ee herzogin Frederichs unde Wilhelms gebrudir von Sachfsen swestir, unde dem selbin lantgraven Lodewige was vortruwet des graven Philippus tochtir von Nafsowe unde wart vorstricket mit gelde. das gelt gap der lantgrave, nemlich 10 tufsent guldin. Dornach hatte her om lasen vortruwen des herzogen tochtir von Clebin, das wart ouch vorstricket mit gelde, nemlich 12 tufsent guldin. do wart dem lantgraven gesagit, wie das des herzogen tochter von Clebin wandilbar were an eyne beyne, gnant der wolff. do gap abir der lantgrave von Hessin der juncfrawen das gelt unde liefs om do gebin zu rechter ee herzogen Frederichs swestir von Sachfsen, als vor geschriben stehit, unde geschach am dynstage noch des heiligen cruzis tage yn dem herbiste. Dornoch noch sente Michels tage do qwam herzoge Frederich, herzoge Sigemunt zu Sachfsen gebrudir, unde lantgrave Frederich zu Doryngen, unde zogen mit eynandir zu dem lantgraven von Hessin unde liefsen on huldin obir al das lant zu Hessin. Dornoch zouch der lantgrave von Hessin weder mit on heym unde zum ersten yn das lant zu Doryngen unde liefs om huldin die manschaft unde stete yn dem lande. Also zogen sie vort mit dem lantgraven von Hessin yn das lant zu Myfsen zu Sachfsen unde zu Francken unde liefsen om ouch hulden stete unde lant do selbis. Also worden die lant yn der fruntschaft zu sampne geworffen.

786. Wie der lantgrave heymfart hatte mit der herzogen von Sachsen swestir.

Dornoch als man zalte noch Cristus gebort 1433 jare, do hatte der lantgrave von Hessin hochzeit unde heymfart mit der herzogen von Sachsen swestir unde lagk bey am sontage noch Bartholomee zu Cassil yn dem selbin jare unde hatte eyne herliche schone wirtschaft. Des selben jares hub sich eyn harter wynther an unde werte von Martini bis uf sente Pauels tag. In dem selbin jare zogen die ketzer gnant die weissen an dem sontage noch Martini uff herzogen Albrechten von Ostirreich unde uff die konigynne von Ungirn. Also besamnetin sich die konigyn unde der herzoge unde bestreten die ketzer unde slugin die todt, bis uf yren obirsten phaffen gnant Knysche <sup>1)</sup> Procop, der qwam mit enwenigk lewten dor von unde der cristen blebin vaste todt yn dem streite.

787. Wie bishouf Gunthir von Meideburgk mit der stat zweitrechtigk wart.

Also man schreib noch Cristus gebort 1433 <sup>2)</sup> jare do entstunt zweitracht uff zwuschen bishoufen Gunthir von Meideburgk unde der stat Meideburgk. Das qwam do von. die stat Meideburgk buweten nuwe grabin umb yre stat unde vorbuweten dem bishoufe eyn thor hynder dem mölnhause unde eynen thorm dar an. das was dem bishoufe weder unde wolde des nicht leiden. Also zogen die von Meideburgk ungewarntes dinges vor Kalbe, do der bishouf zu dem male uff was, der sich eynes sulchin vor on nicht besurgete, unde gewonnen om Kalbe an, unde der bishouf vil zu der burgk hyn den ufs unde qwam uf der Sale dor von unde wart lantrunnigk unde qwam zu graven Heynriche von Swarzburg seyme bruder kegen Sundirshusen, do her eyne weile lagk. zu hant dornach reit her keyn Basil zu dem concilio unde clagete dem keifser unde dem concilio obir die von Meideburgk unde vol-

1) Knysy. Dr.

2) 1431. Dr.

gete deme keifser unde seyme houfe noch, mer wenn jar unde tagk. Der keifser unde das concilium tatin die von Meideburg yn swere benne unde yn die achte, doran die von Meideburgk sich wenigk karten unde gewonnen gleichwol des bischoufes slofser unde stete unde trebin grofse gewalt mit yrem herren unde seyme lande. der kriegk unde unwille werte bifs das man schreib 1436 jar. unde die von Halle nomen sich der sache mit den von Meideburgk an unde wolden yren herren zu seyme lande nicht lasen. Also qwam der hochgeborne furste herzoge Frederich von Sachsen unde lantgrave Frederich von Doryngen dem bischoufe von Meideburg zu hulffe unde zogen vor Halle mit grofser macht unde bezwungen die von Halle unde ouch von Meideburgk zu richtunge mit yrem hern, so das sie den weder uf nomen unde om seyne lant unde lewte weder gabin.

788. Wie an dem hymmel gesehn wart drey ssonnen.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1432 jare uf den dritten tag noch der heiligen drei konigen tage do worden am hymmel gesehin drey ssonnen die stunden verre von eyn andir, unde die mittelste was die groste unde die schenen umbe die 9. stunde unde bestunden bis yn die 12. stunde. Ouch sso wart balde gesehn eyn halbring an dem hymmel, der stunt obir der stat Erfforte, unde was geschickt also eyn reynbogin. unde also nun die drey ssonnen zu mittage nicht mer schenen, sundirn eyne ssonne wart, dornach vant man vil wormeleyen legen uff dem snee, die warin alfs die amessen, der vor ader noch ym lande zu Doryngen nye mer gesehn was. Ouch was der snee zu dem male also grofs, das des glichen nymant mer gedochte. Dornoch uf den 18. tagk qwomen wunderliche gestalte lewte keyn Erfforte

die nante man die Zegan, die zogin mit weiben unde kyndern durch die lant unde die waren swarz also die Moren, die denn vormals ym lande ouch mer gewest waren. In dem selbin kalden wynter erfroren die nofsboyme gemeynlich yn dem lande zu Doryugen<sup>1)</sup>. In dem selbin jare wart zweitracht zwuschen deme bischoufe von Wirtzburg den thumherren unde der stat Wirtzburg. unde der bischouf gnant N. meyn- te, her wolde sie schatzen wenn her wolde. Des worden die thumherren unde die burger eyn unde swuren zu sampne, das eyne partie die andir nicht lafsen wolde, sundirn sie wolden eynandir behulffen seyn weder den bischouf. Dornoch an sente Jacobin tage gewonnen die thumherren unde die von Wirtzburg die stat Menigen unde brachin das slofs unde no- men yn Mellirstat die Nuwestat unde andir stete mer.

789. Wie der bischouf von Wirtzburg Zabilsteyn yn nam.

Dornoch uf sente Michels tag wart der krig gefredit, also das der bischouf von Wirtzburg yn nam Zabilsteyn unde Hasefurt die zwei slofs, unde sulde die ynne habin seyne lebintage, dorzu der stift unde die stat sulden om alle jar gebin vier tufsent guldin unde die thumherren sulden das bischthum, die weile der bischouf lebete, selbir besorgen unde bestellen.

790. Wie eyne grofse vart entstunt uff Kufhufen zu dem heiligen crutze.

Dornoch also man schreib noch Cristus gebort 1433 jare noch ostirn entstunt eyne grofse fart keyn Kufhufen, do das heilige crutze grofse zeichen tat. So wart ouch yn dem selbin jare grofs zulouft kegen Isenache, do das heilige crutze ouch zeichen tadt yn eyne cappelchin nebin dem wasser under

1) Doringen, dy gar vil mannig jar erwachsen waren. Dr.

dem galgkberge. So wart ouch yn dem selbin jare abir eyn grofs zulouft zu Hefsilborn bey Thunddorf gelegen, do das heilige crutze ouch grofse zeichen tedt. In dem selbin jare vilen vier wolken ym lande zu Behemen die taten grofsen schadin ym lande alombe. Ouch wart ym lande zu Behemen grofs gewessir umbe Margarethe, do von die stat zum Brode unde andir mer stete vortorben. unde das wasser furte das selbe mal die brucke zu Gorlitz, die ferbehufser an der Nyfse enweg, der brucken zu Dressin alleyne eynen swebogen, unde sust die brucke zu Myfsen unde zu Grymme furte is gantz enwegk.

791. Wie herzoge Wilhelm von Brunfswigk zu dem heiligen grabe reit.

In dem selbin jare vor vastnacht do reit herzoge Wilhelm von Brunfswigk zu dem heiligen grabe unde hatte seyn weip unde seyne kynder seyme bruder herzogen Heynriche bevolen. Nicht gar lange dor nach wart seyn bruder mit andirn seynen mannen eynes rathis unde nomen der frawen alle yre habe slofs unde stete. Do nun herzoge Wilhelm ir herre wedir qwam unde reit vor seyn slofs, do her seyn weip unde kynt gelafsen hatte, do woldin sie on nicht uf lasen die dor uff waren, unde sprachin, is were on vorbothin. Des erschragk der herre unde clagete das den fursten graven herren rittern unde knechten.

792. Wie herzoge Frederich von Sachsen die freiheit zu der Nuwinburg yn nam.

Dornoch yn dem selbin jare also man schreib noch Cristus gebort 1433 jar zu hant noch ostirn nam herzoge Frederich von Sachsen die Freiheit zu der Nuwinburgk yn unde liefs om do huldin alle die do uf der Freiheit wonten. das geschach von zweitracht wegen die die stadt Nuwinburgk unde yre burger mit den thumherren uf der Freiheit hatten, nemelichen umbe grabin unde muwirn die die burger zwuschen der stat unde Freiheit gemacht hatten unde ouch umbe eynen buchfsemeister unde buchfsen, die die von Nuwinburgk den von Halle yn yr vede kegen dem herzogen gelegen hatten. unde dorumbe worffen sie sich an den herzogen, wenn on ir eigen

herre der bischouf von Nuwinburgk nicht gehelffin kunde noch möchte. Doch bleib die stat Nuwinburgk unvorgebin yn yrem rechten. In dem selbin jare an der mitwochin nach sente Viti tagk wart eclipsis also grofs, das man saite das is bey 40 ader funfzig jaren nye Iso grofs gesehin were. Dornoch uf den montag vor sente Johannes tage qwam Iso grofs reyn unde wassir, das is zu Erfforte bey manchem jare nye Iso grofs gesehin wart. Dornoch uf den nehsten dynstag acht tage noch sente Johannes tage wart grofs gewesser obinwendigk Yhene, das das juncfrawen clostir gnant Rode mer denn halp von wassers wegen vortarp, unde ouch vier dorffer die das wasser wegk furte. Dornoch yn dem selbin jare wart grofse theuerungge also weit als Dorynger lant was, Iso das eyn Erffortisch maldir korns galt zehin guldin unde mehr <sup>1</sup>).

793. Wie die thumherren von Wirtzburgk botin santen deme lantgraven von Hessia umbe hulffe.

In dem selbin jare noch sente Michels tag santen die thumherren von Wirtzburgk yre boten zu dem lantgraven von Hessin umbe hulffe wede yren bischouf. so geloubeten om die burger zu Wirtzburg zu gebin alle jar zwei tufsent guldin unde 30 fuder weyns, die weile her sie yn seynem vorteidinge hette unde schutze. Des zouch der lantgrave von Hessin yn das lant zu Francken unde las die weyne abe umbe drei dorffer unde brante die dorff dor noch ufs. von stunt dornoch qwamen sie zu huldin unde hultin ym ouch alle slofs unde stete die zu dem gestifte zu Wirtzburgk gehorten, so das sie vort dem stifte gehorfsam seyn woldin unde nicht dem bischoufe. Des selbin jares yn der wochen noch sente Fran-

1) Nach diesem Capitel folgen in Dr. hie lassit stehin 2 blettere zcu der historee Blätter mit der Randbemerkung: rien herzcogen Sigmundes.



ciscus tage wart gesehin eyn stern an dem hymmel des abin-  
des, wenn sich tagk unde nacht schiet, unde hatte eynen  
stram obene von om gehin unde stunt nicht sehr lange.

794. Wie bischof Conrad von Mentze sere krank wart.

Es geschach yn dem selbin jare das Konrat bischof zu Mentze sere krank wart unde siech, besuudern gebrechlich an den beyne. des wart her rathis, wie das her wolde setzen eynen vormundin an seyne stat dem stifte zu hulffe, unde erwelte eynen thumherren des selbin stiftes gnaunt der von Epstein. Also der nun erwelt wart, do bat der selbe thumherre, wolde got das is seyner sele unde ouch dem stifte seyn sulde, also wolde her is gerne seyn, were des nicht, das her on lieber liesse sterben. das geschach yn der selbin wochin umbe sente Michels tagk, das her starp.

795. Wie der babist von Rome flien muste.

In dem vor geschreben jare als man zalte noch Cristus gebort 1433 jar worden die cardinalen gemeynlichen gesant yn das concilium keyn Basfel. Ouch muste der babist von Rome flien, unde der keifser hette on gerne keyn Basil bracht. Von stundt als der keifser von Rome qwam bis keyn Pisa, do holten on die von Florentz mit grofsen eren unde bilden on do eyne zeit unde besorgeten sich doch vor dem herzogen von Meilan der seyn vient was, wenn her om alle seyne slofs unde stete an gewonnen hatte. Also nun der keifser zu Basil was eyne weile unde die korfursten nicht zu om komen wolden, wenn her sie vil geheischet hatte, do reit her keyn Reynspurgk unde bleib nicht lange do unde zouch weder keyn Ungirn.

796. Wie eyn gemeyne consilium zu Basil was.

In dem selbin jare als man schreib noch Cristus gebort 1433 jar do was eyn gemeyne consilium zu Basil an dem Reyne. do was ouch der keifser keigenwertigk. die santen yre legaten unde homeister keyn Prage unde liesfen vorsuchen, ap sie die Behemen weder kunden brengen zu dem rechten cristen glauben unde ouch die Merer, das ganze landt. Nu teidingetin sie dicke unde vil mit on, bis also lange das got fugete das eyne eynunge der heiligen cristenheit geschach, also das die Behemen unde die von Merern das gantze lant dem legatin gantzlich unde unvorbrochlich retten unde geloubeten, den heiligen cristen glauben zu haldin zu beschutzen unde zu beschirmen unde alle cristen lewte. Dis wart wol vorbrieft bis an das heilige consilium unde an den keifser zu Basil.

Dis geschach zu Prage uf den sontagk sente Andreas tage yn dem vor berurten jare.

797. Wie bischouf Conrat zu Mentze starp.

Es geschach yn dem jare also man zalte noch Cristus gebort 1434 jar uff sente Viti tagk, do was grofs hunger yn Dorynger lande, Iso das eyn erffortisch maldir weifsen galt 10 guldin, eyn maldir rocken nundehalbin gulden, die gerste sobin guldin, der hafer 4 guldin. unde man furte uf die zeit korn von Frangfort Buzbach unde von Fredeber yn Doryngen, unde were nicht korn von andirn landen yn Doryngen komen, Iso were eyn maldir korns gar vil thuer worden. Des selbin jares vor sente Johannes tage starp bischouf Conrat zu Mentze unde was 15 jar bischouf gewest. do das consilium zu Basil vornam das bischouf Conrat tot was, do schreib man dem capittel zu Mentze, sie suldin vort keynen bischouf kysen, her were denn vorstentlich unde wol gelart. Dorumbe enthilden sie sich mit der kor unde koren dor noch von stunt den schencken Diterich von Ertpach zu bischoufe unde vormunden zu Mentze. Des selbin jares nam grave Heynrich von Swarzburg Ilmen die stat yn, das was vor graven Gunthirs von Swarzburg seynes vettern, der hatte is vorsatz, das her ys nicht gelofsen kunde. Des selbin jares uf die wich faste yn dem herbiste do hatten die drey herzoge von Sachsen lantgrave Frederich von Doryngen unde lantgrave Lodewigk von Hessin eynen grossen zougk uf Eckardum von der Tannen unde gewonnen om zwey gesesse an, nemelich Scharffenbergk das slofs unde Sulza das gesesse, dorumbe das her yre arme lewte gefangen halte unbewart seyner eren.

798. Wie eyn grofs wynt was.

Dornoch uf den dornstag zu nacht yn deme selbin jare yn der gemeynten wochin wart also grofs wynt, das man bei manchim jare sulches wyndes nye gedachte, unde tet gro-

Isen schaden yn steten dorffen unde weldin. Ouch geschach is yn der selbin nacht zu Kolne an dem Reyne, das derselbe wynt vil scharsteyne unde kammera<sup>1)</sup> nedir warf, die mer denn funfzigk mensche erslugen unde besundirn den thumprobist do selbist, der onch tot yn seynem bette funden wart. Ouch viel eyn grofs steyn yn dem kore ufs der muwirn yn dem thume, do die heiligen drey konige login, unde vil nedir mit grymme. do ted got eyn grofses wundirzeichen unde gnade, das die heiligen drey konige obir hoer rockten mit yrem grabe, mer denn andirhalbin fußs, das der mechtige steyn nicht uf ir grap viel. dis was eyn grofs zeichen, also man is noch sehn magk.

799. Wie die fursten von Doryngen unde Myfsen vor Halle logen.

Es geschach dor noch yn dem andirn jare also man zalte noch Cristus gebort 1435 jar logirten sich die fursten von Doryngen unde Myfsen vor Halle unde legeten on die strafsene alumbe er nedir unde wolden fuer yn schiefsen. des wordin die von Halle eyn unde reten zu den von Meideburgk unde worden mit on eyn, das sie den bischouf Gunthir zu Meideburgk vor yren hern haldin unde weder yn nemen wolden. ouch geloubeten sie das den fursten unde herren stete unde gantz zu haldin, unde antworten yrem hern alle slofs unde stete wedir, die sie om an gewonnen hatten. In demselbin jare wart das studium zu Erfforte gantz bestetiget von dem concilio zu Basil unde grofse freyheit unde wirdikeit dor zu gegeben. Des selbin jares hub sich ouch eyn grofser wynter an sente Katherinen tage unde viel eyn snee, der lagk 13 wochen.

800. Wie der lantgrave von Hessin Lymburgk an der Lone yn nam.

In dem vor geschreben jare yn dem wynter nam der lantgrave von Hessin Lymburgk yn an der Lone, wenn her gelt dor uf leich als der krig was umbe das bischthum zu

1) camyne. Dr.

Tryre, wenn die burger grofse noth ledin von dem bischoufe von Spire unde ouch von deme von Mandeschit. Die zwene kriegeten umbe das bischtum langezeit unde vorterbeten das sere. Dor nach qwomen die drei fursten, der bischouf von Kolne der bischouf von Mentze unde der herzoge von Heildilburgk zu sampne kein Wesil unde nomen die sache von ir beider wegen macht, von geheiffses unde gebothis wegen des heiligen consily zu Basil unde des keifers, unde berichten sie gutlich mit eyndair.

801. Wie die Torcken yn das lant zu Ungirn quomen.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1439 jar umbe sente Jacofs tagk quomen die Torcken yn das lant zu Ungern unde off die selbe zeit wart konigk Albrecht von den ungerischen herren obirredt, das her sich hyn abe kegin Zendrew zu seynem slofse wolde fugin unde do seyn legir habin, so wolden sie om hundirt unde 80 tufsent manne adir mer ufs Ungirn brengen unde ouch selbir bey on komen. dor uf fugete her sich also hyn abe unde furte mit om uff der Thunaw 80 schiffe mit speifse unde anderm gezuge, als streitwayne <sup>1)</sup> buchsenwayne mit vil buchfsen, unde zouch also mit den Ungirn uf yre guten worte hyn abe. Nu was der Isommer etzwas dorre unde trocken, also das yn den landin das wassir gnant die Mofsir gar vortruckent was, unde an die selbin stete die Ungirn den konigk hyn zu legen mit Behemen unde Dutzschen, die her bey sich hatte, obir rettin unde doch wol bessir legir stete gewest weren, denn aldo, von ungesuntheit wegen der weide, das das vihe zu gezeiten fluxum sangwinis gewan. Also qwam die selbe suche den konigk an unde andir seynes houfegesyndes vil, die vaste dor an storbin. doch Iso obirwant der konig die suche, denn her was sere swach wordin unde am leibe abe genomen. unde als sich nun die Torcken nechetin unde dem konige entgegen zogin mit grofser macht, do vorstolen sich die ungerischen herren zu Anyzigen von om, Iso das sie die helfte kume bey om blebin. Als nun der konigk vornam das sich die Ungirn heymlichen von om vorstolen hatten unde sich die Torcken krestlichen umbe das slofs Zendraw, do der konigk uffte lagk, an nomen zu gewynnen, als zouch der konigk do danne zu rucke keyn Gran. unde noch rate seyner ertzte meynte her vordir keyn Wyhne yn Ostirreich. unde do her uf seyner wagin gesafs, do gap om eyn ungerischer herre yn gotis namen zu tryacken unde her trang mit om unde fur also vier mylen wegnes von dannen bis zum Langendorffe unde starp aldo an sente Symonis unde Juden tage fru yn der achtin stunde. unde dor vor er her starp hatte her

1) sorietwaine. Dr.

uf dem wege den truggk, den her mit dem ungerischen herren getruncken hatte yn gotis namen, ufte geclaget unde zu seyyme cappellane, der mit om fur, dicke gesprochin „Owe des gotes namen den ich hewte mit dem ungerischen herren getruncken habe! der wirt mich lötin.“ Der selbe konigk Albrecht wolde ouch das sacrament an seyyme ende nicht nemen. wie wol her des von vier ungerischen bischoufen unde von etlichen dutzschen prelatin vetirlichen vormanet wart, Iso antworste her on alle zeit doruf, also ap her sich unde seyyme fsele mit dem heiligen sacramente sulde vorwarlofsin. doch Iso wart her am letzten obir redt unde Iso vil under weist, das her alle sacramente mit großer andacht entphynk. unde also om der prister das heilige sacrament vor hielt, do sprach her mit gevalden henden inniglichen „Du bist der wore got, meyn unde aller creaturen herre unde schepphir. bis mir gnedigk mir armen sundere unde vorgib mir meyne sunde! unde ich getruwe ouch deyner barmherzigkeit wol, du wirdest mich an den bofsen Ungirn die an meyme tode schuldig seyn, rechin.“ unde starp also. Do her nun gestarp, do wolden den toten lichnam seyyme rete keyn Wibne lasen furen, des wolden die Ungirn nicht gestaten unde nomen den lichnam mit gewalt unde begruben den zu Weissenburg yn eyyme schlechten gemuwirten grabe noch ungerischen setin.

802. Wie lautgrave Frederich starp zu Doryngen uff der burgk Wifensee.

In dem jare also man schreib noch Cristus gebort 1440 jare am sonabinde fru yn der sechsten stunde yn der cruzwochin starp der erluchte frome unde fredesamer furste lantgrave Frederich zu Doryngen uff der burg zu Wifensee. unde uf den sontag dor noch wart her zu Reynhardifsborn begrabin. Dornoch yn dem selbin jare nomen die hochgeborenen fursten er Frederich unde er Wilhelm gebrudir herzogen zu Sachsen yn das lant zu Doryngen unde liefsen on alle graven herren manne stete lant unde lewte hulden.

**G l o s s a r.**

---



**A.** Der Umfang des a wird mehrfach durch o beschränkt. cf. unten s. v. O. — Einzelne erscheint aw für mhd. ou (ou), ow. frawe: vronwe. frawen: frouwen, freuen. fleischhawer: -houwer. Oefter aw für mhd. iw, iuw, ew. lawe: lewe, Löwe. nawe: niuwe, neu. rawen: riuwen, reuen. vortrawen: triuwen, trüwen, trauen.

**abe** siehe a p.

**abc, ab.** ab, herab. her sprengete den hoen steyn ab: er liefs sein Pferd vom hohen Felsen herabspringen. 664.

**abegan.** her was iso alt, das om an dem gesichte abe gyngk: dafs er schwach am Gesicht ward. 13.

**abckerig.** abtrünnig. do worden sie wederspenigk unde a. von dem glouben. 201.

**abkomen.** entkommen. 714.

**abelegen.** Abbruch thun. sie sprachen, her legete der cristenheit ab yn allen dyngen. 482.

**abscheidet** (?). eyn a. leben (Dr. liest abegcheiden): abgeschiedenes, einsames Leben. 462.

**abestendigk** mit eynem werden: von jemand abfallen, sich von ihm trennen. 412.

**abir.** 1) zum andern Mal, wieder. 2) aber.

**achte.** f. a. haben: Acht haben, geben. 683.

Thür. Gesch. Qu. III

**achten.** praet. achte. man achte, das ...: man dachte, erachtete dafs ... 692.

**achte tagk.** m. Die Octave eines Tages. an dem freitage achtintage noch ostirn. 701. an dem achtintage noch ostirn. 743.

**Achwegk.** yn der zeit was der eldiste bruder uff dem Achwege: auf dem Wege nach Achen. 717. Gebildet wie Romfahrt u. dergl.

**adem.** m. Athem.

**adir.** 1) oder. entzwer — adir: entweder — oder. 2) noch. wedir — adir: weder — noch. man vorwarf sie dorumbe, das sie obir vorstendige lewte weder orteil adir gezugnisse gegeben kondin. 690.

**al.** der herren was wenigk, sie worden alle dorvon bewegit: es waren wenig, die unerschüttert blieben. 770.

**allermelch.** allermänniglich, jeder. Er wart zum König ausgerufen von allermelchem. 686.

**alles.** durchaus, immer. toguntlicher wille, den seyne eldirn a. zu den clostirn hatten. 654. a. die weile: während der ganzen Zeit. 663.

**almofsen.** f. mit der a. 655.

**also,** seltener als. Mitunter ellipt. ohne nachfolg. das: do wart der crutzgang also kostlichen gemalet; etwa: so köstlich wie man ihn jetzt sieht. 660. In: do nomen der bischof unde seyn vetter also grosfen schaden.



749. gehört also nicht zu „grofs“, sondern heifst: auf solche Art. — Also balde: alsbald, unverzüglich.
- alt.** mit Gen. der Jahre: er wart zweier jare alt. 648.
- altir.** m. Altar. pl. eltir.
- altherrc.** Senator. Romulus der kofs do ufs dem volke hundert der eldisten unde weisten unde naute die altherren. 46.
- alumbe.** ringsherum. die andirn voigte a. 649.
- amechtigk.** kraftlos. ir volk unde ir pherde waren hungerig a. unde vaste (zum grosen Theil) gestorben. 313.
- amiraldc.** s. m. In Antiochien waren „vier mechtige grofse amiralden, das synt landis fursten.“ 307.
- ammecht.** n. Amt.
- amptman.** Amtmann, Beamter.
- an.** Präpos. do viel her an dem tanze nedir: während er tanzte. 693. sich an zwene hufen teilen: in zwei Haufen. 412.
- anbegynnen,** praet. aubegunde. anfangen. 764.
- anbryngen.** anstiften, verlocken. das her seynen brudir ouch anbrechte, sogethane unfure zu treiben. 639. 681.
- ancker.** m. das schiff mit dem a. heften. 230.
- andelogen.** s. v. überantworten. 463.
- ander.** alter und alius. dornoch yn dem andirn jare: in dem nächstfolgenden J. yn dem andern jare dorvor: in dem vorhergehenden J. 691. — mit andern seynen mannen: mit Anderen, welche seibe Mannen waren. 791. die von Erforte unde ander seyne viende: d. von E. und andre seiner Feinde. 634.
- andirs.** widrigenfalls. darumbe her den Behemen entreiten muste, andirs sie hetten on erslagen. 763 b.
- andirweit.** zum zweiten Mal. 675.
- ane,** mitunter an (d. h. mhd. äne). Präp. u. Partikel: ohne, aufser, ausgenommen. do gab her on alle ir gut weder, ane Orlamunde, das behielt her.
674. Mitunter mit Gen.: umbe des willen, das sie sogethane gewalt ane des fursten unde ane des rathis der stat zu Gotha getreiben hatten: ohne Vollmacht, Einwilligung. 740. — Als Partikel häufig mit einer Attraction: sie erslugen doruffe allis, das sie funden, ane den frawen taten sie nicht: nur den Frauen thaten sie nichts. 775.
- angewynnen.** einem etwas a.: einem etwas abgewinnen. 676.
- anendlich.** Adj. (vgl. das mhd. Adv. unendelichen.) erbärmlich (der nichts zu Ende bringt?). also eyne a. unde vorsumenden konigk: einen so fahrlässigen und die Reichsgeschäfte versäumenden König. 751.
- anweisung.** f. von a. des techin: auf Anstiften des Dechanten. 663. Es wird aber auch für Anregung zum Guten gebraucht.
- angehoren.** c. acc. guter, die den stift angehorten. 704. 714. stete die das reich a. 737.
- angenge.** n. Anfang. von a. der werlde. 67.
- ankomen.** eyne a.: jemand überfallen. 676. eyne beern mit den hunden a. 683.
- anmuten.** praet. anmutte. zumuthe. 735.
- annemen.** sich eynes dynges a.: sich auf etwas einlassen; oder: sich einer Sache unterfangen. 689.
- anruren.** das zeichen ruret uns an: die Prophezeiung bezieht sich auf uns. 765.
- anslagen.** das vihe a.: das Vieh plandend fortreiben. 741. anstellen. eyne friote a.: eine Brautwerbung anheben. 675. seynen reth uff eyne a.: den Anschlag zu einem Ritt (Kriegszug) gegen einen machen. 752. seynen rat also mit eynem a., das: sich dahin mit einem verabreden. 340.
- anstossen.** anzünden. sie stiefsen das stetchin an, oder: mit fuer an. 633.
- antreiben.** treiben. das trebia sie an

wol drey jar: so trieben sie es wohl drei Jahr. 650. eyo spil a. 689.

**antreten.** ap on not antrete: wenn ihn Noth befele. 171.

**antvogel.** Ente. 165.

**antworten.** 1) antworten 2) überantworten. 763<sup>b</sup>.

**ap.** abe (niemals ob). 1) ob. 2) wenn. 3) als ob: her beweifsete sich, ap her keyn guter frundt were. 540. ap si nicht mer redelicheit hette: als ob sie den Verstand verloren hätte. 452.

**apgrunde.** n. Höllenschlund. 220.

**arbeiten.** 1) arbeiten. 2) bearbeiten. c. acc. den acker a. 133<sup>e</sup>. Sich arbeiten: sich abarbeiten, abquälen. 683.

**arm.** die armen lewte: das arme Volk, die Bauern, Hintersassen. Es war gewöhnl. Art der Kriegführung im Mittelalter, sich gegenseitig die armen lewte zu verterben, d. h. die offenen Dörfer auszuplündern.

**arn** st. v. praet. yr (374). pflügen, ackern. der acker was ungearn bleiben. 320.

**arthaftigk.** arthäftiges lant: Pflוגland. 335.

**Artikel.** 1) *Best. Art.* Vor mehreren Substantiven von verschiedenem Geschlecht braucht er nicht wiederholt zu werden: von deme furstenthum unde lantgraveschaft zu Doryngen. 329. Mitunter steht unbest. statt des heut. best. Art.: do geloubete frawe Alheid eyne ee graven Lodewige: sie gelobte ihm die Ehe. 341. — 2) *Unbestimmter Art. eyn.* Im Plural gebraucht wie mhd.: zu eynen gezeiten: einmals. 659. Er steht in manchen Fällen, wo er heute weggelassen wird: do vil der bischouf yn eyne rawe: d. Bisch. verfiel in Reue. 272. do machten die burger eynen frede (Frieden, einen Friedensvertrag) mit yrem herren. 662. frawe Elfsebeth, die eyne muter was lantgraven Frederichs. 675. der virde fson hiefs Lodewigk, der wart eyn bischouf zu Halbirstadt. 691.

der was acht jar eyn babist. 693. Unser „zum König“ u. dergl. wird immer durch vollen Art. ausgedrückt: unde machte on zu eyne marggraven von Brandenburgk. 684. also wart her gekronet zu eyne romischen konige. 687. — Also her erwelet wart unde mit briefen allen konigen unde fursten unde bischoufen eyn babist (als Papst) vorkundiget wart. 728. — Tritt vor das Adjectiv ein darauf bezügliches Adverb, so wird der unbest. Art. zwischen beide gestellt: gar unmaßen eyn sewerliches weip. 340.

**aytuch** (?). yre keller die synt trocken unde ane aytuch. 727.

## B.

Das B behauptet strenge seine organische Geltung; dialektisches Schwanken zwischen B und P findet nicht statt. Nur einzeln steht einerseits blanke für heut. Planke (Umgebung), andererseits pusch, potter u. einige andre für Busch, Butter, wobei z. Th. allgemeinere Gründe walten; vgl. DW. Sonderbar ist pobir neben boben.

Im Auslant pflegt nach mhd. Weise P für B einzutreten: grap, gip: geben. bleip: biben. starp: sterben. Anlautendes B tritt in P über, wenn eine auf Tenuis endende Partikel vor das Wort tritt; mitunter fällt dabei die Tenuis selbst ganz aus: entpynden, entprennen, entpiffen, enpor.

**babist.** mhd. bābest. Papst.

**backe.** (vgl. Schmeller bair. W. I. 149.) Bei einem Erdbeben ist die Erschütterung so groß, das die gefesse den lewten an den backen erclaugen. 710. Brett zum Aufstellen von Gefäßen, mit nd bak Rücken zusammenhängend? Dr. liest: an den kanricken, d. h. Gericke, Gestell für Kaunen. Vgl. Schmeller l. c. III. 42.

**backe.** s. masc. die Backe.

**backen.** praet. buch. backen. do buchen sie zegilsteyne. 21.

- badbecher.** übersetzt 422. *dolium ad balneandum.*
- badestoubc.** die Badestube, Baderei. 775.
- ban.** pl. benne. der keiſer unde das *consilium tatin die* von Meideburgk yn swere benne unde yn die achte. 767.
- banncn.** praet. byn. part. gebanncn. in Bann thun.
- banyr.** n. Banner.
- bar.** mit barem (bloſem) swerte. 56.
- barfuſſen.** pl. die Barfuſſer.
- bedirman.** m. Biedermann. 719.
- befaren.** praet. befarte. sich eyues nichtes nicht befaren: keine Gefahr von jemand fürchten. 775.
- befredungc.** Einfriedigung. die b. der stat: Stadtmaner. 46.
- begchen.** Leichenbegügnis halten. do wart her herlichen begraben unde begangen. 677.
- begoyncn.** f. begegenen.
- begynnen.** praet. begunde.
- begrafft.** f. vgl. beigrafft. b. mit eynem han: jemand beerdigen. 672. Erbbeergräbnis. 734.
- begriffen.** praet. begreif. eynen b.: ergreifen, gefangennehmen. In Worte fassen, abfassen, feststellen: do liefs her mit om teidyngen umbe eyne richtunge unde die wart also begriffen, das: dahin abgefafst, dafs. 672. eynen frede begreifen: einen Friedensschluss abfassen. 165.
- begunst.** f. eynes dynges b. han: Lust zu etwas haben. 273.
- bekalden.** erhalten. bey dem leben b. 654. Enthalten: unde behielt C00 phunt an dem gewichte. 70. Sich b.: sich verstecken, sich verborgen halten. 167.
- bekulffen soyn.** zu Hilfe kommen. sie solden om bekulffen seyn weder marggraven Frederichen. 653.
- bei, bey.** bei, vermittelt. demselben beschiet konigk Rudolf von Burgundien seyne konigliche crone, unde sande om die bey seynen dynern: schickte sie ihm durch seine Diener. 257. — Aber auch c. acc. wie in heutigem doring. Sprachgebrauch. sie lieffen bei sie: zu ihuen hin. 696. sie reit bey eyn dorf: zu einem Dorf hin. 770. sie wolden also b. die stete kome: den Städten auf solche Art beikommen. 684.; bei Verben, die eine Bewegung nach einem Ziele hin ausdrücken.
- beide.** Adv. die edeln, beide itter unde knechte. 654.
- beigrafft.** f. dass. was begrafft.
- beylegen.** die legete man om bey: die liefs man Beilager mit ihm halten, vermählte man ihm. 677.
- beistendir.** Genosse, der einem beisteht. 660.
- beissen.** praet. beiste. (mhd. beizen.) Beizjagd, Falkenjagd halten. 165.
- beiten.** prt. beite, c. gen. eynes b.: auf jemanden warten, erwarten. 656.
- bezeichnen.** Beispiel. Einer Nonne, die für ein Vergehn mit einem Backenstreich bestraft wird, lassen die 5 Finger ein unvergängliches Mal auf der Backe zurück, uf das die andirn juncfrawen eyn b. von ir nemen sulden. 248.
- bekant.** einheimisch. Es ward Friede im Lande beide den fromdin unde bekanten. 710.
- bekynden, sich.** Kinder erzeugen. bey kortzen jaren Iso bekyndete sich grave Lodewigk mit frawen Alheiden mit vier sonen. 342.
- bekommern, bekummern.** her bekummerte die ende des landes, die ungearbeit waren. (der lat. Text sagt: *et loca occupavit, et specialiter in confinibus silvae.*) die Meinung ist offenbar: er nahm unter den Pflug die bis dahin noch wüst liegenden Grenzdistricte des Landes. 333. — sich bekommern mit c.: sich mit etwas eifrig beschäftigen. 430. sie bekummerten sich mit dem beern also sere, das nymant achte uff den keiſer hatte:

- sie waren mit dem Bären so sehr beschäftigt, dafs. 683.
- bekorunge.** f. Versuchung. Adam und Eva hatten in dem Paradiese keyne suntliche b. noch gedanken. 7.
- belligen.** st. v. eyne stat b.: belagern. 670.
- bellen.** st. v.; pl. prt. bollen. bellen
- beneden.** praep. c. gen. unterhalb.
- beneder.** Adv. weiter nach unten. beneden der stat lagk herzoge Gotfridt: do beneder was ouch eya tor. 308.
- beqwemlich.** Adject. wohlstandend, passend.
- berat.** Umrath, Berathung. das sie dorumbe guten b. hetten: es in reiff. Erwägung zogen. 770.
- beregen.** sich beregen: sich rühren, bewegen. 68.
- bergfredc.** pl. ebenso. bergfert. pl. ebenso. Thürme zur Belagerung oder Vertheidigung; bald ein alleinstehender Thurm, bewegl. od. unbewegl, meistens von Holz, bald innerhalb andrer Befestigungswerke. Auch z. B. der von Elephanten getragene Thurm: elephanten die bergfredc uff on tragen. 53.
- berichten.** eynen krigk b.: Frieden schliesen (vermitteln). 651. sich mit eynem b.
- berichtungc.** 703. dass. was richtungc.
- beryingen.** schw. v. eynen b.: einen Ring, Kreis um jemand schliesen. 459.
- bermiglichcn.** zum Erbarmen. do lagk her b. 352.
- berufen.** do berief sich der keifser seynes rechten an eynen etc. 650.
- besampnen.** sich b.: sein Heer sammeln. sich mit den seynen b
- beschedigen.** sie meynten, sie wolten die weile die von Erforte b.: sie dachten während dessen denen von Erfurt ihr Land zu verwüsten. 670.
- bescheidlich, bescheidenlich.** Adj., -lichen. Adv. verständig, auf verständige Art. 679. — do gab man om eyne bescheidliche bethe vor den zenden: do gab man ihm eine angemessene Abgabe an Stelle des Zehnten. 693. — wir sahen das zu male bescheidlichen: wir sahen das auf besonders deutliche Art. 522.
- bescheidenheit.** gip mir des ackers also vil, also dich selber bescheidenlich unde gleich (vernünftig und preiswürdig) danket . . . . du hast gesprochen, du woldest mir gleich thun, do ich den kouf zu deyner bescheidenheit satzte: deiner eigenen Einsicht, deiner eigenen Urtheil anheimgab. 133e.
- beschern.** do bescherete yr got eynen fson. 679.
- beschrebit?** do kwam Darius yn das wafser uf den abint unde is was beschrebit, das her obir kwam. 104.: veniens autem D. ad fluvium et inveniens eum adhuc congelatum. Ekkeh. 67, 44.
- beschen.** zusehen. bischof Gerhard wolde b., wie es nu yn der stat stunde, ap sie sich redelichen hilden. 500.
- beschsen.** Part. mit slofen b. seya: mit Schloßern angesessen sein. 710.
- besynnen.** überlegen, betrachten. fromme Leute, die der weibe unzucht besunnen: die der Weiber zuchtloses Treiben erwogen. 689.
- besitzen** kommt in der Bedeutung possidere wol nur bei Grund und Boden u. ähnl., nicht bei fahrender Habe vor: drey slofs b. 649. der scepphin stule b.: die Schöppenämter inne haben. 690. eyn erbe b. 699.
- besprechen.** c. acc. eine Besprechung mit jem. halten. seyne manschaft b. 159.
- bessirn.** bufsen, Buße zahlen. ich wil dir deyn ouge, das ich dir ufgeschlage habe, nw b. 697.
- besserunge.** f. Schadenersatz. 687.
- bestackt.** Part. abgeredet, festgestellt. uf die bestackte nacht. 719.
- bestaten.** ansäßig machen (Wohnstatt

- geben). sie wolde vorsuchen, ap sie sie b. mochte unde belehnen. 329.
- beste.** Adv. aufs beste. Iso her b. kunde: so gut, wie er konnte. 684.
- bestehin.** der Reyn was bestanden: d. Rhein war mit Eis bedeckt. 758.
- bestellen.** anordnen, in Ordnung bringen, feststellen. das sie yre botschaft kegim Cassil bestaltin, das . . : dafs sie durch Boten nach C. entbieten liefsen, dafs etc. 659. do bestalte ir lantgrave Frederich, das sie gnugk hatte: stattete sie so aus, dafs etc. 660. do bestalte die von Erforte yre thor: besetzten ihre Thore. 689. Der gewöhnliche Ausdruck fur das Aufstellen der Soldaten in Schlachtordnung ist: seyne spitzen bestellen.
- bestruten.** s. v. räuberisch überfallen. cf. struter. der die stete unde lant beroubit unde bestrutet: im Original qui civitates obtinet latrocinando. 109.
- besundirn.** Adj. besonder. besundirne schrift unde besundirne sprache han: seine eigene (eigenthüm.) Schrift u. Sprache haben. 695.
- besundirn.** Adv. besonders, ausschliesslich, namentlich.
- besurgen, sich.** in Furcht sein do besurgete sie sich, das etc. 776. der sich eyne sulchen nicht besurgete. 787.
- beswären.** do wart der streit besweret: ward heftiger. her beswerete sie: er setzte ihnen heftig zu. 653. — Wie marggr. Freder. das closter Reynhardisborn beswerte. 654.
- bete, bethc.** f. Abgabe.
- beteidingen.** Mit einem teidyngen heifst: Verhandlungen mit jemandem pflegen; daher eyne beteydingen: jemanden mit Verhandlungen angehen. sie liefsen on dorumbe b., worumbe her sie roubete: sie liefsen ihn (auf einem Tage, vor Gericht) darum ansprechen, weshalb etc. 705. sich mit eynem b.: ein Uebereinkommen mit einem treffen. 716.
- betreten.** st. v. eyne b.: betreffen. 713.
- bewaren, sich.** Verwahrung einlegen. do bewarete her sich ouch an dem lantgraven von Hessin: verwahrte sich ihm gegenüber. 735. das vorsmahete die jungen fursten (misfiel ihnen) onde bewareten sich mit yren briefen keyen Luchtinbergk. 741.
- bewegen.** Isere bewegt werden umbe etzwas: sehr in Aufregung über etwas gerathen. 737.
- bewellen** (beyweilen) — **bewellen.** bald — bald. 421.
- bewelssen.** s. v. kundthun, deutlich machen. wer hat dir beweist, das du nacket bist? 8. — Zuweisen: her wolde ir andir slofs unde rente b.
- bewelssunge.** f. das Benehmen. altermelchen yn seyner b. fruntlich: freundlich in seinem Benehmen gegen alle. 415.
- bezucken.** bethören. 368. 773.
- blechte.** f. eyne b. horen: einem die Beichte abnehmen. 531.
- bilde.** Bild. 764. Vorbild: das alle leute von om gute bilde (plur.) nomen. 702.
- bischtum.** Bisthum.
- blanke.** f. graben unde blanken. 343.
- blecken.** s. v. leuchten, hervorleuchten. do begunden zu b. die spitzen der hoen berge. 16.
- bleien.** Adj. bleiern. 723.
- bleiben.** Iso bleip die sunne cleyn welle. 666.
- blybuchhe.** Feuerrohr. 706. Das erste sah man in Düringen 1365.
- blide, bleide.** f. Wurfgeschofs. die muwirn mit bliden zuwerfen. 670.
- ble** (?). in einem Kram befinden sich vyngerhüte nalden (Nadeln) trumen floiten blien vorspan unde leffel. 437.
- bligk.** der Blitz. der blick slug zu Orlamunde: schlug ein. 694. eyu b. slug yn Dornburg. ibid. der b. vil (fiel) yn Slufungen. ibid.
- boben.** c. dat. oberhalb. boben deme

wassir was die luft unde do pobir das  
fewer. 1. Vgl. beneden u. beneder.  
**bogen.** biegen. mit den fußen, die  
zusampne geboget worden. 143.  
**bornen.** heben. do kunde her syn nicht  
aufgeboren: konnte ihu durchaus nicht  
emporheben. 255. (der Genitiv von  
„nicht“ abhängig, nicht vom Verbum.)  
**born.** pl. borne. m. Brunnen.  
**bornen.** brennen. mit bornenden wis-  
schen: mit br. Fackeln (aus Reisig).  
730. Verbrennen.  
**bornspring.** m. Quelle. 3.  
**bortigk.** gebürtig. 774.  
**bottner.** Büttner, Bötticher.  
**bowmen.** Adj. (Dr. boymen.) aus Holz  
gemacht. 61.  
**brechen.** eyn slofs br.: niederbre-  
chen. 659. eyn lant undir seyne her-  
schaft br.: seiner Herrschaft unter-  
werfen. 364. — Verbrechen: was her  
weder sie gebrochen hette, is were  
mit Worten adir mit wercken. 703. —  
sich mit eynem brechen: sich über-  
werfen. 657. yn denselben zeiten qwam  
es, das sich die von Erforte sere un-  
der cynander brachen, die gemeyne  
mit dem rathe. 499.  
**breiten.** st. v. mhd. briten. weben.  
Cristus rogk, der gebretener ane not:  
Christi Rock, der ohne Naht gewebte.  
172.  
**bruch.** m. was verbrochen ist, began-  
gene Schuld. unde hette gnugk umb  
alle bruche gethan. 707.  
**brudir.** im Genit. des bruder und sel-  
tener des brudirn  
**bruel.** m. Brühl  
**bufe.** m. Bube (Scheltwort). 777.  
**büferey, bufferey.** Buberei, Buben-  
streich. 689.  
**buler.** m. Buhler (nur im schlimmen  
Sinne). 763 b.  
**bulle.** s. f. Bulle  
**burgtrisch.** (?) Dr. liest ebenso; die  
Belagerer hieben vor Brandenfels das  
Gehege nieder unde logen (lagerten  
sich) uff dem burgtrische nahe dor-  
bey. 731.

**büttil.** m. Beutel. 687.  
**buttelchen.** n. Diminutiv des vor. 93.  
(cleyne an dieser Stelle ist s ch wa-  
che Form.)  
**busen.** bessermachen. des hungers b.:  
den Hunger stillen. 68. eyn arzt der  
allen lewten die seuche busete: die  
Senche heilte. 78.  
**buwen.** 1) bauen, erbauen. 2) be-  
wohnen.

## D.

**D** steht an seiner organ. Stelle. Kein  
Schwanken im Anlaut zw. D und T  
(tichten, tocht, tunkel sind allgem.  
mhd., dichten etc. erst nhd.). Nur  
im Auslaut hin und wieder D für or-  
gan. T: tusend, zeld u. dergl.

leiden hat im pl. praet. anomales  
leden st. leten, während sneiden den  
pl. sneten bildet.

Auslautendes organisches D geht  
meistens noch in T über: hant, lant,  
nymant. leides: leit. leiden: praet.  
ich leit.

Für organ. It tritt häufig ld ein:  
sulde, wolde, eldirn, halden.

**dangk.** 1) Dank. 2) Gedanke, in der  
Formel ane (ohne) dangk. Iso wird  
ouch von rechte nymant an seyn-  
nen dangk erlofs gegen den lewten:  
ohne dafs er selbst etwas dazu thut,  
sich sein Thun als ehrloses vorstellt.  
733.

**danknamkeit.** Dankbarkeit, herschiet  
yn guter d. 776.

**dangneme.** dankbar. 99

**danne.** von dannen; es wird gern do  
davorgesetzt: her wolde do danne  
nicht. 688. — Von dannen. 683.

**Declination.** Die Declination hat die  
mhd. Regel im wesentl. bewahrt.

A. *Starke Form.* f. Masculinum.  
1te: tagk, pl. tage. 2te: der weifse  
(Weizen), weifses. Die Wörter auf  
mhd. -ere sind durch Verkürzung zu  
-er in 1ste übergetreten: vischer etc.  
3te: ast, pl. este. brant: brende.

gast: geste. walt: welde (nicht Wälder). ban: benne (Bann). Aber da diesem Dialekt nur der Umlaut von a geläufig ist, der von o, u, uo nur sehr spärlich eintritt, so gehen die hierher gehörigen Wörter mit letzteren Vocalen meistens in 1ste Declin. über, von der die 3te eben nur durch den Umlaut geschieden ist. fufs, pl. fusse. kopf: kopfe. torm: torme (Thürme). worm: worme. vogil: vogil (mit abfallendem e). — Ein Plural des st. m. auf -er (Wälder, Leiber) findet sich nur in mennir (z. B. 774.) neben manne und man. Bei diesem überhaupt irregulären Worte scheint also die neue Anomalie zuerst eingerissen zu sein; eine gewöhnliche Erscheinung in der Sprachgeschichte.

II. *Femininum*. 1ste: befredunge, im sing. unveränderlich, pl. befredunge, -en, -en, -e. (Die Feminina mit der Ableitung -ung haben sämtl. noch auslautendes e: un ge.) gottinne, pl. n. acc. gottinne, gen. dat. -innen. krote, pl. krote (Kröte). Die im nhd. eingerissene Vermischung starker und schwacher Form (nom. acc. pl. Göttinne n, Kröte n) hat also noch nicht statt. — 3te: In Betreff des Umlauts verhält es sich hier wie in der 1ten Masc.: nur der von a findet statt: gans, pl. gense; anderer Umlaut nur ausnahmsweise. Umlautende Wörter scheinen bereits immer im sing. unverändert zu bleiben; kein gen. dat. sing. gense; bei nicht umlaut. dagegen tritt das -e des gen. dat. sing. häufig ein: die arbeit, der arbeite; der pl. wie mhd. (und nhd.)

III. *Neutrum*. Zu erwägen ist nur der nom. acc. pl. a) Regel bildet noch die flexionslose Form: die ampt, bette, bischum, cleit, dach, dyngk, dorf (neben dorffir), vafs, velt, gemach, gewant, kynt, krut (Kräuter), lant, licht (Lichter), recht, reifs (Reiser), schif, schonf (Schafe), slofs, teil, tor (Thore), weip, wergk

(Werke). — b) Der Pl. auf -er hat dem mhd. gegenüber an Umfang bedeutend gewonnen; es heifst z. B. die bletter, bucher, eyer, guter, lehn-guter, horner, hufser, kelber, kynder, locher, ortir, tuchir, weiber. In einzelnen Fällen, wie man sieht, sind beide Formen gerecht. — c) Daneben taucht nun aber schon die im rhd. mehr verbreitete anomale Form auf -e auf, meistens noch mit der unlect. Form wechselnd: die phande (neben phant) 740., pherde (neben phert) 703. 732. 766., houpte 750., lichte (neben licht), swerte (neben swert) 737., vasse (neben vas) 775., merkwürdigerweise gerade mit Ausnahme von Pferd Wörter, die im nhd. diesen Pl. eben nicht haben.

B. *Schwache Form* hat durchaus die mhd. Regel bewahrt. Es genügt, einige Punkte hervorzuheben. I. *Masculinum*. a) Es heifst noch nicht im nom. sing. Fürst, Graf, Mensch, Gesell etc., sondern forste, grave, mensche, geselle etc. Doch finden sich Anfänge dieser Apocope, z. B. stern (mhd. sterre), Stern. — b) Ebenso wenig gibt es einen nom. sing. Backen, Bogen, Garten etc., sondern es heifst backe, boge, garte. — c) Schwache Form haben die im nhd. in st. ubergetretenen, wie: ar, des aren (Adler), merze, moie, monde (sowol Mond wie Monat), smerze, herzoge, salme.

II. *Femininum*. a) Es heifst noch nicht im Sing. unverändert: Zunge etc., sondern: die zunge, gen. dat. der zungen, acc. die zungen, pl. zungen. Diese Flexion haben z. B. brucke, bulle, buchse, ecke, vaste (Fastenzeit), frawe, gasse, garbe, helle (Hölle), hutte (Hütte), kemate, kirche, schune (Scheune), slange (nicht der slange, wie mhd.), fsonne, stoube (Stube), treppe, tube, (Tauben), zyeue. — muwir (Mauer) wird bald stark, bald schwach flectiert: uf der muwir und uf der muwir. — Die anom. va-

- tir, brudir bilden noch den alten gen. sing. des vatir, brudir; doch hat letzteres daneben im gen. mitunter schw. Form des brudirn. vatir lautet im pl. um: vetir. — Die mascul. Personennamen starker Form bilden noch den Acc. auf -en (keine Einmischung schwacher Form, sondern Nachwirk. der alten Form -an des st. acc.). Adolffen, Baldewynen, Frederichen, Heynrichen.
- denn.** steht immer beim Comparativ. mere d. 40 mensche. — Elliptisch für „ausgenommen dafs“: her liefs om die ewangelia dutzsch schreiben, wenn (weil nemlich) her was ungelart, denn her kunde gelesen: nur dafs er lesen konnte. 386.
- dennoch.** 1) darnach noch, sodann noch. 2) im heut. Sinn. 777.
- der.** Artikel, Demonstrativ, Relativpronomen; letzteres auch bei nachfolg. Substantiv: zu dem oelborne, der do flofs yn der cristnacht, von dem oel unde der erden (von welchem Oel und welcher Erde) vil siche lewte gesunt worden. 357. Doringen Francken Hessen, die laut (welche Länder) alle doran stofsen. 156.
- des.** deshalb, darnum.
- deube.** f. mhd. diube. Diebstahl. 779.
- dich.** Schenkel. pl. diche. †, wonach man annehmen sollte, es sei m., während mhd. diech (pl. diech u. diecher) n. ist; indessen kommt der heut. anom. Plural starker Neutra auf e bereits in einigen Fällen vor, und wird demnach auch hier anzunehmen sein.
- dicke.** Adv. oft.
- dyngk.** aller dyng: vollständig, gauz und gar. nicht toug aller dyng: zu sweigen. 45. 702. ungewarntes dynges: ohne voraufgeh. Warnung (ohne Kriegsankündigung). 787.
- dynstagh.** Dienstag. 693.
- dinster.** dunkel. yn dem dinstern: im Finstern. 664. die dynster kemenate. 421.
- dinsternifs.** st. n. Dunkelheit. 122.
- dobene** = do obene. dort oben. 50.
- donneraxt.** f. bei Oldisleben fiel ein Stein aus den Wolken unde dieselbe d. habin die monche noch alda. 365.
- dorfen.** bedürfen. das sie gaugk hette wes sie dorffte. 660.
- dorithum, dorftum.** n. Entbehrung, Mangel. 457.
- Doryngk.** pl. die Doryngē. Düringer.
- dornstagh.** Donnerstag.
- drei.** dat. (neben dreien) dren. 688.
- dryngen.** auch transitiv: unde drangk den yn eyn holtz. 774.
- drowe.** f. Drohung. mit flehe unde drowe: mit Flehen und Drohen. 303.
- dublichen.** mhd. diupliche. heimlicher Weise. 149.
- dunken.** praet. duchte. es duncket mich. 133 e.
- durch.** — Durch seyner bethe willen. durch bethe willen des stiftes. 652. In dieser Phrase wird willen mitunter ausgelassen, und durch dann scheinbar mit dem gen. construiert: Iso muste her ouch durch des schaden unde der schatzunge Sangirhufen vorkouffen (Dr. liest ebenso). 713.

## E.

Das E gibt einen Theil seines Umfanges an I ab, indem statt des toulosen E meistens I steht (s. I), andererseits aber dringt es in das Gebiet von I als Brechung vor. Dafs Pl. u. Partic. Präter. der 2ten st. Conj. meistens E haben (blebin, geblebin etc.) ist a. v. Conjugation ausgeführt. — Aber auch in andern Fällen tritt die Brechung ein, nicht mehr in organ. Weise durch ein (ehemal.) a in der folg. Silbe, sondern durch die folg. Consonanz bestimmt. Ziemlich regelmäfsig durchgeföhrt ist solches E vor den Dentalen u. S: weder (mhd. wider), seder (mhd. sider), smeden (schmieden, ahd. smidōn), frede (Friede), bethe (Bitte), sethe (Sitte), mete (die Partikel mit; die Präpos. lautet zur Unterscheidung mit), spetal, wese (Wiese), refse (Riese). — Einzeln auch vor anderem Auslaut:



- ynsegil (Siegel), spel (Spiel). Man beachte übrigens, daß dies fast alles, einschließl. die 3te Conj., Fälle sind, in denen im nhd. ie an die Stelle des mhd. kurzen i getreten ist; es gewinnt dadurch die, Gramm. 1<sup>2</sup>. 223. ausgesprochene, Ansicht neue Bestätigung, daß dies nhd. ie im Grunde nicht der Diphthong sei, sondern eine Brechung. Grade da, wo unter den aufgeführten Beispielen im nhd. Kürze des i und Verdoppelung des Auslauts eintrat, wich auch, wie die Schreibung th andeutet, in unserm Dialekt die Aussprache ab: Sitte: se-the. bitte: bethe; auch methe: mit, wird häufig geschrieben. — Hin und wieder begegnet für langes e die Schreibung ee: heel, heer, auch meer (mare) ist schon lang geworden. — Dem mhd. iu entspricht mitunter ew (eu): hewfe, lewte, lewten.
- eben.** passend, angemessen. Kleider wurden den Rittern zugeteilt, noch deme also die eyne itzlichen e. waren. 100. der herre nam, was im e. was. 438. were is ir e. gewest: hätte es ihr gepafst. 462.
- ebintür.** f. mhd. äventiure. 29.
- ebruch.** an dem e. fyaden: im Ehebruch ergreifen. 659.
- echtir.** m. der Geächtete. sobin (sieben) des landes echtir. 649.
- eckir.** f. die Eichel. 22.
- ec.** f. 1) Ehe. zu der ee nemen: heirathen. 659. 2) die alde, nuwe ee: das alte, neue Testament (wörtl. Gesetz). 695.
- ehren.** s. v. pflügen (ahd. arjan). also man ehrit: sowie man pflügt. 51.; falls es nicht vom starken aren, pract. ier zu leiten ist.
- eichen.** von Eichenholz. 15.
- eigen.** eigen. Ein Brand kommt aus von eigenem fuer, wird von einer Feuersbrunst gesagt, die nicht durch Blitz oder Brandstiftung od. dergl., sondern durch Unvorsicht entsteht: z. B. 746.
- eyn** s. Artikel.
- eynandir.** do vorbrande die fleisch-awer gasse mit eynandir: vollständig (ein Haus mit dem andern). 692.
- eynfeldig.** einfach, nicht nur im (guten) moral., sondern auch in anderm Sinn: eyn eynfeldiger ritter, der keyn cleynot uf seyme helme furte: ein schlichter Reitersmann. 678.
- eyns.** Adv. einzmals. 664. In dem Satz: „das guldin jar, das vor obir 100 jar eyns was“ ist eyns nicht Adverb, sondern nom. neutr.: von welchem früher eins in 100 J. war. 667.
- eynungc.** f. Gemeinschaft. der babist unde die e. der cristenheit. 650.
- eyn werden.** übereinkommen; z. B. eynes rathes. 659.
- eitel.** Iso das sie yn der stat an eitel gesten (allein an Fremden) gewonne unde hatten mer denn 2000. 776. die erde was eitel (leer) unde nicht weu wasser doruf. 1.
- eldirn.** pl. 1) Eltern. 2) Voreltern. 734.
- elich werden.** sich verheirathen. 725.
- ellich.** Adj. für enelich: ähnlich. 87.
- en.** regelmäßige Contraction für -enen: die gefangen. von seynen unvorsunnen (unbesonnen) rethin. seynen eigen herren. an den zubrochin (dat. pl. zerbrochenen) helmen. mit eyner gulden bullen. regen (Inf. regenen).
- ende.** n. 1) Ende. 2) Grenze. Iesnach was zu dem male das ende an dem lande zu Doryngen: bildete die Landesgrenze. 345. her gab sich fere an die ende des landes: er hielt sich zumeist an die Grenzdistricte. 343. vgl. bekummern. — Auch der Endpunkt (Rand) eines Gegenstandes überhaupt: an dem ende (des Heldersteins), am Rand des Felsens. 664. — 3) Seite (als Grenze eines Körpers etc.) Stelle, Ort. sie heereten an zwen enden: auf zwei Seiten des Landes. der babist liefs on allen endin (an allen Seiten der Welt) vorbennisch halten.

650. Der Käfer waren so viel, das man an etzlichen enden (an einigen Orten) die erde kume vor on gesach. 665. — 4) Lebensende, Tod. des bischofes ende. 739. — 5) Ergebnis. ane ende: ohne Resultat. 675. 735. mit eynem zu eynem ganzen ende obirkomen: mit einem zum vollständigen Abschlufs (völl. Einverständnis) kommen. 675.
- enden.** zu Stande bringen. her ante nicht redeliches: er richtete nichts der Rede werthes aus. 712. die anten vor der stat nicht. 389.
- enclende.** u. Verbannung. 72. Mitteldeutsche Nebenform des gemein mhd. ellende: alilanti, Elend.
- enclendighlichen.** auf elendigliche Art. 739.
- enlichen.** Adv. der etzwas e. was marggraven Woldemare: der M. W. einigermassen (d. h. sehr) ähnlich war, 684.
- ent-** die do helfen sulden, die enthulffen (thaten das Gegentheil). 742., wohl nur des Wortspiels halber gebildet.
- entbeissen.** st. v. c. acc. essen, speisen. herynge noch buckynge entpeifs her nie. 415. In dem Satze: wenn sie den tagk essens nie entpfsen hatten. 770. hängt der Genit. nicht vom Verbum, sondern von nie ab, welches verstärkend für nicht steht: weil sie noch gar nichts an Speise genossen hatten.
- enthalden, sich.** sich aufhalten, verweilen. do entpot deme herzogen der konigk von Sicilien, das her sich enthilde den wynter yn Bulgarien. 292.
- entphaen.** du entphest, Imper. entphach: empfangen.
- entpicten.** heifst oft blofs: durch Botschaft mittheilen. do entpot sie das ir muter kegen Gotha. 659.
- entprennen.** 1) in Brand stecken: seyn huß entprante eyn phaffe zu Ise-nache. 673. 2) in Brand gerathen: eyn wynt treib das fuer, das die huser an dem sonabindesmarte entpranten. 673.
- entragen** seyn eynes dynges: überhoben sein. sie wolden entzweider sterben, adir seyn entragen seyn. 367.
- entreiten.** her entreit kume: er kam kaum zu Pferde davon. 709.
- entsagen.** den Frieden aufkündigen, Fehde ansagen. her entsagete on. 652. wen her eynes vient wurde, Iso sulden die andirn zwene om entsagen. 666.
- entschuldigen.** Pylätus der schreib dem keyser seynen entschuldigen brief. 78., zsamgez. aus entschuldighenden?
- entsetzen.** sie wart mit yrem fsone also entsatz: dahin auseinandergesetzt, verglichen. 658. — sich ents. vor etzwas: sich vor etwas fürchten, scheuen. der lantgrave vor deme sie sich etzwas entsetzten. 735.
- entzeben.** st. v. (das z ist durch Anstofs des t aus s entstanden, wie entpieten für entb. u. ähnl.; mhd. entseben.) verstehen. 68. Der Sond. Cod. hat dies Wort nur selten stehen lassen, wie z. B. in der Vorrede im Reim, meistens vertauscht er es, als veraltet, mit vornemen u. dergl.
- entzeln.** einzeln. alentzela. 650. das enzilne volk uff der strafe. 672.
- entzwir** (entzwer) — adir. entweder — oder. (Dr. schreibt entwedir). 672. 736.
- er,** vor Namen immer für her: Herr. er Frederich, dat. ern Frederiche. (Das Pronomen der 3ten P. sing. heifst umgekehrt immer her.)
- erbarlichen.** Adv. auf ehrenvolle Art. die hielt ir muter kostlichen unde gar irbarl. 660.
- erbeissen.** st. v. todtheissen. 54. 696.
- erdemphin.** ersticken. defsir babist Johannes wart mit eyme kufsen (Kissen) erdemphit. 221.
- ere.** st. f. verderbt aus mhd. erende, erin st. m. Geschäft, Auftrag. her hette eyne ere zu werben von Dario 101. hastu die ere geworben, die ich dir befolen habe? 520. (Dr. schreibt ernde).

- erferen** (im heut. niederd. verferen). erschrecken. es wurden gar sere erferit die cristen fursteu. 313.
- Erfforte.** immer in dieser Form im nom.
- erfynden.** wahrnehmen. das errant man an den zubrochin helmen. 677. grofse dyngre der erfunde her nu nicht. 723.
- organ.** do ergyngk on (trat zu ihm her) gar eya herlicher man. 316.
- erhaft.** verderbt aus ehafft (mhd. W. I. 451.). vor dem Gesetz beständig, gesetzmäßig. erhafte not. 63.
- erkentnisse.** gerichtl. oder scheidrichterl. Spruch. 707.
- erköfsen, sich.** s. v. (mhd. erkösen). sich besprechen. das her sich muntlich mit om e. mochte. 293.
- erkrigen.** st. v. mit Krieg gewinnen. her sulde die lant weder e. 693.
- erlichen.** auf ehrenvolle Art, mit Ehren. sie entphyngen on e. 650. die e. ritter worden. 656. seyne awestir were nu vort erlicher bey ir muthir: es würde der Ehre seiner Schwester, hinfort besser geziemen, daß sie bei ihrer Mutter lebte. 660.
- erlucht.** Adj. (eigentlich Part. von mhd. erliuhten.) der erlichte furste. 687. (Aus diesem mitteld. u in erlucht, welches also nicht für mhd. ù, sondern in steht, ist unser erlaucht entstanden.)
- ermanen.** c. gen. wie sie des yren fson e. sulde, das her sie bey rechte liefse. 657.
- ermlichen.** auf armselige Art. 430.
- ernde** s. e. r. e.
- erne.** st. f. Ernte. 715.
- erawirdig.** ehrwürdig. der e. herre (als bischöfl. Titel). 694.
- erqwicken.** ins Leben bringen. do storben ir zu haant vier: die andern erqwickte man kume. 249. sie erqwickte on von dem tode. 479.
- ersschrecken.** c. gen. do erschragk her ayu: ersch. er darüber. 660.
- erste.** der krigk wart do aller erste (erst dann) gericht. 680. — Mit dem ersten: anfangs. 689.
- erhebunge.** f. Erdbeben.
- ertrachten.** aussinnen. der erste, der ye maß zal ader gewichte ertrachte. 11.
- erwegen.** Adj. (Part.) verwegen. mit sobinhundert manneu, die freidigk unde e. waren. 314. trostigk unde e. 363.
- erwelen.** der eyn romischer konigk (zum r. König) erwelt was. 658.
- erwuschen.** ergreifen. her erwuschte eyn bannyr. 106.
- erzornen.** sich erzürnen, in Zorn gerathen. 663.
- erztye.** f. Arznei. mit falscher e.: durch Quacksalberei. 773.
- eser.** m. 446. Dr., S. schreibt neser, was Entstellung zu sein scheint: Sack zum Umhängen; vgl. äser bei Schmelzer, bair. Wört. I. 116. her hatte seyne kraftbuchfsen yn seynen nesar (l. eser) gestofsen. 446.
- esselöube.** s. f. esselöuben unde stegiu saltu doryane (in der Arche) machen. 14., es scheint Voriathskammer zu bedeuten. MhdW. I 1048. fuhr das Wort mit der Bedeutung Speisehalle auf.
- etzlich** (selten etlich). von etzlichen des bischouffes Baldewynes manne. 663., so ist immer in diesem Falle die Wortfolge.
- etzwan — etzwan.** bald — bald. eya cometa bedudet e. die gebort eynes grofsen fursten, e. seynen tot. 238.
- etzwanne.** ehemals. do e. die liebe Elfsebeth die siechen hielt. — e. vor jaren. 742.
- etzwaz.** das sie e. belehat worden: irgendwie, mit, wenn auch geringem, Lehn bedacht. 329. das wegürten dieselben fursten e. 749. der lantgrave wart uff die von Erfforte e. erzornet. — do der burger e. starck wart: eingermafsen zu Kräften kam. 719.

**F. V. Ph.**

Die drei Vertreter der Labialaspirate sind hier, obwohl sie sich vermöge der genauen Regel ihrer Verwendung hätten scheiden lassen, gleichwohl zusammengestellt, theils um der Uebersichtlichkeit wegen, theils weil gezweifelt werden darf, ob die drei Laute in der Aussprache wirklich im 15. Jahrh. noch von einander verschieden gewesen sind.

Ph wird nur im Anlaut einiger weniger bestimmter Wörter geschrieben: phaffe, pharre, vorphelen, phil (Pfeil), phlegen, phnusen etc.

F steht vor e (el, em), l, r, u.

V steht vor a, e (er, es), i, o.

Pf wird im Anlaut nie geschrieben, nur im In- u. Auslaut: apfel, kopf etc.

Wie man leicht sieht, ist hierin noch die Regel der besten mhd. Handschriften streng gewahrt. Das ph entspricht nemlich dem mhd. Anlaut pf, der an die Stelle des älteren (goth und außerdeutschen) p tritt; f und v sind geschieden, wie im mhd. (vgl. Gramm. I<sup>a</sup>. 396 flgg.), nur ausgenommen die paar Worte, in denen f vor e anlautet. — Daneben beginnt aber orthograph. Verwilderung: das f wird häufig verdoppelt nach langem wie kurzem Vocal, besonders gern vor folg. t: treffen, troffen (pl. praet.), kraft.

**phaffheit.** f. Geistlichkeit. die thumherren mit der ph 650. 688.

**vallen.** 1) fallen. 2) stürzen, sich werfen. her vil uff eynen hengist: warf sich aufs Pferd. 340. die burgerischen (Bewohner der Burg) vilen obir die muwirn unde wo sie mochten enwegk komen. 775. unde vil mit leitern obir die muwirn. 781. — Bildlich: do vil der marggrave yn den krigk. 711. do vilen ir frunde dorynne: da legten ihre Freunde sich ins Mittel. 674.

**vallende.** n. das v.: die fallende Sucht, Epilepsie. 180.

**vane** (vahne). s. m. Fahne. eyne vahnena. 688.

**vancfuter.** n. eine Abgabe. der bischoof machte on zu eyne vitzthume, das her hatte das geleite unde gebyte yn dem lande unde das vancfuter von des bischoufes wegen. 332. darum so solde her das v. uff den dorfern ynemen, zol unde geleite yn den steten. 333.

**pharre.** f. geistl. Sprengel. zu Erforte yn seute Johannes ph. 680.

**vaste.** Fastenzeit. yn der vastin. 714.

**vaste.** gar sehr, gar viel. vaste her tir. also der krigk v. wuchs. 678. do waren on ir slofs gewonnen unde zubrochen vaste: die meisten ihrer Schlösser waren etc. Gewönl. in dieser Bedeut. c. gen.: lantgrave Frederich unde vaste irbar lewte. 652.

**fellig.** das her sich deme kunige an gnade sulde geben unde sulde des leibes f. seyn: des Todes schuldig. 348.

**fels.** n. uff eyn hoeh fels. 87. 521.

**femcr.** Scharfrichter. 416.

**verlich** schreibt Dr. statt nerlich, w. m. s.

**pherncr.** m. Pfarrer. 688.

**verre.** fern. also v. von der stat. 653. Sie trugen weisse Hüte unde zogen die verre bis uf (herab bis auf) die ougen. 688.

**vessir.** pl. Fesseln. yn vessir geslossen. 649. yn vessirn spannea. 701.

**vaste.** fest.

**vettir.** s. m. seynes vettirn.

**vierschutzig.** Adj. vierschrotig. v. menner. 163.

**vil.** 1) Adv. immer. c. gen. vil der manne. vil lewte. — 2) Indeclinables Adjectiv, aber als solches nie allein stehend, sondern mit andern Adj. od. mit dem Possess. verbunden: mit vil seynen gesellen. 27.

**vilnach.** beinahe. 5.

**phlegen.** 1) c. gen. z. B. eines Amtes: des gelüthes phl.: Glöckner sein. 764. eines Gewerbes: roubereye phl. uf eyne: sich ein Geschäft draus

- machen, jemanden zu berauben. des ackirs phl.: Ackerbau treiben. 19. einer Sitte: sie meynten on ouch zu vorjagen mit yrem ungehuren geschrey, des sie allezeit phlogin. 782. cynes gesanges allis phl.: einen Gesang beständ. singen. 705. — Interessant ist, dafs das Wort noch, wie mhd., absolut gebraucht wird: disser keifser phlagk (hatte die Gewohnheit) was her bey seyme barte swur, das muste gehalten werden. 231., ähnlich wie z. B. Nib. 391.: in dirre burc phliget man, daz neheine geste snlen wäfen tragen.
- phleger.** Verwalter. also uw bischof Baldewyn von Tryre eyn phleger des bischthumes zu Mentze zwei jar gewas: als er das Bisthum 2 Jahre verwaltet hatte. 663.
- flehe.** f. flehende Bitte. mit flehe unde drowe. 303.
- fleifsen, sich.** sich befliefsigen. her fleifs s. a n die schrift: er beschäftigte sich mit der Wissenschaft. 63.
- phleit.** für phliget. von phlegen.
- flischen.** flehendlich. 770.
- fleschin.** n. Fläschchen.
- flien.** pr. ich flouch, wir flogin. fliehen. flüchten, fortschaffen. des musten die lewte yre kynder vor om flochin. 664. dorumbe flo flochinten die von Thuronen den lichnam sente Mertins. 216.
- flucht.** die flucht gebin. fliehen. 775.
- phnusen.** s. v. niesen (vgl. altnord. snýsa: eructare. Lex. poet. ant. ling. sept. I. 188.). wenn die lewte phausten, flo fur on die fsele ufs. 172., dafs hier niesen, nicht sich erbrechen, gemeint ist, geht daraus hervor, dafs es weiter heifst, an das hier besprochene Peststerben, welches durch phausten geschah, knüpfte sich die heutige Gewohnheit, bei solcher Gelegenheit zu sprechen: „got helfe dir!“
- volborn.** Monatsname. des volbornes, das ist Januarius. 67.
- vole.** n. Füllen. do daane wart dem konige Philippo eyn vole gesant, das was wifs. 88.
- volgen.** der volgete der phaffheit: trat in den geistlichen Stand. 342. Sie bathin, das her (seyner mutir) volgen liefse yr leipgedynge: verabfolgte. 657.
- volgir.** Begleiter. her machte seynen volgin eyne schone wirtschafft: stellte ein groses Fest für seine Begleiter an. 656.
- volk.** Kriegsschaar. her qwam mit grossem volke. her legete groses v. zu Waugenheym: legte eine starke Besatzung in W. 662. Volk hat, wie man, häufig das Verbum im plur. neben sich. also sich das volk herzoge Boemundes uff eyner wesen lagirn wolden. 297.
- volkommen.** mit v. stymme: mit lauter, vernehmbarer Stimme. 665.
- vollede.** f. ahd. fullida. also ich etzwau uf erden gelebet habe ya vollede ane gotis vorchte. 251. Völlerei oder blofs Ueberflufs? aus dem latein. Text (Mart. Pol.) ist es nicht zu ersehen.
- vollemund.** n. (aus fundamentum entstellt) Fundament. 44.
- vollen.** vollständig, vollends. darnach flo tilgete her sie vollen. 399.
- vor** entspricht ahd. fora, furi und var-, also. 1) vor. 2) für. 3) Verbalpartikel ver-.
- vor.** Part. zuvor, ehemdem. also her etzlichen zwivel vor gehabt hatte. 661.
- vorastern, sich.** s. verspäten. darnach flo qwomen drei hundert der cristen, die sich vorastert hatten. 299.
- vorandirn, sich.** heirathen 725.
- vorandirweiten.** wiederholen, erneuern. 461.
- vorbedechtln.** Adj. v. yn seynen geloubdin: vorbedächtigt in dem, was er versprach. 427.
- vorbesichtigkeft.** f. sie qwomen uf alle yres clostirs v.: es wurden ihnen im Kloster alle gesammelten Vorräthe verzehrt. 654.

- vorbynden.** sich zu eynem v.: sich mit jemandem verbinden. 653.
- vorboten** (= mhd. besenden). durch Boten entbieten. seyne frunde zu sich v. 670.
- vorbrechen.** den frede v.: den Frieden brechen. 651.
- vorbuntentisfe.** n. eyn v. zu eynem thun: e. B. mit jem. schliessen. 159.
- vordechtenisfe.** n. der herzoge brach den geloubeten frede unde brachte seyne burgen (d. h. die von ihm für Haltung des Friedens gestellten Bürgen) yn vordechtenisfe. 707. Die Kaiserin Gisela lästet dem Erzbischof von Mainz wegen seines Verfahrens gegen ihre Anverwandten Hug und Wigman Vorwürfe machen: sie hette on dorumbe gar yn großem vordechtenisfe. 331. Einen eines Dinges verdenken heist mhd.: jemand im Verdacht einer Sache haben (MhdW. I, 349. Pfeiffer Beitr. z. Gesch. d. mitteld. Spr. u. Litt. 255.). verdachtnis: suspicatio (MhdW. I, 351.). Das aber scheint hier nicht gemeint, sondern das hier vorl. Substant. scheint gebildet aus der verbalen Wendung: einem etwas verdenken, verargen.
- vorder.** Adv. (Comparat. zu vort). weiter. er zouch v. kegen Rome. des krieges vordir vorterven: über den Krieg noch weiter in Schaden kommen. 674.
- vordir.** vormalig. die vordirn aldin fursten. 654.
- vorderunge.** Förderung, Unterstützung, Fürwort. der von Erfforte v. unde geschencke. 653. die baten sie umbe v. keigen yrem herren. 329.
- vordrieff.** Verdrufs. der tat der stat vil vordrieffis. 774. schade unde v. 49.
- vordroffen.** das were alzu v. unde arbeitsam: das erregte zu viel Verdrufs und Arbeit. 43.
- vordrucker.** Bedrücker. eyn ketzer unde v. aller fromen cristen. 410.
- vorfar.** Vorgänger im Amte. Vorfahren im heut. Sinne heißen eltern.
- vorvolgen.** eynes herren willen v.: einem Herren zu Willen sein. 713.
- vorgaten.** besorgen, in Ordnung bringen (vergl. mhd. begaten. Mhd. Wört. I. 488.). bis also lange das seyne tochtir generit unde wol vorgatet were: gesügt unde wohl besorgt. 603.
- vorgeben.** 1) verzeihen. 660. 2) nachlassen. dem sulde v. werden peyn unde busse. 690. 3) verschenken. 4) eynem v.: vergiften.
- vorgchen.** zu Grunde gehen. do vorgyngk die kirche do selbis. 696. also vorgyngk dorvon der gehorsam. 736.
- vorgift.** f. Gift. 683.
- vorgiftigen.** vergiften. 685.
- vorgramen.** Ihr Name wird durch das Buch verewigt werden; wer es liest, der kan er nicht vorgramen: kann ihr nicht gram werden. Vorrede.
- vorgunnen.** praet. vorgunde. eynes dynges v.: etwas misgönnen. 64. 684.
- vorharten.** beide worden also doruf vorhartet (so hartnäckig) das nymant yren krigk berichten kunde. 651.
- vorhawen.** zusammenhauen. also vorhib der herzoge von Beyern die Reynischen stete. 737.
- vorheben.** das sie der bethe vorhaben bleibin: dafs sie der Schatzung überhoben würden, damit verschont blieben, 700. sich vorheben: sich überheben. also die Romer sich des homutiglichen vorhuben. 382.
- vorhebenisfe.** n. Ueberhebung, Selbstüberschätzung. 99.
- vorhengkenisfe.** Einwilligung, Erlaubnis. mit v. der fursten. 417.
- vorlanges.** längst, unlängst. 773.
- vorlicsen.** praet. vorlofs.
- vorloubin.** 1) geloben. das sie gote vorloubete, das sie etc. 679. 2) Ein Mädchen zur Braut geben, gleichbed. mit vortrawen. 675.
- vorloucken** (f. vorlouckenen). verleugnen. 380.
- vorlumet.** part. berühmt. die reiche stat, vorlumet obir alle werlt. 59. der grofse vorlumer furste. 422.

- vorlumunden.** in böses Gerücht bringen. 659.
- vormachen.** dieselbe stat was on vormacht (verrathen?) von eyne burgermeister yn der stat, das her die stat wolde offen (öffnen) unde sie yn lasen. 769.
- vormunde.** eynen vormunden. 794. Aber es begegnet auch der pl. die vormunde.
- vornem** (vornym). die vornemsten ufs dem lande Doryngen. 770.
- vornemen.** wahrnehmen; aber nicht blofs vom Gehörsinn gebraucht, sondern auch für wahrnehmen durch andere Sinne: also her vornam (fuhrte) das om der trangk we ted. 683. Dann auch ganz allgemein f. verstehen: ir messe vornam nymant (konnte niemand verstehen) her was denn eyn Kriche. 695.
- vornichtigen, sich.** sich erniedrigen. 462.
- vorphelen.** etwa von phal zu leiten? (durch Umzäumung im bildl. Sinne) absperren. her vorbot das man den barfußen nicht zufuren noch tragen sulde unde wolde sie yn den clostirn vorphelen. 650.
- vorramen.** anberäumen. eynen tagk v. 777.
- vorrechten.** sein Recht durch Rechtsmittel erhärten. do her Warpergk vorrechten sulde, also om erteilt was: da ihm vom Gericht aufgegeben war, seip Recht am Wartberg zu beweisen. 345.
- vorsachen** (ahd. farsachan in gleicher Bedeutung). c. gen. verzichten, entsagen. ich swere dir bey den goten, das ich syn gar vorsachen wil: auf Krone und Reich verzichten will. 106. der upgote v.: den Abgöttern abschwören. 144.
- vorscheiden.** sterben. der vorschet yn dem andern jare. 139.
- vorschin.** es wird gespottet: der die Stadt belagernde Landgraf were zu lange gewest (hätte sich zu lange auf-
- gehalten) unde hette den vienden vorsehn. 681. Bei Jeroschin (Pfeiffer's Beitr. z. mitteld. Spr. etc.) 1124, heifst es: (der vuchs) ofte schadin gröz vorsicht, di wil er schirrit in dem molt: der Fuchs übersieht oft großen Schaden (der ihm droht), während er in der Erde (nach Atzung) kratzt. So wird auch in unserer Stelle zu verstehen sein: er habe den Feinden (scil. die gegen ihn gewonnenen Vortheile) übersehen.
- vorsichern.** Ein Document mit ynsegiln v. 651.
- vorsmahen.** praet. vorsmahete. (ahd. farsmähēn.) misfallen, verdrießen. das vorsmahete om von ir: verdrofs ihn von ihr zu erleiden. 659. es vormalhit mir. 675.
- vorsmechen.** s. v. praet. vorsmete. (ahd. farsmähjan.) verschmähen, verwerfen, verachten. do vorsmete her den babist. 650. unde wart begraben an eyne vorsmechete stat. 664.
- vorspan.** n. Spange. 437.
- vorstchin, sich.** Einsicht haben. das her sich gar wol vorstunt. 697.
- vorstender.** Vorsteher. der eyn v. worden was des bischtums zu Meydeburgk. 730.
- vorstentlich.** verständig. v. unde wolgelart. 797.
- vorstricken.** verbindlich machen. sich vorstricken. 716. Einen Vertrag mit gelde v.: Gelddußen für den Fall des Vertragsbruchs stipulieren. 785.
- vorsumelichen.** Adv. seynes amtes v. wärten. 661.
- vorstoren.** zerstören. eyne stat v. 670.
- vort.** hinfort. Iso wolde her sie v. bey om halden. 660. nu vort, vort mer. dafs.
- vortedyng.** Fuldaerland wandte sich an den Landgrafen umbe vortedynges willen: um sich unter seinen Schutz zu stellen. 771. 793.
- vortorben.** zu Grunde gehen. do vortorben yone 18 schog mensche.

- vorterven.** zu Grunde richten. sie vorterveten der graven gerichte. 633.
- vorthumen.** verurtheilen. 357.
- vorthumcnisse.** n. Verdamnis. 170.
- vortrag.** m. Verträglichkeit. her was großes vortrage: liefs sich sehr viel gefallen. 373.
- vortragen.** st. v. eynes dynges v.: etwas ertragen. 682. den schaden gerne v. 704. eynem etzwas v.: einem etwas hingehen lassen. 705.
- vorwasen.** das her sie unerlichen hilde unde vorwasete (vorwasete. Dr.), 660., ist doch wol das mhd. verwäzen (praet. verwiez), zu Grunde richten, verstofsen. Bei Graff I, 1089. ein ahd. schw. farwāzanjan und, wie es scheint, farwāzōn.
- vorwasen.** s. v. verwalten. kuchen unde keller besorgen unde v. 776.
- vorwirren.** praet. vorwar. pl. vorworen. in Unordnung bringen. 681.
- vorzeihen.** praet. vorzech, wir vorzegen. sich eynes dynges v.: auf etwas verzichten. 711.
- vorzelen.** s. v. erzählen. das stehit nicht zu v.: das läst sich gar nicht beschreiben. 36.
- freden.** eynen kriegk freden: einen Krieg zum Frieden schlichten. 789.
- fredig** (freidigk). Adj. (so schwankt schon Jeroschiu zwisch. vrédekeit und vredekeit.) keineswegs, wie wol geschieht, mit frewdig, freudig zu wechseln, noch mit vröude überhaupt zusammenhängend, sondern davon in Form wie Bedeutung abtend: kuhn, unverdrossen, verwegen. — Ahd. freidig bedeutet profugus, apostata; ist dies dasselbe Wort, so wäre der in der Bedeutung eingetretene Wechsel von profugus zu andaz derselbe wie bei recke, ursprünglich der Landesverwiesene, dann der Held. Von Deutschland aus ist das Wort ubrigens in das altdän. Volkslied eingedrungen, und noch in der heut. dänischen Poesie als Heldenepitheton gebräuchlich. fredigk also eyn lawe. 86. der frethor. Gesch. Qu. III.
- diger starker ufmeling Hercules. 29. Vgl. auch Schmeller bair. Wört. I. 600.
- freilich.** frisch weg, ohne Zaudern. furchte dich nicht, unde tryngk den trang freilich. 96.
- freislich.** Adj. furchtbar. 704.
- fremde.** fremde geste. 30.
- frevil.** Adj. übermuthig. fr. unde mutigk. 731.
- frote.** f. Brautwerbung.
- from.** hat neben der durchbrechenden Bedeutung des gottesfürchtigen noch gewöhnlicher den Sün: tüchtig, redlich, ehrsam; als Zeugen z. B. treten auf Wächter und Fischer, „16 fromer lewte“. 748. eyn fromer menlicher herre. manch from cristenmensche. 766.
- frome.** Vortheil, Gewinn. unde nomen großen fromen an lewten unde an pherden. 673.
- fru.** froh. do worden si fru. 29.
- fruntlich.** do worden fr. tage von on bescheiden: freundschaftliche Zusammenkunfte. 679.
- fuchte.** f. Feuchtigkeit. 4.
- füerphil.** m. breunender Pfeil. telas igneus vulgariter feuerpfeile. Chron. Sampetr. a. a. 1345.
- füerwerck.** n. Brennmaterial, Feuerung. 710.
- fugen.** 1) sie sprachen is enfugete on nicht: ziemte sich nicht für sie. 653. — 2) sich f.: sich verfügen. das her sich hynabe kegin Zendrew zu seynem slofse wolde fugen. 801.
- furchtigk.** furchtsam, voll Furcht. 699.
- furste.** s. m. Fürst; auch fursten im Nominativ Sing. z. B. 303.
- futen.** Von fouragierenden Truppen heist es 365.: sie futen die dorf. Ahd. fuotjan heist pascere, also wol auch, wie pascere, transitiv: auf die Weide treiben, abweiden lassen, und mit dem Accusativ des abgeweideten Landes. Danach wäre die dorf futen: die Dörfer ansprechen, ausplündern.
- futirn.** einen Graben futirn. 778.



## G.

**G** ist, mit geringfüg. Ausnahmen, in seiner organischen Lage; über den Uebertritt in gk vgl. unter K.

**gantz, ganz.** Adj. u. Adv. vollständig. sie teidyngeten eyne ganze richtunge. mit ganzer macht. 652. yn gantzin ruwin: vollständig reumüthig. 667. her richte die von Molhusen gruntlichen unde ganz mit, lautgraven Frederiche. 657.

**gantze.** s. m. Gänserich. 50.

**gar.** welde unde boyme vorterbeten gar die kefirn. 665. — Statt unseres „ein gar“ wird immer „gar eyne“ gesetzt: es erhub sich gar eyne grofser wynt. 652. gar yn eyne swer gefengnisse. 718. der was gar eyne houfirer. 664. — gar zu hant: alsbald.

**gast.** m. die geste heifsen, ähnlich wie im mhd., die in einem fremden Lande zu Felde liegenden Truppen. 770.

**ge-** Diese der uhd. Sprache unlebendig gewordene untrennbare Partikel hat sich in dem Dialekt des Chronisten eine besonders hervorragende Frische bewahrt, von der es sehr zu bedauern ist, daß sie in die im Werden begriffene neue Schriftsprache keinen Eingang fand. Ueber die entsprechende Verwendung im mhd. vgl. MhdW. I. 490 flg. Dem lat. con- entsprechend erscheint sie vor Substantiven, z. B. in gefrunde, gefynde, getetir, gehelste, genefe, gesmuck, gewille.

Anziehender ist es, ihre Verwendung am Verbum zu beobachten. Hier erscheint sie: 1) blofs den Begriff des Verbums intensivierend, vor dem Infinitiv, namentlich gern, wenn „können, mögen“ folgt, oder bei vorausgehender Negation, welche dann eben durch die Partikel eine stärkere Färbung bekommt: nicht seyn: nicht sein, nicht geseyn: durchaus nicht sein, das on der kriegk schedelicher

worde an yren dorffirn unde gerichten, denn on genutzin mochtin der von Erförte vorderunge unde geschencke: als ihnen irgend nützen konnten etc. 653. do wart on das geweret, das sie nyhere also verre von der stat torsten geziehen unde sogethanen schaden gethun. 653. sie wäre besser bei ihrer Mutter, denn sie bey om geseyn mochte. 660. Die Menge der Käfer war so groß, das sie die lewte nicht getilgen kunden. 665. sie wereten, das man on nyrgen gespeifsen kunden. 666. was do noch was, das gereiten gehehin ader gefaren mochte. 672. er kunde weder gesitzen noch geligen. 672. er wolde nye keyne antwort gethunn. 674. mer denn dieselbe stat gegeldin mochte. 736. — Mitunter kommt das ge in solcher Art auch vor dem verb. fin. vor; man übersetzt am besten durch „können“ c. inf.: die Masse der Käfer war so groß, das man die erde kume vor on gesach: kaum vor ihnea sehen konnte. — 2) vor dem Imperfectum, wodurch dasselbe bei vorausgeh. od. folgend. Imperf. die Bedeutung des Plusquamperf. erhält. also her do eyne weile gewas unde das beste mit den seynen getedt, do nam her orloup. 656. do die muter gestarp, do etc. 660. do das heer von Erförte gezouch, do zouch bischouf Baldewyn etc. 663. also her do lange zeit yn Doryngen geheerte, do zouch her weder heym. 663. bis also lange das her uf dem pherde gestarp unde tot dorvon viel: gestorben war, und todt herabsank. 683. — Bei vorausgeh. od. folg. Präsens erhält das mit ge- componierte Imperf. die Bedeutung des Perfects: ich wil hewte von nymande zu ritter geslagen werden, denn von deme, der nye gefloch: als von demjenigen, welcher nie geflohen ist. 656.

Man sieht, wie nahe noch, unmittelbar vor Entstehung des nhd., die

Sprache daran war, sich mit diesem ge- eine vollst. Form für Perf. und Plusqpf. zu bilden, welche durch ihre Kürze von den Umschreibungen mit sein und haben sehr vorthellhaft absticht, und uns ein großer Gewinn geworden wäre!

Auch vor das Adjectiv scheint ge-, den Begriff steigend, zu treten; vgl. geslecht u. a.

**geben.** das gabin sie doruff unde sprachin: das schoben sie darauf, dafs, wie sie sagten etc. 685.

**gebenen.** wird auch vom Manne gesagt: der Maniahel gebar eynen fson. 11.

**gebessirn.** uff das sich seyn die lewte gebessirn. 688.

**gebet, gebete.** g. gegen gote haldin. 679. sie lagk an yrem gebete. 430.

**gobyte.** n. wohl jurisdiction. 332. (vgl. oben unter vanefuter.)

**gebort.** 1) Geburt. 2) Generation. bis an die virde g.: bis ins 4te Glied. 650.

**gebreche.** Gebrechen, Mangel. umbe yren gebrechen: wegen mangelnder Qualification (zu einem Amt). 736. her klagte ir seynen nackten gebrechen: das Gebrechen, dafs er nackt sei. 432. also sie gebr. ledin an fuerwerke: als es ihoen an Feuerung gebrach. 710.

**gebrechen.** 1) c. gen. es gebrach on speisse unde tranckes. 654. — 2) mit Gewalt brechen. sie wolden die lant under sich gebrechen: sich mit dem Schwert unterwerfen. 61.

**gebruchen.** c. gen. geniefsen. almosen, der sie ewiglichen gebruchen sulden. 655. Die Nutzniefsung einer Sache haben: her sulde seyme eideme alle seyne slofs unde stete lasfen huldin, unde doch der gebruchin bescheidenlichen die weile das her lebete. 679.

**gebrudir.** m. pl. zwene g. 664.

**gebrudirn, sich.** s. verbrüdern. 716.

**gebatte.** n. Judas hyngk sich selber unde reifs uff, das om seyn gebutte

vor seyne fusse hyngk. 82. Eingeweide; s. Schmeller bair. Wörterb. I. 302. s. v. putten. Vgl. auch ahd. butrich und buttaster: uter, Graff Sprachsch. III. 90. und bottich: Leib, Schmeller l. c. I. 224.

**gebuwc.** st. m. den hoen g seynes pallas. 100.

**gedencken.** 'ich wil meynes besten g.: auf meinen Vortheil bedacht sein. 681.

**gedien.** das sie yres herren unde seynner lande gedien unde vorterbis woldin ansehn. 770. Es wird doch wol nichts anders sein, als mhd. gedihen, wofür man freilich in unserem Dialekt gedien erwarten sollte; doch kommen eben einzelne Irrthümer bei Auflösung des i in ei vor. Das Wort bedeutet in obiger Stelle nicht „gedeihen“, sondern allgemein „ergehen, gerathen“; so sagte man mhd. sogar ze leide gedihen: in Unglück gerathen; also: dafs sie dem, was ihren Herren betraf und ins Unglück stürzte, ruhig zusehen wollten.

**gevallen.** von Land und Leho: zu-fallen. do geviel ern Frederiche das Ostirlant. 724. die margke geviel an das reich: fiel heim an etc. 648.

**gefelle.** n. Gelingen. gut gelucke unde g. 162.

**gefrunde und gefynde.** do wurden Herodes unde Pilatus gefrunde, die langezeit gefynde gewest waren. 75. Die Uebersetzung kann diesem genur durch Umschreibung (miteinander, untereinander) nachkommen.

**gegenote.** f. Gegend. die gegenoten dorumbe. 38.

**gegetr.** n. vergitterter Raum. 444.

**gehoft.** n. Schmucksachen zum Heften, als Heftnadel u. dergl. 679.

**geheiligen.** heilig werden. Sente Stefannus, der mit dem ersten cristen wart, unde geheiligete. 238. her stundt dem bischume also weifslichen vor, das her do geheiligete. 240.

**gehertin.** ausdauern, aushalten. mhd.

- nerthen, geherten in gleichem Sinn. do sie das erkanten, das sie das die lunge mit on nicht g. kunden: es auf die Länge nicht mit ihnen aufnehmen könnten. 164.
- gehln** (nicht gan), Imperat. gangk.
- gehörchen**. c. gen. her gehorchte yres rathis: folgte ihrem Rath. 655.
- gehre**. Schoofs am Kleide. Sie war nackt bis auf die Lenden, do hatte sie denn leinen gehren bis uf den enckil. 688.
- gierheit**. (Auch Dieffenbach mittell. - hochd. - böhm. Wörterb. nach einer Handschr. v. J. 1470 hat geyerheit statt des richtigen girheit mit kurzem i, und bereits in Notkers Boeth. wird girheit geschrieben; wol eine falsche Volksetymologie, als ob das Wort mit gir: Geier zusammenhinge) Gierigkeit, Unersättlichkeit. 728.
- gel**. gelb.
- gelden**. bezahlen. sie gulden nymande. 414.
- gelegenhait**. Lage. Menschen, der sete nnde g. her nicht enkande: deren Gemüthsart und Lage etc. 736.
- geligen**. Wochenbett halten. sie gelagk zu Rome unde gebar om eyne fson. 648.
- gelocken**. glücken.
- gelouben**. glauben. eynem etwas zu g.: einem etwas zutrauen. 331.
- gelouben**. 1) geloben, sich eidlich zu etwas verpflichten. die irbarn lewte von dem Reyne, die gefangen worden unde geloubet hatten (und auf Ehrenwort gefangen gehalten wurden) die traten an eyne reyn. — 2) verloben. wie des von Henbergk tochter des lantgraven fsonne geloubet wart. 675.
- gelud**. 700. Vgl. luden.
- gelust**. f. Gelüste. eyne bofse g. 153.
- gelzen**. s. v. (altnord. gelda, für gelta.) entmannen. mouchen unde gelzen: bescheeren und entmannen. 565.
- gemach**. n. 1) Bequemlichkeit, Ruhe. sie bleibn do mit freden unde gema-
- che. 83. 2) Wohnstube. 3) Abtritt. 47.
- gemeyt**. fröhlich, unbekümmert.
- gemelich**. spaßhaft, ergötzlich. 696.
- gemelichen**. Adv. 539.
- gemercken**. wahrnehmen. 696.
- genefe**. nu worden sie genefen: theilten sie sich in Vetterlinien. Vorr.; gebildet von nefe, wie gebrudir von brudir.
- geneiget seyn** uff etwas: zu etwas geneigt s. 659.
- genifs**. st. m. Genufs, Vortheil. der mit lantgraven Hermau umbe cleyne genifses willen abestendigk was worden: der sich mit Landgr. Hermann um geringen Vortheils willen entzweit hatte. 412. Das Wort kommt im Passional (ed. Köpke. Bibl. d. ges. D. Nat.-Litt. Bd. 32.) häufig vor.
- ger**. f. das Begehren. Vorr. (Ebenso mhd., im Passional, bei Jeroschin.)
- gerben**, sich. s. v. sich bereiten, ausrüsten. 88.
- gerede**. tauglich, bereit zu etwas. die sterksten unde geredisten nante her ritter. 46. es was ouch nymant gereder unde gelagseliger (glücklicher) yn den streiten. 63. — Es ist offenbar das bei Otfrid vorkommende redi (Graff Sprachsch. II. 470.); vom MhdW. ist Aufschluß zu erwarten, ob es sich in mhd. findet, das im Passional vorkommende gerete, cf. Gloss. s. h. v., gehört nicht dazu, ebensowenig wol das, der Bedeutung nach stimmende dän. rede, einem älteren reidr entsprechend, und nicht zu einem Stamme reidha, sondern reida gehörend.
- geregieret**. lautet 729. das Part. zu regieren.
- geret**. bereit, gerüstet. das sie dorzu g. sulden seyn. 741. — geret gelt: baares Geld. 335.
- geret**. Adv. bereits. 660. 688.
- gerichte**. 1) Gericht. g. sitzen obir eyne. 652. do troumete om, das got sefse g. 394. — 2) Gerichtsprengel. dorfir unde gerichte.

- gerynne.** Zulauf, Andrang. Die Bürger konnten ihre Thore kaum vor dem gerynne (gegen die andrängenden Feinde) vertheidigen. 780. So wird auch gesagt: zu dem slofse rynnen: Sturm laufen auf d. S. 781.
- gerum.** Raum, Geräumigkeit. do hette her bessirn g. 655.
- geschofte.** umbe notlich g.: um notwendigen Geschäfts willen. 670.
- geschelle.** n. do was grofs g. von bosunen. 307.
- geschichte.** Begebenheit. 696. Zufall. Von geschichte: von ungefähr. 35.
- geschichte.** n. Schicht. manch g. goldes. 44.
- geschrei.** m. yren g. 682.
- geschutze.** Geschütz, Kriegsgeschofs. 714.
- geseynen.** contrahiert aus gesegenen. segnen. 664. den Abschiedssegengen. 683.
- gesefse.** Landsitz, Landgut. zwei gesefse, nemlich Scharfünbergk das slofs unde Salza das gesefse. 797.
- geslecht.** Adj., ein gesteigertes schlecht? o da aller geslechster man. 102., wo übrigens im latein. Text (Ekkeh. 67, 24.) steht: o vir fortissime.
- gesloftet seyn.** Schlösser besitzen. 716.
- gesmeltsen.** n. Unrath (von Insecten). 665.
- gosmuck.** alles was zum Schmuck getragen wird. das sie keynen g. trugk, weder mit spangen gehefte adir gesticke. 679.
- gespreche.** Berathung. sie hilden zu dem clostir ir g. 654.
- gestehin.** c. dat. zu einem halten. Iso gestunt om des eyner von Talwigg. 659.
- gesteltensin.** n.? Beschaffenheit; worauf jemand zugestellt ist. 6.
- gestioke.** Stickerei. 679.
- gestifte** = stift. zu dem g. zu Wirzburgk. 793.
- gestronglichen.** mechtiglichen unde g. 684.
- gesuch.** (bei Jeroschin ist es st. m.) Erwerb, Gewinn, Zins. die Juden mussten alle Pfänder zurückgeben ane hauptgelt unde ane gesuch: ohne weder Capital noch Zinsen dagegen zu erhalten. 739.
- getoten.** tödten. wie her on mit listen gewonne unde getote. 686. Das ge- ist wol mehr um der Allitteration als des Sinnes willen vorgetreten. Doch kommt getoten auch mhd. vor.
- getummer.** n. Getümmel, Lärmen. 247. Vgl. MhdW. III. 128.
- gewaldig.** die gewaldigen: Bevollmächtigten? uf eyne tage, den ir (der Fürsten) gewaldigen mit om hilden. 705. do sprachen der fursten gewaldigen. 705.
- gewalt.** sie trebin grofse g. mit yrem herren unde seynem lande: verfuhrren gewalthätig. 787.
- gewcgist.** (Dr. liest wegist. Jeroschin hat wege: tüchtig.) Nach Speier worden 1056 zu Kaiser Heinrichs Begräbnis entboten alle datsche fursten unde die gewegisten von den graven. 338, die vornehmsten, mächtigsten Grafen. Ist das mhd. waeh.
- gewelben, sich.** s. verheirathen. 690.
- gewer.** Waffe. do griffen die gefangen weder zu yren geweren. 647.
- gewille.** n.? gemeinsamer Wille. die herzogynne qwam abir yn Doryngen, unde muthe (forderte) yres rechten umbe die lant zu bleiben bei den kurfursten, synt dem male das sie keynen konig noch richter, uf den sie mit yrem ohnen dem marggraven gewille hette, gehabin mochte. 494.
- gewynnen.** heutiges erobern, einnehmen von Städten oder Ländern wird immer durch g. gegeben. wie Dryforte gewonnen wart. 666. — Kynt gewynnen: Kinder bekommen. 679.
- gewonen.** eynes dynges g.: sich an etwas gewöhnen. 204.
- gezaiten.** f. plur. horae. messe unde alle g. halden. 655. do sprach her unfer frawen g. 664.

- gezihen, sich.** Bezug haben. alles das sich zu redelichkeit gezihet: alles was an guter Ordnung theil hat. 736.
- gezowelichen.** eilends. 677. (zu mhd. zowen: schnell von Statten gehn).
- gezugk, gezuge.** n. (= gezüge. n. apparatus bei Jeroschin.) Maschine; zum Kriegsgebrauch: geschutze unde gezuge. 714. mit ȳter waynburgk unde gezuge. 770. wayne mit buchfsen unde andern gezuge. 770. — Zu andern Zwecken: allerley gezugk, do man die lewte mete peyniget. 48.
- gezwengkenisse.** n. Vergewaltigung. 184.
- gyrcen.** aus Garn gemacht. eyne gyrcen leiter: Strickleiter. 314.
- glafs.** n. Brille. schreiben durch eyn gl. Vorr.
- gle, glefe** (Dr. schreibt glewe, aus altfranz. glaive). 1) Lanze. 300 man mit glen: 300 Lanzenträger. 653. 2) Eine Abtheilung von Lanzenträgern. unde furte om eyne glen nach. 692.
- gleich.** das her das slofs gleich halb (zu gleicher Hälfte) haben sulde. 682. nach dem gleichsten, das sie kunden: zu so gleichen Theilen, wie sie konnten. 724. desselben glichen tedt om grave Gunthir: desgleichen that etc. 668.
- glöubin.** glauben, fast immer mit dem Umlaut.
- gnade.** sich an g. geben: auf Gnade ergeben. 701.
- got.** pl. die gote, den goten.
- godtechtig.** (mhd. gotectic d. h. gotectic.) gottesfürchtig.
- grabe.** Graben. 778.
- grcte.** Treppenstufe. die gretin: Treppe. 690.
- gryfs.** so grosfes volk also der g. des meeris. 312.
- grofs.** es heifst: grosfer wynt: starker Sturm. grofs wasser: hoch W. der Reyn wart also grofs. 699. gar eyn grosfer suee. 705. grosfer regen. 712. — die gyngk grofs (war hochschwanger) unde was nahe das sie geligen sulde. 260.
- grunt.** zu grunde vorstoren: bis auf den Grund zerstören. 680.
- gruntlichen.** vollständig. 657.
- gunst.** mit willen unde g. (Zustimmung, Vergünstigung) der von Wangenheym. 682.

## H.

Das H verhält sich im ganzen nach mhd. Regel; wozu auch das gehört, dafs inlautendes h, wenn es in den Auslaut tritt, sich zu ch verhärtet: sehen gesach, geachehen geschach, fliehen flouch, zihen zouch.

Zwischen 2 Vocalen ist hingegen die Aussprache des h sehr schwach, so dafs es häufig ausfällt: geschen f. -ehen. geschain f. -ahin. slaen (mhd. slân) f. slahen. flien f. fliehen. siet (mhd. siht) f. sihet. mael f. mahel. hoer f. hoher; an letzterem Wort fällt es aber auch auslautend ab, es heifst nicht hoch, sondern ho.

**habich.** Habicht. pl. mit Umlaut: he-biche. 165.

**hage.** s. m. Umhegung von lebenden Häumen. 731.

**halb.** umbe Salza halb: um Salzas willen. 739.

**halbircn.** gehalbirte kleider: zweifarbige (modische) Kleider. 464.

**halden.** halten. Unterhalten, beköstigen; auch von Gästen: sie wart von deme keifser fruntlichen entphangen unde gar irbarlichen gehalten. 683.

**han.** haben. pl. praes. wir han, ir hat, sie han. part. gehat. — Das Hilfszeitw. wird z. Th. gebrant, wo wir „sein“ setzen; es heifst: her hatte dornedir gelegen: er h. eine Niederlage erlitten. 671. her hatte umbegekart: war umgekehrt. 672. etaliche hetten gerne umbegekart. 436. her hatte gerethin: war geritten. 678. also sie zugeflogin h.: wie sie herzugeflogen waren. 696. wie es on gegangen

- hette. 247. umbe das sie mit yrem herren ungetrawelichen hetten umbegegengen. 303.
- handeln.** sie worden obil gehandelt: behandelt. 652.
- hanthafftigk.** an h. tat begriffen werden: auf frischer That ergriffen w. 331.
- harnisch.** auch collectiv: sie machten Beate an gutem harnische. 673.
- harst.** do kwam eyn h. geruwets volks. 486. ein Haufen ausgeruhter Streiter; vgl. Schmeller bair. Wört. II. 240.
- hart.** eyn hartir streit. der streit wart vaste hertir. her kreigk eynen harten krigk mit lantgraven Heyuriche. 651. — eyn h. (schwerer, tiefer) slaf. 166. — do die von Erforte yn yrem harten synnen blebin: hartnäckig auf ihrem Sinn bestanden. 652.
- haft.** h. uff eynen gewinnen. 659.
- hecl han.** verbergen. sie hatten es doch etzwas h. vor dem gemeynen volke. 313.
- heer.** sie machten eyn h. unde zogen vor Erichsbergk. 680.
- heeren.** verheren. sie hecreten an zweu enden.
- heilgethum.** Reliquie. der konigk gap om vil heilgethumes, das man noch zu Warpurk hat. 656.
- heymlich.** des Kaisers heymlicher rat: geheimer Rath.
- heymlichen.** heimlich. Das mhd. tougen findet sich nicht mehr.
- heymfart.** mit einer Frau h. haben: Hochzeit halten, sie in sein Haus führen. 786. hochzeit unde h. 786. Dafs die Heimfahrt einen besondern Theil der Hochzeitsfeierlichkeiten bildete, geht aus dieser Verbindung hervor. 336 wird erzählt, Graf Ludwig habe gleichzeitig Kindtaufe und Heimfahrt gefeiert.
- heischen.** praet. hiesch. begehren. 101.
- heischen.** vorfordern. der wart vor allen herren geheischet. 656.
- heissen.** praet. hie. Vgl. 145, Anm. I.
- helfer.** her wart h. (leistete Beistand) weder on der graven von Swarzburgk. 675.
- heingen.** auf versteckte Art.
- hellc.** s. f. Hölle.
- hemischlichen.** auf hämische Art. 76.
- her.** pron. 3ter Person: er.
- heralde.** Herold. eynen heralden. 722.
- hericht (?)** die zogen den Torcken des nachtis entgegen unde rauten uff sie, do sie vor der stat zu felde hericht lagen, unde mude warn. 310. etwa (wie mhd. herschaft) schaarenweise, das hiesse: nicht zum Kampf geordnet?
- herlichen,** gleichbedeut. mit erlichen. kostlicher unde h.: auf kostbare und ehrenvolle Art. 677.
- herre.** häufig in der Bedeutung Haus-herr, Ehegemahl. sie wolde dieselben behaldin, die ir von yrem herren gegeben waren. 657.
- herrschaft.** 1) die Regierung. seyne kortze h.: s. kurze Regierungszeit. 687. 2) die Regentenfamilie, der Hof. umbe deswillen, das die h. zu Warpergk alle wege nicht gehaben magk ir leigir. 655. sie teidyngeten eynen frede mit der h. unde mit dem lande zu Hessin zu haldin. 651.
- herz** (man sollte erwarten herfs). Hirsch.
- herzoge.** Herzog.
- hessig.** voll Hafs. 736.
- hynder.** zie zogen h. sich (wieder zurück) kegen Erforte. 672.
- hynt.** heut Nacht.
- hir.** neben hie hier.
- hirschen.** mit Gewalt zu Werke gehn. do nu der junge furste Iso gewaldighen do hirschte. 782. sich mit kleiden h.: durch Kleidung ein vornehmes Ansehn geben. 430.
- hobil.** m. Haufen. eyn grosfer h. von erden. 27.
- hobisch.** höfisch, fein. 6 senger, die h. waren mit getichte. 416.
- hochzeit.** Vermählungsfeier. 755.
- hoermudt.** der hoer m.: Hochmuth (nur im Nominativ). 390.
- hogin.** n. (Infus.) Ergötzen. 263. was

do weilelichkeit trankes frohlichkeit unde hogius gesche. 431. (mhd. hūgen: denken, dann aber auch: sich freuen.)

**holtz.** 1) Holz, als Material. eyn werck ufs h. 2) Wald. her besuchte das h.: durchsuchte den Wald. 774. eyn h. mit mennern bestellen: umstellen. 774.

**hotsche.** 423. **hotze.** 520. (Dr. hotze.) Wiege.

**houbeten.** praet. houpte. an eynen h.: einem als seinem Haupte anhängen. 447. (MhdW. I. 720.)

**houf.** 1) Hof, d. h. Fürstenhof. 2) Hofversammlung. her reit zu eynem houfe gegen Pegaw. 654. also marggraven Heynrichs sone etzwas grofs worden, das si zu den hofen rethin; vgl. z. B. Nibel. 25, 1.: er was nu sô gewachsen, das er ze hove reit. 3) Hofstelle. yn den houf des lantgraven, der do leyt zwuschen sente Jorgen kirchen unde der barfusen clostir. 660.

**houfc.** Haufen. zu houfen bynden: zusammenbinden. 113. Daneben scheint ze hofle 99. eine st. Nebenform zu bieten, wie mhd. neben schw. hüfe ein st. houf gilt.

**houfirer.** verhultler Mensch. 664.

**houpt.** zu seynen houpten, zu Häupten. 39.

**houptgelt.** Capital. 739. (vgl. oben gesuch.)

**hulden.** praet. hulte. huldigen.

**hufs.** 1) Haus. hufs halten. 658. do keiſer Karl mit hufse hatte gesessen. 695. 2) Befestigtes Haus, Schlofs. Gotha, h. nulle stat. 657.:

**hufsen.** f. hie usen: hier draussen. 164.

**hufsunge.** Complex von Häusern. die Menschen litten grofsen Schaden obir den brant der h.: noch aufser dem, dafs ihnen die Häuser abbranten. 764.

**hufswirmunge.** f. (Dr. huzwerunge.) unde machte do eyne h. heymfart kirmeſe unde kyntoufen mit eynandir (auf einmal). 336.

**hute.** f. Hinterhalt. 671. 732.

### I. Y. J.

**I** und **y** wechseln nach Mafsgabe des folg. Consonanten, indem y eintritt vor m, n und fs und in einem einzelnen Fall (in diesem aber immer) im Possessivpron. ihrer: yr, yrer etc. Es liegt hierbei ohne Zweifel eine abweichende Aussprache des Vocals in diesen Lagen zu Grunde. In den gleichen Fällen steht dann auch ey für ei.

Das mhd. i ist in ei (ey) übergetreten: reiten, scheynen. Es kommen aber einzelne Ausnahmen vor: syme neben seyme (Dat. von seyn). Mysien: Meifſeu, ytel (eitel), lichnam. — Statt des mhd. Diphthongs ie wird meistens einfaches i geschrieben; doch findet sich namentlich im praet. der reduplic. Verba auch ie: liefs. Ebenso vier neben vir. — Dafs i meistens für tonloses e geschrieben wird, ist oben unter e bemerkt. Ebenso, dafs e iu gewissen, über den sonst. Gebrauch hinausgehenden Fällen als Brechung von i eintritt. — In einigen Fällen steht außerdem noch i für e, es heifst z. B. immer irbar, irbarkeit (aber erbarlichen).

**jagit.** Jagd.

**jar.** zu seynen jaren komen: erwachsen werden. 664.

**icht.** 1) etwas. wo sie das mit ichte umbegehin mochten. 770.; irgend. wen die icht zu yren jaren qwomen. 664. 2) nicht. uf das sie zu Gotha icht worden getotet. 649. uf das her icht alzu reich worde. 661.

**ye, y.** immer, je. das sie uf den sonntag ye nicht streten: nie kämpften. 770. — ye — ye: je — je. y man ir mer ere erbot, ye sie sich demutigete. 462.

**ycner, yhcner.** jener.

**ymant.** gen. ymandes. jemand.

**yn.** wird immer bei Ländernamen gebraucht. her zouch yn Englant, her kwam yn Doryagen.

**yngeben.** übergeben (eine Stadt, ein Land). das sie on wolden die stat yngeben. 391.

**ynsneiden.** Ernte halten. 715.

**ynsprechen.** Einspruch thun. do sprach lantgrave Frederich yn. 657.

**ir** für ier. praet. von arn.

**ir.** Neben dem Possess. yr wird auch noch dieser Gen. des Pronomen der ältern Weise gemäfs gebraucht. mit ir koufschatz. 658. — Das Possess. wird zu eyn in gleichem Casus construirt: mit eyme yrem dyner. 659.

**irbar.** mit seynen graven mannen stetin unde irbar lewten. 705. die graven irbar lewte unde man. 730.

**irbarkeit.** Ehre. eynem grofse i. thun: grofse Ehren erweisen. 60.

**irrethum.** Irrung, Uneinigkeit. von deswegen grofs i. under den fursten wart. 648. do hub sich eyn grofser i. an dem Reyne. 733.

**irschen.** bemerken, wahrnehmen. do das irsahen die voite. 649.

**itzlicher.** jeglicher.

**itzunt** (für ie ze stunt). gegenwärtig, heut zu Tage. 742.

### K. C. Q.

Der Unterschied der drei Buchstaben ist nur ein graphischer. Anlautend steht vor Vocal k, c nur in Fremdwörtern, wie cardinal. Ebenso steht anlaut. k bei folg. Consonanz, ausgenommen das ziemlich regelmäfsig durchgeführte cl (cleidung, cleyu). Immer wird Cristus, cristen geschrieben, aber kresem. Ch im Anlaut gibt es nicht. Inlautend und auslautend steht immer k, im Inlaut jedoch, vermöge der bereits eintretenden Neigung für Consonanzhäufung sehr oft unorganisch verdoppelt und dann ck geschrieben: duncket.

Q steht vor folg. w: komen, ich qwam, wir qwomen.

Die mhd. Verhärtung der Media g, wo sie in den Auslaut tritt, findet auch hier noch statt, aber nicht zu c (k),

sondern zu der eigenthümlichen, offenbar einer weicheren Aussprache angepalten Consonanzverbindung gk, welche in diesem Falle ganz regelmäfsig durchgeführt ist, consequenter als die entsprechende Verhärtung von b und d. des tages: der tagk (mhd. tac), ligen: praet. lagk. wir mugen: ich magk. — Unorganisch tritt dies gk einzeln an die Stelle von organischem k bei vorausgehendem Consonanten: Frankfort, dangk.

**kal.** kahl.

**kammerwagin.** Wagen für Geräth u. dergl. beim Transport einer Hofhaltung. 739.

**kanrick.** vgl. bake und rick.

**cardinal.** s. m. zu cyme cardinalen. 693; im pl. die cardinalen. — Aber auch st. m. und dann im pl. unverändert: die cardinal.

**karthuls.** m. der k. zu Isenache. 727.

**kobisen.** des Ehebruchs beschuldigen. wie die lantgrafynne von Hessin gekebist wart. 659. Bei Mencken ist in 335. falsch interpungiert; es muß gelesen werden: die was vorgezeiten von erem herren, den sie hatte, gekebeftit (als des Ehebruchs schuldig verstoßen).

**kefir.** Käfer. pl. kefirn. 665.

**kegen, keyn.** gegen; eine mundartl. Eigenthümlichkeit, denn sonst findet kein Schwanken zwischen g und k statt. 1) c. acc. 2) c. dat. in der Bedeutung gegenüber. entschuldiget k. gote. erlos k. den menschen. 733.

**keyns.** Adv. durchaus nicht, in keiner Weise.

**kennate.** f. 1) der zur Wohnung best. Theil der Burg. sie buweten das slofs mit nuwen graben muwim kematen unde tormen. 685. 2) ein kleineres Wohnhaus, Schlofs, befest. Haus. uf difsen slofsen unde kematen. 669.

**kemplichen.** Adv. eynen k. ansprechen: einen zum Kampf (Zweikampf) fordern. 401.



**kyadelbette.** Wochenbett. sich zu k. legen. 80.

**kyntlich.** der starp yn seynen k. tagen: starb als Kind. 679.

**kirchencr.** m. Küster. 764.

**kirmesse.** Kirchweih, d. h. das Stiftungsfest einer Kirche. also kirmesse do zu unsrer lieben frawen ist. 551.: in festo dedicationis ecclesiae B. Mariae virginis. H. Eccard. 443, 63.

**kyfsen.** praet. ich kofs, wir koren, gekoren. konigk kysen: als König wählen. her wart zu den barfusen begraben, do kofs her hyn: dahin begraben zu werden hatte er gewählt. 500.

**cleben.** s. v. ankleben, festmachen, z. B. ein Licht an eine Säule. 764.

**cleidunge.** f. Kleidung.

**cleynot.** n. 1) Kostbarkeit. 2) Helmzeichen. 678.

**klube** (klube) s. m. mhd. klobe, eigentlich gespaltener Klotz als Vogelfalle; der Stock im Gefängnis. her vorveste sie mit cluben unde vessern: legte sie in Stock und Fesseln. 514. der erdachte allerley gezugk, do man die lewte mete peyniget: kerker stocke vesser klubene. 48.

**knote.** s. m. Knoten. 688.

**kogil.** f. pl. kogilo. Kapuze, Mantel mit Kappe. 570. 681.

**komen,** qwam, qwomen. her qwam an den eynen hufen: stiefs auf den einen Haufen. her qwam zu streite: lieferte eine Schlacht.

**Comparativ.** Zu beachten ist folg. Construction: die stete weren der herschaft zu Doryngen bequemlicher, danne das sie (die Mutter) die ynne haben sulde: es wäre passender, daß die Städte bei der Herrschaft blieben, als daß sie der Mutter als Witthum zufileen. 657.

**Conjugation.** Die Flexion der Verben hat im wesentlichen die mhd. Regel unverkümmert bewahrt. Es genügt daher, ohne Rücksicht aufs

mhd., die hauptsächlichsten dialekt. Abweichungen vom mhd. anzugeben:

A. *Starke Form.* etc: Die Ablaut sind: ei, ei, e, e. streiten. praet. ich Streit, wir streten, gestreten; ebenso heißt es im pl. (n. partic.) praet. wir blebin, retin (ritten), stegin, sneten, schrebin, scheuen (schiennen), swegiu, trebin etc. Nur greifen bildet mit Consonantverdoppel.: wir griffen. — Während im pl. praet. von sneiden u. a. keine Verdoppelung des Consonanten statt findet (wir snetin, mhd. snitten), erweicht sich leiden zu wir ledin (mhd. litten). — 9te pflegt im sing. praet. vor g und h nicht ö (wie mhd.) eintreten zu lassen, sondern ou zu behalten; doch kommt floch neben flouch (von fliegen) vor. — Im pl. praet. (st. mhd. u) bereits o, mitunter gar ou: wir schofen, verboten, koren, zogen neben zougen. — Im Inf. begegnet bald y, bald i, auch wol ie: verliesen, kyfsen, flien (st. fliehen). Im Praes. sing. ist der regelmäfs. Vocal laut ew (eu): flewfat od. flewset. Der Ablaut ist also der Regel nach: Inf. i, y; Präs. sing. ew. pl. i, y; Prät. sing. ou. pl. o; Part. o. — 10te und 11te: Statt des ä im pl. praet. tritt vielfach o, mitunter ou ein: wir vernomen, qwomen (neben qwamen), botin (neben batin). logiu u. lougin (neben lugin), trouffien (von treffen), phlogin (neben phlagin), stochin. Aber immer brachin, gabin, sahin, sprachin, warin. — 12te: Der gebrochene Laut des Particip. (o statt u) ist in den pl. praet. vorgedrungen, zumal vor r: wir storben, worfen, worßen (mhd. starben etc.), doch auch wir gewonnen; aber immer wir sungen, bunden. — Umgekehrt aber hat sich im Part. das u nicht nur vor m und n behauptet (besunnen, gefunden), sondern es erscheint auch vor l und r (behulffen). — Das Paradigma lautet also: bellen, ich bille, wir bellen, ich ball, wir bullen (o), Part. gebollen (u).

**B. Schupache Form.** Es haben hier bei der Bild. des Präteritums hauptsächlich zwei Dinge Interesse: in welchen Fällen Rückumlaut eintritt und in welchen Fällen das Ableitungs-*e* festgehalten oder abgeworfen wird. Es müssen zunächst Beispiele gegeben werden. a) Beim Umlaut kann nur von *a*: *o* die Rede sein, weil dieser Dialekt fast alle andern Umlaute verschmährt. Es heißt also: ante (enden), bekarte (bekeren), bestalte (bestellen), brande (brennen), dackte, kante, karte (keren), larte (leren), rackte, rante, sante (senden), satzte, schanckte, schante (schenden), smackte, stackte, stalte (stellen), strackte, wackte, wante (u. wente, wenden), zalte (zeln). Der Coniunctiv Prät. hat wieder *e*: sente, brente, setzte etc. Zu beachten ist, daß sogar für *e* ein Rückumlaut in a eingeschlichen ist in karte, larte, während beswären (d. h. beswaren) in die 2te Conj. ausgewichen ist, und nicht beswarte, sondern beswerete bildet; ebenso bildet éren nicht érite (öder árte), sondern érete. — b) Mit Ableitungs-*e* werden gebildet: beschedigete, bescherete, besorgete, beswerete, bestetigete, betrubete, bewarete, beweynete, bussete, buwete, dorrete, entschuldigete, erete, erwarmete (von erwarmen, nicht von erwermen, in welchem Fall es erwarmte heißen müßte), erweleete, erzornete, volgete, vormanete, vorsmeheete (neben vorsmete), vorterbete, vorwefsete, fragete, fugete (fügte), gewebete, hassete, herete, jagete, clagete, krigete, kulete, langete, lebete, legete, lonete, meynete, meldete, muwete (mühte), nerete, plägete, reifsete, ronbete, rumete (räumte), rumete (rühmte), rawete, sagte, schemete, schonedete (und schiunte), schreiete, schoneete, speifsete, sperrete, sprengete, storete, stormete, teidingete, teilete, wagete, weihete (weyete),

werete, wonete Die gesperrt gedruckten dieser Präterita sind solche, in denen nach mhd. Regel kein *e* stehen dürfte. — Ohne *e* bilden ihr Präteritum a) verschiedene der eben aufgeführten: beswerte, erwelte, vormante, meynete, teilte, werete, wonete, u. a. — b) Sämtl. auf *d* und *t* schließende Wurzeln, meistens unter Verschmelzung dieses Auslauts mit dem anstossenden *t* des Präter.: vorbotte (vorboten), vorsmachete (verschmachtete), bichte (beichtete), tote (tödtete), richte (richtete), antworte (antwortete), warte (wartete), smette (von smeden: schmiedete), batte (badete) u. s. w. — c) Fluchte, machte, suchte, gehorchte, leschte, hirschte, — houfte (hoffte), koufte, strafte, — erstickte, ertreckte, merckte, ruckte, schenckte, sterckte, — kurzte, schutzte, tanzte u. s. w.

Aus diesen Beispielen übersieht man den Stand der Sache: die alte Regel, wie das mhd. sie im ganzen noch bewahrt, ist zu Grunde gegangen; die alten Ableitungs-*voc.* der 2ten u. 3ten s. Conj. *o* und *e* wirken nicht mehr nach in dem Biudevocal des Präteritums. Eine neue Regel sucht sich zu bilden, ist aber nicht durchgedrungen. Nämlich ohne *e* bilden ihr Präter. 1) die Stämme, in denen ein Rückumlaut möglich ist, d. h. Stämme mit einem aus *a* umgelauteten *e*; 2) die auf Dentalen (*d*, *t*, *st*) schließenden Stämme; 3) die auf *ch*; *rch*, *sch*, *f*, *k* (*ck*), *z* auslautenden Stämme. Die auf *l*, *m*, *n*, *r* schließenden Stämme schwanken zwischen beiden Formen: werete gilt neben werete u. s. w. Nach einfachem *s* steht kein *e*, z. B. loste; nach *ss*, *fs* steht es: bussete (sollte heißen bussete, mhd. bnozte), hassete (mhd. hazzete). Aber der Laut des *fs* ist diesem Dialekt unsicher geworden, und schwankt in *s* hinüber, daher entstehen Verwechslungen nach beiden Seiten; es heißt z. B. vorwefsete (statt

- vorweste) und umgekehrt gruste st. grufsete (mhd. gruozte).
- kontz** s. kotz.
- kor.** f. Wahl.
- kor.** m. Chor.
- korschen.** f. Kleidungsstück aus Pelz. Vgl. MhdW. I, 916 s. v. kürsen; Rother übersezt 99. das pelles animalium des Originals mit bante korschen.
- korzweilen.** s. v. sich unterhalten. ich korzweilte mit buchern. Vorr.
- kosen.** sich unterreden. wie Alexander mit den goten koste. 122.
- kost.** f. das den seynen koste (gen. an Proviant) gebrach. 663.
- kostlichen.** Adv. mit großem Aufwand. sich k. bereiten. 656.
- kotz** oder **kotze.** ? ein scheltendes Wort. phi des kotzen (Dr. kontzen) herren! 373.
- koufen.** s. v. sie kouften eyn slofs wedir eyenen bischof: von einem B. 685.
- koufschatz.** kouflewte die von Behemen zogen mit ir k. gegen Frangfort. 658.
- krangk.** (so würde wol der Nom. lauten.) Die ketzer zogen vor Mogeliu, vor Dobeliu, Oschatz unde andir stete unde dorflir yn dem krange. 775. Neben altem hringan (woraus Ring u. s. w.) gab es mit stärkerem Anlaut den Stamm kringan (alt. kringr: Kreis, vgl. Grimm Gramm. 2, 37, heutiges Kringel), im Ablaut dazu würde dies krang: „Umkreis“ stehen (falls es nicht etwa ein Name sein sollte). Das krangel MhdW. I, 876. scheint ebenfalls dazu zu gehören.
- kreier.** m. (mhd. krei, m. Schrei. krie. st. f. Schlachtruf.) Schlachtruf. es ensulde nymant seynen kreier machen von den Gellen adir Gebelyngen. 661.
- kreisem.** schw. m. chrisma. geweihtes Oel. 733.
- kretschmar.** m. Schenke, Gasthaus. 733.
- krufsohen.** n. s. krufschen.
- krigen.** st. v. praet. ich kreigk, wir kreigen; einzeln aber auch mit schw. praet.: krigete, Krieg führen. Auch mit Worten: der mit den juden rette (redete) unde kreigk umb den glauben. 175. — Sich krigen: s. bekriegen: das lant, do sich allewege die bebeste unde die keifser umbe krigen. 269.
- krigk, kriegk.** m. 1) Krieg. 2) Streit (d. h. Wortkrieg). Judas und sein Vater qwomen also zu krige, das on Judas erstach. 81.
- cristen.** m. der Christ. der wolde cristen werden. 780. — Adj. christlich: eyn rechter cristen man. 665.
- krotc.** f. Kröte: 15.
- krufschen.** eyn gulden kr.: Uebersetzung von canthara aurea. Diminutiv von mhd. krüse s. f. irdener Krug (cf. MhdW. v. c.).
- ku.** pl. küwe. Kuh. 783.
- kuchin.** f. (ahd. chuchina.) Küche. 776.
- kulde.** f. Kühle. 96.
- kule.** f. mhd. küle. Kugel. 91.
- kunnc.** u. Geschlecht, Art. Gott schuf die Vögel itzliche noch yrem kunne. 5.
- kunnen.** praet. kunde. her kunde mit dem streite nicht: er verstand nichts von der Kriegführung. 133<sup>b</sup>.
- kunstigk.** kunstreich. Pallas verspricht, den Paris kunstigk zu machen. 34.
- qwestc.** s. f. Büschel, mit dem man u. a. beim Baden die Scham bedeckte. Adam und Eva machten qwesten von figenbletern unde bedackten sich. 7. Vgl. Zeitschr. f. D. A. XI, 50 flg.
- qwitancie.** f. Quittung. 776.
- qwodt.** m. Koth. 47. Gen. qwotes. 393.

## L.

Dafs die heutige Consonanzverbindung lt im Inlaut meistens, wie im mhd., ld lautet, ist unter d bemerkt.

**langen.** überreichen. her liefs om eyn armbrost l. 682.

**lantrunnigk.** landesflüchtig. 418. 787.

**lantwerc.** Schutzwall (mit Graben). Der Landgraf baute ein Schloß unde

- liefs do grabia eyne l. vor den Eichsfeldern darzu. 740.
- larc.** Lehre.
- lars.** müde, matt. die synnen synt worden l. Vorr.
- larsen.** lassen. — hinterlassen: der liefs drey sone. 730. — ablassen: seyner rouberei nicht l. 666., der Genit. hängt kaum vom Verbum, sondern von nicht ab. — überlassen: nu liefsen sie die kor an difsen: überliefsen sie diesem die Wahl. 782.
- lasen, sich.** (für larsen.) sich zu eyner arbeit l.: las in der Arb. werden. 152.
- lassc.** s. m. der Hörige. Die siegreichen Sachsen liefsen von den überwundenen Thüringern in den Dörfern kaum 2—3 der tüchtigsten sitzen, die, ihrem Befehl unterworfen, den Acker bestellen mußten, vnde die heifsen noch yn deme lande zu Sachsen unde ya yren rechtbuchern die lassen. 134.
- lechart.** Leopard. 114.
- leben.** briffe unde lebende kuntschaft: mündliche Nachricht. 333.
- leben.** bey dem l. bleiben: am Leben bl. 649.
- lebindigk.** (also lebindigk.) Adj. lebendig. z. B. 390.
- ledigen.** freimachen. do noch die besessen lute von gelediget werden: durch welche noch heutzutage Besessene geheilt werden. 45.
- legen.** praet. legete und leite. do legete her sich abir vor Tulstete: belagerte er T. wieder. 663. — In den torm legen: ins Gefängnis werfen. 663. — grave Herman hatte eynen tanz mit den reichen frawen gelegit uff das rathufs: einen Ball veranstaltet. 668. — das her den frunden die koste legete: die Freunde für die aufgewandten Kosten schadlos hielt. 686. — eynen krigk hyn legen: beendigen. 699. — das legete die muter yrem sone vor: brachte sie zu seiner Kunde, stellte sie ihm vor. 639.
- legirhaftigk werden.** bettlägerig werden. 90.
- lehen.** Lehn. mit lehen zu eyner her-schaft gehören. 670. von eynem zu l. gehin. 669.
- leichtlichen.** auf leichte Art. 673:
- leid.** pl. leide. (Dr. led. pl. lede.) Glied? S. schreibt leip unde leide. 296., oder gar libe unde leide statt des zu erwartenden leip unde lede (z. B. 698.), vielleicht die Redensart lip unde lide mißverstehend in liebe unde leide. Dr. schreibt richtig lede, aber gleichfalls libe (statt lip). Gemeint ist jedenfalls: Leben und Glieder; umgekehrt sagen wir Leib und Leben.
- leidlichen.** gramvoll. do hielt sie sich also l. umbe: darüber trug sie solchen Gram. 679.
- leien.** praet. lech und leich, pl. legen, part. gelegen. Zu Lehn geben. zu lehnrechte l. 709.
- leip.** Leib, Leben. umbe seynen leip dyngen: sein Leben erkaufen. 303. Vgl. leid.
- leisten.** eynen tagk l.: eine Zusammenkunft abhalten. 699.
- lene.** (mhd. lanne. st. u. s. f.: Kette. line. s. f.: Seil.) an lenen unde an kethin. 88.
- letzt.** au dem letzten: Adverb, zuletzt. 689. neben zuletzt. 689.
- letzte.** Abschied. die l. geben: den Abschiedslegen geben. 449.
- lewten.** praet. luttē: läuten. der ganz lewten: zum Martinstag läuten. 764. das sie nymme kegen dem wethir lüteten: nicht mehr beim Gewitter läuteten. 759.
- lehnam** (nicht leichn.). 1) Leichnam. 2) Leib (lebendiger). die merckten die gestalt seynes lichnames: erkannten an seiner Gestalt den Kaiser. 229.
- lichten.** erleichtern. Pylatus der furchte sich vor eyne sweren, tode unde wolde om den selber lichten. 79.
- lien** (st. ligen). her leit. — uf eynen l.: wieder jemand zu Feld liegen. 782. — am solde l.: für Sold dienen. 708.

- dornedir l.: eine Niederlage erleiden; das Prät. mit haben gebildet: umbe das ir herren dornedir gelegen hatten. 671.
- lipnisse.** freundl. Behandlung. mit gabe unde l. 269.
- logen.** mhd. lügen. nachstellen, Hinterhalt legen. 8.
- logrn.** ist die ständige Form für lagern, sich lagern.
- loubc.** st. f. Erlaubnis. eynem l. geben. 282.
- loubc.** s. f. eine an der Seite offene Halle oder Bodenraum, z. B. wo Getreide aufbewahrt wird. do musten die lewte enpor uff die loubin steigen: auf den Kornboden. 743. der apt war te (gab Acht) uff das kornhufs unde vant alle löiben vol kornes. 542.
- loucken** (st. louckenen). leugnen. 690.
- louft.** Umlauf. von der sternem loufte. weder des hymels louft. 421.
- louftigk.** bewandert. Wer vor andern louftigk sein will, muß viel lesen, viel Lande durchwandern. Vorr. mit den reden l. unde listigk. 159.
- (**low** st. mhd. lö: Gerberlohe. daher:) lower: Gerber. der lower tor. 745. die Lowirgafse. lowhufs: Haus, wo gegerbt wird. 743.
- lucerne.** Laterne. Ein Thurm am Meer mit eyner l. 70.
- luden.** (mhd. lüden) plündern. das sie ir dorf Kyndelbrucken gelud geschynt unde vorbrant hetten. 700.
- luft.** st. f. (nicht mehr m. Aber schon brim Fritzlärer Herbort ist es f.)
- lut.** Laut. nach seyner brife lute. 531.
- machen.** des nuwen gemachten kornfusten unde herzogen fson: der Sohn desjenigen, der zuerst mit der Kur und Herzogswürde begabt war. 761. 769.
- macht.** auch von physischer Kraft (wie in Ohnmacht). wie krank do der babilist was, so vyngk her eyne macht unde (ward er kräftig genug, um) tedt an on eyne lange rede. 253.
- macn.** Mohn. 93.
- magk.** Verwandter.
- malsteyn.** Grenzstein. die m. uf den velden. 11.
- man.** m. Mann. pl. gewönl. manne. gen. der manne, daneben indecl. man. her slugk des bishoufes man (gen. pl.) vil todt. die burgmaune von Beirnuwenburgk unde Friburgk, des lantgraven von Doryngen man. 658.
- man.** pron. hat nicht selten das Verbum im pl. bei sich: das man frede halten musten. 291.
- manch.** manches. nie manec, maneges.
- manchfeldigen.** vervielfältigen. 8.
- mandc.** Monat. des mandin
- manschaft.** m. unde stete: Mannen und Städte. 785.
- marggravisch.** die marggravischen: die markgräfl. Truppen. 671.
- mart.** m. Markt.
- mafsgangk.** Müßiggang. 204.
- mechtiglichen.** mit großer Streitmacht. 705.
- meccr.** häufig wird darunter das mittelländ. Meer verstanden: obir meer. 685. bey dem meere. 728., und wol auch in der Stelle: uff deme meere, uff der see (etwa Ostsee?) unde uff andirn großen wassirn. 662.
- meye.** s. m. Mai.
- meynen.** gedenken, meinen. her meynete das zu thun. sie suchte rath zu om, das sie wenig meynete: sie fragte ihn um Rath, womit sie es jedoch keineswegs ernstlich meinte. 683. her meynete (wähnte) is were das selbe. 683.

### M.

**M** wird mitunter aus Schreiberlaune verdoppelt; andermal die Verdoppelung durch ein übergeschriebenes Circumflex bezeichnet, besonders gern in der Verbindung -mb; auch dies kommt mehr auf Rechnung des Schreibers als der Mundart und durfte im Druck unberücksichtigt bleiben.

- meynen.** in Schaden bringen. eyuen mit untrawe m. 776.
- meinigen.** (Dr. hat richtiger mengen). ahd. menjan, mhd. menen. vorwärts treiben; namentl. das Zugvieh treiben. Cf. MhdW. I. 135. her erschellete seyne hornor unde meinigete seyne hunde. 340.
- meldn.** der radt wart gemeldit, das es die zwene erfuren: der Rathschluß ward verrathen, dafs etc. 732. des sie alle kronicken m.: wessen alle Chr. sie bezüchtigen. 704.
- melichen.** leise, schwach. wie m. man sprach. 70. eyn itzlicher spreche nu m. yn seyme munde, uffinbar fsal man nicht fragen, im Original: cogitet in corde suo, palam non dicat. 119.
- meln.** m. aufwirbelnder Staub; auch im pl.: do wart also grofs stoup von den melmen. 770.
- mengin.** mischen. weyn mit vorgift gemengit. 683.
- menigen.** s. v. ermahnen. 150. 180.
- menlich.** manhaft. eyn m. fromer ritter. 686.
- mensch.** also grofs hungir, das eyn m. das ander frafs. 219. keyn m. lebete, das des gleichen gedachte (sich dergl. erinnerte). 758. Aber auch m.: diser babist Gregorius was eyn fromer mensche. 274. Der pl. die menschen wird (ähn. nserm Menscher) in verächtl. Sinn für liederliches Gesindel gebraucht; 681. ist offenbar männliches Gesindel gemeint, da vom Abziehen der Hosen (nedirleit) die Rede ist.
- Mentzc.** Mainz.
- meren.** (mhd. méren.) vergrößern. diser merete zu male fsere das reich. 140.
- meren.** der merhit dir yn dem munde. 374. Wgl. das ahd. marrjan (goth. marzjan) impedire scandalizare (Graff Sprs. II. 829.): der verleumdet dich mit der Zunge. Vgl. Schmeller bair. Wört. II. 611. s. v. merren. ,
- merlewte.** Schiffer. 70.
- mermel.** von Marmor. die mermelen sulen. 45. — Mermelsteyn.
- messegerthe.** Melsruthe (Mafs). eyner messegerthen hoch: eine Ruthe h. 748.
- mete.** s. mit.
- metefaren.** eynem gutlichen m.: jemand gutig behandeln. 99.
- mynne.** Gedächtnis, in der Redensart: sente Johannes m. tryncken. 683.
- myrcen.** vermindern. 4.
- misflich.** offenbar schon für bedenkl. gefährlich: flumina inavodosa wird 108. übersetzt: misfliche wasser.
- mit.** praep. — **mctc.** die entsprechende Verbalpartikel.
- mitter.** zu mittem fsommer. 665.
- mittewoche.** an der aschermittewoche. 676.
- mogelicher.** Adv. vielmehr, mit mehr Recht (auch mhd. mügelich wird für recht und billig gebraucht). Wigman fragt den fremden Edelmann, weshalb er sich der Erbgüter angemafst, „die uff on mogelicher warten sulden“: die vielmehr dem Rechte nach einst ihm selbst zufallen sollten. 330. das muwete do besundern marggraven Albrechten, das seyne kynder lant besafszen, das her meynete om m. zugestorben sey. 544.
- mogunt.** f. Vermögen, Kraft. Vorr.
- molner.** Müller. 684.
- monde.** m. Mond. 128.
- montagk.** Montag.
- morn.** morgen. 165.
- mortbornen.** mordbrennen.
- muga.** praet. mochte. eyn teil des volkes, das nicht wohl zu fusze mochte: das schlecht zu Fulse war. 313.
- munt.** st. m. Hand, Herrschaft. sie sprachen, das lant were ufs konig Heynrichs munde gestorben: das Land gehe aus des letztverstorbenen König Heinrichs Hand zu Erbe. 491.
- mußshufs.** n. Speisshaus. 102. 432.
- muten.** verlangen, fordern. gebet om, wes her mutet. 105.
- mutwilligen.** übermüthig handeln. ap

der kegen om gematwilliget hette. 165.

**muwca.** Verdrufs bereiten. des nomen sich die fursten an und muwete sie. 700.

## N.

Das N wird, namentlich im Auslaut, bereits vielfach unorganisch verdoppelt, und zwar sehr willkürlich und schwankend; fast immer, wenn ein auf n auslaut. Wort am Zeilenschluß steht, in welchem Fall in unserm Druck einfaches n hergestellt ist. Auch sonst schieu es erlaubt, solches n im Interesse der Leser häufig zu beseitigen, und nur so viel stehen zu lassen, um an die hereubrechende Verwilderung zu erinnern. Namentlich liebt der Schreiber cynn, seyenn und solche Fälle, in denen sich ihm die vermehrten parallelen Striche gefällig auszunehmen dünken. Ja, er setzt gern noch über solch doppeltes n ein Circumflex.

**nacht.** pl. nacht. vier nacht. 654. des nacht: nachts. 676. des nachtis. 676. 677.

**nackebuer.** Nachbar.

**nah.** behält in allen flectierten Formen einfaches h: der nehiste. — sie wol- den eyn maldir nicht nehir (wohlfeiler) geben, denn umb 8 guldin. 763<sup>a</sup>.

**nahe.** beinahe. nahe halb. 169. gar nahe: bei einem kleinem. 784.

**nalden** (für nadeln). pl. von nadel. 437.

**naldin.** von Nadeln gemacht. do stack- ten sie naldin spitzen ynne. 688.

**narbe.** schw. m. dea narbin (accus). 153.

**nawe.** neu, neben der gewöhnlicheren Form nuwe.

**nechen.** nahen. 801.

**nedircleit.** n. Hose. difse konigynne (Semiramis) umbe dafs sie also vil reit unde streit, do ertrachte (erfand) sie zu dem ersten die nedircleit. 25.

**nedirlagunge.** Verwüstung. Durch

den Krieg geschah grofse n. 651. Niederlage, verlorene Schlacht. 310.

**nedirlegen.** sie legeten on die strafse nedir, das man on nicht zufurte: sie verlegten ihnen die Strafe so, dafs man ihnen keine Zufahren bringen konnte. 710.

**nehist.** praep. nächst. das on seyne ertzte n. gote kume bey dem lebia behilden. 654.

**nemlich.** nemlich. 785.

**neren.** sich der fruchte n.: sich von Fruchten nähren. 17. sich der almosen n. 661. do sente Elisebeth die siechen hielt unde nerethe. 655.

**nerlich.** nothdürftig (was nur kaum ernährt). eyuen armen kremer mit eyne nerlichen krame. 437.

**nerlichen.** Die Pfaffen, anstatt im Reichthum zu schwelgen, sulden n. ir narunge haben. 482.

**nerlichen.** wol von dem vor. zu unterscheiden? 340. heift es: do lieff das weip stormlichen obir yren man unde rette om nerlichen unde sprach, her sefse etc.: mulier importune currens super virum sibi improperavit, quod etc. II. Ecc. 356. 41. hōuisch?

**neser** s. eser.

**netze.** st. f. urina. 125. Cf. Ekkeh. 73, 23.

**nicht.** 1) Negationspartikel; häufigst noch mit en verbunden. sie sprachea is enfugete on nicht. 653. — Verstärkend auch neben keyn: das was keyn wunder nicht. 307. — 2) Adj. nichts. man sulde on nicht zufuren. 650. do es alles nicht enhalf. 651. Es wird mit dem gen. construiert, ist in diesem Fall aber gewöhnlich nur eine verstärkende Umschreibung der Negationspartikel. des woldeu sie nicht thun: das wollten sie durchaus nicht thuu. 652. tethe her des nicht. 657. der slofs ewolde sie nicht. 657. Sogar der Plur. des Personalpronomen steht in solchem Genit.: do die herrea qwomen zum Berlyn, do wolde der konigk ir nicht (sie durchaus

nicht) zu herzoge Witolde lafsin ziha.  
780.

**nichtesnicht.** Verstärk. des vor. Adj. do vant her n. 351.

**nye.** 1) nie. 2) Verstärkte Negation. das om der val nicht enschatte, noch nye vorletzet wart: noch er irgendwie verletzt ward. 664. do wolde her yn nye keyne (durchaus keine) antwort uff gethon. 674.

**nymant.** gen. nymandes. niemand.

**nymer, nye mere, nymmer, nymme.** nie mehr, nicht wieder, nimmer, niemals.

**nyrgen.** nirgends.

**nyrkeyn.** (Dr. schreibt nirgen keyn od. ny keyn.) der hilt difser zweier konige nyrkeynen vor eynen romischen konigk. 404. her getrank ouch nyrkeyn bier. 415. Verstärktes keyn.

**noch.** noch Iso treben sie die burger yn die stat. 662., scheint mir nicht „noch“, sondern „nach“ für hernach zu sein.

**noch.** noch. Auf wedir folgt adir; in gleicher Bedeutung steht aber noch ohne vorausgehendes wedir: das es die wechter noch der thorwarter nye gehorten. 732.

**nochkommeling.** m. Nachfolger im Amt. 237.

**nome.** f. (für náme.) Plünderung, Beute. er tet on schaden mit n. unde mit brande. 652.

**notlich.** notwendig. umbe notliche geschefte: um dringender Geschäfte willen. 670.

**nu.** im Anfang der Sätze: als nun. nu das erfuren die Kriehen. 36.

**nunth.** der lebete nunth 15 tage. 218. nur. oder wäre es ein Schreibfehler?

**nutz.** Nutzen. her arbeite den gemeynen nutz des volkes: arbeitete für das allgem. Volkwohl. 63.

**nuwe.** neu. des nuwen gemachten (neuerenannten) korfursten. 761. des nuwen gesatzten (neu eingesetzten) ratis. 774.

**nuwelichist.** zuletzt. marggrave Wolthür. Gesch. Qu. III.

demar, der n. ir herre gewest was unde gestorben. 648.

**nuwins.** wo her mochte slofs gerichtete stete adir dorfer zu om brengen mit kouffe wette ader von nuwins gebuwe: durch Neubau. 343. Beide Handschr. schreiben so.

## O.

Der Umfang des o wächst von allen Seiten her, während er nur unwesentlich wieder beschränkt wird. Es dringt ein in das Gebiet:

- 1) des a, langen wie kurzen: dornoch, worumbe, noch (nach), do (mhd. dá), nome, gewoppint, oder (Ader), not (Naht);
- 2) des e, einzeln in fromd (fremd);
- 3) des i im dat. acc. des Pronomen 3. Pers.: om, on, und in dem Zahlwort sobin (sieben);
- 4) des u (und seines Umlauts ü). Die in die Conjugation gehör. Fälle dieser Art sind s. v. Conjugation aufgeführt. Lodewigk, jogunt, togunt, bekommern, orloup, storm, torm, orteil, kortz, obil, obir, logener, Molhusen, konigk, monch, Monchen (Stadtname München), monster, tor (Thür), Norenbergk, erworpen, Doryngen, Torke, stormen, erzornen, dorre (dürre), worzewey, bottner. — Unter diesen Fällen ist wenigstens einer durchstehend, nemlich vor r ist jedes u (ü) zu o gebrochen.

ou steht 1) für mhd. ou: loup, roup etc.; 2) mitunter für mhd. ô in der 9ten Decl. s. s. v. Conjugation; 3) häufig für o (und u) vor Labialen: houf (Hof), bischouf, houfen (hoffen), houfenunge, schouf (für schof, d. h. Schaf), loup, loubes (Lob), gelouben (geloben), touben (toben), badestoube (Stube).

Als Umlaut von on findet sich mitunter oy: boyme, mitunter öu: sich ögen. Gewöhnlich tritt der Umlaut gar nicht ein: die boume etc.



Den Umlaut des o, wo er überhaupt geschrieben ist, bezeichnet die Handschrift ö, im Druck ist dafür ö gesetzt.

**obinwendigk.** oberhalb. 792.

**obir.** über. obir das gebot ern Peters: wider das etc. 285. — do solde der pherner zu Fladicheym mit unßers herren lichnam obir eynen siechen gehn: zu einem Kranken. 393.

**obirbringen.** mit eynem obirbringen, das etc.: es mit jemand darüber zum Einverständnis bringen, dafs etc. 697.

**obirgeben.** c. acc. beeinträchtigen, verletzen. doran sullen alle forsten gedenden unde yre dyner nicht unschuldighen obirgebin. 132. der apt zu Fulde was eyn homutiger man unde obirgab die fursten, die umbe on gelegen mit yren landin waren. 703.

**obirkomen.** her obirqwam mit om zu eyme ganzen ende: er kam mit ihm zum vollen Einverständnis. 675.

**obirlast.** Schaden. eyme o. thun: jemandem Gewalt anthun. 36.

**obirschen.** eyme etwas o.: nachsehen, zu Gate halten. 732. eyne eynes dynges o.: jemand mit etwas übergehen, verschonen. 411.

**obirslan.** Ueberschlag machen. sie kunden der zal nicht gesagen unde o. 312.

**obirwegen.** partic. den mit ihren Feinden kämpfenden Erfurtern kommt während der Schlacht der Marggraf zu Hülfe: do wart der streit obirwegen: das Uebergewicht im Streit war auf Erfurtscher Seite, die Erfurter (überwogen) siegten im Streit. 671., also wol zum Inf. obirwegen; dafs sich ein, sonst längst verlorenes, wigan, weig: kämpfen, mundartl. erhalten haben sollte (dessen Part. in unserm Dialekt allerdings auch gewogen lauten müßte), ist nicht glaublich.

**obifs.** Obst. 26.

**obley.** (st. f. aus mlat. oblagia.) Brotzins. mit andern unzellichen guthera

von zinsfen oblei scheffereien unde wiltbane. 335.

**ör.** n. Heukel. unde warff (eyne morser) yn die wogen (Wage) das om eyne ör zubrach. 247.

**ordc.** Gen. des orden. Orden. Der Nomin. steht z. B. 353.

**orfrede thun.** Frieden schwören. 732.

**orlogou.** Krieg führen.

**ort.** st. n. pl. ortir und st. m. Ende, Ecke, Spitze, übergehend in die Bedeutung Ort. also bath sie sie ufzurucken uf eyne ort alle die graven etc.: sich alle an demselben Ort zu versammeln. (oder soll es nur heißen: alle zu Hauf?) 770.

**ostirn.** zu den ostirn: zu Ostern. 655. 695.

**ouge.** s. n. Auge. mit dem eyne ougen. 758.

**öugen, sich.** sich blicken lassen. 670.

**owifsigk.** (Dr. owisig.) unwissend. 330.

**owist.** August.

## P.

Dafs p im Auslaut und nach einer auf Tenuis ausgehenden vortretenden Silbe im Anlaut für b eintritt (*grap, gip* — entprennen, entpeissen), ist unter b bemerkt. — Ein paar Mal steht es im Anlaut für gemeindeutsches b: pobir, potschu, pottir, pusch.

**pallas.** pl. die pallas. 33. Palaat.

**Particip.** 1) *praes.* hat im unlectierten Nominativ noch die auf -e auslaut. volle Form: es bleip stehende: blieb stehen. 782. o fsonne, du wirst mich andirweit schade. 202. — 2) *praet.* was saltu deynen armen lewten lenger gelebit! wozu länger leben für etc. 374. — Die von Breslau zogen wider die Ketzter, lagen kurze Zeit vor der Stadt, unde schiden dorvon ungewonnen: ohne sie gewonnen zu haben. 780. her obirwandt den mit gutlichen reden ungestreten: ohne dafs gekämpft worden wäre. 224.

**plan.** die Ebene.

**pobir.** Präpos., aus mhd. bi ubere: oberhalb. 696. 712.

**polver.** Schiefspulver.

**potschu.** grober Schuh, wol gleichbedeutend mit Bundschuh (cf. DW. s. vv. bosz [franz. botte], botschuh u. bundschuh). 444. Wenn der Landgraf an dieser Stelle in Botschuhen erscheint, so bedeutet das, dafs er sich noch nicht gehörig angezogen hat (wir würden sagen „in Pantoffeln“), Schuhe, in die er, aus dem Bett steigend, hineinführt.

**pottir.** s. f. Butter. umbe pottirn. 689.

**preifsen.** s. v. lobpreisen. gepreifset. 132.

**processie.** Procession. 689.

**pur.** lauter. von purem golde. 33.

**pusch.** Busch. 28.

## R.

**rafsc.** Rasen, grasbewachsene Erdscholle. 223.

**raspe.** dem gaben die lewte eynen zunamen umbe das her stille unde geruwig was, unde hiesfen on Heynrich raspe. 337. — Graff fuhr auf: giruspit: inhorruit (II. 548.), ruspelhar: cincinnus (IV. 982.), also ein ruspan: starren, überleitend in die Bedeutung sich entsetzen; danach könnte raspe wol schüchtern bedeuten. Ferner, zu einem Stamm hrasp gehörend (IV. 1181.) hrespjan: vellere, raspön: colligere. Vgl. auch Schmeller bair. Wört. III. 141 ff.

**rat, rath.** des zu rat werden: darüber Rathes einig w. 670. rath zu (bei) eynem suchen. 683. 691.

**rathgebe.** Rathgeber. 161.

**rathisman.** pl. rathislewte, wird in der röm. Geschichte zur Verdeutschung von consul gebraucht. 49.

**rebenther.** n. Refectorium. 776.

**recht.** also her billich unde zu rechte sulde. 657. wie das on der babist byne (in Bann thäte) zu unrechte. 665.

**rechte.** sich seynes rechten (seines

Rechtes) zu eyne berufen: appellieren. 661.

**rede.** Rede. es wart eyne r. yn dem lande: es ging das Gerücht. 670.

**redelich.** was der Rede werth ist; nennenswerth, wol begründet. ane r. sache: ohne genügenden Grund. 653. sie hyngen on umbe r. sache: sie hängten ihn um wohlbegründeter Anklagepunkte willen. 708. undir on was nymant redeliches (genit.) usfen bleibin: kein nennenswerther von ihnen war auf dem Zuge umgekommen. 656. do meynete her, das mehr redeliches volkes qweme: er hielt sie für ordentl. Kriegsvolk (es war aber nur ein ungeordneter Haufen von Menschen). 672. unde wart cyn redelicher unde heftiger krigk: ein Krieg, der seinen Namen verdiente. 717. gewynne mau redeliche slofs, die von der herschaft zu Doryngen zu lehene gyngen (im Gegensatz zu Raubschlössern u. dergl.). 669. Es tritt aber dann auch an die heut. Bedeut. heran: redelichen unde ordeulichen regieren. 240.

**redelichkeit.** menschl. Vernunft. Von Störchen heifst es, ihnen gebreche redelichkeit unde der sprache. 696. ap sie nicht mer r. hette: als ob sie den Verstand verloren hätten. 452.

**regenboge, reynboge.** 764. steht der anomale Nomin. regenbogen.

**regieren, reigieren.** part. geregirt. redelichen unde ordeulichen regierte her us (lenkte er, führte er hinaus) des reiches geschefte. 240.

**reyn.** die traten an eyne r. 647. Rein, eigentlich margo.

**reifs.** n. pl. reifs. Reis, Zweig. 100.

**reifsen.** aufreizen. her reifsete margraven Frederichen weder sie. 652.

**rennen.** die ranten zu (begaben sich eilig nach) Gotha. 649. vor eyne stat r.: eine St. mit Truppen überfallen.

**reftbetto.** Krankenbett (shd. bett-riso: lecto decumbens von risan: fallen). 661.

**richen.** praet. richete. herrschen. (mhd. richen mit langem i heist: reich machen, müßte auch bei Rothe reichen lauten.) dornoch liefs sich her Nemroth zu eyne keyßer machen da. her zwangk die lewte unde slugk sie tot, unde richete zu Babilonia. Vorr.

**richten.** sich uf eynen krigk r.: rüsten. 669. Häufig in der Bedeutung vergleichen, versöhnen: her richte die muter mit dem fsone. 657. wie die graven von Wymar gericht worden. 674.

**richtung.** Vergleich, Frieden. wie dicke die herren r. mit om noumen: wie oft sie sich mit ihm verglichen. 666.

**rick** od. ricke (m., n.?). Rieg zum Anfhängen von Kleidern u. s. w. 432. Cf. kanrick.

**rynnen** s. gerynne.

**risch.** rasch. eyn rischer reitender krigk. 572.

**rischlichen.** rasch, schleunig. 723.

**rochen** = rouchen. rauchen.

**roub.** Beute. sie treben zusampne eyne grossen r. 673.

**roubin** uf eynen: einen Plünderungszug in jemandes Gebiet machen. 783.

**ruckelynge.** rücklings. 19.

**rugen.** praet. rugitte. Nebenform für ruwen: ruhen.

**rumen.** die musten r. (das Feld räumen) unde von dannen flien. 658. der Boemunt rumete om: ging vor ihm aus dem Bisthum. 701. das fuer wart allso grofs, das die lewte zowelichen unde eilende von dem tanzhuse rumen musten: das Tanzhaus verlassen musten. 730.

**rueren.** berühren, erwähnen. das allis hie vor gerurt ist. 676. Urbanus der ander, von deme hievor etzwas gerurt ist. 353.

**ruwe.** Reue; auch im pl.: yn gantzten ruwen. 667.

**ruwen.** (mhd. riuwen.) reuen.

**ruwen.** (mhd. ruowen.) ruhen.

## S. ß.

Die Laute s und fs; in der Handschr. fz geschrieben (mhd. s und  $\text{ʒ}$ ), lassen sich in unserm Dialekt nicht reinlich auseinanderhalten; theils schwankt in den einzelnen Fällen die Schreibung zwischen beiden, theils steht durchaus s für mhd. z, fs für organisches s.

Der erste Fall ist der seltenere; durchweg aber hat der nom. acc. sing. des st. Neutrums s statt z: großes, cleyues; ebenso immer das, mhd. dar (Artikel wie Conjunction), es oder is, mhd. ez. — Es findet sich gruste (von grufsen), waffer, buffen, mas (von melsen).

Dagegen zeigt sich eine vorwiegende Neigung, den s-Laut zu verschärfen; sogar im Anlaut: fsal (von sulen), gehorsam, fsere, fsele, fsete (Sitte), fsommer, Grofsensommerde, fson (Sohn), fsonne. Noch öfter im In- und Auslaut: gafse' (Gasse), rafse (Rasen), wefse (Wiese), difser oder diefsen, Mysen (Meissen), bofse (böse), lofs (los), hufs, hufsen (hausen), tufsent, keifser, speifsen, weifse (Weise); besonders gern nach voraufgehender Consonanz: Sachfse, buchfse, Elfsebeth, seynfse (Seuse), zinsfen, unfser, Horfselberg.

Was den Anlaut des s vor folg. Consonanz betrifft, so ist die Vergrößerung zu sch, dem mhd. gegenüber, nicht fortgeschritten; es heist ausnahmslos (statt des ahd. sc, scr) sch, schr (schaden, schreiben), sonst aber sl (slaf), sm (smeichen), sn (sneiden), sp (sper), st (stehin), sw (swach). Ganz vereinzelt steht (722.) schwemen.

**sache.** Ursache. der des eyne s. was: der daran Schuld war. 663. — Klagsache: ane schulde unde redeliche s. 653. sie sulden zu der sache nicht thun, bis das her selbir zu on qweme. 657.

- Sachse.** der Sachse. sie zogen yn die Sachsen: zogen nach Sachsen. 705.
- Sael.** die Saale.
- sage.** Gerede, umlaufendes Gerücht. dornach gar schire qwam eyne s. das herzoge Witoldt tot were. 780. Es ward ein großes Sterben, das große s. dorvon was, wie gar vil lewte storben. 685.
- salde.** f. (Dr. schreibt salle.) mhd. sælde. Glück. s. unde heil. 108. in „horet mit s. unde gedult“. 520. scheint es für Leutseligkeit zu stehen: höret mir in freundlicher (heilbringender) Stimmung und Geduld zu.
- sampnen.** zu sampne etc. immer mit mp.
- sampnungc.** Versammlung. — Gesammelte Schar: also rethin die s. alle (sämtliche Scharen) vor den bemischen walt. 770. — Das Versammeln eines Heeres: er hatte eyne große s. uf die von Erforte. 654.
- santwerf.** m. area im Original. 133.
- sasce, soße.** (mhd. sāze.) Lage. her brachte das keiserthum wedir yn seyne aldin s.: in seine alte Stellung (zur Kirche). 359. also her alle dyngk yn gutte s. bracht hatte. 65.
- schadinloß.** schadlos. 674.
- schaphin.** sv. v. schöpfen. 125.
- schapil.** st. n. Kranz (mit dem sich 766. die Jünglinge beim Tanz schmücken).
- schar.** st. n. pl. schar: vomer, Pflug-schar. 242.
- scharsteyn.** Schorstein. 798.
- schatzungc.** großes gut zu sch. (Lösegeld) geben. 658.
- scheibelecht.** rotundus. unser frawen kirche die scheibelechte. 175.
- scheynbarlichen.** offenbar, vor aller Augen. 178.
- schemde.** mit schemden: mit Scham und Schande. 53.
- scheppe.** Schöppe. 690.
- scherrn.** scharren. sie schorren eyne grube. 596.
- schicken.** anordnen. also got geschickt (gefügt) hatte. 672. do schickte (veranlaßte) frawe Elsebeth, das die thumherren etc. 675. des hetten sie nicht zu sch.: nichts damit zu schaffen. 750. Daher sich sch.: sich fügen, treffen: yn des schickte es sich also, das etc. 668. — abordnen (und somit hinüberspielend in die heutige Bedeutung): do her seynen voit dar schickte. 681.
- schynden.** sie schynten (warfen nieder und plünderten aus) uff des riches strafe die kouflewte. 658.
- schyntfessil.** 692. wol Mordbrenner.
- schirc.** bald, rasch. die sampneten sich gar sch. Unmafsen sch. storben die bebiste. 152.
- schirmc.** s. m. Belagerungsmaschine, Schutzwehr. 296.
- schogk.** n. Schock. 300 sch. groschen. 736.
- schonde.** Schönheit. 2.
- schosfen.** Abgaben zahlen. 343.
- schouf.** Schaf.
- schreiben.** sie wolde die slofs behaldin, die ir von yrem herren geschrebin (zugeschrieben) unde gegeben waren 657.
- schreien.** praet. schreiete. 672. 714.
- schrift.** die heilige schr.: die Bibel.
- schulde.** Schuld, Schulden, Verschuldung. sch. zu eynem han: gegen jem. verschuldet sein. 735.
- schuldigen.** beschuldigen, anklagen. her wart von seyme swagir geschuldiget: er war von seinem Schwager unter Anklage gestellt. 660.
- schüne.** f. Scheune. 698.
- schüren, schuren.** Graf Ludwig bringt Briefe vom Erzbischof an die thüringischen Herren mit, sie sulden om helfen geleiten die strafe unde das land schüren unde des stiftes viende vorvolgen. 333. Cf. ahd. sciaran (Graff VI. 537.: thie heristraza in skiere), ferner ahd. skiura, skura: Scheuer, Obdach. Gramm. II. 48. Nr. 522.

- schust.** f. mhd. tjoste. Zweikampf mit dem Speer.
- schwemmen.** etzliche schwemmeten obir: einige liefsen ihre Pferde durchschwimmen. 722.
- seoken.** im Sack ersäufen. 773.
- sedir.** praep. c. dat. nach. sedir der zeit. 683. — Partikel: sedir das: seitdem, dafs.
- see.** sowol fem. als masc.; pl. see. 296. heifst dasselbe Wasser abwechselnd der und die see.
- sege.** st. m. Sieg. 104.
- seyn.** Präter. was. Part. gewest. Imper. bis. 3te pl. praes. seyn u. synt.
- seynen.** zsmgez. aus segenen. segnen. zu ritter s. 656.
- seynact, sent.** Synode. do machte her eyen grofsen s. zu Achen. 207. sie komen ouch nicht zu dem gemeynen grofsen sende. 259. In beiden Stellen ist von einer Kirchenversammlung die Rede.
- seynsac.** Sencse. 104.
- selbe.** steht auch neben relativem der: konig Sigemunt, von dem selbin (derselbe von welchem) vor vil geschrebin atehit. 780.
- selbis.** selbst; beim Personalpron.: ich selbis. er schofs do selbis (er selbst schofs da) fuer yn. 682. — do selbis: daselbst.
- selbstorbig.** das s. vihe: gefallenes Vieh. 17.
- selig.** seyn vater seliger. 657. keyser Lodewiges seligen tochter. 685.
- senewelle.** (mhd. sinewel.) rund. 33.
- sent.** cf. seynet.
- setzen.** ich habe yn mich gesatz: habe mir vorgekommen.
- setztarsche.** (setzetarsche. Dr.) die fliehenden Hussiten lassen im Stich viel Wagen unde etzliche setztarschen. 781.
- (**sewen od. schen?**) s. v. säen. praet. sewitte. 134.
- sidenig.** siedend. das sidenige öl.
- synn.** on wart das zu synne: sie fafsaten den Gedanken. 655. Auch der Infinit. wird ähnlich gebraucht: yn dem synnen seyn: des Sinnes sein. 451.
- synt.** seit, in der Formel: synt dem male, das: sintemal, dafs. 716.
- syntflut.** Sündflut. (das dabei, wie bekannt, nicht an Sünde gedacht wird, zeigt auch die Schreibung, es müfste sundfl. lauten.)
- sitc.** sv. m. Sitte. noch dem bebestlichen setin.
- sitzen.** wird auch noch, wie mhd., in der Bedeutung „sich setzen“ gebraucht: die safszen uff die wagen. 672.
- slacht.** von Geschlecht. furstenslacht: von fürstl. Blut. 155.
- slaf.** Schläfe. an den slaf. 231.
- slahen.** schlagen, zerschlagen. (764.) sie slugen an die wayne: schlugen auf die Wagen los, griffen d. W. an. 782. — sie slugk (stiefs) eyn messer yn yr herze. 48. — das haupt nedirsl.: die Augen niederschlagen. 460.
- slacht.** schlicht.
- sloge.** f. Fährte. 672.
- smachelt.** do taten sie om sm. mit spotte: beschimpften ihn durch Ver-spottung. 667.
- smacht.** das Schmachten (speciell Durst?). wir liden hunger unde sm. 317.
- smehren.** schmieren. 764.
- smcichen.** schmeicheln.
- smcr.** Fett. von dem smere. 764.
- snabin.** sv. straucheln. 730.
- snare.** f. Schwiegermutter? 694.
- snelliglichen.** schnell.
- snure.** sf. Schnüre. 688.
- soaldc.** alsbald, zur selben Zeit. 778.
- sogethan.** solch. sogethaner schade. 653. der uff sogethauwe unfure sere geneiget was. 659.
- sofsc.** cf. safsce.
- spannen.** praet. spyu. yn vessern sp. in Fesseln legen. 701.
- speien.** praet. speite. 88. speien.
- speifsen.** mit Nahrung versehen. Von

- einer Burg, einer Truppe: verproviantieren. 703.
- sper.** st. n. Speer.
- spitze.** Spitze. seynß spitzen bestellen: sein Heer in Schlachtordnung stellen, z. B. 782.
- spore.** sm. her hieb das phert mit den sporia 664.
- stat.** Stätte. — Raum: wen dorvor (vor der Schöpfung) weder zeit noch stat was. 1. — Stadt. — Gestade? (was sonst das stade heisst) von eyaer stat zu der andirn uf der Werra. 758.
- staten.** gestatten. 60.
- stechen.** sie hylden eynen hoef mit torniren unde st.: Lanzenstechen. 675.
- stegk.** m. kleine Brücke. brucken unde stege. 668.
- stehin, stehn** (nicht stan). praet. stundt. Imper. stant. 106. — das stehit nicht zu schreiben: das läfst sich nicht beschreiben. 770. — her hatte lange zeit zu schule gestauden: die Schule besucht. 697. — die irbarn lewte, die grofs yn den Juden stundin: die Vornehmen, welche hoch in der Schuld der Juden standen.
- steynbuchfse.** f. Kriegsgeschofs. 731.
- steynen.** steinigen. 685.
- steynen.** steinern.
- sterben.** s. v. trans. der Johannem den andern hungers gesterbet hatte: durch Hunger getödtet. 170.
- stercken.** verstärken. do sterckte der lantgrave sich: zog Verstärkung an sich. 682.
- sternliger.** Astronom. 418.
- stete.** stets. 777.
- stetlichen.** unaufhörlich. 674.
- stickel.** steil. den stickeln berg. 435. der Wartberg war von festem Gestein unde st. uff allen seiten. 344.
- stift.** st. m. der st. (Mainz) qwam yn grofse schulde. 651.
- stilligen.** stillschweigends. 167.
- stobichen.** n. Stübchen, ein Mafs; übersetzt 130 duos aut tres conchios.
- stock.** m. pl. stocke. Block im Gefäng-
- nis. do her ufs den stocken die gefangen losen sulde. 709.
- storm.** m. kommt kaum in der phys. Bedeutung vor, wofür eyu grofser wint gesagt wird; sondern nur in der krieger. bildlichen: eyner stat mit storme zutreten: Sturm laufen. 667. do qwomen sie mit storme ufs der stat: thaten einen Ausfall. 671.
- stormen.** stürmen (eine Burg u. s. w.).
- stormlichen.** heftig. do lief das weip st. obir yren man: stürzte heftig zu ihm herein. 340.
- stossen.** yn eynen sack stossen: stecken. 775. Er verbrante seine treulosen Vögte, uf das sich die andern seyne man doran stießen: ein warnendes Beispiel nähmen. 698. Vgl. anstossen.
- strafen.** Strafen, Schelten. 659.
- straffung.** do gebe her sich yn die str. (Strafgewalt) der bischoufe. 665.
- stram.** Strom. des Reynes stram. 191. — Streifen. 793.
- strafse.** des reiches strafse: grofse Heerstrafse, die unter Reichsfrieden steht. 658.
- streit.** pl. streite. 1) Krieg. die streite, die sie zwuschen eynandir hatten. 651. 2) Schlacht. den streit gewinnen, verliessen.
- streitaxl.** f. 678.
- struter.** m. Strafsenräuber. dem struter Alexander: im Original latroni A. 109. hirten schefer unde struter 40 = hirten schefer unde morder. 47.
- stucke.** Stück. umbe difse st. (Punkte, Angelegenheiten) worden vil tage geleistet. 735.
- studento.** die phaffen unde studenten. 763b.
- stul.** der scephphin stule. 690. gemeyne gerichte an den freien stulen. 699. her satzte do hen den stul seynes konigreiches: seinen königl. Thron. 27.
- stunt.** bei Zahlwörtern: 30 stunt taesent: 30 mal 1000. 723.
- stunt, von.** alsbald, sogleich.

- sture.** her hiesch on dar zu sture: er rief ihn dahin, um (dem Unwesen) zu steuern.
- sturen.** c. gen. wehren, verhindern.
- subirlich.** lieblich, schön. das her getreten was zu eyner subirlichen mayt. 664.
- suchen.** Rome suchte (besuchte) do konigk Lodewigk. ouch Iso sulde keyn geistlich man des babistes houf suchen umbe lehn. 661. Sie lagen im Kloster unde suchten dor ufs (griffen von da aus an) yre viende. 654. gutlichen suchte is (mit Güte versuchte es) grave Heyrich an dem lantgraven. 679.
- sulch.** solch.
- suln.** ich fsal. du fsalt.
- sult.** Sold. uf sult ligen: um Sold dienen. 708. an eynes s. reiten: in jcm. Sold treten (natürl. vom Reiter). 711.
- sundirlich.** Adj. besonder, speciell. 714.
- sundirlichen.** besonders, namentlich.
- sundirn.** do funden sie die stat an were, sundirn (vor allen oder sondern?) die irbarn manne lieffen uff die burgk unde behilden die. 775.
- sust.** umbe sust: umsonst.
- suwel.** Ahle. 579.; übersetzt subula und ist darnach gebildet.
- swagir.** Schwager.
- swarte.** Haut unter dem Haar. 87.
- sweboge.** m. Schwibbogen. 790.
- swellon.** praet. swal. anschwellen. 68.
- swer, swcer.** m. Schwiegervater.
- tagk.** eynem t. geben: Frist geben. (83.) einen Kriegsgefangenen auf Ehrenwort freigeben. (711.) — obir kurze tage: nach wenigen Tagen. 686.
- tal.** pl. die tal: Thal.
- techin.** m. Dechant. 663.
- teiding.** st. m. Verhandlung, Zuspruch, Anfechtung. was magk ich uch mit langen teidingen vormanen? 166. der umbe yren willen unschuldiglichen teidinge leiden muste. 659.
- teidingen.** s. v. verhandela. eynen frede t. 723.
- teigk.** Adj. non bene coctus (von Kuchen). 539.
- teyl.** n. Theil. Eigenthümlich ist die Construction: her zoch abe mit eynes teils seynes volkes. 391.
- tellen.** wie die herren von Myfsen sich ufs den landen teilten: die Lande unter sich austheilten. 724.
- tharras.** n. ouch branten die tharras unde were uf dem graben abe. 782. Cf. MhdW. III. 32. s. v. terráz.
- thum.** Dom.
- thumerci.** Domherrenwürde. 695.
- thun.** praet. tet, ted, tedt. — rache t. o bir eynen: Rache an jemand nehmen. 685. zu banne t. 652. weder eynen t.: jemandem zuwider handeln. 653. — Mit Dativ der Person: geben. thut mir die kynder. 521. sich ufs thun: sich auskleiden. 176.
- tichton.** dictieren. vier briffe von vierley materien die tichte her mit eynander, das vier schreiber geschreben. 63. — sinnen, denken: umbe das her das ufs t. (ansklügeln) wolde, das keyn leiplich ouge gesehn kan. 661. uff etzwas t. 659.
- tocht.** u. Lichtdocht. 39.
- toguntlich.** toguntlichen willen zu den klostirn han; wohlgesinnt sein gegen d. Kl. 654.
- tor, thor.** f. Thür.
- torien.** kleines Thor. 766.
- torlich.** Adj. -chen. Adv. thöricht. (torn.) ich tar. praet. torste. wagen. sich erdreisten.

## T.

Statt des anlautenden t beginnt th einzutreten, mit einiger Consequenz aber nur in einem Fall, nemlich vor u == mhd. no: thum, thun etc., also nm der Länge des Vocals einen Ausdruck zu geben.

Auch im Inlaut Fälle des th: sethe (Sitte), rethin (ritten), gerathin, warthe (wartete), wenthe (von wenden) u. dergl., aber ohne Consequenz.

Im Auslaut erscheint schwankend dt statt t: tedt (that).

**tornieren, tournament.** Turnier.  
**torstadel.** Thürpfosten. 204.  
**torstig.** kühn, verwegen.  
**tot.** m. der gehade tot: plötzlicher Tod. Von dem gehaden tode der Romer. 172. (Ueberschrift; im Text wird nachher erzählt, wie 300 Menschen „uff der strasse“ starben) Diterich von Berne, der durch seyner sunde willen des gehaden todes gestorben was. 170., was im lat. Text (Mart. Pol.) lautet: subita morte defunctus est.  
**toubin.** toben. eya toubender bunt: toller H. 84.  
**treffen.** do wanten sich die graven zu den von Erforte unde traffen mit eynander: auf einander. 671.  
**treiben.** das dy nicht dorfften schofsen, dynen, weder treiben noch tragen, von allen yren gutern: weder mit Vieh noch sonst fahrender Habe. Vgl. Rechtsalterth. S. 564.  
**tresall.** m. Schatzkammer. 62.  
**treten.** an das altir treten: alt werden. 505.  
**trost.** Die von Erfurt, in einem Gefecht begriffen, wissen, dafs der Landgraf ihnen zu Hülfe heranzieht; das wird ausgedrückt: unde die von Erforte wusten yren trost. 671. trost unde hulffe suchten die von Kyndelbrucken an den lantgraven. 700.  
**trubil.** pl. tribulin. Weintraube. 118.  
**truckende.** f. Trockenheit. 4.  
**tugcn.** 3. praes. sing. toug. praet. tochte. taugen.  
**tunkel.** dunkel. t. ongen: blinde Augen. 13.  
**tuscherey.** Täuschung, Betrügerei. 690.  
**tuwerde.** Theuerung. 315.

## U.

Das u ist ein vieldeutiger Laut. Es steht für mhd.: 1) u und ü. — 2) mhd. ù. Hier also ist der ältere Laut noch nicht der heut. Diphthongisierung zu au gewichen, weshalb denn auch noch ou = heut. au streng organisch von ù,

ebenfalls = heut. au, geschieden ist; während die Verbreitung des i zu ei bereits eingetreten ist. Merkwürdig genug, dafs letztere Lautwandlung vollkommen durchdraug, während von ersterer noch gar keine Spar da ist. — 3) uo und üe: furen, truben (führen, trüben). — 4) in: uch euch, crutze Kreuz, beduten bedeuten, dotzsch deutsch, frunt Freund, fuer Feuer, gehure geheuer, erlucht erlaucht, nuwe neu, ruwe Reue, sture Steuer, tuschen täuschen. Folgerichtig haben daher auch die starken Verben 9ter Conj. im Sing. praes. u: ich verbute — wir verbiten (mhd. verbiute — verbieten), gezuhet zieht. flusset fließt.

Hin und wieder zeigt sich jedoch eine Spur des iu in der Schreibung ü (im Druck mit ü bezeichnet<sup>1)</sup>); so wird gewöhnlich fuer Feuer geschrieben, schöne Scheune, schüren.

• Dafs in ein paar Fällen ew für ahd. iu eintritt (hewte, lewte Leute, lewten läuten), ist unter e bemerkt; wie auch schon mhd. eu erscheint. Gr. I<sup>2</sup>. 186.

**uf, uff.** auf; wird meistens mit doppeltem f geschrieben, wie sich überhaupt Neigung zur Verdoppelung gerade des f nach langem Vocal zeigt.

**uffentstehen.** do entstant zweitracht uff: da erhob sich Zw. 787.

**ufferstandunge.** Auferstehung. 69.

**uffinbar machen.** kundthun. also hirnoch wol yn dissem buche u. gemacht werdit. 648. (Gelegentlich sei bemerkt: es heifst nicht mehr: lesen, schreiben a n, sondern yn eyne buche.)

**uffinbarschreiber.** 467. etwa notarius publicus?

**uffinberlich.** Adj. -en. Adv. her hilt gerichte unde u. rath: öffentl. Rathsitzung. 661. den clagete her

1) In der Handschr. stehen häufig über dem u zwei Striche, die aber nicht etwa für Umlautsbezeichnung (ü) zu halten sind, sondern nur das u vom u unterscheiden sollen.



- do öffenberlichen vor dem gemeynen volke: in offener Sitzung des Reichstages. 665.
- ufgchn.** wen die stat an 20 enden mit fuer ufgyngk: weil an 20 Punkten der Stadt Feuer ausbrach. 682.
- uflassen.** das reich u.: überlassen. 686.
- ufloufft.** Aufstand. eyne u. obir (wider) eyne machen. 362.
- ufrucken.** erheben? Sie kamen zu einem Müller unde ruckten den uff unde machten on zu eyne fursten. 684. (Vgl. Passion. 9, 82.: Nicolaus, . . . denselben rucke uf zu hant an daz 4 bischtum: den erhebe alsbald zum Bischof.)
- ufsatz.** m. Aufrühr, Aufsätzigkeit. 648.
- ufsetzick.** eyu fromer furste, yn den streiten menlich unde ufsetzick. 392.
- ufwerfen.** do warf lantgrave Frederich das haupt uff: hob den Kopf stolz empor. 663.
- umbe, umb.** wird meistens mit einem Circumflex über dem m geschrieben
- umbegeh.** do gyngk der babist dor mete umbe: hatte die Absicht. 650.
- umbolangk.** do das die andern stete nmbelangk vornomen: die umliegenden Städte. 769.
- umbewerfen, sich.** wenn sich eyu laut umbewarf (abfiel) von den Romern. 43.
- unart.** das ted her von seyner rechten u.: vermöge des ihm eigenen schlechten Charakters. 704.
- undirgangk.** yn den landen, die yu deme undirgange der sounen synt: in den westlichen Ländern. 685.
- undirnamen.** eyne zweitracht u.: vermittelnd zwischen einen Streit treten.
- unendelich.** (cf. MhdW. I. 432.) träge, unthätig. 188. do ted her uf (darauf that er) unredeliche antwort von unendelichen sachen: nichtssagende Antwort mit nicht wirklich gemeinten Dingen, d. h. mit leeren Ausfluchten. 705.
- unendelichkeit.** sie vorarmeten vortorben von seyner u.: durch seine Trägheit, weil er sich um nichts kümmerete. 373.
- unfertigk.** (gebildet wie altu. *dfœrr* von *faran*: der nicht fahren, sich nicht bewegen kann, daher:) unpafs. also her dornoch yn Italien zoch, do was her unfertigk: do gab on eyu Jude eyne tranck, das her starp. 215.
- unfertigkeit.** Krankheit. do wart Tyberius sich unde mit der unf. beslecket. 78.
- unvorsonnen.** Partic. besinnungslos. her lagk do u. yn seyme tabernakel. 19. — unbesonnen: om wart gerathin von seynen unvorsonnen rethia yn seynen jungen tagen, das her ya leichtfertigkeit nicht bedachte etc. 654.
- unvorwyntlich.** u. schade. 744.
- unfure.** liederliches Wesen. der uff sogethane u. sere geneiget was. 659.
- ungehalten werden.** schlecht gehalten, zurückgesetzt werden. sie elagete ir, das sie umbe hafs also unschuldiglichen vorlumnt worde unde von yrem herren ungehalten. 659.
- ungemuwct.** Partic. das konigreich stunt u.: bestand unbeirrt. 28.
- ungeneme.** verhasst, zuwider. 167.
- ungeschicht.** von u.: zufällig. 393. (von schicken: auordnen, fügen.)
- ungelafen.** Partic. schlaffos. die ganze nacht bleip her u. 132.
- ungunst.** eine u. zu eyne han: Abneigung gegen j. hegen. 659.
- unkuscher, unkuscherynn.** Buhler, Buhlerin. 135. 763<sup>b</sup>.
- unrad.** Unordnung. der stift qwam yn grofse schulde unrad unde schaden. 651.
- unsalde.** Unheil. krigk unde u. 702.
- unschemel.** die unschemeln weip. 475. mulieres lascivae.
- unsprechlich.** unsagbar. also vil, das is u. was. 690. — unsäglich: unsprechliches großes obil. 728.
- unville.** feindliche Stimmung. der krigk und u. 787.
- unwilligen.** eyne u.: jemand feindselig behandeln.

- ufberwelt.** gar eyne subirliche ufserwelte (auserlesene) mait. 40.
- ufgesloßen.** ausgeuommen, alle, ufgesloßen die zu Erforte. 777.
- ufkommen.** zu Ende gehn. do das jar ufsqam. 691.
- uflegen.** anordnen (cf. Jeroschin 251.) her legete mit dem ritter ufs, dafs etc.: traf die Anordnung, dafs etc. 167.
- ufmeling.** m. wol zu mhd. mál, Zeichen, zu stellen, wie mhd. mælic: ein Zeichen tragend, etc., etwa: ein Mensch von ausgezeichneter (außerordentlicher) Erscheinung, dah. Riese? der fre diger starker ufsmeling Hercules. 29.
- ufreiter.** Er bat die von Erfurt um Hülfe, unde die legen om ir ufreiter unde ir houptlewe mit yren dynern. 700.
- ufsrichten.** zu Ende bringen. Davon wäre viel zu erzählen, das hie alles zu langk worde ufzurichten. 679.
- ufsetzen.** noch deme also das zu rechte ufgesetzt ist: wie er das zu Recht fessetzt. 687.
- ufstun, sich.** sich offen erklären (cf. MhdW. III. 141.). her ted sich nyr gen des ufs, das her mit om streiten wolde. 686.
- ufswelßen.** ausweisen. die zwene weifsete der radt ufs der stat. 732.
- ufswenigk.** außerhalb, aufsen vor. c. gen. u. der stat. 743.
- W.**
- wagen.** hin und her schwanken. dafs om das houbit wagite. 11. 70.
- wagen.** pl. wayne u. wagin. Wagen. dat. pl. wagen.
- wayburgk.** die (hussitische) Wagenburg; eine Beschreibung ders. 770.
- wayner.** Wagenmacher, Stellmacher.
- wal.** cf. wol.
- walstat.** f. Wahlstatt. 399.
- walt.** pl. welde. 665. Wald.
- walzen.** sich umdrehen, wälzen. Das Wasser wicz also eyn grofies hus ader eyn bergk uf Salza. 712.
- wan.** Hoffnung. do wart om eyn guter w. von dem babiste gethan. 177.
- wandcrunge.** Lebenswandel. 702.
- wandilbar.** mit einem Schaden behaftet. wie das des herzogen tochter w. were an eyme beyne, gnant der wolff: sie sei an einem Beine mit dem Uebel, welches man Wolf nennt, behaftet. 785.
- wandiln.** den rath. w.: einen neuen Rath einsetzen. sie wandilten (übersetzten) die bucher vonn heberhemischer sprache yn chaldeische. 52.
- wanprister.** einer, der durch Betrug für einen Priester gilt. 733.
- warnen.** eynen eynes dynges w.: jemand vor etwas warnen. 677. — sich eynes dynges warnen: sich mit etwas versehen. 260.
- wart.** wärts. kegen aldin Drefsin w. 775.
- warten.** der mit eyner streitaxf uff on besundirn warthe: der mit einer St. ausschließlic zu seinem Schutz ritt. 678.
- warzlichen.** Signal. Sie wollten nicht Sturm laufen, wie wol sie die w. sah. hin. 781.
- walße.** f. (Dr. wase.) Base, Vaterschwester. 34. 710.
- wat.** st. f.; pl. wethe. Gewand. geclaidet yn die keiserlichen wethe. 470.
- weder.** zuwider. das was om weder. 787.
- weder** — adir. weder — noch. 690. weder gotis adir der lewte. 708.
- wedirbringen.** wieder herstellen. her buwete unde wederbrachte das bisch. tum zu Mersseburgk. 240.
- wederfaren.** widerfahren.
- wederkeren.** zurückgeben, erstatten. 442. sie musten die nome (das Geranbte) ganz w. 658.
- wedirsache.** sm. Widersacher. 662.
- wedirspennigk.** widerspenstig. 65.
- wedirstehin.** Er zog vor Erfurt ane allis w.: ohne irgend welchen Widerstand zu finden. 744.
- weder stutzen.** das Pferd sah den

- Abhaug unde stutzte weder: scheute zurück. 664.
- wedirzihen.** den kauf w.: den Kauf wieder rückgängig machen. 709.
- wedewergk.** n. Thier, das zur Jagd gebraucht wird. do storben hebiche der herren w. unde hunde dorst. 298.
- wegen.** Präp. her nam von seiner wegen (in seinem Namen, für ihn) die slofs yu. 648.
- wegirn.** weigern, verweigern. das we-girte der grave. 677.
- wegk.** Weg. also her eyenen wegk, also her wol wuste, mit den forsten gemacht hatte: als er auf eine (kluge) Art, wie er wol verstand, mit den Fürsten verfahren war. 164. — alle wege: immer. das guldin jar sulde nu alle wege obir 50 jar seyn. — un-der wegen: unterwegs. 662.
- weibslanamen.** pl. Weibsvolk. die w. troten uf die muwern zu were. 57.
- weichen.** erweichen (bildlich). her wart von on geweicht unde obirredit. 165.
- weide, wyhede.** f. Weide (Baum). 740.
- weidelich.** schön, trefflich. die wei-deliche magit. 32. drei weideliche fsone. 679.
- weile.** bey langer weile: während lan-ger Zeit. 654. eyne w.: einige Zeit. 656. cleyne w.: kurze Zeit. 666. die weile, das: 1) während, so lange, als. 679. 2) adverbial: weil. 153. 678.
- weilse.** Weizen.
- wen.** wann, so bald, so oft (wie für heut. condition. wenn). wen die iht (sobald sie nur) zu yren jaren qwo-men. 664. wen (so oft, sobald) her mit dem lantgraven kreigk, fso hilt her frede mit dem bischoufe; kreigk her denne mit dem bischonfe, fso nam her die Dorynge an sich. 666.
- wen.** (beim Comparativ vor Zahlen) als mere wen tulsent. 682.
- wenden, sich,** umbe eyenen: sich um jemand kümmern. her sprach her weathe sich umbe den lantgraven zu Doryngen nicht. 668.
- wenigk.** ahd. wénac. (Dr. weynig.) traurig. her schiet von on mit wei-geu ougen geseyaet. 770.
- wenn** (selten wen geschrieben, mhd. wande). denn, — nemlich. Es hob sich Zweitracht, wenn eyn teil die ge-stunden eyne, unde die andern deme andirn. 652. zu Driforte waren zwe-ne gebrudir, der hiefs eyner Frede-ric von Spangenbergk, wenn Span-genbergk unde Driforte waren beide ir. 664. Einige Kirchen beten das Ave wen (sobald) der tagk anbricht, wenn zu derselben stunde sprach Ma-ria etc. 667.
- wepponer.** Bewaffneter.
- werben,** dorumbe fso liefsen sie wer-ben an (nachsuchen bei) lantgraven Frederichen umbe frede unde umba tage. 674.
- werden.** 3te Pers. sing. praes.: wirdet u. werdit. Mit Infín.: unde worden sich etzwas zweien: begannen sich zu ent-zweien. 697. 751. Mit Partic. Präs.: unde wart jagende: begann Jagd zu machen. 774. Inf. mit zu: do wart es dem andern huffen zu wissen: ward dem andern Haufen Kunde daron. 647.
- were.** Wehre, Macht. seyue w. ke-gen eyne bestellen: sich wider jem. rüsten. 654. nu das gesach lantgrave Herman, das seyue w. zu gerynge was weder lantgraven Otten. 716.
- weren.** c. acc. vertheidigen. sie we-reten die tore. 766.
- werfen.** sie worfen sich an den lant-graven: sie traten zum Landgr. über. 653.
- wergk.** Maschine, namentl. Belage-rungswerkzeug. sie liefsen werkg ma-chen, die man zu dem slofse treiben sulde. 705.
- werlichen.** wahrlich, in Wahrheit.
- werlde.** Welt.
- werltlich.** weltlich.
- werron.** verwirren, plagen; mit dem

- Dativ der Person: do sprach der margrave, was dem kynde worre: was dem Kinde fehle. 603.
- werst.** Compar., mhd. wirs: schlimmer, übler. wen on die schemde werst tedt, denn seyn tod. 593.
- wca.** warum (doch ist worumbe häufiger). do rieff der vitzthum die gefangenen an, wes sie do stunden.
- wese, wesc.** Wiese. uf der weain. 689.
- Westfolyngk.** der Westfale.
- wetago.** pl. Schmerzen. do leid her grose smertzen an dem steyne unde gyngk yu denselben wetagen uf den bergk Cassium. 244.
- wic.** her clagete, wie das (darüber dafs) on der babist drunge. 665.
- wigant.** Held. vil stolzer wigande. 29.
- wige.** s. f. Wiege. 400.
- wyhode** cf. weide.
- wilde.** wild, übereifrig. mein gemuthe das was w. mit harffen unde mit seitenspil. Vorr.
- willigen.** sie willigeten sie (waren ihnen zu Gefallen) wormete sie kunden. 462.
- williglichen.** aus freien Stücken. 688.
- wiltuise.** durch das w.: Wildnis.
- wynt.** Wind. der grose wynt: Sturm. 662.
- wirbe.** Scheitel. von der wirben bis uf den sattil. 200.
- wirt, wirtynne.** werden gern in der Bedeutung Ehegemahl gebraucht. diser keiser Heynrich, sente Konigunden wirt. 244. der lantgrave mit seyner w. Mechthilden. 655.
- wirtschaft.** Fest. eyne eyne w. machen: ein Fest geben. 656. do wart eyne schone w. 677.
- wisch.** m. Reisigbündel, Fackel. mit brennenden (brennenden) wischen. 730.
- wissen.** ane seynen wissen. 660. an seynen wissen unde willen. 250. 660.
- wisson.** praet. wuste.
- wol.** f. (Dr. wul.) offenbar für wal, obgleich daneben walstat geschrieben wird: die in der Schlacht Erschlagene, die Niederlage. Sie überfielen das feindl. Heer unde stalten grossen wol yn dem volke: erschlagen viel Volks. 412.
- wol.** steht auch für wiewol. das mochte mit rechte nicht wol geseyn, wol das her lantgraven Heynriche lieber was, denn seynes bruder Ison. 715. Doch steht auch wiewol.
- wolf.** 1) der Wolf. 2) eine Krankheit. 785. Vgl. oben unter wandilbar.
- wolgefрут.** von angesehener, mächtiger Freundschaft (Familie). 718.
- wolghoufet.** mit großem Grundbesitz (Höfen) begabt. 422.
- wolgerethin.** wolberitten. 722.
- wolgslohet.** im Besitz vieler Schlösser.
- wolken, wulken.** f. die Wolke. 765.
- wolkene.** wenn is do nicht gewolkenet was: weil der Himmel eben nicht bewölkt war. 503.
- worgen.** peinigen. jemand im Gefängnis worgen, dafs er bekennt. 779.
- worken.** heißt noch wie mhd. überhaupt verfertigen: eyne kanne geworcht ufs dem edelen gesteyne smaragde. 380.
- worumbe.** warum. z. B. 647. häufiger als wes.
- wunden.** verwunden. vil lewte waren fsere gewundet. 772.
- wunderlich.** Der Papst strafte die Cardinäle wegen ihrer Habsucht unde umbe ir wunderliches gut, das sie weder got unde recht namen. 728.
- wustunge.** Wüste. 734.

## Z.

Während die Handschrift das mhd. *z* durch *iz*, gibt sie mhd. *z* durch *cz* oder *zc*, mitunter *tzc* wieder. Im Druck durfte für dies *zc*, *cz* einfaches *z* gesetzt, wie statt *iz* das bequemere *is* gebraucht werden. Dafs Rothe selbst *zc* schrieb und den Laut wirklich für einen Doppellaut hielt, ergibt das *zcu* seines Akrostichons, S. 8.

- zage.** Feigling. Vorr.
- zaglec.** Schwanz.
- zapp.** Zapfen. do gefroren die zappe an die vafs. 758.
- zeichlichen.** sichtlich, offenbar. 444.
- zeihen.** praet. zeich. bezichtigen. 687.
- zeitlichen.** frühzeitig. 25. Driforte, das sie om z. angewonnen hatten: einsteilen abgenommen. 666.
- zelden.** uf eyne zelden pherde: auf einem Zelter. 439.
- zeldir.** Zelter. 439.
- zelge.** s. m. Baumzweig. 115.
- zerunge.** Kostenaufwand. 735.
- zihen.** ziehen. obir eyne z.: jemand mit Krieg überziehen. 662. sich ufs dem harnische z.: den Harnisch ausziehen. 297. — her zoch sich fsere von unkscheit: enthielt sich der Unkeuschh. 150. — das sich zu schatze zuet (d. h. zuhet) also: was so viel Geld einbringt. Vorr.
- zlicht.** in Reihen (Zeilen). 696.
- zymmcl.** m. Zimier, Helmschmuck. 369.
- zymmer.** m. Bauholz, Balken.
- zogen.** eigentlich: zerrn; scheint 121. fur raufen, kämpfen zu stehen.
- zogk.** m. Kriegszug. 707.
- zowellichen.** eilig. z. unde eilende. 730.
- zowen.** von Statten gehen. wie dicke her das vorsuchte, fsø wolde om das nicht z.: nicht gelingen. 271.
- zu.** auch für heutiges hinzu. zu loufen etc. 673.
- zu-** 1) zer-. 2) zu-.
- zubrechen.** zerbrechen, zertrümmern.
- zufallen.** zerfallen. das phert zuviel: zerschlug sich beim Fall. 664.
- zugehorunge.** Zubehör.
- zuhalden.** mit eyne weibe z.: in Buhlerei leben mit etc. 659.
- zuhant.** alsbald, sobald. zuhant do das heer vor Erforte gezouch, do. 663.
- zukommen.** geschehen, zutreffen. is qweme nicht von nature des gewitters zu. 694.
- zukunft.** Ankunft, das Herannahen. die zukunft (erwartete Ankunft) des romischen koniges. 413. do die lewte erfuren seyne z.: (im Original) co-guoscentes adventum ejus. 116.
- zulegen.** eyne ketzerei z.: jem. der Ketzerei bezichtigen. 665. — eyne smacheit z.: jem. Schande anthun. 167. — eyne z. mit manschaft, mit gelde: jem. mit Mannsch., mit Geld unterstützen. 744.
- zulouft.** Zulauf. 790.
- zumale.** vor allem, insbesondere. 686. zumale fsere. 716.
- zun.** Umzäunung. boyme, unde zune. 668.
- zureiten.** zer-, d. h. auseinanderreiten. 723.
- zustoren.** anstacheln. sie storeten zu wo sie mochten. 779.
- zustunt.** unverzüglich. 670.
- zutreten.** angreifen; s. oben unter storm. eyne hertlichen z.: jem. hart zusetzen. 698.
- zwagen.** praet. zwugk. waschen. 77.
- zwelgen** (Dr. zwidigen). man fsal des ouch wol glöubin, das sie got noch yrem glouben unde begerunge gezwiget (erhört) habe. 733. der keiser Heynrichen, der on dorumbe bat, ungezwiget von om liefs. 240. s. Passional ed. Köpke s. v. zwiden.
- zweischelligk.** uneinig. die lewte waren z. yu den steten under phaffen unde leyen. 652.
- zweitracht.** m. eyn großer z. 367.
- zweyunge.** Zwietracht, Schisma.
- zwenc.** m. **zwu.** f. **zwey.** n. — gen. zweier.
- zwer.** querlaufend. der zwere grabe. 778.
- zwier.** zu zweien Malen. 51.
- zwyngen.** unberwungen. (nicht mehr twingen etc.)
- zwingcr.** m. 778.
- zwaschen.** zwischen.

Früher erschienene Schriften des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde bei *Friedrich Frommann in Jena*:

- Michelsen, A. L. J.*, der Mainzer Hof zu Erfurt am Ausgange des Mittelalters. Eine urkundliche Mittheilung als Einladungsschrift zu der ersten, am 4. Junius 1853 in Eisenach zu haltenden Generalversammlung des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 6 Bogen gr. 4. geh. . . . . 10 Sgr.
- — über die Ehrenstücke und den Rautenkranz als historische Probleme der Heraldik. Programm zu der am 6. August 1854 in Gotha zu haltenden Generalversammlung des Vereins etc. 6 Bogen hoch 4. geh. . . . . 10 Sgr.
- — die Rathsverfassung von Erfurt im Mittelalter. Eine urkundliche Mittheilung, als Programm zu der dritten, am 30. Juli 1855 in Erfurt zu haltenden Generalversammlung des Vereins etc. 6½ Bogen hoch 4. geh. . . . . 10 Sgr.
- — urkundlicher Ausgang der Grafschaft Orlamünde. Hauptsächlich nach Urkunden der Hofmann-Heydenreichischen Handschrift. Programm zu der vierten, am 15. Juni 1856 in Weimar zu haltenden Generalversamml. des Ver. etc. 5¼ Bgn. hoch 4. geh. 10 Sgr.
- — die ältesten Wappenschilder der Landgrafen von Thüringen. Mit einer lithographirten Tafel in Farbendruck. Programm zu der fünften, am 2. August 1857 in Jena zu haltenden Generalversammlung des Vereins etc. 4 Bogen hoch 4. geh. . . . . 10 Sgr.
- — Johann Friedrich's des Grossmüthigen Stadtordnung für Jena. Zur Feier der Enthüllung des ehernen Standbildes des Kurfürsten auf dem Markte zu Jena am 15. August 1858 zum ersten Male herausgegeben Namens des Vorstandes des Vereins etc. 12 Bogen hoch 4. geh. . . . . 20 Sgr.
- Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde*, 1r Band in 4 Hefen. 29 Bogen gr. 8. mit 4 Steintafeln. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. Mit Beiträgen von G. J. Michelsen, Prof. H. Rückert, Prof. B. Stark, G. R. R. Schwarz, G. R. R. Voigt (in Königsberg), Prof. Dreyfen, Amtseomm. Schüb (in Weimar), Prof. Wegele, Actuar Bruno Kühn (in Dornbach), Prof. W. Rein (in Eisenach), K. Aue (in Weimar), Oberpfarrer Wagner (in Stift Graben bei Saalfeld).
- Derselben 2r Band in 4 Hefen. 25½ Bogen gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. Mit Beiträgen von L. Preller, Franz F. Wegele, Dr. Funthänel, Dr. Gust. Gmninghaus, Dr. W. Rein, Karl V. Stark, Pfarrer Büß (in Völkershausen), K. Aue.
- Derselben 3r Band in 4 Hefen. 25½ Bogen gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. Mit Beiträgen von Dr. Funthänel, A. L. J. Michelsen, Dr. W. Rein, Dr. Schwarz, Dr. Colmar Grinshagen (in Breslau), Dr. Hermann Ullrich, H. Heß, Karl Aue, F. Apfelfeldt, Kreisgerichtsrath Dietrich (in Gotha), G. R. R. Voigt (in Königsberg), Dr. Gust. Gmninghaus.

Rechtsdenkmale aus Thüringen, herausgegeben von *A. L. J. Michelsen*. 1. u. 2. Lieferung. 14 Bogen gr. 8. geh. . . . . 24 Sgr.

Inhalt: Stadtrechte von Arnstadt. — Die alte Erfurter Wasserordnung. — Flämische Rechtsgewohnheiten in der goldnen Aue. — Alte Statuten der Stadt zu Clingen.

*Michelsen, A. L. J.*, Codex Thuringiae Diplomaticus. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Geschichte Thüringens. 1. Lieferung. 12 $\frac{1}{2}$  Bogen hoch 4. geh. . . . . 20 Sgr.

Thüringische Geschichtsquellen; erster Band. Annales Reinhardbrunnenses. Zum ersten Mal Namens des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde herausgeg. von Dr. *Franz X. Wegele*. 22 $\frac{1}{4}$  Bogen gr. 8. geh. . . . . 2 Thlr.

— — zweiter Band. Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen o. s. n. Zum ersten Mal Namens des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde herausgeg. von Dr. *Franz X. Wegele*. 32 Bogen gr. 8. geh. . . . . 3 Thlr.

— — dritter Band. Düringische Chronik des Johann Rothe. Namens des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde herausgeg. von Dr. *R. v. Liliencron*. 48 Bogen gr. 8. geh. 3 Thlr.

Ferner ist in demselben Verlage erschienen:

*Michelsen, A. L. J.*, die Hausmarke, eine germanistische Abhandlung. 9 Bogen hoch 4. geh. . . . . 25 Sgr.

— — über die festuca notata und die germanische Traditionssymbolik. Ein germanistischer für die Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften bestimmter Vortrag. 4 $\frac{1}{2}$  Bogen hoch 4. geh. 10 Sgr.

Druck von Fr. Frommann in Jena.

GENERAL BOOKBINDING CO.

77

313AA

2

013

1

A

6183

QUALITY CONTROL MARK

Digitized by Google



M



M



M



M



M



M



M



M





